This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

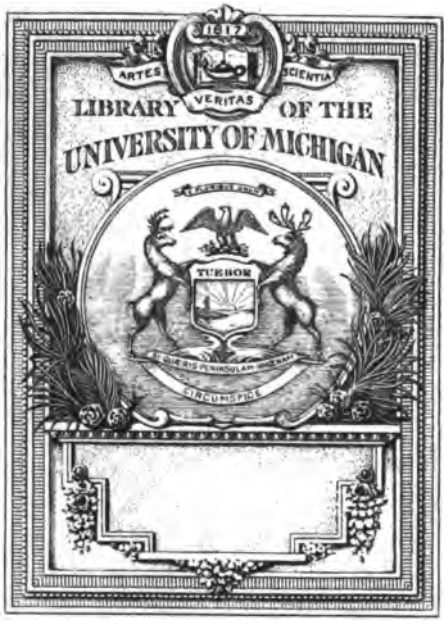
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

Z
2125
.A43

ALLGEMEINE
LITERATUR - ZEITUNG

VOM JAHRE
1833.

FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieses Jahrgangs

enthaltend.

ODENSE
KATHEDR. SKOLES
BIBLIOTHEK

HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bey C. A. Schwetschke und Sohn,
und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1833.

БИБЛИОТЕКА - ЧИТАЛЬНЯ

Director
Sweets
10-5-48
64009

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

Bei dem höheren Interesse, welches die Archäologie der Kunst gegenwärtig findet, haben wir geglaubt, dem Publikum keinen überzeugenderen Beweis geben zu können, wie unser Bemühen unablässig darauf gerichtet ist, das Institut der A. L. Z. immer mehr zu vervollkommnen, als indem wir ihm regelmäfsig eine möglichst vollständige und zeitige Uebersicht Alles dessen verschafften, was für dieses Gebiet theils in den letzten Jahren geschehen ist, theils fortwährend geschieht. Wir haben zu diesem Zwecke uns mit dem archäologischen Institute in Rom dahin vereinigt, dafs dessen Monatsberichte von jetzt an für das Intelligenzblatt unserer A. L. Z. schleunig benutzt, Aufsätze specieller Beziehung auf deutsche Forschung in demselben erscheinen werden, und zwar, wo es für nöthig befunden wird, von Abbildungen begleitet.

Der Preis der A. L. Z. bleibt der bisherige.

Halle, am 31. December 1832. **Directorium der A. L. Z.**

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Unter Mitwirkung des archäologischen Instituts in Rom herausgegeben von Ed. Gerhard.

I. Allgemeines.

1. *Ueber die neuesten Fortschritte des archäologischen Studiums.*

Während in dem Gebiet antiker Denkmäler die Entdeckungen und Forschungen sich drängen, ist die Theilnahme Deutschlands an demselben verhältnifsmäfsig gering und unvollkommen geblieben. Die Freude an der Kunst, welche sich bei neuen Erscheinungen des Inlands aufs lebendigste auszusprechen pflegt, und in noch höherem Grade die glänzende Stellung, welche der klassischen Philologie gerade in Deutschland geworden ist, sind allerdings hinlängliche Beweise, dafs die spärliche Kenntnifs unserer Landsleute von den Kunstdenkmälern des Alterthums mehr durch Zufälligkeiten als durch eine geflissentliche Zurücksetzung jenes wichtigen Kreises von Gegenständen veranlafst ist. Deutschland, das nach allen Richtungen hin seine eigene Litteratur zu bilden und zu besitzen gewohnt ist, mag im Gefühl eines solchen Uebergewichtes vor jedem Ausland vielleicht eben darum ein Gebiet vernachlässigt haben, welches an den Boden der alten Welt gefesselt, mehr als irgend ein anderes der Hinwegführung über die Alpen und der Geringschätzung ausländischer Leistungen widersteht. In der That mufs die Schwierigkeit ausländischer Büchersendungen, die geringe Gewöhnung an ausländische Sprachen, diese und ähnliche geringfügige Ursachen müssen mehr als irgend ein wesentliches Hindernifs gemeinhin zur Entschuldigung dienen, dafs die von Winckelmann begründete Forschung, aufser einigen Koryphäen die ihr in Deutschland das Wort reden, gröfsere Früchte für das Ausland getragen hat als für Deutschland; und als neuerdings ein Verein von Gelehrten, Künstlern und Kunstfreunden, in Rom von Deutschen gegründet, alle wesentlichen und unwesentlichen Hindernisse des archäologischen Verkehrs zu beseitigen versuchte, hat man dessen Einwirkung für Deutschland hauptsächlich darum unstatthaft gefunden, weil das Institut für archäologische Correspondenz die archäologische Sprache Winckelmanns, Visconti's und Zoëga's zum Hauptorgan seiner Druckschriften wählte.

Wir wollen es versuchen, mit Beseitigung auch dieses Hindernisses, in einer gesonderten Reihe deutscher

scher Gesammtberichte jenem Mifsverhältnifs archäologischer Kenntnifs, so viel in unseren Kräften steht, nachzuhelfen. Einige Ueberblicke, von den hauptsächlichsten Gesichtspunkten archäologischer Forschung aus aufgefafst, werden eine schickliche Grundlage bilden, um künftige zerstreute Nachrichten über Ausgrabungen und Denkmäler, über antiquarische Reisen und Forschungen, Druckschriften und sonstige Unternehmungen daran zu knüpfen. Die Begrenzungen des dahin einschlagenden Stoffes werden schicklich mit denen zusammenfallen, welche in den Jahrbüchern des archäologischen Instituts angenommen sind: nämlich da die Alterthumsforschung ihre topographischen und epigraphischen Thatsachen und Urkunden nur auf dem Wege der Kunstdenkmäler zu empfangen pflegt, mit umfassender Beziehung auf jene wie auf diese; und wenn die Natur litterar-historischer Gesammtbetrachtungen eine scharfe Zeitbegrenzung auch nicht gestattet, die besondern Verhältnisse unsers Gegenstandes einen Rückblick auf das ganze letzte Jahrzehend auch nöthig machen, so werden wir uns doch, so viel als möglich, auf die Erscheinungen der letzten vier Jahre beschränken, für welche uns der Vortheil ausführlicher Erörterungen in den vorerwähnten Jahrbüchern zu Statten kommt.

Ein ähnliches Verhältnifs unserer summarischen Auseinandersetzungen zu den Werken des archäologischen Instituts werden wir endlich auch für die Folge der zunächst zu berührenden Gegenstände beobachten: theils weil unsere beschränkte Absicht mit dem Zwecke jenes umfassenden Werkes im Ganzen zusammentrifft; theils weil wir auf diese Weise für unsere kurze Erwähnung einzelner Thatsachen auf die dort in derselben Ordnung zusammengedrängten oder nachgewiesenen Belege verweisen können, nämlich auf die am jedesmaligen Jahresschlufs des Bullettino mit den nöthigen Citaten gegebenen ähnlichen Uebersichten. Somit ist die Reihe von Thatsachen, deren wir zum Behuf einer allgemeinen Kenntnifs über den dermaligen Stand archäologischen Wissens und Forschens hier gedenken wollen, einer dreifachen Abtheilung unterworfen: sie sollen theils, der Kunde neuester Ausgrabungen folgend, unsere topographische Kenntnifs über die Herkunft der alten Denkmäler vermehren; theils durch Erwähnung der wichtigsten neu entdeckten Denkmäler den erhöhten Reichthum unseres Denkmälervorraths bezeichnen; theils endlich durch Erwähnung der erheblichsten neuen Druckschriften den Zustand und den Anwachs der archäologischen Forschung unsern Lesern vor Augen stellen.

I. *Ausgrabungen.*

Für die localen Bestimmungen der Kunstgeschichte, für die ursprüngliche Anwendung der einzelnen Denkmäler und für andere zum Verständnifs derselben erhebliche Besonderheiten ist es wichtig, den Denkmälerreichthum sämmtlicher Provinzen des klassischen Alterthums zu vergleichen und die bei der Entdeckung jedes einzelnen Denkmals bemerklichen Localerscheinungen festzuhalten. Eines wie das Andere kann mit einigem Gelingen nur durch eine rasche und fortwährende Beobachtung der Entdeckungen geschehen, welche der klassische Boden gewährt; und da für einen solchen Zweck Reisen, briefliche Verbindungen, Nachforschungen mannigfacher und zum Theil keineswegs wissenschaftlicher Art gehören, so kann gerade dieses Gebiet antiquarischer Thatsachen erst für begonnen gelten, seit die Gründung des archäologischen Instituts durch einen Verein der mannigfachsten Theilnehmer möglich und durch die dargebotene Vergleichung lehrreich gemacht hat, was früher dem vereinzelten Forscher weder möglich noch erfreulich seyn konnte. Diese Nachforschungen sind von Rom aus erst allmählig in die entferntesten Gegenden klassischer Vorzeit ausgedehnt worden: der ägyptischen Alterthumskunde zu geschweigen, deren ungeheure Fortschritte gesondert besprochen werden müssen, hat der eigenste Boden der klassischen Kunstwelt, selten und ohne Planmäfsigkeit angesprochen, seit den grofsen Entdeckungen von Aegina und Phigalia, für den Besitz wie für die topographische Kenntnifs der Kunstdenkmäler verhältnifsmäfsig wenig geliefert. Die französische Expedition nach dem Peloponnes ist neuerdings das einzige gröfsere Unternehmen zur Entdeckung griechischer Kunstdenkmäler gewesen; die wichtigen, obwohl wenigen und leicht erworbenen, Reste des Tempels von Olympia, und einige andere von den Orten, wo sie aufgedeckt lagen, weggeführte Kunstwerke sind die Ausbeute derselben. Neugeführte Bauten veranlafsten auf Aegina die Entdeckung zahlreicher bemalter Gefäfse; ähnliche zufällige Entdeckungen kleinen Gräberschmuckes kommen nicht blofs von Aegina und Athen, sondern auch von Samos, Delos, und anderen griechischen Inseln fortwährend in den Kunsthandel, und durch diesen von Paris und London aus zur Kunde des archäologischen Publikums. Erheblich und mannigfaltig, trotz verhältnifsmäfsig geringen Nachforschungen, pflegt die Ausbeute Siciliens zu seyn. Vasenmalereien von Agrigent, Syracus, Centorbi und andern Orten bereichern fast jedes Jahr den Kunsthandel; aber auch die gröfseren Denkmälergattungen erhalten ihren Zuwachs, wie denn die neugefundenen Metopen von Selinunt zu den erheblichsten Entdeckungen alter Sculptur gehören. Grofsgriechenlands Gräber, hauptsächlich Apuliens und Lucaniens, von einzelnen Ortschaften vorzugsweise Ruvo's und Anzi's, sind an Vasenmalereien, Thonfiguren und Erzgeräth bis auf die neueste Zeit ergiebig gewesen; so ist auch der unterirdische Kunstreichthum Nola's nur vorübergehend durch den gröfsern Glanz Etruriens verdunkelt worden. Weiterhin in Campanien hat es an antiquarischer Ausbeute jeder Art nicht gefehlt. In Pästum ein neuentdeckter Tempel, in Capua ein aufgeräumtes Amphitheater, unter den Strafsen Neapels ein antikes Privathaus, ohnweit der Hauptstadt im Laufe jeden Jahres durch etliche Fufs breit fortgesetzter Aus-

Ausgrabungen in Pompeji und Herculanum die Muster antiker Privatgebäude zugleich mit der beweglichen Ausbeute verschiedener Kunstgattungen, mit Erz- und Marmor-Statuen, Wand- und Mosaikmalereien, Metallgeräth und sonstigem Schmuck aller Art ausgestattet. Nach Rom gewandt, begegnen wir am Fucino-See den ungeheuern Arbeiten, bestimmt den Emissar des Claudius wieder gangbar zu machen; aus Marser- und Sabiner-Land mannigfache Kunde von Erzfiguren und andern zerstreuten Alterthümern. Innerhalb Roms wird gearbeitet, das Forum und dessen Umgegend in seiner vormaligen Gestalt wieder erstehen zu lassen; andere Spuren vom untergegangenen Glanze der Hauptstadt haben sich hie und da gemeldet, bei dem Forum des Trajan und mehrfach auf dem Marsfeld. Häufiger sprechen die Grabdenkmäler Roms; den fortwährenden Entdeckungen auf der Appischen Strafse, anderen auf der Via Nomentana, schliefst sich eine neue an, innerhalb der Stadt neben den Gräbern der Scipionen. Die Trümmer römischer Landhäuser bleiben gleich ergiebig im ganzen Umkreis von Rom; schöne Bereicherungen, statuarische Prachtwerke mit Grabreliefs untermischt, erhielt das Haus Torlonia aus seinen Grundstücken nahe an der Appischen Strafse; Tusculum und Tibur, die Flaminische Strafse und die von Nomentum lieferten ähnlichen Marmorschmuck.

Aber die Prachtwerke Roms sind einstweilen in Schatten gestellt durch die Schätze griechischer Kunst, die der Boden Etruriens darbeut. Die Grabhügel Tarquinii's, schon längst durch die farbige Kunstwelt ihrer Felsenwände berühmt, haben eine gröfsere Anzahl vortrefflicher Wandmalereien geliefert, deren Pracht ein eigenthümliches Verdienst dieses Bodens bleibt, wenn auch die seiner Erzwerke und Thongefäfse gegen die reicheren Entdeckungen in benachbartem Boden zurücktritt. Seit das unermefsliche Gräberfeld von Volci sich aufgeschlossen, hat man Tausende auserlesener Thon- und Erzwerke, dem Etruskischen Boden entnommen, im Kunsthandel gesehen, die ihres Gleichen suchen; ähnliche Entdeckungen haben sich aus den Gräbern von Caere und aus andern etruskischen Gräbern, bei Bomarzo am Tiberufer, bei Orvieto und in andern Flecken Etruriens, ja selbst aus Clusium, Perusia und Volterra gemeldet. Weiter hinauf nach dem Apennin haben die Entdeckungen entschieden etruskischer Denkmäler ihren Fortgang gehabt: von der Baukunst und Steinarbeit, deren Kunstfertigkeit auch das südliche Etrurien (Volci, Norchia, und Castel d'Asso), nicht verläugnet, pflegen die redendsten Beispiele in den Grabmälern und Todtenkisten Volterra's, Clusiums und Perusia's zu erscheinen.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Das bereits seit 14 Jahren in meinem Verlage erscheinende

Allgemeine Repertorium der in- und ausländischen Literatur

verlor durch den Tod seinen bisherigen würdigen Redacteur, den Hrn. Hofrath *Beck*. An dessen Stelle übernimmt unter dem Titel:

Neues allgem. Repertorium der in- und ausländischen Literatur,

mit dem 1sten Januar 1833 der Hr. Hofrath *Pölitz* die Redaction desselben, nach einem neuen, in allen Buchhandlungen zu habenden Plane, ohne doch die ursprüngliche Bestimmung desselben wesentlich zu verändern. In jedem Monate erscheinen fortan pünktlich am 1sten und 16ten die beiden Monatshefte. Vom Monat März an werden sie vier Wochen früher, als der Monat, für welchen sie gelten, erscheinen, um zu rechter Zeit in die Lehrkreise zu kommen. So dürfte die Bestimmung des Repertoriums, die neueste Literatur so zeitig und vollständig, als es möglich ist, ins Publicum zu bringen, am sichersten erreicht werden. Der Preis von 6 Rthlr. 16 Ggr. für den Jahrgang bleibt. Die noch rückständigen Hefte werde ich baldigst nachliefern.

Leipzig, den 17. December 1832.

Carl Cnobloch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Aeufserst wichtige Anzeige für das ärztliche Publicum.

Mehrere Doctoren veranstalteten eine zweite correcte Ausgabe von folgendem Werke:

Allgemeine und specielle
Pathologie und Therapie
nach
J. L. Schönlein's, Professor in Würzburg,
Vorlesungen;
niedergeschrieben und herausgegeben von einem seiner Zuhörer.
In 4 Bänden.

Der Herausgeber sagt in seiner Vorrede: Ein doppelter Zweck stand mir bei der Herausgabe dieser Vorlesungen vor Augen. Den Zuhörern *Schönlein's* wollte ich ein Mittel an die Hand geben, welches sie des mühseligen Geschäfts des Nachschreibens überhebe, um den

den erläuternden Worten des trefflichen Lehrers um so aufmerksamer folgen zu können; — die ärztliche Welt wollte ich um einige Jahre früher mit den klaren, tief in die Räthsel der Heilkunde eindringenden Ideen dieses wichtigen Pathologen und Klinikers beschenken.

So kömmt das Buch in die Welt. Wer möchte sein frühzeitiges Erscheinen mifsbilligen? Es bedarf nur eines flüchtigen Blickes auf das Buch, um die hohen Vorzüge seiner Lehre vor denen Anderer zu erkennen. Da ist kein blinder Hang an Systeme, kein Haschen nach gründlosen Hypothesen, keine Vorliebe für moderne Speculation. Die Natur, die Ewigwahre, liegt *Schönlein* vor Augen, hier ist das Feld, wo er nach Wahrheit und Klarheit emsig forscht und strebt, und die klassischen Schriften der Alten leiten ihn auf diesem Wege an sicherer Hand. Man sehe nur seine Diagnose, seine Classification der Krankheiten, seinen scharfen Blick in die Natur und das Wesen der Leiden, seine rationellen Heilansichten; — Alles zeigt den Forscher, zeigt die bewährte Erfahrung, zeigt die Fortschritte, welche der grofse Lehrer mit der Zeit und der Kunst gethan, die er beide vorurtheilsfrei beobachtet. Es ist also nicht nur räthlich, es ist sogar Pflicht, die Welt mit den gediegenen Ansichten unsers genialen *Schönlein's* vertraut zu machen.

Doch es bedarf der Worte nicht, wo die That spricht. Man lese. —

Der fertige erste Band, 34 Bogen stark, auf schönem weifsen Papier, kostet 2 Rthlr. 12 Ggr. od. 4 Fl. rhein., und ist durch die C. Etlinger'sche Buchhandlung in Würzburg und durch jede andere Buchhandung zu beziehen.

Da blofs eine geringe Auflage davon gemacht wurde, so wird schnelle Abnahme empfohlen. Der 2te, 3te und 4te Band erscheinen unfehlbar. noch in diesem Semester, womit dieses ausgezeichnete Werk eines Schülers *Schönlein's*, dieses vorzüglichen Lehrers, der sich durch seine hohen Geistesgaben und Verdienste um die Arzneikunde europäischen Ruf erworben hat, geschlossen ist.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Meine Reisetage
in
Deutschland, Frankreich, Italien
und der Schweiz.
Von
Dr. *Woldemar Seyffarth.*
4 Bände. 8. Preis 5 Rthlr. 12 Ggr.

Die reichen Betrachtungen über Länder, Völker, Menschen, politische und gesellige Verhältnisse des In- und Auslandes, welche der Herr Verfasser mit seltenem Geiste und in einer höchst anziehenden, humoristischen Darstellungsweise hier wiedergiebt, und die eingestreuten launigen und ernsten persönlichen Reiseabenteuer geben diesem Werke sowohl ein allgemeines politisches und wissenschaftliches, als auch ein besonderes, unterhaltendes Interesse, und eignen es zu einer gleich bildenden, wie anziehenden Lectüre.

C. H. F. Hartmann in Leipzig.

Zur Ostermesse 1833 wird in unserm Verlage erscheinen:

Lexicon Platonicum.
Edidit
Fridericus Ast.
3 Volumina.
Volumen I.

Wir werden zu bemerken veranlafst, dafs der Herr Herausgeber auch die kürzlich in Oxford erschienenen *Indices Platonici* von *Mitchell* gewissenhaft benutzen und, was dieselben irgend von Bedeutung enthalten, in sein Lexicon aufnehmen wird.

Der Preis wird für das vollständige Werk, dessen Druck ohne Unterbrechung fortgesetzt wird, ungefähr 8 Thaler betragen.

Leipzig, den 4. December 1832.

Weidmann'sche Buchhandlung.

III. Vermischte Anzeigen.

An deutsche Schriftsteller.

Ein junger Buchhändler, in Besitz eines ansehnlichen Vermögens gelangt, wünscht sein Verlagsgeschäft durch Werke von wissenschaftlichem Werthe und allgemeinem Interesse zu vermehren und zu beleben.

Aus Mangel an hinreichender Bekanntschaft und einer gewissen Schüchternheit, die ihm einen persönlichen Antrag schwer macht, wählt er den Weg einer öffentlichen Aufforderung. Achtungswerthe Gelehrte, welche ihr eine geneigte Aufmerksamkeit schenken wollen, werden ersucht, ihre Anträge und resp. Manuscripte unter der Chiffre: *A. i. Z. franco* an Herrn Friedrich Fleischer in Leipzig einzusenden, welcher die richtige Beförderung und Sicherheit der Zusendungen zu garantiren sich freundlichst erboten hat, und gern jede Auskunft über die Person des Bittstellers geben wird *). Eine bestimmte Erklärung über die Annahme oder Nichtannahme im Verlauf einiger Wochen, von der Zeit des Empfanges an, wird hiermit zugesichert.

* * * *.

*) Bestätige ich mit Vergnügen. Friedrich Fleischer.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

(*Fortsetzung.*)

Jenseits des Apennin, wo die ältesten Bewohner kaum irgend ein Denkmal zurückgelassen haben, fehlt es wenigstens nicht an Ueberresten der römischen Herrschaft. Freilich von gröfseren Kunstdenkmälern ist dort selten die Rede; der in Brescia aufgedeckte Tempel, einiges in Piemont und das Kapitell eines gröfseren Gebäudes aus später Kaiserzeit, das man kürzlich bei Bologna fand, mögen die einzigen neuerdings erschienenen antiken Baudenkmäler des nördlichen Italiens seyn, indefs sind die grofsen Bronzen der brescianischen Entdeckung, der Fund kleinerer Bronzen unweit Verona, nächstdem manches hie und da, hauptsächlich in Piemont, gefundene Marmor-Denkmal, hinlängliche Zeugnisse altrömischer Kunstthätigkeit in jener Gegend. Ein merkwürdiges Marmorbild gab neulich die Umgegend von Rimini; fast leer von Denkmälern erscheint unter den Provinzen Italiens vielleicht nur Ligurien. Istrien, Friaul und Dalmatien sind eben so wenig spurlos; davon zeugen Aquileja, Udine, Spalatro und das aufgedeckte Amphitheater von Pola. Römisch ist Alles, was in jenen Gegenden zum Vorschein kommt; Griechisch nichts als die Scherben bemalter Gefäfse, die man den Ausgrabungen von Adria verdankt.

Jenseits der Alpen ist Frankreich die ergiebigste Provinz für alte Denkmäler: statuarische Entdeckungen in Lillebonne und Soissons und die homerisch geschmückten Silbergefäfse von Bernay sind von dorther neuerdings die erheblichste Ausbeute. Den Rhein entlang haben Bonn, Neuwied, Mainz und Speier merkwürdige römische Denkmäler geliefert; Pannonien soll nicht spurlos, ja selbst die Bernsteinstrafse nach der Ostsee mit zerstreuten Ueberresten bezeichnet seyn. Römische Bäder und Lagerstätten werden dann und wann aus Grofsbritannien gemeldet, und am entgegengesetzten Ende Europa's verdankt man dem taurischen Chersones eine beträchtliche Anzahl griechischer Grabdenkmäler.

II. *Denkmälervorrath.*

Welche Ausbeute theils aus jenen neuesten Entdeckungen, theils aus der Benutzung vorhandener Denkmäler unserm Antikenvorrath zugewachsen sey, ist freilich nicht so bequem zu überschauen, als die Reihe geographischer Namen, deren wunderliche Erdgeburten die oberflächlichste Kunde der Tagesneuigkeiten selten verschweigt. Kaum für die *Bauwerke* ist eine solche Uebersicht leicht: wie die Tempel von Selinunt und Olympia, wie in Rom die Antoninischen Termen untersucht worden sind, ist zwar aus bereits erschienenen Werken bekannt, dagegen anderes von zerstreuten Untersuchungen abhängiger, der öffentlichen Kunde um so mehr entzogen bleibt. Wir rechnen dahin hauptsächlich Dodwell's zum Behuf der altitalischen Städtemauern angestellte Forschungsreisen, und andererseits die vielfachen in Sicilien, Grofsgriechenland, Campanien, Etrurien und Rom zu Tage gekommenen Grabmäler verschiedener und zum Theil eigenthümlicher Anlage. Indem wir für das Einzelne grade dieser Entdeckungen auf die Jahrbücher des archäologischen Instituts verweisen, glauben wir einige Hauptergebnisse der Entdeckung wie der Betrachtung hier nicht übergehen zu dürfen. In Betreff der altitalischen Städtemauern und zwar namentlich in Betreff derer von sogenannter cyklopischer mit kolossalen Bruchsteinen unregelmäfsigen Schnittes geführten Bauart hat sich der Erfahrungssatz gebildet, dafs dieselbe nur zwischen dem Arno und dem Vulturnus Ueberreste zurückgelassen habe; innerhalb welchen Gebietes sich allerdings durch Dodwell's Eifer zahllose Trümmer ähnlicher Städtemauern, aufserdem durch Knapp die Ringmauern wie die Unterbaue einer aufsen und innen mit Polygonen gebauten Stadt vorgefunden haben, nämlich Norba's. Von merkwürdigen Anlagen griechischer Gräber hat Canosa in Apulien ein Beispiel gegeben; aus Etrurien sind nächst vielfachen Plänen der minder geschmückten Gräber die bemalten Felsengrotten von Tarquinii, ein Grabhügel und mehr denn ein geschickt ausgehauenes Felsengrab in Volci, ansehnliche runde Grabmäler in andern Gegenden Etruriens zu gründlicher Beachtung gelangt; in Rom bewunderten wir kürzlich das zierlich geschmückte Grabmal kaiserlicher Freigelassenen aus der Neronischen Zeit, deren Malereien und Abbildungen so eben ans Licht gestellt werden.

Zahlreicher, mannigfaltiger und schwerer zu überschauen sind die Tausende neu entdeckter *bildlicher Denkmäler*, welche zum Theil allerdings

in wohlgeordneten öffentlichen Sammlungen ihre feste Stelle gefunden haben, zum Theil einer sorgfältigen Obhut in Privatsammlungen sich erfreuen, grofsentheils aber auch in dem Ephemerenwechsel des Kunsthandels fast eben so rasch zu verschwinden als zu erscheinen pflegen. Da dieser Theil der Denkmälerkunde den wichtigsten Bestand und Zuwachs archäologischer Forschung ausmacht, so wird es angemessen seyn, einen Ueberblick über die hauptsächlichsten Erscheinungen desselben, über die Vermehrung öffentlicher Antikensammlungen, über die Bildung antiker Privatvorräthe und über die hervorstechendsten Bereicherungen jeder einzelnen Denkmälergattung zu gewinnen.

a. *Museen.* Unser Zeitalter, das um öffentliche Sammlungen jedes wissenschaftlichen Apparats sich eifrig bemüht, hat den klassischen Denkmälern seines Bereiches eine ähnliche Sorgfalt nicht versagt: die Zahl der früher gegründeten ist aufs Doppelte gestiegen, der Besitz jeder einzelnen an den meisten Orten vermehrt. Die Ausgrabungen griechischer Denkmäler haben zur Bildung öffentlicher Sammlungen selbst auf griechischem Boden, in Odessa wie auf Aegina, Anlafs gegeben; desgleichen in Sicilien, wo die öffentlichen Sammlungen einzelner Orte bisher unbedeutend waren, ist auf Anlafs der Metopen von Selinunt eine Antikensammlung zu Palermo gegründet. Das königl. Museum zu Neapel, in Zahl und vollständiger Besetzung seiner Abtheilungen die ausgedehnteste aller bisher bekannten Antikensammlungen, ist durch Ausgrabungen und Ankäufe, wie durch die fortschreitende Anordnung seiner versteckten Vorräthe bedeutend angewachsen: seine Marmore, Bronzen, Vasen sind vermehrt, ägyptische und etruskische Vorräthe aus dem Borgianischen Ankaufe ihm zugewachsen, in neuen Abtheilungen die Wandmalereien Pompeji's und Herculanums, der reiche Vorrath seiner Mosaike und die ungeheure Masse seiner Thondenkmäler aufgestellt. Dem Vatikanischen Museum sind seit den grofsen Anbauen Pabst Pius des VIIten wenige aber erhebliche Marmorwerke hinzugefügt, neue Abtheilungen aber durch den Ankauf griechisch-etruskischer Vasen und Bronzen, Vejentanischer Skulpturen und römischer Terracotten gesichert; Provinzialmuseen haben sich in Viterbo und Perusia gebildet. Die grofsherzogliche Sammlung zu Florenz ist durch zahlreiche schwarze Gefäfse von Clusium, durch eine Sammlung etruskischer Denkmäler aus Volterra, durch eine geringere Anzahl Volcenter Vasen und durch die Auswahl eines Schatzes von Familienmünzen bereichert, den man neulich in Fiësole entdeckte; ein Provinzialmuseum bildet sich in Arezzo. Ein gleiches Bestreben, die vaterländischen Alterthümer vereinigt aufzustellen, ist in Brescia auf eine erfreuliche Weise bethätigt worden; ein gleich löblicher Eifer zeigt sich in Triest. Die Antikensammlung von Parma wird bei spärlichen Mitteln planmäfsig vermehrt wie wenige; in Mailand ist das kaiserliche Münzkabinett achtbar und zu fortwährender Vermehrung befähigt; eine antiquarische Sammlung bei geringem Vorrath mit bestem Eifer in Pavia eröffnet, läfst Gutes hoffen. Dem ungeheuern Vorrath ägyptischer Alterthümer, welchen Turin durch den Drovettischen Ankauf erhalten hat, entsprechen keine Ankäufe griechischer und römischer Denkmäler; wohl aber sind ihm piemontesische Ausgrabungen förderlich geworden und die Ausbeute von Tusculum soll ihm gleichfalls zufliefsen. Bewunderungswürdig sind die Vermehrungen des Pariser Museums: seine Marmore sind von Griechenland her vermehrt, das ägyptische Museum und die Durandsche Vasensammlung ihm neu hinzugefügt worden; seiner Verluste freilich, des Diebstahls seiner unschätzbaren Goldmünzen, mufs gleichzeitig mit seinen Erwerbungen gedacht werden. Seit dem Ankauf der Elginschen Marmore und der Reliefs von Phigalia ist das brittische Museum, kaum gegründet, eine der wichtigsten Stätten antiker Kunst geworden. Auch für Holland haben mancherlei Erwerbungen und Ankäufe (darunter die Corazzischen aus Cortona) das Museum zu Leyden achtbar gemacht. Den Rhein entlang sind die neuerdings gegründeten oder sichtbar gewordenen Antikenvorräthe zu erwähnen, die Bonn, Neuwied, Mainz, Speier und vielleicht noch andre Orte aufzuweisen haben. Ueberhaupt hat Deutschland mancherlei allzuwenig bekannte Antikenvorräthe: in Augsburg, Stuttgart und Manheim, in Kassel, Arolsen und Braunschweig befinden sich viele so anziehende als wenig bekannte antike Denkmäler. Wem aber sind selbst die Schätze unsrer berühmtesten Sammlungen, Dresdens Marmore ausgenommen, hinlänglich bekannt? Die kaiserliche Sammlung in Wien pflegt nur in Betreff ihrer Münzen, Gemmen und Preziosen gerühmt zu werden, während der Schatz ihrer bemalten Gefäfse, Bronzen, Thonfiguren und mancher andern Gattungen äufserst reichhaltig, der Vorrath ihrer Marmore nicht unerheblich, ihr Schatz ägyptischer Alterthümer sehr bedeutend ist. Die bewundernswürdige Glyptothek zu München hat zugleich mit den äginetischen Statuen und andern berühmten Originalen der alten Kunst zahlreiche wichtige Werke zweiten Ranges zum Vorschein gebracht; und doch enthält sie nur einen Theil jener zahlreichern und auserlesenen Sammlungen, welche die Kunstbeschützung ihres erhabenen Gründers künftiger Aufstellung in andern Gattungen griechischer Kunstdenkmäler aufbehält. Mit schätzbaren Gegenständen in jeder Gattung antiker Kunstwerke, in verschiedenen Gattungen mit dem seltensten Reichthum, ist das Berliner Museum königlich ausgestattet ans Licht getreten, und der dankbaren Anerkennung des Publikums um so dringender dargeboten, je rascher und rückhaltloser seine neuen Erwerbungen dem Publikum vor Augen gelegt werden. Rufslands Sammlungen schliefsen den Kreis der Antikenvorräthe Europa's; über ihre Kunstschätze wie über manchen Zuwachs derselben haben wir manche Belehrung zu erwarten.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Der Verlag der bereits seit 1831 bestehenden Zeitschrift: „*Das Vaterland, Blätter für Proposition und Opposition*", ist auf Unterzeichneten übergegangen, und erscheint dieselbe vom 1. Januar 1833 an unter dem Titel:

Das Vaterland,

Blätter für teutsches Volks- und Staatsleben,

auch ferner wöchentlich zwei Mal. Es bilden daher 104 Nummern einen Jahrgang, dessen Preis auf 4 Rthlr. festgesetzt bleibt, den die resp. Abonnenten mit 2 Rthlr. halbjährlich pränumerando für jeden aus 52 Nummern bestehenden Band zu entrichten haben.

War in den ersten beiden Jahrgängen die Tendenz dieses sich durch Würde, Ruhe, Mäfsigung und Gründlichkeit auszeichnenden Blattes zunächst auf die Angelegenheiten *Sachsens* gerichtet, so soll von nun an alles in seinen Wirkungskreis gezogen werden, was das *gesammte teutsche Volks- und Staatsleben* angeht, und es wird dasselbe daher allen *Lesern von Zeitschriften, Journalcirkeln, Lesegesellschaften, Leihinstituten u. s. w., besonders aber auch solchen Privatpersonen, die sich für das Staatsleben interessiren, zur eigenen Anschaffung* um so angelegentlicher empfohlen, als die dermalige Erweiterung des Planes das Interesse für dasselbe nur bedeutend erhöhen kann.

Hebung rein vaterländischen Gefühles im echten teutschen Sinne, Weckung und Nährung des Gemeinsinnes für Oeffentlichkeit und Gemeinwohl, Verbreitung echter, politischer Bildung und darauf begründete Förderung eines fröhlichen Aufschwungs des teutschen Volks- und Staatslebens sollen die Hauptzwecke dieses sich neugestaltenden Blattes seyn, gepflogen durch Wechselverkehr unter Ehrenmännern aller teutschen Lande; und wie dies Blatt begonnen, wie auch überall die vollste Anerkennung gefunden, so soll ferner Sachkenntnifs und ruhige Besonnenheit, Klarheit, Bündigkeit und Leidenschaftslosigkeit der einzige Ton seyn, der in ihm waltet.

Kurze beurtheilende Anzeigen von in den Bereich der in diesem Blatte erörtert werdenden Fächer gehörenden neu erscheinenden Schriften werden nicht ausgeschlossen, und nach Maafsgabe des einlaufenden Stoffes wird unter besonders fortlaufender Nummer ein *literarischer Anzeiger* beigefügt, in welchem die gespaltene Zeile aus compresser Petitschrift oder deren Raum mit 1 Ggr. berechnet wird.

Alle Postämter, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an; der Hauptcommission hat die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition sich zu unterziehen die Gefälligkeit gehabt.

Ein ausführlicherer Prospectus ist versendet und in allen Buchhandlungen zu finden.

Leipzig, im December 1832.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlängerung des Subscriptionspreises für die Luther'sche Hand-Concordanz.

Bei dem unterzeichneten Verleger ist erschienen und durch jede gute Buchhandlung zu beziehen:

Geist aus Luther's Schriften, oder Concordanz der Ansichten und Urtheile des grofsen Reformators über die wichtigsten Gegenstände des Glaubens, der Wissenschaft und des Lebens, herausgegeben von *F. W. Lommler, H. F. Lucius, J. Rust, L. Sackreuter* und *Ernst Zimmermann*. I—IV. Bd. gr. 8. Subscriptionspreis in der gewöhnlichen Ausgabe 6 Rthlr. oder 10 Fl. 30 Kr., in der Ausgabe auf Velinpapier 10 Rthlr. 8 Ggr. od. 18 Fl.

Der Spiegel von Luthers Charakter, der Schlüssel all seines Thuns, der echte Maafsstab der Würdigung, liegt deutlich vor uns in seinen Schriften.

von Rotteck.

Dr. *Martin Luther* gehört zu den gröfsten Geistern, welche die Menschheit aufzuweisen hat. Denn wer mit den wenigsten, oder gar keinen, äufsern Mitteln, fast mit blofs innerer, ihm allein eigener Kraft, unter dem Widerstreben und Widerstande alles dessen, was weltliche Macht, was Stärke, Wille und Zahl heifst, und der noch furchtbareren geistigen Gewalten, wie tausendjährige Gewohnheiten, Vorurtheile, Unwissenheit und verdorbene Sitten sind, solche Wirkungen hervorbringt, welche in die höchsten Angelegenheiten des Menschen auf das fördersamste eingreifen, sich auf alle Menschen in allen Ständen und Verhältnissen erstrecken, eine unzerstörbare Dauer in sich tragen, und in ihrem Fortgange von Jahrhunderten zu Jahrhunderten immer gröfser, wohlthätiger und folgereicher werden; der ragt weit an Thatkraft über den Helden, welcher eine halbe Welt erobert, über den Denker, der einer Wissenschaft neue Gestaltungen giebt, über den Dichter, welchen die Gebildetsten seiner Zeitgenossen und ihrer Nachkommen mit Recht bewundern.

Seine Freunde und Verehrer, ja der gröfste Theil der Confessionsverwandten, die sich Protestanten nennen, kennen in ihm fast blofs den Hersteller eines reinen Christenthums, und sonach einen hellen selbstständigen, frommen Mann, aber nicht die ganze Erhabenheit des Genius; durch den der gewaltigste Umschwung der meisten religiösen, philosophischen, und man kann hinzusetzen, auch der sonstigen wissenschaftlichen Ideen in der neuern und neuesten Zeit erfolgte.

Die klare und vollständige Ansicht dieser Gröfse kann zunächst nur in dem gesucht und gefunden werden, was unsere Zeit noch von ihm selbst Unmittelbares

bares übrig hat, wir meinen in seinen Schriften. Die Rede, in welcher aber der lebendigste Geist wehete, war Luthers Waffe und Macht. Weiter hatte er nichts. Aber der Bücher, welche seine Worte in sich aufgenommen haben, sind beinahe Tausende, sie sind noch, selbst in der J. G. Walch'schen Ausgabe, die doch ein Muster der Treue, Umsicht, Vollständigkeit und Ordnung heifsen kann, bei weitem nicht dem hier angegebenen Zwecke gemäfs behandelt worden.

Die Herausgeber haben daher den Versuch gemacht, das Bild des grofsen Heros, Dr. Martin Luthers, in seiner geistigen Totalität vor Aller Augen, die sehen mögen, in dem möglichst vortheilhaftesten und getreuesten Lichte aufzustellen, indem sie den vollen Reichthum aller seiner Ansichten und Ideen aus seinen Schriften auf das sorgfältigste aushoben, und für seine Verehrer in den gebildetsten Ständen, wie für den gemeinen Mann (— ein grofser Mann ist ja eben für Alle —) auf eine Weise mitgetheilt haben, welche für den Geist und das Gemüth des rüstigen Kämpfers für die göttliche Wahrheit sicher, leicht und genügend betrachten läfst.

Sie haben mit der gewissenhaftesten Sorgfalt *eine durchaus vollständige Zusammenstellung aller seiner Aeufserungen über jeden einzelnen, von ihm berührten Gegenstand der Religion, der Kirche, der Theologie und der Philosophie in alphabetischer Ordnung* gegeben, jeden einzelnen Artikel aber, soviel nur geschehen konnte, nach streng logischer und systematischer Folge behandelt, weil nur durch Hülfe einer solchen Anordnung die Gedanken eines Menschengeistes in das helle und rechte Licht treten können.

Der evangelische Geistliche zumal findet hier für seinen Bedarf einen wohlgeordneten, trefflichen Stoff, und es wird ihm dadurch leicht werden, seine christlichen Vorträge zuweilen mit Lutherischen Kraftstellen zu würzen, was bekanntlich von den gröfsten Musterpredigern, und nie ohne Erfolg, geschehen ist. Aber auch dem gebildeten Laien ist es in vielen Fällen interessant, zu überblicken und zu vergleichen, was der eben so gemüthliche und scharfsinnige, als kräftige Mann über wichtige Gegenstände gesprochen und geurtheilt, und wenn darum schon einzelne Sammlungen dieser Art, z. B. über Erziehung, Ehe, Musik u. s. w. mit Beifall aufgenommen wurden, so dürfte dieser noch weniger einem Werke entgehen, welches alle von Luther behandelte Gegenstände zu umfassen beabsichtigt.

Der Preis dieses Werkes, welches 237 Bogen im gröfsten Octav-Format, mit möglichster Raumersparnifs gedruckt, umfafst, ist so billig gestellt, dafs darin für keinen Verehrer des grofsen Reformators ein Hindernifs liegen kann, das Werk anzuschaffen. Der oben bemerkte Subscriptionspreis soll noch ein Jahr fortbestehen, worauf alsdann der um ein Viertheil erhöhete Ladenpreis eintreten wird.

Darmstadt, den 1. December 1832.

C. W. Leske.

Zur zweiten Säcularfeier, am 6. November 1832, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Schlacht bei Lützen
den 6. November 1632.
Volksgedicht
von
Emil Reiniger.
(Preis 4 Ggr.)

Der Ertrag ist für das Denkmal auf dem Lützener Schlachtfelde bestimmt.

Sowohl der damit verbundene Zweck, als auch die Wichtigkeit dieser Säcularfeier für das ganze protestantische Deutschland werden diesem vortrefflichen Erzeugnifs eines rühmlichst bekannten Dichters die erwartete und verdiente Verbreitung angedeihen lassen. Es ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Leipzig. C. H. F. Hartmann.

Das freywillige Hinken der Kinder

ist eine so häufig vorkommende, nicht selten den Tod oder eine lebenslängliche Verkrüppelung veranlassende Krankheit, dafs sie mit Recht als eine gefährliche Feindin des kindlichen und jugendlichen Alters gefürchtet wird. Dazu kömmt, dafs ihre wahre Natur und zweckmäfsige Behandlung den meisten Aerzten so wenig bekannt ist, dafs sie selbst durch Anwendung des Glüheisens vergebens ihren traurigen Folgen vorzubeugen suchen. Als Beweise hiervon könnten selbst in den neuesten Zeiten mehrere auf Thronen sitzende Personen genannt werden! Um so mehr hält es Unterzeichneter, welcher die wahre Natur dieser Krankheit und ihre erfolgreichste Behandlung aus vielfacher Erfahrung kennen gelernt hat, für seine Pflicht, die von ihm befolgte leichte und sichere Art und Weise, diese Krankheit zu heilen, dergestalt in einer eigenen Schrift bekannt zu machen, dafs er sowohl Eltern und Erzieher belehrt, wie sie diese Krankheit in ihrem ersten Entstehen erkennen und durch wenig leicht anzuwendende Mittel beseitigen können, als auch den Aerzten seine Untersuchungen über die wahre Natur derselben mittheilt und ihnen zeigt, wie sie diese Krankheit, selbst dann, wenn sie schon das zweite Stadium begonnen und Eiter erzeugt hat, zweckmäfsig behandeln und ohne Anwendung des Glüheisens glücklich heilen können. — Um das sichere Erkennen dieser Krankheit zu erleichtern, wird dieser Schrift eine Tafel mit Abbildungen zugegeben werden. Sie wird noch in diesem Jahre oder im Anfange des künftigen erscheinen.

Dzondi.

Wir haben den Verlag vorstehender Schrift übernommen.

Halle, den 25. October 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

(*Fortsetzung.*)

b. *Kabinets.* Einen gleich mannigfaltigen Stoff verdanken wir den Privatsammlungen antiker Denkmäler; einen um so mannigfaltigeren, je wandelbarer das Schicksal derselben ist und je rascher das Entstehen der einen mit dem Verschwinden der andern sich begegnet. Ihre Mehrzahl ist durch die Gunst eines Geschickes veranlafst, das wir preisen, nicht sowohl darum, weil glückliche Funde und Schatzgräbereien im letzten Jahrzehend häufiger waren als früher, sondern darum vielmehr, weil der innere Werth der alten Denkmäler ihnen auch in Ländern, die der Kunstliebe dermalen entfremdet sind, emsige Sammler und sorgfältige Besitzer verschaffte. So haben europäische Consuln, Kunstfreunde und Handelsleute unsere Hauptstädte neuerdings mit den ansehnlichsten Vorräthen ägyptischer und griechischer Alterthümer versorgt. Die Drovettische Sammlung hat Turin zur ansehnlichsten Niederlage ägyptischer Denkmäler gemacht, die erste Saltsche Sammlung schmückt das Pariser Museum, während eine zweite noch ihres Käufers in Livorno harrt; eine reichhaltige Sammlung des Herrn D'Anastasi ist in kaiserlichen Besitz nach Wien gewandert, eine folgende desselben Eigenthümers noch in Livorno. Von zwei auserlesenen Sammlungen des Herrn Nizzoli ist die erste der grofsherzoglichen Gallerie zu Florenz anheim gefallen, die andere, vorzugsweise reich an schönen Bronzen, in Privatbesitz des Malers Palagi nach Mailand gekommen; der auserlesene Vorrath des Hrn. Passalacqua aus Triest ist ein Zuwachs der Berliner Sammlungen geworden; andere Sammlungen nach Rom gebracht fielen dort theils dem Vatikan, theils dem Privatbesitz des Hrn. Dodwell, des Leg. R. Kestner, des Baron v. Koller und des Baron v. Stackelberg anheim. Ueber die griechischen Grabdenkmäler, hauptsächlich bemalte Gefäfse und Thonfiguren, von Privatsammlungen, welche zum Theil noch jetzt sich in Griechenland befinden, ist manche Kunde ins Publikum gelangt: der französische Consul Fauvel und der östreichische Consul Gropius sind als einsichtige und glückliche Sammler längst bekannt, und gleicher Weise ist die gröfsere oder kleinere Reise-Ausbeute des Engländers Burgon, der Herren Bröndsted, Linckh und Baron von Stackelberg, des k. k. Obristlieutenant von Prokesch und Anderer in gleicher Beziehung zur Sprache gekommen. Von sicilischen Privatsammlungen ist wenig zu sagen; um so mehr von den zahlreichen, welche das Königreich Neapel aus den allerorts zufliefsenden antiken Denkmälern seines Bodens allerdings hauptsächlich aus Gräbervasen, Thonfiguren und Münzen gebildet hat. Reichhaltig in allen diesen Beziehungen bleiben, auch seit der Versetzung der Kollerschen Sammlung nach Berlin, die Sammlungen der Herren Santangelo und des Prinzen San Georgio Spinelli zu Neapel; ihnen reihen sich an die nolanischen Vasen des Hrn. Torrusio, die apulischen des Hrn. Jatta, die lukanischen des Hrn. Catalani, sämmtlich ebenfalls in Neapel; die Antikenmagazine der Hnn. Gargiulo und Pacileo ebendaselbst; endlich viele in den ersten Fundorten zurückgebliebene Denkmäler antiker Vasenmalerei, in Nola, Ruvo und Anzi. Dem Reichthum jener ungeheuern Vorräthe lassen die unerschöpflichen Fundgruben Roms an Zahl und Mannigfaltigkeit erst seit den letzten Jahren sich annähern; wie aber die Zahl der Marmorwerke, die Fülle geschnittener Steine und andre Kunstdenkmäler römischer Pracht an keinem andern Ort häufiger sind als im eigenen Boden der Hauptstadt, so ist nun auch die einzige Gattung von Kunstdenkmälern, welche dem römischen Kunsthandel bisher fehlte, durch die Vasenentdeckungen Etruriens ihm gleichfalls zu Theil geworden. In einer wie in der andern Beziehung haben wir anziehende Privatsammlungen neuerdings entstehen, manche allerdings auch verschwinden sehen. Die Bartholdysche, an Vasen, Bronzen und Glasdenkmälern reich, ist in das Königl. Preufsische Museum übergegangen, die des Prinzen Anglona nach Spanien entfernt, die Dodwellsche eines neuen Besitzers gewärtig, aber die Antikensammlungen der Hnn. Kestner, Thorwaldsen u. a. bestehen fort und werden tagtäglich durch neue vermehrt; daneben erneut sich der Vorrath mehr denn eines wohlausgerüsteten Kunsthändlers. Jene für Rom neue Gattung von Denkmälersammlungen ist grade dort glänzender erschienen als irgendwo, aber allerdings fast eben so

rasch verschwunden: die bewundernswürdigen Vasen-Vorräthe des Prinzen von Canino sind fürs Erste unsichtbar geworden; die frühzeitigen, mäfsigen aber auserlesenen, Ankäufe der Herren Dorow und Magnus fielen rasch dem Berliner Museum anheim; von den Vasensammlungen der Hnn. Candelori ist die erste dem päpstlichen Museum, die andere und gröfsere Sr. M. dem Könige von Baiern anheim gefallen; ein Theil der Feolischen Vasen ist nach Paris, ein andrer nach Neapel gewandert, ein dritter zurückgeblieben; neue, höchst auserlesene Ankäufe dieses Faches sind die des Baron Beugnot zu Rom. So bleiben von jenen tausendfältigen Entdeckungen griechischer Denkmäler etruskischen Fundorts in Rom nur zwei kleine Sammlungen und Weniges im Kunsthandel. In Etrurien selbst fehlt es nicht an Sammlern, denen die Obhut ihrer vaterländischen Denkmäler bis zum Zeitpunkt eines günstigen Verkaufs am Herzen liegt: deren giebt es in Chiusi, Volterra und Orbetello. Aufrichtige Kunstliebhaber, die für ähnliche Zwecke sammeln, hat Oberitalien mehrere aufzuweisen; die Alterthumswissenschaft wäre besser versorgt als sie es ist, wenn Männer wie der Maler Palagi in Mailand, der Kaufmann Weber in Venedig, und Hr. Fontana, ebenfalls ein Handelsherr, in Triest, Nachfolger ihres Eifers erweckten. Ueberhaupt ist es nicht unerfreulich, der Kunstliebhaberei für antike Denkmäler bis in diejenigen Gegenden nachzufolgen, in denen nur die Freude am Gegenstand statt aller zufälligen Einflüsse den Eifer des Sammlers zu nähren vermag. Auserlesen ist die Antikenausbeute, welche des Herzogs von Blacas und des Grafen Pourtalès Sammlungen gebildet hat; zahlreich und auserlesen die Sammlungen des Hrn. Durand in Paris, des Hrn. Revil ebendaselbst, des Hrn. Herry in Antwerpen und vielleicht mancher englischer Sammler. Letztere betreffend, so sind uns die einsichtig veranstalteten Sammlungen bemalter Gefäfse und Glassachen von Lord Northamton bekannt, desgleichen mehrere vortreffliche Vasenankäufe von Lord Pembroke, und ist vorauszusetzen, dafs die neulich in London dargebotene Vasenschau der Hnn. Campanari aus Rom manchen neuen englischen Privatbesitz veranlafst habe; im Münz- und Gemmenfach sind die Erwerbungen des Dr. Nott vom ersten Range, und an andern Sammlern ähnlicher Anticaglien wird es nicht fehlen; doch tritt bei dem Allen Englands Liebhaberei für Antiken gegen den Eifer französischer Sammler zurück. Noch geringer ist sie bei deutschen Kunstfreunden; nur Graf Ingenheims Sammlungen, jetzt grofsentheils dem Berliner Museum einverleibt, waren neuerdings in dieser Beziehung zu erwähnen. Fast häufiger ist im Antikenhandel von kunstliebenden Russen die Rede; beträchtliche Ankäufe von Marmorwerken und sonstigen Antiken wurden in Rom und Florenz von dem jetzt verstorbenen Hrn. Demidoff ausgeführt.

c. *Einzelnes. Skulpturen.* Wir wenden uns zur Erwähnung einzelner Kunstdenkmäler, deren Entdeckung das letzte Jahrzehend auszeichnet, und gedenken mit geflissentlicher Hintanstellung anziehender Werke vom 2ten Range nur diejenigen anzuführen, denen die Kunstgeschichte oder die Kunsterklärung hervorstechende Belehrungen verdankt. Indem wir billiger Weise *der Marmordenkmäler* zuerst Erwähnung thun, mögen wir uns nicht bergen, dafs grofse statuarische Entdeckungen seit der Venus von Melos uns fehlen; doch ist eine vortreffliche Replik des Scabellumtretenden Satyrs von Florenz als dankenswerther Zuwachs unseres Statuenreichthums, und gleicher Weise ist die wiederum, obwohl auch zum 2ten Mal unvollständig, aus sabinischen Ausgrabungen erschienene Reihe der vatikanischen Musen ein höchst schätzbarer Beitrag zur Kenntnifs berühmter Originale antiker Plastik. Reichhaltiger in jeder Beziehung sind die Entdeckungen antiker Reliefs ausgefallen. Aus den früheren Ausgrabungen englischer Reisender in Selinunt, so wie aus den ebendaselbst später durch den Herzog Serra di Falco veranlafsten, sind griechische Tempelbilder jener Gattung hervorgegangen, welche über Kunstepochen, der äginetischen gleichzeitig, vorangehend und nachfolgend die wichtigsten Belege gewähren. Wiederum eine andere Kunstübung der besten griechischen Zeit, eine peloponnesische, welche der attischen Schule des Phidias gleichzeitig ist, liegt, eine Ausbeute der französ. Expedition, in den Reliefs des Tempels von Olympia den Beschauern des Pariser Museums vor Augen. Endlich noch eine andere Richtung der ältesten griechischen Kunst, der äginetischen sehr ähnlich, aber durch Besonderheiten der Skulptur und durch die Art des Steines einem ungriechischen Boden entschieden zugehörig, ist in nicht wenigen Altarplatten sichtbar geworden, welche sämmtlich aus der Umgegend von Clusium hervorgegangen eine etruskische Kunstübung altgriechischer Skulptur beglaubigen; die Denkmäler sind zum Theil in Chiusi geblieben, zum Theil dem Königl. Preufs. Museum anheim gefallen. Auch an guten Reliefs späterer Kunst sind die neuesten Entdeckungen nicht arm gewesen; wir rühmen zugleich mit ihrem erheblichen Werth für die Kunsterklärung ein gegenwärtig berlinisches Sarkophagrelief, Iphigenia in Tauris vorstellend, und hauptsächlich das noch in Rom befindliche Sarkophagrelief einer vermuthlich markomannischen Schlacht, welches in der Vigne Ammendola an der Appischen Strafse gefunden ward.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Nachstehend verzeichnete Zeitschriften

erscheinen für das Jahr 1833 fortwährend in dem Verlage des Unterzeichneten und sind durch jede gute Buchhandlung, so wie durch sämmtliche Postämter in einzelnen Nummern oder in Monatsheften zu beziehen:

1) *Kirchenzeitung, allgemeine.* Ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christlichen Kirche u. s. w. Begründet von Dr. *E. Zimmermann.* Fortgesetzt von Dr. *K. G. Bretschneider* und *Georg Zimmermann.* gr. 4. Wöchentlich 4 Nrn. Preis halbjährlich mit dem Theologischen Literaturblatt (halbjährlich 76 Nrn.) 5 Rthlr. oder 8 Fl. 45 Kr. Ohne das Literaturblatt 3 Rthlr. oder 5 Fl.

2) *Literaturblatt, theologisches,* zur allgemeinen Kirchenzeitung. gr. 4. Wöchentlich 3 Nrn. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 15 Ggr. od. 4 Fl. 30 Kr.

3) *Schulzeitung, allgemeine,* ein Archiv für die Wissenschaften des gesammten Schul-, Erziehungs- und Unterrichtswesens und die Geschichte der Universitäten, Gymnasien, Volksschulen u. s. w. Begründet von Dr. *E. Zimmermann.* 1ste Abtheilung für das allgemeine und Volksschulwesen. 2te Abtheil. für Berufs- und Gelehrtenbildung. gr. 4. Preis eines Semesters 5 Rthlr. od. 8 Fl. 45 Kr. (Von jeder Abtheilung erscheinen wöchentlich 3 Nrn.)

4) *Derselben* Iste Abtheilung für das allgemeine und Volksschulwesen. Begründet von Dr. *E. Zimmermann.* Fortgesetzt von seinem Bruder *Karl Zimmermann.* In monatlicher Lieferung. Preis des halben Jahrgangs 2 Rthlr. 4 Ggr. od. 3 Fl. 45 Kr.

5) *Derselben* IIte Abtheilung für Berufs- und Gelehrtenbildung. Herausgegeben von Dr. *L. Chr. Zimmermann.* In monatlicher Lieferung. Preis des halben Jahrgangs 3 Rthlr. od. 5 Fl.

6) *Militärzeitung, allgemeine,* herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Offiziere und Militärbeamten. Wöchentlich 2 Nrn. gr. 4. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl.

7) *Zeitschrift für die landwirthschaftlichen Vereine des Grofsherzogthums Hessen.* Herausgegeben von *H. W. Pabst* Grofsh. Hess. Oekonomierath und beständigem Secretär dieser Vereine). (Wöchentlich 1 Nr.) gr. 8. geh. Der Jahrgang 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 40 Kr.

8) *Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege des Kurfürstenthums und Grofsherzogthums Hessen und der freien Stadt Frankfurt a. M.* Herausgegeben von Dr. *J. F. G. Böhmer jun., Ph. Bopp,* Dr. *Jäger.* gr. 8. Der Band von 6 Heften 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl. 12 Kr.

9) *Beobachter, der, in Hessen bei Rhein,* ein der Verfassung, Verwaltung und Geschichte des Grofsherzogthums gewidmetes Blatt. Folio. Wöchentlich 2 Nrn. Preis des Semesters 1 Rthlr. 4 Ggr. od. 2 Fl.

Wenn Unterbrechungen in dem regelmäfsigen Empfang der Blätter eintreten, so wollen die resp. Abonnenten sich nur an Denjenigen halten, bei dem sie die Bestellung gemacht haben, indem die Verlagshandlung nur diejenigen Exemplare regelmäfsig versendet, die bei ihr pränumerirt wurden.

Darmstadt, im December 1832.

Carl Wilhelm Leske.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Erschienen und versandt:

Rudolstadt, in der Hof-Buchhandlung: *Joh. Henr. Vossii commentarii Virgiliani.* In Latinum sermonem convertit Dr. *Theod. Frid. Godofr. Reinhardt.* Pars I. sive *Eclogae* I — V. cum commentario. 8. 16 B. engl. Druckpap. Ladenpr. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr. rh.

Der *zweite* Theil dieses Werkchens, bei welchem, wenn man dem Ausdrucke eines Rec. Leipz. L. Z. 1825 N. 157 glaubt, „die Ehre Deutschlands interessirt ist", wird baldigst folgen.

Medicin.

Im Verlage von Kollmann in Leipzig ist erschienen:

Will. Lawrence Vorlesungen über Chirurgie und chirurgische Therapeutik. Deutsch bearbeitet von Dr. *F. J. Behrend.* 1ste Liefer. (Bogen 1 — 12). Subscript.-Pr. für 24 Bogen gr. 8. 1⅓ Rthlr.

Das ganze Werk wird aus 70 — 75 Druckbogen bestehen und demnach im Subscr.-Preise etwa 4 Rthlr. kosten. Dieser Preis gilt jedoch nur bis zu Erscheinung der 2ten Lieferung, die in höchstens 2 Monaten erscheint. Von da an tritt unwiderruflich ein weit höherer Ladenpreis ein.

Sistrencewitz de Bohusz (*Stanislaus*), Recherches historiques sur l'origine des Sarmates, des Esclavons et de Slaves et sur les Epoques de la conversion de ces peuples au Christianisme. *Edition populaire,* 4 vols. 8., avec 3 cartes. 12 Shillings = 13 Roub. = * 4 Rthlr.

Durch die neuesten Begebenheiten ist die Aufmerksamkeit wieder so sehr auf Rufslands Geschichte und auf die den Russen verwandten Völker hingelenkt worden, dafs eine neue, populäre, wohlfeile Ausgabe dieses wichtigen Werks nicht anders als angenehm seyn kann. Durch die Benutzung alles dessen, was

Des-

Desguignes und andre berühmte Männer vor ihm geleistet, hat der selige Verfasser dadurch, dafs ihm seine Stellung als katholischer Primas von Rufsland den Zutritt zu allen Archiven öffnete, die Gelegenheit gehabt, die Forschungen jener Männer zu berichtigen und sie vielfältig zu ergänzen. — Dafs er diesen Umstand getreulich benutzt, beweist die allseitige Anerkennung, die seinem Werke in der ersten Ausgabe geworden, und der Umstand, dafs diese erste Ausgabe in der Regel mit dem mehr als dreifachen Ladenpreise bezahlt wird.

London und Petersburg, Novb. 1832.

A. Asher.

Das wichtigste Werk über Cholera.

Ueber die Natur und Behandlung der Krankheiten der Tropenländer durch die medicinische Topographie jener Länder erläutert, nebst der in den Tropenländern zur Verhütung derselben zu beobachtenden Diätetik. Nach den besten ältern und neuern Quellen in geschichtlicher, literärischer und medicinisch-praktischer Hinsicht für Aerzte und für alle Diejenigen, welche nach den Tropenländern reisen oder sich vor Ansteckung präserviren wollen, bearbeitet vom Professor Dr. *M. Hasper* in Leipzig. 2 Bände Median. 8. 84 eng gedruckte Bogen stark. Preis 6 Rthlr. 18 Ggr.

Dieses, unserer vaterländischen Literatur Ehre machende, höchst zeitgemäfse Werk ist nicht allein für alle praktische Aerzte und Physici unentbehrlich, sondern auch ein brauchbares Handbuch für alle Diejenigen, welche sich vor Ansteckung der Cholera oder sonstigen Krankheiten der Tropenländer sicher stellen wollen, da in demselben alle Erfahrungen *englischer, französischer* und *russischer* Aerzte (nach *Autopsie*) gesammelt und niedergelegt worden sind.

Leipzig. C. H. F. Hartmann.

Hävernick, H. A. C., Commentar über das Buch Daniel. gr. 8. 40 Bogen stark. Preis 3 Rthlr. Hamburg, bei Fr. Perthes.

Die Weissagungen des Propheten Daniel sind in unsern Tagen so allgemein für ein untergeschobenes Product einer spätern Zeit gehalten worden, dafs kein Resultat der neueren Kritik fester zu stehen schien als dieses. Und doch hängt von dieser Frage so vieles ab; denn ist dieser Prophet unächt, dann ist Christus selbst in einer Täuschung befangen gewesen (Matth. 24, 15.). Wohl war es daher höchst zeitgemäfs, dafs von den Vertheidigern des christlichen Offenbarungsglaubens in der neuesten Zeit die Rechtfertigung der Aechtheit des Daniel und der Wahrheit seiner Weissagungen unternommen wurde. Professor *Hengstenberg* hat kürzlich mit seltenem Scharfsinn und reicher Gelehrsamkeit die Authentie jenes Propheten in Schutz genommen. Hier erhält die theologische Welt einen Commentar zu den angefochtenen Weissagungen, welcher dieselben als göttliche Weissagungen vindicirt. Dieis ist das Hauptverdienst dieses gelehrten Mannes, aber nicht das einzige, vielmehr ist das Werk vorzugsweise philologisch und antiquarisch gearbeitet, so dafs auch derjenige, welchen die religiösen Streitfragen bei Erklärung des Propheten weniger interessiren, eine reiche Ausbeute finden wird: denn nicht blofs Sammlungen aus anderen Arbeiten, sondern fast durchgängig eigene Untersuchungen liegen hier vor. — Der Preis ist, bei dem grofsen Umfange des Werkes, niedrig gestellt.

Beiträge zu den theologischen Wissenschaften von den Professoren der Theologie in Dorpat. 1ster Band. gr. 8. 24 Bogen stark. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr. Hamburg, bei Fr. Perthes.

Inhalt: *Kleinert,* über die Entstehung, die Bestandtheile und das Alter der Bücher *Esra* und *Nehemia.*

Sartorius, Vertheidigung der lutherischen Abendmahlslehre wider die reformirte und katholische.

Sartorius, Vertheidigung der lutherischen Lehre von der gegenseitigen Mittheilung der Eigenschaften der beiden Naturen in Christo.

Bei Fleischmann in München ist erschienen:

J. N. v. Wening-Ingenheim's Lehrbuch des gemeinen Civilrechts, nach *Heise's* Grundrifs eines Systems des gemeinen Civilrechts zum Behufe von Pandekten-Vorlesungen. 3 Bde. Vierte verbess. Auflage. gr. 8. 7 Rthlr. od. 10 Fl. 30 Kr.

Der Herr Verfasser hat sein Lehrbuch einer vollständigen, durchgreifenden Reform unterworfen, wodurch dasselbe ungemein gewonnen und diese neue bedeutend erweiterte Auflage grofse Vorzüge erhalten hat. Nicht unbedeutenden Vortheil gewährt es auch, dafs nunmehr allen Citaten der Gesetze die Titelrubriken beigesetzt sind.

III. Vermischte Anzeigen.

Wohlfeiler Bücherverkauf.

Das *sechste* Verzeichnifs meiner verkäuflichen gebundenen Bücher, welches 2247 Bände aus allen Fächern der Wissenschaften enthält, ist fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu haben. Literaturfreunden bietet dasselbe eine reiche Auswahl dar. Die Preise der Bücher sind sehr billig gestellt.

Gotha, im December 1832.

J. G. Müller.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

(*Fortsetzung.*)

Denkmäler von Metall. Wie mancherlei Umstand sich auch gegen die Erhaltung antiker *Bronzen* selbst im Augenblick ihrer Wiederauffindung zu verschwören pflege, so fehlt es doch auch in dieser Gattung antiker Denkmäler an wichtiger neuer Ausbeute keineswegs. Selbst aus Griechenland ist ein dahin gehöriges Werk neuerdings nach Italien eingewandert; wenn anders, wie wir nicht zweifeln, eine im strengen Stil wohlgearbeitete und wohlerhaltene Athletenstatue natürlicher Gröfse mit den versilbert eingegrabenen Schriftzügen *AΘANAIA(ι) ΔEKATAN* aus Griechenland kam, welche der Advokat Rusca in Florenz im vergangenen Sommer zu Livorno aufkaufte. Desgleichen nimmt unter den statuarischen Werken von Bronze die Victoria der brescianischen Ausgrabungen eine der ersten Stellen ein; aus derselben Fundgrube kamen 5 oder 6 ehrenwerthe Büsten desselben Metalls; in Pompeji ist nächst den Erzstatuen des Cäsareums und des Gebäudes der Eumachia noch neuerdings die Statue eines Satyrs von guter Arbeit ans Licht gezogen; selbst aus gallischem Boden ging die Statue eines Herkules von mittlerer Gröfse hervor, und an schönen kleineren Figuren desselben Metalls sind die Ausgrabungen von Rom und Pompeji nie reicher gewesen als neuerdings die Fundgruben Etruriens sich zeigten. Wenn man mit Recht früher das vortreffliche *Erzgeräth* pompejanischer Häuser bewundert hatte, so darf die Pracht der zahlreichen Kandelaber, Gefäfse und sonstigen Gegenstände uns in noch gröfseres Erstaunen setzen, welche man den neuesten Gräberentdeckungen Etruriens verdankt: zum unwiderleglichen Zeugnifs jener tyrrhenischen Erzarbeit, deren zierliche Leuchter selbst bis nach Athen hinüberwanderten. Dieselben Fundgruben haben unsern Vorrath bildlicher Denkmäler mit vortrefflichen Werken eingegrabener Figurenzierrath bereichert: zahlreiche etruskische Spiegel, deren schönster, die Apotheose der Semele vorstellend, in meinem Besitz ist, und die stark etruskisirenden Erzplättchen, welche man in den Ausgrabungen von Bomarzo gefunden, gehören hierher; ihrer Entdeckung gingen die ähnlich geschmückten mystischen Cisten voran, wie man sie auf dem Boden von Präneste zu finden pflegt, und wie sie in schönen Exemplaren der Bröndstedschen, Durandschen und Kollerschen Sammlung anheim fielen. *Silberarbeiten* aus dem Alterthum sind allzumal selten; einige runde Reliefs von diesem Metall sind dem Neapler Museum aus Herculanum zugewachsen, und das neuerdings zum Vorschein gekommene Fragment eines Silbergefäfses mit vortrefflichen Reliefs sah ich kürzlich in Pavia. Ungleich zahlreicher sind antike Denkmäler von *Gold*: manch schöner Schmuck dieser Art ist aus griechischen, grofsgriechischen und römischen Gräbern neuerdings zum Vorschein gekommen; keine andre Fundgrube aber kann sich auch in Gegenständen des edelsten Metalls mit dem Reichthum der Gräber von Volci messen, keine andre Sammlung antiken Goldgeschmeides mit den Schätzen dieser Art verglichen werden, welche die Prinzessin von Canino als Ausbeute ihrer Grundstücke gesammelt hatte.

Münzen. Die Entdeckungen im Gebiete antiker Münzen, obwohl bei der Masse, bei der Zerstreutheit und bei der bis jetzt unvollkommenen Anordnung dieser Denkmälergattung schwer überschaulich, haben sich ebenfalls mehr wie je in den letzten Jahren gedrängt. Da es dem Forscher wenig frommt, ansehnliche Sammlungen wegen schöner Repliken schon bekannter Werke anzusprechen, so begnügen wir uns statt einzelner Münzentdeckungen auf den allerorts begründeten Handels- und Sammlungsverkehr, so wie auf die für einzelne Fächer der Numismatik anerkanntesten neuen Sammlungen zu verweisen. Kleinasien und Griechenland zeigen schon durch die gegenwärtig über alles Beckersche Talent hinaus dort geübte Verfälschungskunst, wie eifrig der Handel mit antiken Münzen dermalen getrieben werde; die reichhaltige Ausbeute von Münzsammlern wie Borrell in Smyrna, Allier de Hauteroche, Cadalvene u. A. in Paris, und wie der kundige Fontana in Triest, ist durch einen so belebten Verkehr nur selten getrübt worden. Grofsgriechische Münzen anlangend, so haben die Sammlungen der Hnn. Santangelo, des Prinzen San Giorgio, des Dr. Nott und Anderer manchen stattlichen Zuwachs erhalten. Den römischen Famili-

lienmünzen ist manches unbekannte Denkmal aus den mehrfachen in Oberitalien, namentlich bei Modena und in Fiësole gefundenen Schätzen hinzugefügt worden; von anderen Vermehrungen dieses Faches zeugen besonders die Sammlungen des Grafen Borghesi, des Hrn. Fontana und des Dr. Nott. Kaisermünzen anlangend, so ist der Schatz goldener Münzen bemerkenswerth, den man theilweise im Amphitheater zu Capua fand, und dessen Reihe man durch die überraschende Spürkraft neapolitanischer Münzfreunde aus den gleichzeitigen Entdeckungen eines ebenfalls capuanischen Grundstücks vollständig nachzuweisen wufste.

Gemmen und Glaspasten. Die neueren Entdekkungen im Gebiet alter *Gemmenbilder* zu überschauen, wird uns wenigstens für die letzten Jahre durch die auserlesene Sammlung neuer Werke dieser Gattung erleichtert, welche der Kunsthändler Cades in Rom unter Aufsicht des archäol. Instituts ans Licht gestellt hat. Diese Auswahl enthält fürs Erste 200 Stück, unter denen allein 60 etruskische sich auszeichnen: Hauptwerke, wie der Skarabäus mit Vorstellung und Inschrift von des Herkules und Cycnus Zweikampfe, dem Herzog von Blacas aus Clusium zugekommen, und mehrere wichtige in Gold gegrabene Werke sind darunter. Die grofse Zahl griechischer und römischer Werke antiker Steinschneidekunst, welche der römische Kunsthandel hervorzulocken und zu sammeln fortfährt, hat unter vielen schönen, unter vielen andern Werken belehrender Darstellung weniger Werke ersten Ranges gezeigt, als man nach Mafsgabe anderweitiger grofser Entdeckungen hätte vermuthen mögen. Desto reichhaltiger sind die antiken Nachbildungen von Gemmenbildern gewesen, deren Kenntnifs und Erhaltung wir der eifrigen Liebhaberei für antike Gegenstände in *Glas* verdanken. Bartholdy's verschiedene Sammlungen in dieser Gattung von Gegenständen gingen einer Reihe anderer Privatsammlungen voran, deren keine an sehr schönen antiken Gemmenbildern in Glas arm ist: dieses um so mehr, als der allgemeine Charakter von Nachbildung, der dieser Denkmälergattung wegen des untergeordneten Materials zur Last fällt, andrerseits ihr den Vorzug sichert, von Arbeiten mittelmäfsiger Erfindung und Zeichnung ungleich freier zu seyn als die Originalwerke der Steinschneidekunst. Wir erwähnen die Sammlungen des Prinzen Angelona, des Hrn. Dodwell, des Leg. R. Kestner, des Lord Northampton, des Dr. Nott, des Ritters Thorwaldsen, des Hrn. Vollard, sämmtlich in Rom befindliche oder veranstaltete Sammlungen: denn merkwürdiger Weise sind die Tausende von Glasdenkmälern, welche so vielen Sammlungen zur Ausstattung dienen, fast lediglich ein Ergebnifs des römischen Bodens.

Thonfiguren. Wir gedenken vorübergehend der mancherlei schönen farbigen *Glasgefäfse*, welche eben so ausschliefslich den Entdeckungen griechischen Kunstbereichs angehören, als die Gemmenbilder von Glas den Fundgruben Roms. Eine schöne Ausbeute solcher Gegenstände verdankt man den grofsgriechischen Gräbern, und, ihrer Uebereinstimmung im Schmuck griechischer Vasenmalereien gemäfs, den ähnlichen Gräbern von Präneste und von Volci. Denselben Niederlagen griechischer Kunstdenkmäler sind denn auch die zahlreichen Thonfiguren entnommen, welche im letzten Jahrzehend zu Tausenden unsern archäologischen Vorrath vermehrt haben. Siciliens und Grofsgriechenlands Gräber sind reich daran, wie die attischen, von denen man weifs; ein höchst reichhaltiges Magazin von Thonbildern, das man in Pästum entdeckte, hat den mäfsigen Vorrath jener Gräberfunde ins Unermefsliche vermehrt. Der Kunstgeschichte sind durch ähnliche Entdeckungen einzelne auserlesene Werke zugewachsen, welche die ideale Erfindungskraft des schaffenden Künstlers eben so vollgültig bekunden, als der technische Farbenhauch in ursprünglicher Frische ihnen anzuhaften pflegt; eine weibliche Gewandfigur attischen Ursprungs im Besitz des Obristlieutenant von Prokesch und die Figur eines sitzenden Komikers sicilischer Herkunft im Besitz des Hrn. Durand, sind die schönsten Werke dieser Art, welche wir sahen. Die antiquarische Ausbeute ähnlicher Figuren ist nicht geringer; wir glauben in ihnen den sonst verlorenen Typus vieler griechischen Götterbilder und Tempelfiguren erhalten zu haben. Indefs pflegt der Vorrath ähnlicher Denkmäler sich unter vielen Liebhabern rasch zu zerstreuen; es ist dankenswerth, dafs der aus der Kollerschen Sammlung und späteren Ankäufen gebildete Vorrath des Berliner Museums, dafs die Ausbeute des Prinzen San Giorgio in Neapel und manche andre kleine Sammlung die sorgfältige Erhaltung jener schätzbaren Denkmäler vermitteln. Die Wichtigkeit dieser neu eröffneten Denkmälergattung macht uns gleichgültiger gegen die an und für sich ebenfalls höchst beachtenswerthen Terracotten Roms, deren vortreffliche Reliefarbeiten, gröfstentheils eine vormalige Zierde römischer Villen, an Schönheit und Reichthum der Darstellung die verhältnifsmäfsige Armuth römischer Fundgruben an rund gearbeiteten Thonfiguren vergütet. Die durch D'Agincourt's und Canova's Sammlungen gebildeten Vorräthe des Vatikans sind in dieser Beziehung vorzugsweise bedeutend; gleichzeitig verdient die Sammlung des Leg. R. Kestner in Rom eine rühmliche Erwähnung, zumal sie auch in Betreff römischer Lampen sehr reichlich besetzt ist.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Theologische Neuigkeiten.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Fritzsche, C. F. A., Präliminarien zur Abbitte und Ehrenerklärung, welche ich gern dem Herrn Consistorialrath Dr. *Tholuck* gewähren möchte, und Bitte an das Publicum, mir durch Lösung einiger Preisaufgaben hierzu behülflich zu seyn. gr. 8. In Umschlag geh. 12 Ggr.

Wegscheider, J. A. L., *Institutiones* theologiae christianae *dogmaticae*. Scholis suis scripsit addita dogmatum singulorum historia et censura. Accedunt Indices.

Editio septima aucta et emendata.

8 maj. 1833. 2 Rthlr. 18 Ggr.

Als Hülfsbuch beym Gebrauche der *Wegscheider*schen *Dogmatik* erschien im *vorigen Jahre:*

Dicta probantia Vet. et Novi Testamenti, quae in singulis Inst. theol. christ. dogm. a *Wegscheidero* scriptarum paragraphis allegata sunt, separatim typis expressa et *latine* conversa. 8 maj. 2 Rthlr.

Halle, November 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Ein nützliches Buch für Jedermann.

Bei C. H. F. Hartmann in Leipzig ist erschienen:

Teutsche Encyklopädie
oder
systematisches Lehrbuch der jedem Gebildeten nöthigen Kenntnisse.

Ein Buch für Schule und Haus;
bearbeitet
von
Dr. *J. G. Stemler.*

2 Theile. gr. 8. 1830 und 1832.

Der erste Band unter dem Titel: *Systematisches Lehrbuch der Welt- und Erdbeschreibung (Kosmo- und Geographie).* Für Gebildete jeden Standes. 1830. Preis 2 Rthlr.

Der zweyte Band unter dem Titel: *Systematisches Lehrbuch der Naturlehre (Physik und Chemie).* Für Gebildete jeden Standes. 1832. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Das vorgenannte Werk enthält im *ersten* Bande: das Wissenswertheste aus der Astronomie oder der Lehre vom Weltgebäude (Kosmographie), und ein vollständiges Lehrbuch der Geographie nach den neuesten Bestimmungen, nebst vollständigem Register; im *zweiten* Bande ein vollständiges Lehrbuch der Physik oder Naturlehre, verbunden mit dem Wissenswerthesten aus der Chemie. Der folgende Band, welcher im Laufe des nächsten Jahres erscheint, wird ein Lehrbuch der Naturgeschichte enthalten.

Diese Encyklopädie, welche für Gebildete jeden Standes bearbeitet ist, möchte sich vorzüglich auch zu einem Geschenk für die reifere Jugend beiderlei Geschlechts eignen. Der ausgezeichnete Beifall, den bereits der dem ganzen Werke vom Herrn Herausgeber zu Grunde gelegte Plan bei allen Sachverständigen gefunden hat, möge auch dem Werke selbst zu Theil werden. So viele Werke auch bereits über die darin behandelten Fächer des menschlichen Wissens erschienen sind, so ist dennoch durch die Eigenthümlichkeit und Zweckmäfsigkeit der Bearbeitung das Stemler'sche Werk als eine wahrhaft originale Bereicherung unserer Literatur anzusehen.

C. H. F. Hartmann.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind erschienen:

Materialien zur nützlichen und angenehmen
Selbstbeschäftigung der Kinder in Schulen.

Enthaltend: Aufgaben aus der Orthographie, Anweisung zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze, Fragen aus den gemeinnützigen Kenntnissen, und Uebung zur Erweckung des Verstandes und zur Urtheilskraft.

Ein Buch für Land- und Bürgerschulen,
von *Karl Rümpler.*

8. Preis 10 Ggr. oder 12½ Sgr.

Die bewährtesten Mittel gegen alle
Fehler des Magens und der Verdauung,

als Magenschwäche, Magenverschleimung, Magenkrampf, Blähungen, Unordnung des Stuhlgangs, Diarrhöe, Kolik, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden, so wie auch gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Bluthusten,
nebst
Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.

Brosch. Preis 10 Ggr. oder 12½ Sgr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen:

Dr. *J. H. M. Ernesti neues theoretisch-praktisches Handbuch der schönen Redekünste für die obern Klas-*

Klassen der Gelehrten-Schulen. 1ster Theil: Dichtkunst. 5te Auflage. gr. 8. 1828. 2 Rthlr. od. 3 Fl.

Der Name des Herrn Herausgebers, so wie die fünf auf einander gefolgten Auflagen, bürgen zur Genüge für den Werth und die Brauchbarkeit dieses ausgezeichneten Werkes, das wir allen Schulanstalten, Erziehern und Aeltern recht nachdrücklich empfehlen. Der ungemein billige Preis wird dazu beitragen, dafs es in unsern Schulen immer gröfsern Eingang findet.

II. Auctionen.

Vom 4. Februar 1833 an wird in *Gieſsen* die von dem verstorbenen Professor der orientalischen Literatur Dr. *F. H. Pfannkuche* hinterlassene *Büchersammlung*, meist *theologischen* und *philologischen* Inhalts, gegen baare Zahlung versteigert. Aufträge besorgt *J. Ricker* daselbst. Kataloge sind an die Mehrzahl der Buchhandlungen und Antiquare versendet, und jeden Falls durch Hn. K. F. Köhler in Leipzig und durch die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. zu erhalten.

III. Vermischte Anzeigen.

Antikritik.

Ein Werk über die in Nr. 208 u. 209 der Allgemeinen Literatur-Zeitung von 1830 enthaltene Recension des Herrn *J. M. Lappenberg*, die erschienenen beiden ersten Theile meiner Chronik der freien Hansestadt Bremen (Bremen, 1828 u. 1829) betreffend *).

Dem Hn. *L.* gefiel es in genannter Recension, über die beiden ersten Theile jener Chronik, nebenher über meine 1825 erschienene Uebersetzung des Adam von Bremen, dadurch denn auch selbstredend über die vielen, in so manchen geschätzten kritischen Zeitschriften**) enthaltenen, höchst ermuthigenden, vortheilhaften Recensionen dieser meiner historischen Versuche den Stab zu brechen und zugleich sein Bedauern auszusprechen, dafs dieser meiner Arbeit, in so vielen geachteten kritischen Blättern, (auch nicht zu vergessen von verdienten und anerkannt höchst competenten Richtern, von denen es genügen wird, hier nur *Hasse*, *Heeren* und *Wachsmuth* anzuführen) lobend gedacht sey.

So gewifs es nun zu erwarten ist, dafs diese, mit mir dabei gleich betheiligten verehrten Männer von Fache, Anstand nehmen, und es unter ihrer Würde finden werden, auf jene, ihre unlautere Quelle zu deutlich verrathende Recension des Hn. *L.* einzugehn, eben so wenig achte auch ich es der Mühe werth, über dieselbe und die etwaigen Nachträge von gleichem Gehalte, ein Wort zu verlieren.

Statt dessen finde ich es gerathener, die unbefangenen Leser der Allg. Lit. Zeitung, von denen, nach der mir darüber schon mündlich und schriftlich gewordenen Anzeige, bereits nicht Wenige, wie zu erwarten war, jenes Machwerk mit der verdienten Indignation aufgenommen haben, auf die genannten entgegengesetzten Recensionen so ausgezeichneter und sachkundiger Gelehrten zu verweisen.

Bremen, den 2. Nov. 1832.

C. Miesegaes.

Erwiederung
auf die angebliche Antikritik des Hn. C. Miesegaes.

Es ist nicht meines Berufes für solche Leser zu schreiben, welche, wie der Verfasser der vorstehenden sogenannten Antikritik behauptet, indignirt sind über eine Recension, welche in dem kritisirten Werke seitenlange Plagiate und unzählige Belege über die Unwissenheit des Verfassers desselben nachgewiesen hat.

Für die hoffentlich gröfsere Zahl gediegener Leser nur Folgendes. Wären die verdienten Männer, welche Hr. *M.* als die Verfasser der vortheilhaften Recensionen seiner historischen Versuche angiebt, mir als solche bekannt gewesen, so würde ich darin nur den Grund gefunden haben, den Unwerth der Miesegaesischen Produkte noch ausführlicher zu documentiren, als bereits von mir geschehen ist. Es kann und darf gründlichen Historikern und unparteiischen Kritikern nur willkommen seyn, wenn der Plagiator, welcher auch sie zu täuschen vermochte, von denjenigen an das Licht gezogen wird, deren specialhistorische Studien sie mit den von jenem gemifshandelten Werken zufällig vertrauter gemacht haben.

So sehr deutlich mir nun aber auch die Werke des Hn. *M.* und deren Quellen geworden sind: so undeutlich bleibt mir dennoch, was er in seiner s. g. Antikritik unter „der unlauteren Quelle" versteht. Möge Hr. *L. Miesegaes* aus schuldiger Achtung unseren etwanigen Lesern, aus Menschenfreundlichkeit mir, und wegen gewisser sonst unvermeidlicher Folgerungen und vielleicht auch Folgen, vor allem seiner eigenen Ehre den Liebesdienst erweisen, dieses Räthsel aufzuklären.

Hamburg, den 30. Nov. 1832.

J. M. Lappenberg, Dr.

*) Wegen der langen Dauer von zwei rheumatischen Nervenfiebern, woran der Unterzeichnete bisher litt, und dadurch an der Beendigung des 5ten Theiles jener Chronik gehindert wurde, gelangte diese Recension seit Kurzem erst zu dessen Kunde.

**) Von denen es hinreichen wird, hier nur folgende aufzuführen: Jahrbücher der Theologie u. s. w., Aug. 1826. Göttingische gelehrte Anzeigen, Stück 154 v. 28. Sept. 1826; St. 56 u. 176 von 1829. Jahrbücher der Geschichte u. Staatskunst, von *Pölitz*, Märzheft des 5ten Jahrgangs von 1830. Leipz. Lit. Zeit. v. 20. Oct. 1830, Nr. 257. Blätter für litterarische Unterhaltung, Aug. 1830. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Provinzialberichte, 3tes Heft v. 1829. Seite 533 fg.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

(*Fortsetzung.*)

Thongefäfse. Von den Thonfiguren wenden wir uns zu den Thongefäfsen, von dem plastischen Bilderschmuck zu demjenigen, welcher der alten Malerkunst angehört. Die farbigen Zeichnungen griechischer Kunstsitte, welche den zahllosen Thongefäfsen griechischer Gräber zur bedeutsamen Verzierung dienen, sind durch die Entdeckungen des letzten Jahrzehends aus einer fast mächtigen Liebhaberei eine Hauptabtheilung der bildlichen Denkmäler des Alterthums geworden. Griechenlands spärliche, Siciliens, Grofsgriechenlands und Campaniens reichhaltige, endlich Etruriens überschwengliche Ausgrabungen, haben in dieser Zeit ungefähr zwanzig Tausend Denkmäler jener Gattung zu unserer Kunde und, wie ungewifs der Blick des Beobachters auch über diese räthselhafte Erscheinung über Kunst und ihre Darstellung einherschweifen möge, zu unserer Kenntnifs gebracht. Kunstepochen und vorherrschende Darstellungen treten aus der Masse der vorliegenden Denkmäler unwiderleglich hervor, und befähigen uns zu den wichtigsten Ergebnissen für Kunstgeschichte und Kunsterklärung. Bei so weitschichtigen Entdekkungen ist es allemal ungenügend einzelner Ergebnisse und einzelner Denkmäler Erwähnung zu thun; doch dürfen wir uns der Verpflichtung nicht entziehen, die grofse Mannigfaltigkeit alterthümlicher und vollendeter Kunstmanieren, welche seit den neuesten Entdeckungen zum Theil in sehr ungewohnten Erscheinungen uns vorliegt, wenigstens vorübergehend anzudeuten; und gleicherweise möchten wir den hervorstechenden Gegensatz alterthümlicher Vasen von athletischer Beziehung, an denen hauptsächlich die Entdeckungen Etruriens reich sind, gegen die mythologischen und bacchischen, gymnastischen und hochzeitlichen Decorationsvasen des Mysterien-liebenden Apuliens und Lucaniens nicht verschweifen. Der bedeutendsten neuentstandenen Vasensammlungen Neapels und Etruriens dachten wir schon vorher; sollen wir nichts desto weniger Einiges namhaft machen, was in der schwelgerischen Fülle jener unzähligen und vortrefflichen Denkmäler den Alterthumsfreund vorzugsweise zu fesseln geeignet ist, so sind es die panathenäischen Gefäfse, welche wir aus Volci vierzigfach häufiger überkommen haben denn aus Athen und Nola, mehrere tyrrhenisch ägyptisirende Vasenbilder, worunter eine Darstellung von Achilles Tode jetzt dem Lord Pembroke gehörig, das grofse Vasenbild von Krösus auf dem Scheiterhaufen, gegenwärtig im Besitz des Herrn Durand, die Schale des Sosias im Berliner Museum u. s. w. Viele andere Meisterwerke liefsen sich anfügen; wer aber hätte wohl den Muth, vor dem blendenden Glanze jenes unermefslichen Schatzes in der Aufzählung einzelner Stücke desselben fortzufahren?

Wandmalereien. Es sind aber nicht die Gefäfse und nicht die Scherben allein, welche in anspruchlosen Umrissen uns einen reichhaltigen Schatz malerischer Erfindungen des Alterthums erhalten haben; in gröfserem Umfang mit reicherer Farbenpracht, allerdings auch in leicht verflüchtigter Dauer sind die schätzbarsten Wandmalereien in unsern Tagen ans Licht getreten, um die Kunst des Polygnotus und des Parrhasius, wäre es auch in den entferntesten Nachbildern, uns bald erblicken bald ahnden zu lassen. Aus den Felsengräbern von Tarquinii sind nicht wenige wohl erhaltene Denkmäler dieser Art hervorgegangen; fünf derselben, die drei durch Stakelberg und Kestners Sorgfalt erhaltenen und 2 später entdeckte, deren Bekanntmachung man dem archäologischen Institut verdankt, gehören zu den wichtigsten Denkmälern alter Kunst. Die Kunstperiode der früheren griechischen Zeit spricht aus allen jenen Felsenwänden und individuelle Vorstellungen griechischer Sitte sind in allen sichtbar; wie aber die letzteren auch im beschränkteren Gedankenkreis des Privatlebens uns durch die Mannigfaltigkeit seltener Züge aus alter Zeit erfreuen, so dürfen wir die Hülfsmittel unserer Kunstgeschichte rühmen, denen in so wenig Denkmälern umfassende Belege so verschiedener Kunstmanieren zugewachsen sind, als die Zusammenstellung ägipetischer Strenge mit attischer Vollendung und etruskischer Roheit sie nur irgend gewähren kann. Als ein andres seltenes Glück dürfen wir es rühmen, gleichzeitig mit jenen italischen Felsengräbern der besten griechischen Zeit zahlreiche Gebäude der kunstgebildetsten römischen neu entdeckt zu haben, deren prunklose Mauern nichts desto weniger einen bewundernswürdigen Reichthum

mehr oder weniger vollendeter Gemälde einer hochgebildeten Malerschule uns überliefern. Es darf nicht gesagt werden, dafs die Ausgrabungen Pompeji's neuerdings thätiger betrieben worden wären als früher, und dennoch ist an schön verzierten öffentlichen und Privatgebäuden keine Zeit der dortigen Entdekkungen reicher gewesen als die neueste. Werke wie das Gemälde von Kronos und Rhea, von Achill und Bryseis, von Achill auf Skyros und andre mehr, mufs man, um sie vollständig bewundern zu können, in ihrer ursprünglichen Farbenfrische gesehen haben; und doch entzücken sie noch in dem Museum, welches sie erst nach Jahre langer Luft- und Wasserprobe aufzunehmen pflegt. Wollen wir denn vollends des unsäglich reichen Vorraths vortrefflicher Kunstgebilde gedenken, die in unvollkommneren Abbildern aus jenen Wänden uns entgegentreten, wer möchte dann sich anmafsen den Schatz ganz zu würdigen, der uns für Kunstgeschichte und Kunsterklärung in ihnen erhalten ist.

Mosaike. Man sollte wohl meinen, ein gütiges Geschick habe für die Denkmäler der alten Malerei genug gethan, indem es uns etruskische Felsengräber, griechische Vasenbilder und pompejanische Wandmalereien überlieferte; es ist aber dafür gesorgt, dafs wir auch lediglich römische Kunstelemente in den Denkmälern der Malereien nicht vermissen. Die farbigen Darstellungen der Mosaikfufsböden haben schon öfter, immerhin in unvollkommener Ausführung, schöne Gedanken und belehrende Darstellungen alter Künstler uns überliefert; auch von ihnen hat keine Zeit bedeutendere Denkmäler aufgewiesen als die unsrige. Die neueste Entdeckung, die Alexanderschlacht eines pompejanischen Fufsbodens von beträchtlicher Gröfse und vortrefflicher Ausführung, steht hier obenan; andere neuerdings entdeckte Mosaike, Komikerscenen, Masken, Früchte u. s. w. darstellend, dürfen wir darum nicht übergehen, da im Gegentheil mehrere derselben kurz nach ihrer Entdeckung für das Schönste gehalten wurden, was man in ihrer Gattung kannte. Auch Roms Umgegend war nicht karg an merkwürdigen ähnlichen Werken; zwei bald nach ihrer Erwerbung durch die päpstliche Regierung aus Fürsorge für die schwierige Erhaltung des Denkmals wieder zugeschüttete Mosaikfufsböden mit athletischen Vorstellungen in den Thermen des Karakalla gehören zu den gröfsten und in antiquarischer Beziehung zu den lehrreichsten Werken dieser Gattung, und die Mosaikdarstellung eines bacchischen Schlauchtanzes, welche dem Berliner Museum zugefallen ist, würde in ärmeren Zeiten Bewunderung erregt haben.

Topographie und Epigraphie. Da es uns angelegen ist, den neu aufgefundenen Denkmälern klassischen Alterthums nachzugehn, nicht blofs insoweit sie die alte Kunstgeschichte berühren, sondern auch insoweit sie nur zugleich mit den Kunstdenkmälern der Alterthumsforschung ermittelt und überliefert werden können, so möchten wir nun der bisher gegebenen Aufzählung wichtiger Kunstdenkmäler eine

Nachricht über die bedeutendsten topographischen und epigraphischen Entdeckungen des letzten Jahrzehends anreihen. Neu erworbener *topographischer* Bestimmungen können wir kurz gedenken, obwohl es nicht unwichtig ist, Hauptpunkte gesichert zu sehen, wie den des grofsgriechischen Locri durch des Herzogs von Luynes Forschungen, und so wie den von Volci durch die neuesten Entdeckungen bei Canino. Ausgedehnter und einladender ist die Aehrenlese alter *Inschriften.* Aus Griechenland haben wenigstens die Nachsuchungen einsichtiger Reisenden, wie die des Hrn. von Prokesch, manchen glücklichen Erfolg, namentlich in epigrammatischer Ausbeute gehabt; manchen andern erwünschten Beitrag zur Anthologie hat Rom geliefert; endlich haben die Vasenfunde Etruriens zugleich mit den Malereien griechischer Kunst uns in Künstlernamen und in erläuternden Aufschriften ihrer Darstellungen einen reichen und selbständigen Vorrath paläographischer Denkmäler der besten griechischen Zeit überliefert. Die Ausbeute voritalischer Sprachdenkmäler ist nicht geringer gewesen. Mancher oskischen Inschrift zu geschweigen, die wir aus pompejanischen Wänden, einigen Steininschriften und einigen Thongefäfsen gewonnen haben, ist unser etruskischer Sprachvorrath aus Todtenkisten und Spiegelzeichnungen mit wohl verständlichen Namen, unsere Kenntnifs rein etruskischer Ausdrücke durch die gröfste aller bisher bekannten Inschriften, den von Vermiglioli bekannt gemachten Perusiner-Stein, vermehrt worden. Ausgebreitet ist die Anzahl der neuentdeckten lateinischen Inschriften: vorzugsweise bedeutend sind 2 Entdeckungen der letzten Jahre, die in Tarquinii entdeckten Magistrats-Inschriften und das zu 2 verschiedenen Malen an der Appischen Strafse gefundene, gegenwärtig im Kabinett des archäologischen Instituts befindliche Testament des Dasumius.

III. *Litteratur.*

Durch eine Gesammtbetrachtung wie die bisher geführte, deren Aufgabe es war, aus einer Anzahl von 30 bis 40 Tausend neuentdeckten Denkmälern die bedeutendste Ausbeute herauszuheben, fühlen wir uns nicht minder dringend aufgefordert, dem archäologischen Material zugleich mit seinem mythologischen und kunstgeschichtlichen Apparat eine dem philologischen Stoffe verhältnifsmäfsige Ausdehnung zuzugestehen, als wir uns andrerseits durch die abkürzende Eile, zu der eine jede Uebersicht hindrängt, gern bewogen finden, die gemeinhin gültigen beschränkten Grenzen der Archäologie auch für unsre kurze Darstellung ihrer neuesten litterarischen Forschungen anzunehmen. Daher lassen wir es für diesmal gern dahingestellt seyn, welche bedeutende philologische und historische Leistungen wegen ihrer einflufsreichen Beziehung auf Kunstgeschichte und Kunsterklärung sich etwa hier anführen liefsen, und wir mögen es sogar über uns gewinnen, für die allbekannten und allgeschätzten Werke, deren mytho-

lo-

logischer, topographischer und epigraphischer Inhalt sie zum Hausbedarf des Archäologen stempelt, die naheliegenden Lobreden und sonstigen Aeufserungen zu sparen. Werke, welche die Gesammtheit der alten Kunstdenkmäler, ihre Geschichte und Erklärung zum ausschliefslichen Zweck haben, dürfen wir allerdings nicht auf gleiche Weise übergehen; indefs ist die kunstgeschichtliche Forschung unserer Tage, achtbarer und in Deutschland hinlänglich bekannter Vorarbeiten ungeachtet, dem gegenwärtigen punkte des Materials bisher keineswegs entspr gewesen: dagegen wir für die Ueberschauung sammten archäologischen Stoffes um so lieb Müllers bewundernswürdiges Handbuch der A archäologie, und als fortschreitende Zusamm lung der neuesten Entdeckungen auf die Jahrl des archäologischen Instituts verweisen.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Anzeige für Juristen.

In meinem Verlag erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Proceſs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll, von Schröter.* VIten Bandes 1stes Heft. gr. 8. broschirt. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

(Der verstorbene Hofrath *von Wening-Ingenheim* in München war thätiger Mitredakteur des 1sten bis 4ten Bandes.)

Inhalt dieses Heftes:

I. Sieben Abhandlungen aus der Lehre vom Edikt der Aedilen über verkäufliche Gegenstände, und besonders von der *actio redhibitoria.* Von Dr. *Gesterding,* Professor in Greifswald. — II. Verliert durch nachfolgende Verzeihung und Versöhnung eine faktisch vorhandene Enterbungssache ihre Wirksamkeit? Von *Marezoll.* — III. Ueber Wesen und Umfang der *in integrum restitutio.* Von *von Schröter.*

Das hier angezeigte juristische Werk, unter Mitwirkung so vieler ausgezeichneter deutschen Gelehrten begonnen und regelmäfsig fortgesetzt, hat namentlich durch die darin enthaltenen vorzüglichen *praktischen* Abhandlungen mit Recht eine ungewöhnlich günstige Aufnahme gefunden, ja es ist dasselbe *unstreitig als ein wahrer Gewinn für die Wissenschaft zu betrachten,* und sollte bei keinem Juristen vermifst werden.

Fortwährend sind durch mich wie durch alle Buchhandlungen auch noch Exemplare der reichhaltigen ersten 5 Bände — jeder Band zu 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. — zu beziehen.

Giefsen, im December 1832.

B. C. Ferber.

Das

Journal für technische und ökonomische Chemie, herausgegeben von Prof. *O. L. Erdmann.* gr. 8. Mit Kupfern.

wird auch für 1833 nach dem bisherigen Plane fortgesetzt, und immer mehr es allen Technikern, Fabrikbesitzern, rationellen Landwirthen u. s. w. unent licher werden zu lassen, bleibt des Herausgebers züglichstes Augenmerk, der, wie seither, nicht fehlen wird, die gediegensten und die Wissen wahrhaft fördernden Aufsätze aus der Literatu Auslandes aufzunehmen, so wie die ausgezeich Männer, die zu Mitarbeitern gewonnen sind, auch nerlin ihre reichen Beiträge zu liefern zugesagt h Jeden Monat erscheint regelmäfsig ein Heft von 8 Bogen. Preis des ganzen Jahrgangs 8 Rthl Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Be lung darauf an. Neuen Abonnenten die Anschaf der bereits erschienenen 5 Jahrgänge (1828 — 1 zu erleichtern, werden dieselben complet zu 20 Rt jeder einzelne Jahrgang davon zu 5 Rthlr., und j Band von 4 Heften zu 1 Rthlr. 16 Ggr. abgegeben

Leipzig, im December 1832.

Joh. Ambr. Bart

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedl burg ist erschienen und in allen Buchhandlun zu haben:

Von der
Natur des Erdkörpers

oder populäre Beschreibung und Erklärung der inn Beschaffenheit der Erde, der merkwürdigsten ph sehen Erscheinungen an der Erdoberfläche und a bekannten Lufterscheinungen, zum Selbstunterri für gebildete Leser und zum Gebrauche der Jugendlehrer,

bearbeitet von *G. A. Schumann.*

Preis 1 Thaler.

Von dem äufserst reichhaltigen Stoffe des Buc erwähnen wir nur die innere Beschaffenheit der Er urweltliche Knochen, Höhenangabe von 146 der hö sten und merkwürdigsten Berge, Erdbeben und V kane, urweltliche Sturmfluth, Quellen, Flüsse, Se Meere mit ihren Merkwürdigkeiten; Bestandtheile Luft, alle Arten des Windes, Thau, Nebel, Höhe rauch, Wunderregen, Schlossen mit Steinkörne feuriger Regen und Schnee, Nordlicht, Regenbog

M

Morgen- und Abendröthe, Nebensonnen und Monde, Sternschnuppen und Feuerkugeln, besonders die vom Himmel gefallenen Steine und Eisenmassen.

So eben sind bei Unterzeichnetem erschienen:

Betstunden für Kirche und Haus,

oder

zwei und funfzig kürzere religiöse Betrachtungen, besonders für kirchliche Vorlesungen bei dem Nachmittagsgottesdienste in Landkirchen; bearbeitet und herausgegeben von zwei evangelischen Pfarrern im Herzogthum Sachsen. gr. 8. 1833. Preis 18 Ggr.

Den Zweck dieser neuen Sammlung religiöser Betrachtungen spricht schon der Titel hinlänglich aus. Die Betstunden für Kirche und Haus werden nicht allein Seelsorgern für den praktischen Gebrauch beim Nachmittagsgottesdienst, sondern auch allen Denjenigen willkommen seyn, welche gewohnt sind, sich auch aufser dem Gotteshause zu erbauen.

Ferner sind in meinem Verlage früher erschienen:

Formulare zu Kirchengebeten

an Sonn- und Festtagen und bei verschiedenen Gelegenheiten, so wie zu amtlichen Handlungen bei den mannichfaltigsten Casualfällen, mit Berücksichtigung verschiedener Gemeinden. Nebst einem Anhange von Antiphonieen und Collecten bei besonderen Fällen.

Von

M. *Th. W. Hildebrand*,
Archidiaconus in Zwickau.

1ster Bd. gr. 8. 1830. Enthaltend: *Kirchengebete.*

2ter Bd. gr. 8. 1830, enthält: *Formulare bei Taufen, Trauungen* und *Begräbnissen, so wie bei der Communion.*

(Preis der beiden Theile 1 Rthlr. 16 Ggr.)

C. H. F. Hartmann in Leipzig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Quaestiones genealogicae historicae in antiquitatem heroicam graecam. Scripsit *J. H. C. Schubart.* Cum praefatione *Frid. Creuzeri.* gr. 8. 1 Rthlr.

Poésies françoises et italiennes de *F. T. Kühne*, Prof. de Marbourg. gebunden 18 Ggr.

Traité de l'Accentuation française, par Dr *L. Richard* dit *Bressel.* br. 4 Ggr.

Wagneri, C. Fr. Chr., Prof., opuscula academica. Vol. primum. gr. 8. 20 Ggr.

Chronicon parium graece et latine. Ed. atque adnotationibus illustr. *C. Fr. Chr. Wagner.* 4. br. 12 Ggr.

Gutachten eines katholischen Geistlichen in Baiern über die am 15. November vorgefallene Bischofswahl zu Fulda. 6 Ggr.

Ueber die politischen Bestrebungen der gegenwärtigen Zeit. Von *Ed. Platner*, Prof. in Marburg, br. 8 Ggr.

Geschichte der kurhessischen Kirchenverfassung, von *W. Bach.* gr. 8. 16 Ggr.

Heynatz, J. F., auserlesene Erzählungen aus der biblischen Geschichte, neu bearbeitet von Dr. *W. Usener.* 8 Ggr.

Marburg, 1. Octbr. 1832.

N. G. Elwert, vormals Krieger.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Anzeige

von

K. Chr. Fr. Krause philosophischen Schriften

zu herabgesetzten Preisen.

Krause, K. Chr. Fr., Abrifs des Systemes der Logik als philosophischer Wissenschaft. gr. 8. 1828.
sonst 1 Rthlr. 12 Ggr.
jetzt 1 Rthlr.

— — Abrifs des Systemes der Philosophie. 1ste Abtheilung: Abrifs des subjectiv-analytischen Haupttheiles der Philosophie. gr. 8. 1828. sonst 16 Ggr.
jetzt 12 Ggr.

— — Abrifs des Systemes der Philosophie des Rechtes oder des Naturrechtes. gr. 8. 1828.
sonst 1 Rthlr. 12 Ggr.
jetzt 1 Rthlr.

— — Vorlesungen über die Grundwahrheiten der Wissenschaft zugleich in ihrer Beziehung zu dem Leben. Nebst einer kurzen Darstellung und Würdigung der bisherigen Systeme der Philosophie, vornehmlich von *Kant, Fichte, Schelling, Hegel* und *Jacobi.* gr. 8. 1829.
sonst 3 Rthlr. 8 Ggr.
jetzt 2 Rthlr. 4 Ggr.

— — Vorlesungen über das System der Philosophie. gr. 8. 1828.
sonst 3 Rthlr. 8 Ggr.
jetzt 2 Rthlr. 4 Ggr.

— — Darstellungen aus der Geschichte der Musik, nebst vorbereitenden Lehren aus der Theorie der Musik. gr. 8. 1827.
sonst 18 Ggr.
jetzt 12 Ggr.

Ferner ist zu herabgesetztem Preise zu beziehen:

Plath, J. H., Geschichte des östlichen Asiens. 1ster Theil: Geschichte der Mandschurey. gr. 8. 1830.
sonst 5 Rthlr. 16 Ggr.
jetzt 3 Rthlr. 18 Ggr.

(Dieſs Werk ist mit vielem Beifall aufgenommen worden.)

Göttingen, December 1832.

Dieterich'sche Buchhandlung.

Druckfehler.

In Nr. 4. des Intelligenzbl. S. 31. Z. 23. lese man: Ein *Wort* st. *Werk.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

(*Fortsetzung.*)

Architektur und Topographie. Die neueste Zeit hat sich zweier allgemeinen Werke über die Baudenkmäler des Alterthums zu rühmen: Hirt's allgemein geschätzte Geschichte der Baukunst ist das eine, Canina's *Architettura civile* das andere. Das letztere Werk, nach drei Foliobänden für ägyptische, griechische und römische Bauwerke abgetheilt, ist zwar noch unvollendet und grofsentheils compilatorisch, doch dürfte es wegen der ihm eigenthümlichen Zeichnungen römischer Denkmäler und wegen manches neuen Versuches über wichtige Probleme, z. B. wegen der versuchten Herstellung des alt-römischen Stadtplans, häufigere Beachtung verdienen, als ihm bisher geworden zu seyn scheint. Noch ein drittes Werk fällt den allgemeinen Betrachtungen alter Baukunst und ihres geschichtlichen Ganges ebenfalls anheim, obwohl es die Geschichte der Denkmäler weniger als die Entwickelung der architektonischen Elemente berührt: wir meinen Carelli's als Einleitungsband zur Bekanntmachung des Isis-Tempels für die Schriften der herkulanischen Akademie ausgearbeitete *Dissertazione esegetica*, welche den Satz, der griechische Tempelbau habe sich aus Gräberformen entwickelt, auf historischem Wege zu begründen sucht. Die Behandlung einzelner Baudenkmäler anlangend, so sind wenig Länder der klassischen Vorzeit davon unbetheiligt geblieben. Für Griechenland begegnet uns zuerst Sir William Gell's Werk über die ältesten Städtemauern; es erinnert uns an Dodwell's auf 300 Folioblätter bezwecktes und durch des Verfassers Tod unterbrochenes Werk über die ähnlichen Denkmäler Italiens, an Petit-Radel's Schrift über die sardinischen Nuragha's, an Knapp's Arbeiten über Norba und an andre ebenfalls in den Werken des archäologischen Instituts enthaltene Aufklärungen über Denkmäler der sogenannten cyklopischen Bauart. So vieler für die rohen Riesenwerke der ältesten Schutzbaukunst aufgewandten Mühe stellen sich die neuesten Aufklärungen griechischer Bauwerke von höherer Gattung nicht unverhältnifsmäfsig gegenüber; ihre Hauptergebnisse sind mehrere sorgfältige Fortsetzungen von Stuart's Alterthümern Attika's, das Stackelbergsche Werk über den Apollo-Tempel von Bassä und das erst begonnene der französischen Expedition nach Morea; für Sicilien dient vorzugsweise das schöne und reichhaltige Werk der Hnn. Hittorff und Zanth, dem eine andere sorgfältige Arbeit des Hrn. Le Seour sich seit Kurzem zur Seite stellt. Grofsgriechenland ist leer ausgegangen; selbst die römischen Denkmäler Campaniens studirt man aus Iorio's und Anderer Reisebüchern, bevor ausführliche Werke darüber vorhanden sind; dagegen Pompeji billiger Weise die Thätigkeit dortiger Forscher aufs eifrigste beschäftigt, und, wenn Mazois's und Bibent's Arbeiten zunächst keine Fortsetzer finden sollten, durch Sir William Gell's fortgeführte Pompejana, durch Zahn's Wandmalereien, durch das Werk von Raoul-Rochette und Bouchet, und durch die im Museo Borbonico gegebenen Pläne und Berichte der Nachfrage des Publikums im Ganzen wie im Einzelnen begegnet. Von den Denkmälern Roms haben die angeblichen Thermen des Titus und die in ihrer Kolossalität untrüglichen des Caracalla, jene durch die Romani's, diese durch Blouet ihre gründliche Bearbeitung gefunden; andere einzelne Forschungen giebt die bei Cotta erscheinende Beschreibung von Rom. Abbildung und Erläuterung ist denn auch manchen transalpinischen Bauwerken geworden, so wie denen des Elsas durch Golbéry u. a. m.

Bildliche Denkmäler. Bekanntmachungen und Erläuterungen bildlicher antiker Denkmäler haben sich in Verhältnifs zu den reichhaltigeren Entdeckungen der Originalwerke mehr als früher gedrängt. Kein Werk ist hier als ein allgemein umfassendes zu nennen; denen, die es versucht haben, ist es nicht gelungen, und Millin's Gallerie bleibt immer noch der archäologische Hausbedarf, auf den die Anfänger wie die Lehrer des Studiums sich am liebsten zurückgewiesen finden. Auf eine vielfach willkommene Weise sehen wir jedoch durch die eben erscheinenden Bilderhefte zu Müller's Handbuch der Archäologie dem Bedürfnifs zusammengedrängter Hauptbelege für die artistischen wie für die antiquarischen Thatsachen alter Kunstgeschichte begegnet; und wenn wir die Befürchtung nicht verhehlen, ein so zweckmäfsiges Hülfsmittel werde Vielen mehr zum Ruhekissen dienen als zu weiterer Nachfrage nach den Denkmälern, so erfreuen wir uns andrerseits der Ueberzeugung,

dasselbe Werk müsse für die, welche es ernstlich meinen, zur angemessensten Vorbereitung fernerer archäologischer Studien und zur gründlichen Beachtung archäologischer Hauptwerke ausschlagen.

Indem wir uns nun bemühen, eine leichte und gedrängte Uebersicht über die mancherlei neu erschienenen archäologischen Abbildungs- und Erklärungswerke zu gewinnen, zerfällt uns ihre Masse nach den verschiedenen Gesichtspunkten der Sammlungen und der einzeln behandelten Denkmäler. Wir reden zuerst von den verschiedenen *Sammlungen* und freuen uns, dafs keine bedeutende Arbeit dieser Art ein planlos zusammengerafftes Miscellenwerk sey. Ein solcher Vorzug mufs selbst solchen Werken zugestanden werden, deren Verknüpfung statt irgend einer inneren Wechsel-Beziehung der dargestellten Denkmäler auf dem äufsern Umstand beruht, dafs diese Denkmäler an einem einzigen Ort aufbewahrt werden, oder, was wichtiger ist, aus einem einzigen Fundort herstammen. Von jener Art sind die rasch fortschreitenden, der vielen Uebelstände ungeachtet, sehr schätzbaren Hefte des Museo Borbonico in Neapel; jener letzten fällt das, in seiner Art gleich mangelhafte und gleich schätzbare Museo Chiusino anheim, eine Bildersammlung von alten Denkmälern, welche sämmtlich aus Clusium stammen. Eine erhebliche Anzahl anderer archäologischer Kupferwerke ist zum Behuf einzelner Gattungen der alten Kunst ans Licht gestellt. In Bezug auf die Bildnereien alter Skulptur, Statuen wie Reliefs, ist Graf Clarac's Musée du Louvre eine sehr reichhaltige und sorgfältige Sammlung geworden; unbekannte Münzen sind in manchen schätzbaren Werken von Millingen, Sestini, Mionnet, Cadalvene u. a. erschienen; für die Denkmäler alter Steinschneidekunst sind aufser den oben erwähnten Centurino von Gemmenabdrücken des archäologischen Instituts die zuletzt erschienenen Bände der Galleria di Firenze zu erwähnen. Den Wandmalereien von Pompeji sind eigene Werke von Zahn und Raoul-Rochette gewidmet; am reichlichsten sind die Bekanntmachungen alter Vasenbilder ausgefallen, in welcher Beziehung Millingen's, Panofka's und des Prinzen von Canino neueste Werke Epoche machen. Für andere Bekanntmachungen hat irgend ein abgeschlossener Kreis von Kunstdarstellungen die Auswahl und die Anordnung bestimmt. Ein allgemeiner Hinblick auf die verschiedenen Gebiete der Kunstdarstellung, darauf eine Reihe der in Kunstdenkmälern gefeierten Gottheiten, endlich eine Zugabe vermischter und erläuternder Denkmäler sollte den Inhalt meiner bis jetzt unvollendeten antiken Bildwerke ausmachen, deren erste 80 Platten erschienen sind. Mit ähnlicher, nicht blofs versuchter, sondern erreichter Begrenzung hat Raoul-Rochette eine Denkmälerschau des Achilleischen und des Orestischen Mythenkreises ausgestellt, Inghrami sein Homerisches Bilderbuch bis zum Abschlufs der Ilias vollendet. Unter den Werken über *einzelne Denkmäler* steht Stackelberg's Werk über den Apollo-Tempel zu Bassä und dessen Bildwerke obenan; und je mehr in Werken dieser Beziehung das erläuternde Element dem der Abbildungen untergeordnet ist, desto mehr ist es angemessen, unmittelbar nach jenem artistisch und antiquarisch vortrefflichen Werke Müller's gehaltreiche Erörterungen über die Reliefs des Parthenon zu erwähnen. Die Erinnerung an so achtbare Forschungen über antike Kunstwerke vom ersten Rang macht es uns schwerer, der mancherlei andern Monographieen zu gedenken, die über einzelne alte Kunstwerke beschränkteren Werthes und Umfangs oft mit spärlicheren Mitteln der Erklärung ans Licht gekommen sind; während wir an andern Orten emsig darüber Rechenschaft gegeben haben und durch eine gesonderte Bibliographie der neuesten archäologischen Erscheinungen ihnen zu dienen gedenken, glauben wir uns einzelner Aufzählungen jener Art für den gegenwärtigen Zweck entschlagen zu dürfen. Das unbestreitbare Verdienst aller ähnlichen Monographieen, wichtige Denkmäler zur öffentlichen Kenntnifs zu bringen, ist durch die gemeinhin übliche Zugabe einer wortreichen Erklärung oft eher geschmälert als gesteigert worden; und je häufiger die Gelegenheit sich darbietet, Mittheilungen, die dem jedesmaligen Besitzer eines merkwürdigen Denkmals Pflicht und Bedürfnifs sind, auf eine bequeme Weise ins Publikum gelangen zu lassen, desto reichhaltiger zugleich und desto zugänglicher wird die Quelle ähnlicher Bekanntmachungen künftighin fliefsen. Eine solche Gelegenheit ist vorhanden, seit das archäologische Institut seine regelmäfsigen Jahrbücher zugleich mit der pflichtmäfsigen Beigabe auserlesener Abbildungen eröffnet hat; Vieles, was sonst in vereinzelten und schwer zu erreichenden Schriften mühseligen Ganges ins Publikum gekommen wäre, ist neuerdings durch die Denkmälerhefte des Instituts rasch verbreitet, Anderes, was aufser den Grenzen seiner eignen Werke erschien, eben so rasch zur allgemeinen Kenntnifs gebracht worden. Demnach verweisen wir, statt einzelne Litterarnotizen zu häufen, auf jenes archäologische Centralwerk, dessen leicht zugängliche Nachweisungen der ganzen gegenwärtigen Darstellung alle etwanige Citatenqual erspart haben, und wenden uns statt dessen um so angelegentlicher zu einer Schlufsbetrachtung über den dermaligen Zustand der archäologischen Litteratur.

Wir haben von vorn herein nicht verhehlen mögen, wie untergeordnet die Stufe archäologischer Kenntnifs und Theilnahme sey, auf welcher die deutsche Wissenschaft sich im Ganzen noch immer befindet; wir haben eben so unumwunden den Grund dieser Erscheinung, weit mehr in zufälligen als in wesentlichen Ursachen, gesucht, hauptsächlich allerdings in der oft allzu geringen Meinung vom Umfang des archäologischen Stoffes, dann aber auch in den Uebelständen der archäologischen Litteratur, in ihrer Weitschichtigkeit und in der Schwierigkeit des Verkehrs mit dem Ausland. Ohne dafs es bereits ausgesprochen wäre, finden wir Vieles von diesen Hindernissen durch die Fortschritte der letzten Jahre beseitigt. Die hohe Geltung, die überschwengliche

Aus-

Ausdehnung der alten Denkmäler anzuerkennen, haben die blendenden Entdeckungen dieser neuesten Zeit vielfach und selbst dann beigetragen, wenn man sie nur in dumpfen Gerüchten vernahm; wir denken, die archäologische Litteratur, die somit begehrenswürdiger geworden ist, werde sich mit verhältnifsmäfsiger Leichtigkeit bewältigen lassen. Der Philolog wie der Künstler wird sich am Ende entschliefsen, Millin's mythologische Gallerie zur Hand zu nehmen, wie man sich unschwer zu Wörterbüchern der Sprache oder der Fabel entschliefst; Müller's Handbuch dürfte sich allmählig in jedes Alterthumsfreundes Hände fügen, um dem Denkmälerschatz seines Hausbedarfs die wissenschaftliche Bedeutung aufzudrücken; ja, es wird bei so geringen und leicht erschwinglichen Hülfsmitteln kein allzu kühnes Unternehmen scheinen, die jährlichen Fortschritte der Archäologie zu verfolgen, wie sie in den Jahrbüchern des Instituts zusammengedrängt erscheinen, und wie sie wenigstens in dem einzeln verkäuflichen Bullettino jedem Privatgebrauch zu wohlfeilem Preise dargeboten sind. Wenn überdiefs Winckelmann's, Visconti's und Zoëga's Werke den Weg zu Privatbibliotheken nicht leicht finden, so wird doch allmählig dafür gesorgt werden, dafs die Bibliotheken gröfserer Städte und Bildungsanstalten von einem so nothwendigen Rüstzeug antiquarischer Erudition nicht mehr entblöfst befunden werden. Allerdings diese Bedürfnisse, wären sie auch noch so leicht zu befriedigen, werden noch nicht alle Tage laut; auch ist es bequem, sie wegzudemonstriren, bis Deutschland, seiner Selbstständigkeit in jeder anderen Forschung gewifs, derjenigen Alterthumsforschung, die vom klassischen Boden abhängt, die Vergünstigung einer archäologischen Sprache in fremder Zunge zugestanden haben wird. Es wäre zu bedauern, wenn ein so geringfügiger Umstand die Theilnahme unsrer Landsleute wesentlich zu stören vermöchte; daher wir denn um so geneigter sind, theils in allgemeinen Aufsätzen nach der in vorstehenden Blättern befolgten Sitte, theils in zerstreuten Nachrichten über die Belehrungen des Tages, wie wir vom Ausland dazu unterstützt werden, die Fortschritte der Archäologie in vaterländischer Sprache zu erörtern und zu vermitteln.

IV. *Persönliches.*

Die Archäologie beklagt den Verlust bedeutender Stützen, welche im verwichenen Jahr durch Todesfälle ihr entrissen wurden: für die ägyptische Denkmälerforschung den unersetzlichen *Champollion*, für die griechisch-römische eine Reihe verdienstvoller Männer. Dem unermüdlichen Reisenden *Dodwell* war es nicht vergönnt, sein grofses Werk über die altitalischen Städtemauern zu vollenden; die Bekanntmachung der florentinischen Antiken ist durch *Zanoni's* Tod unterbrochen, den Italien als den einsichtigsten Erklärer bildlicher Kunstdenkmäler zu achten gewohnt war. In *Sestini* hat die Numismatik ihren berühmtesten Veteran verloren; den geistreichen und vielkundigen *Carelli* beklagt man insbesondere auch darum, weil sein längst in fertigen Kupferblättern vorbereitetes Werk italischer Münzen vermuthlich ohne Text zurückbleibt. Endlich ist der neueste Verlust, dessen wir gedenken, gewifs nicht der geringste: der kunst- und alterthumsliebende Handelsherr *Fontana* in Triest, als Besitzer einer der gröfsten Münzsammlungen durch Sestini's und durch eigene Werke bekannt, hat als Antikensammler und als Beförderer archäologischer Werke mehrfach gewirkt; als Münzkenner ward er vielleicht von keinem seiner Zeitgenossen übertroffen.

(Die Fortsetzung folgt nächstens.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Die

Annalen der Physik und Chemie, herausgegeben zu Berlin von *J. C. Poggendorff*. gr. 8. mit Kupfern,

werden auch für 1833 ununterbrochen fortgesetzt, und behalten, sowohl in Betreff des Stoffes als der Form, ganz die frühere Einrichtung. Wie bisher wird das Bestreben des Herausgebers dahin gerichtet seyn, den Lesern Alles mitzutheilen, was für die in das Bereich der Zeitschrift gehörenden Wissenschaften von Interesse ist, für die Gediegenheit der Aufsätze aber bürgen die Namen der Herren Mitarbeiter. Regelmäfsig zu Ende eines jeden Monats erscheint ein Heft mit den nöthigen Kupfern u. s. w., deren vier einen Band bilden. Der Preis des Jahrgangs von 12 Heften (circa 120 Bogen) ist 9 Rthlr. 8 Ggr.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellung darauf an.

Leipzig, den 2. Jan. 1833.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Berlin.

Ein Berliner Literator veranstaltet jetzt im Auftrage der Mutter *Theodor Körner's* eine Gesammtausgabe der Schriften dieses Dichters, welche aufser demjenigen, was bereits öffentlich bekannt ist, mehrere noch ungedruckte Gedichte, Novellen, beendigte dra-

ma-

matische Arbeiten, einige interessante Bruchstücke, Briefe des Dichters aus den letzten Jahren bis zu seinem Tode, auch mehrere Briefe Göthe's über ihn und seine Arbeiten enthalten wird. Das Nähere wird nächstens unter Benennung des Herausgebers bekannt gemacht werden. Vorläufig möge diefs denjenigen Buchhandlungen, welche, wie verlautet, ohne Auftrag eine Gesammtausgabe zu besorgen gedenken, so wie dem Publikum, zur Nachricht dienen, mit der Bemerkung, dafs die eben erwähnte Ausgabe eine *correcte, elegante* und *wohlfeile* seyn wird.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. G. Kögel's

ausführliches Handbuch für Branntweinbrenner

oder theoretische und praktische Anleitung zur Fabrikation des Branntweins aus Getreide, Kartoffeln, Runkelrüben und allen andern der Weingährung fähigen Substanzen, nebst Anweisung zur Veredlung des Branntweins zu Franzbranntwein, Rum, Arak und feinen Likören. —

Preis 1 Thaler 7½ Sgr.

Für Pädagogen.

So eben ist das nachstehende wichtige Werk erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt worden:

Reisen durch Deutschland und die Schweiz,

mit besonderer Rücksicht auf das Schul-, Erziehungs- und Kirchenwesen, auf Schullehrer-Seminarien, Waisen-, Armen-, Blinden-, Taubstummen- und andere Wohlthätigkeitsanstalten;

von

Dr. *J. C. Kroeger.*

(Ister Band. gr. 8. Preis 2 Rthlr.)

Dieses Werk enthält einen Schatz höchst wichtiger und interessanter Bemerkungen über die vorzüglichsten Erziehungs- und Unterrichtsanstalten von Deutschland und der Schweiz, welche der Herr Verfasser auf seinen Reisen, die er in der Absicht unternahm, die Vorzüge und Mängel der auf dem Titel genannten Bildungsanstalten kennen zu lernen, gesammelt hat. Möchte sich dasselbe recht bald in den Händen der Pädagogen und aller derjenigen hochherzigen Staatsbürger befinden, welche die Wichtigkeit der Verbesserung der vaterländischen Schulanstalten erkannt haben und sich für die Veredlung des Menschengeschlechts durch Intelligenz auf diesem Wege interessiren.

In demselben Verlage ist ebenfalls neu erschienen:

Morgengebete zum Gebrauche in den obern Klassen evangelischer Gymnasien und höherer Bürgerschulen; verfafst und herausgegeben von Dr. *J. C. G. Kästner* in Lingen und Professor *K. G. Küchler* in Leipzig. 8. 1833. Preis 15 Ggr.

Diese neue Sammlung von Morgengebeten, deren Verfasser sich bestrebt haben, den Wünschen Aller nach ihren individuellen Ansichten und Forderungen zu genügen, möge sich durch ihre Zweckmäfsigkeit und Brauchbarkeit selbst empfehlen.

C. H. F. Hartmann in Leipzig.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Im März d. J. werden in Halle die von dem hier verstorbenen Hn. Diac. *Böhme*, dem Hn. Oberhofprediger Dr. *Starke* in Ballenstedt und mehreren Andern nachgelassene *sehr* bedeutende Bibliotheken aus *allen* Fächern der Wissenschaften, ganz vorzüglich aber aus der *Theologie, Philologie, Pädagogik, Geschichte, Jurisprudenz, Medicin* u. s. w., nebst mehreren Kupferstichen von Chodowiecki und

Einem Anhange

von ganz neuen vorzüglichen Büchern aus allen Wissenschaften, *mehrere Kupfer-* und *Prachtwerke* und eine bedeutende Sammlung *Musikalien* von den *ausgezeichnetsten* Componisten

gegen gleich *baare* Zahlung öffentlich versteigert.

Auswärtige *sichere* Aufträge übernehmen die schon bekannten Hrn. Auctionatoren, Buchhändler und Commissionaire in Berlin, Bremen, Bonn, Breslau, Burg, Cassel, Coburg, Cöln, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Mainz, Marburg, Mühlhausen, Nürnberg, Oldenburg, Prag, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall das reichhaltige (über 15,000 Bände enthaltende) Verzeichnifs zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung und Hr. Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im Januar 1833.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen und Preise.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 5. Nov. v. J. sandten die Hnn. Cottereau und Verdé Delisle eine Notiz über die fiebervertreibende Kraft der Blätter des weifsen holländischen Pappelbaums (*yperéau*) ein. Hr. Huot sandte seinen *coup d'oeil sur les volcans et sur les phénomènes volcaniques* etc. ein. Die Zollverwaltung überreichte 2 Exemplare der allgemeinen Uebersicht des Handels von Frankreich mit den fremden Mächten im J. 1831. Hr. Nicolai, der Astronom der Mannheimer Sternwarte, meldete, dafs er am 21. Octbr. den Biela'schen Kometen im Krebse entdeckt habe, und theilte 3 Beobachtungen vom 21., 24. und 25. Octbr. mit. Hr. Bouvard bemerkte dabei, dafs der Zustand der Atmosphäre in den letzten Octobertagen in Paris die Beobachtungen des Kometen unmöglich gemacht habe. Hr. Flourens stattete im Namen der Commission für den Monthyon'schen Preis für die Experimental-Physiologie den Bericht ab. Aus demselben ging hervor, dafs keines der eingesandten Werke den alleinigen Preis verdiene, dagegen schlug aber die Commission vor, den Verfassern mehrerer wichtigen physiologischen Werke eine goldene Medaille von 300 Frcs. an Werth zu ertheilen. Die Hnn. Carus, Müller, Ehrenberg, Delpech und Coste, Lauth und Martin St. Ange werden dazu in Vorschlag gebracht. Nach Beendigung des Berichts nahm Hr. Mirbel das Wort und äufserte sein Bedauern darüber, dafs auf der Liste der Commission nur die Verfasser von Werken über die thierische Organisation aufgeführt wären. Auch die Pflanzen-Physiologie und Anatomie würden in diesem Augenblick in Europa und namentlich in Deutschland mit grofsem Erfolge bearbeitet, wovon die Hnn. Meyen, Purkinje, Schulz u. A. Beweise gäben, und man müsse daher auch auf diese Rücksicht nehmen. Hr. Chevreul stattete in seinem und Hn. Thénard's, Darcet's und Gay-Lussac's Namen einen Bericht über die Präparate mehrerer Färbestoffe des Hn. Persoz ab. Nach einem sehr günstigen Bericht des Hn. Becquerel über eine grofse Arbeit des Hn. Gaudin, über den innern Bau der unorganischen Körper, begann Hr. Biot die Vorlesung einer Arbeit über die Kreis-Polarisation und über die Anwendungen auf die organische Chemie. — In der Sitzung am 12. Novbr. wurde eine Mittheilung des Hn. Duhamel vorgelesen, worin die Gleichungen bekannt gemacht werden, die er durch seine Untersuchungen über die gleichförmige oder ungleichförmige Temperatur der Moleculen elastischer Körper erhalten hat. Hr. Julia von Fontenelle reichte eine italienische Broschüre des Hn. Dr. Cantù ein, welche eine Analyse des blauen Urins enthält, und verglich die Untersuchungen des Hn. Braconnot damit. Hr. Daune reichte eine Denkschrift über die Abweichungen des Niveau's der Flüsse, deren tägliche Wasserhöhe er sich zu verschaffen gewufst hat, ein. Die Denkschrift ist mit einem Atlas begleitet. Hr. Viau, von Harfleur, schlägt ein Mittel vor, das Seewasser ohne Destillation trinkbar zu machen. Hr. Matthieu stattete einen mündlichen günstigen Bericht über die von den Hnn. Meissas und Michelot eingereichten Charten und Tafeln zum Elementar-Unterricht in der Geographie ab. Hr. Biot gab mündlich einen Auszug aus dem 2ten Theile seiner Denkschrift: über die Anwendung der kreisförmigen Polarisation Behufs der Analyse organischer Substanzen. — In der Sitzung am 19. Novbr. stattete die Commission, welche über die Monthyon'schen medicinischen und chirurgischen Preise zu entscheiden hat, ihren Bericht ab. Sie schlägt vor, dafs 1500 Frcs. erhalten sollen: die Hnn. Rousseau (wegen seiner Versuche zur Heilung des Fiebers durch Blätter der Stechpalme), Hr. Lecanu (wegen seiner Untersuchungen über das Blut), Hr. Parent Duchâtelet (wegen seiner Untersuchung über die Schädlichkeit des Röstens des Hanfes); 4000 Frcs. soll erhalten: Hr. Manec (wegen seiner Arbeit über das Unterbinden der Arterien); 2000 Frcs.: Hr. Bennati (wegen seiner Untersuchung über die Stimme und deren Krankheiten); 4000 Frcs.: Hr. Deleau (wegen seiner Diagnose und Behandlung der Ohrenkrankheiten); 1500 Frcs.: Hr. Mérat (wegen seiner Verdienste um die Vertreibung des Bandwurms durch die Rinde des Granatenbaums); 1500 Frcs.: Hr. Villermé (wegen seiner Untersuchung über die Lebensdauer u. s. w.). Die Akademie genehmigte diese sämmtlichen Vorschläge, nachdem sie über einen jeden einzeln berathschlagt hatte. Die Commission wegen der Zuerkennung des Lalande-

de'schen astronomischen Preises trug darauf an, dafs eine Medaille von 300 Frcs. Hn. Gambart in Marseille, wegen seiner Entdeckung eines neuen Kometen, und eine Medaille von eben diesem Werth Hn. Valz in Nimes, wegen seiner Untersuchungen über das Abnehmen der Gröfse der nebelartigen Kometen, im Verhältnifs ihrer Annäherung zur Sonne, zuerkannt werde. Diese beiden Vorschläge wurden genehmigt. Hr. Girou v. Bouzareigues kündigte der Akademie das Ableben des am 4. Novbr. in St. Geniès im 77sten Jahre seines Alters verstorbenen Hn. Tedenat an. Er war Corresp. der Akad. für die Abth. der Geometrie. Hr. Graves, Präfecturrath und Generalsecretär im Dep. der Oise, gab sich als den Verf. zweier Schriften über die Statistik der Cantone Estrées, St. Denis und Froissy zu erkennen und meldete, dafs er, nach einander, alle Bezirke der Dep. auf ähnliche Art beschreiben werde. Hr. Darcet stattete in seinem und dem Namen der Hnn. Thénard, Chevreul und Dulong (als zur Commission gehörig) den Bericht über die Bewerbung um den Monthyon'schen Preis, Kunst oder Gewerbe unschädlich für die Gesundheit zu machen, ab. Der Commission sind zwei Erfindungen vorgelegt worden: die des Hn. Gendrin, die Bleikolik durch schwefelsaure Limonade zu heilen, und die der Erfindung einer *Maschine* zum Glasblasen. Was die erstere betrifft, so ist ihre Wirksamkeit noch nicht gehörig erhärtet und es müssen noch mehrere Versuche angestellt werden; die zweite ist, seit längerer Zeit, nicht allein in der Glasfabrik in Baccarat, wo sie entstanden ist und wo einer der Commissarien sie in Anwendung gesehn hat, sondern auch in England in Gebrauch, wo sie, auf französische Veranlassung, eingeführt worden war. Der Erfinder der Maschine ist ein Arbeiter, Namens Isaac Robinet, der eine schwache Brust hatte, seinen Erwerb aber nicht gern verlieren wollte. Als er sie erdacht, brachte er sie in Anwendung, und bediente sich ihrer mit grofser Geschicklichkeit, seine Arbeit zu verrichten. Der Director der Glasfabrik (in Baccarat), welcher die Vortheile der Erfindung sogleich erkannte, führte sie in der Fabrik allgemein ein, und hatte die Uneigennützigkeit, das Verdienst des Erfinders geltend zu machen, statt diefs (wie wohl sonst öfters geschieht) sich selbst zuzueignen. Die Maschine leistet nicht allein vollkommen die Dienste, welche die Anstrengung der Lungen leistet, sondern auch die geblasensten Stücke erhalten eine Nettigkeit, als ob sie geschliffen wären. Auch kann man gegenwärtig viel gröfsere Stücke damit blasen, als man sonst diefs thun konnte. Die Commission schlug vor, dem Erfinder einen Preis von 4000 Frcs. zu bewilligen, hat indefs späterhin durch einstimmigen Beschluss den Preis auf 8000 Frcs. erhöht. Um den Preis der Mechanik waren 7 Bewerbungen eingegangen, von denen Hn. Thilorier, für seine neue Pumpe, einen leeren Raum, ohne bewegliche Stücke (der Pumpe) zu schaffen, eine Medaille von 300 Frcs. und Hn. Pixis für seine Vervollkommnung der elektrischen Apparate eine ähnliche zuerkannt wurde. Zuletzt stattete noch Hr. Dumas in seinem und Hn. Chevreul's Namen einen Bericht über Hn. Lassaigne's Platina-Iodin und sodann einen mündlichen vortheilhaften Bericht über ein Werk des Hn. Rigaud Delisle über die böse Luft ab. — In der Sitzung am 3. Decbr. wurde, nachdem mehrere eingeschickte Werke und Abhandlungen vorgelegt worden waren, eine Nachricht des Hn. Boubée aus Toulouse vorgelesen, worin dieser anzeigt, dafs er am 24. Nov. um 8¼ Uhr Abends ebenfalls ein Meteor in Gestalt einer Leuchtkugel gesehen habe, das von oben nach unten von W. N. W. nach O. S. O. gegangen sey und einen Neigungswinkel von ungefähr 22° gehabt habe. Auch Hr. Potier v. Valdivia, ein Ingenieur-Officier, meldet, dafs man in der Umgebung von Grenoble eine Menge von Sternschnuppen, wenigstens 60 in 25 Minuten gesehen habe, welche lange, lichte Streifen zurückliefsen. — Hr. Aug. St. Hilaire stattete einen mündlichen Bericht über ein Werk: *Annaes da provincia de S. Pedro*, von dem Hn. F. Feliciano Pinheiro, dem ehemaligen k. brasilianischen Staatsminister, ab. Hr. Pinheiro scheint die topograph. Arbeit des Abt Manoel Ayren de Çazal (die *corographia brasilica*) nicht gekannt zu haben. Das Werk des Hn. Pinheiro enthält eine Menge interessanter Details über jenen Theil von Brasilien, welcher zwischen 28° 55′ und 33° S. Br. liegt und einen Flächenraum von etwa 8230 Quadrat-Meilen hat. In dem mitternächtlichen Theil der Provinz werden Baumwolle, Zucker und Manioc gewonnen, und in dem südlichen lassen sich alle europäischen Früchte mit grofser Leichtigkeit ziehen. Hier giebt es auch die gröfsten Weiden und mithin eine ausgedehnte Viehzucht, so dafs ein Gutsbesitzer, der nur 500 Stück Vieh hat, für sehr arm gehalten wird, und es deren giebt, welche bis zu 40,000 Stück besitzen. Auf jenen 8230 Qu. Meilen wohnen, die alten Missionen vom Uruguay eingeschlossen, 70,000 Menschen, unter denen 20,000 Sklaven und 8000 Indianer sind. Der gröfste Theil der Bevölkerung wohnt in den Dörfern und auf den sogenannten *estancias* (Meiereien). — In der Sitzung der französ. Akademie am 4. Decbr. sandten die Hnn. Théry (Verf. des *esprit et de la critique littéraire chez les peuples anciens et modernes*), Em. Béres (Verf. des *malaise industriel*), Azéma (*recueil de fables*) und Fayet (*méthode de sténographie*) ihre Werke ein. Hr. v. Jouy las den ersten Aufzug eines neuen Trauerspiels: *la conjuration d'Amboise*, der Baron Costaz eine Abhandlung über den Gebrauch der negativen Partikeln in der französ. Sprache, und Hr. Parceval-Grandmaison ein Bruchstück seines Gedichts: *sur l'anarchie*. — In der Versammlung der Akad. d. Wiss. am 10. Decbr. wurde ein Denkschreiben des Arbeiters Is. Robinet, welchem die Akademie den Preis von 8000 Frcs. für seine Erfindung eines Blasebalgs zum *Glasblasen* zuerkannt hat (s. oben), eingereicht. Hr. Gaudin kündigte an, dafs er bei den Beobachtungen der farbigen Ringe, welche das polarisirte Licht in den Krystallen mit doppelter Brechung entwickelt, ein Verfahren entdeckt habe, den Färbungen eine gröfsere Entwickelung zu geben, und sie mit grofser Bestimmtheit zu messen. Die Hrn. Arago und Dulong sind ernannt worden, um die Mittheil-

theilungen des Vfs entgegenzunehmen. Der Dr. Clot (der sogenannte Clot-Bey) sandte die Berichte über die von ihm in Abu-Zabel (Aegypten) gegründete Arzneischule, seit der Stiftung derselben, so wie Bemerkungen über den Fadenwurm, wie er denselben in Aegypten beobachtet, ein. Hr. Boussingault sandte eine Denkschrift über die Amalgamation, wie sie in Mexico nach der von Barth. de Medina im J. 1557 erfundenen Methode betrieben wird, ein. Hr. Girard stattete in seinem und Hn. Geoffroy St. Hilaire's Namen einen Bericht über eine Denkschrift des Hn. Chaudruc von Crozannes über die in dem Departement der Unter-Charente, in einiger Entfernung vom Meere und unter dessen Spiegel, befindlichen *nicht fossilen Austerbänke* ab. Vor einigen Jahren hat man nämlich in Saintes die Ueberbleibsel einiger römischen Bauwerke gefunden, in welchen der Fufsboden des untern Stockwerks auf zwei Lagen, einer von Kohlen und Asche, und einer (der oberen) auf mehreren, neben einander liegenden, Auster-Schichten ruht, in welchen noch der Wurm selbst befindlich zu seyn scheint, obgleich das Innere jetzt nur eine Art von Erde bildet. Jeder, der die Art der römischen Bauten kennt, wird wissen, dafs diese Austernlagen die Stelle der sogenannten *ruderatio*, d. h. der Lage von Kieseln oder Scherben vertrat, deren man sich bediente, um die Untergeschosse vor Feuchtigkeit zu schützen. Warum man indefs diese *ganzen* Austern, statt der Schalen, nahm, ist eine Frage, die schwer aufzulösen seyn dürfte. Entweder mufsten sich diese nicht fossilen Austern in der Nähe von Saintes (*Mediolanum Santonum*) finden, oder man mufste sie von der nächsten Stelle an der Meeresküste hergebracht haben. Sowohl Hr. Girard, als mehrere Mitglieder der ägypt. Commission, haben in einem Thale am rothen Meere hin, in einer Entfernung von ungefähr 15 franz. Meilen davon, und in ziemlich bedeutender Höhe über dem Wasserspiegel, ähnliche Austerlagen gefunden, und sind deswegen der Meinung, dafs die Bewohner von Saintes die in ihrer Nähe vorhandenen zu Bauten benutzt haben. Man hat deswegen schon früher Hn. Chaudruc aufgefordert, weitere Nachforschungen in seiner Gegend anzustellen, um die Analogie dieses Factums zu beweisen, und diese Forschungen haben die Bestätigung dessen, was man vermuthete, herbeigeführt. Hr. Chaudruc selbst hat nämlich bei Soubise, an dem Ufer und nahe bei der Mündung der Charente, grofse Lager entdeckt, in welchen man noch ganze Austern findet, und wo die beiden Schalen noch durch das Band verbunden sind. Auch Hr. Goubaud, der Präs. des k. Gerichtshofes in Marennes, hat Hn. Chaudruc gemeldet, dafs man auf der Küste des Saintonge, in einiger Entfernung vom Meere, ganze Felsen von Austern finde. Von den, von dem Pater Arcère, in seiner *Geschichte von la Rochelle*, erwähnten drei wohlerhaltenen Austernhügeln, eine Viertelstunde von der Abtei St. Michel bei Marans, und andern ähnlichen Hügeln bei St. Luçon, ungefähr 3 Meilen vom Meere, hat Hr. Chaudruc nur die letzten wiedergefunden, doch nicht so wohlerhalten, wie die bei Saintes, indem das Band der Muscheln beinahe ganz zerstört ist, oder doch nicht mehr fest hält. Die Austern in der Gegend von Luçon und Soubise scheinen nicht zu den jetzt vorhandenen Arten zu gehören, dagegen sind die von Saintes dieselben, welche man noch heute an der ganzen Westküste von Frankreich fängt. — Die Akademie hat Hn. Chaudruc aufmuntern lassen, in seiner Untersuchung fortzufahren, wobei Hr. Blainville darauf aufmerksam gemacht hat, dafs man Hn. Ch. befragen solle, ob die Austern in den Lagern so gefunden worden wären, wie man jetzt die lebenden findet, d. h. mit der flachen Schale nach oben. Hr. Chevreul stattete in seinem und Hn. Thénard's Namen einen sehr vortheilhaften Bericht über Hn. Couerbé's Denkschrift über die „chemische Geschichte des Mekonins" ab, deren Druck beschlossen wurde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Versuch
eines allgemeinen evangelischen
Gesang- und Gebetbuchs
zum
Kirchen- und Hausgebrauche.

gr. 8. Hamburg, im Verlage von Fr. Perthes.

Dieses Werk, die Frucht einer vieljährigen Forschung und Arbeit, hat eine doppelte Bestimmung. Eines Theils soll es Jedem, der für deutsche Sprache und Dichtung Theilnahme fühlt, den schönsten und während dreier Jahrhunderte *allein* ununterbrochen fortgebildeten Theil *vaterländischer Poesie* in seinem lebendigen Zusammenhange sowohl mit der Geschichte des deutschen Volkes und der evangelischen Kirche, als mit dem Ganzen der geistlichen Dichtung aller Zeiten und Völker anschaulich machen. Dann aber ist es auch anzusehen als Versuch eines *praktischen* allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs, und als *Probegesangbuch*, welches sowohl den kirchlichen Behörden, als den einzelnen Gelehrten, die sich mit dieser hochwichtigen Angelegenheit beschäftigen, übergeben und zur Beherzigung empfohlen wird. In dieser doppelten Beziehung schien eine solche Arbeit lange ein wahrhaft vaterländisches Bedürfnifs zu seyn, und für beide Zwecke ist das Werk mit den erforderlichen Nachweisungen und rechtfertigenden Erklärungen ausgestattet, wie ein Aktenstück, das mit seinen Belegen zur Berathung den Berufenen beigelegt wird. Es enthält in der *Vorrede* und ihren Anhängen eine Entwickelung des innern Zusammenhangs der Lieder des Gesangbuchs, als

als eines *grofsen heiligen Epos der Nation*, in vier Liederkreisen, deren jeder ein abgeschlossenes Ganzes bildet und die in fortdauernder Steigerung sich aus einander entwickeln. Bei dieser Auseinandersetzung ist die *Idee* des christlichen *Kirchenjahrs*, so wie die Natur des *christlichen* Gottesdienstes auf eine neue Weise dargestellt. Zugleich wird in der Vorrede die Art entwickelt, wie ein solches Werk neben ähnlichen die verschiedenen Stadien der Prüfung und Vollendung durchgehen könne, damit daraus ein allgemeines nationales Werk hervorgehe. Hinsichtlich der vielbesprochenen Frage über die *Behandlung des Textes*, namentlich der *älteren* Lieder, sind *feste Regeln* beobachtet und von diesen selbst eine übersichtliche Rechenschaft abgelegt worden. Angehängt sind dem Werke *erbauliche Nachrichten* von den Liederdichtern, worin die Lieder, so weit ihre nach der Zeitfolge geordneten Verfasser bekannt sind, aufgeführt und diese wie jene kurz charakterisirt werden. Das Werk selbst zerfällt in zwei Theile: das *Gemeinde-Gesangbuch* und das *Gebetbuch*, welches aufser den Gebeten auch diejenigen klassischen Lieder enthält, die sich mehr für den Privat- als den Gemeindegebrauch eignen. Dieses letztere folgt dem kirchlichen Gesangbuche Schritt für Schritt, und ist durchaus praktisch sowohl für die häusliche Erbauung, als die stille, oder vorbereitende oder begleitende, Andacht beim Gottesdienste eingerichtet. Wie die Lieder, so sind die Gebete nach dem streng durchgeführten Begriffe des Musterhaften oder Klassischen aus allen Theilen des evangelischen Schatzes, mit Benutzung des Vorzüglichsten aus dem Schatze der frommen Begeisterung aller übrigen christlichen Völker und Kirchen, ausgewählt, dabei aber eben sowohl Sorgfalt getragen, dafs nichts Unevangelisches einschleiche, als dafs keine ächt-biblische Auffassungs- und Darstellungsweise ausgeschlossen werde. Das Ergebnifs ist: dafs unser deutsch-evangelischer Lieder- und Gebetschatz der Kern und Mittelpunkt ist, an den sich das Uebrige anschliefst; dafs ein nicht übermäfsig starkes Gesangbuch sich bilden lasse, — dieses Werk enthält 933 Nummern — welches das wahrhaft Musterhafte aus den heiligen Gesängen aller Zeiten und Völker vereinige; und dafs in ihnen, wie in den Gebeten, sich eine tröstende und erhebende *Harmonie aller christlichen Herzen*, so wie die innere Uebereinstimmung der Offenbarung des alten und neuen Bundes sich kund giebt. Endlich sind dem Werke noch einige ganz besonders schöne, eigenthümliche und leicht singbare *Weisen*, besonders aus der ältern Kirche — *zum Theil von tausendjährigem Alter* — beigefügt, welche manche Lükken unsers reichen Melodienschatzes sehr glücklich ausfüllen.

Dieses Werk ist den christlichen Vorstehern evangelischer Gemeinden und christlichen Hausvätern und Hausmüttern zugeeignet und ihnen die wichtige Angelegenheit eines solchen Kirchen- und Hausbuches ans Herz gelegt. Um die Anschaffung zu erleichtern, haben Herausgeber und Verleger ihre vereinten Bestrebungen dahin gerichtet, dafs das Werk zu einem Preise geliefert werden könne, welcher bei solcher Bogenzahl, in gedrängter kostbaren Druckart, auf schönem Papier, als möglichst billig angesehen werden kann.

Das Werk ist, eingeschlossen Vorrede, Anhänge, Register u. s. w., 69 Bogen stark; der Preis auf

Druckpapier 2 Rthlr. 20 Ggr.
Schreibpapier 3 Rthlr. 16 Ggr.

Im Verlage von Wilh. Kaiser in Bremen ist so eben erschienen:

Gittermann, Dr. *J. Ch. H.*, christliche Lieder. Geh. 20 Ggr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben:

Neue Hausapotheke,

bei den
gewöhnlichen Krankheitsvorfällen anwendbar.
Verlag der Ernst'schen Buchhandlung
in Quedlinburg.

Brosch. Preis 9 Ggr. oder 11⅓ Sgr.

Diese sehr *nützliche Schrift* enthält die *besten Mittel* gegen Abzehrung — Aufstofsen des Magens — Augenschmerzen — Blähungen — Brustverschleimung — Engbrüstigkeit — Flechten — Geschwüre — Gicht — Gliederreifsen — Hämorrhoiden — Hautausschläge — Herzklopfen — Husten — Hypochondrie — Hysterie — Krämpfe — Leibesverstopfung — Magenschmerzen — Melancholie — Mutterbeschwerden — Nervenschwäche — Rheumatismus — Schlafsucht — Schwindel — Verschleimung — Wechselfieber — Zittern u. s. w.

II. Neue Landkarten.

Im December 1832 ist von Justus Perthes in Gotha ausgegeben worden: die *zweite Lieferung* der neuen Ausgabe von

AD. STIELER'S HAND-ATLAS
über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude,

welche nach *neuem Plan* [63 Blätter in Folio mit Erläuterungen] in 6 Lieferungen zum äufserst billigen Subscript.-Preis von 12½ Rthlr. oder 22 Fl. 30 Kr. bis Ende 1833 vollständig erscheint. Subscription nehmen *fortdauernd* alle Buchhandlungen an.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Lehranstalten.

Neustadt Eberswalde.

Verzeichnifs der Vorlesungen
bei der
Königl. Preufs. höhern Forst-Lehranstalt daselbst im Studienjahr $18^{33}/_{34}$.

I. Im Sommersemester, welches mit dem 1sten Mai beginnt, tragen vor:

Ober-Forstrath Dr. *Pfeil:*

1) Die Lehre vom Boden und Klima in ihrer praktischen Beziehung zur Holzzucht.
2) Waldbau.
3) Forstschutz- und Forstpolizeilehre, mit Einschlufs der Lehre von der Ablösung der Waldservituten.
4) Staatswirthschaftliche Forstkunde.

Professor Dr. *Ratzeburg:*

5) Allgemeine Botanik und Anleitung zur Bestimmung von Gewächsen.
6) Specielle Forstbotanik.
7) Ueber Forstunkräuter (besonders Gräser) und Giftgewächse.
8) Encyklopädie der Naturwissenschaften, mit besonderer Hinweisung auf diejenigen, welche den Forstmann interessiren.
9) Allgemeine Entomologie.
10) Ueber Kryptogamen.

Professor *Schneider:*

11) Arithmetik.
12) Geometrie.
13) Statik und Mechanik.

II. Wintersemester, mit dem 1sten November beginnend.

Ober-Forstrath Dr. *Pfeil:*

14) Forsteinrichtung und Abschätzung.
15) Forstbenutzung.
16) Forstverwaltungskunde.
17) Examinatorium über die gesammte Forstwissenschaft.

Professor Dr. *Ratzeburg:*

18) Anatomie und Physiologie der Gewächse, besonders der holzartigen.
19) Specielle Naturgeschichte der Forst-Insekten.
20) Oryktognosie und Geognosie, mit vorzüglicher Rücksicht auf forstliche Bodenkunde.
21) Ueber den verschiedenen innern Bau der einheimischen und verarbeiteten ausländischen Hölzer.
22) Examinatorium und Repetitorium in den Naturwissenschaften, mit Benutzung der Sammlungen.

Professor *Schneider:*

23) Ebene Trigonometrie.
24) Stereometrie.
25) Statik und Mechanik.
26) Mathematisches Examinatorium.

Die Theorie in der Anwendung zu zeigen, sind regelmäfsige Excursionen in den Institutsforsten so wie eine Reise in die Harz- und Elbforsten bestimmt, so wie zur nähern Kenntnifs des Mittelwaldbetriebes, die Ausführung einer Betriebsregulirung in der Oberförsterei Obersdorf in Thüringen. Viermal die Woche finden Nachmittags botanische und zoologische Excursionen, so wie praktische Mefsübungen Statt. Die Bibliothek und Sammlungen jeder Art können unentgeltlich benutzt werden. Diejenigen, welche, unter den durch die Amtsblätter bekannt gemachten Bedingungen die Aufnahme wünschen, haben sich an den unterzeichneten Director zu wenden.

Neustadt Ebersw., den 15. Januar 1833.

Der Director der Königl. Pr. höhern Forst-Lehranstalt.
Dr. *Pfeil.*

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

London.

Bei der jährlichen Sitzung der *Royal Society* am 30. Nov. v. J. wurde die Cowley'sche Preis-Medaille dem berühmten Chemiker Faraday für seine magnetisch-elektrischen Entdeckungen, so wie Hn. Poisson für seine Abhandlung über die Haarröhren-Anziehung zuerkannt. Zu gleicher Zeit wurde angekündigt, dafs Se. Maj. befohlen habe, *zwei goldene Medaillen*, jede von 50 Pf. an Werth, alljährlich zur Verfügung der Gesellschaft stellen zu lassen. Der Herzog v. Sussex hielt eine sehr interessante Rede, die ungefähr zwei Stunden dauerte, und in welcher er, mit eben so vielem Gefühle, als Beredtsamkeit, der Verluste erwähnte, welche die Gesellschaft innerhalb des letzten Jahres erlitten habe. Es sind nämlich in derselben beinahe 30 einheimische und fremde Mitglieder gestorben, unter denen namentlich Sir Ev. Home, Sir J. Hall, Sir J. Mackintosh und die Hnn. Cuvier, v. Zach und Scarpa genannt werden müssen. Zu Ende der Sitzung ward Se. Königl. Hoheit der Herzog v. Sussex abermals zum Präsidenten gewählt. — In einer späteren Versammlung derselben Gesellschaft ward ein Vortrag über das, auf dem Flur der Gesellschaft aufgehängte, *Wasser-Barometer* des Prof. Daniell (vom *kings college*) gehalten. Da man schon seit längerer Zeit es für wünschenswerth gehalten, eine Reihe von Beobachtungen mit dem Wasser-Barometer anzustellen, um dadurch einiges Licht über die atmosphärischen Strömungen, über die stündlichen und andere periodische Schwankungen des Barometers und über die Spannung der Luft bei verschiedenen Temperaturen zu verbreiten, so hat man im Innern der Wendeltreppe, welche zu den Zimmern der Gesellschaft führt, dasselbe aufgehängt. Es besteht aus einer künstlich gemachten Glasröhre von 40 *Fufs Länge*, die am untern Ende 1 Zoll im Durchmesser hat, und so vortrefflich cylindrisch ist, dafs sie, am obern Ende, nur $\frac{2}{10}$ Zoll Schwindung hat. Die Beobachtungen des Erfinders sind in mehreren Tabellen zusammengestellt und geben merkwürdige Resultate. Bei windigem Wetter sieht man die Wassersäule in beständiger Bewegung, wie die des Athemholens eines Thieres; auch werden mehrere bedeutende Schwankungen im Druck der Atmosphäre durch die Bewegung der Wassersäule bemerkbar, während sie, bei dem gewöhnlichen Quecksilber-Barometer, unbemerkt vorübergehen, und man hat die Beobachtung gemacht, dafs das Steigen und Fallen des Wasser-Barometers in der Regel *eine Stunde vor* der ähnlichen Bewegung des Quecksilber-Barometers erfolge.

Berlin.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 6. Oct. v. J. trug Hr. Wilhelm Beer eine Uebersicht der Resultate vor, aus einer Dissertation Letronné's, das Grabmal des Osymandias in der Thebais betreffend. — Hr. Dr. Löwenberg las eine Abhandlung über die Urbevölkerung Amerika's und die darüber vorhandenen Hypothesen. — Hr. Geh. Rath Dr. Lichtenstein gab dazu einige Bemerkungen und theilte dann mehrere Notizen über den verstorbenen Reisenden Sellow und dessen Verdienste um Naturgeschichte, Geognosie und Geographie mit. Hr. Dr. Friedenberg gab eine berichtigende Notiz über den Upas von Olivier, und legte das Werk dieses Verfassers über Java vor — In der Sitzung am 8. Decbr. sprach Hr. Prof. Zeune über den Naturforscher-Verein in Wien und mehrere von dort erhaltene Mittheilungen, namentlich über Jacquin's und Partsch's Darstellung des Wiener Beckens und Prokesch's Mittheilungen, die Labyrinthe und den Wüstensand betreffend, über Major v. Skribanek's Kartenzeichnungen beim Generalstabe, über Hauptmann v. Hauslub's Krystallform der Erde, über das Vaterland des Mais, und über den Reifs als Nahrungsmittel. Diefs gab zu mehrfachen Bemerkungen Veranlassung. Auch wurde des in Wien gemachten Vorschlags Erwähnung gethan, dafs deutsche und französische Geognosten sich zu einer Zusammenkunft am Rheine vereinigen möchten. — Hr. Prof. K. Ritter machte eine vorläufige Anzeige über neue sehr wichtige geognostische Beobachtungen der Herren v. Leonhard und Walchner in der Gegend von Heidelberg und im Schwarzwalde. — Hr. Krohn sprach über Stewarts *Visit to the Pacific*, und trug eine Ehrenrettung des Missionärs in den Sandwichinseln, Hn. Bingham, vor. Auch diese Mittheilung gab zu mehrfachen Bemerkungen Veranlassung, namentlich derjenigen Herren Mitglieder, welche die Südseeinseln persönlich besucht hatten. — Hr. Prof. K. Ritter gab ferner Nachrichten über des alten Missionärs Andrada Reise nach dem Himalaya. — Hr. Lieut. Fils zeigte ein vom Hn. Renner angegebenes Bogenlineal vor, das zur leichtern und schnellern Fertigung der geographischen Netze dient. — Hr. Major v. Oesfeld schenkte die Nr. 148 der Reimann'schen Karte von Deutschland, die Gegend von Marburg enthaltend, derselbe legte eine Karte der Niederlande unter Begleitung einer Erläuterung vor, und gab einige Notizen über die Kartenlitteratur der Niederlande. Aufserdem legte er zwei topographische Wörterbücher der Provinzen Lüttich und Namur vor. — Hr. Dr. Julius theilte statistische Notizen über Mexiko mit. — Hr. Dr. Meyen las eine Abhandlung über die Hochebene im südlichen Peru.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

J. P. Rossel's
allgemeine Monatschrift
für Erziehung und Unterricht.
Fortgesetzt von Dr. *C. G. Klapper.*

Jährlich 12 Hefte, à 4½—5 Bogen. gr. 8. Preis des Jahrg. 3 Rthlr. — [Die 9 ersten Jahrg. (1824—32) sind zusammen für 16 Rthlr. zu erhalten.]

J. P. Rossel's
Wochenblatt für Elementar-Lehrer.
Fortgesetzt von *J. P. Hasselbach.*

Jährlich 52 Bog. gr. 4. Preis jährlich 2 Rthlr.

Beide Zeitschriften werden auch für 1833 nach unverändertem Plane fortgesetzt. Sie erfreuen sich fortwährend der erfreulichsten Unterstützung, und so dürfen wir hoffen, dafs sie auch künftig zum Besten des Lehrerstandes und der Pädagogik kräftig mitwirken werden. — Beide Zeitschriften sind sowohl durch alle Postanstalten, als durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen.

Rossel'sche Buchhandlung in Aachen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Jahr 1832 sind in unserm Verlage folgende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Arriani, Nic., de Expeditione Alexandri Libri VII. Recens. et Annotat. max. partem criticis tum Aliorum selectis, tum suis instruxit *J. E. Ellendt.* II Voll. 8 maj. 4 Rthlr. 20 Ggr.

Blumauer's Werke, 7 Bände in 8. cartonnirt. 2 Rthlr.

Burdach, K. F., historisch-statistische Studien über die Cholera-Epidemie vom Jahre 1831 in der Provinz Preufsen, insbesondere in Ostpr. (Aus d. Verhandlungen besonders abgedruckt.) gr. 8. geh. 12 Ggr.

Hirsch, Dr. *G.*, Ueber die Contagiosität der Cholera. Bemerkungen zu dem Sendschreiben des Hrn. Präsid. Dr. *Rust* an *A. v. Humboldt.* 8. geh. 12 Ggr.

Kawerau, P. F. Th., Wandkarte von Ost- und Westpreufsen zum Schulgebrauch. 4 Bl. Nebst einem Namensverzeichnifs u. s. w. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Kreyfsig, W. A., Landwirthschaftskunde für Staatsbeamte und andere Nichtlandwirthe, denen solche nützlich und nöthig ist, enthaltend eine wissenschaftliche Grundlage zur richtigen Erkenntnifs, Beurtheilung und praktischen Leitung aller Gegenstände der Landwirthschaft. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Rathke, H., Miscellanea anatomico-physiologica. C. Tab. aen. III. Fasc. I. 8 maj. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Sachs, L. W., die Cholera. Nach eigenen Beobachtungen in der Epidemie zu Königsberg im Jahre 1831 nosologisch und therapeutisch dargestellt. gr. 8. (Aus den Verhandlungen besonders abgedruckt.) 2 Rthlr. 4 Ggr.

Schmalz, F., Thierveredlungskunde. Mit 25 lithogr. Zeichnungen (auf 17 Tafeln). gr. 8. 4 Rthlr. 16 Ggr.

Verhandlungen der physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Königsberg über die Cholera. 1r Band 3s Heft, und 2r Band 1s, 2s u. 3s Heft. gr. 8. geh. 4 Rthlr.

Voigt, J., Geschichte Preufsens von den ältesten Zeiten bis zum Untergang der Herrschaft des deutschen Ordens. 5r Bd. Mit 1 Kupfer. 3 Rthlr.

Wagenfeld, L., (Königl. Preufs. Kreis-Thierarzt,) allgemeines Vieharzneibuch, oder gründlicher, doch leichtfafslicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbesitzer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise auch ohne Hülfe eines Thierarztes leicht erkennen und sicher heilen kann. Mit 8 lithogr. Tafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Königsberg, im December 1832.

Gebrüder Bornträger.

Neues Hülfsbuch für Medicin Studirende!

So eben ist in Zürich bei Orell, Füfsli und Comp. erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grundzüge der Propädeutik
zum
Studium der Medicin
von
H. Locher-Balber, Med. Dr.
8. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 2 Fl. 45 Kr.

Bei E. A. Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Geist der Lehre
Immanuel Swedenborg's.
Aus
Dessen Schriften.
Mit einer
katechetischen Uebersicht und vollständigem Sachregister.
Herausgegeben von Dr. *J. M. C. G. Vorherr.*
12. In Umschlag. 10 Ggr. oder 42 Kr.

Allen Menschen von lauterem Wahrheitssinne wird dieses Buch sehr willkommen seyn, da es in einem wortgetreuen, volkverständlichen Auszuge, nach der

der von *Swedenborg* selbst erwählten Ordnung, alle Hauptpunkte dieser Lehre darlegt, so dafs jeder der Ahnung der ewigen Wahrheit empfängliche Mensch *Swedenborg's* Lehre richtig im eigenen Geist erfassen und beherzigen kann.

Bei Henry & Cohen in Bonn erscheinen auf Subscription:

1) *Atlas der pathologischen Anatomie* für praktische Aerzte, von Dr. *J. F. H. Albers*, Professor zu Bonn. Jede Lieferung, die 6 Tafeln in Royalfolio mit Text enthält, kostet 1½ Rthlr.

2) *Beiträge zur Anatomie und Physiologie*, von Dr. *M. J. Weber*, öff. ord. Prof. zu Bonn.

Von beiden Werken ist die *erste* Lieferung erschienen und das Nähere über Tendenz und Eintheilung der ganzen Werke in jeder Buch- und Kunsthandlung aus den beigefügten ausführlichen Ankündigungen zu ersehen.

3) *Genera plantarum florae germanicae* iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck.*

Die *erste* Lieferung wird bald erscheinen. Anzeigen und Probeblätter sind in jeder Buch- und Kunsthandlung einzusehen, auch in Leipzig durch unsern Commissionair Philipp Lenz zu beziehen.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Sachsens zu haben:

Ueber eine Reformation der protestantischen Kirchenverfassung im Königreiche Sachsen.

Vota der Diöces Leipzig und amtliches Gutachten.

Von Dr. *C. G. L. Grofsmann*,
Consist.-Assessor, Superintendent und Professor der Theologie.

Preis geheftet 12 Ggr.

Für Naturforscher und Freunde der Naturkunde.

In unserm Verlage ist erschienen:

Schlangenkunde.

von

Dr. *H. O. Lenz.*

36 Bogen in gr. 8., mit illum. Abbildungen in 4.

Preis 4⅓ Rthlr.

Dieses ausgezeichnete Werk, dessen Hauptinhalt über die *in Deutschland lebenden Schlangen* auf zahlreiche eigene Beobachtungen des im Erforschen der Natur unermüdeten Verfassers sich gründet, ist nicht nur für diesen anziehenden, noch mancher Aufhellung bedürfenden Theil der Naturgeschichte, sondern auch für die Heilkunde, in Ansehung der Wirkungen des *Schlangengiftes und der Mittel dagegen*, von der gröfsten Wichtigkeit. Der Verfasser, zu Schnepfenthal am thüringer Walde wohnend, hat allein in den letzten zwei Jahren 360 Schlangen theils selbst gefangen, theils fangen lassen, und in Hinsicht auf alle Eigenthümlichkeiten dieser merkwürdigen Thiere die genauesten Beobachtungen angestellt, deren Ergebnisse in obigem Werke niedergelegt sind.

Alle Buchhandlungen werden dieses höchst wichtige Werk, mit naturgetreuen Abbildungen, Freunden dieses Faches auf Verlangen zur Ansicht liefern.

Gotha, im December 1832.

Becker'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Englisches Lesebuch nach dem Natursystem des Sprachunterrichts, oder: *leichte Einleitung in die praktische Kenntnifs der englischen Sprache;* bestehend aus den ersten zehn Kapiteln von Walter Scott's „*Tales of a Grandfather*", mit wiederholtem, für die Aussprache accentuirtem Texte, einer nach dem von Locke angegebenen sogenannten Hamiltonischen Plan ausgearbeiteten Interlinear-Uebersetzung und einer Tabelle zur grammatischen Analyse. Mit einem Anhange, enthaltend die Hauptregeln und Ausnahmen bei der Aussprache, die Elemente der Grammatik und eine Sammlung von Vokabeln, Phrasen und leichten Gesprächen. Bearbeitet und verfafst von *S. Newman Sherwood*, Lehrer der englischen Sprache am Gymnanium zu Lübeck.

gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Lübeck, von Rohden'sche Buchhandlung.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Zu dem in meinem Verlag früher erschienenen 1sten Theil von

Stange, Th. Fr., Anti-Critica in locos quosdam Psalmorum a criticis sollicitata

habe ich den auf Kosten des verstorbenen Herrn Verfassers gedruckten 2ten Theil käuflich an mich gebracht, und glaube den Ankauf dieses geschätzten Werkchens dadurch zu erleichtern, wenn ich den bisherigen Ladenpreis von 1 Rthlr. 8 Ggr. für beide Theile auf 21 Ggr. Cour. herabsetze, wofür es durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

Leipzig, den 27. December 1832.

F. Ch. W. Vogel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichniſs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Sommer-Halbjahre, vom 29. April bis 21. September 1833, zu haltenden Vorlesungen, und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a. Wissenschaften überhaupt.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste trägt Hr. Prof. Dr. Gruber vor.

b. Besondere Wissenschaften.

I. Theologie.

Theologische Encyklopädie trägt Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck vor; *Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums* Hr. Lic. Franke.

Ueber den *heutigen Zustand der christlichen Religion und Kirche* handelt Hr. Cons. Rath Dr. Gesenius.

Biblische Archäologie lehrt Hr. Prof. Dr. Roediger. — *Christliche Archäologie* trägt Hr. Prof. Dr. Guerike vor.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. T.* trägt Hr. Prof. Dr. Wahl vor.

Von Büchern des *A. T.* werden erklärt: *Jesaias* vom Hn. Prof. Dr. Roediger; das *Buch Hiob* vom Hn. Cons. Rath Dr. Gesenius und Hn. Prof. Dr. Wahl; die *Sprüchwörter Salomonis* vom Hn. Dr. Tuch.

Eine *historisch-kritische Einleitung in das N. T.* trägt Hr. Prof. Dr. Ullmann vor.

Von Büchern des *N. T.* werden erläutert: die *Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas* vom Hn. Cons. Rath Dr. Tholuck und Hn. Lic. Dr. Daehne; die *Briefe an die Römer, an Timotheus und an die Hebräer*, so wie die *Briefe an Titus und Philemon* vom Hn. Prof. Dr. Wegscheider; der *zweite Brief an die Corinther* vom Hn. Lic. Dr. Daehne; der *erste Brief Petri* vom Hn. Prof. Dr. Guerike. — Die *Bergpredigt und Parabeln des N. T.* erklärt Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck.

Die *Dicta classica des A. und N. T.* erläutert Hr. Prof. Dr. Fritzsche in lateinischer Sprache.

Eine *historisch-kritische Vorlesung über die Geburt und Kindheit Jesu* hält Hr. Prof. Dr. Wahl. — *Exegetisch-homiletisch-praktische Vorlesungen über die Leidens- und Auferstehungs-Geschichte Jesu*, Hr. Prof. Dr. Marks.

Dogmatische Theologie lehren Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck und Hr. Prof. Dr. Fritzsche.

Dogmen-Geschichte trägt Hr. Prof. Dr. Thilo vor. — Die *Geschichte des Rationalismus und Supranaturalismus*, Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck.

Die *christl. Moral* lehrt Hr. Prof. Dr. Wegscheider.

Eine *Einleitung in die Kirchengeschichte* gibt Hr. Prof. Dr. Ullmann.

Die *christliche Religions- und Kirchengeschichte bis auf Gregor VII.* trägt Hr. Prof. Dr. Ullmann vor; von *Gregor VII. bis auf unsere Zeit*, Hr. Cons. Rath Dr. Gesenius.

Die *Kirchengeschichte der neuesten Zeit* erzählt Hr. Prof. Dr. Thilo.

Allgemeine kirchliche Geographie und Statistik trägt Hr. Cons. Rath Dr. Gesenius vor; *biblische Geographie*, Hr. Prof. Dr. Roediger.

Praktische Theologie lehrt Hr. Lic. Franke.

Homiletik und deren Geschichte trägt Hr. Prof. Dr. Marks vor; auch leitet Derselbe *homiletische Uebungen*.

Katechetik lehrt Hr. Cons. Rath Dr. Wagnitz und Hr. Lic. Franke.

Theoretisch-praktische katechetische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Weber.

Im *Königl. theologischen Seminarium* leitet Hr. Cons. Rath Dr. Gesenius die *Uebungen in der Exegese des A. T.*, und Hr. Prof. Dr. Wegscheider in der *des N. T.*; Hr. Prof. Dr. Thilo die *Uebungen der historischen*, und Hr. Cons. Dr. Tholuck die *Uebungen der dogmatischen Abtheilung*; Hr. Prof. Dr. Marks die *homiletischen und liturgischen*, und Hr. Cons. Rath Dr. Wagnitz die *katechetischen Uebungen der Seminaristen*.

Uebungen im Interpretiren des N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Fritzsche; auch hält Derselbe *dogmatische Examinatorien und Repetitorien*.

Ein *Examinatorium über Hermeneutik oder Dogmatik* hält Hr. Prof. Dr. Weber.

Ein *Examinatorium über die Psalmen*, Hr. Dr. Tuch; auch leitet Derselbe *Uebungen im Lateinisch-Schreiben und Disputiren über exegetische Gegenstände des alten Testaments.*

Ein *Examinatorium über biblische Archäologie* in lateinischer Sprache, Hr. Prof. Dr. Roediger.

Ein *Examinatorium über Kirchengeschichte*, Hr. Lic. Dr. Daehne.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Prof. Dr. Wilda vor.

Rechts-Philosophie lehrt Ebenderselbe.

Die *Geschichte des römischen Rechts* erzählt Hr. Dr. Pfotenhauer.

Von den *das Gerichtswesen betreffenden römischen Gesetzen* handelt Hr. Geh. Justiz-Rath Dr. Mühlenbruch.

Exegetische Vorlesungen über Gajus Institutionen hält Ebenderselbe, und *über Ulpians Fragmente* Hr. Dr. von Madai.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Dr. Pernice nach der zweiten Ausgabe seines Grundrisses vor.

Institutionen des röm. Rechts, Hr. Dr. Pfotenhauer.

Die *Pandekten* lehrt Hr. Hofgerichts-Rath Dr. Pfotenhauer und Hr. Dr. v. Madai. — Das *Erbrecht* trägt Derselbe vor.

Die *deutsche Staats- und Rechtsgeschichte* erzählt Hr. Prof. Dr. Laspeyres; auch setzt Derselbe seine *Vorlesungen über die deutschen Rechtsalterthümer* fort.

Deutsches Privatrecht lehrt Hr. Prof. Dr. Dieck. — Ueber das *Recht des Adels- und Bauernstandes* liest Ebenderselbe nach seinem Lehrbuche.

Preußisches Civilrecht trägt Hr. Hofgerichts-Rath Dr. Pfotenhauer vor.

Das *Lehnrecht* nach der zweiten Ausgabe seines Grundrisses lehrt Hr. Prof. Dr. Dieck.

Oeffentliches Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten trägt Hr. Prof. Dr. Pernice vor; auch hält Derselbe eine besondere Vorlesung über die *Verfassung des vormaligen deutschen Reichs.*

Gemeines und Preußisches Criminalrecht lehrt Hr. Prof. Dr. Heffter.

Kirchenrecht tragen die Hnn. Proff. Dr. Laspeyres und Dr. Wilda vor.

Handelsrecht lehrt Hr. Prof. Dr. Wilda.

Die *Theorie des gemeinen Processes* trägt Hr. Prof. Dr. Heffter vor; auch liest Ebenderselbe über die *Eigenthümlichkeiten der Preuß. Gerichtsordnung.*

Gerichtliche Arzneikunde, verbunden *mit praktischen Uebungen*, trägt Hr. Prof. Dr. Hohl vor.

Uebungen in der juristischen Praxis leitet Hr. Hofgerichts-Rath Dr. Pfotenhauer.

Zu *Examinatorien und Repetitorien über die gesammte Rechtswissenschaft*, insbesondere aber *über römisches Recht*, erbietet sich Hr. Dr. v. Madai.

Examinatorien über das römische Recht hält Hr. Dr. Pfotenhauer.

* * *

Hr. Geh. Justiz-Rath Dr. Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für das nächste Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Encyklopädie und Methodologie nach seinem Lehrbuch *de institutione ad medicinam* trägt Hr. Prof. Dr. Friedlaender vor; auch setzt Derselbe die *exegetischen Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Allgemeine und specielle vergleichende Anatomie trägt Hr. Geh. Medizinal-Rath Dr. Meckel vor.

Allgemeine und specielle Physiologie lehrt Derselbe und Hr. Prof. Dr. Friedlaender.

Anthropologie lehrt Hr. Prof. Dr. Hohl.

Die *Analogien des menschlichen Körpers* erörtert Derselbe.

Hygiastik lehrt Hr. Prof. Dr. Schreger.

Allgemeine Pathologie und Therapie trägt Hr. Prof. Dr. Friedlaender nach seinem Lehrb. vor.

Den *ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie* lehrt Hr. Prof. Dr. Krukenberg. — Derselbe liest über die *Pathologie und Therapie der Haut, der Lungen und des Herzens.*

Ueber *Frauen- und Kinder-Krankheiten* hält Hr. Prof. Dr. Niemeyer eine besondere Vorlesung.

Ueber *Entzündung im Allgemeinen* handelt Hr. Prof. Dr. Dzondi nach seinen Aphorismen.

Operationslehre, verbunden mit einem *Cursus chirurgischer Operationen an menschlichen Cadavern*, trägt Hr. Prof. Dr. Blasius vor.

Praktisch-theoretische Vorträge über Augen-Operationen hält Ebenderselbe.

Vom *schwarzen Staar* handelt Hr. Prof. Dr. Dzondi.

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehrt Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

Arzneimittellehre tragen die Hnn. Proff. Dr. Schreger und Dr. Schweigger-Seidel vor; letzterer mit Berücksichtigung der *Preuß. Pharmakopöe.*

Die *pharmazeutische Chemie* lehrt Hr. Prof. Dr. Schweigger-Seidel; auch liest Derselbe über die *chemische Zersetzung der Gifte.*

Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst leitet Hr. Geh. Med. Rath Dr. Meckel, mit Beihilfe des Hn. Prosectors Dr. Moser.

Die *medizinisch-klinischen Uebungen*, Hr. Prof. Dr. Krukenberg; auch setzt Derselbe die *Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Blasius; letztere auch Hr. Prof. Dr. Hohl.

Die *Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts*, Hr. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

Examinatorien und Repetitorien halten die Hnn. Proff. Dr. Krukenberg, Dr. Niemeyer, Dr. Schreger, Dr. Hohl und Dr. Schweigger-Seidel.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Encyklopädie und Methodologie der Philosophie lehrt Hr. Prof. Dr. Gerlach.

Die *Geschichte der Philosophie* trägt Hr. Prof. Dr. Hinrichs vor.

Fundamental-Philosophie lehrt Derselbe.

Logik lehren die Hnn. Proff. Dr. Tieftrunk, Dr. Gerlach, Dr. Hinrichs und Dr. Mufsmann nach ihren Lehrbb.

Metaphysik lehrt Hr. Prof. Dr. Gerlach und Hr. Prof. Dr. Mufsmann.

Aesthetik tragen die Hnn. Proff. Dr. Gruber und Dr. Rosenkranz vor.

Ueber *Humor und Komik* liest Hr. Dr. Ruge.

Psychologie tragen die Hnn. Proff. Dr. Tieftrunk und Dr. Gerlach vor. — *Psychische Physiologie*, Hr. Prof. Dr. Hinrichs.

Ethik, Hr. Prof. Dr. Rosenkranz.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Dr. Tieftrunk. — Die *Uebungen der Mitglieder seiner philosophischen Gesellschaft im Disputiren über philosophische Gegenstände* setzt Hr. Prof. Dr. Mufsmann fort.

* * *

Pädagogik und Didaktik lehrt Hr. Prof. Dr. Fritzsche.

Pädagogik trägt Hr. Prof. Dr. Niemeyer vor; auch liest Derselbe über den Zustand des Schulwesens in England, Frankreich, Dänemark und Deutschland.

Die *Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

V. Mathematik.

Geometrie nach Euklid und Legendre lehrt Hr. Prof. Dr. Gartz.

Ebene und sphärische Trigonometrie tragen die Hnn. Proff. Dr. Scherk und Dr. Gartz vor.

Einleitung in die Analysis des Unendlichen und die Elemente der unbestimmten Analytik trägt Hr. Prof. Dr. Scherk vor. — Den ersten Theil der *höhern Analysis*, Hr. Prof. Dr. Gartz.

Die *Theorie der krummen Flächen und der Linien von doppelter Krümmung* lehrt Hr. Prof. Dr. Scherk.

Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen hält Hr. Prof. Dr. Gartz.

Die *Uebungen seiner mathematischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Dr. Scherk.

VI. Naturwissenschaften.

Experimental-Physik lehrt Hr. Prof. Dr. Schweigger nach Baumgartner's Handb.

Ueber *Magnetismus und Elektricität*, mit Rücksicht auf die *älteste Physik*, liest Derselbe.

Optik lehrt Hr. Prof. Dr. Kämtz.

Sphärische und theorische Astronomie lehrt Hr Prof. Dr. Rosenberger. — *Populäre Astronomie* trägt Ebenderselbe vor; auch erläutert Derselbe die Einrichtung und den Gebrauch der wichtigsten *astronomischen Tafeln*.

Physische Geographie lehrt Hr. Prof. Dr. Kämtz.

Mineralogie trägt Hr. Prof. Dr. Germar vor.

Geologie lehrt Derselbe.

Die *Elemente der Botanik* trägt Hr. Prof. Dr. Sprengel vor. — *Physiologie der Pflanzen* lehrt Derselbe.

Ueber die *seltenern Pflanzen des Königl. botanischen Gartens und akademischen Herbariums* liest Hr. Dr. Sprengel.

Zoologie trägt Hr. Prof. Dr. Nitzsch vor, mit Benutzung des akademischen zoologischen Museums und seiner eigenen Sammlung.

Die *allgemeine Naturgeschichte der Thiere* nach seinem Lehrbuche, Hr. Dr. Buhle.

Die *Naturgeschichte der Mollusken* trägt Hr. Prof. Dr. Nitzsch vor.

Entomologie lehrt Hr. Prof. Dr. Germar.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akademischen Laboratorium leitet Hr. Prof. Dr. Schweigger.

Botanische Excursionen veranstaltet Hr. Dr. Sprengel; auch hält Derselbe *Examinatorien* über das Gesammtgebiet der Phytologie und zeigt die Pflanzen des botanischen Gartens und das akademische Herbarium.

VII. Staats- u. Kameralwissenschaften.

Ueber den *National-Wohlstand* liest Hr. Prof. Dr. Eiselen.

Finanzwissenschaft lehrt Derselbe.

Politik trägt Ebenderselbe vor.

Forsttechnologie lehrt Hr. Dr. Buhle.

Ueber die *Naturgeschichte und den ökonomischen Nutzen der Hausthiere* liest Derselbe.

Hippiatrik lehrt Hr. Prof. Dr. Schreger.

VIII. Historische Wissenschaften.

Universalgeschichte trägt Hr. Prof. Dr. Leo vor.

Alte Universalgeschichte, Hr. Geh. Hofrath Dr. Voigtel.

Mythologie trägt Hr. Dr. Ruge vor.

Römische Antiquitäten, Hr. Prof. Dr. Bernhardy.

Ueber die *Kriegsmacht der Griechen und Römer* liest Hr. General-Major Dr. von Hoyer.

Die *Geschichte der französischen Revolution von* 1789—1815 trägt Hr. Prof. Dr. Leo vor.

Preufsische Geschichte, Hr. Geh. Hofrath Dr. Voigtel.

Geographie lehrt Hr. Prof. Dr. Leo.

Die *Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofrath Dr. Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Alte Literatur und Kunstgeschichte trägt Hr. Prof. Dr. Raabe vor.

Die

Die *Geschichte der komischen Poesie der Griechen*, Hr. Prof. Dr. Meier.

Von Werken *griechischer Schriftsteller* erklären Hr. Prof. Dr. Meier *die Frösche des Aristophanes*, und im Seminar *Pindar's isthmische Oden*; Hr. Prof. Dr. Bernhardy *des Aristoteles Poetik*; Hr. Dr. Stäger *des Sophokles König Oedipus*.

Lateinische Grammatik trägt Hr. Prof. Dr. Ritschl vor.

Ueber den *lateinischen Styl* liest Hr. Dr. Förtsch.

Von Werken *lateinischer Schriftsteller* erläutern: Hr. Prof. Dr. Raabe und Hr. Prof. Dr. Ritschl *die Oden des Horaz*; Hr. Prof. Dr. Bernhardy *des Tacitus Annalen*, und im Seminar *Cicero's Bücher de natura Deorum*; Hr. Dr. Förtsch *Cicero's Bücher de officiis*.

Im *Königl. philologischen Seminar* werden die Mitglieder im *Interpretiren*, *Disputiren* und *Lateinschreiben* von den Hnn. Proff. Dr. Meier und Dr. Bernhardy unterrichtet und geübt.

2) Morgenländische Sprachen.

Die *Syrische Sprache* lehrt Hr. Prof. Dr. Roediger.

Hebräische Grammatik trägt Hr. Dr. Tuch vor.

Zu *Vorlesungen über die semitischen Dialekte, die persische, koptische und Sanskrit-Sprache* erbietet sich Hr. Prof. Dr. Wahl.

3) Neue abendländische Sprachen.

Die *Geschichte der italiänischen Literatur* trägt Hr. Prof. Dr. Blanc vor; auch erläutert Derselbe *auserwählte Stücke des Ariost, Petrarca und Tasso*.

Die *italiänische Sprache* lehrt Hr. Lector Giroud.

Die *französische Sprache* lehren die Hnn. Lectoren Abbé Masnier und Giroud.

Molière's Komödien erläutert Hr. Prof. Dr. Blanc.

Ueber die *Nibelungen* liest Hr. Prof. Dr. Rosenkranz.

X. Schöne und gymnastische Künste.

Die *allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste, nach den vorhandenen Denkmälern und mit Rücksicht auf Bildung des Geschmacks*, trägt Hr. Prof. Dr. Prange vor.

Die *Theorie und Technik der Malerey* lehrt Hr. Prof. Dr. Weise.

Ueber *malerische Perspective* liest Derselbe.

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt der akad. Zeichnenlehrer Hr. Herschel.

Uebungen im Zeichnen leiten die Hnn. Proff. Dr. Prange und Dr. Weise.

Den *Generalbass* lehrt Hr. Musik-Director Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange*.

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die *Reitkunst* lehren die Hnn. Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die *Tanzkunst* lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Fakultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Hnn. Proff. Dr. Meier und Dr. Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hn. Geh. Hofrath Dr. Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Dr. Voigtel und des Hn. Bibliothekar Prof. Dr. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet. — IV. Die akademische *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Prof. Dr. Rosenkranz auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* unter Direction des Hn. Geh. Med. Raths Dr. Meckel, dessen *anatomische Sammlung* und *zootomisches Museum*, auf Anmeldung, Mittwochs von 2—4 Uhr besucht werden können.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten und Herbarium*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Sprengel. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Nitzsch und des Hn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Auf das nachstehende wichtige Werk nehmen alle Buchhandlungen Unterzeichnung an.

Ankündigung
und
Einladung zur Subscription

auf ein eben so nützliches, jedem Gebildeten unentbehrliches, als wohlfeiles Werk, welches mit Recht ein Haus- und Familienbuch für Jedermann *genannt werden kann.*

Handbuch
des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von

Dr. LUDWIG GOTTFRIED BLANC,

Domprediger und Professor zu Halle.

Mit erläuternden Abbildungen.

Zweite, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

In drei Bänden.

gr. 8. 90 — 100 Bogen.

Subscriptions-Preis

für alle drei Bände (mit Verbindlichkeit der Abnahme des Ganzen) *Drei Thaler*, zahlbar in *drei Terminen zu Einem Thaler* bei Anmeldung der Subscription und bei Ablieferung des ersten und zweiten Bandes.

Der Dritte Band wird dann unentgeldlich nachgeliefert.

(NB. Der Laden-Preis der ersten Auflage war 8 Rthlr. 4 Ggr.)

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Mit wahrer Freude kündigen wir hiermit das Erscheinen der neuen Auflage eines Werkes an, welches durch das schnelle Vergreifen der ersten, mehrere Tausend Exemplare starken Auflage, die, ungeachtet des hohen Preises von 8 Thlr. 4 Ggr., in dem Zeitraum weniger Jahre abgesetzt ist, hinlänglich bekundet

det hat, dafs sein Verfasser nicht allein das Bedürfnifs seiner Zeit und das was Jedem, der auf Bildung Anspruch macht, frommt, wohl erkannt hat, sondern dafs es ihm auch gelungen ist, den für ein Werk der Art allein richtigen Ton zu treffen und die schwere Aufgabe zu lösen, das *nicht zu Viel und nicht zu Wenig* in einem glücklichen Verhältnifs gegen einander abzuwägen.

Und gerade diefs ist es, was von Anfang bis zu Ende meisterhaft durchgeführt ist, gerade diefs verleiht dem Blanc'schen Handbuche einen bis dahin unerreichten Vorzug vor allen ähnlichen Werken, gerade und nur allein dadurch ist es dem Verfasser möglich geworden, uns das *Wissenswürdigste* aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner in einem lebendigen Bilde vor die Seele zu stellen, und seinem Werke den eigenthümlichen Charakter zu geben, der es zu einem Haus- und Familienbuch für alle Stände, zu einem Handbuch für Jeden der auf Bildung Anspruch macht, zu einem Lehr- und Lernbuch in Schulen wie in Familien, für Hauslehrer auf dem Lande, wie zum Selbstunterricht erhoben hat.

Blicken wir auf unsere vaterländische Literatur, so werden wir sehen, dafs an zwei Arten von historischen und geographischen Werken durchaus kein Mangel ist; an solchen nämlich, welche als blofse Leitfaden, in lebloser Kürze, nur eine trockene Aufzählung von Namen und Zahlen darbieten, und dann an gröfseren, bändereichen Werken, welche sich indefs lediglich und streng auf ihr Fach beschränken. Mit beiden ist aber in tausend Fällen weder dem Lehrer, noch dem gedient, der sich selbst zu unterrichten wünscht. Die erstern, die kurzen Leitfaden, setzen bei dem Lehrer den Gebrauch einer weitläuftigen Bibliothek voraus, wenn er für seine Schüler das dürre Skelett des Lehrbuchs mit Fleisch und Blut bekleiden will; dem aber, der ohne fremde Hülfe sich aus ihnen die Kenntnifs der verschiedenen Länder verschaffen will, sind sie vollends ganz ungenügend und unbrauchbar. Unsere gröfseren Werke liefern zwar eine reiche Fülle von Angaben, aber sie berücksichtigen entweder blofs Geographie oder blofs Geschichte, und lassen daher unendlich viele Fragen unbeantwortet, welche über die geschichtlichen und geographischen Verhältnisse der verschiedenen Länder im Zusammenhange nothwendig entstehen. Solche gröfsere Werke können dem eigentlichen Lehrer der Geographie oder dem der Geschichte von grofsem Nutzen seyn, aber sie genügen nicht dem Vater, der Mutter, die vielleicht den ersten Unterricht der Kinder selbst zu übernehmen wünschen; nicht dem Hauslehrer und Erzieher, der unmöglich seinen Unterricht in so viele Fächer zersplittern kann, wie es in den Schulen geschiehet; nicht dem Gebildeten jedes Standes, der sich schnell und leicht einen Ueberblick von dem Zustande eines Landes, eines Volkes verschaffen möchte; nicht dem reiferen Manne oder der geschäftigen Hausfrau, welche durch ihre Berufspflichten an fernern Studien verhindert werden, die aber doch den Grad der wissenschaftlichen Bildung sich zu bewahren wünschen, den unser vorgeschrittenes Zeitalter fast von Jedem ohne Ausnahme fordert.

Allen diesen kann es nicht darauf ankommen, genau zu wissen, an welchem Tage und an welchem Orte Peter von Amiens das Kreuz erhob, aber mit Recht kann man von ihnen die Kenntnifs verlangen, dafs die Kreuzzüge im 11ten bis 13ten und nicht etwa im 1sten und 2ten oder 16ten und 17ten Jahrhundert nach Christus Statt fanden. Ob Alexander der Grofse 356 oder 336 vor Christus geboren, ist ihnen gleichgültig, aber sie müssen wissen, dafs er kein Zeitgenosse von Moses und kein Chan der Tatarey war. Ob Spitzbergen unter dem 70sten oder 80sten Grad nördlicher Breite liegt, ob Stockholm 70,000 oder 80,000 Einwohner hat, das genau zu wissen, kann man nicht von Jedem verlangen, wohl aber, dafs er jenes nicht an den Süd-Pol und dieses nicht in gleichen Rang mit London oder Paris setze.

Diesen neuen und glücklichen Mittelweg, sich auf die rechte Weise auszubilden und die Kenntnifs des früher Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen, hat unzweifelhaft Blanc's Handbuch eingeschlagen, indem es von der einen Seite die Dürftigkeit der kurzen Leitfaden, so wie von der andern den übergrofsen und eigentlich überflüssigen Reichthum jener gröfsern Werke vermeidend, vom eigentlich Geographischen und Historischen nur das wirklich Bedeutende und Merkwürdige jedes Landes erwähnt; Tausende von unbedeutenden Dörfern und Städten, eine Masse von weniger wichtigen historischen Notizen unberührt läfst, dagegen aber den dadurch gewonnenen Raum angenehm und nützlich, theils mit der genaueren Beschreibung des wirklich Merkwürdigen, theils mit der gedrängten Uebersicht der älteren und neueren Geschichte und Literatur jedes Landes ausfüllt. Auf diese Weise erfüllt es ganz die Versprechungen seines Titels, indem es keineswegs eine blofse Topographie oder Ortsbeschreibung, sondern ein so viel als möglich lebendiges Bild der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Producte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Literatur und Geschichte, in gedrängter Kürze und mit richtiger Auswahl zu geben sich bemüht.

Nach diesen Ansichten des Verfassers mufste auch die allgemeine Einleitung zu diesem Werke eine andere Beschaffenheit und einen reicheren Inhalt bekommen, als diesem Theile sonst gewöhnlich eingeräumt zu werden pflegt. An eine durch Ordnung und Klarheit ausgezeichnete Darstellung der kosmischen Verhältnisse der Erde (astronomische und mathematische Geographie) schliefst sich eine genauere Betrachtung der Erscheinungen, welche die feste Oberfläche der Erde, das Meer und die Atmosphäre darbieten; wobei, zu einer gründlicheren Belehrung, theils die hierher gehörigen Kräfte der Natur, Schwere, Magnetismus, Elektricität, Galvanismus u.s.w., theils die zur Erforschung der Natur-Erscheinungen nothwendigsten Instrumente, als Thermometer, Barometer, Luftpumpe, Teleskope u.s.w., fafslich und durch

Ab-

Abbildungen versinnlicht erläutert werden. Auf diese Einleitung folgt die Beschreibung der einzelnen Länder in der angegebenen Weise, und ein vollständiges Register schliefst das Ganze.

Wenn uns nun der ungetheilte Beifall, welchen man dem Werke bisher gezollt hat, hinlänglich Bürge ist, dafs es seine Bestimmung erfüllt, so betrachten wir es jetzt, wo wir zu einer neuen Auflage schreiten müssen, als eine heilige Pflicht der Dankbarkeit gegen das deutsche Vaterland, solche Bedingungen zu stellen, dafs dieses Buch, welches schon so unendlichen Nutzen gestiftet hat, aus dem schon so Viele Belehrung und Erweiterung ihrer Kenntnisse geschöpft haben, *ein Gemeingut der deutschen Nation und selbst dem Unbemittelten zugänglich werden kann.*

Deshalb eröffnen wir hiermit eine Subscription und bestimmen den Subscriptionspreis für 90 bis 100 Bogen des gröfsten Medianformats, eng, aber anständig, auf gutem, weifsem Papier gedruckt, auf

Drei Thaler,

ein Preis, der fast beispiellos gering genannt werden kann, zumal wenn man erwägt, dafs keine Pränumeration und selbst der Betrag nicht auf Ein Mal gefordert wird, sondern dafs nur erst bei der Anmeldung zur Subscription und dann bei Ablieferung des 1sten und 2ten Theiles Ein Thaler zu zahlen ist, wogegen der 3te und letzte Band unentgeltlich nachgeliefert wird.

Der Druck beginnt bestimmt im März 1833.

Der 1ste Theil wird ausgegeben am 1. July, der 2te Th. am 1. Oct. und der 3te Th. am 31. December, so dafs also in Jahresfrist das ganze Werk sich vollständig in den Händen der Unterzeichner befindet.

Sammler erhalten auf 12 Exemplare das 13te frei und kann ihnen jede Buchhandlung diesen Vortheil gewähren.

Die Bestellungen bitten wir so zeitig als irgend möglich einzusenden, da wir bei der aufserordentlich grofsen Theilnahme, welche dieses Unternehmen finden dürfte, einen Maafsstab für die Stärke der zu machenden Auflage haben müssen.

Halle, den 1. September 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Gründlicher Unterricht im

Generalbasse und in der Composition,

oder deutliche Erklärung von den Tönen, Tonarten, Intervallen, Accorden, Harmonien und Melodien,

von *Johann Heinrich Göroldt.*

In zwei Abtheilungen. Dritte Ausgabe.

Preis 1 Thaler.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Subscriptions-Anzeige

für

Apotheker und Aerzte.

PHARMACOPOEA BORUSSICA.

Die

Preufsische Pharmacopöe

übersetzt und erläutert

von

Friedr. Phil. Dulk,

Doctor der Philosophie, Professor an der Albertus-Universität und Apotheker in Königsberg, der physikalisch-ökonomischen und der physikalisch-medicinischen Gesellschaft daselbst Mitgliede, der mineralogischen Gesellschaft zu Jena und des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland Ehrenmitgliede.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Zwei Theile, in vier Lieferungen.

Die dritte durchgängig verbesserte Auflage wird zu Erleichterung wenig bemittelter Käufer in vier Lieferungen (Anfang Februars d. J. die erste) ausgegeben werden, deren jede im ersten bey Empfang zu erlegenden Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 21 Gr. Preufs. Courant kostet. — Nach Erscheinung der vierten Lieferung hört dieser erste Subscriptions-Preis auf, und wird ein zweiter von 8 Rthlr. 18 Gr. Preufs. Courant für ein vollständiges Exemplar, und 2 Rthlr. 12 Gr. Preufs. Courant für jede einzelne Lieferung eintreten.

Leipzig, den 14. Januar 1833.

Leopold Vofs.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zum Subscriptions-Preise à 3 Rthlr. zu haben:

Prof. Dr. *Olshausen's Commentar über das Neue Testament.* 2ter Band.

(Das Evangelium des Johannes, die Leidensgeschichte und die Apostelgeschichte enthaltend.)

Zugleich zeige ich, um mehreren Anfragen zu begegnen, ergebenst an, dafs der erste Band gedachten Commentars vergriffen ist, jedoch bald nach Ostern 1833 in neuer verbesserter Auflage zu haben seyn wird.

Königsberg, im December 1832.

Aug. Wilh. Unzer.

Neue Verlagswerke von Ludwig Oehmigke in Berlin. 1832.

Abbildung und Beschreibung aller in der *Pharmacopoea borussica* aufgeführten Gewächse, herausgegeben von *F. Guimpel.* Text von *F. L. v. Schlechtendal.* 2ter Bd. 7—10tes Heft. gr. 4. Mit 24 illum. Kupfern. geh. Pränum.-Preis 2 Rthlr.

Flora

Flora regni borussici. Flora des Königreichs Preufsen, oder Abbildung und Beschreibung der in Preufsen wildwachsenden Pflanzen, von Dr. *Albert Dietrich.* Erster Band. Erstes und zweites Heft. Grofs Lexicon-Format. Jedes Heft mit sechs colorirten Abbildungen. 1ster Bd. 2tes Heft. Subscript.-Preis 20 Sgr. (16 Ggr.)

Jahrbuch, Berlinisches, für die Pharmacie und für die damit verbundenen Wissenschaften. Herausgegeben von Dr. *A. Lucae.* 32ster Band in 4 Heften. Mit Kupfern. geh. 2 Rthlr.
(Das 4te als letzte Heft dieses Bandes ist so eben erschienen.)

Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben von *F. L. v. Schlechtendal.* 7ter Band, pro 1832, in 6 Heften. gr. 8. Mit Kupfern. geh. 6 Rthlr.
(5 Hefte sind davon bereits erschienen, das 6te wird in wenigen Wochen folgen.)

Geschichte, kurze und fafsliche, Dr. Martin Luthers und der Reformation, besonders zum Gebrauch in Elementarschulen. Zweite Auflage. 8. geh.
Preis 2½ Sgr. (2 Ggr.)
in Partieen nur 2 Sgr. (1¾ Ggr.)

Geschichte der Ausbreitung des Christenthums unter den Heidenvölkern Südafrika's. Herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden. gr. 8. geh. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Kirchenzeitung, evangelische, herausgeg. vom Prof. Dr. *E. W. Hengstenberg.* 11ter Band. Juli bis December 1832. gr. 4. geh. 2 Rthlr.

Luthers Katechismus als Grundlage des Confirmanden-Unterrichts im Zusammenhange erklärt von *Rudolf Stier*, Pfarrer in Frankleben bei Merseburg. 1832. kl. 8. 158 S. Preis 6½ Sgr. (5 Ggr.)
in Partieen 5 Sgr. (4 Ggr.)

Schenk, C. G. F., (Pred.) *Neues evangelisch-christliches Religionsbuch* für Volksschulen und den Confirmanden-Unterricht. 8. Zweite Auflage.
Preis 5 Sgr. (4 Ggr.)
in Partieen nur 4 Sgr. (3 Ggr.)

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sammlung interessanter
Erzählungen und Anekdoten
aus dem Thierreiche,

besonders von Affen, Hunden, Katzen, Pferden, Elephanten und andern Thieren, zur Belehrung und nützlichen Unterhaltung für Jedermann.
In saubern Umschlag. Preis 10 Ggr. od. 12½ Sgr.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Im März d. J. werden in Halle die von dem hier verstorbenen Hn. Diac. *Böhme*, dem Hn. Oberhofprediger Dr. *Starke* in Ballenstedt und mehreren Andern nachgelassenen *sehr* bedeutenden Bibliotheken aus *allen* Fächern der Wissenschaften, ganz vorzüglich aber aus der *Theologie, Philologie, Pädagogik, Geschichte, Jurisprudenz, Medicin* u. s. w., nebst mehreren Kupferstichen von Chodowiecki und

Einem Anhange

von ganz neuen vorzüglichen Büchern aus allen Wissenschaften, *mehrere Kupfer-* und *Prachtwerke* und eine bedeutende Sammlung *Musikalien* von den *ausgezeichnetsten* Componisten

gegen gleich *baare* Zahlung öffentlich versteigert.

Auswärtige *sichere* Aufträge übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren, Buchhändler und Commissionaire in Berlin, Bremen, Bonn, Breslau, Burg, Cassel, Coburg, Cöln, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Mainz, Marburg, Mühlhausen, Nürnberg, Oldenburg, Prag, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall das reichhaltige (über 15,000 Bände enthaltende) Verzeichnifs zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Januar 1833.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

III. Vermischte Anzeigen.

Den im letzten Stück des Intelligenz-Blattes zur Allgemeinen Literatur-Zeitung v. J. abgedruckten Angriff des Herrn Prof. Dr. *v. Bunge* zu Dorpat kann ich für jetzt nicht beantworten, weil ich schon seit Monden an den Folgen einer Leberverhärtung hart darnieder liege. Indefs gebe ich meinen Freunden *vorläufig* die Versicherung, dafs die Beschuldigungen des Dr. *v. Bunge* in der Wahrheit durchaus nicht bestehen, und nur in der ausschweifendsten Eitelkeit desselben ihren Grund haben können.

Leipzig, am 22. Januar 1833.

Dr. *Friedr. Aug. Nietzsche*,
aufserordentl. Prof. der Rechte.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Zu Paris starb am 2. Sept. v. J. der Baron *von Zach*, einer der ältesten und berühmtesten Astronomen neuerer Zeit, 78 Jahr alt; er war 1754 zu Presburg geboren.

Am 6. Sept. starb auf seinem Landgute Stötteritz in der Nähe von Leipzig einer der würdigsten und verdienstvollsten Lehrer der Leipziger Hochschule, der ordentliche Professor des Criminalrechts Dr. *Christian Ernst Weisse*. Er war zu Leipzig am 19. Nov. 1766 geboren, habilitirte sich 1788 bei der Universität, ward 1789 Doctor der Rechte und erhielt nach und nach die Aemter eines aufserordentlichen und ordentlichen Professors, Beisitzers der Juristenfakultät, Ober-Hofgerichtsraths und Domherrn. Seine schriftstellerischen Verdienste sind eben so anerkannt, als die, welche er sich als Lehrer der akademischen Jugend viele Jahre hindurch erworben hat.

Zu Jena am 14. Oct. der Grofsherzogl. Weimarsche Hofrath, Ritter des Falkenordens und Director des freien Kunstinstituts in Weimar, *Johann Heinrich Meyer*. Er war geboren zu Stüfa am Züricher See den 16. März 1759 und ist in der gelehrten Welt durch die Herausgabe von Winkelmanns Werken und durch die Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen, rühmlich bekannt. Er gehörte zu *Göthe's* vertrauten Freunden.

Zu Pavia am 31. Oct. der berühmte Anatom *Antonio Scarpa* an einer Blasenkrankheit, von der ihn weder die geschickteste chirurgische Hülfe, noch die angestrengtesten Bemühungen seiner Schüler, der Professoren Panizza, Cairoli und Casorati retten konnten. Der Verstorbene hatte das hohe Alter von 85 Jahren erreicht.

Zu Strafsburg im Nov. der Professor *Nestler*, einer der ausgezeichnetsten Botaniker in Frankreich. Unter seinen Werken ist besonders die Geschichte der „*Moose der Vogesen*" in 10 Bänden bemerkenswerth.

Zu Göttingen am 4. Nov. der Hofrath und Professor Dr. *B. F. Thibaut* im 57sten Lebensjahre. Die dortige Universität verliert an ihm einen Lehrer, welcher seit 30 Jahren mit grofsem Erfolge das Studium der mathematischen Wissenschaften an solcher aufrecht erhalten.

Zu Mailand starb am 12. Nov. der Senior aller italienischen Astronomen und Mathematiker, *Barnabas Oriani*, 80 Jahr alt. Sein Name ist in Europa zu bekannt, um einer weitern Bezeichnung seiner Verdienste zu bedürfen. Er war am 15. April 1753 in Garignano, einem kleinen Dorfe, eine italienische Meile von Mailand, geboren.

Zu Paris am 14. Nov. der Professor der Staatswissenschaften, Dr. *Joh. Baptiste Say*. Er war im J. 1767 in Lyon geboren und stammte aus einer Familie, welche in der Handelswelt nicht ohne Ansehn war. Sein Name deutet auf eine Verwandtschaft mit England hin, und die noch jetzt in England blühende Familie der Lords Saye und Sele erkennt, als ihren Gründer und Ahnherrn, einen *William de Say*, welcher im J. 1066 mit Wilhelm dem Eroberer aus der Normandie nach England hinübergekommen war. — Say wurde für den Handel bestimmt, eine Bestimmung, welche ihm bei späteren Untersuchungen über staatswirthschaftliche Gegenstände sehr zu Statten kam, so wie seine angeborne Liebe für wissenschaftliche Beschäftigung ihn an dem eigentlich Merkantilischen nur wenig Geschmack konnte finden lassen. Mirabeau, der ihn kennen lernte, benutzte sein Talent bei der Redaction des *Courier de Provence*, der Fortsetzung der *lettres à ses commettans* (die im J. 1789 begannen und als *Cour. de Prov.* mit dem 30. Sept. 1791 aufhörten). Späterhin wurde er Secretär des Finanzministers Clavière. Mit Champfort und Ginguené verbunden, um, mitten unter den Stürmen der Revolution, ein Werk zu gründen, das den gänzlichen Untergang des guten Geschmacks verhindern sollte, gründete Say, mit Hülfe jener geistreichen Männer, die *Décade philosophique, littéraire et politique*, die zuerst im J. II. (1794) erschien und die Grundlage der, noch jetzt bestehenden, *revue encyclopédique* bildete. Champfort, der von dem Comité der öffentlichen Wohlfahrt verhaftet wurde, nahm sich im Gefängnifs das Leben, und Ginguené wurde, mit Rouchet und Andr. Chenier, ebenfalls eingezogen. So blieb Say allein, der sich nun mit Andrieux, Amaury-Duval u. A. in Verbindung setzte, um sein Unternehmen nicht aufzugeben. Als Bonaparte nach Aegypten ging, erhielt Say den Auftrag, die für die Expedition nothwendigen Bücher zu wählen, und wurde von dem Feldherrn, als dieser zum ersten Consul ernannt wurde,

zum Tribun bestimmt, als welcher er sich indefs nur wenig bemerkbar machte. Seine Abneigung gegen die selbstsüchtige Politik, welche sich damals in der Regierung zu entfalten anfing, und vielleicht gegen die aufkeimende Alleinherrschaft Buonaparte's, machte, dafs Say wenig Antheil an den Geschäften nahm, unterdessen aber die allgemeinen Wahrheiten zusammenzustellen anfing, welche die Grundlage zu dem berühmtesten seiner Werke dem *traité d'économie politique* bildete, das, fast in alle europäische Sprachen übersetzt und in Frankreich selbst, durch eine Reihe von Ausgaben, seiner Vollendung immer näher gebracht, dem Werke des berühmten Adam Smith „über den Reichthum der Nationen" den Rang streitig zu machen drohte, wenn gleich Say selbst den englischen Philosophen als seinen Lehrer und Führer anzuerkennen bereit war. Seiner Stelle als Tribun entsetzt, weil er nicht für den Kaisertitel Buonaparte's stimmen wollte, gab ihm dieser dennoch die Stelle eines Steuereinnehmers im Depart. des Allier, die Say indefs ausschlug, „da er nicht dazu beitragen wolle, Frankreich auszuplündern." Say unternahm nun eine Manufactur, und trat kein öffentliches Verwaltungsamt wieder an. Man hat von ihm, aufser seinem grofsen, oben erwähnten Werke, mehrere kleine Schriften, ebenfalls über staatswirthschaftliche Gegenstände, die sämmtlich mehrere Auflagen erlebt haben. Seine Vorlesungen als Prof. bei der Pariser Gewerbschule, wo er über die Gewerbs-Haushaltung Vorträge hielt, setzte er bis zum Ende seines nützlichen Lebens fort.

Zu Kopenhagen starb am 14. Nov. der berühmte Sprachforscher, Professor *R. C. Rask*, 45 Jahr alt.

Ebendaselbst am 15. Nov. der durch seine politischen Schriften rühmlich bekannte Conferenzrath Dr. *C. F. von Schmidt-Phiseldeck*.

Am 28. Nov. zu Berlin der Königl. Geh. Medicinalrath Dr. *Karl Asmund Rudolphi*. Er war am 14. Juli 1771 in Stockholm geboren und seit 1810 als ordentlicher Professor der Medicin und Director des k. anatomischen Museums zu Berlin angestellt. Seine Verdienste als Physiolog und Anatom, als Zoolog und Botaniker, so wie überhaupt als geistvoller Kenner und Bearbeiter der Naturwissenschaften, hat Europa gewürdigt.

Am 13. December zu Leipzig der Senior dortiger Universität und der philosophischen Fakultät, der verdienstvolle *Christian Daniel Beck*, ordentl. Prof. der römischen und griechischen Literatur, k. sächsischer Hofrath und Comthur des k. sächsischen Civilverdienstordens, in einem Alter von 76 Jahren.

Aargauer Zeitungen enthalten noch einige Nachrichten über den vor Kurzem verstorbenen Dr. *Rengger*. Er war am 31. Jan. 1795 geboren und hatte in Lausanne in den Jahren 1812—1814 seine Vorbereitungen zu den akademischen Studien gemacht. Am 1. Mai 1818 schiffte er sich mit seinem Freunde, dem Dr. Longchamps, nach Amerika ein. Beide landeten in Buenos-Ayres und erreichten Assumcion im Juli 1819. Rengger wufste, durch seine Talente und durch seine grofsmüthigen Dienstleistungen zu gleicher Zeit, die Zuneigung der Einwohner zu gewinnen und Francia's mifstrauischer Tyrannei zu entgehen, so dafs er im Mai 1825 Paraguay verlassen konnte, wo er aber den gröfsten Theil seiner Sammlungen zurücklassen mufste, welche er auf seinen 6jährigen, nach allen Richtungen angestellten, Reisen durch dieß Land zusammengebracht hatte. Im März 1826 kam er nach der Schweiz zurück, wo er mehrere Werke herausgab, und sich angelegentlich mit der Naturwissenschaft beschäftigte. Auf einer Reise, die er zu Anfang des Jahrs 1832 in Italien unternommen hatte, erkrankte er in Neapel, und konnte nur mit grofser Mühe die Schweiz wieder erreichen, wo seine Kräfte allmählig schwanden. Er läfst eine von ihm ausgebreitete Beschreibung desjenigen Theiles von Südamerika, den er selbst bereiset, unvollendet zurück.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Hofrath und Physiograph Dr. *F. G. Meyer* zu Göttingen ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dasigen Universität für das Fach der Forstwissenschaften ernannt.

Se. Königl. Hoheit der Grofsherzog von *Hessen* hat den Hn. Ober-Finanzrath *Emmerling* in Darmstadt (dem mineralogischen Publikum bekannt durch sein Lehrbuch der Mineralogie) mit Beibehaltung seines bisherigen vollen Gehalts, unter Bezeigung der Zufriedenheit mit seinen vieljährigen treuen Dienstleistungen, in den Ruhestand versetzt und demselben als ein besonderes Merkmal dieser Zufriedenheit den Charakter eines Geheimen Ober-Bergraths taxfrei ertheilt.

Die Königl. niederländische Societät der Wissenschaften und Künste in Utrecht hat den Hn. Hofrath *G. E. Schulze* zu Göttingen und den Hn. Dr. *Krug*, Professor der Philosophie in Leipzig, zum Mitglied aufgenommen.

Der bisherige ordentliche Professor der Rechte an der Universität zu Leipzig, Hr. Dr. *Karl Eduard Otto*, ist in gleicher Eigenschaft mit dem Prädikate eines Kaiserl. Russischen Hofraths an die Universität Dorpat berufen worden und bereits dahin abgegangen.

Hr. Professor *Bachmann* zu Leipzig ist an die Stelle des verstorbenen Professor Pries zum Director und Lehrer der Stadtschule in Rostock ernannt.

Der bisherige Professor der Rechte an der Universität Würzburg, Hr. Dr. *Seuffer*, ist zum Assessor beim Kön. Baier. Appellationsgericht des Unterdonaukreises unter Beilegung des Titels und Ranges eines Ober-Appellationsgerichtsraths ernannt worden.

Dem bekannten Mathematiker und Astronomen, Sir *J. F. Herschel*, ist die durch Leslie's Tod erledigte Stelle eines Professors der Naturwissenschaften an der Edinburgher Universität angetragen worden.

Die

Die Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau hat den Hn. *von Charpentier*, Berghauptmann von Westphalen, zum Mitgliede aufgenommen und ihm das Diplom übersandt.

Hr. Professor *Leuckart*, bisher in Heidelberg, hat die erledigte Stelle eines Professors der vergleichenden Anatomie und Physiologie an der Universität Freiburg im Breisgau erhalten und bereits angetreten. Ebendaselbst ist der bisherige aufserordentliche Professor Dr. *Karl Friedr. Baurittel* zum ordentlichen Professor in der Juristen-Fakultät ernannt.

Hr. *Etienne Quatremère* ist an die Stelle des verstorbenen Chézy zum Professor des Persischen an der Schule der morgenländischen Sprachen zu Paris ernannt.

Die ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät zu Göttingen, Hr. Dr. *Dissen* und Hr. Dr. *K. O. Müller*, so wie die ordentlichen Professoren in der juristischen Fakultät, Hr. Dr. *Albrecht* und Hr. Dr. *Blume*, sind zu Hofräthen, und der Prof. Dr. theol. *Lücke* zum Consistorialrath ernannt worden.

Hr. Dr. *Detlev C. G. Baumgarten-Crusius*, bisher Conrector an der Kreuzschule in Dresden, ist zum Rector und ersten Professor an der Landesschule in Meissen ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Die

Praktische Predigerzeitung,

Beiblatt zur allgemeinen Kirchenzeitung,

unter Mitwirkung vieler rühmlichst bekannter Theologen herausgegeben von *Fr. Wilh. Lomler*, Doctor der Theologie, Superintendenten, Hofprediger und Oberpfarrer zu Saalfeld, wird auch im Jahr 1833 fortgesetzt und liefert in sieben Abtheilungen: Beiträge zu einer praktischen Bibelerklärung, Predigtentwürfe über ältere und neuere Jahrgänge von Texten, und mitunter Musterpredigten ausgezeichneter Kanzelredner; Tauf-, Beicht-, Trauungs- und Grabreden, andere Reden und Gebete bei aufsergewöhnlichen Veranlassungen, Beiträge zur Liturgie überhaupt; Materialien zu Katechesen, sie bietet ferner einen Mittelpunkt dar zu vielseitigen Verhandlungen über die gesammte Geschäftsführung des Geistlichen, zu Mittheilungen merkwürdiger Amtserfahrungen, Vorschlägen zu Verbesserungen des Cultus u. s. w.; endlich werden kurze Anzeigen und Berichte über die neuesten empfehlungswerthen Schriften aus der praktischen Theologie gegeben.

Es erscheinen wöchentlich 2 Nummern, und der Preis ist halbjährig 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. In allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern kann Bestellung darauf gemacht werden.

Hildburghausen, im Januar 1833.

Kesselring'sche Hofbuchhandlung.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie, herausgegeben von *J. C. Poggendorff*. Bd. 26. Stück 4. (der ganzen Folge 102ten Bandes 4tes Stück). 1823. Nr. 12.

Inhalt: 1) *Brunner*, Beitrag zur chemischen Zergliederung der organischen Körper in ihre Grundbestandtheile. 2) *Dümas*, über die Verbindung von Wasserstoff und Kohlenstoff (Naphthalin, Paranaphthalin und Idrialin). 3) *Dümas*, über die kampherartigen Pflanzenstoffe und über einige ätherische Oele. 4) *Hefs*, über das Kobalthyperoxyd. 5) *Stromeyer*, über das Wismuthhyperoxyd. 6) *Stromeyer*, über die Scheidung des Wismuths vom Blei. 7) *Fischer*, über den Arsenikgehalt des Stollenwassers zu Reichenstein in Schlesien. 8) *Payen*, neues Mittel zur Verhütung der Oxydation von Stahl und Eisen. 9) *Dümas*, über die Dichtigkeit des Schwefeldampfs. 10) *Berthier*, über ein neues natürliches schwefelsaures Kupferoxyd. 11) Ueber das Färbende im Carneol.

Leipzig, den 25. Januar 1833.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag des Unterzeichneten ist nunmehr vollständig erschienen und zu den beigesetzten Preisen in allen Buchhandlungen zu haben:

Corpus poetarum latinorum,

uno vol. absolutum. Cum selecta varietate lectionis et explicatione brevissima, edid. Dr. *G. E. Weber*.

95 Bogen. Royal-8. Cart.

Auf weifs Druckpapier 12 Fl. oder 6 Rthlr. 18 Ggr.
Auf fein Velindruckpap. 15 Fl. od. 8 Rthlr. 12 Ggr.

(Die früheren Subscriptionspreise sind hiermit erloschen.)

Diese *Sammlung der römischen Dichterwerke* bedarf, ihrem Inhalte nach, keiner weiteren Empfehlung. Der Herausgeber übrigens, als tüchtiger Philolog bekannt, hat die besten Editionen dem Abdruck zum Grunde gelegt, die Werke der 28 Dichter mit einem fortlaufenden kritischen und erklärenden Commentare versehen, und die Biographien der Autoren, so wie ausführliche literarische Notizen über die verschie-

schiedenen Ausgaben ihrer Werke, beigefügt. Der unterzeichnete Verleger hat seinerseits für schönen Druck und höchste Correctheit Sorge getragen, und glaubt daher dieſs, nun vollständige, Werk mit Recht der Theilnahme des Publikums empfehlen zu dürfen.

Frankfurt a. M., im Januar 1833.

Heinr. Ludw. Brönner.

Von der Stellung sowohl der konstitutionellen Bundesregierungen als der Ständeversammlungen Deutschlands zu dem deutschen Bunde und zu Deutschlands Einheit. Von Dr. *Theodor Kind.* kl. 8. brosch. Preis 6 Gr.

Leipzig. Baumgärtner's Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Materialien zur nützlichen und angenehmen

Selbstbeschäftigung der Kinder in Schulen.

Enthaltend: Aufgaben aus der Orthographie, Anweisung zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze, Fragen aus den gemeinnützigen Kenntnissen, und Uebung zur Erweckung des Verstandes und zur Urtheilskraft.

Ein Buch für Land- und Bürgerschulen,
von *Karl Rümpler.*

8. Preis 10 Ggr. oder 12½ Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

(Wohlfeile Taschenbücher; alte Jahrgänge.)

VIELLIEBCHEN.

Historisch-romantisches Taschenbuch von *A. v. Tromlitz.* Wir haben die frühern fünf Jahrgänge dieses Taschenbuchs, jedes enthält 8 Kupfer (oder Stahlstiche), 1828, 1829, 1830, 1831, 1832 im Preise herabgesetzt und verkaufen sie zusammen genommen mit 2 Rthlr. 18 Gr. Allein genommen den Jahrgang 1829 à 12 Gr. — 1830 und 1831 à 15 Gr., 1832 à 1 Rthlr. 6 Gr., wofür sie in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Industrie-Comptoir in Leipzig.
(Baumgärtner.)

III. Vermischte Anzeigen.

Zu gleicher Zeit mit einer Aufforderung der verehrl. neuen Redaction der *Leipziger Lit. Zeitung*, an diesem Institute Theil zu nehmen, sind mir die Blätter des neuen Jahrgangs (Nr. 4. 5.) zugekommen, welche eine Recension meines „Lehrbuchs der Dogmengeschichte" enthalten, die noch von der abgetretenen Redaction eingefordert, der neuen übergeben, und von dieser „für die Aufnahme geeignet" gefunden worden ist. Mein und vieler Anderer Urtheil über jene Recension geht dahin, dafs ihr an Flüchtigkeit, Mifsverstand und thörichter Anmafsung kaum Etwas der Art gleichkommen möge, dafs das theologische Urtheil des Hn. Dr. *Rosenmüller*, welcher diesen Kritiker bestellt hat, sich hierbei keineswegs verherrlicht habe, und dafs der wissenschaftliche Ruhm, auf welchen die Leipziger Schule Ansprüche zu haben glaubt, und das Gedeihen des Instituts der Leipz. L. Z., sich bei mehr solchen Recensionen nicht zum Besten stehen werde. Nicht gewohnt auf Recensionen, besonders der Art, etwas zu erwiedern, übrigens für das, was ich bisher dem Drucke übergeben habe, weder eingenommen noch ängstlich besorgt; gestatte ich mir doch bei der genannten eine Frage: Wie lange wird es wohl noch im deutschen Publicum erlaubt oder auch nur möglich seyn, dafs Leute, welche vielleicht kaum von den Schulbänken aufgestanden sind, und *wahrscheinlich* in unseren Seminarien kaum angenommen und in unseren Prüfungen kaum zugelassen werden würden, dafs solche Ungenannte und *Namenlose*, welche es sich angelegen seyn lassen, *Achtung zu verdienen*, und sich, während die rechten Männer noch schweigen, unterfangen, Schriften, welche sie kaum gelesen haben und gar nicht zu beurtheilen vermögen, mit einigen allgemeinen oder schiefen Bemerkungen zu censiren, ja wohl anmafslicherweise das Urtheil des Publicum über sie irreleiten zu wollen? Und, wie lange wollen die Redactionen zu solchem Unfuge noch die Hände bieten?

Jena, Jan. 1833.

Dr. *Baumgarten-Crusius.*

Die bereits commissionsweise von uns debitirten

Beiträge zur hebräischen Grammatik von *T. F. Stange.* gr. 8. 1820. 16 Ggr.

haben wir aus dem Nachlasse des Verfassers käuflich an uns gebracht, und machen das gelehrte Publikum auf dieses interessante Werk hiedurch aufmerksam.

Halle, im Januar 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 21. September v. J. starb in Paris *Joseph Pascal Parraud*, Mitglied der Académie des sciences, 80 Jahr alt.

Am 27. Sept. zu München Dr. *Johann Christian Fr. Krause*, geboren zu Eisenberg im Herzogthum Altenburg am 14. Mai 1781. Er lebte früher in Dresden und Berlin, wo er die Gesellschaft für deutsche Sprache gründete; dann in Göttingen, wo er durch seine Vorlesungen und Schriften, ungeachtet mancherlei Anfeindungen, mit grofsem Nutzen gewirkt hat.

Am 15. October in Dresden der Professor der Baukunst an der Akademie und Vorsteher der Bau- und Industrieschule daselbst, A. *A. B. Siegel*, im 75sten Lebensjahre.

Am 2. Novbr. in Berlin der als fruchtbarer Schriftsteller, besonders als Verfasser einer grofsen Anzahl Romane und dramatischer Werke bekannte *Julius von Voſs*. Er hatte sich früher dem Militairstande gewidmet, Neigung und Talent bestimmten ihn aber zum schriftstellerischen Fache überzugehen, in welchem er sich auch nicht unrühmlich bekannt gemacht hat.

Am 3. Nov. auf seinem Landsitze Coates in Fifeshire (Schottland) der berühmte Naturforscher und Mathematiker *Leslie*, im 67sten Jahre seines Alters. Er war in Largo in Fifeshire geboren und hatte seine Erziehung auf der schottischen Universität St. Andrews erhalten. Der frühere Abschnitt seines Lebens war mit manchen Widerwärtigkeiten verknüpft. Er bekleidete eine Zeit lang die Stelle eines Reise-Gouverneurs bei den Söhnen des berühmten Fayence-Fabrikanten Wedgwood und bezog in Folge dessen bis an seinen Tod eine Pension von 300 Pf. Sterling. Im Jahr 1805 wurde er nach einem schweren Kampfe mit der Edinburgher Geistlichkeit, welche ihn als einen Ungläubigen zu keiner Stelle gelangen lassen wollte, zum Professor der Mathematik an der dortigen Universität ernannt, und zeichnete sich hier bald durch mehrere wichtige Entdeckungen, namentlich durch sein Verfahren, auf künstlichem Wege Eis zu erzeugen, aus, so wie er überhaupt ein Mann von ausgebreiteten allgemeinen Kenntnissen, auch aufser seinen Talenten als Philosoph und Naturforscher war. Im J. 1820 folgte er dem berühmten Playfair als Professor der Naturwissenschaft, und erhielt im Jahre 1832 von Sr. Majestät die Auszeichnung, zum Ritter des Guelphenordens ernannt zu werden. Seine Professur, die etwa 700 Pf. St. jährlich einträgt, ist seitdem dem Sir *J. F. Herschel* angeboten worden, der sie aber ausschlug: wahrscheinlich wird sie dem berühmten Sir Dr. *Brewster*, dem bekannten Physiker und Mathematiker, zu Theil werden.

Am 26. Nov. starb in Waltershausen bei Gotha der durch mehrere technologische Jugendschriften rühmlich bekannte vormalige Lehrer an der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal, *Johann Heinrich Blasche*.

Am 2. December in Danzig, allgemein betrauert, der Doctor med. et chirurg. *Caspar Gottfried Dann*, im 62sten Jahre seines thätigen Lebens, an einer Unterleibskrankheit.

Am 5. Dec. in Meissen der Professor *König*, vormals Rector der Afra, 67 Jahr alt.

Am 6. Dec. in Dresden der Stadtprediger Dr. *Güldemann*, 60 Jahr alt.

Ebendaselbst am 18. Dec. der geheime Legationsrath und geheime Archivar *Günther*, 80 Jahr alt. Er hat sich besonders durch sein 1792 in zwey Theilen in Altenburg erschienenes *Europäisches Völkerrecht* bekannt gemacht, durch welches er in dieser Wissenschaft eine neue Bahn brach. Auch vereinigte der Verstorbene in sich eine seltene Masse gelehrter, besonders publicistischer und diplomatischer Kenntnisse.

Am 22. Dec. in Altenburg der Herzogliche Hofrath, Amts- und Stadtphysicus Dr. *Johann Friedrich Pierer*, als medicinischer Schriftsteller besonders bekannt durch sein grofses anatomisch-physiologisches Realwörterbuch.

Am 23. Dec. zu Freiberg im Erzgebirge der Berg-Commissionsrath und in Ruhestand versetzte Bürgermeister *Alex. Wilh. Köhler*, bekannt durch das mit Hofmann 1788—1804 herausgegebene bergmännische Journal, im 77sten Lebensjahre.

Am 25. Dec. starb in Göttingen der geheime Justizrath und Professor Dr. *Meister*, einer der geachtetsten Lehrer dasiger Hochschule, im 80sten Lebensjahre, nachdem er eine lange Reihe von Jahren hindurch in den Fächern des Römischen und Criminalrechts mit grofsem und anerkanntem Nutzen gelehrt und gewirkt hat.

Am 26. Dec. in Zürich, 87 Jahr alt, *Heinrich Füefsli*, Theilhaber der Buchhandlung Orell, Füfsli & Comp., berühmt durch seine historischen Ausarbeitungen der Schweizergeschichte, ein Schüler Bodmer's, dessen Lehrstuhl er bereits im Jahre 1760 betrat, und ein Freund Breitinger's, mit welchem, so wie mit Bodmer gemeinschaftlich, er zu seiner Zeit nicht unwichtigen Einfluſs auf die deutsche Literatur ausübte. Er war es, der Johannes von Müller in das Studium der Schweizergeschichte einführte und der bis an sein Ende mit grofser Lebendigkeit an der politischen Leitung seines Vaterlandes und besonders an der Regierung seines vaterstädtischen Kantons Theil nahm.

Am 28. Dec. in Lausanne die als sehr fruchtbare Schriftstellerin bekannte Frau Baronin *von Montolieu*, geboren den 7. Mai 1751. Ihre Originalwerke und Uebersetzungen füllen 105 Bände. Tags darauf starb ihr Sohn aus erster Ehe, *Heinrich von Crousaz-Mein*, Kammerherr des Prinzen von Hohenzollern-Hechingen, bekannt als Uebersetzer mehrerer auf die Schweiz bezüglichen deutschen Schriften.

Am 29. Dec. in Stuttgart der durch seine grofsen und zahlreichen Verlags-Unternehmungen berühmte Buchhändler Freiherr *Cotta von Cottendorf*, 69 Jahr alt.

Am 8. Januar d. J. starb zu Frankfurt a. M. der Syndicus und Appellationsgerichtsrath Senator Dr *Karl Bernh. J. Fr. Miltenberg*.

Am 9. Jan. zu Paris der älteste und berühmteste Mathematiker Europa's, *Legendre*.

Am 10. Jan. in Turin der Abbé *Borson*, Professor der Mineralogie an dasiger Universität und Director des naturhistorischen Museums, 74 Jahr alt.

Am 14. Jan. in Göttingen der Professor der Philosophie an dasiger Universität, Hofrath *Ernst Gottlieb Schulze*, Verfasser des „*Aenesidemus*" und der „*Kritik der wissenschaftlichen Systeme unserer Zeit.*"

Am 15. Jan. in Dover der berühmte Geschichtschreiber Dr. *Lingard*, und zwar, wie man vernimmt, am vorsätzlichen Hungertode. Er war 8 Tage vorher aus Frankreich angekommen und kehrte in einem Gasthofe von Dover ein, wo er, alles Zuredens ungeachtet, keine Nahrung zu sich nehmen wollte.

Am 17. Jan. in Paris der durch seine numismatischen Werke bekannte *Cousinery*, Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, 83 Jahr alt.

Am 23. Jan. in Königsberg in Pr. der Director der dortigen Königlichen Taubstummen-Anstalt, Dr. *Friedrich Neumann*.

An eben diesem Tage in Kiel der Professor der Rechte und Bibliothekar Dr. *A. W. Cramer*, im 73sten Lebensjahre.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag der Kesselring'schen Hofbuchhandlung in Hildburghausen ist erschienen:

Ludwig Bechstein's Novellen und *Phantasiegemälde*. 2 Bände. 8. 1832. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Die Geistesproducte des Herrn Verfassers werden allenthalben in öffentlichen Blättern als die schönsten und vorzüglichsten Erscheinungen der schönen Literatur unserer Zeit bezeichnet.

Das *Reformationsbüchlein*. Eine Erzählung für Kinder von Dr. *L. Nonne*, Oberconsistorialrath. Dritte, vermehrte Auflage. 12. 1832. 4 Ggr.

Der Name des Herrn Verfassers und die drei auf einander gefolgten grofsen Auflagen sind die besten Empfehlungen für das Büchlein.

M. *J. S. Grobe Gebetbuch* für fromme und christliche Bürger und Landleute. 8. 1832. 8 Ggr.

Die herzliche und leichtfafsliche Sprache, die in den frühern Erbauungsschriften des Herrn Verfassers herrscht und ihm so viele Freunde unter den Frommen erworben hat, besonders aber auch die Reichhaltigkeit dieses Gebetbuchs (es enthält nicht nur für mehre Wochen Morgen- und Abendandachten, sondern auch fast auf die meisten Fälle im Leben, wo der Mensch sein Herz gerne zu Gott erhebt, wo er Trost, Beruhigung, Stärke von oben sucht, Gebete) und der höchst wohlfeile Preis, hat einen so schnellen und grofsen Absatz veranlafst, dafs seit der kurzen Zeit seines Erscheinens schon über 4000 Exemplare verkauft wurden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. M. Duncanii

Novum Lexicon Graecum

ex C. D. Dammii LEXICO HOMERICO-PINDARICO vocibus secundum ordinem literarum dispositis retractatum emendavit et auxit V. C. F. Rost. 5te Lieferung. 43 Bogen in gr. 4. Velinpapier. — Das Werk wird circa 160 Bogen umfassen und bis zu Ostern 1833 vollendet seyn. Zur Be-

Begegnung eines im Werke seyenden ausländischen Nachdrucks des noch nicht einmal geschlossenen Werks lassen wir den frühern wohlfeilen Preis von 8 Thlr. für das Ganze von jetzt an wieder eintreten, und haben die auswärtigen Buchhändler befähigt, den Ertragsunterschied den Abnehmern zum 2ten Subscriptionspreis, der auf 12 Thlr. fixirt war, zurück zu zahlen.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

Bei K. F. Köhler in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Rückert, L. J., Commentar über den Brief Pauli an die Galater. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Rüdel, D., Abendmahls- und Confirmationsreden. 5 Theile. (theilweis 3te Auflage.) 3 Rthlr. 15 Ggr.

— — Amts- und Festreden. 2 Thle. 2 Rthlr. 8 Ggr.

— — Tauf- u. Traureden. 3 Thle. 1 Rthlr. 20 Ggr.

— — Worte am Tage der Confirmation an Söhne und Töchter. 4 Ggr.

Schott, M., Gebet- und Communionbuch für fromme Jünger Jesu. 8 Ggr.

Testamentum novum, graece, cum versione lat. ed. *M. Naebe*. 1 Rthlr.

Erschienen ist und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Musenalmanach.

Eine Neujahrsgabe für 1833. Im Vereine mit *K. Baur, L. Bechstein, Eduard Bernstein, K. Blumauer, K. Buchner, F.* Baron *de la Motte Fouqué, G. Friederich, A. Hungari, K. W. Justi, H. Koenig, K. Moeck, A. Meyer, E. Müller, F. Münch, L. Neuffer, A. Nodnagel, H. Ottenheimer, L. v. Ploeniefs, J. B. Rousseau, F. Rückert, P. Schlinck, H. J. Schlingloff, A. Schnetzler, Ad.* und *A. Stoeber, Wagner von Lauffenburg, J. H. von Wessenberg, W. Wiegand, K. L. Wittich, H. G. Zehner, F.* und *G. Zimmermann* u. s. w., mit Compositionen von *W. Mangold, F. Neukaeufler, Noch Jemand* und *C. H. Rinck* u. s. w.

herausgegeben

von

Heinrich Küntzel und *Friederich Metz.*

Taschenbuch-Format, elegant gedruckt und gebunden.

360 Seiten stark.

Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

worauf ich alle Freunde der Poesie und schönen Literatur aufmerksam mache.

In der Kürze erscheinen ferner in meinem Verlage:

Mittermaier, Geheime Rath und Professor in Heidelberg, *die Lehre vom Beweise im Strafprozesse nach ihrer Ausbildung im deutschen Verfahren und den deutschen Gesetzbüchern in Vergleichung mit der Beweislehre im englischen und französischen Prozesse* u. s. w. gr. 8.

Zimmermann, Ernst, nach seinem Leben, Wirken und Charakter. Ein Denkmal der Liebe und Dankbarkeit von seinem Bruder *Karl Zimmermann*, Grofsh. Hess. Hofdiakonus. Mit Ernst Zimmermann's Portrait, gestochen von *Ernst Rauch*. gr. 8.

Darmstadt, im Januar 1833.

J. W. Heyer's Hofbuchhandlung.

Ich halte es für nothwendig, hierdurch anzuzeigen, dafs von

Zimmermann, Dr. *Ernst, Jahrbuch der theologischen Literatur* (eine Fortsetzung des beliebten *Deegen*'schen Jahrbüchleins)

der *zweite* Band, welcher eine kritische Uebersicht der Literatur des Jahrs 1827 enthält, bald im Druck vollendet ist, und in den ersten Monaten des Jahrs 1833 versandt werden wird. Dieses Jahrbuch, auf dessen Vorzüge vor dem Deegen'schen bereits mehrere literarische Blätter hingewiesen haben, wird auch nach dem Tode seines bisherigen Herausgebers von dessen Mitarbeitern an demselben, dem resp. Bruder und Sohne des Verstorbenen, Hrn. Dr. *Carl Zimmermann* und *Georg Zimmermann* in Darmstadt, in gleichem Geiste fortgesetzt werden, und wird der *dritte* Band, welcher die Literatur des Jahrs 1828 enthalten soll, gleich nach Vollendung des *zweiten* der Presse übergeben werden.

Diese beiden Gelehrten haben auch die Bearbeitung der Fortsetzung der bisher von Hrn. Dr. *Gräfe* herausgegebenen

Jahrbücher der deutschen pädagogischen Literatur und deren Kritik

vom *dritten* Bande an übernommen, und sollen beide Jahrbücher künftig regelmäfsig erscheinen.

Von dem

Repertorium der classischen Alterthumswissenschaft, herausgegeben von Prof. *C. F. Weber* und *C. L. Handsse* in Darmstadt,

wird der *zweite* Band in den ersten Wochen des neuen Jahrs an die Buchhandlungen versandt werden. Dieser Band enthält die Literatur des Jahrs 1827 mit ihrer Kritik. Auch diese mit grofsem Fleifse und Umsicht bearbeitete Uebersicht, welche zugleich die class. alte Literatur *des gesammten Auslandes* enthält, wird fortgesetzt und ebenfalls künftig regelmäfsig erscheinen.

Essen, im December 1832.

G. D. Baedeker.

Bey Eduard Anton in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bernhardy, G., Dr. Prof., *Grundlinien zur Encyclopädie der Philologie*. gr. 8. 27 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Do-

Dorow, Dr. Hofr., *Altes Grab eines Heerführers unter Attila*, entdeckt bei Merseburg. Mit 2 grofsen Steindrucktafeln. 8. 12 Ggr.

Zwei Tafeln in Bogengröfse, sehr schön lithographirt, stellen diefs höchst merkwürdige Grabmal dar, und werden durch den Text zweckmäfsig erläutert.

Hiersche, E., Pred., *Wegweiser durch das Gebiet der allgemeinen Geographie.* 2te Aufl. 8. 16¼ Bogen. 8 Ggr.

Diefs brauchbare Werkchen erscheint in einer *wesentlich* verbesserten Gestalt berichtigt, mit vielen Zusätzen versehn, und den jetzigen politisch-geographischen Verhältnissen angepafst. Die innere höchst zweckmäfsige Einrichtung, die dem Buche so vielen Eingang verschaffte, ist dieselbe geblieben. Druck und Papier ist weit schöner als früher.

Lex Salica. Ex variis quae supersunt recensionibus *una cum lege Ripuariorum* synoptice edidit, glossas veteres variasque lectiones adjecit *E. A. T. Laspeyres*, J. U. Dr. u. Prof. 4 maj. 22¼ Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Lüben, A, Oberlehrer, *Anweisung zum Unterricht in der Pflanzenkunde*, nach naturgemäfsen Grundsätzen, für Volksschulen, Bürgerschulen, Seminarien und Gymnasien, mit einem Vorwort von *Harnisch*. Auch unter d. Titel: *Anweisung zum Unterricht in der Naturgeschichte.* 1ster Theil. 8. 37 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der Herr Verfasser übergiebt hiermit den Pädagogen und Botanikern ein mit emsigem Fleifse und gröfster Sorgfalt ausgearbeitetes Werk. Der genommene Lehrgang ist neu und eigenthümlich, und fand bereits bei Männern vom Fach den gröfsesten Beifall.

Schlieben, W. E. A. v., Kammerrath, *Staatengeographie der Länder und Reiche von Europa*, oder Uebersicht des Lebens und Wirkens der Völker in den einzelnen Staats-Verbindungen. gr. 8. 50 Bogen. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Von Herrn v. *Schlieben* sind wir gewohnt, nur Gediegenes zu erhalten. So auch hier. Von Fleifs, Genauigkeit, Benutzung der besten Quellen, Reichthum an Notizen jeder Art finden sich auf jeder Seite Belege. — Besonders wird die Brauchbarkeit dieses Werks durch das sorgfältig gearbeitete Register (106 Seiten mit circa 17000 Namen) erhöht. Den Preis für 50 Bogen, eng aber deutlich auf gutem Papier gedruckt, wird gewifs ein Jeder ausgezeichnet billig nennen.

Scholz, C. G., Rector, *fafsliche Anweisung zum gründlichen Kopf- und Zifferrechnen.* 3 Thle. Dritte Auflage. 56½ Bogen. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der geehrte kenntnifsreiche Herr Verfasser hat diefs Werk einer neuen scharfen Prüfung unterworfen, Seite für Seite Verbesserungen gemacht, Zusätze eingetragen, und das Ueberflüssigscheinende gestrichen, aber dennoch den Hauptplan durchaus nicht geändert, schon deshalb nicht, um die alte Auflage den Besitzern brauchbar zu erhalten. So wird diefs Werk auch in dieser neuen Auflage seine alten Freunde behalten, und, ich hoffe es, neue dazu gewinnen.

Die *Aufgaben zum Kopf- und Zifferrechnen*, 6 Hefte, 1 Rthlr. — und *deren Auflösungen*, 6 Hefte, 16 Ggr. — sind ebenfalls sämmtlich erschienen, so dafs das Ganze jetzt vollständig zu haben ist zu dem für 125¼ Bogen sehr billigen Preise von 3 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

So eben haben wir vier Verzeichnisse über einen Theil unserer antiquarischen Bibliothek versendet, und werden dieselben sowohl von uns als durch Herrn J. A. Barth in Leipzig *gratis* abgegeben. Sie umfassen folgende Wissenschaften:

XX. Theologie und Philosophie. (2066 Nrn.)

XXI. Schul-, Erziehungs- und Kinderschriften. (832 Nrn.)

XXII. Belletristische Schriften und Taschenbücher. (2004 Nrn.)

XXIII. Mathematik, Astronomie, Baukunst, Kriegswissenschaft, bildende und schöne Künste; — Naturgeschichte, Physik, Oekonomie, Veterinärkunde, Bienen- und Gartenbücher, Obstcultur, Bergwerkskunde, Forst-, Jagd-, Handlungs- und Finanzwissenschaft, Technologie, Spiele, — gemeinnützige Schriften vermischten *Inhalts* u. s. w. (2381 Nrn.)

Den Freunden der ältern und neuern Literatur empfehlen wir diese, so wie die seit 1830 ausgegebenen Verzeichnisse, welche XVIII. Philologie, und XIX. Jurisprudenz u. s. w. enthalten, einer besondern Beachtung, da in denselben viele werthvolle Werke um billige Preise sich vorfinden, und bitten, uns mit vielen geneigten Aufträgen zu beehren.

Coburg, den 29. Januar 1833.

J. D. Meusel & Sohn.

Einladung.

Unter Beziehung auf die frühere Einladung in Nr. 76. von 1832 dieses Blattes melden wir, dafs der Termin zur Einsendung der Original-Handschrift von der *Reim-Chronik* des Churfürsten Ludwig VI. von der Pfalz zu 100 Dukaten, wie jener einer authentischen Kopie zu 25 Dukaten, auf ½ Jahr verlängert werde, nachdem das erste Ziel am 31. December 1832 kein glückliches Resultat gewährte.

Bamberg, den 16. Januar 1833.

Der historische Verein daselbst.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten, Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Königsberg in Preufsen.

Am 18. Januar hielt die *Königl. Deutsche Gesellschaft* zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes wie gewöhnlich an diesem Tage eine öffentliche Sitzung in Gegenwart eines eben so zahlreichen als ausgesuchten Auditoriums. Zunächst legte der zeitige Director der Gesellschaft, Hr. Prof. Dr. Schubert, den Jahresbericht vor, und hielt sodann eine Rede, worin er auf die immer steigende Anerkennung der Preufsischen Statsverwaltung, besonders in Bezug auf den öffentlichen Unterricht, hinwies. Hierauf trug Hr. Director Dr. Struve den ersten Theil einer Abhandlung über die Romanen- und Novellen-Literatur der Mittel- und Neugriechen, und zuletzt Hr. Schulrath und Director Dr. Lucas den ersten Theil einer Abhandlung über den Wartburgskrieg vor.

Im grofsen Hörsaale der Universität sprach Hr. Professor Dr. Lobeck einleitungsweise von den Analogien der Preſsfreiheit bei Griechen und Römern, und machte am Schlusse die Namen der Studirenden bekannt, welche bei der Preisvertheilung concurrirten.

Berlin.

Am 24. Januar hielt die *Königliche Akademie der Wissenschaften* ihre öffentliche Sitzung zur Feier des Jahrestages Friedrichs des Zweiten, welche durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen verherrlicht wurde. Der Secretair der Akademie Hr. Dr. Schleiermacher eröffnete die Sitzung und gab zugleich Nachricht von den bei der Akademie in dem letzten Jahre vorgekommenen Veränderungen. Hierauf lasen Hr. C. Ritter eine Abhandlung über das historische Element in den geographischen Wissenschaften und Hr. Ehrenberg über den Cynocephalus der Aegypter, nebst Betrachtungen über die Aegyptische Mythe vom Thot und der Sphinx vom naturhistorischen Standpunkt. In den Gesammt-Sitzungen der Akademie vom October, November und December vorigen Jahres wurden folgende Abhandlungen gelesen: Vom Hn. Dr. Ehrenberg: über den Cynocephalus der Aegypter u. s. w.; vom Hn. Dr. Erman: Ueber Erzeugung von Elektromagnetismus durch bloſse Modification der Vertheilung der Polarität in einem unbewegten Magnet; von Hn. Lichtenstein: Ueber die Gattung Mephitis; Fortsetzung der Abhandlung des Hn. Purkinje über die Physiologie der menschlichen Sprache, vorgelesen von Hn. Lichtenstein; Fortsetzung des Verzeichnisses des Hn. Brandis von den italienischen Handschriften von Aristoteles, vorgelesen von Hn. Bekker; von Hn. Levezow: Fortsetzung und Schluſs der Abhandlung über die Entwickelung des Gorgonen-Ideals in der Poesie und bildenden Kunst der Alten; von Hn. Hoffmann: Statistische Bemerkungen über die Verbreitung der Cholera in Preufsen; von Hn. H. Rose: a) Ueber die Verbindung des Chlors mit dem Fluor und Chlor; b) über die Verbindung des Schwefels mit Chlor, Brom und Iod; von Hn. Mitscherlich: über die salpetrige Säure und ihre Verbindungen; von Hn. Karsten: drei Abhandlungen über die chemische Verbindung der Körper.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft* ebendaselbst am 5. Januar las Hr. Dr. Meyen die Fortsetzung seiner Abhandlung über die Hochebene im südlichen Peru. Hr. Prof. Ritter hielt einen Vortrag über Moorcroft's neue Reise durch Hochasien und die dabei gemachten Entdeckungen. — Hr. Prof. Zeune sprach über die Ursache der Stürme im chinesischen Meere, was zu mehreren Erörterungen Anlaſs gab. Hr. Dr. Hörschelmann las eine Abhandlung des Oberlehrers Hn. Dr. Droysen über Alexanders Züge durch Turan vor. Hr. Prof. Ritter theilte einen Auszug aus der neuesten Nachricht von Van-Diemens-Land-Compagnie über das Land und die Bestrebungen jener Gesellschaft mit und legte das Original zur Ansicht vor. Hr. Major von Oesfeld theilte ein lithographirtes Verzeichniſs der besseren niederländischen Karten mit.

St. Petersburg.

Am 4. Januar d. J. hielt die *Kaiserliche Akademie der Wissenschaften* eine öffentliche Sitzung in Gegenwart des Ministers der öffentlichen Aufklärung, Für-

sten Lieven, und unter Vorsitz des Präsidenten der Akademie, Geheimen Raths Uwaroff. Nach Vorlesung des Berichts über die Arbeiten der Akademie im Jahre 1832, trug der Akademiker Hr. Struve eine interessante Denkschrift über die Doppelsterne vor, und Hr. G. Fufs gab einen kurzen Ueberblick über die Ergebnisse seiner Reise nach China und West-Sibirien. Hierauf las der fortwährende Secretair der Akademie das Programm einer von der Akademie für das Jahr 1834 ausgesetzten chemischen und einer für das Jahr 1835 gestellten historischen Preis-Aufgabe vor. Die Sitzung schlofs mit Bekanntmachung der von der Akademie neu erwählten Mitglieder und Correspondenten. Zu Ehren-Mitgliedern waren ernannt: der Graf Gregor Strogonoff und der General-Major Tenner vom Generalstabe; zu auswärtigen Ehren-Mitgliedern: der Präsident der astronomischen Gesellschaft zu London, Sir James South, die Mitglieder der Berliner Akademie, Herren Lichtenstein und Leopold von Buch, der Königl. Preufs. Staats-Minister Freiherr Wilhelm von Humboldt und der ehemalige Präsident der asiatischen Gesellschaft zu Kalkutta, Hr. Colebrook; zu Correspondenten: der Prof. Rathke zu Dorpat, die Professoren Perewotschikoff und Katschenowski zu Moskau und der russische General-Consul zu Leipzig, Hr. Freygang; zu auswärtigen Correspondenten: der Prof. der orientalischen Literatur zu London, Hr. Rosen, der Prof. der Mathematik zu Cambridge, Hr. Babbage, und der Prof. der Zoologie zu Bonn, Hr. Müller.

Dorpat.

Auf Vorstellung des Ministers der Volksaufklärung, Fürsen Lieven, hat Se. Majestät der Kaiser von Rufsland die bisherige Unterhaltungssumme der Sternwarte daselbst von 2000 auf 8000 Rubel B. A. erhöht. Es sind in dieser Summe die Gehalte der beiden Astronomen *nicht* mit inbegriffen, auch wird die Unterhaltung der Gebäude, so wie die Erleuchtung derselben aus der Universitäten-Kasse bestritten. — In vorigem Sommer ist der Gehülfe an dieser Sternwarte, Hr. Feodorow, auf Befehl seiner Majestät des Kaisers auf eine grofse geographische Reise in's südwestliche Sibirien gesandt, welche 3 Jahre dauern soll und zu welcher 22,000 Rubel B. A. aus dem Reichsschatz angewiesen worden sind. — Merkwürdige Resultate erwartet man noch von der nun bald vor drei Jahren im Auftrage der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg mit der geistlichen Mission nach Péking in China angetretenen Reise des Secretairs der Akademie, Hn. Staatsrath Fufs, die er nach dem östlichen Sibirien fortsetzte. (S. Leips. L. Z.)

London.

In der letzten Sitzung der *K. Gesellschaft der Antiquare* (*Society of antiquaries*) vor dem neuen Jahre, zeigte der Geistliche Hr. Deane einen nach ziemlich grofsem Mafsstabe angelegten Plan des Dracontium's in Carnac (etwa 7 franzós. Meilen von Lorient in der Bretagne) vor, mit ausgeführten Zeichnungen der einzelnen druidischen Denkmale. Von der dazu gehörigen Abhandlung ward ein Theil verlesen. Der Verfasser beginnt mit einer allgemeinen Geschichte der Dracontien (Schlangen-Tempel) und ihrer Form, der einer Schlange, welche sich durch eine Kugel oder einen grofsen Kreis von Steinen windet, oder zwei Schlangen, welche aus einer Kugel hervortreten. Er bemerkt dabei, dafs die Heiden bei der Gestalt ihrer Tempel auch die Symbole ihrer Gottheiten nachzuahmen pflegten: so hatten die Verehrer der Sonne nur einen Kreis als Form, die Schlangenanbeter grofse schlangenförmig gewundene Steinreihen, während die, welche beiden Gottheiten huldigten, auch deren vereinte Symbole annahmen. Hr. *D.* ist nicht der Meinung mehrerer Alterthumsforscher, welche durchaus astronomische Beziehungen darin sehen wollen, da nie zwei jener Tempel in der allgemeinen Form oder der Zahl der Steine einander gleich sind: auch dürfte seiner Ansicht nach die Astronomie wohl zu weit aufser dem Bereich der einfachen Kenntnisse der Völker und ihrer Religion gelegen haben. (?) Hr. *D.* geht hierauf zu der Beschreibung von Abury und anderer Schlangentempel in England über, als Einleitung zu der Beschreibung des Tempels von Carnac, die in einer künftigen Vorlesung vorgetragen werden soll.

Cambridge.

In der neuesten Sitzung der *royal philosophical society* gab Hr. Simms, der Astronom, Nachricht von seiner Methode der Gradeintheilung astronomischer Instrumente, welche er bei dem achtfüfsigen Mauer-Quadranten, der vor kurzem auf der Cambridger Sternwarte aufgestellt und an Ort und Stelle eingetheilt worden ist, angewandt hat. Als Einleitung theilte Hr. S. eine Geschichte der Theilung durch Maschinen und deren Methode mit, welche die berühmten Instrumenten-Verfertiger Bird, Graham und Ramsden befolgten, ehe die gegenwärtige, deren Erfindung man Hn. Troughton zu danken und die alle übrigen verdrängt hat, eingeführt wurde. Der prächtige Mauer-Quadrant, welcher für jene Sternwarte angefertigt worden, ist jetzt beinahe vollendet. Er wurde im Oct. v. J. an dem Pfeiler befestigt und seit dieser Zeit ist Hr. Simms mit der Grad-Eintheilung desselben an Ort und Stelle beschäftigt gewesen, ein Vortheil, welcher, wie wir glauben, bisher noch keinem Instrumente der Art zu Statten gekommen ist. Ueberhaupt dürfte die Cambridger Sternwarte jetzt so reich mit Instrumenten versehen seyn, wie nur irgend eine Anstalt in der Welt.

II. Preise.

Das Königl. Baiersche Staats-Ministerium des Innern zu München hat durch Rescript vom 22. Octbr. v. J. einen Preis von 100 *Species-Dukaten* auf die *Bearbeitung eines vollständigen leichtfafslichen Unterrichts über*

über die Zucht, Behandlung und Veredlung der Rindvieh-Gattungen und ihrer landwirthschaftlichen Benutzungen ausgesetzt. Das Werk muſs die katechetische Form besitzen und das Bedürfniſs und die Interessen kleiner Grundeigenthümer eben so sorgfältig, wie jene der sogenannten groſsen Landwirthe umfassen. Ein besonderer Abschnitt muſs die *Krankheiten des Rindviehes, ihre Kennzeichen und Heilmittel* behandeln. Ferner ist der in jedem Theile Baierns vorhandenen Viehrassen, ihrer Mängel, Gebrechen und möglichen Veredlung ausführliche Erwähnung zu machen. Ein gleicher Unterricht ist über die Schweinezucht beizufügen. Die Preisschriften in- und ausländischer Sachverständigen sind bis Ende Septembers 1833 unter den gewöhnlichen Formen an das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in München einzusenden.

In der Sitzung der *société d'encouragement* zu Paris am 26. Dec., in welcher Hr. Thénard den Vorsitz führte, wurden mehrere neue Preisaufgaben gegeben. Die beiden groſsen Preise von 12,000 Frcs. für die Verbesserung der Dampfmaschinen sind nicht ausgetheilt worden: man hat die Aufgabe abermals für 1834 ausgesetzt. Mehrere silberne Medaillen und Preise wurden ausgetheilt, z. B. eine Medaille von 300 Frcs. an Hn. Tudot für seine lithograph. Stifte; ein Preis von 800 Frcs. an Hn. Lemercier für dessen Bereitung einer Druckschwärze für Lithographieen, und ein Preis von 600 Frcs. für einen neuen Aetzgrund (zur Lithographie); eine goldene Medaille und eine Summe von 2400 Frcs. für einen Apparat zur Erwärmung und Verdunstung von Flüssigkeiten; eine Medaille zweiter Klasse für Hn. le Cortier, der mehr als 100 Morgen Haideland mit Rigaer Fichtensaamen bestellt hat; für Hn. Perottet, reisenden Botaniker der Marine, ein Preis von 2000 Frcs. für die Einführung des vielsteugeligen Maulbeerbaums. Die Herren Gebr. Audibert in Tonnel bei Tarascon und Hr. Barthère in Toulouse erhielten ebenfalls Preise dafür, daſs sie sich mit den Pflanzen dieses Maulbeerbaums beschäftigt. Aufserdem wurden für 1834 drei neue Preise ausgesetzt: 1) ein Preis von 6000 Frcs. für die Gewinnung des Kraftmehls, ohne den Klebestoff des Mehls zu zerstören; 2) ein Preis von 3000 Frcs., um aus dem Wasser bei der Satzmehl- und Kraftmehlbereitung Nutzen zu ziehen; 3) ein Preis von 2000 Frcs. für die Anfertigung sparsam brennender Lichte.

III. Wissenschaftliche Reisen.

Hr. Gay aus Draguignan hat so eben eine sehr anziehende Reise in die Cordilleren von Chili, eine von den Europäern sehr wenig gekannte (?) Gegend vollendet. Er schiffte sich gegen das Ende des Jahres 1828 ein, und fing seine Untersuchungen bei Gelegenheit eines Aufenthalts an der Küste von Brasilien an, wo er eine Zeit lang still liegen muſste. Von dort ging er nach der Argentinischen Republik ab, wo er sich ebenfalls einige Zeit aufhielt, und begab sich sodann nach Chile. Seine ersten Ausflüge in die Umgegend von Valparaiso verschafften ihm eine Menge seltener, zum Theil ganz unbekannter, Gegenstände. In Santiago, der Hauptstadt, wo Hr. Gay sich ein Jahr lang aufhielt, bereicherte er seine Sammlungen sehr bedeutend. Im Verlaufe dieses Jahres zeichnete er beinahe 2000 Gegenstände, theils Pflanzen, theils Insekten, theils Würmer, und namentlich *Fische*, eine Klasse, welche der verstorbene Cuvier ihm dringend empfohlen hatte: auch zergliederte er eine groſse Menge von Insekten und Mollusken. Daneben nahm er noch einen vollständigen Plan der Stadt auf, analysirte einige Mineralwässer und sammelte allerhand Nachrichten über den Handel und den Ackerbau der Republik. Von Santiago aus unternahm Hr. Gay mehrere Reisen nach andern Theilen der Republik, namentlich, um die hohen Cordilleren kennen zu lernen, ein Unternehmen, das indeſs seine besondern Schwierigkeiten hatte und groſse Kosten verursachte. Glücklicherweise kam die chilenaische Regierung Hn. Gay zu Hülfe, indem sie einen sehr lebhaften Antheil an den Arbeiten des französ. Reisenden nahm, und seine Untersuchungen auf eine auffallende Art begünstigte. Hiedurch war es ihm möglich, sehr wichtige Entdeckungen zu machen; mit Instrumenten versehen, welche die chilenaische Regierung ihm anvertraut hatte, verlieſs er die Provinz Santiago, um seine Beobachtungen in der Provinz Conchagua fortzusetzen. Von St. Fernando, der Hauptstadt derselben, aus, begann er seine Streifzüge durch das Land, die er gewöhnlich unter dem Schutze des Intendanten der Provinz vornahm. Unter diesen zeichnet sich besonders einer aus, nach dem *Taguatagua*, einem groſsen und prachtvollen See, welcher das sonderbare Schauspiel mehrerer *schwimmenden Inseln* darbietet, die, nach der Richtung des Windes, entweder nach Norden oder nach Süden treiben. Hr. Gay untersuchte die Umgegend des Sees mit groſser Sorgfalt, nahm mehrere verfallene Denkmäler der alten Premaneas in Augenschein, besah Copeken Tilcoco (?), machte sich mit den Sitten der Indianer dieser Gegend bekannt, und kehrte sodann nach St. Fernando zurück, um seine Bemerkungen und Sammlungen zu ordnen.

Auf seiner Reise durch die obern Cordilleren besuchte er die, in Chile und selbst in Buenos-Ayres mit Recht so berühmten, Mineralquellen von Cauquenes, sodann den Fluſs Cachapual, den er bis zu seiner Quelle verfolgte, um eine genaue Karte seines Laufes aufnehmen zu können, und kehrte, nach einer 14tägigen, ermüdenden Reise, nach seinem Hauptquartier St. Fernando zurück. Die Ergebnisse dieser Reise waren indeſs so befriedigend ausgefallen, daſs Hr. G. beschloſs, sogleich eine zweite zu unternehmen. Um ihn gegen die Angriffe der in jenen Gegenden häufigen Räuber zu schützen, gab die Regierung ihm eine Bedeckung von 25 Mann. Mit dieser drang er, zum zweiten Male, in die Cordilleren ein und fuhr den Fluſs Jinquiririca hinauf, dessen reiſsender Lauf es ihm indeſs unmöglich machte, bis zu seiner Quelle zu gelangen. Nach 12 Tagen kam der Reisende, mit seiner klei-

kleinen Karavane, bei einem *Vulkan* an, dessen Erforschung der Zweck seiner Reise war, und in dessen Umgegend er mehrere Wochen lang sich aufhielt. — Das Vorrücken der Jahreszeit machte den Untersuchungen des Hn. Gay ein Ende; um indefs seine Zeit zu nutzen, beschlofs er, die Insel Juan Fernandez zu besuchen. Auch hierin wurde er von der chilensischen Regierung unterstützt, welche ihm ein Fahrzeug zu seiner Verfügung gab; und ob er gleich dort nicht so lange bleiben konnte, als er es gewünscht hatte, so sammelte er doch eine Menge merkwürdiger Gegenstände ein. Seit zwei Monaten befindet sich Hr. Gay wiederum in Frankreich, bereitet sich aber bereits zu einer neuen Reise vor, und hofft, unter dem Schutz der chilensischen Regierung, den Archipel von Chiloe erforschen, so wie nach Patagonien und zu den Puelches- und Huliches-Indianern vordringen zu können, bei denen er von den Söhnen der Kaziken eingeführt werden wird, die sich, bei seiner Abreise, in der Hauptstadt von Chili befanden.

IV. Vermischte Nachrichten.

(Copenhagen.) Von der auf Königlich Dänischen Befehl in den Jahren von 1828 — 1831 unternommenen Reise des Capitain-Lieutenant Graah, zur Entdeckung der Ostküste Grönlands, ist gegenwärtig die Beschreibung in Druck gegeben. Das Buch wird durch die darin enthaltenen genauen Beobachtungen und die vielen neuen Mittheilungen sicherlich die Aufmerksamkeit aller Geographen in hohem Grade auf sich ziehen. Angehängt ist demselben eine schöne Karte von Grönland, worauf die Lokalitäten sicherer angegeben sind, als dieses auf den bisherigen Karten hat möglich seyn können.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau hat die Presse verlassen, und ist an alle solide Buchhandlungen versendet worden:

Castle dangerous,
a Tale
by
Walter Scott.

Zum *Schul-* und *Privatgebrauch* mit einem vollständigen *Wörterbuche* herausgegeben von Dr. *Bärmann.*
8. Velin-Papier. Elegant geheftet. 1 Thlr.

☞ Bei Abnahme von 12 Exempl. wird *eins* und bei 20 *zwei* Exempl. gratis gegeben.

Einladung zur Subscription.

Kurzgefafste Beschreibung
der
in Deutschland wild wachsenden und im Freien angebaut werdenden Pflanzen.
Mit Steintafeln, welche die Gattungskennzeichen darstellen.
Von
Joh. Wilh. Meigen,
Mitglied mehrerer naturforschenden Gesellschaften.

Dieses Werk erscheint in 6 Abtheilungen, wovon je 2 einen Band von 28 — 30 Bg. in grofs Octav ausmachen. Mit jeder Abtheilung werden die dazu gehörigen Steintafeln — zusammen 120 bis 130 — *geliefert.* — Der Subscriptions-Preis beträgt für *jede* Abtheilung

auf Druckpapier 1⅓ Rthlr.
auf Velinpapier 2 Rthlr.

und wird bei Empfang der Lieferung bezahlt. — Ausführliche Prospecte, denen auch eine Steintafel als Probe beigefügt ist, sind bei uns und in jeder soliden Buchhandlung, wo auch Subscriptionen angenommen werden, einzusehen. — Unterschriftsammler erhalten das 11te Exemplar frei.

Aachen, 25. Jan. 1833.

Rossel'sche Buchhandlung.

Wohlfeilste Ausgabe des Neuen Testaments, griech. und lat. Text.

Bei Köhler in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Testamentum novum, graece, nova versione latina donat. ad opt. recension. expressum select. var. lect. pp. ed. *M. Naebe.* 58 Bogen. 1 Rthlr.

Um den Herren Studirenden die Anschaffung dieser schöngedruckten Ausgabe zu erleichtern, habe ich obigen äufserst billigen Preis gestellt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche auf der Königl. Universität daselbst im Sommersemester 1833 gehalten werden sollen.

Anfang: 29. April; Schluss: 21. September.

Gottesgelahrtheit.

Encyklopädie der theologischen Wissenschaften, verbunden mit der *Geschichte der theologischen Literatur*, nach Dictaten, Prof. Parow, zweimal die Woche, öffentlich.

Historisch-kritische Einleitung in das alte Testament, nach Dictaten, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, privatim.

Jesaias, Prof. Pelt, sechsmal die Woche, privatim.

Dogmatische Beweisstellen des alten Testaments, Prof. Parow, dreimal die Woche, privatim.

Evangelium des Johannes, Prof. Matthies, viermal die Woche, öffentlich.

Apostelgeschichte, Prof. Schirmer, fünfmal die Woche, öffentlich.

Leben und Lehre der Kirchenväter von Athanasius bis auf Augustinus, Prof. Pelt, zweimal die Woche, öffentlich.

Neueste Kirchengeschichte, nach Dictaten, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, öffentlich.

Dogmengeschichte, mit *dogmatischer Entwickelung der einzelnen Lehren*, nach Dictaten, Prof. Matthies, viermal die Woche, privatim.

Philosophie des Christenthums, nach Dictaten, Prof. Pelt, viermal die Woche, öffentlich.

Christliche Dogmatik, nach *Hutterus redivivus*, Prof. Schirmer, sechsmal die Woche, privatim.

Der *christlichen Dogmatik zweiter Theil*, nach *Hutterus redivivus*, Prof. Parow, dreimal die Woche, priv.

Homiletik, nach Dictaten, Prof. Finelius, viermal die Woche, öffentlich.

Praktische Exegese des Evangeliums Matthäi, Derselbe, zweimal die Woche, privatim.

Katechetische Uebungen, Prof. Parow, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Die *Uebungen der theologischen Gesellschaft* leitet Prof. Pelt, zweimal die Woche, öffentlich.

Im *theologischen Seminare* werden in der *exegetischen Abtheilung* die *Uebungen* in der *alt-testamentlichen Exegese* vom Prof. Kosegarten Sonnabends, die in der *neu-testamentlichen* vom Prof. Matthies, in der *kirchenhistorischen Abtheilung* vom Prof. Pelt Mittwochs und Sonnabends, in der *dogmatischen Abtheilung* vom Prof. Schirmer Montags geleitet werden.

Ein *Conversatorium* über die wichtigsten Gegenstände der *christlichen Moral* wird Prof. Parow Dienstags und Freitags leiten, öffentlich.

Die *homiletischen Uebungen des theologisch-praktischen Instituts* wird Prof. Finelius Mittwochs leiten.

Rechtsgelahrtheit.

Kurze Methodologie der Rechtswissenschaft, Prof. Pütter, eine Woche vor Anfang der übrigen Vorlesungen, öffentlich.

Encyklopädie des gemeinen Rechts, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Institutionen des römischen Rechts, verbunden mit einem *Examinatorium* über dieselben, Prof. Niemeyer, täglich, privatim.

Institutionen des römischen Rechts, Prof. von Tigerström, täglich, privatim.

Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts, Prof. Niemeyer, täglich, öffentlich.

Pandekten, nach Heise's „Grundriss eines Systems des gemeinen Civilrechts, Heidelberg 1822", Prof. Barkow, täglich, öffentlich.

Examinatorium über die *Pandekten*, Derselbe, Montags, öffentlich.

Römisches Erbrecht, Prof. von Tigerström, täglich, öffentlich.

Repetitorium über das *römische Recht*, Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Lateinisches Disputatorium über *Eigenthum* und *dingliche Rechte* an fremden Sachen, oder über *Verbindlichkeiten*, oder andre Lehren des römischen

Rechts, Prof. Pütter, wöchentlich ein- oder zweimal, öffentlich.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Derselbe, fünfmal, öffentlich.

Deutsches Privatrecht, nach Göde, Adj. Dr. Feitscher, fünfmal, privatim.

Gemeines deutsches Lehnrecht, nach Fätz, Derselbe, viermal, öffentlich.

Kirchenrechtsgeschichte, Prof. Pütter, dreimal, öffentlich.

Criminalrecht, nach Meister, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Theorie des Processes, nach Danz, Derselbe, täglich, öffentlich.

Deutsches Bundesstaatsrecht, nach Dictaten, Prof. Schildener, täglich, öffentlich.

Europäisches Völkerrecht, nach eigenem Schema (Greifswald 1832), Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Leitung praktischer Uebungen, nach Genaler's Rechtsfällen, Prof. Gesterding, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Referirkunst, Adj. Dr. Feitscher, zweimal wöchentlich, privatissime.

Heilkunde.

Medicinisch-chirurgische Encyklopädie, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine und vergleichende Anatomie, mit *Demonstrationen* der Präparate seines eigenen anatomischen Museums und des öffentlichen, nach seinem „Lehrbuche, Berlin 1828", Prof. Schultze, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags, privatim.

Osteologie und Syndesmologie, Derselbe, Dienstags u. Donnerstags, öffentlich.

Angiologie, Prosector Dr. Laurer, Montags und Dienstags, öffentlich.

Neurologie, Derselbe, Mittwochs, Donnerstags und Freitags, privatim.

Physiologie des Menschen, nach eigenen Heften, Prof. Schultze, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Physiologische Experimente, Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden, privatissime.

Pathologische Anatomie, mit *praktischen Uebungen im Secziren*, Derselbe, Montags und Freitags, privatim.

Allgemeine Pathologie und Therapie, Prof. Seifert, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Allgemeine Therapie, Prof. Berndt, Montags und Dienstags, öffentlich.

Medicinische Zeichenlehre, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.

Formulare, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

Specielle Pathologie und Therapie, Prof. Berndt, täglich, privatim.

Die *syphilitischen Krankheiten*, Dr. Kneip, Montags, Dienstags und Donnerstags, privatim.

Den *ersten Theil der generellen Chirurgie*, Prof. Mandt, Donnerstags, Freitags u. Sonnabends, öffentlich.

Den *ersten Theil der speciellen Chirurgie*, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Augenheilkunde, Derselbe, Mittwochs u. Sonnabends öffentlich, und Montags, Dienstags u. Mittwochs privatim.

Chirurgische Verbandlehre, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen*, Dr. Kneip, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Geburtshülfe, Prof. Berndt, Mittwochs, Donnerstags und Freitags, privatim.

Geburtshülfliche Uebungen am Phantom leitet Dr. Kneip, Mittwochs u. Sonnabends, öffentlich.

Die *medicinische Klinik* leitet Prof. Berndt, täglich, privatim.

Ein *klinisches Conversatorium und Examinatorium* in lateinischer Sprache hält Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Die *Klinik der chirurgischen und Augen-Krankheiten* leitet Prof. Mandt, täglich, privatim.

Die *geburtshülfliche Klinik* leitet Prof. Berndt, in zu bestimmenden Stunden, privatim.

Operationen am Cadaver wird Prof. Mandt, *so oft* dazu Gelegenheit ist, anstellen.

Ein *lateinisches Conversatorium* über *medicinische* und *chirurgische Gegenstände* wird Dr. Kneip, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich leiten.

Zu einem *Examinatorium* oder *Repetitorium* über die *gesammte Anatomie*, oder über *einzelne Zweige derselben*, ist Dr. Laurer privatissime erbötig.

Philosophie.

Die *Logik*, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, privatim.

Psychologie, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die *philosophische Moral*, Prof. Erichson, Dienstags und Freitags, privatim.

Erziehungslehre, nach eigenen Dictaten, Prof. Illies, dreimal die Woche, öffentlich.

Der *Aesthetik ersten, allgemeinen Theil*, Prof. Erichson, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

Ueber die *Lehre* des *Spinoza*, Prof. Stiedenroth, öffentlich.

Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland, nach Schwarz, Prof. Illies, dreimal die Woche, öffentlich.

Mathematik.

Reine Mathematik, Prof. Fischer, täglich, öffentlich.

Differenzial- und Integralrechnung, Prof. Tillberg, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

Praktische Arithmetik, Prof. Fischer, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Ebene und sphärische Trigonometrie, Prof. Tillberg, zwei Stunden wöchentlich, privatim.

Optik, Dioptrik und Katoptrik, Prof. Fischer, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Feldmeßkunst, mit *praktischen Uebungen*, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

Den *einen* oder *andern Theil der reinen und angewandten Mathematik*, die Professoren Tillberg und Fischer, privatissime.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte und specielle der Säugethiere und Vögel, Prof. Quistorp, sechsmal die Woche, öffentlich.

Demonstrationen der Naturkörper des zoologischen Museums, Prof. Hornschuch, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine Pflanzenkunde, Derselbe, vier Stunden die Woche, öffentlich.

Systematische Pflanzenkunde, nach Linné's *Sexual-System*, Prof. Quistorp, viermal wöchentlich, privatim.

Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens, Prof. Hornschuch, Dienstags und Freitags, öffentlich.

Medicinisch-pharmaceutische Pflanzenkunde, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Excursionen in Bezug auf *Naturgeschichte*, besonders *Pflanzenkunde*, stellt Derselbe Sonnabends Nachmittags privatim an.

Einen oder den *andern Theil der Naturgeschichte*, Prof. Quistorp, privatissime.

Mineralogie und Geognosie, Prof. Hünefeld, Montags, Mittwochs und Freitags, privatim.

Experimentalphysik, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine Physik, Prof. Fischer, in noch zu bestimmenden Stunden, privatissime.

Die *Lehre von der Wärme, dem Licht, der Elektricität, und dem Magnetismus*, Prof. Hünefeld, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die *theoretisch-praktische Chemie*, Derselbe, täglich, privatim.

Analytische Chemie, Dr. Fischer, viermal die Woche, öffentlich.

Die *pharmaceutische Kunst*, Prof. Hünefeld, Sonnabends, öffentlich.

Kameralwissenschaften.

Die *Grundsätze der deutschen Landwirthschaft*, Prof. Quistorp, nach eigenem Entwurf, viermal wöchentlich, privatim.

Einen oder den *andern Theil der Landwirthschaft*, Prof. Quistorp und Prof. Fischer, in noch zu bestimmenden Stunden, privatissime.

Geschichte.

Einleitung in die historischen Hülfswissenschaften, nach eigenem Entwurf, Prof. Kanngiesser, Montags und Dienstags, privatim.

Allgemeine Weltgeschichte, nach Wachler, Derselbe, fünfmal die Woche, öffentlich.

Ein Examinatorium über dieselbe in lateinischer Sprache, Derselbe, Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine Geschichte, Prof. Barthold, in fünf wöchentlichen Stunden, privatim.

Europäische Staatengeschichte, Prof. Kanngiesser, fünfmal wöchentlich, privatim.

Geschichte Friedrichs des Zweiten, Königs von Preußen, Prof. Barthold, viermal die Woche, öffentlich.

Die *neuesten Zeitereignisse*, in lateinischer Sprache, Prof. Kanngiesser, Sonnabends, öffentlich.

Geschichte der Literatur, Prof. Florello, Montags und Donnerstags, privatim.

Philologie.

Unterricht in der persischen Sprache, nach Wilken's „*Institutiones ad fundamenta linguae persicae*, Lips. 1805", ertheilt Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die *Metrik der ältern und neuern Sprachen*, jene nach Hermann, Prof. Erichson, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Hesiod's Werke und Tage, Prof. Schömann, zwei Stunden wöchentlich in der philologischen Gesellschaft.

Aristophanes Achärner, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

Ueber die *griechische Anthologie*, Prof. Erichson, zweimal die Woche in lateinischer Sprache, öffentlich.

Erklärung des ersten und zweiten Buches des Thucydides, als Fortsetzung der Vorlesung des vorigen Sommers, Prof. Walch, dreimal die Woche, öffentlich.

Des *Apollonius von Alexandria Schrift über das Pronomen*, Prof. Schömann, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Virgil's Eklogen, Derselbe, zwei Stunden wöchentlich in der philologischen Gesellschaft.

Cicero von der Natur der Götter, oder *Lactantius von der wahren und falschen Weisheit*, Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Das *Leben des Cicero* in Verbindung mit der *Geschichte und Schilderung der Zeit*, in welche jenes Leben fällt, wird Dr. Paldamus zweimal die Woche öffentlich erzählen.

Erklärung der Geschichtbücher des Tacitus, Prof. Walch, dreimal die Woche, öffentlich.

Unterricht im *Latein- und Griechisch-Schreiben*, desgleichen im *Erklären alter Schriftsteller*, ertheilt Derselbe privatissime.

Lateinische Stylübungen wird Prof. Florello, Dienstags und Freitags, privatim leiten.

Ueber

Ueber den *deutschen Styl*, Prof. Erichson, privatissime.

Unterricht in der englischen Sprache ertheilt Prof. Kannegiesser, Montags und Dienstags früh.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek*: sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Prof. Schildener; zweyter Bibliothekar, Prof. Schömann.

Das *theologische Seminar*, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Pelt, Matthies.

Das *theologisch-praktische Institut*, dirigirt vom Prof. Vinelius.

Die *theologische Gesellschaft*, dirigirt vom Prof. Pelt.

Das *anatomische Theater*; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Dr. Laurer.

Das *anatomische* und *zootomische Museum*; Vorsteher, Prof. Schultze.

Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.

Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Mandt.

Geburthülfliches Klinikum und *Hebammen-Institut*; Vorsteher, Prof. Berndt.

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*; Vorsteher, Prof. Tillberg.

Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Prof. Fischer.

Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hennschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.

Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die philologischen Uebungen leiten wird.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichnenlehrer Titel, wöchentlich in vier Stunden, Mittwochs und Sonnabends von 3—5.

Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Abel und leitet die Uebungsconcerte.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie-Studirenden Dr. Schmidt in zwey Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weber, Dr. *Adolph Dietrich*,

Ueber die Verbindlichkeit zur Beweisführung im Civilprocess.

Zweite Ausgabe, mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. *August Wilhelm Heffter*, Professor zu Halle. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.

Der grosse Werth dieses Weber'schen Werks ist allgemein anerkannt. In dieser zweiten Ausgabe ist sein Werth aber noch wesentlich erhöht worden, indem der jetzige Herr Herausgeber zwar den Original-Text fast unverändert wiedergab, es aber doch an manchen nöthigen Berichtigungen nicht fehlen liefs, eine grofse Zahl litterarischer Nachweisungen beifügte, und in einem Anhange das Werk noch durch eine summarische Revision der Theorie der Beweislast, insbesondere der Weber'schen Lehre, und durch die Mittheilung eines Rechtsfalles, zur Erläuterung einiger Fragen bei der Beweislast, auf eine sehr schätzbare Weise bereicherte. — So ist nicht allein dem verdienten, zu früh verewigten Verfasser, sondern auch der fortschreitenden Wissenschaft möglichst Recht geschehen.

Renger'sche Verlags-Buchhandlung in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Schwärmerzunft. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte. Preis: 3½ Sgr.

Aachen, 1833. Rossel'sche Buchhandlung.

II. Auctionen.

Das Verzeichnifs der hinterlassenen Bibliothek des Herrn *Fr. J.* Ritter *von Gerstner*, k. k. Gubernialrathe, welche den 26sten März 1833 in Prag verauctionirt werden soll und aus allen Fächern der Literatur bestehend, vorzüglich aber aus der Physik, Architektur, Mathematik, Mechanik und Hydraulik, ist durch alle Buchhandlungen und die Herren Auctionatoren *gratis* zu bekommen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen und Preise.

Paris.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* am 24. Dec. v. J. wurde von Seiten der philos. Gesellschaft in Philadelphia ein Werk eingesandt, welches das Ergebnifs einer Vergleichung der in den Vereinigten Staaten gebräuchlichen Maafse und Gewichte mit den französischen enthält. Diese Vergleichung ist von Hn. Haseler angestellt worden. Hr. Colombat sandte seine Abhandlung über das Stammeln und die übrigen Fehler des Sprachorgans ein, und ersuchte die Akademie, durch eine Commission sein zur Abhülfe dieser Fehler angelegtes Institut prüfen zu lassen. Die K. Akademie der Wissenschaften und schönen Künste in Lyon sandte das Programm einer Preisvertheilung für 1834 ein. Der Preis selbst ist von Hn. Bonafous gestiftet, und besteht in einer goldnen Medaille von 600 Frcs. an Werth, welche derjenige erhalten soll, der eine (entweder selbst angefertigte, oder gewählte) Uebersetzung der *Georgica* des Virgil mit Anmerkungen und Erläuterungen zur Beförderung des agronomischen Studiums ausstatten wird: die Arbeiten müssen bis zum 1. April 1834 eingeschickt seyn. Die Herren v. Beaumont und Tocqueville reichten ihr Werk „über die Strafgesetzgebung von Amerika und deren Anwendung in Frankreich" ein, worauf Hr. Dupuytren verlangte, dafs über dasselbe ein besonderer, mündlicher Bericht abgestattet werden solle, der auch dem Hn. Girard aufgetragen wurde. Hr. Aug. St. Hilaire sandte die 5te und 6te Lieferung seiner Geschichte der brasilianischen und paraguayischen Pflanzen ein und Hr. Bory v. St. Vincent die 14te Lieferung des grofsen Werkes über Morea. Der Hofrath Carus aus Dresden sandte ein Danksagungsschreiben für die, ihm ertheilte, Medaille ein. Hr. Paravey übermachte ein langes Schreiben, worin er auf die vielen Irrthümer aufmerksam macht, welche Hr. Abel-Rémusat in seiner Liste japanischer und chinesischer Namen gewisser Thiere, Pflanzen und Mineralien begangen haben soll. Die Herren Geoffroy St. Hilaire und Latreille wurden zu Commissarien ernannt. Hr. Damoiseau sandte eine grofse Arbeit über die *Jupiters-Trabanten* ein, die er so eben vollendet hat. Die Sitzung beschlofs eine Vorlesung des Hn. Moreau de Jonnès über den Zustand der bürgerlichen Gesellschaft in der gegenwärtigen Zeit, mit dem kurz vor der Revolution verglichen.

Im der Sitzung am 31. Dec. sandte der Oberst Bory v. St. Vincent die 15te Lieferung des grofsen Werkes über Morea mit dem Bemerken ein, dafs in noch nicht 6 Monaten das Werk bis auf die Hälfte gediehen sey, so dafs es sogar schneller vollendet werden dürfte, als die Herausgeber selbst gehofft hätten. Ein Werk des Hn. v. Morogues „über das Elend der Arbeiter und die Mittel, ihm abzuhelfen" wurde Hn. Girard zur Prüfung übergeben. Hr. Achill Comte übersandte ein neues Blatt seiner zoolog.-methodischen Tabellen, nach Cuvier. Das gegenwärtige Blatt umfafst die Raubvögel. Hr. Gannal sandte sein Werk „über den Gebrauch des Chlors gegen die Lungensucht" ein. Der Dr. Grimaud überreichte eine Denkschrift für den Monthyon'schen Preis, worin er zu beweisen sucht, dafs das schwefelsaure Kadmium sich, mit grofsem Vortheil, statt der Mercurial-Präparate brauchen lasse. Der Dr. Seelle-Mondezert sandte zum nämlichen Behufe eine Denkschrift über die entzündliche Schwartenkrankheit (*couenne*) als Ergebnifs der Störung des Nahrungs-Processes, ein. Beide wurden der künftigen Commission über den medicinischen Monthyon'schen Preis zugewiesen. Hr. Claveyron sandte eine Denkschrift über die mechanische Kraft der Wärme ein. Die Herren Robiquet und Lagier meldeten einige der Resultate, welche sie aus einer vergleichenden Prüfung der Färbekraft des Krapps und der ostindischen Röthe erhalten, mit Proben der mit beiden Stoffen gefärbten Zeuge. Auch sandte Hr. Robiquet Bemerkungen über die künstliche Bereitung des Ultramarins und über die wohlfeilste Gewinnung desselben ein. Die Herren Chevreul und Dumas werden über beide Mittheilungen Bericht erstatten. — Auf den vortheilhaften Bericht der Herren Chevreul und Thénard über die Untersuchung des Hn. Robiquet über das *Opium*, verfügte die Akademie den Abdruck derselben unter den Abhandlungen der fremden Gelehrten. Eben dieis geschah in Bezug auf die Denkschrift des Hn. Pelletier über „die Elementar-Zusammensetzung mehrererer Ur-Principien der Gewächse." Hr. Mirbel begann die

Verlesung seiner botan.-physiol. Bemerkungen (Fortsetzung der Bemerkungen über die *Marchantia polymorpha*). Die Sitzung schloss mit der Wahl eines neuen correspondirenden Mitgliedes für die Abtheilung der Geometrie, an die Stelle des verstorbenen Tedénat. Als Candidaten waren vorgeschlagen die Herren Libri, Babbage, Bowditch (der amerikan. Uebersetzer von Laplace's *Mécanique céleste*) und Hr. Crelle in Berlin. Hr. Libri wurde einstimmig gewählt.

In der Sitzung am 7. Jan. d. J. reichte Hr. Pertoz mehrere Bemerkungen über färbende Substanzen, z. B. über seinen künstlichen Ultramarin, über Hn. Gonfreville's indische Röthe ein. Hr. Biot bestätigte die Erklärungen des Hn. *P.* und legte Zeugniss für die Vorzüglichkeit seines Ultramarins ab. Hr. Valz stattete seinen Dank für seine Ernennung zum Correspondenten der Akademie ab und zeigte zugleich an, dass er den Kometen, mit 6jähriger Umlaufszeit, zum letzten Male am 25. Dec. v. J. beobachtet habe. Er habe immer sehr wenig Lichtstärke gehabt. Nach seinen letzten Berechnungen schiene er täglich um $\frac{1}{2}$ in seiner Periode abgenommen zu haben, also um 5 Mal mehr, als der Komet mit 3jähriger Umlaufszeit. Der Unterschied in der Inclination, dem Knoten und dem Perihelium betrüge indefs 2—7′. Hr. Valz hat angefangen, die bis jetzt wenig beobachteten, von dem Einflusse des Planeten Venus herrührenden, Störungen zu berechnen. Hr. Poiret zeigte an, dass er eine Vergleichung von Pflanzennamen in den älteren botanischen Werken mit der gegenwärtigen angestellt habe, und gab von einer Arbeit Nachricht, welche sich auf Bauhin's *theatrum botanicum* bezieht. Das Werk soll, wenn der Vf. den Abdruck nicht erlebt, entweder in der Bibliothek des Instituts, oder in der des Museums niedergelegt werden. Hr. Pelletan reichte eine Denkschrift über die Wirkungen einer Dampfsäule (*jet de vapeur*) ein, die, nach seiner Berechnung, wenn sie, unter einem Druck von 5 Atmosphären, unter einer Bedeckung von 1 Millimeter herausströmt, eine Schnelligkeit von 559 Metres in der Sekunde, und mithin die einer Kanonenkugel haben soll. Hr. *P.* will diese Dampfsäule (dadurch, dass sie die *Luft* in Bewegung setzet) zum besseren Ziehen der Oefen benutzen, so dass dann die Ofenröhren nur 2 Zoll im Durchmesser zu haben brauchen, auch sie bei den Schmieden u. s. w. anwenden. Da Hr. *P.* diese Entdeckung bereits im J. 1829 gemacht hat, so eignet er sich den Vorzug vor den Engländern zu, dergl. bei ihren Dampfwagen u. s. w. in Anwendung gebracht zu haben. Hr. Pelletan gab zugleich Nachricht von den, in Cherbourg von ihm angestellten, Versuchen mit Dampfschiffen. Hr. Costaz las zuletzt eine Denkschrift über eine neue Methode, die absolute Höhe geograph. Positionen zu bezeichnen. (Die Grundlage derselben ist die Annahme einer Menge concentrischer, gleich weit von einander entfernter, Kreise um die Erde, durch welche man einzelne Perpendikularlinien zieht. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Kreisen werden in 100 Theile getheilt. Die Zwischenräume selbst werden Regionen, und die einzelnen Hundertheile der dazwischen liegenden Scala, Stèges genannt. Diese Stèges werden nun wiederum in Hundertheile u. s. w. abgetheilt.

Die *Akademie der Inschriften* ebendaselbst begann am 5. Januar die Bildung ihrer Bureaus für das laufende Jahr und die Ernennung ihrer jährlichen Commissionen. Der Vice-Präsident Hr. Naudet ward zum Präsidenten, und Hr. Raoul-Rochette zum Vice-Präsidenten ernannt. Zu der Commission für die *litterarischen* Arbeiten wurden gewählt: die Herren v. Pastoret, v. Sacy, Daunou, Boissonade, Letronne, Naudet, Pardessus und Hase; und für die National-Alterthümer die Herren Delaborde, Raoul-Rochette, Naudet, Jomard und Emeric David. Die Akademie hat denjenigen ihrer Mitglieder, welche die Commission der *Ecole royale des chartes* bilden, nämlich den Herren Pardessus, Raoul-Rochette, Naudet und Hase, den Auftrag ertheilt, einen Reglementsplan, nach dem Verlangen des Ministers des öffentlichen Unterrichts, für solche Zöglinge dieser Schule auszuarbeiten, welche die den Pensionären vorgeschriebenen 2 Studienjahre zurückgelegt haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Journal für technische und ökonomische Chemie, herausgegeben von Prof. *O. L. Erdmann*. XVI. Bandes 1stes Heft. 1833. Nr. 1. Mit 1 Kupfertafel.

Inhalt: 1) *Meyer*, die Versuche, welche in der englischen Marine von der älteren Zeit bis jetzt angestellt wurden, um das Nutzholz vor dem Verderben zu schützen. 2) Ueber das Nutzholz und die bisherige so wie eine neue Methode, es vor dem Verderben zu schützen. 3) *Payen*, neues Mittel, Eisen und Stahl vor Oxydation zu schützen. 4) *Leuchs*, über die Reinigung des Wassers. 5) *Lampadius*, über die Prüfungsmethode der Bleiglasur der Töpfergeschirre. 6) *Winkler*, die Entsilberung des Kupfersteines durch die Bleisäule in Müsen. 7) Ueber das Abrösten des Kupfersteines in Oefen. 8) *Meyer*, das Verfahren der Schwefelraffinerie zu Marseille. 9) *Braconnot*, über die sogenannte Schwellfarbe (Treibfarbe) der Gerber und die Eichenrinde. 10) Ueber die Gewinnung des Zuckers aus dem Zuckerrohr nach den neue-

sten

sten Verbesserungen: 11) *Otto*, Notizen über Chromgrün; über das Erfordernifs, von Seiten des Staats praktische Chemiker anzustellen. 12) Notizen.

Leipzig, den 6. Februar 1838.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Rossel'schen Buchhandlung in Aachen ist erschienen:

CHRESTOMATHIE FRANÇAISE OU RECUEIL D'ANECDOTES EDIFIANTES A L'USAGE DES COMMENÇANS PUBLIÉ PAR *SIGISMOND SCHÉLER*, Prédicateur de la cour et Bibliothécaire du Roi à Bruxelles.

Preis: 6 Ggr. oder 7½ Sgr.

Neuer Verlag
von L. E. Lanz in Weilburg:

Braun, Jos., allgemeine Erdkunde. Ein Lehr- und Lesebuch für Volksschullehrer, besonders im Herzogthume Nassau. 1stes Bdchen, enth. die mathematische Erdkunde. 8. 8 Bogen. 8 Ggr. oder 36 Kr. rhein.

Briefe, historische. Veranlafst durch *Heeren* und das Archiv von *Schlosser* und *Bercht*. gr. 8. 9 Bogen. eleg. brosch. 16 Ggr. od. 1 Fl. rhein.

Drös, H., Sammlung mehrstimmiger Choräle, Motetten und Lieder von verschiedenen Componisten, für höhere Unterrichtsanstalten und Singvereine, zunächst für das Herzogthum Nassau. Mit einer Vorrede von Dr. *F. T. Friedemann*. 1stes H. gr. 8. 7½ Bogen. geh. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr. Partiepreis 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Eichhoff, Dr. *N. G.*, die Kirchenreformation in Nassau-Weilburg im 16ten Jahrhundert. Mit einigen Urkunden und ungedruckten Briefen von Luther, Melanchthon und Schnepf. Mit einer lithogr. Ansicht der Stadt Weilburg. gr. 8. 9 Bog. geh. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr. rhein.

Friedemann, Dr. *F. T.*, das Herzogl. Nassauische Landesgymnasium zu Weilburg, nach seiner jetzigen Verfassung und Verwaltung gegen einige Anklagen gerechtfertigt. Nebst Beilagen und 2 lithogr. Zeichnungen. gr. 8. 15 Bog. eleg. br. 22 Ggr. od. 1 Fl. 40 Kr. rhein.

Auch unter dem Titel:

— — Beiträge zur Vermittelung widerstrebender Ansichten über Verfassung und Verwaltung deutscher Gymnasien. 2tes Heft.

Jung, W., Flora des Herzogthums Nassau, oder Verzeichnifs der im Herzogthum Nassau wildwachsenden Gewächse, zugleich als Leitfaden beim Unterricht auf Gymnasien und Pädagogien. gr. 8. 36 Bog. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. rhein.

Krebs, R., lectiones Diodoreae, partim criticae, partim historicae, emendantur passim aliorum scriptorum loci plurimi. 8. 18 Bog. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. rhein.

Lanz, K. F. W., lateinisches Lesebuch für die unteren Klassen der Gymnasien. gr. 8. 21½ Bog. 18 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Ricker, Dr. *L. A.*, Lehr- und Handbuch der Geburtshülfe für Hebammen. gr. 8. 22 Bog. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. rhein.

Bei Goedsche in Meissen sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Oesterreich wie es ist.
Gemälde von Hans Normann.

2 Bände.

Pr. 2 Rthlr. 20 Ggr., auf Velinpap. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Der Verfasser, ein ausgewanderter *Oesterreicher*, der die innern Verhältnisse seines Vaterlandes genau kennt und freimüthig würdigt, giebt in dieser höchst interessanten Schrift ein treues Gemälde dieses merkwürdigen Staates und Aufschlüsse über die noch immer im Auslande verkannte Lage der Provinzen, die Volksbildung, öffentliche Meinung und statistischen Verhältnisse, welche bisher geheim gehalten wurden. Anziehende Darstellung und gewandter Styl, verbunden mit der stets hervortretenden interessanten Subjectivität des Verfassers, kühner Humor und edles Gefühl, sind die Merkmale dieser aufserordentlichen Erscheinung.

Der erste Band enthält:

die österreichischen Länder und Völker.

Prognose. Gemälde von Oesterreich. Tyrol. Steiermark. Graz. Illyrien. Triest und der österr. Seehandel. Das lombardisch-venetianische Königreich. Böhmen. Mähren und Schlesien. Galizien. Ungarn. Die österreichische Armee.

Der zweite Band enthält:

Wie es ist.

Geschichte der Entstehung Wiens. Topographisches Gemälde. Der k. k. Hof. Kaiser Franz und Caroline. Erzherzog Johann. Der Herzog von Reichstadt. Der Adel. Oeffentliche Stimmung. Geistesthätigkeit. Die österr. Literatur. Die wiener Literatoren. Die geheimen Literatoren. Die gelehrten Trotteln. Die Universität. Die Polizei. Charaktergemälde. Das schöne Geschlecht. Krankheiten. Kleidertrachten. Nahrung. Die wiener Mundart. Volkspoesie. Kunst und Kunstsinn. Wiener Volkslieder. Der Pöbel. Titel. Freudenmädchen. Theater. Der Fasching. Ballrevue. Abendunterhaltungen in Privatgesellschaften. Spaziergänge. Das Lerchenfeld. Ottakring. Die Keller in Wien. Der Wurstlprater, noble Pratre, Augarten, Brigittenau.

Der

Der Thierarzt

als Rathgeber bei allen Krankheiten der Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen und des Federviehes

Ein Handbuch zur Belehrung für Landwirthe und Viehbesitzer jeder Art

von D. *F. A. Schrader.*

2 Theile, 620 Seiten, geh. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Landwirthe, Pferde- und Viehbesitzer aller Art finden darin ein *vollständiges Handbuch*, in welchem sie über alle bei ihrem Viehe vorkommenden *innerlichen* und *äufserlichen* Krankheitszufälle, deren Zeichen, Vorboten, die Mittel, ihnen vorzubeugen, oder im Keime zu ersticken, oder beim völligen Ausbruche zu heilen, Belehrungen erhalten, um das, schon wegen vieler Kosten nicht ausführbare, Herbeiholen entfernt wohnender Thierärzte ersparen zu können. — Bei einem solchen Wegweiser kann überhaupt Jeder mit *eigenen Augen sehen, selbst urtheilen*, und braucht sich auch nicht unwissenden Pfuschern anzuvertrauen. Doppelte alphabetische Register über die Krankheiten und die dagegen anzuwendenden Mittel und Recepte erleichtern den Gebrauch des Buches.

Neueste Biographien der Wahnsinnigen.

Aus Familienpapieren und Criminalakten bearbeitet von *J. v. Train.*

2 Bände, mit einem Titelbilde. 2 Rthlr. 9 Ggr.

Musikalisches Lexicon,

oder Erklärung und Verdeutschung der in der Musik vorkommenden Ausdrücke, Benennungen und Fremdwörter, mit Bezeichnung der Aussprache, in alphabetischer Ordnung.

Ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch für Musiklehrer, Organisten, Cantoren, sowie für angehende Musiker, und überhaupt alle Freunde der Musik, welche sich über die Ausdrücke in der Musik zu belehren, das Nöthigste von den Tonwerkzeugen zu wissen, und das Wichtigste von den vorzüglichsten Tonsetzern und Tonkünstlern der letzten Zeit zu erfahren wünschen,

von *J. E. Häuser.*

Zweite, verb. u. sehr verm. Auflage. gr. 8.
Geh. 2 Rthlr. 4 Ggr.

Dieses musikalische Wörterbuch zeichnet sich durch seine Reichhaltigkeit und Vollständigkeit in der Anzahl der Artikel, und durch klare Darstellung und Erklärung derselben aus. — Nicht jeder Musikliebhaber kann sich grofse, theure Werke anschaffen; es war daher der Zweck des Verfassers, diesen zu sehr billigem Preise ein Werk zu liefern, das in gedrängter Darstellung Alles enthält, was grofse kostspielige Werke darbieten.

Bei Craz & Gerlach in Freyberg sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Freieslebens, J. C., Magazin für die Oryktographie von Sachsen. Ein Beitrag zur mineralogischen Kenntnifs dieses Landes und zur Geschichte seiner Mineralien. 5tes Heft. broch. 22 Ggr. Preis des 1sten bis 4ten Heftes 3 Rthlr. 12 Ggr.

Lampadius, W. A., über den Schwefelalcohol, nämlich über dessen Entdeckung, Zubereitung und Eigenschaften, vorzüglich über dessen Anwendung in der Arzneikunde. Zweite, mit neuen Erfahrungen bereicherte Auflage. broch. 6 Ggr.

Jahrbuch f. d. Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1833. Herausgegeben bei der Königl. Bergakademie zu Freyberg. broch. 16 Ggr.

Freyberg, den 11. Febr. 1833.

Craz & Gerlach.

III. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Ich werde darauf aufmerksam gemacht, dafs man der Erwähnung meiner beiden Collegen, der Herren Dr. *Menke* und Dr. *Tappenbeck*, in der Vorrede zu meinem *Corp. poetar. latinor.* Seite XIII. die Absicht einer gehässigen Insinuation gegen den ersteren unterlegen könne. Diefs sollte mit aufrichtig leid thun und würde ganz gegen meine Denkweise und Gesinnung geschehen, um so mehr, da ein Herzenserguls der Freundschaft, der zugleich darauf ausginge einem Andern wehe zu thun, Niemandem weiter schmeichelhaft seyn würde. Ich hege im Gegentheil für die schätzbaren Eigenschaften des Herrn Dr. *Menke* und sein Wohlwollen gegen mich alle Hochachtung und Dankbarkeit, und hoffe diefs in meinen Anmerkungen zum *Statius* gezeigt zu haben.

Bremen, im Januar 1833. Prof. *Weber.*

Berichtigung.

In meiner *Geschichte der Erziehung und des Unterrichts*, 1ster Theil, S. 189 ist ein sinnentstellendes Versehen, indem die erste Zeile dieser Seite an das Ende derselben gehört und die letzte Zeile bilden mufs. Zugleich habe ich bei nochmaliger Prüfung von S. 195. Not. 413 gefunden: dafs nicht Herr Prof. *O. Müller*, sondern dafs *ich* mich geirrt habe, indem sich allerdings die Stelle in Aristot. Polit. II, 7, 5 findet, die ich jedoch noch nicht recht mit II, 6, 13 derselben Schrift (vergl. S. 175. Not. 359 meiner Geschichte) zu vereinigen weifs.

Stralsund, den 16. Febr. 1833.

Dr. *Cramer.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Correspondenz. Ausgrabungen.

Etruskische Ausgrabungen.

Rom, im Januar 1833.

Bereits seit mehreren Jahren hatte Herr Manzi in Civitavecchia, correspondirendes Mitglied des archäologischen Instituts, glückliche Ausgrabungen in der Nähe von Corneto unternommen, deren bedeutendste Ausbeute die schöne in den Monumenti inediti des Instituts (tav. XXXII.) bekannt gemachte Wandmalerei eines tarquiniensischen Felsengrabes des Manzischen Grundstücks ist. Auf demselben Grundstück setzt Herr Manzi seine Ausgrabungen auch im gegenwärtigen Winter fort, und drei merkwürdige etruskische Gräber sind neuerdings in derselben Umgegend wieder aufgefunden. Das erste derselben, wenig Palmen unter der Oberfläche, hat seinen Eingang nach der Südseite, und ist mit Wandmalereien geschmückt, deren Beziehung wiederum nicht mythisch, sondern persönlich, übrigens aber neu und eigenthümlich zu seyn scheint. Auf der linken Wand erblickt man auf zierlichem Lager hingestreckt einen Todten; eine Frau steht neben ihm und deckt sein Haupt mit dem obersten Ende des Mantels. Am untern Ende desselben Lagers steht eine andere Figur, welche den einen Arm erhebt, während sie mit dem andern einen rothen Mantel über die Füfse des Todten ausbreitet. Hinter dieser sieht man noch eine Figur mit gebogenem Knie und im Begriff sich zu bekränzen, und eine vierte vermehrt die Umgebung des Todten auf der erst erwähnten Seite; über dieser letztern Figur steht ein einzelner etruskischer Name. — Auf der Wand, welche dem Eingang gegenüber befindlich ist, erblickt man zwei tanzende Flötenspieler; einer derselben erhebt eine Schale, und zwischen beiden steht ein bemaltes Gefäfs, an welchem zwei Kränze. — Endlich an der Wand zur Rechten des Eintretenden sieht man 2 andre Tänzer: die Figur des einen, fast zerstört, mit einem Kranz in den Händen, dagegen der andre, das Haupt bekränzt, aus einer Schale trinkt. Die Figuren dieses Wandgemäldes sind etwa 3 Palmen hoch; ihre Zeichnung ist alterthümlich, und, nach den geringen Lobeserhebungen, welche unser Berichterstatter ihrer Schönheit spendet, vermuthlich nicht ohne etruskische Entstellung griechischer Kunstweise.

Nicht weit von diesem Grabe ist ein anderes, von nordwestlicher Lage und etwa 20 Palmen tief gefunden worden. Seine Ausdehnung beträgt 26 römische Palmen nach jeder Richtung; die Deckung ist wie gewöhnlich in der Form eines starken Deckbalkens mit sanfter Abdachung in den Fels gehauen, wobei jedoch eine durchgängige Cassettenverzierung, ebenfalls eingehauen, als ein nicht ganz gewöhnlicher Schmuck zu erwähnen ist. Leider ist der Stuck dieses Grabmals fast völlig abgefallen, und nur Spuren ihrer durchgängigen Bemalung und ihrer Inschriften sind zurückgeblieben. Rechts vom Eingang sieht man noch ein schönes Frauenbild, in Bekleidung und Hauptschmuck prachtvoll und von den bisher bekannten verschieden; über ihr befindet sich eine etruskische Inschrift von 2 Zeilen, jede Zeile von 20 Buchstaben; dieses Grab mufs schon früher geöffnet worden seyn, davon zeugen Schwalbennester. Abbildung und Abschrift des, wenn auch noch so wenigen Erhaltenen wäre dringend zu wünschen, ist aber bis jetzt schon durch die schlechte Luft dieser Grotte verhindert worden.

Zu dem dritten und wichtigsten jener neu entdeckten Gräber steigt man senkrecht hinab; seine Tiefe bis zur Eingangsthür beträgt 33 Palmen. Die Richtung dieser Thür ist nordwestlich, ihre Höhe beträgt 9 Palmen; zu dem Boden der Grabeskammer hat man noch Stufen hinabzusteigen. Das Gemach selbst bildet ein längliches Viereck von 37 Palmen Länge und 43 Breite zu einer Höhe von 15 Palmen. Die Decke ist platt und wird von einem Pilaster in Form einer abgestumpften Pyramide gehalten, dessen Seiten 7½ Palmen, unter dem bemalten Capitell aber 6½ Palmen Breite haben. Der Eingangsthür zugewandt ist ein dem Pilaster anhaftender Tisch, aus dessen Mitte das Pilaster gleichsam heraustritt; der Tisch hat 9½ Palmen Länge, 3 oder 4 Palmen Breite, 7¼ P. Höhe. Die Vorderansicht dieses Tisches war mit Figuren von etruskischer Manier bemalt; eine derselben ist noch erhalten. Auf dem Pilaster sind hinterwärts von dem Tisch 8 Zeilen etruskischer Schrift eingegraben; die Buchstaben gegen 4 Zoll hoch, aber sehr lückenhaft. — Uebrigens ist dieses

Grab von einer dreifachen in den Fels gehauenen Bank umgeben, wie sie in ähnlicher Uebereinanderstellung in Gräbern besonders des innern Etruriens zur Aufstellung der Todtenkisten angebracht zu seyn pflegt; jede dieser 3 Bänke hat 4 Palmen Breite und 3 Palmen Höhe; über der Vorderansicht der 2ten Reihe zur Rechten sieht man, um wenig Schritt von einander getrennt, 2 römische Inschriften angemalt: keine altlateinischen vom Tarquinierstamm, sondern, da man AMEN und REPOSITUS liest, christliche. In der ersten Sitzreihe zur Linken ist eine einzige Begräbnifsstelle ausgehauen, gar keine in der zweiten, dagegen mehrere in der dritten, hauptsächlich unter den römischen Inschriften. Es befinden sich in diesem Grabgemach mehrere umgewandte Sarkophage vom vulkanischen Stein der Gegend; Deckel mit den gewöhnlichen liegenden Figuren etruskischer Todtenkisten fehlen nicht, und unter den gefundenen Köpfen wird ein zierlicher Jünglingskopf gerühmt. — Eine Verzierung von Delphinen und Blätterschmuck dient den Wänden dieser Grotte zur malerischen Einfassung; nur auf der rechten Wand sind gröfsere Figuren angebracht: dieses in einem Umfang von 15 Figuren beinahe in Lebensgröfse und, so viel man aus dem eingelaufenen Berichte abnehmen kann, von zierlicher Zeichnung. Von Einzelnheiten dieses Bildes wird erwähnt, dafs die 2te Figur einen hell brennenden Candelaber auf der Schulter trägt und auch die Uebrigen Geräthe tragen; ferner, dafs die mittelste dieser Figuren ein schönes Mohrenantlitz zeigen (?), endlich dafs die meisten Figuren mit weifsen Gewändern bekleidet seyen: Notizen, die, wenn nichts anderes, wenigstens das Verlangen nach baldiger Abbildung eines so ansehnlichen Bildes zu steigern vermögen. Drei Inschriften sind beigefügt, aber von geringem Umfang, zum Theil enthalten sie gewöhnliche etruskische Namen. — Bemerkenswerth ist auch die Bemalung des Pilasters: der Wand mit den Inschriften gegenüber sieht man eine geflügelte Figur, deren Beine arabeskenartig abschliefsen. Obwohl ihr Kopf fehlt, so ergiebt sich doch aus der Richtung der Arme, dafs mit dieser Malerei nur eine atlantenartige architektonische Andeutung bezweckt war. Auf ähnliche Weise sind auf zwei andern Seiten zwei geflügelte Deckenhalter abgebildet, welche jedoch typhonenartig, nicht in Blätterwerk, sondern in Schlangenleiber enden.

Römische Ausgrabungen.

Auszug eines Schreibens aus Rom an den Herausgeber.

Auf Ihre Anfrage wegen antiquarischer Neuigkeiten ist wenig zu antworten. Der diesmalige Winter hat bis jetzt kaum irgend eine Ausgrabung veranlafst; die früheren der Hnn. Capranesi und Amendola, jene bei der Porta Latina unweit des Grabmals der Scipionen, diese an der Via Appia, haben nichts Erhebliches zu Tage gefördert. Kein Monument von Bedeutung, während der ganzen Zeit Ihrer Abwesenheit! Indefs erwähne ich das Fragment einer 2ten Porphyrstatue, welches man durch die Ausgrabungen auf dem Forum fand. Aufserdem ist beim Kunsthändler Capranesi ein kleines Gefäfs, cylinderförmig und mit zugespitztem Deckel zum Vorschein gekommen, das Ihrer Aufmerksamkeit nicht entgehen darf. Es ist von *Silberblech* und schwach vergoldet; die Darstellungen darauf in der Runde 2 oder 3 Bigen mit Pferden von Amoren geleitet nebst einigen Ornamenten; alles von eingeschlagener Arbeit und ziemlich mittelmäfsig. In diesem äufsern Behältnifs ist ein Gläschen gleicher Form mit zweitem silbernen Deckel dem oberen eingepafst, und dieses enthält wiederum eine kleine Vase von feinem Silber, ohne Deckel, mit Ornamenten eingeschlagener Arbeit. In dessen innerem Raume fand sich ein Haarflöckchen, anscheinend Barthaare. Dieses kleine Doppel- oder Tripelbehältnifs fand sich in irgend einem Grabmale in der Nähe der Via Appia. Als einen wichtigeren Fund betrachte ich eine auch bei Capranesi befindliche unedirte italische Erz-*Münze* von Hyrium, mit dem Bildnifs wahrscheinlich des Odysseus; wenigstens trägt der Kopf einen mit Lorbeer- oder Olivenlaub bekränzten Pileus. — Auch eine hübsche Glaspaste mit seltener Darstellung habe ich neulich angekauft: hinter einem sitzenden Odysseus steht eine weibliche Figur (ich denke, eine Phäakin) und *salbt* ihm die Schulter.

Herr Stefano *Piale* fängt wieder an, seine Abhandlungen über die Denkmäler Roms in Heften herauszugeben; drei erschienen, glaube ich, schon vor Jahren. Die neuerdings erschienenen Hefte enthalten das römische Forum und das Forum Trajans; Pläne sind beigegeben. Im Ganzen werden etwa 20 Hefte beabsichtigt; jedes für den mäfsigen Subscriptionspreis von 3 Paoli.

Schliefslich noch einen aller Berücksichtigung würdigen Beitrag zur Kenntnifs der *Strafsenhöhen Roms*. Bei einem Bau in der Nähe des Venetianischen Palastes fand man altes Pflaster in einer Tiefe von etwa 36 römischen Palmen; bei einem andern in der kleinen Strafse, die nach der Treppe von Aracoeli führt (Pedacchia?), ebenfalls antikes Pflaster etwa 28 Palmen tief; bei Fontana di Trevi betrug das Maafs zwischen 26 und 28 Palmen Tiefe. Unser wackerer Architekt Knapp, dem ich diese Notizen verdanke, theilt mir so eben eine noch bemerkenswerthere mit; bei dem seiner Leitung übertragenen Bau eines in der Mitte des Corso gelegenen Hauses entdeckte er die Fufssteige (nämlich Trottoirs) der Via Flaminea in einer Tiefe von 14 Palmen.

Rom, 19. Jan. 1833. *E. V.*

Auszug eines andern Schreibens aus Rom.

Der gütigen Mittheilung des Hrn. Marchese *Gualterio*, Gonfaloniere der Stadt Orvieto, verdanke ich ausführliche, im Bullettino abzudruckende, Nachrichten über dortige Ausgrabungen. Die Fahrstrafse von Orvieto nach Chiusi, an der fortwährend gearbeitet wird,

wird, hat manchen neuen Ueberrest etruskischer Vorzeit zu Tage gefördert; aufserdem hat man nahe an den Stadtmauern von Orvieto merkwürdige Gräber entdeckt. Auf dem Architrave von 2 derselben befinden sich etruskische Buchstaben von der Höhe eines Palmens, deren Abschrift wir erwarten.

Rom, 20. Januar. *O. K.*

Neapolitanische Ausgrabungen.

Reise von Rom nach Neapel.

Auszug eines Briefes an den Herausgeber.

Von meinem tuskulanischen Sommeraufenthalt aus begab ich mich im Anfang des verwichenen Octobers zuerst nach Isola di Sora, besuchte sämmtliche in diesem Landstrich gelegene Städte kyklopischer Bauart, also: Artena, Signia, Ferentinum, Alatrium, von wo ich über das herrlich gelegene Veroli nach Isola zog. Unter jenen kyklopischen Städten ist *Artena*, heute Montefortino, noch wenig bekannt, wie ich es denn auch in dem von Ihnen gegebenen Verzeichnifs (Memorie dell' Instituto I. p. 77. not. 13. 14.) vergebens gesucht habe. Indefs verdienen die Trümmer jenes Orts um so mehr näher betrachtet zu werden, als dort keineswegs nur die Ringmauern allein vom Alterthum zeugen. Man hat dort viel Gräber aus Backsteinen gefunden, Stücke von Rüstungen, unterirdische Gänge, die ich nicht sehen konnte, weil die Eingänge jetzt mit Schutthaufen gesperrt sind, und auch ganz hübsche Fufsböden von Mosaik, deren einer kurz vor meiner Ankunft durch einen Hirten entdeckt ward, und kaum 1½ Fufs unter der Erde liegt. Das Stück davon, welches ich aufdecken liefs, zeigt die gewöhnlichen schwarzen Figuren auf weifsem Grunde. Auch Signia und Ferentinum verdienten noch eine bessere Untersuchung, zumal da sich ihre Mauern und andere Reste mit so grofser Leichtigkeit verfolgen lassen. Von Isola trieb mich eintretendes Regenwetter schleunig nach S. Germano, wo ich fünf Tage im Archive von Monte Casino arbeitete, und aufserdem notirte, was ich an Inschriften und Alterthümern im Kloster und in der Stadt fand. Sodann eilte ich nach Neapel, und unternahm von dort mit einem werthen Reisegefährten meine fernere Wanderung nach Benevent, Nola, von da über Pompeji nach Sorrent, Capri, Amalfi, von hier landeinwärts nach Ravella, dann wieder hinab nach Minori, zur See nach Salerno, Pesto, und über Nocera nach Neapel zurück. In *Benevent* fand ich aufser den Ihnen bekannten Sachen nur eine ungemeine Menge von Cippen, und darunter manches für Provinzialdialect nicht Uninteressante, auch einige Monumente, auf welchen, wie häufig auf etruskischen, das Pferd als Todessymbol erscheint. Aber das Interessanteste bleibt natürlich der Triumphbogen, und den kennen Sie ja. In *Nola* fand ich in den Ihnen bekannten Sammlungen nur wenig, was ich nicht schon vor zwei Jahren gesehen hatte, doch höre ich, dafs man in diesem Jahre mit gröfserer Emsigkeit, als gewöhnlich, grub, vielleicht weil man von der Billigkeit der jetzigen Regierung weniger zu fürchten hat als sonst. In *Pompeji* betrachtete ich natürlich mit allem Fleifse das nun bereits in aller Welt gerühmte Mosaik, und ich werde in der Rivista generale unseres Bullettino Gelegenheit nehmen, noch einmal über die darüber obwaltenden Ansichten zu sprechen. Auch auf *Capri* hat man seit einem Jahre im sogenannten Palazzo di Tiberio gegraben, und eine ganze Reihe von sehr eigenthümlich angelegten Gemächern zu Tage gefördert, ohne jedoch darin etwas besonders Interessantes zu entdecken. Doch verdiente das Ganze wohl von einem Architekten ordentlich behandelt zu werden; die Anordnung ist wirklich höchst eigenthümlich, und zeigt ein Gewirre von Gängen, Treppen und Stockwerken, was auf einen ganz besondern Zweck dieses Labyrinths schliefsen lassen mufs. — Sehr belehrend war mir aber jener Streifzug landeinwärts von Amalfi nach den kleinen Orten Scala und Ravella, sowohl in Hinsicht des klassischen als des altchristlichen Alterthums, und besonders freut mich die Entdeckung eines kleinen Bassorilievo, welches sich in einer der kleinen mittelalterlichen Kirchen hinter dem Altare über einem Weihkessel befindet. Man sieht zwei Vögel mit Weiberköpfen, Vogelleibern und Drachenschweifen, gegen einander gekehrt, in deren Mitte sich ein nackter Knabe befindet, der mit jedem Arm den Hals eines dieser Geschöpfe umfafst. Hinter dem Ungeheuer zur Rechten in der Ecke des oblongen Steines kriecht eine Eidechse; hinter dem andern zur Linken und zwar auf dessen Rücken sitzt ein Vogel (ich glaube ein Specht), der mit seinem starken Schnabel in den Hinterkopf desselben beifst. Wie seltsam! Eben so ist die ganze Gegend reich an Sarkophagen, auf welchen mehr denn einmal der Raub der Proserpina vorkommt. In *Pästum* hat man die Ihnen bekannten Ausgrabungen nicht fortgesetzt. In *Nocera* besah ich das lange für einen Tempel gehaltene Baptisterium, was sich in einem sehr verwahrlosten Zustande befindet, und eilte dann reich an Notizen und Anschauungen nach Neapel. Wie Manches sich nun dort seit Ihrem letzten Besuch verändert, verloren und hinzugefunden habe, davon ein andermal: für heute ruft mich der Codex Chigianus des Dionys zum gewohnten Tagewerk ab. Da Fea's seltne Gefälligkeit mir die Handschrift zur möglichst bequemen Benutzung verstattet, so denke ich die etwa sechshundert Folioseiten bis ans Ende zu vergleichen, zumal sie hinlängliche Ausbeute gewähren, um meinen früheren Vorsatz einer kritischen Ausgabe des Archäologen von Halikarnassos zu bestärken.

Rom, im December 1832. *J. A.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

TACITUS.

Es ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

C. CORNELII TACITI

O P E R A

RECENSUIT

ET

COMMENTARIOS SUOS

ADIECIT

GEORG. HENR. WALTHER.

IV Tomi. 8 maj. 123 Bogen.

1831—1833.

Preise: der ordinairen Ausgabe – – – Rthlr. 5.
der Ausgabe auf Druck-Velin-Papier „ 6.
der Ausgabe auf Post-Papier – – „ 10.
der Pracht-Ausgabe auf französ. Velin-Papier – – – – – – „ 12.

Unter allen Gesammtausgaben der Werke des grofsen Geschichtschreibers ist keine, die sich durch eine sorgfältigere und vollständigere Sammlung des kritischen Apparats, durch verständigere und umsichtigere Benutzung aller vorhandenen Hülfsmittel, durch reichhaltigere Bemerkungen über Stoff und Sprache des Schriftstellers und seiner Zeitgenossen, und zugleich durch billigen Preis mehr auszeichnet, als die, welche wir jetzt *vollendet* den Kennern und Freunden der Römischen Litteratur vorzulegen die Freude haben. Das hat das einstimmige Lob einsichtsvoller Beurtheiler in den kritischen Zeitschriften geurtheilt, dafür spricht auch noch mehr der grofse Absatz, dessen sich die Walther'sche Ausgabe überall zu erfreuen gehabt hat. Daher können wir mit Recht hoffen, dafs auch der *vierte* Band, welcher die kleinern Schriften des Tacitus enthält und dessen Vollendung durch den unerwarteten Tod des Herausgebers bis jetzt verzögert worden ist, dieselbe Theilnahme finden werde, die den frühern Bänden in reichem Maafse geworden ist. Wir hoffen diefs um so mehr, da auch hier dem Herausgeber die wichtigsten Hülfsmittel (so eine neue sorgfältigere Vergleichung des Farnesianischen Codex für den Dialogus) zu Gebote standen, und in einem Anhange die Ausbeute aus der neuen Vergleichung der Florentinischen Handschriften mitgetheilt ist. Ein sehr vollständiger und durch zahlreiche neue Bemerkungen bereicherter *Index adnotationum* wird die Brauchbarkeit des Buches erhöhen. Historische Register zu geben, hielten wir um so weniger für nöthig, da der Herr Dr. *Friedr. Aug. Eckstein*, der sich auch schon der Herausgabe dieses letzten Bandes unterzogen hat, mit der Bearbeitung einer sehr umfassenden *Clavis Taciti*, die auch jeder andern Ausgabe beigelegt werden kann, für unsern Verlag sehr eifrig beschäftigt ist.

Halle, den 15. Februar 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in allen Buch- und Musikhandlungen zu haben:

Neues
vollständiges Museum
für die
Orgel,

zum Gebrauche für Organisten in allen Theilen ihres Berufs und zur allseitigen Ausbildung für denselben,

herausgegeben
von einem Vereine vorzüglicher
Orgelcomponisten.

1. Jahrgang 1833 in 6 Heften.

Erstes Heft.

Wenn es in der neuern Zeit auch nicht an Werken für die Orgel fehlt, so ist doch noch keins vorhanden, was dem Orgelspieler für *alle Theile seines Berufs* Aushülfe gewährte und dem Zwecke entspräche: *ihn für denselben allseitig heranzubilden.*

Es wird enthalten: Kurze und längere Vorspiele und Nachspiele in freier, gebundener und fugirter Spielart, Fantasieen, 3- und 4stimmige Adagios, Exercicen für Pedal und Manual, Vorspiele mit ausgeführter Melodie, Trios, neue Chorale, neue Melodieen zum Vaterunser und den Einsetzungsworten, Responsorien, kurz Alles, was in den Bereich des Orgelspiels gehört.

Der höchst billige Subscriptionspreis für einen Jahrgang von 6 Heften ist — 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 48 Kr. (späterhin 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.) Die Zahlung geschieht bei Ablieferung eines jeden Heftes mit 6 Ggr. oder 27 Kr.

Subscribentensammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Einladung zur Subscription

auf ein eben so nützliches, jedem Gebildeten unentbehrliches, als wohlfeiles Werk, welches mit Recht ein Haus- und Familienbuch für Jedermann *genannt werden kann.*

Handbuch
des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von
Dr. LUDWIG GOTTFRIED BLANC,
Domprediger und Professor zu Halle.

Mit erläuternden Abbildungen.

Zweite, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

In drei Bänden.

gr. 8. 90 — 100 Bogen.

Subscriptions-Preis
für alle drei Bände (mit Verbindlichkeit der Abnahme des Ganzen) *Drei Thaler*, zahlbar in *drei Terminen zu Einem Thaler* bei Anmeldung der Subscription und bei Ablieferung des ersten und zweiten Bandes.
Der Dritte Band wird dann unentgeldlich nachgeliefert.
(NB. Der Laden-Preis der ersten Auflage war 8 Rthlr. 4 Ggr.)

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Mit wahrer Freude kündigen wir hiermit das Erscheinen der neuen Auflage eines Werkes an, welches durch das schnelle Vergreifen der ersten, mehrere Tausend Exemplare starken Auflage, die, ungeachtet des hohen Preises von 8 Thlr. 4 Ggr., in dem Zeitraum weniger Jahre abgesetzt ist, hinlänglich bekun-

Denkmälern jeden Ueberrest des bildenden Alterthums werth und ehrwürdig zu machen geeignet war, so scheint sich doch mehr denn ein wissenschaftliches Ergebnifs aus der unmittelbaren Anschauung der bis jetzt geordneten Abbildungen zu ergeben und in eine dreifache Ausbeute archäologischer Wissenschaft sich vertheilen zu lassen.

V. *Zur archäologischen Topographie.* Ein Gewinn für archäologische Topographie im weitesten Sinne ist durch die bezeichneten Sammlungen erreicht, weil die Denkmäler derselben aus gewissen Gegenden ausgehoben waren, um an Ort und Stelle theils ihrer Auffindung theils ihrer Aufbewahrung gezeichnet zu werden. In Rom, Neapel und Etrurien bleibt nach den bisherigen Arbeiten nur eine Nachlese übrig; und wenn es gelingen sollte, die in Sicilien, Lukanien und Apulien zerstreuten Denkmäler, manche oberitalische und die transalpinischen Sammlungen auf eine ähnliche Weise für den Zweck auserlesener Abbildungen zu benutzen, so würde dem Studium der antiken Kunstdenkmäler die Grundlage eines Materials gegeben seyn, dessen Umfang mit dem der antiken Schriftdenkmäler in Verhältnifs zu treten im Stande wäre; es würde möglich seyn, durch die Vergleichung der wichtigsten vorhandenen Denkmäler viele archäologische Fragen zu beseitigen, an deren fürs erste unmöglicher Lösung die Erklärung vereingelter Denkmäler allzu oft scheitert; es würde gelingen, der Archäologie, die sich gegenwärtig nur derjenigen Denkmäler erfreut, die ihr gerade geboten sind, zur Einsicht in die Gesammtheit des antiken Denkmälerschatzes, zur festen Grundlage eines archäologischen Materials zu verhelfen.

VI. *Kunstgeschichtliches.* Ein andrer Vortheil, der sich aus der Ansicht dieser Abbildungen unmittelbar ergiebt, ist der kunstgeschichtliche, der die Kunstperioden und die Kunstgattungen angeht. Zur richtigern Beurtheilung der Kunstperioden wenigstens mufs es führen, wenn in den Skulpturen häufiger als früher, in den Vasenbildern aufs reichhaltigste die Belege sich drängen, um die Kunstübung alterthümlicher Formen immer entschiedener auch denjenigen Zeiten zuzusprechen, die einer gröfseren Vollendung mächtig waren: es ist nicht unbedeutend wahrzunehmen, wie der hieratische Stil, den man dem Tempelgebrauch jeder griechischen Zeit allmälig zuzugestehn sich entschliefst, auch für diejenigen feierlichen Anlässe griechischer Sitte seine Anwendung fand, die der Athletik mehr als dem Cultus angehörten. Wie die früheren Ansichten der etruskischen Kunst fast ohne Ausnahme zurückgedrängt, verändert und umgewandelt werden, ist, als das offenbarste Ergebnifs der neuesten Entdeckungen und gleichzeitig veranstalteter Denkmälersammlungen, kaum der Erwähnung bedürftig; ich ziehe es vor, aufmerksam zu machen auf die erweiterte Kenntnifs der Kunstgattungen, die weniger am Tage liegt. Vieler Worte aber bedarf es nicht, um auf dem jetzigen Standpunkt der Denkmälerkunde das vormals übermäfsige Ansehn der römischen Marmorbilder, von denen die Museen erfüllt sind, schon durch Erwähnung der kleinen statuarischen Werke von Erz und Thon, die uns eben so reichlich zugeflossen als bisher, vernachlässigt worden sind, einigermafsen zu schmälern; und nicht minder wichtig als die erweiterte Kenntnifs der letztern Bilderklassen, ja in vieler Beziehung wichtiger als alle übrigen Gattungen alter Kunst, erscheinen seit den neuesten Entdeckungen die bemalten Thongefäfse, deren reiche Anzahl in der früher so oft verfehlten Unterscheidung ihrer verschiedenen Zeit und Herkunft kaum noch zu irren gestattet.

VII. *Antiquarische Ausbeute.* Antiquarische Ausbeute, die in einiger Allgemeinheit dunkele Gegenstände der Alterthumskunde zu erläutern vermöchte, kann kaum irgend einem Denkmälervorrath von einiger Bedeutung völlig fehlen. Es ist aber weder das Gröfste noch das Geringste der neuen Ergebnisse, was an diesem Orte eine Erwähnung zu verdienen scheint: so sehr liegt das historische Ergebnifs einer über die bisherigen Ansichten hinaus zu steigernden engen Verknüpfung zwischen Etrurien und Griechenland als ein Lehrsatz der neuesten Ausgrabungen am Tage, und so wenig lohnt es, in die Einzelnheiten alterthümlicher Sitte einzugehn, die durch ihre unmittelbare Abspiegelung in den alten Bildern manche bequeme und unwiderlegliche Belehrung gewähren. *Ein* Kreis von Gegenständen verdient dagegen ausdrücklich erwähnt zu werden, darum, weil sein wichtiger Inhalt hauptsächlich auf der Erläuterung der Kunstdenkmäler beruht, die Anerkennung desselben aber erst aus der Zusammenstellung derjenigen Bildwerke zu erwarten steht, deren Eigenthümlichkeit bis jetzt am wenigsten lockend erschien. Die Art und Weise, wie die Gottheiten der alten Welt in Kunstdenkmälern auftraten, ist allerdings seit langer Zeit als ein würdiger Gegenstand der Nachfrage befunden worden; dagegen die Frage minder häufig war, welche der Gottheiten, die wir aus den Schriftwerken kennen, in den Kunstdenkmälern sich wirklich vorfinden, ferner warum einige häufig, andere selten oder gar nicht erscheinen; endlich ob die alten Gottheiten schon darum, weil die Dichter ihrer gedenken, ein Gegenstand des Götterdienstes gewesen, oder ob, um bejahend dafür zu entscheiden, die Spuren und die Belege solchen Dienstes erheischt werden, wie denn oftmals nur die Nachrichten und die Ueberreste kunstgeschaffener Götterbilder es zu bezeugen vermögen. Für alle diese Fragen und Aufgaben, für die Darstellungsweise wie für die Ueberzeugung wirklichen Gottesdienstes und für das Verhältnifs der Gottheiten unter einander, treten die Kunstdenkmäler, die mit gleichmäfsiger Beachtung der verschiedensten Eigenthümlichkeit gesammelt sind, ungleich belehrender ein, als die früheren mit grofser Willkür veranstalteten, obwohl durch grofsen Reichthum entsprechender Denkmäler vielleicht erfreulicheren Sammlungen es vermochten. In zahlreichen Vasenbildern überraschen uns Gestalten und Zusammenstellungen alten Tempeldienstes, aus der

tau-

tausendfältigen Masse vormals vernachlässigter Thonfiguren treten erloschene Götterbilder in der treuen Unbeholfenheit von Votiven hervor; vor allem aber hat, um auch über die ältesten Formen und Zusammenstellungen griechischen Götterdienstes uns möglichst aufzuklären, die Reihe der etruskischen Votivspiegel sich zu einer Reihe von Götterbildern gestaltet, über deren Sinn und Zusammenhang durch Bilder und Inschriften viele wünschenswerthe Belehrung gegeben ist.

VIII. *Allgemeines.* Diese und ähnliche Betrachtungen, in ihrer Gesammtheit oft unwidersprechlich, wenn auch noch so sehr der weitern Entwickelung im Einzelnen bedürftig, haben sich bei Veranstaltung der in Rede stehenden Sammlungen dem Sammler auf eine Weise eröffnet, welche die Mühe des Sammelns zu erleichtern und dem Inhalt derselben einige Anerkennung zu verschaffen genügte. Da die Kenntniss der Denkmäler das erste Verlangen jedes Alterthumsfreundes ist, und der Wunsch, sie mit einem ausführlichen Texte zu begleiten, einem solchen Verlangen billiger Weise nachsteht, so liegen die drei oben erwähnten, nothdürftig geordneten, Abtheilungen bereits wie drei Handschriften druckfertiger Werke zur Ansicht vor. Ein Miscellanwerk antiker Denkmäler würde die erste abgeben, begehrenswürdig wie ähnliche Werke und reichhaltiger als viele derselben; die beiden andern aber, wichtiger als jenes erste, würden archäologischen Bedürfnissen genügen, deren eines, ein Gesammtwerk etruskischer Denkmäler, man seit lange eifrig begehrt, deren anderes, die griechischen Vasenbilder Etruriens, nur darum weniger gewünscht ward, weil man vor der Volcenter Entdeckung es nicht wagen konnte, daran zu denken.

Ed. Gerhard.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

TACITUS.

Es ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

C. CORNELII TACITI

O P E R A

RECENSUIT

ET

COMMENTARIOS SUOS

ADIECIT

GEORG. HENR. WALTHER.

IV Tomi. 8 maj. 125 Bogen.

1831—1833.

Preise: der ordinairen Ausgabe – – – Rthlr. 5.
der Ausgabe auf Druck-Velin-Papier ₰ 6.
der Ausgabe auf Post-Papier – – ₰ 10.
der Pracht-Ausgabe auf französ. Velin-Papier – – – – – – ₰ 12.

Unter allen Gesammtausgaben der Werke des grofsen Geschichtschreibers ist keine, die sich durch eine sorgfältigere und vollständigere Sammlung des kritischen Apparats, durch verständigere und umsichtigere Benutzung aller vorhandenen Hülfsmittel, durch reichhaltigere Bemerkungen über Stoff und Sprache des Schriftstellers und seiner Zeitgenossen, und zugleich durch billigen Preis mehr auszeichnet, als die, welche wir jetzt *vollendet* den Kennern und Freunden der Römischen Litteratur vorzulegen die Freude haben. Das hat das einstimmige Lob einsichtsvoller Beurtheiler in den kritischen Zeitschriften geurtheilt; dafür spricht auch noch mehr der grofse Absatz, dessen sich die Wälther'sche Ausgabe überall zu erfreuen gehabt hat. Daher können wir mit Recht hoffen, dafs auch der *vierte* Band, welcher die kleinern Schriften des Tacitus enthält und dessen Vollendung durch den unerwarteten Tod des Herausgebers bis jetzt verzögert worden ist, dieselbe Theilnahme finden werde, die den frühern Bänden in reichem Maafse geworden ist. Wir hoffen diefs um so mehr, da auch hier dem Herausgeber die wichtigsten Hülfsmittel (so eine neue sorgfältigere Vergleichung des Farnesianischen Codex für den Dialogus) zu Gebote standen, und in einem Anhange die Ausbeute aus der neuen Vergleichung der Florentinischen Handschriften mitgetheilt ist. Ein sehr vollständiger und durch zahlreiche neue Bemerkungen bereicherter *Index adnotationum* wird die Brauchbarkeit des Buches erhöhen. Historische Register zu geben, hielten wir um so weniger für nöthig, da der Herr Dr. *Friedr. Aug. Eckstein*, der sich auch schon der Herausgabe dieses letzten Bandes unterzogen hat, mit der Bearbeitung einer sehr umfassenden *Clavis Tacitina*, die auch jeder andern Ausgabe beigelegt werden kann, für unsern Verlag sehr eifrig beschäftigt ist.

Halle, den 15. Februar 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Allgemeine Encyklopädie
der Wissenschaften und Künste
von *Ersch* und *Gruber*.

Es ist wieder von jeder der drei Sectionen, in denen dieses Werk erscheint, ein Theil fertig geworden (Th. 23 der ersten, Th. 9 der zweiten, Th. 3 der drit-

dritten Section) und an alle Buchhandlungen und Subscribenten versandt, und es sind nun seit Ende 1831, wo ich den Verlag der Encyklopädie übernommen, im Ganzen sechs Theile geliefert worden. *Den frühern Abonnenten, denen eine Reihe von Bänden fehlt, und Denjenigen, die als Abonnenten auf das ganze Werk neu eintreten wollen, werden die billigsten Bedingungen gestellt.*

Leipzig, im Februar 1833.

F. A. Brockhaus.

Von

Busch's, D. W., (Königl. Preufs. Medicinalrath und Prof. in Berlin) *Lehrbuch der Geburtskunde.* Ein Leitfaden zu Vorlesungen und beim Studium dieses Faches,

ist so eben die 2te berichtigte Ausgabe erschienen und für 3 Rthlr. zu haben.

Marburg, Februar 1833. Garthe.

Anzeige

über die so eben wieder im Verlage der Hahn'schen Hof-Buchhandlung in Hannover erschienenen neuesten Ausgaben der geographischen und historischen Hand- und Lehrbücher

des Herrn Dr. *W. F. Volger*,

Rector am Johanneum in Lüneburg.

I) Handbuch der Geographie.

Von Dr. *W. F. Volger.*

Dritte sehr vermehrte Auflage mit Tabellen und vollständigem Namen-Register zum Nachschlagen. 2 Bände, *circa* 80 Bogen auf feinem Velin-Druckpapier. gr. 8. 1833. 2⅔ Rthlr.

II) Lehrbuch der Geographie.

Von Dr. *W. F. Volger*

in 3 Cursus für die verschiedenen Schul-Klassen. *Erster Cursus* oder Leitfaden. 6te Auflage. 1833. 4 Ggr. *Zweiter Cursus* oder Schul-Geographie. 2te Auflage. 1833. 12 Ggr. *Dritter Cursus* oder vergleichende Darstellung der alten, mittlern und neuern Geographie. 1832. 18 Ggr. Alle 3 Cursus 1 Rthlr. 10 Ggr.

III) Anleitung zur Länder- und Völkerkunde.

Für Bürger- und Landschulen, so wie zum Selbst-Unterrichte.

Von Dr. *W. F. Volger.*

I. Theil: *Europa*, mit 3 Tabellen. II. Theil: die *übrigen Welttheile*, mit 3 Tabellen. Zweite gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis für's Ganze, 45 Bogen in gr. 8., 1 Rthlr. 8 Ggr. Jeder Theil auch einzeln à 16 Ggr.

IV) Lehrbuch der Geschichte.

Von Dr. *W. F. Volger.*

Erster Cursus oder Leitfaden für den ersten Unterricht in der Geschichte. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Tabellen. gr. 8. 1833. 6 Ggr. *Zweiter Cursus* oder Abrifs der Geschichte für die mittleren Gymnasial-Klassen. Mit Tabellen. gr. 8. 1833. 10 Ggr. Beide Cursus 16 Ggr.

Oken's Naturgeschichte.

So eben ist erschienen:

Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände

von

Hofrath *Oken.*

Erste und zweite Lieferung, mit Oken's Portrait. 12 Bogen gr. 8. Preis 6¼ Sgr. od. 18 Kr. für jede Lief.

In jeder Buchhandlung ist eine ausführliche Anzeige des Werks gratis zu haben.

Carl Hoffmann in Stuttgart.

II. Neue Landkarten.

Karte des Kriegstheaters im Orient.

So eben wurde bei uns fertig:

Karte des ganzen Osmanischen Reichs in Europa und Asien, nach den besten Hülfsmitteln entworfen.

Grofs Imperialformat col. 12½ Sgr.

Diese von Sachkundigen herausgegebene Generalkarte bietet dem Geschichtsfreunde ebenso wie dem Geographen und Militair einen genauen Ueberblick desjenigen Theils der asiatischen und europäischen Türkei, wo der gegen die Pforte kriegführende Ibrahim Pascha seinen Feldzug begann und fortführen wird. Dieselbe macht gröfsere Karten in mehreren Blättern gänzlich entbehrlich, indem sie die Länder von *Wien* bis zur *Persischen Gränze* und von *Cairo* bis *Taganrock* umfafst, und wird auch später noch einen bleibenden Werth behalten, da keine ähnliche Karte bis jetzt erschienen ist.

Wesel, im Febr. 1833.

Becker'sche Buchhandlung.

III. Gesuchte Bücher.

1 *Allgem. geograph. Ephemeriden.* Jahrg. 1811—1828. Weimar. Entweder im Ganzen oder einzelnen Jahrgängen zum billigen Preise.

H. Vogler in Potsdam.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Zürich.

Verzeichniſs der Vorlesungen, an der Hochschule daselbst von Ostern bis Michaelis 1833.

I. Theologische Facultät.

1) Dogmatik, 8 Stunden wöchentlich, Dr. Rettig, ordentlicher Professor.
2) Kirchengeschichte, 4 St., Derselbe.
3) Erklärung des Pentateuch's, 6 St., Dr. Hitzig, o. P.
4) Erklärung der Propheten Joël und Amos, 3 St., Derselbe.
5) Hebräisch-jüdische Archäologie, oder Geschichte, Geographie und Antiquitäten der Hebräer, nach de Wette's Lehrbuche, 4 St., Derselbe.
6) Theologische Encyklopädie und Methodologie, 4 St., Dr. Hirzel, aufserordentl. Professor.
7) Biblische Theologie des Neuen Testaments, oder kritische Darstellung der Religionslehre des Urchristenthums, 2 St., Derselbe.
8) Erklärung von Paulus Brief an die Römer, 3 St., J. K. Usteri, V. D. M.
9) Erklärung der Briefe an die Kolosser, Epheser und an Philemon, 3 St., W. H. Schinz, V. D. M.
10) Erklärung des ersten Briefes an die Korinther, 4 St., M. Ulrich, V. D. M.
11) Christliche Archäologie oder kirchengeschichtliche Alterthumskunde, 3 St., J. K. Usteri, V. D. M.

(Eine aufserordentliche Professur der Theologie ist noch unbesetzt. Für die Pastoralwissenschaften und Predigtübungen wird gesorgt werden.)

II. Facultät der Staatswissenschaften.

1) Einleitung in die gesammte Rechtswissenschaft nach Falk's juristischer Encyklopädie, 3te Aufl. Kiel, 1830. 4 St., Dr. Freiherr von Löw, o. P.
2) Deutsches Privatrecht mit Einschluſs des Handelsrechts nach Eichhorn's Lehrbuch, 3te Aufl. Göttingen, 1829, 8 St., wovon Eine für Ausarbeitung leichter germanistischer Rechtsfälle bestimmt; Derselbe.
3) Geschichte der städtischen Verfassung, 2 oder 3 St., Derselbe.
4) Deutsche Rechtsalterthümer, 2 St., Derselbe.
5) Exegese wichtiger Stellen des Sachsenspiegels (Ausgabe von Homeyer, Berlin, 1827), 1 St., Derselbe.
6) Pandekten, 12 St., Dr. W. Snell, o. P.
7) Gemeines deutsches Criminalrecht mit Rücksicht auf neue, besonders schweizerische Gesetzgebungen, 6 St., Derselbe.
8) Rechtsgeschichte und Institutionen des römischen Rechts, 10 St., Dr. Bluntschli, a. P.
9) Römisches Erbrecht, 3 St., Dr. Weiland.
10) Erklärung der Institutionen des Gaius, mit Vergleichung derjenigen des Justinianus und mit Beiziehung der übrigen rechtsgeschichtlichen Quellen, 4 St., Derselbe.
11) Abriſs des Zürcherischen Civilprocesses mit praktischen Uebungen, vorzüglich für das mündliche Verfahren, 4 St., Obergerichtspräsident Dr. Keller, a. P.
12) Theorie der Staatswissenschaft nach Rau's Lehrbuch der politischen Oekonomie, Heidelberg, 1829. 4 St., Criminalgerichtspräsident H. Escher, a. P.
13) Erklärung und Prüfung von Montesquieu's Geist der Gesetze, nebst der einschlägigen Literatur, 4 St., Derselbe.
14) Criminalprocefs nach Mittermaier's deutschem Strafverfahren, 4 St., Derselbe.
15) Allgemeines Staatsrecht, mit besonderer Rücksicht auf die Institutionen der Schweiz, 6 St., Dr. Sartorius.
16) Cours de droit public, appliqué aux progrès des sociétés modernes, 2 oder 3 St. wöchentlich, F. Gidoni.

III. Medicinische Facultät.

1) Specielle Pathologie und Therapie, 6 St., Dr. Schönlein, o. P.
2) Medicinische Diagnostik, 2 St., Derselbe.
3) Leitung der medicinischen Klinik, tägl., Ders.

4) Chirurgie, 5 St., Dr. Locher-Zwingli, a. P.
5) Chirurgische Klinik, Derselbe.
6) Geburtshülfe, 5 St., Dr. Spöndli, a. P.
7) Geburtshülfliche Klinik, Derselbe.
8) Theoretische Anatomie des gesunden menschlichen Körpers: erste Hälfte, Osteologie, Syndesmologie, Myologie, Splanchnologie, 5 St., Dr. Demme, a. P.
9) Histologie, 3 St., Derselbe.
10) Chirurgische Anatomie, 4 St., Derselbe.
11) Ueber Blutungen aus äufserer Verletzung und Blutstillung, mit vergleichenden Versuchen über Ligatur und Torsion der Arterien an lebenden Thieren, 2 St., Derselbe.
12) Ueber das Heinische Osteotom, seine Anwendung auf Trepanation und Resection und die dabei zu befolgenden Operations-Typen, 2 St., Derselbe.
13) Ueber Krankheiten der Knochen und der Gelenke, 5 St., Dr. L. Meyer.
14) Verband- und Instrumentenlehre, 2 St., Ders.
15) Operativchirurgie, 4 St., Derselbe.
16) Praktischer Curs über Augenoperationen, 2 St., Dr. von Muralt.
17) Propädeutik zum Studium der Medicin nach seinen „Grundzügen der Propädeutik, Zürich, 1832", 4 St., Dr. Locher-Balber.
18) Semiotik nach F. G. Danz allgemeiner medicinischer Zeichenlehre, neu bearbeitet von Heinroth, 2 St., Derselbe.
19) Medicinische Receptirkunst, 2 St., Dr. Finsler.
20) Pharmaceutische Chemie, 5 St., Derselbe.
21) Pharmakognosie, oder zweiter Theil der Pharmacie, 5 St., Derselbe.
22) Die Lehre von den Giften, 2 St., Derselbe.
23) Pharmaceutische Chemie, 5 St., Dr. R. Hefs.
24) Pharmakologie, 3 St., Dr. S. Schinz.
(Eine ordentliche Professur an der medicinischen Facultät ist noch unbesetzt.)

IV. Philosophische Facultät.

1) Allgemeine Einleitung in die Philosophie, 4 St., Dr. Bobrik, o. P.
2) Logik, 4 St., Derselbe.
3) Empirische und rationelle Psychologie, 5 St., Derselbe.
4) Pädagogik, 4 St., Derselbe.
5) Geschichte der alten Philosophie, insbesondere der Griechen und Römer, mit besonderer Rücksicht auf das klassische Zeitalter dieser Völker, als Einleitung in das Studium der Philosophie, 5 St., Dr. L. Snell, a. P.
6) Allgemeine Naturgeschichte, 4 St., Hofrath Oken, o. P.
7) Physiologie des Menschen, 4 St., Derselbe.
8) Vergleichende Osteologie, 4 St., Derselbe.
9) Vergleichende Physiologie, 4 St., Dr. Schinz, Prof. an der obern Industrieschule.
10) Botanik, 4 St., Dr. Schulthefs.
11) Mineralogie und Geologie, 5 St., Dr. L. Horner.
12) Physik, erster Theil, oder Einleitung in die Physik, Lehre von der Schwere, von den Molekularkräften, von der Elektricität, vom Magnetismus und Elektromagnetismus, 4 St., G. von Escher, Prof. am Gymnasium.
13) Experimental-Chemie, nach seinem Lehrbuche der Chemie, Heidelberg, 1832. 5 St., Dr. Löwig, a. P.
14) Lehre von den chemischen Reagentien, 3 St., Dr. Finsler.
15) Reine Mathematik, 6 St., J. Eschmann, Ingenieur.
16) Differenzial- und Integral-Rechnung, nebst einer combinatorischen Entwickelung der vorzüglichsten Reihen, als Einleitung, 6 St., Dr. Gräffe, Prof. an der obern Industrieschule.
17) Analytische Mechanik sammt deren Anwendung auf das Weltgebäude, 4 St., L. L. Raabe, Prof. am Gymnasium.
18) Theorie der partiellen Differenzialgleichungen, deren Integration und Anwendung derselben auf einige Theile der Physik, 2 St., Derselbe.
19) Populäre Astronomie, 1 St., J. Eschmann.
20) Beobachtende und rechnende Astronomie, 3 St., Derselbe.
21) Allgemeine bürgerliche und höhere Baukunst, Strafsen-, Brücken- und Wasserbau, 4 St., von Ehrenberg, Prof. an der obern Industrieschule.
22) Geschichte der Staaten des Alterthums, 5 St., Dr. Weiland.
23) Geschichte des Mittelalters bis zum Untergange der Hohenstaufen, und Encyklopädie der historischen Wissenschaften als Einleitung, 4 St., H. Escher, Prof. am Gymnasium.
24) Einleitung in die Geschichte der Eidsgenossenschaft, 3 St., J. Hottinger, a. P.
25) Geschichte der Eidsgenossenschaft vom Stanzerverkommnifs bis zur Unabhängigkeitserklärung durch den westphälischen Frieden, 3 St., Derselbe.
26) Cours d'histoire moderne, 4 St. wöchentlich, F. Gidoni.
27) Uebersicht der modernen Kunst und Literatur, ihrer Entstehung und ihres Entwickelungsganges bei den Hauptnationen Europa's, mit Hinsicht auf die Cultur- und Staatsgeschichte derselben, 3 St., K. W. Harsmeyer.
28) Deutsche Alterthümer, 2 St., Dr. Ettmüller, Prof. am Gymnasium.
29) Encyklopädie und Methodologie der philologischen Wissenschaften, 2 St., Dr. Winckelmann, Prof. am Gymnasium.
30) Griechische Alterthümer, 4 St., Dr. Baiter, Inspector der Stipendiaten.
31) Geschichte der griechischen Sprache und Grammatik, 1 St., Derselbe.
32) Syntax der griechischen Sprache, 4 St., Dr. Winckelmann.
33) Dieselbe, 3 St., Dr. Sauppe, Oberlehrer am Gymnasium.

34) Ueber das Studium Homers, 2 St., Dr. Müller, Oberlehrer am Gymnasium.
35) Sophokles Oedipus auf Kolonos, 2 St., S. Vögelin, V. D. M.
36) Sophokles Antigone, 2 St., Dr. Baiter.
37) Lykurgos Rede gegen den Leokrates, 3 St., Derselbe.
38) Erklärung der Bücher Platons vom Staate, mit staatswissenschaftlichen Erläuterungen verbunden, 4 St., Dr. Weiland.
39) Erklärung von Plato's Büchern über den Staat, 2 St., Dr. Winckelmann.
40) Erklärung einzelner Reden und rhetorischer Schriften Cicero's aus den Antiquitäten des öffentlichen und Privatrechts, 3 St., Dr. Keller.
41) Tacitus Annalen, 4 St., Dr. Müller.
42) Juvenal's Satiren, 2 St., Dr. Winckelmann.
43) Erklärung des Heautontimorumenos des Terentius, nach Faernus Recension, 3 St., Dr. Orelli, a. P.
44) Appuleius Psyche und Amor, mit Rücksicht auf die Mischung der ältern und spätern Latinität, 3 St., Derselbe.
45) Plinius Briefe, zehntes Buch, kritisch behandelt, 3 St., Derselbe.
46) v. Raumer's Handbuch merkwürdiger Stellen aus den Lat. Geschichtschreibern des Mittelalters. Breslau 1813, mit Rücksicht auf die Latinität des Mittelalters, 3 St., Derselbe.
47) Geschichte der römischen Literatur, mit Rücksicht auf die Leistungen der Kritiker seit Petrarca, 2 St., Derselbe.
48) Uebungen im Lateinisch Sprechen und Schreiben, 3 St., Dr. Sauppe.
49) Elemente der arabischen Sprache, 2 St., Dr. Hitzig.
50) Erklärung des Nibelungenliedes nach Lachmann's Ausgabe, 3 St., Dr. Ettmüller.
51) Spiegazione dell' Orlando furioso di M. Lodovico Ariosto, 2 St. wöchentlich, Dr. Orelli.
52) Vorträge über italiänische Sprache und Literatur, 4 St., H. Daverio.
53) Cours de littérature française, 4 St., A. J. N. V. Sangrain, Chevalier de la Légion d'honneur.
54) Cours pratique, théorique et grammatical de la langue française, 4 St., Derselbe.

Zum Unterrichte in der französischen Sprache erbietet sich J. Zimmermann. In der Reitkunst ertheilen J. G. Ost und C. Schnabel, in der Fechtkunst J. G. Ludwig, Unterricht. Für andre gymnastische Uebungen findet sich Gelegenheit.

(Die Hochschule wird den 29. April eröffnet.)

II. Nekrolog.

Am 7. Februar verlor in der Person des Chorherrn *Heinrich Hirzel* Zürich einen seiner bedeutendsten Männer. Er war den 17. Aug. 1766 zu Weiningen bei Zürich geboren. Nach Beendigung seiner Studien in dieser Stadt begab er sich nach Florenz, wo er sich eine Zeitlang aufhielt und von da Italien durchreiste. Im Jahr 1789 wurde er in Zürich als Professor, zuerst der Kirchengeschichte, dann der Mathematik, angestellt. Im J. 1809 ward er Professor der theol. Philosophie im Carolinum und zugleich Chorherr oder Canonicus, wie auch Mitglied des Kirchen- und Erziehungs-Rathes, in welchem mit Eifer, Einsicht und Tüchtigkeit ausgefüllten Wirkungskreise er bis zur neuesten Revolution blieb. Er war ein vielseitig gebildeter Gelehrter. Neben seinem Lehrfache, in welchem er den Fortschritten der Zeit mit Fleifs und prüfender Aufmerksamkeit folgte, ohne in die Irrbahnen der Speculation mit fortgerissen zu werden, pflegte er eine vertraute Bekanntschaft mit der deutschen Litteratur; und immer blieb er mit besonderer Liebe dem Studium der Sprache und Litteratur des schönen Landes zugewandt, in welchem er den jugendlichen Geist mit Schätzen der lieblichsten Erinnerungen bereichert hatte. Es war ihm eine wohlthuende Anerkennung, als er im J. 1814 von der *Società Italiana di Scienze lettere ed arte* zum correspondirenden Mitgliede ernannt wurde. Die Anhänglichkeit an Italien veranlafste ihn auch zu der Uebersetzung von *Chateaudieux Briefe über Italien* (1821. 2 Bde) und zu der Mittheilung von Uebersetzungen und Auszügen in den *Ansichten von Italien* (1823. 24. 3 Bde).

Hirzel war durch das Leben gebildet. Seine mit reger und scharfer Beobachtungsgabe reichlich benutzten und ihm in lebendiger Erinnerung gebliebenen Reisen in Italien, in der Schweiz — er hatte fast jeden Theil seines schönen, ihm so theuren Vaterlandes zu Fufs durchwandert, und war für Fremde, die darin eine Fufsreise machen wollten, ein trefflicher Rathgeber, der auf das genaueste jeden Fufspfad und jedes Nachtquartier angeben konnte, und für wenige von Glück und von seiner Freundschaft Begünstigte ein angenehmer und belehrender Begleiter —; seine Reisen in Deutschland, wohin ihn die väterliche Liebe führte; die zahlreichen Bekanntschaften, die er auf diesen Reisen und in seiner von Fremden häufig besuchten Vaterstadt machte; die rege Theilnahme, mit welcher er den Wechsel der Zeitgeschichte, besonders der vaterländischen, begleitete: alles dieses hatte ihm eine Lebenserfahrung und Menschenkenntnifs gegeben, wie nur Wenige besitzen. Er hatte sich für das Leben gebildet. Wissenschaft und Geistesbildung war ihm Sache des Gemüths, und seine Welt- und Lebensansicht, sein religiöser Glaube, ging von den Ansprüchen eines liebenden Herzens und vom heiligen Ernste sittlicher Gefühle aus. Seine Erinnerungen aus seinem Leben, aus seinen Reisen in Italien und der Schweiz, von den daselbst mit frischem Sinne und innigem Gefühle aufgefafsten Naturschönheiten, seine Gedanken über Unsterblichkeit und Menschenbestimmung, Freundschaft und Liebe, die Schätze seines gefühlvollen, begeisterten Gemüths legte er in dem vielgelesenen Werke: *Eugenia's Briefe* (1. Ausg 1809. 1 Bd.; 2. A. 1811. 2 Bde; 3. A. 1820. 3 Bde) nieder in

in einer an den Faden einer einfachen Reise-Geschichte gereiheten Folge von landwirthschaftlichen Schilderungen, edlen geselligen und brieflichen Unterhaltungen, zarten Herzensergiefsungen und philosophisch-religiösen Betrachtungen, worin ein auf das frühe Grab der geliebten Schwester niedergelegtes Vergifsmeinnicht im Thränenthaue besonders lieblich schimmert. Und doch trägt dieses Werk nicht das ganze Gepräge des reichen Geistes seines Verfassers. Die zarte, oft weiche Gefühligkeit der Briefe Eugenia's war nur die eine Seite, neben welcher das Demantfeuer des Witzes in scharfen Strahlen leuchtete. Unseres Wissens hat der Verewigte diese seltene Geistesgabe in keiner schriftstellerischen Hervorbringung, sondern nur im geselligen Kreise kund gethan, hier aber oft damit erfreut und erheitert. Seiner gediegnen Feder verdankt unsere Allg. Lit. Zeitung eine Reihe von Recensionen im Fache der schweizerischen Litteratur, für welche er nach dem Tode von *Stolz* als Hauptrecensent eingetreten war. Ein angefangenes Leben *Galilei's* zu vollenden hinderte ihn der Tod.

Hirzel war ein biederer Freund seines Vaterlandes, aber um so mehr dem revolutionären Treiben abhold, dessen unlautere Quellen seinem Scharfblicke nicht entgingen. Vor dieser Epoche galt er, wie so mancher echte Vaterlandsfreund, in der Schweiz für das, was man liberal nannte, nachher für einen Aristokraten. Die ihm bey Aufhebung des Stifts widerfahrene Kränkung bestimmte sein unabhängiges Urtheil gewifs nicht; denn seiner edlen Seele war niedrige Selbstsucht fremd. Aber er hafste das Böse und Verderbliche, und verachtete das Nichtige und Leere im Grunde der Seele, so wie er hinwiederum wegen seines furchtlosen, freimüthigen, treffenden Urtheils und schlagenden Witzes von allen, die zu fürchten hatten, gefürchtet war. — Er war ein Mann in der seltensten Bedeutung des Wortes, von vielversprechender persönlicher Erscheinung, überall, wo er auftrat, Aufmerksamkeit erregend und Antheil gewinnend, und, was er versprach, und noch mehr, gewährend, gediegen, und probehaltig, fest und sicher im Urtheil, treu und anhänglich von Gemüth, edel von Gesinnung, zuverlässig von Charakter. Er liebte die heitere Gesellschaft und war gastfrei. Manchem Reisenden werden die im „grünen Schlofs" verlebten Stunden unvergefslich seyn. Er war ein Freund, wie es wenige giebt. Er verschwendete seine Zuneigung und Vertrauen nicht, aber um so inniger schlofs er sich an, um so unwandelbarer liebte er. Seine Freunde wissen auch, was er seiner Familie war. Als Haupt derselben erschien er so ehrwürdig; in dem verständigen, milden, liebevollen Geiste, den er darin gepflanzt hatte, so liebenswürdig; als glücklicher Gatte und Vater so beneidenswerth. Seine liebende Seele entwand sich, um seiner Lieben willen, zögernd dem irdischen Kreise; aber sie hat dort ihre Heimath, wohin sie stets gerichtet war, sie hat dort vorangegangene Geliebte gefunden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Januar und Februar d. J. sind von uns folgende Neuigkeiten an alle gute Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier, Wächter.* XIIIter Band. 4tes Stück. 8. geh. 12 Ggr.

(Inhalt: XVIII. Ueber das Verhältnifs neuer Gesetze zu früher vorgenommenen Handlungen im Criminalrechte. Von *Abegg.* XIX. Beiträge zur Lehre von den Ehrenkränkungen, und Prüfung der bisherigen Gesetzgebungen über Injurien. Von *Mittermaier.* XX. Ueber die richterliche Willkür bey absolut unbestimmten Strafgesetzen. Von *Birnbaum.* XXI. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften.)

Ciceronis, M. T., Cato Major, Somnium Scipionis, Laelius et Paradoxa ex graecis interpretationibus Th. Gazae, Max. Planudis, Dion. Petavii, Adr. Turnebi. Accedit incerti Scriptoris Rhetoricorum ad Herennium III, 16 — 24. interpretatio graeca. Ad fidem Codd. et Edd. recensuit et annotationibus instruxit *Philippus Carolus Hefs,* Ph. Dr. Gymnasii Helmstadiensi Professor et Director. 8 maj. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Dzondi, K. H., Wie kann man das freiwillige Hinken in seinem Entstehen erkennen und ohne Anwendung des Glüheisens beseitigen und heilen? Für Eltern und Erzieher eben sowohl als für Aerzte beantwortet. Mit Abbildungen. 12. geh. 1 Rthlr.

Gruber, J. G., August Lafontaine's Leben und Wirken. Mit Lafontaine's Bildnifs. 12. geh. 2 Rthlr.

Psalterium hebraice ad optima exemplaria accuratissime expressum. 8 maj. geh. 10 Ggr.

Taciti, C. C., Opera recensuit et commentarios suos adjecit *G. H. Walther.* IV Tomi. 8 maj. 5 Rthlr. Druck-Velinpapier 6 Rthlr. Postpapier 10 Rthlr. Prachtausgabe 12 Rthlr.

Halle, den 1. März 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1833.

I. Nekrolog.

Johann Anton Chaptal, Graf von Chanteloup *),

geboren 1756 zu Nozaret im Departement der Lozère, erhielt seine Schulbildung im Collegium zu Rhodez, studirte Medicin zu Montpellier und begab sich darauf nach Paris, um Chemie, eine ihm zu Montpellier nur nach den ersten Grundzügen bekannt, aber höchst anziehend gewordene Wissenschaft, zu betreiben. Als Nebenbuhler und Freund Lavoisier's, Berthollet's, Monge's, Laplace's, Fourcroy's u. A. kehrte er zurück nach Languedoc und betrat zu Montpellier den damals zuerst errichteten Lehrstuhl der Chemie. Hier hingen Studirende und Collegen an seinem Munde; die Wohlthätigkeit der Chemie und ihrer Anwendung auf Gewerbe und Künste, Ackerbau, Medicin u. s. w. ward von ihm in ihrer ganzen Fülle dargelegt, zugleich aber das tiefste Studium, selbst der Geschichte der Chemie, mit glänzender Beredtsamkeit dabei geltend gemacht. Seine *élémens de chimie;* herausgegeben 1790, 3 Bde, und dreimal neu aufgelegt, wurden bald in die Sprachen des civilisirten Europa übersetzt und so zu sagen das Brevier der Chemiker. *Chaptal* gründete mehrere chemische Institute, von denen das seines Collegen und Freundes *Berard* eines der schönsten in Europa ist. Sein Ruhm verbreitete sich über den Ocean; Washington lud ihn drei Male ein, nach dem Freistaate der neuen Welt zu kommen; etwa um dieselbe Zeit liefs ihm der König von Spanien 200000 Franken als erstes Geschenk und 36000 Franken Pension bieten, wenn er sich in Spanien niederlassen wollte; im Jahre 1793 bot ihm die Königin Karoline von Neapel eine Stelle an ihrem Hofe an. Chaptal aber begab sich, dem Terrorismus trotzend, nach Paris, und ward hier zur Leitung der zu errichtenden Werkstätten für den Geschützbedarf angestellt. In wenigen Monaten hatte er, unterstützt von Monge und Berthollet, unermefsliche Vorräthe von Pulver bereitet.

Mit Carnot's Namen ist in der Geschichte der Entwickelung der Kräfte Frankreichs in jener Zeit das Andenken an Chaptal's Thätigkeit genau verbunden. Nach Gründung der polytechnischen Schule lehrte er an dieser mit Fourcroy, Guyton-Morveau u. A. Chemie, und zu seinen und Fourcroy's beredten Vorlesungen strömte Alles, was Anspruch auf Bildung machte; Chemie wurde Modewissenschaft und eine der wesentlichen Grundlagen liberaler Erziehung. Chaptal aber rief zugleich zahlreiche Fabriken in den Umgebungen von Paris hervor. Bonaparte, eben erster Consul geworden, vertraute ihm die Direction des National-Unterrichts. Eines der drei Mitglieder der königl. Akademie, welche an Chaptal's Grabe redeten, rühmt die Trefflichkeit des von Chaptal entworfenen Schulplanes, von dem jedoch nur einzelne Theile ausgeführt wurden.

Die arbeitende Klasse verdankt ihm eine väterliche Gesetzgebung; das Gesetz, welches ihnen Rechte und Verbürgung giebt, hat sie zu Bürgern gemacht. Bei zahllosen Arbeiten im Staatsrathe schrieb er sein Buch über *le perfectionnement des arts chimiques en France* (1800). Bonaparte ernannte ihn zum Minister des Innern, und hier zeigte Chaptal sich in noch höherm Glanze; durch Schutz, Förderung und Verbreitung der mechanischen, chemischen, ackerbauenden und industriellen Kenntnisse und Fertigkeiten bereitete er dem Vaterlande unvergängliche Wohlthaten; ihm hauptsächlich ist die Vervollkommnung der mechanischen Künste beizuschreiben, welche die französische Industrie zur Nebenbuhlerin der englischen gemacht haben. Mehrere Institute wurden zu diesem Zwecke von ihm gegründet: zu Compiegne (jetzt in Chalons) eine Specialschule der Künste und Gewerbe, die Gesellschaft zur Ermunterung der National-Industrie u. s. w.; ihm gebührt aber auch der Ruhm, Wege und Kanäle gebaut, das Louvre vollendet, Paris verschönert und Napoleon auf Einsetzung der ägyptischen Commission gebracht zu haben; er gab den Spitälern eine bessere Einrichtung, reorganisirte die medicinischen Facultäten und Schulen der Pharmacie, gründete das Hebammen-Institut beim *Hospice de la Maternité* u. s. w. Diefs Alles in Zeit von 4 Jahren ministerieller Thätigkeit. Während der hundert Tage ernannte Napoleon, dem Chaptal als Senator treu ergeben gewesen war, ohne servil zu seyn, ihn zum Staatsminister und Di-

*) Dessen Tod wir bereits in Nr. 62 des Int. Bl. v. J. kurz anzeigten. Das Folgende giebt die Lpz. L. Z. im Int. Bl. Nr. 5 nach dem *Journal de chimie médicale.*

Director des Handels und der Manufacturen. Nachher ins Privatleben zurückgetreten, wandte er sich ganz und gar wieder zur Chemie, besonders bemüht, auf seinem Gute Chanteloup Runkelrübenzucker zu bereiten; unter dem Viehe, das mit dem Abgange gemästet wurde, zählte man 1200 Merino's mit überaus feiner Wolle. Seine Einkünfte stiegen von 14000 auf 60000 Franken. Im J. 1819 wurde er Pair. Vierzehn Jahre hindurch bekundete er sich nun unwandelbar als beredten Vertheidiger der Nationalfreiheit und als die Stütze des Handels, Ackerbaues und Gewerbes. Den Ackerbau sah er immer als die reinste Quelle der öffentlichen Wohlfahrt an; eines seiner bedeutendsten Werke ist die *Chimie appliquée à l'agriculture*, 1823 (2te Ausg. 1829). 2. 8. Die *Chimie appliquée aux arts* war schon 1803 in 4 Octavbänden erschienen. Noch ist zu gedenken des Buches *de l'industrie française*, 1819. 2. 8. Aufser mehrern Büchern, deren Titel wir hier nicht anführen, schrieb er auch mehr als achtzig Memoiren über Chemie.

Der Edle starb am 30. Jul. 1832; das Andenken an sein Verdienst um Vaterland und Wissenschaft ist unsterblich.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstrafse Nr. 29, sind so eben erschienen:

Drei Aufsätze
über das Münzwesen.
Abgedruckt aus der allgem. Preufs. Staats-Zeitung, mit Rücksicht auf beabsichtigte Münz-Vereine.
Geh. ½ Rthlr.

Chrestomathie
der französischen Sprache
für Anfänger und Geübtere.
Von *M. J. Fringsp*
ordentl. Lehrer der franz. Sprache für die obern Klassen des Königl. Friedrich-Wilhelms-, des Berlin. Gymnasiums zum Grauen Kloster und anderer Königl. Institute.
Erster Th. Erster u. zweiter Cursus. Preis: 1 Rthlr.

Die Aussprache
aller Wörter und Silben
der französischen Sprache für Deutsche.
Von *M. J. Fringe*,
ordentl. Lehrer der franz. Sprache für die obern Klassen des Königl. Friedrich-Wilhelms-, des Berlin. Gymnasiums zum Grauen Kloster und anderer Königl. Institute.
Geh. Preis: ¼ Rthlr.

Ueber den Erwerb der Heimath
und die solidarische Verpflichtung zur Armenpflege. Eine Entwickelung der Gründe gegen die Haupt-Prinzipien des desfalls vorgeschlagenen Gesetzes, unter Beifügung einiger für dasselbe vielleicht anwendbaren Materialien.
Vom Polizei-Rath *Merker*.
Preis: 1 Rthlr.

Landtags-Verhandlungen
der Provinzial-Stände
in der Preufsischen Monarchie.
Achte Folge, enthaltend: Verhandlungen der Stände auf dem dritten Landtage der Provinz Sachsen im Jahre 1829, auf dem zweiten Landtage des Grofsherzogthums Posen im Jahre 1830, auf dem dritten Landtage der Provinz Schlesien im Jahre 1830, auf dem vierten Landtage der Provinz Brandenburg im Jahre 1831 nebst den Landtags-Abschieden. Herausgegeben von *J. D. F. Rumpf*, Königl. Preufs. Hofrathe. Preis: 1⅓ Rthlr.

De cognoscendis et curandis
Placentae morbis
libri quatuor, quos pro docendi venia in universitate litteraria Friderica Guilelma auctoritate gratiosi medicorum ordinis die XVI Februarii MDCCCXXXIII palam defendet
Fridericus Adolphus Wilde,
medicinae et chirurgiae doctor, medicus secundarius instituti clinici obstetricii.
Preis: 1/12 Rthlr.

II. Neue Landkarten.

K. F. V. Hoffmann's Atlas.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und versandt:

Allgemeiner Atlas
über alle Theile der Erde
für Schulen und zum Selbstunterricht;
bearbeitet von
K. F. V. Hoffmann,
gestochen von *W. Pobuda* und *J. Rees*.

Erste Hälfte,
enthaltend: Nr. 1 und 2 die östliche und westliche Halbkugel; Nr. 3 Afrika; Nr. 4 Asia; Nr. 5 Europa; Nr. 7 Südamerika; Nr. 8 Australia und Nr. 13 Baiern; nebst dazu gehörenden 7 Erläuterungsblättern; im Ganzen also 15 Blatt.
In Umschlag cartonnirt, Preis 2 Fl. — 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Die 2te Hälfte wird aufser Haupttitel und Vorrede enthalten: Nr. 6 *Nordamerika*; Nr. 9 *Mitteleuropa*; Nr. 10 *Deutschland*; Nr. 11 *Oesterreich*; Nr. 12 *Preufsen*

fuer mit den norddeutschen Bundesstaaten; Nr. 14 und 15 das *Alpengebirge*, Schweiz, Tyrol ꝛc.; Nr. 16 Würtemberg und Baden.

Bis zu Erscheinen der 2ten Hälfte, deren bei weitem gröfster Theil fertig ist, bleibt der Prän.-Preis von 4 Fl. — 2 Rthlr. 15 Sgr. für das ganze Werk offen.

Der Verleger enthält sich aller Anpreisung, und *wiederholt* nur, dafs er ein *Prachtwerk versprochen* — Sachverständige mögen beurtheilen, ob er sein Wort gehalten hat.

Stuttgart, im Februar 1833.

Carl Hoffmann.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Verzeichnifs

gehaltvoller und empfehlungswerther Bücher

aus dem Verlage

von

Carl Wilhelm Leske in Darmstadt,

welche auf unbestimmte Zeit zu herabgesetzten Preisen durch alle Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu beziehen sind:

Aufklärungen über Begebenheiten der neueren Zeit. Uebersetzungen und Auszüge aus den Werken des Auslandes. 1r bis 4r Bd. 1825 bis 1827. 8. geh. compl. 5 Rthlr. 8 Ggr. oder 9 Fl. 20 Kr., jetzt 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Bausset, L. F. J. v., Denkwürdigkeiten und Anekdoten aus dem Innern des kaiserl. Palastes, und einige Begebenheiten während der Kaiserregierung vom J. 1805 bis zum 1. Mai 1814. Ein Beitrag zur Geschichte Napoleons. Aus dem Französischen. 2 Bde in 4 Abtheill. 1828. gr. 12. geh. 2 Rthlr. 16 Ggr. od. 4 Fl. 40 Kr., jetzt 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Dessen fortgesetzte Denkwürdigkeiten und Anekdoten aus dem Innern des kaiserl. Palastes. Ein Beitrag zur Gesch. Napoleons und seiner Zeit. Aus d. Franz. 1r u. 2r Theil. gr. 12. 1829. geh. 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl., jetzt 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Bignon, Geschichte von Frankreich, seit dem 18. Brumaire (November 1799) bis Ende 1802. Aus dem Französ. übersetzt von *Th. v. Haupt*. 2 Bände. gr. 8. 1830 und 1831. 2 Rthlr. 12 Ggr. od. 4 Fl. 30 Kr., jetzt 1 Rthlr. 6 Ggr. od. 2 Fl. 15 Kr.

Blunt, J., Ursprung alterthümlicher Sitten und Gebräuche in dem römisch-katholischen Gottesdienste, besonders in Italien und Sicilien. Aus dem Engl. 8. 1826. 18 Ggr. oder 1 Fl. 20 Kr., jetzt 8 Ggr. od. 36 Kr.

Bouilly, Geschichtchen für meine Tochter; frei übersetzt von *A. v. Kotzebue*. 2 Bände. sonst 2 Rthlr. 16 Ggr. od. 4 Fl. 48 Kr., jetzt cartonnirt 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Brun, Friederike, geb. *Münter*, neue Gedichte, mit Vignetten. Auch unter d. Titel: Gedichte, 2r Bd. gr. 8. 1812. brosch.

Velinpap. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr., jetzt 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Schreibpap. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr., jetzt 16 Ggr. od. 54 Kr.

Creuzer, Fr., (Grofsherzogl. Bad. Geheimerath u. Professor der alten Literatur zu Heidelberg) Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen. 1r bis 4r Bd. Zweite verm. und durchaus umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1819 bis 1822. Mit einer Kupfersammlung in 4to.

— Dasselbe Werk, 5r und 6r Bd. 1823. Enthaltend die Geschichte des Heidenthums, von *Moné*. gr. 8. compl. 24 Rthlr. 18 Ggr. od. 44 Fl.

Herabgesetzter Preis, *wenn alle 6 Bände zusammen genommen werden*, 12 Rthlr. od. 21 Fl. Einzelne Bände werden nur zum Ladenpreis abgegeben.

— Dasselbe Werk im Auszug, von *G. H. Moser*. 1822. gr. 8. 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr. Herabgesetzter Preis 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Denkwürdigkeiten über den Hof Louis Napoleons und über Holland. Aus d. Französ. 2 Bdchen. 12. 1828. geh. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 20 Kr., jetzt 12 Ggr. oder 54 Kr.

Denkwürdigkeiten von Joseph Fouché, Herzog von Otranto. Aus d. Französ. übers. von D. *G. Dambmann*. 2 Bände. 8. 1825. 1r Bd: 1 Rthlr. 18 Ggr. od. 3 Fl. 2r Bd: 1 Rthlr. 6 Ggr. od. 2 Fl. 15 Kr. Beide Bände also 3 Rthlr. od. 5 Fl. 15 Kr., jetzt 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Franceschetti, Exgeneral, Denkschrift über die Ereignisse, welche dem Tode Joachims I., Königs beider Sicilien, vorausgegangen sind, nebst beigefügter Privatcorrespondenz dieses Generals mit der Königin, Gräfin von Lipano. Aus d. Französ. gr. 12. 1826. geh. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr., jetzt 8 Ggr. od. 36 Kr.

Geschichte des Königreichs Neapel vom Jahre 1800 bis zum Jahre 1820. Nach den Memoiren des Prinzen Pignatelli Strangoli und andern Originalquellen zusammengestellt von *H. v. R.* 8. 1827. geh. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 20 Kr., jetzt 12 Ggr. od. 54 Kr.

Gourgaud, General, Napoleon und die grofse Armee in Rufsland, zugleich eine kritische Beleuchtung und Berichtigung des Werkes des Grafen Ségur. Aus d. Französ. 2 Thle. gr 8. 1825. geh. 1 Rthlr. 18 Ggr. od. 3 Fl., jetzt 12 Ggr. od. 54 Kr.

Kotzebue, Aug. v., Clio's Blumenkörbchen, 1s bis 3s Bdchen. 8. 1814. geh. 5 Rthlr. 6 Ggr. od. 9 Fl., jetzt 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Desselben, Preufsens ältere Geschichte. 4 Bände. gr. 8. 1809. sonst 8 Rthlr., jetzt 4 Rthlr. (Einzelne Bände à 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.)

Militäralmanach, allgemeiner, 1r Jahrg. Mit 8 colorirten Militärgruppen und 4 Portraits berühmter Generale. 12. Geb. 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl., jetzt 1 Rthlr. 4 Ggr. od. 2 Fl.

Pre-

Prozefs der letzten Minister Karls X., von der Entwicklung des Vorschlags Eusebe Salverte's bis zum Urtheil des Gerichtshofs der Pairskammer. 4 Hefte. Aus dem Französ. gr. 12. 1831. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 3 Fl., jetzt 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Schulz, W., Almanach für die Geschichte des Zeitgeistes. 1r Jahrg. 1829. 12. geh. 1 Rthlr. 18 Ggr. od. 3 Fl., jetzt 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Scurry, James, eines englischen Matrosen Gefangenschaft, Leiden und Flucht unter Hyder Ali und Tippo Saib. Geschrieben von ihm selbst. Aus dem Engl. 8. 1827. geh. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr., jetzt 8 Ggr. od. 36 Kr.

Sempère, M., Betrachtungen über die Ursachen der Gröfse und des Verfalls der spanischen Monarchie. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *H. Schäfer*. 1r u. 2r Bd. gr. 8. Beide Bände 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 20 Kr., jetzt 1 Rthlr. 6 Ggr. od. 2 Fl. 15 Kr.

Steinbrenner, D. *W. L.*, Naturlehre in Fragen u. Antworten für wifsbegierige Kinder. 3te Auflage. Mit 1 Kpfr. 16. 1820. 9 Ggr. od. 40 Kr., jetzt 6 Ggr. od. 24 Kr.

Von der Reinlichkeit, ihrem Einflufs auf die Gesundheit und ihren Wirkungen auf Erhaltung der körperlichen Schönheit, auf das Wohlseyn und die Dauer des Lebens. Aus d. Franz. 12. geh. 14 Ggr. od. 1 Fl., jetzt 6 Ggr. od. 27 Kr.

Wedekind, D. *G.* Freihr. *v.*, über den Werth des Adels und die Ansprüche des Zeitgeistes auf Adelinstitute. 1r und 2r Theil. gr. 8. 1818. geh. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. Herabgesetzter Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Wild, C. A., Oekonomisch-praktische Hausapotheke oder medicinischer Rathgeber für Jedermann, enthaltend: die besten und sichersten Mittel für die Krankheiten der Menschen, in Fällen, wo des Arztes Hülfe zu entfernt, oder dessen Zuziehung nicht durchaus nothwendig ist; wie auch diätetische Lehren, die Gesundheit zu erhalten. gr. 12. geh. 12 Ggr. od. 48 Kr., jetzt 6 Ggr. od. 27 Kr.

Wimpfen, Frhr. *v.*, Briefe eines Reisenden, geschrieben aus England und Frankreich, einem Theil von Afrika, und aus Nordamerika, aus der französischen Handschrift übersetzt und herausgegeben von *P. J. Rehfues*. 1r bis 3r Band. 8. 1814. auf Druckpap. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr., jetzt 1 Rthlr. 6 Ggr. od. 2 Fl. 15 Kr.

Zur Geschichte unserer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über die Ereignisse der letzten drei Decennien. 1r bis 24r Theil. gr. 12. geh. Die ganze Sammlung 6 Rthlr. od. 10 Fl. 48 Kr., jetzt 4 Rthlr. oder 7 Fl. Einzelne Bände à 12 Ggr. od. 54 Kr.

Für folgende auf Unterzeichnung in demselben Verlag erschienene gehaltvolle Werke soll der billige Subscriptionspreis noch auf unbestimmte Zeit fortbestehen:

Geist aus Luthers Schriften, oder *Concordanz der Ansichten und Urtheile des grofsen Reformators über die wichtigsten Gegenstände des Glaubens, der Wissenschaft und des Lebens*, herausgegeben von *F. W. Lommler, H. F. Lucius, J. Rust, L. Sackreuter* und *Ernst Zimmermann*. I—IV. Band. gr. 8. Subscriptionspreis auf gewöhnlichem Druckpap. 6 Rthlr. od. 10 Fl. 30 Kr., auf Velindruckp. 10 Rthlr. 8 Ggr. od. 18 Fl.

Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und *ihrer Alliirten* vom Anfange der Revolution bis zu Napoleons Ende, für Leser aller Stände. Aus dem Französ. Mit Schlachtplanen. 1—25. Bdchen. 16. Subscriptionspr. für die Abnehmer des ganzen Werkes 6 Rthlr. 6 Ggr. oder 11 Fl. 15 Kr. Einzelne Feldzüge pr. Band 9 Ggr. od. 40 Kr.

In derselben Verlagshandlung erscheint auf Subscription:

J. Rondelet's,

vorm. Architekt, Ritter der Ehrenlegion, Mitglied des Instituts von Frankreich u. s. w.,

theoretisch-praktische Anleitung

zur

Kunst zu bauen.

Nach der sechsten Auflage aus dem Französischen übersetzt.

In fünf Bänden.

Mit den 207 Kupfern der Pariser Original-Ausgabe.

Der Subscriptionspreis eines jeden Bandes ohne Unterschied, ob derselbe mehr oder weniger Text und Kupfertafeln umfafst, ist 5 Rthlr. Preufs. Courant oder 8 Fl. 45 Kr. Bei der Ablieferung des ersten Bandes mufs die Vorausbezahlung auf den 2ten Band geleistet werden; bei Empfang des 2ten wird der 3te bezahlt und so fort, so dafs der 5te und letzte Band *gratis* geliefert wird. Diese Mafsregel ist zur Sicherheit, dafs keine Exemplare der letzten Bände der Verlagshandlung als unvollständig übrig bleiben, nothwendig und unerläfslich. Nach Erscheinung des zweiten Bandes tritt für die ersten Bände der um ein Viertheil erhöhte Ladenpreis ein, so wie für jeden weiteren Band, so bald er erschienen seyn wird. Die Verlagshandlung bittet darum die Unterzeichnung nicht zu verschieben.

Der Preis dieser einzelnen Abtheilungen wird nach der Anzahl der Druckbogen und Kupfertafeln bestimmt. Alle Kunst- und Buchhandlungen nehmen Unterzeichnung an.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichnifs
der
auf der Universität daselbst im Sommer-Semester, vom 29sten April 1833 an, zu haltenden Vorlesungen.

Akademische Hodegetik, Hr. Prof. Dr. Melzer.

Theologie.

A. Evangelische Facultät.

Encyklopädie und Methodologie der Theologie, Hr. Prof. Dr. Mitteldorpf.
Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Erklärung der Genesis, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Erklärung des Jesaias, Hr. Licent. Knobel.
Einleitung in die Bücher des N. T., Hr. Prof. Dr. Schulz.
Erklärung der ersten Hälfte der Paulinischen Briefe in chronologischer Folge, namentlich der Briefe an die Thessalonicher, an Titus, an die Galater, Korinther und des ersten an Timotheus, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Erklärung der Briefe des Paulus an die Epheser, Philipper und Colosser, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Erklärung der Briefe des Jakobus und Petrus, Hr. Prof. Dr. Mitteldorpf.
Einleitung in die Schriften der Kirchenlehrer des zweiten und dritten Jahrhunderts, Hr. Licent. Zastrau.
Der christlichen Religions- und Kirchengeschichte letzte Hälfte, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Symbolisch-comparative Dogmatik, oder historisch-vergleichende Darstellung des katholischen, reformirten und socinianischen Lehrbegriffs, in ihrem Verhältnifs zur Lehre Luthers, Hr. Prof. Dr. Mitteldorpf.
Der wissenschaftlichen Dogmatik erster Theil, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Dogmatisches Disputatorium, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Christliche Ethik, Hr. Licent. Knobel.
Praktische Theologie, Hr. Licent. Suckow.
Homiletik in Verbindung mit Katechetik, Derselbe.
Fortsetzung der homiletischen Uebungen, Derselbe.
Katechetische Uebungen, Hr. Licent. Knobel.

Im Königl. theologischen Seminar leiten die exegetischen und historischen Uebungen Hr. Prof. Dr. Schulz und Hr. Prof. Dr. Mitteldorpf.

B. Katholische Facultät.

Ueber die Freiheit des menschlichen Willens, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Der Kirchengeschichte zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Ritter.
Erklärung der drei Evangelien des heil. Matthäus, Marcus und Lucas, Derselbe.
Erklärung des Buches Josua, Hr. Prof. Dr. Müller.
Erklärung des Evangeliums des heil. Johannes, Derselbe.
Erklärung des Briefes Pauli an die Galater, Derselbe.
Positive Einleitung in die gesammte christliche Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Der Dogmatik zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.
Der Dogmatik dritter Theil, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Der christlichen Moral zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.
Examinirende Wiederholung des ersten Theils der christlichen Moral, Derselbe.
Auserwählte Kapitel aus dem Kirchenrechte, Derselbe.

Die historischen, exegetischen und dogmatischen Uebungen im theologischen Seminarium werden die Herren Professoren Ritter, Müller und Baltzer leiten.

Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Witte.
Dieselbe, Hr. Dr. Geyder.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.
Ueber die Geschichte des römischen Civilprozesses, Derselbe.

Die Pandekten, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
Die Lehre vom Pfandrecht, Derselbe.
Das römische Erbrecht, Hr. Prof. Dr. Witte.
Das Kirchenrecht der christlichen Confessionen, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Die Geschichte des canonischen Rechts, Derselbe.
Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Ueber die altsächsischen Gesetze, Derselbe.
Ueber den Sachsenspiegel, Hr. Dr. Geyder.
Lehnrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Dasselbe, Hr. Dr. Geyder.
Deutsches Privat- und Handelsrecht, Derselbe.
Das gemeine und preufsische Criminal-Recht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Den gemeinen und preufsischen bürgerlichen Prozefs, Derselbe.
Das deutsche Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Das europäische Völkerrecht, Derselbe.
Ein Examinatorium über das römische Privat-Recht, Hr. Prof. Dr. Huschke.
Ein Disputatorium über dasselbe, Hr. Prof. Dr. Witte.
Uebungen aus dem Gebiet des preufsischen Civil-Rechts nach gerichtlichen Akten, Derselbe.
Anleitung zu Fertigung von Criminal- und Civil-Relationen, Hr. Prof. Dr. Abegg.

Arzneiwissenschaften.

Encyklopädie der Medicin, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die Knochen- und Bänder-Lehre, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die vergleichende Anatomie, Derselbe.
Die Gefäfslehre des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Die Anatomie des Hirns und Rückenmarks, Derselbe.
Die Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Purkinje und Hr. Dr. Hemprich.
Experimental-Physiologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Allgemeine Pathologie, Hr. Dr. Hemprich.
Semiotik, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Gesammte Heilmittellehre, Hr. Prof. Dr. Klose und Hr. Prof. Dr. Göppert.
Pharmakologie, Hr. Prof. Dr. Seidel.
Officinelle Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Heilmittel des Pflanzen- und Mineralreichs, Derselbe.
Toxikologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Thierische Heilmittellehre, Hr. Prof. Dr. Seidel.
Ueber die Heilquellen Deutschlands, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Ueber animalischen Magnetismus, Hr. Dr. Hemprich.
Receptschreibekunst, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Ueber Fieber und Entzündungen, Hr. Dr. Wenzke.
Ueber Exantheme, Derselbe.
Specielle Therapie der Exantheme, Hr. Prof. Dr. Klose.
Erster Theil der speciellen Therapie, Hr. Prof. Dr. Remer.
Therapie der Wechselfieber, Hr. Prof. Dr. Remer.
Ueber Krankheiten des weiblichen Geschlechts, Hr. Dr. Küstner.
Die Lehre von den Blut- und Schleimflüssen, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Ueber syphilitische Krankheiten, Hr. Dr. Remer.
Ueber asiatische Cholera, Derselbe.
Bandagen- und Instrumenten-Lehre, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Verbandlehre, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Zweiter Theil der speciellen Chirurgie und Operations-Lehre, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Examinatorium über Chirurgie, Derselbe.
Die Augen-Heilkunde, Derselbe.
Geburtskunde, Hr. Prof. Dr. Betschler und Hr. Dr. Küstner.
Geburtshülfliche Uebungen, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Gerichtliche Arzneiwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Klose.
Ueber die Thierseuchen, Hr. Dr. Remer.
Geburtshülfliche Klinik, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Die chirurgische Klinik, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Klinik für innere Heilkunde, Hr. Prof. Dr. Remer.

Philosophische Wissenschaften.

Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Metaphysik, Hr. Prof. Dr. Branis.
Ethik, Derselbe.
Moral-Philosophie, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
Kritik der Moral-Principien, Derselbe.
Aesthetik, Hr. Prof. Dr. Branis.
Psychologie, Hr Prof. Dr. Thilo.
Ueber Krankheiten der Seele, Derselbe.
Unterredungen über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

Mathematische Wissenschaften.

Die zweite Abtheilung der Algebra, Hr. Prof. Dr. Scholz.
Differential-Rechnung, Hr. Dr. Köcher.
Stereometrie und sphärische Trigonometrie, Derselbe.
Analytische Geometrie, Hr. Prof. Dr. Scholz.
Den ersten Theil der theoretischen Mechanik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Sphärische und theoretische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholz.

Naturwissenschaften.

Physik, Hr. Prof. Dr. Pohl und Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Theorie der Wärme und des Lichts, Hr. Prof. Dr. Pohl.
Organische Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
Pharmaceutische Chemie, Derselbe.

Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Zoologie, Derselbe.
Naturgeschichte der Eingeweidewürmer, Derselbe.
Zoologisches Repetitorium und Disputatorium, Derselbe.
Allgemeine Botanik, Hr. Prof. Dr. Nees von Esenbeck.
Natursystem des Gewächsreichs, Derselbe.
Praktische Botanik, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Forst-Botanik, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Ueber officinelle Gewächse, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Botanische Excursionen, Derselbe.
Physische Geographie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Mineralogie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
Repetitorium über Mineralogie, Derselbe.

Staats- und Cameralwissenschaften.

Encyklopädie der Cameralien, Hr. Prof. Dr. Schön.
Abrifs der allgemeinen Politik, Hr. Dr. Melzer.
Ueber die staatswirthschaftlichen Systeme, Hr. Prof. Dr. Weber.
National-Oekonomie, Derselbe.
Finanzwissenschaft, Derselbe, und Hr. Prof. Dr. Schön.
Polizeiwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Schön.
Forstwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Weber.

Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Geschichte der römischen und byzantinischen Kaiser, Hr. Dr. Kutzen.
Europäische Geschichte des 18ten und 19ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Litteratur der deutschen Geschichte, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Geschichte der preufsischen Monarchie, Derselbe.
Ueber Papst Gregor den Siebenten und dessen Zeitalter, Hr. Dr. Kutzen.
Lessing's Leben und geistige Wirksamkeit, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Numismatik der Griechen und Römer, Hr. Prof. Dr. Passow.
Handschriftenkunde mit praktischen Uebungen, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Historische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Disputatorium über alte Geschichte, Hr. Dr. Kutzen.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische Sprachen.

Comparative Grammatik der aramäischen Dialecte, Hr. Dr. Neumann.
Praktische Uebungen im Lesen und Uebersetzen der aramäischen Dialecte, Derselbe.
Chaldäische Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Syrische Chrestomathie, Derselbe.
Hebräische Grammatik, Hr. Dr. Neumann und Hr. Licent. Zastrau.
Erklärung des Propheten Daniel, Hr. Dr. Neumann.
Erklärung des Korans, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Ausgewählte Stücke des Korans und einige Gedichte der *Hamâsa*, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Erklärung der Tausend und Einen Nacht, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Die Moallaka des Lebid, Derselbe.

2) Klassische Sprachen.

Das achte Buch der Odyssee, Hr. Dr. Held.
Ein oder das andere Drama des Sophokles, Hr. Prof. Dr. Passow.
Platon's Euthyphron und die Apologie des Sokrates, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Die platonischen Briefe, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Ueber den Ursprung und die Ausbildung der Redetheile, mit besonderer Rücksicht auf die griechische Sprache, Derselbe.
Erklärung auserlesener Satyren des Juvenal, Hr. Dr. Held.
Das erste Buch von Cicero's *Academica*, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Cicero's Rede für Marcellus, Hr. Prof. Dr. Passow.
Das zweite und dritte Buch aus Cäsars gallischem Kriege, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Das erste Buch von Tacitus Historien, Hr. Dr. Bach.
Ueber die vorzüglichsten Handschriften der römischen Klassiker, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Die Uebungen des Königl. philologischen Seminars leiten Hr. Prof. Dr. Passow und Hr. Prof. Dr. Schneider.
Leitung philologischer Uebungen, Hr. Dr. Held.

3) Neuere Sprachen.

Mittelhochdeutsche Grammatik, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Hebel's allemannische Gedichte erklärt Derselbe.
Reineke Vos, Derselbe.
Deutsche Balladen erklärt Hr. Dr. Kannegiefser.
Dänische Grammatik, Hr. Lector Scholz.
Holländische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Englische Grammatik, Hr. Lector Scholz.
Ein paar Dramen Shakspear's, Hr. Dr. Kannegiefser.
Das zehnte Kapitel aus Hume's *History of England*, Hr. Lector Scholz.
Uebungen im Schreiben und Sprechen der englischen Sprache, Derselbe.
Neugriechische Grammatik, Hr. Lector Peucker.
Constantini Oeconomi *λόγον ἐπιτάφιον εἰς τὸν Γρηγόριον* erklärt Derselbe.

Künste.

1) Schöne.

A. Tonkunst: Hr. Musikdirector Mosewius und Hr. Dom-Organist Wolff.
B. Zeichnen: Hr. Siegert.

2) Gymnastische.

A. Reitkunst: Hr. Stallmeister Meitzen.
B. Unterricht im Fechten und Voltigiren: Hr. Löbering.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2 — 4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11 — 12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thür des Lesezimmers. Auch stehen die drey Stadt-Bibliotheken, an bestimmten Tagen, zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bey der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11 — 1 Uhr, dem übrigen Publicum Montags von 11 — 12 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei mir ist so eben fertig geworden:

Das *Corpus Juris Civilis*
ins Deutsche übersetzt
von einem Vereine Rechtsgelehrter
und herausgegeben von
Dr. *Carl Eduard Otto*,
Kaiserl. Russischem Hofrathe und ordentlichem Professor der Rechte an der Universität Dorpat,
Dr. *Bruno Schilling*,
Königl. Sächsischem Consistorial-Assessor und Professor der Rechte an der Universität Leipzig,
und Dr. *C. F. F. Sintenis*,
als Redactoren.

Erster bis *sechster* Band: *Institutionen*, *Pandecten* und *Codex*, nebst 5 Kupfertafeln und einem *Titelregister*. Preis 24¾ Rthlr., Velinpapier 37⅛ Rthlr.

Der *siebente* und *letzte* Band (die Novellen und *libri feudor.* enthaltend) erscheint im Laufe dieses Jahres.

Diejenigen resp. Abnehmer, welchen ihre Buchhandlung die vollständige *Fortsetzung* dieses Werkes nicht zu liefern *vermag*, wollen sich defshalb nur *an eine andere* oder an mich direkt wenden.

Leipzig, im März 1833.

Carl Focke.

Bei W. Wideburg in Torgau sind nachfolgende zwei Werke erschienen:

Christliche Betrachtungen und Gebete zur Stärkung des Glaubens und eines gottgefälligen, zufriedenen Lebens für die häusliche Erbauung. Von *F. J. Grulich*, Archidiaconus in Torgau. 10 Bogen in 8. 6¼ Sgr. oder 5 Ggr.

Da der Verfasser dieses Erbauungsbuches nicht will, dafs dasselbe im Voraus lobpreisend angekündigt werde, sondern vielmehr wünscht, es möge sich durch einen gesegneten Gebrauch selbst empfehlen, so macht der Verleger nur darauf aufmerksam, dafs er *für seinen* Theil nichts unterlassen hat, um den Ankauf und den Gebrauch des christlichen Handbuchs möglichst zu erleichtern.

J. Louis, Französisches Lesebuch mit Leseübungen und einem erklärenden Wortregister für Anfänger beiderlei Geschlechts. 8 Bogen in 8. 7½ Sgr. oder 6 Ggr.

Ein Schulenvorsteher schrieb uns:

„Dem durch seine früheren französischen und englischen Lehrbücher und in der neuesten Zeit durch das von ihm besorgte *Théâtre français moderne* schon nicht unrühmlich bekannten Herrn Verfasser ist es hier gelungen, auch für Anfänger ein in jeder Hinsicht sehr brauchbares Lesebuch zu geben, dessen ganze Anlage den denkenden und einsichtsvollen langjährigen Lehrer bewährt. Die dasselbe benutzenden Kinder werden gewifs darum schon schneller Fortschritte machen, da die Erzählungen bei aller Einfachheit unterhaltend sind, und das kindliche Alter gewifs ansprechen werden. Die denselben vorangehenden Leseübungen sind gut gewählt und hinreichend. Die Einrichtung des erklärenden Wortregisters, welche den Lehrer nöthigt, seine Schüler die Wörter der ersten Lesestücke streng und fest dem Gedächtnisse einprägen zu lassen, um später zeitraubende Präparation zu vermeiden, ist lobenswerth."

Zur besondern Empfehlung des Lesebuchs dürfen wir noch hinzufügen, dafs sich bereits *vier* Schulen für dessen Einführung erklärt haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrologe.

Daniel von Coelln *).

Nur die Ueberzeugung, den Wünschen vieler Befreundeten entgegen zu kommen, hat diese Zeilen hervorgerufen: sonst würde den Verfasser derselben eben so sehr das Gefühl frischer Trauer zurückgehalten haben, das noch keiner genügenden Darstellung Raum giebt, als die Ueberzeugung, dafs der Mann, dem diese Worte gewidmet sind, der reifsten und durchdachtesten Schilderung von sachkundiger Hand würdig ist, wie wenige. Möge das hier Gegebene als einfacher Erguſs der Freundschaft, als vorläufige Mittheilung für herzlich Theilnehmende Nachsicht finden, bis ein gediegeneres Denkmal anerkennender Verehrung es vergessen machen wird.

Daniel Georg Conrad von Coelln, Nachkomme eines mährischen, wahrscheinlich noch vor dem dreifsigjährigen Kriege wegen Religionsverfolgungen ausgewanderten adeligen Geschlechts *von Bees*, das, in Coeln am Rhein angesiedelt, seinen Namen wechselte, wurde am 21. December 1788 zu Oerlinghausen im Fürstenthum Lippe-Detmold geboren. Den ersten Unterricht verdankte er seinem Vater, *Ludwig Friedrich August von Coelln*, einem ausgezeichneten, auch als religiösen Schriftsteller nicht unrühmlich bekannten Geistlichen, der 1797 als General-Superintendent und erster reformirter Prediger nach Detmold versetzt wurde, wo er 1804 starb. Des wahrhaft frommen, besonders durch seine Bemühungen um das Armenwesen preiswürdigen Mannes Lehre und Beispiel, der noch lebenden Mutter Sorge und Liebe für den körperlich schwächlichen Knaben hatten so tiefe Wurzeln in seinem Gemüthe geschlagen, dafs seine sittliche Erziehung, bei dem frühen Tode seines Vaters, als vollendet betrachtet werden konnte. Seine wissenschaftliche Bildung begann auf dem Gymnasium zu Detmold: in den alten Sprachen empfing er durch *Habicht* (jetzt Rector und Professor zu Bückeburg) eine treffliche Grundlage, auf welcher der bei mancher Sonderbarkeit gründlich gelehrte und amtseifrige Rector *G. D. Köler* mit Erfolg fortbauen konnte. Die Begeisterung für das klassische Alterthum, die damals in ihm entzündet wurde, befestigte sich, und blieb ihm sein ganzes Leben durch treu **). Für das Studium der Theologie hatte er sich schon früh entschieden, eben so sehr nach eigener Wahl, wie auf den Wunsch der Eltern. Sein nachheriger Schwager *Passavant*, jetzt erster Prediger an U. L. F. in Bremen, förderte den Jüngling mehrfach, durch Unterricht im Hebräischen und in der christlichen Religion, am bedeutendsten aber durch sein Vorbild. So oft *Coelln* späterhin von dieses Lehrers strengen Redlichkeit, von seinem unerschütterlichen Wahrheitssinn und seiner ungeheuchelten Frömmigkeit mit inniger Verehrung redete, drängte sich unwillkürlich das Gefühl auf, er schildere im Lehrer sich selbst. Ihm vor allen dankte er es, frühe Hinneigung zu religiöser Schwärmerei überwunden, ängstliche Zweifel gedämpft, und jenen sittlichen Ernst in sich begründet zu haben, der sein ganzes Wesen erfüllte und durchdrang.

So bezog er, in jedem Sinne reif, um Ostern 1807 die Hochschule zu Marburg. Seinen Hauptzweck fest im Auge haltend schlofs er sich vor allen an den ehrwürdigen, von ihm kindlich geliebten *Arnoldi*, an *Münscher* und *Hartmann* an, den exegetischen Vorlesungen des ersten, den kirchengeschichtlichen und dogmatischen des zweiten, der Einleitung des letzten ins Arabische, Chaldäische und Syrische verdankte er vorzugsweise Belehrung. *Wachler's* geschichtliche Vor-

*) Ueber sein Leben vergl. *Heinr. Hoffmann's* Monatsschrift von und für Schlesien, Jahrgang 1829, Bd. 1, S. 141 (besonders litterarisch, von ihm selbst mitgetheilt). *Justi's* Grundlage zu einer Hessischen Gelehrtengeschichte von 1806 bis 1830, 1831. S. 64 f. (sehr gehaltreiche und ausführliche Autobiographie). Conversationslexicon der neuesten Zeit und Litteratur, 1832. Bd. 1, S. 467 (nach eigenen Mittheilungen).

**) Unvergefslich werden einem vertrauten Kreise Breslauer Gelehrten die Abende bleiben, die sie wöchentlich Einmal mit ihm zu geselliger Lesung des Platon versammelten. Noch acht Tage vor seinem Ende war er in ahndungsloser Heiterkeit mit seinen Freunden zur Lesung des *Gorgias* vereint (9te Febr.), er selbst trug zuletzt vor (*Gorg.* Cap. 76—80 *Heind.*) und nie erinnerten sich die Versammelten eines so lebendigen, geistig angeregten Vortrages von ihm.

Vorträge regten, wie so viele treffliche Jünglinge, auch ihn zu historischen Studien, *Creuzer* und *Tennemann* zu philosophischer Forschung an. Im Herbst 1809 hatte er seinen theologischen Cursus beendet, und er kehrte nun auf kurze Zeit in seine Heimath zurück, wo er sich nach rühmlich überstandener Prüfung unter die Candidaten des Predigt-Amtes aufnehmen liefs.

Aber noch in demselben Herbst begab er sich nach Tübingen, um sich dort mit der symbolisch-orthodoxen Dogmatik, der Polemik und der lutherischen Exegese vertraut zu machen, worin ihm *Schnurrer* und besonders die beiden *Flatt* erwünschte Lehrer wurden: auch hörte er bei *Conz* über Sophokles, Aristophanes und Tacitus. Inzwischen war er auch körperlich mehr und mehr erstarkt, obgleich sein rechtes Auge auch äufserlich bemerkbar sehr schwach blieb: gewandt in Leibesübungen, muthiger, ja verwegener Reiter, tüchtiger Fufswanderer, schlofs er sein Tübinger Leben mit einer anziehenden Fufsreise durch die Schweiz und Savoyen, die *Hellwag* aus Eutin und der nachmals als Botaniker und freisinniger Volksredner berühmt gewordne Züricher *Hegetschweiler* mit ihm unternahmen. Heimgekehrt ging er noch auf ein Jahr nach Göttingen, schon mit dem bestimmten Vorsatze, sich für das akademische Lehramt auszubilden, und darum mehr die reichen Schätze der Bibliothek, als die Vorträge einzelner Lehrer benutzend, woran ihn auch einige Harthörigkeit bald mehr, bald weniger hinderte: doch besuchte er noch mit Eifer die Vorlesungen der verstorbenen *Wunderlich* und *Schulze*, so wie der noch mit Segen thätigen *Heeren* und *Tychsen*.

Im Herbst 1811 aber that er den bedeutendsten Vorschritt zu Erreichung seines Lebensplanes, indem er sich durch Vertheidigung seiner Inaugural-Dissertation, über das Zeitalter des Propheten Joel, in Marburg den philosophischen Doctorgrad erwarb, worauf er sich sofort in der philosophischen Facultät als Privat-Docent habilitirte, und seine Vorlesungen über mehrere theologische Disciplinen begann. Es folgten mehrere Erweiterungen seines Wirkungskreises rasch auf einander: 1814 wurde er zum ersten Aufseher bei dem Kurfürstlichen Alumnat (Majar) ernannt, 1816 zum Stellvertreter des ersten Predigers an der reformirten Universitäts-Kirche, in demselben Jahre zum aufserordentlichen Professor in der theologischen Facultät, und am 31. October 1817, bei der Säcularfeier der Reformation, zum Doctor der Theologie. So erfreulich sich nun auch seine amtlichen und persönlichen Verhältnisse in Marburg gestalteten, so war es doch begreiflich, dafs ihn im Frühjahr 1818 ein Ruf als Professor in der philosophischen Facultät in das anmuthige Heidelberg reizte. Doch überwog ein zweiter, wenige Tage später erhaltener Antrag zum ordentlichen Professor der Theologie in der Universität Breslau. Zu den übrigen Vorzügen einer grofsen, mit bedeutenden wissenschaftlichen Hülfsmitteln reichlich ausgerüsteten Stadt kam die Aussicht auf eine erweiterte akademische Wirksamkeit, wie sie sich nur an einer hoffnungsvoll aufblühenden Hochschule unter dem Schutze der jedes höhere Streben fördernden Preufsischen Regierung erwarten liefs. Auch hatte er nicht zu viel von seinem neuen Wirkungskreise gehofft.

Nachdem er am 17. Mai 1818 sein Amt in Breslau angetreten hatte, wurde ihm gleich im Jahre 1819 die Leitung der dogmen-historischen Uebungen am theologischen Seminarium übergeben, 1821 wurde er zum Mitgliede des Consistoriums von Schlesien für die Prüfungen der Predigtamts-Candidaten, und 1829 zum Consistorialrath ernannt.

Andere jährlich neu zu besetzende Aemter, wie die Theilnahme an der wissenschaftlichen Examinations-Commission und den Candidatenprüfungen im Grofsherzogthum Posen, bezeugten nicht minder das Vertrauen, das die Behörden in ihn setzten. Auch war er viermal Decan seiner Facultät, und leitete als solcher im Jahre 1822 die allgemeine Synode der Geistlichkeit Schlesiens, die sich zur Vorbereitung der Union beider evangelischen Kirchen am 1sten und 2ten October in Breslau versammelt hatte.

Wie grofs aber auch der Nutzen war, den er im eigentlichen Geschäftsleben durch unermüdliche Thätigkeit und Treue stiftete, so ist doch nichts mit dem Segen zu vergleichen, der von ihm als akademischem Lehrer ausging. Zwar wurden seine Vorlesungen nicht gleich anfangs nach ihrem Werthe anerkannt, weil seine Aussprache für den Anfang etwas Fremdes und Unverständliches hatte; aber sehr bald siegte ihre wissenschaftliche Gediegenheit über jedes äufsere Hinderniss; sein Beifall wuchs von Jahr zu Jahr, wie seine Lehrübung und der Umfang seiner Gelehrsamkeit zunahm, und so wurde er schnell einer der geliebtesten Lehrer, zu dessen festgegründetem Beifall sein Wissen und seine Gesinnung zusammenwirkten, Eigenschaften, die auch die unwandelbare Dauer desselben verbürgten.

Seine akademische Wirksamkeit umfafste nach und nach die ganze historische Theologie (Kirchen- und Dogmengeschichte, Patristik, Symbolik), aufserdem die theologische Encyklopädie, biblische Theologie, Isagogik und Exegese, besonders des alten Testamentes; eine Einleitung in die Dogmatik wollte er mit dem nächsten Halbjahr beginnen, und der Entwurf hat sich unter seinen Papieren vorgefunden. Alle seine Vorträge aber zeichneten sich aus durch die höchste Klarheit, Bündigkeit und Folgerichtigkeit, durch eine stets neue Umgestaltung des Gegenstandes, so oft er diesen neu zu behandeln hatte. Es waren jedesmal die reifsten Ergebnisse rastlos fortgesetzter und erneuter Forschungen.

Bei dieser strengen Gewissenhaftigkeit in Erfüllung seines unmittelbarsten Lehrberufes hätte man sich nicht wundern dürfen, wenn seine schriftstellerische Thätigkeit untergeordnet geblieben wäre. Doch war das keineswegs der Fall; gegen alle Vielschreiberei zwar hegte er den entschiedensten Widerwillen, aber was er gab, war durchaus trefflich und gediegen nach Form und Inhalt. Seine lateinisch abgefafsten akademi-

mischen Schriften über Zephanias, 1818, über die Marburger Theologen unter *Philipp dem Grofsmüthigen*, 1827, und über die Augsburger Bekenntnisse *Melanchthon's* und *Zwingli's*, 1830, seine Schrift über den innern Zusammenhang der Glaubenseinigung und Glaubensreinigung, 1828, seine historischen Beiträge zur Erläuterung und Berichtigung der Begriffe: Pietismus, Mysticismus und Fanatismus, 1830, die von ihm und *David Schulz* gemeinschaftlich verfafste Schrift über theologische Lehrfreiheit auf den Evangelischen Universitäten, 1830, die in 14 Tagen zwei Auflagen erlebte; und als *Schleiermacher* in einem Sendschreiben dagegen auftrat, die zwei an diesen gerichteten Antwortschreiben für geistesfreie Behandlung der Dogmatik, 1831, (von diesen beiden Antworten ist die erste von *Schulz*, die zweite von *Coelln*, wie ein jeder, der beide Männer kennt, bald inne werden wird: da aber fast alle öffentlichen Beurtheilungen sich zu der entgegengesetzten Meinung haben verleiten lassen, scheint es hier der passendste Ort, diesen Irrthum zu berichtigen, ehe er sich noch weiter verbreitet und festere Wurzel fafst); ferner seine zu einem völlig neuen Buche erwachsene Bearbeitung von seines alten Lehrers *Münscher* Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte, 1832 *), seine Abhandlung über das Symbol der Theokratie im Hebraismus in *Wachler's* Philomathie **), endlich seine gehaltvollen Beiträge zur Ersch-Gruber'schen allgemeinen Encyklopädie (z. B. Clemens von Alexandria, Clementina, Didymus, Dionysius der Areopagit, Donatisten, Dordrechter Synode, Hieronymus), und seine zahlreichen Recensionen, besonders in der Hallischen Literaturzeitung, in denen oft Resultate jahrelangen Forschens niedergelegt sind, — würden vollkommen hinreichen, ihm einen dauernden Namen unter den gelehrtesten und gedankenreichsten Theologen unserer Zeit zu sichern. Das Werk jedoch, das als der Inbegriff aller seiner tiefsten Studien betrachtet werden darf, liegt noch, nur seinen Zuhörern wohl bekannt, in seinen Papieren; es ist seine biblische Theologie. Um so mehr freuen wir uns, es höchst wahrscheinlich machen zu dürfen, dafs diese Arbeit aus seinen musterhaft geordneten Heften durch einen würdigen Freund wird ans Licht gestellt werden können. Auch eine Sammlung kleinerer Schriften glauben wir anjetzt schon von ihm verheifsen zu dürfen.

So stand *Coelln* in der schönsten Mittelhöhe des Lebens, in der reifsten und rüstigsten Thatkraft da, anerkannt von seinen Obern, geachtet von seinen Mitbürgern, wie von der gelehrten Welt, geliebt von seinen Freunden, verehrt von seinen Schülern, vor allem aber beglückt im Besitz einer gleichgesinnten Gattin und vier blühend gedeihender Kinder, in der Hoffnung eines fünften. Aber wen Gott liebt, den ruft er früh.

Am 11ten Februar 1833 Vormittags hielt *Coelln* noch mit gewohnter Lust und Liebe seine Vorlesungen; um Mittag klagte er über Mifsbehagen und plötzlich ausbleibende Efslust; dennoch leitete er Nachmittags als Decan eine Sitzung seiner Facultät, kam aber so erschöpft nach Hause, dafs er sogleich zu Bette gehen mufste. Er hat es nicht wieder verlassen. Was als rheumatisch-gastrisches Fieber begonnen hatte, liefs bald bedenklichere Nervenzustände befürchten; aber gegen alles Erwarten schnell, schon am 17ten Februar, den Sonntag Estomihi, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, endete ein Nervenschlag das theure Leben. Wer ihn noch an jenem Abend sah, glaubte einen ruhig Schlummernden zu sehen.

Am 20sten Februar früh nach 8 Uhr wurde unser Freund auf dem Friedhofe der reformirten Gemeinde bestattet: die ganze Hochschule folgte seiner Hülle: sein Freund, Superintendent *Wunster*, sprach in würdiger Rede †) die Gefühle der zahlreich Versammelten aus. Die Seinigen feiern in gottergebener Trauer sein Andenken.

Coelln's Wesen war so edel-einfach, dafs wir glauben, es in wenig Worten zusammenfassen zu können: *im Handeln Wahrheit, im Forschen Gründlichkeit und Tiefe.*

Franz Passow, 27. Febr. 1833.

Mit erschütternder Schnelligkeit treffen die schwersten Schicksalsschläge den Lehrerkreis unsrer Hochschule. Kaum ist der erste Schmerz, den uns der frühe Tod des vor wenig Wochen bestatteten Amtsgenossen und Freundes *von Coelln* bereitet hatte, überwunden, so haben wir schon einen neuen, gleich empfindlichen und eben so unerwarteten Verlust zu betrauern. Gestern Abend nach 11 Uhr wurde unser hochverehrter College und innig geliebter Freund, Herr Dr. *Franz Ludwig Carl Friedrich Passow*, ordentlicher Professor der Alterthumswissenschaft, Director des philologischen Seminars und des akademischen Museums für Alterthum und Kunst, im 47sten Lebensjahre durch einen Nervenschlag aus unserm Kreise ins höhere Leben abgerufen. Wenig Stunden früher hatten ihn nahe Freunde noch vollkommen wohl gesehen und die heitersten Gespräche mit ihm geführt.

Was *Passow* als Gelehrter und Schriftsteller, Gymnasial- und Universitäts-Lehrer, insbesondere als Bildner von Philologen und Schulmännern seit dem Jahre 1815, in welchem er für die hiesige Universität gewonnen wurde, und in den letzten Jahren auch als

*) Zwar ist bis jetzt nur der erste Band erschienen, der die alte Zeit bis Ende des siebenten Jahrhunderts umfafst, aber die erste Hälfte des zweiten Bandes bis zum Reformations-Zeitalter liegt druckfertig da und wird bald nach Ostern erscheinen können; auch die zweite Hälfte, die das Ganze abschliefst, wird sich vermuthlich aus dem schriftlichen Nachlafs zusammen ordnen lassen.

**) Der philomathischen Gesellschaft in Breslau war er 15 Jahre lang thätiges werthes Mitglied. Aufserdem hatte ihn die vom Professor *Illgen* in Leipzig gestiftete historisch-theologische Gesellschaft im Jahre 1831 zu ihrem Mitgliede erwählt.

†) Sie ist auf allgemein ausgesprochenen Wunsch zum Besten der Kranken-Anstalt der Studirenden im Druck erschienen.

als Director des akademischen Museums für Alterthum und Kunst geleistet hat, was er seinen zahlreichen, mit unwandelbarer Liebe und Treue ihm ergebenen Schülern, was er dem schönen und reichen Kreise seiner Familie, was er den Freunden war, ist Keinem unbekannt geblieben, den sein Leben und Wirken irgend näher berührt hat. Unerschütterliche Redlichkeit und Wahrheitsliebe, felsenfeste Treue, der standhafteste Muth unter allen, auch den schwierigsten Verhältnissen, rastlose, mit bewundernswürdigem Erfolg gekrönte Thätigkeit, stete Bereitwilligkeit zu Aufopferungen jeder Art, wo es die Förderung einer guten Sache oder der Freundschaft galt, sind hervortretende Züge in dem schönen Charakterbilde des Dahingeschiedenen. Möge der grofsen Anzahl der durch seinen Tod Niedergebeugten Aufrichtung und Trost von Oben gesendet, die Lehranstalt aber, welcher *Passow's* Name durch fast 18 Jahre ein herrlicher Schmuck gewesen, vor ähnlichen Verlusten lange, lange bewahrt werden.

Breslau, den 12. März 1833.

Rector und Senat der Universität.
Schulz, d. Z. Rector.

Obige Nachricht über *Daniel von Coelln's* Leben hatte ihr Verfasser 2 Tage vor seinem Tode nochmals durchgesehen, berichtigt und vermehrt, dem Unterzeichneten zur Besorgung des Abdrucks überbracht, schon damit beschäftigt, eine ausführlichere Biographie des verewigten Freundes in den bevorstehenden Ferien auszuarbeiten und mit dessen Bildnifs in Steindruck herauszugeben. Darauf wollte er im Laufe dieses Sommers seine eigene Lebensbeschreibung nachfolgen lassen. Wie bald er aber dem Vorangegangenen ist nachgerufen worden und so die Hoffnung auf vorerwähnte, wie auf manche andere Arbeiten seiner Meisterhand entschwunden ist, berichtet die hinzugefügte Anzeige. *Passow* wurde am Morgen des 14ten d. M. unter gleich grofser, rührender Theilnahme, an demselben Orte und in derselben Weise, wie der geliebte Freund, an dessen Grabe er noch vor drei Wochen mit uns weinte, bestattet. Derselbe, auch ihm befreundete, würdige Geistliche gab auch diesmal dem allgemeinen Schmerzgefühl Worte und sprach Aufrichtung und Trost in die gebeugten Herzen. Nun sind Beide, die das Leben eng verbunden hatte, nach kurzer Trennung wieder vereint in nächstnachbarlichen Gräbern und in der seligen Heimath, wohin wir Alle in Sehnsucht ihnen nachwallen. Ihr Geist lebt und wirkt fort im Kreise ihrer Familien, Freunde und zahlreicher, solcher Lehrer würdigen Schüler. Was sie angeregt, gefördert, gethan, wird vielfältig segenreiche Früchte tragen und nimmer untergehn. *Havete, animae candidae, havete!*

Breslau, den 15. März 1833.

David Schulz.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

An Freunde der Länder- und Völkerkunde und an Lehrer des geographischen Unterrichts.

Hülfsbuch beim Unterrichte in der Geographie für Lehrer, die sich meiner oder auch anderer Lehrbücher bedienen. Zugleich zum Nachlesen für Freunde der Erd- und Länderkunde bestimmt, die sich über das Merkwürdigste derselben belehren wollen. Von *J. G. Fr. Cannabich.* gr. 8. *circa* 50 Bogen.

Vorstehendes Werk wird heftweise in monatlichen Lieferungen (die Lieferung in 5 Bogen zu 4 Ggr.) erscheinen. Im Monat Mai d. J. wird die erste Lieferung ausgegeben. Ausführliche Anzeigen über den Inhalt des Buches sind in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Eisleben. Georg Reichardt.

Dictionnaire Universel de la langue française, rédigé d'après le Dictionnaire de l'Academie française, et ceux de Laveaux, Cattel, Boiste, Mayeux, Wally, Cormon, etc. etc., contenant toutes les mots de la langue usuelle, avec leurs étymologies, leurs définitions, leurs diverses acceptions au propre et au figuré; les différentes expressions proverbiales, familières, populaires, poétiques, et du style soutenu, tous les principaux termes des sciences, arts et métiers, avec leur signification et les explications nécessaires à la parfaite intelligence de chacun deux.

Ouvrage enrichi de plus de Six Mille Mots, qui ne se trouvent dans aucun autre dictionnaire, et d'un grand nombre d'acceptions omises dans les autres dictionnaires, par *Ch. Nodier* et *V. Verger*.

Deux volumes in 8vo, contenant ensemble près de 1600 pages, en caractère neuf dit mignonne (à deux colonnes). Paris, 5e édition, 1832. Prix 15 francs = 4 Rthlr.

Berlin. A. Asher.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen:

Carové, Dr. *F. W.*, *Ueber das Cölibatgesetz des röm. kathol. Klerus.* 2te Abtheilung.

Auch unter dem Titel:

Vollständige Sammlung der Cölibatgesetze für die kathol. Weltgeistlichen, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, mit *Anmerkungen.* 49½ Bog. gr. 8. geh. Preis 3 Rthlr. 3 Ggr.

(Die 1ste Abtheilung kostet 2 Rthlr. 6 Ggr.)

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen

auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1833.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Professor Dr. Gustav Friedrich Wiggers wird vortragen: 1) theologische Encyklopädie und Methodologie, 2) den ersten Theil der Kirchengeschichte, 3) Reformationsgeschichte und 4) Pädagogik. Auch wird er die homiletischen und katechetischen Uebungen im theologisch-pädagogischen Seminar auf gewohnte Weise leiten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann wird 1) theologische Moral vortragen; 2) exegetisch und dogmatisch die Lehre von den Messianischen Weissagungen entwickeln, nebst einer ausführlichen Erläuterung der prophetischen Orakel Jes. XL bis LXVI, und 3) die Apostelgeschichte erklären.

Der Prof. Dr. Johann Philipp Bauermeister, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) die Briefe des Apostels Paulus an die Thessalonicher, Galater, Corinther und Römer erklären, 2) eine historisch-kritische Einleitung in alle Bücher des A. und N. Test. geben, 3) die christliche Dogmatik vortragen.

Der Prof. Dr. Carl Friedr. Aug. Fritzsche wird 1) nach einer vorausgeschickten linguistischen Einleitung ins N. Test. die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas erklären, 2) biblische Theologie vortragen und die dogmatischen Beweisstellen des A. und N. Test. erläutern, 3) Homiletik vortragen und mit dem Vortrage praktische Uebungen verbinden, und 4) das Buch Hiob erklären.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer wird vortragen; 1) das Erbrecht, 2) das gemeine und Mecklenburgsche Lehnrecht.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler wird 1) öffentlich die Lehre von den dinglichen Klagen, 2) den Civilprocefs nach Martin, und 3) das kanonische Recht abhandeln. Auch erbietet er sich 4) zu einem Relatorium.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Aug. Ludw. Diemer wird vortragen: 1) die deutsche Geschichte nach von Lindelof, 2) das Mecklenb. Privatrecht, nach eigenen Sätzen. Auch wird er 3) ein Examinatorium über Pandekten und Civilprocefs nach Heise und Martin halten.

Der Prof. Dr. Friedr. Raspe wird 1) das allgemeine Staatsrecht, nach Schmid, 2) den Criminalprocefs, nach Martin, lehren, und 3) privatissime ein Relatorium halten.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird vortragen: 1) Institutionen, 2) Pandekten, mit Ausschlufs des Erbrechts, nach Thibaut.

In der medicinischen Facultät.

Der Geheime Medicinalrath und Prof. Dr. Samuel Gottlieb von Vogel, zur Leitung des Seebades zu Doberan im Sommer abwesend, hält in diesem Semester keine Vorlesungen.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird vortragen: 1) die Chirurgie, 2) die Geburtshülfe.

Der Prof. Dr. Heinrich Spitta liest 1) Physiologie, mit besonderer Rücksicht auf vergleichende und pathologische Anatomie, 2) specielle Pathologie und Therapie. Aufserdem leitet er 3) die medicinische Clinik.

Der Prof. Dr. Carl Strempel, d. Z. Rector der Universität, trägt vor: 1) Arzneimittellehre, 2) allgemeine Pathologie und Therapie; 3) wird derselbe die medicinisch-chirurgische Clinik auf gewöhnliche Weise halten.

Der Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum wird vortragen: 1) die Osteologie, Syndesmologie und Myologie, 2) die Physiologie, nach Blumenbach's Compendium, 3) den ersten Theil der manuellen Chi-

rurgie. Auch erbietet er sich zu Repetitorien der Anatomie und einem Cursus der chirurgischen Operationen.

In der philosophischen Facultät.

Der Prof. der Mathematik, Dr. Pet. Joh. Hecker, Senior der Universität, wird durch Schwäche seiner Augen behindert, Vorlesungen zu halten.

Der Hofrath Dr. Ger. Phil. Heinr. Norrmann, Professor der Geschichte und Staatswissenschaften, wird 1) privatim pragmatische Geschichte Deutschlands, und 2) privatissime Staatswirthschaft vortragen.

Dr. Jacob Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird 1) die Anfangsgründe der Statik und Mechanik, und 2) Moralphilosophie vortragen.

Dr. Heinr. Aug. Flörke, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird Botanik lesen.

Dr. Gustav Mähl, Prof. der Chemie und Pharmacie, wird vortragen: 1) analytische Chemie und 2) Toxikologie.

Dr. E. A. Ph. Mahn, Professor der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) die Psalmen erklären, 2) den arabischen Unterricht fortsetzen, und 3) hebräisch-grammatische Interpretations-Uebungen veranstalten.

Dr. Joh. Rud. Schröter, Professor der Mathematik, wird durch Krankheit behindert, in diesem Semester Vorlesungen zu halten.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, liest privatim: 1) Alterthümer des Athenäischen Volkes; 2) erklärt er die Frösche des Aristophanes und 3) die Brüder des Terenz. — In dem philologischen Seminare werden dieses Mal der Agamemnon des Aeschylus und auserlesene Briefe Cicero's an den Atticus erläutert.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oekonomie, wird lehren: 1) den Anbau der land- und forstwirthschaftlichen Culturgewächse und die Viehzucht, 2) die Abschätzungs- und Einrichtungskunst der Landgüter, 3) die Feldmefskunst, verbunden mit praktischen Uebungen im Vermessen und Eintheilen von Feldgrundstücken, so wie auch im Zeichnen von agronomischen Karten.

Dr. V. A. Huber wird privatim lesen: 1) allgemeine Literärgeschichte mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der Poesie, 2) Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, von der Reformation bis zur französischen Revolution; 3) öffentlich wird er die Geschichte des spanischen Befreiungskrieges vortragen, und 4) erbietet er sich privatissime die vorzüglichsten Schriftsteller der englischen, französischen, spanischen, portugiesischen und italienischen Literatur zu erklären.

Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Carl Türk wird öffentlich 1) die Germania des Tacitus erklären, und 2) die Quellen der deutschen Geschichte bis zum 13ten Jahrhundert erläutern; privatim aber vortragen: 3) die Geschichte des römischen Volkes, 4) die juristische Encyklopädie und Methodologie, und 5) das deutsche Privatrecht.

Dr. Friedrich Francke wird 1) öffentlich die Grundzüge der gesammten Geschichte der Philosophie, mit besonderer Rücksicht auf die Methode derselben, darstellen; aufserdem aber 2) privatim in abgesonderten Vorlesungen Logik und psychische Anthropologie vortragen.

Dr. G. N. J. Busch wird 1) römische Literaturgeschichte, 2) griechische Syntax vortragen, und 3) Cicero's erstes Buch vom Redner erklären. Auch leitet er die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft.

Dr. H. Karsten wird lesen: 1) öffentlich, Experimentalphysik, in Verein mit seinem Collegen v. Blücher; 2) privatim, analytische Geometrie, und 3) Differential- und Integral-Rechnung. Aufserdem erbietet er sich zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik.

Dr. Helmuth von Blücher liest: 1) privatim Experimental-Chemie, 2) öffentlich, in Verbindung mit dem Prof. Karsten, Experimental-Physik.

Dr. Eduard Schmidt wird 1) privatim Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, *nebst* Einleitung in die Philosophie, 2) privatim Psychologie, 3) öffentlich über das Verhältnifs der Religion und Philosophie lesen.

Vorlesungen der Privat-Docenten.

Juristische.

Dr. G. H. F. Gaedcke wird 1) unentgeltlich den Gajus erläutern; 2) privatim den Civilprocefs, nach Martin, lehren; 3) sein Civilpracticum auf gewohnte Weise leiten, und 4) die Notariatskunst nach eigenem Grundrisse vortragen und damit zugleich eine Anleitung zur praktischen Ausübung derselben verbinden. Aufserdem erbietet er sich zur Haltung von Examinatorien und Repetitorien.

Dr. C. W. C. Daehne erbietet sich, privatim die Pandekten, mit Ausschlufs des Erbrechts, nach Thibaut, vorzutragen.

Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen: 1) unentgeltlich die Volksarzneikunde nach seinem diätetisch-medicinischen Handbuche: „Gesundheit und Krankheit", zweite Auflage; 2) privatim die allgemeine Pathologie; 3) über den animalischen und mineralischen Magnetismus; 4) über die freiwillige Erzeugung und Fortpflanzung, erläutert durch mikroskopische Versuche. Aufserdem erbietet er sich zu medicinisch-praktischen Examinatorien.

Dr. C. Krauel wird privatim 1) Geburtshülfe lesen, 2) geburtshülfliche Uebungen am Phantom anstellen, 3) unentgeltlich Bandagenlehre vortragen.

Dr.

Dr. W. Lesenberg trägt vor: Encyklopädie und Methodologie der Medicin, 2) Chirurgie, 3) allgemeine Physiologie. Auch erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien über verschiedene Zweige der Medicin.

Dr. C. Hanmann wird 1) die erste Hälfte der Chirurgie, 2) Augenheilkunde, nach Chelius und Beck's Handbüchern, verbunden mit Operationsübungen, 3) Receptirkunst und Pharmakologie mit Repetitionen und pharmaceutischen Uebungen vortragen.

Dr. J. Schröder erbietet sich 1) die gerichtliche Medicin und 2) die syphilitischen Krankheiten vorzutragen.

Philosophische.

Dr. A. C. Siemssen wünscht die Naturgeschichte der vaterländischen Fische, nach seinem Lehrbuche, und die nähere Kenntniſs der einheimischen Pilze, nach der Anleitung des berühmten Mykologen Fries, vorzutragen.

Dr. Carl Weinholtz wird vortragen: die Erfahrungs-Logik nach seinem System; 2) die Lehren der griechischen Philosophen, in historischer und kritischer Behandlung.

Dr. C. F. A. D. Kastner wird 1) Naturphilosophie, 2) allgemeine Arithmetik, 3) reine, oder sogenannte dogmatische Physik, und 4) Stöchiometrie lehren.

Dr. P. Strömer wird unentgeltlich die Mechanik vortragen.

Die *Bibliothek* und das *naturhistorische Museum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die *französische, englische* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten, Zeichnen* und in der *Musik* angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des *theologisch-pädagogischen Seminars* Unterricht im *kirchlichen Gesange*. — Wegen etwa gewünschter Wohnungen wird der Universitäts-Pedell J. H. Schulze auf Verlangen Nachricht ertheilen.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 15ten April 1833.

II. Preise.

RECTOR ATQUE SENATUS ACADEMIAE ROSTOCHIENSIS

COMMILITONIBUS HUMANISSIMIS SALUTEM.

Ex quinque illis quaestionibus, quae superiore anno cum spe praemii Vobis vel imperatae sunt vel propositae, una tantummodo doctum juvenem, qui se omni studio pertractaret, frustra quaesivit: de caeteris sic habete.

Ordo Theologorum *tum relligionis notionem biblicam N. et V. T. accurate exponi, tum nostrorum finitiones Theologorum et Philosophorum de relligione ad illam exigi jusserat.*

Duae commentationes ei traditae sunt, quarum altera repulsam tulit, sed honestam, alteri multis nominibus laudatae, nec reprehensae nisi leniter, secundus locus assignatus est. Scripsisse eam Georgium Fridericum Wolffium, Rostochiensem, hodie cognovimus.

Ordo JCtorum quaesiverat, *num hodie distinctionis contractuum in bonae fidei et stricti juris usus quidam in foris Germaniae daretur, et si hoc affirmatum esset, quibus in speciebus ille usus occurrere videretur.*

Dissertationem scripsit bonae frugis plenam Henricus Schultetus, neque tamen id quod propositum erat, plane absolvit. Itaque huic etiam secundum praemium decretum est.

Ordo Philosophorum aliquem Vestrum pluresve experiri voluerat, *possetne quaelibet aequatio cubica regulae cardanicae ope solvi.*

Dissertationem nobis obtulit Carolus Wuestnejus, Malchinensis. Is tam acute docteque scripsit, ut Ordo Philosophorum aliquamdiu dubitaverit, utrum ingenioso juveni primum an secundum praemium decerneret. Tamen postremo, re iterum iterumque expensa, secundum locum ei dandum esse censuit.

Denique omnium Ordinum Decani etiam philologicam quaestionem proponendam curaverant, hanc: *De Alcibiadis vita a Cornelio Nepote scripta ita disputetur, ut quae plurimae a Viris Doctis motae sunt et historici generis et grammatici et critici dubitationes, eae vel omnes tollantur, vel saltem valde minuantur.*

Ad hanc quaestionem duo responderunt Commilitones, ex quibus tamen alterius nulla a nobis ratio haberi potuit: adeo ei infeliciter res cesserat. Quanquam diligentissimi juvenis studium in veterum scriptorum explicatione positum ponendumque magnopere laudamus. Contra in altero eventus ad spem praeclare respondit. Is enim tam cogitate, tam ingeniose, tam docte, tam etiam copiose disseruit, ut eximiae spei juvenem primo dignum praemio judicare, atque id nullo dissentiente, non dubitaremus. Est autem is, quem exspectationi nostrae cumulate dixi satisfecisse, Julius Otto Augustus Wiggersius, Rostochiensis.

In hunc vero annum Vobis, Commilitones, quaestiones proponimus potissimum has:

I. Summe Venerabilis Theologorum Ordo scribi Commentationes jubet: *De usu librorum Vet. et Nov. Test. apocryphorum in interpretatione Novi Testamenti.*

II. Illustris Ordo JCtorum postulat atque exspectat, *ut explicetur trium juris praeceptorum, quae nobis*

bis in Institutionibus Digestisque obveniunt, indoles ac natura.

III. Gratiosus Medicorum Ordo quaeri cupit, *quaenam sit τοῦ παρεγχύματος apud veteres scriptores vera notio, et quomodo conveniat cum eo illud, quod recentioribus audit systema vasorum capillarium.*

IV. Amplissimus Philosophorum Ordo *inquiri vult, quid Moses vere ex constitutione Aegyptiaca in rem suam usumque converterit, quum suam constitutionem Israelitis daret.*

V. Decani maxime Spectabiles quaestionem ponunt hanc: *Inimica illa sententia Dionysii Halicarnassensis, quam de Thucydidis oratione styloque tulit, subtiliter atque ita examinetur, non ut Thucydidis, quemadmodum nuper fecerunt Viri quidam docti, sed Dionysii patrocinium suscipiatur.*

Dabamus Rostochii, die X mensis Decembris a. MDCCCXXXXII.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Se. Maj. der König von Preufsen haben am 30. Januar d. J. an 109 Personen, welche sich um die Heilung und Behandlung der Cholera-Krankheit Verdienste erworben, Orden verliehen, unter diesen befinden sich unter andern auch folgende Gelehrte und Schriftsteller. Den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse erhielten: Hr. Geheime Medicinalrath Dr. *Trüstedt* in Berlin, Hr. Geh. Ob. Medicinalrath Dr. *von Könen* in Berlin, Hr. Geh. Medicinalrath Dr. *Bartels* in Berlin, Hr. Stadtphysicus Dr. *Wagner*, Prof. an der Universität zu Berlin, Hr. Regierungs-Medicinalrath Dr. *Albers*, zur Zeit in Berlin; Hr. Medicinalrath Dr. *Eck* in Berlin; Hr. Medicinalrath und Prof. Dr. *Casper* in Berlin, der praktische Arzt Hr. Dr. *Romberg* in Berlin, Hr. Medicinalrath Dr. *Hancke* in Breslau; der praktische Arzt und Lehrer an der Universität zu Breslau, Hr. Dr. *Remer* jun.; der praktische Arzt und Lehrer an der Universität und medicin-chirurgischen Schule in Breslau, Hr. Dr. *Wentzke*; Hr. Medicinalrath Dr. *Fritze* in Magdeburg, Hr. Kreisphysicus Dr. *Leviseur* in Lobsens (jetzt in Bromberg), Hr. Medicinalrath Dr. *Unger* in Königsberg in Pr., Hr. Kreisphysikus Dr. *von Treyden* in Königsberg, Hr. Medicinalrath Dr. *Otto* in Breslau, Hr. Regierungs-Medicinalrath und Prof. Dr. *Remer* in Breslau, Hr. Major *Blesson* in Berlin, Hr. Prof. *Wendt* in Berlin (jetzt in Posen).

Se. Königl. Hoheit, der regierende Grofsherzog *Ludwig II.* von Hessen, hat, in Folge der huldvollen Aufnahme der ihm gewidmeten neuen Bearbeitung der Sammlung der neuen europäischen Verfassungen, den Hofrath, Ritter und Professor der Staatswissenschaften *Pölitz* zu Leipzig, durch Diplom vom 15. Jan. 1833 zum *geheimen Rathe* ernannt. — Darauf haben, durch Decret vom 5. Febr., Se. Maj. der König von Sachsen und Se. Königl. Hoheit der Prinz-Mitregent dem Hofrathe *Pölitz* die Erlaubnifs ertheilt, den ihm verliehenen Charakter eines geheimen Rathes in Sachsen führen zu dürfen. Auch ist genannter Herr, so wie Hr. Professor Dr. *Wachsmuth*, nach Hofrath Beck's Tode zum Deputirten der Universität bei der Leipziger Büchercommission und bei dem provisorischen Censurcollegium ernannt worden.

(Universität *Erlangen.*) An die Stelle des nach Würzburg versetzten Professors Dr. *Jäger* wurde der Dr. *Johann Simon Dietz*, bisher praktischer Arzt und Oberwundarzt am Heiligen-Geist-Spital zu Nürnberg, zum aufserordentlichen Professor der Chirurgie und Augenheilkunde und zum Director der chirurgischen Klinik; an die Stelle des verstorbenen Professors Dr. *Bayer* der bisherige Prosector an der chirurgischen Schule, Repetitor des Hebammen-Instituts und Assessor am Medicinal-Committee zu Bamberg, Dr. *Eugen Rofshirt*, zum ordentlichen Professor der Geburtshülfe; der bisherige Privatdocent bei der theologischen Facultät Dr. *Adolph Harlefs* zum aufserordentlichen Professor für das Fach der neutestamentlichen Exegese ernannt, und der bisherige aufserordentliche Professor und Prosector Dr. *Rudolph Wagner* zum *ordentlichen* Professor der Zoologie, jedoch mit Beibehaltung seiner bisherigen Fächer, der vergleichenden Anatomie und Thierheilkunde, und mit Enthebung des Prosectorats, befördert.

Die Akademie der Wissenschaften in Turin hat in ihrer Sitzung vom 20. Januar die Hnn. *Alexander von Humboldt*, *Gaufs*, *Berzelius*, *Arago*, *Poisson*, *Gay-Lussac*, *Savi* (in Pisa) und *Venturoli* in Bologna zu auswärtigen Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse, und die Hnn. *von Savigny*, *von Barante*, *von Pastoret*, *Letronne*, *Brugière*, *Mai*, *Monzoni*, und Graf *Borghese* zu auswärtigen Mitgliedern der Klasse für die moralischen, historischen und philosophischen Wissenschaften unter königlicher Zustimmung ernannt.

Hr. *Sylvestre de Sacy* ist zum Conservator an der königl. Bibliothek in Paris für die Section der orientalischen Handschriften ernannt worden.

An die Stelle des Hn. *Dubois*, welcher seine Professur Kränklichkeits halber niedergelegt, hat die medicinische Facultät in Paris einstimmig Hn. *Julius Cloquet* gewählt.

Hr. Ober-Consistorialrath Dr. *Augusti*, ordentl. Professor bei der evangelisch-theologischen Facultät der Universität in Bonn, ist, mit Beibehaltung seiner Professur und seines Wohnortes, zum Director des Consistoriums in Coblenz ernannt worden.

Dem bisherigen Privatdocenten an der Universität zu Leipzig, Hn. Dr. *Albert Friedrich Hänel*, ist eine aufserordentliche Professur der Medicin an gedachter Universität verliehen worden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrologe.

Erasm. Christ. Rask,
gestorben zu Kopenhagen am 14. Novbr. v. J.
(s. Int. Bl. d. J. Nr. 11.)

Er war der Sohn eines Käthners in Brendekilde, ungefähr eine Meile von Odensee. Seine Wifsbegierde that sich gleich in den ersten Jugendjahren kund; schon auf der Schule sammelte er sich ein isländisches Lexicon, und abstrahirte sich, ohne dabei Anleitung zu erhalten, eine isländische Grammatik. Das Grönländische und Kreolische gehörte gleichfalls bereits damals zu seinen Beschäftigungen. Die linguistischen Kenntnisse, die er sich späterhin durch Studium, wie auf seiner grofsen asiatischen Reise erworben, waren der allerumfassendsten Art, wovon namentlich auch sein Nachlafs, den die Erben seiner Maj. dem Könige von Dänemark übergeben haben, Zeugnifs abgiebt. Hierunter befindet sich zuvörderst eine vollständige Abhandlung über die Verwandtschaft des Isländischen mit asiatischen Sprachen; ferner Entwürfe zu Sprachlehren der schwedischen, mösogothischen, allemannischen, fränkischen, altsächsischen, plattdeutschen, gälischen, ersischen, portugiesischen, litthauischen, finnischen, singalesischen, Pali-, Ein- und Sanskrit-Sprache, Bemerkungen und Aufzeichnungen über die altgermanischen Sprachen und deren Literatur, über die kaukasischen und tamulischen Sprachen, der Entwurf eines friesisch-dänischen Wörterbuchs, und endlich 5 vollständige Abhandlungen, wovon 2 in englischer Sprache: „*Ueber die malayische Sprache*", *de litteris Aethiopicis*, *Indo Roman Orthography* und *Arabic Roman Orthography*.

(Nach der dänischen Lit. Zeit. s. Int. Bl. zur Lpz. L. Z. Nr. 7.)

Legendre,
gestorben zu Paris am 9. Januar d. J.
(s. Int. Bl. Nr. 12.) *)

„Die Akademie der Wissenschaften in Berlin setzte, als Preisfrage, eine Abhandlung über die Bewegung der Wurfgeschosse in der Luft aus: Legendre bewarb sich mit darum, und erhielt den Preis. Wenn ich noch hinzufüge, dafs unser Amtsgenosse der Urheber der Methode ist, die Bahn der Kometen zu berechnen, dafs die Beobachtungs-Wissenschaften ihm eine Rechnung verdanken, welche er die Methode der „kleinsten Quadrate der Irrungen" genannt, und auf deren mögliche Vortheile, in Bezug auf die Genauigkeit der Ergebnisse, Laplace aufmerksam gemacht hat: wenn ich auf die vielen Untersuchungen, die er zu verschiedenen Zeiten über 2 Arten bestimmter Integralen, welche er die *Euler*'schen genannt, angestellt, hinweise, wenn ich aufserdem hinzufüge, dafs er bei der Berechnung der grofsen Logarithmen-Tafeln, welche unter der Leitung des Hn. v. Prony schon vor beinahe 40 Jahren zusammengestellt worden, aber noch *nicht herausgegeben* sind, mitgewirkt habe: wenn ich endlich seiner „Elemente der Geometrie" erwähne, worin der Vf. zuerst eine Art der Gleichförmigkeit beobachtet hat, deren, bis dahin vernachlässigte, Erwägung nothwendig war, die Beweise zu vervollständigen, welche man seit Euklid angewandt hatte; so werden Sie, m. H., eingestehen müssen, dafs schon diese Ansprüche vollkommen den hohen Rang rechtfertigen, den Hr. Legendre im Gebiete der Wissenschaften behauptete. Dabei habe ich aber noch nicht zweier Arten der Untersuchung gedacht, welche er mit besonderer Vorliebe betrieb, auf die er, während seines langen Lebenslaufes, so oft zurückkam, und die er durch zwei grofse Werke beendigte, worin, als vollständiges Lehrgebäude, Alles das zusammengestellt ist, was er über die *Theorie der Zahlen* und über die der *elliptischen Functionen* gearbeitet hat, und was wir darüber wissen. Die Fragen, welche sich auf die Eigenthümlichkeiten der Zahlen, von aller Anwendung abgesondert, beziehen, haben nur einen einzigen, für die Mathematiker allerdings sehr mächtigen Reiz: die ungemeine Schwierigkeit, welche sie darbieten, und die unser Amtsgenosse oft überwunden hat, indem er in diesem Theile die beiden grofsen Geometer, welche ihm die gröfste Bewunderung einflöfs-

*) Wir können nicht umhin, aus Herrn *Poisson's*, des berühmten Mathematikers und Präsidenten des Längenbureau's, Rede am Grabe dieses ausgezeichneten Dahingeschiedenen, folgende Stelle wörtlich anzuführen, welche die Spener'sche Berl. Zeitung Nr. 26. mittheilt.

flöfsten, *Euler* und *Lagrange*, zum Muster nahm. Die Abhandlung über die elliptischen Functionen enthält Zahlentabellen dieser Gröfsen, welche der Vf. berechnet hat, und die allein eine unermefsliche Arbeit sind. Seit langer Zeit war er es allein, welcher sich mit dieser Theorie beschäftigte, als die Herren *Abel* und *Jacobi* bei ihrem ersten Auftreten bewiesen, dafs man, selbst nach Euler und Legendre, noch grofse Entdeckungen in seiner Lieblingswissenschaft machen könne. Sie werden sich erinnern, m. H., wie glücklich er sich darüber fühlte, und mit welcher Wärme, mit welcher Herzensergiefsung er sich darüber ausdrückte, und von dieser Wissenschaft, in welcher seine beiden jungen Mitbewerber ihm folgten, wie von einer ganz neuen Schöpfung sprach. Er blieb indefs hinter ihren Arbeiten nicht zurück, und ob er gleich damals 80 Jahre alt war, so enthält doch der dritte Band seines Werkes, der etwa erst vor einem Jahr erschienen ist, alle ihre Entdeckungen, und die Entwickelungen, welche er selbst noch hinzugefügt hat. Die Genugthuung, zwei, seiner würdige, Nachfolger gefunden zu haben, blieb indefs nicht lange ungetrübt: die Wissenschaft verlor Hn. Abel, kurz nachdem er sich bekannt gemacht hatte."

„Hr. Legendre hat diefs mit fast allen Geometern gemein, welche vor ihm gelebt, dafs seine gelehrten Arbeiten nur mit seinem Leben aufgehört haben. Der letzte Band unserer Denkschriften enthält eine Abhandlung von ihm, über eine sehr schwierige Frage der Theorie der Zahlen, und kurz vor der Krankheit, welche ihn in das Grab führte, verschaffte er sich die neuesten Beobachtungen über die *Kometen* von kurzer Umlaufszeit, deren er sich bedienen wollte, um seine Methode anzuwenden und zu vervollkommnen. Es ist eine merkwürdige und zugleich sehr tröstende Beobachtung, dafs, wenn die körperlichen Kräfte uns verlassen, die geistigen dagegen die nöthige Kraft behalten, um sich mit schwierigen Speculationen zu beschäftigen. Die Geschichte der Wissenschaften bietet mehrere Beispiele davon dar: in einem Alter, wie es Hr. Legendre erreicht hat, starb *Lagrange*, während des Druckes der zweiten Ausgabe seiner „*analytischen Mechanik*", welche doppelt so stark war, als die erste: *Laplace*, bei der Vollendung des 5ten Bandes seiner „Mechanik der Himmelskörper", und *Euler*, nach Beendigung der Berechnung über die Aufsteigungskraft der Luftbälle, mit welcher sich damals das Publikum und die Gelehrten beschäftigten."

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Ober-Inspector des Antiken-Kabinets in Dresden, Hr. Hofrath *C. A. Böttiger*, hat von Sr. Königl. Hoheit, dem Grofsherzoge von Sachsen-Weimar, das Ritterkreuz des Hausordens vom weifsen Falken erhalten. Eben dieser Gelehrte wurde auch am 8. Februar von der Akademie der Inschriften zu Paris an die Stelle des verstorbenen Numismatikers *Sestini* zum Membre associé gewählt.

Se. Maj. der König von Dänemark hat an die Stelle des verstorbenen Professor *Lüders* den Hn. Dr. *Meyn* in Pinneberg zum ordentlichen Professor der Klinik in Kiel, und den Dr. med. *C. F. Nagel* zum Physicus in Altona ernannt, und Letzterem auch die Stelle eines Lehrers und Mitdirectors an der Altonaischen Hebammen-Anstalt übertragen.

Hr. Dr. *Jessen*, Arzt an der Irrenanstalt in Schleswig, hat den Titel Professor erhalten.

An die Stelle des Hn. Hofraths *Welcker* bei der Universität zu Freiburg im Breisgau ist Hr. Dr. *Birnbaum* in Bonn, und an Hn. Hofrath *Rotteck's* Stelle der bisherige Privatdocent an der juristischen und philosophischen Fakultät, Hr. Dr. *Friedr. Joseph Bufs*, ernannt.

Der bisherige zweite Bibliothekar an der Hofbibliothek zu Darmstadt, Hr. *Schäfer*, hat die erledigte Professur der Geschichte an der Universität in Giefsen erhalten.

Dem Hn. Hofrath und Professor *Schubert* in München ist der Civil-Verdienstorden der baierschen Krone verliehen worden.

Der bisherige Privatdocent der Philosophie an der Universität Bonn, Hr. Dr. *Bobrik*, hat den Ruf als ordentlicher Professor der Philosophie an der neu gestifteten Universität Zürich erhalten und angenommen. An eben diese Universität ist Hr. Dr. *Ettmüller* in Jena als Professor der deutschen Sprache und Literatur berufen.

Hr. Professor *Finn Magnussen* in Kopenhagen ist von der Accademia delle scienze e belle lettere in Palermo, von der antiquarischen Gesellschaft in Edinburgh und von der historisch-theologischen Gesellschaft in Leipzig zum Mitgliede aufgenommen.

Auf der Universität Erlangen sind der ordentliche Professor der Rechte, Hr. Hofrath Dr. *Gründler*, und der aufserordentliche Professor der Philosophie, Hr. Dr. *Kapp*, Letzterer auf sein Ansuchen, in Quiescenz versetzt worden.

Die Accademia della Crusca zu Florenz hat den Hn. Dr. *Becchi* zu ihrem Secretair und die Hnn. *Piccioli* und *Mancini* zu Mitgliedern gewählt.

Dem Hn. Prof. Dr. *von Siebold* in Marburg ist die durch Mende's Tod erledigte Stelle eines ordentl. Professors der Medicin und Directors der Entbindungsanstalt an der Universität Göttingen verliehen worden.

Die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin hat den Hn. *Constantinus Oeconomus* in St. Petersburg, Verfasser der Werke über die Verwandtschaft der Slavisch-Russischen Sprache mit der Griechischen und über die echte Aussprache des Griechischen, zu ihrem Correspondenten für die philosophisch-historische Klasse ernannt.

Der evangelische Prediger und Professor Hr. *Budde* zu Düsseldorf ist zum Consistorialrath und aufserordentlichen Mitgliede des Rheinischen Provinzial-Consistoriums ernannt.

Der

Der seit einigen Monaten bei der Kreuzschule in Dresden angestellte Collaborator *Winkelmann* ist als Professor an das Gymnasium in Zürich berufen.

Hr. Dr. *Johannsen* (der Bruder des geschätzten Predigers an der St. Petrikirche in Kopenhagen), welcher bisher als Privatdocent in Kiel mit vielem Beifall die Zendsprache gelesen, ist zum Professor der orientalischen Sprachen an der Universität in Kopenhagen ernannt.

Die philosophische Fakultät der Universität zu Königsberg hat den Oberlehrer an der Gewerbeschule daselbst, Hn. *Jakob Steiner*, für seine Entdeckungen im Gebiete der Geometrie und für den vor Kurzem von ihm herausgegebenen ersten Theil seiner *systematischen Entwickelung der Abhängigkeit geometrischer Gestalten von einander*, das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie verliehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Kunst-Anzeige.

Seit Januar 1833 erscheint in meinem Verlage eine neue Zeitschrift unter dem Titel:

Museum, Blätter für bildende Kunst,
redigirt von Dr. *F. Kugler.*

Wöchentlich erscheint 1 Bogen in 4to auf milchweifsem Velin-Papier; so oft es die Verständlichkeit des Textes erfordert, wird eine Kupfer-Beilage gegeben.

Der Preis des Jahrganges ist 5 Rthlr.
des halben Jahrganges 2½ Rthlr.

und wird das Abonnement praenumerando entrichtet. Man unterzeichnet auf dieses Blatt, aufser bei dem Verleger, auf allen Königl. Preufs. Postämtern und in jeder soliden Buchhandlung.

Berlin, im März 1833.

George Gropius.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Joh. Aug. Meifsner in Hamburg ist erschienen und in Leipzig in der Rein'schen Buchhandlung, so wie durch alle Buchhandlungen Deutschlands, Preis 1 Rthlr., zu erhalten:

Bemerkungen über Natur, Kunst und Wissenschaft auf einer Reise über Berlin und den Harz nach Hamburg zu der Versammlung der Naturforscher und Aerzte im Jahre 1830, nebst der Rückreise über Copenhagen, von *Magnus von Pontin* u. s. w. Aus dem Schwedischen übersetzt von *G. Ericson.* gr. 8. 1832.

Der Verfasser dieser Bemerkungen verbreitet sich in seinem der Lesewelt mitgetheilten Reisetagebuch über alle sich ihm dargebotenen Gegenstände als ein Mann von Geist und nicht geringer Beobachtungabe; Künste und Wissenschaften, öffentliche Anstalten, gesellschaftliches Leben und Culturzustand haben seine Aufmerksamkeit in den durchreiseten Ländern und Städten eben so erregt, als alles, was ihn als Arzt und Naturforscher vorzugsweise anziehen mufste. Die eingemischten historischen Bemerkungen können den Leser nicht anders als interessiren, so wie der am Schlusse gegebene Bericht über die Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Hamburg selbst, und die gemachten persönlichen Bekanntschaften des Verfassers mit so vielen ausgezeichneten Menschen, welche nicht selten von sehr freimüthigen Urtheilen über dieselben begleitet sind.

Goethe's Briefe an Lavater.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Goethe's
Briefe
an
Lavater.

Aus den Jahren 1774 bis 1783.
Herausgegeben
von
H. Hirzel.

Nebst einem Anhange und 2 Fac Simile's.
8. Velinpapier. brosch.
Preis: 1 Rthlr.

Leipzig, März 1833.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Anzeige für die Herren Philologen.

Bei K. F. Köhler in Leipzig erscheint bis Juni 1833 und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Apparatus criticus et exegeticus ad Demosthenem, Vinc. Obsopoei, Hier. Wolfii, Jo. Taylori et Jo. Jac. Reiskii annotationes tenens. Commodum in ordinem digestum, aliorumque et suis annotationibus auctum edidit *Godofredus Henricus Schaeferus.* T. VI. Indices continens.

Etiam sub titulo:

Indices in Apparatum criticum et exegeticum ad Demosthenem. Confecit *E. Eduardus Seiler.* gr. 8.
Velindruckpap. 1 Rthlr.
Velinschreibpap. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Dieses mit grofsem Fleifse unter den Augen des Herrn Professor *Schäfer* angefertigte Register wird allen

allen Besitzern des Reiske-Schäferschen Apparatus eine sehr willkommene Gabe seyn. — Der bisherige Mangel daran wurde von allen Besitzern gefühlt; diesem Bedürfnifs wird nun abgeholfen und der Gebrauch dieses reichhaltigen Werkes dadurch sehr erleichtert.

Im Verlage von G. F. Heyer, Vater, in Giefsen ist eben neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sundheim, Dr. *Carl*, *Ueber Maßregeln gegen die Ausübung des homöopathischen Heilverfahrens*. gr. 8. brosch. à 6 Ggr. (7½ Sgr.) oder 27 Kr.

— — *Bemerkungen zu der Schrift:* Abwehr homöopathischer Angriffe und Anmafsungen, von einem Freunde der Wahrheit und der Ordnung. gr. 8. 6 Ggr. (6½ Sgr.) oder 24 Kr.

Rau, Dr. *G. L.*, *Geschichte und Bedeutung des homöopathischen Heilverfahrens in kurzem Abrisse dargestellt*. gr. 8. 3½ Ggr. (4½ Sgr.) oder 15 Kr.

Sind die Einwürfe gegen das Selbstdispensiren der Aerzte auch auf das Selbstdispensiren homöopathischer Aerzte anwendbar? gr. 8. 2 Ggr. (2½ Sgr.) oder 9 Kr. Darmstadt, bei J. W. Heyer.

An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Emmele, Dr., *Beschreibung deutscher und römischer Alterthümer*, in dem Gebiete der Provinz Rheinhessen zu Tage gefördert. Mit 34 lithogr. Tafeln und 493 Abbildungen. 2te Ausgabe. gr. 4. geh. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Fritsch, Dr. *E. A.*, (Lehrer am Königl. Preufs. Gymnasium zu Kreuznach) *die obliquen Casus und die Präpositionen der griechischen Sprache*. gr. 8. 16 Ggr.

Diese Schrift, welche die griechische Grammatik auf einen ächt wissenschaftlichen Standpunkt erhebt, wird allen Kennern und Freunden der Sprachwissenschaft willkommen seyn; weshalb der Verleger sich erlaubt, ganz besonders auf dieselbe aufmerksam zu machen.

Mainz, im März 1833. C. G. Kunze.

Bei W. van Boekeren in Gröningen erscheint auf Subscription, der Bogen zu 2 Groschen:

Histoire de la civilisation morale et religieuse des Grecs dans les siècles héroiques par *van Limburg Brouwer*, Professeur d'histoire et de litérature ancienne.

Ein ausführlicher Prospectus dieses Werkes, das in zwei Theilen bestehen wird, ist in allen Buchhandlungen zu haben. *Nur die Unterzeichner* werden Exemplare auf *Velinpapier* erhalten, der Preis aber wird nach Erscheinen des ersten Theils bedeutend erhöhet werden.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig nimmt darauf Bestellung an.

III. Subscriptions- u. Auctions-Anzeige.

Im kommenden Monat *Juli* wird zu *Halle* die nachgelassene, besonders an philologischen Werken sehr reichhaltige, Bibliothek des verewigten Hofrath und Ritter *Schütz*, wovon durch alle Herren Antiquare und Buchhändler Cataloge zu bekommen sind, öffentlich versteigert werden.

Ebendaselbst wird noch im Laufe dieses Jahres das bereits in mehrern öffentlichen Blättern angekündigte Werk erscheinen:

„Christian Gottfried Schütz,
Darstellung
seines
Lebens, Charakters und Verdienstes,
nebst einer Auswahl
aus seinem litterarischen Briefwechsel
mit den berühmtesten Gelehrten und Dichtern
seiner Zeit.
Herausgegeben von seinem Sohne
Friedrich Karl Julius Schütz."

Dieses, gewifs allen Verehrern, Schülern und Freunden des berühmten Philologen und Stifters der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* willkommene Werk wird aus *drei* Bänden in grofs Octav bestehen, die zum *Subscriptionspreis* nur 3 Rthlr. Preufs. Courant kosten (welche bei dem Empfang eines jeden Bandes mit 1 Rthlr. zu entrichten sind); wogegen der mit ihrer Erscheinung eintretende *Ladenpreis* 6 Rthlr. betragen wird. Das Verzeichnifs der sämmtlichen Herren Subscribenten wird dem *ersten*, zugleich mit dem wohlgetroffenen *Bildnisse* des Verewigten geschmückten Bande vorgedruckt werden; und erhalten *Sammler* von Subscriptionen auf 12 Exemplare Eines *frei*.

Aufträge zur genannten *Auction*, so wie *Subscriptionen* zu dieser Biographie und Charakteristik des als Mensch und Gelehrten gleich trefflichen Mannes, der über ein halbes Jahrhundert lang zur Ausbildung unsrer *vaterländischen Literatur* und *Kritik* so einflufsreich mitgewirkt, sind *mittelbar* durch die sich damit befassenden Herren Commissionäre, *unmittelbar* aber in *postfreien* Briefen einzusenden: an den Registrator der Allgemeinen Literatur-Zeitung Hn. *Deichmann*, Auctionscommissar Hn. *Lippert* und Hn. Professor Dr. *Schütz* zu *Halle*.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

Von dem

Archäologischen Intelligenzblatt

haben wir, um vielfach geäufserten Wünschen zu entsprechen, eine kleine Anzahl besonderer Abdrücke veranstaltet, welche wir, je 12 Nros, für 1 Rthlr. käuflich ablassen.

Bestellungen darauf bitten wir baldigst an die Buchhandlung *C. A. Schwetschke und Sohn* in *Halle* gelangen zu lassen.

Halle, im April 1833.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Berlin.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 2. Februar wurde eine Karte vorgelegt, in welcher Hr. Lieutenant Fils die von ihm in Thüringen barometrisch gemessenen zahlreichen Höhenpunkte eingetragen hatte, mit welchem Blatte er der Gesellschaft ein Geschenk machte. Hr. Oberlehrer Dr. Walter trug ausführliche Notizen über die Fellata's vor, und theilte Einiges über die Croo-Nation mit. Hr. Krohn las einige Nachrichten aus England, betreffend das Missionswesen auf den Sandwichsinseln. Hr. Ingenieur-Geograph Wolff legte eine Nivellements-Karte von Mähren vor und begleitete dieselbe mit Erläuterungen über die Profile. Hr. Professor Zeune theilte eine in Wien erschienene Mondkarte von Richard mit und sprach über mehrere Eigenthümlichkeiten derselben, wozu Hr. Mädler Zusätze gab. Hr. Professor Ritter las mehrere Notizen aus Briefen des Hn. Du Bois, die Krim betreffend, und legte eine Chinesische Karte, den neuesten Kriegsschauplatz China's darstellend, vor. Zugleich theilte derselbe einige Notizen über chinesisch-mythische Erzählungen mit. Neu erschienene Karten und geographische Werke wurden zur Ansicht herumgegeben. In der Sitzung am 2. März las Hr. Professor Ritter ein Bruchstück einer Abhandlung über die Verschiebbarkeit tellurischer Räume und physischer Verhältnisse durch historische Völker-Entwickelung. Hr. Dr. Friedenberg theilte die Resultate aus Capitain Graah's Expedition nach der Ostküste Grönlands mit, wozu Hr. Prof. Ritter ausführliche Notizen gab, welche mehrere andere veranlafsten. Hr. Professor Zeune gab eine Nachricht, eine neue Reise des Hn. Prokesch nach Aegypten betreffend. Hr. Dr. Erman legte das neu erschienene Werk des Hn. Capitains Litke, dessen viermalige Reisen im nördlichen Eismeere enthaltend, vor, und gab Notizen über den Inhalt desselben, namentlich über die früheren Reisen nach Nowaja-Semlja, und über den mittleren Barometerstand an jenen Küsten nach handschriftlichen Mittheilungen des Hn. Verfassers. Hr. Professor Ritter gab zur Ansicht Professor Schouw's Beobachtungen über denselben Gegenstand, wozu Hr. Dr. Meyen einige Nachrichten mittheilte.

II. Todesfälle.

Am 15. Januar starb in Bern der Altschultheifs der Stadt und Republik Bern, *Nicolaus Friedrich von Mülinen*, geboren am 11. März 1760. Er war Stifter und seitheriger Präsident der seit 1811 gegründeten schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft.

An eben diesem Tage in Glatz der Prof. regens convictorii *Vincent Fischer*, 29 Jahre alt.

Am 19. Januar in Paris der bekannte Componist *Herold*, im 40sten Lebensjahre.

Am 20. Januar in Reval, in einem Alter von beinahe 84 Jahren, Madame *Mara*, eine der berühmtesten Sängerinnen des vorigen Jahrhunderts. Sie hat eine Selbstbiographie angekündigt, die zum Theil beendigt ist und sich unter den von ihr hinterlassenen Papieren vorfindet. Im Jahre 1831, an ihrem 82sten Geburtstage, wurde sie, so wie schon 60 Jahre früher, noch einmal von Göthe besungen, und Hummel setzte das Gedicht in Musik.

Im Januar starb in Turin der Abt *Stephan Borson* aus St. Pierre d'Albigny in Savoyen, in einem Alter von 74 Jahren. Er hat sich durch seine zahlreichen mineralogischen Schriften auf das rühmlichste bekannt gemacht, auch hat ihm das mineralogische Museum in Turin sehr viel zu verdanken.

Ende Januars in Neapel der erste Astronom dasiger Königl. Sternwarte *Karl Brioschi* nach einem beinahe 2jährigen Krankenlager, 51 Jahre alt. Er war aus Mailand gebürtig und einst ein Lieblingsschüler des im vorigen Jahre verst. berühmten Astronomen Oriani.

Am 25. Januar zu Pirna der Königl. Baier. Appellationsrath Dr. *Michael Jäck*, geboren zu Bamberg den 1. Aug. 1783. Er ist Verfasser einer grofsen Anzahl kleiner Broschüren juristischen und kameralistischen Inhalts, auch einer Statistik des Königreichs Baiern. Ein Nekrolog desselben aus der Feder des Bibliothekars Jäck in Bamberg ist im Druck erschienen.

Am 28. Januar starb in Greifswald der Bürgermeister und Königl. Schwedische Landrath Dr. *Siegfried Meyer*, im 82sten Jahre.

Am 30. Januar in Leipzig Dr. *Karl August Bock*, Prosector theatri anatomici, bekannt durch seine Schriften über das fünfte Nervenpaar und über die Rückenmarksnerven.

Am 4. Februar in Paris der beständige Secretair der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, auch Mitglied der Academie française, *Dacier*, im fast vollendeten 91sten Jahre. Seit 62 Jahren war er Mitglied der Akademie der Inschriften und seit 52 Jahren bekleidete er das Amt eines beständigen Secretairs derselben. Auch war er einer der verwaltenden Inspectoren der Königl. Bibliothek und Officier der Ehrenlegion.

An demselben Tage zu Hannover der Medicinalrath und Hofmedicus Dr. *Wilhelm Heine*, Ritter des Guelphenordens, im 63sten Jahre.

Am 6. Februar in Paris einer der berühmtesten Naturforscher, *Latreille*, Mitglied des Instituts und Professor am naturhistorischen Museum, im 71sten Lebensjahre. Er war auch Mitarbeiter Cuvier's bei dessen *Règne animal*. Bei dem am 9. Februar stattgefundenen Begräbnifs wurde der Sarg von mehrern Mitgliedern der französisch-entomologischen Gesellschaft, deren Ehrenpräsident der Verstorbene war, bis zur Gruft getragen. Im Namen des Instituts, der Verwaltung des botanischen Gartens und der entomologischen Gesellschaft, waren die Hnn. Geoffroy St. Hilaire, Dulong, von Blainville und Lepelletier von St. Fargeau, welche die Zipfel des Leichentuchs trugen, erschienen. Den Zug bildete eine grofse Anzahl von Naturforschern und andern Gelehrten. Nach den militairischen Ehren wurden von Hn. Geoffroy St. Hilaire im Namen des Instituts, so wie auch von Hn. Blainville und Hn. Audouin Reden gehalten.

Am 18. Februar in Celle nach dreiwöchentlicher schwerer Krankheit der Ober-Appellations-Rath Dr. *Ernst Spangenberg* im 49sten Jahre seines Alters. Als Schriftsteller hat er sich durch folgende Werke rühmlich bekannt gemacht: *De véteris Tatii religionibus dissert. commenf.* etc. Gott. 1807. *Institutiones juris civilis Napoleoni.* Gott. 1808. *Processus judiciarius civilis in regno Westphaliae.* Gott. 1809. Commentar über den *Code Napoleon.* 3 Bände. Gött. 1810 u. 11. Handbuch für Greffiers. Hann. 1811. Repertorium der giltige Kraft habenden französischen Gesetze. Hamb. 1812. Ideen über die Nothwendigkeit eines Handelsgerichts für Hamburg. Hamb. 1814. Einleitung in das Römisch-Justinianische Gesetzbuch, oder *Corpus juris civilis Romani*, handelnd von dessen Quellen, Plane u. s. w. Hann. 1818. Sammlung der Verordnungen und Ausschreiben, welche für sämmtliche Provinzen des Hannöverschen Staates seit dem Schlusse der in demselben vorhandenen Gesetzsammlungen bis zur feindlichen Usurpation ergangen sind. 4 Theile. Hann. 1818—25. Beiträge zur Kunde der deutschen Rechtsalterthümer und Rechtsquellen, enth.: Mittheilungen aus Dreyer's und Grupen's Nachlasse und ungedruckten Rechtsquellen des Mittelalters. Hann. 1821. Ueber die sittliche und bürgerliche Verbesserung der Verbrecher, frei nach dem Englischen bearbeitet. Landsh. 1821. Beiträge zu den deutschen Rechten des Mittelalters, vorzüglich zur Kunde und Kritik der altgermanischen Rechtsbücher und des Sachsen- und Schwabenspiegels. M. Kpfrn. Halle 1822. Jacob Cujas und seine Zeitgenossen. Leipz. 1822. *Juris Romani tabulae negotiorum sollemnium, modo in marmore, modo in charta superstites.* Lips. 1822. Die Lehre von dem Urkundenbeweise in Bezug auf alte Urkunden. 2 Abth. Heidelb. 1827. Commentar zur Processordnung für die Untergerichte des Königr. Hannover. 2 Bände. Hann. 1829 u. 30. *Antiquitatis Romanae Monumenta legalia extra libros juris Romani sparsa, quae in aere, lapide, aliave materia, vel apud veteres auctores extraneos, partim integra, partim mutila, sed genuina, supersunt. Delectu forma et variarum lect. adnotat. usui expedit. accommod., tum notitiam hist. lit. omnium, quotquot ex illo genere exstant Monumentorum, tam legalium, quam aliorum praemisit Prof. Dr. Chr. G. Haubold. Opus ex adversariis defuncti auctoris, quantum fieri potuit et restituit.* Berol. 1830. Praktische Erörterungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit hin und wieder mit Urtheilssprüchen des Celleschen Tribunals u. s. w. 1r Bd. Hannover 1831. Auch besorgte er Abdrücke von *Januarii Nepotiani Epitoma librorum Valerii Maximi ed. ab A. Majo. Editio in Germania prima.* Cellae 1831, und von *M. Cornelii Frontonis et M. Aurelii Imp. Epistolae, L. Veri et Antonini Pii etc. Epistolarum reliquiae. E codice rescripto Bibl. Pontif. Vat. cur. A. Majo.* Cellae, 1832. Unsere Allg. Lit. Zeit., so wie die Encyklopädie von *Ersch* und *Gruber* und das *N. Archiv des Criminalrechts*, verlieren an dem Verstorbenen einen sehr thätigen Mitarbeiter.

III. Vermischte Nachrichten.

Das Bergwerks-Kadetten-Corps zu St. Petersburg hatte vor einiger Zeit aus dem Ural eine Granit-Tafel mit einer Inschrift in orientalischer Sprache erhal-

halten. Man hatte diese Tafel eine geraume Zeit lang zu Nertschinsk aufbewahrt, wohin sie aus den Ruinen, die sich an dem kleinen Flufs Konduja befinden, gebracht worden war. Auf Befehl des Finanzministers hatte das Bergwerks- und Salinen-Departement die Akademie der Wissenschaften aufgefodert, eines seiner Mitglieder, das in den orientalischen Sprachen bewandert wäre, an das genannte Corps abzusenden, um diese Inschrift zu entziffern, die in mongolischen oder mandschurischen Schriftzeichen abgefafst zu seyn schien. Die Akademie beauftragte den aufserordentlichen Akademiker Hn. *Schmidt* damit, weil derselbe in der ganzen wissenschaftlichen Welt durch seine tiefe Kenntnifs der mongolischen Sprache bekannt ist, und in der letzten Sitzung der Akademie erstattete der gelehrte Orientalist ihr den Bericht, dafs es ihm gelungen sey, die ganze Inschrift zu enträthseln, mit Ausnahme eines Wortes, über dessen Sinn er noch Zweifel hege. Hr. *Schmidt* beabsichtigt, der Akademie nächstens einen ausführlichen Bericht über seine Untersuchung vorzulegen; das Resultat seiner ersten Nachforschung ist Folgendes: Die graue Granittafel ist 2 Arschinen 13 Werschoks hoch, 15 Werschoks lang und ungefähr 5 Werschoks dick, fast gerade in der Mitte ist sie zerbrochen. Aus der Inschrift ergiebt sich, dafs dieses Monument von Dschengis Chan errichtet worden, als er das Königreich Sartagol, in der Geschichte unter dem Namen *Charakitai* geläufiger, unterjocht hatte, und bestimmter nach der Niederlage und dem Tode Hutschluks, seines hauptsächlichsten Gegners, zu einer Zeit, wo Dschengis Chan nicht nur alle Völker mongolischer Abkunft unter seiner Herrschaft vereinigt, sondern auch das Königreich Charakitai, den Heerd seiner Feinde, die unter den Mongolen Zwiespalt aussäeten und Empörungen gegen Dschengis Chan anstifteten, zerstört hatte. Die Errichtung des Monuments ist also in das Jahr 1219 oder 1220 zu setzen; wahrscheinlich sollte es als Talisman gegen die Eliös, geflügelte böse Geister, dienen, die nach dem Glauben der Mongolen Feindschaft, Hafs und Aufruhr verbreiteten. Die Inschrift des Monuments ist aber nicht nur in historischer Hinsicht, als einziges Denkmal, welches wir von Dschengis Chan besitzen, sondern auch in philologischer Beziehung merkwürdig, indem sie das älteste Beispiel von mongolischer Schrift darbietet; denn bis jetzt war es noch nicht entschieden, ob die Mongolen zur Zeit Dschengis Chans eine eigene Schrift hatten, oder nicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Jean Paul's Biographie.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen theils gleich vorräthig, theils auf Bestellung schnell zu erhalten:

Wahrheit aus Jean Paul's Leben.

7tes und 8tes Heftlein.

Mit einem Facsimile zum 6ten Heftlein.

8. 1833. Breslau, im Verlage bey Josef Max und Comp.

Preis 3 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Rthlr. 20 Sgr.

(Der Preis eines vollständigen Exemplars ist nun 13 Rthlr. 18 Ggr.)

Aufser *Göthe's* Wahrheit und Dichtung besitzt die deutsche Literatur kein so reichhaltiges und in jeder Beziehung so wichtiges biographisches Werk, als das obige von und über Jean Paul, welches nun mit dem 7ten und 8ten Heftlein vollendet und geschlossen ist. Franzosen und Engländer haben ihre Memoiren, — ein Zweig der Literatur, der uns Deutschen fast ganz abgeht. Nur *Göthe* und jetzt auch *Jean Paul* dürfen in dieser Beziehung genannt werden, weil ihre biographischen Werke zugleich alle Richtungen, Bestrebungen, ja das gesammte Leben ihrer Zeit darstellen, und einen Schatz von Welt- und Lebensansichten enthalten, welche durch ihre Wahrheit und Tiefe von unvergänglichem Werthe sind.

Wie ist Jean Paul geworden, was er ist, d. h., *was hat Erziehung, Umgebung, was haben Verhältnisse, Freunde, Feinde, was Schicksal, Natur und Welt, was hat er selbst dazu beigetragen, dafs er der geworden, als den wir ihn kennen?* — Diese Frage, die sich uns bei jedem bedeutenden Geiste aufdringt, wird hier in Bezug auf Jean Paul befriedigend gelöst.

Ein wichtiger Abschnitt in diesem Werke, in psychologischer Hinsicht, ist die Schilderung „*Trostbedürftiger Seelen*", die zugleich eine betrübende Schattenseite jener Zeit aufdeckt. „*Maria*" ist das Extrem dieser innern Zerrissenheit, in der sie zugleich fast tragisch untergeht. „*Jean Paul's Verhalten gegen junge Autoren*" stellt sein edles Gemüth wieder von einer andern Seite her in das hellste Licht, und ist oft ergötzlich wegen der Letztern Anforderungen, ihrer Ungeduld und ihres Ungestüms.

Mit aufgenommen sind eine Anzahl der ausgezeichnetsten Briefe Jean Paul'scher Zeitgenossen, welche zur Vervollständigung seines Lebens gehören, und dem Werke zur Zierde gereichen. Wir lassen das Verzeichnifs derselben hier folgen. Es sind Briefe an Jean Paul von:

Friedrich Wilhelm, König von Preufsen; Louise, Königin von Preufsen; Maximilian, König von Baiern; Karoline, Königin von Baiern; Amalia, Her-

Herzogin von Weimar; Charlotte, Herzogin von Hildburghausen; Emil August, Herzog von Gotha; Friederike, Fürstin von Solms; Georg, Erbprinz von Mecklenburg – Strelitz; Georg, Herzog von Meiningen; Fürst Primas; Therese, Fürstin von Taxis; Wilhelmine, Herzogin von Würtemberg; Fürstin von Zerbst.

Emilie v. B.; Sophie v. B.; Beckmann; Graf Benzel – Sternau; Frau v. Berg; Pastor Bülau; Gräfin v. Chassepot; Amtverwalter *Clöter;* Conrector Fischer; Karl Förster; Gleim; Hebel; Präsident Heim; Helena; Karoline Herder; J. H. Jacobi; Kanne; von Knebel; Kosegarten; Julie von Krüdener; Lavater; Julie M.; Geheimerath Maier; Staatsminister von Montgelas; Hofrath Moritz; Hofrath Methusalem Müller; Adam von Oerthel; Fr. von Oerthel; Otto; Pauli; Fr. Perthes; Elisa v. d. Recke; Renata; Karoline Richter; Sophie von La Roche; Henriette von S.; Friedrich Schlegel; Fr. Schlichtegroll; Schubert; Staatsminister von Schuckmann; Schütze; Heinrich von Spangenberg; Steffens; Paul Thieriot; Tieck; von Truchsefs; Villers; Pfarrer Vogel; Pfarrer Völkel; Wagner; Weifse; Rector *Werner;* Decan Wernlein; *** in Weimar.

Als ein, dieses ausführliche biographische Werk ergänzender Anhang ist noch erschienen:

Jean Paul Fr. Richter
in seinen letzten Tagen und im Tode.

Von

Dr. *Richard Otto Spazier.*

8. Breslau, im Verlage von Josef Max und Comp.

Diese kleine treffliche Schrift, welche bei allen Lesern Jean Paul's Beifall finden wird, und deren bisheriger Ladenpreis 21 Ggr. war, ist nun für den herabgesetzten ungemein wohlfeilen Preis von 6 Ggr. oder 7½ Ggr. durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten.

Goldsmith's, O., Dorfpfarrer zu Wakefield, in *drei Sprachen, Englisch, Französisch* und *Deutsch,* mit erläuternden Anmerkungen herausgegeben von Dr. *L. M. Winterling.* gr. 8. Nürnberg, bey Haubenstricker.

Dieses bereits in öffentlichen Blättern vortheilhaft erwähnte Werk wurde so eben an die zahlreichen Subscribenten versendet. Da solches ein willkommenes Hülfsmittel für alle Englisch und Französisch lernende ist, und zugleich Lehrer ihren Schülern kein sittenbildenderes und interessanteres Buch in die Hand geben können, so erlaubt sich der Verleger, es besonders allen Lehranstalten zu empfehlen, und erbietet sich, bei gleichzeitiger Bestellung von 10 Exemplaren ein Gratis – Exemplar zu bewilligen. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 Ggr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schmitthenner, Friedr., (Prof. der Kameralwissenschaft in Giefsen): *über den Charakter und die Aufgaben unsrer Zeit in Beziehung auf Staat und Staatswissenschaft.* Erstes Heft: Vom Staate überhaupt und Geschichte seiner Wissenschaft. Giefsen, in Commission bei G. F. Heyer Sohn. 12 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Diese Schrift, aus welcher gleich bei ihrem Erscheinen mehrere Zeitungen Auszüge gaben, nimmt die Aufmerksamkeit des Publicums vorzüglich deshalb in Anspruch, weil sie den Staatszweck von ganz neuen Grundsätzen aus darstellt, aufserdem eine historische Entwickelung der jetzt herrschenden politischen Doctrinen und eine ziemlich vollständige kritische Uebersicht der staatswissenschaftlichen Litteratur giebt.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Da Herr Professor *Schönlein* nun sieht, dafs er auf gerichtlichem Wege nichts gegen die Herausgabe und den Debit seiner *„Vorlesungen über allgemeine und specielle Pathologie und Therapie"* auszurichten vermag, so giebt er sich die vergebliche Mühe, in öffentlichen Blättern gegen dieses Werk, welches er *selbst vor Gericht als sein Geistesproduct und sein Werk erklärte,* zu Felde zu ziehen und den Werth dieses anerkannt guten Werkes herabzusetzen. Dafs ihn dazu nur Privatinteresse leitet, wird Jedermann einsehen, denn das Werk ist nach Aussage vieler gelehrten Männer ganz ausgezeichnet, was auch hinlänglich durch den reifsenden Absatz, den es sowohl im Auslande als besonders hier, wo wir trotz seinen Herabsetzungen binnen kurzer Zeit über 400 Exempl. verkauften, findet, beurkundet wird. Das sicherste Zeichen seiner Brauchbarkeit ist, dafs es auf mehreren Universitäten sogar als Vorlesebuch benutzt wird; kein Käufer wird ihm den Werth absprechen, und wir können es mit Recht jedem Arzte — besonders den frühern Zuhörern *Schönlein's,* als eines der wichtigsten medicinischen Werke empfehlen. Der Preis für alle 4 Bände ist 10 Rthlr. Exemplare sind durch die Buchhandlung von Kümmel in Halle gegen monatliche Abschlagszahlungen von 2 Rthlr. zu beziehen.

Würzburg, im März 1833.

Etlinger'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Franz Passow, *)

Doctor der Philosophie und ordentlicher Lehrer der alten Litteratur an der Universität in Breslau.

Eines geliebten Abgeschiedenen Bild in seinen Hauptzügen sich zu vergegenwärtigen, ist Bedürfniss des menschlichen Herzens; durch Befriedigung desselben wird der Schmerz über ein verlornes Gut gerechtfertigt und in der anschaulichen Erinnerung selbst liegt ein Trost und eine Mahnung zur Dankbarkeit für den reichen Genuss, der dem Ueberlebenden verwilligt worden ist.

Die dermalige Schilderung unseres unvergesslichen *Passow* beschränkt sich auf Andeutungen und Umrisse des Wesentlichen, wie es im Leben und Wirken hervortritt. Die Entwickelung und Gestaltung des geistigen Grundwesens eines, durch edle Selbstständigkeit ausgezeichneten, Mannes bedarf sorgfältiger Nachweisung, und sein äusseres und häusliches Leben kann nur durch Vollständigkeit in bedeutsamen Einzelnheiten, welche seinen schönen Sinn, sein reines und reiches Gemüth anschaulich offenbaren, Theilnahme gewinnen; die in diesen Beziehungen ausführlichen Nachrichten bleiben einem einstigen genauen Berichte vorbehalten, für welchen mannichfaltige Mittheilungen unmittelbarer Zeugen und ein überaus reicher Briefwechsel genügenden Stoff darbieten.

Franz (Ludwig Carl Friedrich, von welchen Vornamen kein öffentlicher Gebrauch gemacht worden ist) *Passow*, der Sohn des Herz. Mecklenburgischen Hofdiaconus (späterhin Oberhofpredigers und Consistorialrathes) *Moritz Joachim Christoph Passow* und *Wilhelmine Margaretha* geb. *Beust*, wurde, das älteste von dreizehn Kindern, in Ludwigslust den 20. Sept. 1786 geboren, erhielt unter den Augen eines im Geschäft der Jugendbildung erfahrenen Vaters und einer eben so zärtlichen als einsichtsvollen Mutter eine treffliche Erziehung und besuchte (1802) tüchtig vorbereitet das Gymnasium in Gotha, damals eine der berühmtesten Unterrichtsanstalten in Deutschland, und ein Jahr später die Universität Leipzig; dort hatte *Fr. Jacobs*, hier *G. Hermann* überwiegenden Einfluss auf die Richtung seines Geistes und Geschmacks; besonders wirkte die von dem hochverdienten Hermann geleitete griechische Gesellschaft, deren der Verewigte nie ohne sichtbar freudige Erinnerungen gedachte, sehr fruchtbar auf die Entwickelung, Uebung und Erkräftigung seines kritischen Talents. Im Herbste des Jahres 1806 lebte er in Dresden, Kunststudien hingegeben; im Frühling des Jahres 1807 wurde er als Lehrer am Gymnasium in Weimar angestellt; in der Nähe und unter dem belebenden Einflusse vieler der ersten Köpfe Deutschlands that sich ihm eine Welt geistigen Genusses auf; enger befreundete er sich mit seinem durch Verwandtschaft der Geistesrichtung und Gleichheit eifriger Bestrebungen verbrüderten Amtsgenossen *Joh. Schulze* und in einem ununterbrochen fortgesetzten lehrreichen Briefwechsel mit seinem Amtsvorfahren *Heinrich Voss*; und hier fand er (1808) seine erste Lebensgefährtin *Louise Wichmann*. Im J. 1810 berief ihn der Danziger Magistrat als zweiten Director der Lehranstalt in Jenkau; verbunden mit seinem Freunde *Jachmann* wirkte er in diesem Berufskreise mit gesegnetem Erfolge bis zum J. 1814; die Auflösung der Anstalt traf mit dem Tode der geliebten Gattin zusammen und der Tiefgebeugte suchte Trost und Erstarkung auf einer Schweizerreise. Nach seiner Rückkehr hielt er sich so lange in Berlin auf in belebendem Verkehre mit Wissenschaft und Kunst, bis ihm die Lehrstelle in Breslau übertragen wurde; er trat sie im Laufe des Sommers 1815 an und übernahm bald die Leitung des philologischen Seminariums; späterhin nach *Büsching's* Tode die Aufsicht über das Museum für Kunst und Alterthum, nahm auch eine Zeitlang an den Geschäften der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission Antheil und war mehrmals als Senator für das Gemeinwohl der Universität rühmlich thätig. Er verheirathete sich im J. 1816 mit *Christiane Wachler*. Ihn überleben sieben Kinder, ein Sohn aus erster Ehe, vier Töchter und zwei Söhne aus der zweiten.

Soll

*) Als dieser Aufsatz in den Breslauer Zeitungen bereits abgedruckt war, fand sich unter des Verewigten nachgelassenen Papieren ein, für das N. Conversations-Lexikon bestimmter, durch geistreiche Gedrängtheit ausgezeichneter Entwurf einer Autobiographie, aus welcher Einiges ergänzt und berichtigt werden konnte.

Soll die Bedeutung des gebildeten Mannes nach dem Wissen gewürdigt werden, so war der Umfang desselben in *Passow* ungewöhnlich grofs. Er beschränkte sich nicht auf gründlich gelehrte Kenntnifs der Sprachen des klassischen Alterthums, sondern umfafste die gesämmte Gedankenwelt des sich seiner Kräfte bewufsten menschlichen Geistes und das Bildungsvermögen, wie es sich frei zur Kunstthätigkeit erhebt. Es wurde von ihm erstrebt, die Aufgabe zu lösen, wie das Alterthum in seinen anerkannten Vorzügen, das Schöne und Wahre der Vergangenheit zu verstehen und sich anzueignen sey, um die Gegenwart zu veredeln und sinnvoll zu geniefsen.

Die frühe Reife der Geisteskraft, die Leichtigkeit im Erwerben und Gebrauchen gelehrter Kenntnisse, die Sicherheit des kritischen Gefühls und des durch mannichfaltige Uebung erstarkten Schönheitssinnes erklären seinen Beruf zur Schriftstellerei; der Erfolg hat ihn gerechtfertigt. Die Uebersetzung der Küsse des *Johannes Secundus* (1807), die unbeendet gebliebene, treffliche Bearbeitung des *Persius* (1808), die des *Musaios* (1801), des *Longus* (1811), so wie späterhin der Germania des *Tacitus* (1817; zu einer neuen Auflage ist vieles vorbereitet vorhanden), die begonnene Ausgabe der griechischen Erotiker (1824; auch hiezu werden sich viele Vorarbeiten vorfinden), die Weltbeschreibung des *Dionysios* (1825) fanden dankbare Anerkennung; die Uebersicht der griechischen und römischen Litteratur (1815; 2te verb. Aufl. 1829) befriedigt auch sprödere Foderungen. Am allgemeinsten gefeiert wurde sein Verdienst, welches er sich durch Bearbeitung des griechischen Wörterbuches (1821; 4te Aufl. 1830) erwarb. Sein Name wurde nicht nur in Deutschland, in der Schweiz, in den Niederlanden, sondern auch in Frankreich und England mit gerechter Auszeichnung genannt. Dabei schrieb er Einladungsschriften und Vorworte zu den Lectionenverzeichnissen mit pflichtmäfsiger Sorgfalt über gelehrte und anziehende Gegenstände; beurtheilte viele Schriften seines Faches mit strenger Unparteilichkeit und mit immer zunehmender Milde in der Jenaischen allgemeinen Literaturzeitung, späterhin in der Hallischen, in den unter seiner Mitwirkung entstandenen Jahrbüchern für Philologie und in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik; brachte viele Handschriften der Rehdiger'schen, so wie der andern Bibliotheken in Breslau zur allgemeinen Kenntnifs und Benutzung, welche ihm und seinem Freunde und Collegen *Schneider* fast ausschliefslich zu verdanken ist. Neben allen diesen Aeufserungen literärischer Thätigkeit verfafste der Rastlose viele wissenschaftliche Aufsätze für Zeitschriften und literärische gesellschaftliche Kreise; die Besonnenheit in Auswahl des Stoffes, die Gediegenheit in Auffassung desselben, das eigenthümliche Gepräge der Kunstgestalt, welches fast allen aufgedrückt ist, machen eine möglichst vollständige Sammlung derselben um so wünschenswerther, da sie sehr zerstreut und schwer aufzufinden sind. Die geistige Wirksamkeit eines solchen Mannes für recht Viele zu bewahren, ist eine Pflicht, welche von dem mit seinen Leistungen und Bestrebungen vertrauten Zeitgenossen nicht sorgfältig genug erfüllt werden kann, weniger um das einer solchen Hülfe kaum bedürfende Andenken gegen Vergessenheit zu schützen, als um kommende Geschlechter mit Gedanken, Ansichten und Bildern zu befruchten, die zu dem Höheren und Reineren führen und in welchen redliches Ringen nach Wahrheit verbunden mit Schönheitsinn bei Vielen einen gewifs nicht erfolglosen Eindruck hinterlassen wird.

Nimmt *Passow* als Schriftsteller eine sehr ehrenvolle Stelle ein, so hat er als Lehrer der Jugend auf gleiche Achtung und Dankbarkeit allgiltige Ansprüche. Nach seiner Ueberzeugung soll Erziehung die Erstarkung des Geistes zur Selbstständigkeit fördern, welche ohne Eintracht zwischen Körper und Seele nicht bestehen kann; daher müssen die Uebungen des Körpers im Gleichgewicht mit denen des Geistes erhalten werden; ein Gedanke, welcher sich dem Lehrlinge der grofsen Alten natürlich darbietet, von Manchem aber nicht begriffen werden kann; er wurde von *P.* im Turnziel (1818) mit kräftiger Wärme erörtert und vertreten. Das Vorhaben, seine Ansichten und Erfahrungen über geistig-sittliche und körperliche Jugendbildung zusammenzustellen, ist durch den frühen Tod vereitelt worden. *Passow* war in dem Besitze der schweren Kunst, die Bedürfnisse und Richtungen des jugendlichen Geistes richtig zu durchschauen; er verdankte dieses seinem feinen Beobachtungsgeiste und redlicher Selbsterkenntnifs. Seine Unterrichtsmethode war vortrefflich und bezweckte helle Entwickelung der Vorstellung durch folgerichtige Anregung der innern Thätigkeit, so dafs das Wenigste gegeben, das Meiste selbst gefunden scheint. Was der Unterricht nicht erwirkte, wurde durch freundlichen Umgang ergänzt, durch milde Belehrung berichtigt und geweckt, durch bedeutsame Winke gefördert. Der Vielbeschäftigte, eigentlich nie Müfsige, war allen, die ihn suchten, zugänglich und scheute keinen Zeitverlust, um ihnen nützlich zu seyn. Daher die treue Anhänglichkeit seiner Schüler, welche sich überall gleichgeblieben ist und in herzlicher Trauer offenbaret hat.

Alle diese wissenschaftlichen Anstrengungen und Aeufserungen sittlicher Thätigkeit entfremdeten den seltenen Geist weder der Kunst noch der Natur. Sein Kunstgefühl war richtig und fest, sein Urtheil über Werke der Malerei und Bildhauerei treffend und sinnvoll; das seiner Ansicht anvertraute Museum ist durch seine Vorsorge mit vielen gelungenen Abgüssen alter Meisterwerke bereichert und auf solche Weise in unserer Umgebung die Weckung und Nahrung des Kunstsinnes gefördert worden. Auch für die edlen Leistungen der Tonkunst war er empfänglich und schien in solchem Hochgenusse oft seiner zu vergessen. Mit der Natur blieb er stets befreundet; er hatte kindliche Liebe für Blumen und umgab sich damit; Tage, die ihm theuer waren, wurden durch Blumenkränze bezeichnet. Er schwelgte in Anschauung schöner Gegenden und scheute selbst in späteren Jahren keine ihm schon beschwerlich fallende Mühen, wenn sie durch grofsartige

artige oder kühnliche Ansichten belohnt zu werden versprachen. Die Freude an den Werken der Schöpfung zog sein dankbares Gemüth hin zu dem Urheber und Beschützer alles Schönen und Guten; die sinnige Betrachtung der Welt gab ihm eine feierliche Stimmung. Er verkannte nie die Beschränktheit des menschlichen Erkenntnifsvermögens und die Gränzen des Wissens. Stets nahete er sich mit zarter Scheu dem grofsen Geheimnisse über menschliches Daseyn und Zukunft; hier hielt er fest an dem geoffenbarten göttlichen Worte und ahnete mit Zuversicht das, was höher ist als alle Vernunft; dann waltete der Friede des Glaubens über ihm. Ihn beseelte unerschöpfliche Liebe und Theilnahme an allem Menschlichen; mit natürlicher Zärtlichkeit schlofs er sich an Gattin, Kinder, Eltern, Geschwister und Freunde an; jedem mochte er gern einige frohe Augenblicke bereiten; seine Dienstfertigkeit kannte fast kein Maafs. Ein anderer Grundzug seines Charakters war unwandelbare Wahrhaftigkeit; er handelte immer grade, die Sache, um die es zu thun war, nicht die Person ins Auge fassend; er verabscheute jede Lüge und heuchlerische Tücke; er verachtete schleicherische Eitelkeit.

Die in den Jahren der Befreiung Deutschlands von fremdem Joche hochgesteigerte Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten blieb in ihm so lange lebendig regsam, als sie von dem fruchtbaren Gedanken der National-Erziehung ausging und den praktischen Denker zur Ermittelung und Prüfung der Maafsregeln, durch welche dieselbe begründet und vervollkommnet werden könne, auffoderte; sie erschlaffte, sobald diese für Freunde des klassischen Alterthums bedeutsame Ansicht in den Hintergrund verdrängt zu werden anfing. Alles durch Klügelei oder Neuerungssucht Gemachte war dem gesunden Sinne *Passow's* zuwider; noch mehr das zudringliche Geschrei und die buhlerischen Künste vermeintlicher Weltverbesserer oder selbstsüchtiger Tadler und vorlauter Schwindler, welche im Zerstören des bewährt Bestehenden und in Unterbrechung wohlthätiger friedlicher Sicherheit ihren Vortheil oder wenigstens Befriedigung ungemäfsigter Eitelkeit suchen. Noch 24 Stunden vor seinem Ende sprach sich diese Stimmung unzweideutig aus.

Passow's Körperbau war bei aller Zartheit kräftig, zur Beweglichkeit geeignet und derselben bedürftig; sein feines Nervensystem, auch in den edlen Gesichtszügen erkennbar, konnte leicht aufgereizt und schmerzhaft berührt werden; durch Geistesstärke war ihm gelungen, im eigentlichsten Sinne sich zu beherrschen; nur einem von Jugend auf von Zeit zu Zeit eintretenden einseitigen Kopfschmerze mufste nachgegeben werden, oft blofs auf wenige Stunden; auch milderte sich dieses Uebel in späteren Jahren. So lange die körperlichen Bewegungen nicht verabsäumt wurden, erhielt sich die Gesundheit fast ganz gleichmäfsig. Anhaltend wissenschaftlich-ernste Beschäftigungen nahmen viele Zeit in Anspruch und den früheren Rücksichten auf körperliche Pflege konnte weniger Gültigkeit zugestanden werden. Nach dem mit vollständigem Bewufstseyn des Sterbenden erfolgten Tode seines vertrauten Freundes *Kayfsler* (1821) bemächtigte sich *Passow's* eine trübe Weltansicht, und diese konnte erst nach ziemlich langer Zeit, in welcher der tiefe Schmerz eine nicht gefahrlose Nervenkrankheit erzeugt hatte, überwältigt werden; doch blieb eine bisweilen merkbare Befreundung mit Sterbegedanken zurück. Ein Nervenschlag (den 2ten Januar 1830) drohte Gefahr, welche durch ärztliche Kunst beseitigt wurde, und der Gebrauch des Landecker Bades schien eine Sicherstellung gegen ähnliche Anfälle zu gewähren. Aber der Lebensmuth des thatkräftigen Mannes war gebrochen; er mifstraute seinen Kräften und verzagte oft an seinen Leistungen. Nur in den letzten Wochen schien die alte Heiterkeit wiederzukehren. In guter Stimmung befand er sich am 11ten März in der Mitte der Seinigen, als ihn des Abends 9 Uhr Schwindel und Erbrechen überfiel; kaum gelang es, den schnell Erstarrenden zu Bette zu bringen; auf die Frage der Gattin: ob er sich erleichtert fühle? erwiederte der Sterbende das sinnschwere Wort: „todtmüde"; alle ärztliche Kunst war erfolglos; das Leben entwich nach 11 Uhr; ein Nervenschlag hatte es zerstört.

Die sterbliche Hülle wurde den 14ten März zur Ruhe bestattet; Freunde, Collegen und Studirende folgten mit innigster Trauer; Superintendent *Wunster* sprach mit grofser Rührung Worte des Trostes und der frommen Ergebung.

Wer den Verewigten kannte, und es haben ihn Viele gekannt und Viele werden ihn in fruchtbaren Nachwirkungen des geistigen Lebens kennen lernen, wird seiner stets mit liebevoller Achtung gedenken. Denen, die ihm näher waren, ist er unvergefsbar.

D. *Ludw. Wachler.*

Am 12. Februar starb in München der Hofrath Dr. *Conrad Stahl*, ordentlicher Professor der Physik und höhern Mathematik an der Ludwig-Maximilians-Universität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst und anderer gelehrten Gesellschaften, im 60sten Lebensjahre.

Am 16. Februar in Augsburg Dr. *Joseph Anton Munding*, vormaliger kurtrierischer Geheimerrath und Leibmedicus, im 59sten Jahre.

An eben diesem Tage in Leipzig, an den Folgen einer Leberkrankheit, Dr. *Friedr. August Nietzsche*, Professor der Rechte an der Universität daselbst, im 38sten Jahre seines thätigen Lebens. Auch unsere A. L. Z. verliert an ihm einen thätigen Mitarbeiter, dem sie mehrere gründliche Recensionen im Fache der Rechtsgeschichte verdankt.

Zu Erfurt am 19. Februar der Dr. und Professor der Philosophie *Johann Christoph Weingärtner*, Pfarrer der dortigen Kaufmannsgemeinde, im 61sten Lebensjahre. Die Akademie gemeinnütziger Wissenschaften daselbst, deren Mitglied er war, wird seinen Lebenslauf in einem Nekrologe der Nachwelt aufbewahren.

Zu Prenzlau starb am 19. Febr. der Prediger der französischen Gemeinde und Professor der Philologie am Königl. Französischem Gymnasium in Berlin, *Franz Wilhelm Heinrich Reclam.* Er war den 5. Februar 1778 in Berlin geboren.

Am 23. Februar in Kiel der Etatsrath und Professor Dr. *Johann Erich von Berger.* Als Schriftsteller hat er sich besonders durch sein gröfseres Werk: *Allgemeine Grundzüge zur Wissenschaft,* rühmlich bekannt gemacht; seit 1829 war er Mitarbeiter unserer A. L. Z., hat jedoch zu derselben nur eine einzige Recension, und zwar die in Nr. 175—179 der A. L. Z. und 111—114 der Ergänz. Bl. 1830 abgedruckte über Herbart's Psychologie als Wissenschaft u. s. w. geliefert.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von der so äufserst günstig aufgenommenen

Allgemeinen Homöopathischen Zeitung

herausgegeben

von den DD. der Medicin

G. W. Grofe, F. Hartmann* und *F. Rummel

ist nunmehr der erste Band in 4to von 24 Nummern erschienen und kann durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen zum Preis von 2 Rthlr. bezogen werden.

In Zukunft wird wöchentlich eine Nummer der Zeitschrift erscheinen, deren glücklicher Fortgang die Redaction so wie die Buchhandlung befeuert, für dieselbe fortwährend auf's Entsprechendste zu sorgen, um sie der dauernden Gunst des Publikums würdig zu erhalten.

Den homöopathischen Schriftstellern, welche als Mitarbeiter dem Institut beitreten wollen, bietet die unterzeichnete Buchhandlung 10 Rthlr. für den Bogen Honorar an.

Inhalt:

1) Original-Abhandlungen und Uebertragung aus fremder Literatur.
2) In's Kurze gezogene Ergebnisse geprüfter Arzneien.
3) Kurze interessante Krankheitsgeschichten.
4) Ausführliche Kritik aller im Fache der Homöopathie erscheinenden Schriften und Journale.
5) Auszüge aus interessanten Aufsätzen anderer Zeitschriften, die Bezug auf die Homöopathie haben.
6) Bibliographie, und endlich
7) Correspondenz-Nachrichten.

Aus den vorstehenden Abtheilungen geht hervor, dafs es der Hauptzweck der Zeitschrift ist, dem homöopathischen Arzt und dem Beförderer der Homöopathie eine gründliche Uebersicht, ohne Ausnahme, über Alles zu verschaffen, was im Felde der Wissenschaften vorkommen mag, und zwar durch das periodische Erscheinen so schnell als möglich.

Leipzig. Baumgärtner's Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Eltern, deren Söhne studiren wollen,

Versuch über die zu den Studien erforderlichen Eigenschaften

und die

Mittel, dieselben am Knaben, Jüngling und Manne zu erkennen.

Eine Abhandlung,

welcher nach einer vom k. preufsischen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten veranlafsten Prüfung

der Preis zuerkannt worden ist,

von *Theodor Fritz,*

Professor der Theologie in Strasburg.

Hamburg, bey Friedrich Perthes, 1833. gr. 8. Geheftet. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Dieser Titel spricht deutlich aus, was in diesem Buche zu suchen ist. Die Preisaufgabe hatte zum Gegenstande: *Die Erforschung der zu den theologischen, juristischen und medicinischen Berufsarten erforderlichen Anlagen.* In dem Vorworte sagt der Herr Verfasser: „Die Leser, die ich während der Ausarbeitung vor Augen hatte, *sind Personen der gebildeten Klasse,* und ich glaube, die Darstellung so gehalten zu haben, dafs jeder Denkende unter ihnen leicht meinem Vortrage soll folgen können. Dabei suchte ich zugleich, so viel wie möglich, die Anforderungen des Gelehrten zu befriedigen u. s. w."

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. F. v. Weeck,

Reise über England und Portugal

nach

Brasilien

und den vereinigten Staaten des La-Plata-Stromes während den Jahren 1823 bis 1827.

3 Bände. gr. 8.

Leipzig, Rein'sche Buchhandlung.

Preis 4 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Würzburg.

Verzeichnifs der Vorlesungen an der Königlichen Universität daselbst für das Sommer-Semester 1833.

Die Vorlesungen fangen am 15ten April an.

I. Allgemeine Wissenschaften.

A) Eigentlich philosophische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums:* Prof. Metz, nach der, seinem Grundrisse der Anthropologie in psychischer Hinsicht, und innerhalb der Gränze dessen, was der Philosophie zur Grundlage dient, (Würzb. b. Bonitas 1821) vorgedruckten Rede: „Ueber den Zweck, Umfang und Gang des akademischen Studiums überhaupt." 2) *Philosophie. a) Theoretische Philosophie. α) Anthropologie und Logik:* Derselbe, *jene* nach seinem genannten Grundrisse der Anthropologie, *diese* nach seinem Handbuche der Logik (2te Ausg., Bamberg und Würzb. b. Göbhardt 1816). *β) Metaphysik:* Derselbe, nach den aus seiner Abhandlung „über den Begriff der Naturphilosophie" (Würzb. bei Strecker 1829) ersichtlichen Momenten, mit Hinzufügung der metaphysischen Ideenlehre. *b) Praktische Philosophie,* als *Naturrecht* und *Tugendlehre*, verbunden mit den *Grundlehren der Religionswissenschaft, nach vorausgeschickter allgemeiner praktischen Philosophie:* Derselbe, nach seinem Grundrisse der praktischen Philosophie, 1ster Bd.: die allgemeine praktische Philosophie und von der besonderen, Buch 1. das Naturrecht (Würzb. bei Bonitas 1827), mit Hinzufügung der Tugendlehre, nach eigenem Plane. *Praktische Philosophie*, enthaltend a) *Religionslehre*, b) *Moral*, c) *Naturrecht*: Prof. Wagner, nach seinem „Organon der menschlichen Erkenntnifs" (Erlangen 1830). *c) Naturphilosophie:* Derselbe, nach dem 4ten Abschnitte des Organon, nach Beendigung der praktischen Philosophie. 3) *Geschichte der Philosophie:* Prof. Metz, in Verbindung mit seinen Vorträgen der Philosophie, und mit Hinweisung auf Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie; Prof. Wagner, mit Beziehung auf Tennemann's Grundrifs, herausgegeben von Wendt, als Einleitung in seine philosophischen Vorlesungen. 4) *Staatswissenschaft, als wissenschaftliche Darstellung des Volkslebens in seiner äufseren Gestaltung:* Derselbe, nach seinem Buche: „der Staat" (Würzb. 1815). 5) *Pädagogik und Didaktik. a) Allgemeine:* Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten, mit Hinweisung auf Sailer. *b) Specielle, mit besonderer Anwendung auf die öffentlichen Schulen und ihre zeitgemäfse Behandlung:* Derselbe, nach Schwarz: „Die Schulen" (nach ihren verschiedenen Arten, inneren und äufseren Verhältnissen, und nach ihrer Bestimmung in dem Entwicklungsgange der Menschheit, Leipzig, bei Göschen 1832), mit Berücksichtigung der über das Schulwesen im Königreiche Baiern, vorzüglich im Untermainkreise, erschienenen Verfügungen. 6) *Geschichte der Erziehung:* Derselbe, als Einleitung in seine Vorträge über Pädagogik, mit Beziehung auf Schwarz

B) Mathematische und physikalische Wissenschaften.

1) *Reine allgemeine Gröfsenlehre*, mit *Encyklopädie* und *Methodologie* der *mathematischen Wissenschaften:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche. Die *allgemeine Arithmetik* in Verbindung mit der *Algebra*, nach vorausgeschickter *Encyklopädie* und *Methodologie* der Mathematik überhaupt: Prof. Metz, nach seinem Handbuche der Elementar-Arithmetik in Verbindung mit der Elementar-Algebra (Bamberg und Würzburg bei Göbhardt, 1804) und mit Hinweisung auf seine „*Sex mathematici argumenti dissertationes*" (Bamb. und Würzb. b. Göbhardt, 1799). 2) *Niedere, reine und angewandte Geometrie mit ebener Trigonometrie:* Prof. Schön, nach seinem Lehrbuche (Nürnb. b. Felsecker, 2te Aufl. 1824). Die *Euklidische Geometrie*, verbunden mit der *ebenen* und den Vorbegriffen zur *sphärischen Trigonometrie:* Prof. Metz, jene nach dem von Gerling herausgegebenen Lorenzischen Grundrisse der reinen Mathematik (Helmst. bei Fleckeisen, 1820), diese nach der in den Lorenzischen Grundlehren der all-

allgemeinen Gröfsenberechnung (Helmst. b. Fleckeisen, 1817) enthaltenen Lehre der Trigonometrie. 3) *Höhere Analysis und höhere Geometrie:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Sulzbach bei v. Seidel, 1833). 4) *Sphärische und theorische Astronomie mit der Anleitung zur Anstellung astronomischer Beobachtungen auf dem Observatorium:* Derselbe, nach eigenem Lehrbuche (Nürnb. b. Felsecker 1811). 5) *Physik und Chemie.* a) *Theoretische und Experimental-Physik:* Prof. Osann, nach Munke's Handbuch der Physik. b) *Theoretische und Experimental-Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Chemie organischer Körper:* Derselbe, nach Gmelin's Handbuch der Chemie (3te Auflage) und nach seiner Mefskunst der chemischen Elemente (2te Auflage). 6) *Naturgeschichte.* a) *Zoologie:* Prof. Leiblein, nach Cuvier, Goldfufs u. A. b) *Allgemeine Botanik:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Zugrundlegung der Werke von De Candolle, Richard, Nees v. Esenbeck, Kunth u. A. Auch ist Derselbe zur Leitung naturhistorischer Excursionen in der Umgegend bereit. c) *Geognosie:* Prof. Rumpf, nach eigenem Entwurfe.

C) Historische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Geschichte:* Prof. Denzinger, nach eigenem Plane mit Rücksicht auf Wachler. 2) *Europäische Staatengeschichte:* Derselbe, mit Rücksicht auf Heeren. 3) *Geschichte Deutschlands:* Dr. Grofsbach, nach Schmidt's Geschichte der Deutschen. 4) *Geschichte Baierns:* Derselbe, nach Zschokke. 5) *Allgemeine europäische und baierische Statistik:* Prof. Denzinger, mit Rücksicht auf Hassel. *Allgemeine und baierische Statistik,* nach Malchus: Dr. Grofsbach. 6) Ueber die *historischen Hülfswissenschaften* liest, mit besonderer allerh. Genehmigung, Rath Dr. Buchinger, nach Schmidt-Phiseldeck und Fefsmayr.

D) Schöne Wissenschaften und Künste.

1) *Aesthetik als Kunstwissenschaft mit specieller Entwickelung der verschiedenen Kunstformen:* Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten, unter Hinweisung auf Grohmann. Derselbe ist auch zum besondern Vortrage über *einzelne* Künste — plastische oder redende — bereit. 2) *Geschichte der redenden und bildenden Künste:* Derselbe, nach Wendt: „Die Kunst im Laufe der Weltgeschichte."

E) Philologie.

I) *Orientalische Philologie.* a) *Hebräische Sprache:* Prof. Fischer, Fortsetzung des Unterrichts, mit Hinweisung auf Gesenius, sowie der Uebungen, durch Erklärung gewählter Stellen aus der Bibel. b) *Chaldäische, syrische und arabische Sprache:* Derselbe, Unterricht nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Vater's Handbuch, verbunden mit Uebungen. II) *Klassische Philologie.* 1) *Römische Alterthümer oder Darstellung der merkwürdigsten Formen und Zustände des öffentlichen und des Privatlebens der Römer:* Prof. Richarz, nach Schaaf's Antiquitäten der Griechen und Römer. 2) *Erklärung klassischer Schriftsteller.* a) *Des Sophokles „Oedipus als König":* Derselbe, abwechselnd mit den römischen Alterthümern. b) *Des Sophokles „Oedipus in Kolonos":* Dr. Weidmann. c) *Des Tacitus Historien:* Prof. Richarz. d) *Des Terentius Andria:* Dr. Weidmann, abwechselnd mit der Erklärung des Oedipus in Kolonos.

II. Besondere Wissenschaften.

A) Theologie.

1) *Exegese der Bibel,* a) *des alten Testaments, Erklärung des mosaischen Gesetzes:* Prof. Fischer. b) *Des neuen Testaments, Fortsetzung der Erklärung der Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu nach der Harmonie der 4 Evangelien:* Derselbe. c) *Erklärung der Offenbarung des h. Johannes:* Prof. Bickel. 2) *Kirchengeschichte Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche, von der Alleinherrschaft Constantins des Grofsen bis auf Otto den Grofsen:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf Hortig. 3) *Patrologie:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Kirchen-Geschichte. 4) *Dogmatik:* Prof. Bickel, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Brenner. 5) *Moraltheologie:* Prof. Rösch, mit Hinweisung auf Reyberger. 6) *Pastoraltheologie,* 7) *Homiletik,* 8) *Katechetik,* 9) *Liturgik:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hinterberger. 10) *Theorie des geistlichen Geschäfts-Styls,* mit besonderer Rücksicht auf *die Geschäfte des Pfarramts im Königreiche Baiern:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Rechberger und in Verbindung mit Uebungen.

B) Rechtswissenschaft.

1) *Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft:* Prof. Ringelmann, nach Falck. 2) *Pandekten:* Prof. Stahl, nach v. Wening-Ingenheim. 3) *Deutsches Privatrecht* in Verbindung mit dem *gemeinen und baierischen Lehenrecht:* Prof. Ringelmann, nach Eichhorn. 4) *Historische Einleitung in das deutsche Staatsrecht:* Prof. v. Link. 5) *Gemeines und baierisches Territorial-Staatsrecht:* Derselbe, nach eigenem Plane. 6) *Civilpracticum und Relatorium:* Prof. Kiliani, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebungen aus der streitigen und nicht streitigen Gerichtsbarkeit. 7) *Criminalpracticum und Relatorium:* Derselbe, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebungen in den Geschäften des untersuchenden sowohl, als erkennenden Richters, sowie des Vertheidigers. 8) *Institutionen des französischen Civilrechts:* Prof. Ringelmann, nach Zachariae.

9)

9) *Examinatorium und Disputatorium über sämmtliche Zweige der Rechtswissenschaft:* Prof. Kiliani, mit besonderer Berücksichtigung der für die zum Staatsdienste adspirirenden Rechtscandidaten bestimmten Prüfungsgegenstände.

C) Staatswirthschaft.

1) *Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften,* Prof. Geier jun., nach Schmalz. 2) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft:* Prof. Geier sen., nach v. Jacob. 3) *Landwirthschaft:* Derselbe, nach Dr. P. Ph. Geier's Lehrbuch der Landwirthschaft (Sulzbach 1828). 4) *Forstwissenschaft:* Prof. Geier jun., mit Hinweisung auf Hundeshagen. 5) *Bergbaukunde:* Derselbe, mit Hinweisung auf Brand (aus dem Franz. v. Hartmann, Berlin 1830). 6) *Technologie,* die 2te Hälfte *mit chemischen und mechanischen Demonstrationen und Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen:* Derselbe, nach Hermbstädt's Compendium (Berlin 1831) und nach seiner Landwirthschaftlichen Technologie. 7) *Handelswissenschaft:* Derselbe, nach Bleibtreu's Lehrbuch (Carlsruhe 1830), und zum Theil nach seiner Charakteristik des Handels.

D) Medicinische Wissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie: Prof. Narr, nach Conradi. 2) *Anatomie des Menschen:* Prof. Münz, nach Meckel. 3) *Vergleichende Anatomie.* Prof. Münz, nach Carus; Derselbe leitet die Secirübungen auf dem anatomischen und zootomischen Theater. 5) *Physiologie:* Prof. Narr, nach Müller; Prof. Hensler, *dieselbe,* nach Burdach, mit physiologischen Experimenten. 5) *Chemie und Pharmacie:* Prof. Pickel, nach fortgesetzter und vollendeter allgemeinen Chemie, die pharmaceutische Chemie mit Benutzung der officinellen Gegenstände aus dem botanischen Garten; Prof. Rumpf, physiologische und pathologische Chemie nach eigenen Heften (privatissime); Derselbe, Pharmacie nach Döbereiner's Lehrbuch (Leipzig und Basel 1831). 6) *Botanik:* Prof. Heller, nach seiner *Flora Wirceburgensis;* Derselbe wird Demonstrationen der blos medicinischen und Giftgewächse anstellen. 7) *Allgemeine Pathologie und Therapie:* Prof. Narr, nach Bernt. 8) *Semiotik:* Derselbe, nach Sebastian. 9) *Arzneimittellehre:* Prof. Ruland, in Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst (nach Bischoff und Bartels). *Aerztliche Receptirkunst:* Dr. Fuchs, nach Choulant. 10) *Specielle Pathologie und Therapie:* Prof. Marcus, nach Raimann; Dr. Fuchs, nach demselben Handbuche. 11) *Kinderkrankheiten:* Prof. Ruland, nach Meifsner. 12) *Syphilitische Krankheiten:* Prof. Jäger, in Verbindung mit Syphilitoklinik nach Wendt. 13) *Animalischer Magnetismus:* Prof. Hensler, in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht. 14) *Chirurgie:* Prof. Jäger, theoretische Chirurgie nach Chelius; Derselbe über Augenkrankheiten nach Beck; Derselbe hält Selbstübungen der Studirenden in den chirurgischen Operationen. 15) *Geburtshülfe:* Prof. d'Outrepont, geburtshülfliche Manual- und Instrumental-Operationen am Phantom und an Leichen. 16) *Gerichtliche Medicin und medicinische Polizei:* Prof. Ruland, nach Anleitung seines eigenen Entwurfes. 17) *Medicinische Klinik:* Prof. Marcus. 18) *Chirurgisch-augenärztliche Klinik:* Prof. Jäger. 19) *Geburtshülfliche Klinik:* Prof. d'Outrepont, in Verbindung mit *Touchirübungen* und Vorlesungen über *Weiberkrankheiten.* 20) *Veterinär-Medicin:* Prof. Ryfs nach Wollstein und Waldinger. 21) *Geschichte der Medicin:* Prof. Marcus, nach Sprengel. 22) *Geschichte der epidemischen und contagiösen Krankheiten:* Dr. Fuchs, nach Schnurrer.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—5 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale steht Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr —

Die zootomische Anstalt, am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 4—6 Uhr offen.

Das Naturalien-Kabinet der K. Universität wird den Studirenden jeden Mittwoch, Nachmittags von 2—4 Uhr, geöffnet.

Schöne und bildende Künste.

Höhere Zeichenkunst: Prof. Stöhr.
Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Ferdinand.
Fechtkunst: Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte.

Unter diesem Titel beabsichtigen die Unterzeichneten die Herausgabe einer periodischen Schrift, welche das *Archivwesen*, nach allen Seiten hin, umfassen und behandeln soll. Ihrem äufsern Umfange nach zuvörderst auf die Deutschen Bundesstaaten beschränkt, wird diese Zeitschrift, bei günstigem Erfolg, auch die aufserdeutschen Länder mit in ihren Kreis ziehen, und ihre Aufgabe vorzüglich darin setzen, dafs in der Bearbeitung und Darstellung des Archivwesens, neben seiner wissenschaftlichen Seite, auch seine publicistische Bedeutung hervortritt.

Näher gliedert sich die gestellte Aufgabe in folgende Theile:

I. in die *theoretische Entwickelung* des Ganzen und der einzelnen Theile *der Archivwissenschaft*, worin hier die *Diplomatik* mit einbegriffen worden!

II. in *historisch-statistische Darstellungen einzelner Archive*, sowohl ganzer Staaten, als einzelner Provinzen, Städte, oder Geschlechter, oder noch fortbestehender geistlicher Stiftungen.

III. in *historische Abhandlungen*, geschöpft aus archivalischen Quellen.

IV. in die Herausgabe von *Urkunden* oder andern *Geschichts-Quellen des Mittelalters*, sobald ihr Inhalt ein isolirtes Auftreten gestattet.

Für die Abtheilungen III. und IV. bildet das Jahr 1648, dieser Scheidepunkt in der Deutschen Geschichte, die äufserste Grenze; vorzugsweise bestimmt ist ihnen aber das Mittelalter, als dessen eigenthümliche Quelle die Urkunden zu betrachten sind. Wie weit der hierdurch abgeschlossene Plan die Bearbeitung der Kunst- und Literär-Geschichte des Mittelalters begünstigen, und ob er auch Anlafs bieten möge zu kritischen Beurtheilungen älterer und neuerer Leistungen in dem Gebiet der Archivkunde und der Geschichtsforschung, so fern diese das Mittelalter begreift, wird sich erst bestimmen lassen bei der Ausführung dieses Unternehmens, das Kenner gebilligt haben und für welches es eine günstige Meinung erwecken darf, dafs der einsichtsvolle Herr Verleger durch selbiges eine wesentliche Lücke in unserer historischen Literatur auszufüllen beabsichtigt. Aus den Archiven hergeleitet, und bestimmt, wie dieses Unternehmen ist, hochwichtigen Instituten eine allgemeinere Anerkennung zu sichern, und, in seiner letzten Beziehung, den gedeihlichen Anbau der Geschichtsforschung, so weit dieser nämlich archivalisches Material zur Seite steht, zu fördern, wagen es die Unterzeichneten, deren amtliche Stellung vielleicht einigen Beruf zu dem mühevollen Werk, jedenfalls unläugbare Vortheile hierbei gewährt, auf die thätige Mitwirkung der Herren Archivare und Bibliothekare zu rechnen, und hoffen zugleich nicht vergeblich an die zahlreichen Freunde der Geschichte mit der Bitte um freundliche Theilnahme für dasselbe sich hiermit gewendet zu haben.

Die Zeitschrift erscheint in zwanglosen Heften von etwa 10 — 12 Bogen in gr. 8.

L. F. Hoefer,
Königl. Geheimer Archiv-Rath und Geh. Staats- und Cabinets-Archivar in Berlin.

Dr. *H. A. Erhard*, *Fr. L. B. von Medem*,
Königl. Archivare der Königl. Provinzial-Archive zu Münster und Stettin.

Diese Zeitschrift wird ein dem Inhalt angemessenes Aeufseres erhalten. Beiträge, mit welchen diese Zeitschrift beehrt werden soll, können, zur Beförderung an die Redaction, Unterzeichnetem zugesendet werden, insofern Gotha bequemer als Berlin, Münster oder Stettin zu erreichen ist.

Gotha, im März 1833.

Friedrich Perthes in Hamburg.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Wir zeigen an, dafs wir

Dr. *J. A. Bergk's*
LEBEN DES KAISERS NAPOLEON
nach Norvins und andern Schriftstellern dargestellt. 4 Bände in gr. 8. mit 1 Portr. — von 5 Rthlr. 12 Ggr. auf 3 Rthlr. herabgesetzt haben.

Cuvier, Baron *G.*,
Geschichte der Fortschritte in den Naturwissenschaften,
seit 1789 bis auf den heutigen Tag. Aus dem Französ. von Dr. *F. A. Wiese*. 4 Bände in gr. 8. sonst 6 Rthlr. 6 Ggr., jetzt 4 Rthlr.

Leipzig. Baumgärtners Buchhandlung.

Um Concurrenz zu begegnen, ist: *Dammii novum Lexicon graecum*, 2 Voll. roy. 8., Velinpap., Glasguae 1825. von 3 Pfd. St. (20 Rthlr.) auf 5 Rthlr. W. Z. herabgesetzt, und für diesen Preis durch mich auf feste halbjährige Rechnung zu beziehen.

Berlin. A. Asher.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Universität daselbst im Sommer-Halbjahre 1833 gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften lehrt Prof. Dr. Sieffert 2 St. privatim.

Historisch-kritische Einleitung ins A. T. giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Historisch-kritische Einleitung ins N. T. giebt Prof. Dr. Sieffert 5 St. priv.

Den *Prediger und das hohe Lied* erklärt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. priv.

Den *Propheten Jesaias* erklärt Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Den *Propheten Jesaias* erläutert Prof. Dr. v. Lengerke 5 St. priv.

Den *Propheten Hoseas* wird Derselbe 2 St. öffentlich erklären.

Die *Evangelien Matthäus, Marcus und Lucas* (nach *Roedigeri Synopsis evangg.* Hal. 1829) erklärt Prof. Dr. Lehnerdt 6 St. priv.

Den *Brief Pauli an die Römer* erklärt Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Erklärung der Briefe an die Galater, Epheser und Philipper giebt den Mitgliedern des Litthauischen Seminars Prof. Dr. Rhesa 4 St. öffentl.

Die *beiden Briefe des Apostel Paulus an die Thessalonicher* legt Prof. Dr. Lehnerdt aus, 2 St. öffentl.

Den *Brief an die Hebräer* erklärt Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv.

Derselbe wird die *Briefe Johannis und Judä* erklären 2 St. öffentl.

Die *Dogmengeschichte* trägt Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv. vor.

Den *zweiten Theil der Dogmatik* trägt Prof. Dr. Sieffert 5 St. priv. vor.

Universalgeschichte der christlichen Religion trägt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv. vor.

Die *christliche Kirchengeschichte* trägt Prof. Dr. Lehnerdt 5 St. priv. vor.

Die *Geschichte der neuern Theologie* erzählt Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl.

Preußische Kirchen- und Reformationsgeschichte erzählt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Den *theoretischen Theil der christlichen Ethik* trägt Prof. Dr. Kähler 4 St. priv. vor.

Die *Syrische Sprache* lehrt (mit Hinzunahme von Kirsch Chrestomathia nach der Ausgabe von Bernstein) Prof. Dr. v. Lengerke in noch zu bestimmenden St. öffentl.

Das *homiletische Seminar* leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Eine *exegetische Gesellschaft*, in welcher die historischen Bücher cursorisch gelesen und Disputationen über einzelne schwierige Stellen angestellt werden, leitet Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. privatissime.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie in die Rechtswissenschaft liest Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.

Dasselbe liest Dr. Nikolovius 4 St. priv.

Juristische Literärgeschichte liest Prof. Dr. v. Buchholtz 2 St. öffentl.

Das *Naturrecht* trägt nach seinem Lehrbuch Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv. vor.

Dasselbe liest Dr. Sietze 4 St. priv.

Geschichte des Römischen Rechts liest Prof. Dr. Backe 6 St. priv.

Institutionen des Römischen Rechts trägt Derselbe 6 St. priv. vor.

Geschichte, Alterthümer und Institutionen des Römischen Rechts trägt Dr. Simson 10 St. priv. vor.

Ulpian's Fragmente erklärt Derselbe 4 St. priv.

Die *Pandekten* nach Mühlenbruch tragen Prof. Dr. v. Buchholtz und Dr. Simson 12 St. priv. vor.

Den *Gajus* wird Prof. Dr. Sanio in noch zu best. St. öffentl. erklären.

Die *lex Salia* erklärt Dr. Riedel 1 St. öffentl.

Das *Völkerrecht* nach Klüber lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentl.

Gemeines und Preufsisches Criminalrecht nach Feuerbach lehrt Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.

Den *Criminalproceſs* nach seinem Plan (März 1817) trägt Prof. Dr. Schweikart 4 St. öffentl. vor.

Das *Kirchenrecht* für Katholiken und Protestanten lehrt Derselbe 6 St. priv.

Preufsisches Kirchenrecht für Theologen nach seinem „Versuche" (Kgsbg. 1831) trägt Prof. Dr. Jacobson 2 St. öffentl. vor.

Grundsätze des gemeinen Kirchenrechts der Katholiken und Protestanten wie sie in Deutschland gelten, trägt Dr. Nikolovius 5 St. priv. vor.

Geschichte des kanonischen Rechts trägt Derselbe 2 St. öffentl. vor.

Deutsches Privatrecht mit Berücksichtigung der Institute des Preufsischen Landrechts, welche Germanischen Ursprungs sind, lehrt Dr. Riedel 6 St. priv.

Das *Deutsche Privatrecht* liest Dr. Sietze 4 St. öffentl.

Das *Cameralrecht* liest Prof. Dr. Schweikart in 2 St. öffentl.

Das *Staatsrecht des Deutschen Bundes* mit vorzüglicher Berücksichtigung auf das Preufsische Staatsrecht trägt Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. priv. vor.

Ueber das *allgemeine Landrecht* und Ost- und West-Preufsische Provinzialrecht liest Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

Ein *Examinatorium und Disputatorium über das Criminalrecht* wird in lat. Sprache Prof. Dr. Schweikart privatissime anordnen.

Ein *Repetitorium der Institutionen*, mit Benutzung der Institutionen Justinians, leitet Prof. Dr. Backe 2 St. öffentl.

Ein *Repetitorium der Institutionen und Geschichte des Röm. Rechts* hält Dr. Simson 2 St. öffentl.

Medicinische Wissenschaft.

Methodologie des medicinischen Studiums trägt Prof. Dr. Sachs in noch zu best. St. öffentl. vor.

Physiologie liest Prof. Dr. Burdach 4 St. priv.

Die *pathologische Anatomie* setzt Derselbe 4 St. öffentl. fort.

Geschichte der Anatomie liest Dr. Burdach 2 St. öffentl.

Geschichte der Medicin trägt Prof. Dr. Dietz 3 St. priv. in lat. Sprache vor.

Pharmacie lehrt Prof. Dr. Dulk 6 St. priv.

Medicinische Zoologie und Botanik, oder Naturgeschichte der Thiere und Pflanzen, die Arzneimittel liefern, lehrt Dr. Cruse 4 St. priv.

Zoochemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Eine *kurze Uebersicht der Zoologie* giebt Prof. Dr. v. Baer 2 St. privatissime.

Zoologie und Zootomie der niedern Thiere lehrt Derselbe 6 St. priv.

Zootomische Uebungen leitet Derselbe 2 St. öffentl.

Allgemeine und besondere Chirurgie trägt Prof. Dr. Unger 4 St. priv. vor.

Ueber *Amputationen* liest Derselbe 2 St. öffentl.

Eine *Uebersicht der gesammten Nosologie und Therapie* nach seinem künstlichen Systeme giebt Prof. Dr. Sachs 5 St. priv.

Nosologie und Therapie der syphilitischen Krankheiten lehrt Dr. Cruse 3 St. öffentl.

Die *Receptirkunst* lehrt Derselbe 2 St. öffentl.

Arzneimittellehre trägt Dr. Richter 4 St. öffentl. vor.

Pathologie und Therapie der Nerven- und Vegetationskrankheiten (als 2ten Theil der speciellen Therapie) trägt Derselbe in schon best. St. priv. vor.

Zahnarzneikunst medicinisch und chirurgisch lehrt Dr. Burdach 2 St. öffentl.

Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers lehrt Derselbe 3 St. priv.

Den *ersten Theil des natürlichen Systems* lehrt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.

Den *ersten Theil der praktischen Medicin* giebt Prof. Dr. Dietz in lat. Sprache, und zwar

a. Ueber syphilitische Hautkrankheiten 3 St. öffentlich.

b. Ueber die Krankheiten des Halses und der Brust, mit stethoskopischen Uebungen verbunden, 2 St. privatim.

Ueber *Frauenzimmer-Krankheiten* liest Prof. Dr. Hayn 3 St. öffentl.

Die *gesammte Geburtshilfe* lehrt Derselbe 6 St. priv.

Ueber des *Aretäus „acht Bücher über Zeichen, Ursachen und Behandlung hitziger und langwieriger Krankheiten"* giebt Prof. Dr. Dietz eine lat. Erklärung 2 St. öffentl.

Klinisches Disputatorium und ambulatorische Klinik hält Derselbe 2 St. öffentl.

Ein *Repetitorium der Materia medica* mit einem lateinischen Anhang über die Hauptkapitel der Toxikologie giebt Prof. Dr. Dietz 1 St. öffentl.

Ein *Conversatorium über medicinisch-klinische Gegenstände* giebt Dr. Richter in lat. Sprache in noch zu best. St. öffentl.

Stabile und ambulatorische Klinik für Geburtshilfe und die Krankheiten der Frauenzimmer, so wie der Neugebornen, leitet Prof. Dr. Hayn in den gewöhnl. St. priv.

Die *medicinische Klinik* setzt Prof. Dr. Elsner in den gewöhnl. St. öffentl. fort.

Ein *Examinatorium über Chirurgie* leitet Prof. Dr. Unger 2 St. öffentl.

Derselbe leitet die *chirurgische und ophthalmiatrische Klinik*.

Poliklinik lehrt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.

Philosophische Wissenschaft.

Logik und Encyklopädie der Philosophie lehrt Dr. Rupp 4 St. öffentl.

Logik lehrt Dr. Taute 2 St. öffentl.

Ueber *Spinoza's Art zu philosophiren* spricht Dr. Gregor 2 St. öffentl.

Psychologie lehrt Prof. Dr. Herbart 4 St. öffentl.

Praktische Philosophie, oder: Moral und Naturrecht, lehrt Derselbe 4 St. priv. Beides nach seinen Lehrbüchern.

Den

Den *zweiten Theil der Geschichte der Philosophie, von Cartesius ab*, trägt Dr. Taute 2 St. publ. vor.
Derselbe liest über die *Hauptpunkte der Metaphysik* 2 St. priv.

Mathematische Wissenschaft.

Reine Mathematik lehrt Prof. Dr. Richelot 4 St. öffentl.
Analytische Geometrie trägt Derselbe 5 St. priv. vor.
Analytische Trigonometrie lehrt Dr. Sohncke 2 St. öffentl.
Variations-Rechnung lehrt Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv.
Wahrscheinlichkeits-Rechnung lehrt Dr. Sohncke 4 St. priv.
Differenzial-Rechnung lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.
Integral-Rechnung trägt Prof. Dr. Richelot 4 St. priv. vor.
Die *Theorie der Parallaxen und Finsternisse* lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl.
Die *Theorie der bestimmten Integrale* erläutert Prof. Dr. Jacobi 4 St. öffentl.

Naturwissenschaft.

Zoologie und Zootomie der niedern Thiere lehrt Prof. Dr. v. Baer 5 St. priv.
Zootomische Uebungen leitet Derselbe 2 St. öffentl.
Specielle Botanik trägt Prof. Dr. Meyer 5 St. priv. vor.
Oekonomische und Forstbotanik Derselbe 4 St. priv.
Die Pflanzen des botanischen Gartens zeigt Derselbe 1 St. öffentl. und stellt botanische Wanderungen öffentl. an.
Allgemeine Physik lehrt Prof. Dr. Neumann 4 St. priv.
Die *Lehre von der Wärme und ihre mathematische Theorie* trägt Derselbe 4 St. öffentl. vor.
Die *Lehre der Farben und des Sehens* trägt Prof. Dr. Moser 3 St. öffentl. vor.
Die *physikalischen Erscheinungen des Magnetismus, Elektromagnetismus* u. s. w. trägt Derselbe 3 St. priv. vor.
Den *ersten Theil der Experimentalphysik* handelt Derselbe 3 St. priv. ab.

Staats- und Cameralwissenschaft.

Encyklopädie der Staatswissenschaften lehrt Prof. Dr. Schubert 4 St. priv.
Die *Landwirthschaft* trägt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl. vor.
Die *Staatswirthschaft* trägt Derselbe 4 St. priv. vor.
Das *Cameralistische Repetitorium* hält Derselbe 1 St.
Diplomatik mit praktischen Uebungen lehrt Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl.

Geschichte.

Encyklopädie der historischen Wissenschaften und Universal-Geschichte des Alterthums lehrt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.
Die *historischen Hilfswissenschaften* lehrt Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl.
Leben und Charakteristik der berühmtesten Römer im letzten Jahrhunderte der Republik trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. öffentl. vor.
Die *Geschichte der Römischen Kaiser* trägt Dr. Merleker 2 St. öffentl. vor.
Geschichte der Kreuzzüge trägt Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl. vor.
Geschichte der Deutschen bis auf die Reformation lehrt Dr. Gervais 4 St. priv.
Deutsche Geschichte trägt Dr. Horch 4 St. priv. vor.
Neuere Geschichte vom Ende des 15ten Jahrhunderts bis zum Tode Friedrichs d. Gr. trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv. vor.
Geschichte des 18ten Jahrhunderts trägt Dr. Rupp 3 St. öffentl. vor.
Geschichte der neuesten Zeit lehrt Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.
Die *Geschichte der deutschen Literatur* bis auf Carls d. V. Zeit trägt Dr. Gervais 4 St. öffentl. vor.
Die *Geschichte der deutschen Literatur seit Klopstock* trägt Dr. Horch 3 St. öffentl. vor.
Die Uebungen des historischen Seminars leitet und giebt zugleich eine fortgesetzte Uebersicht der Quellen des Mittelalters in den gewöhnlichen Stunden Prof. Dr. Schubert öffentl.

Philologie.

Die *Syrische Sprache* lehrt Prof. Dr. v. Lengerke in noch zu best. St. öffentl.
Die *Meinungen des Bhartrihari's* erklärt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. öffentl.
Derselbe erklärt die *Makamen des Hariri* 2 St. öffentl.
Die biblischen Bücher „*Prediger*" und „*das hohe Lied*" erklärt Derselbe 2 St. priv.
Die *Einleitung in die griechische Grammatik* giebt Prof. Dr. Lobeck 4 St. priv.
Die *ersten Bücher von Homer's Odyssee* erklärt Prof. Dr. Ellendt 2 St. öffentl.
Pindar's Hymnen erläutert Dr. Lehrs.
Des *Thucydides erste zwei Bücher* erklärt Dr. Hagen 2 St. öffentl.
Des *Aristophanes* „*Equites*" und „*Ranae*" erläutert Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.
Des *Propertius Elegieen* erklärt Dr. Zander 2 St. öffentl.
Des *Cicero* „*Philippicae*" erklärt Dr. Hagen 2 St. öffentl.
Ausgewählte mittelhochdeutsche Gedichte erklärt Dr. Zander 2 St. öffentl.
Göthe's Faust erklärt Dr. Rupp 2 St. öffentl.
Im philologischen Seminar erläutert Prof. Dr. Lobeck die *Satyren des Persius und Juvenal*, trägt die grammatische Lehre von den Figuren vor und leitet die Uebungen der Mitglieder des Seminars 4 St. öffentl.

Kunst.

Das *Leben und die Werke der Florentinischen Maler und Raphaels von Urbino* beschreibt Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Die

Die *Grundsätze der alten Baukunst* trägt Prof. Dr. Hagen II. 2 St. priv. vor.
Die *Geschichte der Kupferstecherkunst* Derselbe 2 St. priv.

Seminarien.

Die exegetisch-kritische Abtheilung des theologischen Seminars leitet Prof. Dr. Sieffert, die historische Prof. Dr. Olshausen.
Das homiletische Seminar leitet Prof. Dr. Gebser.
Die Uebungen im polnischen Seminar leitet Consistorialrath Dr. Woide.
Die *Anfangsgründe und den grammatischen Theil der polnischen Sprache* lehrt Dr. Gregor.
Die *Uebungen* im litthauischen Seminar leitet Prof. Dr. Rhesa.
Dem philologischen Seminar steht Prof. Dr. Lobeck vor.
Dem pädagogischen Prof. Dr. Herbart.
Dem historischen Prof. Dr. Schubert.
Das anatomische Institut leitet Prof. Dr. v. Baer.
Dem medicinischen Clinicum steht vor Prof. Dr. Elsner.
Dem medicinischen Policlinicum steht vor Prof. Dr. Sachs.
Dem chirurgischen Clinicum Prof. Dr. Unger.
Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen, sind dem Prof. Dr. Hayn und Dr. Richter übergeben.
Das geburtshilfliche Policlinicum leitet Prof. Dr. Hayn.

Neuere Sprachen und schöne Künste.

Die französische und englische Sprache lehrt Frank.
Die Musik Jensen und Sämann.
Die Reitkunst Schmidt.
Die Tanzkunst Schink. –
Die Zeichnen- und Malerkunst Wiens.

Oeffentliche Anstalten.

Die Königliche und Universitäts-Bibliothek wird wöchentlich 4 Mal in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr geöffnet; die Raths- und Wallenrodt'sche Bibliothek 2 Mal.
Die Sternwarte steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.
Die Münzsammlung der Universität ist dem Prof. Dr. Hagen II. übergeben.
Die Semmlung von Gypsabgüssen nach Antiken steht unter Desselben Aufsicht.
Das Mineralienkabinet beaufsichtigt Prof. Dr. Neumann.
Das zoologische Museum Prof. Dr. v. Baer.
Den botanischen Garten hat Prof. Dr. *Meyer* unter seiner Aufsicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Ueber
das Verhältniſs der Juden
zu den
christlichen Staaten.
Von
Karl Streckfuſs,
K. Preuſsischem Geheimen Ober-Regierungsrathe.

Anhang: Die Erklärungen der Stände sämmtlicher Provinzen der preuſsischen Monarchie, über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden.

gr. 8. geh. 15 Sgr.

Halle, den 15. April 1833.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Tübingen. Die steigende Nachfrage nach den Schriften *Emanuel Swedenborg's*, und die reichen Gaben, die uns für den Zweck wohlfeilerer Verbreitung behändigt wurden, setzen uns in den Stand, den Preis der nachbemerkten Uebertragungen von *L. Hofaker* um ein *Viertheil* zu ermäſsigen. Hiernach erlassen wir von nun an:

Der Himmel mit seinen Wundererscheinungen u. s. w. Fein Papier 3 Fl. 36 Kr. oder 2 Rthlr.; ord. Pap. 2 Fl. 36 Kr. od. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die Neue Kirche des HErrn und ihre himmlische Lehre u. s. w. Fein Pap. 1 Fl. 30 Kr. od. 21 Ggr.; ord. Pap. 56 Kr. oder 13 Ggr.

Heilig Jerusalem u. s. w. Fein Pap. 36 Kr. od. 8 Ggr.; ord. Pap. 24 Kr. od. 6 Ggr.

Der Verkehr zwischen Seele und Leib. Fein Pap. 1 Fl. 12 Kr. od. 16 Ggr.; ord. Pap. 54 Kr. od. 12 Ggr.

Die Christenreligion in ihrer Aechtheit. 4 Bde. Fein Pap. 9 Fl. 36 Kr. od. 5 Rthlr. 8 Ggr.; ord. Pap. 7 Fl. 12 Kr. od. 4 Rthlr.

Der Schluſskranz zur Christenreligion (besonders) Fein Pap. 30 Kr. od. 7 Ggr.; ord. Pap. 20 Kr. od. 5 Ggr.

Das Weiſse Pferd in der Offenbarung u. s. w. Fein Pap. 30 Kr. od. 7 Ggr.; ord. Pap. 20 Kr. od. 5 Ggr.

Tübingen, 31. März 1833.

Buchhandlung Zu-Guttenberg.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen
auf der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1833.

Evangelische Theologie.

Encyklopädie, Erkl. d. zweit. Buchs Samuelis: Sack. Jesaias: Bleek. Ausgewählte Psalmen: Redepenning. Ausgewählte Abschnitte aus d. Thargumin nach d. Chaldäischen Lesebuche von Winer: Bleek. Einl. in d. Schriften d. N. T., Evangel. Johannis, Brief an d. Römer: Gelpke. Briefe an d. Galater, Thessal., Philipp., Koloss., Ephes. u. d. Philemon: Bleek. Pastoralbriefe, 1sten Theil d. Kirchengesch.: Rheinwald. Kirchengesch. 2ten Th.: Redepenning. Christl. Dogmengesch.: Nitzsch. Patristik: Rheinwald. Archäologie der christl. Kirche, christl. Glaubenslehre: Augusti. Christl. Moral, Liturgik: Nitzsch. Uebungen im theolog. Seminar: Augusti, Bleek u. Rheinwald; im homiletisch-katechetischen: Nitzsch u. Sack.

Katholische Theologie.

Encyklopädie: Klee. Jesaias: Scholz. Die drei ersten Evangelien: Braun. Briefe an d. Timotheus: Scholz. Brief an d. Hebräer, od. d. ersten an die Korinther: Klee. Biblische Archäologie: Scholz. Kirchengeschichte, kirchliche Alterthümer: Braun. Lehre v. d. Erkenntnifsprincipien d. christ-kathol. Theologie: Vogelsang. Dogmatik: Klee, Vogelsang. Christliche Moral, Pastoraltheologie: Achterfeldt. Exeget. Uebungen: Scholz; homilet. u. katechet.: Achterfeldt.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie u. Methodologie: Arndts. Institutionen des römischen Rechts: Püggé. Pandekten: Mackeldey, Böcking. Römische Rechtsgesch.: Böcking. Röm. Familienrecht: Mackeldey. Röm. Erbrecht: Püggé, Arndts. Einige Lehren d. röm. Rechts: Böcking. Vatikanische Fragmente: Bethmann-Hollweg. Deutsches Privatrecht: Deiters, Maurenbrecher. Deutsche Rechtsgesch., Gesch. d. deutschen Gerichtswesens: Walter. Eheliches Güterrecht des deutschen Rechts: Deiters. Privatrecht d. deutschen Bauernstandes: Maurenbrecher. Lehre von d. Vormundschaft: Arndts. Lehnrecht: Mackeldey, Haas. Preufs. Landrecht: Deiters, Haas. Das rheinische Civilrecht: Maurenbrecher. Naturrecht: Püggé. Kirchenrecht: Walter. Europäisches Völkerrecht: Püggé. Deutsches Staatsrecht: Haas. Gemeinrechtl. und preufs. Civilprocefs, Concursprocefs: Bethmann-Hollweg. Preufs. Hypotheken-Verfassung: Haas. Examinatorien, Repetitorien, Disputatorien: Deiters, Haas.

Heilkunde.

Encyklopädie und Methodologie: Windischmann. Gesch. d. Medicin: Naumann. Demonstrationen d. Präparate d. anatomischen Museums, Repetitorium u. Examinatorium d. Anatomie: Mayer. Vergleichende Anatomie: Müller, Weber. Physiologie des Menschen mit Experimenten: Mayer. Specielle Physiologie mit Demonstrationen u. Experimenten: Müller, Weber. Naturgesch. des Menschen: Harlefs, Ennemoser. Anthropologie: Nasse. Vergleichende Pathologie: Albers. Allgem. Pathologie mit Semiotik: Ennemoser. Specielle Pathologie: Harlefs, Albers. Am häufigsten vorkommende epidemische und contagiöse Krankheiten: Naumann. Kinderkrankheiten: Harlefs, Naumann. Krankheiten des Gehörorgans: Harlefs. Eingeweidewürmer: Müller. Syphilitische Krankheiten: Albers. Allgem. Therapie: Nasse. Repetitorium über specielle Therapie: Albers. Abhandlung d. Speisen u. Getränke in diätetischer Beziehung: Harlefs. Allgem. Arzneimittellehre, besondere Arzneimittellehre, Formulare: E. Bischoff. Allgem. und specielle Chirurgie, Bandagenlehre: Wutzer. Knochenbrüche u. Verrenkungen: Kilian, Nasse. Ope-

rationscursus an Leichnamen: Wutzer. Augenoperationscursus: Müller. Repetitorium d. Operationslehre: Nasse. Geburtshülfe, geburtshülfl. Instrumentenlehre: Kilian. Gerichtl. Medicin: E. Bischoff, Albers. Thierseuchen: E. Bischoff. Gerichtl. Leichenöffnungen: Mayer. Propädeutisches Klinikum: Prof. Nasse u. Dr. Nasse. Therapeutisches Hospital- u. Poliklinikum: Prof. Nasse. Chirurgisch-augenärztliches Klinikum und Poliklinikum: Wutzer. Geburtshülfl. Klinik u. Poliklinik: Kilian. Latein. Disputatorien: Albers.

Philosophie.

Allg. Gesch. d. Philosophie: Windischmann. Gesch. d. ältern Philosophie: Brandis. Allgem. Einl. in d. Philosophie, Gesch. d. Philosophie d. Alterthums: Bobrik. Logik: van Calker, Bobrik. Dialektische Uebungen: van Calker. Uebungen in d. Kunst d. Streitrede über philosophische Sätze: Delbrück. Psychologie: Windischmann, Brandis, van Calker, Bobrik. Moralphilosophie: van Calker. Kritische Gesch. d. vorzüglichsten ethischen Systeme: Brandis. Pädagogik, Anweisung und Ermunterung zu einem rechtschaffenen Lebenswandel: Delbrück.

Mathematik.

Elementar-Mathematik, Trigonometrie, positive u. negative Gröfsen, od. Gegenstände d. geometrischen Analysis: Diesterweg. Einl. in die Analysis oder analyt. Geometrie: v. Münchow. Analyt. Geometrie, od. geometr. Analysis: Diesterweg. Populare Astronomie: v. Münchow. Variations-Rechnung u. Berechnung d. Finsternisse, analyt. Mechanik: v. Riese.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik: v. Münchow, v. Riese. Experimentalchemie, Phyto- u. Zoochemie: G. Bischof. Zoochemie, Pharmacie und pharmaceutische Chemie: Bergemann. Zoologie u. Zootomie, Naturgesch. d. Säugthiere: Goldfufs. Botanik mit Pflanzenbeschreibungen, die natürliche Methode u. d. davon abhangenden Gewächsfamilien: Treviranus. Pharmaceutische Botanik u. Waarenkunde: Nees v. Esenbeck. Botanische Excursionen: Treviranus, Nees v. Esenbeck. Mineralogie, Geognosie, Geschichte d. Feuerberge u. Erdbeben: Nöggerath. Uebungen im naturwissenschaftl. Seminar: v. Münchow, Treviranus, Goldfufs, Nöggerath, G. Bischof.

Philologie.

Mythenkunde nach Apollodor: Heinrich. Griechische Alterthümer: Klausen. Griech. Grammatik: Ritter. Deutsche Verskunst: v. Schlegel. Aeschylus Sieben g. Theben: Näke. Sophokles Ajas: Klausen. Ueber d. Epigramm, Erkl. ausgewählter griech. u. lat. Epigramme: Näke. Satiren d. Persius: Heinrich. Andria d. Terentius, Annalen d. Tacitus: Ritter. Homers Nausikaa, schriftl. Studien u. Disputirübungen: Heinrich. Quintilian u. andere Uebungen: Näke. Das Buch Hiob: Freytag. Grammatische Uebungen im Uebersetzen ausgewählter Stücke d. A. T.: Vullers. Arabische Sprache: Freytag. Grammatik d. semitischen Sprachen, syrische Grammatik: Vullers. Persische Sprache: Lassen, Vullers. Sanskrit u. Indische Litteratur: v. Schlegel. Anfangsgründe d. Sanskrit, grammatische Vergleichung d. Sanskrit mit d. verwandten Sprachen: Lassen.

Neuere Sprachen und Litteratur.

Otfrid's Evangelien-Harmonie, Erkl. eines noch zu bestimmenden mittelhochdeutschen Dichters: Diez. Gesch. d. deutschen Nationallitteratur: Löbell. Angelsächsische Sprache: Diez. Shakspear's Macbeth: Strahl. Dante's göttliche Komödie, Calderon's Schauspiel *la vida es sueno*: Diez. Englische, französische, russische Sprache: Strahl. Italiän., span., portugies. Sprache: Diez.

Bildende Kunst.

Studium d. griech. Kunst, Kunstgesch. d. Mittelalters: d'Alton. System d. Harmonie od. Generalbafslehre, musikal. Composition, Gesangübungen: Breidenstein.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Allgem. Geschichte des Alterthums: Hüllmann. Neuere Gesch.: Löbell. Gesch. d. Preufs. Staats: Hüllmann. Statistik d. europäischen Hauptstaaten: Strahl. Ueber Deutschland, seine Völker u. Staaten: Mendelssohn. Siegelkunde, Urkundenwissenschaft: Bernd.

Cameralwissenschaften.

Finanzwissenschaft: Kaufmann. Verwaltung des Bergwesens: Nöggerath. Polizeiwissenschaft: Kaufmann. Technologie: Nöggerath. Specielle Landwirthschafts-Lehre, Excursionen: Kaufmann.

* * *

Boileau's Satiren, Elemente d. französischen Sprache: Nadaud. Unterricht im Zeichnen: Hohe. Vereinigte Pferdewissenschaft, Reitkunst: Klatte. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 29sten April festgesetzt.

Wohnungen für die Studirenden weist der Bürger *Gröfsgarten* (Markt 171) nach.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Fleischmann in München ist erschienen:

Neue Analekten
für
Erd- und Himmelskunde.
Herausgegeben
von
F. P. Gruithuisen.

1n Bandes 1s u. 2s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 36 Kr.

Der rasche Fortgang dieser interessanten Zeitschrift ist ein erfreulicher Beweis für den fleifsigen Anbau des reichhaltigen Feldes der Naturwissenschaften in Deutschland, worin kein Volk uns gleichkommt. Der Physiker, Naturhistoriker, Geolog, Geograph und Astronom findet in dieser Zeitschrift immer das *Beste* und *Neueste* aus seinem Fache; ebenso legt der Herr Herausgeber eine grofse Anzahl neuer Ansichten über die Natur und den Bau der Erde, des Mondes, der Planeten, Kometen u. s. w. darin nieder, die vom höchsten Interesse sind. In der Regel erscheinen jährlich zwei Hefte von dieser Zeitschrift.

Die
schweizerische Zeitung für Landwirthschaft und Gewerbe

wird auch in diesem Jahre fortgesetzt, und der Herausgeber, Hr. Antistes *Steinmüller*, wird es an mannigfaltigen, belehrenden und interessanten Mittheilungen nicht fehlen lassen, um auch diesem 3ten Jahrgange einen vergröfserten Wirkungskreis zu gewinnen.

Der Preis des Jahrgangs ist 2 Fl. 40 Kr. oder 1 Rthlr. 16 Ggr. Bestellungen besorgen alle Buchhandlungen.

St. Gallen, 1. März 1833.

Huber & Comp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Banditenleben.
Aus dem Englischen des Mac-Farlane
von
W. A. Lindau.

8. Leipzig, Rein'sche Buchhandlung, 2 Theile mit Titelkupfer und Vign.; Preis geh. 2 Rthlr.

Wer von den in mehreren deutschen Schriften von Andern mitgetheilten Bruchstücken dieses höchst interessanten Werkes schon lebhaft angezogen worden ist, wird sich einen neuen Genufs verschaffen, wenn er in dieser Verdeutschung das Ganze im Zusammenhange findet, worin diese Bilder aus dem Banditenleben ins rechte Licht treten.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

LE DIABLE BOITEUX
par *Lesage*. Mit grammatischen, kritischen und erklärenden Noten, auch einem Wörterbuche. 12. (340 Seiten.) br. Preis 16 Ggr.

CERVANTES NOVELAS EJEMPLARES.
Mit kritischen und grammatischen Anmerkungen, nebst einem Wörterbuche. Für den Schul- und Privatgebrauch bearbeitet von Dr. *P. A. F. Possart*. Novela de la semnora Cornelia y de la fuerza de la sangre. 12. br. Preis 12 Ggr.

Klotz, R., emendationes Tullianae. 8 maj. 6 Ggr.

Putsche, Dr. *C., commendationum Homeriarum* specimen I. de vi et natura juramenti Stygii et de illustrando inde vocabulo *αλαος*. 4 maj. geh. 8 Ggr.

Im Verlage von Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen:

Versuch über die zu den Studien erforderlichen Eigenschaften und die Mittel dieselben am Knaben, Jüngling und Manne zu erkennen Eine Abhandlung, welcher nach einer vom *K. Preufs. Ministerium des Unterrichts* u. s. w. der Preis zuerkannt worden ist, von *Th. Fritz*, Prof. der Theol. in Strasburg. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Homiletisches Magazin über die *Episteltexte*, von *J. A. Rehhoff*. 1ster Theil. 1 Rthlr.

Geschichte der Europäischen Staaten, herausgeg. von *Heeren* und *Ukert*. 8te Lief., enthaltend:
Geschichte der Teutschen, von *Pfister*. 4r Theil.
— der Niederlande, von *van Kampen*. 2ter Theil. Subscript.-Preis 4 Rthlr. 16 Ggr.

Allgemeines *Evangelisches Gesang-* und *Gebetbuch* zum Kirchen und Hausgebrauche.
Druckpap. 2 Rthlr. 20 Ggr.
Schreibpap. 3 " 16 "

Die Lehre von Christi Person und Werk in populären Vorlesungen vorgetragen von *Ernst Sartorius*. 1 Rthlr. 2 Ggr.

Commentar zu dem Evangelio Johannis, von *Aug. Tholuck*. 4te Auflage. 1 Rthlr. 12 Ggr.

TACI-

TACITUS.

Es ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

C. CORNELII TACITI

O P E R A

RECENSUIT

ET

COMMENTARIOS SUOS

ADIECIT

GEORG. HENR. WALTHER.

IV Tomi. 8 maj. 123 Bogen.

1831—1833.

Preise: der ordinairen Ausgabe – – – Rthlr. 6.
der Ausgabe auf Druck-Velin-Papier „ 6.
der Ausgabe auf Post-Papier – – „ 10.
der Pracht-Ausgabe auf französ. Velin-Papier – – – – – – – „ 12.

Unter allen Gesammtausgaben der Werke des grofsen Geschichtschreibers ist keine, die sich durch eine sorgfältigere und vollständigere Sammlung des kritischen Apparats, durch verständigere und umsichtigere Benutzung aller vorhandenen Hülfsmittel, durch reichhaltigere Bemerkungen über Stoff und Sprache des Schriftstellers und seiner Zeitgenossen, und zugleich durch billigen Preis mehr auszeichnet, als die, welche wir jetzt *vollendet* den Kennern und Freunden der Römischen Litteratur vorzulegen die Freude haben. Das hat das einstimmige Lob einsichtsvoller Beurtheiler in den kritischen Zeitschriften geurtheilt; dafür spricht auch noch mehr der grofse Absatz, dessen sich die Walther'sche Ausgabe überall zu erfreuen gehabt hat. Daher können wir mit Recht hoffen, dafs auch der *vierte* Band, welcher die kleinern Schriften des Tacitus enthält und dessen Vollendung durch den unerwarteten Tod des Herausgebers bis jetzt verzögert worden ist, dieselbe Theilnahme finden werde, die den frühern Bänden in reichem Maafse geworden ist. Wir hoffen dies um so mehr, da auch hier dem Herausgeber die wichtigsten Hülfsmittel (so eine neue sorgfältigere Vergleichung des Farnesianischen Codex für den Dialogus) zu Gebote standen, und in einem Anhange die Ausbeute aus der neuen Vergleichung der Florentinischen Handschriften mitgetheilt ist. Ein sehr vollständiger und durch zahlreiche neue Bemerkungen bereicherter *Index adnotationum* wird die Brauchbarkeit des Buches erhöhen. Historische Register zu geben, hielten wir um so weniger für nöthig, da der Herr Dr. *Friedr. Aug. Eckstein*, der sich auch schon der Herausgabe des letzten Bandes unterzogen hat, mit der Bearbeitung einer sehr umfassenden *Clavis Taciti*na, die auch jeder andern Ausgabe beigelegt werden kann, für unsern Verlag sehr eifrig beschäftigt ist.

Halle, den 15. Februar 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei Fleischmann in München ist erschienen:

F. J. A. Schneidawind,

Lavalette's wundervolle Rettung vom Henkertode

durch

die Liebe und Aufopferung seiner Gattin Emilie.

Nach

den eigenen Denkwürdigkeiten Lavalette's und aus andern guten Quellen dargestellt.

12. 1833. In Umschlag. 12 Ggr. oder 48 Kr.

Der als Geschichtschreiber rühmlich bekannte Herr Verfasser hat mit sorgfältiger Benutzung aller Quellen diese denkwürdige That auf eine Art dargestellt, dafs jeder Leser ihm innigen Dank zollen wird.

III. Berichtigungen.

Der Verleger der *historischen Briefe* findet sich veranlafst, folgende entstellende Druckfehler in dem genannten Werkchen nachträglich anzuzeigen. Der Kürze wegen übergeht er die Fehler in den citirten Stellen, sowie andere, die der Leser selbst corrigirt. S. 3. Z. 11 v. u. lies *halbgereifter*. S. 6. Z. 1 v. o. *malis* statt *male*. S. 11. Z. 11 v. u. *stehe* st. steige. S. 15. Z. 12 v. u. *Aetoler* st. Aeoler. ib. Z. 8. *kunterbuntes*. S. 26. Z. 2 v. u. und da der Gegner, *an dem man* von dieser Seite u. s. w. S. 29. Z. 19 v. u. *wahr* st. *mehr*. ib. Z. 11 v. u. *z. Th.* st. z. B. S. 30. Z. 13 v. o. *Waarenkunde*. S. 31. Z. 11 v. u. streiche *treuen* vor *Gedächtnifs*. S. 38. Z. 15 v. o. lies *ganz einseitigen*. S. 44. Z. 11 v. o. *keine* st. meine. S. 46. Z. 15 v. o. *spanischen* st. sardinischen. S. 49. zweimal *Avienus*, sowie auch noch sonst Namen wie Omphale, Aeschines, Tolmidas, Indikopleustes, de Sacy, Megasthenes u. A. entstellt sind. S. 52. Z. 11. u. 10 v. u. *Augenzeuge*. S. 53. zweimal *äufsersten* st. untersten. S. 58. Z. 3. v. u. *weiden* st. winden. Z. 5. *Windungen*. S. 59. Z. 17 v. u. *beiher* st. leiser. S. 61. Z. 4 v. o. *umgekehrt*. Z. 8. *ha* st. sie. S. 71. Z. 9 v. o. *Streitwagen*. S. 89. Z. 10 v. u. *non* st. von. S. 95. Z. 7 v. u. *Poesie* st. Basis. S. 97. Z. 10 v. u. *Ithakos* st. Phadros. S. 106. Z. 17 v. u. *Meru* st. Mena.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
auf der Groſsherzogl. Hessischen Landes-Universität daselbst im bevorstehenden Sommerhalbjahre, vom 6ten Mai 1833 an, gehalten werden sollen, und, nach einer höchsten Verordnung vom 5ten März 1821, an dem festgesetzten Tage bestimmt ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Ueber die *zweckmäſsige Einrichtung des theologischen Studiums*, in drei oder vier öffentl. Vorträgen gleich im Anfange des Semesters, Prof. Dr. Credner.

Einleitung in das neue Testament, nach seinem Lehrbuche (Halle 1833), wöchentl. fünfmal, Derselbe.

Das *Evangelium Johannis*, wöchentl. fünfmal, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Den *Brief Pauli an die Römer*, wöchentlich viermal, geistl. Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Den *Brief an die Hebräer und die Apokalypse*, wöchentl. fünfmal in noch zu bestimmenden Stunden, Dr. Phil. Hundeshagen.

Aeltere Kirchengeschichte, wöchentl. viermal, Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Kirchengeschichte zweiten Theil, täglich, Prof. Dr. Credner.

Christliche Dogmengeschichte, wöchentl. fünfmal in noch zu bestimmenden St., Dr. Phil. Hundeshagen.

Dogmatik, wöchentl. fünfmal, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Christliche Sittenlehre mit Rücksicht auf die philosoph. Moral, wöchentl. viermal, Prof. Dr. Gröfsmann.

Homiletik, verbunden mit Uebungen in schriftlichem Vortrage, wöchentl. dreimal, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Homiletik, verbunden mit Uebungen im mündlichen und schriftlichen Vortrage, wöchentl. dreimal, Prof. Dr. Gröfsmann.

Katechetik nach Rosenmüller's Anweisung zum Katechesiren, in Verbindung mit schriftlichen Aufsätzen und praktischen Uebungen, wöchentlich zweimal, Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Katechetik, verbunden mit praktischen Uebungen, wöchentl. zweimal, Prof. Dr. Gröfsmann.

Pastoralwissenschaft, mit Berücksichtigung des protestantischen Kirchenrechts und der kirchlichen Landesverordnungen, wöchentlich zweimal, Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Ein *Examinatorium über Dogmatik und Moral*, wöchentlich viermal in noch zu bestimmenden Stunden, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Ein *Examinatorium über verschiedene theolog. Disciplinen*, Dr. Phil. Hundeshagen.

Katholisch-theologische Fakultät.

Ueber die *messianischen Weissagungen*, verbunden mit einer grammatisch-historischen Erklärung der hauptsächlichsten hierher gehörigen Stücke des alten Testaments, zweimal wöchentl., Prof. Dr. Kuhn.

Neutestamentliche Hermeneutik, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Cursorische Erklärung der Apostelgeschichte, verbunden mit Untersuchungen über die *Chronologie des apostolischen Zeitalters*, viermal wöchentl., Derselbe.

Die *evangelischen Perikopen*, mit besonderer Beziehung auf ihre *praktische* Behandlung, wöchentl. viermal, Prof. Dr. Lüft.

Die *Kirchengeschichte des Mittelalters*, neunmal wöchentl., Prof. Dr. Locherer.

Die *Patrologie*, wöchentl. dreimal, Derselbe.

Theorie der Offenbarung, wöchentl. dreimal, Prof. Dr. Staudenmaier.

Dogmatik, wöchentl. sechsmal, Derselbe.

Den zweiten Theil der *Geschichte der Dogmatik*, wöchentl. einmal, Derselbe.

Ein *Examinatorium über Dogmatik*, wöchentl. einmal, Derselbe.

Den zweiten Theil der *Moraltheologie*, viermal wöchentl., Prof. Dr. Lüft.

Die *Geschichte der Moral*, wöchentl. einmal, Prof. Dr. Lüft.

Liturgik, wöchentl. zweimal, Derselbe.

Ein *Examinatorium über Moral*, wöchentl. einmal, Derselbe.

Rechtswissenschaft.

Eine *philosophisch-historische Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft* giebt, mit Hinweisung auf Falk's Lehrbuch der juristischen Encyklopädie, Prof. Dr. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die *Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft*, insbesondere des gesammten in Deutschland geltenden Rechts, mit Rücksicht auf Tittmann's Handbuch für angehende Juristen (Halle 1828), trägt Prof. Dr. Weifs täglich in einer noch zu bestimmenden Stunde vor.

Das *Naturrecht* (allgemeines Privat-, Staats- und Kirchenrecht) lehrt, mit Rücksicht auf die Philosophie des positiven Rechts, nach eignem Plane mit Rücksicht auf v. Droste's Lehrbuch, Derselbe in sechs Stunden wöchentl.

Das *Naturrecht und die Philosophie der positiven Gesetze* trägt Privatdocent Dr. Sell nach der 2ten Auflage des von Droste-Hülshoff'schen Lehrbuchs in vier Stunden der Woche vor.

Die *Philosophie des Rechts* (Naturrecht) trägt Privatdocent Dr. Röder wöchentl. viermal vor.

Die *deutsche Rechtsgeschichte* erzählt, mit Bezugnahme auf v. Lindelof's Lehrbuch, Prof. Dr. Weifs täglich.

Die *Institutionen des römischen Rechts* lehrt, mit Rücksicht auf Mackeldey's Lehrbuch, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich.

Die *Pandekten* erläutert, nach dem v. Wening-Ingenheim'schen Lehrbuche, geheimer Rath und Prof. Dr. v. Löhr täglich.

Das *römische Familienrecht* trägt Derselbe vor Montags, Mittwochs und Freitags.

Die *Lehre von den dinglichen Rechten* erklärt, nach Wening, Prof. Dr. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags öffentl.

Das *deutsche Bundes- und Staatsrecht* lehrt Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Politik (Staatslehre) lehrt wöchentlich fünfmal Privatdocent Dr. Röder.

Das *gemeine deutsche Criminalrecht* erklärt, nach v. Feuerbach's Lehrbuche, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich.

Den *Criminalprocefs* erläutert geheimer Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Das *französische Criminalrecht*, verbunden mit dem *französischen Criminalprocesse*, lehrt Prof. Dr. Müller fünfmal wöchentl.

Das *longobardische und deutsche Lehnrecht* erklärt, nach dem Pätz'schen Lehrbuche, Prof. Dr. v. Grolman viermal wöchentlich. *Dieselbe* Vorlesung hält Prof. Dr. Weifs nach Eichhorn in noch zu bestimmenden Stunden.

Das *gemeine deutsche Privatrecht* trägt Prof. Dr. v. Grolman nach Eichhorn's Einleitung täglich vor.

Die *Theorie des allgemeinen Wechselrechts*, mit Bezug auf Wechselgesetze, lehrt Derselbe Freitags und Sonnabends.

Das *allgemeine und christliche Kirchenrecht* trägt Derselbe vor nach seinen Grundsätzen des Kirchenrechts (Frankfurt 1832), fünfmal wöchentl.

Das *katholische und protestantische Kirchenrecht*, in Verbindung mit der Geschichte desselben, erläutert Privatdocent Dr. Lippert nach Walter und mit besonderer Rücksicht auf die Gesetzgebung des Grofsherzogthums Hessen und des Herzogthums Nassau täglich.

Die *summarischen Processe* (mit Ausschlufs des Concursprocesses) erklärt, nach Linde's Lehrbuche, Privatdocent Dr. Sell in einer Wochenstunde öffentl.

Den *Concursprocefs* trägt zweimal wöchentl. vor Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Eine *Anleitung zur juristischen Praxis im Allgemeinen, mit Einschlufs der freiwilligen Gerichtsbarkeit*, verbunden mit Ausarbeitungen (ohne Beziehung auf Processualisches), giebt Privatdocent Dr. Sell in wöchentl. einer, noch näher zu bestimmenden Stunde.

Ein *Processuale Practicum*, verbunden mit Ausarbeitungen, hält Derselbe in zwei, näher zu bestimmenden Stunden der Woche.

Eine *Anleitung zur Referirkunst*, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Martin und noch vorzulegende Civil- und Criminalacten, ertheilt Privatdocent Dr. Lippert zweimal wöchentl.

Zur Leitung eines *Disputatoriums* über vorzulegende privat-, staats- und kirchenrechtliche Controversen ist Prof. Dr. Weifs bereit.

Zu *Examinatorien* über die Pandekten, den bürgerlichen und peinlichen Procefs, sowohl in deutscher als lateinischer Sprache, erbietet sich Prof. Dr. Müller. Examinatorien aus beliebigen Rechtstheilen zu halten ist Privatdocent Dr. Lippert erbötig. Zu Examinatorien über Civilrecht, Criminalrecht und Criminalprocefs ist Privatdocent Dr. Sell bereit. Zu Examinatorien über die wichtigsten Rechtstheile, sowohl in deutscher wie lateinischer Sprache, erbietet sich Privatdocent Dr. Röder.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie, nach Arnold's Hodegetik für Medicin-Studirende (Heidelberg 1832), lehrt, wöchentlich 2—3mal, Privatdocent Dr. Rau.

Physiologie des Menschen trägt nach seinem Handbuche: „Physiologie des Menschen", fünfmal wöchentl., Prof. Dr. Wilbrand vor.

Gefäfs- und Nervenlehre des menschlichen Körpers lehrt, wöchentl. viermal, Prof. Dr. Wernekinck.

Vergleichende Anatomie, fünfmal wöchentl., Derselbe.

Allgemeine Pathologie erläutert nach Friedländer geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Die

Die *Lehre von der Kenntniſs der rohen Arzneimittel des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs* erklärt, mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen rohen Arzneikörper, wöchentl. fünfmal, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Pharmakodynamik lehrt nach der dritten Auflage seines Lehrbuchs, in 8 Stunden wöchentl., Prof. Dr. Vogt.

Die *Wirkungsart und den Gebrauch der wichtigsten Heilquellen* erläutert, Sonnabends, unentgeltl. Privatdocent Dr. Rau.

Allgemeine Therapie trägt nach kurzen Dictaten, viermal wöchentl., Prof. Dr. Vogt vor.

Specielle Pathologie und Therapie der Fieber lehrt geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser tägl.

Das *Wesen der Geisteskrankheiten und ihre Behandlung* entwickelt geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel, Dienstags und Donnerstags.

Die *Krankheiten der Urin- und Geschlechts-Werkzeuge* erläutert Prof. Dr. Trapp, viermal wöchentl.

Die *Lehre der blutigen Operationen mit Uebungen an Leichen* trägt Derselbe täglich vor.

Geburtshülfliches Repetitorium mit Uebungen an dem Phantom hält geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags.

Unterricht in der obstetrizischen Exploration giebt, Montags und Freitags, Derselbe.

Augenheilkunde lehrt, nach der 2ten Auflage von Beck, Privatdocent Dr. Rau, fünfmal wöchentl.

Zu *Uebungen in den Augenoperationen* an Menschen- und Thier-Leichen erbietet sich Prof. Dr. Trapp.

Den *klinischen Unterricht in der innern und in der Augenheilkunde* in dem akademischen Hospitale giebt täglich von 10—11, und in dem poliklinischen Institute von 2—3 Uhr, geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Chirurgische stationäre Klinik in dem akademischen Hospitale hält täglich geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Chirurgische ambulatorische Klinik in dem akademischen Hospitale, täglich, Derselbe.

Gröſsere chirurgische Operationen wird Derselbe jeden Donnerstag Abends vornehmen.

Die *geburtshülfliche Klinik* in der Gebäranstalt, bei Geburten und täglich, leitet Derselbe.

Allgemeine Pathologie und Therapie, specielle Therapie und den *zweiten Theil der Chirurgie der Hausthiere* trägt Kreisthierarzt und Privatdocent Dr. Vix nach eigenen Heften vor.

Gerichtliche Thierarzneikunde und thierärztliche Polizei lehrt, so wie auch

Viehzucht, Derselbe, nach eigenen Heften.

Encyklopädie der Thierarzneiwissenschaft für Juristen, Mediciner, Kameralisten u. s. w. trägt Derselbe unentgeltlich vor.

Zu einem *Examinatorium über verschiedene Zweige der Heilkunde* ist Privatdocent Dr. Rau erbötig.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik, wöchentl. dreimal, Oberstudienrath Prof. Dr. Hillebrand.

Psychologie, wöchentl. viermal, Derselbe.

Logik und *Psychologie*, fünfmal wöchentl. von 8—9 Uhr Prof. Dr. Braubach, und von 4—5 Uhr Privatdocent Dr. Koch.

Die *philosophischen Principien der Moral und Religion*, nach seiner Schrift: „die letzten Gründe u. s. w. (Gieſsen bei Ferber)", Mittwochs und Sonnabends, Prof. Dr. Braubach.

Religionsphilosophie in Verbindung mit der Geschichte der hauptsächlichsten philosophischen Systeme alter und neuer Zeit, wöchentl. viermal, Oberstudienrath Prof. Dr. Hillebrand.

Natur- und philosophisches Staatsrecht, in vier wöchentl. Stunden, Derselbe.

Pädagogik, fünfmal wöchentl., Prof. Dr. Braubach.

Eine nähere Darstellung der *Principien der Naturphilosophie* giebt in öffentlichen Vorlesungen Sonnabends nach seiner Schrift: „über den Ursprung und die Bedeutung der Bewegung auf Erden", mit Rücksicht auf die nähern Nachweisungen in der Schrift: „über das Gesetz des polaren Verhaltens in der Natur", Prof. Dr. Wilbrand.

Mathematik.

Reine Mathematik, viermal wöchentl., Geh. Finanzrath Prof. Dr. Schmidt.

Die *Lehre von den Kegelschnitten*, Mittwochs u. Sonnabends, Derselbe.

Algebra, verbunden mit praktischen Uebungen, fünfmal wöchentl., Privacent Dr. Koch

Analytische Geometrie, nach eigenem Lehrbuche, viermal wöchentl., Prof. Dr. Umpfenbach.

Trigonometrie und Polygonometrie, nach eigenem Lehrbuche, dreimal wöchentl., Derselbe.

Theoretische und praktische Trigonometrie und Polygonometrie, nebst Anleitung zum Vermessen ganzer Länder, grofser Forste zum Behufe der Steuerkataster u. s. w., Prof. Dr. Klauprecht.

Praktische Feldmeſskunst, nach eigenem Plane, viermal wöchentl., nebst einer wöchentlichen Excursion, Derselbe.

Praktische Geometrie, in Verbindung mit *Planzeichnen*, nach eigenem Plane, sechsmal wöchentlich, nebst einer wöchentl. Excursion, Prof. Dr. Umpfenbach.

Analytische Mechanik, nach eigenem Lehrbuche, viermal wöchentl., Derselbe.

Zu einem *Examinatorium über Mathematik* ist erbötig Privatdocent Dr. Koch.

Naturwissenschaften.

Botanik, fünfmal wöchentl., nach seinem Handbuche, Prof. Dr. Wilbrand.

Na-

Naturhistorische Excursionen hält Sonnabends Derselbe.

Allgemeine Experimentalchemie, sechsmal wöchentl., Prof. Dr. Liebig.

Mineralogie und *Gebirgskunde*, fünfmal wöchentl, in Verbindung mit mineralogischen Excursionen und Demonstrationen im akademischen Museum, Prof. Dr. Wernekinck.

Ein *mineralogisches Practicum*, worin Anleitung zum Untersuchen und Bestimmen der Mineralkörper nach ihren naturhistorischen und chemischen Eigenschaften ertheilt wird, hält zweimal wöchentlich Derselbe.

Anleitung zur naturhistorischen Kenntniß der Gebirgsformationen, mit praktischen Unterweisungen auf Excursionen, ertheilt in 2—3 Stunden wöchentlich Dr. Klipstein.

Kameralistik und Forstwissenschaft.

Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie), nach Rau, viermal wöchentl., Prof. Dr. Klauprecht.

Die *wichtigsten Aufgaben der Forst- und Landwirthschafts-Polizei*, dreimal wöchentl., Oberforstrath Prof. Dr. Hundeshagen.

Allgemeine Technologie, viermal wöchentl., nach eigenem Plane, Prof. Dr. Klauprecht.

Encyklopädie der Forstwissenschaft mit besonderer Ausführung der wichtigsten Theile, fünfmal wöchentl., Oberforstrath Prof. Dr. Hundeshagen.

Physiologie der Gewächse in forstlichen und landwirthschaftlichen Beziehungen, in zwei bis drei Stunden wöchentl., Derselbe.

Die *Forsttaxation* nach ihrem ganzen Umfange, viermal wöchentl., Prof. Dr. Klauprecht.

Die *Waldwerthberechnung*, zweimal wöchentl., Derselbe.

Die *Forstbenutzung*, wöchentl. in vier noch zu bestimmenden Stunden, Dr. Klipstein.

Geschichte.

Universalgeschichte trägt Prof. Schäfer in fünf noch zu bestimmenden Stunden vor.

Allgemeine Literargeschichte, dreimal wöchentl., Prof. Dr. Adrian.

Griechische Literaturgeschichte, viermal wöchentl., Prof. Dr. Osann.

Geschichte der schönen Literatur des südlichen Europa's, dreimal wöchentl., Prof. Dr. Adrian.

Philologie.

a) *Altklassische.*

Cicero's Bücher de re publica wird in zwei wöchentlichen Stunden erklären Prof. Dr. Osann.

Philologisches Seminar.

Die *schriftlichen Arbeiten* leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags. Derselbe wird Montags und Donnerstags ausgewählte Stellen aus der Rhetorik des Aristoteles, und der Collaborator Dr. Rettig die Pharsalia des Lucanus Mittwochs und Sonnabends erklären lassen.

b) *Neuere Sprachen.*

Dante's Divina Commedia erklärt zweimal wöchentlich Prof. Dr. Adrian; auch wird

Shakspeare's Midsummer Night's Dream, so wie

Boileau's Satyren Derselbe zweimal wöchentlich in denselben Stunden erklären.

Französische Stylübungen leitet wöchentlich dreimal Derselbe.

Unterricht im Französischen ertheilt nach seiner Grammatik Lector Borre.

Aesthetik.

Stylistik, verbunden mit praktischen Uebungen, in näher zu bestimmenden Stunden, Prof. Dr. Braubach.

Unterricht in freien Künsten u. körperl. Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*, Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*, dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*, Musikdirector Hofmann.

In der *Musik*, Cantor Hiepe.

Im *Zeichnen*, Universitäts-Zeichenmeister Dickoré.

Im *Tanzen* und *Fechten*, Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 — 2 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9—11, und das *naturhistorische Museum* Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON
GRAECE ET LATINE.

AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM
ANNOTATIONE CRITICA
INSTRUXIT
GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

In Betracht der Seltenheit und Kostbarkeit des Suidas, dessen Ausgabe von *Küster* bereits für mehr als dreifsig Thaler verkauft wird, haben sich die Unterzeichneten zu einem zweckmäfsigen Abdruck dieses Lexikographen entschlossen. Diese Ausgabe soll zur Grundlage den Text der *Editio princeps*, der *Mailänder*, erhalten, insofern er zuverlässiger und vollständiger als der *Küster*'sche ist, und von einem kritischen Apparat begleitet seyn, welcher die handschriftlichen Lesarten, Verbesserungen und Erläuterungen aus der *Eudocia*, der Mehrzahl von Grammatikern, und aus den Werken von *Reinesius, Gronov, Toup, Schweighäuser, Porson* und anderen, unmittelbaren oder mittelbaren Hülfsmitteln zusammenstellt. Die Lateinische Uebersetzung wird in einer sehr verbesserten Gestalt hinzukommen. Den Beschlufs machen angemessene Register. Nach Vollendung des Ganzen wird eine litterarische Einleitung zugegeben, und nach dem Erscheinen der längst erwarteten *Gaisford*'schen Ausgabe der wesentliche Gehalt derselben in einem Supplementhefte mitgetheilt werden.

Die Aufsicht über Druck und Anordnung des Werkes hat Hr. Prof. *Bernhardy* übernommen.

Durch eine zweckmäfsige typographische Einrichtung, bei welcher eben so sehr auf verständige Raumersparnifs, als auf ein anständiges, den Anforderungen unserer Zeit entsprechendes Aeufseres Rücksicht genommen worden, ist es uns möglich den Umfang des ganzen Werkes auf 7 bis höchstens 8 Alphabete zu bestimmen. Es würde also schon hiernach und nach den im deutschen Buchhandel gewöhnlichen Preisverhältnissen ein den Wünschen und Kräften der Meisten entsprechender Ladenpreis gestellt werden können.

Um aber die Anschaffung des Suidas in jeder Art, auch selbst den minder Bemittelten zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, das Werk in Heften, jedes 1 Alphabet stark, erscheinen zu lassen, und bestimmen

für jedes Heft den höchst billigen Subscriptions-Preis von 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

in der Art, dafs zugleich mit dem ersten Heft das letzte be-

berechnet und dieses alsdann unentgeldlich nachgeliefert wird. Der Preis für die andern Hefte ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben zahlbar.

Die Subscribenten machen sich, wie natürlich, für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Der Druck geschieht in gros Quart, mit neuen, scharfen Lettern, auf schönem, weifsen, geleimten Papier. Er beginnt am 1sten Juni und wird ununterbrochen so rasch fortgehen, dafs in wenig mehr als 2 Jahren das Werk vollendet in den Händen der Unterzeichner ist.

Exemplare auf besserem Papier mit breitem Rande werden nur auf bestimmtes Verlangen abgezogen; wir müssen aber bitten, gerade diese wegen des nahen Anfangs des Drucks ungesäumt zu bestellen.

Indem wir durch Erneuerung eines Buches, welches namentlich für Philologen eben so unentbehrlich als für den Privatgebrauch, bis auf geringe Ausnahmen, fast unzugänglich geworden ist, den Bedürfnissen des litterarischen Publikums entgegenkommen, glauben wir uns von seiner Seite derselben lebhaften Theilnahme versichert halten zu dürfen; deren wir uns bis jetzt bei allen unsern Unternehmungen zu erfreuen gehabt haben.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscription an.

Halle, im April 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fresenius, Dr. *G.*, *Taschenbuch zum Gebrauche auf botanischen Excursionen in der Umgegend von Frankfurt a. M.*, enthaltend *eine Aufzählung der wildwachsenden Phanerogamen, mit Erläuterungen und kritischen Bemerkungen im Anhange.* In 2 Theilen, zus. 26½ Bog. 12. geh. Preis 3 Fl. oder 1 Rthlr. 18 Ggr.

J. G. Salzmann's

allgemeines deutsches Gartenbuch,

oder

vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vieljähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend die monatlichen Verrichtungen im Garten, und einem Anhang vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse.

Dritte, durchaus vermehrte Auflage. gr. 8. München, bei Fleischmann. 1 Rthlr 8 Ggr. oder 2 Fl.

Das Salzmannische Gartenbuch ist bereits allgemein als eines der *besten, gemeinnützigsten* und *vollständigsten* anerkannt; defshalb wünscht Referent dasselbe in der Hand eines Jeden, der den edlen Gartenbau mit Nutzen und Vergnügen betreiben will, und empfiehlt es, ihres Dankes gewifs, allen Gartenfreunden aus inniger Ueberzeugung. *m.*

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Westermann, Dr. *A.*, *Geschichte der Beredtsamkeit in Griechenland und Rom.* Nach den Quellen bearbeitet. 1ster Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Auch unter dem besondern Titel:

Geschichte der Griechischen Beredtsamkeit von unbestimmter Zeit bis zur Trennung des Byzantinischen Reichs vom Occident.

Bei der hohen Steigerung, welche das Interesse für die Griechischen Redner in dem letzten Decennium durch Männer, wie *Bekker*, *Schäfer* u. A., erfahren, war selbst nach *Ruhnken's* trefflicher *historia critica oratorum Graecorum*, noch mehr nach des Franzosen *Belin de Ballu* unkritischer *histoire critique de l'éloquence chez les Grecs*, eine Zusammenstellung des Wissenswürdigsten auf diesem Gebiete ein tief gefühltes Bedürfnifs für die Freunde des Griechischen Alterthums. Dieses Bedürfnifs hat der Verfasser durch vorstehende Schrift, und gewifs nicht ohne Glück, *zu befriedigen* gesucht, und wird dieselbe daher *dem* philologischen Publicum wie den Freunden der Geschichtforschung hiermit bestens empfohlen.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Leo, Heinr., Dr. Prof., *Studien und Skizzen zu einer Naturlehre des Staats.* 1stes Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser geht von der Ueberzeugung aus, dafs die menschliche Gesellschaft ein Organismus sey, dessen Entwickelungen und Lebensbedingungen so bestimmten Naturgesetzen unterworfen sind, wie es die Entwickelungen und Lebensbedingungen irgend einer Pflanze sind. Er sucht in dieser Ueberzeugung eine Physiologie des Staats zunächst nicht sowohl zu begründen, als in ihren Hauptelementen anzudeuten, wie es eine Physiologie der Pflanzenwelt, oder auch jedes thierischen Organismus, namentlich des menschlichen Körpers, giebt.

Hoffmann, Fr., Anh. B. Hofpred., *der christliche Kinderfreund*, ein Lese- und Hülfsbuch für Volksschulen. 2te verm. und verb. Auflage. 8. 26½ Bogen. 6 Ggr.

Fern davon, nur dürre Weisheitssprüche, dürftig eingekleidet und in ein System zusammengepafst, geben zu wollen, sucht der Herr Verfasser durch belebende Sprache, nicht ohne dichterischen Schmuck, durch Hinneigung zum kindlichen Sinne, durch Frische in der Darstellung, erst in kurzen Erzählungen auf die jungen Gemüther einzuwirken, weist, wo es am pas-

sen-

senden Orte ist, auf Gott hin, wie denn auch ein ganzer Abschnitt dem Gottesreiche gewidmet ist, führt die Kinder so aus dem Hause und der Schule in das Leben ein, und fügt dann in dem 2ten Abschnitte — so weit es passend, in gleichgemüthlicher Sprache — das Wichtigste aus der Natur, der Gesundheitslehre, Geschichte, Geographie und dem Kalender bei.

Scholz, Chr. G., Rector, *der Leseschüler, oder Uebung im Schön- und Denklesen.* 8. 2 Theile. 1r 2 Ggr., 2ter 6 Ggr. 20 Bogen.

Der Hr. Verfasser deutet in der Vorrede die Zwecke an, die er bei Herausgabe dieses Buchs im Auge hatte, von denen ich vorzugsweise folgende heraushebe: Es soll zur Uebung im Anschauen, Denken, Reden und Aufschreiben dienen. Das gegebene Material ist reich und mannichfaltig, gewährt Belehrung und Unterhaltung, und so wird der Lehrer dieſs Buch auf vielfache Weise bei dem Unterricht benutzen können, und es gewiſs dieselbe freundliche Aufnahme finden, wie seine bisherigen pädagogischen Schriften.

In einigen Wochen erscheint in der

Nauckschen Buchhandlung zu Berlin

die Fortsetzung von

Ludew. Ideler und Heinr. Nolte

Handbuch der französischen Sprache und Litteratur

oder desselben

3ter Theil,

auch unter dem Titel:

Handbuch der neuern französischen Sprache und Litteratur

Erster Theil

oder

Auswahl interessanter chronologisch geordneter Stücke aus den neuern klassischen französischen

Prosaisten

nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken,

bearbeitet von

Dr. *Jul. Ludw. Ideler*,

herausgegeben von

Ludewig Ideler.

Prosaischer Theil.

(55 Bogen gr. 8. 1¾ Rthlr.)

enthaltend ungefähr 40 Schriftsteller, die nicht sowohl durch den Namen, den sie sich in der neueren Geschichte Frankreichs erworben, worauf hier offenbar keine Rücksicht genommen werden kann, als vielmehr durch den Ruf, der in litterarischer Beziehung ihnen zu Theil geworden, sich ausgezeichnet haben. Das Werk, das also ein rein wissenschaftliches Interesse haben wird, ist die Fortführung des früheren französ. Handbuchs von *Ideler* und *Nolte* bis zur neuesten Zeit, und die Verlags-Buchhandlung protestirt hiermit im Namen des Verfassers und besonders des *Herausgebers* auf das bestimmteste gegen jedes andere Buch, welches ohne Theilnahme derselben etwa als Fortsetzung des angegebenen Werkes sich ankündigen möchte. Der Poetische Theil befindet sich ebenfalls unter der Presse.

Berlin, im April 1833.

An alle deutsche Buchhandlungen habe ich jetzt folgende Artikel versandt:

Dundar, J. A., Der kleine Slave, oder Sammlung der zum Sprechen nöthigen Wörter und Redensarten. Nebst leichten Gesprächen u. s. w. Böhmisch und Deutsch. 12. 12 Ggr.

Bornhauser, Thomas, Lieder. 12. 16 Ggr.

Krüsi, H., Beiträge zu den Mitteln der Volkserziehung im Geiste der Menschenbildung. 1r Bd. 4 Hefte. gr. 8. 1 Rthlr.

Pestalozzi, H., Lienhard u. Gertrud. Ein Buch für das Volk. Neue Auflage. Herausgeg. von *Krüsi.* 4 Theile. (64 Bogen.) 1 Rthlr. 16 Ggr.

Zellweger, J. C., Geschichte des Appenzellischen Volkes. Neu bearbeitet. 1r Band. Mit 1 Charte. gr. 8. 2 Rthlr.

— — Urkundenbuch dazu. 1r Band. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im Februar 1833.

Friedrich Fleischer.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Byron, Lord, *Select. works*, Vol. IV. Auch unter d. Titel: *Notices on the life of Lord Byron*, by *Thom. Moore.* 23 Bog. 12. geh. Preis 2 Fl. oder 1 Rthlr. 8 Ggr.

Hoffmann's Leitfaden der Geographie.

Bei Unterzeichnetem erschien so eben:

Allgemeine Erdbeschreibung für Schulen,

ein

Leitfaden für Lehrer und Lernende,

von

K. Fr. Vollr. Hoffmann.

264 Seiten, gr. 8., eleg. geb. 54 Kr. od. 12 Ggr.

Der Name des Verfassers möge für den Werth dieses Schulbuchs Bürge seyn; der Verleger hat es an schöner, solider Ausstattung nicht fehlen lassen, und einen so aufserordentlich billigen Preis gestellt, dafs es sich auch in dieser Hinsicht zu Einführung in Schulen ganz besonders eignet. Ich bitte hiermit die Herren Schul-

Schulinspectoren und Lehrer der Erdkunde, sich Hoffmann's Leitfaden *zur Prüfung* von der nächstgelegenen Buchhandlung vorlegen zu lassen, und hege die feste Ueberzeugung, dafs dieses Buch — ihren Erwartungen gewifs entsprechend! — zu Verbreitung der wichtigsten Kenntnisse mit Erfolg wirken und dadurch den Fleifs des Herrn Verfassers lohnen wird.

Stuttgart, im März 1833.

Carl Hoffmann.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Baumgarten, J. C. F., Vorlegeblätter zu Rechenübungen in fortschreitender Ordnung vom Leichtern zum Schwerern, für Land- und Bürgerschulen. Nebst Auflösung der Aufgaben u. s. w. Neue Ausgabe *für Schulen des Preufsischen Staates, in Silbergroschen.* 8. 21 Ggr.

Der ungetheilte Beifall, welchen die Ausgabe in andern Münzsorten gefunden hat, ist Bürge, dafs in den Ländern der Preufs. Monarchie dieser ebenfalls die gerechte Anerkennung nicht fehlen werde.

Lampadius, W. A., die Lehre von den *mineralischen Düngmitteln*, mit besonderer Rücksicht auf Herrn Dr. Sprengels neuere Analysen der Pflanzen und Bodenarten, so wie nach eigenen Erfahrungen, besonders für rationelle Landwirthe bearbeitet. gr. 8. geh. 9 Ggr.

Ueber das Färben des Goldes und die Wiedergewinnung des dabei verloren gehenden Goldes. gr. 8. geh. 8 Ggr.

(Besonders abgedruckt aus *Erdmann's* Journ. für techn. und ökon. Chemie. Bd. 16.)

Hoffmann, Fr., über die geognostische Beschaffenheit der Liparischen Inseln. Schreiben an Herrn Leopold von Buch. Nebst 4 Kupfertafeln. (Abdruck aus den Annalen für Physik und Chemie.) gr. 8. geh. 18 gr.

Joerg, Dr. *E.*, de morbo pulmonum organico ex respiratione neonatorum imperfecta orto. 8 maj geh. 9 Ggr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen:

Titus Livius
Römische Geschichte,
übersetzt und erläutert
von
E. F. Ch. Oertel.
10r Theil. gr. 12. 22 Ggr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Mit dem 10ten Band ist nun eine deutsche Uebersetzung des Livius vollendet, die von den kritischen Blättern als die gelungenste anerkannt und allenthalben mit aufserordentlichem Beifall aufgenommen worden ist. Herrn Professor *Oertel* gebührt der Dank eines jeden Gebildeten, dafs er unsere Literatur mit dieser getreuen, mit Anmerkungen ausgestatteten Uebersetzung des gröfsten Geschichtschreibers der Römer bereichert hat. Das ganze Werk in 10 Bänden ist nun durch jede Buchhandlung für 9 Rthlr. 16 Ggr. oder 16 Fl. 30 Kr. zu erhalten, ein Preis, der gewifs als billig erkannt werden wird.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

August Schumann's
Lexikon von Sachsen;
18ter und letzter Band
(der Supplemente 5ter Band).
Mit der Ansicht der Stadt Zwickau.
68 ganz compresfs gedruckte Bogen in Octav.
Subscriptionspreis 2 Thaler.

Mit diesem Bande hat nun ein Werk seine Vollendung erreicht, dessen Werth längst anerkannt worden ist, und welches in der Bibliothek jedes gebildeten Sachsen seyn sollte. Kein anderes Land kann sich eines solchen Nationalwerks in diesem Umfang rühmen!

☞☞ Den Herren Subscribenten, *welche noch* nicht im Besitz der Supplementbände *sind*, und sich nun zum Ankauf derselben entschliefsen sollten, werden wir die *allerbilligsten Bedingungen stellen.*

Es versteht sich wohl von selbst, dafs *nur durch diese Supplemente*, welche bis auf die neueste Zeit fortgeführt sind, das Werk erst eine Vollkommenheit erhalten hat, wie sie Jeder wünschen mufs.

Gebrüder Schumann in Zwickau.

II. Vermischte Anzeigen.

Die Jenaische allgemeine Literaturzeitung von ihrem Anfang an, d. h. vom Jahre 1804 bis zum Schlusse des Jahres 1831, nebst Ergänzungsblättern und Intelligenzblatt, in 81 wohlerhaltenen blauen Pappbänden, stehen zum Verkauf. Der geringste Preis, für welchen der Besitzer sie aus seinen Händen zu lassen sich entschliefsen kann, ist 70 Rthlr. in Golde. Da sich indessen mehrere Liebhaber dazu finden möchten, so ist er gesonnen, den Verkaufstermin bis Ende des laufenden Jahres auszusetzen, wenn anders nicht Jemand sogleich das Doppelte des Verlangten, d. h. 140 Rthlr. Gold bietet. In diesem Falle wird der Kauf auf der Stelle abgeschlossen. Der Besitzer bittet, dafs man sich deshalb unmittelbar in portofreien Briefen an ihn wende. Unterzeichnete werden auf Anfrage den Besitzer entweder nachweisen, oder eingehende Briefe mit der Aufschrift: *An den Besitzer der Jenaischen allg. Lit. Zeitung*, an denselben besorgen.

Halle, im April 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Preise.

Preisfrage der mathematisch-physikalischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

(Bekannt gemacht in ihrer öffentlichen Sitzung d. 29. Dec. 1832 / 10. Jan. 1833.)

Die Versuche der HH. Gay-Lussac und Thenard über das Verhalten des Potassium im Ammoniakgase haben einen Körper kennen gelehrt, der mit dem Namen *Olivenfarbene Substanz des Kalium* bezeichnet wird. Die Versuche der Französischen Chemiker entscheiden nicht über die Zusammensetzung dieses Körpers, zumal da sie mit denen von Humphry Davy nicht übereinstimmen. Die Akademie verlangt daher mit möglichster Genauigkeit angestellte Versuche über die Zusammensetzung der *olivenfarbenen Substanz des Kalium*. Der Abhandlung mufs eine kurze Zusammenstellung der Versuche Gay-Lussac's und Thenard's und der Versuche Humphry Davy's vorangehen. Auch wird man berücksichtigen, was im 2ten Bande der Französischen Ausgabe der Chemie von Berzelius über diesen Gegenstand gesagt ist.

Nachdem die Verfasser der Bewerbungsschriften die Zusammensetzung des obenerwähnten Körpers quantitativ ausgemittelt haben werden, haben sie sich zu bemühen, so viel als thunlich, die Art und Weise der Zusammensetzung aus Versuchen zu folgern.

Die Bewerbungsschriften können in Russischer, Deutscher, Französischer oder Lateinischer Sprache abgefafst seyn und müssen von den anonymen Verfassern „an den beständigen Secretär der Akademie" vor dem 1. Aug. 1834 eingesandt werden. Der Preis beträgt 100 holländische Ducaten und wird in der am 29. December des Jahres 1834 zu haltenden öffentlichen Sitzung zuerkannt werden. Die gekrönte Abhandlung ist Eigenthum der Akademie und wird auf deren Kosten gedruckt. Die übrigen Abhandlungen, deren Verfasser unbekannt bleiben, werden auf Verlangen zurückgeliefert.

Preisaufgabe der politisch-historisch-philologischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

Bekannt gemacht in der öffentlichen Sitzung am 29. Dec. 1832 / 10. Jan. 1833.

Die Herrschaft des Mongolischen Reiches, das, bei uns unter dem Namen der *goldenen Horde*, bei Muhammedanern unter dem des *Ulusses Dschutschi's* oder des *Tschingisiden-Chanat's von Descht-Kiptschak*, bei den Mongolen selbst unter der Benennung *Togmak* bekannt, einst fast drittehalb Jahrhunderte hindurch der Schrecken und die Geifsel Rufslands war, dieses in entwürdigender Zinspflichtigkeit erhielt und über Krone und Leben der Fürsten desselben mit despotischer Willkühr schaltete, — die Herrschaft dieses Reichs hat auf Rufslands Schicksal, Gestaltung, Institutionen, Cultur, Sitten und Sprache mehr oder minder eingewirkt. Die Geschichte desselben bildet einen integrirenden Theil der Russischen, und es ist klar, dafs eine nähere Kenntnifs der ersteren uns nicht blofs zum richtigern Verständnifs der letzteren in jener merkwürdigen, verhängnifsvollen Periode dient, sondern auch zur Aufhellung unserer Begriffe von dem Einflusse, den die Mongolische Herrschaft auf Rufslands Verfassung und Volk hatte, einen wesentlichen Vorschub zu leisten geeignet ist.

Und dennoch entbehren wir noch immer einer wahrhaft beglaubten Specialgeschichte dieses Reiches, die alle die verschiedenartigen historischen Stoffe, welche uns für dieselbe gegeben, mit treuem Fleifse und gründlicher Sprachkenntnifs vollständig angesammelt, mit besonnener Kritik geprüft und gesäubert, und von geschickter Hand zu einem übersichtlichen Ganzen verarbeitet enthielte. Denn dafs, was bisher in solchem Bezuge geschehen, in einem hohen Grade unbefriedigend sey und der Bedingungen ermangele, die man hier zu machen berechtigt ist, wird niemand, der etwas näher mit dem Gegenstande bekannt ist, in Abrede stellen können. Was z. B. *Deguignes* in seiner *Histoire générale des Huns* etc. Vol. III. Ch. XVIII, *Rytschkow* im Оренб. Казанской Исторіи гл. III, *Langlès* in der *Notice chronologique des Khans de Crimée*

zu Ende des III. Theils seiner Uebersetzung von ter's Reise von Bengalen nach England, und *But-* in dem Aufsatze О Ногаѣ и всѣхъ прочихъ гольскихъ Ханахъ Дашть Кипчака im рный Архивъ 1824. No. 12 u. 13 — für die Ge-hte dieser Dynastie geleistet, es ist bei manchem lienstlichen, das der Mehrzahl dieser Arbeiten abgesprochen werden soll, doch theils zu wenig löpfend, theils zu einseitig, d. h. meistens mit Be-inkung nur auf einen Theil der zu Gebote stehen-Quellen behandelt, fast durchgängig aber mit zu g Kritik, und, wenn man Deguignes und Langlès immt, ohne die hier so unerläfslich nothwendige italische Sprachkenntnifs bearbeitet, während an-rseits wieder eben jenen beiden Gelehrten die hier falls unumgänglich erforderliche Bekanntschaft mit Russischen Sprache abging. Die Unkenntnifs der a oder der andern der beiden letztgenannten Lit-uren aber mufste nothwendig ein wesentliches mnifs für die freie Bewegung auf diesem Felde rischer Forschung werden, da die Hauptquellen lie Geschichte dieser Mongolischen Dynastie gerade ufsland und Asien fliefsen, und beide dem Nicht-er der Originalsprachen nur zum Theil in Uebers-ngen, und auch da oft nicht ohne Gefahr, zu-lich sind. Wie ungenügend ist z. B. der Russische , über den der treffliche Deguignes in den Franzö- übersetzten Auszügen Delisle's aus der Stepen-Kniga, die ihm als vorzügliche Russische Chronik zu gebieten hatte! und wie unzuverlässig die Fran-che Afterübersetzung Abu'l-ghasi's, die er mit ern nur benutzen konnte! eben so wie er und An- auch des Scheref-ed-din's Zefer-nameh nur Petit de la Croix keineswegs getreuer Ueber-ng benutzt zu haben scheinen. Die neueren Ver-r der Russischen Geschichte selbst haben daher, Mangel gründlicher, kritischer und umfassender rbeiten, die von andern speciell zur Geschichte Mongolen von Descht-Kiptschak gemacht wor-waren, diese Partie ihrer Arbeit meist ohne we-liche Verbesserung und Erweiterung gelassen.

Es ist wohl Zeit, dafs endlich einmal ein ernstli- Versuch gemacht werde, dem oft gefühlten Be-nifs einer, auf Orientalisches und Europäisches llenstudium gleichmäfsig basirten Monographie die-hanat's abzuhelfen, eine so lang bestandene Lücke er Geschichte zu füllen, und so zugleich zur Auf-ng dunkler oder verwirrter Punkte in der einhei-hen Geschichte und Geographie jener Periode, zur Erklärung so mancher Orientalischen Phäno-e, die seit jener Zeit uns in der Volksthümlichkeit Bewohner Rufslands aufstofsen, und verschiede-in unsern alten Chroniken und Liedern hindernd entgegentretenden Ausdrücke beizutragen.

Und es ist erfreulich, dafs bei dem gegenwärtigen, ehr veränderten Stande der Wissenschaften in land ein solcher Versuch auch thunlich ist. Seit Quinquennien ist der Muse des Orients auch in land ihr Recht geworden. Schon sind, wie in don und Paris, jetzt auch in St. Petersburg die Bibliotheken reich an wichtigen Orientalischen Manuscripten-Schätzen aller Art, und, wie dort, wächst auch in unserm Lande mit jedem Jahr die Zahl der Kenner und Freunde der Orientalischen Litteratur. So darf denn jetzt für ausführbar erachtet werden, was noch vor funfzehn Jahren es nicht war, und noch weniger damals, als Schlözer zur Bearbeitung dieses interessanten Thema's aufforderte. Die Akademie kan jetzt eine Aufgabe stellen, deren Lösung, neben gründlicher Kenntnifs der Russischen Sprache und Geschichte, eine eben so gründliche der orientalischen, namentlich der muhammedanischen, bedingt. Die Aufgabe ist:

„eine Geschichte des Ulusses Dschutschi's oder „der sogenannten goldenen Horde, kritisch „bearbeitet nach Grundlage sowohl der Orien-„talischen, besonders Muhammedanischen Ge-„schichtschreiber und der Münzdenkmäler der „Chane dieser Dynastie selbst, als auch der „alten Russischen, Polnischen, Ungrischen u. a. „Chroniken und der sonstigen in Schriften „gleichzeitiger Europäer zerstreuten Nach-„richten."

Eine solche müfste ausgehen von einer *bündigen*, aus den besonders in neuern Zeiten uns *geöffneten Ori-*ginalquellen geschöpften Darstellung des Ursprungs und ersten Auftretens der Mongolen; müfste uns eine anschauliche Schilderung von der Individualität dieses einst so merkwürdigen Volkes, von den Eigenthümlichkeiten seiner Institutionen und Lebensweise, von den ursprünglichen religiösen Begriffen desselben, so wie von dem Einflusse geben, den später angenommene Glaubensmeinungen, als der Islam und der Buddhaïsmus, auf seine Cultur geübt haben; sie müfste, nachdem sie den Leser mit den frühern Schicksalen und Eroberungen dieses Volkes unter Tschingis-Chan in gedrängter Kürze bekannt gemacht, ihn in die Zeit führen, wo die wilden Mongolen-Horden auf demjenigen Schauplatz auftraten, von dem aus der Schrecken ihres Namens zuerst über Rufsland fuhr; sie müfste uns dann ihre verheerenden Züge durch dieses Reich bis zu den westlicheren Ländern, ihre Unterjochung Rufslands, die Gründung des Dschutschi-Ulusses, die Entwickelung und Ausbildung desselben, seine geographische Ausdehnung, seine Beziehung zum Mongolischen Grofschanat, seine Verhältnisse zu Rufsland, die Wechsel seiner Schicksale im Verlauf der Zeiten, seine Schwächung durch innere Zwiste und Parteiungen, seine früheren Spaltungen und seine endliche Auflösung in mehrere kleine Chanate (deren specielle Geschichte künftiger Bearbeitung vorbehalten bleibt) zusammenhängend und detaillirt schildern, in so weit es wenigstens die uns gewordenen Materialien gestatten wollen.

Es ist nicht ohne Bedauern, dafs hier letzterer Zusatz gemacht wird. Leider sehen wir uns hinsichtlich der Hülfsmittel für die Geschichte der Mongolischen Herrschaft in Rufsland nicht in demselben Falle, in welchem z. B. der Geschichtschreiber der Mauritschen

in

in Spanien sich befindet. Während diesem, neben den ältern Spanischen Chroniken, ein Reichthum von schätzbaren Werken zu Gebote steht, in denen die Geschichte der verschiedenen Maurischen Reiche in Spanien von dortigen Arabern selbst umständlich behandelt worden ist, sehen wir uns hier bis auf den heutigen Tag umsonst nach einem Arabischen, Persischen, Türkischen, Mongolischen oder Chinesischen Schriftsteller um, der eine Specialgeschichte der Tschingisiden in Kiptschak eigens zum Gegenstande seiner Bearbeitung genommen hätte, die uns als reine, sichere und vollständige Quelle für unsern Zweck dienen könnte. Bis eine solche, von einem Orientalen verfafste Monographie einmal aufgefunden seyn wird, sind wir für die Construction einer Geschichte dieses Chanats lediglich auf die, in andern Geschichtwerken und sonstigen Schriften zerstreuten Stoffe beschränkt, so dafs freilich an eine absolute Vollständigkeit in dem vorliegenden Bezuge gar nicht gedacht werden kann, und dafs, während einige Partieen des Gemäldes sich ziemlich ausfüllen lassen, andere dagegen nur oberflächlich skizzirt bleiben müssen.

Da die für unsern Zweck zu benutzenden Quellen gar verschiedener Art und zum Theil sehr versteckt sind, sich auch überhaupt nirgends eine Litteratur der Geschichte dieser Dynastie verzeichnet findet: so wird es nicht überflüssig seyn, wenigstens die wichtigsten Quellen für selbige kurz anzudeuten. Sie mögen hier unter drei Hauptrubriken zusammengefafst stehen.

I. Orientalische Quellen. A) Druckwerke und Handschriften. Diese sind theils Arabische, Syrische, Persische, Türkische, theils Mongolische, theils Chinesische, theils Armenische. Es ist schon bemerkt worden, dafs es in keiner Orientalischen Sprache eine Specialgeschichte dieser Dynastie giebt: wenigstens keine von allen Bibliotheken Europa's, so reich sie auch an Orientalischen Manuscripten seyn mögen, bewahrt eine solche; auch findet man von dem Meusel der Türken, Hadschi Chalfa, so wenig, als von irgend einem Muhammedanischen Historiker, der uns seine Quellen namhaft macht, ein Werk der Art angegeben. Aber ein mit nichten zu verschmähendes Material liegt für unser Vorhaben doch theils in den verschiedenen Universalgeschichten, besonders der Muhammedaner, theils in den anderweitigen Specialhistorien derselben, z. B. in denen des Krimer-Chanats, der Hulaguiden Chane, Timur's und der Timuriden u. s. w. Hier ein kurzer Nachweis der vorzüglichsten Werke dieser Art, die für unsere Sache mit mehr oder weniger Gewinn zu benutzen seyn werden. Dergleichen sind a) gedruckt, als *Abu'l-faradsch* (sowohl dessen Arabisches als Syrisches Geschichtwerk), *Abu'l-feda* (in den Annalen und geographischen Tafeln), *Ibn-Batuta* (Engl. Uebers.), *Timur's* Memoiren, *Ibn-Arabschah*, die Исторія о Казанскомъ царствѣ von einem zum Christenthum bekehrten Tataren, *Abu'l-ghasi*, Жизнь Джингизъ-Хана и Аксакъ-Тимура, *Stephanos Orpelian*, *Haiton*, *Ssanang Ssetsen*, *Yuan See* von *Soung Lian* u. aa. und für den, der die Chinesischen Annalen selbst einzusehen behindert ist, *Gaubil* und *Maillac*. b) handschriftliche Muhammedanische, als: *Reschid-ed-din's Dschami-et-tewarich*, persisch (wovon wenigstens der erste Theil im Asiat. Museum der Akademie und auf der kaiserl. öffentlichen Bibliothek hieselbst befindlich ist); die *Fortsetzung* dieses wichtigen Werkes von einem Ungenannten, pers. (Th. I. auf der k. öff. Bibl.); *Wassaf's* Mongolische Geschichte, pers. (Akad. u. öff. Bibl.); *Scheref ed-din Jesdy's Zefer-nameh* und *Mukaddeme*, pers. (ibid.); *Abdur-ressak Samerkandy's Matlaa-es-saadein*, pers. (ibid.); *Mirchond's Raufzet es-fafa* Th. V. u. VI. pers. (ibid.); *Chondemir's Habib-es-sijer* und *Chulaset-el-achbar*, pers. (ibid.); das *Baber-nameh* (türkisch, in der Bibl. der Asiat. Schule hieselbst) *), *Ghaffary Kaswiny's Nigaristan*, pers. (Akad. u. öff. Bibl.); *Dschennaby's Tarich*, arab. (Akad. der Wiss. u. Asiat. Schule); *Seyd Muhammed Rifza's Es-Seba es-sejjar*, türk. (Asiat. Schule u. Kasan. Univers.) **). Noch giebt es aufser diesen eine Menge anderer Arabischer, Persischer und Türkischer Historiker, die gleichfalls gröfsere oder geringere Ausbeute für unsern Zweck versprechen; aber leider finden sich von ihnen noch keine Codices in unsern inländischen Bibliotheken, ja von zweien, die leicht die wichtigsten für uns seyn dürften, besitzen selbst ausländische solche nicht. Es wird nicht unrathsam seyn, einige derselben hier ebenfalls nachzuweisen, als *Ibn-el-Asir's Kamil et-tarich*, arab., und zwar den letzten Theil dieses grofsen Werkes, den XII. oder den XIII. (der auf der Univers. Bibliothek zu Upsal und auf der kön. Pariser befindlich); *Nisawy's Siret es-sultan Dschelal-ed-din Mingberni*, arab. (kön. Bibl. zu Paris); *Ata-melik Dschuweiny's Tarichi Dschihan-küschaï*, pers. (ibid.); *Minhadsch Seradsch Dschordschany's Tabekat Nasiry*, pers. (in d. Bibl. der East-India House u. Sir W. Ouseley's in Lond.); *Beifzawy's Niszam et-tewarich*, pers. (kön. Bibl. zu Paris, Bodl. zu Oxford, E. I. House u. W. Ousel. in London); *Benakety's Raufzet uli el-albab*, pers. (Leyden. Univers. Bibl. u. ehemal. Rich. Sammlung); *Seheby's Tarich el-islam*, arab., Th. XI. und XII. (Bodleyanische Biblioth.); *Ibn-Fafzl-ullah's Mesalik el-abfar*, arab., Th. I. (ibid. u. kön. Pariser Bibl.); *Hamd-ullah Kaswiny's Tarichi güside*, pers. (Bibliothek des Grafen v. Suchtelen zu Stockholm, Sir W. Ouseley's zu Lond. u. der Oxf. Univers.); *Ibn-Chaldun's Tarich*, arab., Th. V. (Bodl. Bibl. u. Bibl. Ibrahim Pascha's zu Konstantinopel); das *Tarich Hafisz Abru's*, pers. (W. Ousel. Bibl.); *Ulugh Beg's Geschichte der vier Ulusse*, und *Muhammed Taschkendy's Geschichte der Usbegen Chane* (beide noch nicht nach Europa entführt); *Jahja Kaswiny's Lubb-et-tewarich*, pers. (Wiener, Paris. Vatican. Bodl. Ouseley u. aa. Bibl.) †); die Geschichte der Krimer-Chane von *Abd-ullah ben Rifzwan Pascha* (in einem Auszuge auf der k. Par. Bibl.) u. von *Abd-ul-ghof-*

*) Dieses Werk ist, in einer Uebersetzung aus dem Persischen, auch gedruckt.

**) Wird unterdessen vermuthlich im Druck erscheinen.

†) Vgl. Büsching's Magazin Th. XVII.

ghaffar ben Hasan (nur in einer Französ. Uebersetzung, wie es scheint, ebend.). Indessen finden sich mehrere dieser Werke in den Arbeiten Europäischer Orientalisten schon benutzt, und können nach diesen wenigstens, obwohl zum Theil nur mit vieler Vorsicht, zu Rathe gezogen werden *).

B) Münzen und Urkunden. Es ist erfreulich, dafs, in Ermangelung eigener Annalen dieser Dynastie, uns eine Masse von Münzdenkmälern derselben aufbewahrt worden, wie sie fast von keiner andern Muhammedanischen Dynastie bis auf uns gekommen. Dafs diese aber für die Bestimmung der anderwärts meist so verunstalteten Namen, so wie in historischer, chronologischer, geographischer u. a. Beziehung, von entschiedenem Werthe sind, ist wiederholt dargethan worden. Der Historiograph der goldenen Horde hat daher diese gleichzeitigen Zeugen derselben wohl zu berücksichtigen; so wie er auch das Wenige, was sich von *Jarlyken* dieser Chane, und leider fast ausschliefslich nur in Russischen Uebersetzungen, noch vorfindet, zu beachten nicht ermangeln darf.

II. Russische Quellen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dafs die alten Russischen *Chroniken* eine der reichhaltigsten Fundgruben für die Geschichte dieses Chanats ausmachen, obschon sie mit ihren Nachrichten über dasselbe fast in die nämliche Kategorie zu setzen sind, in welche die alten Spanischen Chroniken hinsichtlich ihrer, die Maurischen Beherrscher Spaniens betreffenden Angaben gehören. Die auf die grofse Horde bezüglichen Notizen, welche unsere Chroniken uns liefern, sind nur gelegentlich beigebracht, also sehr fragmentarisch, so wie überhaupt mangelhaft und unvollständig; die Namen der Mongolischen Chane, Feldherren u. s. w. oft in einem hohen Grade entstellt und daher zum Theil verwechselt; die Regierungsepochen der ersteren sind nicht immer richtig, und ihrer Thaten ist in der Regel gar nicht gedacht, wenn selbige auf Rufsland keinen Bezug hatten. Viele Fürsten erscheinen auch nicht dem Namen nach in den Chroniken: sie waren nämlich mit Rufsland in keine Berührung gekommen. Irren würde sich also, wer da glaubte, aus den Russischen Chroniken allein auch nur eine vollständige Reihefolge dieser Chane aufstellen oder gar die Geschichte derselben verfassen zu können. Aber alles das hindert nicht, diese Quelle für höchst wichtig und werthvoll für den Bearbeiter der Geschichte dieses Ulusses zu erklären, für die sie eine Menge interessanter Data liefert, von denen alle Orientalischen nichts wissen. Diese Chroniken müssen daher nach ihren verschiedenen Ausgaben, so wie die reichen Excerpte, die sich aus noch unedirten bei Schtscherbatow und Karamsin finden, auf's Sorgfältigste für die Zeitperiode, welche es hier gilt, durchgegangen werden, so wie aufser ihnen auch die Родословныя книги, *Nowikow's* Древняя Россійская Вивліоѳика, deren Продолженіе, des verewigten Grafen *Rumänzow's* Собраніе Государственныхъ Грамотъ u. aa. ähnliche Werke, auch selbst poetische Erzeugnisse der älteren Russischen Litteratur wohl berücksichtigt werden könnten.

III. Die Quellen dritter Art bestehen a) in ausländischen (nicht-Orientalischen) Geschichtschreibern, als da sind: *Byzantiner* (s. Strit. Tatarica), *ältere Polnische, Böhmische, Ungrische, Schlesische* u. aa.**) *Chroniken*, und b) in den, aus dem XIII., XIV. u. XV. Jahrhundert datirenden Europäischen Reiseberichten und Gesandtschaftsjournalen, namentlich von *Plano Carpini, Asselin, Ruysbroek, Marco Polo, Pegoletti, Jo. de Marignolli, Schiltberger, Ruy Gonçalez de Clavigo* und *Josaphat Barbaro*. —

Es wird vorausgesetzt, dafs neben solchen Quellen noch zu Rathe gezogen und benutzt werde, was von Europäischen, einheimischen sowohl als ausländischen Gelehrten in irgend einer Beziehung auf unsern Gegenstand beigetragen worden, als z. B. von *Tatischtschew, Rytschkow, Schtscherbatow, Karamsin, Jasykow, Butkow, Naumow, Hyacinth, Naruszewicz, Czatzki, Mosheim, Müller, Pallas, Hüllmann, Schmidt, Herbelot*, den beiden *Petit de la Croix, Deguignes, Langlès, de Sacy, Remusat, St. Martin, Klaproth, d'Ohsson* u. aa., welche hier alle namhaft zu machen der Raum nicht gestattet.

Schliefslich ist es der Wunsch der Akademie, dafs von dem Bearbeiter dieses Gegenstandes überall, wo nöthig, die genauen Nachweise der gebrauchten Quellen und sonstigen Schriften, und, wenn es unedirte gilt, die Belege auch in den Originalsprachen selbst beigebracht werden.

Die Bewerbungsschriften können in Russisch, Deutscher, Französischer oder Lateinischer Sprache abgefafst seyn. Der Termin für die Einsendung derselben ist der 1ste August 1835; der Preis für eine ganz befriedigende Beantwortung der Preisaufgabe, 200 Ducaten. Im Falle, dafs von den eingegangenen Bearbeitungen des Thema's keine den Forderungen der Akademie entsprechen möchte, wird derjenigen, welche im Allgemeinen befriedigend ausgefallen, ein Accessit von 100 Ducaten zuerkannt. Sollte aber auch die beste der eingelaufenen Arbeiten nicht so beschaffen seyn, dafs sie des Accessits für würdig befunden würde, während sie dabei doch einem Theile des Zwecks entspräche und z. B. die Materialien für die in Frage stehende Geschichte vollständig angesammelt, kritisch gesäubert, richtig übersetzt und chronologisch geordnet lieferte: so würde dieselbe doch noch auf einen dritten Preis, bestehend in der goldenen Medaille der Säcularfeier der Akademie, von 50 Ducaten an Werth, Ansprüche machen können. Die Zuerkennung findet in der öffentlichen Sitzung am 29. December 1835 Statt.

*) In der Armenischen Litteratur würden von Kennern derselben unter andern *Wartan mieds* (dessen Chronik im Rumänzow. Museum hieselbst) und *Kyriakos*, und, wenn aufgefunden, *Wanagan* wohl besonders zu Rathe zu ziehen seyn; so wie in der Grusinischen Litteratur, in gleichem Falle, namentlich König *Wachtang's V.* Chronik (hier, in Moskau und Rom befindlich) nicht zu übersehen seyn dürfte.

**) z. B. Matthaei Parisiensis Hist. Angl.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Einladung zum Abonnement
auf die

Humana,

eine Zeitschrift für Menschenkunde und Menschenwohl.

Herausgegeben
vom Professor *Dzondi*.
Mit Kupfern.

Diese Zeitschrift, welche der Verbreitung einer richtigen Kenntnifs des Innern und Aeufsern, des Geistes und Körpers des Menschen, und der Beförderung seines geistigen und körperlichen Wohlseyns gewidmet ist, wird auf eine allgemein faſsliche und unterhaltende Weise nach und nach den gesammten Menschen in allen seinen körperlichen und geistigen Beziehungen, im gesunden und kranken Zustande, nebst den Mitteln jenen zu erhalten und diesen zu verhüten, oder im Beginnen zu beseitigen, soweit es ohne das Gebiet der eigentlichen Medizin zu betreten geschehen kann, kennen lehren, und dadurch zur Verbreitung wahrer Glückseligkeit und eines frohen Lebensgenusses im ununterbrochenen Fortschreiten zur höchsten Staffel menschlicher Vollkommenheit beizutragen suchen. Politik und eigentliche Medizin sind ihr fremd.

Wöchentlich erscheinen zwei halbe Bogen in grofs Median-Format, da wo es nöthig ist, von erläuternden Kupfertafeln begleitet. Der Preis des Jahrganges ist 4 Rthlr., halbjährig 2 Rthlr. 2 Ggr., oder 2 Rthlr. 2½ Sgr. und vierteljährig 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 1 Rthlr. 5 Sgr.

In jeder Buchhandlung und auf jedem Postamte Deutschlands, wo man sich abonniren kann, liegen Probeblätter nebst Kupfer zur Einsicht.

Da die Versendungen sogleich nach eingegangenen Abonnements statt haben, so bittet man um baldige Bestellungen.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin, Hausvoigteiplatz Nr. 1., ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, so wie durch alle Zeitungsexpeditionen und Postämter zu beziehen:

Allgemeine Gartenzeitung.

Eine Zeitschrift für Gärtnerei und alle damit in Beziehung stehende Wissenschaften. In Verbindung mit den tüchtigsten Gärtnern und Botanikern des In- und Auslandes herausgegeben von *Friedrich Otto*, Königl. Preufs. Garten-Direktor und Inspektor des botanischen Gartens zu Berlin, und *Albert Dietrich*, Dr. der Philosophie und Lehrer an der Gärtner-Lehranstalt zu Berlin.

Diese Zeitschrift, rein praktischen Inhalts, wird alles neue für Gartenkunst und Gartenbotanik Interesse habende aufführen, eine kurze Beschreibung von neuen Zierpflanzen geben und das Wichtigste aus englischen und französischen Gartenschriften, so wie aus den verschiedenen botanischen Werken des Auslandes aufnehmen und, wo es nöthig ist, durch Abbildungen in Kupferstichen oder Holzschnitten erläutern.

Gegenwärtig sind die 3 ersten Nummern ausgegeben; der vollständige Jahrgang wird 52 Nummern oder Bogen in gr. 4. enthalten und kostet 4 Thaler.

Alle oben namhaft gemachte Institute sind von der Verlagshandlung in den Stand gesetzt, Probebogen, so wie auch vollständige Anzeigen vorzulegen.

Berlin, im April 1833.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer Verlag
von
August Ofswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Die mit * bezeichneten Artikel sind unter der Presse.

Agapetus. Ein kleines Gemälde aus den letzten Lebensjahren des grofsen Apostels der Liebe; in zwölf Gesängen. 8. 18 Gr. sächs. od. 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Anmerkungen zu dem etymologischen Theile der lateinischen Grammatik. Anhang zu jeder Grammatik und unentbehrliches Hülfs- und Erleichterungsmittel

tel bei der Behandlung dieses Theiles. gr. 8. 2 Gr. sächs. od. 8 Kr. rhein.

Bischoff, Dr. *Th. G.*, *Plantae medicinales* secundum Methodum Candollei naturalem in Conspectum relatae, adjectis Medicamentis, quae praebent, simplicibus. gr. 8. 9 Gr. sächs. od. 36 Kr. rhein.

— *Uebersicht des Linné'schen Sexualsystems*; ein lithographirtes Blatt. 4 Gr. sächs. od. 12 Kr. rhein.

— *Grundriss der medicinischen Botanik*, als Leitfaden bei Vorlesungen, so wie zum Selbststudium, besonders zur repetitorischen Uebersicht für Studirende; auch zum Gebrauch für Pharmaceuten. Nach den natürlichen Familien des Gewächsreiches, mit Angabe der *Linné'schen* Klassifikation bearbeitet. 2 Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 6 Gr. sächs. od. 5 Fl. 36 Kr. rhein.

* *Bouilly. Conseils à ma Fille*, bearbeitet und mit einem Wörterbuch versehen von Professor *G. Kifsling*, Hauptlehrer an der Real-Anstalt zu Heilbronn und öffentlichem Lehrer der französischen Sprache an dieser Anstalt und an dem Gymnasium daselbst.

Cölibat, der, im Widerspruch mit Vernunft, Natur und Religion. Oder: Die Emanzipation des Katholischen Klerus. Ein dringendes Bedürfniss für die katholische Kirche. Rechtfertigung der Freiburger Denkschrift für die Aufhebung des Cölibats gegen die Beleuchtung derselben von *P. i. a.* Heidelberg und Leipzig 1828. gr. 8. 9 Gr. sächs. od. 36 Kr. rhein.

Daniel, Jacob, 1530—1830. Ein Gedicht. 8. geh. 4 Gr. sächs. od. 18 Kr. rhein.

Denkblatt, unentbehrliches, für Aerzte und Wehmütter, so wie für alle Frauen. 2te Auflage. Oder: *Schwangerschaftskalender*, welcher alle Hauptmomente dieser wichtigen Periode genau auf den Tag ihres Eintreffens bezeichnet. Ein Blatt auf starkes Papier und in Etuis. 6 Gr. sächs. od. 24 Kr. rhein.

Desaga, M., Erste Begriffe der deutschen Sprache für den Elementarunterricht. In katechetischer Form. 8. 9 Gr. sächs. od. 36 Kr. rhein.

— *Die Decimalrechnung* in ihrer Anwendung auf die Rechnungsverhältnisse des bürgerlichen Lebens für Schule und Haus. 8. geh. 6 Gr. sächs. od. 24 Kr. rhein.

*— *Elementarbuch* der unentbehrlichsten Kenntnisse für Bürger- und Volksschulen. 6 Bändchen. gr. 8.

— *Allgemeines Lesebuch* zur Erwerbung und Bewahrung der gemeinnützigsten Kenntnisse für Stadt und Land, so wie für Schule und Haus. Nach den besten Quellen bearbeitet. 1ster Band. Auch unter dem Titel:

— *Faslicher Unterricht in der Natur-, Himmels- und Erdkunde.* Ein allgemeines Lesebuch für Real-, Bürger- und Landschulen, so wie für die Anfangsklassen der Gelehrtenschulen. gr. 8. 9 Gr. sächs. od. 36 Kr. rhein.

Desaga, M., Allgemeines Lesebuch u. s. w. 2ter Band. Auch unter dem Titel:

— *Faslicher Unterricht in der Menschen- und Weltkunde.* Ein allgemeines Lesebuch für Real-, Bürger- und Landschulen, so wie für die Anfangsklassen der Gelehrtenschulen. Mit zwei chronologischen Uebersichtstafeln der Weltgeschichte u. der Erfindungen, nebst einem vollständigen Sachregister. gr. 8. 9 Gr. sächs. od. 36 Kr. rhein. Da *Allgemeine Lesebuch*, 1ster und 2ter Theil zusammen. 18 Gr. sächs. od. 1 Fl. 12 Kr. rhein.

— *Vorbegriffe der Natur- und Erdkunde* für Elementarschulen; oder Unterricht in der Naturlehre, Naturgeschichte und Erdbeschreibung; nebst einem kurzen Abriss der Gewerbskunde. Als *dritte* Auflage der: *Kleinen Naturlehre und Naturgeschichte.* gr. 8. 8 Gr. sächs. od. 30 Kr. rhein.

Fecht, Prof. *Chr. L.*, *Ludwig Older und Luise Feld*, oder: Briefe über Töchterbildung und Töchterschulen. Ein Weihgeschenk für deutsche Töchter. 8. 14 Gr. sächs. od. 1 Fl. rhein.

Gatterer, Oberforstrath und Prof. Dr. *Chr. W. I.*, *Literatur des Weinbaues* aller Nationen, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, nebst Kritiken und den wichtigsten literarischen Nachweisungen. gr. 8. 9 Gr. sächs. oder 36 Kr. rhein.

Groos, Hofrath, Dr. *Fr.*, *die Lehre von der Mania sine delirio* nach ihrer Wichtigkeit für den Staat, für den Psychologen, den Richter und Vertheidiger, und für die praktische Heilkunde. 20 Gr. sächs. od. 1 Fl. 21 Kr. rhein.

* *Hand- und Taschenbuch der eleganten Gartenkunst*, in Zimmern, an Fenstern, und in kleinen Gärten. Nach dem Französischen von *G. Kifsling*. Mit Vorrede von *J. Metzger*.

Hengstenberg, Th., Tabellarische Cursenberechnung auf die bedeutendsten Handelsstädte nach den Wechselpreisen in Frankfurt a. M. im 24 fl. Fuss, nebst einer kurzen Erklärung der Decimalbrüche und ihrer Anwendung auf mehrere Geldreductionen, einer Anleitung zur kürzeren und leichtesten Berechnung der Provision, Courtage, Zinsen, einer Zeitraumstabelle für Zins- und Conticourrenten-Rechnung, und einer Gewicht- und Ellen-Vergleichungstabelle. Ein *Hand- und Hülfsbuch für Banquiers und Kaufleute.* kl. Quer-4. auf gutes Schreibpapier lithographirt und geheftet. 1 Rthlr. 8 Gr. sächs. od. 2 Fl. rhein.

Höck, Dr. *J. D. A.*, *Statistische Uebersicht des Königreichs Bayern.* gr. Roy.-Fol. 3 Bogen, welche zusammengeheftet eine bedeutende Wandtafel bilden. Ausgabe auf feines weifses Landkarten-Velinpapier 20 Gr. sächs. od. 1 Fl. 20 Kr. rhein. Auf gutes weifses geleimtes gr. Roy.-Pap. 14 Gr. sächs. od. 54 Kr. rhein.

Johannsen, Dr. *J. P.*, *Begriffs-Bestimmungen* aus dem Gebiete des *Civilrechts.* Erstes Heft: *Ueber possessio, possessio civilis* und *possessio naturalis.* 8. 12 Gr. sächs. od. 48 Kr. rhein.

* *Kär-*

Kärcher, R., Atlas der alten, mittleren bis auf die neueste Zeit. Das Mittelalter und die neue Zeit nach der *Kruse'schen* Karte von Europa. gr. 4.

Karte von Belgien und den angrenzenden Holländischen Provinzen. Roy.-Vel. 6 Gr. sächs. od. 24 Kr. rhein.

Kehrseite, die, der modernen Finanz-Operationen, mit besonderm Bezug auf die Ungarischen Privatanleihen mittelst Partialobligationen. Eine aktenmäfsige Warnungs-Tafel. 8. geh. 1 Rthlr. 4 Gr. sächs. oder 1 Fl. 48 Kr. rhein.

Kinzinger (Bad. Canzlei-Rath), *die Gesetzgebung Badens,* systematisch dargestellt. 3 Bände. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Gr. sächs. od. 5 Fl. 30 Kr. rhein.

— *dessen Katechismus der Verfassung des Grofsherzogthums Baden.* gr. 8. 9 Gr. sächs. od. 30 Kr. rhein.

Kifsling, Prof. *G., Lesebuch zum Uebersetzen vom Deutschen ins Französische,* zum Unterricht und zu eigner Uebung. gr. 8. 10 Gr. sächs. od. 42 Kr. rhein.

Könige, Dr. *A. v., Von dem nachhaltigen Ertrage der Waldungen bei verschiedenen Betriebsarten,* in Hinsicht auf Nationalwohlstand und Steuerung des Holzmangels, wenn bei der Ausmittelung des Geldertrages der Wälder das Holz nur als Brennmaterial in Anschlag gebracht wird. gr. 8. 16 Gr. sächs. od. 1 Fl. rhein.

— *Entwurf eines Grundrisses der Forstwissenschaft in ihrem ganzen Umfange,* erläutert durch eine systematische Reihenfolge der wichtigsten Examinationsfragen in jedem einzelnen Zweige dieser Wissenschaft. 1ste Abtheilung. gr. 8. geh. 14 Gr. sächs. od. 54 Kr. rhein.

* *Leuckardt, F. S., Handbuch der vergleichenden Anatomie.* Erste Lieferung. gr. 8.

Leuckart, Prof. *F. S., de rariori et singulari animalium quorundam vertebratorum habitu,* anomalum interdum vel luxuriantem naturae formatricis typum arguente. Prolusio academica, qua XI Maji natalicia *J. F. Blumenbach* celebrat. etc. gr. 4. geh. 9 Gr. sächs. od. 36 Kr. rhein.

Luthers Geistliche Lieder. Paraphrasirt und praktisch behandelt. Als ehrenvolles Denkmal dieses Mannes. Zum Drucke befördert v. Pfarrer und Schulinspektor *W. Riedel.* 8. — Ausgabe Nr. 1. in elegantem Umschlage geheftet mit 1 Kupfer von Rosmäsler. 1 Rthlr. sächs. od. 1 Fl. 30 Kr. rhein. — Ausgabe Nr. 2. ohne Kupfer. 14 Gr. sächs. oder 54 Kr. rhein.

— — *geistliche Lieder.* Zum Andenken bei der dritten Jubelfeier der Augsburgischen Confessions-Uebergabe im Jahre 1830. Mit einem Vorwort von Dr. *L. Hüffel.* 8. geh. 2 Gr. sächs. oder 6 Kr. rhein.

Mendelsohn's, Moses, Verdienste um die Bildung seines Volkes. Dem Andenken des Unsterblichen geweiht, bei Gelegenheit seines, am 10. September 1829 gefeierten hundertjährigen Geburts-Festes von *B. Guttenstein.* 8. geh. 5 Gr. sächs. od. 20 Kr. rhein.

Metzger, F., Garteninspector, *Beschreibung des Heidelberger Schlosses und Gartens.* Nach gründlichen Untersuchungen und den vorzüglichsten Nachrichten bearbeitet. Mit 24 in Aquatinta von *C. Rordorf* gestochenen Kupfertafeln. quer 4. 4 Rthlr. 12 Gr. sächs. od. 8 Fl. rhein.

— — *Dasselbe mit englischem Text* zu gleichem Preise.

Metzger, F. (Garteninspector), *Systematische Beschreibung der kultivirten Kohlarten,* mit ihren zahlreichen Spielarten, ihrer Kultur und ökonomischen Benutzung, nach mehrjährigen Anbauungsversuchen. Mit Abbildungen. gr. 8. 12 Gr. sächs. od. 45 Kr. rhein.

Microcosmus. Eine polemische Zeitschrift für Staatskunst und Staatsrechtswissenschaft. Für gebildete Leser aus allen Ständen herausgegeben von Dr. *H. Zoepfl.* 8. geh. Jahrg. 1832. Der Jahrgang von 4 Heften à 6 Bogen. 3 Rthlr. 8 Gr. sächs. od. 6 Fl. rhein.

Morstadt, C. E., Prof., *kritisch-pragmatischer Commentar über Mittermaier's Grundsätze des Deutschen Privatrechts.* Erstes Heft. Auch unter dem Titel: Kritisch-pragmatischer Commentar über Mittermaier's Theorie von Verlagscontract, Schrifteigenthum, Nachdruck und Collegien-Heften. 8. geh. 18 Gr. sächs. od. 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Mühling, Pfarrer *E. J. J., Rede bei der Primizfeier des J. Fr. Kolb.* Gehalten in der Stadtpfarrkirche zu Heidelberg am 25. Sept. 1831. 8. geh. 4 Gr. sächs. od. 15 Kr. rhein.

Oettinger, Prof. *L., Vorschule der lateinischen Sprache in leichten Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische.* Als Leitfaden für die Anfangsklassen in Lateinschulen und beim Privatunterricht. 8. 12 Gr. sächs. od. 45 Kr. rhein.

— *Forschungen in dem Gebiete der höheren Analysis,* mit den Resultaten und ihrer Anwendung. quer 4. 2 Rthlr. 16 Gr. sächs. od. 4 Fl. 30 Kr. rhein.

Ottiger, A., Ueber Begriff und Wesen der Philosophie. Versuch einer allgemeinen Einleitung. gr. 8. 6 Gr. sächs. od. 24 Kr. rhein.

* *Reynier. Die Landwirthschaft der alten Völker,* nach dem Französischen: *De l'économie publique et rurale des anciens peuples.* Frei bearbeitet und ins Deutsche übertragen von *H. Damance;* mit einer Vorrede von *D. K. H. Rau,* Grofsh. Bad. Hofrath und Professor. gr. 8.

* *Sallustii, C. Crispi, bellum Catilinarium, in usum scholarum.* Mit Einleitung, Anmerkungen und Worterklärungen; einem Index latinitatis und Geographisch-Historischen Register. gr. 8.

Sautter, C. L., Kleine Geographie für die Hand der Kinder in Landschulen. Mit einem Vorworte von *M. Desaga.* Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 3 Gr. sächs. od. 12 Kr. rhein. geheftet 15 Kr.

Schwangerschaftskalender, s. *Denkblatt.*

* *Schuch,*

* *Schuch, Chr. Th., Encyklopädie der klassischen Alterthumskunde.* Ein Handbuch für Studirende und jeden Gebildeten. Mit einem Vorwort von *Friedrich Creuzer.* gr. 8.

— *Die Lateinischen Präpositionen* zum Gebrauch für gelehrte Mittelschulen. gr. 8. 6 Gr. sächs. od. 27 Kr. rhein.

* *Schuster, über Vermögens-Beschreibung* und Abtheilungen nach Auflösung einer gesetzlichen ehelichen Gütergemeinschaft.

* *Thürnagel, E., Theorie der Schauspielkunst.* 8.

Versuch eines Planes zu einer umfänglichen Versorgung der Armen im Grofsherzogthum Baden. Ein Dorfprotokoll. Veranlafst durch die Feier des Secularfestes zum Andenken an Carl Friedrich von Baden. gr. 8. geh. 5 Gr. sächs. od. 20 Kr. rhein.

* *Wernigk, F. J., chemisches Kunst-Farb- und Waschbuch,* nach eigenen Grundsätzen und Versuchen bearbeitet, und nach 30jähriger Ausübung im Grofsen und im Kleinen erprobt. Für Kunstfärber, Fabrikanten und Hausfrauen. 8.

Zachariä, D. *K. S., Vierzig Bücher vom Staate.* IV. Bd. 1ste u. 2te Abth. Auch unter dem Titel:

— *Regierungslehre,* II. Bd. 1ste und 2te Abth. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr. sächs. od. 4 Fl. 3 Kr. rhein. Auch unter dem besondern Titel:

— *Völkerrecht, Weltbürgerrecht, Gesundheitspflege, Unterricht, Erziehung, Staat und Kirche, Dienstgewalt.* gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr. sächs. od. 4 Fl. 3 Kr. rhein.

— *Vierzig Bücher vom Staate.* V. Bd. 1ste u. 2te Abth. auch unter dem Titel:

— *Regierungslehre,* III. Bd. 1ste u. 2te Abth. oder *Staatswirthschaftslehre,* 1ste u. 2te Abth. gr. 8. 3 Rthlr. 6 Gr. sächs. od. 5 Fl. 54 Kr. rhein.

— *Der Kampf des Grundeigenthums gegen die Grundherrlichkeit.* gr. 8. 9 Gr. sächs. od. 36 Kr. rhein.

— *Aufhebung, Ablösung und Umwandlung der Zehnten,* nach Rechtsgrundsätzen betrachtet. gr. 8. 8 Gr. sächs. od. 36 Kr. rhein.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind folgende 2 neue Bücher erschienen:

Quarch, M. *J. W.* Theoretische und praktische Anleitung zur Erlernung der Algebra, Geometrie und Trigonometrie, nebst vielen Uebungsbeispielen und 3 Kupfertafeln. Zunächst für den Gebrauch der öffentlichen Handelsschule zu Leipzig. gr. 8. 26 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Heigelin, K. M. Lehrbuch der höheren Baukunst für Deutsche. Dritter Band mit 21 Kupf. gr. 4. 5 Rthlr. Alle 3 Theile vollständig 15 Rthlr.

Hiermit ist nun ein Werk vollendet, dessen bedeutender Werth schon in den ersten Bänden auch von der strengsten Kritik gebührend anerkannt worden ist. Der Verleger erlaubt sich daher blos nochmals darauf aufmerksam zu machen und bemerkt, dabei, dafs man das Werk in den meisten Buchhandlungen vorräthig findet, oder doch auf Bestellung sofort erlangen kann.

III. Subscriptions- u. Auctions-Anzeige

Im kommenden Monat *Juli* wird zu *Halle* die nachgelassene, besonders an philologischen Werken sehr reichhaltige, Bibliothek des verewigten Hofrath und Ritter *Schütz,* wovon durch alle Herren Antiquare und Buchhändler Cataloge zu bekommen sind, öffentlich versteigert werden.

Ebendaselbst wird noch im Laufe dieses Jahres das bereits in mehrern öffentlichen Blättern angekündigte Werk erscheinen:

„Christian Gottfried Schütz,
Darstellung
seines
Lebens, Charakters und Verdienstes,
nebst einer Auswahl
aus seinem litterarischen Briefwechsel
mit den berühmtesten Gelehrten und Dichtern seiner Zeit.

Herausgegeben von seinem Sohne
Friedrich Karl Julius Schütz."

Dieses, gewifs allen Verehrern, Schülern und Freunden des berühmten Philologen und Stifters der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* willkommene Werk wird aus *drei* Bänden in grofs Octav bestehen, die zum *Subscriptionspreis* nur 3 Rthlr. Preufs. Courant kosten (welche bei dem Empfang eines jeden Bandes mit 1 Rthlr. zu entrichten sind); wogegen der mit ihrer Erscheinung eintretende *Ladenpreis* 6 Rthlr. betragen wird. Das Verzeichnifs der sämmtlichen Herren Subscribenten wird dem *ersten,* zugleich mit dem wohlgetroffenen *Bildnisse* des Verewigten geschmückten Bande vorgedruckt werden; und erhalten *Sammler* von Subscriptionen auf 12 Exemplare Eines *frei.*

Aufträge zur genannten *Auction,* so wie *Subscriptionen* zu dieser Biographie und Charakteristik des als Mensch und Gelehrter gleich trefflichen Mannes, der über ein halbes Jahrhundert lang zur Ausbildung unsrer *vaterländischen Literatur* und *Kritik* so einflufsreich mitgewirkt, sind *mittelbar* durch die sich damit befassenden Herren Commissionäre, *unmittelbar* aber in *postfreien* Briefen einzusenden: an den Registrator der Allgemeinen Literatur-Zeitung Hn. *Deichmann,* Auctionscommissar Hn. *Lippert* und Hn. Professor Dr. *Schütz* zu *Halle.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Allgemeines.

Archäologisches Institut in Rom.

Das in Rom seit dem Jahre 1829 unter dem Schutz Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen bestehende, um die Begründung eines allerorts lebendigen archäologischen Verkehrs bemühte, mit der Herausgabe regelmäßiger Jahrbücher und Kupferwerke beschäftigte Institut für archäologische Correspondenz hat uns für den Zweck des gegenwärtigen Intelligenzblattes seine Mitwirkung zugesagt.

In Erwägung, daß die Jahrbücher des Instituts in den Händen eines jeden Alterthumsfreundes vorauszusetzen sind, der nach mehr als den Handschriften begehrt, kann diese Mitwirkung nicht darin bestehen, durch frühzeitige Vergünstigung wichtiger Mittheilungen jene eigenen Werke des Instituts minder anziehend oder minder unentbehrlich zu machen; wohl aber kann es zugleich für unsern Zweck ersprießlich und für das Institut angemessen seyn, theils in allgemeinen Zügen die Hauptergebnisse neuer Entdeckungen und Forschungen früher und bequemer ins deutsche Publikum gelangen zu lassen, als die Werke ausländischer Sprache und ausländischer Erscheinung es zu bewerkstelligen vermögen, theils aber auch die Erscheinung selbstständiger archäologischer Aufsätze in deutscher Sprache zu veranlassen, und mit den französisch und italiänisch erscheinenden Werken des Instituts in Verbindung zu setzen. Nach Maßgabe dieser Erwägungen erwarten wir denn von der Direction des Instituts in Rom und Paris eben so wohl manchen Originalaufsatz, dessen Bekanntmachung in Deutschland zeitgemäßer seyn dürfte als im Ausland; als andererseits die schleunigste Benutzung der periodischen Werke des Instituts uns den Vortheil gewähren wird, auf die neuesten Erscheinungen im Gebiet antiquarischer Denkmälerkunde rascher hinzuweisen, als ohne solche Beihülfe es uns möglich wäre.

Die solchergestalt begründete Verknüpfung der gegenwärtigen Blätter mit dem mehrgedachten römischen Archäologenverein steigert unsere Verpflichtung über die Thätigkeit des Instituts, auch abgesehen von dessen Druckschriften, zu berichten: eine Verpflichtung, welche wir schon der Erwägung zu Liebe anerkennen würden, daß ein planmäßiger archäologischer Verkehr die erste Begründung fortschreitender archäologischer Kenntniß, ein solcher Verkehr aber erst seit der Gründung des archäologischen Instituts gefunden sey. Zwar kann einer solchen Verpflichtung nicht zugemuthet werden, über die bisherige Thätigkeit des Instituts ausführlich zu berichten, wie es in mehreren öffentlich gewordenen italiänischen Jahresberichten *) und neulich auch in einer besondern deutschen Schrift geschehen ist **); doch können wir nicht umhin, unsere fortwährenden Hinweisungen auf die Werke und Angelegenheiten des Instituts durch die nachstehende kurze Erwähnung seiner dermaligen Vorsteher, Mitglieder und im Buchhandel befindlichen Druckschriften einzuleiten.

Die Direction des Instituts zählt außer ihrem Präsidenten, dem Herzog von Blacas d'Aulps, 16 Ehrenmitglieder, 9 ordentliche Mitglieder und 5 Assistenten; diese ausgedehnte Anzahl ist durch das Bedürfniß erheischt worden, an den verschiedenen Stapelplätzen archäologischer Litteratur angesehene Vermittler der archäologischen Correspondenz zu besitzen. Cisalpinische Ehrenmitglieder sind die Herren Marchese *Arditi* in Neapel, Cav. *Avellino* in Neapel, Graf *Borghesi* in San Marino, Cav. *Carelli* in Neapel, Prof. *Gazzera* in Turin, Cav. *Inghirami* in Florenz, Herzog *Serra di Falco* in Palermo. Transalpinische die Herren: *Böckh* in Berlin, *Sir William Gell* in Neapel, *Hirt* in Berlin, *v. Köhler* in St. Petersburg, *Letronne* in Paris, *Müller* in Göttingen, *Quatremère de Quincy* in Paris, *Rauch* in Berlin, *v. Schlegel* in Bonn, Baron *Stackelberg* in Mannheim. Ordentliche Mitglieder sind die Herren *Bunsen* in Rom, *Fea* in Rom, *Gerhard* in Rom, *Kestner* in Rom, Herzog

*) Vorgelesen in den für den Gründungstag Roms anberaumten Jahresversammlungen und abgedruckt im Bullettino dell' Instituto 1830. pag. 145 ff. 1831. pag. 113 ff. 1832. pag. 129 ff.

**) Thatsachen des archäologischen Instituts in Rom. Von *Ed. Gerhard*. Berlin. 1832. 32 S. 8. (Kann durch die unten zu erwähnenden Buchhandlungen bezogen werden.)

zog v. *Luynes* in Paris, *Millingen* in Neapel, *Panofka* in Paris, *Thorwaldsen* in Rom, *Welcker* in Bonn: endlich Assistenten die Herren *Ambrosch* in Rom, *Abeken* in Rom, *Kellermann* in Rom, *Lanzi* in Rom, *de Witte* in Paris.

Das Institut hatte am Termin des letzten Jahresberichts 302 Theilnehmer, davon 145 in Italien, 61 in England, 45 in Deutschland, 40 in Frankreich, 4 in Rufsland, 3 in Holland und Belgien, 3 in Griechenland. In dieser Anzahl befanden sich aufser 205 Subscribenten 18 Ehrenmitglieder und 79 ordentliche Mitglieder. Die Zahl der correspondirenden Mitglieder belief sich auf 80, von denen 57 in Italien, 7 in Frankreich, 2 in Deutschland, 2 in Grofsbritannien, 12 in Griechenland, der Türkei u. s. w. ihren Aufenthalt hatten. Seit demselben Termin sind dem Institut beigetreten: als *Ehrenmitglieder* Se. Durchlaucht Fürst *Metternich*, Haus-, Hof- und Staats-Kanzler Sr. K. K. Majestät in Wien; als *ordentliche Mitglieder* Hr. *Dureau de la Malle* in Paris und Hr. Professor *Tölken* in Berlin; als *correspondirende Mitglieder* die Herren Dr. *Rathgeber* in Gotha, Chev. *Durand* in Paris, *Leprevost* in Bernay, *Carmelo la Farina* in Messina, *Pizzati* in Neapel, *De Angelis* in Siena. Dagegen beklagt das Institut den Verlust mehrerer seiner ausgezeichnetsten Mitglieder, der Herren *Carelli*, *Dodwell*, *Fontana*, *Sestini* und *Zannoni*.

Die Bekanntmachung der Werke des Instituts schreitet regelmäfsig fort. Von seinen mit Monatsberichten (Bullettino) und Kupferheften (Monumenti inediti) verbundenen Jahrbüchern (Annali) ist der dritte Jahrgang (für 1831) allerorts versandt, der 4te theils in Rom, theils in Paris erschienene fast vollendet und grofsentheils ebenfalls versandt *).

Abgesondert von diesen regelmäfsigen Werken hat das Institut die Bekanntmachung längerer ihm übertragenen Abhandlungen in besonderen Heften unternommen, deren 2 erste in Rom unter dem Titel *Memorie dell' Instituto* ans Licht getreten sind **).

Aufserdem hat das Institut eine Sammlung von Abdrücken der seit dem Jahr 1829 neu entdeckten wichtigen antiken Gemmenbilder veranlafst, beaufsichtigt und empfohlen, welche der Kunsthändler Cades in Rom bis jetzt in 2 Centurien ans Licht gestellt hat ***). *E. G.*

Römisches in Deutschland †).

1. *Umgegend von Xanten.*

Bei dem in den Jahren 1831 und 1832 ausgeführten Strafsen-Bau zwischen Xanten und Calcar, jenseits des Rheins im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, wurde ein römischer Denk- (oder Grab-) Stein gefunden. Er lag nördlich von *Kehrum* im Bereich des ehemaligen römischen Lagers Burginatium, da wo es jetzt heifst: „auf dem Born", auf einem bäuerlichen Grundstück. Da sein Lager nur zum Theil auf die vom Fisco erworbene Strafsenbreite traf, so eignete der Grundeigenthümer sich den Stein zu und verkaufte ihn an den Notar Huben in Xanten, bei welchem er zu sehen ist.

Der Stein, sammt seinem trogähnlichen Untersatz, ist ohne alle Beschädigung, und die Schrift so wohl erhalten, als wenn sie erst gestern eingegraben worden wäre. Der Untersatz ist 12½ pr. Zoll hoch, 3½′ lang, 22 Zoll breit. In dessen Vertiefung stehet aufrecht der 6 Fufs 1 Zoll hohe, 2 Fufs 4 Zoll breite und 8 Zoll dicke, also plattenförmige Stein. Den obern Theil dieses letzteren nimmt ein schlecht gearbeitetes Basrelief ein, vorstellend einen auf einem Ruhebette, in halb aufgerichteter Stellung liegenden, mit einem Gewande bekleideten jungen Mann, vor welchem ein Gefäfs und ein niedriger Tisch stehen, von welchem letzterer 2, den jetzigen Obertassen ähnliche kleine Gefäfse und eine Weintraube trägt. Neben dem Fufsende des Bettes stehet ein bekleideter junger Mensch — (ob Knabe oder Mädchen?) — welcher die Hände kreuzweis über seinen Leib legt.

Im mittlern Theil der Platte stehet folgende Inschrift:

C. IVLIO. ADARIF
PRIMO. TREVERO
EQ. ALAE. NORIC
STATORI. AN. XXVII
STIP. VII. H. A. S. F. C.

Der untere Theil stellt ein gezäumtes und gesatteltes Pferd vor, hinter welchem ein nackter Jüngling hergehet, der mit der rechten Hand das Pferd am Zügel, mit der linken Hand aber ein blofses Schwerdt hält.

---

*) Die Subscription für diese Werke ist um den Preis von 2 Carolin in Rom und Paris, in Deutschland für 14 Thaler fortwährend offen; der Ladenpreis der vollendeten Jahrgänge ist 2½ Carolin oder 18 Thaler. Das Bullettino wird auch einzeln verkauft, der Jahrgang zum Preis von 2½ Thaler.

**) Der Ladenpreis beider ist in Deutschland 3 Thaler, für die Theilnehmer an den Annali jedoch nur 1½ Thaler.

***) Der Subscriptionspreis dieser für jeden Besitser ähnlicher frühern Werke unentbehrlichen Sammlungen ist für jede Centurie in Deutschland 10 Thaler, der Ladenpreis 12½ Thaler. Aufträge und Unterzeichnungen sowohl für die eigenen Werke des Instituts als für die von ihm empfohlenen nehmen in Deutschland nachstehende Buch- und Kunsthandlungen an, nämlich die Herren Schenk und Gerstäcker in Berlin, Leopold Vofs in Leipzig, Marcus in Bonn, Volke in Wien.

†) Die Mittheilung der obigen officiellen Ausgrabungsberichte verdanken wir der Güte des wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths Herrn *Beuth* in Berlin. *E. G.*

Obige Inschrift hat Herr Notarius Huben also ausgelegt:

Cajo, Julio, Adarif Primo trevero Equiti alae noricae statoris annos XXVII stipendiario VII heres aere suo fieri curavit.

Vielleicht dürfte man lesen:

Cajo Julio Adarifico primo, Treverorum equitum, alae Noricae statori; anno vigesimo septimo, stipendio septimo, heres aere suo faciundum curavit.

„Dem Cajus Julius Adarificus, dem 1sten Führer *) in der norischen Schwadron der Trierischen Reuter, welcher 27 Jahr alt war und den 7ten Feldzug gemacht hatte, hat der Erbe dies auf seine Kosten setzen lassen."

2. *Umgegend von Trier.*

Die Strafse zwischen Trier und Saarbrücken wird oberhalb des Dorfes Pellingen, 1½ Meilen von Trier, über einen Bergrücken geführt, den man die Dreiköpfe nennt, welcher Name von drei kleinen Hügeln entnommen ist, die 20 Ruthen von der neuen Strafse entfernt liegen.

Die ehemalige Römerstrafse, welche fast parallel mit der neuen Kunststrafse, zwischen selbiger und diesen Hügeln liegt, und von Trier über Pellingen, Zerf, Tholey nach dem Varus-Walde führte, liefs schon früher diese drei Hügel für Römergräber halten.

Dies gab vor etwa 20 Jahren einem französischen Obersten und späterhin dem Regierungs-Bau-Rath Quednow Anlafs, sie öffnen zu lassen. Beide sollen aber nichts gefunden haben. Der mittlere Hügel schien indefs nicht so wie die andern beiden durchwühlt worden zu seyn.

Der Berichterstatter liefs daher alle drei Hügel am 8ten August 1832 durch den Bau-Conducteur *Hirschberg* nochmals öffnen. In den äufsern beiden Hügeln fand sich nichts, dagegen fanden sich in dem mittlern, 3 Fufs unter der Oberfläche, Quarzsteine, wie man sie als Lehnsteine auf jenen Bezirken häufig antrifft. Die Schicht dieser Quarzsteine war etwa 2½ Fufs stark. Unter derselben wurden zwei an Rand und Henkel geschmackvoll verzierte Erzgefäfse gefunden; doch nur theilweise, indem der Rost das Meiste davon verzehrt hatte.

Wände und Boden sind zu dünn gewesen, als dafs sie nach 15 bis 16 Jahrhunderten sich noch erhalten haben sollten.

Aufser diesen Sachen wurden noch zwei Schwerdtspitzen und ein kupferner Knopf, auch ein thönerner Aschenkrug von gewöhnlicher Form gefunden.

Sämmtliche Gefäfse waren mit erdiger Asche und einzelnen Stücken von Hirnschädelknochen angefüllt. Man hoffte einen Obolus zu finden. Es war aber nicht der Fall.

*) Unzulänglich ist hiebei der Ausdruck *Stator* aufgefafst. *Statores* sind militairische *apparitores*, Ordonnanzen. Dies geht hervor aus mehrern Stellen in Cicero's Briefen, II, 19. II, 17. X, 21, wo die *statores* eines Pro-Cons., Pro-Praet., Pro-Quaest. in der Provinz Briefe überbringen. Auf einer Inschrift bei Grut. p. 258. nr. 8 werden genannt *centuriones statorum* und *centuriae statorum*, gehörig zum Dienst der Kaiser in Rom, so gut wie die *cohortes praetoriae* und *urbanae*. So dafs also in der quästionirten Inschrift zu lesen ist *Equiti alae Noricae*, *Statori*, nicht etwa *Equitum Statori*. *Zumpt.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Für Archäologen und Geschichtsforscher.

Nachstehendes höchst wichtige Werk:

I. Monumenti dell' Egitto e della Nubia, disegnati dalla Spedizione scientifico-letteraria Toscana in Egitto; distribuiti in ordine di materie, interpretati ed illustrati dal Dottore *Ippol. Rosellini*,

ist von uns, die wir dessen Debit für Deutschland übernommen haben, zu beziehen. Der 1ste Band des Textes nebst der 1sten Lieferung des Atlasses kosten 9 Rthlr. 20 Sgr. Preufs. Cour. *baar*. Bestellungen erbitten wir *postfrei*.

Schenk & Gerstäker,
Buch- und Kunsthändler in Berlin,
Linden Nr. 27.

Bei Fleischmann in München ist erschienen:

Pausanias
Beschreibung von Hellas,
übersetzt und erläutert
von
E. Wiedasch.

5 Bände. Mit Planen von Athen, Olympia und Sparta, und einer Karte des Peloponneses. Preis 7 Rthlr. 8 Ggr. oder 12 Fl. 48 Kr.

Griechenland ist wiedergeboren! Ein deutscher Fürst, ein Wittelsbacher, hat den Thron der einst so hochberühmten Hellas bestiegen. Zahlreiche Reisende werden von nun an den klassischen Boden des gebildetsten Volks des Alterthums begrüfsen. Pausanias hat uns in seinem Werk eine Beschreibung des alten Griechenlands mit einer Treue und Wahrheitsliebe geliefert, dafs es jedem Alterthumsfreund durchaus unent-

nothwendig ist. Gerade zur gelegensten Zeit beschenkt uns Herr Professor *Wiedasch* mit seiner vortrefflichen Uebersetzung dieses geschätzten Schriftstellers, und sie dürfte um so mehr bald in der Hand jedes Gebildeten seyn, da die dem Buche beigegebenen ungemein reichhaltigen Anmerkungen ein wahres Schatz sind und bleiben werden.

LEXICON ARABICO-LATINUM.

Georgii Wilhelmi Freytagii Lexicon Arabico-Latinum praesertim ex Djeuhari Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum. Accedit index vocum latinarum locupletissimus. *Tres Tomi. In forma quarta maxima.*

Von diesem Werke ist so eben des IIten Bandes 2te (letzte) Section, Bogen Aaa — Yyy umfassend, vollendet und an die Subscribenten versandt.

Wir haben demnach bereits 2 Bände geliefert, welche die Buchstaben ا — ص enthalten, und können die Versicherung geben, dafs auch der Druck des 3ten Bandes bereits begonnen hat und mit der Schnelligkeit fortgesetzt wird, welche die mancherlei Schwierigkeiten, denen er unterliegt, und die unerläfsliche Rücksicht auf höchste Vollendung und Correctheit nur immer gestatten.

Ob das Ganze sich, wie es Anfangs berechnet war, in 3 Bände wird bringen lassen, kann noch nicht genau bestimmt werden; einstweilen bestehen die für 3 Bände festgesetzten Preise:

für die gewöhnliche Ausgabe auf schönem Schreibpapier – – – – – 20 Rthlr.

für die Ausgabe auf französ. Imperial-Schreibpapier mit breitem Rande – 40 „

für die Prachtausgabe auf Imperial-Velinpapier mit breitem Rande – – – 80 „

Halle, im April 1833.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lanzi, L., Geschichte der Malerei in Italien, vom Wiederaufleben der Kunst bis Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Aus dem Italiänischen übersetzt und mit Anmerkk. von *J. G. von Quandt*, herausgeg. von *Ad. Wagner*. 3ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Mit diesem Bande, der den 5ten und 6ten der Originalausgabe umfafst, ist die Uebertragung des *Lanzi*schen Werkes vollendet. Die als Kunstkritiker allgemein geschätzten Herausgeber hegten bei Bearbeitung derselben den Wunsch, das wegen seines Reichthums an Materialien zum *allgemeinen*, für den reisenden Kunstfreund fast *unentbehrlichen Handbuche* gewordene Werk auf diejenige Stufe der Vollkommenheit zu heben, welche von ihren Landsleuten, nach den Fortschritten der Kritik und Kunstgeschichte in Deutschland, gefordert wird, und der Beifall, welchen die beiden ersten Bände gefunden, hat ihnen als ein Beweis gegolten, dafs sie ihre Absicht nicht verfehlt, wie es denn auch mehrfach in kritischen Blättern öffentlich ausgesprochen worden, dafs ihr deutscher *Lanzi* viel *verständlicher*, viel *gründlicher* sey als das italiänische Original.

Beigefügt sind diesem Bande ein sehr ausführliches Register, zugleich mit Angabe des Geburts- und Sterbejahres der Maler und mit literarischen Nachweisungen, so wie ein zweites die gesammte in dieser Ausgabe angezogene Literatur nachweist.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind so eben erschienen:

Grofsmann (Dr. und Superintendent zu Leipzig), Ueber eine Reformation der protestantischen Kirchenverfassung im Königreiche Sachsen u. s. w. gr. 8. 12 Ggr.

De Impostura religionum breve compendium, seu *liber de tribus impostoribus*. Nach 2 Mss. und mit histor. Erläuterungen herausgeg. von Dr. *F. W. Genthe*. gr. 8. 9 Ggr.

Enchiridion. Der kleine Katechismus für die Pfarrherren und Prediger. Durch Dr. M. Luther. Mit einer histor. Einleit. und fortlaufenden ausf. Erläuterung. Für evangelische Christen zur Erbauung und für Prediger und Schullehrer insbesondere herausgeg. von M. *C. H. Schott*. gr. 8. 1 Rthlr. 3 Ggr.

Ackermann, E. A., Die altchristl. Lehrstücke, ihr Gehalt und ihr Zusammenhang. Eine theologisch-prakt. Abhandlung zu Lösung der Frage: ob wir recht thun, sie im christl. Volks-Unterrichte beizubehalten. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen:

Noth- und Hülfsbüchlein für Künstler, Kunstfreunde und Kunsthändler in dem Monde, an das Licht der sublunarischen Welt gestellt von *Anselmus Rabiosus*. Mit lehrreichen Anmerkungen und Anekdoten von *Ambrosius Hasenschwänzlein*. 12. Geheftet 3 Ggr. oder 12 Kr.

Ein Schriftchen voll Witz, Laune und Satyre, aber auch voll Belehrung über das Treiben der Künstler, Kunstfreunde und Kunsthändler.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Etruskische.

Die Ausgrabungen von Volci gewähren auch in diesem Jahr eine nicht geringe Ausbeute. Der Baron von Beugnot hat vierzehn Tage auf dem Grundstücke Camposcala graben lassen und eine höchst reiche Erndte gehabt. Zwanzig kleinere und gröfsere Vasen, Bronzegefäfse von erstaunlicher Gröfse mit schönen Basreliefs, ein ganz erhaltener Helm aus Bronze und Silber und eine Masse anderer Gegenstände sind Hauptstücke seines Fundes. Was aber das Wichtigste ist: er hat dort zwei Vasen *mit etruskischer Inschrift* gefunden. Der Gegenstand bezieht sich zwar, wie es scheint, auf griechische Mythe, da die eine Figur doch wohl die Pentesilea seyn mufs, dabei aber sind die etruskischen Todtendämonen ganz so, wie wir sie durch etruskische Todtenkisten kennen. Die Vase, welche gestern in der Versammlung des archäologischen Instituts vorgezeigt wurde, will ich Ihnen kurz beschreiben. Sie ist von Kraterenform. Auf der einen Seite ein Geharnischter (doch ohne Helm), der einen nackten Bärtigen, dem die Hände auf den Rücken gebunden sind, tödtet; am Haupte des erstern steht mit etruskischen Zügen *Aifas* (natürlich der Ajas, der auf einer Gemme bei Lanzi II, 9, 6, vergl. Müllers Etrusker II. IV, 4, 1. eben so heifst). Dann kommt der Charon mit grofsem Haupte und Barte, gräfslichem aber ausdrucksvollem Gesichte in kurzer tiefgeschürzter Tunica, einen gewaltigen Hammer in beiden Händen. Neben seinem Haupte steht ebenfalls etruskisch *Charu* (bei Inghirami Mon. etr. VI. t. A. 2. heifst er *Charun*). — Auf der andern Seite eine links gewandte Frau mit gefalteten Händen, darauf wieder der Charon rechts gewandt mit beiden Händen auf den ungeheuern Hammer gestützt, ohne Inschrift. Zu ihm gewandt ein verschleiertes Weib; zwischen ihrem und des Charons Kopfe stehen drei Inschriften (in der einen erkennt man den etruskischen Namen des Mercur *Turms*). Endlich eine vierte Figur mit gesenktem Haupte ganz in einen Mantel gehüllt, doch so, dafs man wie bei der vorigen sieht, dafs der Oberleib durchaus nackt ist, und ein Wehrgehenk darüber läuft. Am Haupte etruskisch *Pentasila*. — Aufserdem erzählte Baron Beugnot von einer Schaale mit der Fahrt des Odysseus in vier Schiffen dargestellt, die Sirenen als Vögel wie gewöhnlich. Auf einem Opferkruge steht die Inschrift: ΠECETIAI POCOLOM. — Von dem wichtigsten der erwähnten Gefäfse schickt Ihnen Baron Beugnot baldigst eine Durchzeichnung mit der Aufforderung, sie in den Monumenten des Instituts zu publiciren. — Auf derselben Reise hat Beugnot einen Goldschmuck gekauft, so schön und reich, wie man ihn wünschen kann, und so wohl erhalten, als wäre er neuerlich gemacht; er hat ihn an Graf Reugemont überlassen.

Rom, d. 16. März 1833. *O. K.*

Da die oben erwähnten neuesten Entdeckungen des Baron Beugnot mehrfache wichtige Belege darbieten, um der bereits in meinem Bericht über die Volcenter Vasen (Rapporto Volcente not. 677 ff. 983*) ausgesprochenen Versicherung, dafs etruskische Besonderheiten auf bemalten Gefäfsen Volci's sich vorfinden, von neuem das Wort zu reden, so scheint es angemessen, mehrere derselben Betrachtung anheim fallende Denkmäler hier zu erwähnen, welche erst nach der Bekanntmachung des Rapporto zu meiner Kenntnifs gelangten.

Die Erscheinung des etruskischen Todtendämon auf Vasenbildern, einer den grofsgriechischen im Allgemeinen ganz ähnlichen Kunstübung, war mir bereits im vorigen Jahr unter der mancherlei Ausbeute der Gräber von Bomarzo vor Augen gekommen. Auf zwei Gefäfsen, beide von der Form des Stamnos und etwa gegen 1½ Palmen hoch, bemerkte ich in mittelmäfsiger Zeichnung und mit der früher als etruskische Besonderheit erwähnten blafsrothen (Rapporto not. 176. 678.) Färbung der Figuren, nachstehende Vorstellung wiederholt. Einerseits auf einem zweirädrigen mit zwei Pferden oder Mauleseln bespannten Wagen einen liegenden vorwärts aufgestützten und vor sich hinblickenden verhüllten bärtigen Mann; im oberen Raum ein etwa auf Einweihungen bezügliches Kästchen. Andrerseits auf sprengendem Pferde einen kurz bekleideten rücklings gewandten, vielleicht eine Tuba blasenden Jüngling, hinter ihm, Kästchen und Binden haltend, eine bekleidete Frau. Den erwäh-

wähnten Wagen, die Verhüllung des darauf liegenden Mannes, vollends die reitende Figur auf etruskische Grabeszüge und Todtenritte zu beziehen, würde billigen Widerspruch finden, wäre nicht das übrigens allzu unbestimmte Bild durch eine vierte Figur in den bestimmten Kreis der Grabesvorstellungen verwiesen, und diese vierte, welche dem sprengenden Reiter vorauseilt, ist eben die oben erwähnte, aus etruskischen Todtenkisten wohlbekannte, des schreckbaren Charon, der nach gewohnter Weise durch ein grofsartiges Profil und spitze Ohren ausgezeichnet, mit beiden Händen einen gewaltigen Hammer fassend, nach der Figur des beschriebenen Reiters voranschreitend sich umschaut. Dieses merkwürdige Gefäfs, das in zwei völlig übereinstimmenden Exemplaren gefunden wurde, ist zu Rom in der Antikensammlung des archäologischen Instituts sichtlich geblieben.

Wir verbinden mit dieser Nachricht die Anzeige einer etruskischen Inschrift, welche ebenfalls in mehreren Exemplaren in der Mitte schlecht gefirnifster Schaalen von feinem Thon sich vorgefunden hat: in etruskischer Schrift liest man *Larknas* und erkennt leicht die aus mehreren Beispielen von Lanzi Saggio II, 369. nachgewiesene Familie Lorkna oder Lorkania. Diese Schaalen kamen von Cività-vecchia her, vermuthlich aus Tarquiniensischen Gräbern, in den römischen Kunsthandel; eine derselben gelangte in die Fontana'sche Vasensammlung zu Triest, eine andere habe ich dem Königl. Museum zu Berlin überliefert. Andere Inschriften etruskischer Familien auf gefirnifsten Schaalen von Thon hatte der Prinz von Canino schon früher nachgewiesen. Dagegen ist die aus Baron Beugnot's neuester Ausbeute erwähnte einer unsers Wissens bisher unbekannten Göttin geweihte Inschrift auch wegen ihrer lateinischen Schriftzüge schätzbar, und in dieser letzteren Beziehung das erste bis jetzt aus Volci uns kund gewordene Denkmal; die merkwürdige Schaale mit der Inschrift *Volcano pocolom*, auf deren Volcenter Abkunft Schlüsse gebaut wurden, hatte Herr Dorow nicht mit seinen schätzbaren Volcenter Vasen, sondern aus einem Magazin Tarquiniensischer Denkmäler gekauft.

Berlin, 15. April. *E. G.*

Römische.

Architekt Knapp (von dem ich Ihnen einmal schrieb, dafs er im Corso an der Ecke der Str. delle Convertite ein Haus neu aufzubauen habe) berichtete neulich, dafs er im Unterbau desselben ein antikes Gebäude, bestehend aus mehreren Zimmern, Badezimmern, Atrio u. s. w., vorgefunden habe; 17 Palmi unter dem gegenwärtigen Strafsenpflaster (und 21 unter dem Hause, die Höhe des Trottoirs eingerechnet). Dies wäre also ein römisches Wohnhaus dicht an der Flaminia, aber der Eingang seitwärts, oder vielmehr von zwei Seiten, wie Knapp glaubt.

Des Kunsthändlers Capranesi Ausgrabungen an der Via Latina innerhalb Roms haben noch immer nichts gefördert. Herr Feoli versucht Ausgrabungen in Cervetri; ich habe noch nichts vom Erfolge gehört, eben so wenig von den Ausgrabungen des Prinzen Borghese auf seinem Gute Moricone in der Sabina.

Rom, 25. März. *E. V.*

Aus Neapel.

In *Pompeji* war in der letzt vergangenen Zeit keine neue Entdeckung ersten Ranges gemacht worden, doch ist eine Anzahl neugefundener Bronzegegenstände aller Aufmerksamkeit würdig, unter denen sich einige Basreliefs und Ornamente besonders auszeichnen, welche in eine Eisenstange eingelassen und mit Nägeln daran befestigt sind; letztere war wiederum mit starken Nägeln an einen hölzernen Gegenstand, wahrscheinlich einen Kasten, angefügt. Zwei von diesen Basreliefs zeigen, das eine einen Centaur, welcher die Leier spielt, das andere eine Centaurin mit Doppelflöte. Von besonderer Eigenthümlichkeit ist das mittlere Basrelief, welches eine männliche Flügelfigur zeigt, in der Mitte zwischen einer weiblichen sitzenden Figur und einem stehenden Silen. Ueberaus schön und von der vollkommensten Erhaltung sind ferner drei bronzene Doppelköpfe, welche ebenfalls bei den letzten Ausgrabungen zum Vorschein kamen, darstellend von der einen Seite eine weibliche Maske mit Epheukranz und langen spitzen Ohren, und von der andern eine Jünglings- oder vielmehr Knabenmaske mit langen Ohren, lockend und mit einem Fichtenkranz. Wahre Meisterstücke! — Die in vielen Zeitschriften verkündete Entdeckung antiker Schiffe ist noch immer unverbürgt. Dagegen ist durch Königl. Befehl der alte Hafen von *Misita* gereinigt, zu welchem Beschlufs hauptsächlich Hrn. De Fazio's schätzbare Untersuchungen über antike Häfen Anlafs gegeben haben. Drei der alten Pfeiler sind schon über dem Wasser und haben in den Winterstürmen wohlthätige Wirkung gethan.

Aus Palermo.

Im October 1831 wurden auf Monreale oder eigentlich auf Monte Capato von einem Feldarbeiter mehr wie hundert vortrefflich erhaltene Consolarmünzen aufgefunden. Zwei und dreifsig davon hat der Cav. Salerni erworben.

Im December v. J. wurden in Palermo vor Porta di Ossuno von einem Gärtner zwei Lampen von roher Arbeit und das Fragment einer mehrmal gebrochenen Marmortafel, eine halbe Palme lang, gefunden, auf welchem letzteren die Reste einer griechischen Inschrift zu gewahren sind, die, obgleich nicht zu entziffern, doch den sichern Beweis liefert, dafs das palermitanische Hypogaeum nicht in die Zeiten der Saracenen fällt, wie man wohl gemeint, sondern in eine viel ältere Epoche. Dieses Hypogaeum, welches, wie aus mehrerem erhellt, verschiedenen Epochen des Alterthums angehört, ist das einzige Denkmal, welches vom alten *Panormus* übrig ist.

Ein

Ein in mehreren Rücksichten interessantes, dem Baron Pietro Pisani zugehöriges mit *bunten Farben* bemaltes Vasengemälde aus *Centorbi* zeigt in seiner Hauptdarstellung eine musikalische Akademie, welche sehr an das bekannte Concert von Herculanum (bei Zahn Ornamente Taf. 78.) erinnert. Die erste Figur zur Linken des Beschauers steht im Profil und spielt mit beiden Händen die Doppelflöte. Die mittlere befindet sich sitzend in Vorderansicht und es ist als wenn sie den Augenblick erwartete, wo sie ihren Gesang den Tönen der Flötenspielerin einen könnte. Da gerade hier das Gemälde sehr gelitten hat, so kann man nicht genau sehen, was sie in der Hand gehalten haben mag. Die dritte Figur, ebenfalls stehend und von vorn gesehen, streckt den rechten Arm nach der sitzenden weiblichen Figur aus, zwischen welchen beiden sich etwas zeigt, das man für ein Füllhorn nehmen könnte und das, wenn es von dieser gehalten worden wäre, anzeigen könnte (?), dafs sie die allegorische Figur der Abundantia hat darstellen sollen; vielleicht in einer Verbindung mit dem melodischen Concert der andern beiden Figuren. Eine ausführliche Beschreibung dieses merkwürdigen Denkmals ist im diesjährigen Januarstück des Bullettino gegeben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Allgemeines Repertorium
für
die theologische Literatur und kirchliche Statistik, im Verein mit mehrern Gelehrten herausgegeben vom Prof. Dr. *G. F. H. Rheinwald.*

Es stellt sich diese eben beginnende Zeitschrift, von welcher alle 14 Tage drei Nummern ausgegeben werden und vierteljährlich ein Band zu 1½ Rthlr. erscheint, in ihrem kritischen Theile zunächst eine Aufgabe, welche keine der bestehenden bis jetzt hat lösen wollen, nämlich *alle* neuen Erzeugnisse dieser Literatur anzuzeigen und zu beurtheilen. *Selbst von den Aufsätzen und Kritiken der Zeitschriften, so wie von theolog. Aufsätzen und Recensionen in Zeitschriften anderer Fächer* wird eine Uebersicht geliefert; sie werden bemerkend angezeigt; desgleichen die Programme und Dissertationen. Bei den Büchern wird *ihr Inhalt und ihre Darstellungsweise angegeben, ihr Geist, ihre Eigenthümlichkeit charakterisirt, und durch ein motivirtes kurzes Urtheil ihr Werth festgestellt.* Der statistische Theil liefert, soviel möglich, mittelst Original-Correspondenz, Berichte über das kirchliche Leben in und aufser Deutschand, eine Personal-Chronik der theolog. Fakultäten und Notizen über deren sämmtliche Institute; endlich unter der Rubrik: „*Miscellen*" Nachrichten über neue theol. – literarische Unternehmungen u. s. w. Unparteilichkeit in Beziehung auf Confessionen und theologische Richtungen ist zum Gesetz gemacht worden. — *Probeblätter theilen alle Buchhandlungen mit.*

Berlin, April 1833. F. A. Herbig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Basilicorum libri LX., post Annibalis Fabroti curas ope Codd. Mss. a *G. E. Heimbachio* allisque collatorum integriores cum scholiis edidit, editos denuo recensuit, deperditos restituit, translationem latinam et adnotationem criticam adjecit Dr. *C. G. E. Heimbach.* 4 maj. Sect. II.

Das ganze Werk wird etwa 350 Bogen stark und in Lieferungen von je 20 Bogen ausgegeben, deren jede

auf Velipapier – – – – – 1 Rthlr. 8 Ggr.
auf extrafeinem starken Velinpapier 2 „ — „

kostet und von 3 zu 3 Monaten regelmäfsig erscheint.

SCRIPTORES HISTORIAE AUGUSTAE.

Wir zeigen vorläufig an, dafs in unserm Verlage eine vollständige Ausgabe der Scriptores Historiae Augustae in 2 Octavbänden unter Besorgung des Herrn Prof. *Bernhardy* erscheinen wird. Sie soll statt der gänzlich unsichern *Vulgata* einen nach den vorzüglichsten MSS. bewährten Text, zugleich mit einem umfassenden kritischen Apparat, einem Glossar und litterarischen Abhandlungen erhalten. Die berichtigten und ergänzten Commentare von *Casaubonus* und *Salmasius* werden, von Zusätzen und einer Anzahl zweckdienlicher Register begleitet, den zweiten Band füllen. Weitere Mittheilungen über dieses Unternehmen behalten wir uns vor.

Halle, im April 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Verlag von J. Ricker in Giefsen, durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Abwehr homöopathischer Angriffe und Anmafsungen. Geh. 4 Ggr.

Braubach, das Recht der Zeit und die Pflicht des Staates in Bezug auf die wichtigste Reform in der innern Organisation der Schule nach den vereinigten Principien des Humanismus und Realismus. Geh. 10 Ggr.

Briel,

Briel, arithmetische Denkübungen oder Sammlung arithmetischer Aufgaben und deren Auflösung, zur Beförderung der eigenen Geistesthätigkeit des Schülers und Vorbereitung zum wissenschaftlichen Studium der Mathematik, zum Gebrauche in den oberen Klassen der Stadt- und Landschulen, so wie in den mittleren Klassen der Gymnasien. Roh 1 Rthlr. 8 Ggr.

Pfeiffer, meine Reisen und meine fünfjährige Gefangenschaft in Algier. Geh. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Rettig, die freie protestantische Kirche oder die kirchlichen Verfassungsgrundsätze des Evangeliums. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Sell, Versuche im Gebiete des Civilrechts. Erster Theil. Geh. 1 Rthlr.

Vix, über Verbesserung der Viehzucht im Grofsherzogthum Hessen. Geh. 4 Ggr.

v. Löhr's Bildnifs, ord. 12, auf chines. Papier 16 Ggr.

Vogt's Bildnifs eben so.

Der *dritte* Theil der in meinem Verlage erscheinenden Ausgabe von

TOTIUS LATINITATIS LEXICON, consilio et cura Jacobi Facciolati, opera et studio Aegidii Forcellini alumni seminarii Patavini lucubratum. Secundum tertiam editionem, cujus curam gessit Josephus Furlanetto, alumnus ejusdem seminarii, correctum et auctum labore Variorum. Editio in Germania prima. Tomus tertius. M — R. gr. Fol.

hat die Presse verlassen und ist bereits an die Herren Subscribenten versendet worden. Subscription auf dieses ausgezeichnete Werk nehmen alle solide Buchhandlungen Deutschlands an.

Schneeberg, im April 1833.

C. Schumann.

Es ist nun vollständig erschienen und an alle deutsche Buchhandlungen versendet:

Spanisch-Deutsches und Deutsch-Spanisches Taschen-Wörterbuch.

Nach der neuesten seit 1815 von der Spanischen Akademie sanctionirten Orthographie

von *C. F. Franceson.*

2 Bände (102 Bogen) geheftet.

Leipzig, bei Friedrich Fleischer 1833.

Preis 3 Rthlr.

Obschon dieses Wörterbuch nur den bescheidenen Namen eines Taschenwörterbuches trägt, so kann man es doch unbedenklich als das *neueste* und *vollständigste* der existirenden spanischen Wörterbücher betrachten, welches dadurch, dafs man darin zum erstenmale der *neuen jetzt durchaus in Spanien gebräuchlichen Orthographie* gefolgt ist, schon bedeutende Vorzüge vor allen andern hat, deren weitere zu erörtern, man ruhig der strengsten Kritik überläfst. Der Verleger hofft, dafs, da er das Seinige durch schönes Papier, Druck und sehr wohlfeilen Preis gewifs redlich erfüllt hat, man ihn auch gewifs für die sehr bedeutenden Kosten durch eine rege Theilnahme von Seiten des Publicums entschädigen wird. Ein Wörterbuch einer so klassischen Sprache, als die spanische ist, gehört in die Bibliothek eines jeden Gebildeten.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Anzeige für Juristen.

In meinem Verlage ist erschienen:

Merkwürdige Criminal-Rechtsfälle

herausgegeben

von

Dr. *P. J. A.* Ritter *von Feuerbach*,

Königl. Baierischem wirklichen Staatsrathe, Präsidenten des Appellationsgerichts für den Rezat-Kreis u. s. w.

8. 1821. 2te verbesserte Auflage.

1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Herabgesetzter Preis 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Inhalt. I. *Joseph Auermann*, tadelloser Mensch und Bürger, und zuletzt doch ein Mörder. II. Der Raubmörder *Franz*. III. *Franz Casine*. Eine nächtliche Szene aus dem italienischen Tyrol. Zugleich Beispiel eines *in contumaciam* gesprochenen Todesurtheils. IV. *Johann Fronza*, der zweifache Raubmörder. V. *Johann Hahn* tödtet seine von ihm schwangere Geliebte. VI. *Johann Schneider*, Mörder seiner Ehefrau. VII. *Mathias Lenzbauer*, der Brudermörder. VIII. *Lorenz Simmler*, der Brandstifter aus Neid und Hafs gegen seinen glücklicheren Bruder. IX. Die vier Räuber und Diebe *Franz Paul Seidel*, *Georg Philipp*, *Johann Mifsbichler* und *Kaspar Schlögel*.

Von den hier angezeigten Criminalrechtsfällen, welche der berühmte Hr. Verfasser aus den Akten bearbeitet und dadurch so wichtige Beiträge für das deutsche Criminalrecht geliefert hat, besitze ich noch einen *geringen Vorrath*, und habe mich entschlossen die noch vorhandenen Exemplare von nun an zu dem herabgesetzten Preis von

Sechzehn guten Groschen oder *Einem Gulden* 12 *Kr.*

für das Exemplar abzugeben.

Bei dem aufserordentlich billigen Preis wird der kleine Vorrath gewifs schnell vergriffen seyn, daher ich um baldige Bestellung bitte, welche jede Buchhandlung zu obigen herabgesetzten Preis auszuführen von mir in den Stand gesetzt ist.

Giefsen, im April 1833. B. C. Ferber.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Correspondenz.

Von der neuesten Ausbeute von Pompeji werden uns Erzarbeiten in Bassorelievo gerühmt; Centauren, Centaurinnen und andre Figuren, von Meisterhand gearbeitet. Ein anderer, allerdings ungleich minder erheblicher Gegenstand neuester Entdeckung, dessen einer unserer neapolitanischen Correspondenten Erwähnung thut, ist ein Krystallwürfel. Er ist 20seitig und trägt auf jeder Seite eine der griechischen Zahlen von Eins bis Zwanzig; man hat diesen seltsamen Gegenstand in einer Graburne von Travertin bei *Bonito* gefunden. Ein gewöhnlicher Spielwürfel kann es wohl kaum seyn; war es das Instrument eines Physikers, oder diente es mathematischer Speculation?

Rom, 16. Februar. *O. K.*

Litteratur.

Zwei dringend erwartete archäologische Werke der gröfsten Wichtigkeit sind, das eine vollständig, das andere weitschichtigere wenigstens seinem Anfang nach, zu Tage gefördert: wir meinen Micali's neues Werk über Etrurien und Rosellini's ägyptische Denkmäler. *Micali's* Werk (Storia degli antichi popoli italiani. Florenz bei Molini) bekundet sich denn wirklich als eine durchgängige Umarbeitung des früheren, obwohl der jetzige Umfang, aus einem Folioband von Kupfertafeln und drei Textbänden bestehend, die Ausdehnung des früheren Werkes nur durch die gröfsere Zahl der Kupfertafeln übersteigt. Den Inhalt dieser letzteren, welche aufser einer Wiederholung der wichtigsten in Micali's früherem Kupferband enthaltenen Denkmäler eine äufserst reiche Sammlung unbekannter und auserlesener etruskischer Bildwerke mit gröfserer Treue der Zeichnung darbieten, als es früher der Fall war, betrachten wir denn auch als die wesentlichste Frucht von Micali's grofsen aller Anerkennung würdigen Bemühungen; ohne dem Herausgeber, der solche Mittheilungen zu bieten vermag, die höhere Selbstschätzung zu verkümmern, mit welcher er seine zwei Textbände und die darin enthaltenen, von deutscher Forschung geflissentlich unbetheiligt gebliebenen, Erörterungen über die ältesten Völkerstämme Italiens als ein jeder andern für sein Werk übernommenen Bestrebung weit überlegenes Originalwerk anerkannt wissen will. — Anders verhält es sich mit *Rosellini's* Werk, dessen Kupfertafeln voll des mannigfaltigsten antiquarischen Stoffes ohne die erläuternde Beigabe des Herausgebers, der in diesem Augenblick als der einzige Erbe und Vorkämpfer der Champollion'schen Hieroglyphenforschung dasteht, sehr oft eine zunächst ungenielsbare Gabe seyn würden. Glücklicherweise führt zugleich mit der Erscheinung des ersten Kupferheftes, welches die Reihe von Bildnissen der ägyptischen Dynasten beginnt, ein gründlicher Textband in Champollion's von dem Verfasser fortgeführte Forschungen über Namen und Zeitbestimmung der Dynastien Aegyptens ein. Die Bekanntmachung des Werks soll nun ununterbrochen fortschreiten; bereits im vorigen Monat zeigte uns der Herausgeber die Erscheinung seines dritten Kupferheftes und den bedeutend vorgerückten Druck seines zweiten Textbandes an, welcher zugleich mit dem vierten Kupferheft vertheilt werden soll. Somit wird der Aufwand dieses Werkes, welches die hauptsächlichste und in vieler Beziehung die bleibende Grundlage ägyptischer Alterthümskunde zu werden verspricht, für alle diejenigen bedeutend erschwert, welche die verhältnifsmäfsig wohlfeile Subscription darauf (20 Francs fürs Heft) nicht beschleunigen.

Noch ein anderes grofses archäologisches Werk wird uns von Sicilien her versprochen. Der berühmten Entdeckung von Metopen alterthümlichster Bildnerei, welche den alten Tempeln von Selinunt angehörten, war im Jahr 1831 die Auffindung von einer andern Metopenreihe desselben Ortes gefolgt, welche der edelsten Zeit griechischer Kunstübung angehören. Der ausgezeichnetste Beförderer archäologischer Forschung in Sicilien, Herzog *Serra di Falco*, aus dessen dem Berichterstatter mitgetheilten Privatnotizen eine vorläufige Beschreibung jenes wichtigen Fundes in die Monatsschriften des archäologischen Instituts (Bullettino 1831. p. 177 ss.) und sofort auch in ausländische Blätter überging, ist nun ernstlich mit der Herausgabe jener unschätzbaren Ueberreste beschäftigt. Das Werk, welches er zu diesem Behuf vorbereitet, wird aus 36 Kupfertafeln, welche bereits abgezogen werden, und aus einem erläuternden Text bestehen. Dieser letztere soll in drei Theile

zerfallen, welche Selinunts Geschichte, eine Erläuterung sämmtlicher dort vorhandenen oder aufgefundenen Trümmer, endlich eine ins Einzelne gehende Erläuterung der zehn bis jetzt in Selinunt entdeckten Metopen enthalten werden.

Unter sonstigen archäologischen Druckschriften Italiens ist seit längerer Zeit des Canonicus *de Jorio* in Neapel Zusammenstellung heutiger campanischer Gebehrdensprache mit der Pantomimensprache alter Bildwerke, besonders der Vasengemälde, erwartet worden. Dieses Werk ist endlich erschienen und verdient, wie für die Kunstwerke, so auch für die schriftlichen Denkmäler des Alterthums, nicht unbenutzt zu bleiben.

Schliefslich ist neben andern Litteraturnotizen aus Italien die am ersten März d. J. erfolgte Einweihung eines neuen Museums von Inschriften und eines an dessen Eingang aufgestellten Grabmals zu erwähnen, mit welchem die Stadt Triest zugleich ihrer eigenen Vorzeit und den Manen Winckelmann's ein würdiges Todtenopfer dargebracht hat. Die Thätigkeit, mit welcher der würdige, auch als Biograph Winckelmann's bekannte Advocat *Domenico de Rossetti* seit einer Reihe von Jahren jene beiden bedeutenden Unternehmungen vorbereitet hat, verdient gewifs auch aufser dem Kreise seiner Mitbürger die dankbarste Anerkennung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Annalen der homöopathischen Klinik;

herausgegeben

von Dr. *Hartlaub* und Dr. *Trinks*.

4r Jahrgang 1833. in 4 Stücken. Preis 2 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, bei Friedrich Fleischer.

Der steigende Beifall, den sich diese Zeitschrift fortwährend zu erfreuen hatte, gab den Herausgebern die gröfste Aufmunterung, ihr hinsichtlich ihres inneren Gehaltes die möglichste Sorgfalt zu widmen, so wie der Verleger durch einen gefälligen Druck den Wünschen der Herren Interessenten bestens zu entsprechen gesucht hat.

In meinem Verlage erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Proceſs.

Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll*, *von Schröter*.
6ten Bandes 2tes Heft. gr. 8. broschirt. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts:

IV. Zweifel gegen die Theorie vom abgeleiteten Besitz. Von *W. Bartels*, Advocaten in Hildesheim. V. Nachtrag zu den Beiträgen zur Lehre von der hypothekarischen Succession. Von *Linde*. VI. Praktische Bemerkungen, processualischen Inhalts. Von dem Oberappellationsrathe Dr. *Spangenberg* in Celle. VII. Beweis, dafs das bei der letztwillig gemachten Bedingung der Viduität entstehende stillschweigende Pfandrecht in *Justinian's Novelle* wirklich begründet sey. Von dem Professor Dr. *Kämmerer* in Rostock. VIII. Ueber die Hypothek aus der Novelle 22. Cap. 44. mit Rücksicht auf die unmittelbar vorausgehende Abhandlung. Von *Marezoll*.

Durch alle Buchhandlungen gleich den früheren Bänden zu erhalten.

Giefsen, im April 1833. B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Ueber

das Verhältniſs der Juden

zu den

christlichen Staaten.

Von

Karl Streckfuſs,

K. Preufsischem geheimen Ober-Regierungsrathe.

Anhang: Die Erklärungen der Stände sämmtlicher Provinzen der preufsischen Monarchie, über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden.

gr. 8. geh. 15 Sgr.

Halle, den 15. April 1833.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Neu erschienene Bücher

der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen.

Aeschylos Eumeniden, Griechisch und Deutsch, mit erläuternden Abhandlungen über die äufsere Darstellung und über den Inhalt und die Composition der Tragödie, von *K. O. Müller*. gr. 4. 1 Rthlr. 16 Ggr.

(Der Name des Herausgebers bürgt für die Vortrefflichkeit der Bearbeitung.)

* *Albers, J. W.*, Urkundliche Nachricht von den Handels-Privilegien und der Schutzherrschaft, welche das Churhaus Brandenburg vormals der Stadt Lüneburg gewährt hat. gr. 8. 14 Ggr.

Gauss, L. F., Intensitas vis magneticae terrestris ad mensuram absolutam revocata. 4 maj. 16 Ggr.
(Als höchst interessante Schrift besonders zu empfehlen.)

* *Knust, F. H.*, Commentatio de fontibus et consilio Ps.-Isidorianae collectionis. 4 maj. 1 Rthlr.

Museum, Rheinisches, für Jurisprudenz, herausgeg. von *Blume, Böcking, Hellweg, Puchta, Puggé* und *Unterholzner*. IV. Jahrg. 3tes und letztes Heft. gr. 8. 16 Ggr.

* *Northoff, F. A.*, die Gültigkeit der Erbeseinsetzung einer zu errichtenden milden Stiftung in dem Testamente weiland Rentmeisters Blum zu Hildesheim. Ein theoretisch-praktischer Versuch. 39 Bogen. kl. Fol. 2 Rthlr. 8 Ggr.
(Wir empfehlen dieſs höchst interessante Werk, da dessen Inhalt sowohl dem Theoretiker als dem Praktiker bei weitem mehr liefert, als der Titel verspricht, ganz besonders. Die eng gedruckte, kurze und gedrängte Darstellungsweise des Verfassers bürgt für die Reichhaltigkeit desselben.)

* *Paulus, S. Ph.*, neueste Blicke in das abenteuerliche Reich der Gespenster und bösen Geister. 8. 12 Ggr.

* *Zachariae, H. A.*, Grundriſs des Braunschweig-Wolfenbüttelschen Privatrechts mit beigefügter Literatur. 10 Ggr.

Denkwürdigkeiten der alten Kunst nach der Auswahl und Anordnung von *K. O. Müller* gezeichnet und radirt von *K. Oesterley*. Heft II. 4. 15 Kupfertafeln mit deutschem Text 20 Ggr.
mit französ. Text 20 Ggr.
(Wir empfehlen dieſs vorzüglich klassische Werk nochmals besonders der Aufmerksamkeit des Publikums; die Namen der Herren Verfasser bürgen für den Werth desselben, die Ausführung des Ganzen dürfte nichts zu wünschen übrig lassen.)

Göttingen, Mai 1833.

(Ein unentbehrliches Werk für Alle, welche auf die schnellste Weise die englische Sprache erlernen wollen.)

Die Geschichte des unglücklichen Paares aus Derwent Conway's einsamen Spaziergängen. Bearbeitet zu einer kurzen Anleitung zum schnellen Erlernen der englischen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die Aussprache von *H. v. Orth*. 8. München 1833, bei Fleischmann. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Dem Herrn Verfasser ist es nach vielem Nachdenken gelungen, eine *sichere* Methode aufzufinden, die englische Sprache in sehr kurzer Zeit *ganz allein, und ohne alle Beihülfe eines Lehrers, gründlich* erlernen zu können. Den vielen Freunden dieser dem Gebildeten so nothwendigen Sprache empfehlen wir daher dieses Werk aus voller Ueberzeugung; denn vermittelst desselben wird Jedermann schon in wenigen Monaten im Stande seyn, einen englischen Autor lesen und verstehen zu können. Dem Buche sind die nöthigsten Regeln in höchst fafslicher Darstellung vorausgeschickt, worauf die „Geschichte des unglücklichen Paares aus Conway" folgt, unter Beisetzung der Aussprache mit deutschen Lettern und der Uebersetzung ins Deutsche nebst erläuternden Noten.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Baumgarten-Crusius, fragmenta physiognomices medicae. 8 maj. geh. 15 Ggr.

Anzeige für die Herren Lehrer und Vorsteher an Erziehungsanstalten.

Um mannichfachen an uns ergangenen Anfragen mit Einem Mal zu begegnen, machen wir hiermit bekannt, dafs eine für den ersten Elementarunterricht in deutschen Sprache berechnete Sprachlehre von Dr. *K. F. Becker* im ungefähren Umfange von 6—8 Druckbogen binnen einigen Monaten in unserm Verlage erscheinen wird.

Frankfurt a. M., den 25. April 1833.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

III. Neue Musikalien und Landkarten.

Neue Musikalien
im
Verlage von Marco Berra in Prag.

Preise in 20 Gulden Fufs 3 Zwanziger od. 16 Gr. sächs. zu einem Gulden gerechnet.

Ostern 1833.

Kirchen-Musik.

Gordigiani, J., Ave Maria für Sopran, Alt, Tenor und Bafs, Partitur und Stimmen. 24 Kr.

Für die Orgel.

Museum für Orgelspieler, Sammlung gediegener und effectvoller Orgel-Compositionen älterer und neuerer Zeit. II. Band in 6 Lief. Pränumerations-Preis 4 Fl. 30 Kr.

— Dasselbe III. Band Lief. 1. 2. werden nächstens fertig.

Für Blas-Instrumente.

Introduction et *Polonaise* für die chromatische Trompete, mit Orch. Begl. 1 Fl.

Für

Für Streich-Instrumente.

Bartak, Duo conc. für Violin und Violoncelle. 1 Fl. 15 Kr.

Dotzauer, Fantaisie über russische Volkslieder, für Violoncelle, 2 Violinen und Alto. Op. 128. 1 Fl. 45 Kr.

— 6 Rondinos über berühmte Opern-Melodien für das Violoncelle mit Pianoforte-Begleitung. N. 1. 2. aus Robert der Teufel. N. 3. 4. aus Straniera. N. 5. 6. aus Fra Diavolo. N. 1. 2. 3. 4. 6. à 54 Kr. N. 5. 1 Fl.

Hause, W., Fortsetzung der vorzüglichen Uebungen für den Contra-Bass. N. 4. 54 Kr.
detto – 5. 1 Fl.
detto – 6. 54 Kr.

Für Pianoforte und Flöte.

Fürstenau, Le Bijou. Adagio et Rondo p. Pfte et Flûte conc. Op. 96. 1 Fl. 15 Kr.

Für 2 Pianoforte zu 8 Händen.

Mozart, W. A., Ouverture zur Oper: die Zauberflöte, arr. von Felix Val. Beutel v. Lattenberg. 1 Fl. 15 Kr.

Spontini, Ouverture zur Oper: Ferdinand Cortez, arr. von demselben.

Für das Pianoforte zu 4 Händen.

Caraffa, Ouvert.: La Marquise de Brinvilliers. 1 Fl.

Herz, 1. Divertissement Op. 15. arr. à 4 mains pour le Pianoforte v. F. V. Beutel v. Lattenberg.

Für das Pianoforte allein.

Caraffa, Ouverture: La Marquise de Brinvilliers. 36 Kr.

Grofspetter 6 Polonaises originales, av. Trios. 40 Kr.

Kalliwoda, 3 Polonaisen. 30 Kr.
— — 3 Märsche. 30 Kr.

Leicht, die fröhliche Jugend. Bagatellen-Walzer im beliebten Wiener Style. 30 Kr.

Tonleiter in allen Dur- und Moll-Tonarten a. d. Pariser Pfte-Schule besonders abgedruckt.

Ferner

Charte des nördlichen Theils vom Königreiche Böhmen,

welche die zur Leitmeritzer bischöflichen Diözes gehörigen Kreise, nebst den angränzenden Theilen bis zur Hauptstadt Prag enthält, in 9 Blättern, jedes 16¼" Pariser Länge und 11¾" Breite innerhalb der Grade-Eintheilung. Pränumerations-Preis auf die ganze Charte bis Ende April 9 Fl., späterer Ladenpreis 12 Fl.

Le Roy, B, k. k. Major in der Armee. Militärisch-topographischer Plan von der k. *Hauptstadt Prag*, sammt ihrer Umgebung, nach den neuesten richtigsten Quellen im Mafsstab 6 Zoll Wiener Mafses oder 1000 Wiener Klaftern, so zwar, dafs die topographische Lage ein Resultat von beiläufig 1¼ Qu. Meilen giebt. In diesem Plane findet man beinahe alle Plätze und Gassen beschrieben, und nur sehr wenige wegen Mangel an Raum *in margine* durch lateinische Ziffern, so auch alle öffentliche Aemter, Anstalten und sonstige wichtige Gebäude mittelst einer Anzeige und Conscriptions-Nummer angedeutet, die sich bei dem ersten Anblicke mit Deutlichkeit ausnehmen lassen. Grofs Folio, besonders fein illuminirt 3 Fl.

Derselbe schwarz 2 Fl.
– fein illuminirt und auf Leinwand gespannt in Schuber 4 Fl.
– schwarz do. do. do. 3 Fl.

IV. Bücher, so zu verkaufen.

Musée Napoleon, 4 Voll.,

ganz neu, unbeschnitten, mit Kupfern *avant la lettre*, ist für 800 Rthlr. sächs. zu erhalten durch

Friedrich Fleischer in Leipzig.

V. Vermischte Anzeigen.

Anzeige

in Beziehung auf eine Recension in der Jenaer Lit. Zeit. Nr. 38. dieses Jahres.

Ein mir persönlich wohl bekannter Gegner und Kollege, welcher sonst immer angelegentlich die Namensunterschrift der Recensenten seiner Schriften in Anspruch genommen hat, ist in Nr. 38 der Jenaer Lit. Zeit. von diesem Jahre mit einer *anonymen* Kritik meiner *„publizistischen Versuche"* (Stuttgart 1832) aufgetreten. So unschwer es, namentlich für diejenigen, welche das Buch selbst oder eines der von den verschiedensten Standpunkten aus darüber erschienenen öffentlichen Urtheile (z. B. v. Pölitz Jahrb. 6. Jahrg. II. S. 261 u. f.; Heidelb. Jahrb. Febr. Heft 1833) gelesen haben, seyn dürfte, die unreine Absicht meines ungeneigten Recensenten zu errathen, so werde ich doch nicht unterlassen können, in der Fortsetzung der publizistischen Versuche, wozu ich von verschiedenen Seiten ermuntert worden bin, die Angriffsmittel meines Gegners näher zu untersuchen und nachzuweisen, dafs Einzelnes, was er aus meiner Schrift anführt, gar nicht darin enthalten ist, wohl aber Anderes, was er (wie z. B. die den *dritten* Theil derselben einnehmenden Zusätze und Berichtigungen zu *Mohl's* Staatsrecht des Königr. Württemberg) aus guten Gründen unerwähnt gelassen hat.

Tübingen, den 28. April 1833.

D. *Reyscher*,
aufs. Professor der Rechte.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

London.

Zwei interessante Abhandlungen wurden in der letzten Sitzung der *Zoological society* vom 12 Febr. verlesen. Die eine war in dem Schreiben eines Correspondenten der Gesellschaft in Marocco enthalten, welcher zugleich ein lebendes Exemplar des *Uromastix acanthinurus* (Bell.) oder eine Eidechsen-Art mit stachlichtem Schwanze aus Tafilet eingeschickt hatte, wo die Einwohner das Thier *el Dub* nennen, und die Araber es, ungeachtet seines widrigen Aeufsern, als eine sehr geschmackvolle Speise betrachten. Das zweite war eine Mittheilung des Capt. Hallam, mit Zeichnungen des Mango-Fisches (*Pimelodus paradisea*) begleitet. Zugleich war eine Zeichnung einer sonderbaren Gattung *zweibeiniger Schweine* beigefügt, die nur zwei Vorderbeine haben, und sich, wie glaubwürdige Zeugen versichern, durch drei Geschlechter hindurch in Indien fortgepflanzt haben sollen. Ld. Stanley, der Vorsitzende der Gesellschaft, schickte, zur Ansicht, das einzige bekannte Specimen des aufserordentlichen Vogels *Apteryx australis* ein, der von Shaw zuerst bekannt gemacht worden ist. Temminck scheint dessen Vorhandenseyn als zweifelhaft betrachtet zu haben, obgleich er ihm unter seinen *Inertes* einen Platz angewiesen hat. Dieser Vogel ist, in Hinsicht seines Baues, der ungewöhnlichste: er hat nur gewissermafsen Anfänge von Flügeln, welche am Ende Nägel haben; seine Beine sind kurz und dick und mit langen scharfen Krallen versehen, und sein Gefieder ist dem des Emu (Casuar) gleich. Der Schnabel ist lang, wie der des Ibis, die Nasenlöcher aber kleiner und ganz nahe an der Spitze des Schnabels befindlich. Wovon er sich eigentlich nährt, weifs man nicht. Er soll auf Neu-Seeland einheimisch seyn.

In der Sitzung der *k. Gesellschaft der Literatur* vom 6. März, in welcher der Bischof von Bristol (Dr. Gray) den Vorsitz führte, wurde ein sehr interessanter Bericht über die, von der k. Gesellschaft der nordischen Alterthümer in Kopenhagen herausgegebenen Werke und über die Thätigkeit der Gesellschaft überhaupt, abgestattet. Diese gelehrte Gesellschaft hat eine so lebendige Wirksamkeit entfaltet, dafs jetzt, nach einem 7jährigen Bestehen derselben, bereits 30 Bände *Sagar* von ihr zu Tage gefördert worden sind. Gegenwärtig werden, auf ihre Kosten, Untersuchungen über die bedeutendsten Ueberbleibsel von Alterthümern auf Grönland angestellt. Auch die Vorbereitungen zu einer Geschichte der, von den alten Scandinaviern im 10., 11., 12. und 13. Jahrhunderte gemachten Entdeckungsreisen nach Amerika, gehören zu den interessanten Beweisen der Regsamkeit der Gesellschaft. In derselben Sitzung wurde eine Nachricht von dem Inhalte eines, von dem Radscha Kali Krischun aus Calcutta, aus dem Sanskrit übersetzten Werkes mitgetheilt. Es besteht aus drei einzelnen Abhandlungen; der erste Band enthält den *Purús Purikhya*, eine Sammlung moralischer Erzählungen, worin 32 Fabeln erzählt werden, die zur Erläuterung indischer Sittenregeln und Vorschriften dienen sollen. Der 2te Band: *Nithi Sunkhulun*, besteht aus einer Sammlung indischer *Slokas* oder erläuterter *Múnis*, d. h. Sprüchwörter oder Sittensprüche. Der 3te Band enthält ein *Drama*, betitelt: *Vidun Moda Tarangini*, d. h. Quell des Vergnügens für die Gelehrten. Alle diese Werke sind als Probestücke alter, einfacher Lehre, und als Beiträge zur Kenntnifs morgenländischer Sitten und Gewohnheiten, ungemein merkwürdig, wenn sie gleich, von Seiten der Einbildungskraft, oder wegen ihrer Ergiebigkeit an wirklicher Weisheit oder streng geregelter Moralität, weniger Werth haben.

In der Versammlung der *Linnéischen Gesellschaft* vom 5. d. erschien, als neu aufgenommenes Mitglied, und von dem Bischof von Bath und Wells (Dr. Law) eingeführt, zum ersten Male der Herzog v. Northumberland. Der Secretär der Gesellschaft verlas eine Denkschrift des Hn. Alph. de Candolle: „Revision der natürlichen Geschlechter der *Myrsiniae* oder Myrthen." Der Verfasser hat, bei einem neulichen Besuch in England, die grofsen Sammlungen des Hn. Wallich u. a. kennen gelernt, und in seiner Abhandlung mehreres Einzelne über jenes *genus* mitgetheilt, so wie die Zahl der *species* angegeben, welche man auf jedem der grofsen Continente, und zwar fast immer unter derselben Breite, antrifft. Ld. Stanley, der Präs. der Gesellschaft, sandte ein Specimen des *irischen Hasen* ein, der, mit dem *englischen* verglichen, als von ganz anderm Charakter erscheint, was

indefs bis jetzt noch von keinem Naturforscher bemerkt worden ist. Die *Löffel* wurden nach einer genauen Messung um einen vollen Zoll *länger*, als die der gewöhnlichen Art, gefunden, auch bemerkte man eine bestimmte Verschiedenheit bei dem Balge.

Turin.

In der Versammlung der *physikalisch-mathemat. Klasse der Akademie der Wissenschaften* am 27. Januar wurde ein Schreiben des Staatssecretairs des Innern an den Präsidenten der Akademie verlesen, worin derselbe anzeigt, dafs seine Majestät der König die am 20. Januar von der Klasse getroffenen Wahlen bestätiget habe. Diese waren auf folgende Gelehrte gefallen: auf die Hnn. Arago, Berzelius, Savi, Alexander von Humboldt, Poisson, Gaufs, Venturoli (Rom) und Gay-Lussac. Für die moralisch-historisch-philologische Klasse: auf die Hnn. Mai, Bar. Barante, Marq. Pastoret, Alex. Manzoni (Mailand), v. Savigny (Berlin), Letronne und Graf B. Borghese (Rom). Hierauf stattete der Ritter Avogadro im Namen eines Ausschusses den Bericht über die Verlängerung des Termins für die akademische Preisfrage von 1832 ab. Es war nur eine Beantwortung eingegangen, die aber als nicht zulänglich befunden wurde. Sodann verlas der Prof. Lavini einen Theil seiner ital. Abhandlung: „Chemische Analyse des *Mehles* aus *unreifem Weizen*", und der Prof. Géné eine Abhandlung *sur quelques particularités organiques du Chamois et des Moutons.* Der Versammlung wohnte der bekannte franz. Mathematiker Cauchy bei.

Kiel.

Am 13. März trat hier eine Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte zusammen, deren Zweck ist: 1) für die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Urkunden, Chroniken u. s. w. Sorge zu tragen; 2) eine Uebersicht der gedruckten und eine Sammlung der ungedruckten Urkunden zu veranstalten; und 3) eine historische Zeitschrift herauszugeben. Auf Einladung der Hnn. Subrector Asmussen, Professor Burchardi, Etatsrath Falck, Professor Michelsen und Advocat Schiff waren ungefähr 40 Einwohner Kiels versammelt, die sich für vaterländische Geschichte interessiren. Als provisorischer Vorstand der Gesellschaft wurden Hr. Etatsrath Falck als Präsident, Hr. Professor Burchardi als Vicepräsident, Hr. Subrector Asmussen als Secretair, und Hr. Advocat Schiff als Cassirer gewählt. Aufserdem sollen zwei Comitéen gebildet werden, von denen die erste, aus drei Mitgliedern bestehend, eine vaterländisch-historische Zeitschrift besorgen soll. (Siehe Pölitz's Repert. II, 2. S. 152.)

II. Preise.

Die *Académie des Sciences* in Paris hat wiederholt die ungelöste Preisfrage: „*sur le phénomène de la grêle*", gestellt. Der Preis ist eine Goldmedaille von 3000 Francs im Werthe. Die Abhandlungen müssen vor dem 1. März 1834 an den Secretair der Gesellschaft eingeschickt werden. — Eben so wiederholt die Abtheilung der Akademie für Medicin die ungelöste Preisfrage, hat aber die Doppelfrage geschieden, so dafs der rein medicinische Theil der Aufgabe ist: „*Déterminer quelles sont les altérations des organs dans les maladies designées sous le nom de fièbres continues, et quels sont les rapports qui existent entre les symptomes de ces rapports.*" Der physisch-chemische Theil der Aufgabe ist: *Déterminer quelles sont les altérations physiques et chimiques des solides et des liquides dans ces mêmes maladies.* Für jede der beiden Preisschriften ist der Preis 10000 Francs.

III. Erfindungen.

London. Eine neue *mikroskopische* Erfindung, die eines Hydro-Oxygen-Mikroskops, macht gegenwärtig hier grofses Aufsehen. Das Ganze besteht in der Anwendung des, von dem Lieut. Drummond, bei seinen trigonometrischen Aufnahmen, gebrauchten Lichts zu mikroskopischen Beobachtungen. Man bringt einen Strom *Sauerstoffgas* mit einem Strom *Wasserstoffgas* (den Hauptbestandtheilen des Wassers) in Verbindung und läfst diese, in einem erhitzten Zustande, auf eine Masse *Kalk* fallen, wodurch ein äufserst lebhaftes und glänzendes Licht entsteht, welches, durch eine Linse reflectirt, eine 10,000—500,000malige Vergröfserung, nach Art eines Sonnen-Mikroskops, auf einer Scheibe von 14 Fufs im Durchmesser, hervorbringt. Die leblosen, zur Vergröfserung gebrauchten, Gegenstände bestanden aus Bruchstücken von Insektenflügeln, aus See-Tang, Holz, Haar u. s. w. Einige Kinderhaare erschienen wie grofse Röhren von 2 Fufs Durchmesser. In einem kleinen Theile der feinen Haut des menschlichen Pericardiums (Herzbeutels) konnte man vollkommen den Lauf der Arterien und Venen sehen. Der Stachel einer Biene erschien wie eine ungeheure, mit Wiederhaken versehene, 4 Fufs lange Waffe, und die Stachel der Pferdefliege sahen wie 2 Fufs lange Säbel aus. In einem Tropfen Wasser sah man die Insekten mit einander kämpfen, und bei einigen Larven, deren innern Bau man, wegen ihrer Durchsichtigkeit, deutlich wahrnehmen konnte, bemerkte man sogar die Luftblase, vermittelst deren sie im Wasser steigen und sinken. Einige Würmer, welche man in Gräben findet, und die, in der natürlichen Gröfse, etwa die Dicke eines Zwirnfadens haben, erschienen wie die gröfste *Boa constrictor.* Das Mikroskop ist, unter der Leitung des Hn. Cooper, Prof. der Chemie, von dem Optiker Hn. Cary angefertigt worden. Der erstere erklärt den Anwesenden die Gegenstände. Am 21. März war zur Besichtigung des Mikroskops in „*Stanley's rooms*" in Bondstreet eine grofse Gesellschaft versammelt, unter der man die Lds. Sidmouth und Dover, die Herren Faraday und Babbage, Prof. Buckland u. a. m. bemerkte.

IV. Nekro-

IV. Nekrolog.

Rasmus Christian Rask, Professor und Universitäts-Bibliothekar in Kopenhagen, ein Mann von ausgezeichnetem Sprachtalente, das er in einem seltenen Umfange entwickelte und, trotz eines schwächlichen Körpers, mit eiserner Beharrlichkeit bis in seine letzten Tage fortsetzte, ward der gelehrten Welt, der er durch viele treffliche linguistische Arbeiten bekannt ist, am 14ten November 1832 durch den Tod entrissen. Er war von unscheinbarer Herkunft; sein Vater war Landmann auf der Insel Fyen, wo er in der Nähe von Odense; am 22sten November [illegible] geboren ward. Auf seinem spät begonnenen Studiengange hatte er mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, die er aber durch innere Kraft und unermüdeten Fleifs überwand. Vorbereitet auf der Gelehrtenschule zu Odense, bezog er 1807 die Universität zu Kopenhagen, wo sich seine Neigung zum Sprachstudium immer mehr entwickelte, und auf der Universitäts-Bibliothek, bei der er sehr bald als Volontair, und späterhin als Amanuensis angestellt ward, reiche Nahrung fand. Mit der immer stärker hervortretenden Fähigkeit reifte auch der durch seine grofse Bescheidenheit lange zurückgehaltene Entschlufs, sich diesem Fache ganz zu widmen. Sich in demselben auszubreiten und zu vervollkommnen, gaben ihm mehrere Reisen die erwünschteste Gelegenheit. Die erste und kürzeste derselben unternahm er 1812, in Gesellschaft des verstorbenen Professors *Nyerup*, nach Schweden und Norwegen, wo er sich nicht blofs auf die Sprachen dieser beiden Länder im Allgemeinen, sondern auch auf das *Finnische* und *Lappische* mit schnellem Erfolge legte. Seine zweite Reise, zu der er Königliche Unterstützung erhielt, ging nach *Island*, wo er einen fast zweijährigen Aufenthalt dem Studium der altnordischen Sprache dieses Landes widmete, 1813 bis 1815. Die letzte und bedeutendste seiner Reisen währte von 1817 bis 1823, und in diesen sieben Jahren besuchte er nicht blofs Schweden und Rufsland, sondern ging von da aus nach Asien hinüber, und hier im Orient erwarb er sich an Ort und Stelle die gründliche Kenntnifs der einzelnen Sprachen, die er schnell auffafste, und mit vergleichendem Blicke mit dem schon erworbenen Sprachschatze in Verbindung setzte. Das *Russische*, *Sanskrit*, *Arabische*, *Persische*, *Tatarische*, *Armenische*, *Aasische* oder *Osische*, *Hindostanische*, *Tamulische*, *Pali* und *Singalesische* betrieb er in diesen Jahren, grofsentheils mit Hülfe gebildeter Eingebornen, mit bewundernswürdiger Vielseitigkeit und Ausdauer. Bereichert mit ausgebreiteten und gründlichen Sprachkenntnissen, kehrte er 1823 in sein Vaterland zurück. An wichtigen Handschriften brachte er 33 in *Send* und *Pelvi* aus Ostindien, und 50 auf Palmblättern im *Singalesischen* und *Pali* mit, die der grofsen königlichen Bibliothek in Kopenhagen einverleibt wurden.

Nach so vielen Jahren fleifsigen Einsammelns begann *Rask* nun die erworbenen Kenntnisse in Schriften mitzutheilen. Einzelnes hatte er bereits in früheren Jahren herausgegeben. Aufser einigen Aufsätzen in den Schriften der Skandinavischen Gesellschaft, und einer von der Gesellschaft der Wissenschaften gekrönten Preisschrift über den Ursprung der altnordischen oder isländischen Sprache (1818 gedruckt), erwähnen wir hier nur seiner *ersten* Schrift: Anleitung zu der isländischen oder altnordischen Sprache, Kopenhagen 1811, welche noch um so bemerkenswerther dadurch wird, dafs sie die erste in dänischer Sprache geschriebene isländische Grammatik ist. Während seines Aufenthalts in Island erschien ferner: *Lexicon Islandico-Latino-Danicum Biornonis Haldorsonii ex msceptis legati Arnae Magnaeani*, Havn. 1814. In Stockholm schrieb er 1817 eine angelsächsische Grammatik mit angehängtem Lesebuch, edirte 1818 die *Edda* in isländischer Sprache, und eine Schwedische Bearbeitung seiner isländischen Grammatik, wie auch *Specimina literaturae Islandicae*. — Doch, seine gröfste schriftstellerische Thätigkeit begann erst nach Vollendung seiner letzten grofsen Reise. In dem kurzen Zeitraume von 9 Jahren erschienen jetzt in schneller Aufeinanderfolge: 1824 eine spanische, und 1825 eine friesische Grammatik; 1826: Versuch einer wissenschaftlichen dänischen Orthographie, mit Rücksicht auf die Grundsprache und die Nachbarsprache (die schwedische); 1827: eine italiänische Sprachlehre, und eine Schrift über die alte ägyptische Zeitrechnung, nach den Quellen bearbeitet; 1828: die älteste hebräische Zeitrechnung, und: Anleitung zu der Akra-Sprache auf der Küste Guinea; 1829: eine dänische Uebersetzung der Geschichte von den beiden Vesiren, aus dem Arabischen; 1830: eine englisch geschriebene Grammatik der dänischen Sprache für Engländer, mit angehängter prosaischer und poetischer Chrestomathie; 1831: *Locmani Sapientis Fabulae* 40; *recens. et in usum praelectionum ed.*; 1832: eine neue Bearbeitung der isländischen Sprachlehre; altnordisches Lesebuch; Lappische Sprachlehre. Seine letzte Arbeit war ein Universitäts-Programm zum Reformationsfeste 1832: *Nonnulla de pleno systemate Sibilantium in linguis montanis, item de methodo, Ibericam et Armenicam linguam literis Europaeis exprimendi.* — Eine Englische Formenlehre endlich hinterliefs er als Manuscript, und diese erschien 1833 als *opus posthumum*. — Bei diesem Reichthume linguistischer Arbeiten des allzu früh Verewigten (die noch durch manche einzelne Aufsätze in Zeitschriften vermehrt wurden) ist nur zu bedauern, dafs bei weitem die meisten in dänischer Sprache geschrieben sind, und daher aufser dem Vaterlande einen lange nicht so ausgebreiteten Nutzen stiften können, als es der Fall gewesen seyn würde, wenn *Rask* es vorgezogen hätte, sich als Schriftsteller öfter der allgemeinen Gelehrtensprache zu bedienen. Dänemark selbst aber betrauert an *Rask's* Grabe den Verlust seines gröfsten Sprachforschers.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Professor Dr. *von Schlechtendal* in Berlin ist an die Stelle des verewigten *Kurt Sprengel* zum ordentlichen Professor der Botanik an der Universität Halle er-

ernannt und bereits eingetroffen. Ebendaselbst ist der bisherige aufserordentliche Prof. in der juristischen Fakultät, Hr. Dr. *Dieck*, zum ordentl. Prof. in derselben Fakultät, und der bisherige aufserordentl. Prof. in der philosophischen Fakultät, Hr. Domprediger Dr. *Blano*, zum ordentl. Prof. in derselben Fakultät ernannt worden.

Dem Hn. Ober-Consistorialrath und Prof. der Theologie, Dr. *Augusti* in Bonn, ist das Prädicat eines Consistorial-Directors beigelegt worden.

Die bisherigen aufserordentlichen Professoren in der juristischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Hr. Dr. *Backe* und Hr. Dr. *von Buchholz*, sind zu ordentlichen Professoren in gedachter Fakultät ernannt.

Hr. Dr. *Trendelenburg* ist zum aufserordentl. Prof. in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin ernannt.

Hr. *Caussin de Perceval* ist an die Stelle seines Vaters zum Professor der arabischen Literatur am Collège royal de France in Paris ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In dem Verlage der Unterzeichneten werden binnen Kurzem erscheinen:

Briefe
über die
äufsere Kanzelberedtsamkeit
oder die
kirchliche Declamation und Action
von
Dr. *Gustav Schilling.*
2 Bände. 8.

Unläugbar war ein Lehrbuch der *äufsern Kanzelberedtsamkeit* ein von allen, besonders angehenden Predigern, die ihren hohen Beruf richtig und ernst aufgefafst haben, ein längst gefühltes Bedürfnifs; denn was einige homiletische Compendien darüber enthalten, ist viel zu dürftig, als dafs sich etwas daraus lernen liefse, und selbst der homiletische Unterricht auf den Universitäten vernachlässigt hierin die jungen Theologen und überläfst sie meistens dem Zufalle, obschon der körperliche Theil immer ein vollkommenes Halbtheil der ganzen geistlichen Rede bleibt. Der Verfasser genannten Werkes, der schon auf seiner frühern theologischen Laufbahn reife Erfahrungen für diesen Theil seiner Wissenschaft sammelte, darf sich schmeicheln, durch seine wissenschaftliche Verfolgung des *rein ästhetischen* Gesichtspunkts, zu welcher er mehrseitig aufgemuntert wurde, diesem Mangel abgeholfen zu haben; doch mag das Werk selbst uns aller Anpreisung überheben.

Aus Rücksicht auf die möglichst weitere Verbreitung und die Bequemlichkeit der Anschaffung soll *das Ganze* in *monatlichen Lieferungen* von 6 Bogen ausgegeben werden; *jeder Band* wird 4 bis 5 solcher Lieferungen enthalten. *Bis zum Erscheinen der ersten Lieferung*, welches Anfangs Mai Statt findet, ist der *Subscriptions-Preis* von 36 Kr. oder 8 Ggr. für *jede Lieferung* festgesetzt, nachher aber tritt der erhöhte *Laden-Preis* von 54 Kr. oder 12 Ggr. für *jede Lieferung* ein, so dafs *das Ganze* im *Subscriptions-Preis* ungefähr 4 Fl. 48 Kr. oder 2 Rthlr. 16 Ggr. und im *Laden-Preis* 7 Fl. 12 Kr. oder 4 Rthlr. kosten wird. Die Lieferungen folgen so schnell auf einander, dafs *das Ganze* noch im *Laufe dieses Jahrs* beendigt seyn wird. Alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Stuttgart, im März 1833.

F. C. Löflund u. Sohn.

Paraphrasis
Capitis III. epistolae Pauli ad Galatas.

Edidit tresque interpretum cruces removendi periculum fecit

Michaël Weber,
Philosophiae et Scripturae S. Doctor
Primus Theologiae Professor
in utraque Fridericiana Halis, consociata
Eques aquilae rubrae tertii ordinis.

Halis
in Kümmels Buchhandlung. 1833.
Preis 5 Silbergr. ($2\frac{1}{4}$ B.)

Den Ertrag dieser Schrift, den Herr Kümmel zu seiner Zeit zu bestimmen die Güte haben wird, er sey so gering, als er wolle, hat der Verfasser einem sehr armen in Halle studirenden Anverwandten zugedacht. Sein Vater, M. J. F. Lippold, starb unlängst als Superintendent in Zahna in seinen besten Jahren, und hinterliefs eine Wittwe mit mehreren unversorgten Kindern in den traurigsten Umständen. Wer zu seiner Subsistenz kaum das Allernothwendigste hat, dem ist auch die kleinste Gabe annehmbar und dankenswerth. — Möge diese kurze Anzeige nicht ohne alle Wirkung bleiben!!! *W.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen und gel. Gesellschaften.

Paris.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* am 18. März wurde nach der Anzeige von der Einsendung mehrerer wissenschaftlichen Werke an die Akademie ein Schreiben des Generals Gr. Dejean eingereicht, worin er mit der Uebersendung der ersten Lief. der 2ten Ausgabe des Verzeichnisses der *Coleoptera* sich als Candidat für die durch Latreille's Tod in der zoologischen Section erledigte Stelle meldete und zu gleicher Zeit den Einwand, als könne er in seiner amtlichen Stellung nur aufserordentliches Mitglied werden, zu beseitigen suchte. Nachdem mehrere Denkschriften zur Bewerbung um einen Monthyon'schen Preis eingegangen waren, verlas Hr. Boussingault eine Denkschrift über die Temperatur der Mineralwasser in der Cordillera der Andes. Die von Laplace geltend gemachte Erklärung der Wärme der heifsen Quellen, dafs diese von der erhöhten Temperatur im Innern der Erde ausgehe, scheint durch eine Menge von Beobachtungen, welche man auf der Cordillera angestellt hat, sich zu bestätigen. Hierauf schritt die Akademie zur Wahl eines neuen Mitgliedes an die Stelle des verstorbenen Legendre, zu welchem Hr. Libri gewählt wurde. Seine Mitbewerber waren die Hnn. Sturm, Duhamel und Lionville. Nach dieser Wahl erfolgte die des Hn. Audouin an die Stelle des verst. Latreille. Seine Mitbewerber waren die Hnn. Desmarets und Milne-Edwards. Hr. Dumeril erstattete in seinem und der Hnn. Dutrochet und Desgenettes Namen einen Bericht über die Denkschrift des Hn. Guerin, über die Veränderungen der Ceratopogen und die Entdeckung zweier neuer Species derselben in der Umgegend von Paris. Der Verfasser bezog sich in seiner Denkschrift auf die von dem berühmten Lyonnet hinterlassenen und im 19ten Bande der *Mémoires du muséum d'hist. nat.* abgedruckten Bemerkungen über ein Insekt dieser Familie. Die Akademie sprach ihre Billigung der Arbeit, so wie der dazu gehörigen Zeichnungen aus. Hr. Dutrochet stattete in seinem und Hn. Flourens Namen einen Bericht über Hn. Virey's Denkschrift über die Lage der Embryonen in dem Uterus, den Oviducten und Ovarien der Weibchen ab. Hr. A. von St. Hilaire verlas einen Bericht über eine Denkschrift des Hn. Perrottet, welche sich auf den Anbau des Indigo und dessen Bereitung auf Farbestoff bezieht. Nachdem der Verfasser eine histor. Uebersicht dessen gegeben, was man über diese Pflanze seit dem 13ten Jahrhundert, wo schon Marco Polo die Bereitung des Indigo beschrieb), geht er die verschiedenen Werke durch, welche darüber erschienen sind, und macht namentlich Fr. Monnereau's *parfait Indigotier*, Beauvais v. Ranzeau's *Art de l'Indigotier*, so wie eine Abhandlung des Hn. Charpentier v. Cossigny namhaft, welche, auf *Isle de France* im J. 1779 gedruckt, in Frankreich weniger bekannt geworden ist, als sie es verdiente. Besser wufsten dagegen die Engländer sie zu würdigen, indem sie diese übersetzten, und die Uebersetzung im J. 1789 in Calcutta drucken liefsen. Charpentier kam später in seiner, im Jahre VII (1799) erschienenen, Reise nach Indien, wieder auf den Gegenstand zurück und behandelte ihn nachträglich noch einmal in seinen *Moyens d'améliorations*, so dafs seine Werke, zusammengenommen, ein sehr gutes Hülfsmittel zur Kenntnifs dieser Farbecultur bilden. Die bedeutendste neuere Arbeit über den Indigo ist eine, ursprünglich im J. 1823 in *Pondichery* geschriebene, und in den *Annales maritimes et coloniales* vom J. 1825 abgedruckte Abhandlung des Prof. Plagne, der später auch den Auftrag erhielt, die Cultur des Indigo am Senegal einzuführen, worüber er eine eigene Instruction abfafste, welche in den *Annales marit.* vom J. 1826 erschien. Nach ihm wurde dem Hn. Perrottet (dem Verf. der Denkschrift) die Leitung dieser Cultur übertragen, und von ihm dürfte ein neues complettes *Manuel de l'Indigotier*, dessen die franz. Colonieen so sehr bedürfen, zu erwarten seyn. Hr. v. St. Hilaire machte bei dieser Gelegenheit auf mehrere Pflanzen aufmerksam, welche man, im Fall des Nichtgedeihens des Indigo auf einem Boden, an die Stelle desselben setzen könnte, z. B. auf eine Pflanze, aus welcher die *Brasilianer* einen schönen blauen Färbestoff ziehen, und die er *solanum indigoferum* zu nennen vorschlägt. Hierauf verlas noch Hr. Biot eine Denkschrift über die Natur und Bewegung des *Saftes* in den Bäumen im Frühjahr. Seine Beobachtungen gründen sich auf

praktische Versuche, die er mit der Anbohrung verschiedener Baumarten machte. Bis jetzt hat er nur bei dem Nufsbaum, der Birke, dem Negundo- (Aeschen-) Ahorn und der Sykomor wirklichen Saft ausfliefsen sehen. Bei der Birke (deren Wasser, vermittelst der Kreis-Polarisation untersucht, einen Zuckerstoff gab, welcher dem unvermischten Traubenzucker vollkommen gleich ist) beobachtete Hr. B. sehr deutlich den Aufsteigungsprocefs des Saftes. Bei den übrigen Bäumen trat erst dann ein reichlicher Abfluss ein, als durch einen starken, trocknen Frost eine neue Erregung in die Bäume gekommen zu seyn schien. Ueber die *Dichtigkeit* des Saftes zu gewisser Zeit hat Hr. Biot ebenfalls Versuche angestellt.

In der Versammlung der *Akademie der Wissenschaften* vom 25. März wurden mehrere neue, eingesandte Werke vorgelegt, unter denen sich die, zur Bewerbung für den Monthyon'schen Preis bestimmte Schrift des Hn. Deal: *„nouveaux principes de la philosophie naturelle"*, 2 Bde; das Bulletin der alten Ackerbau-Gesellschaft des Depart. der *Eure* für das Jahr 1833, Nr. 1., das Bulletin der Gewerbs-Gesellschaft in *Angers* Nr. 1. 2., das Schreiben des Dr. Patrix über die Cholera in Paris (für den Monthyon'schen Preis) u. s. w. auszeichneten. Der Minister des öffentl. Unterrichts benachrichtigte die Akademie von der Genehmigung des Königs, in Bezug auf die Wahl des Hn. Rob. Brown an Scarpa's Stelle. Hr. Melloni sandte seine neuen Beobachtungen über die Wirkung der strahlenden Hitze auf durchsichtige Körper ein, und Hr. Malton ein Instrument, um die Variationen der Magnetnadel am Bord der Schiffe genauer bestimmen zu können. Die Herren Savary und Ampère wurden mit dem Bericht beauftragt. Zur Berichterstattung über eine Denkschrift des Hn. Gay, in Bezug auf seine Reisen im südlichen Amerika, so wie auf die dort von ihm gemachten Sammlungen, wurden die Herren v. Jussieu, Blainville und Savary ernannt. Hr. v. Jussieu stattete, in seinem und Hn. Mirbel's Namen, einen Bericht über eine Arbeit des Hn. Poiret, eine Vergleichung der vor-linnéischen und linnéischen botan. Namen, ab. Hr. Poiret hat, bis jetzt, nur die Vergleichung der von Bauhin in seinem *theatr. botan.* gegebenen Namen eingesandt, zeigt indefs an, dafs seine Arbeit über Matthioli, Clusius, Pluckenet, Vaillant u. s. w. bereits vollendet sey. Der Bericht der Commission über das Eingesandte lautete sehr vortheilhaft. Hr. Navier stattete, in seinem und der Herren Savart und Girard Namen, einen Bericht über eine zweite Denkschrift des Artillerie-Capt. Morin, die von ihm in Metz 1832 angestellten Versuche über die Reibung betreffend, ab. Die Commission trug auf den Druck beider Denkschriften in den Abhandlungen der fremden Gelehrten an, was auch genehmigt wurde. Hr. Larrey stattete einen mündlichen, vortheilhaften Bericht über Hn. Paillard's *relation chirurgicale du siège de la citadelle d'Anvers* ab. Hr. Héricard v. Thury berichtete über einen Marmor, welcher aus dem Steinbruche des Hn. Riubanys v. Villefranche, im Depart. der Ost-Pyrenäen, kommt, und erkennt die Brauchbarkeit desselben bei Bauten an. Der Marmor hat eine schöne Farbe und nimmt eine glänzende Politur an. Auch ist der Transport, da der Steinbruch an der Landstrafse liegt, eben so wenig schwierig, als kostbar. Hr. v. Freycinet stattete einen sehr vortheilhaften mündlichen Bericht über Brué's letzte Arbeiten, die Karte des Archipels, der Antillen und die der Verein. Staaten, mit den beiden Canadas, ab. An die Stelle des verstorbenen Generals Marescot wurde Hr. Vicat zum Correspondenten in der Abtheilung der Mechanik gewählt. Seine Mitbewerber waren die Hrn. Telford in London, Bidone in Turin und Burdin. Hr. Hachette verlas eine Denkschrift über die Construction der Kreuzgewölbe bei Rundbauten. Hr. Becquerel begann den Vortrag einer Denkschrift über die Anwendung der electrochemischen Kräfte bei der Pflanzen-Physiologie.

In der Versammlung der *Akademie der Wissenschaften* im April reichte Hr. Cauchy eine Denkschrift über die Analyse ein, deren erster Theil bereits vorgelegt worden ist, und in welcher er sich über die Anwendung der neuen Limiten-Rechnung auf die Mechanik des Himmels verbreitet. Hr. Fée sandte eine Denkschrift über die Familie der Phyllaeen, und namentlich über das *genus erineum* ein, welches er zu den Gallinsekten gerechnet wissen will. Eine grofse Menge sorgfältig gemachter Zeichnungen gehört zu dieser Denkschrift, welche den Herren Mirbel, St. Hilaire und Duméril zur Prüfung übergeben ward. Hr. Poussel sandte eine Denkschrift zur Bewerbung um den statistischen Preis ein, unter dem Titel: *Statistique médicale de la mortalité observée à Avignon pendant ces derniers années.* Hr. Moreau v. Jonnès zeigte der Akademie an, dafs die, durch das Dampfboot *the London merchant*, in Porto eingeschleppte *Cholera* sich bereits bis Aveiro und Coimbra verbreitet habe. In Paris hat seit 6 Wochen kein Cholerafall stattgefunden. Hr. Duméril stattete in seinem und des Hn. Serres Namen einen sehr vortheilhaften Bericht über Hn. Milne Edwards Denkschrift: Bemerkungen über die *Medusa marsupialis* Peron's und Lesueur's ab. Sie wird in den Abhandlungen der fremden Gelehrten abgedruckt werden. Derselbe Gelehrte berichtete auch über den ersten Heft der *études zoologiques* des Hn. Is. Geoffroy, welche in Hn. Guerin's zoologischem Magazin erschienen sind. Wegen Besetzung der, durch Hn. Seebeck's Tod erledigten, Stelle eines Correspondenten für die physikal. Abtheilung, wurde zu einer neuen Wahl geschritten, welche auf Hn. Nobili in Florenz fiel. Seine Mitbewerber waren die Herren Hansten in Christiania, Marianini in Venedig, Amici in Florenz, Melloni in Parma, Rudberg in Stockholm und Bellani in Mailand. Hr. Biot verlas Bemerkungen über seine neuen Arbeiten in Bezug auf die *Vegetation*, als Fortsetzung seiner Analyse des Saftes der Bäume, und Hr. Edwards eine Bemerkung über das Entstehen der Essigsäure bei dem Keimen, worüber er, gemeinschaftlich mit Hn. Colin, dem Professor der Chemie an der Schule

von St. Cyr, Versuche angestellt habe, die wiederum mit Hn. Becquerel's electro-chemischen Versuchen in Verbindung stehen. In Kurzem werden beide Gelehrte (Hr. E. und Hr. Colin) eine Denkschrift vorlegen, in welcher sie die Verhältnisse der *Temperatur* zum *Keimen* der Pflanzen auseinander setzen. Hr. Becquerel beendigte die Vorlesung seiner ersten Denkschrift über die Anwendung der Electro-Chemie auf die Pflanzen-Physiologie.

In der Sitzung der *französ. Akademie* (National-Institut) am 2. April wurden folgende eingesandte Werke vorgelegt: die Uebersicht der Arbeiten der Akademie von *Rouen* im J. 1832; der erste Band des Werkes des Abbé v. Foucauld: *Tableau hist. de l'Eglise gallicane*; die Denkschrift des Staatsraths Saulnier: *De la centralisation administrative en France*. Hr. Girard sandte seinen Plan zu einem Grabdenkmal für den Baron Auget v. Monthyon auf dem Kirchhofe des Père Lachaise ein, und Hr. Raoul Rochette verlas ein Bruchstück eines historischen Gemäldes des 16ten Jahrhunderts, in Bezug auf die Schlacht von Pavia und auf die Gefangennehmung Franz I.

St. Petersburg.

Die zweite allgemeine Sitzung der *kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* am 3. April eröffnete der beständige Secretair derselben, Hr. Staatsrath Fufs, mit einer kurzen Uebersicht der Arbeiten der Akademie in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres. Hr. Akademiker Staatsrath Parrot las eine Abhandlung über die von ihm gesammelten und untersuchten fossilen Knochen an den Ufern des Burtheeksees im Wolmarschen Kreise des Gouvernements Livland, und zeigte sehr sorgfältig gefertigte Zeichnungen mehrerer dieser Fossilien, so wie einen Plan des Sees vor. Hr. Akademiker Staatsrath Hamel theilte der Versammlung mehrere Versuche mit, die an Meteor-Eisenmassen angestellt worden und aus denen sich ein Criterium zu ergeben scheint, durch welches man das Meteor-Eisen erkennen dürfte. Er schlug vor, an der Pallas'schen Eisenmasse diese Versuche zu wiederholen, um auszumitteln, ob sie wirklich meteorischen Ursprungs sey. Sie müfste zu diesem Zwecke in zwei Hälften zerschnitten werden, um den innern Theil oder Kern kennen zu lernen, der vielleicht nicht zellig, sondern derb ist. Der beständige Secretair theilte ein Schreiben des Correspondenten der Akademie, Hn. Berghauptmann Spafski, mit, über die am Flusse Conduja an der chinesischen Grenze gelegenen Ruinen, dem wahrscheinlichen Fundament des schon in diesen Blättern besprochenen Denkmals aus der Zeit der Mongolenherrschaft, nebst Plänen und Zeichnungen, verschiedene in jenen Ruinen vorgefundene Alterthümer darstellend, worauf Hr. Akademiker Hofrath Schmidt einen ausführlichen Bericht über die auf jenem Denkmal befindliche Inschrift vorlas. Ein Facsimile dieser Inschrift nebst russischer und deutscher Uebersetzung wurde unter die Anwesenden vertheilt. Die Inschrift lautet nämlich: „*Von Tschinggis-Chan, als er, nach Unterwerfung des Sartaghol'schen Volkes, zurückgekehrt war und aller Mongolischen Völkerstämme von frühen Zeiten her herrschendem Groll ein vollständiges Ende gemacht hatte, den sämmtlichen dreihundert fünf und dreifsig Elje (Dämonen) des – – – – als Bannung.*" Das fehlende Wort konnte bis jetzt noch nicht entziffert werden. — Hr. Dr. Bunge, der als Naturforscher von Seiten der Akademie, mit allerhöchster Genehmigung der russisch-geistlichen Mission, die im Jahre 1830 nach China abging, beigegeben war und im Sommer 1832 den Altai bereiste, las einen weitläuftigen Bericht über den ersten Theil seiner Reise. Zum Schlufs theilte Hr. Akademiker Staatsrath Parrot einzelne Züge aus dem Jugendleben Cuvier's mit, die er als Schul- und Universitätsfreund des grofsen Naturforschers, von dessen Wittwe aufgefordert, niedergeschrieben, und der Hr. Präsident, Geheimerath von Ouwaroff, gab eine Uebersicht von Göthe's Leben und Wirken im Felde der schönen Literatur und Wissenschaften.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Hofrath *Böttiger* in Dresden ist von der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu Paris zum auswärtigen Mitgliede gewählt worden.

Der Prorector am Friedrich-Werderschen Gymnasium in Berlin, Hr. Dr. *Engelhardt*, ist zum Director des Gymnasiums in Danzig gewählt und bestätigt worden.

Der bisherige Prof. der Kameral-Wissenschaften und Geschichte in Giefsen, Hr. Dr. *Schmitthenner*, ist als Oberstudienrath nach Darmstadt versetzt worden.

Der Conferenzrath *Andreas Björn Rothe*, erstes und dirigirendes Mitglied der Direction für die Universitäten und Gelehrtenschulen in Dänemark, Grofskreuz des Danebrogordens und Danebrogsman, ist zum Geheimen Conferenzrathe ernannt worden.

Hr. Prof. *von Leonhard* in Heidelberg, *Hausmann* und *Strohmayer* in Göttingen, und der Prälat *Brutti* in Rom, sind von der Societät der Wissenschaften in Krakau zu Mitgliedern ernannt.

Hr. Domherr und Prof. Dr. *Illgen* in Leipzig ist von der Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen zum ordentlichen Mitgliede ernannt worden.

Die Königl. Akademie der Künste zu Berlin hat in ihrer diesjährigen Plenar-Versammlung am 1. März folgende Künstler zu ihren *ordentlichen Mitgliedern* erwählt: *François Bosio* in Paris, ersten Bildhauer Sr. Majestät des Königs der Franzosen; *Antoine Jean* Baron *Gros* in Paris, Historien-Maler; *Girometti* in Rom, Steinschneider und Medailleur; *J. C. Schotel* in Dordrecht, Marine-Maler; *Karl von Heydeck*, Königl. Baierschen General-Major, gegenwärtig in Griechenland, Genre-Maler; *Joseph Stieler* in München, Königl. Bayer. Hof-Maler; *Johann Adam Klein* in Nürnberg, Maler und Kupfer-Aetzer; *Theodor Hildebrand* in Düs-

Düsseldorf, Historien-Maler; *Johann Wilhelm Schirmer* in Düsseldorf, Landschafts-Maler; *Eduard Pistorius* in Berlin, Genre-Maler; *August Wilhelm Krause* in Berlin, Marine-Maler; *August Wilhelm Ahlborn* in Berlin, Landschafts-Maler; *Eduard Gärtner* in Berlin, Perspectiv-Maler; *Johann Matthäus Mauch*, Lehrer an dem K. Gewerbe-Institut in Berlin, Perspectiv-, Architektur- und Ornamentenzeichner. Zum *Ehren-Mitgliede* der Königl. Akademie der Künste ist in derselben Sitzung erwählt worden: Se. Excellenz der Königl. General-Lieutenant Freiherr *von Minutoli* in Berlin. Zu *aufserordentlichen Mitgliedern* wurden erwählt: *Karl Enslen* der Jüngere in Berlin, Prospect-Maler; Frau *Louise Henry*, geborne *Claude*, in Berlin, Portrait- und Historien-Malerin.

Die bisherigen Privatdocenten an der Universität zu Bonn, Hr. Dr. *Franz Ritter* und Hr. Dr. *Klausen*, sind zu aufserordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät gedachter Universität ernannt worden.

Hr. *Stanislaus Julien* ist von der Akademie *der* Inschriften an die Stelle des verstorbenen St. Martin zum Professor der chinesischen und tartarischen Sprache und Literatur gewählt worden.

Hr. Pastor *Kufs* in Kellinghusen ist wegen seiner ausgezeichneten Leistungen in Bezug auf vaterländische Geschichte und Alterthumskunde von der philosophischen Fakultät der Universität zu Kiel *honoris causa* zum Doctor creirt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Walter Scott.

Von der mit grofsem Beifall aufgenommenen Neuen Folge von *Walter Scott's* Werken sind so eben der 11te und 12te Theil erschienen, welche enthalten:

Briefe über Dämonologie und Hexerei.

Aus dem Englischen von Dr. *G. N. Bärmann.*

8. Velinpapier, elegant brosch. 2 Theile. 1 Rthlr.

Gebrüder Schumann in Zwickau.

Verzeichnifs der neuen Bücher,

welche zur Jubilate-Messe 1833 im Verlage von

Duncker und Humblot in Berlin

erschienen sind.

Büchner, K., und *F. Herrmann*, Handbuch der neueren französischen Sprache und Literatur, oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den besten neueren französischen Prosaisten und Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken. Prosaischer Theil. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Freundesgräber. (Gedichte.) gr. 12. geh. 6 Ggr.

Fortsetzung der 1832 in zweiter vermehrter Ausgabe erschienenen „Stimmen aus Gräbern."

Hartig, G. L., Entwurf einer allgemeinen Forst- und Jagdordnung, mit besonderer Rücksicht auf *den* Preufsischen Staat. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

— — Gutachten über die Fragen: Welche Holzarten belohnen den Anbau am reichlichsten? und: Wie verhält sich der Grundertrag des Waldes zu dem des Ackers? gr. 8. geh. 8 Ggr.

Hegel's, G. W. F., philosophische Abhandlungen; herausgegeben von Dr. *K. L. Michelet.* gr. 8. 1832. 3 Rthlr.

— — Phänomenologie des Geistes; herausgegeben von Dr. *J. Schulze.* gr. 8. 1832. 4 Rthlr.

— — Vorlesungen über die Philosophie der Religion, nebst einer Schrift über die Beweise vom Daseyn Gottes. Herausgegeben von Dr. *Ph. Marheineke.* 2 Bände. gr. 8. 1832. 5 Rthlr. 16 Ggr.

Hirt, A., die Geschichte der bildenden Künste bei den Alten. gr. 8. 2 Rthlr.

Rellstab, L., Erzählungen, Skizzen und Gedichte. 3 Theile. 8. Geh. 4 Rthlr.

Wöhler, Dr. *F.*, Grundrifs der Chemie. Unorganische Chemie. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit Königl. Würtemb., Grofsherzogl. Hessischen und der freien Stadt Frankfurt Privilegien. gr. 8. 16 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

In dem diesjährigen Vater'schen Taschenbuch zur Beförderung der häuslichen Andacht befinden sich unter Herrn *Löhn's*, Pfarrers zu Naundorf bei Freiberg, Namen zwei kurze Gedichte, die den früh vollendeten *Carl Hinckel* zum Verfasser haben. Man glaubt diese Erklärung sowohl der Wahrheit, als den Manen des Verfassers, der sein Eigenthum nicht mehr reclamiren kann, schuldig zu seyn. — *n.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Am 16. November 1832 starb zu Kopenhagen der Königl. Dänische Conferenzrath *Conrad Friedrich von Schmidt-Phiseldeck*, der gelehrten Welt seit lange als fruchtbarer Schriftsteller rühmlich bekannt, seinem Wirkungskreise und seinen Freunden zu früh entrissen durch ein zurückgetretenes Podagra, das ihn plötzlich aus kräftiger Thätigkeit hinwegrifs. Er stammte aus Braunschweig, wo er am 3. Juli 1770 geboren war. Sein Vater, *Christoph v. Schmidt-Phiseldeck*, Doctor juris, war Professor am Carolinum daselbst, später Hofrath und Archivarius bei der Kanzelei zu Wolfenbüttel. Während der Sohn das dortige Gymnasium frequentirte, unterwies der Vater selbst ihn in den historischen und statistischen Wissenschaften, für welche der Jüngling schon damals eine grofse Vorliebe fafste. Doch bestimmte er sich für das theologische und philosophische Studium, und bezog 1787 die Universität Helmstädt, wo er, unter den Theologen Velthusen, Henke und Pott, und unter den Philosophen Wiedeburg, Bruns und seinem Mutterbruder Lorenz Crell, sich in diesen beiden Fächern ausbildete, daneben aber auch den schönen Wissenschaften und den fremden Sprachen mit Eifer oblag. Gegen das Ende des Jahres 1789 ging er nach Kopenhagen, und trat hier, als Informator bei dem Sohne des jetzigen Geheimenrathes Brun und seiner Gattin, der Dichterin Friederike Brun, geb. Münter, in Verhältnisse, die für sein ganzes nachheriges Leben entscheidend wurden. Mit der Familie Brun machte er um diese Zeit eine interessante Reise durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz, die seine Welt- und Menschenkenntnifs eben so sehr bereicherte, als der Umgang mit ausgezeichneten Geistern daheim ihn fesselte. Er beschlofs, in Kopenhagen zu bleiben, und sich der akademischen Laufbahn zu widmen. Zu dem Ende nahm er 1791 die philosophische Doctorwürde an, wozu er die Dissertation: *De notione perfecti ad hominem translata*, schrieb und vertheidigte. Um das Recht der Eingebornen zu erlangen, unterwarf er sich dem theologischen Amts-Examen, dessen schriftlichen Theil er wirklich bestand, wogegen er, statt des mündlichen Theiles, die Erlaubnifs erhielt, eine Abhandlung: *De morali Christianorum societate*, in öffentlicher Disputation zu vertheidigen. Für Beides erhielt er das rühmlichste Zeugnifs der Fakultät; bald darauf ward ihm der Indigenat ertheilt, und im Herbste 1794 fing er an, öffentliche Vorlesungen auf der Kopenhagener Universität zu halten.

Nur kurze Zeit indessen blieb er auf diesem Wege, und bald erhielt sein Leben eine ganz veränderte Richtung. Seine schon in der Jugend geweckte und genährte Vorliebe für die Staatswissenschaften war später zwar zurückgetreten, aber nicht erloschen, und bedurfte nur einer äufseren Anregung, um von Neuem lebendig zu werden. Diese Anregung fand er besonders bei dem verewigten Staatsminister Schimmelmann, mit dem er schon im Brun'schen Hause näher bekannt ward. Dieser Treffliche, der mit so richtigem Blicke die Geister der Jüngeren zu prüfen und ihnen ihre Bahnen vorzuzeichnen wufste, bemerkte bald auch Schmidt-Phiseldeck's Fähigkeit und Neigung, gewann seinen Entschlufs für den Dienst des Staates, und unterstützte ihn aus eigenen Mitteln drei Jahre lang zum Studium der kameralistischen Wissenschaften. Wie richtig Schimmelmann's Blick, wie glücklich seine Wahl gewesen war, zeigte sich bald. Schon im J. 1797 ward Schmidt-Phiseldeck im Land-Oekonomie- und Commerz-Collegio angestellt, und alle die verschiedenen Staatsämter, die er, in einer Reihe von 35 Jahren, theils gleichzeitig, theils nach einander bekleidete, bewährten ihn als einen Mann, der eben so viel Kraft und Ausdauer, als Vielseitigkeit und Gewandtheit des Geistes, eben so viel Gewissenhaftigkeit und Ordnung in den verwickeltesten Geschäften, als Heiterkeit und Ruhe im Drange überhäufter Arbeiten besafs.

Selbst von seinen vielen und vielfältigen Berufsgeschäften wufste er von jeher noch Zeit für eigene Geistes-Productionen zu erübrigen, und seine wissenschaftlichen Arbeiten sichern ihm ein rühmliches Gedächtnifs in der gelehrten Welt. Bald waren es die ernsten Wahrheiten der Religion und Philosophie, denen er sein kräftiges Wort lieh, bald die Verhältnisse der Staaten und Länder, die er mit kundigem Blicke erwog, bald selbst die lieblichen Töne der Dichtkunst, die ihn erheiterten und noch in späteren Jahren verjüngten. In allen diesen Fällen hat er

Arbeiten geliefert, die seinem Namen Ehre machen. In der Philosophie hatte ihn von jeher vorzüglich das Kantische System angezogen, und über dieses schrieb er, nach einem kurzen Prodromus unter dem Titel: *Conspectus operis systematici, philosophiam criticam secundum Kantium exposituri*, ein ausführliches Werk: *Philosophiae criticae secundum Kantium expositio systematica*, von dem der 1ste Band 1796, der 2te 1798, in Kopenhagen erschien. Hieher gehören auch die „Briefe ästhetischen Inhalts, mit vorzüglicher Hinsicht auf die Kantische Theorie", Altona, 1797. — In einem mehr populären Tone geschrieben sind die „Vertrauten Briefe über Gegenstände aus der praktischen Moral", die schon 1791 in Kopenhagen erschienen. — In das Gebiet der Religionsphilosophie gehören zwei umfassendere Schriften, die sich auf einander beziehen, und kurz nach einander erschienen; nämlich: „das Menschengeschlecht auf seinem gegenwärtigen Standpunkte", 1827, und: „die Welt als Automat und das Reich Gottes. Ein Beitrag zur Religionsphilosophie", 1829; beide bei Brummer in Kopenhagen. — Besonders thätig war der Verewigte als statistischer und politischer Schriftsteller. Seine Schrift: „Europa und Amerika, oder die künftigen Verhältnisse der civilisirten Welt", Kopenh. 1820, ist viel gelesen und in mehrere lebende Sprachen übersetzt worden. Eine Fortsetzung derselben, als „zweite Skizze", unter demselben Titel, gab er noch in seinem Todesjahre 1832, mit Beziehung auf die neuesten Ereignisse, heraus. — 1821 erschien ferner: „Der Europäische Bund"; 1822: „Die Politik nach den Grundsätzen der heiligen Allianz", und 1823: „Proben politischer Redekunst; in sieben Reden." Als kleinere hieher gehörige Schriften sind noch zu erwähnen: „*Underretning om de gjeldende Pengesorter, samt Aktier og Obligationer*", (Unterricht über die geltenden Geldsorten, nebst Actien und Obligationen,) 1815; — „Ueber den Begriff vom Gelde und den Geldverkehr im Staate", 1818; — „Ueber das jetzige Verhältnifs der Jüdischen Nation zu dem christlichen Bürgervereine, und dessen künftige Umgestaltung", 1817; — mehrerer einzelnen Abhandlungen in den Schriften der skandinavischen Litteratur-Gesellschaft, der Gesellschaft der Wissenschaften, der Handelszeitung u. s. f. nicht zu gedenken. — In besonderer Beziehung auf Dänemark steht: „Versuch einer Darstellung des Dänischen Neutralitätssystems während des letzteren Seekrieges", 4 Hefte, Kopenh. 1802–4, — besonders interessant durch die mitgetheilten authentischen Belege und Actenstücke. Die kleine Piece: „Ueber die neuerlichen Aufregungen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein", Kopenh. 1830, erschien auf Veranlassung der Lornsenschen Schrift über das Verfassungswerk in Schleswig-Holstein. — Aufser diesen vielfachen Arbeiten endlich hat Schmidt-Phiseldeck auch in der Poesie sich nicht ohne Glück versucht. Schon 1794 erschien eine Sammlung: „Gedichte", Braunschweig, in der Schulbuchhandlung; und wie lieb ihm Beschäftigungen dieser Art selbst noch in seinen späteren Jahren blieben, zeigt die „Auswahl Neugriechischer Volkspoesieen, in deutsche Dichtungen umgebildet", Braunschweig, bei Vieweg, 1826.

Können wir uns hier auch auf persönliche Charakterschilderung nicht einlassen, so zeigt sich doch schon aus den angeführten schriftstellerischen Arbeiten, dafs der Verewigte das: *homo sum, nihil humani a me alienum puto!* stets vor Augen hatte. Keine bedeutende Erscheinung der Zeit, sey es auf dem Gebiete der Religion, oder der Wissenschaft, oder der Politik, blieb ihm fremd und unbeachtet; er suchte jede aus dem rein menschlichen Standpunkte aufzufassen und zu würdigen. Der Verlust von Männern dieser Art ist um so mehr zu beklagen, je mehr sie unserer Zeit noth thun!

Im März d. J. starb zu Paris *Johann Daniel Kieffer*, Professor der türkischen Sprache am Collège de France, Vicepräsident der asiatischen Gesellschaft und ehemaliger königlicher Dolmetscher für die morgenländischen Sprachen. Er war zu Strafsburg am 4. Mai 1767 geboren.

Am 4. März in Berlin der Major *von Rau*, bekannt durch seine topographischen und hydrographischen Karten und Pläne.

Am 5. März in Dublin der berühmte Mineralog Sir *Charles Gieseke*, ein geborner Preufse.

Am 8. März in Kiel der Etatsrath und Archiater Dr. *Johann Leonhard Fischer*, seit 1794 Professor der Anatomie und Chirurgie an dortiger Universität, früher Prosector am anatomischen Theater in Leipzig, im 73sten Lebensjahre.

Am 10. März in Mainz der Domkapitular *Konrad Dahl*, bekannt durch seine Forschungen über die Geschichte des Herzogthums Hessen, im 71sten Lebensjahre.

Am 14. März in Dresden der Königl. Sächsische Leibchirurgus Dr. *Ludwig Güntz*.

Am 16. März in Meifsen der Conrector emerit. M. *Johann Gottlieb Rittler*, im 73sten Lebensjahre.

An eben diesem Tage in Brescia der Regierungsrath und Delegat der dortigen Provinz, *Gaudent de Pagave* geboren zu Mailand am 19. Juli 1777. Als Schriftsteller hat er sich durch seine *Anleitung zum Dienste der Hospitäler*, durch sein statistisches Werk *descrizione della Valtellina*, so wie der *Abhandlung über die Erhaltung der Landstrafsen*, bekannt gemacht.

Am 22. März in München der rühmlich bekannte dramatische Dichter *Michael Beer*.

Am 30. März in Freiberg *Daniel Friedrich Hecht*, erster Professor der Mathematik an der königl. Bergakademie daselbst, im 56. Jahre des Alters.

Am 6. April zu Paris der gelehrte Hellenist *Adamantios Coray*, durch seine zahlreichen Ausgaben der griechischen Klassiker, so wie durch seine Bemühungen um die Verbreitung einer gelehrten Bildung unter seinen Landsleuten rühmlichst bekannt, in dem hohen

hen Alter von 85 Jahren. Seine gewählte und zahlreiche Bibliothek hat er seinem Vaterlande, Griechenland, hinterlassen.

Am 7. April starb in Greifswald der Professor der Geschichte an dortiger Universität, Dr. der Theologie und Philosophie, *Peter Friedrich Kanngieſser*, im 59sten Lebensjahre. Er hat sich sowohl durch seine literarischen Werke als durch seine Lehrthätigkeit ausgezeichnet. An unserer A. L. Z. war er noch vor mehreren Jahren ein thätiger und geschätzter Mitarbeiter.

Am 8. April zu Florenz der berühmte Kupferstecher *Rafael Morghen*, 73 Jahre alt.

Am 9. April in Bibrich der Herzogl. Nassauische Geh. Hofrath und Leibarzt *Friedrich Schnurrer*.

An demselben Tage zu Marburg der Professor Dr. *Johann Daniel Busch*, 80 Jahre alt. Er beschäftigte sich noch in seinen letzten Jahren mit schriftstellerischen Arbeiten für die Thierarzneikunde.

Am 12. April zu Liegnitz der pensionirte Rector und Professor des dortigen Gymnasiums, *Werdermann*.

Am 13. April zu Dresden die verdienstvolle und bekannte Schriftstellerin, Freifrau *Elisa von der Recke*, geborne Reichsgräfin *von Medem*, geboren am 20. Mai 1756 auf ihrem grofsväterlichen Stammgute Schönburg in Curland.

An demselben Tage zu Leipzig der erst vor Kurzem zum aufserordentlichen Professor der Medicin ernannte Dr. *Albert Friedrich Hänel*.

Am 25. April ebendaselbst einer der bewährtesten Pädagogen, der Director der Rathsfreischule *Karl Gottlieb Plato*, nach zurückgelegtem 75 Lebensjahre und 41jähriger ruhmvoller Verwaltung seines für die Bildung der Jugend höchst wichtigen Amtes.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Die Akademie der Inschriften zu Paris hat an die Stelle des verstorbenen Cousinery den Hn. *Monmerqué* und an die Stelle des gleichfalls verstorbenen St. Martin den Hn. *St. Julien* zu Mitgliedern gewählt. Die Akademie der Wissenschaften daselbst aber den Hn. *Libri* (an St. Martin's Stelle) zum Mitglied für die geometrische Abtheilung bestätigt. Hr. *Victor Audoin* hat die durch Latreille's Tod erledigte Stelle am botanischen Garten, so wie die Professur der Naturgeschichte am Museum erhalten.

An die Stelle des verstorbenen v. Zach hat die *Académie des sciences* in Paris den Hn. *Valz* aus Nimes zum correspondirenden Mitgliede für die astronomische Abtheilung ernannt.

Der bisherige Director des Schullehrerseminars in Potsdam, Hr. *Striez*, ist zum Schulrath bei der Regierung daselbst ernannt worden.

Dem durch seine Reise nach China bekannten Hn. Prof. Dr. *Neumann* ist an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, aufser der ordentlichen Professur der allgemeinen Literargeschichte und einiger lebenden asiatischen Sprachen, auch die in Folge Allerhöchster Verfügung vom 17. Jan. d. J. begründete Professur der allgemeinen Land- und Völkerkunde übertragen. An derselben Universität ist dem, zum Oberingenieur bei der obersten Baubehörde beförderte Kreisingenieur *Friedrich Pauli* in Reichenhall die neu gegründete Professur der höhern Mechanik und die Stelle eines zweiten Vorstandes der polytechnischen Schule in München übertragen worden.

Der bisherige Secretair an der königl. Bibliothek in Dresden, Hr. *Gersdorf*, ist zum Ober-Bibliothekar der Universitätsbibliothek in Leipzig mit einem Gehalte von 500 Rthlr. ernannt, Hr. Prof. Dr. *Gustav Hänel* aber mit der speciellen Aufsicht über die Handschriften der Universitätsbibliothek beauftragt und ihm dafür ein Gehalt von 200 Rthlr. angewiesen worden. Für das Anschaffen neuer Werke bei dieser Bibliothek ist eine Commission aus den 4 Fakultäten ernannt, welche aus dem Kirchenrathe Hn. Dr. *Winer*, Appellationsrathe Dr. *Steinacker*, Prof. Dr. *Kühn*, Geh. Rathe Dr. *Pölitz* und Prof. Dr. *Drobisch* besteht.

Die naturforschende Gesellschaft zu Halle hat den Prof. an der Universität zu Berlin, Hn. Dr. *Karl Heinrich Schultz*, zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt.

Dem Hn. Prof. Dr. *Benzenberg* in Düsseldorf ist der rothe Adlerorden 4ter Klasse verliehen worden.

Hr. Hofrath und Prof. Dr. *von Dresch* in München ist in das auswärtige Departement als Ministerialrath berufen worden, jedoch so, dafs er seine Professur beibehält.

Dem praktischen Arzte Hn. Dr. *von Stosch* in Berlin ist der Charakter als geheimer Medicinalrath beigelegt worden.

Dem Appellationsrathe in Dresden, Hn. Dr. *Wilhelm Ferdinand Steinacker*, ist unter Beibehaltung seines Charakters und Ranges als Appellationsrath die bei der Universität in Leipzig erledigte 4te ordentliche Professur der Rechte und insbesondere des vaterländischen Rechts, und dem bisherigen ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Tübingen, Hn. Dr. *Karl Georg Wächter*, von der erstgenannten Universität die erledigte 5te ordentliche Professur der Rechte und besonders des Criminalrechts, beiden aber die, mit der einem jeden von ihnen aufgetragenen Professur verbundene Assessur in der Juristen-Fakultät verliehen worden.

Die Akademie der Wissenschaften zu Mailand hat den berühmten Astronomen *Carlini*, den Dr. *Gabra Piola* und den bekannten Alterthumsforscher Dr. *Gio von Labus* zu Correspondenten ernannt.

Zum Mitglied des Längenbureau's in Paris ist an des verstorbenen Legendre's Stelle Hr. *von Prony* ernannt und die Wahl vom Könige der Franzosen bestätigt worden.

Hr. Dr. *Aug. Sessi* ist durch Königl. Verfügung vom 19. Januar zum aufserordentlichen Professor der Botanik und Naturgeschichte an der Universität in Genua

nue ernannt; Hr. Dr. und Prof. *Barth. Priero* aber zum Custos an der Königlichen Universitäts-Bibliothek in Turin.

Hr. Regierungsrath Dr. *Wehnert* in Potsdam hat für das Sr. Majestät dem Könige von Preufsen überreichte Exemplar seiner Schrift „über die Preufsische Staatsorganisation" von Allerhöchstdenselben unter Beifügung einer goldenen Medaille ein schmeichelhaftes Handschreiben erhalten.

Hr. Professor Dr. *Wilhelm August Ackermann* ist vom Senate zu Lübeck zum Bibliothekar ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung einer neuen Predigerzeitschrift.

Die Geistlichkeit des Herzogthums Braunschweig hat sich zur Herausgabe einer Predigerzeitschrift vereinigt, die (unter dem Titel:

Amtsbrüderliche Mittheilungen Braunschweigischer Geistlichen, aus dem Kreise der Wissenschaft, der Kirche, des Amtes und Lebens; eine vaterländische Predigerzeitschrift in zwanglosen Heften, herausgegeben von *A. C. Wirk*, Pastor in Abbenrode;)

mit der Bestimmung eines Sprechsaals für sie zunächst auch den milden Zweck verbindet, dafs von dem baaren Ueberschufs ihres Erlöses den zweiten, im Kreise des Vereins neu entstehenden bedürftigen Pfarrwittwen eine für ihre dringendsten Bedürfnisse genügende Unterstützung gereicht werden soll. Bereits sind mehrere Nummern erschienen, die zwar eine specielle Beziehung nehmen, aber doch auch in dieser sich der Aufmerksamkeit jedes ausländischen Geistlichen empfehlen, der seine Tüchtigkeit fürs Amt nicht in wissenschaftlicher Forschung allein sucht. Jedoch sollen auch die Resultate des gelehrten Fleifses nicht von der Mittheilung ausgeschlossen bleiben, und bei der grofsen Zahl wissenschaftlich gebildeter Geistlichen des Herzogthums wird das Blatt manche erfreuliche Gabe dieser Art darzubieten haben. Schriftstellerische Beiträge erbittet sich die Redaction durch die Fleckeisen'sche Buchhandlung zu Helmstedt, die auch den alleinigen Vertrieb des Journals für das Ausland übernommen hat. Der Subscriptionspreis für den Jahrgang von 16—18 vollen Bogen, gr. 4., auf gutem Druckpapier beträgt 1 Rthlr. 12 Ggr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstrafse Nr. 29, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeiner Briefsteller

zur Bildung des besseren Geschmacks im gewöhnlichen und schwierigen Briefschreiben, von mehreren Schriftstellern, Schriftstellerinnen und Geschäftsmännern. Herausgegeben von *J. D. F. Rumpf*, Königl. Preufs. Hofrath. 4te, durchgesehene und vermehrte Ausgabe. Preis: 1¼ Rthlr.

Die Disputir- und Vortragskunst.

Eine praktische Anleitung zum logischen Beweisen und Widerlegen und zum folgerichtigen Gedanken-Vortrag: gemeinfafslich dargestellt und durch Beispiele anschaulich gemacht. Von *J. D. F. Rumpf*, Königl. Preufs. Hofrath. Preis: 1 Rthlr.

Landtags-Verhandlungen

der Provinzial-Stände in der Preufs. Monarchie. Neunte Folge, enthaltend: die Verhandlungen der Stände auf dem dritten Rheinischen Landtage und den vierten Landtagen der Provinzen Preufsen und Pommern. Herausgegeben von *J. D. F. Rumpf*, Königl. Preufs. Hofrath. Preis: 1¼ Rthlr.

Reden und Gegenreden

in Sachen Preufsischer und Englischer Handels-Politik. Aus Englischen Blättern übersetzt und zur Begründung unparteiischen Urtheils zusammengestellt. Geh. Preis: ¼ Rthlr.

Bühnen-Repertoir des Auslandes:

Frankreichs, Englands, Italiens, Spaniens.

In Uebertragungen herausgegeben von *L. W. Both*. Band V. gr. 4to. Preis des ganzen Bandes 1¼ Rthlr.

Enthaltend: Nr. 33. Die Gräfin du Barry, Lustsp. in 3 Aufz. $\frac{5}{12}$ Rthlr. Nr. 34. Grundsätze, Lustsp. in 1 Aufz. ¼ Rthlr. Nr. 35. Die Kunst, wohlfeil zu leben, Lustsp. in 3 Aufz. ⅓ Rthlr. Nr. 36. Die beiden Foster, Sittengemälde in 5 Aufz. ½ Rthlr. Nr. 37. Untreue und Eifersucht, Nachspiel in 1 Aufz. ⅕ Rthlr. Nr. 38. Marion de Lorme, Trauersp. in 5 Aufz. ½ Rthlr. Nr. 39. Wie man sein Glück macht, Lustsp. in 1 Aufz. ⅕ Rthlr. Nr. 40. Der Thurm von Nesle, Drama in 5 Aufzügen. ¼ Rthlr.

Bei den Gebrüdern Schumann in Zwickau sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorräthig:

Constitutionsfrage, die. Denkschrift für die Zeitgenossen. 8. geh. 4 Ggr.

Cramer, H. T., Wilhelm der kleine Baumgärtner. Erzählung für Knaben; zugleich als Anweisung zur Obstbaumzucht. 8. geh. 6 Ggr.

Weiske, C. A., Archiv für practische Rechtskunde, mit vorzüglicher Rücksicht auf Sächs. Recht. 1ster Theil. gr. 8. Velinpap. elegant geheftet. 21 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON
GRAECE ET LATINE.

AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM,
ANNOTATIONE CRITICA
INSTRUXIT
GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

In Betracht der Seltenheit und Kostbarkeit des Suidas, dessen Ausgabe von *Küster* bereits für mehr als dreifsig Thaler verkauft wird, haben sich die Unterzeichneten zu einem zweckmäfsigen Abdruck dieses Lexikographen entschlossen. Diese Ausgabe soll zur Grundlage den Text der *Editio princeps*, der *Mailänder*, erhalten, insofern er zuverlässiger und vollständiger als der *Küster*'sche ist, und von einem kritischen Apparat begleitet seyn, welcher die handschriftlichen Lesarten, Verbesserungen und Erläuterungen aus der *Eudocia*, der Mehrzahl von Grammatikern, und aus den Werken von *Reinesius*, *Gronov*, *Toup*, *Schweighäuser*, *Porson* und anderen, unmittelbaren oder mittelbaren Hülfsmitteln zusammenstellt. Die Lateinische Uebersetzung wird in einer sehr verbesserten Gestalt hinzukommen. Den Beschlufs machen angemessene Register. Nach Vollendung des Ganzen wird eine litterarische Einleitung zugegeben, und nach dem Erscheinen der längst erwarteten *Gaisford*'schen Ausgabe der wesentliche Gehalt derselben in einem Supplementhefte mitgetheilt werden.

Die Aufsicht über Druck und Anordnung des Werkes hat Hr. Prof. *Bernhardy* übernommen.

Durch eine zweckmäfsige typographische Einrichtung, bei welcher eben so sehr auf verständige Raumersparnifs, als auf ein anständiges, den Anforderungen unserer Zeit entsprechendes Aeufseres Rücksicht genommen worden, ist es uns möglich den Umfang des ganzen Werkes auf 7 bis höchstens 8 Alphabete zu bestimmen. Es würde also schon hiernach und nach den im deutschen Buchhandel gewöhnlichen Preisverhältnissen ein den Wünschen und Kräften der Meisten entsprechender Ladenpreis gestellt werden können.

Um aber die Anschaffung des Suidas in jeder Art, auch selbst den minder Bemittelten zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, das Werk in Heften, jedes 1 Alphabet stark, erscheinen zu lassen, und bestimmen

für jedes Heft den höchst billigen Subscriptions-Preis von 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

in der Art, dafs zugleich mit dem ersten Heft das letzte be-

berechnet und dieses alsdann unentgeldlich nachgeliefert wird. Der Preis für die andern Hefte ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben zahlbar.

Die Subscribenten machen sich, wie natürlich, für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Der Druck geschieht in gros Quart, mit neuen, scharfen Lettern, auf schönem, weifsen, geleimten Papier. Er beginnt am 1sten Juni und wird ununterbrochen so rasch fortgehen, dafs in wenig mehr als 2 Jahren das Werk vollendet in den Händen der Unterzeichner ist.

Exemplare auf besserem Papier mit breitem Rande werden nur auf bestimmtes Verlangen abgezogen; wir müssen aber bitten, gerade diese wegen des nahen Anfangs des Drucks ungesäumt zu bestellen.

Indem wir durch Erneuerung eines Buches, welches namentlich für Philologen eben so unentbehrlich als für den Privatgebrauch, bis auf geringe Ausnahmen, fast unzugänglich geworden ist, den Bedürfnissen des litterarischen Publikums entgegenkommen, glauben wir uns von seiner Seite derselben lebhaften Theilnahme versichert halten zu dürfen, deren wir uns bis jetzt bei allen unsern Unternehmungen zu erfreuen gehabt haben.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscription an.

Halle, im April 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben erschien:

Naturhistorische Abhandlungen

von

J. G. Schläpfer, Med. et Chir. Dr. in Trogen.

gr. 8. St. Gallen, 1833. 22½ Bogen. 2 Fl.

Die grofsen Verdienste des Verfassers um die Naturgeschichte sind bekannt. In diesem Werke finden sich die Resultate seiner vieljährigen Beobachtungen und Forschungen. Da dasselbe nicht auf gewöhnliche Weise allgemein durch den Buchhandel versandt werden kann, so theilen wir seinen Inhalt mit, um Naturforscher darauf aufmerksam zu machen.

St. Gallen, 1. Mai 1833.

Huber und Comp.

1) Ueber die Stufenleiter der Naturkörper. 2) Ueber den Menschen. 3) Biographie meines Affen. 4) Ueber die mythologische Bedeutung der Säugethiere und ihre Darstellung in der Vorwelt. 5) Abhandlung über den Blinddarm der Säugethiere. 6) Natürliche Stufenleiter der Amphibien. 7) Beobachtungen über Eingeweidewürmer bei Menschen und Thieren. 8) Ueber den Gebrauch der Meerthiere, als Nahrungsmittel in Italien. 9) Von den Respirationsorganen zweischaliger Muschelthiere. 10) Ueber den Bau und die Lebenskraft der Seesterne. 11) Abhandlung über die bei St. Gallen befindlichen Versteinerungen. 12) Ueber die angebornen Monstrositäten der Thiere. 13) Beschreibung einer Besteigung des Vesuvs im J. 1818. 14) Bemerkungen über Pferdesteine. 15) Beschreibung von einigen Desorganisationen des menschlichen Körpers. 16) Ueber Nahrungsmittel, die giftartige Wirkungen äufserten. 17) Ueber den verschiedenen Grad der Färbung der Theile des menschlichen Körpers bei der Gelbsucht. 18) Anatomische Notizen über den Bartgeier. 19) Beschreibung eines zweiköpfigen Kalbes. 20) Bemerkungen über die Ringelnatter. 21) Ein besonderer Apparat am Kopfe des Hechtes. 22) Versuche an Thieren mit einigen giftigen Stoffen.

Tübingen. (*Swedenborg's* System.) In der Buchhandlung Zu-Guttenberg ist in Commission erschienen:

Swedenborg, Imman., die Weisheit der Engel, betreffend die göttliche Liebe und Weisheit. Aus der zu Amsterdam 1763 gedruckten latein. Urschrift verdeutscht von Dr. *J. F. Imman. Tafel.*

Schreibp. 4 Fl. 30 Kr. od. 2 Rthlr. 12 Ggr.
weifs Druckp. 3 Fl. od. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Dieses Werk enthält, man kann wohl sagen, die Grundbedingungen unseres wahren Wohls; denn der Naturtrieb eines Jeden ist eigennütziger Art, und kann, wenn er die Herrschaft behält, nur zu innerem Unfrieden, also gerade zum Gegentheil dessen führen, was jeder will; es verehrt im Grunde Jeder nur sich selbst, und auch da, wo er uneigennützig zu handeln scheint, ist diefs, wie sich in Collisionsfällen deutlich herausstellt, nur scheinbar; ist es nicht äufserer Besitz und Genufs oder Herrschaft über Andere, was ihn bestimmt, so ist es seine Ehre, seine Geltung bei Andern und und das Bedürfnifs von Garantieen für dieses alles, was in seinem tiefsten Innern ihn treibt; wer ihn nicht verehrt und ihm entgegenstrebt, den hafst und verfolgt er, woraus denn ein Krieg Aller gegen Alle entsteht, und jedem nur innerer Unfriede erwächst. Diefs ist so wahr, dafs die Naturalisten Religion, d. h. *innere* Verehrung eines Höchsten aufser und über uns geradezu für unmöglich erklärt, und ganz folgerichtig auch die Unterschiede zwischen Mensch und Thier verwischt haben. Wirklich hätten sie auch Recht, und es bliebe uns keine Aussicht, zu innerem Frieden zu gelangen, wenn wir nicht vor dem Thiere voraus hätten, dafs wir uns über uns selbst und unsern Naturtrieb erheben, und uns dem vorherrschenden Einflufs eines höhern, also übernatürlichen und göttlichen Triebes überlassen könnten. Diesen Vorzug haben wir aber wirklich; wir haben einen innern Menschen, der unter dem Einflusse Gottes und seines dem Naturtrieb entgegengesetzten uneigennützigen Triebes steht, und sind dadurch der Religion fähig, und können durch sie und nur durch sie wahrhaft vernünftig und aus Sklaven *Freie* werden. Soll es aber von der Möglichkeit zur Wirklichkeit kommen, so müssen wir an einen

einen Gott *glauben*, dessen moralische Eigenschaften nicht nur durch sich selbst schon Ehrfurcht gebieten, sondern sich auch in *Handlungen* gezeigt haben, welche unser Herz rühren und uns bewegen können, einen unserem Naturtrieb entgegengesetzten Weg einzuschlagen. Wir bedürfen demnach, um zur Freiheit und zum wahren Wohl zu gelangen, eines Gottes, der sich in der *Geschichte* uns menschlich genähert, sich unsern Gedanken und Herzen zugänglich gemacht hat. Einen solchen Gott und ein solches Entgegentreten desselben offenbart uns einzig die H. Schrift, und wenn Manche dergleichen nicht in ihr finden, so liegt die Schuld an ihnen selbst, sofern sie dieselbe durch die Brille menschlicher Entstellungen und Vorurtheile betrachten, und sich nicht um Erleuchtung bemühen.

Ein von der göttlichen Vorsehung gegebenes Mittel, uns wahrhaft zu erleuchten und uns zu innerer Verehrung Gottes hinzuführen, ist das gegenwärtige Werk, ein von *Swedenborg* selbst verfafster Auszug aus seinen *Himmlischen Geheimnissen*, der durch sich allein schon auch die Machtsprüche selbstsüchtiger Verläumdung und anmafsender Oberflächlichkeit widerlegt, und von dem eine englische Schrift nicht zu viel sagt, wenn sie bemerkt: „Dieses Werk enthält das „vernünftigste und vollendetste System der Metaphysik, das je der Welt gegeben worden ist, und gewährt eine klare, einfache und grofsartige Ansicht „von Gott und der Schöpfung. Die grofse Scheidewand „zwischen Gott und der Natur ist so klar gezogen, dafs „all der Verwirrung vorgebeugt wird, in welche der „Geist durch das System des Idealismus so leicht geräth." Man zeige uns ein Werk, in welchem das Wesen Gottes, die Art des Hervorgehens des Endlichen aus dem Unendlichen, die Stufenleitern der Existenzen, durch welche sie unter sich und mit Gott zusammenhängen, die Schöpfung der Welt und die des Menschen, die Zusammenstimmung aller Theile seines Körpers mit seinem Geist, und endlich die Bedingungen der Erhebung des letztern zu himmlischer Reinheit klarer und erhabener entwickelt sind!

Im Verlage von T. Trautwein in Berlin sind folgende neue Bücher erschienen, die sich zur Einführung in Schulen vorzüglich eignen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind:

August, E. F., (Director am Cölnischen Realgymnasio in Berlin) allgemeines deutsches Lesebuch, oder Auswahl aus den besten deutschen Schriftstellern und Uebersetzungen zur Erweckung des Gemüthes, Schärfung des Verstandes und Bildung des Geistes für die Jugend. *Erster Cursus* für die untersten Classen der gelehrten Schulen eingerichtet und vorzüglich Alttestamentliches und Althellenisches mit Nachbildungen desselben umfassend. 16 Bogen in gr. 8. Pr. 14 Ggr.

(Ein 2ter und 3ter Cursus für höhere Classen werden nach und nach erscheinen.

Heinrigs, Johann, allgemeine deutsche Schulvorschriften für den *ersten* Unterricht im Schönschreiben. Erstes und zweites Ergänzungsheft. Preis eines jeden 8 Ggr.

Mit diesen beiden Heften hat der um die Schreibkunst so höchst verdiente Verfasser die beiden ersten, die Anfangsgründe enthaltenden Hefte seiner allgemeinen *deutschen* Schulvorschriften zweckmäfsig vervollständigt. *Diese* bestehen nunmehr aus 8 Heften, Preis 4 Rthlr. 12 Ggr., die *englischen* oder *lateinischen* aber aus 6 Heften, Preis 3 Rthlr. 12 Ggr., und es sind sämmtliche Hefte auch einzeln zu bekommen.

Diese Schulvorschriften haben sich im Inlande sowohl, als auch in einem grofsen Theile des Auslandes allgemein verbreitet, und werden in allen Buchhandlungen vorräthig gehalten.

— — Exemples d'Ecriture anglaise à l'usage des Ecoles. 2s Cahier. 10 Bl. in gr. 4. 20 Ggr.

Diefs Heft enthält die gebräuchliche englische Schrift mit französischem Text.

Schmidt, E. A., Grundrifs der allgemeinen Weltgeschichte für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht für Gebildete. In drei Abtheilungen. gr. 8. 81 Bogen. Preis: carton. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Die 3 Abtheilungen sind auch unter nachstehenden Titeln einzeln zu haben:

Schmidt, E. A., Grundrifs der alten Geschichte. 10 Ggr.

— — Grundrifs der Geschichte des Mittelalters. 10 Ggr.

— — Grundrifs der neuern Geschichte. 10 Ggr.

Im Verlage von G. F. Heyer Vater in Giefsen sind eben folgende, dem juristischen Publikum gewidmete Bücher erschienen:

Civilistische Abhandlungen von Dr. *W. Müller*, Professor in Giefsen. 22 Bogen. gr. 8. Ladenpreis 2 Fl. 6 Kr. oder 1 Rthlr. 4 Ggr.

Inhalt: I) Ueber den Eigenthumsvorbehalt. II) Ueber die Collision mehrerer Pfandgläubiger bei Ausübung des *jus offerendi*. III) Ueber die Veräufserung des s. g. freiwilligen und gerichtlichen Pfandes. IV) Ueber die *actio quod jussu*. V) Ueber die Natur des Gerichtsgebrauches und dessen Gesetzeskraft. VI) Ueber langjährige Zinsenzahlung. VII) Ueber das widerrufliche Eigenthum.

Wenn ich das juristische Publikum auf den reichhaltigen Inhalt dieser Abhandlungen, durchaus praktische, bisher unerörtert gebliebene Rechtsfragen, Kritiken, Berichtigungen von Irrthümern in Civilrechts-Lehrbüchern und Zeitschriften u. s. w. betreffend, empfehlend aufmerksam mache, so geschieht es in der *Ueberzeugung*, dafs sie es sehr verdienen.

Cor-

Corpus juris ecclesiastici Catholicorum hodierni, quod per Germaniam obtinet, academicum. Collegit, recognuit, atque in usum lectionum academicarum edidit *C. E. Weifs* (J. U. Dr. et P. P. E. in Acad. Ludoviciana. 8 maj. 24 Bogen. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Aus authentischen Quellen geschöpft, correct und schön gedruckt, enthält diese Sammlung die neuesten auf die katholische Kirche Bezug habenden Rechtsquellen von Anfang dieses Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. Man kann es als eine Fortsetzung des mit Ende des vorigen Jahrhunderts von *Gärtner* in Salzburg erschienenen *Corpus juris Catholicorum*, oder, wie angegeben, als ein *selbstständiges Werk* ansehen, in doppelter Hinsicht hilft es einem gefühlten Bedürfnisse ab. Beide Werke kann man sich durch jede solide Buchhandlung auch zur Einsicht verschaffen.

Giefsen, im April 1833.

G. F. Heyer, Vater.

In der Bran'schen Buchhandlung in Jena ist erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt:

Genesis des Strafrechts von *G. D. Romagnosi.* Aus dem Italienischen. Als Einleitung: Vergleichung der Theorie von *Romagnosi*, mit ähnlichen Theorieen Teutscher Rechtslehrer, von *Heinrich Luden*, Doctor der Rechte und der Philosophie, Privatdocenten zu Jena. *Erster* Band. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der *zweite* und *letzte* Band erscheint bestimmt im Laufe dieses Sommers.

In der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

A. Matthiae, vermischte Schriften in lateinischer und deutscher Sprache. gr. 8. (20½ B.) 1 Rthlr.

F. C. J. Hauschildii, Carmina omnia. gr. 8. (6 B.) brosch. 8 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Aus dem Frauenholz'schen Verlag habe ich angekauft:

Hoffmann, G. F., Vegetabilia in Hercyniae subterraneis collecta iconibus descriptionibus et observationibus illustrata. 20 Bogen Text und XVIII fein kolorirte Kupfertafeln. Royal-Folio. 1811.

Früherer Preis 18 Rthlr. oder 32 Fl. 24 Kr.

Da dieses Prachtwerk wenig in Buchhandel gekommen, und darum in den meisten Bibliotheken noch fehlen dürfte, so habe ich zur Beförderung des Ankaufs — aber nur bis Ende des Jahres 1833 — den Preis auf 8 Rthlr. herabgesetzt, später soll der Ladenpreis auf 12 Rthlr. oder 21 Fl. 36 Kr. fixirt werden.

Nürnberg, am 6. Mai 1833.

Joh. Leonh. Schrag.

III. Auctionen.

Am 18. Juni wird in Kopenhagen eine durch Güte und Seltenheit der Werke gleich ausgezeichnete Büchersammlung öffentlich versteigert werden. Der Katalog befafst 51 Handschriften, 450 Folianten, 2000 Quartanten und 4000 Octaven, und enthält Hauptwerke aus allen Fächern des Wissens, doch besonders in der *Philologie*, *Theologie*, *Geschichte*, *Archäologie*, *Numismatik* und *Naturgeschichte*. Kataloge sind zu haben bei Hrn. Buchhändler Vogel in Leipzig und in der Perthes-Besser'schen Buchhandlung in Hamburg.

Bücher-Auction in Erfurt.

Den 8. Juli d. J. und die folgenden Tage sollen die Bücher des daselbst verstorbenen Prof *Weingärtner* — meistentheils theologische, pädagogische und namentlich mathematische Schriften — öffentlich versteigert werden. Kataloge, in welchen auch bemerkt ist, wer in Erfurt Aufträge annehmen wird, sind zu haben:

in Halle bei Hn. Antiq. *Lippert*,
" Leipzig bei Hn. Antiq. *Zesewitz*,
" " " " " M. *Grau*,
" " " " " M. *Mehnert*,
" Jena bei Hn. *Baum*,
" Eilenburg bei Hn. Gerichts-Amtm. *Schulze*,
" Merseburg bei Hn. Auctionator *Kohlitzsch*,
" Weifsenfels bei Hn. Auctionat. *Lorenz*,
" Zeitz bei Hn. Auctionat. *Frick*,
" Naumburg bei Hn. Dom-Pastor *Groebner*,
" Gotha bei Hn. Kaufm. *Zettel*.

IV. Vermischte Anzeigen.

Zur Nachricht.

Hinsichtlich der in dem Leipziger Ostermefskatalog bei Steinkopf in Stuttgart angekündigten Ergänzungen und Zusätze zum ersten Bande des Glückschen Commentars vom Herrn *von Reinhardt*, glauben wir den Herren Besitzern dieses Commentars anzeigen zu müssen, dafs die nöthigen Ergänzungen zu geeigneter Zeit von dem Herrn Geheimen Justizrath *Mühlenbruch* in Halle in unserm Verlag erscheinen und den sämmtlichen Abnehmern geliefert werden.

Erlangen, im Mai 1833.

Palm'sche Verlagsbuchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

1) *Römische.*

Von bedeutenden antiquarischen Entdeckungen ist in diesem Jahre wenig die Rede, und Unternehmungen der Art sind blofs das Werk von ein Paar Kunsthändlern, die, wenn sie keine Befriedigung für ihr pecuniäres Interesse finden, wohl bald ihre Versuche einstellen möchten. So haben die Herren Capranesi und Sabattini ihre Ausgrabungen beim *Monte Calvo* in der Sabina wieder angefangen, aber noch Nichts ans Licht gefördert. Ein andrer Praktikus im Ausgrabungsfache, Herr Castellani, gräbt bei der *Marcigliana*, 8 Miglien vor Porta Salara, wo er einen hübschen Mosaikfufsboden, Tritonen und Nereiden schwarz auf weifsem Grunde darstellend, und zahlreiche Stücke farbigen Marmors, aber noch keine Skulpturen von einigem Werthe und Interesse gefunden haben soll. Dagegen hat der Zufall Mehreres zu Tage gebracht, indem bei der Nivellirung des Corso und den hiezu nothwendigen Veränderungen der Wasserleitungen in den Nebengassen aufser bedeutenden Spuren des alten Pflasters der *Via Flaminia*, auch mancherlei plastische und architektonische Fragmente gefunden wurden, die, wenn man die Absicht gehabt hätte, Zwecke der Art zu verfolgen, gewifs zu interessanten Entdeckungen geführt haben würden. Der bedeutendste Fund der Art ist unstreitig das grofse Mosaik, welches man beim Graben der Fundamente zu der neu zu errichtenden Façade der Kirche von *S. Rocco* gegenüber dem Hafen von Ripetta aufgedeckt und von welchem Sie wahrscheinlich schon Kenntnifs erhalten haben. Es ist in schwarz und weifsen Steinen und stellt auf einem wahrscheinlich viereckigen Felde, von dem jedoch der gröfsere Theil noch von dem Pflaster der Via ripetta bedeckt ist, Arabesken von Weinreben dar, zwischen denen sich Genien befinden, die mit Winzergeräthschaften in sehr bewegten Stellungen beschäftigt sind. Auch bemerkt man einige gröfsere Figuren, von denen Eine einen bacchischen Priester vorzustellen scheint, während die Andern noch nicht vollständig aufgedeckt sind. Im Diario di Roma war die Hypothese aufgestellt, dafs gedachte Ueberbleibsel wohl früher Theile des Mausolei des August gewesen seyn möchten; eine Muthmafsung der Art scheint mir jedoch etwas gewagt, indem sich solche schwerlich in eine direkte Verbindung mit genanntem Monumente, welches doch wohl 150 Schritt davon entfernt seyn mag, zu bringen wären. Eher möchten sie wohl einem Gartengebäude oder einem Nymphäum angehört haben, da die Vorstellungen von bacchischen Figuren wohl eher auf dergleichen hinzudeuten scheinen. Es fragt sich nun, ob die Commission für antike Denkmale eine ausgedehntere Grabung an diesem Orte veranlassen und wo man denn später das Mosaik aufbewahren wird. Der erste Vorschlag, dasselbe im Fufsboden der Kirche von S. Rocco selbst einzulassen, soll als eine Profanation der Kirche verworfen worden seyn, und wird man es denn wohl nach dem Vaticanischen Museum bringen, welches Letztere wohl auch das Zweckmäfsigste wäre.

Rom, 26. April. *E. W.*

Neben der Kirche, unter deren Aufgangstreppe sich das vorerwähnte grofse Mosaik etwa 17 Palmen tief gefunden hat, entdeckte man als Fortsetzung des nämlichen antiken Gebäudes noch ein zweites Mosaik, ebenfalls schwarz auf weifsem Grunde, bis jetzt ist aber nur der äufsere Rand desselben zum Vorschein gekommen.

In *Ostia* werden auf Kosten des Kardinal Pacca Ausgrabungen veranstaltet. An Sarkophagen und Inschriften hat es nicht gefehlt; der Kardinal soll deren Bekanntmachung beabsichtigen.

Rom, 25. April. *E. V.*

2) *Gallische.*

In einem Garten, welcher in der nächsten Umgebung von *Figy* gelegen, wurde vor geraumer Zeit die interessante Entdeckung einer antiken Thonfigur gemacht. Der Besitzer des Grundstücks, Herr *Gault*, hatte, um einen Birnbaum zu pflanzen, ein Loch von mäfsiger Tiefe (ungefähr achtzehn Zoll) in den Boden einschlagen lassen, als er zu seinem nicht geringen Erstaunen auf eine Höhlung traf, die nicht ohne Absicht und Sorgfalt angelegt zu seyn schien. Sie war

nämlich durch Ziegelstücke gebildet, wie man sie wohl in der Zeit römischer Herrschaft in Gallien zur Bedeckung von Gebäuden angewendet haben mochte. In der Mitte dieser Höhlung hatte man jene obenerwähnte Figur, auf dem Rücken gelegt, eingesenkt, nebst einer Münze, welche man zu ihren Füfsen fand. Mit der Zeit hatte sich der Raum umher mit feinem Sand ausgefüllt, welchen das Wasser durch die Zwischenräume der Ziegeln eingeführt hatte, so dafs bei der Entdeckung dieser Oeffnung Alles von Sand ausgefüllt war. Leider war der Kopf beim Ausgraben beschädigt, liefs sich aber mit ziemlicher Leichtigkeit wieder zusammensetzen.

Die gedachte Figur stellt eine Frau dar, welche auf einem Lehnstuhl oder Sessel sitzt, dessen Rücklehne ihr bis an die Schultern reicht. Ihre Höhe beträgt vierzehn Centimeter, und sie hält in jedem ihrer Arme ein Wickelkind, dessen Kopf an dem Platz zu ruhen scheint, wo die Brüste erscheinen mufsten, wenn sie angegeben worden wären.

Die weibliche Figur ist mit einem langen Gewand bekleidet, dessen Falten bei den Ellbogen, auf der Brust und längst der Kniee und Schenkel sichtbar sind. Die Rückseite der Lehne, sowie die Kanten derselben, zeigen vertical herablaufende Strohflechten, welche dem Ganzen das Ansehen eines Korbstuhles geben. Dieses Strohgeflechte ist alsdenn in einem Holzrahmen befafst, welcher das Gestell des Sessels zu bilden scheint. Die ganze Oberfläche dieser kleinen Votivstatue ist mit einem Ueberzug von röthlicher Farbe versehen, welcher sich an den hervortretenden Theilen abgenutzt hat, auf dem gröfsten Theil des Körpers aber sichtbar ist. — Der Sand nun, welchen das Wasser in die Höhlung, wo die Figur gelegen war, eingeführt, hatte mit der Zeit einen so derben Ueberzug gebildet, dafs man ihn nur mit einer Bürste und Wasser herunternehmen konnte. In Folge dieser Reinigung haben jene erwähnten Theile, mehr noch als durch die Wirkung der Zeit, ihre Farbe verloren.

Der Kopf der kleinen Statue ist von ziemlich guter Arbeit. Ihr Hauptschmuck ist dem ähnlich, welchen man an Werken aus der Zeit der Antonine und der früheren Kaiser trifft. Für eine Zeitangabe aber möchte sich wohl noch mehr die vielleicht nicht ohne Absicht beigelegte Münze eignen, welche das Brustbild des Marc-Aurel trägt. Der Kopf dieses Kaisers schaut, mit einer Lorbeerkrone geschmückt, nach der Rechten; die Umschrift lautet: M. Antonius Aug. Tr. P. XXX. Auf dem Revers erblickt man eine stehende Frauenfigur, welche nach der Linken schaut. Die Umschrift derselben ist nicht zu lesen.

In der Schrift, welcher wir diese Notizen verdanken: *Figurine antique trouvée à Figy (Loiret). Rapport fait à la section des arts de la société royale des sciences, belles-lettres et arts d'Orléans, sur une notice de M. Jollois*, relative à cette figurine, par *C. F. Vergnand-Romagnési*. Paris 1833., sind verschiedene Versuche, dieses Monument zu erklären, niedergelegt, welche sich um eine Lucina ex voto, um eine Latona, welche den Apollo und die Diana säugt, und um ähnliche Vermuthungen bewegen; woneben die für ein ähnliches Werk von *Gerhard* (Bildwerke Tafel IV. 1. Prodromus mythol. Kunsterklärung Taf. II. III. IV.) geltend gemachte cerealische Fortunen-Beziehung auch für das neuentdeckte nicht aufser Acht gelassen werden dürfte.

H. R. G.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie, herausgegeben von *J. C. Poggendorff*. Band XXVII. Stück 3. 4. (der ganzen Folge 103ten Bandes 3s u. 4s Stück.) 1833. Nr. 3. 4. Mit 3 Kupfertafeln.

Inhalt: 1) *Nobili*, physicalische Theorie der electro-dynamischen Vertheilung. 2) *Dessen* neuer electro-dynamischer Condensator. 3) *Nobili* und *Melloni*, Untersuchungen über mehre Wärmeerscheinungen mittelst des Thermomultiplicators. 4) *Nobili*, über die Empfindlichkeit des Thermomultiplicators in Vergleich zum Aethrioskop. 5) *Marianini*, über eine Art chemischer Action, bewirkt auf der Oberfläche von Metallen durch magneto-elektrische Ströme. 6) *Matteucci*, über Wärme-Interferenz. 7) *Muncke*, über Littrow's Problem. 8) *Erman*, Auszug aus der Abhandlung über die Erzeugung von Elektromagnetismus durch bloise Vertheilung der Polarität in einem unbewegten Magnet. 9) *Barry*, über die chemische Wirkung der atmosphärischen Elektricität. 10) *Brewster*, über die Veränderungen in der Anzahl und Neigung der optischen Axen des Glauberits durch Erwärmung. 11) *Brewster*, über einen sonderbaren chinesischen Spiegel, der von seiner polirten Fläche die erhobenen Verzierungen auf seiner Rückseite reflectirte. 12) *Brewster*, über Schwingungen in der Netzhaut, erregt durch die Wirkung leuchtender Punkte und Linien. 13) *Necker*, über einige merkwürdige optische Phänomene. 14) Ueber die Verschiedenheit in der gegenseitigen Neigung der optischen Axen bei Individuen desselben Minerals. 15) *Strehlke*, über die Lage der Schwingungsknoten auf elastischen geraden Stäben, welche transversal schwingen, wenn beide Enden

frei

frei sind. 16) *Davy*, Versuche über die Elektricität des Zitterrochens. 17) *Ritchie*, electromagnetische Rotation des Wassers. 18) *Airy*, über die Erscheinungen bei Newton'schen Ringen, die zwischen Substanzen von verschiedener Brechkraft gebildet werden. 19) *Degen*, über ein Eudiometer, bei dem die Wasserbildung durch unvermischten Platinschwamm bewirkt wird. 20) *Hachette's* Multiplicator. 21) *Rose*, über das Phosphorhydrat.

IVtes Stück: 1) *Rose*, über die Verbindungen des Chroms mit dem Fluor und Chlor. 2) *Pelouze*, über die gegenseitige Einwirkung der Phosphorsäure und des Alkohols. 3) Vortheilhafte Bereitung der Ameisensäure. 4) *Fuchs*, über das Verhalten des Kalks zu der Kieselerde und den Silicaten auf nassem Wege. 5) *Liebig*, über Acetal (Sauerstoffäther), Holzgeist und Essigäther. 6) *Löwig*, über die Producte der Zersetzung des Alkohols durch Brom. 7) *Wöhler*, Leichte Darstellungsweise des übermangansauren Kalis. 8) *Wöhler*, über Darstellung von arsenikfreiem Antimon. 9) *Michaelis*, Verfahren zur Entfärbung des Palmöls. 10) *Fuchs*, Bemerkungen über den Goldpurpur. 11) *Pelletier*, *Couerbe* und *Robiquet*, neue Untersuchungen des Opiums. 12) *Liebig*, Austrocknungsapparat behufs der Zerlegung organischer Substanzen. 13) *Gay-Lüssac*, Beschreibung einiger Instrumente (Luftthermometer, Glasblaselampe, Spannungsmesser für mit Luft gemischte Dämpfe). 14) *Degen*, Verbesserung am Reflexionsgoniometer. 15) *Stromeyer*, Kupfergehalt verschiedener Meteoreisen. 16) *Zippe*, chemische Untersuchung des Sternbergits. 17) *Zippe*, über den Pyrop. 18) *Osann*, Beschreibung einer einfachen Vorrichtung zur Hervorbringung sogenannter complementarer Farben und Nachweisung, dafs die hiermit hervorgebrachten Farben objectiver Natur sind. 19) Notizen. 20) Preisfrage der mathematisch-physikalischen Klasse der K. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. 21) Preisfrage der Fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft zu Leipzig für 1833, 1834 u. 1835.

Leipzig, den 11. Mai 1833.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer Verlag von J. Chr. Krieger in Cassel, welcher in allen guten Buchhandlungen zu haben ist.

Conradi, Dr. *J. W. H.*, Handbuch der allgemeinen Pathologie, zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen. 5te verb. Ausgabe. gr. 8. 2 Rthlr.

Gesänge zur Erweckung der Andacht und des religiösen Gefühls bei der israelitischen Jugend, mit drei- und vierstimmig gesetzten Melodieen. Erste Sammlung, enthaltend 68 Choräle und 20 Schullieder. gr. 8. 14 Ggr.

Pfeiffer, Dr. *L.*, Repertorium der medicinisch-chirurgischen Journalistik des 19ten Jahrhunderts, nach alphabetischer Ordnung zusammengestellt. Erste Hälfte: *A—L.* gr. 8. brosch. 2 Rthlr.

Schmieder, Dr. *K. Ch.*, Auszug aus der deutschen Sprachlehre für Bürgerschulen, wie auch für diejenigen, welche sich selbst nachzuhelfen wünschen. 2te Auflage. gr. 8. 12 Ggr.

Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften. 3ter Band. Auch unter dem besondern Titel: *Ritgen*, Dr. *F. A.*, Probefragment einer Physiologie des Menschen, enthaltend die Entwickelungsgeschichte der menschlichen Frucht. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Stolz, *Fr.*, Beschreibung des Kurfürstlichen Museums zu Cassel im Jahre 1832. gr. 12. brosch. 6 Ggr.

Wagner, Dr. *J. G.*, Nachtrag zu den Grundzügen der Gerichtsverfassung und des untergerichtlichen Verfahrens, sowohl in streitigen Civilsachen, als bei den Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kurhessen, nebst einer Erörterung der wesentlichsten Mängel und der vorzugsweise zu wünschenden Verbesserungen derselben. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Zeitschrift, deutsche, für die gesammte Thierheilkunde. In Verbindung mit mehreren der vorzüglichsten Thierärzte Deutschlands herausgegeben von Dr. *J. D. Busch*. 8ten Bandes 1stes bis 4tes Heft. gr. 8. brosch. Jedes Heft 12 Ggr.

Hodiesne (französ. Sprachlehrer), Briefe zu Uebungen im vertrauten und Conversationsstyl. Als Anhang zur geschichtlichen Darstellung der alten und neuen französ. Literatur. Mit französ. Noten versehen. gr. 8. 8 Ggr.

Henschel, *C. A.*, (Kurhess. Oberbergrath) neue Construction der Eisenbahnen und Anwendung comprimirter Luft zur Bewegung der Fuhrwerke. Mit 2 lithograph. Tafeln. 4. brosch. 1 Rthlr.

Der Hr. Verfasser übergiebt in dieser kleinen Schrift einen wichtigen Beitrag zu diesem Zweige der Mechanik, indem er neue Ideen mittheilt und seine Ansichten und Vorschläge Sachkundigen zur Beurtheilung darlegt, wie in einer Angelegenheit, welche für Industrie und Handel von so hohem Interesse ist, *wesentliche* Verbesserungen, verbunden mit ansehnlicher Kostenersparnifs, zu erreichen stehen.

Bei uns ist so eben erschienen:

Bibliotheca theologica, oder Verzeichnifs aller brauchbaren, in älterer und neuerer Zeit, bis zum Schlusse des Jahrs 1831 in Deutschland erschienenen Werke über alle Theile der wissenschaftlichen und praktischen, besonders protestantischen Theologie. Nach dem „Handbuch der theologischen Literatur des Herrn Prof. *Winer*," mit Zuziehung anderer zuver-

verlässiger literarischer Hülfsmittel zuerst bearbeitet und herausgegeben von *Th. Chr. Fr. Enslin*, von Neuem durchgesehen und fortgesetzt von *Christian Wilhelm Löflund*. Nebst einem Materienregister. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Stuttgart, im Mai 1833.

F. C. Löflund und Sohn.

In der Stuhr'schen Buchhandlung zu Berlin ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu haben:

v. Gansauge, H., K. Pr. Rittmeister im 2ten Garde-Ulanen-Reg., Kriegswissenschaftl. Analecten in Beziehung auf frühere Zeiten und auf die neuesten Begebenheiten. brosch. gr. 8. 16 Bogen, 2 Plane und 1 Abbildung. Preis 1 Rthlr.

Zur Empfehlung dieses Werkes beziehen wir uns nur auf dessen Beurtheilungen in: Allgem. Militair-Zeitung vom 10. Nov. 1832, Militair-Wochenblatt vom 7. Apr. 1832, Militair-Liter.-Zeitung 14ten Bandes 2tes Heft 1833, Jenaische Liter.-Zeit. März 1833. Nr. 48.

In unserm Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Andokides, übersetzt und erläutert von Dr. *A. G. Becker*. Nebst einigen Abhandlungen literar. krit. Inhalts. 1832. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 1 Rthlr. 15 Sgr.

Demosthenes als Staatsbürger, Redner und Schriftsteller, von Dr. *A. G. Becker*. Erste Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Auch unter dem Titel:

Literatur des Demosthenes u. s. w.

Ranke, Direct., Chrestomathie aus lat. Dichtern, vorzüglich aus Ovidius; mit einem vollständigen Wortregister begleitet. 8. 9 Ggr. od. 11¼ Sgr.

— — De lexici Hesychiani vera origine et genuina forma. gr. 8. Velinpap. 21 Ggr. od. 26¼ Sgr.

Sappho Erinna nach ihrem Leben beschrieben und in ihren poëtischen Ueberresten übersetzt und erklärt vom Prof. *F. W. Richter*. 1833. Velinp. geh. 18 Ggr. od. 22½ Sgr.

Quedlinburg. Becker'sche Buchhandlung.

III. Auctionen.

Bücherverkauf.

Auf die Versteigerung der von Professor Dr. *Passow* nachgelassenen Büchersammlung, welche hieselbst am 5ten August d. J. und ff. T. Statt finden wird, werden die Freunde humanistischer Litteratur mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, dafs auch mehre philologische Apparate, z. B. zu Xenophon Ephesios, Persius, Taciti Germania u. s. w. darin vorkommen. Verzeichnisse sind nach den verschiedenen Gegenden Deutschlands versendet worden, und werden auf Verlangen von hier ausgeliefert, wenn die betreffenden Briefe entweder hieher an die Buchhandlung F. Hirt, oder nach Leipzig an die Dyk'sche Buchhandlung auf Buchhändler-Wege bald gelangen.

Breslau, im Mai 1833.

Bücher-Auction in Wolfenbüttel.

Den 20. Juni und folg. Tage soll die erste Abtheilung der Doubletten der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel (etwa 6000 Bände, worunter besonders schätzbare Bibelausgaben und vorzügliche historische Werke), nebst einer Sammlung von mehr als 10,000 Bildnissen in Kupferstich u. s. w., und einem Anhange philol. Bücher versteigert werden. Kataloge sind durch die namhaftesten Buchhandlungen und Commissionaire zu beziehen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Entomologisches.

Da ich die Vorarbeiten zu einer vollständigen *Monographia Coleopterorum Micropterorum*, in welcher alle bekannte inländische und ausländische Arten dieser Käferfamilie beschrieben werden sollen, begonnen habe, so ersuche ich alle Entomologen, mich dazu mit Beiträgen zu unterstützen, besonders aber, mir neue oder sonst merkwürdige Arten zur Ansicht und Benutzung mitzutheilen. Ich verspreche, einem Jeden das Seine zu rechter Zeit und, so viel an mir liegt, unversehrt wieder zuzustellen. — Der Monat September, in welchem die Versammlung der Naturforscher in Breslau Statt finden soll, wird uns gewifs auch manche Entomologen zuführen, welche dann zugleich mein obiges Anliegen berücksichtigen mögen. Der Verein der hiesgen Entomologen sieht schon mit Freude seinen auswärtigen Gästen entgegen; und es steht zu hoffen, dafs wir hier einen ersprieſslichen gröſsern entomologischen Verein werden bilden können.

Breslau, den 11. Mai 1833.

Gravenhorst.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Biblisches Realwörterbuch
zum Handgebrauch
für Studirende, Kandidaten, Gymnasiallehrer und Prediger ausgearbeitet
von
Dr. *H. B. Winer*,
Königl. Kirchenrath und ordentlicher Professor der Theologie an der Universität zu Leipzig.
Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. 2 Bände.
Preis 6 Rthlr.

Der geehrte Herr Verfasser ist zu rühmlich in der gelehrten Welt bekannt, als dafs eine Anpreisung dieses Werkes nöthig wäre. Ich bemerke nur, dafs das Werk in der neuen Auflage um die Hälfte stärker ist, als die frühere. — Der 2te Band soll baldigst nachgeliefert werden.

Leipzig, im Juni 1833. C. H. Reclam.

Wichtige Anzeige
für
Prediger und Schullehrer.

Bei A. Wienbrack in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

J. H. C. Fischer,
Pastor zu Schönberg im Fürstenthum Ratzeburg,

Predigtentwürfe
über die Episteln an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres. 1r Bd. von Advent bis Jubilate.
gr. 8. 1 Rthlr. 12 gGr.

Bei aller Reichhaltigkeit unsrer homiletischen Literatur bietet sie doch bis jetzt nur eine dürftige Auswahl von Bearbeitungen gerade dieser Perikopen dar, welche gleichwohl voll der herrlichsten Lehren und Wahrheiten sind, und auch einem grofsen Theil der kirchlichen Vorträge zum Grunde gelegt werden. Es dürfte daher die Herausgabe dieses Werkes ein sehr zweckmäfsiges und nützliches Unternehmen seyn, um so mehr, da der Verfasser sich die Aufgabe stellte, es von den Mängeln ähnlicher Hülfsbücher frei zu halten, die theils zu unlogisch, theils zu oberflächlich abgefafst, oder von denen die bessern wahre Ruhepolster sind, deren der Gewissenhafte und an Selbstthätigkeit Gewöhnte sich zu bedienen mit Recht ansteht. Jede Perikope ist in 4 vollständigern, und 8—12 kürzern Entwürfen behandelt, die aus dem Texte selbst hergeleitet sind und ihn möglichst erschöpfen.

F. A. P. Gutbier,
Superintendent in Ohrdruff.

Summarien
oder kurzer Inhalt, Erklärungen und erbauliche Betrachtungen über die heilige Schrift des neuen Testaments, zum Gebrauch bei kirchlichen Vorlesungen u. s. w. 1r Th. 3te bis 5te Abtheil. vom Pfingstfeste des letzten Jahres bis zu den letzten Tagen vor der dritten Osterfeier, der Leidens-, Auferstehungs- und Himmelfahrts-Geschichte Jesu nach allen 4 Evangelisten.
gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Mehrere günstige Beurtheilungen, welche der ersten Lieferung dieser Summarien zu Theil wurden, machten die Fortsetzung dieses Werkes wünschenswerth, und so übergeben denn Verfasser und Verleger selbige dem Publicum, im Vertrauen auf dessen nicht erkaltete Theilnahme für dies Unternehmen. Es sey hier nochmals empfohlen mit den Worten des Hn. Recensenten in der Jen. Literaturzeitung No. 175. 1832:

„Wir ehren die theologische Denkart des Verfassers, welche wir mit ihm theilen. Herr *Gutbier* huldigt der reinen evangelischen Wahrheit und dem Princip der Exegetik, in allen Erzählungen, Bildern und Darstellungen des heiligen Codex nur das Geistige festzuhalten und zu betrachten. Er hat sich von den Fesseln einer Schuldogmatik frei gehalten und die freien Schwingen mit Kraft und Glück bewegt!"

Dictionnaire Universel de la langue française, rédigé d'après le Dictionnaire de l'Academie française, et ceux de *Laveaux*, *Cattel*, *Boiste*, *Mayeux*, *Wally*,

Cormon, etc. etc., contenant toutes les mots de la langue usuelle, avec leurs etymologies, leurs définitions, leurs diverses acceptions au propre et au figuré; les différentes expressions proverbiales, familières, populaires, poétiques, et du style soutenu, tous les principaux termes des sciences, arts et métiers, avec leur signification et les explications nécessaires à la parfaite intelligence de chacun deux.

Ouvrage enrichi de plus de Six Mille Mots, qui ne se trouvent dans aucun autre dictionnaire, et d'un grand nombre d'acceptions omises dans les autres dictionnaires, par *Ch. Nodier* et *V. Verger*.

Deux volumes in 8vo, contenant ensemble près de 1600 pages, en caractère neuf dit mignonne à deux colonnes. Paris, 6e édition, 1832. Prix: 15 Francs = 4 Thaler.

Berlin. A. Asher, Linden Nr. 20.

Nach dem ungetheilten Urtheile aller Gelehrten, denen dieses Werk zugekommen ist, das ausführlichste französ. Dictionnaire. Der nicht unbedeutende Vorrath der 5ten Auflage wurde rasch und ganz verkauft, so dafs zuletzt viele Bestellungen uneffectuirt geblieben sind. Eben erhalte ich nun wieder einen Vorrath der neuesten, 6ten Auflage, welche die Presse kaum verlassen hat. Preis 4 Rthlr.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschienen so eben folgende neue Unterhaltungsschriften:

Ehrenreich, E., Die Kämpfer der Vendée in Deutschland und Italien. Eine Novelle. 8. 1½ Rthlr.

Reimann, Ulrich, Novellen. 2 Bände. 8. 3 Rthlr.

I. Band: Die Maler. — Meine Ferienreise. II. Band: Berthold's Liebesgeschichte. — Die Dichter.

Bei Gustav Schaarschmidt in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Spielvertrag. — Lotterie. — Ausspielgeschäft.

Dargestellt von einem praktischen Juristen.

geh. 6 Ggr,

Diese kleine Schrift wird nicht allein *Juristen* eine höchst willkommene Erscheinung seyn, sondern auch *Jedem*, der näheres oder entfernteres Interesse an diesen Gegenständen nimmt, wesentlich nützen.

Bulwer's Romane.

Der geistreiche Verfasser des *Pelham*, Sir *E. L. Bulwer*, erregt durch seine höchst anziehenden Romane nicht allein in *England* das gröfste Aufsehen, sondern hat auch schon in *Frankreich* und *Deutschland* grofsen Ruf erlangt. Wir glauben daher durch die Veranstaltung einer eben so schönen, als äufsert wohlfeilen Ausgabe von *Bulwer's sämmtlichen Werken* den Wünschen der gebildeten Lesewelt zu begegnen. Die ersten vier Theile dieser neuen Gesammt-Ausgabe haben bereits die Presse verlassen, und enthalten des Verfassers zuletzt erschienenes Werk, unter dem Titel:

Eugen Aram.

Ein Roman

von dem

Verfasser des Pelham, Devereux u. s. w.

Aus dem Englischen

von

Dr. *G. N. Bärmann.*

4 Theile in klein Octav auf schönes Velinpapier.

Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir hoffen, dafs diese schöne Ausgabe eine günstige Aufnahme finden wird, und werden in dieser Voraussetzung vorerst „*Pelham*", und dann den nächstens zu erwartenden neuesten Roman Bulver's: „*die Pilger am Rhein*", baldmöglichst als Fortsetzung nachfolgen lassen.

Zwickau, den 1. Juni 1833.

Gebrüder Schumann.

(Vorräthig in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz.)

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Ueber

das Verhältnifs der Juden

zu den

christlichen Staaten.

Von

Karl Streckfufs,

K. Preufsischem geheimen Ober-Regierungsrathe.

Anhang: Die Erklärungen der Stände sämmtlicher Provinzen der preufsischen Monarchie, über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden.

gr. 8. geh. 15 Sgr.

Halle, den 15. April 1833.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Leipzig. — In der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Homeri Carmina. — Recognovit et explicuit *F. H Bothe.* — *Iliadis* Vol. II. lib. 9 — 16. 8 maj. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Des

Des Q. Horatius Flaccus Episteln. — Herausgeg. von Dr. *C. Passow.* Ueber das Leben und Zeitalter des Dichters. Kritisch berichtigter Urtext. Uebersetzung. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Thöne, Joh. Fr., Königl. Preufs. Oberlandesger.-Referend., *Ausführliches systemat. Handbuch des Preufs. Privatrechts.* 1ster Band: Abfassungsgeschichte des Allg. Landrechts und allgemeiner Theil, einschliefslich der Lehre v. d. Besitz u. d. Verjährung. — 1ste Abtheil. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Fundamental-Lehren des Preufs. Privatrechts, einschliefslich der Abfassungsgeschichte des Allg. Landrechts u. d. Lehre v. d. Besitz u. d. Verjährung, systemat. bearbeitet von *Joh. Fr. Thöne.* 1ster Bd.

Wagner, Dr. *Ph.*, *Aphorismen über das Deutsche, besonders das Sächsische Gymnasialwesen.* Nebst einigen lateinischen Gedichten. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Bei G. L. E. Meyer sen. in Braunschweig ist erschienen und an alle solide Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz vollständig versandt:

Byron, des Lord, *Briefe und Tagebücher, mit Notizen aus seinem Leben*, von *Thomas Moore.* 8 Bände. geh. 173¼ Bogen ord. 8. Ausgabe auf feinem Velin-Papier 9 Rthlr. — Ausgabe auf weifsem Velin-Druckpapier 8 Rthlr.

Die vortheilhaftesten Beurtheilungen in den kritischen Blättern Deutschlands haben bereits über den grofsen Werth und das hohe Interesse des Originals entschieden, in welchem allgemein ein vollendetes Meisterstück der Biographie anerkannt wird, und zugleich ein reicher Schatz lebendig entsprechender Geisteserzeugnisse des grofsen Mannes vorliegt, dem die Beschreibung gilt. Lord *Byron* ist als Dichter und als Mensch zu sehr das Eigenthum der Universalgeschichte und der ganzen gebildeten Societät geworden, als dafs es nicht ein höchst anziehender Genufs seyn sollte, die Entwickelung eines solchen Geistes, Herzens und Charakters von den frühesten Einflüssen an, die auf ihn gewirkt haben, durch alle entscheidenden Momente seines Lebens bis zu seinem wahrhaft tragischen, durch den menschenfreundlichsten Heroismus herbeigeführten Ende zu verfolgen; und dieses psychologische Studium des Aufserordentlichen wird hier durch einen Classiker seiner Kunst geleitet, der mit der sinnigsten Aufmerksamkeit auf die kleinsten Einzelheiten, den geistvollsten Ueberblick des Ganzen, mit dem eindringendsten Scharfsinne des Historikers die anmuthigste Darstellungsgabe des Erzählers, mit der innigsten Zartheit seines Freundschaftsgefühls die strengste Unparteilichkeit verbindet, und, weil er bei der liebevollsten Schonung der Schwächen seines Helden, doch immer den heiligen Ernst verletzter Sitte und die tiefste Wehmuth über seine Verirrungen ausspricht, sein Werk auch zu einem moralischen Bildungsmittel und zu einem praktischen Commentare der wichtigsten Lehren religiöser Lebensphilosophie gemacht hat. Von gleich grofser Erheblichkeit ist die Lectüre fast alles dessen, was hier aus *Byron's* Feder selbst mitgetheilt wird. Selbst über die alltäglichsten Vorgänge und Verhältnisse des Privatlebens redet der ausgezeichnete Geist auf eigenthümliche Weise, und schon von dieser Seite betrachtet, hat es seinen eigenthümlichen Reiz, den gewaltigen Dichter und Menschen, indem man seine nachlässig hingeworfene Correspondenz vor sich hat, gleichsam im Hausgewande zu erblicken. Aber gerade die wichtigsten und anziehendsten, auch in historischer und politischer Hinsicht sehr interessanten Partieen seiner Lebensbeschreibung, sind in den von ihm aus Italien während der dortigen republikanischen Gährungen und aus Griechenland in der Periode seines Freiheitkampfes geschriebenen Briefen enthalten, in welchen sich dem Leser das Gemälde seiner merkwürdigen Schicksale und hervorglänzenden Thaten in der bewegtesten Fülle dramatischer Lebendigkeit vor Augen stellt. Eine grofse Anzahl origineller poetischer Stücke, die gröfstentheils erst in diesem Werke gedruckt erscheinen, gereichen dem Ganzen zu angenehmer Abwechslung, und flöfsen, oft Impromptu's, immer neue Bewunderung für die übersprudelnde Schöpferkraft dieses reichen Genius ein. Die Uebersetzung, von sachverständigen und sprachkundigen Gelehrten geleitet, hat die künstlerische Vollendung der Urschrift, soweit es theils die gedankenreiche Gedrungenheit *Moore's*, theils die geniale Eigenthümlichkeit *Byron's* selbst, besonders in seinen in metrischer Hinsicht äufserst schwer nachzubildenden Versen gestattete, nach Kräften zu erreichen gewufst.

Den Verehrern der Englischen Sprache!

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien und ist ebendaselbst, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Ausführliches Lehrbuch der Englischen Sprache für Schulen und Privatunterricht; enthaltend: wissenschaftlich geordnete Anleitung zur Aussprache und Aneignung der Sprachformen; vollständige Entwickelung der Syntax, mit zahlreichen Uebungs-Beispielen, besonders für reifere und gebildetere Schüler höherer Classen; einen Anhang zur Kenntnifs und Uebung des im Merkantilischen üblichen Styles, und eine Auswahl guter, zweckmäfsig erläuterter Lesestücke.

Von *G. F. Burckhardt*, aus London,
Lehrer der Englischen Sprache an dem Kölnischen Real-Gymnasium, dem Missions-Institute und mehreren andern Schulen in Berlin,
und *J. M. Jost*, Dr.,
Vorsteher einer Lehr- und Erziehungs-Anstalt.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. 42 compresse Bogen im gröfsten Octav, auf weifsem Druckpapier. 1⅔ Rthlr.

Diese, mit so ausgezeichnetem Beifalle aufgenommene Sprachlehre mit wissenschaftlichem Geist aufgefafst, und gleichzeitig alle praktischen Zwecke mit

genügender Ausführlichkeit verfolgend, ist nicht für Anfänger geeignet, aber reifere Schüler, sowohl Jünglinge von klassischer Vorbildung, als Damen, welche einigen vorbereitenden Unterricht in deutscher und französischer Sprache genossen, überhaupt Jeder, der neben vielseitiger Fertigkeit in der Englischen Sprache auch gründliche Anschauung des Sprachorganismus erstrebt, wird in diesem Werke volle Befriedigung finden. Es übertrifft alle bisherigen Werke dieser Art an Reichhaltigkeit der Materialien, und dabei ist der Preis für 42 enggedruckte Bogen gewifs höchst mäfsig.

In demselben Verlage erschien früher:

Vorschule der Englischen Sprache für Deutsche, mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache für Anfänger, nebst Uebungen zum Uebersetzen, vom Leichten zum Schwerern übergehend, zweckmäfsigen Beispielen und leichtfafslichen Leseübungen. Von *G. F. Burckhardt.* 20 compresse Bogen im gröfsten Octav. ⅔ Rthlr.

Der kleine Engländer; oder Sammlung der im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten zum Auswendiglernen. *Englisch* und *Deutsch.* Ein Hülfsbuch zur Erlernung der englischen Sprache, und vorzüglich zur Uebung des Gedächtnisses, herausgegeben von *G. F. Burckhardt.* Zweite, mit Phrasen und kleinen Erzählungen sehr vermehrte Aufl. gr. 12. Geh. ⅓ Rthlr.

Vollständiges *Englisch-Deutsches* und *Deutsch-Englisches Taschenwörterbuch*, nach den vorzüglichsten über beide Sprachen erschienenen gröfseren Wörterbüchern, besonders nach denen von *Adelung*, *Johnson* und *Chambers* bearbeitet von *G. F. Burckhardt.* Zweite vermehrte Auflage, in welcher die Betonung, die Aussprache, das Geschlecht, die Mehrzahl, die unregelmäfsigen Zeitwörter, die technischen, veralteten, wenig gebräuchlichen und niedrigen Wörter genau bezeichnet, ferner die Hinweisung auf richtige Anwendung der Zeitwörter und deren Vorwörter, und auf die Mannichfaltigkeit des Ausdrucks, auch ein alphabetisches Verzeichnifs der wichtigsten Länder, Oerter, Tauf- und anderer Namen, so wie der gewöhnlichsten Abkürzungen, und eine Tabelle der unregelmäfsigen Zeitwörter beider Sprachen enthalten sind. Zwei Theile. Erster Theil: *Englisch-Deutsch.* Zweiter Theil: *Deutsch-Englisch.* 1833. Octav. Jede Seite in drei Spalten, mit ganz neuen Perlschriften gedruckt. Engl. Druckpap. Sauber geheftet 2⅔ Rthlr.

So eben sind bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Agnes, die seltene Dulderin. Ein psychologischer Versuch zur Lösung der Aufgabe in Nr. 130 der Theater-Zeitung 1820: „Wie konnte eine übrigens musterhafte Frau ohne Gewissensverletzungen von ihrem Manne entweichen." 8. 1833. (In Commission.) Preis: 20 Ggr.

Briefe über die Freiheit des menschlichen Willens. Ein Versuch, die Freiheit mit der sich überall aufdringenden Natur-Nothwendigkeit in Einklang zu bringen. Als Erläuterung zu Agnes, die seltene Dulderin. 8. 1833. (In Comm.) Preis: 16 Ggr.

Doering, Dr. H.: die gelehrten Theologen Deutschlands im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert. Nach ihrem Leben und Wirken dargestellt. 3ter Band. gr. 8. 1833. Preis: 1 Rthlr. 18 Ggr.

Neustadt a. d. Orla, am 10. Juni 1833.

J. K. G. Wagner.

II. Vermischte Anzeigen.

Die englischen Annanachs zeichnen sich sowohl durch Reinheit und Gediegenheit des Textes, als auch durch die Vorzüglichkeit ihrer Stahlstiche aus. Dieselben finden ungetheilten Beifall in Deutschland, und die Gelegenheit, billig dieselben zu acquiriren, dürfte daher nicht unwillkommen seyn. Der unterzeichneten Buchhandlung ist es gelungen, den ganzen Bestand der nachfolgenden engl. Taschenbücher an sich zu bringen, und offerirt:

Keepsake 1828 — 1833
Pictwiesque Annual 1832 — 1833
Heath book of Beauties 1833
} jeden Jahrgang zu 3 Rthlr.

Gleichzeitig mache ich auf das Taschenbuch *Turners Annual Tour* aufmerksam. Es erschien Anfangs dieses Jahres zum ersten Male in grofsem Format, welches 2 Guineas gekostet.

Nunmehro erscheint eine Ausgabe in der gewöhnlichen Octav-Form, welche für 7 Rthlr. ausgegeben werden kann. Der Inhalt ist eine Reisebeschreibung an der Loire und hat 21 der schönsten Stahlstiche der Loire-Gegend. Die Kupfer sind ganz dieselben der frühern theuern Ausgabe.

Berlin. A. Asher, Linden Nr. 20.

Vom Verlags-Comptoir in Braunschweig haben wir Auflage und Verlagsrecht gekauft, von:

Dionysios von Halicarnassos über die Rednergewalt des Demosthenes vermittelst seiner Schreibart, übersetzt und erläutert von Dr. *A. G. Becker.* Nebst einer Abhandlung über Dionysios als ästhet. krit. Schriftsteller, und den Lesarten der von *E. Groos* verglichenen Pariser Handschriften. 1829. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Quedlinburg, Mai 1833.

Becker'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gel. Gesellschaften.

Berlin.

In den Gesammtsitzungen der *Königl. Akademie der Wissenschaften* sind in den Monaten April und Mai d. J. folgende Abhandlungen gelesen worden. Am 18ten und 25sten April von Hn. Levezow Fortsetzung und Schluss „über das Gorgonen-Ideal." Am 2. Mai von Hn. H. Ritter „über das Verhältniss der Philosophie zum wissenschaftlichen Leben überhaupt." Am 9. Mai von Hn. Levezow „über mehrere in dem Grossherzogthum Posen in der Nähe der Netze gefundene uralte griechische Münzen." Am 23. Mai von Hn. v. Savigny „über den Schutz der Minderjährigen in Rom", 2te und letzte Abtheilung.

Die *geographische Gesellschaft* ebendaselbst feierte am 20. April nach den fünf ersten Jahren ihres Bestehens ihren Stiftungstag durch eine aufserordentliche Sitzung, in welcher durch Hn. Major v. Oesfeld eine Uebersicht ihrer bisherigen Thätigkeit vorgelegt wurde, der ein Vortrag des Hn. Staatsraths Hoffmann „über das Verhältniss der Geburten und der Sterblichkeit in der Stadt Berlin, nebst einigen kurzen Anzeigen", folgte. An diese schlofs sich, im Namen einiger Freunde der Naturwissenschaften und der Alpenwanderung, ein Aufruf des, vor Kurzem erst aus Italien und der Schweiz von seiner mehrjährigen, geognostischen Reise zurückgekehrten Prof. Hoffmann, an, welcher eine sehr interessante, für die Bequemlichkeit der Beobachter und der Reisenden ganz neu erst erworbene, Gebirgsstation des schweizerischen Alpenlandes betrifft, die zu allgemeinerer Beachtung öffentlich mitzutheilen für zweckmäfsig gehalten wurde. — In der Sitzung am 4. Mai las Hr. Prof. Ritter „über die Fabrikation der Kaschmir-Shawls in Hindostan und ihre Bedeutung für die Geographie." — Hr. Major v. Oesfeld berichtete „über das barometrische Nivellement längs des Nordfufses der Pyrenäen, zwischen dem biscayischen Meerbusen und dem mittelländischen Meere." Ferner übergab derselbe, als Geschenk, eine Sammlung von 50 verschiedenen Werken, Vorlegeblätter und Anleitungen zur Kartenzeichnung enthaltend. Namens des Hn. Prof. Berghaus las derselbe folgende Mittheilungen vor: 1) Eine Notiz über die Reise, welche der Geometer Hillhouse in das Innere von Guyana, während der trocknen Jahreszeit von 1830, unternommen hat, nach einem Briefe desselben an Hn. A. v. Humboldt. 2) Einen Auszug aus einem Schreiben des Hn. Brugière an Hn. A. v. Humboldt, worin er geographische und klimatologische Bemerkungen über das Gebiet von Algier mittheilt. 3) Ueber die trigonometrische Vermessung von Indien, nach einem Schreiben des Capit. Th. Rennie, nach welchem der Major Everest den grofsen Meridianbogen den Fufs des Himalaya führen wird. 4) Eine Nachricht der indischen Gradmessung über Agra hinaus bis an über die Reise des Dr. Richardson im J. 1830 von Moulmain, an der Mündung des Saluen, nach demjenigen Theile von Laos, der von der Jün-Schan-Nation bewohnt wird. — Hr. G. R. Liechtenstein gab nach Briefen des Hn. Schomburg die Nachricht, dafs derselbe eine neue Aufnahme der Insel Anegada, ihrer Korallenriffe und Sonden veranstaltet habe, welche vielleicht öffentlich erscheinen werde. Mehrere Nachrichten über die Insel wurden nach den Briefen des Vfs mitgetheilt. — Hr. Dr. Reinganum las über das Grippigenland, die alte Benennung eines Theiles der Rheinlande. — Hr. Prof. Zeune sprach über eine, zur Ansicht vorgelegte, chinesische Weltkarte des Hn. v. Klaproth. Paris 1833. — Hr. Letronne hatte, als Geschenk, sein neuestes Werk übersandt: *Matériaux pour l'histoire du Christianisme en Egypte, en Nubie et en Abyssinie*, über welches Hr. Prof. Ritter Bericht erstattete. Ferner war als Geschenk des Hn. Ackermann in Dessau die, in seinem Verlage erschienene, Geschichte und Beschreibung des Landes Anhalt von Lindner eingegangen. Hr. Maj. v. Oesfeld gab als Geschenk Nr. 114. der Reymann'schen Karte von Deutschland, enthaltend Kalisz und Krotoszin. Andere neu erschienene Karten waren zur Ansicht vorgelegt.

London.

Am 9. April verlas Hr. Bennet in der Sitzung der *zoologischen Gesellschaft* Bemerkungen über ein neues, mit der Wiesel- (*Viverra*) Art verwandtes, aber, an und für sich, eine neue Gattung bildendes

vierfüfsiges Thier, das so eben von Madagascar eingegangen war. In derselben Sitzung zeigte Hr. Steedman, der vor Kurzem mit einer prachtvollen Sammlung ausgestopfter Thiere aus dem Innern von Süd-Afrika zurückgekehrt ist, von denen mehrere nie in England gesehen worden sind, zwei neue Gattungen von Thieren vor, und beschrieb dieselben. Die eine ist die eines Thiers, welche mit Cuvier's *Proteles* verwandt ist, dabei aber so eigenthümliche Kennzeichen hat, dafs Hr. St. sich veranlafst gesehen, ein neues Genus, nämlich den *alopecurus* (nach seinem Fuchsschwanze) daraus zu bilden. Die Bezeichnung, als Species, hat es nach seinem unternehmenden Eigenthümer erhalten, und wird mithin in der Folge als der *Alopecurus Steedmani* aufgeführt werden. Das zweite Thier ist eine prachtvolle, ebenfalls neue, Antelopen-Species, welche zwar mit der *Antilope equina* verwandt ist, sich aber sowohl dadurch, dafs ihre Hörner nach vorn gebogen sind, als auch durch andere besondere Kennzeichen von dieser unterscheidet.

Turin.

In der Sitzung der physikal. mathemat. Klasse der k. *Akademie der Wissenschaften* am 14. April verlas der Prof. Michelotti, der mit dem Ritter Avogadro den Auftrag zur Prüfung erhalten hatte, sein Gutachten über den Vorschlag zu einer neuen Form der *Hohöfen*, um eine Strömung heifser Luft dabei anzubringen. Einen ähnlichen Rapport über eine Maschine zum Waschen des Korns stattete der Ritter Bidone, und der Prof. Lavini in seinem und des Prof. Michelotti Namen einen Bericht über eine neue, von Hn. Ferrari vorgeschlagene, Bereitung des Baryts ab. Der Dr. Bellingeri verlas die Vorrede zu seiner Abhandlung über den nervösen Antagonismus. Der Prof. Genée las eine Beschreibung einer sonderbaren Art Schafe mit Fettschwänzen, so wie über das Weibchen des wilden Bockes in Aegypten. Der Professor Cauchy war auch bei dieser Sitzung gegenwärtig, und theilte die 3te Abtheilung seiner *Mécanique céleste*, so wie eine neue Arbeit: *sur les séries doubles ou multiples*, mit.

Paris.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* am 15. April wurden abermals mehrere neu erschienene Werke eingereicht; z. B. die 29ste Lieferung des grofsen Werkes über Morea, in welcher man, in dem zoologischen, von Hn. Isid. Geoffroy St. Hilaire redigirten, Abschnitte die Beschreibung und Abbildung einer, bisher unbekannten, wilden Katzen-Art findet. Von der *Flore de Senegambie* der Herren Leprieur und Perrottet wurde die 8te Lieferung eingereicht, so wie von Guillemin's *Archives de botanique* die 4te Lieferung des 1sten Bandes. Von dem Dr. Fitton gingen ein: Bemerkungen über die Fortschritte der *Geologie* in England, und eine geologische Skizze der Umgebungen von *Hastings*, Lond. 1833. Hr. Gannal reichte einen Auszug einer Abhandlung über das Brodbacken ein, und übersandte der Akademie Proben von dem, von ihm angefertigten, Brode. Hr. Arago theilte mehrere, ihm von Hn. Alex. v. Humboldt zugegangene, wissenschaftliche Nachrichten aus Deutschland mit. Hr. Robiquet stattete einen Bericht über die Denkschrift der Herren Boutron-Charlard und Pelouze über die Spargelsäure mit, und trug auf den Abdruck desselben, unter den Schriften der fremden Gelehrten, an. Derselbe wurde bewilligt. Hr. Mathieu stattete, in seinem und Hn. Arago's Namen, Bericht über eine kleine Schrift des Hn. Korylski, über einen Abschnitt aus Lalande's Astronomie, in Bezug auf das jährliche Vorrücken der geraden Aufsteigung, mit. Hr. Aug. v. St. Hilaire berichtete in seinem Namen und denen der Herren Desfontaines und Mirbel, über die 3te Denkschrift des Hn. Giron v. Buzaraignes über die Entwickelung der Pflanzen überhaupt, und die Ausbreitung (hinsichtlich des Umfanges) der exotischen. — In der Sitzung vom 22. April wurden mehrere, von fremden Gesellschaften und Gelehrten eingereichte, Werke vorgelegt, so wie auch folgende handschriftliche Abhandlungen: von dem Dr. Fel. Boudet neue Untersuchungen über das *Serum* im Blute (den Herren Chevreul und Robiquet zur Berichterstattung); von Hn. Em. Bères über die Wichtigkeit und den Plan einer allgemeinen Statistik von Frankreich, und von Hn. L. Dufour zwei Abhandlungen: anatomische Untersuchungen und Betrachtungen über mehrere Insekten-Arten und über die Tarantel (*lycosa tarentula*), mit einer Abbildung. (Erstere den Herren Duméril und v. Blainville zur Berichterstattung, die andere soll verlesen werden.) Der Justizminister übersandte der Akademie, zur Prüfung, die Beschreibung eines Verfahrens des Hn. Fremont, Vorstehers des Stempel-Amtes, um den mehrmaligen Gebrauch des gestempelten Papiers, nach Vertilgung der darauf befindlichen Schrift, zu verhindern. Der Commission überwiesen, welche früher die Untersuchung über die Verfälschung der Documente geführt hatte. Hr. Warden reichte eine Uebersicht des Werthes des, in dem Jahr 1832 in den Verein. Staaten geprägten, *Geldes* ein. Er beträgt 8 Mill. 401,055 Dollars, und zwar 798,435 D. in Golde, 2 Mill. 579,000 D. in Silber, und 23,620 D. in Kupfer, und in Stückzahl 9 Mill. 128,587 Stücke. Zu den 678,000 in *Golde*, welche die Verein. Staaten selbst geliefert, hat Virginien ungefähr 34,000 D., Süd-Carolina 45,000 D., Nord-Carolina 458,000 D., Georgien 140,000 D., und Tenessee 1000 Dollars an Metall geliefert. Nord-Carolina lieferte schon im J. 1824 für 5000 D. Gold, im J. 1825 für 17,000, 1826 für 20,000, 1827 für 21,000, 1828 für 46,000, 1829 für 154,000, 1830 für 204,000, im J. 1831 für 294,000, und im J. 1832 für 458,000. Im J. 1829 erhielt man zuerst aus Virginien und aus Süd-Carolina Gold, im J. 1830 zuerst aus Georgien, und im J. 1831 zuerst aus Alabama und Tenessee. Bis jetzt (1824—1832) haben die Verein. Staaten selbst an Gold geliefert: Virginien für 86,500 D., Nord-Carolina für 1 Mill. 199,000, Süd-Carolina für 96,500, Georgien für 528,000, Ala-

Alabama und Tenessée für 4000, zusammen für 1 Mill. 913,000 Dollars. — Hr. Tardieu und Hr. Schmidt reichten im Namen des Hauses Weinling u. Comp. einen neu angefertigten Luft-Globus von 18 Zoll im Durchmesser ein. Die Herren Arago, Libri und Savard wurden mit der Berichterstattung beauftragt. Hr. Ampère las Bemerkungen über seine neuen Versuche über die Hervorbringung einer elektrischen Strömung, durch die Veränderung der Temperatur, in einem um zwei Magnete schneckenförmig gewundenen Kupferdraht, und sagte, dafs bei einem seiner Versuche die Strömung länger als *drei Viertelstunden* gewährt habe, und zwar fast ganz, ohne an Intensität zu verlieren, so dafs, wenn der Versuch nicht unterbrochen worden, die Strömung mehrere Stunden lang gedauert haben würde. Hr. Becquerel theilte seine Beobachtungen über die Verschiedenheit der beiden Fluida, des positiven und negativen, mit, in so fern sie durch die galvanische Säule in Bewegung gesetzt werden. Hr. Dumas stattete in seinem Namen und denen der Herren Gay-Lussac und Brongniart Bericht über eine Denkschrift des Hn. Boussingault: „über die aus den Vulcanen des Aequators kommenden elastischen Flüssigkeiten" ab. Der Druck derselben in den Abhandlungen der fremden Gelehrten wurde beschlossen. Hr. Civiale las einen zweiten Bericht über die Ergebnisse seiner Methode der Zerstückelung des Steins in der Blase, die er in dem Neckerschen Hospital angestellt. Den Herren Dupuytren und Larrey zum Bericht zugeschrieben. — In der Sitzung am 29. April wurde eingereicht: Erläuterungen über die Botanik und *Materia medica* des Plinius von Hn. A. L. Fée. Drei Octavbände. (Hn. August v. St. Hilaire zur Berichterstattung zugeschrieben.) Mehrere Notizen und Denkschriften des Hn. Perrot (aus dem Bülletin des Mülhausener Gewerb-Vereins), eine Denkschrift über die Auflösbarkeit des Salzes und über die doppelten Zersetzungen von Hn. H. v. Villeneuve (Hn. Chevreul zum mündlichen Bericht zugeordnet); von Hn. Longchamp über die Erzeugnisse der Schwefel-Verbrennung und über die Verbindungen des Oxygens mit dem Ur-Chlor. Von Bell's prachtvollem Werke: *Monograph of the testadinaceae*, waren die *ersten drei* Lieferungen eingesandt worden. Hr. Lauzeral sandte eine handschriftliche Denkschrift über die Umwandlung der alten, im südlichen Frankreich noch jetzt gebräuchlichen, Maafse in die gewöhnlichen metrischen Maafse ein. Hr. Is. Geoffroy St. Hilaire nahm, nachdem die von dem Minister des Unterrichts eingesandte k. Bestätigung seiner Aufnahme in die Akademie, an die Stelle des verstorb. Latreille, eingegangen war, seinen Platz ein. Hr. Baude, Mitglied der Deputirtenkammer, sandte, bei Gelegenheit der von Hn. Frémont mitgetheilten Mittel zur Verfälschung des Stempelpapiers, einige Notizen über die Arbeiten ein, welche Hr. Gannal seit längerer Zeit in derselben Absicht unternommen. Hr. Melloni theilte einige neue Beobachtungen über die Wirkung der strahlenden Hitze auf durchsichtige Körper mit. Eigenthümlich sind dabei die Beobachtungen über das *Steinsalz* und die leichte Fortpflanzung der Hitze, durch Platten davon, welche, bei einer Hitze von 40—50° des siedenden Wassers, im Verhältnifs von 92:100 eintritt. Hr. Melloni hat diese interessante Beobachtung schon dazu benutzt, um die Refraction der einfachen Wärme des siedenden Wassers genauer darzuthun, und die Thätigkeit eines heifsen Körpers von kleinem Umfange auf gröfsere zu übertragen. Gegenwärtig beschäftigt er sich damit, mit Hülfe eines *Prisma* von *Steinsalz*, die Vertheilung der Temperatur in dem Sonnenbilde zu bestimmen. Hr. Dumas las in seinem und Hn. Chevreul's Namen einen Bericht über die Denkschrift des Hn. Peligot, über die Verbindungen der Metall-Chlore mit der Chromsäure, und schlug den Abdruck in den Schriften der fremden Gelehrten vor. Genehmigt. Zur Prüfung der Schriften, zur Bewerbung um den Monthyon'schen physiol. Preis, wurden die Herren Flourens, Mirbel, Serres, Magendie und Blainville ernannt. Hr. Guérin Varry verlas eine Denkschrift über Scheele's künstliche Äpfelsäure, und stellte darin eine neue, aus Vegetabilien gezogene, Säure unter dem Namen *oxalhydrique* (wasserhaltige Oxalsäure, auch oxalsaures Hydrat) auf. Im Namen des Hn. Giron v. Buzareingues wurde eine Denkschrift über den Wein-Bezirk von Marsillac (Depart. des Aveyron) verlesen. Den Herren Silvestre A. St. Hilaire und Dumas zum Bericht. Hr. Héricart v. Thury verlas eine Abhandlung über die Kalkhöhlen von Cusy (in dem Beauges), und über den goldhaltigen Sand von Chezon (Savoyen).

II. Wissenschaftliche Reisen.

Auf Kosten der Königl. Akademie der Wissenschaften und mit Bewilligung eines Hohen Ministeriums der geistlichen, Schul- und Medicinalangelegenheiten werde ich im Laufe des jetzigen Sommers eine zweite Reise nach den Alpen machen. Ich beabsichtige dabei hauptsächlich eine weitere Verfolgung meiner vorjährigen Beobachtungen, deren wichtigste Resultate in Betreff des Höhenmessens mit dem Barometer im Februarhefte von *Poggendorff's Annalen* mitgetheilt sind. Um diesen Zweck möglichst vollständig zu erreichen, werde ich die erste Hälfte des Sommers auf Rigi-Culm, die zweite Hälfte auf dem Faulhorne im Berner Oberlande wohnen. Die Schweizer Physiker, welche mich im vorigen Jahre mit so grofser Freundschaft bei meinen Untersuchungen unterstützten, haben sich auch in diesem Jahre auf eine sehr zuvorkommende Art zur Anstellung correspondirender Beobachtungen erboten.

Professor Dr. *L. F. Kämtz* zu Halle.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige Professor am Gymnasium zu Marburg, Hr. *Christian Koch*, geht als ordentlicher Professor zur Universität über. An das neu organisirte Gymna-

Gymnasium daselbst ist der bisherige zweite Lehrer am Gymnasium zu Hanau, Hr. Dr. *Vilmar*, als Director berufen worden. Die übrigen Lehrer sind der zuletzt interimistisch am Gymnasium zu Hersfeld angestellt gewesene frühere Professor und Bibliothekar an der Universität zu Löwen, Hr. Dr. *Schmitz*; der bisherige Lehrer der Mathematik am Gymnasium zu Rinteln, Hr. Dr. *Grebe*; der bisherige Hülfslehrer am Lyceum zu Cassel, Hr. Pfarrer *Matthias*; Hr. Dr. *Flügel* und Hr. Dr. *Ritter*.

Die katholisch-theologische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München hat dem Professor der Pastoraltheologie an dem bischöflichen Seminar zu Trier, Hn. *Franz Xavier Boner*, so wie dem Religionslehrer bei dem katholischen Gymnasium zu Cöln, Hn. *Peter Theodor Schwann*, die theologische Doctorwürde ertheilt.

Hr. *Maximilian Schmidt*, zeither Inspector am Königl. Pädagogium in Halle, ist zum Condirector der Franke'schen Stiftungen daselbst ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der letzte Mensch,
ein Epos in zehn Gesängen
nach
GRAINVILLE
von
A. CREUZÉ DE LESSER.
Deutsch bearbeitet
von
CH. F. K. SCHIRLITZ.
gr. 8. Preis: 1½ Rthlr.

Dieſs Heldengedicht, welches nach dem Urtheil der Kenner zu den gediegensten und genialsten Producten der neuern belletristischen Literatur Frankreichs gehört, wird hier in einer deutschen Bearbeitung dargeboten, worin das Kühne, Erhabne und Wunderbare des Originals in einem dem Idiom unserer Sprache angemessenen, gleichfalls poetischen Gewande, und zwar in der Form des hiezu besonders geeigneten Hexameters, möglichst treu wiedergegeben ist. Eine Ankündigung, welche durch alle Buchhandlungen *gratis* zu bekommen, spricht sich ausführlicher über den Inhalt aus. Als ein für jeden Gebildeten passendes Geschenk darf dieſs auch äuſserlich geschmackvoll ausgestattete Werk mit Recht empfohlen werden.

K. F. Rauer,
die
sittliche Erziehung
der Menschen und Völker, als erstes Bedürfniſs der Zeit.
8. geh. 16 Ggr.

Der Verfasser, von dem schlechthin unwiderlegbaren Grundsatz ausgehend, daſs der Mensch zu etwas Edlerm bestimmt sey, als zum Säugethiere, hat es versucht, hier das Gemälde einer Gesellschaft zu entwerfen, wie sie ihrer Bestimmung nach seyn soll, und dabei die schwierige Aufgabe zu lösen, wie die Interessen der Fürsten und Völker am vollkommensten zu verschmelzen und zu versöhnen seyen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ziemann, C., Inspector, *der geographische Unterricht in Bürgerschulen.* Ein methodischer Leitfaden, zum Gebrauch für Lehrer. 8. 14 Ggr.

Der Herr Verfasser hat während einer Reihe von Jahren geographischen Unterricht ertheilt, ist vertraut mit allen neueren Erscheinungen im Gebiet der Geographie, und hat dieſs Werkchen mit vielem Fleiſs ausgearbeitet. Im ganzen Buche zeigt er sich als praktischer und denkender Schulmann.

Scholz, C. G.; Rector, *der Leseschüler*, oder Uebungen im Lesen der Fractur- und Cursivschrift, für Volksschulen. *Erste Bearbeitung*, zweite Auflage. gr. 8. 3 Ggr.

Obgleich von diesem Büchelchen eine ganz neue Bearbeitung in zwei Theilen erschienen ist; so war die Nachfrage nach der ersten Bearbeitung doch so bedeutend, daſs sich der Herr Verfasser zu einer neuen Auflage derselben entschlieſsen muſste.

Halle, im Juni 1833. Eduard Anton.

Um Collisionen zu vermeiden zeige ich hierdurch an, daſs von:

Characteristics of women, moral, poetical and historical by Mrs. *Jameson*. 2 Vols. London 1832.

eine deutsche Bearbeitung in meinem Verlage erscheint und zur Michaelismesse versandt wird.

Leipzig, den 14. Juni 1833.

Joh. Ambr. Barth.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON
GRAECE ET LATINE.

AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM;
ANNOTATIONE CRITICA
INSTRUXIT
GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

In Betracht der Seltenheit und Kostbarkeit des Suidas, dessen Ausgabe von *Küster* bereits für mehr als dreifsig Thaler verkauft wird, haben sich die Unterzeichneten zu einem zweckmäfsigen Abdruck dieses Lexikographen entschlossen. Diese Ausgabe soll zur Grundlage den Text der *Editio princeps*, der *Mailänder*, erhalten, insofern er zuverlässiger und vollständiger als der *Küster*'sche ist, und von einem kritischen Apparat begleitet seyn, welcher die handschriftlichen Lesarten, Verbesserungen und Erläuterungen aus der *Eudocia*, der Mehrzahl von Grammatikern, und aus den Werken von *Reinesius*, *Gronov*, *Toup*, *Schweighäuser*, *Porson* und anderen, unmittelbaren oder mittelbaren Hülfsmitteln zusammenstellt. Die Lateinische Uebersetzung wird in einer sehr verbesserten Gestalt hinzukommen. Den Beschlufs machen angemessene Register. Nach Vollendung des Ganzen wird eine litterarische Einleitung zugegeben, und nach dem Erscheinen der längst erwarteten *Gaisford*'schen Ausgabe der wesentliche Gehalt derselben in einem Supplementhefte mitgetheilt werden.

Die Aufsicht über Druck und Anordnung des Werkes hat Hr. Prof. *Bernhardy* übernommen.

Durch eine zweckmäfsige typographische Einrichtung, bei welcher eben so sehr auf verständige Raumersparnifs, als auf ein anständiges, den Anforderungen unserer Zeit entsprechendes Aeufseres Rücksicht genommen worden, ist es uns möglich den Umfang des ganzen Werkes auf 7 bis höchstens 8 Alphabete zu bestimmen. Es würde also schon hiernach und nach den im deutschen Buchhandel gewöhnlichen Preisverhältnissen ein den Wünschen und Kräften der Meisten entsprechender Ladenpreis gestellt werden können.

Um aber die Anschaffung des Suidas in jeder Art, auch selbst den minder Bemittelten zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, das Werk in Heften, jedes 1 Alphabet stark, erscheinen zu lassen, und bestimmen

für jedes Heft den höchst billigen Subscriptions-Preis von 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

in der Art, dafs zugleich mit dem ersten Heft das letzte be-

berechnet und dieses alsdann unentgeldlich nachgeliefert wird. Der Preis für die andern Hefte ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben zahlbar.

Die Subscribenten machen sich, wie natürlich, für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Der Druck geschieht in gros Quart, mit neuen, scharfen Lettern, auf schönem, weifsen, geleimten Papier. Er beginnt am 1sten Juni und wird ununterbrochen so rasch fortgehen, dafs in wenig mehr als 2 Jahren das Werk vollendet in den Händen der Unterzeichner ist.

Exemplare auf besserem Papier mit breitem Rande werden nur auf bestimmtes Verlangen abgezogen; wir müssen aber bitten, gerade diese wegen des nahen Anfangs des Drucks ungesäumt zu bestellen.

Indem wir durch Erneuerung eines Buches, welches namentlich für Philologen eben so unentbehrlich als für den Privatgebrauch, bis auf geringe Ausnahmen, fast unzugänglich geworden ist, den Bedürfnissen des litterarischen Publikums entgegenkommen, glauben wir uns von seiner Seite derselben lebhaften Theilnahme versichert halten zu dürfen, deren wir uns bis jetzt bei allen unsern Unternehmungen zu erfreuen gehabt haben.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscription an.

Halle, im April 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist bey uns erschienen und an alle Buchhandlungen folgende zeitgemäfse Schrift versendet worden, welche wir allen Freunden des Schulwesens empfehlen zu dürfen glauben:

Ueber die Verbindung der Sprach- und Realwissenschaften in Gelehrten-Schulen. Andeutungen und Wünsche von M. *Rüdiger*, Rector des Gymnasiums zu Freyberg. gr. 8. 5 Bogen. 6 Ggr.

Den 11. Juni 1833.

J. G. Engelhardt'sche Buchhandlung in Freyberg.

Neue Verlagsartikel 1833

von

Orell, Füfsli und Comp. in Zürich,

die durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind:

Friei, M., neue vollständige französische Grammatik, mit vielen Uebungsaufgaben, Gesprächen, klassischen Lesestücken und Erläuterung der sinnverwandten Wörter. gr. 8. 14 Ggr. oder 54 Kr.

Gaudin, I., liber manualis helvetico-botanicus, in usum viatoris botanophili Helvetiam peragrantis. med. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr. od. 4 Fl.

Gesangbuch, christliches, oder Sammlung auserwählter Psalmen und geistl. Lieder über alle wichtigen Wahrheiten der Glaubens- und Sittenlehre. Ausgabe in grofsem Druck. gr. 8. 16 Ggr. oder 1 Fl.

Kirchhofer, M., das Leben Wilhelm Farel's, nach den Quellen bearbeitet. 2ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

(Der erste Band kostet 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 1 Fl. 54 Kr.)

Meyer, Rud., charakteristische Thierzeichnungen zur Unterhalt. Belehrung für Jung und Alt. Mit 1 Titelkupfer von *Disteli*. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl.

Plutarchi Vita M. Bruti, edidit atque illustravit *A. Salomo Voegelinus*. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl.

Sakuntala oder der Erkennungskrieg. Ein indisches Drama von Kalidasa. Aus dem Sanskrit und Prakrit übersetzt von *Bernhard Hirzel*. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl.

Scherr, J. Th., über Bildungsstufen, Lehrkurse, Vertheilung des Unterrichtsstoffes, Klasseneintheilung und gleichzeitige Klassenbeschäftigung in der Volksschule. Mit 4 Lektionsplänen. gr. 8. 8 Ggr. oder 30 Kr.

— — genaue Anleitung zum Elementarunterrichte im Reden, Schreiben und Lesen; nach der Elementar-Sprachbildungslehre bearbeitet. Mit Hinweisung auf ein hiezu gehöriges Tabellenwerk in 25 Blättern, als gemeinsames Lehrmittel für die ersten Uebungen im Zeichnen, Schreiben und Lesen, in der Begriffs- und Gedankenbezeichnung. gr. 8. 8 Rthlr. 3 Ggr. oder 4 Fl. 44 Kr.

Schinz, W. H., die christliche Gemeinde zu Philippi. Ein exeget. Versuch. 8. 10 Ggr. oder 40 Kr.

Stellung, die, des römischen Stuhls gegenüber dem Geiste des 19ten Jahrhunderts, oder Betrachtungen über seine neuesten Hirtenbriefe. 2te Auflage. gr. 8. 8 Ggr. oder 12 Kr.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wachler, Dr. *L.*, *Handbuch der Geschichte der Litteratur*. 3te Umarbeitung. 4 Theile. gr. 8. 10 Rthlr. 12 Ggr. Schreibp. 13 Rthlr. 12 Ggr.

Der ehrwürdige Verfasser, noch im höheren Alter mit rastloser Thätigkeit für die Wissenschaft wirksam, hat dieses Handbuch, welches als Hauptwerk der deutschen Litteratur einen gebührenden Platz seit einer Reihe von Jahren behauptet, nun zum dritten Male umgearbeitet und bis auf die jetzige Zeit fortgeführt, somit aber es der Vollkommenheit, nach der er immer gestrebt, wiederum bedeutend näher geführt. Möge der Beifall aller Litteraturfreunde, der sich in dem Absatz der früheren zwei Auflagen so deutlich ausgesprochen hat, auch dieser von neuem zu Theil werden. Der Verleger hat gern dazu das Seinige beitragen wollen, indem er für sorgfältigen Druck und gutes Papier gesorgt, auch den Preis, der bedeutenden Erweiterungen ungeachtet, nicht allein

nicht

nicht erhöhet, sondern von 11 Rthlr. 15 Ggr., was die zweite Umarbeitung kostete, auf 10 Rthlr. 12 Ggr. ermäfsigt hat.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung sind so eben wieder mit dem 2ten Bande vollständig erschienen:

M. Tullii Ciceronis Orationes XII selectae. Mit Anmerkungen für studirende Jünglinge und Freunde der römischen Literatur; vom Professor *A. Möbius* in Detmold. Zwei Bände. Dritte vermehrte und berichtigte Auflage. gr. 8. 1831 und 1833. 2 Rthlr.

(Einzeln kosten der 1ste Band 16 Ggr., der 2te 1 Rthlr. 8 Ggr., und ein aparter Abdruck des Textes 8 Ggr.)

Diese *3te Auflage* der obigen geschätzten und in den meisten Unterrichts-Anstalten von Lehrern und Schülern vielfach benutzten Ausgabe der so *allgemein gelesenen Reden des Cicero*, welche wieder den schon bekannten sorgsamen Fleifs und die gründliche Gelehrsamkeit des verdienstvollen Herrn Herausgebers beurkundet, unterscheidet sich dadurch von der *zweiten*: dafs ihr derselbe durch ein *fortgesetztes umfassendes Studium* der Werke des berühmten Redners und *durch Benutzung aller neu erschienenen Ausgaben*, selbst keine Gelegenheitsschrift ausgenommen, *den möglichsten Grad der Brauchbarkeit zu verleihen gestrebt hat.* Aus eben diesem Grunde sind dem Ganzen kurze biographische Notizen über die citirten Gelehrten beigefügt. Wie viel *Neues* übrigens diese Ausgabe *überhaupt* darbietet, und insbesondere auch dem Studium *griechischer Muster* verdankt, wird der kundige Leser leicht selbst daraus ersehen.

Mit gleicher Sorgfalt ist von dem Herrn Professor *Möbius* bearbeitet und daher mit vielem Beifall aufgenommen:

C. Julii Caesaris Commentarii de bello gallico et civili, accedunt libri de bello Alex. Afric. et Hisp. Mit geographischen, histor. und grammat. Anmerkungen für stud. Jünglinge und Freunde der römischen Literatur. 2 Bände. Mit 2 Kupfern. gr. 8. Daselbst. 3 Rthlr.

Bei P. G. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Palästina, oder das heilige Land von der frühesten Periode bis zur jetzigen Zeit, von Dr. *M. Russel*, Verfasser der Ansichten des alten und neuen Aegypten u. s. w. Aus dem Englischen übersetzt von *F. A. Rüder*. Mit 1 Charte und Titelkupfer. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr.

In England wurden von diesem Werke in den ersten 8 Monaten drei Auflagen verkauft, da es wegen seines reichhaltigen Inhalts, und weil der Verfasser die allerneuesten Nachrichten über den Zustand von Palästina und seiner Bewohner benutzte, allgemeines Interesse erregte. Ein gleiches Interesse dafür darf man daher wohl auch in Deutschland erwarten, besonders jetzt, da die allgemeine Aufmerksamkeit von neuem auf jenes Land gerichtet ist, in einem Zeitpunkte, wo es von der Herrschaft des türkischen Sultans, von welchem es aufs erbärmlichste regiert wurde, auf die des ägyptischen Pascha Mahomet Aly übergeht. Schon sind nach den *Times* auf des letztern Aufforderung mit dem Versprechen eines milden Scepters, laut staatsamtlichen Acten im Jahre 1832, 20,000 Juden aus England dahin ausgewandert. Möchten dieselben sich nicht blofs dem Handel, sondern, wie ihre Väter, dem Landbau des gesegneten Landes widmen, welches zwar jetzt bis auf die Ebenen um den Berg Tabor und um Sichem eine Einöde, und fast nur von Nomaden bewohnt ist, aber unter einer thätigen und toleranten Regierung bald eine neue Gestalt gewinnen kann.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

AULI PERSII FLACCI Satirarum liber, cum eius vita, vetere scholiaste, et *Isaaci Casauboni* notis, qui eum recensuit et commentario libro illustravit, una cum eiusdem *Persiana Horatii Imitatione.* Editio novissima, auctior et emendatior ex ipsius auctoris codice: cura et opera *Merici Casauboni.* Typis repetendum curavit et recentiorum interpretum observationibus selectis auxit *Fridericus Duebner*, Ph. Dr. gr. 8. 1833. 2 Rthlr. 6 Ggr.

GRIMM, C. L. W., Ph. Dr., de Joannese christologiae indole paulinae comparata. Commentatio praemio principum munificentia proposito publice ornata. gr. 8. 1833. 18 Ggr.

ANAKREONS *Lieder.* In gereimte Verse übersetzt von *C. E. Möbius.* 12. 1833. Eleg. brosch. 6 Ggr.

Leipzig, den 1. Juni 1833.

August Lehnhold.

Im Verlage von F. Rubach in Magdeburg ist so eben erschienen:

Der Zeichnenunterricht in der Bürger- und Volksschule für Alle, welche diesen Unterricht mit Nutzen betreiben wollen; auch für den *Privat-* und *Selbstunterricht* bearbeitet von *Carl Mehl*, Lehrer an der Stadtschule zu Gr. Salze. Mit besonderer Beziehung auf den *wechselseitigen Unterricht* zusammengestellt und mit 24 erläuternden Probeblättern begleitet. gr. 8.

Preis: 1 Rthlr. 6 Ggr.

Vorliegende, auf Erfahrung im Schulleben gegründete Schrift hat es sich zur Aufgabe gestellt, eine theoretisch-praktische Anweisung zu liefern, wie der Unterricht im Zeichnen in jeder guten Bürger- und Volksschule zu ertheilen sey. Der Hauptgrundsatz der

der ganzen Schrift ist: den Schüler *denkend* zur Darstellung seiner Gebilde zu führen, und ihn selbstthätig, in einer lückenlos fortschreitenden Uebung seiner Kraft an naturgemäfs auf einander folgenden Gegenständen zu einem möglichst vollkommenen Ziele zu bringen, so weit derselbe dieser Kunst bei einem spätern *bürgerlichen Berufe* bedarf. Dieser nothwendigen Anforderung an einen zweckmäfsigen Zeichnenunterricht für Schulen zu genügen, unternahm der Verfasser auf diesem in der didactischen Litteratur noch sehr unbebaut liegenden Felde obige Schrift. — Die Materie theilt sich in *vier Hauptabschnitte:*

I. *Formenzeichnen* als Elementar-Uebung zu dem eigentlichen Zeichnen.
II. *Naturzeichnen* nach P. Schmid'schen Grundsätzen.
III. *Copiren.*
IV. *Zeichnen* nach eigenen Ideen. —

und dieselbe ist in dieser Form so eingerichtet, dafs der Lehrstoff (der zugleich mit Bezug auf die wechselseitige Schulerrichtung bearbeitet, jedoch eben so gut ohne dieselbe zu gebrauchen ist) jeder Schule (durch Erweiterung oder Beschränkung) angepafst werden kann.

Bei Georg Joachim Goeschen in Leipzig sind folgende Werke erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Brandes, Prof. *H. W., Vorlesungen über die Naturlehre* zur Belehrung derer, denen es an mathematischen Vorkenntnissen fehlt. 3 Bde. gr. 8. 81 Bog. und 15 gestochene Kupfertafeln in gr. 4. Weifs Druckpap. 9 Rthlr. Schreibpap. 10½ Rthlr.

Bülau, Prof. *Fr., Encyklopädie der Staatswissenschaften.* 18½ Bogen. gr. 8. Weifs Druckp. 1¼ Rthlr. Schreibp. 1¾ Rthlr.

Ciceronis, in, M. Tullii, Orationem pro Sulla, Doctissimorum interpretum *Commentaria.* Post Gaspar Garatonium denuo edidit, integras *Ernestii,* selectas *Beckii, Schuetzii, Wolfii, Mathiae* suasque adnotationes adjecit *Carolus Henricus Frotscher,* Phil. Dr. et Prof. etc. Accedunt praeter indices necessarios Scholia Ambrosiana cum integris Ang. Maii selectisque Orellii atque editoris adnotationibus. 8 maj. 18 Ggr.

Fischer, Stiftsarzt, Dr. *A. F., das Blut und die aus dem Blute entspringenden Krankheiten.* Ein Noth- und Hülfsbuch für Personen beiderlei Geschlechts, die am Blute leiden. 8. 11¼ Bogen. broschirt 18 Ggr.

Houwald, E. von, Abend-Unterhaltungen für Kinder. Erstes Bändchen, mit 4 Kupfern. 8. Velinpap. geb. 1 Rthlr.

Schwarz, Geh. Kirchenrath, Prof. Dr. *Fr. H. Chr., Die Schulen.* Die verschiedenen Arten der Schulen, ihre innern und äufsern Verhältnisse, und ihre Bestimmung in dem Entwickelungsgange der Menschheit. Zur Vollständigkeit der Erziehungslehre. gr. 8. Weifs Druckpap. 2¾ Rthlr. Schreibpap. 3 Rthlr. Velinpap. 4½ Rthlr.

Thümmel's, A. M. von, sämmtliche Werke. 6 Bde. Mit dem Bildnifs des Verfassers und 5 Titelkupfern. 8. 130 Bogen. Velinpap. brosch. 6 Rthlr.

Empfehlenswerthe Schulbücher.

In der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen:

Griechisches Lesebuch für die untern Klassen eines Gymnasiums, von *August* und *Konst. Matthiae.* gr. 12. Maschinenvelinp. Preis: geheftet 18 Ggr.

Die Verlagshandlung hofft, dafs das Aeufsere des Buchs und mehr noch der berühmte Name des Herrn Director *Matthiae* in Altenburg demselben recht bald in vielen Schulen Eingang verschaffen werden. In den Noten ist auf *Matthiä's* und *Buttmann's* Schulgrammatiken Rücksicht genommen.

Erst vor einigen Monaten ist versandt und schon auf bedeutenden Gymnasien eingeführt:

Kleines griechisches Wörterbuch, in etymologischer Ordnung zum Gebrauch für Schulen, von *Carl Gottfried Siebelis* (Rector des Gymnas. in Bauzen). gr. 8. Maschinenvelinp. Preis: 1 Rthlr. 6 Ggr.

Bereits im vorigen Jahre ist erschienen, auf das Günstigste recensirt und auf vielen Gymnasien eingeführt:

Lateinische Syntax für die obern Klassen gelehrter Schulen. Von Dr. *G. Billroth.* gr. 8. Druckvelinp. Preis: 12 Ggr.

Bei einem gröfsern Bedarf für Schulen geben wir diese Bücher gern zu Partiepreisen.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

In einem aus Berlin datirten Artikel in Nr. 145 der Leipziger Zeitung, welcher ein eigenthümlich gefärbtes Bild von den Verhältnissen der hiesigen Universität gibt, ist mir nebst wenigen Anderen Lob ertheilt worden. Die Umstände, unter denen dies geschehen ist, veranlassen mich, hierdurch öffentlich zu erklären, dafs mir die in dem Artikel dargelegten allgemeinen Ansichten gänzlich und die speciellen zum gröfsten Theil fremd sind; dafs ich dafs Verfahren, Universitätsverhältnisse vor das, in denselben meistentheils nicht competente, allgemeine Zeitungspublicum zu bringen, mifsbillige, und insbesondere die feindliche Richtung, welche sich in dem Aufsatze gegen die Universität Halle ausspricht, keineswegs theile.

Halle, den 26. Juni 1838.

Professor Dr. *Blasius.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preise.

PREIS-AUFGABE
der königl. böhmischen
Gesellschaft der Wissenschaften
zu PRAG,
für das Jahr **1834,**
in welchem die Gesellschaft die erste 50jährige Epoche ihres öffentlichen Bestandes feiert.

Bekannt gemacht im April 1833.

Die zur Analysis gehörige Frage: ob eine allgemeine Auflösung vollständiger literaler Gleichungen, welche von einem höhern als 4 Grade sind, vermittelst eines endlichen Ausdruckes möglich sey, mufs man noch immer als unentschieden betrachten. Denn einerseits sind die meisten der bisher erschienenen Versuche einer solchen Auflösung allgemein als mifslungen anerkannt worden, andererseits aber läfst sich auch der neuerlich von *Ruffini* gelieferte Beweis, dafs eine solche Formel unmöglich sey, nicht für befriedigend erachten. Gewifs ist es aber ein Uebelstand, dafs man bei so vielen glücklich besiegten Schwierigkeiten in diesem Gebiete der reinen Mathematik, und selbst nachdem der so lange vergeblich gemachte Beweis des Satzes von der Zerlegbarkeit jeder ganzen rationalen Function vom n Grade in n einfache Factoren, durch Hrn. *Cauchy*'s Scharfsinn erfunden, und so echt elementarisch geführt worden ist, — über die obige Frage allein noch so im Dunkeln seyn solle. Die Gesellschaft wünscht also, dafs man nach vorausgeschickter kurzen und kritischen Würdigung einiger auf die obige Aufgabe sich beziehender Schriften, und namentlich der „*Analyse des équations determinées, par M. Fourier*", Eines von Beiden leiste: „entweder „auf eine vollkommen strenge Art erweise, dafs es „nicht möglich sey, den Werth der Unbekannten in „einer vollständigen literalen Gleichung, die eines „höhern als des 4ten Grades ist, durch einen geschlos„senen Ausdruck darzustellen; oder man soll im Ge„gentheil eine dergleichen Formel angeben, oder doch „ihre Möglichkeit darthun."

Der Preis für die beste Bearbeitung dieser Aufgabe besteht in 50 kaiserlichen Dukaten in Gold nebst 250 Exemplaren von der auf Kosten der Gesellschaft gedruckten gekrönten Preisschrift. Die in deutscher, lateinischer, französischer oder italienischer Sprache verfafsten Aufsätze der Herren Concurrenten müssen von einer fremden Hand leserlich geschrieben, mit einem Motto, dann mit einem dasselbe Motto führenden, den Namen des Verfassers enthaltenden versiegelten Zettel vor Ende Augusts des Jahres 1834 an den unterzeichneten Secretär der k. Gesellschaft postfrei eingesendet werden.

Die versiegelten Zettel jener Bewerber, die den Preis nicht erhalten, werden verbrannt; die Handschriften aber auf Verlangen den Einsendern nach dem Motto zurückgestellt.

Prag, den 25. April 1833.

Dr. *Mathias Kalina v. Jaethenstein*,
Secretär der k. G. d. W.

II. Todesfälle.

Am 7. Dec. v. J. starb der französische Naturforscher *Victor Jacquemont* auf seiner Reise in Indien zu Bombay.

Am 18. März d. J. zu Astrachan der Staatsrath *Nicolaus Ostolopoff*, Verfasser des russischen Wörterbuchs der alten und neuen Dichtkunst, 50 Jahre alt.

Am 3. April in Petersburg der Professor *Pimenow*.

Am 24. April zu Braunschweig der Professor der Mathematik am Collegium Carolinum, *Friedrich Wilhelm Spehr*, 33 Jahre alt. Er ist Verfasser eines vollständigen Lehrbegriffs der reinen Combinationslehre mit Anwendung derselben auf Analysis und Wahrscheinlichkeits-Rechnung.

Am 26. April in Bologna der Astronom *Caturegli*, Professor an der Universität daselbst.

Am 3. Mai zu Zürich der bekannte Altstaatsrath *Conrad von Escher*.

Am 10. Mai in Paris *Andrieux*, immerwährender Secretair der französischen Akademie, Professor der Literatur am Collège de France und ehemaliges Mitglied des Rathes der Fünfhundert, 74 Jahre alt.

Am 13. Mai starb zu Hamburg der Dr. und Physicus *Ludwig Ebeling*.

Am 15. Mai zu Freiburg im Breisgau am Schlagflusse der Professor der Philosophie und Geschichte an dasiger Universität, Hofrath Dr. *Julius Franz Schneller*. Als Schriftsteller hat er sich durch folgende Werke bekannt gemacht: *Weltgeschichte zur gründlichen Erkenntnifs der Schicksale und Kräfte des Menschengeschlechts*. 4 Bände. Grätz 1810—12. *Weiblichkeit*. 8 Sonette. Wien 1821. *Böhmens Schicksal und Thatkraft vor den Verein mit Ungarn, Oesterreich und Steyermark. Zeitraum von 1 — 1526*. Grätz 1817. *Oesterreichs und Steyermarks Thatkraft vor dem Verein mit Ungarn, Böhmen und unter sich*. Grätz 1818. *Bundes-Anbeginn von Ungarn, Böhmen, Oesterreich und Steyermark. Zeitraum von 1 — 1526*. Grätz 1819. *Ueber den Zusammenhang der Philosophie mit der Weltgeschichte*. Freiburg 1825. *Geschichte der Menschheit*. 1stes Bändchen. Dresden 1828. *Der Mensch und die Geschichte, philosophisch und kritisch bearbeitet*. Dresden 1828. *Oesterreichs Einfluss auf Deutschland und Europa, seit der Restauration bis zu den Revolutionen unserer Tage*. 2 Bände. Stuttgart 1828 u. 29. *Gedächtnifsrede auf Ludwig Grofsherzog von Baden*. Freiburg 1831. *Jetzt*. Taschenbuch der Zeitgeschichte für 1832. 3 Bände. Dresden 1831 u. 1832. Auch war er ein thätiger Mitarbeiter an mehreren wissenschaftlichen Zeitschriften, namentlich an unserer A. L. Z. und den Jahrbüchern für Geschichte und Staatskunst von *Pölitz*.

Am 16. Mai starb in Karlsruhe *Johann Friedrich Gerstner*, grofsherzoglich badischer Kirchenrath, Mitglied der evangelischen Kirchen- und Prüfungs-Commission und Professor der griechischen und römischen so wie der orientalischen Literatur der obersten Klasse des dasigen Gymnasiums.

Am 17. Mai in Stuttgart der durch seine philologischen und astronomischen Schriften bekannte Professor *Johann Friedrich Wurm*. Für das Fach der Astronomie war er ein sehr thätiger Mitarbeiter an unserer A. L. Z.

Am 22. Mai in Greifswalde der ordentliche Professor der Mathematik und Astronomie, Dr. *Johann Karl Fischer*, früher Professor in Jena, im 73sten Lebensjahre. Er hat sich besonders durch seine Geschichte der Physik, sein physikalisches Wörterbuch, so wie durch mehrere mathematische Werke als Schriftsteller rühmlichst bekannt gemacht.

Zu Frankfurt a. M. am 28. Mai auf seiner Durchreise nach den Bädern von Schwalbach der berühmte Rechtsgelehrte *Anselm von Feuerbach*, ein geborner Frankfurter. Zu unserer A. L. Z. hat er in früheren Jahren viele geschätzte Beiträge geliefert.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Dr. *Rettig*, bisher Licentiat der Theologie und Lehrer am Gymnasium zu Giefsen, hat den Ruf als ordentlicher Professor der Theologie an der Hochschule zu Zürich erhalten und angenommen. Die Universität Giefsen ertheilte ihm vor seinem Abgange dahin die theologische Doctorwürde.

Die Akademie der Wissenschaften in Paris hat den Professor Hn. *Lejeune-Dirichlet* in Berlin zu ihrem Correspondenten für die geometrische Abtheilung ernannt.

Für ausgezeichneten Eifer im Dienste sind folgende Professoren an der Universität Dorpat zu Rittern des St. Annen-Ordens zweiter Klasse mit der Kaiserkrone ernannt: Hr. Rector Collegienrath *Parrot*, die Staatsräthe *Erdmann*, *Ledebour*, *Mojer* und der Collegienrath *von Engelhardt*; desselben Ordens dritter Klasse der Staatsrath *Bartels*, die Hofräthe *Neue*, *Kruse*, *Friedländer*, *Broecker*, *Rathke*, *Blum* und *Senf*; Hr. Collegienrath *Clossius* aber erhielt den Wladimir-Orden vierter Klasse.

Dem Hn. Professor *Saalfeld* in Göttingen ist die nachgesuchte Entlassung bewilligt worden.

Hr. Dr. *Ringelmann* und Hr. Dr. *Moy* sind zu Rechtslehrern an der Universität zu Würzburg ernannt worden.

Die durch den Tod des Ober-Appellations-Gerichtsrathes *Spangenberg* erledigte Rechtsstelle auf der gelehrten Bank des Königl. Hannöv. Ober-Appellationsgerichts zu Celle ist dem bisherigen Justizrath Hn. Dr. *Plank* zu Göttingen übertragen worden. Eben so ist der bisherige Justizrath *von Reiche* an des verstorb. Stromayer's Stelle zum Ober-Appellationsrath auf der gelehrten Bank dieses Collegiums gewählt, und diese Wahl von Sr. Maj. dem Könige von Hannover bestätigt worden.

Der bisherige Privatdocent Hr. Dr. *Simson* in Königsberg ist zum aufserordentlichen Professor in der juristischen Fakultät dasiger Universität ernannt.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Münster, Hr. Dr. *Stieve*, ist zum Director des Gymnasiums in Recklinghausen ernannt worden.

Hr. *Ferdinand Olivier* ist an die Stelle des nach Weimar berufenen Professors *Schorn* zum Professor der Kunstgeschichte an der Königl. Akademie der bildenden Künste zu München provisorisch ernannt worden.

Hr. Geh. Medicinalrath Dr. *Trüstedt* in Berlin ist zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät dasiger Universität ernannt worden.

Der Leibmedicus Hr. Geh. Medicinalrath Dr. *Becker* in Parchim ist von S. K. H. dem Grofsherzoge von Mecklenburg-Schwerin zum zweiten Badearzte in Doberan ernannt worden.

Se. Maj. der König von Preufsen hat dem Hn. Professor Dr. *Blasius* in Halle für das von ihm unter dem Titel „*akiurgische Abbildungen*" herausgegebene und Allerhöchstdenselben überreichte Kupferwerk die grofse goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst ertheilt.

Der Hr. Geh. Rath *v. Strombeck*, Ober-Appellationsrath zu Wolfenbüttel, ist auch zum Director bei der

der Steuer-Direction hieselbst ernannt, und hat seinen Schriften, welche alle Zweige der Rechtswissenschaft, eine Reihefolge von Uebersetzungen klassischer Werke, die Bearbeitung von Breislak's Geologie u. a. m. umfassen, so eben noch eine Selbstbiographie hinzugefügt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der geheimen Verbindungen der neuesten Zeit. 7tes Heft. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Actenstücke über die unter dem Namen des Männerbundes und des Jünglingsbundes bekannten demagogischen Umtriebe. Herausgegeben von *Carl Follenberg.*

Inhalt der früheren Hefte:

1s Heft: *Actenmäfsiger Bericht über den geheimen deutschen Bund und das Turnwesen,* nebst einleit. Bemerk. über die frühern geh. Verbind., von *J. D. F. Mannsdorf.* 1 Rthlr. 8 Ggr.

2s Heft: *Die Ergebnisse der Untersuchung in Bezug auf den Bund der Unbedingten oder der Schwarzen* u. s. w. 9 Ggr.

3s Heft: *Die Central-Untersuchungs-Commission zu Mainz und die demagogischen Umtriebe in den Burschenschaften der deutschen Universitäten zur Zeit des Bundestags-Beschlusses* vom 20. Sept. 1819, von *Rudolph Hug.* 12 Ggr.

4s Heft: *Actenmäfsige Darstellung der Versuche, Deutschland in Revolutions-Zustand zu bringen,* herausgeg. von *C. Follenberg.* 9 Ggr.

5s Heft: *Geschichte der geheimen Verbindungen in Polen.* 18 Ggr.

6s Heft: *Die demagogischen Umtriebe auf den deutschen Universitäten.* Aus den Acten der Mainzer Untersuchungs-Commission. 12 Ggr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

GRIMM, C. L. W., Ph. Dr., de Joanneae christologiae indole paulinae comparata. Commentatio praemio principum munificentia proposito publice ornata. gr. 8. 1833. 18 Ggr.

In dieser von der Hochwürd. theol. Facultät zu Jena mit dem ersten Preise gekrönten Schrift wird die gesammte Christologie der Apostel Johannes und Paulus mit reinem historischen Sinn, ohne alle dogmatische Befangenheit, eben so gründlich als vollständig dargestellt und verglichen. Die Schrift ist in gutem Latein geschrieben, und der Verleger glaubt sich zum Behuf ihrer Empfehlung auf das in *Eichstadii orat. Goethii memoriae div.* p. 31. abgedruckte, *ehrenvolle* Urtheil der theol. Facultät zu Jena berufen zu können. Auch rücksichtlich der äufsern Ausstattung ist nichts unterlassen worden, was zur Empfehlung des Buches dienen kann.

Leipzig, im Juni 1833.

August Lehnhold.

Bei August Schmid in Jena ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschlands Flora, nach natürlichen Familien beschrieben und durch Abbildungen erläutert. Ein Handbuch für Botaniker überhaupt, so wie für Aerzte, Apotheker, Forstmänner, Oekonomen und Gärtner, von *David Dietrich.* 1stes Heft: *Ranunculaceae.*

Von diesem Kupferwerke werden jährlich 12, und wenn es Zeit und Umstände erlauben, 16 bis 20 Hefte geliefert, so dafs in einem Zeitraume von 5 Jahren das Werk beendigt seyn könnte.

Der Preis eines einzelnen Heftes ist illuminirt 16 Ggr. und schwarz 12 Ggr. Wer aber auf 6 Hefte voraus bezahlt, erhält dieselben illuminirt für 3 Rthlr., schwarz für 2 Rthlr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Usteri, L., Commentar
über den
Brief Pauli an die Galater.

Nebst einer Beilage, in Beziehung auf *Herrmann's* Programm *de Pauli epistolae ad Galatas tribus primis capitibus,* und einigen Excursen. 8. 16½ Bogen. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl.

Die Verleger glauben sich um so eher einer besondern Empfehlung dieses Commentars überheben zu dürfen, als die überaus günstige Aufnahme des *Paulinischen Lehrbegriffs von demselben Verfasser* auch diesem neuen Werke einen guten Eingang bei'm theologischen Publikum sichert. Was der Verf. in jenem frühern Werke systematisch dargestellt hat, das ist von ihm in diesem Commentar mit Berücksichtigung der ältern und neuern Ausleger exegetisch untersucht und nachgewiesen worden, und da der Brief an die Galater so zu sagen ein Compendium der Paulinischen Lehre enthält, so kann der vorliegende Commentar eben sowohl als ein selbstständiges Werk zur Aufhel-

hellung des Paulinischen Ideenzusammenhanges, als auch als eine ergänzende Zugabe zum gedruckten Lehrbegriff angesehen werden.

Orell, Füfsli und Comp. in Zürich.

Erschienen ist nunmehr (die drei ersten Hefte in zweiter Auflage) und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ernst Münch's

Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit

von

dem Ende des grofsen Kampfes der europäischen Mächte wider Napoleon Bonaparte bis auf unsere Tage.

Erstes bis fünftes Heft, oder Erster Band. gr. 8. Velinpapier, 448 Seiten stark und mit dem Bildnisse des Verfassers in herrlichem Stahlstiche geziert.

Subscriptions-Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Die günstigen Urtheile kritischer Blätter über dieses Werk und die ungewöhnliche Theilnahme des Publikums sind für den Werth und für das rasche Fortschreiten desselben hinreichend Bürge, so dafs wir das baldige Erscheinen des sechsten bis zehnten Heftes oder des zweiten Bandes mit Gewifsheit zusichern können.

Münch's allgemeine Geschichte erscheint in grofs Octavformat in sechs Bänden, deren jeder in 5 Lieferungen à 6 Bogen (oder 96 Seiten) ausgegeben wird, so dafs das Ganze 30 Lieferungen bildet, welche aus 180 Bogen bestehen. Alles, was diese Bogenzahl übersteigen sollte, liefern wir unentgeldlich.

Jede Lieferung (scharfer deutlicher Druck auf feinem Velinpapier) kostet im Subscriptions-Preise nur 6 Ggr. sächs. oder 18 Kr. rhein. Vorausbezahlung kann von keiner Buchhandlung verlangt werden. In 1½ Jahren ist das ganze Werk beendigt.

Den 18. Jun. 1833.

J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig.

Bei dem Unterzeichneten sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. C. Gensler's, weil. Professors der Rechte in Heidelberg, *Rechtsfälle für die Civilprocefs-Praxis.* Zweite, durchaus verbesserte und mit den wesentlichsten Erläuterungs-Formularen vervollständigte Ausgabe von Professor Dr. *C. E. Morstadt.* gr. 8. 4 Fl. 30 Kr. oder 3 Rthlr.

Grundzüge der Oryktognosie. Lehrbuch für öffentliche Vorträge, besonders auch in Gymnasien und Realschulen, so wie zum Selbststudium. Von *Karl Cäsar v. Leonhard*, Geh. Rathe und Professor an der Universität zu Heidelberg. Mit 9 lithographirten Tafeln. Zweite, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Auch unter dem Titel:

Naturgeschichte des Mineralreichs. Ein Lehrbuch für öffentliche Vorträge, besonders in Gymnasien und Realschulen, so wie zum Selbststudium. Erste Abtheilung. Zweite, vermehrte und verb. Auflage. 5 Fl. 15 Kr. oder 3 Rthlr. 12 Ggr.

(Die früher erschienene zweite Abtheilung enthält die *Grundzüge der Geognosie* u. s. w., und ist durch alle Buchhandlungen für 4 Fl. od. 2 Rthlr. 16 Ggr. zu beziehen.)

NB. Den Preis von *Say National-Oekonomie*, bearbeitet von Prof. *Morstadt*, habe ich, eines Würtembergischen Nachdruckes wegen, von 8 Rthlr. 12 Ggr. auf 6 Rthlr. 8 Ggr. ermäfsigt.

Heidelberg, im Juni 1833.

O. Engelmann.

II. Auctionen.

Am 5ten August 1833

wird zu *Gent* die überaus reichhaltige, viele seltene literarische Schätze enthaltende Bibliothek des verstorbenen Professors *J. F. Vande Velde* (früher Bibliothekar der Universität zu Löwen) versteigert. — Der aus 2 Bänden bestehende und über 15000 Nummern umfassende Katalog ist von dem Unterzeichneten, *welcher eingehende Aufträge pünktlich und gewissenhaft besorgen wird*, an die, am Fufse dieses genannten Handlungen versandt worden. — *Es wird gebeten, die Aufträge baldigst einzusenden.*

Bonn, im Mai 1833.

A. Marcus, Buchhändler.

Augsburg: *Birett.* — Berlin: *Asher.* — Bremen: *Heyse.* — Breslau: *Schulz* u. *Comp.* — Cassel: *Krieger.* — Coburg: *Meusel.* — Dresden: *Walther.* — Frankfurt a. M.: *Hermann*'sche Buchhandlung. — Göttingen: *Vandenhöck* und *Ruprecht.* — Halle: *Schwetschke* und *Sohn.* — Hamburg: *Perthes* und *Besser.* — Hannover: *Cruse.* — Heidelberg: *Winter.* — Jena: *Cröcker*sche Buchhandlung. — Königsberg: *Bon.* — Leipzig: *Weigel.* — Lübeck: *Asschenfeldt.* — München: *Palm.* — Nürnberg: *Riegel* u. *Wiefsner.* — Potsdam: *Vogler.* — Strafsburg: *Treuttel* u. *Würtz.* — Stuttgart: *Ferd. Steinkopf.* — Ulm: *Neubronner.* — Wien: *Gerold.* — Zürich: *Orell, Füfsli* u. *Comp.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ueber die neuesten Fortschritte der Gemmenkunde.

Das Studium antiker geschnittener Steine ist zu keiner Zeit den archäologischen Bestrebungen entfremdet geblieben. Sammlereifer und Gelehrsamkeit wurden durch die Masse des vorgefundenen Materials frühe schon und gleich beim Erwachen der Archäologie mächtig in Anspruch genommen; mehr instinctartig als mit eigentlich klarem Bewufstseyn scheint man geahndet zu haben, welchen Schatz von Erudition für die Kenntnifs des religiösen und häuslichen Lebens der Alten gerade diese so überaus reichhaltige Kunstgattung in sich verbirgt, ja wie manche Momente der Kunstgeschichte sich in ihr schärfer und entschiedener herausstellen, als in irgend einer anderen. Einen vereinzelten, aber doch einen öfteren Gebrauch hat man wohl von ihr gemacht, wenn es die Nachweisung gewisser mythologischer und andrer Vorstellungen galt, welche die Gemmen ausschliefslich gewähren. Für das eigentliche Kunststudium aber ist diese Gattung von Denkmälern, sowie die verwandte von Münzstempeln, bis in die neuesten Zeiten viel zu wenig beachtet worden. Für die Geschichte der Kunst glaubte man allen Gebrauch davon gemacht zu haben, wenn man sich die Vorstellungen, welche bei der Erzählung der äufseren Kunstgeschichte besprochen werden mufsten, daraus vergegenwärtigte. So wurden sie und blieben sie immer nur Erklärungsapparat, und der grofse Vortheil, welchen ein Studium derselben aus dem höheren Standpunkt einer eigenthümlichen Erfassung und allseitigen Vergleichung hätte gewähren können, blieb ungenutzt. Geschweige denn dafs man sich dazu erhoben hätte, sie unter dem Begriff einer eigenen Kunstgattung zusammenzufassen und in einem zusammenhängenden wissenschaftlich ernsten Studium, den ersten Denkmälerklassen gegenüber, die Gemmenkunde zu bearbeiten. Dies fiel selbst denen nicht bei, welche die Kunstgeschichte von dem künstlerischen Standpunkt aus bearbeitet zu haben sich rühmen durften.

So haben ganz ähnlich bei dem Studium neuerer Kunstgeschichte die Holzschnitte und Malerradirungen lange genug nur in den Portefeuilles pedantischer Sammler aufbewahrt gelegen, ohne dafs sie hier mehr als einen Schutz gegen die zerstörende und vereinzelnde Gewalt der Zeit gefunden hätten. Ja man konnte eine gewisse Scheu und gerade bei denen, welche sich zu den geistreicheren zählen liefsen, vor dem Studium der erwähnten Denkmäler alter und neuerer Kunst gewahren, eben weil man zu oft und fast nur diese Zweige des antiquarischen Wissens zu dem Fachwerk eines todten Notizenkrams herabgewürdigt gesehen hatte.

Vermehrt wurde diese Scheu, als *Köhler* in neuerer Zeit mit so umfassenden und eindringlichen Kenntnissen die Erfahrung besonders nachdrücklich hervorhob, dafs wir nirgends dem Betrug und der virtuosesten Täuschungssucht so sehr ausgesetzt sind, als eben in dieser Klasse von Denkmälern. Mit den Denkmälern wurde ihr Studium verdächtig gemacht. Es blieb verdächtig, wenn selbst die Gemäfsigteren unter den Kennern nicht in Abrede seyn konnten, dafs unsre Dactyliotheken und Gemmen-Scrinien von derlei Betrügereien voll stecken. Auf der andern Seite möchte auch manches echte Monument ohne Noth verdächtig gemacht worden seyn. So läfst sich namentlich von der Stoschischen Sammlung behaupten, dafs sie verhältnifsmäfsig nur wenigen Fälscherarbeiten einen Platz gegönnt habe. Mehr Vorsicht ist schon bei der Lippertschen Dactyliothek anzurathen, und der Tassiesche Catalog läfst sich nur von denen ohne Gefahr von Irrungen gebrauchen, welche die Oekonomie dieses Buchs immer gegenwärtig haben, nach der Antikes und Modernes in bunter Reihe darin aufgeführt werden.

In neuerer Zeit macht die Abformung der Stoschischen Sammlung, von dem königlich preufsischen Ministerium des Cultus und Unterrichts neu veranstaltet, allein Epoche. Die Wichtigkeit dieses Unternehmens hat ein Aufsatz Gerhards im Tübinger Kunstblatt 1827. Nr. 73 ff. nachdrücklich hervorgehoben. An selbigem Orte ist eine Geschichte des Studiums der Gemmenkunde in scharfen Umrissen entworfen; was bereits geschehen und was zu wünschen gewesen, findet sich dort ausgesprochen. Die Bedeutung desselben für archäologische Grade und namentlich für eine al-

lein unter der Masse dieser Denkmäler zu suchende Erudition ist daselbst nachgewiesen worden, und wie sie alles, was der früheren Zeit angehört, zusammenfafst, so hat jene Abhandlung einen Einfluss zu gewinnen versucht auf das, was wir von der nächsten Zukunft hoffen durften.

Wir dürfen uns freuen, dafs die dort ausgesprochenen Wünsche bei der gewaltigen, von so vielen Seiten her in Anspruch genommenen Thätigkeit römischer Archäologie in den letzten Jahren nicht überhört worden sind. Ein Privatunternehmen, auf welches das archäologische Institut einen Einfluss gewann und dem es seine Unterstützung und seinen Schutz zuzusichern Veranlassung fand, hat bereits einen Theil jener Hoffnungen und Wünsche realisirt. Wir verdanken demselben die schönen und saubern Abdrücke von *zweihundert* geschnittenen Steinen, welche seit 1829, dem Gründungsjahr des Instituts, bekannt geworden und von Herrn *Cades* abgeformt worden sind. Wir können die zwei bereits erschienenen Centurien, welche diese Sammlung eröffnen, eine Basis für jedes künftige Gemmenstudium nennen, indem die beglaubigte Echtheit der in dieselben aufgenommenen Monumente eine rückgängige Vergleichung und Revision der früheren Sammlungen, zumal bei glücklichem Fortgang des Unternehmens, möglich machen wird. Beglaubigt und aufser allem Zweifel gestellt können wir aber die Echtheit von Monumenten nennen, die nicht nur durch die Hände des vielerfahrenen Cades gegangen sind, sondern auch durch die Herren *Gerhard*, *Kestner* und *Thorwaldsen* kritisch untersucht und durch die als Künstler und Kenner namhaften Herren *Girometti* und *Wolff* nachträglich, selbst nicht ohne häufige Benutzung des geübten Blickes von Liebhabern und Kunsthändlern, geprüft worden sind. Soviel von dem Vorzug ihrer Echtheit; auch ihrer inneren Beschaffenheit nach tritt diese Sammlung aus der Reihe bisheriger Bestrebungen dieser Art heraus, sowie sie sich ihnen ergänzend anschliefst. Alle früheren Bemühungen verschafften uns Sammlungen, hier erhalten wir eine Auswahl *). Denn dies war ein andrer Punkt, auf welchen der Einfluss des Instituts hinwies, nämlich nur solche Monumente zur Aufnahme in die Centurien zuzulassen, welche entweder dem Gegenstand der Darstellung nach belehrend oder ihrem künstlerischen Gehalt nach in irgend einer Weise bedeutend oder ergänzend erschienen. Demnach besitzen wir in dieser Sammlung eine Reihe von Monumenten, die es uns möglich macht, die Besonderheiten des Styls, welche dieser Denkmälergattung eigenthümlich zustehen, gründlicher zu erfassen, das Alterthümliche neben dem Ergebniss freiester Kunstübung in beziehungsreicher Zusammenstellung zu beobachten und das eigentliche Verhältniss dessen, was später war, zu dem Früheren und Aeltesten festzustellen; und wiederum eine andere Reihe von solchen Darstellungen, die eben als Darstellungen etwas aussetzen, das uns die Schriftwerke nicht lehren oder was dazu dient, den sorgfältig bewachten Wortverstand jener aufzuklären und uns allein dem Verständnifs gewichtiger Einzelheiten und durch diese hindurch des gesammten Alterthums näher zu rücken. Es braucht kaum erinnert zu werden, dafs uns die geschickte Auswahl und der günstige Zufall bei weitem die meisten Male solche Exemplare geliefert hat, welche beide Vorzüge in sich vereinigen.

Bevor wir es jedoch versuchen, diese Vorzüge unserer Sammlung in besonders dazu ausgehobenen Beispielen nachzuweisen, müssen wir uns einige Bemerkungen über das Verhältnifs der Abdrücke zu den Originalen erlauben. Es ist bereits gesagt, dafs wir in dieser Sammlung von Abdrücken eine Auswahl des Vortrefflichsten und Nöthigsten besitzen; diese konnte aber nicht aus dem abgeschlossenen Bereich eines Kabinets von antiken geschnittenen Steinen gebildet werden. Zu diesem Zwecke mufsten die überall zerstreuten Denkmäler der Art in der Behausung ihrer verschiedenen Besitzer aufgesucht werden, von deren bereitwilligen Freundlichkeit die Bereicherung der Sammlung abhängig gemacht war. Dies vermehrte zwar die Schwierigkeiten des Unternehmens sehr bedeutend, hat aber auf der andern Seite auch seinen Werth nicht unbeträchtlich erhöht. Nach Erwähnung des durch die neuesten Ankäufe auch im Gemmenfach bereicherten königlichen Museums in Berlin bildet sich nämlich folgendes Verzeichnifs von Besitzern der Originale: Herzog von Blacas, Lord Beverley, Herzog von Canino, die Herren Cande*lori* und Feoli, Cav. Carelli, Cav. Demidoff, Prof. Gerhard, Legationsrath Kestner, Mr. Millingen, Lord Northampton, Dr. Nott, Fürst Poniatowski, Etatsrath von Thorwaldsen und Herr Vollard, denen sich die Kunsthändler Capranesi, Frediani, Trebi, Vescovali und mehrere unbekannte Besitzer anschliefsen.

Der Litteratur übergeben kann eine Sammlung von Gemmenabdrücken nur dann genannt werden, wenn eine regelmäfsige Bezifferung und gedruckte Verzeichnisse derselben existiren. Ein solches zu vermitteln, hat das Institut dem Unternehmen seine Hülfe zugesagt. Auch hat Prof. Gerhard bereits eine vorläufige Beschreibung derselben in dem Bulletino 1831. p. 104 sqq. abdrucken lassen. In dieser sind die gangbaren Benennungen des Kunsthandels beibehalten, wo es nur darauf ankam, an ähnliche Vorstellungen zu erinnern, theils finden sich namhaften Monumenten solche Bestimmungen zuertheilt, welche für künftige Untersuchungen nothwendig einen Ausgangspunkt schon deshalb darbieten müssen, weil die Neuheit der Benennung zum geringsten einer gelehrten Nachweisung oder Erklärung bedarf. Eine Abhand-

*) Auch Lippert ist Auswahl, und die Stoschische Sammlung ist gewifs auserlesen zu nennen; beide Unternehmungen lassen dennoch mehr den Sammlereifer als die Kritik in dem oben angedeuteten Sinne durchblicken.

handlung, welche über beide Centurien bereits vorbereitet ist und ihrer Bekanntmachung in den Annalen entgegensieht, wird also darauf zurückkommen müssen und die gelehrten Nachweisungen beibringen, die wir unsrer Seits und an diesem Orte unterdrücken.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

☞ *Anzeige für Theologen.*

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wilhelm Teichler's,
gewesenen Predigers zu Kobersbayn bei Torgau und zuletzt zu Kayna bei Zeitz,
Neue
Entwürfe und Dispositionen
zu Leichenpredigten und Leichenreden,
verbessert und vermehrt herausgegeben
von
Gottlieb Lange,
Pfarrer zu Pötewitz bei Zeitz
(Herausgeber der biblischen Geschichten).
Dritte Auflage.
Preis 20 Ggr.

Diese Entwürfe fanden schon bei ihrem ersten Erscheinen den verdienten Beifall, so dafs im Jahre 1828 von dem durch viele homiletische Arbeiten rühmlichst bekannten Herrn Pastor *Lange* zu Pötewitz eine 2te Ausgabe besorgt werden mufste, welche von diesem mit einem Anhange vermehrt wurde. Jetzt nun erscheinen sie schon wieder in einer 3ten Ausgabe, welche mit dem vollesten Rechte *eine verbesserte und vermehrte* genannt wird, weil der verdiente Herr Herausgeber allenthalben *Vieles* verbessert, mehrere weniger fruchtbare Entwürfe gestrichen, und an deren Stelle viele andere aus seinem *eignen reichen Schatze* hinzugefügt hat. Wir können daher diese Entwürfe in ihrer jetzigen Gestalt allen Geistlichen, die bei Begräbnissen zu sprechen haben, angelegentlichst empfehlen und ihnen die Versicherung geben, dafs sie bei den verschiedensten Sterbefällen zu ihren amtlichen Reden, zu welchen sie oft sehr wenige Zeit übrig haben, hier die erwünschtesten Winke und Andeutungen, die *zweckmäfsigste* Anregung fruchtbarer Gedanken und die passendste Anleitung zur wirksamen Ausführung derselben finden werden.

Leipzig, im Juni 1833.

W. Zirges'sche Buchhandlung.

In Eduard Franzen's Buchhandlung in Riga und Dorpat sind nachstehende Schriften des als Anatom rühmlich bekannten Professors und Prosectors an der Russ. Kaiserl. Universität zu Dorpat, Herrn Dr. *Alex. Hueck*, erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Anatomie. Preis 2 Rthlr.

Diese Schrift empfiehlt sich durch Kürze und Deutlichkeit der Darstellung, so wie durch eine methodische Anordnung der Gegenstände sie sich nach längerer Erfahrung als bewährt erwies. Sie unterscheidet sich von andern Handbüchern dieses Faches vorzüglich durch die genaue Angabe der Lage und Umgrenzung jedes Theiles, so wie, wo es thunlich war, durch Angabe der Stellen, wo Theile des Körpers von aufsen her durchgefühlt werden können, was dieselbe auch Künstlern empfiehlt. — Die Hinweisungen auf den Weber'schen Atlas dienen nicht sowohl, die Beschreibung zu verdeutlichen, da auch jedes andere Kupferwerk, am besten aber Präparate, anatomische Darstellungen klar machen, als vielmehr die Benutzung dieses schätzbaren Werkes für die Besitzer desselben zu erleichtern.

Ueber das Studium der Anatomie, in drei Vorlesungen. Preis 6 Ggr.

Enthält in der Weise einleitender Vorlesungen die Darstellung eines, dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft angemessenen Systems derselben, welches durch seine Eigenthümlichkeit im Vergleich zu den bisherigen Systemen der Beachtung der Physiologen und Aerzte werth ist.

Gerüste der Anatomie. Preis 6 Ggr.

Empfiehlt sich besonders Studirenden durch die darin befolgte Methode der Aufzählung als ein Hülfsmittel für das Gedächtnifs und erspart das lästige Tabellenschreiben.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Professor *G. Kifsling's*
praktische französische Sprachlehre
für
Realschulen und zum Selbstunterrichte.
gr. 8. 1833. 14 Ggr. oder 54 Kr.

Wenn man die neueren Grammatiken der lebenden Sprachen mit den vor mehreren Jahrzehnten erschienenen vergleicht; so ist ein reges Streben nach Vereinfachung der Lehrmethode in der neuesten Zeit unverkennbar. So viel auch Gutes hierin geschehen ist,

ist, immer bleibt dem denkenden Lehrer noch Viel zu thun übrig. Dem durch seine Herausgabe des *Guillaume Tell par Florian* bereits sehr vortheilhaft bekannten Herrn Verfasser dieser neuen Sprachlehre ist es gelungen, seine Lehrmethode auf eine so einfache und richtige Grundlage zu bauen, dafs er dadurch eine ganz neue Bahn gebrochen hat, die den Schüler auf die natürlichste Weise sicherer und schneller als alle andere Grammatiken nicht nur in die Vorhallen, sondern ins Innere, in den Geist der französischen Sprache selbst einführt. Herrn Prof. *Kifsling's* Methode wird sich gewifs eines schnellen Eingangs und einer allgemeinen Verbreitung erfreuen, da sie mit den Vorzügen der Gründlichkeit und Sicherheit den Vortheil verbindet, dafs sie dem Lehrer sowohl als dem Schüler den Unterricht erleichtert, weshalb sie besonders bei zahlreich besuchten Lehranstalten eine äufserst willkommene Erscheinung seyn wird.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Die Resultate des Maschinenwesens, namentlich in Bezug auf wohlfeile Production und vermehrte Beschäftigung. Aus dem Englischen übersetzt. gr. 8. 13 Bogen. 1 Rthlr.

Das im Jahre 1831 in England unter dem Titel: *The results of Machinery*, erschienene Werk, als dessen Autor man den Lord-Kanzler „*Brougham*" nennt, hat durch seinen lehrreichen Inhalt, besonders über die Frage — welchen Einfluss die Maschinenarbeit auf den Zustand der arbeitenden Klasse gehabt und noch habe — die Aufmerksamkeit so sehr auf sich gezogen, dafs der Uebersetzer, welcher Gelegenheit hatte sich in England selbst mit den Gegenständen, wovon das Werk handelt, bekannt zu machen, durch die Uebersetzung sich den Dank des Publikums zu erwerben hofft.

Das Buch ist an die arbeitende Volksklasse gerichtet, und hat den Zweck, sie über die Irrthümer aufzuklären, in denen sie befangen ist, indem sie sich zu Empörungen gegen das Maschinenwesen verleiten läfst. Es bedarf wohl kaum noch der Bemerkung, dafs schon der öffentlich genannte Name des Lord-Kanzlers jeden Zweifel an dem competenten Urtheile des Verfassers über den behandelten Gegenstand entfernen mufs; möge nun der Lord das Buch selbst geschrieben, oder dem Autor den Gebrauch seines Namens gestattet und dadurch die Uebereinstimmung seiner Ansichten mit dem Inhalte des Buches stillschweigend beurkundet haben.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

AULI PERSII FLACCI Satirarum liber, cum eius vita, vetere scholiaste, et *Isaaci Casauboni* notis, qui eum recensuit et commentario libro illustravit, una cum eiusdem *Persiana Horatii Imitatione*. Editio novissima, auctior et emendatior ex ipsius auctoris codice: cura et opera *Merici Casauboni*. Typis repetendum curavit et recentiorum interpretum observationibus selectis auxit *Fridericus Duebner*, Ph. Dr. gr. 8. 1833. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Unter den Commentaren älterer Philologen dürften sich nur wenige hinsichtlich der Reichhaltigkeit und Fülle der Gelehrsamkeit so wie des tiefern Eindringens in den Sinn und Geist des erläuterten Schriftstellers mit dem des *Casaubonus* zum *Persius* in Vergleich stellen lassen, welcher nach dem einstimmigen Urtheile der Kenner noch immer in seiner Art als mustergültig angesehen werden mufs. So allgemein jedoch auch seine Vortrefflichkeit anerkannt ist, so konnte er doch seiner Seltenheit wegen nur von Wenigen studirt und benutzt werden, und die Verlagshandlung hielt es daher für ein verdienstliches Unternehmen, das treffliche Werk durch einen Wiederabdruck den Freunden der römischen Literatur zugänglicher zu machen. Und um so willkommener wird derselbe hoffentlich seyn, da der sorgsame Herr Herausgeber auch aus den Schriften der neuern Alterthumsforscher alles dasjenige, was zur Berichtigung oder Vervollständigung der Arbeit des *Casaubonus* dienen konnte, zusammengestellt und derselben einverleibt hat. Da nun auf solche Weise sich in dieser Ausgabe alles Wichtigere vereinigt findet, was bis auf die neueste Zeit für die Erklärung des *Persius* gethan worden ist, so dürfte dieselbe wohl den Anforderungen unserer Zeit vollkommen Genüge leisten, und vor andern einen entschiedenen Vorrang behaupten.

Leipzig, im Juni 1833.

August Lehnhold.

☞ Bei uns sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Einzig erprobte Rathschläge, *die Zähne* von Jugend auf bis in das späteste Alter *ohne Zahnarzt* gesund zu erhalten; *das Schwitzen der Füfse* zu verhüten; *erfrorne Glieder zu heilen*, und *Hühneraugen* oder *Leichdornen* leicht wegzuschaffen.

2te Auflage. Preis 3 Ggr.

Ueber die Schädlichkeit des Haarabschneidens und über den Nutzen des

Schnurr-, Stutz-, Spitz- und Backenbarts.

Aus der Natur und Erfahrung erläutert.

2te Auflage. Preis 8 Ggr.

Leipzig, im Juni 1833.

W. Zirges'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ueber die neuesten Fortschritte der Gemmenkunde.

(*Fortsetzung.*)

Indem wir es also versuchen, auf einige der oben von uns hingeworfenen Behauptungen, die Vorzüglichkeit der Denkmäler beider Centurien betreffend, mit näherer Erwähnung einzelner Exemplare einzugehen, ziehen wir es vor, zuerst einige Blicke auf die künstlerische Ausstattung derselben zu werfen. Hiebei lehrt uns die erste flüchtige Uebersicht, dafs wir über ein halbes Hundert von Werken anerkannt etruskischer Kunstübung vor uns haben. Unter diesen nehmen vielleicht ihrer Seltenheit wegen den ersten Platz sechs in Gold gegrabene Vorstellungen ein, welche unter I, 57—62 aufgeführt sind. Sie zeigen uns Hydrophoren, ihrer Vergleichung mit verwandten Vestadarstellungen wegen sehr interessant, einen von einem Sphinx und einem Pferd gezogenen Wagenlenker, welcher einer Syrene begegnet, einen ähnlichen, der zwei beflügelte Rosse mit Zügel und Peitsche beherrscht, zwei andere mit Pferden bespannte Wagen, von denen der eine einem Schwan begegnet und der zweite von einem flüchtigen Hasen begleitet wird, und die sechste Vorstellung bietet zwei flüchtige Rosse dar, welche einen Reiter abgesetzt haben. Die Form aller dieser bald phantastisch, bald, wie bei den Quadrigen mit individueller Beziehung geschmückten Intagli ist eigenthümlich, das Oval ist bei verhältnifsmäfsig geringer Höhe stark in die Breite ausgedehnt, wie wir es bei antiken Ring-Steinen kaum treffen dürften. Den eben aufgezählten Gold-Intagli gesellt sich ein siebentes bei, eine Löwenjagd, ebenfalls in etruskischem Styl, darstellend (I, 15). In einem kleineren mehr rundlichen Oval erblickt man das hochaufgebäumte Thier durch die Schwerter zweier Personen in Jägerkleidern bedroht, während ein Hund die gierigen Zähne in die Weichen eingesetzt hat. Man hat bei dieser Darstellung an die in mehreren Mythen als löwenwürgende Jungfrau berühmte Nymphe Cyrene gedacht.

Die übrigen Monumente etruskischer Kunstübung sind, wie bereits bemerkt, sehr zahlreich. Die etwa darunter zerstreuten altgriechischen eingerechnet, durchlaufen sie zwei und sechzig Nummern der ersten Centurie. Ihre Aufzählung würde ermüden; sie zeigt sich unseren Orts um so weniger zweckdienlich, als wir mehrere dieser Denkmäler von Seite ihrer Vorstellungen unten zu besprechen haben. Es genügt daher zu bemerken, dafs wir durch sie mehrere sehr alterthümliche Darstellungen der Minerva, einer Telete oder Nike, mehrere Herkulesvorstellungen, Thierkämpfe, interessante Darstellungen aus dem Heroënmythus und eine ganze Reihe von Darstellungen aus dem häuslichen Leben, welchen sich Thierbildungen anreihen, erhalten.

Unserer Sammlung eigenthümlich und ihr zum Vorzug gereichend ist ferner der Umstand, dafs sie eine Menge von Glaspasten aufgenommen hat, eine Unterabtheilung dieser Kunstgattung, welche frühere Sammler zu wenig beachtet haben. Ihre Zahl beläuft sich an vierzig. Ihre Darstellungen bewegen sich in einem gewissen Kreis und sie sind vielleicht nicht ohne Berücksichtigung des Materials, in welchem sie einen Ausdruck finden sollten, concipirt. Man gewahrt an ihnen manche fernerer Beobachtung werthe Eigenthümlichkeiten des besonderen Styls, ein Umstand, welcher dieser Unterabtheilung der Gemmenmonumente eine gewisse Selbständigkeit leiht. Werke etruskischer Kunstübung oder des älteren Styls kommen in ihr nicht leicht vor, da sie allem Anschein nach lediglich römischen Gebrauchs und Ursprungs sind. Die Vorstellungen, welche sie gewähren, sind oft überaus belehrend und gar häufig besonders geistreich aufgefafst. Nichtkenner mufs ihre meist angefressene und rauhe Oberfläche mehr abstofsen als anziehen, während der verständige Kunstfreund auf ihre besondere Beachtung schon durch den Umstand verwiesen wird, dafs sie häufig Steinschneidern, die bei ihren Arbeiten nach Vollendung strebten, zur Vorlage dienten oder von ihnen als Skizze zu ausgeführteren Arbeiten entworfen wurden. Auf schöne Werke im Einzelnen unter ihnen zu verweisen, zeigt sich um so weniger thunlich, als sie nur vergleichungsweise so heifsen können; auch ist ihre Zahl noch zu gering. Indessen wagen wir, auf die drei Monumente, welche ihre Reihe eröffnen, mit den Darstellungen eines Giganten, welcher sich wie sonst wohl mit Steinen vertheidigt und bewaffnet

(I, 63), eines Neptuns und der Amymone (I, 64) und der Masken des Herkules und der Omphale (I, 66) in dieser Beziehung zu verweisen, sowie man die abgeschlossene Gruppe eines Zeus auf dem Rücken eines Adlers (II, 5) und eines Amor, welcher auf dem Flügel dieses Vogels sitzend Pfeile von Bogen schnellt (II, 47), mit Lust betrachten wird. An Werken trefflicher Erudition aber sind diese Denkmäler besonders reich. Wir könnten einen verwundeten Achill, welchen der alte Phönix unterstützt (II, 91), anführen, wäre nicht die Meinung, nach welcher Monumente, den Tod des Achilles darstellend, so selten seyn sollten, allzu beschränkend. Unsre Sammlung gewährt vier andre schöne Vorstellungen dieses Gegenstandes, und *Tassie* führt von Nr. 9320 an mehrere ähnliche auf. Andre Kunstgattungen gewähren allerdings Darstellungen von dem Tod des Achilles sehr selten, so dafs *Hirt* in den Berl. Jahrbüchern für wissensch. Kritik in der Recension von Raoul-Rochette's Achilleide behaupten konnte, er kenne kein Monument mit diesem Gegenstand. Seitdem ist eine Volcenter Vase zum Vorschein gekommen, die der genannte Archäolog mit Zurücknahme seiner früher gehegten Meinung in den Annalen des Instituts publiciren wird. Gröfseres Gewicht dürfte man wohl auf eine Medea legen, welche im Begriff ist ihre Kinder zu ermorden (I, 77), eine Glaspaste, die in den Annalen von 1829 D. 3 abgebildet und in der Note 7 zu Seite 245 besprochen worden ist; man findet daselbst auch die Tritonrosse auf der Säule, an deren Fufs die beiden unglücklichen Kinder spielen, sinnreich auf Corinth gedeutet. Eine Glaspaste ist auch das Monument, welches uns die Darstellung einer Flügelfigur beibringt, die mit der Rechten das Gewand nach Art der Spesfiguren gefafst hat, während sie in der andern das bacchische Attribut einer Weinrebe hält (II, 14). Ohne Letzteres würde Niemand anstehen sie eine Victoria zu nennen; so möchte man sich gezwungen sehen, eine Telete, eine Ordnerin der Mysterien, der alterthümlichen viergeflügelten Figur mit den bacchischen Kratelen auf I, 5 entsprechend, darin zu erblicken. Passend reiht sich daran die merkwürdige Darstellung eines Bacchus, welcher auf einem mit Sphinxen geschmückten Thron sitzt (II, 19). Wir beschliefsen die Bemerkungen über die Glaspasten unsrer Sammlungen, welche fortzusetzen der Stoff eben nicht fehlen würde, mit Erwähnung eines Glascameo, einen Silen als Citharoedus darstellend, welcher auf einem kleinen Wagen sitzt, um den zwei Amoren, der eine indem er zieht, der andre indem er schiebt, beschäftigt sind (II, 27).

Cameen gehören überhaupt zwar nicht zu den seltneren, immer aber zu den weniger häufigen Monumenten. Die stark erhobenen Bildnisse des Augustus und der Livia (II, 79) verdienten unter diesen wohl allen voran genannt zu werden. Interessant und schön ist die Darstellung einer sitzenden Muse, der ein Satyr mit der Syringe genaht ist (II, 29). Eine Bacchantin, welche den lebendigen Strom einer dem Priapus geheiligten Quelle in einer Vase auffängt, reiht sich den Monumenten an, welche die Läuterung und Vergeistigung der derberen bacchischen Begeisterung durch Lustrationen und Sühnungen andeuten (II, 33). Die geläufige Vorstellung eines von Amorinen umspielten schlafenden Hermaphroditen ist in einem besonders schönen Exemplar vorhanden (II, 26). Ein sitzender Amor, welcher eine brennende niedergehaltene Fackel mit einem Wassergefäfs ausgiefst, tritt in den Kreis der unerschöpflich reichen Darstellungen dieses Gottes und seiner Spiele ein (II, 57). Dahin gehören auch ein Eros und Anteros, der eine mit einer Leier, der andere mit umgekehrter Fackel (II, 53).

Nachdem wir so die zahlreichen Darstellungen etruskischer und alter Kunstübung angedeutet und dann auf mehrere der vorzüglichsten unsrer Glaspasten und Cameen hingewiesen haben, bleibt uns übrig, von einigen Steinen vorzüglich schöner Kunstübung zu reden. Auch an solchen sind unsre Centurien nicht arm. Es ist immer mifslich, von einzelnen Monumenten dieser Kunstgattung als von schönen zu reden; sie werden dadurch gleich in ein superlatives Verhältnifs zu anderen gesetzt, denen dies Prädikat vielleicht mit gröfserem Recht und in weiterer Ausdehnung zukommt. Wohl kann man aber von einer Reihe schöner Gemmen reden, und eine solche wird bei uns durch Darstellungen wie die eines jugendlichen Herkuleshauptes (I, 67), durch die schöne Gruppe eines Achilles und der Penthesilea (lieber Theseus und Hippolyta, wie sie sonst auch benannt wurde, vgl. *Welckers* treffende Bemerkung im Bonner Kunstmus. p. 17. Anm. 3), I, 86, durch die Darstellung eines trauernden (I, 78) und eines verwundeten Achilles (I, 37—90), durch einen in dem Schofs einer erwachsenen Psyche ruhenden Amor (*II, 56*), und durch mehrere andere verwandte Darstellungen und einige schöne Porträtbildungen sehr brillant hergestellt.

Es liegt uns jetzt nur noch ob, einiger Werke zu erwähnen, die durch Erudition und Seltenheit der Darstellung ausgezeichnet sind. Solche liefsen sich mit gröfserer Sicherheit anziehen, würde uns nicht durch ihre Menge die Auswahl eher erschwert als erleichtert. Mit Weglassung der bereits bei den oben besonders aufgeführten Unterabtheilungen besprochenen Monumente, machen wir auf das mit den sieben Strahlen des Helios geschmückte Haupt eines Saturn aufmerksam, dessen Hinterhaupt gegen allen Gebrauch unverschleiert ist (II, 3). Eine schlafende Frauengestalt, über welcher man bacchische Attribute, sowie einen auf dem Thyrsus sitzenden Vogel bemerkt (II, 34), ist sonst schon für Proserpina erklärt worden; jetzt geschieht dies nach der Zusammenstellung ähnlicher unzweideutiger Monumente mit um so gröfserem Recht. Dieselbe Gottheit bemerkt man unter Kornähren gelagert, in der Linken einen Baumzweig und einen Aehrenkranz um das Haupt (II, 35). Eine Jünglingsfigur, allem Anschein nach Triptolemos, führt phönicische Beischrift (II, 37). Dafs die Darstellungen der Venus Libitina zu dieser Kunstgattung

tung entnommen werden können, hat Prof. Gerhard im Kunstblatt 1827. Nro 69. gelehrt. In unsrer Sammlung treffen wir diese Gottheit bekleidet vor einer Bacchusherme stehend (II, 42). Zwei ephesische Dianenbilder tragen den auch bei Millingen gal. myth. vorkommenden eigenthümlichen Hauptschmuck, welcher wie zwei flügelähnliche Lappen an beiden Seiten des Haupts angebracht (II, 2) und welchem bei der einen dieser Darstellungen ein Modius hinzugefügt ist (II, 1). Die Minerva, bewaffnet und mit der Eule, wird von dem Sternbild des Widders getragen (II, 6); die himmlischen Zeichen des Schützen (II, 7) und des Wassermanns (II, 8) sind ebenfalls in Abdrücken unsrer Centurien vorhanden. Die drei capitolinischen Gottheiten finden wir in den dreien ihnen geheiligten Vögeln angedeutet, welche auf einem seltsamen Geräthe sitzen (II, 66). Ein Bonus Eventus mit Wage und Palmzweig an eine Diele gelehnt, zu seinen Füßen ein Hund, ist immer bemerkenswerth (II, 38). Zahlreiche Amorenspiele vergegenwärtigen uns die reichen Bezeichnungen des nach vielfachen Richtungen spielenden Mythus. Wir heben nur den Kampf eines Eros und Anteros aus, über welche eine Niobe den Kranz emporhält, welche Darstellung der verwandten bei Pausan. Eliac. VI. XXIII. 4. verglichen werden kann.

(*Der Beschluss folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

☞ *Anzeige*

für Freunde der englischen Literatur, so wie für Gymnasien, Schulen und Lehrer der englischen Sprache.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen Europa's zu haben:

The Vicar of Wakefield
a Tale
by *Oliver Goldsmith.*

Mit kritischen, grammatischen und erklärenden Anmerkungen nebst einem Wörterbuche für den Schul- und Privatgebrauch bearbeitet
von Dr. *P. A. Fedor Possart.*
circa 30 Bogen stark.
Preis 12 Ggr.

Es ist dieß unter allen bis jetzt erschienenen Ausgaben die *Einzige wohlfeilste* des beliebten Landpredigers von Wakefield und am fleißigsten gearbeitet, besonders hinsichtlich dessen, was Kritik und Grammatik betrifft. Wir empfehlen daher um so mehr diese *neue Ausgabe* Lehrern und Schülern der englischen Sprache, da sie besonders wohlfeil und *so* eingerichtet ist, daß der Anfänger, sobald er nur irgend einige Fortschritte gemacht hat, sich selbst *ohne Lehrer* forthelfen kann. Vorstehern von Schul- und Privatanstalten, Lehrern u. s. w., die sich *direct* an die Verlagshandlung wenden, erhalten bei einer Abnahme von 10 bis 20 Exemplaren noch besondere Vergünstigungen. Ueber die Einrichtung des Werks enthalten wir uns alles weiteren Urtheils, da der Hr. Herausgeber hinlänglich bekannt ist.

Leipzig, im Juni 1833.

W. Zirges'sche Buchhandlung.

Den Freunden der griechischen Literatur die Nachricht, daß das *Lexicon Sophocleum* des Hrn. Professor *Ellendt* sich seiner Vollendung nähert und der erste Band in der Ostermesse 1834 sicher erscheinen wird. Den zweiten Band hoffen wir zu Michaelis zu liefern.

Königsberg, im Juli 1833.

Gebr. Bornträger.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Th. Merk
der Hausthierarzt als Hausfreund
bei
allen Krankheiten und Seuchen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde.
Mit
einer kurzen Anleitung
zur
Zucht und Wartung der Hausthiere.
Ein nützliches Handbuch für Landwirthe.
gr. 8. 1833. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Der berühmte Veterinärarzt, Herr *Merk*, durch mehrere mit ungemeinem Beifall aufgenommene Schriften aufs Vortheilhafteste bekannt, hat durch obiges Werk, die Frucht dreißigjähriger Erfahrung, den Oekonomen und Viehbesitzern überhaupt ein Buch geliefert, das durchaus nichts mehr zu wünschen übrig läßt, da er die wichtige Lehre von den Ursachen, der Erkenntniß, der Heilung und Verhütung der Krankheiten der Thiere so umfassend, so lichtvoll und so praktisch dargestellt hat, daß sein Werk für alle Zeiten einen bleibenden Werth behaupten wird. Es ist ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbuch für den Gutsbesitzer und den Landmann, und in jedem Dorfe sollte wenigstens ein Exemplar zum gemeinschaftlichen Gebrauche aufgestellt seyn. Der wohlfeile Preis wird der allgemeinen Verbreitung dieses ausgezeichneten,

neten, über 30 Bogen starken Werks, das wir nicht nachdrücklich genug empfehlen können, sehr zu Statten kommen.

In meinem Verlage ist erschienen und wird fortgesetzt:

Materialien und Ueberlieferungen zur Geschichte, namentlich zu der des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts. Originalarbeiten und Uebertragungen der interessantesten ausländischen Memoiren, Geschichtswerke und dergl., von Dr. *Franz Joseph Adolph Schneidawind*. Erstes Heft. 8 Ggr.

Dieses enthält: Die Staatsmänner Grey, Talleyrand, Fox, Pitt und Canning. Britische Schilderungen und Urtheile u. s. w.

Die nächstfolgenden Hefte enthalten: die Feldzüge Napoleons im Jahre 1809, 1812 bis 1813; die Feldzüge des Prinzen Eugen von L., Vicekönigs von Italien; Biographisch – historische Darstellungen aus der Revolution, namentlich die Zeiten Marats und Charlotte Cordays; Denkwürdigkeiten des Marschall Ney, der Herzogin von Abrantes, des Grafen Lavalette, des Königs Ludwig XVIII. und anderer historisch-denkwürdiger Personen; Historische Werke von Nodier, Segür und andern berühmten Historikern.

Neuhaldensleben, den 1. Juli 1833.

A. Eyraud, Buchhändler.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Musterstücke der französischen Sprache, in Prosa und in Versen, vorzüglich aus den neuesten Schriftstellern und mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfniss der höheren Schulklassen gesammelt von *L. Roquette*. Erster Theil. 20 Bogen. 8. 18 Ggr.

Die meisten unserer französischen Chrestomathieen liefern nur Beispiele aus dem Zeitalter Ludwigs XIV und XV, während doch die neuen Schriftsteller mehr Anziehendes haben und es hauptsächlich darauf ankommt, die Sprache, wie sie jetzt geschrieben und gesprochen wird, kennen zu lernen. Ebenfalls ist in ihnen selten das Bedürfniss der einzelnen Klassen berücksichtigt, so dass Dichter und Prosaiker in verschiedenen Bänden erscheinen, da doch der Lehrer wünschen muss, in jeder Klasse mit dem Lesen von Prosa und Versen abwechseln zu können, ohne dass die oft kostspielige Anschaffung beider Theile erforderlich wäre.

Der Herausgeber hält es daher für zweckmäßig, eine Sammlung solcher Stücke drucken zu lassen, welche einestheils die Anforderungen der Schule, in Hinsicht dessen, wozu die französische Sprache angewandt werden soll, berücksichtigt und dann vorzugsweise aus den neuesten Schriftstellern entnommen sind.

Zur Erleichterung der Einführung wird die Sammlung in drei Theilen erscheinen, deren jeder sowohl Stücke in Prosa, als in Versen enthalten soll, die auf die Bildungsstufe berechnet sind, worauf die Zöglinge in den einzelnen Klassen stehen; und zwar so, daß der erste Theil für die dritte, der zweite für die zweite, und der dritte für die erste Klasse sich eignet.

II. Herabgesetzte Preise von Kupferwerken.

Artistisch-literarische Anzeige.

Nachstehende classische Kupferwerke sind durch alle gute Buch- und Kunsthandlungen zu den beigemerkten, für unbestimmte Zeit herabgesetzten Preise zu beziehen:

50 *Bilder zu Virgil's Aeneide*, mit einem Panorama von Rom, einer Karte, einer Erklärung und Beschreibung der dargestellten und noch vorhandnen Monumente und Gegenden, mit den darauf Bezug habenden Stellen in Virgil's Gedicht. In Stahl gestochen unter der Leitung von *C. Frommel*.

12mo.	Herabgesetzter Preis	3 Rthlr. 18 Ggr. oder 6 Fl.
8vo.	" " "	5 Rthlr. 6 Ggr. oder 8 Fl. 15 Kr.
4to.	" " "	7 Rthlr. 8 Ggr. oder 11 Fl. 15 Kr.
4to.	Prachtausgabe "	10 Rthlr. 12 Ggr. oder 16 Fl. 30 Kr.

30 *Bilder zu Horaz*, nach Zeichnungen von *C. Frommel* auf Stahl gestochen, mit einem Panorama von Tivoli, und einem erklärenden Text.

12mo.	Herabgesetzter Preis	2 Rthlr. 5 Ggr. oder 3 Fl. 36 Kr.
8vo.	" " "	2 Rthlr. 20 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.
4to.	" " "	3 Rthlr. 22 Ggr. oder 6 Fl. 12 Kr.
4to.	Prachtausgabe "	7 Rthlr. 21 Ggr. oder 12 Fl. 24 Kr.

75 *Umrisse zu Homer's Iliade und Odyssee*, nach *John Flaxman's* Zeichnungen von *E. Schuler* auf Stahl gestochen.

8vo.	Herabges. Preis	2 Rthlr. 10 Ggr. od. 3 Fl. 54 Kr.
4to.	" "	3 Rthlr. 12 Ggr. od. 5 Fl. 42 Kr.

Carlsruhe, den 26. Jun. 1833.

Kunstverlag
W. Creuzbauer.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ueber die neuesten Fortschritte der Gemmenkunde.

(*Beschluss.*)

Zu den schwierigsten Darstellungen gehört die eines Mannes, welcher sich in übergeneigter Stellung vor einem am Boden sichtbaren bärtigen Haupte befindet (I, 12); dieser läfst sich die verwandte Darstellung eines in derselben Stellung befindlichen Mannes vergleichen, welcher ein aus einem Gefäfse auftauchendes Kind staunend betrachtet oder befragt (I, 36). Der Umstand, dafs man über dem Kinde eine Biene auf einigen solcher Denkmäler erblickte, hat zu der sonderbaren Deutung auf das Zeuskind bei den Korybanten Veranlassung gegeben, welches die Bienen mit Honigsäfse ernährt hätten. Beide Monumente unsrer Sammlung zeigen etruskische Kunst. Ihre Deutung würde ohne Prof. Gerhards archäologischen Apparat kaum möglich seyn. Durch diesen ist sie erleichtert und mit Nothwendigkeit gegeben. Dieselbe Figurenverbindung, welche dieser von häufigen Gemmen hat abzeichnen lassen, zeigt nämlich mehreremale auch einen Mann, welcher, der Erscheinung an der Erde gegenüber, in ein Buch einzeichnet. Dieser Umstand erlaubt die passende Vergleichung der schönen Sage vom Tages, der „ein Knabe an Gestalt, aber ein Greis an Weisheit" aus dem etruskischen Boden auftauchte und dessen göttliche Weissagungen die Lucumonen in vielen Büchern aufzeichneten (*O. Müllers* Etrusker II, 25).

Alle bisher erwähnten Darstellungen bewegten sich nur im Kreise der oberen und niederen Götter. Für den Heroenmythus gewähren die vorliegenden Abdrücke eine ungleich reichere Ausbeute von Erudition. Vor allen gedenken wir einer Kampfdarstellung des Herkules mit dem Cycnus mit den etruskischen Beischriften: *Serkle* und *Kuknε* (I, 22). Dazu gesellen sich mehrere Herkulesdarstellungen, wie die eines *Hercules Bibax* (I, 18—20), eines Herkules, welcher den Cerberus führt und den Dreifufs auf der linken Achsel trägt (I, 17), und eines silenartig aufgefafsten Herkules, welcher (I, 14) einen Löwen bekämpft. Er hat sich zwischen den Bug des Thieres hineingeworfen und dasselbe durch kräftiges Erfassen der einen Hintertatze und des Schweifes höchst sinnreich wehrlos gemacht. Ein Arimaspe, beflügelt und eine Löwenhaut über das Haupt gezogen, kämpft mit einem Greifen, welcher ganz die Stellung des Nemeischen Löwen in den bekannten Darstellungen dieses Mythus zeigt (I, 13). Unter die passend anzureihenden Vorstellungen können wir die des gewaltigen Jägers Orion zählen, welcher einen Löwen mit Leichtigkeit beim Schweif in die Höhe gehoben und die Keule gegen das Ungethüm geschwungen hat, im leeren Felde hinter ihm ist ein Fuchs zu sehen (II, 16). Darstellungen des Ikarus waren bisher auch in andern Denkmälergattungen zu zählen; Zoëga hat in den *Bassirilievi* diese Zählung vorgenommen (I, p. 207. Not. 1); unsre Centurien I, 28 liefern eine schöne Bildung dieses Heros. Die Flügel sind den Schultern bereits mit Banden angefügt und unter sich hält er ein buschiges Gewand, das er entweder fallen zu lassen oder nach Art der Luftgötter zum Fluge zu benutzen im Begriff ist (I, 28). Unter mehreren Darstellungen des Tydeus findet sich ebenfalls eine mit etruskischer Beischrift *Tute* (I, 27). Die Darstellung eines ruhend sinnenden Odysseus (I, 94), eine andre desselben Helden, wo er sein Schiff zimmert (I, 95), und eine dritte mit einer Scylla, welche das Ruder über einen bereits von den Schlangen dieses Ungeheuers umwundenen Gefährten seiner See-Irrungen schwingt (I, 93), treten schön zusammen, um uns den Reichthum und die Vollständigkeit von Darstellungen nach jeder Richtung der Mythenwelt hin beispielsweise anzudeuten. Der troische Sagenkreis ist durch dieselben besonders häufig berührt; eins von vielen ist, aufser den oben bereits genannten, ein Hektor, welcher die Schiffe erstürmt (I, 82), oder ein Diomedes, welcher das abgeschlagene Haupt des Dolon betrachtet (I, 81). Vor allen aber verdient unter den besonders merkwürdigen Darstellungen die Niobe aufgeführt zu werden, welche über ihren bereits auf ein Knie gesunkenen Sohn schützend das Gewand ausbreitet (I, 74). In den bekannten Sculpturen und Reliefs hat sich wohl die jüngste Tochter in ihren Schofs geflüchtet; oder sollen wir in der weiblichen Figur voll mütterlicher Bangigkeit eine der Schwestern des unglücklichen Jünglings erblicken? Niobiden-Darstellungen

sind übrigens auf Gemmen im Ganzen sehr selten zu treffen. Der Merkwürdigkeit der Darstellung wegen verdient ein Narcissus aufgeführt zu werden, der vor einem Brunnen steht, welcher aus dem Felsen hervorbricht und sein Spiegelbild voll Hingebung betrachtet; letzteres ist nämlich in sehr kleinen Andeutung ihm gegenüber abgebildet; zu seinen Füssen sieht man die Blume, welche von ihm den Namen erhalten hat (I, 73). Von den verschiedenen oft sehr anziehenden Porträts heben wir nur das des *Lucretius* aus, wofür es zu nehmen uns die Beischrift LVCR veranlafst (II, 78). Gemmen hatten es noch gar nicht geliefert, und, wofern es wirklich das Porträt des berühmten Dichters ist, so gehört es zu den sehr seltenen ikonographischen Darstellungen.

Auf die Menge von Darstellungen, welche uns Bilder aus dem häuslichen Leben der Alten oft auf eine so belehrende und heitere Weise vorführen, können wir nicht füglich eingehen. Theils fehlt uns der Raum, theils läfst sich eine Beschreibung davon so leicht nicht geben; man müfste meistens bekannte Darstellungen der Art vergleichen können. Unsre Sammlung gewährt eine zahlreiche Reihe von Gegenständen der Art, welche man mit eben so grofsem Interesse von Seiten der Kunstübung und der antiken Auffassungsweise, als wegen der überall verstreuten Erudition betrachtet.

Wir brauchen unsre Leser nicht zu bitten, mit uns noch einen Rückblick auf die zweihundert Gemmenabdrücke zu thun, von denen wir so eben eines weiteren gehandelt. Jeder, der unseren Mittheilungen nur einige geneigte Aufmerksamkeit geschenkt hat, mufs von der Wichtigkeit, von der Bedeutung und dem Nutzen dieses Unternehmens genügende Ueberzeugung gewonnen haben. Von ihrer Zweckmäfsigkeit zu handeln, wäre unnöthig. Wir glauben also nur wiederholen zu dürfen, dafs dieses Unternehmen unter ähnlichen der neueren Zeit ausgezeichnet und in der letzten Zeit einzig da stehe, dafs die Gemmenkunde eine Basis durch dasselbe erhalten hat und dafs es die früheren Sammlungen nicht blos überbietet, sondern dieselben auch hinwiederum zu Ehren bringt und ihre Brauchbarkeit erhöht.

Von der Nützlichkeit des Gemmenstudiums noch einmal zu beginnen, wäre ermüdend. Wohl aber erlauben wir schliefslich darauf aufmerksam zu machen, wie gerade die Gemmen besonders geschickt sind, Autopsie zu üben. In dieser Beziehung möchten wir sogar Archäologen, die ihre Marmore bereits seit Jahren behütet und zu wiederholten Malen in Katalogs verzeichnet haben, einladen, unsre Gemmen eines Blickes zu würdigen. Es ist bekannt, dafs Kupferwerke im seltenen Fall der Vortrefflichkeit der Abbildungen von den Originalen in einer bedeutend gröfseren Entfernung abstehen, als irgend eine schlechte Uebersetzung von ihrem Grundtext. Etwas, das diese immer noch geben mufs, können jene gar nicht gewähren. Wir möchten daher auf nichts so dringend hinweisen, als auf die Benutzung der Gemmenabdrücke in Bildungsanstalten und beim Unterricht der Jugend, welcher von den Lehrern Abdrücke in Auswahl und demnach in zahlreicher Menge vorgelegt werden können, statt dafs diese, wie es bisher geschehen, ihre eigene Scheu vor diesen Denkmälern ihren Zuhörern und Zöglingen mittheilten, sie vor denselben mehr behüteten, als zu ihrer wiederholten Betrachtung und verständigem Studium anleiteten. Es ist gar nicht so leicht und setzt eine bedeutende Uebung voraus, den Werken des Alterthums alles das abzulauschen, was sie dem schärferen Blick sogar eher verbergen als zudringlich darbieten. Selbst die Marmore einer Sammlung von mäfsiger Ausdehnung glaubt mancher schon sattsam untersucht zu haben, wenn er von einer jeden Statue die Namen und die Ergänzungen kennt, während ihm eine Menge von sehr bemerkenswerthen Details auch nach zehn- und mehrjähriger Beschauung unbekannt geblieben sind. Uebung aber bekommt der Blick nur durch die nie genug zu erweiternde Masse des archäologischen Materials; hiezu bieten die Gemmenabdrücke, sowie die Münzpasten, die beste, aber an den meisten Orten Deutschlands auch einzige Gelegenheit dar.

In dieser Beziehung müssen wir uns um so mehr freuen, die Bedingungen des Ankaufs dieser Sammlung so billig angesetzt zu finden. Universitäts- und Gymnasial-Bibliotheken, über deren Verwaltern ein besserer Geist zeitgemäfser allseitiger Bildung zum Heil und Segen dieser Anstalten aufgegangen ist, wird daher ihre Erwerbung erleichtert seyn. Es ist auch zu wünschen, dafs Kunstanstalten und Kunstfreunde diese Unternehmung ihrer Beachtung werth finden und sie durch ihre Theilnahme unterstützen mögen. Wenn wir denn dieselbe durch den ermunternden Eifer des Publikums auf der einen Seite und durch die Unterstützung des archäologischen Instituts von der andern begünstigt und gefördert sehen, dürfen wir wohl der schönen Hoffnung des raschen und glücklichen Fortgangs dieses Unternehmens uns hingeben und von der Zeit die überraschende Vermehrung einer Sammlung hoffen, welche in dem so geringen und unscheinbaren Zeitraum weniger Jahre nicht blos so ansehnlich bereichert, sondern aus neu bekannt gewordenen Denkmälern von Grund aus gebildet worden ist.

Erwägt man die Schwierigkeiten, welche mit der Abformung so vielfach zerstreuter und zum Theil so schwer zugänglicher Monumente verbunden sind, so wird man den Subscriptionspreis von *sechs römischen Scudi* oder *neun Thaler* für die Centurie äufserst billig angesetzt finden, so dafs das Stück von so schönen und trefflichen Abdrücken, die häufig noch durch ihre Gröfse und durch eine beträchtliche Zahl von Cameen ausgezeichnet sind, den sauberen und geschmackvollen Einband eingerechnet, ungefähr 2 gGr. kommt. Nach Ablauf des Subscriptionstermins, welcher vorläufig auf ein Jahr festgesetzt worden ist, tritt der er-

erhöhte Ladenpreis von 7½ römischen Scudi ein *). Aufträge und die Versendung der gewünschten Exemplare der *Impronte gemmarie* besorgen alle diejenigen Buch- und Kunsthandlungen, welche die Werke des Instituts in Commission genommen haben.

E. B.

*) Für die zwei bereits erschienenen Centurien der Gemmenabdrücke ist somit der römische Preis zu 15 Scudi oder 22½ Rthlr., in Deutschland mit Inbegriff der Verpackungs- und Versendungskosten der Ladenpreis von 25 Rthlr. festgestellt. Für jede der folgenden Centurien bleibt die Subscription von 6 Scudi oder 9 Rthlr. in Rom, in Deutschland von 10½ Rthlr. bis zur Erscheinung derselben offen. Vorräthige Exemplare sind in der Kunsthandlung Schenk und Gerstäcker in Berlin zu finden; desgleichen sind die Buchhandlungen Marcus in Bonn und C. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu raschen Besorgungen erbötig.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Encyclopédie des gens du monde,

ou *Répertoire universel des sciences, des lettres et des arts, avec des notices sur les principales familles historiques, et sur les personnages célèbres, morts et vivans*; par une Société de savans, de littérateurs et d'artistes français et étrangers. 12 Tomes divisés en 24 volumes, grand 8vo, à deux colonnes.

Dieses vorzügliche Werk, welches durch seine Reichhaltigkeit nicht nur für alle gebildete Stände der Gesellschaft ein entschiedenes Interesse hat, sondern auch dem Gelehrten aus allen Fächern der Wissenschaft, dem Künstler, dem Handelsmann, dem Manufakturisten reiche Quellen zur Erweiterung seiner Kenntnisse eröffnet, darf weder mit den gewöhnlichen Zeitungs-Lexiken, noch mit den allgemeinen Encyklopädieen verwechselt werden, deren das vergangene und gegenwärtige Jahrhundert mehrere ans Licht gefördert hat. Jene behandeln gewöhnlich nur Gegenstände der täglichen gesellschaftlichen Unterhaltung, und auch diese grossentheils nur dürftig und oberflächlich, können also unmöglich dem genügen, der nach gründlicher Kenntnifs forschet; — diese umfassen zwar die Wissenschaft in allen ihren Verzweigungen und dringen erschöpfend in ihre Tiefen ein, füllen aber eine solche Menge von Bänden, dafs sie wenigen Privatpersonen zugänglich werden und diese selten befriedigen, weil während dem unvermeidlich langen Zeitraume, den ihre Bekanntmachung erheischt, die Wissenschaft wieder neue Fortschritte gemacht hat und den abgehandelten Gegenstand hinter sich zurücklässt.

Um dieser doppelten Schwierigkeit zu begegnen, ist das vorliegende Werk begonnen worden, welchem weder die gar zu trockne Oberflächlichkeit, noch die allzugrofse Ausdehnung vorgeworfen werden wird. — Jeder Artikel wird darin in gedrängter Kürze das Wissenswürdigste und Gediegenste enthalten, was auf seinen Gegenstand Bezug hat; keine Polemik, keine Parteiung wird es entstellen; blofs Belehrung aus den reinsten und zuverlässigsten Quellen geschöpft, und einfach in gebildetem Style vorgetragen, wird der Leser darin finden. Wo zu besserm Verständnifs des Textes Kupfer, oder Lithographieen nothwendig scheinen, werden sie beigegeben und alles darauf verwandt werden, die Ansprüche aller gebildeten Klassen zu befriedigen.

So hoffen wir einem längst gefühlten Bedürfnisse unserer nach Erweiterung ihrer Kenntnisse dürstenden Zeitgenossen abzuhelfen, und legen den bereits erschienenen ersten Band des Werks zu freier Beurtheilung des Ganzen in ihre Hände.

Dieses wird in zwölf Theilen bestehen, deren jeder in zwei Bände, je von ungefähr 25 Bogen zerfällt. Die meisten Materialien sind während den letzten fünf Jahren gesammelt und die Bearbeitung einer Anzahl ausgezeichneter Gelehrter des In- und Auslandes übertragen worden; deren Namensverzeichnifs auf der kürzlich bekannt gemachten Ankündigung des Werks zu ersehen ist, und die, unablässig mit dieser Aufgabe beschäftigt, uns zur Hoffnung berechtigen, das Ganze innerhalb drei bis vier Jahren vollendet zu sehen.

Man unterschreibt darauf ohne Vorauszahlung in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes, und in Paris und Strafsburg bei den Verlegern

Treuttel und Würtz.

Strafsburg, 28. Junius 1833.

Ueber Homöopathie.

Bei Ferdinand Rubach in Magdeburg ist so eben erschienen:

Curt Sprengel, über Homöopathie. Zwei Programme geschrieben 1824 und 1832; aus dem Lateinischen übersetzt von Dr. *Ludwig Schragge*. 8. br. 8 Ggr.

Diese beiden ausgezeichneten, höchst seltenen Programme des vor einigen Monaten verstorbenen Prof. *Sprengel*, von dem Uebersetzer mit erläuternden Einleitungen versehen, in dem Geiste freier, ruhiger Untersuchung geschrieben, werden, bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und der lichtvollen Abfassung, allen Freunden der Wahrheit und Aufklärung ein sehr angenehmes Geschenk bringen. Das erste derselben

ist

ist schon darum höchst merkwürdig, dafs es vom Dr. *Hahnemann* selbst beantwortet worden. Für den Gehalt derselben bürgt schon der Name des grofsen Mannes, von dem wir sie wie ein Posthumum ansehen können.

Wilson's Sanscritt Dictionary.

Von der neuen Ausgabe dieses Werks sind einige wenige Exemplare für den Buchhandel bestimmt worden und durch mich zu 42 Rthlr. Sächs. netto zu haben. Liebhaber wollen sich gefälligst ungesäumt melden, indem das Buch bald wieder vergriffen seyn wird.

London u. Berlin. A. Asher.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin sind in der ersten Hälfte des Jahres 1833 folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

v. Beaumont u. *v. Tocqueville*, Amerika's Besserungs-System und dessen Anwendung auf Europa; mit einem Anhange über Strafansiedelungen u. 22 Beilagen. Aus d. Französ., nebst Erweiterungen u. Zusätzen von Dr. *N. H. Julius*. Mit 4 Kpfrn. gr. 8. 3 Rthlr.

Dav. Brewster, Briefe über die natürliche Magie an Sir W. Scott. Aus d. Engl. übers. u. mit Anmerkungen begleitet von *Fr. Wolff*. Mit 79 Abbildungen in Kupferst. 8. geb. 2 Rthlr.

Joh. Caii, Britanni, de Ephemera britannica liber; recudit cur. *J. F. C. Hecker*. 12. br. ⅓ Rthlr.

J. J. Günther, Versuch einer medicinischen Topographie von Köln am Rhein; nebst mehreren die Erhaltung der bestehenden und Herstellung der verlorenen Gesundheit betreffenden Bemerkungen. gr. 8. 1⅓ Rthlr.

J. Hope, von den Krankheiten des Herzens und der grofsen Gefäfse; Uebersetzung aus d. Engl. mit einer Vorrede, Anmerkk. und Zusätzen von *F. W. Becker*. gr. 8. 2⅔ Rthlr.

W. Horn, Reise durch Deutschland, Ungarn, Holland, Italien, Frankreich, Grofsbritannien u. Irland, in Rücksicht auf medicinische u. naturwissenschaftl. Institute, Armenpflege u. s. w. 4ter u. letzter Band, Ergänzungen. gr. 8. 1 Rthlr.

Alle 4 Bände 10 Rthlr.

A. L. Richter, Lehrbuch von den Brüchen und Verrenkungen der Knochen, zum Gebrauche für Studirende; nebst 8 Kupfertafeln in Folio. gr. 8. 2⅔ Rthlr.

— die Seebäder auf Norderney, Wangeroog u. Helgoland, nebst topogr. und geognost. Bemerkungen über diese Inseln der Nordsee. 8. br. ⅓ Rthlr.

J. N. Rust, Handbuch der Chirurgie, 9ter Band. gr. 8. Pränum.-Preis 3 Rthlr.

M. H. Strahl, über das Scharlachfieber und ein gegen alle Formen u. Stadien desselben höchst wirksames Specificum. gr. 8. br. ⅔ Rthlr.

— der Alp, sein Wesen und seine Heilung. Eine Monographie. 1⅓ Rthlr.

C. Sundelin, das Krankenexamen, ein Taschenbuch für junge Aerzte zum Gebrauch am Krankenbette. 12. geb. 1⅓ Rthlr.

Zeitschriften:

Fr. Buchholz, neue Monatschrift für Deutschland, historisch-politischen Inhalts. 13ter Jahrgang. 1833. 12 Hefte. gr. 8. 8 Rthlr.

J. F. C. Hecker, wissenschaftliche Annalen der gesammten Heilkunde. 9ter Jahrgang. 1833. 12 Hefte. gr. 8. 8 Rthlr.

N. H. Julius, Jahrbücher der Straf- und Besserungs-Anstalten, Erziehungshäuser, Armenfürsorge u. s. w. 5ter Jahrgang. 1833. 12 Hefte. gr. 8. 4 Rthlr.

Medicinische Zeitung, herausgegeben von dem Verein für Heilkunde in Preufsen (unter Rust's Präsidio). 2ter Jahrg. 1833. Fol. wöchentlich 1 bis 1½ Bogen. 3⅓ Rthlr.

Ueber die Sündlosigkeit Jesu. Eine apologetische Betrachtung von Dr. *C. Ullmann*, Professor der Theologie in Halle. gr. 8. Hamburg, bei Friedrich Perthes. Geheftet 18 Ggr.

Diese Abhandlung empfiehlt sich besonders jüngern Theologen zur Begründung christlicher Ueberzeugung und zur Förderung eines lebendigen Studiums, und vermöge ihrer nicht ausschliefslich gelehrten, sondern allgemein verständlichen Fassung ist sie auch für den gröfsern Kreis nicht theologischer Leser geeignet.

Mit dieser Abhandlung wurden die theologischen Studien und Critiken im J. 1828 eröffnet und bald nach dem Erscheinen derselben wurde der Verfasser von mehrern Seiten aufgefordert, sie besonders dem Druck zu überlassen. Er wollte es aber nicht thun, ohne die Schrift neu auszustatten, und so erscheint jetzt der Aufsatz, zwar im Ganzen derselbe, aber an vielen Stellen berichtigt und erweitert, an mehrern ganz neu bearbeitet.

II. Vermischte Anzeigen.

Zur Nachricht.

Ein Verzeichnifs der *Corrigenda* zum so eben versandten 86sten Bande des Glük'schen Commentars soll beim 87sten Bande, welcher zur Michaelis-Messe d. J. erscheinen wird, ausgegeben werden.

Erlangen, Juli 1833.

Palm'sche Verlagsbuchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Utrecht.

SERIES LECTIONUM
IN ACADEMIA RHENO-TRAIECTINA,
inde a die 2. m. Septembris anni 1833, *usque ad ferias aestivas anni* 1834,
A PROFESSORIBUS ET LECTORIBUS HABENDARUM,
Rectore
Theodoro Gerardo van Lidth de Jeude.

In Facultate Matheseos et Philosophiae naturalis docebunt:

Elementa Matheseos, I. F. L. Schröder, d. martis, mercurii, iovis et veneris, hora 9.

Stereometriam, Triganometriam sphaericam, adhibitam ad Astronomiam sphaericam et Geographiam mathematicam I. F. L. Schröder, d. veneris atque saturni, hora 8.

Collocutionibus de ratione docendi disciplinas Mathematicas vacabit I. F. L. Schröder, hora postea indicanda.

Geometriam analyticam R. van Rees, d. lunae, mercurii et veneris, hora 9.

Calculum differentialem et integralem R. van Rees, d. martis, iovis et saturni, hora 9.

Mechanicam analyticam R. van Rees, d. lunae, martis, iovis et veneris, hora 10.

Physicam experimentalem G. Moll, d. lunae, martis, iovis et veneris, hora 1.

Astronomiae primas notitias G. Moll, d. lunae, martis, iovis et veneris, hora 9. vel alia, auditoribus magis commoda.

Astronomiam theoreticam et practicam G. Moll, iisd. diebus, h. 8.

Elementa Hydrotechniae, ad praesentem conditionem Patriae adplicata, si sufficiens numerus auditorum adsit, belgico sermone, exponet G. Moll, hora deinceps indicanda.

Chemiam generalem et applicatam N. C. de Fremery, diebus lunae, martis, mercurii, iovis et veneris, h. 12.

Chemicam artibus adhibitam P. J. I. de Fremery, die martis, hora pomeridiana 6—8.

Iis, qui instituendis operationibus chemicis operam dare cupiunt, praeerit P. J. I. de Fremery, die saturni, hora 9 ad 11.

Botanicam et Physiologiam plantarum I. Kops, diebus lunae, martis, mercurii et iovis, hora 10.

Botanicam Historiam plantarum medicinalium et oeconomicarum C. A. Bergsma, diebus lunae et veneris, hora 9.

Anatomiam plantarum C. A. Bergsma, diebus et horis auditoribus commodis.

Excursionibus botanicis singulis hebdomadibus praeerit C. A. Bergsma.

Historiam naturalem Mammalium, Avium, Reptilium et Piscium exponet Th. G. van Lidth de Jeude, diebus lunae et martis, hora 11. *Caeterorum autem animalium, vertebris carentium, historiam*, duce V. Cl. I. van der Hoeven, die mercurii, eadem hora.

Anatomiam comparatam tradere perget Th. G. van Lidth de Jeude, die saturni, hora 1.

Mineralogiam et Geologiam N. C. de Fremery, diebus iovis et veneris, hora 11.

Oeconomiam ruralem I. Kops, diebus lunae, mercurii et iovis, hora 1. saturni, hora 12. vel aliis diebus aut horis, auditoribus commodis.

Disputandi exercitationibus, die saturni hora 1, alternatim praeerunt Professores in Facultate Matheseos et Philosophiae naturalis, singuli in partibus sibi demandatis.

In Facultate Theologica.

Encyclopaediam theologicam, cel. Clarisse *epitomen* secutus, exponere perget H. Bouman, diebus iovis et veneris, hora 9.

Theologiam naturalem tradet H. Bouman, diebus lunae et martis, hora 10.

Patristicam, interpretandis *Selectis Patrum Apostolicorum*, duce *Chrestomathia sua patristica* (Traj. ad Rhen. 1831), exponet H. I. Royaards, die martis, hora 2.

Historiam Ecclesiae Christianae, a *Muhammede* ad *nostra* usque *tempora*, tradet H. I. Royaards, diebus lunae et martis hora 11, et die mercurii hora 2.

Historiae dogmatum Christianorum partem, quam superiori anno, morbo impedifus, absolvere non potuit, horis opportunis, ineunte cursu academico, ad finem perducet H. I. Royaards.

Ius Ecclesiasticum hodiernum Belgicum interpretabitur H. I. Royaards, die lunae, hora 2.

Disquisitionibus, probationi academicae praeviis, vacabit H. I. Royaards, die iovis, hora 2.

Hermeneuticam Veteris ac Novi Foederis generalem exponet H. Bouman, diebus iovis et veneris, hora 10.

Exegeticas in C. S. *lectiones* habebit H. Bouman, interpretaturus cum *Iesaiae* vaticinia quaedam, tum difficiliora *Evangeliorum* loca, diebus lunae, martis et mercurii, hora 9.

Theologiam dogmaticam docebit I. Heringa, E. F., diebus lunae, martis, iovis et veneris, hora 12.

Collocutionibus de *Theologia populari* vacabit I. Heringa, E. F., die iovis, horis vespert. a 7 ad 9.

Disquisitionibus, sum provectioribus instituendis, probationi ecclesiasticae praeviis, vacabit I. Heringa, E. F., die mercurii, hora 12.

Doctrinam morum Christianam ita docebit, ut in exponendis *Officiis Christianis et Ascetica* pergat, H. I. Royaards, diebus lunae, martis et mercurii, hora 1.

Praecepta *homiletica* tradet I. Heringa, E. F., diebus lunae et iovis, hora 8.

Exercitationes oratorias sacras moderabitur I. Heringa, E. F., die mercurii, hora 10.

Officia doctorum et antistitum in Ecclesia Christiana exponet I. Heringa, E. F., diebus martis et veneris, hora 8.

Puerorum doctrinae Christianae initiis *erudiendorum* exercitationem instituet I. Heringa, E. F., die veneris, hora 11.

Commilitonibus, *orationes* habentibus *sacras*, praesides aderunt I. Heringa, E. F., die martis, hora 1; H. Bouman, die lunae, hora 1, et H. I. Royaards, die veneris, hora 1.

Publicis *disputandi* exercitationibus praerunt alternatim, die mercurii, hora 1. I. Heringa, E. F., H. Bouman et H. I. Royaards, privatis item H. I. Royaards, peculiari hora.

G. van Oordt, etsi suo rogatu honorifice a Rege dimissus est, libentissime tamen sua officia et consilia, quoad eius fieri possit, offert commilitonibus. Orationes sacras habentibus praeses aderit, diebus et horis, et sibi et commilitonibus opportunis.

In Facultate Iuridica docebunt:

Institutiones H. Arntzenius, diebus martis, mercurii, iovis et veneris, hora 9.

Pandectas, Westenbergio duce, H. Arntzenius, diebus martis, mercurii, iovis et veneris, hora 10.

Ius Belgicum, ad ductum linearum Iur. Civ. Holland. descriptarum a Cl. N. Smallenburg, I. R. de Brueys, diebus lunae, martis, mercurii, iovis et veneris, hora 1.

Encyclopaediam iuris I. R. de Brueys, diebus lunae, hora 10, mercurii et veneris, hora 11.

Elementa oeconomiae politicae I. R. de Brueys, diebus lunae, martis et iovis, hora 11.

Ius naturae C. A. van Enschut, diebus mercurii, iovis et veneris, hora 10, d[illegible] Haus.

Ius publicum et gentium C. A. van Enschut, diebus mercurii et veneris hora 11, et martis hora 9.

Ius Criminale universum et Belgicum C. A. van Enschut, diebus mercurii, iovis et veneris, hora 9.

Iuris Romani Historiam secundum sua *Lineamenta* (quae prostant apud Academiae Typographum) A. C. Holtius, diebus martis, mercurii, iovis et veneris, hora 12.

Historiam gentium recentiorum politicam tradet I. Ackersdyck, diebus martis, mercurii, iovis et veneris, hora 1.

Rerumpublicarum imprimis patriae notitiam tradet I. Ackersdyck, diebus martis, mercurii et iovis, hora 12.

Disputandi exercitationibus, alternis hebdomadibus, praerunt Professores in Facultate Iuridica.

In Facultate Medica docebunt:

Anatomiam J. L. C. Schroeder van der Kolk, quater per dierum hebdomadem, hora 4.

Physiologiam J. L. C. Schroeder van der Kolk, diebus lunae, martis, mercurii et iovis, hora 8. matutina.

Anatomiam Pathologicam, bis per dierum hebdomadem, J. L. C. Schroeder van der Kolk, hora Auditoribus commoda.

Dissectionibus Cadaverum anatomicis, opportuno anni tempore instituendis, praerit quotidie J. L. C. Schroeder van der Kolk.

Pathologiam exponet B. F. Suerman, ter per dierum hebdomadem, hora 9.

Doctrinam de cognoscendis et curandis hominum morbis I. I. Wolterbeek, quater, hora 12.

Therapiam generalem et apparatum medicaminum exponet I. I. Wolterbeek, quater, hora 1.

Pharmaciam, vernaculo sermone, N. C. de Fremery, diebus lunae et martis, hora 2.

Examen aegrotantium et Semeioticam, I. I. Wolterbeek, in Nosocomio academico, hora 10.

Institutionibus Clinicis morborum internorum vacabit I. I. Wolterbeek, singulis diebus, in Nosocomio academico.

Praxin chirurgicam tradet B. F. Suerman, quater per dierum hebdomadem, hora 8.

Operationes chirurgicas demonstrabit B. F. Suerman, tempore hyemali, quater per dierum hebdomadem, hora 5.

Institutionibus in arte chirurgica, quovis die, vacabit B. F. Suerman.

Theoriam artis obstetriciae I. I. Wolterbeek, diebus martis, iovis et veneris, hora 9.

Institutionibus obstetriciis, imprimis practicis, in Nosocomio habendis vacabit I. I. Wolterbeek.

Poli-

Scientiam medicam tradet N. C. de Fremery, diebus mercurii et saturni, hora 8.

Disputandi exercitationibus, alternis hebdomadibus, Professores in Facultate Medica praeerunt.

L. Bleuland, licet propter aetatem honorifice rude donatus, commilitonibus, qui explicationem accuratiorem speciminum Anatomicorum et Pathologicorum in Museo praesentium desiderabunt, sua officia, quantum valetudo permittet, offert.

In Facultate Philosophiae Theoreticae et Literarum Humaniorum docebunt:

Logicam atque *Anthropologiam* I. F. L. Schröder, d. lunae atque saturni, hora 9.

Doctrinam Morum I. F. L. Schröder, diebus iovis et veneris, hora 2.

Literas Latinas A. van Goudoever, diebus martis, iovis, veneris et saturni, hora 11. interpretando cum Ciceronis libros de oratore, tum Virgilii Aeneidos l. IX.

Antiquitatem Romanam A. van Goudoever, diebus martis, mercurii, iovis et veneris, hora 10.

Exercitationes Paedagogicas moderabitur A. van Goudoever, die mercurii hora 1. et die saturni h. 12.

Literas Graecas tradet Ph. G. van Heusde, interpretaturus cum *vitam Antonii Plutarcheam* diebus lunae et veneris, hora 1. tum *Selecta Aristophanis, Xenophontis et Platonis loca*, diebus martis et iovis, hora 2.

Literas Hebraicas I. C. Swyghuisen Groenewoud, cum interpretanda *Grammatica*, tum *eius* ut et *Syntaxeos* usu in legendis quibusdam V. F. capitibus historicis monstrando, diebus lunae et veneris, hora 2, martis et iovis hora 1.

Literas Arabicas I. C. Swyghuisen Groenewoud, diebus mercurii et saturni, hora 8.

Antiquitatem Hebraicam I. C. Swyghuisen Groenewoud, diebus lunae, martis, iovis et veneris, hora 8.

Caeterum, si qui sint inter commilitones, qui in lectione V. F. *cursoria* aut *Literis Aramaeis* se exercere gestiant; eorum pariter desideriis, quoad poterit, satisfaciet libentissime I. C. Swyghuisen Groenewoud.

Historiam gentium, praesertim *recentiorum*, Ph. G. van Heusde, d. lunae, martis, iovis et veneris, hora 12.

Historiam philosophiae, Ph. G. van Heusde, diebus mercurii, hora 11 et 12.

Antiquitatem Graecam, loca in primis, quae ad *interiora Graecorum sacra* pertinent, Ph. G. van Heusde, die martis, hora 1.

Praecepta styli bene Holl., A. Simons, d. martis, mercurii, iovis et veneris, hora 8.

Literas Holl. et Eloquentiam, A. Simons, d. martis, mercurii, iovis et veneris, hora 10.

Poëtarum principum Holl. selecta loca, A. Simons, d. martis et veneris, hora 4.

Disputandi exercitationibus sermone vernaculo habendis, praeerit, alternis hebdomadibus, die iovis, hora 4. A. Simons.

Historiam Patriae vernaculo sermone, L. G. Visscher, d. lunae hora 11, martis, iovis et saturni hora 10.

Disputandi exercitationibus praeerunt, alternis hebdomadibus, die saturni hora 1. alternatim Ph. G. van Heusde et A. van Goudoever.

G. Dorn Seiffen, Lit. Human. Lector, diebus lunae et iovis hora 5. *Grammaticam Graecam* exponet; iisdem diebus hora 6, aut alia, auditoribus magis commoda, *de rhythmica ratione, tam in Graecorum, quam Latinorum, poëtarum carminibus*, aget.

I. H. Koch *Linguae Germanicae grammaticam et historiam literariam* interpretabitur, hora auditoribus commoda.

Literas Francicas tradet G. C. Verenet, diebus lunae et iovis, hora 5.

Literas Anglicas tradet C. Thompson, diebus lunae et iovis, hora 4.

L. de Franoe, Academicus gladiatoriae artis Magister, quotidie *aptam et elegantem gladii usum* docebit.

Bibliotheca Academica diebus lunae, martis, iovis et veneris ab hora 1 in 2, diebus mercurii et saturni ab hora 1 in 4, et feriarum tempore singulis diebus iovis ab hora 1 in 2 unicuique patebit. Museum quoque zoologicum, tam huius academiae, quam privatum in aedibus Professoris Historiae naturalis, cuique roganti patebit.

II. Preisaufgabe,

die Funktionen des weichen Gaumens betreffend.

Die öffentlichen Beurtheilungen der Schrift des Unterzeichneten: *Die Funktionen des weichen Gaumens* u. s. w., in der Leipz. Lit. Zeit., der Salzb. med. chir. Zeit. und Hecker's Annalen ziehen die Richtigkeit der aufgestellten Beobachtungen nicht in Zweifel. Indefs *vermuthet* der Prof. *Weber* in Leipzig, dafs der weiche Gaumen fähig seyn möge, die Choanen noch auf eine andere Weise zu schliefsen, als die in jener Schrift angegebene. — Diese Vermuthung spricht nun der Prof. *Purkinje*, Verfasser der Recension in den Jahrb. f. wissensch. Kritik Nr. 43. 1833. als Gewifsheit aus und sagt unter anderm: „der Vf. hat sich durch die Okularinspektion — zu der Behauptung verleiten lassen, dafs der weiche Gaumen nicht geeignet sey, die Oeffnung der Choanen zu schliefsen." — (*Gerade das Gegentheil behauptet er!* —) „Dafs eine solche Ansicht auf die Erklärung der Funktion des Gaumens beim Athmen, Sprechen, Singen, Schnarchen, Rückschneuzen

nicht

nicht ohne beirrenden Einfluss seyn konnte, versteht sich von sich selbst. — Wahrscheinlich ist *Dzondi* von dieser Ansicht längst zurückgekommen." — *Keinesweges*! Im Gegentheil, hat er jetzt, bei Gelegenheit der genauern Untersuchung der Funktion der Geruchsorgane — welche er bald bekannt machen wird — neue und allen Zweifel beseitigende Beweise für die Richtigkeit *aller* der, über die Funktion des weichen Gaumens von ihm aufgestellten Behauptungen gefunden. Da nun aber in der Recension des Prof. *Purkinje* die Falschheit derselben behauptet und hierdurch der Schrift aller Werth abgesprochen wird: so fordert der Unterzeichnete den Prof. *Purkinje* hierdurch öffentlich auf, sein aufgestelltes Urtheil zu begründen, und macht sich hierdurch anheischig, ihm, oder jedem Andern, welcher durch gründliche Beweise darthut:

dass eine oder mehrere Behauptungen, die Funktionen des weichen Gaumens betreffend, falsch seyen; namentlich, dass der weiche Gaumen noch auf eine andere, als auf die angegebene Weise, die Choanen zu schliessen vermöge, oder zu anderen Zwecken, als die genannten, sie verschliesse,

einen Preis von *Einhundert Thalern in Golde* zu zahlen. Er erwartet die Beweise innerhalb drei Monaten, und wird die Resultate öffentlich bekannt machen.

Halle, den 7. Juli 1833.

Dzondi.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagswerke 1833
von
Ferdinand Rubach in Magdeburg.

Buntes Allerlei, in merkw. und unterhaltenden Geschichten u. s. w. 10ter Bd. (Volkskalender 1833.) 6 Ggr.

Kleiner Katechismus Luthers, nebst Fragestücken und einigen Gebeten, einer nützlichen Tabelle, einigen aufgelösten Brüchen und dem grossen Einmaleins. Das Hundert 1 Rthlr.

König, G., Alphabet. Verzeichniss sämmtl. Ortschaften und einzeln liegender Grundstücke des preuss. Staates. 1tes Heft: R. Bezirk *Magdeburg*; 2tes Heft: R. B. *Erfurt*; 3tes Heft: R. B. *Merseburg*; 4tes Heft: R. B. *Breslau*; 5tes Heft: R. B. *Liegnitz*. Jedes Heft 18 Ggr. Subscription auf alle 25 Regierungs-Bezirke 8 Rthlr. 8 Ggr.

Lucas, Fr., Erster Unterricht im Lesen nach strenger Stufenfolge. 4te Aufl. 1833. 2 Ggr.

Mehl, C., Der Zeichnenunterricht in der Bürger- und Volksschule. Eine Anweisung für Alle, welche diesen Unterricht mit Nutzen betreiben wollen, auch für den Privat- und Selbstunterricht. Mit besonderer Beziehung auf den wechselseitigen Unterricht zusammengestellt und mit 24 erläuternden Probeblättern begleitet. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Schäffer, C., Uebungs-Aufgaben im Briefstyl, mit besonders gewähltem Stoff, den Kindern die Antworten zu erleichtern und sie im Briefschreiben und andern schriftlichen Arbeiten schnell auszubilden. Für *Knaben-Classen* an Bürgerschulen und zum Privatunterricht. 10 Ggr.

Zwölf kalligraphische Vorlegeblätter in deutscher und lateinischer Schrift. Von *J. Brückner*. 8 Ggr.

Vorschriften für Volksschulen. Nach Anweisung des Methodenbuches von *C. C. G. Zerrenner*. 5tes Heft. 8te Aufl. 8 Ggr.

Curt Sprengel, über Homöopathie. Zwei Programme; geschrieben 1824 und 1832. Aus dem Latein. von Dr. *L. Schragge*. 8 Ggr.

Eunomia. Sammlung lehrreicher Erzählungen zur Bildung des Geistes und Herzens für die Jugend, besonders f. Kinder von 8—12 Jahren. Mit 8 sauber ill. Kupf. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Allgemeiner Volkskalender auf das J. 1834. 8 Ggr.

Schäffer, C., der Neujahrs-Gratulant, oder Sammlung von 51 Neujahrwünschen für Kinder an ihre Eltern. 8 Ggr.

Blume, Allgemeiner Atlas über alle Theile der Erde, in 18 Blättern. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Romane.

Jan van Vliet, der Geiger von Amsterdam. Roman. Erzählung aus der Mitte des 16ten Jahrhunderts. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Tristram Shandy's Leben und Meinungen von *Sterne*. Neu übertragen von *W. H.* 5 Bde. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Bonaventura oder Leipzigs geheimnissvolles Haus. Von *B. v. d. Oelsnitz*. 21 Ggr.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist von mir zu beziehen:

La guerre de Pologne en 1831. Par *Marie Brzozowski*, lieutenant de l'artillerie polonaise. Avec une carte de la Pologne et dix croquis des batailles principales. gr. 8. 19 Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im Juli 1833.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung einer Einleitung in die Mythologie auf dem Standpunkte der Naturwissenschaft

von

Dr. *J. S. C. Schweigger*,
der Physik und Chemie Professor auf der Universität zu Halle.

Diese Schrift ist der *erste* Theil eines „*Zur Naturwissenschaft der neuen und alten Zeit*" überschriebenen, in einzelnen Heften von Zeit zu Zeit erscheinenden, lediglich jedoch auf *drei* Bände berechneten Werkes desselben Verfassers. Sie bildet ein *geschlossenes Ganze* unter dem angezeigten besondern Titel, bestimmt neue Liebhaber der Naturwissenschaft unter der zahlreichen Klasse derer zu gewinnen, welche sich für Kunst und Poesie des Alterthums interessiren. Der Vf. wird in dieser für ein gröfseres Publikum geschriebenen „*Einleitung*" einen, jedem gebildeten Leser noch mehr zugänglichen, Weg betreten, als solches schon früher von ihm geschah, um die Bedeutsamkeit der Naturwissenschaft für Kunst und Poesie alter und neuer Zeit hervorzuheben und dadurch ihr Studium genufsreicher zu machen. Es ist in dieser Hinsicht auf das früher von demselben herausgegebene *Jahrbuch der Chemie und Physik* zu verweisen, worin schon im Jahr 1821 u. 1823 *zwei* (auch in *besondern Abdrücken* von der Schrag'schen Buchhandlung zu Nürnberg ausgegebene) Abhandlungen erschienen sind *über die älteste Physik und den Ursprung des Heidenthums aus einer mifsverstandenen Naturweisheit*, unter denen die *erste* Abhandlung sich besonders auf die *Mythen vom Wasser, als umbildenden Urelemente*, die *zweite* auf *die Mythen vom mannweiblichen Feuer, oder Zwillingsfeuer oder Dioskuren- oder Hermes-Feuer* bezieht, aus welchem letzten Ausdrucke (s. Jahrb. der Chemie und Physik 1826. Bd. 1. S. 269) in neuerer Zeit das Wort *Feuer St. Ermo* oder *St. Elmo* (Elmsfeuer) entstand. Hieran schlossen sich Mittheilungen im *Jahrbuche der Chemie und Physik* 1824. Bd. 1. S. 104—111; und dann 1825. Bd. 1. S. 374 u. f., woraus eine gröfsere physikalische Abhandlung im *Jahrbuche der Chemie und Physik* 1826. Bd. 1. S. 1—72. und Bd. 3. S. 289—362 hervorging, mit Beziehung auf eine *alterthümliche Bilderwelt* geschrieben, welche neuerdings wieder als *streng physikalische Zeichensprache* sich von selbst darbot in dem Grad unentbehrlich, dafs sie schon in Lehrbücher Eingang zu finden anfängt. Und daran reiht sich, was im *Jahrb. der Chemie u. Physik* 1827. Bd. 2. S. 243—246. u. 1828. Bd. 1. S. 51. u. Bd. 3. S. 65—69. mitgetheilt wurde. Es hat sich aber dieser so bedeutsame Bilderkreis seitdem mehr und mehr erweitert, was zum Theile schon aus dem *Jahrb. der Chemie u. Physik* 1828. Bd. 1. S. 249. zu ersehen. Zu noch andern, die Physik der Vorwelt an unsere neueste Naturlehre anreihenden Beziehungen führt die Abhandlung *über die Natur der Sonne* im *Jahrb. der Chemie u. Physik* 1828. Bd. 3. S. 464.

Diejenigen Leser, welche speciellere Mittheilungen verlangen hinsichtlich auf die Bedeutsamkeit der Naturwissenschaft selbst für den *Philologen* und *Alterthumsforscher*, zur Auffassung nämlich eines grofsen Theils der *alterthümlichen Kunst und Mythen-Welt*, finden dieselben in *Barth's* mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit abgefafsten Werke über die alten Samothracischen Mysterien, „*Kabiren*" überschrieben, worin dieser gründliche Alterthumsforscher eingeht auf das, was der Vf. der angekündigten *Einleitung in die Mythologie* auf seinem naturwissenschaftlichen Standpunkte bisher darüber mitgetheilt. Und der berühmte Kenner des Alterthums *v. Hammer* hebt in seiner Recension des *Barth*'schen Werks in den *Wiener Jahrbüchern für Literatur*. Bd. 59. S. 73—76. diese naturwissenschaftliche Tendenz vorzugsweise hervor mit dem Zusatze: „auf diese Weise wird die Mythologie durch die Naturwissenschaft ganz neu beleuchtet." — Noch umständlicher ist von dieser naturwissenschaftlichen Beleuchtung der Mythologie die Rede bei der Recension desselben gelehrten Werks in der *Allg. Lit. Zeitung* Apr. 1833. Nr. 67 u. 68. und schon früher auf Veranlassung einer andern zum Theile wenigstens auf die *medicinischen Mythen des Alterthums* sich beziehenden Schrift eines gelehrten Arztes in der *Allg. Lit. Zeitung* 1830. Dec. Nr. 283. Vielleicht hat auch die interessante kleine aus einem Schulprogramme für 1833 besonders abgedruckte Schrift eines der früheren Zu-

hörer des Vfs bei seinen mehrjährigen Vorlesungen über diesen Gegenstand „*Beiträge zur Ungeschichte der Physik in Schweigger's Sinne* vom Dr. *K. Chr. F. Fischer*, Lehrer der Mathematik und Physik am Gymnasium in Nordhausen" (vergl. die Recension in der A. L. Z. Jul. 1833. Nr. 131.), schon die Aufmerksamkeit einiger Schulmänner, welche die Mythologie als Unterrichtsgegenstand behandeln, auf obige, die Belehrung hierüber an Naturwissenschaft anknüpfende Untersuchungen hingelenkt.

Diese Forschungen aber haben, abgesehn von ihrer physikalischen, so wie von der poetischen (bei jener „*Einleitung in die Mythologie auf dem Standpunkte der Naturwissenschaft*" *vorzugsweise* berücksichtigten), dann antiquarischen und künstlerischen Beziehung, noch in ganz anderer Hinsicht eine praktische Seite. Nämlich bei dem auch wieder auf diesem Wege nachzuweisenden, indefs schon längst anerkannten, offenbaren Zusammenhange des Heidenthums mit einer mifsverstandenen Naturwissenschaft der Vorwelt (worauf mehrere im obigen *Jahrb. der Chemie u. Physik* 1824. Bd. 2. S. 389—406. Bd. 3. S. 383. 1826. I. 378—381. II. 132—135. III. 489—516, so wie 1827. III. 2 u. f.; von 1828. II. Vorwort. S. I—XI. mitgetheilte Thatsachen sich beziehen) boten diese Forschungen Gelegenheit dar zur Erinnerung an einen namentlich auf den *Orient* berechneten *Leibnitz'ischen Missionsplan* und zur Stiftung eines (bei reichlich vorhandenen Hülfsmitteln) die Ausführung desselben anregenden Vereins. Durch *Schubert's Geschichte der Seele* sind wohl mehrere, als dies sonst der Fall war, auf jene höhere Bedeutung der Naturwissenschaft aufmerksam geworden, welche *Leibnitz* im Sinne hatte. Wer über diesen Leibnitz'ischen wirklich schon bei Gründung der Berliner Akademie sanctionirten Plan und den zur Anregung seiner endlichen Ausführung seit zwölf Jahren entstandenen Verein sich näher unterrichten will, den verweisen wir auf die kleine Schrift: „*Bruchstücke aus dem Leben des als Opfer seiner Wissenschaft gefallenen Dr. Aug. Fr. Schweigger, nebst einem Anhange über den an seinem Grabe gestifteten Verein zur Ausführung eines Leibnitz'ischen Missionsplanes.*" Halle, bei Anton 1830. und auf den Anhang zu *v. Glück's Charakteristik* in den *Zeitgenossen* Bd. IV. H. 5. S. 29—37., so wie auf das ganze *Jahrb. der Chemie u. Physik* von 1824—1828, welches in dieser Periode als *Zeitschrift des eben bezeichneten Vereins* herausgegeben wurde.

Unter diesen Umständen schien es zweckmäfsig, zur Verbreitung dieser Schrift den neuerdings oft mit Erfolg gewählten Weg der Subscription einzuschlagen. Der Subscriptionspreis wird nach vorläufiger Berechnung 1—1½ Thaler seyn und aufserdem soll den für Naturwissenschaft überhaupt und deren Verbreitung sich interessirenden Lesern noch ein besonderer Vortheil als Nebengewinn angeboten werden. Das *Jahrb. der Chemie u. Physik* von 1824—1828 bildet nämlich unter dem Titel einer *Zeitschrift des Vereins zur Verbreitung von Naturkenntnifs und höherer Wahrheit* ein aus 15 *Bänden bestehendes*, auf ein besonderes Ziel hingerichtetes *Ganze*, dessen Natur so eben durch die daraus angeführten Abhandlungen bezeichnet wurde. Da es nun in der angekündigten, obwohl auf einem andern, *mehr populären, jedem gebildeten Leser zugänglichen*, Standpunkt abgefafsten Schrift (welche den Besitzern obiger Zeitschrift gerade darum willkommen seyn wird, weil sie nachträgt, was in einem streng physikalischen Werke nicht gesagt werden konnte) doch auch gegenseitig nicht an einigen Beziehungen auf das früher Mitgetheilte fehlen kann: so soll von obiger Zeitschrift jeder (durch *besondern Titel und Register* in sich abgeschlossene, aus *drei* starken mit einer Anzahl *Kupfertafeln* versehenen Bänden bestehende, etwa 100 Bogen umfassende) Jahrgang, dessen Ladenpreis 8 Thaler, zu dem Preise von *drei* Thalern und jene ganze vollständige 5 Jahrgänge umfassende, also 40 Thaler im Ladenpreis kostende, Zeitschrift um *eilf* Thaler *den Subscribenten, welche mit darauf ausdrücklich zugleich unterzeichnen*, überlassen werden. Da innerhalb des Zeitraums von *fünf* Jahren es nicht fehlen konnte, dafs die mannigfaltigsten und wichtigsten physikalischen und chemischen Gegenstände in dieser Zeitschrift zur Sprache kamen: so bilden diese *funfzehn* mit *genauen Registern* versehenen Bände für den Liebhaber der Naturwissenschaft gewissermafsen eine kleine physikalisch-chemische Bibliothek. Und während naturwissenschaftliche Compendien schnell veralten, weil die *Theorieen* sich ändern, denen gemäfs sie abgefafst sind, so veralten einzig und allein auf *Thatsachen* gestellte *Jahrbücher der Naturwissenschaft* im Grunde nie; vielmehr kann man allein hoffen, aus dem Munde der ersten Entdecker oder Beobachter neuer Thatsachen gründlich über die Art der Entdeckung belehrt zu werden, so dafs Journalgelehrsamkeit *in der* Naturwissenschaft gerade den entgegengesetzten Sinn hat, als sonst im Leben. Auch die neuesten physikalischen und chemischen Lehrbücher sind daher voll von Citaten, welche auf die ältesten Journale sich beziehen.

Die Subscription bleibt offen bis zum neuen Jahr, worin zur Oster-Messe das angekündigte Werk erscheinen soll. Zu den *für Subscribenten*, deren Namen dem Werke voranzudrucken beabsichtiget wird, *bestimmten Exemplaren* soll schönes Druck-Velinpapier gewählt werden. Ueberhaupt werden Lettern, Druck und Format *dem monatlich nun in zwei Heften* erscheinenden *Neuen Jahrbuche der Chemie und Physik* entsprechen.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscription an und sind die Subscriptionslisten einzusenden an die Buchhandlung des Unterzeichneten.

Eduard Anton in Halle.

Bei W. Engelmann in Leipzig erschien so eben und wurde an alle solide Buchhandlungen versandt:

Lander, J. u. R. (Gebrüder), *Reise in Afrika zur Erforschung des Nigers bis zu seiner Mündung.*

Aus

Aus dem Englischen von *Pr.* 3 Theile. Mit 2 Charten. 8. Velinpapier, elegant broschirt 4 Rthlr. 12 Ggr.

Weber, O., Gedichte. 8. Velinpapier, elegant broschirt 18 Ggr.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Darstellung der Verwaltung und Verfassung des Königreichs Sachsen. Aus staatsrechtlichem und politischem Gesichtspunkte.

Von

Prof. *Friedrich Bülau.*

Erster Theil.

Verfassung und Verfassungsrecht.

gr. 8. weifs Druckp. 1¾ Rthlr.

Ein sächsisches Staatsrecht und mehr als ein solches ist es, was hier geboten wird. Denn nicht blos Rechte und Pflichten werden entwickelt, sondern auch Einrichtungen geschildert und gewürdigt. So dürfte dieses Werk eben so für den sächsischen Staatsbürger unentbehrlich, wie für den Nichtsachsen anziehend und lehrreich seyn.

Schriften über Italien.

In meinem Verlage erscheinen so eben und sind durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes von mir zu beziehen:

Brun (*Friederike*, geb. *Münter*), *Römisches Leben.* Zwei Theile. Mit den Ansichten der Villa di Malta und der Kapelle von St.-Peter und Paul. 8. 44 Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Neigebaur, Handbuch für Reisende in Italien. Zweite, sehr verb. Auflage. gr. 8. 39 Bogen auf gutem Druckpap. Cart. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im Juli 1833.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

Antikritik.

Hr. Prof. *Ellendt* hat als Rec. meines Lehrb. der lat. Satzverbind., Berlin b. Nauk 1831, völlig übersehen, dafs ich bei Anwendung der Herling-Krügerschen Satztheorie Alles entfernt habe, was sich nicht als praktisch-brauchbar bewährt — dafs die Annahme von verkürzten Nebensätzen nach §. 260 vgl. mit §. 265 u. 239 Anm. 2. nur für die Satzverbindungsl. gilt, cf. C. p. Balb. 6, 11. u. *Hand* Turs. T. II. p. 588. — dafs die ursprüngl. Rede nicht in (vielfachen Sätzen?) Participial-Constr. u.s.w., sondern in in coord. S. bestand, die durch Partik. wie „und, aber, denn" an einander gereihet wurden — dafs die von ihm aufgestellte Regel über den Conj. Imp. u. Pl. in Bedingg.S. den Anfänger nur irre führen könne, da sich im Widerspruch mit ihr in unzähligen Stellen bald der Conj. *Praes.*, bald der Indic. findet, wie in den p. 81. m. Lehrb. angeführten; ferner: in Cat. III, 9, 22. de Or. I, 82, 145. de Fin. IV, 9, 21. III, 8, 11. de amic. 8, 10. p. Sest. 46, 100. p. Font. 15, 32. Phil. XIII, 10, 22. de Fin. III, 1, 1. in Verr. IV, 51, 115 u. a. m. Damit vergl. man d. Conj. *Praes.* bei *quasi*, den Indic. bei *nisi forte* — bei *si quisquam, ullus, si quid* — und nun vollends de Fin. II, 6, 18. p. Lig. 9, 26. de Or. I, 58, 230. Also hat meine Bem. p. 85. recht guten Grund. Dafs der Hr. Rec. die von mir aufgestellten Bestimmungen (die freilich mit seiner bekannten Theorie nicht im besten Einklange sind) nicht verstehen will, ist um so unbegreiflicher, da er zur Erklärung von „*etiamsi hoc ita esset, tamen negaremus*" selbst von einem „äufsersten Nothfall", also von einem F. spricht, der mit den Worten m. Lehrb. §. 135 „nicht in dem nächsten Gedankenkreise des Redenden liegt", woraus sich nicht der Conj. überhaupt, wie Hr. *Ell.* andeutet, sondern eben der Conj. *Imp.* erklärt. Der Ausdruck „Standpunct" war p. 74. u. p. 4. erläutert, und ist in der 1832 herausgeg. Billroth'schen Synt. durch die ganze Tempuslehre p. 60—74. festgehalten worden. — Den Irrthum des Hn. Rec. in Betr. des *etiamsi* und *etsi* berichtigt *Hand* T. II. p. 590—595. p. 607, und ich füge noch folgende Stellen hinzu: ad Fam. XV, 4, 6. de Off. III, 18, 55. II, 20, 69. p. Marc. 9, 30. — Part. or. II, 40 (Orell.) Fam. VI, 4. Att. VII, 3, 2. Fam. IV, 7, 8. und m. Lehrb. §. 153. 155. u. 156. p. Sull. 32, 90. „wenn auch". Dafs m. Erkl. des concess. *quum*, wonach es dem Haupts. einen *wirklichen* Fall gegenüber stellt, auf alle Concessivs passen, und an diese eine der Erwartung entgegenges. *Folgerung* geknüpft werden soll, widerlegt sich aus dem obigen Beisp. *etiamsi hoc* — und daraus, dafs in concess. Verbind. die Folgerung eben durch eine entgegenges. Behauptung *abgewiesen* wird. Da endlich der Hr. Rec. noch von Hinwegräumung einiger leicht zu verbessernder Irrthümer (?) und Undeutlichkeiten spricht, und dabei doch eine grofse Menge mir ganz eigenthüml. Bem., worin mein Lehrb. von den beliebtesten Gramm. abweicht, ganz mit Stillschweigen übergeht, so ersuche ich ihn, im Namen der Wissenschaft, seinen Tadel entweder zurückzunehmen, oder besser zu begründen.

Dr. *L. Grieben.*

Antwort des Recensenten.

Rec. hat *nicht* übersehen, dafs Herr Dr. *Grieben* bei Anwendung der Herling'schen Theorie Alles entfernt haben will, was sich nicht als praktisch brauchbar bewährt, sondern er hat, wiewohl schonend und in milder Form ausgesprochen, dafs diese *ganze* Theorie für den Anfänger verwirrend und dabei in sich selbst widersprechend ist. Ueber den Gebrauch des Plusquamperf. Conj. in Bedingungssätzen ist Jedermann einverstanden: über den des Imperfects weniger, obgleich

gleich eigentlich *Krüger* (Unters. Heft 2.) der einzige ist, welcher die nicht allein von mir, sondern auch von *Hermann, Zumpt* und *Gernhard* hinlänglich belegte Bedeutung desselben bestreitet. Mit Stellen, wie die von Hn. *Grieben* angeführten, wird man nichts beweisen. Catil. III, 9. 22. äufsert Cicero sich bescheiden, *quibus ego si me restitisse dicam, nimium mihi sumam* etc., indem er sagen will, dafs er allerdings widerstanden habe, nur die Behauptung als anmafsend scheue. Das Folgende *ille Jupiter restitit* etc. enthält die weitere Ausführung *se instinctu Deorum resitisse*. Folglich ist *si dicam, sumam* keineswegs für *si dicere, sumerem, at non dico* gesagt. Nicht beweisender sind die andern Stellen, am wenigsten de Finib. II, 6. 18, welche gerade sonnenklar das Gegentheil zeigt, auch nicht der Ind. bei *nisi forte, si quisquam, si ullus* etc. Glaubt der Hr. Dr. etwa, *si quisquam est* und *si quisquam esset* sey gleichbedeutend? Die Parallele mit *etiamsi* pafst gar nicht, da diese Partikel in *ganz gleicher* Bedeutung sowohl mit dem Präsens als Imperf. verbunden wird, und der Gebrauch dieser Tempora vom Zusammenhange der Rede abhängig ist. Im Turselinus von *Hand* hat der Rec. nichts widerlegt, sondern nur seine Ansicht von *etsi* und *etiamsi* bestätigt gefunden; denn dafs *etiamsi verhältnifsmäfsig selten* mit dem Indicativ verbunden wird, bestreitet *H.* nicht. Was das Concessive *cum* anlangt, so mag sich Rec. vielleicht nicht ganz deutlich ausgedrückt haben, wenn er von *allen* ähnlichen Partikeln gesprochen haben sollte — aber von *quamquam* und *etsi* gilt es ausgemachter Maafsen. — Unstreitig ist Hr. Dr. *Grieben* noch ein sehr junger Mann, welcher durch ein Lehrbuch, welches nicht einmal den ganzen Cursus von Tertia umfafst, einen bedeutenden wissenschaftlichen Ruf zu erwerben hofft; diefs geht namentlich aus der etwas burschikosen Forderung hervor, *„den Tadel entweder zurückzunehmen oder besser zu begründen"*. Rec. hat nichts zurückzunehmen, hat an dem Buche weit mehr gelobt als die Meisten gethan haben würden, gesteht übrigens in dem Zweck des Buchs seine Entschuldigung zu suchen, wenn er die „grofse Menge ganz eigenthümlicher Bemerkungen u. s. w." in demselben weder *gesucht* noch *gefunden* hat.

Ellendt.

Zur Verständigung.

Vielleicht ist der Zweck eines Buches nie ärger verkannt worden, als dies von dem Rec. der von mir herausgegebenen Etymologien in den Ergänzungsblättern zur Allg. Literatur-Zeitung Nr. 41. S. 324—327 geschehen ist. Daher ein paar Worte zur Verständigung.

Wie *Liscov* in seiner Satire „über die Glückseligkeit der Wortforscher" sich über die unnatürlichen Etymologien seiner Zeitgenossen lustig macht, so schienen mir manche von den Sanscritianern unserer Zeit eine ähnliche Züchtigung zu verdienen. Wie er, wählte ich die Waffe der Ironie. So wie jene alle philologische Weisheit aus dem Sanscrit ableiten, so sollte in ihrem Gegenbilde, den Etymologien, Alles auf die hebräische Sprache (eben so gut hätte ich übrigens auch eine andere wählen können) zurückgeführt werden. Dabei suchte ich, selbst bei den lächerlichsten Behauptungen, mit derselben ernsten Miene aufzutreten, mit der die Sanscritianer uns ihre Waare feil bieten. Damit jedoch der ironische Charakter des Ganzen gleich von Anfang an nicht verkannt werden möchte, darum setzte ich aus *Liscov's* schon angeführter Satire als Motto an die Spitze: „Die Wortforschung ist ein Werk der Einbildungskraft; wie kann aber dieselbe etwas Grofses und Aufserordentliches ausrichten, wo sie nicht frei ist, sondern unter dem Joche der Vernunft gefangen liegt?"; und fügte noch zur Erläuterung aus dem Horaz hinzu: *„Ridendo dicere verum, quid vetat?"* Hätte aber der Rec. auch dies übersehen, so hätte doch beinahe auf jeder Seite das bunte Gemisch halbwahrer und höchst lächerlicher Etymologien; die Art, wie entschieden richtige oder doch höchst wahrscheinliche Etymologien Anderer zurückgewiesen, die eignen begründet werden, und so vieles Andre, namentlich auch der Schlufs ihn auf den ironischen Charakter des Ganzen aufmerksam machen können; oder glaubt er z. B. wirklich, wenn er die Sache ἔνθεν κἀνθεν (von allen Enden und Kanten S 84) überlegt, dafs irgend ein vernünftiger Mensch im Ernst die Behauptung aufstellen könne, auch die Volksschullehrer mufsten Hebräisch lernen, um die Landjugend im Deutschen unterrichten zu können? Dafs die Sache dem Scheine nach ernsthaft von mir behandelt werden mufste, das, dünkt mich, liegt in der Natur der Sache; aber nie habe ich gehofft, meine *Sache* so gut gemacht zu haben, dafs selbst ein Gelehrter das Ganze als wirklichen Ernst betrachten könnte. — Wie verschieden doch die Urtheile über eine und dieselbe Sache ausfallen können! So weifs ich durch sichere Hand, dafs einer unserer ausgezeichnetsten Philologen die Etymologien „anmuthig" und „ergötzlich" genannt, und von darin „wohlgeführten Streichen" gesprochen hat. So schreibt mir vor geraumer Zeit ein Freund, der früherhin selbst über das Sanscrit geschrieben hat: „Deine Etymologien habe ich mit Vergnügen gelesen; manche haben mir das Zwergfell recht weidlich erschüttert, wie Marie, die lateinischen Synonyma für Verbrechen u. s. w." — So gewifs übrigens der Rec. den Zweck der Etymologien verfehlt hat, eben so gewifs hat er sich in seiner leisen Vermuthung über den Verfasser derselben geirrt.

Der Vf. der Etymologien.

Verstanden!

Rec. mag in obige Verständigung kein Mifstrauen setzen, ob sie nicht vielleicht ironisch zu nehmen sey, sondern will lieber glauben, dafs seine Kritik die heilsame Wirkung gehabt habe, die ernstgemeinten Etymologien in Ironie zu verwandeln.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Eigner neuer Verlag
von
Karl Wilhelm Leske in Darmstadt
von der Herbstmesse 1832 bis zur Ostermesse 1833.

Alterthümer von Athen und andern Orten Griechenlands, Siciliens und Kleinasiens u. s. w., Text, aus dem Englischen übersetzt nach der Londoner Ausgabe vom Jahre 1830, und mit einigen Anmerkungen begleitet von Dr. *Karl Wagner* (Lehrer am Grofsh. Gymnasium zu Darmstadt). gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Beiträge zur Lehre von den Geisteskrankheiten. Herausgegeben von Dr. *Franz Amelung* (Director des Landeshospitals und Irrenhauses Hofheim bei Darmstadt) und Dr. *Friedr. Bird* (zweitem Arzte an der Irrenheilanstalt Siegburg). Erster Band. 8. geh. 1 Rthlr. 14 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Beobachter, der, in Hessen bei Rhein; ein Blatt für Verfassung, Verwaltung und Volksleben. Jahrgang 1832. 2s u. 3s Quartal. Juli bis December. Jahrg. 1833. 1s u. 2s Quartal. Januar bis Juli. Folio. jährl. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. — (Wird fortgesetzt.)

Berggren, J., Reisen in Europa und im Morgenlande. Aus dem Schwedischen übers. von D. *F. H. Ungewitter*. 2r Th.. Mit dem Plan von Jerusalem und der Karte von Syrien. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

Bopp, Ph., Geschichte des ständischen Wesens im Grofsherzogthum Hessen von der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts bis zum Verfassungswerk am Schlufs des Jahres 1820.

Auch unter dem Titel:

Beiträge zum öffentlichen Recht des Grofsherzogthums Hessen. Erster Theil. gr. 8. geh. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Bossler, D. C. L., de gentibus et familiis atticae sacerdotalibus. 4 maj. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Boethii, Anicii Manlii Torquati Severini, Carmina Graece conversa per *Maximum Planudem*. Primus edidit *Carolus Fridericus Weber*, Professor Gymnasii Darmstadini. 4. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Creuzer, Dr. *Fr.* (Grofsh. Bad. Geh. Rath u. Prof.), zur Geschichte alt-römischer Kultur am Oberrhein und Neckar. Mit einem Vorschlag zu weiteren Forschungen. Mit Vignetten u. einer Karte. gr. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Disciplinargewalt, die, öffentlicher Behörden im Grofsherzogthum Hessen über öffentliche Anwälte. Beitrag zur Kenntnifs der Stellung des Advokatenstandes, insbesondere im Grofsherzogthum Hessen. Beilageheft zum ersten Band der Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege im Kurfürstenthum und Grofsherzogthum Hessen und der freien Stadt Frankfurt. 8. brosch. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Dreuttel, J. G. Fr. (Stadtpfarrer in Heidelberg), die Heilslehre des Christenthums in einem ausführlichen Catechismus mit beigefügten Bibelstellen. Für den Unterricht der reifern Jugend in evangelisch-protestantischen Kirchen und Schulen. gr. 8. 12 Ggr. oder 54 Kr.

(Bei Abnahme von 25 Exempl. nur 6 Ggr. oder 27 Kr. — mit ⅓ Rabatt — ausserdem bei 50 Expl. 10 — bei 100 30 Frei-Expl.)

Eckhard, C. L. P. (Grofsh. Hess. Ministerialrath), Leitfaden für mathematische Vorlesungen. 1ste Abth. Reine Analysis.

Auch unter dem Titel:

Prinzipien der reinen Analysis. Für die Vorlesungen an dem Grofsh. Hess. Katasterbureau zu Darmstadt. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Fuchs, D. (ehemaliger Regisseur und pensionirter Hofschauspieler), Chronologisches Tagebuch des Grofsherzogl. Hessischen Hoftheaters, von der Begründung bis zur Auflösung desselben; ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Schaubühnen. 8. geh. 1 Rthlr 4 Ggr. oder 2 Fl.

Geschichte, allgemeine, der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten. Vom Anfange der Revolution bis zu Napoleons Ende, für Leser aller Stände. Aus dem Französ. Mit Schlachtplanen. 26s Bändch. 16. Subscr. Preis für die Abnehmer des ganzen Werks 6 Ggr. oder 27 Kr. Einzelne Feldzüge pr. Band 9 Ggr. oder 40 Kr.

Hausfreund, der Hessische, ein Volkskalender für das Jahr 1833. Zum Eilftenmale herausgegeben. 4. geh. 2 Ggr. oder 8 Kr.

Kirchenzeitung, allgemeine. Ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christlichen Kirche, nebst einer kirchenhistorischen und kirchenrechtlichen Urkundensammlung. Begründet von Dr. *K. Zimmermann*. Fortgesetzt von Dr. *K. G. Bretschneider* (Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent in Gotha) und *Georg Zimmermann* (Assistenten an Grofsh. Hofbibliothek in Darmstadt). 11r Jahrgang. 1832. 2s Semester. 12r Jahrg. 1833. 1s Semester. gr. 4. Preis halbjährlich mit dem Literaturblatt 5 Rthlr. oder 8 Fl. 45 Kr. Ohne das Literaturblatt 3 Rthlr. oder 5 Fl. in monatlicher oder wöchentlicher Lieferung.

Landtag, der, im Grofsherzogthum Hessen, in den Jahren 1832 und 1833 in fortlaufender übersichtlicher Darstellung. 1s bis 4s Heft. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. 6 Kr. (Wird fortgesetzt.)

Lerch, Dr. *G. A.* (Grofsherzogl. Hessischer Provinzialbaumeister), über die Heitzung mit erwärmter Luft und ihre Anwendung im Irrenhospitale Hofheim bei Darmstadt. gr. 4. Mit 5 Zeichnungen in Royal-Folio. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Literaturblatt, theologisches, zur allgemeinen Kirchenzeitung. 8r Jahrg. 1832. 2s Semester. 9r Jahrg 1833. 1s Semester. gr. 4. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 15 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Militärzeitung, allgemeine, herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Officiere und Militärbeamten. 7r Jahrg. 1832. 2s Semester. 8s Jahrg. 1833. 1s Semester. gr. 4. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. (in wöchentlicher oder monatlicher Lieferung.)

Pistor, Dr. *E. Th.*, Kurze Geographie nach den neuesten Staatsveränderungen. Ein Elementarbuch für den Schulunterricht. 2te Auflage. 8. 4 Ggr. oder 18 Kr.

(Bei Einführung in Schulen werden auf 25 Expl. 3, auf 50 Expl. 8, auf 75 Expl. 16 und auf 100 Expl. 25 Frei-Expl. gegeben.)

Ritsert, Fr., Verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch zum Schul- und Hausgebrauch, besonders für höhere Bürger- und Töchterschulen. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

(Auf 10 Exempl. wird 1, auf 20 Expl. 3, auf 100 30 Frei-Exempl. gegeben.)

Sammlung der organischen Edicte, Verordnungen und Instruktionen, welche sich auf die neue Verfassung der Administration, des Kirchen- und Schulwesens u. s. w. im Grofsherzogthume Hessen beziehen. 8. brosch. 14 Ggr. oder 1 Fl.

Schulzeitung, allgemeine, ein Archiv für die Wissenschaft des gesammten Schul-, Erziehungs- und Unterrichtswesens und die Geschichte der Universitäten, Gymnasien, Volksschulen und aller höheren und niederen Lehranstalten. Begründet von Dr. *K. Zimmermann*. 1ste Abtheilung für das allgemeine und Volksschulwesen, herausgegeben von *K. Zimmermann*. 2te Abtheilung für Berufs- und Gelehrtenbildung, herausgegeben von Dr. *L. Chr. Zimmermann*. 9ter Jahrgang. 1832. 2tes Semester. 10ter Jahrg. 1833. 1s Semester. gr. 4. Preis eines Semesters 5 Rthlr. oder 8 Fl. 45 Kr. in monatlicher oder wöchentlicher Lieferung.

Schulzeitung, 1ste Abtheilung für das allgemeine und Volksschulwesen. Herausgegeben von *K. Zimmermann* (Grofsherzogl. Hofdiakonus), in monatlicher Lieferung. Preis des halben Jahrg. 2 Rthlr. 4 Ggr. oder 3 Fl. 45 Kr.

Schulzeitung, allgem., 2te Abth. für Berufs- und Gelehrtenbildung. Herausgeg. von Dr. *L. Chr. Zimmermann*, in monatlicher Lieferung. Preis des halben Jahrg. 2 Rthlr. oder 3 Fl.

Ukert, F. A., Gemälde von Griechenland, mit 6 Kpfrn. Neue Ausgabe. 12. brosch. 18 Ggr. od. 1 Fl. 20 Kr.

Weitershausen, Dr. *Carl*, Zweihundert und sechzig frohe Gesänge für Bürger und Landleute, zur Aufheiterung bei ihren häuslichen Geschäften und Feldarbeiten, sowie zur Erhöhung und Veredlung ländlicher Feste. Anhang: Verschiedene Wort- und Sacherklärungen, gemeinnützige Erfindungen, biographische Notizen u. s. w. 12. 8 gGr. oder 36 Kr.

(Bei Abnahme von 25 Expl. findet noch der Subscriptionspreis von 6 Ggr. oder 27 Kr. statt. Die Melodien sind unter der Presse.)

Winckler, Dr. *F. L.*, Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie und Pharmacognosie. Für Aerzte und Apotheker. 2ter Theil. 1ste u. 2te Abth. 2 Rthlr 16 Ggr. oder 4 Fl. 48 Kr.

Zeitschrift für die landwirthschaftlichen Vereine des Grofsherzogthums Hessen. Herausgegeben von *H. W. Pabst* (Grofsh. Hess. Oekonomierath und beständiger Secretär dieser Vereine). Jahrgang 1833. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 40 Kr.

Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege des Kurfürstenthums und Grofsherzogthums Hessen und der freien Stadt Frankfurt a. M. Herausgegeben von Dr. *J. F. G. Böhmer* jun., *Ph. Bopp*, Dr. *Jäger*. 1r Bd. 2s, 3s und 4s Heft. gr. 8. Der Band von 6 Heften. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr.

Zimmermann, Dr. *Ernst*, Verfassung der Kirche und Volksschule im Grofsherzogthum Hessen nach der neuesten Organisation. Nebst einem kritischen Sendschreiben. (Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben.) 8. geh. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

Kunstsachen und Landkarten.

Alterthümer von Athen und andern Orten Griechenlands, Siciliens und Kleinasiens; gemessen und erläutert von *C. R. Cockerell, W. Kinnard, T. L. Donaldson, W. Jenkins, W. Railton*, als Supplement des *Stuart-Revett*'schen Werkes. Vte und letzte Lieferung. Subscriptionspreis auf Velinpapier à 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl., auf ordin. Papier 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 3 Fl. 15 Kr.

Das nun vollständige Werk kostet im Subscriptions-Preis cartonnirt mit dem Text auf Ve-

Velinpap. 10 Rthlr. 6 gr. oder 18 Fl. 36 Kr., auf ordin. Papier 8 Rthlr. 6 Ggr. oder 14 Fl. 51 Kr. Der Subscriptionspreis besteht noch auf unbestimmte Zeit fort.

Ansichten von Darmstadt und seinen Umgebungen. 8te Lief. mit 6 ausgemalten Blättern. gr. 4. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Die Blätter werden auch einzeln gegeben.

Ansichten, vier, von Darmstadt, in Kupfer gestochen von *E. Grünewald*, Grofsherzogl. Hofkupferstecher. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl.

Einzeln kostet jedes Blatt 8 Ggr. oder 36 Kr.

Karte, neue, von dem Grofsherzogthum Hessen, mit der innern Eintheilung nach den besten und neuesten Quellen bearbeitet und in Stein gravirt von *C. Glaser*. Royal-Format. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Karte der vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach den neuesten und besten Quellen entworfen von *John Melish*. In Stein gravirt von *Ed. Wagner*. Landkarten-Format. 6 Ggr. oder 27 Kr.

Karte von Syrien, entworfen und berichtiget nach den Angaben von Volney, Burckhardt, Irby und Maugles von *C. P. Höllström*. Landkarten-Format. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Moller, D. G. (Grofsh. Hess. Hofbaudirector und Oberbaurath), Beiträge zu der Lehre von den Construktionen. 1s Heft, m. 6 Kupfertafeln. Royal-Folio. 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Müller, D. F. H., Beiträge zur deutschen Kunst- und Geschichtskunde durch Kunstdenkmale mit vorzüglicher Berücksichtigung des Mittelalters, in vierteljährl. Heften mit theilweise colorirten Steindrücken. 3s und 4s Heft. gr. 4. jedes Heft 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl.

Plan von Jerusalem. Folio. (zu Berggren's Reisen im Orient gehörig) 6 Ggr. oder 27 Kr.

Schulatlas, vollständiger, der neuesten Erdbeschreibung mit vorzüglicher Berücksichtigung der durch historische Ereignisse merkwürdigen Orte. In 27 colorirten Blättern. Neue wohlfeilere Ausgabe. Royal-Quart. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Schulatlas, kleiner, der neuesten Erdbeschreibung. In 9 colorirten Blättern. Royal-Quart. 12 Ggr. oder 54 Kr.

(Bei Einführung dieser Atlanten in Schulen werden durch jede Buchhandlung noch besondere Vortheile zugestanden.)

Wandkarte von den Provinzen Starkenburg und Rheinhessen, nach der neuesten innern Eintheilung. Neue Ausgabe. Royal-Format. 6 Ggr. oder 27 Kr.

Wandkarte von der Provinz Oberhessen, nach der neuesten innern Eintheilung. Neue Ausgabe. Royal-Format. 6 Ggr. oder 27 Kr.

Später werden erscheinen:

Beck, F. K. H., das Hessische Staatsrecht. IX. Buch. 1s H. Von dem Forstwesen. gr. 8.

Berggren, J., Reisen in Europa und im Morgenlande. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. *F. H. Ungewitter*. 3r und letzter Theil. 8.

Fenner v. Fenneberg (Herzogl. Nass. Geheimerath und Brunnenarzt), Schwalbach und seine Heilquellen. 3te verbess. und verm. Auflage. Mit einer Ansicht von Schwalbach. 8.

Craff, G., die wichtigsten Kämpfe, Schlachten und Belagerungen des Alterthums für die reifere Jugend erzählt. 1s u. 2s Bdchn. 8

Larrey, J., chirurgische Klinik, eine Sammlung von Erfahrungen in den Feldzügen und Militär-Hospitälern. A. d. Franz. von Dr. *Fr. Amelung*. 3r Band. (den 4. Bd. des Originals enthaltend.) gr. 8.

Melodien zu Dr. *C. Weitershausens* 260 frohen Gesängen für Bürger und Landleute. quer 8.

Moué, Dr. *F. J.* (Professor), Untersuchungen zur deutschen Kulturgeschichte. gr. 8.

Pabst, H. W. (Grofsh. Hess. Oekonomierath), Lehrbuch der Landwirthschaft. 1r Bd. 2te Abth. gr. 8.

Rondelet, J., theoret. prakt. Anleitung zur Kunst zu bauen, nach der sechsten Auflage aus dem Französischen übersetzt von *H. Distelbarth*, Architekt, in 6 Bänden, mit den 207 Kupfern der Originalausgabe. Royal-8. Die Kupfer Royal-Fol.

Scheidler, Dr. *K. H.* (Professor an der Universität zu Jena), Lehrbuch zu Vorlesungen über die Psychologie. Nebst 3 Abhandlungen über den Begriff, die Eintheilung und das Studium, und einem Abrifs der Literatur dieser Wissenschaft. 2te verm. und verb. Auflage. gr. 8.

v. Schröter, Dr. (Oberappellat. Ger. Rath und Professor zu Jena), Civilistische Abhandlungen. gr. 8.

Dessen Lehrbuch der Institutionen des römischen Rechts. gr 8.

Suckow, Dr. *G.* (Professor in Jena), Grundrifs der Mineralogie. Zum Gebrauch bei Vorlesungen. gr. 8.

Tiedemann, Dr. *Fr.* (Grofsh. Bad. Geh. Rath und Professor in Heidelberg), Handbuch der Physiologie des Menschen. 2r Bd. Mit Königl. Würtemb. Privilegium. gr. 8.

Wagner, G. W. J., Hessisches Volksbuch oder vaterländische Denkwürdigkeiten zur Warnung, Belehrung und Unterhaltung, zunächst für Volksschulen und den Landmann. 8.

Weber, W. E. (Director der gelehrten Schule zu Bremen), die Aesthetik aus dem Gesichtspunkt gebildeter Freunde des Schönen. 8.

Weicker, L. C. (Schullehrer zu Grofsrohrheim), Kalligraphische Wandfibel der Currentschrift in methodischer Stufenfolge, zum Gebrauch in Schulen, besonders für Elementarklassen. In 20 Tafeln mit 5 Zoll hoher Schrift. gr. Fol.

Weitershausen, Dr. *Carl*, Lehrbuch der Geographie, besonders zum Gebrauch für Militärschulen. gr. 8.

v. *Zahlhas*, J. B., Karl von Bourbon, historisches Schauspiel in 5 Akten. 8.

Dessen, Jacobe von Baden, Schauspiel in 5 Akten. 8.

v. *Zangen*, *L.* (Grofsh. Hess. Regierungsrath), die Verfassungsgesetze deutscher Staaten in systematischer Zusammenstellung. 3r Band oder 1r Supplementband: die neuen Verfassungen seit dem Jahre 1828 enthaltend. gr. 8.

Zimmermann, Dr. *Chr.* (königl. hann. Bergsecretär zu Clausthal), das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur- und Gebirgskunde; ein Handbuch für Reisende und alle, die das Gebirge näher kennen zu lernen wünschen; mit Nachweisungen über die Naturschönheiten desselben. In Verbindung mit Freunden unternommen. 1r u. 2r Theil mit 14 Kupfertafeln und einer Karte. gr. 8.

Dessen, Lehrbuch der Bergbaukunde. 2 Bände. Mit vielen Kupferstichen. gr. 8.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes noch für den Subscriptionspreis zu erhalten:

Raumer (*Friedrich von*),

Geschichte Europa's seit dem Ende des funfzehnten Jahrhunderts. In sechs Bänden. Erster und zweiter Band. gr. 8. 37½ und 39½ Bogen. Subscriptionspreis für jeden Band auf gutem weifsen Druckpapier 3 Rthlr. 4 Ggr.; auf extrafeinem Velinpapier 6 Rthlr. 8 Ggr.

Leipzig, im Juli 1833.

F. A. Brockhaus.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schwartze, G. W., pharmacologische Tabellen, oder *systematische Arzneimittellehre in tabellarischer Form.* Zum Gebrauche für Aerzte, Wundärzte, Physici, Apotheker und Chemiker, wie auch zum Behufe akademischer Vorlesungen. Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe. Folio. 12 Rthlr.

Dieses Werk hat sich bereits einen Ruf erworben, der dasselbe jeder weitern Empfehlung überhebt, obgleich es in der ersten Ausgabe weit hinter derjenigen Vollendung zurückstand, die ihm der Verfasser zu geben gewünscht und zu welcher er es nun wirklich erhoben hat. Aufser einer grofsen Anzahl neu hinzugekommener Arzneistoffe ist bei Bearbeitung dieser zweiten Ausgabe auch nicht Ein Mittel ohne sorgfältigere und genauere Prüfung und ohne bedeutende Bereicherung, sowohl in physiographischer und chemischer als auch in dynamischer Hinsicht, geblieben, wofür, namentlich in letzter Beziehung, die Erfahrungen einer bereits 25jährigen Praxis hinlängliche Ausbeute darboten, so dafs dasjenige, was in der frühern Ausgabe hier und da nur als Skizze angedeutet werden konnte, jetzt in vollendeter Gestalt dem Publicum übergeben wird. Der Preis ist bei der weit sparsameren Druckeinrichtung und bei einer dennoch sich ergebenden Vermehrung von 25 Bogen, da er den der ersten Ausgabe nur um 12 Ggr. übersteigt, ungleich billiger festgesetzt worden, und mag dazu beitragen, dieses Hauptwerk der neueren medicinischen Litteratur in die Hand Aller zu bringen, die mit der so ungemeine Fortschritte machenden Wissenschaft irgend im Niveau zu bleiben gemeint sind.

Neu erschienene Bücher der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen:

Langenbeck, C. F. M., Icones Anatomicae. Myologiae Tab. XXVIII. et *Iconum ad illustrandam Arteriarum ligandarum investigationem* Tab. III. Fol. 8 Rthlr.

(Dies ausgezeichnete Werk geht seiner Vollendung rasch entgegen; die *Osteologie* wird noch im Laufe dieses Jahres folgen. Die Vortrefflichkeit der nach einem ganz neuen System angestellten Bearbeitung ist von jedem Sachkenner anerkannt und ist dies das 2te Originalwerk nach *Albin*.)

Museum. Rheinisches, für Jurisprudenz. VIter Bd. 1—3tes Heft. gr. 8. geh. 2 Rthlr.

Studien des Göttingischen Vereins Bergmännischer Freunde, herausgeg. von *J. F. L. Hausmann*. 3ter Bd. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Zur Topographie Athens. Ein Brief aus Athen und ein Brief nach Athen von Dr. *J. G. Forchhammer* u. *K. O. Müller*. gr. 8. geh. 4 Ggr.

II. Auctionen.

Am 21. October u. f. T. dieses Jahres sollen in Greifswald die von dem verstorbenen Herrn Professor *von Weigel* nachgelassenen Bücher, Instrumente, Naturalien und andere Sammlungen öffentlich versteigert werden. Die Bibliothek besteht aus 7148 Bänden und gröfstentheils aus Chemischen, Pharmaceutischen, Mineralogischen, Botanischen, Technologischen und Medicinischen Werken, woran der Verstorbene viele Jahre gesammelt hat. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen und Antiquare zu beziehen, in Greifswald durch Buchhändler

C. A. Koch.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Aus Rom.

In der Vigne des Dr. Achille *Lupi* (einem Grundstück des Hauses Altieri) nahe bei den Mauern Roms, zwischen den Thoren *S. Sebastiano* und *S. Paolo* und der sogenannten *Bastione di S. Gallo* gerade gegenüber, ist so eben (im Anfang des Maimonats) ein Fufsboden von der feinsten musivischen Arbeit aufgedeckt worden.

Dieses *Mosaik*, aus farbigen Marmor- und Glasstücken zusammengesetzt, ist ein Quadrat von 18 Palmen und bildet die Mitte eines grofsen ebenfalls viereckigen Saals von acht und vierzig Palmen im Quadrat, welchen Backsteinsäulen schmücken, mit schönen Marmorn belegt, wie es auch die Wände waren. Der Fufsboden zwischen dem Mosaik und den Wänden ist in den geschmackvollsten Mustern ausgepflastert, welche bei einer sehr mühevollen Mannigfaltigkeit aus geschnittenen Porphyr- und Serpentinstücken mit dazwischen befindlichen orientalischen Alabastern und anderen noch seltneren Marmorstükken gebildet sind; das Mosaik in der Mitte ist von einer erhöhten Leiste aus parischem Marmor eingefafst: offenbar, um nicht darüber zu schreiten.

Gedachtes Mosaik beginnt beim äufseren Rande mit einem rothen Gesims von der Höhe eines halben Palms und mit Kragsteinen, in denen goldenes Blätterwerk mit Stierschädeln wechselt. Zwei Palmen eilf und einen halben Zoll von diesem äufseren Gesims entfernt, bildet ein vier Zoll hoher schwarzer Streif, welchen ein buntfarbiges Band schmückt, ein zweites inneres Gemälde, und der Raum zwischen der ersten und zweiten dieser beiden Linien giebt uns mit vieler Wahrscheinlichkeit einen Begriff von dem berühmten *Asaroton* (ἀσάρωτον, d. i. dem sogenannten *ungefegten Fufsboden*), jenem Mosaik, welches Plinius als das berühmteste seiner Zeit, als von dem Pergamener Sosus gefertigt, erwähnt, und auf welchem die Ueberbleibsel eines Mahls, die man wegzufegen pflegte, dargestellt waren. Solche Speisereste erscheinen nun ganz deutlich auf unserm Mosaik, als Hühner- und andre Thierknochen, Fischgräten, Muscheln verschiedener Meerthiere, Krebsschalen und zwar von Hummern, Schneckengehäuse, Apfel- und Nufsschalen, abgebeerte Weintrauben, Salatblätter (zum Theil zerpflückte) und sogar eine Maus, die hier reiche Zahnkost findet, und alle diese Gegenstände sind so trefflich gewählt und zu der günstigsten Wirkung vereinigt, dafs sie in der That die Berühmtheit begreiflich machen, welche die Erfindung des Sosus bei den Alten genofs.

In zweien von den vier Ecken des zweiten inneren Gemäldes erscheinen diagonal gegen einander über gestellt zwei ägyptische Figuren zu Fufs, die eine männlich, die andre weiblich und Beide eine Palme und neun Zoll hoch, in Farben, welche den hellrothen Granit nachahmen. Die oberste Spitze des Kopfes beider Figuren bezeichnet die Winkel einer dritten Linie, welche etwa eine Palme und acht Zoll innerhalb des zweiten Quadrats ein drittes, in der Mitte befindliches, Gemälde von sieben Palmen und sieben Zoll umzeichnet. In der Höhe des zweiten Gemäldes sind in Farben auf schwarzem Grund, zwischen den ägyptischen Figuren, Nilthiere und Nilpflanzen dargestellt, und in der mittleren Darstellung sind nur wenige Ueberbleibsel von klarem wogendem Wasser, und vielleicht auch von einigem Geflügel, übrig. Das Fundament einer Mauer, welches unglücklicher Weise mitten über dieses Mosaik in späterer Zeit gezogen worden ist, hat ihm nicht wenig geschadet, und die Mitte fast ganz zerstört. Wäre dies ganze Bild erhalten, so würde nach des Berichterstatters Meinung sich es vielleicht entscheiden lassen, ob die berühmten Tauben des Capitols, die man hier wieder erwartet, ein Abbild jenes pergamenischen Fufsbodens waren, dessen durchgängige Nachbildung man in neu gefundenem Mosaik voraussetzt. Sehr bemerkenswerth sind noch sechs scenische Masken in einer der vier Ecken des ersten Quadrats, von welchen einige auf die Erde gestellt, andre auf Stufen erhöht, und welche mit den unterscheidenden Attributen des ihnen eigenthümlichen Charakters versehen sind. Je höheren Werth dieses Kunstwerk hat, desto angenehmer ist es auch, den Namen des Künstlers, eines Herakleitos, in der Inschrift *ΗΡΑΚΛΕΙΤΟΣ, ΗΡΓΑΣΑΤΟ*, zu lesen, aus welchem letzteren Beisatz man zum Unterschied von dem ebenfalls üblichen *ἐποίησεν* und *faciebat* einen

Kopisten vermuthet, der nach dem berühmten Originale des Sosus gearbeitet haben konnte. (Auszug aus einem, vermuthlich von Hrn. *Fea* herrührenden, Bericht im *Diario di Roma*. 1833. no. 37. Maggio 8. Suppl.)

In *Ostia*, wo seit dem Januar fleifsige Ausgrabungen Statt gehabt, ist das, an der rechten Seite der alten Stadt gegen die neue zu gelegene und von den römischen Antiquaren *tempio di Giove* genannte grofse Gebäude an der Vorderseite ganz aufgedeckt, und mit ihm ein bedeutender Platz davor, so dafs es von dieser hohen Lage aus und mit seiner grofsen breiten Treppe eine herrliche Wirkung macht. Von den zahlreichen alten Inschriften waren neulich nur noch zwei an Ort und Stelle, da der Bischof Cardinal Pacca die übrigen nach seiner Residenz zur Aufbewahrung hatte bringen lassen, um sie zu ediren. Mehrere Sarkophage, welche man ebenfalls den Ausgrabungen verdankte, und die für schätzbare gelten, waren bereits nach Rom abgegangen. Auch gegen dreihundert daselbst entdeckte Inschriften liefern manches Interessante neben vielen beiläufigen Erläuterungen verwandter Denkmäler.

In *Ponte della Badia* sahen wir neulich manche herrliche Ausbeute der letzten *Volcentischen Ausgrabungen*, namentlich drei Pateren, so grofs und schön, wie ich sie früher nie gesehen. Aufserdem gehört zu den neuesten Merkwürdigkeiten dieser Gegend das erste aus Volci bekannte bemalte Grab, dessen nähere Beschreibung wir erwarten dürfen. Die Gemälde zeigen übrigens durchaus keinen etruskischen Styl, sondern gehören einer späteren und ausgebildeteren Schule an. Vor der Thür ist die bekannte häfsliche Figur des etruskischen Dämon Charun mit Hammer und Flügeln; im Innern der Thür gegenüber thront Juppiter mit allen Attributen, neben ihm vermuthlich Juno. Von drei andern Figuren sind nur Theile des Kopfes sichtbar; eine Männergestalt, in viel kleinerem Maafsstabe, zeigt offenbar Portraitähnlichkeit.

Rom, 23. Mai. *O. K.*

Von anderweitiger Ausbeute der Volcentischen Ausgrabungen wird uns so eben (gleichfalls durch Hrn. Dr. *Kellermann*, Prosecretair des archäolog. Instituts) ein *Metallspiegel* bemerkt, dessen eingegrabene Zeichnungen durch Umfang der Darstellung und durch Reichthum merkwürdiger Inschriften vielleicht alle bis jetzt bekannten Werke dieser Gattung übertrifft. Die Fläche dieses Spiegels zerfällt in zwei Abtheilungen: einer Götterversammlung im oberen Raum ist im unteren Theil des Bildes eine Gruppe aus der Heroenzeit untergeordnet. Agamemnon, Menelaos und Ajax sind die deutlichsten der dort aufgezeichneten Namen; Paris ist ebenfalls keinem Zweifel unterworfen, dagegen die, über vier andern Figuren dieser Zusammenstellung gegebene Notiz mehr unsre Aufmerksamkeit auf das Denkmal und dessen getreue Abbildung zu spannen, als zunächst unsre Neugierde zu befriedigen geeignet ist. Von den Götternamen im oberen Raume sind *Tinia* (Zeus), *Turan* (Venus) und *Thalna* bekannt, ganz eigenthümlich Herakles, der dem Zeus einen geflügelten Knaben reicht.

Ein gröfseres und in seiner Art eben so ausgezeichnetes Denkmal ward uns schon früher in einer Zeichnung bekannt, welche wir der gefälligen Mittheilung des Bildhauers Hrn. *Wolff* verdanken. Es ist dieses ein *Dreifufs* von Bronze, in seiner Höhe von ungefähr 3 Palmen und in seinen allgemeinen Verhältnissen den zwei ähnlichen Werken entsprechend, welche uns aus dem Besitz des Prinzen von Canino und des Hrn. Feoli in Rom bekannt sind. Indefs ist das zuletzt erschienene Werk in dem Schmuck seiner Verzierungen reicher als die früheren. Schlangenähnliche Gewinde, die in einem Ornament von Eicheln abschliefsen, zeichnen dieses Werk in den Zwischenräumen der Stäbe aus, welche dessen Untersatz bilden; eben diese Stäbe ruhen unterwärts auf *Füllhörnern*, die in Thierklauen auslaufen und zu völliger Abplattung dieser Grundlage auf liegenden Mäusen ruhen. In den Seitenräumen, durch welche die säulenähnlichen Stäbe gegen den Rand des Dreifufskessels aufsteigen, sind Silene und andre dem Anschein nach bacchische Figuren gruppenweise angebracht; zwischen denselben und über den Bögen der schräg gestellten Querstäbe die in jeder Wiederholung verschieden angeordnete Gruppe eines Panthers, der ein Reh zerfleischt. Desgleichen ist unterwärts auf der Platte, welche den zusammenlaufenden Stäben einen verbindenden Mittelpunkt gewährt, an jedem der drei Stäbe ein sitzender Silen in rund gearbeiteter Bildnerei zu bemerken. *E. G.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Die

Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik

erscheinen vom 1. Juli d. J. ab in unserm Verlage. Durch den erweiterten Plan der Redaction und eine andere als die bisherige Druckeinrichtung wird es möglich werden, künftig über mehr als noch einmal so viel Bücher als bisher Recensionen zu liefern. Ein Anzeigeblatt wird jetzt regelmäfsig monatlich wenigstens einmal beigegeben werden, und aufser den literarischen Intelligenz-Nachrichten eine vollständige Chronik aller wissenschaftlichen und höheren Unterrichts-Anstalten der Preufsischen Monarchie enthalten.

Die

Die so eben ausgegebenen Nrn. 1 bis 5 nebst Anzeigeblatt enthalten Recensionen von: Göthe aus meinem Leben 4ter Theil — *France provinciale, Avignon* — Hagenbach *Disquisitiones anatomicae* — Bopp Lehrgebäude der Sanskritsprache — Des Abul-Hassan Achmed Ben-Mohammed Koduri moslemitisches Eherecht — Pfnor Forschungen der Vernunft — Memoiren eines deutschen Staatsmannes. — Das Anzeigeblatt enthält: Personal-Chronik — Directoren und Mitglieder der wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen für das Jahr 1833 — Ministerial-Verfügungen — Wissenschaftliche Institute und Unterrichts-Anstalten — Uebersicht der Preufs. Elementarschulen — Bibliographische Berichte über England und Frankreich.

Der Preis für den halben Jahrgang, vom Juli bis December, ist 6 Rthlr. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Duncker und Humblot, Franz. Str. Nr. 20 a.

Beim Beginne des zweiten Halbjahrs der Zeitschrift:

Das Vaterland,

Blätter

für teutsches Volks- und Staatsleben,

seitdem dieselbe ihre Schranken erweitert und, während die früheren Jahrgänge nur die Angelegenheiten Sachsens besprachen, sich jetzt über die des gesammten Teutschlands verbreitet hat, hält es der Verleger für angemessen, denen, die nicht bereits zu den Lesern des Blattes gehören, jedoch regen Antheil an dem Wohle des teutschen Vaterlandes nehmen und Freunde eines auf echt politische Bildung gegründeten Vorschrittes sind, diese, durch Gediegenheit des Inhaltes wie durch ansprechende Form, durch Freimuth wie durch würdige Sprache ausgezeichnete Zeitschrift wiederholend und angelegentlich zu empfehlen, überzeugt es werde ihr gelingen, sich ihr Wohlwollen zu erwerben und zu sichern. Der Preis des Bandes oder halben Jahrgangs von 52 Nummern ist 2 Rthlr.

Leipzig, den 5. Juli 1833.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben erschien in meinem Verlage:

Winckler, K. A., die europäische Amalgamazion der Silbererze und silberhaltigen Hüttenprodukte. Mit 2 lithographirten Tafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bei Abnahme von 6 Exempl. zu gleicher Zeit erhält man das 7te Exempl. gratis.

Der schwierigste von allen hüttenmännischen Prozessen ist darin mit einer Gemeinfafslichkeit abgehandelt, wie sie bei dergleichen wissenschaftlichen Werken selten seyn dürfte, und weshalb auch das Buch nicht nur dem ganzen resp. Publikum, als noch besonders den vielen Besuchern des Halsbrücker Amalgamirwerkes empfohlen werden mufs. Der Mann vom Fache wird schon nach Lesung weniger Blätter mit der Gründlichkeit des Verfassers bekannt geworden seyn.

Freyberg, im Juli 1833.

J. G. Engelhardt.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes noch für den Subscriptionspreis zu beziehen:

Pölitz (Karl Heinrich Ludwig),

Die europäischen Verfassungen seit dem Jahre 1789 bis auf die neueste Zeit. Mit geschichtlichen Einleitungen und Erläuterungen.

Zweite, neugeordnete, berichtigte und ergänzte Auflage.

In drei Bänden.

Erster Band in zwei Abth. (78¾ Bogen): die gesammten Verfassungen des deutschen Staatenbundes, 4 Rthlr. 20 Ggr.

Zweiter Band (31 Bogen): die Verfassungen Frankreichs, der Niederlande, Belgiens, Spaniens, Portugals, der italienischen Staaten und der ionischen Inseln, 2 Rthlr.

Der dritte Band, der diefs wichtige Werk beendigt, erscheint zu Ende dieses Jahrs und wird die übrigen Verfassungen der europäischen Staaten enthalten.

Leipzig, im Juli 1833.

F. A. Brockhaus.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen:

Zerrenner, C. C. G.,

über

eine zweckmäfsigere Einrichtung des Schulwesens in kleineren Städten.

gr. 8. 18 Ggr.

Der Inhalt dieses Ortsvorständen und Schullehrern in kleinen Städten sehr zu empfehlenden Buches ist folgender:

Vorwort. — Welche Art von Schulen gehört für kleinere Städte? oder von dem Charakter der Schulen in kleineren Städten. — Umfang der Schulen in kleineren Städten, Lehrerzahl und Besoldung der Lehrer. — Vom Schulhause und dem Schulzimmer. — Innere Einrichtung der Schule. — Vom Lectionsplane. — Von dem Schul- und Classenziele. — Von der gehörigen Vertheilung der Lectionen an die Lehrer. — Von den Classenbüchern. — Von den Privat-Schulprüfungen. — Von der Versetzung der Schüler. — Von den Lehrer-Conferenzen. — Von dem

dem Unterrichte im Allgemeinen. — Einige Winke über die Behandlung der einzelnen Lehrfächer. — Der Unterricht im Lesen. — Der Unterricht im Schreiben. — Der Unterricht in der Sprech- und Denklehre. — Der Unterricht in der deutschen Sprachlehre. — Der orthographische Unterricht. — Der Unterricht im schriftlichen Gedankenaufsatze. — Der Rechnen-Unterricht. — Der Unterricht in der Formenlehre und Geometrie. — Der Unterricht im Zeichnen. — Der Religions-Unterricht. — Der Unterricht in der biblischen und Religionsgeschichte. — Das Bibellesen und die Bibelkunde. — Der Gesang-Unterricht. — Der Unterricht in gemeinnützlichen Kenntnissen. — Der Unterricht in der Naturkunde und Technologie, — Der Unterricht in der Geographie. — Der Unterricht in der Geschichte. — Der Unterricht in weiblichen Handarbeiten. — Der Unterricht der Kinder, welche die Elemente der lateinischen und französischen Sprache erlernen sollen. — Ueber Schul-Disciplin. — Wirksamkeit der Schule für die Zwecke der Kirche. — Aufnahme und Entlassung aus der Schule. Schulbesuch. — Schulferien.

Für Juristen.

Binnen hier und Michael erscheint in unserm Verlage eine Schrift unter dem Titel:

Erläuterungen des Königl. Preufs. Gesetzes über den Mandats-, den summarischen und den Bagatellprozefs vom 1. *Juni* 1833, von Dr. *Gustav Alexander Bielitz.*

In der Hoffnung, dafs eine solche Schrift bei der mit dem 1. October beginnenden Einführung des neuen Prozefsverfahrens nach dem gedachten Gesetze den Herren Juristen sehr erwünscht seyn werde, machen wir das Erscheinen derselben vorläufig bekannt.

Subscriptionspreis obiger Schrift in allen Buchhandlungen 15 Sgr. Ladenpreis nach Michaelis 20 Sgr.

Naumburg, am 10. Juli 1833.

Wild'sche Buchhandlung.

Im Vandenhoeck-Ruprecht'schen Verlage in Göttingen sind folgende neue Bücher erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Bauer, Dr. *A.*, Lehrbuch des Strafrechtes. 2te durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Eichhorn, J. G., Grundsätze des Kirchenrechts der kathol. und evangel. Religionsparteien in Deutschland. 2ter Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Ggr. (Beide Bände 7 Rthlr. Velinpap. 9 Rthlr.)

Fock, Dr., Lehrbuch der Elementar-Mathematik. Mit 14 lithogr. Tafeln. gr. 8. 16 Ggr.

Hempel, Dr. *A. F.*, Anfangsgründe der Anatomie des gesunden menschlichen Körpers. 2 Thle. 6te verbesserte Ausg. gr. 8. 4 Rthlr. 4 Ggr.

Huber, V. A., Skizzen aus Spanien. 2ter Theil. Auch unter dem Titel: Jaime Alfonso, genannt el Barbudo. Skizzen aus Valencia u. Murcia. geh. 2 Rthlr. 18 Ggr.

Marx, Dr. *K. F. H.*, allgemeine Krankheitslehre. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Musenalmanach, neuer Göttinger. Herausgegeben von einem zweiten Verein. 12. geh. 1 Rthlr.

Oesterley, Dr. und Universitätsrath, Darstellung der Gerichtsverfassung in der Universitätsstadt Göttingen. gr. 8. 18 Ggr.

Rost, Dr. *V. Ch. F.*, griechische Grammatik. 4te durchaus neu bearbeitete Ausg. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Sprengel, C., Chemie für Landleute, Forstmänner und Cameralisten. 2ter Th. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Ggr.

Ulrich, Dr. *G. C. J.*, Lehrbuch der praktischen Geometrie. 1ster Band. Mit 8 Steintafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr. (Der 2te Band ist unter der Presse.)

Wichtiges Werk für Staatsbeamte und Juristen.

Die

Juden im Preufsischen Staate.

Eine geschichtliche Darstellung der politischen, bürgerlichen und privatrechtlichen Verhältnisse der Juden in Preufsen nach den verschiedenen Landestheilen

von

C. F. Koch,

Königl. Oberlandesgerichts-Assessor und Director des Land- und Stadtgerichts zu Culm.

gr. 8. 1833. Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die in verschiedenen literarischen Blättern enthaltenen höchst günstigen Recensionen sprechen für den Werth dieses Werkes.

A. Baumann in Marienwerder.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Dr. *Fr. Aug. Kleins*

Darstellung des dogmatischen Systems der evangelisch-protestantischen Kirche; nebst kritischen und histor. Anmerkungen. Ein Hülfsbuch zur Beförderung eines gründlichen Studiums der Dogmatik. Bisheriger Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Um die Anschaffung dieses als nützlich und brauchbar allgemein anerkannten Werkes noch mehr zu erleichtern, habe ich den Preis desselben von jetzt an auf 1 Thaler vermindert.

Jena, den 15. Juli 1833.

Friedrich Mauke.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Blanc's Handbuch Erster Theil

ist erschienen und an die Subscribenten versandt.

Handbuch
des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde
und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,
vorzüglich
für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht,
Von
DR. LUDWIG GOTTFRIED BLANC,
Domprediger und Professor zu Halle.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit erläuternden Abbildungen.

In drei Bänden.
gr. 8. 90—100 Bogen.

Mit Königlich Würtembergischem Privilegium.

Subscriptions-Preis für alle drei Bände *Drei Thaler.*

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Als wir im vorigen Jahre die Subscription auf die Neue Auflage von Blanc's Handbuch eröffneten, hofften wir und sprachen es auch öffentlich aus, dafs das Unternehmen eine aufserordentlich grofse Theilnahme finden werde, und wir haben uns nicht nur nicht getäuscht, sondern unsere Erwartungen sind sogar noch übertroffen worden.

Der

Der gesunde, kräftige Sinn, welcher, Gott sey Dank! in allen Gauen des deutschen Vaterlandes vorherrscht, hat bald erkannt, dafs hier keine leichte, lose Speise, sondern ein wahrhaft tüchtiges Werk geboten wird, welches wir in der ersten Ankündigung mit Recht *ein Haus- und Familienbuch für Jedermann* nennen, und so hat sich unser Unternehmen eines glänzenden Erfolges zu erfreuen gehabt.

Ob, was versprochen, auch wirklich geleistet worden, darüber können nun die Tausende von Subscribenten entscheiden, an die der so eben erschienene erste Band versandt ist.

Für diejenigen aber, welchen *Blanc's Handbuch* noch nicht näher bekannt oder unsere erste Anzeige entgangen seyn sollte, diene Folgendes zur Charakteristik des Werkes.

Ein ganz ausführliches, materiell vollständiges Lehrbuch der Geographie, der Geschichte und der Litteratur ist es nicht und kann es auch seinem Umfange nach unmöglich seyn. Wer daher jene Gegenstände des Wissens zu seinem besondern Studium machen will, *der kaufe Blancs' Handbuch nicht!*

Wer aber das *„Wissenswürdigste aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner"* kennen lernen will; wem es genügt oder genügen mufs, nur das *Wirklich Bedeutende und Merkwürdige* jedes Landes aufzufassen; wer, ohne sich in ein mühseliges Studium der einzelnen Wissenschaften einzulassen, seiner Neigung, seinem Stande, seinen Berufsgeschäften nach, wünscht, (und wer sollte in jetziger Zeit dieſs nicht wünschen?) sich *in gedrängter Kürze* und mit *richtiger Auswahl* ein *lebendiges Bild* der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Produkte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Litteratur und Geschichte vor die Seele zu stellen: *der kaufe Blanc's Handbuch!*

Für ihn wird es stets ein bequemes, ihn selten oder nie verlassendes Hülfsmittel seyn, sich auf die rechte Weise auszubilden oder die Kenntnifs des früher Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen.

Er wird in London wie in St. Petersburg, in Paris wie in Berlin, in Wien wie in Stockholm, in Aegypten wie in Ostindien sich gleichsam bekannt und einheimisch fühlen; er wird die Geschichte, die Litteratur eines jeden Landes in ihren wichtigsten Epochen schnell und leicht überblicken, und seinem Gedächtnisse einprägen können. Er wird mit Hülfe dieses Werkes leicht den Grad der wissenschaftlichen Bildung erlangen und bewahren, den unser vorgeschrittenes Zeitalter von Jedem ohne Ausnahme fordert. Dafs es zu gleicher Zeit als Lehrmittel völlig genüge, darüber sind alle Stimmen einverstanden. Der Vater, die Mutter, die vielleicht den ersten Unterricht der Kinder selbst zu übernehmen wünschen; der Hauslehrer und Erzieher, der seinen Unterricht unmöglich in so viele Fächer zersplittern kann, wie es in den Schulen geschiehet, möchten wohl schwerlich ein passenderes Handbuch finden, in welchem alle dahin einschlagenden Lehrgegenstände berücksichtiget und das Nicht zu Viel und nicht zu Wenig in einem glücklicheren Verhältnifs gegen einander abgewogen wäre.

Ueber die Eintheilung bemerken wir Folgendes:

Der erste Band enthält die allgemeine Einleitung, (astronomische und mathematische Geographie, Betrachtung der Erscheinungen, welche die feste Oberfläche der Erde, das Meer und die Atmosphäre darbieten, Belehrung über Magnetismus, Elektricität, Galvanismus, Beschreibung und Abbildung der zur Erforschung der Natur-Erscheinungen nothwendigsten Instrumente, Thermometer, Barometer u. s. w.), ferner: die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, das Britische Reich, die Niederlande, die Schweiz und die Skandinavischen Reiche. Der zweite Band: Deutschland, Italien, das Türkische Reich in Europa, den neuen Griechischen Staat und die Ionischen Inseln. Der dritte Band: das Russische Reich, Krakau und sämmtliche aufsereuropäische Länder, nebst einem vollständigen Register über das ganze Werk.

Und was nun endlich den Preis betrifft, so wären wir zwar wohl berechtiget, den beispiellos geringen Subscriptions-Preis in einen höhern Laden-Preis umzuwandeln; aber wir meinen, dafs ein so glänzender Erfolg, wie er bis jetzt unser Unternehmen gekrönt hat, auch unsererseits dankbare Anerkennung durch die That heischt, und so möge denn der Preis von

Drei Thaler

auch ferner bestehen, auf dafs Blanc's Handbuch, allen Ständen, jedem Alter, jedem Geschlecht, auch selbst dem Unbemittelten zugänglich, *ein Gemeingut der deutschen Nation seyn und bleiben könne.*

Halle, den 1. Juli 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Tübingen. [Neues Buch.] In der Buchhandlung Zu-Guttenberg ist in Commission erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Arcana coelestia quae in Scriptura Sacra seu Verbo Domini sunt detecta: hic primum quae in Genesi. Una cum mirabilibus quae visa sunt in mundo spirituum et in coelo angelorum. Opus Emanuelis Swedenborg. Ad fidem editionis principis 1749 ss. Londini excusae denuo castigatius edidit Dr. *J. F. Im. Tafel.* Pars I. Vol. 1. Fein Papier 5 Fl. 36 Kr. rhein. oder 3 Rthlr. 6 gr. sächs.; mittelfein Pap. 4 Fl. 15 Kr. rhein. oder 2 Rthlr. 11 gr. sächs.; ord. Pap. 3 Fl. 36 Kr. rh. oder 2 Rthlr 2 Ggr. sächs.

Von diesem Werke, das zu den gröfsten Seltenheiten gehört, wird hier vorerst ein Theil in getreuem Ab-

Abdruck wiedergegeben, um ein tief gefühltes Bedürfniss zu befriedigen, und es allen gebildeten Nationen zugänglich zu machen. Dass die Zeit zum tieferen Verständniss der Werke des Verfassers recht herangereifen müsse, hat kürzlich ein geachteter Philosoph in einem norddeutschen Blatte behauptet, und seinen Zeitgenossen auf populäre Weise umständlich die Gründe dargelegt, warum sie über Swedenborg noch nicht urtheilen können, vielmehr aus ihm selbst noch erst vieles lernen müssen, ehe sie über ihn ein eigentliches Urtheil haben können. Dies gilt besonders von gegenwärtigem noch nie ins Deutsche übersetzten Hauptwerke. Die Höhe seines Inhalts vermöchten wir durch keine Charakteristik zu erreichen. Darum hier nur einiges Aeusserliche. Dasselbe verbreitet sich über die ganze Heil. Schrift, und stimmt mit vielen Auslegern der Denkmale des Alterthums darin überein, dass es die ursprüngliche Sprache der Vorwelt als Bildersprache anerkennt, und diese auf die Natur zurückführt; es unterscheidet sich aber von der gewöhnlichen Symbolik wieder in mehreren Punkten, z. B. darin, dass es nicht nur die Darstellung, sondern auch die Lehre selbst und die *wirklich geschehene* Geschichte, ohne deren Wahrheit und Werth anzutasten, in der Weise wie Galat. 4, 24. in den Kreis des Symbolischen zieht, und die aus der Natur und Geschichte genommenen Bilder und Thatsachen nicht als willkürlich gewählte Zeichen und Folien, sondern als die natürlichen und nothwendig entsprechenden Reflexe des Uebernatürlichen und Geistigen behandelt, und so die einzelnen Dinge und Ereignisse auf die bezeichneten Ideen als auf ihre Entstehungsgründe zurück bezieht, in welcher Weise dann alles für alle Zeiten Geltung erhält, und die Heil. Schrift, ihres unscheinbaren Aeussern ungeachtet, himmelweit über allen andern Schriften steht vermöge der hier nachgewiesenen ewigen Wahrheit und Erhabenheit und des lebendigen Organismus in ihrem Innern, welcher leidet sobald von ihrem Buchstaben auch nur ein Wort weggenommen wird. Dieser Organismus, welchen die frühern Versuche in dieser Auslegung von *Clemens von Alex.* bis auf die neuesten Zeiten herab nicht nachzuweisen vermochten, giebt daher auch der Aechtheit und Integrität der heil. Schrift und der Apologetik die noch abgehende beweisende Kraft. Dies ist auch von einer andern Seite her, namentlich von dem *Literary Chronicle* bei Gelegenheit von *Noble's* vortrefflichem Werke, *The plenary inspiration of the Scriptures*, London 1825. 8. zugegeben worden. Die oft sehr scheinbaren Conjecturen der Kritiker und die Angriffe der Naturalisten und Verächter der Heil. Schrift werden in vorliegendem Werke nicht widerlegt, die Zweifel nicht beantwortet, da sie sämmtlich von selbst zu Boden fallen. Natur und Sprache stehen hier in der innigsten Verbindung, und wenn wir bei allen Völkern mehr oder weniger entstellte Ueberreste der Ursprache finden, so wird der Heil. Schrift das Natursymbol in seiner ursprünglichen Reinheit und Majestät vindicirt, wobei zu bemerken ist, dass schon *Anquetil du Perron*, der berühmte Uebersetzer des Zend-Aveste und der Oupnek'hat, in letzterem Werke auf die Uebereinstimmung der darin enthaltenen Symbole mit Swedenborg's System aufmerksam gemacht, und dessen Schriften empfohlen hat, als besonders geeignet, die Bilderschrift des Orients aufzuschliessen. Der eigentliche Werth des gegenwärtigen Werkes aber wird sich dem aufmerksamen Leser, der, entfernt von fremdartigem Interesse, die Wahrheit *um ihrer selbst* willen liebt, schon von selbst bewähren.

Ein ähnliches exegetisches Werk ist die *Apocalypsis revelata*, ins Deutsche übersetzt von *Tafel*, unter dem Titel: *Swedenborg* Enthüllte Offenbarung Johannis. 4 Bände. Tübingen 1824—1831. 8. Schreibpap. 17 Fl. 30 Kr. oder 10 Rthlr. 2 Ggr.; weiss Druckpap. 10 Fl. 48 Kr. oder 6 Rthlr. 6 Ggr.; halbweiss Druckpap. 8 Fl. oder 4 Rthlr. 12 Ggr. Auf diese beiden Werke berief sich auch Swedenborg als auf sein Crediiv.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hortig, Dr. *J. N.*, *Handbuch der christlichen Kirchengeschichte*, neu bearbeitet von Dr. *J. Döllinger*. Drei Bände, jeder in zwei Abtheilungen. Erster Band, erste Abtheilung. gr. 8. 2 Fl. oder 1⅓ Rthlr.

Nach dem Wunsche des Hrn. geistl. Rathes *Hortig* hat Hr. Prof. *Döllinger*, der Verfasser der zweiten Abtheilung des zweiten Bandes in der frühern Auflage, die Bearbeitung des ganzen Werkes in dieser neuen Auflage übernommen, und seine Aufgabe mit steter Rücksicht auf die vielen Bereicherungen, welche die Kirchengeschichte seit einigen Jahren erhalten hat, so ausgeführt, dass dieses Werk dem Kenner, wie dem Gebildeten, der sich über den wichtigsten und anziehendsten Theil der Geschichte gründlich zu unterrichten wünscht, eine willkommene Erscheinung seyn wird. — Die übrigen Abtheilungen werden so schnell und ununterbrochen auf einander folgen, dass das Ganze sich in kurzer Zeit in den Händen der Liebhaber befinden wird.

Landshut, im Juli 1833.

Krüll'sche Universitätsbuchhandlung.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Flathe, Dr. *L.*, *Geschichte des Kampfes zwischen dem alten und dem neuen Verfassungsprincip der Staaten der neuesten Zeit.* 1r u. 2r Theil (bis 1799.) gr. 8. 5 Rthlr.

Die beiden *ersten* Theile dieses Werks, welches rasch fortgesetzt werden und die Zeitereignisse bis auf unsere Tage darstellen wird, geben, von einem Manne, der als Geschichtschreiber bereits nicht unbekannt ist, eine

eine klare und kräftige Uebersicht der Geschichte der neuesten Zeit, besonders des Unterganges alter wie des Entstehens neuer Staaten und Verfassungsformen, nach den besten Quellen bearbeitet. Die politischen Ansichten des Verfassers sprachen sich in den zum Motto des Werkes gewählten Worten Kaiser Alexanders *„point de revolutionnaires et de jacobinisme, mais de la liberté chrétienne"* treffend aus.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes noch um den Subscriptionspreis zu beziehen:

Krug (Wilhelm Traugott),

Encyklopädisch-philosophisches Lexikon, oder Allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften nebst ihrer Literatur und Geschichte. Nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaften bearbeitet und herausgegeben.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. In vier Bänden. Erster und zweiter Band. gr. 8. 55¼ und 60¾ Bogen auf gutem Druckpapier. Jeder Band im Subscriptionspreise 2 Rthlr. 18 Ggr.

Ferner erschien in meinem Verlage:

Matthiä (August), Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie. Dritte, verbesserte Auflage. gr. 8. 13½ Bogen auf feinem Druckpapier. 20 Ggr.

Die sich rasch folgenden neuen Auflagen und die Einführung dieses Lehrbuchs in mehrern Lehranstalten sprechen wohl am besten für den Werth und die Zweckmäfsigkeit desselben.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

In meinem Verlage hat so eben folgendes gehaltvolles juristisches Werk die Presse verlassen:

„Puchta, (Dr. *W. H.*, Landrichter in Erlangen,) *„über die gerichtlichen Klagen, besonders in Streitigkeiten der Landeigenthümer."* gr. 8. — 32 Bogen. Ladenpr. 2 Rthlr. 12 Ggr. od. 4 Fl. 30 Kr.

Der reichhaltige Inhalt zerfällt aufser der ausführlichen Einleitung in *vier* Abschnitte, und jeder derselben wieder in mehrere Kapitel. Es wird gehandelt:

I. Von dem Klagensystem überhaupt, nämlich: 1) von dem Begriff und den Bestandtheilen einer Klage, 2) von den verschiedenen Arten, 3) von der Concurrenz und Cumulation der Klagen, 4) von deren Aufhebung; II. von den verschiedenen possessorischen Klagen; III. von Klagen aus dinglichen Rechten, und zwar: 1) aus dem Eigenthum, 2) aus römischen Servituten, 3) aus deutschrechtlichen Servituten und servitutähnlichen Rechten, 4) von Reallasten und daraus entstehenden Klagen, 5) aus der römischen Emphyteuse, und 6) aus dem Pfandrecht; IV. von persönlichen Klagen: 1) aus Verträgen und vertragähnlichen Verhältnissen, 2) auf Schadensersatz, 3) von Rechtsmitteln zur Schadensabwendung und Sicherung der Ersatzleistung, 4) von Klagen aus Obligationen, die unmittelbar durch das Gesetz begründet sind, 5) endlich von Klagen zum Schutz öffentlicher Rechte, besonders soweit sie das Vermögen angehen.

Der Herr Verfasser, durch seine früheren schriftstellerischen Arbeiten in der deutschen juristischen Literatur mit grofser Auszeichnung bekannt, hat durch seine 36jährige Erfahrung als Richter in seiner praktischen Laufbahn vielseitige Gelegenheit gefunden, die Mängel und Nachtheile kennen zu lernen, welche so häufig bei Anstellung der gerichtlichen Klagen vorliegen, und wie wenig genau Richter und Sachwalter es nicht selten damit nehmen, so dafs für viele gewissermafsen schon im Zuschnitt verdorbene Processe selbst bei den höheren Gerichten oft keine Hülfe mehr für die Erlangung des materiellen Rechts möglich ist, daher der würdige Herr Verfasser durch die Bearbeitung dieses Werks sich unstreitig ein neues bleibendes Verdienst erworben hat. Nur auf den reichhaltigen Inhalt vermag ich hinzuweisen, um gewifs die Aufmerksamkeit des gesammten deutschen juristischen Publikums auf diese wichtige Erscheinung zu lenken, und dadurch zum Ankauf zu veranlassen.

Gieſsen, im Juni 1838.

B. C. Ferber.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Nicolai, C. A., deutsche Wandvorschriften, 20 Blätter, Folio. 1 Rthlr. (1 Fl. 48 Kr.)

Diese für zahlreiche Elementarschulen so brauchbare Arbeit erscheint zum vierten Male in verbesserter Gestalt, und wird fortfahren, ihren vollen Nutzen zu bewähren.

II. Auctionen.

Den 2ten September d. J. und die folgenden Tage findet in Gieſsen die Versteigerung der von dem verstorbenen Landrath *von Zangen* hinterlassene *Büchersammlung* aus der *Rechtswissenschaft, Geschichte, Belletristik* u. s. w. Statt. Aufträge übernimmt in Gieſsen Buchhändler *J. Ricker*, auswärts jede Buchhandlung und jeder Antiquar. Kataloge finden sich in Leipzig bei Herrn *K. F. Köhler*, in Frankfurt a. M. in der *Jaeger*'schen Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichniss
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Winter-Halbjahre, vom 21. October 1833 bis 22. März 1834, zu haltenden Vorlesungen, und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a. Wissenschaften überhaupt.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste trägt Hr. Prof. Gruber vor.

b. Besondere Wissenschaften.

I. Theologie.

Theologische Encyklopädie und *Methodologie* trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck u. Hr. Licent. Franke vor.

Hermeneutik lehrt Hr. Prof. Fritzsche.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. T.* trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.

Von Büchern des *A. T.* werden erklärt: *Genesis u. a. ausgewählte Capitel des Pentateuchs* vom Hn. Cons.-Rath Gesenius; die *Psalmen* vom Hr. Cons.-R. Tholuck und Hn. Dr. Tuch; die *Weissagungen des Ezechiel* vom Hn. Prof. Wahl; *Jesaias* vom Hn. Prof. Rödiger.

Einleitung in das N. T. trägt Hr. Prof. Rödiger vor.

Von Büchern des *N. T.* werden erklärt: das *Evangelium* und die *Briefe des Johannes* nebst den übrigen katholischen Briefen vom Hn. Dr. Daehne; *Paulus Briefe* an die *Korinther, Galat., Ephes., Philipp., Koloss.* und *Thessalonicher*, so wie *Jacobus Brief* vom Hn. Prof. Wegscheider; *Paulus Br.* an die *Korinther* vom Hn. Prof. Thilo; *Paulus Briefe* an die *Galater, Ephes., Philipp., Koloss.* und *Thessalonicher* vom Hn. Cons.-Rath Tholuck.

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorlesungen über *Paulus Br.* an die *Philipper* hält Hr. Prof. Marks.

Dogmatische Theologie lehrt Hr. Prof. Wegscheider nach der 7ten Ausg. seiner *Instit. theol. Christ. dogm.* und Hr. Prof. Ullmann nach Hasii *Hutterus redivivus.*

Ueber den *Paulinischen Lehrbegriff* liest Hr. Dr. Daehne.

Symbolische Dogmatik, verbunden mit einer Einleitung in die symbol. Bücher der christlichen Kirchen, trägt Hr. Prof. Thilo vor.

Populäre Dogmatik lehrt Hr. Prof. Fritzsche.

Christliche Moral trägt Hr. Cons.-R. Tholuck vor.

Die *christliche Religions-* und *Kirchengeschichte* trägt Hr. Prof. Guerike nach seinem Handbuche der allgem. K. G. vor; derselben zweiten Theil, so wie die *neueste Kirchengeschichte*, Hr. Prof. Ullmann.

Praktische Theologie lehrt Hr. Licent. Franke.

Homiletik trägt Ebenderselbe vor. — *Theoretisch-praktisch-homiletische Uebungen* leitet Hr. Prof. Marks.

Katechetik lehrt Hr. Prof. Fritzsche und Hr. Cons.-Rath Wagnitz.

Liturgik, in Verbindung mit liturgischen Uebungen und Geschichte des Rituals der evangelischen Kirche, trägt Hr. Prof. Marks vor.

Im *Königl. theologischen Seminarium* leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius die *Uebungen in der Exegese des A. T.*, und Hr. Prof. Wegscheider in der *des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck die *Uebungen der dogmatischen*, Hr. Prof. Thilo die *der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks die *homiletischen und liturgischen*, und Hr. Cons.-Rath Wagnitz die *katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

Uebungen im Interpretiren des A. u. N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche; *Examinatorien und Repetitorien* über *Exegese des A. T.*, hält Hr. Prof. Rödiger und Hr. Dr. Tuch; über *Dogmatik*, Hr. Prof. Fritzsche; über *Dogmengeschichte*, Hr. Prof. Thilo; über *Kirchengeschichte*, Hr. Dr. Daehne.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und *Methodologie der Rechtswissenschaft* trägt Hr. Prof. Henke, nach Falck's Lehrbuch, und Hr. Prof. Wilda vor.

Exegetische Vorlesungen über Ulpian's Fragmente hält Hr. Dr. von Madai.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Pernice, nach der 2ten Ausgabe seines Grundrisses, und Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Ueber das *altrömische Gerichtswesen* liest Hr. Prof. Meier.

Die *Pandekten* trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und Hr. Dr. von Madai vor; das *Erbrecht*, Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und die Hnn. Dr. Pfotenhauer und Dr. von Madai.

Die *deutsche Staats-* und *Rechtsgeschichte* trägt Hr. Prof. Pernice vor. — Ueber das *Gerichtswesen der alten Deutschen* liest Hr. Prof. Laspeyres. — *Deutsches Privatrecht* trägt Ebenderselbe vor.

Preußisches Civilrecht lehrt Hr. Prof. Laspeyres.

Ueber *einzelne Theile des Privat-Fürstenrechts*, liest Hr. Prof. Pernice.

Das *Lehnrecht* trägt Hr. Prof. Dieck, nach der 2ten Ausgabe seines Grundrisses vor.

Europäisches Völkerrecht lehrt Hr. Prof. Pernice.

Oeffentliches Recht der deutschen Bundesstaaten trägt Hr. Prof. Wilda vor.

Gemeines und *preußisches Criminalrecht* tragen die Hnn. Proff. Henke und Wilda und Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Kirchenrecht lehrt Hr. Prof. Dieck.

Handels- und *Wechselrecht* trägt Ebenderselbe vor.

Den *gemeinen* und *preußischen Civilprozeß* lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer. — Den *gemeinen* und *preuß. Criminalprozeß*, Hr. Prof. Wilda und Hr. Dr. Pfotenhauer.

Gerichtliche Arzneikunde, verbunden mit *praktischen Uebungen*, trägt Hr. Prof. Hohl vor.

Uebungen in der juristischen Praxis leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer.

* * *

Hr. Geh. Justizrath *Schmelzer* ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Die *Geschichte der Medizin* erzählt Hr. Prof. Friedländer.

Exegetische Vorträge über Hippokrates Aphorismen hält Ebenderselbe; auch setzt Derselbe die *Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Ueber das *Hahnemann'sche System* liest Hr. Prof. Hohl.

Anatomie des menschlichen Körpers trägt Hr. Geh. Medizinalrath Meckel vor.

Physiologie lehrt Hr. Prof. Friedländer.

Anthropologie trägt Hr. Prof. Hohl vor.

Allgemeine Pathologie und *Therapie* trägt Hr. Prof. Krukenberg vor; den zweiten Theil der *speziellen Pathologie* und *Therapie*, Hr. Dr. Baumgarten-Crusius.

Pathologie und *Therapie der Verdauungsorgane, Geschlechtstheile, des Rückenmarks, Gehirns, innern und äußern Sinnes* lehrt Hr. Prof. Krukenberg. — *Pathologie* und *Therapie der chronischen Krankheiten*, Hr. Dr. Baumgarten-Crusius.

Psychiatrie lehrt Hr. Dr. Baumgarten-Crusius.

Ueber *skorische Hämorrhagien* liest Hr. Prof. Dzondi.

Allgemeine und *spezielle Chirurgie* trägt Hr. Prof. Blasius vor.

Ueber *Knochenbrüche* und *Verrenkungen* liest Ebenderselbe, auch trägt Derselbe die *Lehre vom chirurgischen Verband* vor.

Ueber *metastatische Ophthalmien* liest Hr. Prof. Dzondi.

Theorie und *Praxis der Geburtshilfe* lehrt Hr. Prof. Niemeyer.

Pharmakologie tragen die Hnn. Proff. Friedländer und Schweigger-Seidel vor.

Receptirkunst lehrt Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Stöchiometrie trägt Ebenderselbe vor.

Die *offizinellen Pflanzen der Preuß. Pharmakopöe* erläutert nach natürlichen Familien Hr. Prof. von Schlechtendal. — Ueber die *offizinellen Pflanzen* liest Hr. Dr. Sprengel.

Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst leitet Hr. Geh. Medizinalrath Meckel, mit Beihilfe des Hn. Prosectors Dr. Moser.

Die *medizinisch-klinischen Uebungen*, Hr. Prof. Krukenberg. Auch setzt Derselbe die *Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Chirurgisch-klinische und *ophthalmiatrische Uebungen* leitet Hr. Prof. Blasius; letztere auch Hr. Prof. Hohl.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akademischen Entbindungsanstalt.

Die *Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts*, Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Examinatorien und *Repetitorien* halten die Hnn. Proff. Krukenberg, Niemeyer, Hohl u. Schweigger-Seidel, und Hr. Dr. Baumgarten-Crusius.

* * *

Hr. Prof. Schreger befindet sich auf einer Reise.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Die *Geschichte der Philosophie* trägt Hr. Prof. Gruber vor.

Fundamentalphilosophie lehrt Hr. Prof. Gerlach, nach seinem Grundrisse.

Logik tragen die Hnn. Proff. Tieftrunk und Gerlach nach ihren Lehrbüchern vor.

Ueber das *Wesen* und die *Geschichte der Komik* liest Hr. Dr. Ruge.

Psychologie und *psychische Physiologie* trägt Hr. Prof. Hinrichs vor.

Naturrecht lehrt Hr. Prof. Riesen.

Ethik und Religionsphilosophie trägt Hr. Prof. Gurlach nach seinem Lehrbuche vor; letztere auch Hr. Prof. Hinrichs.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Tieftrunk.

* * *

Pädagogik und *Didaktik* trägt Hr. Prof. Niemeyer vor.

Ueber die *Geschichte des deutschen Schulwesens* liest Ebenderselbe.

Die *Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminars* leitet Hr. Prof. Niemeyer.

V. Mathematik.

Allgemeine Arithmetik und die *Elemente der Algebra* trägt Hr. Prof. Gartz vor.

Ueber die *analytische Geometrie*, nach der Methode der neuern Mathematiker, liest Ebenderselbe. — *Analytische Geometrie der Linien und Flächen der beiden ersten Grade* lehrt Hr. Prof. Scherk.

Der *höheren Analysis* zweiten Theil trägt Hr. Prof. Gartz vor.

Differentialrechnung lehrt Hr. Prof. Rosenberger.

Die *Uebungen der mathematischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Scherk.

Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen hält Hr. Prof. Gartz.

VI. Naturwissenschaften.

Ueber die *Physik der Alten* liest Hr. Prof. Schweigger.

Chemie lehrt Ebenderselbe nach Döbereiner's Grundriß; *analytische Chemie*, nach Rose's Handb., Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Sphärische und *theorische Astronomie* trägt Hr. Prof. Rosenberger vor; auch lehrt Derselbe die Berechnung der Mond- und Sonnenfinsternisse und der Fixsternbedeckungen.

Mineralogie lehrt Hr. Prof. Germar.

Versteinerungskunde trägt Ebenderselbe vor.

Die *Naturgeschichte der kryptogamischen Gewächse* lehrt Hr. Prof. v. Schlechtendal.

Einen *Cursus der gesammten Zoologie*, mit Benutzung des akad. zoologischen Museums und seiner eigenen Sammlung, eröffnet Hr. Prof. Nitzsch.

Die *allgemeine Naturgeschichte der Thiere* trägt Hr. Dr. Buhle nach seinem Lehrbuche vor.

Entomologie lehrt Hr. Prof. Germar.

Helminthologie trägt Hr. Prof. Nitzsch vor.

Physikalische und *chemische Experimentalübungen im akad. Laboratorium* leitet Hr. Prof. Schweigger.

Examinatorien über das Gesammtgebiet der Phytologie hält Hr. Dr. Sprengel.

* * *

Herr Professor Kämtz befindet sich auf einer wissenschaftlichen Reise.

VII. Staats- und Kameralwissenschaften.

Encyklopädie der Staats- und Kameralwissenschaften lehrt Hr. Prof. Eiselen.

Nationalwirthschaftslehre trägt Ebenderselbe vor; auch liest Derselbe über den *Staatshaushalt Englands*.

Forsttechnologie lehrt Hr. Dr. Buhle.

Ueber die *Naturgeschichte* und den *ökonomischen Nutzen der Hausthiere* liest Ebenderselbe.

VIII. Historische Wissenschaften.

Universalgeschichte trägt Hr. Prof. Leo vor.

Griechische Mythologie lehrt Hr. Dr. Ruge.

Ueber die *Schauspielkunst der Griechen* liest Hr. Prof. Bernhardy.

Die *Geschichte des Mittelalters* und der *neuern Zeit* erzählt Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

Geschichte des deutschen Volks trägt Hr. Prof. Leo vor.

Die *Geschichte des siebenjährigen Kriegs*, mit wissenschaftlichen Erläuterungen, trägt Hr. General-Major Dr. v. Hoyer vor.

Geographie lehrt Hr. Prof. Leo.

Die *Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Geschichte der griechischen Literatur trägt Hr. Prof. Raabe vor.

Griechische Grammatik, mit Bezugnahme auf die *lateinische Sprache*, trägt Hr. Prof. Bernhardy vor.

Ueber den *Nutzen der Physik zur Erklärung der Schriften griechischer Dichter und Philosophen* liest Hr. Prof. Schweigger.

Von Werken *griechischer Schriftsteller* werden erklärt: *Aeschylos Agamemnon* und *Platon's Gorgias* vom Hn. Prof. Bernhardy; *Sophokles König Oedipus* vom Hn. Dr. Stäger; *Hippokrates Aphorismen* vom Hn. Prof. Friedländer.

Von

Von Werken *römischer Schriftsteller* werden erläutert: die *Oden des Horaz* vom Hn. Prof. Baabe; die *Satiren des Horaz*, *Cicero's Reden* und *Juvenal* vom Hn. Prof. Meier.

Im *Königl. philologischen Seminar* werden die Mitglieder im *Interpretiren*, *Disputiren* und *Lateinschreiben* von den Hnn. Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt.

2) Morgenländische Sprachen.

Ueber die *orientalische Literatur* liest Hr. Prof. Wahl.

Die *syrische Sprache* lehrt Hr. Prof. Rödiger.

Ausgewählte Gegenstände der *hebräischen Sprachlehre* erläutert Hr. Cons.-Rath Gesenius.

Die *arabische Sprache* lehrt Hr. Dr. Tuch.

Zu *Vorlesungen über die semitischen Dialekte, die persische, koptische und Sanskrit-Sprache* erbietet sich Hr. Prof. Wahl.

3) Neue abendländische Sprachen.

Dante's Divina Commedia erläutert Hr. Prof. Blanc.

Die *französische Sprache* lehrt Hr. Lector, Abbé Mesnier. — Einige schwierigere Punkte der *französ. Grammatik* erläutert Hr. Prof. Blanc.

X. Schöne und gymnastische Künste.

Die *allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste, nach den vorhandenen Denkmälern und mit Rücksicht auf Bildung des Geschmacks*, trägt Hr. Prof. Prange vor.

Die *Theorie und Technik der Malerei* lehrt Hr. Prof. Weise; auch liest Derselbe über *malerische Perspective*.

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt der akad. Zeichnenlehrer Hr. Herschel.

Uebungen im Zeichnen leiten die Hnn. Proff. Prange und Weise.

Den *Generalbass* lehrt Hr. Musik-Director Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange*.

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die *Reitkunst* lehren die Hnn. Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die *Tanzkunst* lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Facultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Hnn. Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter Direction des Hn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet. — IV. Die akademische *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater*, unter Direction des Hn. Geh. Med.-Raths Meckel, dessen *anatomische Sammlung* und *zootomisches Museum*, nach Anmeldung, Mittwochs von 2—4 Uhr besucht werden können.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten und Herbarium*, unter Direction des Hn. Prof. v. Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Nitzsch und des Hn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Des Herrn Staatsrath Hufeland funfzigjähriges Doctor-Jubiläum.

Am 24sten Juli.

Die funfzigste Wiederkehr des Tages, an welchem im Jahre 1783 *Christoph Wilhelm Hufeland* in Göttingen die medicinische Doctorwürde erhielt und mit dem sich ein halbes Jahrhundert des segensreichsten Wirkens abschliefst, wurde daselbst auf eine höchst glänzende, den ausgezeichneten Verdiensten des ehrwürdigen Mannes angemessene, Weise gefeiert.

Schon mehrere Monate früher hatten die dortigen Aerzte unter der Leitung eines besonders dazu zusammengetretenen Vereins mit den Vorbereitungen zu diesem Feste sich beschäftigt und nicht nur die sämmtlichen Aerzte des Preufsischen Staates, deren Mehrzahl sich zu *Hufeland's* Schülern bekennt, sondern auch die des Auslandes von der bevorstehenden Feier benachrichtiget. Die lauteste und allgemeinste Einstimmung in die darzubringenden Glückwünsche und ein von allen Seiten sich regender Wetteifer in Verherrlichung des Namens, dessen Gedächtnifs sich an jedes irgend denkwürdige Ereignifs in der medicinischen Literaturgeschichte der letzten 50 Jahre knüpft, bezeichnete das eigenthümliche Wesen dieser Feier.

In Berlin eröffnete sich die Reihe der Festlichkeiten mit einem um 10 Uhr im Hörsaale des Friedrich-Wilhelms-Instituts zu Ehren Hufeland's als ersten Directors der medicinisch-chirurgischen Militair-Akademie veranstalteten Rede-Actus. In Abwesenheit des zweiten Directors jener Anstalt (des Chefs des Militair-Medicinalwesens Dr. v. Wiebel) machte der General-Stabsarzt Dr. Büttner in einer Anrede zunächst auf die Bedeutsamkeit des Tages aufmerksam; hierauf hielt ein Studirender des genannten Instituts einen wissenschaftlichen Vortrag über Sympathie und Antagonismus, worin er die wichtigen darauf bezüglichen Lehren des Jubilars besonders hervorhob, und am Schlusse der vielseitigen und grofsen Verdienste desselben erwähnte, mit den innigsten Wünschen für das fernere Wohl des verehrten Vorgesetzten, mit Worten des Dankes und der Huldigung für ihn. Dieselben Gefühle haben aufserdem noch sämmtliche Zöglinge der Königlichen militair-ärztlichen Bildungs-Anstalten in einer dem Jubilar überreichten lateinischen Ode ausgesprochen. Um 12 Uhr fand sodann im grofsen Hörsaale der Königlichen Universität eine feierliche Versammlung der Professoren und Studirenden Statt, in welcher der Königliche Geheime Medicinalrath-Rath, Herr Professor Link, die Verdienste des Jubilars um die Arzneiwissenschaft auseinandersetzte. Ein Festmahl im Jagorschen Saale versammelte um 3 Uhr eine grofse Zahl der in der Residenz anwesenden Verehrer Hufeland's zu der Hauptfeier des Tages. Der eben neu hergestellte, mit Blumen reich und geschmackvoll gezierte, Saal zeigte zur Rechten die von Herrn Professor Rauch in sprechender Aehnlichkeit ausgeführte Büste des Jubilars, die, auf Kosten der hiesigen Aerzte angefertigt, dazu bestimmt ist, dereinst in einem der Säle der Universität aufgestellt zu werden. Zur Linken dieser Büste und, wie sie, von Lorbeer- und Myrtenlaub umgeben, stand das Bild des Gefeierten in sitzender Stellung, von dem hiesigen Bildhauer, Herrn Drake, vorläufig in Gyps modellirt, doch zur Ausführung in Bronce-Gufs bestimmt. Ein reich und geschmackvoll mit Basreliefs und Säulen verziertes Fufsgestell, von 16 Zoll Höhe, trägt die, stehend gedacht, etwa 9 Zoll hohe Figur, die in ruhiger würdevoller Haltung mit aufgerichtetem Haupte, das allen seinen Zuhörern unvergefsliche Bild des geliebten Lehrers vergegenwärtigt. An der Rückwand des Saals war eine 6 Fufs breite und 24 Fufs lange Papierrolle entfaltet, auf welcher eine von dem Geheimen Staatsrath v. Stägemann verfafste glückwünschende Ode, in gröfster Druckschrift, sich dem oben anstehenden gefeierten Namen anschlofs. Dieser folgten die im Steindruck nachgeahmten, zu diesem Zwecke erbetenen eigenhändigen Namens-Unterschriften von Verehrern Hufelands im In- und Auslande, deren jedem der Stand und Wohnort, so wie die Bezeichnung des Orts und der Zeit der Bekanntschaft mit Hufeland beigefügt war. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und die übrigen Prinzen des Königlichen Hauses, dem würdigen Greise als Ihrem Arzte auf das huld-

huldvollste gewogen, hatten es nicht verschmäht, diesen Glückswunsch zunächst zu unterzeichnen. Höchstihren Namen folgten die der Königlichen Staats-Minister und vieler anderen höheren Staats-Beamten, die der Mitglieder der Akademie der Wissenschaften und der Universitätslehrer, sodann der sämmtlichen Aerzte Berlins in alphabetischer Ordnung. Ohne bestimmte Rangfolge, sondern wie sie nach und nach eingegangen waren, reiheten die übrigen Unterschriften sich an. Ihre Zahl beträgt bis heute 2943; eine nicht unbedeutende Zahl blieb noch zurück, um die dem Jubilar bei seiner Rückkehr zu übergebende Gedächtnifs-Tafel zu verlängern. Durch diese Namen-Sammlung sollte Hufeland erfahren, wie viele von den Personen, mit welchen er früher in irgend einer Beziehung gestanden, noch leben, wo und unter welchen äufsern Verhältnissen sie sich befinden, auch wo ihm etwa noch unbekannte Verehrer weilen, die, wenn nicht aus seinem Munde, doch aus seinen Schriften Lehre und Rath empfangen haben. Fast aus allen Staaten Europa's waren Unterschriften eingesandt, selbst aus Nord-Amerika und vom Vorgebirge der guten Hoffnung. Nachdem nun bei der Tafel zuvörderst von dem Geheimen Staatsrath v. Stägemann ein Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Königs ausgebracht und von den Anwesenden in Begeisterung wiederholt worden, erhielt die Versammlung aus dem Munde eines der Mitglieder des Eingangs erwähnten Vereins, des Königl. Geheimen Medicinal-Raths Herrn Professors Lichtenstein, nähere Kunde von den folgenden Beweisen reger Theilnahme, die der Jubilar an diesem Tage erhalten, und von deren Empfangnahme in unmittelbarer Gegenwart Zeuge zu seyn ihr leider nicht vergönnt war:

1) Se. Majestät der König haben dem Herrn Staatsrath Hufeland in wiederholter gnädiger Anerkennung seiner vieljährigen Verdienste um den Staat und die Wissenschaft den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, von einem besondern Kabinetsschreiben begleitet, zu ertheilen geruht, welches Zeichen Allerhöchster Huld demselben von dem Herrn Geheimen Staats-Minister von Altenstein unmittelbar zugefertigt worden ist.

2) Zum Andenken des heutigen Tages ist auf Kosten der sämmtlichen Aerzte des Preufsischen Staats eine Medaille geprägt und in einem goldenen Exemplar dem Jubilar übersandt worden. Sie stellt auf der Vorderseite das Brustbild nach der Rauch'schen Büste, von Herrn Professor Brandt in grofser Aehnlichkeit ausgeführt, dar, auf der Rückseite den Thron des Aeskulap, auf welchem der Schlangenstab und eine Rolle mit der Aufschrift „*Macrobiotice*" ruhen und vor welchem Genien eine dahingesunkene weibliche Figur hülfreich erheben. Die Unterschrift:

Naturae praecepta colens, morbisque medetur,
Filaque Parcarum lenius ire docet,

bezeichnet das Wesentliche des Wirkens, das eine so allgemeine Anerkennung und Achtung auf sich zog.

3) Die Erinnerung an den Anfangspunkt dieser denkwürdigen Laufbahn hatte die medicinische Fakultät der Universität Göttingen in Erneuerung des Doctor-Diploms, das der Jubilar heute empfängt, auf eine würdige Weise hervorgerufen.

4) Auch die früheste Erziehung und Bildung Hufeland's, als die Grundlage zu dem reichen Erfolge eines ernsten und frommen Lebens, war zu feiern. Die Stadt, in welcher er am 12. August 1762 das Licht der Welt erblickte, Langensalza in Thüringen, verschönerte diesen Tag durch Uebersendung des kunstreich auf Pergament geschriebenen, mit reicher Kapsel geschmückten Diploms eines Ehrenbürgers.

5) Die von Hufeland im Jahre 1810 gestiftete medicinisch-chirurgische Gesellschaft, welcher Se. Majestät auf ihren Antrag mittelst Kabinets-Ordre vom 31. Mai d. J. zum bleibenden Andenken an ihren Begründer den Namen der Hufeland'schen Gesellschaft zu ertheilen, und die Rechte einer Corporation beizulegen geruht haben, setzte heute ihren Stifter durch Uebersendung einer geschichtlichen Darstellung ihres Wesens und Wirkens in dem abgelaufenen Zeitraume ihres Bestehens, von dieser Allerhöchsten Gnadenbezeugung unter Beifügung eines herzlichen Glückwunsches in Kenntnifs.

Es waren ferner eingegangen:

6) Gratulationen von den medicinischen Fakultäten zu Breslau, Bonn und Jena.

7) Ein gedrucktes Glückwünschungs-Schreiben der Universität Königsberg.

8) Ein dergleichen der medicinischen Fakultät zu Greifswalde.

9) Ein dergleichen von der Universität zu Jena.
(Sie sind dem Jubilar uneröffnet übersandt worden.)

10) Die Kaiserlich Leopoldinische Akademie der Naturforscher übersandte aus Breslau dem Jubilar als ihrem Mitgliede den Glückwunsch mit einer Abhandlung über die natürliche Familie der lorbeerartigen Pflanzen, in welcher eine neue Gattung, mit dem Namen Hufelandia belegt, dem lorbeergekrönten Greise gewidmet wird.

11) Von Seiten der Herren Apotheker hiesiger Königlicher Residenz ist dem Jubilar ein 18 Zoll hoher reich gearbeiteter silberner Pokal, dessen Knauf eine stehende Figur des Aeskulap bildet, und an dessen Seiten passende lateinische Inschriften die Dedication ausdrücken, verehrt worden.

12) Eine geschmackvolle silberne Vase nebst Becher ist von den Aerzten der Stadt Warschau übersandt worden.

13) Die Familie Suckow verehrte dem Jubilar einen prächtigen silbernen Pokal.

14) Die *Societé royale de médecine* in Bordeaux ernennt Hrn. Hufeland zu ihrem Ehrenmitglied und übersendet das Diplom.

15)

15) Wissenschaftliche Werke und Abhandlungen sind dem Jubilar bei dieser Gelegenheit mit glückwünschenden Einleitungen dedicirt von den Herren Wendt in Breslau, Unger in Königsberg, Berthold in Göttingen, Steinheim in Altona, Ehrenberg in Berlin, Kalisch in Berlin und Osann in Würzburg, Fr. Osann in Gießen, Eichstädt in Jena, Sachs in Königsberg in Pr., Borges in Münster, Menke in Pyrmont, und Friedreich in Würzburg.

16) Gedichte in deutscher und lateinischer Sprache übersandten die Herren Hedenus in Dresden, d'Oleire in Neuendorff, Pittschaft in Frankfurt, Fr. Hufeland, J. W. C. Hufeland, Rigler, Hase, Pauli, Fuchs, Elfes, und mehrere Ungenannte. Auch wurde eines im Namen des Bauernstandes des Schweidnitzer Kreises überreicht.

17) Die glückwünschenden Schreiben von medicinischen Gesellschaften und Privatpersonen sind so zahlreich, daß eine Aufzählung derselben schon deshalb nicht Statt finden kann.

18) Die Liebe des Jubilars zu seinem Könige wurde durch zwei sprechend ähnliche Brustbilder des allverehrten Monarchen, das eine lebensgroß, in Oel gemalt, das andere auf einer kostbaren Tabatière in Onyx geschnitten, beide aus hoher Gönnerinnen Hand, auf eine eben so ehrende, als erfreuende Weise anerkannt und belohnt.

Was nun aber noch ganz vorzüglich das allgemeine Bestreben, unserm verehrten Jubilar den heutigen Tag wahrhaft festlich zu machen beweist, ist die Bereitwilligkeit, mit welcher man von allen Seiten die Gaben zum Besten der Hufeland'schen Stiftung für hülfsbedürftige Aerzte gespendet hat. Die Preußischen Aerzte haben meistens weit über den zur Anfertigung der Medaille erforderlichen Beitrag gegeben, die auswärtigen freiwillig so große, der Stiftung ganz anheim fallende Summen beigetragen, daß der edle Greis an dem heutigen Tage die köstliche Freude genießt, sein schönes Werk nunmehr auf eine festere Grundlage gebracht zu sehen, als er früher je zu hoffen wagen konnte. Die Summe aller zu den unterschiedenen Veranstaltungen der Feier (mit Ausnahme des heutigen Festmahls) eingegangenen Beiträge beläuft sich nahe auf 10,000 Rthlr., und wiewohl sich die Kosten für den Augenblick noch nicht übersehen lassen, so ist doch zu hoffen, daß mindestens die Hälfte davon der Hufeland'schen Stiftung als Ueberschuß werde zu Theil werden können.

Nach diesem Bericht erhob sich die Gesellschaft abermals, um in den Ruf: Es lebe Hufeland! mit freudiger Rührung einzustimmen, und ihn unter Trompetenschall zu wiederholen.

Später gab noch der Königl. Regierungs-Medicinal-Rath, Hr. Dr. Barez (ebenfalls Mitglied des Vereins für die Anordnung der Feier), der Versammlung die Wichtigkeit des heutigen Tages für das ganze ärztliche Publikum und für das medicinische Studium in wenigen Worten zu erwägen, und schloß mit einem Toast auf das Wohl des Hrn. Geh. Staats-Ministers v. Altenstein, als des Schutzes und Vorstandes aller für dieses Studium im Preußischen Staate bestehenden Anstalten, so wie aller übrigen Beförderer desselben, die durch die von ihnen zu Tage gelegten Zeichen der Achtung dazu beigetragen, daß ein schon längst hell leuchtendes Leben, bei dem heutigen denkwürdigen Abschnitte, als glänzendes Vorbild aufgestellt werde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Darstellungen aus dem Gebiete der Pädagogik.

Herausgegeben und zum Theil selbst verfaßt von

Prof. Dr. *Fr. H. Chr. Schwarz.*

Als Nachträge zur Erziehungslehre. gr. 8. 24½ Bogen: weiß Druckpap. 2 Rthlr., Velinpap. 3 Rthlr.

Daß der würdige Verfasser berufen ist, über Pädagogik zu schreiben, hat derselbe in seiner „Erziehungslehre" und in dem Werke: „die Schulen" zur Genüge dargethan. An beide Werke reihen sich die vorliegenden Darstellungen an, welche durch die gediegensten mannichfaltigen Abhandlungen jedem Schulmanne und Freunde der Erziehung nicht nur willkommen, ja selbst unentbehrlich seyn dürften.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Die Bibliothek unterhaltender Wissenschaften.

I) Alexander von Humboldt's Reisen und Forschungen.

Eine gedrängte Erzählung seiner Wanderungen in den Aequinoctial-Gegenden Amerika's und im asiatischen Rußland. Nebst einer Zusammenstellung seiner wichtigsten Untersuchungen u. s. w. von Dr. *W. Macgillivray.* Mit mehrern Abbildungen und einer Karte des Orinoco. 2 Abtheil. 12. (18 Bog.) br. 1 Rthlr. 8 Ggr.

II)

II) Die Baukunst der Vögel.

2 Abtheil. Mit 82 Abbildungen. Von *J. Rennie.* 12. (18 Bog.) br. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Die Bibliothek der unterhaltenden Wissenschaften ist zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse bestimmt. Sie wird in kleinen Abtheilungen dasjenige aus der ausländischen Literatur bringen, was in dieser Beziehung in dergleichen fremden Sammelwerken oder als einzelnes Werk sich als das Beste darbietet und was zugleich von einem grofsen und allgemeinen Interesse ist. Die Abtheilungen erscheinen nach und nach und sind an keine Zeit gebunden, so wie auch die Preise der einzelnen die Bibliothek bildenden Bände nach der Stärke und den Zuthaten, als: Kupfer, Karten u. s. w. verschieden, jedoch sehr wohlfeil seyn werden. Die Herausgeber stehen für die beste Wahl in den aufzunehmenden neuen Werken. Die Bibliothek wird von keinem besondern Gesammttitel begleitet und nur auf den Umschlägen wird die Reihenfolge der Bände bestimmt.

Jedes einzelne Werk der Bibliothek besteht auch für sich und ist also solches einzeln zu haben.

Unter der Presse sind davon:

Pompeji. 4 Abtheilungen mit vielen Abbildungen.

Die Neuseeländer. 2 Abtheilungen mit vielen Abbildungen.

Ankündigung und Einladung zur Subscription.

Encyklopädie

der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschlufs der Geburtshülfe und der Augenheilkunde. Nach den besten Quellen und nach eigener Erfahrung im Verein mit mehreren praktischen Aerzten und Wundärzten bearbeitet und herausgegeben

von

Georg Friedrich Most.

In zwei Bänden oder acht Heften.

Grofs Lexikonformat. Jeder Band 50—60 Bogen.

Subscriptionspreis jedes Heftes von 12—14 Bogen auf gutem weifsen Druckpapier 20 Ggr.

Das erste Heft (*A — C*) ist bereits erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes einzusehen, wo auch ausführliche Ankündigungen zu erhalten sind. Die acht Hefte, aus denen das Werk besteht, werden binnen Jahresfrist in den Händen des Publicums seyn.

Leipzig, 15. Juli 1833.

F. A. Brockhaus.

In der Becker'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Plutarchi

Vitae decem Oratorum.

Recognovit, annotationem criticam et commentarios adiecit

Antonius Westermann.

Accedit de auctore et auctoritate vitarum decem Oratorum Commentatio.

gr. 8. Velinpap. broschirt. Preis: 18 Ggr. (22½ Sgr.)

Uebersetzungsanzeige.

Hiermit zeigen wir an, dafs wir von

Illustrations of political Economy by Harriet Martineau. 6 Vol. London 1832.

bereits eine deutsche Uebersetzung besorgen lassen.

Leipzig, den 4. Juli 1833.

Baumgärtner's Buchhandlung.

Bei S. Anhuth in Danzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehman, Joh. Aug. O. L. (Dr. der Philosophie), *Allgemeiner Mechanismus des Periodenbaues, nebst einem Versuche, an ihn eine Kritik der deutschen Periode anzuknüpfen.* 1833. geheftet. gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 16 Ggr.

Vorstehendes Werk bestimmt und veranschaulicht einfach und klar die Gesetze des Periodenbaues in den klassischen Sprachen, wie insbesondere in unserer Muttersprache, und wird daher nicht blofs den Lehrern jener Sprachen, sondern auch allen Freunden sprachlicher Untersuchungen willkommen seyn.

II. Auctionen.

Ulm. *Versteigerung merkwürdiger Bücher.*

Die bedeutende Bibliothek des verstorbenen Professors Dr. *Georg Veesenmeyer*, welche viele seltene Schriften aus der Theologie, Philologie und Litterargeschichte, *edit. principes, Aldin., ex acad. Veneta,* Incunabeln, schätzbare Schriften für die Reformationsgeschichte u. s. w. enthält, wird am *7. October* d. J. versteigert. Kataloge sind bei allen Antiquaren zu finden und die Bestellungen 8 Tage vor der Auction *portofrei* einzusenden. Aufträge nehmen an die Wohlersche Buchhandlung und Antiquar W. Neubronner daselbst.

Berichtigung.

In Nr. 56 des Intelligenz-Blattes S. 456 Z. 8 v. u. lese man: 9074 Bänden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen, gelehrte Gesellschaften und Preise.

Berlin.

Die öffentliche Sitzung der Königlichen Akademie der Wissenschaften am 4. Juli zur Gedächtnifs-Feier von Leibnitz eröffnete der erste Secretair der physikalisch-mathematischen Klasse, Herr Erman, und las die Gedächtnifs-Rede auf das verstorbene Mitglied Herrn Seebeck. Zu Correspondenten der Akademie wurden ernannt die Herren Faraday in London, Liebig in Giefsen, Neumann in Königsberg und Wöhler in Kassel für die physikalisch-mathematische Klasse, und Herr Marquis de Chambray in Paris für die philosophisch-historische Klasse.

Die physikalisch-mathematische Klasse hatte im Jahre 1831 für das Jahr 1833 die Preisfrage gestellt: „welches sind die wesentlichen Unterschiede der verschiedenen Cohäsions-Zustände." Eine mit dem Wahlspruch: „*errare humanum est*" genügte nicht, da sie weder neue Thatsachen bringend, noch neue Ansichten eröffnend, den fraglichen Gegenstand in ein fast noch unbefriedigenderes Schweben zwischen Empirie und Speculation versetzt, als es ohnedies war. Eine zweite Schrift, mit dem Motto: „*nec omittatur totum si totum fieri non potest*", konnte den Statuten gemäfs nicht concurriren, weil sie nach Ablauf des streng einzuhaltenden Termins einlief. Als eine klare und ziemlich vollständige Zusammenstellung alles über diesen Gegenstand bereits Bekannten hätte sie Anerkennung verdient, doch hätte der Mangel eigenthümlicher empirischer Forschung nicht unbemerkt bleiben können.

Zu dem durch Legate gestifteten Preise für Oekonomie und Agronomie war der Gegenstand: „Darstellung der Veränderungen, welche die Pflanzen beim Uebergang in Torf erleiden." Eingegangen ist eine Schrift mit dem Wahlspruch: „*non verbis sed factis.*" Sie löst die Frage nicht in ihrem ganzen Umfange, so dafs für den Prozefs der Torfbildung aus Pflanzen eine ganz allgemeine Norm des Chemismus dieser Metamorphose festgesetzt wäre: doch giebt der Verfasser eine schätzbare Approximation hierzu, indem er einzelne Pflanzen vor und nach der Torfbildung analysirt, woran sich vorbereitende Schlüsse anknüpfen lassen. Einiges liefse sich allerdings gegen das Detail dieser an sich guten Analysen einwenden, so wie gegen einige Hülfs-Hypothesen des Verfassers, namentlich gegen die postulirte Mitwirkung des Gefrierens durch Zersetzung der Humussäure, da eines Theils diese Zersetzung nicht erwiesen ist, andern Theils Torfbildung Statt findet in Ländern, wo der Boden nicht gefriert. Da jedoch diese Arbeit viele mit Umsicht und Sachkenntnifs durchgeführte Untersuchungen enthält, namentlich eine künstliche Bereitung von Torf, und da der Erblasser seine Stiftung eher bestimmte, im Allgemeinen die auf die Agronomie gerichtete echt wissenschaftliche Forschung zu beleben, als dafs er streng erschöpfende Lösung einzelner Probleme gefordert hätte, so glaubt die Akademie in diesen Sinn einzugehen; wenn sie dem Verfasser den Werth des Preises zusagt, als Anerkennung seiner reellen Verdienste um die Sache, als gebührende Entschädigung für nicht geringe und nicht erfolglose Arbeiten, und in der Hoffnung, dafs, wenn der Herr Verfasser diese Abhandlung dem Publikum darbringt, sie, auch ohne das Prädikat einer ganz unbedingt gekrönten Preisschrift, belehrend und anregend wirken werde. Der eröffnete Zettel enthielt den Namen des Herrn Dr. A. F. Wiegmann, Professor in Braunschweig.

Die philosophisch-historische Klasse bringt für das Jahr 1835 die Preisfrage:

> Aus den über das Alexandrinische Museum vorhandenen sehr fragmentarischen Nachrichten, mit Hülfe einer kritischen Combination ein Ganzes zusammenzustellen, das eine anschauliche Idee von dem Zweck der Organisation, den Leistungen und den Schicksalen dieser berühmten Anstalt gewähre.

Die Abhandlungen müssen namenlos eingesendet werden, aber mit einem Motto überschrieben, welches auch ein versiegelter Zettel führt, welcher den Namen des Verfassers enthält. Der späteste und ausschlie-

schliefsende Einsendungstag ist der 31. März 1835 und der Preis von 50 Dukaten wird desselben Jahres an dem Tage der Leibnitz-Feier ertheilt.

Herr H. Ritter las eine Abhandlung „Ueber das Verhältnifs der Philosophie zum wissenschaftlichen Leben überhaupt."

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin am 8. Juni überreichte Hr. Geheimerath Engelhardt der Gesellschaft die nun vollendete Karte von Deutschland in 16 Blättern von Hrn. Major Kurts, welche derselbe der Gesellschaft verehrte. Hr. Hauptmann v. Ledebur las über den Umfang des alten Havelbergischen Sprengels und der alten Gaue in dieser Gegend. Hr. Major v. Oesfeld übergab der Gesellschaft die neuesten Sectionen der Reymann'schen Karte von Deutschland und das neueste *Journal of the Geograph. soc.* in London. Hr. Prof. Ehrenberg las über einige neu entstandene Inseln bei Cypern während des letzten Erdbebens bei Aleppo. Hr. Joseph Lehmann legte mehrere ausländische Zeitungen, unter diesen Aegyptische, Türkische, Australische vor, und las über die Bildungsfähigkeit der Papuas in Neuholland, nach einem Plan des Dr. Lholsky in Sidney, wozu Hr. Dr. Julius mehrere Erläuterungen gab. Hr. Prof. Zeune sprach 1) über die beiden grofsen Kartenwerke von Asien vom Prof. Berghaus und dem Geometer Grimm; 2) über Balbi's *Abrégé de la Géogr.*, wozu Hr. Geh.-R. Lichtenstein und Hr. Löwenberg noch einige Bemerkungen hinzufügten. Hr. Tuch legte das Panorama von Peissenberg vor.

In der Sitzung am 6. Juli sprach Hr. Prof. Zeune von Elie de Beaumont's Untersuchungen über das relative Alter der Gebirge und A. v. Humboldt's Angaben des Verhältnisses der Kammhöhe zur Gipfelhöhe, als Mittel zur Erforschung des absoluten Alters derselben, welches zu schätzbaren Mittheilungen mehrerer Mitglieder Anlafs gab. Hr. Dr. Meyen las über das alte Peruische Reich und über die Gründung des neuern durch die Incas, in Beziehung auf die zwei verschiedenen Menschenracen, welche dasselbe bewohnen. Hr. Hauptmann v. Ledebur sprach über die Freigerichtsbezirke in Westphalen, bei welcher die kirchliche Eintheilung in Sprengel stets das Bestimmende gewesen. Hr. Maj. v. Oesfeld las über die Verbindung der bisherigen isolirten geodätischen Vermessungen zu einem grofsen Ganzen. Mehrere kürzere Notizen wurden mitgetheilt.

St. Petersburg.

In der *kaiserl. Akademie der Wissenschaften* berichtete am 21. Jan. der Akad. Gräfe über den Empfang und den numerischen Bestand des der Akademie auf allerhöchsten Befehl zugefallenen Antheils der Warschauer Münzsammlung. Durch denselben ist die Abtheilung der neuern Münzen um 69 goldene, 265 silberne, 4 bronzene und 2 eiserne, die der antiken Münzen aber um 1828 silberne und 1613 bronzene bereichert worden. Hr. Akad. Hefs überreichte von Hrn. Prof. Dr. Göbel in Dorpat eine handschriftliche Abhandlung: Ueber die Ameisensäure, und trug auf deren Aufnahme in die *Mémoires des savans étrangers* an, welcher Vorschlag, in Rücksicht auf den darüber abgestatteten günstigen Bericht, auch angenommen ward. Am 28. Jan. benachrichtigte das Departement des Bergwesens die Akademie, dafs das bereits öfter erwähnte Mongolische Denkmal ans Nertschinsk hieher gebracht worden sey und im Bergcorps aufbewahrt werde. Den 4. Febr. las der Akademiker Fähn eine Abhandlung unter dem Titel: Beleuchtung einer merkwürdigen Notiz eines Arabers aus dem 9ten Jahrh. über die Stadt Mainz. Der Akad. Kupffer theilte der Akademie Beobachtungen über die Temperatur mit, die gegenwärtig, auf Anregung des Hrn. Directors des Departements des Berg- und Salzwesens, im Begoslowskischen Bergwerke in einer Tiefe von 10 Faden angestellt werden. Am 18. Febr. benachrichtigte Hr. Trinius die Akademie, dafs der, wegen seiner botanischen Forschungen in Brasilien, bekannte Hr. Beyrich eine abermalige Reise nach Nordamerika beabsichtige, um in dessen unbesuchtern Gegenden, namentlich in Nord- und Süd-Karolina, Florida, Louisiana und Kalifornien zu botanisiren. Unterstützt und beschützt von der Preufsischen Regierung, hofft er diese Reise vermittelst Actien zu vollführen, die er zu 100 preufs. Thlr. das Stück austheilt, und wogegen er sich verpflichtet, den Actionnären jährlich wenigstens 1200 wohl erhaltene Gewächse zu liefern. Da nun das botanische Museum der Akademie aus jenen Ländern gar keine Pflanzen besitzt, so schlug Hr. Trinius vor, eine Actie zu nehmen, wozu die Conferenz sich auch verstand. Hr. Kupffer überreichte die erste Serie der magnetischen Beobachtungen, welche in Nertschinsk von dem Bergbeamten Anekin gemacht worden sind.

Turin.

Die K. Akademie der Wissenschaften hat auf die beste Beantwortung folgender Frage: welches sind die Veränderungen im Besitze, von dem Verfall des römischen Reichs bis zur Errichtung der Lehne in Italien, gewesen? eine goldne Medaille von 600 Lire an Werth festgesetzt. Die Abhandlungen müssen in ital., franz. oder lat. Sprache geschrieben und vor Ende Juni 1835 eingesandt, mit dem versiegelten Namen des Vfs begleitet, und mit einer Devise versehen seyn.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Archiv merkwürdiger Urkunden und Nachrichten aus alter und neuer Zeit, für die Parochialgeschichte der Kirchen und Schulen unseres deutschen Vaterlandes. Herausgegeben in Verbindung mit mehreren Andern von *M. T. W. Hildebrand*, Archidiakonus in Zwickau. Erster Jahrgang, 1stes Heft.

Der Jahrgang soll aus 6 Heften, welche zusammen 1 Rthlr. 6 Ggr. kosten, bestehen. Da jedoch von der Anzahl der Herren Subscribenten das fernere Erscheinen des Journals abhängt, so hat sich die Verlagshandlung entschlossen, das *erste* Heft als Probeheft für 5 Ggr. *apart* zu verkaufen. Sobald die nöthige Zahl von Abonnenten erreicht ist, werden die übrigen Hefte schnell nach einander erscheinen.

Leipzig, im August 1833.

Carl Berger's Verlagshandlung.

Wir fühlen uns gedrungen auf eine neue interessante literarische Erscheinung aufmerksam zu machen, das

„*Allgemeine Revertorium für theologische Literatur und kirchliche Statistik*, Berlin bei F. A. Herbig"

dessen *erster* Band vor Kurzem vollendet worden *). Zwar ist die Vermehrung der recensirenden Zeitschriften gewifs nicht wünschenswerth, da die zu grofse Zahl derselben im Allgemeinen dem gründlichen Studium vielmehr nachtheilig als förderlich ist. Diese neue Zeitschrift hat Manches vor Anderen voraus, wodurch sie dem Bedürfnifs einer grofsen Zahl, besonders jüngerer Theologen vorzüglich entspricht. Sie gewährt eine vollständige Uebersicht von allen gleichzeitigen Erscheinungen im Gebiete der theol. Literatur; sie giebt durch genaue Inhalts-Anzeige aller wichtigen Schriften beurtheilende Auszüge, welche von wissenschaftlich tüchtigen Männern verfafst sind, eine vorläufige Kenntnifs aller bedeutenden Erscheinungen, und eine besonders erfreuliche Zugabe ist die Zeitgeschichte der literarischen Institute des In- und Auslandes und die Mittheilung der Nachrichen aus dem Gebiete der kirchlichen Statistik, an welchen das allgemeine Interesse unter den jungen Theologen zu fördern für unsere Zeit sehr wichtig ist. Durch Streben nach Unbefangenheit und durch Freiseyn von dem jetzt nur zu sehr vorherrschenden Tone des vornehmen Absprechens zeichnen sich die Beurtheilungeu besonders aus. Wir erlauben uns auf die in Nr. 1 und 2 befindliche Recension des Lic. *Vogt* über *Steiger's* Commentar zum 1. Br. Petri jüngere Theologen besonders aufmerksam zu machen, wegen der darin ausgesprochenen für die Kirche und Wissenschaft in unserer Zeit sehr zu beherzigenden Wahrheiten in Beziehung auf die zwischen den unsere Zeit bewegenden und gegen einander reagirenden Gegensätzen zu findende und zu haltende wahrhafte rechte Mitte, die allein der reine und freie Geist des Evangeliums giebt. — Wir wünschen von ganzem Herzen dem befreundeten Redacteur und dem achtungswerthen Verleger alle Ermunterung zur Fortsetzung dieses literarischen Unternehmens.

Neander.

*) Er enthält aufser den kirchlich statistischen Aufsätzen, der Uebersicht der theol. Journalistik u. s. w. an 100 Beurtheilungen neuer theol. Werke, und kostet 1½ Rthlr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Ueber die Homöopathik und ihre Beziehungen zu dem Selbstdispensiren der Aerzte.

Eine staatswissenschaftliche Abhandlung von Rupertus dem Zweiten, nebst zwei Anhängen, Zeugnisse erfahrner Aerzte für die Homöopathik und die Bereitung homöopathischer Heilmittel betreffend. (*Experto credite Ruperto.*) gr. 8. (10 Bog.) br. 18 Ggr.

Le mie prigioni.

Memoire di Silvio Pellico da Saluzzo. 217 Seiten auf Velin in 8. Preis 18 Ggr.

Theile, Car. Godofr. Guil.,

Theol. Doct. et in Acad. Lips. Professor,

Commentarius in Ep. Jacobi

(zugleich Vol. XVIII des *Commentarius in Novum Testamentum*, von dem noch im Laufe dieses Jahres der *Brief an die Phil.* und im Laufe des folgenden die 3 *ersten Evangelien* erscheinen werden.) Lexicon-Octav. (22 Bog.) br. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Vollständiger als irgend eine der neuern Bearbeitungen dieses Briefs, sucht die vorliegende theils durch möglichste *Uebersichtlichkeit* das Verständnifs, theils durch Aufnahme *praktischer* Andeutungen und Erörterungen die Anwendung zu fördern. Sie will nicht blofs einem flüchtigen Leser dienen, sondern ist auf ein *wiederholtes und tieferes Studium* berechnet. Das Format ist sehr grofs, der künstliche Satz äufserst gedrängt und deshalb das Buch sehr wohlfeil.

Er-

Ergänzung des Reiske- und Schäfer'schen Apparatus ad Demosthenem.

So eben erschien bei K. F. Köhler in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Apparatus crit. et exeget. ad Demosthenem, V. Opsopoei, H. Wolfii, F. Taylori et J. J. Reiskii annotationes tenens. Commodum in ord. digest. aliorumque et suis annotat. auctum ed. *G. H. Schaefer.* P. VI. *Indices* continens.

Etiam sub titulo:

Indices in Apparatum criticum et exegeticum ad Demosthenem confecit *E. E. Seiler.* gr 8. Velinpap. 1 Rthlr.

Das Werk enthält: I. *Index verborum graecorum,* II. *Index grammaticus,* III. *Index rerum et vocum latinarum,* IV. *Index scriptorum.*

Dieses mit grofsem Fleifse ausgearbeitete vierfache Register wird jedem Besitzer des Reiske'schen *Apparatus* sehr willkommen seyn. — Der Druck ist sehr sauber und correct.

Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pitzner, Dr. *Fr., Leitfaden bei gerichtlichen Leichenöffnungen.* gr. 8. 30 Kr. oder 8 Ggr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Parcival.

Rittergedicht von Wolfram von Eschenbach.

Im Auszuge mitgetheilt von *San-Marte.*

8. XVI und 175 Seiten. Schreibpapier 21 Groschen (1 Fl. 34 Kr.)

Wir verbinden mit dieser Anzeige eine

Einladung zur Subscription

auf die vollständige Uebersetzung des *Parcival;* welche bis auf die Feile der letzten Hand bereits vom Herausgeber beendet ist; der Auszug lehrt, was der Leser von dem Ganzen zu erwarten hat; die darin enthaltenen metrischen Proben aber zeigen, in wie weit es dem Uebersetzer gelingen möchte, das Gedicht mit möglichster Treue in gefälliger dem Original verwandter Form wiederzugeben, das eben so wenig eine Verwässerung durch Uebersetzung in Prosa oder Ueberdichtung in Stanzen duldet, wenn der eigenthümliche Charakter und unzählige Schönheiten nicht ganz verloren oder verwischt werden sollen, als es eine strenge Beibehaltung des alten Versmafses in der Uebersetzung leidet, da die alte Sprache mit unserm jetzigen Idiom eben so sehr in entschiedenem Widerspruch steht, als alte Form mit der neuen Sprache unvereinbar ist.

* * *

In unserm Verlag wird anständig gedruckt, auf Velin-Papier, die vollständige Uebertragung des *Parcival* erscheinen, und gefälligen Bestellern bis Ende des laufenden Jahres zu 2 Rthlr. (3 Fl. 36 Kr.) geliefert. Der nachherige Preis wird um ⅓ höher seyn.

Magdeburg 1838.

Creutz'sche Buchhandlung.

III. Auctionen.

Wichtige Bücher-Auction in Bremen.

Am 30. Sept. und folg. Tage d. J. wird durch den Unterzeichneten die reichhaltige Bibliothek des seligen Herrn Professor Dr. *Mertens,* weil. Vorsteher der Handelsschule in Bremen, hauptsächlich botanischen, naturhistorischen und schönwissenschaftlichen Inhalts in lateinischer, deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, nebst einigen auf einer Weltumseglung gesammelten Merkwürdigkeiten und mehreren Anhängen aus der theologischen, juristischen, medizinischen und belletristischen Literatur, öffentlich den Meistbietenden verkauft werden.

Das Verzeichnifs dieser vorzüglichen Sammlung ist aufser bei dem Endesgenannten zu erhalten:

In Berlin bei Hrn. Buchhändler *Hirschwald.* — In Bonn bei Hrn. Buchh. *Marcus.* — In Braunschweig in der Schulbuchhandlung. — In Breslau bei Hrn. Buchh. *Max & Comp.* — In Cassel bei Hrn. Buchh. *Krieger.* — In Frankfurt a. M. bei Hrn. Buchh. *Schmerber* u. in der *Hermann'schen* Buchhdl. — In Gotha in der Expedition des allgemeinen Anzeigers. —, In Göttingen bei Herren Buchh. *Vandenhoeck & Ruprecht.* — In Halle an der S. bei Hrn. Auctionator *Lippert.* — In Hamburg bei Hrn. Bücher-Commiss. *Schwarmstädt.* — In Hannover bei Hrn. Antiquar *Gsellius* und bei Hrn. Auctionator *Cruse.* — In Heidelberg bei Hrn. Buchh. *Mohr.* — In Leipzig bei Hrn. Buchh. *Liebeskind.* — In Lübeck bei Hrn. Buchh. *Asschenfeldt.* — In Mainz bei Hrn. Buchh. *Kupferberg.* — In Münster bei Hrn. Buchh. *Regensberg.* — In Nürnberg bei Hrn. Auctionator *Boerner.* — In Osnabrück bei Hrn. Buchh. *Rackhorst.* — In Rostock bei Hrn. Buchh. *Stiller.* — In Stuttgart bei Hrn. Antiquar *Autenrieth.* — In Tübingen bei Hrn. Buchh. *Osiander.* — In Wien bei Hrn. Buchh. *Gerold.*

Zur Besorgung von Aufträgen, mit gehöriger Sicherheit versehen, erbieten sich

Hr. Dr. med. *G. v. d. Busch,* } daselbst
" " " *C. H. Schmidt,* }

und *Ludwig Wilhelm Heyse,*
Auctionator ex subst. in Bremen.

— 62 —

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUN

August 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Färbung der Trajans-Säule.

Am 9. Juli d. J. veranstaltete eine Gesellschaft von neun Architekten verschiedener Nationen auf die Anzeige des dänischen Architekten, Herrn *Semper*, dafs sich Spuren antiker Bemalung an der Trajans-Säule erhalten haben, eine genauere, hierauf bezügliche Untersuchung des Monuments, bei welcher sich jeder Einzelne an Stricken langsam herunterliefs, und die Säule der Länge nach musterte. Alle stimmten mit Herrn Semper überein, dafs die Säule unfehlbar mit einer ziemlich starken Farbenkruste überzogen war, die nur gegen Süden gänzlich verschwunden ist, weil der Wind meist von dieser Seite schlechtes Wetter bringt. Die Farbe besteht in einem Goldgelb, an welchem jedoch verschiedene Abstufungen bemerklich sind, indem es manchmal mehr ins Röthliche spielt, zuweilen rein goldgelb erscheint. Unter dem Abakus am Kapitäl hat sich die Farbe noch in dicken Krusten erhalten; dort gleicht sie durchaus den vom Alter geschwärzten Spuren enkaustischer Bemalung des Theseustempels und des Parthenon. Der Ueberzug ist hart, dick und harzähnlich, er bildet Blasen oder Höcker mit durchlaufenden Ritzen, wie die alte Fachbekleidung eines Schiffs, und ist glasartig Bruche. Wo es gelingt, ihn abzulösen, ohne die O fläche des Steins anzugreifen, hinterläfst er eine b grünliche Farbe, die hie und da auch ins Röthl schimmert. Am Hals des Kapitäls, und an den l nellirungen zeigen sich *deutliche Spuren von Blau*

Folgendes ist der Restaurationsplan, den aus den übriggebliebenen Anzeichen zu folgern rechtigt seyn möchte: Figuren *Gold* auf dunkl Grunde, dessen Färbung durch die Gegenstände stimmt war, die er bezeichnet, als Bäume, Fe Gebäude u. s. w. Dem leeren Raume gebührt eigentliche *Grundblau*. Die Spirale sind *golden*, Wasser *blau*, der Hals und die Kannellirunge Halse *blau* zu denken; die Eier *grün* mit rother fassung, deren Rücken vergoldet war; ebens Pfeilspitzen zwischen den Eiern roth mit gold Rücken. Der Abakus vielleicht blau mit rothem byrinth. Sockel und Piedestal ungewifs. Ein dieser Voraussetzungen mögen immerhin der Be gung bedürfen; ein so ausgemachtes als neues E nifs aber bleibt es, dafs an der Trajans-Säule Farbenkruste sich befindet, die meistens ins G gelbe, stellenweise auch ins Blaue, Grüne und che spielt.

Rom, 10. Juli 1833. *O.*

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen und gel. Gesellschaften.

Paris.

In der aufserordentlichen Sitzung der *französischen Akademie* vom 7. Mai überreichte Hr. Jouy seinen neuen histor. dramat. Roman: *le Centenaire* (der Hundertjährige); der Erzbischof von Erlau Wlad. Pyrker sandte sein Gedicht: die *Tunisias*, mit der ital. Uebersetzung desselben, ein; desgl. Hr. Em. David seine Schrift: *notices pour servir à l'histoire littéraire des Troubadours*; Mme. Charrier ihr Werk: *analyse grammaticale simplifiée et raisonnée*, und Hr. Attel von Lutange seine griech. franz. Ausgabe des Anakreon. Hr. v. Pongerville verlas eine Notiz über das L und die Werke Millevoye's (für die, bei Furne ers nende, vollständige Ausgabe der Werke des Dich und Hr. Jouy den 3ten Aufzug seines neuen Tra spiels: „die Verschwörung von Amboise."

In der Sitzung der *Akademie der Wissensch* ebendaselbst am 6. Mai wurden mehrere neue W worunter 5 Denkschriften des Hn. Chasles aus C tres, eines ehemaligen Zöglings der polytechnis Schule, über Gegenstände aus der höheren Geom eingereicht, desgl. das gekrönte Werk des Hn. L Duchesne über den Mais oder türk. Weizen, de Geschichte u. s. w. (Hn. Silvestre zum Bericht); Frémont verlangt, über seine Vorschläge zur

hütung der Vernichtung der Stempel auf Papier u. s. w., vor der Commission der Akademie gehört zu werden. (Bewilligt.) Hr. Gauthier von Claubry schickte Proben von Bleiglanz aus zwei verschiedenen Orten, und die *platinhaltig* sind, ein. Hr. Ségür du Peyron sandte eine Abhandlung über die Verluste ein, welche der Handelsstand durch die Cholera-Maafsregeln erleide, (den Herren Girard, Freycinet und Double zum Bericht). Die Akademie schritt hierauf zur Wahl eines Correspondenten für die Abtheilung der Geometrie, an die Stelle des zum Ehren-Mitgliede erwählten Hn. Libri, welche Wahl auf Hn. Lejeune-Dirichlet in Berlin fiel, der 37 Stimmen erhielt. Seine Mitbewerber waren die Herren Bowditch in Boston, Crelle in Berlin, Babbage in London, und Chasles in Chartres. Hr. Dupin stattete einen sehr weitläuftigen mündlichen Bericht über das grofse engl. Werk des Hn. Bouchette (London 1832. 4.), über die engl. Colonien in Nord-Amerika ab, und Hr. Duméril einen mündlichen Bericht über eine Denkschrift des Hn. Audouin in Bezug auf das Nest einer Spinne (der *Mygale pionière*). Hr. Fabre-Palaprat verlas eine zweite Denkschrift über die Anwendung des Galvanismus auf die Arzneikunde (den Herren Magendie, Becquerel und Savart zum Bericht zugeschrieben), und Hr. Lamé über die isothermen Oberflächen bei festen Körpern unter gleichförmiger Temperatur, (den Herren Prony, Poisson und Libri zum Bericht).

In der Sitzung der *Akademie* am 13. Mai wurden zuerst mehrere neu erschienene Werke vorgelegt, z. B. Hn. Amad. Burat's *description des terrains volcanique de la France centrale*. Ein Octavband mit 10 Kupfern. Hn. Jul. Burat's Abhandlung über die artesischen Brunnen in Bezug auf die Geologie; Hn. Fée's *flore de Théocrite et des autres bucoliques grecs*; die 5te Lieferung des *archives de botanique* des Hn. Guillemin; das *Repertorio medicinal, estrangero, diario mensual de medicina* etc., herausgegeben von Dr. Jos. de Lletro-Castroverde, Madrid 1833. Tom. I. u. s. w. Unter den handschriftlichen Arbeiten, die eingegangen sind, zeichnete sich eine Denkschrift über den Gebrauch des ungesättigten Dampfes bei den Dampfmaschinen, von den Herren Thomas und Laurens, Zöglingen der Kunst- und Gewerbschule, aus. Die Verfasser behaupten, dadurch, dafs sie den Dampf *nach* seiner Bildung erhitzen, eine Ersparnifs der Hitze von 25 pCt. bei niedrigem, und 21 pCt. bei einem Drucke von 4 Atmosphären zu bewirken, (den Herren Arago und Dulong zum Bericht). Hr. Ampère legte ein versiegeltes Packet nieder, welches die Ergebnisse seiner neuesten Forschungen über die Elektricität enthält. Hr. Becquerel theilte ein Schreiben mit, welches ihm von Hn. Biot aus Nointel zugesandt worden, und worin dieser ihm von einigen Resultaten Kenntnifs giebt, zu denen er, bei seinen Untersuchungen über die Veränderungen in den Nahrungsstoffen der jungen Pflanzen, gekommen zu seyn behauptet. (Man wird sich an Hn. Biot's frühern Versuch über die Beschaffenheit und Bewegung des Saftes in den Bäumen erinnern.) Hr. Dumas stattete in seinem und Hn. Chevreul's Namen einen Bericht über eine Denkschrift des Hn. Guérin-Varry, über die künstliche Apfelsäure, ab. Das Urtheil der Berichterstatter fiel dahin aus: „dafs diese Denkschrift ein neuer Schritt in der Kenntnifs der organischen Materien und ein neuer Beweis des Eifers sey, von welchem in diesem Augenblick alle Chemiker beseelt waren, um diesen Zweig der Wissenschaft zu befördern." Der Antrag der Berichterstatter, dafs diese Abhandlung in den Schriften der fremden Gelehrten abgedruckt werden solle, wurde bewilligt. Bei der Wahl eines Correspondenten für die Abtheilung der Zoologie und Anatomie, an die Stelle des verstorbenen Huber in Genf, wurden die Herren Jacobson in Kopenhagen, Rathke in Christiania, Duvernoy in Strasburg, Bayer in Dorpat, Lesson in Rochefort, Carus in Leipzig, Dugès in Montpellier und delle Chiaje in Neapel vorgeschlagen, von denen Hr. Lesson *mit* 28 Stimmen gewählt wurde. Hr. Duleau der jüng. verlas eine Denkschrift über die Heilung des *Gesichtsschmerzes* durch den *Brei* aus den Wurzeln der *Belladonna*. Der Verfasser hat durch den Gebrauch dieses Mittels, indem er die Wurzeln zerkochen lassen, und sie, als Umschläge, auf den leidenden Theil aufgelegt, bis sich ein Anfang von Strychnomanie eingefunden, die befriedigendsten Resultate erhalten. Zuletzt wurde noch eine Denkschrift des Hn. Dufour, über die Tarantel, verlesen.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* am 20. Mai wurde die 20ste Lieferung des grofsen Werkes über Morea, welche erste Abtheilung der Arbeiten des Hn. Boblaye von Virlet über die *Geologie* Griechenlands enthält, vorgelegt. Demnächst wurde eingereicht: der von Hn. Navier herausgegebene *Traité de la construction des ponts* des Hn. Gauthey (3 Quartbde. und ein Atlas Fol.); der 2te Band von Hn. Rozet's *Voyage dans la régence d'Alger*; die Ptoologie des Hn. Rizzi (Untersuchungen über die Ursache der Armuth, und Mittel ihr abzuhelfen), Neapel 1832; Hn. Airy's astronomische, auf der Sternwarte bei Greenwich angestellte, Beobachtungen, 5ter Band u. s. w. Unter den eingereichten Handschriften zeichneten sich: aus eine Abhandlung über die Aberration der Fixsterne und die Verschiedenheit zwischen der Beobachtung und der Berechnung der Solstitial-Punkte, von Hn. Guilbert von Rouen (Hn. Damoiseau zum Bericht); eine Abhandlung über die Ursache und Wirkung der Wärme von Hn. Ph. Aubé (den Herren Biot, Robiquet und Dumas zum Bericht); eine Fortsetzung der Abhandlung des Hn. Em. Bères über die Stockungen im Gewerbs- und Handelsleben, unter dem Titel: über die gewerbtreibende Klasse und die Mittel, ihr Loos zu verbessern; eine Abhandlung über die Verhältnisse der Summen, der Differenzen, Produkte und Quotienten, von Hn. Allent (den Herren Navier und Savary zum Bericht), und die chemischen Untersuchungen über einige Quaternär-Substanzen organischen Ursprungs, von Hn. Couerbe (den Herren Thénard, Chevreul und Du-

Dumas zum Bericht). Der Präfekt des Waasgaues, Hr. Siméon, machte die Akademie auf den neu erfundenen *Pflug* eines Ackerknechts, Namens Grangé, in Harol, aufmerksam, und sandte zugleich mehrere lobende Berichte über denselben ein. Wie es scheint, hat der Erfinder all sein mühsam erspartes Geld dazu angewandt, seine Erfindung auszuführen, und ist, aller Spöttereien seiner Kameraden ungeachtet, glücklich damit zu Stande gekommen. Die am 23. und 26. Febr. bei Toul, in Gegenwart des Präfekten und der Ausschüsse der Ackerbaugesellschaften von Nancy, Luneville, Toul und Chateau-Salins, gemachten Versuche mit zwei Pflügen des Erfinders haben die Nützlichkeit dieser Erfindung bewiesen. Hr. Girard stattete einen mündlichen Bericht über ein Werk der Herren v. Beaumont und v. Tocqueville: *du système pénitentiaire aux états unis et de son application en France* ab, und Hr. Savary berichtete, in seinem und Hn. Arago's Namen, über die neuen (aufzublasenden) Erdkugeln der Herren Schmidt und Tardieu. Die Berichterstatter trugen darauf an, dafs die Akademie diese Erfindung genehmigen und unterstützen solle.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* am 27. Mai wurden abermals mehrere neue Werke eingereicht, unter denen das von Hn. de Rivera: über die Mittel, den Natur-Erzeugnissen des Königreichs der beiden Sicilien ihren natürlichen Werth zu verschaffen, Hn. Girard zum mündlichen Bericht zugeschrieben wurde. Der Unterrichts-Minister meldete der Akademie, dafs der König, auf seinen Vorschlag, Hn. Bonpland das Kreuz der Ehrenlegion zuerkannt habe, und er deswegen, da er nicht wisse, wo Hr. B. sich aufhalte, die Akademie ersuche, ihn davon in Kenntnifs zu setzen. Hr. Texier kündigte seine bevorstehende Reise nach dem Morgenlande an, wohin er von der Regierung abgesandt wird, um Untersuchungen über die alten Bauwerke des Landes und über die bedeutendsten Bibliotheken von Constantinopel anzustellen. Er hofft, dabei auch eine grofse Anzahl von Nivellements der asiatischen Seen mitzubringen. Hr. N. Boubée theilte seine Beobachtungen über die Thäler der *Bretagne* und deren Aushöhlung durch die Gewässer der Sündfluth und die spätern Ueberschwemmungen mit. Hr. Becquerel verlas ein Schreiben des Hn. Biot am 24. Mai, welches eine Fortsetzung seiner Untersuchungen über die Vegetation und den Saft der Bäume enthält. Hr. Chevreul verlas, in seinem und Hn. Robiquet's Namen, einen Bericht über Hn. F. Boudet's Denkschrift über das *serum* im menschlichen Blute, und trug auf den Abdruck derselben in den Abhandlungen der fremden Gelehrten an. Hr. Mathieu verlas, in seinem und Hn. Bouvart's Namen, ein Gutachten über ein sogenanntes *globe pendule* des Hn. Demonville, das sehr ungünstig ausfiel. Hr. Milne Edwards verlas eine Abhandlung über die Veränderungen in der Gestalt, welche die Crustaceen (Schalthiere) in ihrer Jugend erfahren (die Herren Duméril, Serres und Isid. Geoffroy werden darüber berichten). Zuletzt schritt die Akademie noch zur Wahl eines Correspondenten an die Stelle des verstorbenen Sir Ev. Home. Als Candidaten wurden die Herren Jacobson in Kopenhagen, Rathke in Christiania, Duvernoy in Strafsburg, Bayer in Dorpat, Carus in Leipzig, Dugez in Montpellier, und delle Chiaje in Neapel vorgeschlagen. Die Wahl fiel auf Hn. Jacobson, der unter 39 Stimmen 36 erhielt.

Die Akademie der Inschriften ebendaselbst hat aus ihrer Mitte eine Commission ernannt, die sich damit beschäftigen soll, alle Geschichtschreiber, sowohl des Morgen-, als des Abendlandes, welche die Kreuzzüge beschrieben, zu sammeln und neu herauszugeben. Diese Arbeit soll zur Vollendung der grofsen Sammlung franz. Geschichtschreiber dienen, deren Fortsetzung der Akademie aufgetragen ward. Die Commission besteht aus den Herren Hase, Quatremère, Reynaud, Guérard und Beugnot.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Guerike's Kirchengeschichte.

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Guerike, H. E. F., Professor in Halle, *Handbuch der Allgemeinen Kirchengeschichte.* 2 Bände. gr. 8. 1833. Preis: 4 Rthlr.

Der Hr. Verfasser bietet in diesem Werke ein gedrängtes Handbuch der gesammten christl. Kirchengeschichte dar, welches möglichst genau und gründlich, klar und übersichtlich, bündig und doch vollständig, das Factische überliefern und zugleich durch genetische und christlich pragmatische Entwickelung in dessen lebendiges und belebendes Verständnifs einführen soll. Die Darstellung beruht durchgängig auf quellengemäfser Anschauung und wird auch fortwährend von ausgewählter Literatur begleitet. Die ältere, mittlere und neuere Zeit sind nach gleichem Plane und mit gleicher Liebe bearbeitet; doch forderte die neuere häufig, besonders in der Geschichte der Reformation, eine gröfsere Ausführlichkeit. Ein sorgfältiges Inhaltsverzeichnifs, so wie ein vollständiges Register und genaue Zeittafeln dienen zur Erhöhung der Brauchbarkeit des Werkes, das, zum Compendium, wie zum Selbststudium gleich geeignet, eine lange gefühlte Lücke in der theologischen Literatur ausfüllen wird.

Der

Der Preis, welchen die Verlagshandlung für die zwei starken Bände des Buchs möglichst niedrig stellte, wird auch weniger Bemittelten die Anschaffung erleichtern.

Halle, August 1833.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Von demselben Hrn. Verfasser erschien früher in unserm Verlage:

Guerike, H. E. F., De schola quae Alexandriae floruit catechetica. Commentat. histor. et theolog. 2 Partes. 8 maj. 2 Rthlr. 12 Ggr.

— — *Beiträge zur histor.-kritischen Einleitung in das Neue Testament*, sowohl die Geschichte des Canons, als vornehmlich die Einleit. in die einzelnen Bücher und deren Aechtheit. gr. 8. 21 Ggr.

— — *Fortgesetzte Beiträge zur histor.-krit. Einleitung in das N. Test.* Erste Lieferung: *Offenbarung Johannis.* Auch unter d. Titel: Die Hypothese von dem Presbyter Johannes als Verfasser der Offenbarung. gr. 8. 12 Ggr.

Halle. Gebauer'sche Buchhandlung.

Von:

Calvini commentar. in epistolas Novi Testamenti 8 Voll. (Comment. in epistolas Pauli 2 Vol.; Comment. in epistolas catholicas 1 Vol.) erscheint binnen Kurzem die *zweite* Auflage, worauf alle gute Buchhandlungen Subscription annehmen.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg

Medicinalbericht des Medicinalcollegiums der K. Pr. Provinz Sachsen, Jahrg. 1831, zusammengestellt vom Med.-R. Dr. *Brüggemann* ½ Rthlr.

Für Aerzte von wissenschaftlichem und praktischem Werthe, und deshalb angelegentlichst zu empfehlen. Die Sammlung vom J. 1830 herausg. v. R. R. Dr. *Andreä* ist ebenfalls noch zu ½ Rthlr zu bekommen.

Bei August Schmid in Jena ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dietrich flora universalis, in color. Abbildungen. Ein Kupferwerk zu den Schriften *Linné's, Willdenow's, de Candolle's, Sprengel's, Roemer et Schulthes* u. A. 26stes Heft. 2⅔ Rthlr.

Die ersten 16 Hefte enthalten *Liliaceen* und *Irideen*, womit diese beiden Pflanzengeschlechter vorläufig geschlossen sind, bis auf einige Nachträge, die zusammen mit der Beschreibung noch ein Heft bilden werden. Das 17te bis 21ste Heft enthält *Orchideen*, das 22ste bis 24ste Heft *Scitamineen*, das 25ste bis 27ste *Palmen* und das 28ste bis 30ste wird die *Aroideen, Najaden* u. s. w. enthalten. Mit diesen 30 Heften sind die Monocotyledonen bis auf die Gräser beendigt.

Im Verlage von Grafs, Barth und Comp. in Breslau ist eben erschienen und durch sämmtliche Buchhandlungen zu beziehen:

„*Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Akte.* Von *K. A. Menzel*, „Königl. Preufs. Consistorial- und Schulrath. „Fünfter Band: *die Zeiten der Kaiser Maximilian II. und Rudolf II.*" — gr. 8. Preis: 2 Rthlr.

Der Hr. Verf. hat auch in dem vorliegenden Bande mit derselben Sorgfalt und Unparteilichkeit, wie in den früheren Bänden, die Begebenheiten und Handlungen in ihrem politischen, kirchlichen und wissenschaftlichen Zusammenhange dargestellt. Er ist nicht ohne den Wunsch und die Hoffnung: besonders einem künftigen Jahrhundert zu Danke gearbeitet zu haben. Wenn er dieſs nicht bei allen Zeitgenossen jetzt erreicht, ja sogar manchen Wohlmeinenden durch die Neuheit der an das Licht gezogenen Thatsachen unangenehm berührt hat, so gehört dieſs dem wissenschaftlichen Charakter seines Werkes, das nicht auf eine flüchtige Gunst aus Schmeicheleі gegen wechselnde Meinungen und Ansichten des Tages, vielmehr auf einen höheren Zweck berechnet ist, dem zu seiner Zeit gerechte Anerkennung nicht fehlen wird.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Braunschweig.

Am 25sten September d. J. und den folgenden Tagen soll die Bibliothek des verstorbenen Professor *Spehr*, besonders werthvolle mathematische Werke enthaltend, meistbietend verkauft werden. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen, welche sich deſshalb an uns wenden wollen, zu erhalten.

Braunschweig, den 10. August 1833.

Friedr. Vieweg & Sohn.

III. Vermischte Anzeigen.

Nachricht an die Herren Philologen.

Die in meinem Verlage angekündigte kritische Ausgabe des

Callimachus ex recensione Ludov. Bachmanni

wird dem Willen des Herrn Herausgebers gemäfs, erst im nächsten Jahre erscheinen.

Leipzig, den 31. Juli 1833.

K. F. Köhler.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Wintersemester $18^{33}/_{34}$ gehalten werden sollen.

Anfang: 21. October; Schlufs: 22. März.

Gottesgelahrtheit.

Theologische Encyklopädie mit einem kurzen Abrifs der Geschichte der theologischen Wissenschaften, nach eigenem Entwurf, Prof. Schirmer, viermal die Woche, privatim.

Religionsphilosophie, nach seinem Grundrisse, Prof. Parow, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Historisch-kritische Einleitung in die Schriften des N. T., nach Dictaten, Prof. Pelt, vierstündig, öffentl.

Hermeneutik des A. T. mit methodischen Erläuterungen schwieriger Stellen des A. T., Prof. Parow, zwei Stunden wöchentlich, privatim.

Erklärung des Buches Hiob, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, privatim.

Brief Pauli an die Römer und *Briefe des Johannes*, Prof. Schirmer, täglich, öffentlich.

Briefe Pauli an die Epheser, Philipper, Colosser und *Thessalonicher*, Prof. Matthies, vierstündig, öffentlich.

Uebersicht der allgemeinen Kirchengeschichte, nach eigenem Entwurfe, Prof. Pelt, täglich, auch Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Aeltere Kirchengeschichte, nach Dictaten, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, öffentlich.

Die christliche Dogmengeschichte von der Reformation bis auf unsere Zeiten, nach Münscher, Prof. Parow, viermal die Woche, privatim.

Die christliche Dogmatik, nach eigenem Entwurfe, Prof. Matthies, in fünf Stunden wöchentlich, privatim.

Die christlich-religiöse Moral, nach Dictaten, Prof. Parow, viermal wöchentlich, öffentlich.

Pastoralanweisung, nach eigenem Entwurfe, Prof. Finelius, in zwei Stunden wöchentlich, privatim.

Katechetik, nach Dictaten, *mit Uebungen*, Derselbe, viermal die Woche, öffentlich.

Im *theologischen Seminare* werden in der *exegetischen Abtheilung* die Uebungen in der *alt-testamentlichen Exegese* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; die in der *neu-testamentlichen* vom Prof. Matthies, Freitags; in der *kirchen-* und *dogmenhistorischen* vom Prof. Pelt, Mittwochs und Sonnabends; und in der *dogmatischen Abtheilung* von dem Prof. Schirmer, Montags, geleitet werden.

Die *homiletischen Uebungen des theologisch-praktischen Instituts* werden unter Prof. Finelius Leitung, Mittwochs, statt haben,

Die *Uebungen der theologischen Gesellschaft* werden unter Aufsicht und Leitung des Prof. Pelt, zweimal die Woche, fortgesetzt.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie und *Methodologie des Rechts*, Prof. Niemeyer, viermal wöchentlich, öffentlich.

Aeufsere Geschichte des römischen Rechts mit einem Anhange über die Bearbeitung des römischen Rechts bis auf unsere Zeit, Prof. v. Tigerström, dreimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden, öffentl.

Geschichte der Quellen und die Institutionen des römischen Rechts, nebst Erklärung derjenigen Paragraphen der Justinianeischen Institutionen, welche das neueste Recht enthalten, Prof. Barkow, täglich, privatim.

Institutionen des römischen Rechts, Prof. von Tigerström, täglich, privatim.

Innere Geschichte des römischen Rechts, Derselbe, täglich, öffentlich.

System der Pandekten, nach Günther's „*principia juris romani*", Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Die Lehre von den römischen Servituten, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentlich.

Das Erbrecht, nach seinem „Grundrifs, Greifsw. 1823", Prof. Barkow, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Repetitorium über das römische Recht, Prof. von Tigerström, viermal wöchentlich in zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Deutsches Privatrecht, Prof. Niemeyer, täglich, privatim.

Deutsches Privatrecht nebst dem Lehnrecht, Prof. Pütter, zehn- bis zwölfmal wöchentlich, privatim.

Geschichte der Stände, des Adels, der Bürger u. Bauern, Prof. Schildener, zweimal wöchentlich in zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Preufsisches Civilrecht, Prof. Niemeyer, fünfmal wöchentlich, privatim.

Civilprocefs mit besonderer Rücksicht auf die preufsische Gerichtsordnung, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.

Criminalrecht, Prof. Barkow, fünfmal wöchentlich, privatim.

Gemeines und preufsisches Kirchenrecht, Prof. Pütter, fünfmal wöchentlich, privatim.

Katholisches und protestantisches Kirchenrecht, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.

Deutsches Bundesstaatsrecht, nach Dictaten, Prof. Schildener, täglich, öffentlich.

Europäisches Völkerrecht, Prof. Pütter, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Praktische Uebungen, nach Gensler, Prof. Gesterding, zweimal wöchentlich in zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Heilkunde.

Methodologie und Encyklopädie der medicinischen Wissenschaften, Dr. Kneip, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die *Lehre von den menschlichen Knochen*, Prosector Dr. Laurer, Dienstags und Donnerstags, privatim.

Die *Lehre von den Bändern des menschlichen Körpers*, Derselbe Sonnabends, öffentlich.

Die *besondere Anatomie des menschlichen Körpers*, Prof. Schultze, täglich, privatim.

Präparir-Uebungen, Derselbe, täglich, privatim.

Ein *anatomisch-physiologisches Examinatorium* wird Derselbe, Dienstags und Donnerstags, öffentlich halten.

Allgemeine Pathologie, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Medicinische Zeichenlehre (*Semiotik*), Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Arzneimittellehre, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Specielle Pathologie und Therapie, Prof. Berndt, täglich, privatim.

Die *Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten*, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentl.

Die *Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der Kinderkrankheiten*, Dr. Kneip, viermal wöchentlich, privatim.

Den *zweiten Theil der allgemeinen Chirurgie*, Prof. Mandt, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Den *zweiten Theil der speciellen Chirurgie*, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Die *Lehre von den chirurgischen Operationen*, Derselbe, täglich, privatim.

Geburtshülfe, Prof. Berndt, in noch zu bestimmenden Stunden, privatissime.

Gerichtliche Medicin, nach Henke, Prof. Seifert, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Die *medicinische Klinik* leitet Prof. Berndt, täglich, privatim.

Ein *klinisches Examinatorium und Conversatorium* wird Derselbe in lateinischer Sprache, zweimal wöchentlich, privatim halten.

Die *chirurgische und ophthalmiatrische Klinik* leitet Prof. Mandt, täglich, privatim.

Die *geburtshülfliche Klinik*, Prof. Berndt, privatim.

Ein *lateinisches Conversatorium über Gegenstände der Medicin und Chirurgie* wird Dr. Kneip, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich leiten.

Philosophie.

Einleitung in die Philosophie, Prof. Stiedenroth, öffentlich.

Logik, Prof. Erichson, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Mataphysik und Religionsphilosophie, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, öffentlich.

Religionsphilosophie, Prof. Erichson, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Naturrecht, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, privatim.

Die *Erziehungslehre*, nach eigenen Dictaten, Prof. Illies, dreimal die Woche, öffentlich.

Der *Aesthetik zweiten, angewandten Theil*, oder *die Theorie der Künste*. Prof. Erichson, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich. In der Stunde Freitags über die *dramatische Poesie* insbesondere.

Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland, nach Schwarz, Prof. Illies, dreimal die Woche, öffentlich.

Mathematik.

Reine Mathematik, Prof. Tillberg, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

Ebene und sphärische Trigonometrie entwickelt auf analytische Weise Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.

Algebra und niedere Analysis, oder statt dessen die *Lehre von dem Gleichgewicht und der Bewegung fester Körper*, Prof. Tillberg, viermal wöchentl., privatim.

Populäre Astronomie, Derselbe, Mittw. und Sonnabends, öffentlich.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte und specielle der Säugthiere und Vögel, Prof. Quistorp, sechsmal die Woche, öffentlich.

All-

Allgemeine Naturgeschichte, nach Burmeister's Handbuch, Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, öffentlich.

Naturgeschichte der europäischen Vögel, nach eignem Entwurf, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Systematische Pflanzenkunde, nach Linné's Sexual-System, Prof. Quistorp, viermal wöchentlich, privatim.

Phytonomie, nach eigenen Heften, Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, öffentlich.

Einen oder *den andern speciellen Theil der Naturgeschichte*, Prof. Quistorp, privatissime.

Physik, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Einleitung in die Chemie, Prof. Hünefeld, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Theoretische Chemie, Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.

Theoretisch-praktische Chemie mit Experimenten, Prof. Hünefeld. sechsmal wöchentlich, privatim.

Ein *Examinatorium und Conversatorium über chemische, besonders pharmaceutisch-chemische Gegenstände* hält Prof. Hünefeld, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Kameralwissenschaften.

Die *Grundsätze der deutschen Landwirthschaft*, nach eigenem Entwurf, Prof. Quistorp. viermal wöchentlich, privatim.

Technologie, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

Einen oder den *andern speciellen Theil der Landwirthschaft*, Prof. Quistorp, privatissime.

Geschichte.

Allgemeine Geschichte bis auf Constantin den Grofsen, Prof. Barthold, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Römische Staatsalterthümer, Prof. Schömann, fünfmal wöchentlich, privatim.

Ein *Examinatorium der allgemeinen, vorzüglich mittleren Geschichte* wird Prof. Barthold, zweimal, öffentlich halten.

Des Gregor von Tours historia Francorum oder *einen andern lateinischen Geschichtschreiber des Mittelalters* wird Derselbe, zwei Stunden wöchentlich, erklären, privatim.

Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, Derselbe, viermal die Woche, privatim.

Die *Geschichte der Litteratur*, Prof. Florello, Montags und Donnerstags, privatissime.

Philologie.

Unterricht in der Sanskritsprache, nach Bopp's „*grammatica critica linguae sanscritae, Berol.* 1832", ertheilt Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die *Metrik der älteren und neueren Sprachen*, erstere nach Hermann, Prof. Erichson, Montags, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.

Hesiod's Werke und Tage, Prof. Schömann, zwei Stunden wöchentlich in der philologischen Gesellschaft, öffentlich.

Des *Euripides Medea*, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

Ueber *die griechische Anthologie*, Prof. Erichson, in lateinischer Sprache, Freitags, öffentlich.

Erklärung ausgewählter Gedichte des Theocrit und Tibull, mit einer Einleitung in die Geschichte der bukolischen und elegischen Poesie, Prof. Walch, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die *Andria des Terenz*, Prof. Schömann, zwei Stunden wöchentlich in der philologischen Gesellschaft, öffentlich.

Das *erste Buch der Satyren des Horatius*, Dr. Paldamus, zwei Stunden wöchentlich, öffentlich.

Cicero von der Natur der Götter, Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Sallust's Catilina, Prof. Schömann, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Erklärung des Agricola und des zweiten Buchs der Annalen des Tacitus oder *der Verrinen des Cicero*, Prof. Walch, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Unterricht im Lateinisch- und Griechisch-Schreiben, Uebungen im Erklären alter Schriftsteller, Derselbe, privatissime.

Uebungen eines reinen lateinischen Styls, Prof. Florello, Dienstags und Freitags, privatim.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichnenlehrer Titel, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte*.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie Studirenden Dr. Schmidt, in zwey Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek*; sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Prof. Schildener; zweyter Bibliothekar, Prof. Schömann.

Das *theologische Seminar*, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Pelt, Matthies.

Die *theologische Gesellschaft*, dirigirt vom Prof. Pelt.

Das *theologisch-praktische Institut*, dirigirt vom Prof. Finelius.

Das *anatomische Theater*; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Dr. Laurer.

Das

Das *anatomische* und *zootomische Museum*; Vorsteher, Prof. Schultze.
Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.
Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Mandt.
Geburtshülfliches Klinikum und *Hebammen-Institut*; Vorsteher, Prof. Berndt.
Sammlung astronomischer Instrumente, unter Prof. Tilberg's Aufsicht.
Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*; Vorsteher, Prof. Tillberg.
Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.
Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.
Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.
Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.
Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die *philologischen Uebungen* leiten wird.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Zweite Subscriptions-Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON

GRAECE ET LATINE.

AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM

ANNOTATIONE CRITICA

INSTRUXIT

GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

Indem wir auf unsere Ankündigung vom April d. J. Bezug nehmen, glauben wir der lebhaften Theilnahme, welche das philologische Publikum unserm Unternehmen, den Suidas zu erneuern, bereits gewidmet hat, die erfreuliche Anzeige schuldig zu seyn, dafs es uns gelungen ist, ein wichtiges Hülfsmittel für die Kritik dieses Lexikographen zu gewinnen.

Den Gebrauch desselben verdanken wir der ausgezeichneten Liberalität des Herrn Hofraths Seidler, welcher mit seltener Güte uns die Benutzung des ihm gehörigen Exemplars der *Küster*'schen Ausgabe verstattet hat, dessen eigenthümlicher Werth in der darin befindlichen, von *Jac. Gronov* angefertigten Collation der berühmten Leidener Handschrift besteht.

Mittelst dieser wird es gelingen, den Text, welcher schon durch Anwendung der *Editio princeps* bedeutend gereiniget und mit einigen hundert Artikeln bereichert werden konnte, der ursprünglichen Abfassung näher zu bringen, und ihn in einer Sicherheit und Vollständigkeit darzustellen, die keine der bisherigen Ausgaben gewährt und dadurch unserm Abdruck eine um so gröfsere wissenschaftliche Bedeutung zu gewinnen.

* * *

Der Druck, welcher um etwas hat verschoben werden müssen, beginnt nächstens und geht dann ununterbrochen fort.

Der Umfang des ganzen Werkes ist auf 7 bis 8 Hefte, jedes ein Alphabet stark, berechnet, welche nach ihrer Vollendung zwei Quartbände bilden.

Der Subscriptions-Preis für jedes Heft ist:

1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

und wird bei Ablieferung des ersten Heftes zugleich für das letzte mit erhoben, so dafs dieses dann unentgeldlich geliefert wird. Der Preis für die andern *Hefte* ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben *zahlbar*.

Die Subscribenten machen sich für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Sammler von Subscriptionen erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

Halle, den 1. August 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Preufs, J. D. E., Friedrich der Grofse. Eine Lebensgeschichte. 3ter Band. gr. 8. Mit Urkundenbuch. Subscript.-Preis: Velinpap. 5⅓ Rthlr., Schreibpap. 4⅓ Rthlr., Druckpap. 3⅓ Rthlr.

Architektonische Entwürfe, aus der Sammlung des Architekten-Vereins zu Berlin. gr. Fol. 1s Heft, 6 Blatt Kupferst. und 1 Blatt Text. 2 Rthlr.

Giesebrecht, L., Lehrbuch der alten Geschichte. gr. 8. 14 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

London.

Die wichtigste Mittheilung, welche die *k. geograph. Gesellschaft* seit längerer Zeit erhalten, ist die des Capt. Burnes über den *Indus*. Sie beschäftigte die Aufmerksamkeit der Mitglieder während mehrerer der letzten Sitzungen, und die Verlesung derselben wurde am 12. Mai beendet. Der Indus ist, für gröfsere Schiffe, auf eine Ausdehnung von mehreren Breitengraden schiffbar, und kein Strom in der Welt dürfte eine gröfsere Leichtigkeit für die *Dampf-Schifffahrt* darbieten, als dieser. Wenn gleich die Gefahren des Delta des Indus (am südl. Ausflusse) bedeutend sind, indem nämlich der Strom, durch seinen reifsenden Lauf, beständig die Ufer verändert und das Fahrwasser zerstört, so wird doch diese Unbequemlichkeit da, wo sein Lauf minder reifsend ist, weniger fühlbar, so wie dies auch der Fall bei der Mündung des Delta ist, wo das meiste Seewasser sich vorfindet. Die Ebbe und Fluth tritt bis 70 (engl.) Meilen hinauf, und man kann die Scheidelinie des süfsen und salzigen Wassers gewöhnlich an einem Schaumstreifen erkennen. Als eine Eigenthümlichkeit des Wassers des Indus bemerkt man in den Mündungen des Delta kleine *Kügelchen*, welche die Einwohner *pit* nennen, und die, wenn man sie näher untersucht, aus einer bräunlichen Haut, mit Wasser darin, bestehen. Sie gleichen kleinen Eiern, und lassen sich leicht zerdrücken. Der Aussage der Eingebornen zufolge werden sie, durch die Vermischung des Seewassers, bei der Fluth, mit dem Flufswasser, von den Ufern herabgespült, und treiben dann auf dem Flusse hinunter. Die Eingebornen erkennen an dem Vorhandenseyn dieser Kügelchen, welche zuweilen in so grofser Menge vorkommen, dafs das Wasser dadurch eine schmutzige Farbe erhält, ob das Wasser süfs sey, oder nicht. — Die Boote, auf welchen man den Indus befährt, sind sämmtlich flachbodig, und einige davon haben bis zu 50 Tonnen Last. Die Eingebornen machen, mit ihrer ganzen Habe, Reisen auf denselben, und sie dienen ihnen dann als einstweilige Behausung. Nach der Aussage des Lieut. Burbes sind die Ufer des Indus nur spärlich bewohnt und die Bevölkerung ist sehr zerstreut. An Pferden ist keines-weges Ueberfluſs, und sie sind, in der Regel, kümmerlich und klein. Dagegen sind Kameele und Büffel im Ueberfluſs vorhanden. An den Ufern des Flusses liegen wenig bedeutende Städte, was daher rührt, dafs der Fluſs an manchen Stellen von Zeit zu Zeit eine bedeutende Höhe erreicht, dann, wie der Nil, die Ufer überschwemmt und somit die Anlegung von Städten, ja selbst einen ausgedehnten Anbau des Landes, unmöglich macht. Dieſs bewirkt, dafs man an seinen Ufern so wenig angebautes Land sieht. In *Multan* sieht man die Eingebornen auf Flössen, die aus Reisbündeln gemacht sind, über den Fluſs fahren, und ganze Familien sich auf diesen gebrechlichen Fahrzeugen einschiffen, obgleich es bekanntlich sehr viele Alligators in dem Flusse giebt. Die Bewohner an dem Ufer des Hydaspes (*Ihylum*), eines Nebenflusses des Indus, werden als ein schöner, kräftiger Menschenschlag geschildert, der grofse Heerden von Büffeln und Kameelen besitzt, sich aber wenig mit dem Anbau des Landes beschäftigt. Unter ihnen gilt ein Gesetz, dem zufolge kein Frauenzimmer *vor* dem zwanzigsten Jahre sich verheirathen darf, indem sie glauben, dafs aus Heirathen, welche vor diesem Alter geschlossen werden, nur kleine und schwächliche Kinder entstehen. Der Stamm wird als sehr kriegerisch geschildert, und soll, so weit dies im Morgenlande möglich ist, mit der militärischen Taktik sehr vertraut seyn. — In der Jahressitzung der *k. geograph. Gesellschaft* am 13. Mai, erhielt Capt. Biscoe den von dem König ausgesetzten Preis, für seine, auf seinen Fahrten zum Wallfischfange, gemachten Entdeckungen in den *südlichen* Breiten-Gegenden. Er wird im Julius auf eine zweite Expedition dieser Gegend abgehen, bei welcher ihn mehrere, von unserer Admiralität gewählte, Offiziere begleiten werden.

In der Sitzung der *k. Gesellschaft der Literatur* ebendaselbst am 15. Mai wurden Stellen aus Briefen des Hn. Millingen und Sir Wm. Gell, beide aus Neapel vom April datirt, verlesen. Das erstere Schreiben enthält, unter andern, die Beschreibung einer merkwürdigen *Metallstatue*, einen nackten Jüngling vorstellend, die kürzlich in Florenz entdeckt worden ist. Die Statue hat ungefähr 3 Fufs 3 Zoll Höhe und ist im Aeginetischen Stile gearbeitet. Was dem Funde eine besondere Wichtigkeit giebt, ist die Inschrift:

schrift: *ΑΘΑΝΑΙΑ ΔΕΚΑΤΑΝ*, welche auf dem rechten Fuſse eingegraben ist, und andeutet, daſs diese Statue bei irgend einer militärischen Expedition erbeutet und aus dem *zehnten Theile* der, der *Minerva* geheiligten, Beute gegossen worden ist. Das Schreiben des Sir Wm. Gell enthält eine Nachricht über die Fortschritte der Entdeckungen in verschiedenen Theilen von Italien. In Bezug auf die antiken *Schiffe*, deren Masten man vor einiger Zeit in der Nähe von Pompeji entdeckt hatte, ist nichts weiter geschehen, und die Ausgrabungen sind durch den Tod des Eigenthümers des Grundes und Bodens unterbrochen worden. Die Lage des angeblichen *Hafens* ist auf dem linken Ufer des Sarno, ungefähr eine (engl.) Viertelmeile oberhalb des *ponte della persica* oder der Brücke zwischen *Torre dell' Annunciata* und *Castell' a Mare*. Bei Aufräumung der Straſsen und Häuser in Pompeji kommen noch immer viel merkwürdige Gegenstände an das Tageslicht. In *Sicilien* sind abermals mehrere neue *Metopen* des Tempels von *Selinus* entdeckt worden. In Bezug auf die geringen Fortschritte, welche man bei der Entzifferung der alten *etruskischen Inschriften* gemacht hat, bemerkt Sir Wm. Gell, daſs eine der ältesten Beschreibungen derselben aus *Samothrace* herstamme, und daſs, wenn die Angabe der sehr frühen Verbindung zwischen Etrurien und dieser Insel gegründet sey, man wahrscheinlich dort einige Spuren davon antreffen dürfte. Höchst interessant müſste es seyn, wenn man eine etruskische Inschrift, die vielleicht mit dem *Pelasgischen* zusammenstimmte, auf jener pelasgischen Insel auffände.

In dem Bericht, welcher bei der am 11. Mai gehaltenen jährlichen Versammlung der *k. asiatischen Gesellschaft* ebendaselbst vorgetragen wurde, machte der Vorstand der Gesellschaft die Mitglieder namentlich auf den vorgelegten, interessanten Versuch über die *Baukunst* der *Hindus*, von Ram Ras, und auf die schönen dazugehörigen Zeichnungen aufmerksam; so wie auf Prof. Wilkens (in Berlin) Ausgabe und latein. Uebersetzung von Mirkhond's Geschichte der gasnevidischen Monarchen, welche dieser gelehrte Orientalist der Gesellschaft zugeeignet hat. In dem Bericht wurde ferner gesagt, daſs es die Haupt-Absicht der Gesellschaft sey, alle mögliche Mittel anzuwenden, um die Entwicklung des Talents und der geistigen Fähigkeiten unter den *Eingebornen* des Morgenlandes, und namentlich denen von *Indien*, zu befördern. In dem Bericht des Ausschusses für die Correspondenz wurde der Bemühungen desselben erwähnt, 1) sich über die *Erziehung* unter den Eingebornen Indiens zu unterrichten; 2) sich mit der *Sklaverei* zu beschäftigen; 3) die Formen der, früher in Indien vorhanden gewesenen, *Repräsentativ-Regierung* kennen zu lernen; 4) Untersuchungen über die *Statistik* Indiens aufzustellen; 5) die Geschichte der Orte auf dem südlichen Theile *Ceylon's* kennen zu lernen, da diese früher die Stapelplätze des Handels zwischen Europa und Indien waren. Die Gesellschaft geht damit um, das obenerwähnte Werk des Ram Ras herauszugeben.

Cambridge.

Cambridge, den 27. Juni. Die glänzende und gastfreundschaftliche Aufnahme, welche der britische *Verein zur Beförderung der Wissenschaften* hier gefunden hat, ist eben so ehrenvoll für die fremden Mitglieder, als für ihre hiesigen Wirthe gewesen. Vollständig eingerichtete Wohnungen fanden selbst die in den hiesigen Universitätsgebäuden zu ihrer Aufnahme bereit, die nur für ihren Tisch gesorgt wissen wollten. Fast alle hiesige Professoren und andere zur Universität gehörige Lehrer halten, während der Dauer der Versammlung, offene Tafel, besonders des Morgens, wozu, soweit es der Raum gestattet, jeder ein für allemal eingeladen ist. Gestern gaben die Vorsteher und Mitglieder des Dreieinigkeits-Collegiums (*Trinity-College*) ein prachtvolles Mittagsessen von 400 Couverts, und zu morgen haben sie bereits wieder zu einem ähnlichen eingeladen. Die Wissenschaften werden also hier auf keine Art Noth leiden. An jedem Tage wurden bis jetzt philosophische und naturwissenschaftliche Vorträge gehalten. Der Montag war dazu bestimmt, die Vorsteher der einzelnen Sectionen zu wählen, worauf mehrere Abhandlungen vorgelesen wurden. Erstens in der Abth. für die *allgemeine Physik*: ein Aufsatz über *Ebbe und Fluth* von Hn. French; über die *Aurora borealis* von Hn. Polter. Zweitens, Abth. für *Chemie*: eine Abhandlung über den Isomorphismus vom Prof. Miller und Dr. Turner; über das atomische Gewicht verschiedener Naturkörper, und über die aus einigen mineralischen Quellen sich entwickelnden Gasarten von Prof. Daubery. Drittens, Abth. für *Geologie*, über die Metalladern und ihre Mächtigkeit, von M. Taylor; über die Construction geologischer Karten, von M. Murchison. Viertens, Abth. für *Naturgeschichte*: über die Gestalt und Gewebe der Spinnen, vom Prof. Blackwall; über das Mark der Pflanzen, vom Prof. Burnett aus London, Mitglied des *Kings-College*. Fünftens, Abtheil. für *Anatomie* und Medicin: über die Gehirn-Gestaltung von Dr. Clark und Macarteney. Dies waren die bis jetzt gehaltenen Vorträge in den Sectionen, während die allgemeineren Gegenstände in den Plenar-Sitzungen des Mittags und des Abends vorgetragen und besprochen wurden, unter welchen eine Abhandlung über Physiologie der Pflanzen, und vom Dr. Christie, Prof. an der Militärschule zu Woolwich, ein Vortrag über den Magnetismus, die gröfste Anerkennung fanden. Aufser einer grofsen Zahl einheimischer Gelehrten, hatten fast alle Länder der Welt ihre ersten Repräsentanten der Wissenschaft uns zugesendet. So fanden sich hier Deutsche, Franzosen und Belgier, und auch mehrere Amerikaner zu einem wissenschaftlichen Zweck zusammen, und alle fanden eine Aufnahme und Anerkennung, wie sie ihren Verdiensten um die Wissenschaft gebührte.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Prof. *Scherk* in Halle hat einen Ruf nach Kiel als ordentlicher Professor der Mathematik an die Stelle des

den im vergangenen Jahre verstorbenen Etatsraths Reimer erhalten und angenommen. Er wird Ende August dahin abgehen.

Hr. Dr. *Rosenkranz*, bisher aufserordentlicher Professor bei der Universität zu Halle, ist zum ordentlichen Professor in der Philosophie an der Universität zu Königsberg in Preufsen ernannt. Eben dieser Gelehrte ist von der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig zum Ehrenmitgliede; von der Sinsheimer Gesellschaft in Baden zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit zum correspondirenden Ehrenmitgliede, und von dem Voigtländischen alterthumsforschenden Verein zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Det Kongelige nordiske Oldskrift Selskab, d. h. die Königliche Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, hat, aus eigener Bewegung, am 13ten Juli d. J. den Herrn Grafen *Leo Felix Victor Henkel von Donnersmark* in Merseburg zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der Universitäts-Buchhandlung in Kiel ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mittheilungen aus dem Gebiete der Medicin, Chirurgie und Pharmacie, mit einem Vereine von Aerzten und Pharmaceuten herausgegeben von *C. H. Pfaff*. gr. 8. Mit Steintafeln.

1r Band, 1s u. 2s Heft.	1 Rthlr. 8 Ggr.
" " 3s u. 4s Heft.	1 Rthlr. 8 Ggr.
2r Jahrgang, in 4 Heften.	2 Rthlr. 16 Ggr.

Von dem letzteren sind 2 Hefte bereits versandt. Das neueste Heft enthält:

I. Ueber die Kuhpocken der Kühe in Holstein in den letzten 10 Jahren und über die Identität des Ansteckungsstoffes der Mauke der Pferde und der ächten Kuhpocken. — II. Ueber Blattern in verschiedenen Gegenden am Ende 1832 und Anfang 1833. — III. Darstellung der 1832 in Schleswig und Holstein herrschend gewesenen Krankheit-Constitution und der am meisten verbreiteten Krankheiten. — IV. Merkwürdiger Fall eines von einem 13monatlichen Kinde verschluckten Taschenmessers. — V. Zwei merkwürdige Fälle von Schufswunden. — VI. Eine *Amputatio penis*. — VII. Medicinisch-chirurgische Bemerkungen auf einer Reise durch Deutschland, Oberitalien, Frankreich und Holland. — VIII. Obduction einer zwei Jahre begraben gewesenen Leiche nebst *Elogium medicum*, und chemische Untersuchung des Leichenrückstandes. — IX. 1) *Michaelis* Abhandlungen aus dem Gebiete der Geburtshülfe. 2) *Nonnulla de Sanguine stimulo cordis*. 3) Ueber das Seebad auf der Insel Föhr. 4) Ueber die Salz- und Schwefelbäder zu Oldesloe. — X. Notiz über die Huaro- oder Guaro-Wurzel. — Nachtrag: Medicinische Gesetzgebung.

Bekanntmachung.

Von der Zeitschrift *Humana*, herausgegeben von dem Professor *Dzondi*, sind bereits mehrere Stücke nebst einer Tafel Abbildungen erschienen, welche aufser einer Anzahl Lebens- und Gesundheitsregeln, und Hausmitteln, mehrere gröfsere Aufsätze enthalten, z. B. die Bildungsstufen des menschlichen Geschlechts; der Schmerz als Schutzgeist der empfindenden Wesen; Geist und Kraft; Aegerlichkeit, ihre Quellen und die Mittel sie zu gewältigen. Eine merkwürdige Entdekkung das Athmen betreffend; der natürliche Abkühlungsprozefs des Auges; der Arzt im Menschen, und die Mittel, welche er anwendet u. s. w.; die Haut und ihre Verrichtungen; Zorn und Aerger, ihre Verschiedenheit und das Verhalten dabei, u. s. w. — Diese Zeitschrift soll ein Hand- und Hausbuch in jeder Familie, ein treuer Rathgeber für Eltern, Erzieher, Lehrer und überhaupt für jeden Gebildeten in allen Angelegenheiten des Lebens seyn, welche auf Wohlseyn und Gesundheit Bezug haben. — Sie ist wöchentlich auf allen Postämtern zu haben. Der Jahrgang kostet 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr. rheinl., der halbe 2 Rthlr. 2 Ggr., vierteljährig 1 Rthlr. 4 Ggr. Auch von allen Buchhandlungen kann sie auf dem Wege des Buchhandels durch uns bezogen werden.

Halle, August 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint eine höchst anständige, auf schönes Patent-Velinpapier correct gedruckte Ausgabe von

Bulwer's sämmtlichen Werken
in 20 Bänden,

welche alle von dem berühmten Verfasser bis jetzt herausgekommenen Romane enthalten werden.

Der sehr billige Preis beträgt für den sauber gehefteten Band von 200 bis 260 Seiten nicht mehr als 9 Groschen preufs.

Die ersten 4 Bände, **Eugen Aram** enthaltend, wurden im Laufe des vorigen Monats versandt, und haben eine so aufserordentlich günstige Aufnahme gefunden, dafs die davon veranstaltete ziemlich starke Auflage bald vergriffen seyn wird.

In

In 14 Tagen versenden wir des genialen Verfassers zuerst erschienenen Roman:

Pelham;

oder

Abentheuer eines Weltmannes.

Uebersetzt

von Dr. *G. N. Bärmann*,

in 4 Bänden.

Pelham ist zwar in einem ganz anderen Geist geschrieben, als Eugen Aram, indefs wird derselbe das Interesse des gebildeten Publikums nicht minder in Anspruch nehmen.

Nur für ein solches Publikum ist unsere Ausgabe von Bulwer's Werken, deren Ausstattung in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig läfst, bestimmt.

Um Verwechselungen mit einer so eben von Stuttgart aus angekündigten, sogenannten wohlfeilen Taschenausgabe in 45 Heften, möglichst zu vermeiden, bitten wir ausdrücklich, die „Schumann'sche Ausgabe" zu bestellen.

Von der Stuttgarter Taschenausgabe ist bis jetzt noch nichts erschienen.

Die Fortsetzung unserer Ausgabe wird so schnell als möglich, jedoch ohne Uebereilung, geliefert werden.

Zwickau, den 10. Juli 1833.

Gebrüder Schumann.

Neue Verlagsartikel der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle, welche durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten sind.

Atlas, Neuer allgemeiner Schul-, über alle Theile der Erde. Nach den neuesten Entdeckungen und Grenzbestimmungen bearbeitet von *A. A. Müller*. 26 in Kupfer gestochene Karten, und eine Tabelle, die Zusammenstellung einiger Zahlenangaben, das Sonnensystem betreffend. Quer 4to. brosch.
1 Rthlr. 7½ Sgr. (1 Rthlr. 6 Ggr.)
(Jede Karte einzeln 2½ Sgr. (2 Ggr.)

Barth, Dr. *C. W. A.*, Das Wissenswürdigste der Geographie für Schulen bearbeitet. gr. 8vo.
15 Sgr. (12 Ggr.)

Becker, K. F., Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend. 3 Theile mit Kupfern. Neue (5te) verbesserte Auflage. 8vo. sauber cartonirt.
3 Rthlr. 15 Sgr. (3 Rthlr. 12 Ggr.)
1r Theil: Ulysses von Ithaka. 2r Theil: Achilles. 3r Theil: Kleinere griechische Erzählungen.

Calixtus, Georg, Briefwechsel. In einer Auswahl aus Wolfenbüttelschen Handschriften herausgegeben von Dr. *E. L. Th. Henke*. gr. 8vo.
1 Rthlr. 7½ Sgr. (1 Rthlr. 6 Ggr.)

Carmina aliquot Goethii et Schilleri latine reddita; edid. *Th. Echtermeyer* et *Maur. Seyffert*. Additae sunt ex latinis poetis recentioribus eclogae. 8 maj. brosch.
20 Sgr. (16 Ggr.)

Ciceronis, M. T., selectarum orationum liber. Editio XVII. 8vo.
10 Sgr. (8 Ggr.)

Geschichte, neuere, der evangelischen Missionsanstalten zur Bekehrung der Heiden in Ostindien, aus den eigenhändigen Aufsätzen und Briefen der Missionarien herausgegeben von Dr. *H. A. Niemeyer*. 79s Stück oder 7ten Bandes 7s Stück. 4to.
12½ Sgr. (10 Ggr.)

Henke, Dr. *E. L. Th.*, Georg Calixtus und seine Zeit. Erste Abtheilung, die Einleitung enthaltend. Auch unter d. Titel: Die Universität Helmstädt im sechzehnten Jahrhundert. Ein Beitrag zur Kirchen- und Literärgeschichte. gr. 8vo.
12½ Sgr. (10 Ggr.)

Hohl, Dr. *A. F.*, Die geburtshilfliche Exploration. I. Theil: Das Hören. Mit einer Kupfertafel. gr. 8vo.
1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

Lieder, geistliche, und vermischte Poesien in lateinischen treuen Nachbildungen. Ein Versuch von *J. C. W. Niemeyer*. (In Commission.) 1 Rthlr.

Vossii, G. J., Aristarchus, sive de arte grammatica libri septem. Edidit *C. Foertsch*. Pars I. 4 maj.
3 Rthlr. 15 Sgr. (3 Rthlr. 12 Ggr.)

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kromm, Dr. *J. J.*, *die epistolischen Perikopen in extemporirbaren Entwürfen*. Ein Handbuch für alle Prediger. Durchaus neu und praktisch bearbeitet. 1ster Band, die epistolischen Perikopen vom *ersten Adventssonntage* bis zum *Sonntage Jubilate* enthaltend. gr. 8. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Der, durch mehrere Schriften, bereits rühmlich bekannte Herr Verfasser, liefert hier lauter eigene, aus einer zwanzigjährigen Praxis entlehnte, streng textgemäfse Predigtentwürfe, und zwar auf jeden Sonn- und Festtag 4—6. Mögen diese praktischen Materialien, eben so wie frühere Arbeiten des Herrn Verfassers, eine günstige Aufnahme im Publikum finden. Der 2te Band, welcher das Ganze beschliefst, wird in diesem Jahre noch nachfolgen.

Leipzig, im Juli 1833.

E. B. Schwickert.

In der Ch. G. Kayser'schen Buchhandlung ist so eben erschienen und an alle gute Buchhandlungen versandt:

Corpus juris canonici

edidit *Richter*.

1ste Lieferung. Subscriptionspreis 16 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbenjahre 1833 — 1834, vom 21. October an, gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Einleitung in das alte Testament, Hr. Dr. Petermann viermal wöchentlich privatim.

Die *Genesis*, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim.

Die *funfzig ersten Psalmen*, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittw. und Sonnab. privatim.

Die *Psalmen*, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim.

Die *kleinen Propheten*, Hr. Prof. Benary Sonnab. öffentlich.

Den *Jesaias*, Derselbe fünfmal privatim.

Einleitung in das neue Testament, Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim.

Historisch-kritische Einleitung in die Schriften des N. T., Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich unentgeltlich.

Einleitung ins Neue Testament, Hr. Lic. v. Gerlach fünfmal wöchentlich privatim.

Das *Evangelium Matthäi*, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg viermal wöchentlich privatim.

Die *katholischen Briefe*, Hr. Prof. Dr. Schleiermacher in fünf Stunden wöchentlich privatim.

Die *drei Johanneischen Briefe*, Hr. Lic. Mayerhoff Sonnab. unentgeltlich.

Die *Briefe* des Apostels *Paulus an die Korinther*, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentl. privatim.

Die *Grundzüge der biblischen Theologie* wird Hr. Lic. Vatke Sonnab. unentgeltl. vorzutragen fortfahren.

Der *Kirchengeschichte ersten Theil*, Hr. Prof. Benary privatim.

Desgleichen den *ersten Theil der Kirchengeschichte*, Hr. Lic. Vogt fünfmal wöchentlich privatim.

Der *Kirchengeschichte zweiten Theil*, Hr. Prof. Dr. Neander Mittw., Donnerst., Freit. und Sonnab. privatim.

Die *Kirchengeschichte seit der Reformation* bis auf die neueste Zeit, Hr. Lic. Mayerhoff in vier wöchentlichen Stunden Dienst. und Donnerst. privatim.

Die *Geschichte der protestantischen Theologie* im 18ten Jahrh. Hr. Lic. Vogt Sonnab. unentgeltlich.

Christliche Moral, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim.

Die *Christliche Dogmatik*, nach der zweiten Ausgabe seines Lehrbuches, Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal privatim.

Die *Geschichte der kirchlichen Dogmen*, Derselbe fünfmal privatim.

Die *Geschichte der christlichen Dogmen*, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich privatim.

Kirchliche Statistik, Hr. Prof. Dr. Schleiermacher in fünf wöchentlichen Stunden privatim.

Die *praktische Glaubens- und Sittenlehre*, Hr. Prof. Dr. Strauss Donnerst. öffentlich.

Katechetik, Hr. Prof. Dr. Strauss Mont. und Dienst. privatim.

Derselbe wird die *homiletischen Uebungen* Donnerst. und Freit. öffentlich fortsetzen.

Die *Uebungen der exegetischen Gesellschaft* setzt Hr. Lic. Vogt unentgeltlich fort.

Die *Uebungen der historisch-theologischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Dr. Neander öffentlich.

Exegetische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Hengstenberg Sonnab. öffentlich.

Exegetische und kirchenhistorische Uebungen leitet Hr. Lic. Mayerhoff wöchentl. zweimal in Lat. Sprache unentgeltlich.

Zu *Examinatorien über Exegese und Dogmatik* in Lat. Sprache erbietet sich Hr. Lic. Uhlemann.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie der Rechtswissenschaft liest Hr. Prof. Klenze viermal wöchentlich.

Naturrecht und Universalrechtsgeschichte, Hr. Prof. Gans fünfmal.

Römische Rechtsgeschichte bis auf Justinian, Hr. Prof. Rudorff fünfmal wöchentlich.

Geschichte und Institutionen des römischen Rechts mit vorangeschickter kurzer Einleitung in das gesammte Rechtsstudium, Hr. Prof. Gans fünfmal wöchentl.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Klenze fünfmal wöchentlich.

Pandekten, Hr. Prof. v. Savigny.

Erbrecht, Hr. Prof. Rudorff viermal wöchentlich.

Die *Vaticanischen Fragmente* erklärt Derselbe Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Das *Kirchenrecht* liest Hr. Prof. Röstell fünfmal wöchentlich.

Dasselbe, Hr. Dr. Göschen nach dem Eichhorn'schen Grundriss fünfmal wöchentlich.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Homeyer viermal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Prof. Röstell fünfmal wöchentlich.

Deutsches Privatrecht, Hr. Prof. v. Lancizolle sechsmal wöchentlich.

Das *Lehnrecht*, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Das *altdeutsche Gerichtswesen* entwickelt Hr. Prof. Homeyer Mittw. öffentlich.

Deutsches Staats- und fürstliches Familienrecht, Hr. Prof. Heffter fünfmal wöchentlich.

Das *Europäische Völkerrecht*, Hr. Prof. v. Lancizolle viermal.

Gemeinen Deutschen Civilprozefs und Preufsische Gerichtsordnung, nach seinem Grundriss in Verbindung mit praktischen Uebungen, Hr. Prof. Rudorff sechsmal wöchentlich.

Ueber die *gerichtliche Behandlung bürgerlicher Rechtsfälle* liest Hr. Prof. Heffter in Verbindung mit einem Civilpracticum zweimal wöchentlich öffentl.

Criminalrecht, nach seinem Lehrbuche, liest Hr. Prof. Klenze viermal wöchentlich.

Den *Criminalprozefs* mit der Lehre von der gerichtlichen Vertheidigungs- und Urtheilskunst, Hr. Prof. Heffter viermal wöchentlich.

Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Homeyer sechsmal wöchentlich.

Rheinpreufsisches Civilrecht, verglichen mit dem altpreufsischen, Hr. Prof. Heffter sechsmal wöchentl.

Zu *Repetitorien und Examinatorien* erbietet sich Hr. Dr. Goeschen privatissime.

Heilkunde.

Die *Encyklopädie und Methodologie der Medicin* trägt Hr. Prof. Schultz Sonnab. öffentlich vor.

Dieselbe Hr. Dr. Phoebus Mittw. u. Sonnab. unentgeltl.

Die *Geschichte der Heilkunde*, Herr Prof. Hecker Dienst. und Freit. öffentlich.

Die Erklärung der *Aphorismen des Hippokrates* setzt Hr. Prof. Bartels in Lateinischer Sprache Donnerst. öffentlich fort.

Stahl's Theorie der Heilkunde trägt Hr. Dr. Ideler Mittw. und Sonnab. unentgeltlich vor.

Die *gesammte Anatomie des Menschen* lehrt Hr. Prof. Müller täglich.

Die *gesammte Anatomie des gesunden menschlichen Körpers* trägt in abgekürzteren Vorträgen Hr. Prof. d'Alton viermal vor.

Die *allgemeine Anatomie*, Hr. Prof. d'Alton öffentl. und Hr. Dr. A. Schultz Dienst. u. Freit. unentgeltl.

Die *allgemeine Anatomie und Histologie* lehrt Hr. Dr. Phoebus Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Denen, die auf Gymnasien die Naturgeschichte zu lehren gedenken, so wie denen, die sich mit Anthropologie beschäftigen, und den Studirenden des Rechts erbietet sich Hr. Prof. d'Alton das *Vorzüglichste der Anatomie* durch Demonstrationen zu erläutern.

Die *Einleitung in die Anatomie und allgemeine Anatomie*, durch Versuche erläutert, trägt Hr. Dr. A. Schultz Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. vor.

Die *chirurgische Anatomie* trägt zur Erklärung der Operationen Hr. Dr. Froriep sechsmal wöchentl. vor.

Die *chirurgische Anatomie der Geschlechts- und Harnwerkzeuge*, Derselbe dreimal wöchentl. unentgeltl.

Die *Osteologie* lehrt Hr. Prof. Schlemm Mont., Dienst. und Donnerst.

Die *Splanchnologie*, Derselbe Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *Lehre von den Gelenkbändern* (Syndesmologie), und *von den Aponeurosen*, Derselbe Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Die *Anatomie des Gehirns und der Sinnesorgane* trägt Hr. Prof. Müller Mont., Dienst. und Donnerst. öffentlich vor.

Ueber den *innern Bau des Gehirns und anderer Eingeweide* wird Hr. Dr. Schultz Mittw. und Sonnab. privatissime lesen.

Die *praktischen anatomischen Uebungen* leiten Hr. Prof. Müller und Hr. Prof. Schlemm gemeinschaftlich.

Vergleichende Physiologie lehrt Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich.

Vergleichende Physiologie des Menschen, Hr. Prof. Ehrenberg fünfmal wöchentlich.

Die *gesammte Physiologie*, Hr. Prof. Eck sechsmal wöchentlich.

Dieselbe, durch Experimente erläutert, Hr. Prof. Schultz täglich.

Den *ersten Theil der theoretisch-medicinischen Institutionen, die Elemente der Physiologie enthaltend*, Hr. Prof. Eck viermal wöchentlich.

Die *allgemeine Pathologie* lehrt Hr. Prof. Hufeland d. J. Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Dieselbe lehrt Hr. Dr. Becker viermal wöchentlich, und examinirt zweimal wöchentlich über den Gegenstand seiner Vorträge.

Die *specielle Pathologie*, Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich.

Die *pathologische Anatomie*, Hr. Prof. Müller Mittw., Freit. und Sonnab.

Die *Semiotik*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Die *Pharmakologie*, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentl.

Die *Arzneimittellehre*, Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich.

Ueber *officinelle Pflanzen* liest Hr. Prof. Schultz Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *Gesundheitserhaltungskunde* (Hygieine) lehrt Hr. Prof. Kranichfeld Mont., Dienst., Donn. u. Freit.

Ueber den *Ursprung, die Natur und das Wesen der Krankheiten, und über die sich darauf gründenden Ver-*

Verhältnisse zwischen der sogenannten allöopathischen und homöopathischen Medicin liest Derselbe Mont. und Freit. öffentlich.

Die *Lehre der Homöopathie* trägt Hr. Dr. Wilde Mont. und Donnerst. unentgeltlich vor.

Die *Elemente* der *rationellen Heilkunde* erläutert Hr. Prof. Reich Sonnab. öffentlich.

Die *allgemeine Therapie* lehrt Hr. Dr. Oppert Mont., Dienst. und Freit.

Die *specielle Pathologie und Therapie*, Hr. Prof. Bartels Mont., Dienst., Mittw., Freit. u. Sonnab.

Dieselbe, Hr. Prof. Wagner sechsmal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Prof. Reich fünfmal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Romberg fünfmal wöchentlich.

Die *specielle Therapie der hitzigen und chronischen Krankheiten*, Hr. Prof. Horn Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Den *ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie* (die Fieber, Kachexien, Krankheiten des Nervensystems und der Brustorgane), Hr. Dr. Dann sechsmal wöchentlich.

Derselben zweiten Theil (die Krankheiten der Unterleibsorgane und des Hautsystems), Derselbe viermal wöchentlich.

Den *zweiten Theil der speciellen Therapie*, Hr. Prof. Hufeland d. J. sechsmal wöchentlich.

Die *Seelenheilkunde*, Hr. Dr. Idaler Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Ueber *Rettungsmittel bei plötzlichen Lebensgefahren* liest Hr. Prof. Osann zweimal wöchentlich öffentlich.

Ueber die *Krankheiten der neugebornen Kinder*, Hr. Prof. Busch Sonnab. öffentlich.

Die *ganze Lehre von den Kinderkrankheiten* trägt Hr. Prof. Casper Mont., Donnerst. und Sonnab. vor.

Die *Lehre von den Weiberkrankheiten*, Hr. Dr. Wilde Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *Lehre von der Erkenntniss und Heilung der syphilitischen Krankheiten*, Hr. Prof. Horn Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Die *Lehre von den Nervenkrankheiten* trägt Hr. Dr. Romberg zweimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden unentgeltlich vor.

Die *specielle Therapie des menschlichen Auges*, mit klinisch-chirurgischen Uebungen verbunden, Hr. Prof. Kranichfeld sechsmal wöchentlich

Die *Lehre von den Augenkrankheiten*, Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Allgemeine und specielle Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich.

Unterricht in *den Augenoperationen* ertheilen Hr. Prof. Jüngken, Hr. Prof. Kranichfeld und Hr. Dr. Angelstein privatissime.

Ueber die *Behandlung nach Staaroperationen* liest Hr. Dr. Angelstein Sonnab. unentgeltlich.

Ueber *die Gehörkrankheiten*, Hr. Prof. Jüngken Sonn. öffentlich.

Ueber *dieselben*, Hr. Dr. Dann Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Die *Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten*, Hr. Prof. Wolff Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Die *generelle und specielle Chirurgie* mit Einschluss der *Augen- und syphilitischen Krankheiten*, Hr. Prof. Rust Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freit.

Die *generelle und specielle Chirurgie*, Hr. Dr. Gräfe sechsmal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Ascherson sechsmal wöchentlich.

Die *allgemeine Chirurgie*, Hr. Prof. Kluge Donnerst. und Freit.

Die *Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen*, Hr. Prof. v. Gräfe Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. Die dazu gehörigen *Demonstrationen und Uebungen in den Operationen an Leichnamen* wird Derselbe in besonderen Stunden halten.

Die *Akiurgie*, Hr. Prof. Dieffenbach Mont., Dienst. und Donnerst.

Unterricht in den chirurgischen Operationen an Leichnamen ertheilt Hr. Prof. Schlemm privatissime.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen* liest Hr. Prof. Kluge Dienst.

Ueber *Wunden*, Hr. Prof. Dieffenbach einmal wöchentl. in einer noch zu bestimm. Stunde öffentl.

Den anatomischen und pathologischen Theil der *Lehre von den Hernien* trägt Hr. Dr. Phoebus Sonnab. unentgeltlich vor.

Die *Verbandlehre*, Hr. Dr. Ascherson viermal wöchentlich.

Zu *chirurgischen Examinatorien* erbietet sich Derselbe.

Die *gesammte theoretische und praktische Geburtshülfe* lehrt Hr. Prof. Busch Mittw. und Sonnab., und setzt die *geburtshülflich-klinischen Uebungen* Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. fort.

Derselbe erbietet sich zum Unterricht in den *geburtshülflichen Operationen* privatissime.

Die *Anfangsgründe der Geburtskunde* trägt Hr. Prof. Kluge Mittw. und Sonnab. öffentlich vor.

Theoretische und praktische Geburtskunde, Derselbe Mont. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen *klinischen Uebungen* haben in besonderen Stunden wöchentlich zweimal in der Gebäranstalt des Charité-Krankenhauses Statt.

Dieselbe, Hr. Dr. Wilde Mittw. und Sonnab.

Derselbe ist zu *Repetitionen in der Geburtskunde* mit Uebungen am Phantom privatissime erbötig.

Klinische Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich.

Die *klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen* im Königlichen poliklinischen Institute setzt vereint mit dem Hn. Prof. Osann und Hn. Dr. Busse Hr. Prof. Hufeland d. Aelt. fort.

Die *klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen* in dem Königlichen klinisch-ambulatorischen Institute in dem Locale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstr. Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich.

Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* im Königl. klinisch-chirurgischen Institut der Universität leitet Hr. Prof. v. Gräfe täglich.

Die *klinischen chirurgischen Uebungen* im Klinikum des Charité-Krankenhauses setzt Hr. Prof. Rust in Vereinigung mit Hn. Prof. Dieffenbach sechsmal wöchentlich auf die gewöhnliche Weise fort.

Medicinische Klinik im Charité-Krankenhause hält Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich.

Die *klinischen Uebungen* in der Abtheilung *für kranke Kinder* in der Charité hält Hr. Dr. Barez fünfmal wöchentlich.

Die *klinischen Uebungen an Geisteskranken* leitet Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentlich in der Charité in noch zu bestimmenden Stunden.

Ueber die *venerischen Krankheiten* ertheilt Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause Mittw. u. Sonnab. *klinischen Unterricht.*

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* in der klinischen Anstalt für *Augenkranke* im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Die *gerichtliche Medicin* für Mediciner und Juristen liest Hr. Prof. Wagner Mont., Dienst. und Donnerst. öffentlich.

Die *praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medicin* leitet Derselbe Mittw. und Sonnab.

Die *gerichtliche Medicin* für Mediciner und Juristen, verbunden mit forensisch-praktischen Uebungen, Hr. Prof. Casper Dienst., Mittw. und Freit.

Ueber die *gerichtliche Medicin*, mit Rücksicht auf den Gebrauch für Jurisprudenz-Studirende, liest Hr. Dr. Nicolai Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Ueber die Grundsätze der *Staats-Arzneikunde* in Verbindung mit der Medicinal-Ordnung in Preufsen, Derselbe Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Cameralisten und Oekonomen lehrt Hr. Dr. Reckleben Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere* in Verbindung mit *gerichtlicher Thierheilkunde*, Derselbe dreimal wöchentlich.

Die Lehre von der *Erkennung und Heilung der innern und äufsern Krankheiten sämmtlicher Hausthiere*, Hr. Prof. Störig Mont., Mittw. u. Freitag privatim.

Philosophische Wissenschaften.

Eine *allgemeine Einleitung in die Philosophie* giebt Hr. Prof. Beneke Mittw. öffentlich.

Logik und philosophische Encyklopädie, Hr. Prof. Hotho nach Hegel's Encykl. der philos. Wissenschaften 3. Aufl. mit einer Einleitung über die neuesten Systeme der Philosophie seit Wolf, viermal wöchentlich privatim.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuche der Logik als Kunstlehre des Denkens, Hr. Prof. Beneke fünfmal privatim.

Logik, Hr. Prof. H. Ritter nach der zweiten Ausgabe seines Abrisses der Logik fünfmal wöchentlich privatim.

Die *Logik*, Hr. Dr. Röer Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Logik und Methaphysik mit einer Einleitung in das Studium der gesammten Philosophie, Hr. Prof. v. Henning Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst. privatim.

Methaphysik und Religionsphilosophie, Hr. Prof. Beneke Mont., Dienst., Donnerst u. Freitag privatim.

Naturphilosophie, Hr. Prof. Steffens Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Psychologie, Derselbe Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Die *Seelenlehre*, Hr. Dr. Schleiermacher, Mitgl. der Königl. Akad. d. W., in fünf wöchentlichen Stunden privatim.

Athropologie und Psychologie, Hr. Prof. Michelet Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Anthropologie, Hr. Prof. Steffens Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Physische Anthropologie, Hr. Prof. Wiegmann Mont., Dienst., Donnerst. und Freitag privatim.

Physische und psychische Anthropologie, Hr. Dr. Phoebus Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. privatim.

Die *praktische Philosophie*, Hr. Dr. Röer Mont. und Donnerst. unentgeltlich.

Die *philosophischen Principien des Criminalrechts* entwickelt Hr. Prof. Beneke Mittw. öffentlich.

Pädagogik und Didaktik, Derselbe Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Philosophie der Geschichte, Hr. Prof. Gans Mittw. und Sonnab. privatim.

Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Michelet Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Geschichte der alten Philosophie, Hr. Prof. Trendelenburg Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Den *zweiten Theil der Geschichte der Philosophie* oder *Geschichte der christlichen Philosophie bis auf die neuesten Zeiten*, Hr. Prof. H. Ritter fünfmal wöchentlich privatim.

Ueber *Aristoteles* Leben, Schriften und Philosophie, Derselbe Donnerst. öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Die *Philosophie der Mathematik und Mathematik der Philosophie*, Hr. Dr. v. Sommer Mittw. u. Sonnab. unentgeltlich.

Die *Elemente der reinen Mathematik*, Derselbe nach Thibaut's Compendium Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freit. privatim.

Zu einem *Cursus der Elementargeometrie* erbietet sich Hr. Dr. Minding dreimal wöchentl. privatim.

Die *Geometrie der Alten* (vornehmlich aus den Schriften des Archimedes, des Apollonius und des Euklides geschöpft), Hr. Dr. Lubbe viermal wöchentl. privatissime.

Die Elemente der *analytischen Geometrie* und ihre Anwendung auf die Curven und Flächen der zweiten Ordnung, Hr. Prof. Plücker viermal wöchentl. privatim.

An-

Anfangsgründe der Anwendung der Analysis auf die Geometrie, Hr. Prof. Dirksen Mont., Dienst., Mittw. u. Freit. privatim.

Anwendung der Integralrechnung auf die Geometrie, Derselbe Sonnab. öffentl.

Analytische, ebene und sphärische Trigonometrie, Hr. Prof. Gruson Mont., Dienst., Donnerst., Freit. priv., besonders für den Lehrstand.

Die *Elemente der Körperlehre*, Hr. Prof. Ohm Sonnab. öffentlich.

Die *Curvenlehre*, insbesondere die *Theorie der Kegelschnitte*, Derselbe nach seinem Lehrbuch (die analyt. und höhere Geometrie in ihren Elementen, Berlin 1826) Mont., Mittw. u. Sonnab. privatim.

Theorie der Gleichungen, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet zweimal wöchentlich öffentlich.

Differentialrechnung, Hr. Prof. Dirksen Mont., Dienst., Mittw. u. Freit. privatim.

Die *Differentialrechnung*, Hr. Prof. Ohm nach dem 3ten Theile seines Systems der Mathematik (Berlin 1829.) Mont., Mittw. u. Sonnab. privatim.

Rechnung mit *partiellen Differentialen* nebst ihrer Anwendung auf Physik, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet viermal wöchentlich privatim.

Analysis endlicher Gröfsen und Analysis des Unendlichen, oder die Differential- und Integralrechnung, Hr. Prof. Gruson Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim, besonders für den Lehrstand.

Kosmographie, Hr. Prof. Oltmanns Dienst. u. Donnerst. privatim.

Höhere Geodäsie und Geschichte der vorzüglichsten Gradmessungen von Eratosthenes bis auf unsere Zeiten, Derselbe Dienst. u. Donners. privatim.

Hydrographie und Physiographie der westindischen Inseln und benachbarten Küstenländer, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Zum Unterricht in allen Theilen der *reinen und angewandten Mathematik* erbietet sich Hr. Dr. Minding privatissime.

Geschichte der Mathematik in neuern Zeiten, Derselbe Mittw. u. Sonnab. unentgeltlich.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre, Hr. Prof. P. Erman Mont., Dienst. u. Donnerst. privatim.

Physik, durch Versuche erläutert, Hr. Dr. Magnus sechsmal wöchentlich privatim.

Experimental-Physik, durch Versuche erläutert (nach Fischer's Handbuch der mechanischen Naturlehre), Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw. u. Freit. privatim.

Experimental-Physik, mit erklärenden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. privatim.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Dove Mittw. und Sonnab. privatim, Hr. Prof. Turte in vier wöchentlichen Stunden Dienst. u. Donnerst., u. Hr. Dr. Seebeck Mont. u. Donnerst. privatim.

Ueber *Licht und Wärme*, Hr. Prof. P. Erman Dienst., Mittw. u. Freit. privatim.

Meteorologie und Klimatologie, Hr. Prof. Dove Mont. u. Donnerst. öffentlich.

Die *Lehren der mathematischen Physik in ihrer Beziehung zu Geographie, Klimatologie und Geologie*, Hr. Dr. A. Erman Dienst., Mittw. u. Freit. privatim.

Physikalische Erdbeschreibung, Hr. Prof. F. Hoffmann Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. privatim.

Ueber die *Umwälzungen, welche die Erdrinde erlitten hat*, Derselbe Mittw. öffentlich.

Akustik, Hr. Dr. Seebeck Mittw. u. Sonnab. unentgeltlich.

Reine und angewandte (pharmaceutisch-technische) Chemie, Hr. Prof. Schubarth achtstündl., Mont., Mittw., Freit. und Sonnab. von 5—6, Dienst. und Donnerst. von 4—6 Uhr privatim.

Experimental-Chemie, mit erklärenden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freit. privatim.

Ueber *organische Säuren*, Hr. Prof. H. Rose Donnerst. öffentlich.

Pharmacie und pharmaceutische Chemie, oder *Lehre von der Kenntnifs und Zubereitung der chem. Arzneimittel*, durch Versuche erläutert, nach Geiger's Handb. der Pharmacie (1. Bd.) und der Preufs. Pharmacopöe, Hr. Prof. Hermbstädt fünfmal wöchentlich, mit Ausschlufs des Sonnab., privatim.

Pharmacie, Hr. Prof. H. Rose Mont., Donnerst. und Sonnab. privatim.

Chemisch-analytische Uebungen, Derselbe Mont., Mittw. u. Sonnab. privatim.

Allgemeine Zoologie liest Hr. Prof. Lichtenstein täglich privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Wiegmann nach seinem Handbuche sechsmal wöchentlich privatim.

Ueber die *Säugethiere mit Hufen*, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Entomologie, Hr. Prof. Klug Mont. u. Donnerst. öffentlich.

Insektenkunde, Hr. Prof. Hartig zweimal wöchentlich privatim.

Naturgeschichte und Anatomie der Mollusken, Hr. Dr. Schultz Mont. u. Donnerst. unentgeltlich.

Die *Naturgeschichte der wirbellosen Thiere*, mit besonderer Rücksicht auf Infusionsthiere und Eingeweidewürmer, Hr. Prof. Ehrenberg Sonnab. öffentl.

Die *Anfangsgründe der Botanik* nebst Erklärung der Pflanzenfamilien, Hr. Prof. Kunth nach seinem Handbuche Mont., Mittw. u. Freit. privatim.

Von den *kryptogamischen Pflanzen* handelt Hr. Prof. Link Sonnab. öffentlich.

Botanische Demonstrationen, Hr. Prof. Kunth Mittw. öffentlich.

Mineralogie, Hr. Prof. Weifs sechsmal wöchentlich privatim.

Ueber die *mineralogische Beschaffenheit der Gebirgsarten*, Hr. Prof. G. Rose Sonnab. öffentl.

Mineralogische Uebungen wird Hr. Prof. Weifs Mittw. u. Sonnab. privatim anstellen.

Staats-,

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Einleitung in die Staats- und die Kameralwissenschaft, Hr. Dr. Riedel Mont., Mittw. u. Sonnab. priv.

Staatsrecht und Politik, verbunden mit einer Geschichte der wichtigsten Verfassungen und Verwaltungen, Hr. Prof. v. Raumer viermal wöchentl. privatim.

Grundzüge des *Preufsischen öffentlichen und administrativen Rechts*, Hr. Prof. v. Henning Mont., Mittw. u. Freit. öffentlich.

Statistik des Preufs. Staats, Hr. Prof. J. G. Hoffmann Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. öffentlich.

National-Oekonomie, Hr. Prof. v. Henning Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. privatim.

Die *Kameralwissenschaft*, oder Volkswirthschafts- und Gewerbekunde, Hr. Dr. Riedel Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit.

Finanzwissenschaft, Hr. Prof. J. G. Hoffmann Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. privatim.

Preufsens Polizeiverfassung und Polizeigesetzgebung, mit Berücksichtigung der Polizeigesetze und Polizeieinrichtungen anderer Länder, trägt Hr. Dr. Riedel viermal wöchentlich vor.

Forsttaxation und Forstbetriebseinrichtung, Hr. Prof. Hartig dreimal wöchentlich privatim.

Examinatorium über Forst- und Jagdgegenstände, Derselbe zweimal wöchentlich privatim.

Forstschutz und Fortzpolizeiwissenschaft, Derselbe zweimal wöchentlich privatim.

Phytiologie der Waldgewächse, Derselbe zweimal wöchentlich privatim.

Landwirthschaftslehre, mit besonderer Berücksichtigung des Bedürfnisses der Kameralisten, Hr. Prof. Störig Dienst., Donnerst. u. Sonnab. privatim.

Züchtung und Pflege der Hausthiere, Derselbe Dienst., Donnerst. u. Sonn. privatim.

Gartenbau, Derselbe Sonnab. öffentl.

Kameralchemie, d. i. die Chemie in Anwendung auf landwirthschaftliche, forstwissenschaftl. und technische Gewerbe, durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Hermbstädt nach seinen Grundsätzen der experimentellen Kameralchemie (3. Aufl. 1833) Mont., Dienst. u. Mittw. privatim.

Metallurgische Chemie, durch Versuche erläutert, Derselbe Mont., Dienst. u. Mittw. privatim.

Chemische Fabrikenkunde, nach eigenem Systeme, durch Excursionen und Experimente erläutert, Hr. Dr. Wuttig Mont., Dienst., Donnerst., Freit. und Sonnab. privatim.

Dampfmaschinenlehre, Hr. Prof. Kufahl Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Die *nautischen Wissenschaften* in ihrer Entstehung und in ihrem gegenwärtigen Zustande, mit besonderer Rücksicht auf die allgemeine Culturgeschichte, Hr. Dr. v. Sommer unentgeltlich.

Geschichte und Geographie.

Universalgeschichte, Hr. Prof. v. Raumer viermal wöchentl. privatim.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Wilken viermal wöchentlich.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Dr. Helwing viermal wöchentlich privatim.

Die *Geschichte der neuern Zeit*, Hr. Dr. Kufahl Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Neuere Geschichte vom Anfange des sechzehnten Jahrhunderts an, Hr. Prof. Ranke viermal wöchentl. privatim.

Geschichte des sechzehnten Jahrhunderts, Hr. Dr. Helwing Mont. u. Donnerst. unentgeltlich.

Geschichte der Europäischen Staaten, Hr. Dr. Schmidt viermal wöchentlich privatim.

Die *Geschichte der Armenier nach Armenischen Quellen*, Hr. Dr. Petermann Sonnab. unentgeltlich.

Ueber die *Feldzüge Alexanders des Grofsen*, vorzüglich in Beziehung auf die alte Geographie, Hr. Dr. Müller in zwei wöchentl. Stunden unentgeltlich.

Ueber die *Feldzüge Alexanders des Grofsen*, Hr. Dr. Droysen Mittw. unentgeltlich.

Ueber die *Geschichte Napoleons*, oder den zweiten Theil der *neuesten Geschichte*, mit besonderer Rücksicht auf Staatsrecht, Hr. Prof. Gans Donnerst. öffentlich.

Die *Geschichte der Feldzüge* von 1813, 1814 u. 1815, Hr. Prof. Stuhr viermal wöchentlich, mit besonderem Bezug auf sein geschichtliches Werk über diese Zeit (die drei letzten Feldzüge gegen Napoleon, Lemgo 1832 u. 1833), öffentlich.

Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Wilken einmal wöchentlich.

Historische Uebungen wird Hr. Prof. Ranke öffentl. anstellen.

Zeitrechnung der christlichen Völker, Hr. Prof. Ideler Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. C. Ritter in fünf wöchentlichen Stunden privatim.

Geographie von Europa, Hr. Dr. Müller viermal wöchentlich privatim.

Alte Geographie von Palästina, Hr. Prof. C. Ritter Mittw. öffentlich.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Aesthetik, Hr. Prof. Tölken Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. privatim.

Allgemeine Geschichte der antiken Kunst (der Poesie, Musik, Architektur, Sculptur und Malerei), Hr. Dr. Ulrici fünfmal wöchentlich Mont. bis Freit. privatim.

Die *Anfänge der christlichen Kunst* stellt Hr. Dr. Kugler einmal wöchentl. unentgeltlich dar.

Allgemeine Geschichte der Baukunst, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der Baukunst bei den Römern bis zu dem Zeitalter Justinians, Hr. Prof. Tölken Mont., Dienst. u. Donnerst. privatim.

Die Hauptstücke der *Architektur* sowohl in mechanischer als ästhetischer Beziehung, Hr. Prof. Hirt Mont. u. Freit. öffentlich.

Ein-

Einleitung in die *Musikwissenschaft*, Hr. Prof. Marx Mittw. öffentlich.

Der *Compositionslehre* ersten oder Elementar-Cursus, theoretisch-praktisch, Derselbe Mont., Donnerst. u. Sonnab. privatim.

Chorgesang, Derselbe Dienst. u. Freit. öffentl.

Ueber *Fr. Schiller als Dichter und Aesthetiker*, Hr. Prof. Hotho Mont. öffentl.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Griechische Mythologie, Hr. Prof. Stuhr in fünf wöchentlichen Stunden privatim.

Altdeutsche und altnordische Mythologie, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Griechische Alterthümer, vorzüglich in Rücksicht des politischen Zustandes mit Einschluss der Rechtsalterthümer, Hr. Prof. Böckh in den fünf ersten Wochentagen privatim.

Römische Geschichte und Antiquitäten, Hr. Prof. Zumpt fünfmal wöchentl. privatim.

Ueber die Geschichte und den Geist oder die historische und philosophische Bedeutung der *antiken Historiographie*, Hr. Dr. Ulrici nach seinem Buche: Charakteristik der antiken Historiographie (Berlin 1833), Sonnab. unentgeltlich.

Einleitung in die *Attischen Redner*, Hr. Dr. Droysen viermal wöchentlich privatim.

Ueber die *Geschichte und das Wesen der Römischen Komödie und des Römischen Theaters überhaupt* liest Hr. Prof. Heyse wöchentlich einmal Mittwochs öffentlich.

Litteraturgeschichte des Mittelalters und der neuern Zeit, Hr. Prof. v. d. Hagen Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit.

Die *Geschichte der ältern Deutschen Poesie*, verbunden mit der Erklärung ausgewählter Stücke von Hartmann v. Aue oder von Wolfram v. Eschenbach, Hr. Prof. Lachmann fünfmal wöchentlich privatim.

Ethnographisch-linguistische Uebersicht des Indo-Europäischen Sprachstammes, Hr. Dr. Pott Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Etymologie und Syntax der Griechischen Sprache, Derselbe wöchentl. viermal privatim.

Den *gefesselten Prometheus des Aeschylus* erklärt Hr. Dr. Lange viermal wöchentl. privatim.

Des *Sophokles Antigone und Oedipus auf Kolonos*, Hr. Prof. Böckh Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. privatim.

Erklärung der *Phänomena des Aratos*, in Verbindung mit astrognostischen Uebungen auf der Kön. Sternwarte, Hr. Prof. Ideler Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. privatim.

Die Erklärung der *Reden des Thucydides* setzt Hr. Prof. Bekker Mittw. u. Sonnab. öffentl. fort.

Thucydides Reden erklärt Hr. Dr. Krüger fünfmal wöchentl. in anzuzeigenden Stunden privatim.

Strabo's Geographie, fünftes Buch, erklärt Hr. Prof. Zumpt Mont. u. Dienst. öffentlich.

Aristoteles Metaphysik erklärt Hr. Prof. Michelet Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Aristoteles über die Seele erklärt Hr. Prof. Trendelenburg Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Den *Trinummus des Plautus* und die *Andria des Terentius* erklärt Hr. Prof. Heyse viermal wöchentlich privatim.

Die *Briefe und die Dichtkunst des Horatius*, Hr. Prof. Lachmann Mont., Dienst. u. Donnerst. privatim.

Praktische Uebungen im *Griechischen und Lateinischen* wird Hr. Prof. Bekker privatissime anstellen.

Sanskrit-Grammatik wird Hr. Prof. Bopp nach seinem Lehrbuche Mittw. u. Sonnab. öffentlich vortragen.

Episoden des *Mahâ-Bhârata*: die *Sündfluth*, *Sâvitri* und den Raub der *Draupadî* erklärt Derselbe Mont., Dienst. u. Freit.

Ueber die *Gothische Sprache*, Hr. Prof. Zeune Sonnab. öffentlich.

Das *Nibelungen-Lied* erklärt Hr. Prof. v. d. Hagen nach seiner neuesten Ausgabe (1820) Mont., Dienst., Donn. u. Freit.

Die Elemente der *Chinesischen Sprache*, Hr. Dr. Schott Mittw. u. Sonnab. unentgeltlich.

Ausgewählte Stücke aus Chinesischen Schriftstellern erklärt Derselbe wöchentlich dreimal privatim.

Armenische Grammatik, Hr. Dr. Petermann dreimal wöchentlich Mont., Dienst. u. Donn. privatim.

Zum Unterricht in der *Armenischen Sprache* und den *Semitischen Dialekten* erbietet sich Derselbe privatissime.

Zum Unterricht im *Hebräischen* erbietet sich Hr. Dr. Müller privatissime.

Die Elemente der *Türkischen Sprache*, Hr. Dr. Schott Dienst., Donnerst. und Freit privatim.

Neuere Europäische Sprachen.

In der Erklärung von *Tasso's befreitem Jerusalem* fährt Hr. Lect. Fabbrucci fort.

Derselbe wird privatim einen Cursus der *Italienischen Sprache* veranstalten, und *Italienische Schriftsteller* nach seinem Handbuche der Italien. pros. Litteratur dreimal wöchentlich erklären; privatissime giebt er *Italienische Stunden*.

Die *Geschichte der Französischen Litteratur* trägt Hr. Lect. Franceson zweimal wöchentlich in Französischer Sprache unentgeltlich vor.

Derselbe erbietet sich zu Privatissimis im *Italienischen, Französischen und Spanischen*.

Den *Lauf der Zeit* (the course of time), ein Gedicht, fährt Hr. Lect. Dr. v. Seymour zu erklären fort, mit Belehrung über die *Englische Aussprache*, zweimal wöchentlich in einer noch zu bestimmenden Stunde unentgeltlich.

Derselbe erbietet sich zu *Privatunterricht* in der *Englischen Sprache*.

Gymna-

Gymnastische Uebungen.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* giebt Hr. Eiselen, desgleichen in den *allgemeinen Leibesübungen*, sowohl für *Geübtere* als für *Anfänger*, in besondern Abtheilungen, in noch zu bestimmenden Stunden.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im *Reiten* wird von dem Universitäts-Stallmeister Hrn. Wolff, desgleichen auf der *Königl. Reitbahn* und auf *Privat-Reitbahnen* ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Königl. Bibliothek* ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *anatomische*, *zootomische* und *zoologische Museum*, das *Mineralienkabinet*, die *Sammlung chirurgischer Instrumente* und *Bandagen*, das *Kunstmuseum*, die *Sammlung von Gypsabgüssen* und *Kunstwerken* u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Hengstenberg, die *kirchen-* und *dogmengeschichtlichen* Hr. Prof. Dr. Marheineke.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die *beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten*, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstr. Nr. 6.), das *Klinikum für Chirurgie* und *Augenheilkunde* in dem zuletzt genannten Locale, das *geburtshülfliche Klinikum* der Universität (Dorotheenstraße Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen *geburtshülflichen Poliklinik*, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in *Lateinischer* Sprache gehalten wird, die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in *Deutscher* Sprache gehalten wird, das *chirurgische* und *operative Klinikum*, das *Klinikum für die Augenheilkunde* und *Ausbildung künftiger Augenärzte*, das *Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken*, das *Klinikum für Geburtshülfe* und *Behandlung der Wöchnerinnen* und *neugebornen Kinder*, und das *Klinikum für die Behandlung kranker Kinder*; von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist: endlich das unter Leitung des Hn. Prof. Wagner stehende Institut für die *praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medicin* im Charité-Krankenhause.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. Böckh Mittw. und Sonnab. die Rede des *Demosthenes gegen Meidias* erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittw. u. Freit. die *Oden des Horaz* erklären lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Ciceronis, M. Tulli, Laelius sive de amicitia dialogus.

Emendavit *Reinh. Klotz*. Accedunt annotationes criticae. 8 maj. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Wir glauben mit Recht behaupten zu können, daß diese durchaus neue Textesrecension zuerst einen Text giebt, wie er aus der Hand des Verfassers gekommen seyn konnte, und selbst ein oberflächlicher Blick in diese Ausgabe wird zeigen, daß die früheren Ausgaben nicht frei von den gröbsten Fehlern waren, was bei einer so oft auf Schulen gelesenen Schrift besonders nachtheilig seyn mußte. Die gründlichen, theils kritische Grundsätze erhärtenden, theils sprachliche Bemerkungen enthaltenden Anmerkungen sind mit derselben Gediegenheit gearbeitet, wie die übrigen Schriften des bekannten Verfassers.

Ramshorn, Dr. Ludw., lateinische Synonymik.

Nach *Gardin-Dumesnil's* Synonymes latins neu bearbeitet und vermehrt. 2ter Theil. Als neue Auflage der allgemeinen lateinischen Synonymik von *Ernesti*. gr. 8. (42 Bog.) 3 Rthlr. 12 Ggr.

1ster Theil Ebendas. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Durch diesen Band ist dieses herrliche Werk, nunmehr das vollständigste, welches man über die lateinische Synonymik hat, vollendet. Der bekannte gründlich gelehrte Verfasser hat darin die Früchte langjährigen Forschens niedergelegt, welches demselben die ergiebigsten Resultate geliefert und diesem Werke einen stets bleibenden Werth gegeben hat.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Blanc's Handbuch Erster Theil
ist erschienen und an die Subscribenten versandt.

Handbuch
des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,
vorzüglich
für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.
Von
Dr. LUDWIG GOTTFRIED BLANC,
Dömprediger und Professor zu Halle.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit erläuternden Abbildungen.

In drei Bänden.
gr. 8. 90—100 Bogen.

Mit Königlich Würtembergischem Privilegium.

Subscriptions-Preis für alle drei Bände *Drei Thaler.*

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Als wir im vorigen Jahre die Subscription auf die Neue Auflage von Blanc's Handbuch eröffneten, hofften wir und sprachen es auch öffentlich aus, dafs das Unternehmen eine aufserordentlich grofse Theilnahme finden werde, und wir haben uns nicht nur nicht getäuscht, sondern unsere Erwartungen sind sogar noch übertroffen worden.

Der

Der gesunde, kräftige Sinn, welcher, Gott sey Dank! in allen Gauen des deutschen Vaterlandes vorherrscht, hat bald erkannt, dafs hier keine leichte, lose Speise, sondern ein wahrhaft tüchtiges Werk geboten wird, welches wir in der ersten Ankündigung mit Recht *ein Haus- und Familienbuch für Jedermann* nennen, und so hat sich unser Unternehmen eines glänzenden Erfolges zu erfreuen gehabt.

Ob, was versprochen, auch wirklich geleistet worden, darüber können nun die Tausende von Subscribenten entscheiden, an die der so eben erschienene erste Band versandt ist.

Für diejenigen aber, welchen *Blanc's Handbuch* noch nicht näher bekannt oder unsere erste Anzeige entgangen seyn sollte, diene Folgendes zur Charakteristik des Werkes.

Ein ganz ausführliches, materiell vollständiges Lehrbuch der Geographie, der Geschichte und der Litteratur ist es nicht und kann es auch seinem Umfange nach unmöglich seyn. Wer daher jene Gegenstände des Wissens zu seinem besondern Studium machen will, *der kaufe Blancs' Handbuch nicht!*

Wer aber das „*Wissenswürdigste aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner*" kennen lernen will; wem es genügt oder genügen mufs, nur das *Wirklich Bedeutende und Merkwürdige* jedes Landes aufzufassen; wer, ohne sich in ein mühseliges Studium der einzelnen Wissenschaften einzulassen, seiner Neigung, seinem Stande, seinen Berufsgeschäften nach, wünscht, (und wer sollte in jetziger Zeit dieſs nicht wünschen?) sich in *gedrängter Kürze* und mit *richtiger Auswahl* ein *lebendiges Bild* der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Produkte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Litteratur und Geschichte vor die Seele zu stellen: *der kaufe Blanc's Handbuch!*

Für ihn wird es stets ein bequemes, ihn selten oder nie verlassendes Hülfsmittel seyn, sich auf die rechte Weise auszubilden oder die Kenntnifs des früher Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen.

Er wird in London wie in St. Petersburg, in Paris wie in Berlin, in Wien wie in Stockholm, in Aegypten wie in Ostindien sich gleichsam bekannt und einheimisch fühlen; er wird die Geschichte, die Litteratur eines jeden Landes in ihren wichtigsten Epochen schnell und leicht überblicken und seinem Gedächtnisse einprägen können. Er wird mit Hülfe dieses Werkes leicht den Grad der wissenschaftlichen Bildung erlangen und bewahren, den unser vorgeschrittenes Zeitalter von Jedem ohne Ausnahme fordert. Dafs es zu gleicher Zeit als Lehrmittel völlig genüge, darüber sind alle Stimmen einverstanden. Der Vater, die Mutter, die vielleicht den ersten Unterricht der Kinder selbst zu übernehmen wünschen; der Hauslehrer und Erzieher, der seinen Unterricht unmöglich in so viele Fächer zersplittern kann, wie es in den Schulen geschiehet, möchten wohl schwerlich ein passenderes Handbuch finden, in welchem alle dahin einschlagenden Lehrgegenstände berücksichtiget und das Nicht zu Viel und nicht zu Wenig in einem glücklicheren Verhältnifs gegen einander abgewogen wäre.

Ueber die Eintheilung bemerken wir Folgendes:

Der erste Band enthält die allgemeine Einleitung, (astronomische und mathematische Geographie, Betrachtung der Erscheinungen, welche die feste Oberfläche der Erde, das Meer und die Atmosphäre darbieten, Belehrung über Magnetismus, Elektricität, Galvanismus, Beschreibung und Abbildung der zur Erforschung der Natur-Erscheinungen nothwendigsten Instrumente, Thermometer, Barometer u. s. w.), ferner: die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, das Britische Reich, die Niederlande, die Schweiz und die Skandinavischen Reiche. Der zweite Band: Deutschland, Italien, das Türkische Reich in Europa, den neuen Griechischen Staat und die Ionischen Inseln. Der dritte Band: das Russische Reich, Krakau und sämmtliche aufsereuropäische Länder, nebst einem vollständigen Register über das ganze Werk.

Und was nun endlich den Preis betrifft, so wären wir zwar wohl berechtiget, den beispiellos geringen Subscriptions-Preis in einen höhern Laden-Preis umzuwandeln; aber wir meinen, dafs ein so glänzender Erfolg, wie er bis jetzt unser Unternehmen gekrönt hat, auch unsererseits dankbare Anerkennung durch die That heischt, und so möge denn der Preis von

Drei Thaler

auch ferner bestehen, auf dafs Blanc's Handbuch, allen Ständen, jedem Alter, jedem Geschlecht, auch selbst dem Unbemittelten zugänglich, *ein Gemeingut der deutschen Nation seyn und bleiben könne.*

Halle, den 1. Juli 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Neue Schriften, welche bei Grafs, Barth und Comp. in Breslau erschienen und durch sämmtliche Buchhandlungen zu beziehen sind:

Hoffmann, Horae Belgicae Pars II. (Auch unter dem Titel: „Holländische Volkslieder.") gr. 8. 1 Rthlr.

Kannegiefser, K. L., Entwürfe zu Abhandlungen und Reden. Zum Gebrauch für Lehrer und Schüler, besonders der oberen Klassen der Gymnasien und höheren Bürgerschulen. 8. ½ Rthlr.

— — Ueber die Philosophie. Entlassungs-Rede an die Ostern 1833 zur Universität abgegangenen Schüler des Königl. Friedrichs-Gymnasiums zu Breslau. gr. 8. geh. 1/12 Rthlr.

Kletke, Dr. *C. A.*, Polygonorum regularium aequationibus libros II, quibus continentur aequatio generalis, qua latus omnesque diagonales polygoni reg.

reg. N laterum exhibentur, geometrica via indagata, aequationes polyg. reg. 3, 4, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17 et plur. laterum algebraicae ope analyseos solutae; atque omnium aequationis cubicae cujusvis radicum e Cardani formula amplificata algebraice accurate inveniendarum nova methodus. Cum tab. lithographica. 4 maj. 1⅓ Rthlr.

Kunisch, Dr. *J. T.*, Descriptio Vratislaviae a Bartholomaeo Stehno saeculi XVI. initio exarata. E codice romano accuratius edidit. 4 maj. ⅓ Rthlr.

Morgenbesser, M., Aufgaben zur Erlernung und Uebung der im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungsarten. Erstes Heft. 4. ⅓ Rthlr.

die Auflösungen zu vorstehendem 1sten Heft ⅓ Rthlr.

— — — desselben Werkchens zweites Heft. 8. ⅓ Rthlr.

die Auflösungen hierzu ⅓ Rthlr.

Runge, Dr. *F. F.*, Grundlehren der Chemie für Jedermann, besonders für Aerzte, Apotheker, Landwirthe, Fabrikanten, Gewerbtreibende und alle diejenigen, welche in dieser nützlichen Wissenschaft gründliche Kenntnisse sich erwerben wollen. Zweite verm. Ausgabe. gr 8. geh. 1⅓ Rthlr.

Schnabel, *T.*, der Rechenschüler, oder theoretisch-praktisches Rechenbuch für die Schuljugend zur Wiederholung und Uebung im schriftlichen Rechnen. Erste Abtheilung, enthaltend die 4 Grundrechnungs-Arten in benannten und gebundenen Zahlen, dabei ein Anhang über Regel de tri und Gesellschafts-Rechnung. 8. ⅓ Rthlr.

Die Auflösungen zu dieser ersten Abtheil. des Rechenschülers. 8. $\frac{1}{12}$ Rthlr.

Tobisch, M. *J. K.*, drei Gespräche in Versen über Unsterblichkeit; den Mond überhaupt und seine Bewohner insbesondere; über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. gr. 8. geh. ⅓ Rthlr.

So eben ist bei A. Hirschwald in Berlin erschienen und versandt:

Bluff, Dr. *M. J.*, Die Leistungen und Fortschritte der Medizin in Deutschland im Jahre 1832. Erster Jahrgang. VIII u. 404 Seiten. gr. 8. geheftet. Ladenpreis 1 Rthlr. 20 Sgr. (1 Rthlr. 16 Ggr.)

Phöbus, Dr. *P.*, über den Leichenbefund bei der orientalischen Cholera. VIII u. 340 Seiten. gr. Roy.-8. geheftet. Ladenpreis 1 Rthlr. 22½ Sgr. (1 Rthlr. 18 Ggr.)

Von demselben Verfasser erschien im vorigen Jahre:

De concrementis venarum osseis et calculosis comment. pro venia docendi def. IV u. 46 Seiten. gr. 4. Velinpap. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Saulsohn, Dr. *S.*, de urethrae stricturis omnibusque tractandi eas methodis. P. I: Pathologia. acc. II tab. aen. 4. geh. 26¼ Sgr. (21 Ggr.)

II. Neue Kupferwerke.

Subscription.

Bei Carl Jügel, Buch- und Kunsthändler in Frankfurt a. M. sind erschienen:

Malerische Ansichten der merkwürdigsten und schönsten Cathedralen, Kirchen und Monumente der gothischen Baukunst,

am Rhein (zwischen Mainz und Cöln), am Main und an der Lahn.

Nach der Natur aufgenommen und gezeichnet von

***L. Lange*, Architekt.**

Lithographirt von *Borum* und andern Künstlern in München.

Sieben Lieferungen in klein Folio, mit erklärendem Text in deutscher und französischer Sprache.

Die Ufer des Rheins haben seither Stoff zu zahlreichen Darstellungen pittoresker Gegenden geliefert, allein bis jetzt fehlte es noch gänzlich an einem Werke, das uns die vielen alten Bauwerke und Monumente, Zeugen ehemaliger Pracht und Kunst, die eben jene Gegenden so höchst interessant machen, in einer wohlgeordneten, in Format und Darstellung gleich gefälligen Reihenfolge wiedergäbe. Es ist dieses eine Lücke in der vaterländischen Kunstgeschichte, die ich durch die hier angekündigte Sammlung auf eine würdige Weise auszufüllen hoffe, indem ich auf die Ausführung derselben die gröfste Sorgfalt verwende und weder Kosten noch Mühe dabei erspare.

Das Werk wird in Lieferungen, jede von sechs gröfseren Darstellungen und zwei Vignetten, erscheinen und sich sowohl in Ansehung des Formats als in Zusammenstellung des Ganzen an die ähnliche Sammlung anschliefsen, welche Herr *Chapuy* in Paris unter dem Titel: *„les Cathédrales de France"* herausgegeben hat; nur dafs jene ausschliefslich Kirchen darstellt, während Gegenwärtiges auch andere gut erhaltene Monumente der alten Baukunst mit aufnimmt und mehr eine Reihe malerischer Bilder formirt, als einer streng wissenschaftlichen Tendenz angehört.

Die erste so eben erschienene Lieferung enthält folgende Darstellungen, die von einer Einleitung und den nöthigen Erklärungen begleitet sind, nämlich:

gröfsere Blätter:

1) Das alte steinerne Haus zu Frankfurt am Main.
2) Der Dom zu Mainz.
3) Die Templerkirche zu Bacharach.
4) Der Dom zu Andernach.
5) Der Dom zu Bonn.
6) Das alte Rathhaus zu Cöln, vordere Ansicht.

Vignetten:

7) Die Sachsenhäuser Warte bei Frankfurt am Main.
8) Alter gothischer Thurm zu Andernach.

Das

Das Ganze ist in einem geschmackvollen Umschlag vereint. — Den Preis habe ich, um das Werk populärer zu machen, so billig wie nur möglich gestellt, nämlich auf 5 Fl. 24 Kr. rhein. oder 3 Rthlr. auf weifs, und zu 7 Fl. oder 4 Rthlr. auf chinesisch Papier für eine jede Lieferung, wodurch jede Ansicht, die sich sowohl in Hinsicht des gewählten ansehnlichen Formats, als auch ihrer trefflichen Ausführung wegen, auch vollkommen zur Einrahmung und Zimmerdecoration eignet, kaum auf 40 Kr. oder 9 Ggr. auf weifs und 54 Kr. oder 12 Ggr. auf chinesisch Papier zu stehen kommt, ohne den sie begleitenden Text, Umschlag u. s. w. in Anschlag zu bringen. Ich rechne dagegen auf eine um so lebhaftere Unterstützung von Seiten des kunstliebenden Publikums, und werde ein Verzeichnifs der resp. Subscribenten der letzten Lieferung beigeben. Nach Erscheinung der zweiten Lieferung wird der Preis erhöht.

Eine ausführliche Anzeige dieses Werks, dessen Herausgabe so vorbereitet ist, dafs die übrigen 6 Lieferungen schnell auf einander folgen werden, ist in allen Buchhandlungen *gratis* zu haben. Sollte an Orten, woselbst noch niemand mit Subscriptionen*sammeln* beauftragt ist, sich Jemand diesem zu unterziehen geneigt seyn, so bin ich gern bereit, auf desfallsige gefällige Anzeige ein Exemplar zur Einsicht zu übersenden.

Alle gute Kunst- und Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

III. Vermischte Anzeigen.

Abwehr der Verunglimpfungen in den Ergänzungs-Blättern zur Jenaischen Allg. Lit. Zeitung 1833. *Nr.* 38.

Die Beurtheilung meiner Schriften über *Homerische* und *Mythische* Geographie in den Ergänzungsblättern zur Jenaischen Lit. Zeitung a. a. O. giebt einen neuen Beleg zu der jetzt nur allzu häufigen Leichtfertigkeit der öffentlichen literarischen Kritik. Der Recensent häuft vielen und harten Tadel — ohne ihn auch nur *ein einziges Mal* zu begründen. *Nirgends* hat er den *Beweis* für seinen Tadel geführt, wie jedem Leser offen vorliegt. Nur *Behauptungen* und *Machtsprüche* des Rec. entscheiden, oder, nach seinem Ausdrucke, „wie er sich die Sachen *denkt*"! Gegen eine *solche* Kritik ist mit Gegengründen nicht zu streiten. Es sey genug die Machtsprüche des Rec. mit der einen Bemerkung zu charakterisiren, dafs er gerade solche Etymologien, die Männer, wie *Buttmann*, *Passow* u. s. w zu Urhebern oder Vertheidigern haben, sehr naiv für etymologischen Unsinn ausgiebt (col. 298. 299.).

Unverzeihlich ist aber vor Allem die Frivolität, mit der Rec. zugleich meinen Charakter als Mensch angreift. Er wirft mir vor, insbesondere vor manchen neueren Gelehrten *durch ein unbilliges und ungerechtes Verfahren* die Verdienste des verstorbenen *J. H. Vofs* heruntergesetzt zu haben. Obgleich in wissenschaftlicher Ansicht ein Gegner von *Vofs*, so bin ich mir doch bewufst, *bei jeder Gelegenheit* dessen grofse Verdienste rühmend anerkannt zu haben, und ich fodere hiermit ruhig das Publicum zum Richter auf. Beispiele des vermeinten Verfahrens hat der Rec. *nicht* gegeben, und wird sie auch niemals geben können. *Denn ich fodere bestimmte Beispiele*, nicht eine allgemeine Verweisung auf das Schriftchen von *Brzoska*, worüber ich anderwärts das Nöthige bemerkt habe. — Hiermit hängt zusammen die Anklage gegen mich, mir fremdes *Vofs*'sches Verdienst angeeignet zu haben, die Beschuldigung stolzer und leerer Anmafsung u. s. w. Aber hier hat der Rec. *ein* Beispiel gegeben. Nämlich in meiner Homerischen Geographie hatte ich S. 4. die Behauptung aufgestellt, die Homerischen Götter seyen nie in dem Himmel, sondern nur in dem Olympus, mit den einleitenden Worten: „Gegen die bisher allgemein gehegte Meinung bestimmen wir, dafs Uranus und Olympus u. s. w." Ich schmücke mich hier nach dem Rec. mit fremden Federn, und rede mit stolzer und leerer Anmafsung, weil auch schon *Vofs* gelehrt habe, dafs die Götter auf dem Olympus wohnten. Hierauf diese einfache Antwort: Jener Abschnitt meiner Homerischen Geographie, der mit diesen dem Rec. so anstöfsigen Worten beginnt, *ist*, wie ausdrücklich auf derselben vierten Seite angemerkt steht, aus der Krit. Bibliothek von Seebode 1828. Nr. 20 u. 21 wörtlich abgedruckt. Daselbst geht unmittelbar vor den angegriffenen Worten eine nähere Angabe der Meinungen Anderer, besonders der *Vofs*'schen Ansichten über den Olympus voraus, und es wird angeführt, dafs Aeltere und Neuere den Olymp und Himmel als Wohnsitz der Götter bei Homer allgemein für synonym nahmen, und dafs auch (so lauten meine Worte) „*Vofs nicht ganz frei von dieser Meinung sey*" — indem er die Götter in den Olymp versetzt nach seiner Lehre von einer *Oeffnung* in dem metallnen Himmelsgewölbe, durch welche die Götter beim Angriff der Aloiden *in den Himmel* flüchten und durch welche Zeus *aus dem Himmel* die goldene Kette auf den Olymp herabsenkt.

Möge mein Rec. durch die Art, wie er hier angelaufen ist, in Zukunft vorsichtiger werden, und schonender gegen die Ehre seiner Nebenmenschen! Die Art, wie der nämliche Recensent seit einiger Zeit in der Jenaischen Lit. Zeitung seine Kritiken schreibt, ist wohl auch schon Andern als mir aufgefallen, die dann vielleicht ebenfalls Person und Namen dieses Anonymus errathen haben. Täuscht diese Vermuthung nicht, so dürfte auf sein Urtheil nicht wissenschaftliche Erwägung, sondern gereizte Empfindlichkeit über eine Mifsbilligung des Rec. von meiner Seite hier wie schon anderwärts am meisten eingewirkt haben. Ist aber der Verdacht ungegründet, so thut er am besten, sich durch Nennung seines Namens zu rechtfertigen.

Giefsen, den 25. Juli 1833.

K. Völcker.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Zürich.

Verzeichnifs der Vorlesungen an der Hochschule daselbst im Wintersemester 1833—1834.

1. Theologische Facultät.

Einleitung in das A. T.: Prof. Hitzig. Einleitung in das N. T.: Prof. Hirzel. Erklärung des Propheten Jesaias: Prof. Hitzig. Erklärung der Propheten Joel und Amos: Derselbe. Synopse der drei ersten Evangelien: Prof. Rettig. Erklärung des Ev. Johannis; J. C. Usteri, V. D. M. Erklärung des Briefes Pauli an die Römer: Prof. Schultheſs und W. H. Schinz, V. D. M. Erklärung der beiden Briefe an die Korinther: M. Ulrich, V. D. M. Erklärung des zweiten Briefes an die Korinther: Pfr. Zimmermann. Erklärung der beiden Briefe an die Thessalonicher: W. H. Schinz. Exegetische Uebungen: Prof. Rettig. Geschichte der Religionen: Prof. Schultheſs. Kirchengeschichte, erster Theil: Prof. Rettig. Christliche Archäologie: J. C. Usteri. Biblische Theologie des N. T.: Prof. Hirzel. Theologische Moral: Prof. Heſs. Katechetik: Derselbe.

2. Staatswissenschaftliche Facultät.

Geschichte und Encyclopädie der Staatswissenschaften: Dr. Schauberg. Encyclopädie und Methodologie der Rechtswissenschaften: Dr. Sartorius. Philosophische Rechtslehre: Prof. W. Snell. Allgemeine Staatslehre: Dr. Sartorius. Geschichte und Institutionen des Römischen Rechts: Prof. W. Snell. Pandekten: Prof. Bluntschli. Exegetische Uebungen: Derselbe. Erklärung der Institutionen des *Gajus*: Dr. Weiland. Exegeticum über *tit. Pand. ad legem Falcidiam*: Derselbe. Deutsches Privatrecht: Prof. v. Löw. Handels-, Wechsel- und Seerecht: Derselbe. Zürcherisches Particularrecht: Prof. Keller. Französisches Privatrecht: Dr. Weiland. Criminalrecht: Dr. Schauberg. Kirchenrecht; Dr. Weiland. Allgemeines und Europäisches Völkerrecht: Dr. Schauberg. Civilprozeſs: Prof. Escher. Criminalprozeſs und Criminalpracticum: Prof. W. Snell. Civilprozeſs, Practicum und Relatorium: Dr. Sartorius. Politische Oekonomie: Prof. Escher. Geschichte der Staatsverfassung der Schweiz bis 1648: Prof. v. Löw. Deutsche Rechtsalterthümer: Derselbe. *Cours de droit public*: F. Gidoni.

3. Medicinische Facultät.

Specielle Anatomie: Prof. Demme. Leitung der Secirübungen: Derselbe. Pathologische Anatomie: Derselbe. Osteologie und Syndesmologie: Dr. Hodes. Examinatorien über die Anatomie: Derselbe. Physiologie: Prof. v. Pommer. Medicinische Chemie; Prof. Löwig. Pharmakognosie: Dr. Finsler. Pharmaceutische Chemie: Derselbe und Dr. Heſs. Praktische Arzneimittellehre: Prof. Locher-Balber und Dr. S. Schinz. Gerichtliche Medicin: Dr. Hodes. Allgemeine Pathologie: Prof. v. Pommer. Specielle Pathologie und Therapie: Prof. Schönlein. Syphiltische Krankheiten: Derselbe. Theoretische Chirurgie: Prof. Locher-Zwingli. Augenheilkunde: Prof. Locher-Balber. Krankheiten der Gehörorgane: Dr. L. Meyer. Theoretische Geburtshülfe: Prof. Spöndli. Uebungen in chirurgischen Operationen an Leichnamen: Prof. Locher-Zwingli. Uebungen in geburtshülflichen Operationen am Phantom: Prof. Spöndli. Medicinische Klinik im Kantonshospital: Prof. Schönlein. Chirurgische Klinik; Prof. Locher-Zwingli. Geburtshülfliche Klinik: Prof. Spöndli.

4. Philosophische Facultät.

Geschichte der alten Philosophie: Prof. L. Snell. Dialektik und Rhetorik: Prof. Bobrik. Psychologie: Derselbe. Metaphysik: Derselbe. Pädagogik: Derselbe. Staatsphilosophie: Derselbe.

Sanskrit-Grammatik: Dr. Bernhard Hirzel. Indische Epiker: Derselbe. Elemente der Arabischen Sprache: Prof. Hitzig. Chaldäische Grammatik: Dr. B. Hirzel. Eilftes Buch der Ilias: Dr. Winckelmann.

mann. Aeschylus Prometheus: S. Vögelin, V. D. M. Sophokles Ajax: Prof. Baiter. Aristophanes Plutus: Dr. Müller. Platon's Euthydemus: Dr. Winckelmann. Platon's Phädrus und Symposion: Dr. Sauppe. Demosthenes Rede für die Krone: Prof. Baiter. Aristoteles Poetik: Prof. Orelli. Geschichte der Römischen Literatur: Derselbe. Satiren des Horatius: Derselbe. Satiren des Persius: Dr. Müller. Ueber Cicero oder Gellius: Prof. Keller. *Cicero de legibus* und *de republica*: Dr. Weiland. Erklärung der juristischen Stellen Cicero's: Derselbe. Tacitus Germania: Prof. v. Löw. Erklärung des Quintilianus: Dr. H. Meyer. Uebungen im Lateinisch-Schreiben und Sprechen: Dr. Sauppe. Geschichte der Kunst: Dr. Müller. Geschichte der deutschen Literatur: Dr. Ettmüller. Lyrik des Mittelalters (Walther von der Vogelweide): Derselbe. Hartmanns von der Ouwe Iwein: Derselbe. Walter Scott's *the lady of the lake*: Prof. Bobrik. *Corso di letteratura italiana*: F. Gidoni. Neuere italiänische Literatur: H. Daverio. *Cours de littérature française*: Chevalier Sangrain. *Cours grammatical de la langue française*: Derselbe.

Geschichte des Mittelalters: Prof. Escher. Geschichte der Eidgenossen vom westphälischen Frieden bis 1814: Prof. Hottinger. Literatur der Schweizergeschichte: Derselbe. Geschichte der Kreuzzüge: Dr. Ettmüller. Geschichte der französischen Revolution: Prof. Escher. Allgemeine Erdkunde: Dr. Fröbel.

Reine Mathematik: Dr. Gräffe. Analytische Mechanik: Dr. Raabe.

Encyclopädie der Naturwissenschaften: Dr. Fröbel. Experimental-Chemie: Prof. Löwig. Naturgeschichte: Prof. Oken. Naturphilosophie: Derselbe. Zoologie: Prof. Schinz. Vergleichende Physiologie: Derselbe. Anthropologie für Nichtärzte: Derselbe.

Die Vorlesungen beginnen den 28. October 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Karl Groos in Heidelberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für Civil- und Criminalrecht
in gleichmäfsiger Rücksicht
auf Geschichte und Anwendung des Rechts
auf Wissenschaft und Gesetzgebung
von
Dr. *C. F. Rofshirt*,
Grofsherzogl. Bad. Geh. Hofrathe und Professor in Heidelberg,
und
Dr. *L. A. Warnkönig*,
Professor in Gent.
Drittes Heft.

Preis: 16 Gr. Sächs. oder 1 Fl. 12 Kr. Rheinl.

Folgendes macht den Inhalt des vorliegenden Heftes dieser, eines stets bedeutenderen Beifalls sich erfreuenden Zeitschrift aus:

I. Ueber die neuesten Strafgesetz-Entwürfe in Baiern, von *Rofshirt*.

II. Beitrag zur Geschichte des Germanischen Rechts. Aus dem ungedruckten Werke: Flandern und seine Kauren im Mittelalter, von *Warnkönig*.

III. Ueber den Anfangspunkt des Pfandrechts an zukünftigen Gütern, von Professor *Hepp* in Bern.

IV. Beitrag zur Beantwortung der Frage: Wozu dient dem bevorzugten Pfandgläubiger das *jus offerendi*? von Hofgerichtsadvokat *Bopp* in Darmstadt.

Mannichfaltiges, von *Rofshirt*.

Die 3 ersten Hefte dieser Zeitschrift werden auch besonders unter dem Titel: *Abhandlungen civilistischen und criminalistischen Inhaltes*, ausgegeben.

Durch den Beitritt der Herrn Professoren *Hepp* in Bern und *Warnkönig* in Gent hat diese Zeitschrift auch für die Jurisprudenz des *Auslandes* wesentlich an Interesse gewonnen.

So eben ist bei Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Siebold, Dr. *A. El. v.*, *Journal für Geburtshülfe*, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten; herausgeg. von *Ed. C. Jac. v. Siebold*. (Dr. u. Prof. d. Medicin u. Geburtshülfe zu Göttingen.) Bd. XIII. Stück 1. Mit einer Tabelle und 2 Abbildungen. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

— — Register zu d. 7ten — 12 Bande des vorherstehenden Journals herausgeg. von *Ed. C. Jac. v. Siebold*. gr. 8. brosch. 10 Ggr. oder 45 Kr.

Band I — X. von obigem Journale, jeder zu 8 Stükken, ist von 44 Rthlr. 14 Ggr. oder 80 Fl. 15 Kr. *auf* 14 *Rthlr.* 21 *Ggr. oder* 26 *Fl.* 45 *Kr.* herabgesetzt und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Eroberung von Granada, ein episches Gedicht von Dr. *L. M. Winterling*. Zwei Theile. gr. 8. Nürnberg, bei H. Haukenstricker. 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Unter diesem Titel ist so eben von obigem Verleger an alle Buchhandlungen Deutschlands ein Werk ver-

versendet worden, das wegen Neuheit des Stoffes, sinnreicher Erfindung und glücklicher Ausführung in Sprache und Styl das Interesse gebildeter Leser erregen wird. Wenn bei der gröfsern Lesewelt die Poesie, die schönste unter den Künsten, und namentlich die epische, das Höchste was die Poesie zu leisten vermag, eine Zeitlang laue Aufnahme gefunden, so rührt diefs unstreitig theils aus einer Verkennung her, theils trugen wirklich manche Dichter durch das Unerfreuliche ihrer Weltansicht, durch das Monotone oder Allzuprunkhafte ihrer Darstellung die Schuld einer solchen Abneigung gegen sie. Man biete aber dem Publikum ein Werk, das durch schöne Verwickelung und Auflösung den Geist spannt und befriedigt, durch das dramatische Leben der Situationen bezaubert und hinreifst, durch vernünftige Tendenz und künstlerische Ausführung und Vollendung jedem edlen Sinn Genüge leistet, so wird auch die verkannte Poesie wieder in ihre alte Würde eingesetzt werden. Man könnte anführen, welches hohe Interesse das gegenwärtige Werk eines bereits rühmlich bekannten Verfassers in recitirter Mittheilung bei den gebildetsten Männern und Frauen erregt hat, wenn man dem eigenen Urtheil der Leser vorgreifen wollte. In ein näheres Detail einzugehen, scheint eben so ungeeignet, da das Historische des Stoffs allbekannt ist, die im Gedicht gegebenen Fictionen aber, welche die Seele desselben ausmachen, nur in ihrem motivirten Zusammenhange Genufs gewähren. Das Aeufsere des Buchs entspricht durch Feinheit des Papiers, Schärfe und Eleganz der Lettern, so wie durch Correctheit des Druckes den Anforderungen eines geläuterten Geschmacks.

In der Universitäts-Buchhandlung in Kiel ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schouw, Prof. *J. F.*, *Europa.* Ein Naturgemälde. Auch als Beigabe zu jeder Geographie. gr. 8. 12 Ggr.

Diese eben so reizende als klare Darstellung der physischen Verhältnisse Europa's mufs jedem Leser von Bildung das gröfste Vergnügen gewähren, indem sie mit wenigen kräftigen Zügen ein lebendiges Bild Europa's, und in diesem vorzugsweise das zur Anschauung bringt, was die geographischen Lehrbücher mehr oder minder übergehen.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben wieder neu erschienen:

Dr. *C. F. Stäudlin's Universalgeschichte der christl. Kirche*, nach des Verfassers Tode herausgegeben von Dr. *Fr. A. Holzhausen*, Licentiaten der Theologie zu Göttingen. 5te verbesserte und bis auf unsere Zeiten fortgesetzte Auflage. 32½ Bogen in gr. 8. 1833. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Sowohl die Kürze und Deutlichkeit der Darstellung, als wie der edle religiöse Geist dieses kirchengeschichtlichen Compendiums, haben demselben einen so allgemeinen Beifall und eine so vielfache Einführung auf den deutschen Hochschulen erwirkt und gesichert, dafs schon wieder eine 5te Auflage erschienen ist, deren Besorgung dem Herrn Herausgeber durch gütige Vermittelung des Herrn Professor Dr. *Gieseler* in Göttingen zu Theil wurde. Die Originalität des Werks ist unangetastet geblieben; nur wo der gegenwärtige Standpunkt der Wissenschaft es forderte, ist eine andere Ansicht aufgestellt, und in der Darstellung sind zuweilen die Charakteristiken ganzer Ereignisse bestimmter und umfassender gegeben worden.

Aufserdem ist nicht nur die *neueste Literatur hinzugefügt*, sondern auch die *Geschichte bis auf die neueste Zeit fortgeführt.* Um die Verbreitung dieses vollständigen und nützlichen Buches zu befördern, ist der wohlfeile Preis desselben nicht erhöhet worden.

Bei A. Pluchard in Braunschweig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

De carminibus Aeschyleis
a partibus chori cantatis
Dissertatio inauguralis quam amplissimo Philosophorum Marburgensium ordini ad summos in philosophia honores rite capessendos effert
Ferdinandus Bamberger.

Pränumerations-Eröffnung.

Bei Carl Schumann in Schneeberg erscheint:

W. Shakspeare's sämmtliche Werke in Einem Bande. Im Verein mit Mehreren übersetzt und herausgegeben von *Julius Körner.* Pränumerations-Preis 5 Rthlr.. — Probebogen mit ausführlicher Anzeige sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Interessante Anzeige für das theologische Publikum.

Dem theologischen Publikum und insbesondere den Besitzern von Dr. *J. E. C. Schmidt's*, geistl. Geh. Rath u. Prälat, *Handbuch der christlichen Kirchengeschichte* 1ster bis 6ter Band, wird die Nachricht willkommen seyn, dafs *die Fortsetzung dieses Werks nun bestimmt und bald erscheint*, und schon zu Ostern 1834 der *erste* Band oder der *siebente* des ganzen Werks; die weiteren Bände folgen kurz nacheinander, so dafs das Ganze, bis auf die neueste Zeit sich erstreckend, in einigen Jahren beendigt seyn wird. Herr Dr. *Rettberg* in Göttingen hat die Bearbeitung dieser Fortsetzung mit Liebe übernommen und wird sie, ganz im Geiste des verewigten *Schmidt*, vollenden; eine ausführliche Ankündigung darüber ist durch alle Buchhandlungen *gratis* zu erhalten, und der Verleger bemerkt hier nur noch, dafs sich darin auch nähere Nachweisung darüber

über findet, dafs die, meist auch schon in 2ter Auflage erschienenen 6 ersten Bänden zusammengenommen, bis Ende Januar 1834 um einen bedeutend herabgesetzten Preis zu haben sind. Viele, die sich dieses Werk bis jetzt nur deswegen nicht anschafften, weil sie glaubten, es würde keine Fortsetzung davon erscheinen oder das Ganze doch nicht vollendet, werden sich nun doppelt angenehm zu dessen Anschaffung veranlafst finden.

Giefsen, im August 1833.

G. F. Heyer, Vater.

Anzeige für Militärs und Statistiker.

So eben ist in der unterzeichneten Verlagshandlung erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu haben:

Handbuch
der
Militär-Geographie
oder
Erd- und Staaten-Kunde von Europa,
mit
specieller Beziehung auf Kriegführung
von
C. A.* Freiherrn *von Malchus.

Mit einer Oro-Hydrographischen Karte dieses Erdtheiles.

60 Bogen, gr. 8. Laden-Preis 9 Fl. rhein. oder 5 Rthlr. sächs.

Unter den in der neueren Zeit so sehr gesteigerten Anforderungen in Absicht auf wissenschaftliche Bildung an diejenigen, die sich dem Waffendienste widmen, behauptet jene eines umfassenden Studiums derjenigen Theile der Erd- und Staaten-Kunde, deren Kenntnifs auf den Erfolg der Kriegführung auf einem gegebenen Schauplatze von Einflufs seyn kann, eine vorzügliche Stelle. Gegenwärtig, als wesentliches Bedürfnifs allgemein anerkannt, beweist jedoch eine Vergleichung der Militär-Geographien die bis jetzt erschienen sind, dafs die Ansichten über den Gebietsumfang einer solchen sich noch nicht geeinigt haben. Während nämlich einige Bearbeitungen einer solchen diesen auf eine blose Beschreibung der Gestaltung der Erdoberfläche und der marquanteren Vorkommnisse auf derselben beschränken, ziehen andere die gesammte mathematische und physische Geographie und mehrere Hülfswissenschaften dieser letztern in ihren Bereich, und zwar in einem solchen Umfange, der das Bedürfnifs offenbar übersteigt. Dagegen ist in keiner derselben, weder der Nachweise der materiellen Kräfte der einzelnen Staaten, noch jener der Masse von solchen die auf gegebenen gröfsern Länder-Abschnitten vorgefunden werden können, diejenige Berücksichtigung gewidmet, welche sie nach dem Urtheile competenter Autoritäten in so hohem Grade verdient. Dieses ist in dem hier angezeigten Werke geschehen, dessen gröfsere Hälfte einem solchen mehr oder weniger umfassenden Nachweise gewidmet ist. Indem dasselbe sich hierdurch von allen seinen Vorgängern unterscheidet, dürfte es zugleich als neuester, mit kritischer Umsicht bearbeiteter statistischer Ueberblick von Europa, auch die Aufmerksamkeit des gesammten literärischen Publikums in Anspruch nehmen und gewifs auch verdienen.

Die Verlagshandlung fügt die Versicherung hinzu, dafs sie keine Kosten gescheut hat, um sowohl die zur ersten Abtheilung gehörige Karte, als überhaupt das ganze Werk, typographisch würdig auszustatten.

Die Karte wird auch à 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. besonders gegeben.

Heidelberg, im Juli 1833.

Karl Groos
Neue Akademische Buchhandlung.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Neue allgemeine Kirchenzeitung, herausgegeben von Dr. *H. Stephani* und *Weber*. Isten und IIter Jahrg. 104 Bogen in gr. 4. Ladenpr. 12 Fl. oder 7 Rthlr. 12 Ggr.

Bis zur *Ostermesse* 1834 erlasse ich beide Jahrgänge zusammen um 4 Fl. od. 2 Rthlr. 16 Ggr., jeden Jahrgang einzeln à 3 Fl. od. 2 Rthlr. Es ist zu erwarten, dafs der noch geringe Vorrath leicht um diesen Preis schnell vergriffen seyn wird, daher ich um baldige Bestellung bitte.

Joh. Ad. Stein in Nürnberg.

IV. Auctionen.

Vom 7ten October an und folgende Tage wird auf dem herzogl. Residenzschlosse eine ansehnliche Sammlung von Dubletten der h. Bibliothek aus den verschiedensten Fächern, fast durchaus gut erhalten, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr an die Meistbietenden verkauft werden. Die Bezahlung geschieht in Preufs. Courant. Aufträge von Auswärtigen nehmen an: Hr. Bibliothek-Secretär Möller; Hr. Auctionator Funcke; Hr. Antiquar Müller; bei denen auch, so wie auf h. Bibliothek in Mittagsstunden von 11 — 1 Uhr, Cataloge zu haben sind.

Gotha, den 1. September 1833.

Herzogl. Bibliothek-Direction.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Die Wissenschaft hat abermals einen Verlust zu beklagen, den das Klima Ostindiens ihr gebracht hat. Am 8. Nov. v. J. starb Utacamond, auf seiner Reise durch die Busch-Gegend von Gudalur, und auf dem Wege nach den Neilgherries (blauen Bergen von Coimbatur) der Dr. *Alex. Turnbull Christie*. Er war erst vor Kurzem aus Europa zurückgekommen, wo er sich sehr anhaltend mit dem Studium der Mineralogie und Geologie beschäftigt hatte, das er in Indien in Anwendung zu bringen gedachte. Noch vor wenigen Wochen hielt er sich in der Präsidentschaft Madras auf, um die Vorbereitungen zu einer ausgedehnten Aufnahme der Neilgherries und der umliegenden Gegend zu treffen, in welchen er viele Entdeckungen zu machen hoffte.

Am 6. April d. J. starb in Ulm, Dr. *Georg Veesenmeyer*, pensionirter Professor am dortigen Gymnasium und Stadtbibliothekar. Er war zu Ulm am 20. Nov. 1760 geboren und studirte von 1786—92 zu Altdorf. Als Schriftsteller hat er sich namentlich durch Werke aus dem Fache der Reformations- und Literair-Geschichte rühmlich bekannt gemacht.

Am 9. April zu Biebrich der aus Tübingen gebürtige Herzoglich Nassauische Geheime Rath und Leibarzt *Fr. Schnurrer*, der sich auch in der gelehrten Welt namentlich durch seine geschichtlich geographischen Forschungen über die Verbreitung der Krankheiten rühmlichst bekannt gemacht. Auch unsere A. L. Z. verliert an ihm einen geschätzten Mitarbeiter.

Am 11. April zu Neapel, *Franz Folliera*, Professor der patholog. Anatomie an der K. Universität daselbst, Professor der Physiologie am medicin.-chirurg. Collegium, dirigirender Arzt am grofsen Hospital der Unheilbaren und am Hospitale der Marine, Mitglied der Commission des öffentlichen Unterrichts, Ritter u. s. w. 69 Jahre alt.

Am 28. April zu Bologna der berühmte Astronom Dr. *P. Cattureglis*, Professor an der Universität daselbst, in der Blüthe seines Lebens. Von seinen astronomischen Ephemeriden wird so eben ein neuer Band gedruckt.

Am 29. April zu London der berühmte Arzt und Naturforscher Dr. *Babington*.

Am 8. Mai starb zu London *Wm. Morgan*, Mitglied der *royal society* und Actuar der sogenannten *equitable assurance society*, ein Neffe des berühmten Dr. *Price*. Er war ein sehr tüchtiger Mathematiker, wovon sowohl seine eigenen Schriften, z. B. die *doctrine of assurances* und die Ausgabe von *Price's* Werk: *on reversionary payments*, als die vielen Abhandlungen von seiner Hand, welche in den *philosophical transact.* erschienen sind, den besten Beweis liefern.

Am 10. Mai zu Paris in seinem 74sten Jahre der Professor am Collège de France *Friedrich Wilhelm Johann Stanislaus Andrieux*, Mitglied des Instituts und immerwährender Secretair der französischen Akademie. Er war am 6. Mai 1759 in Strafsburg (nach Andern in Melun) geboren und zum Rechtsgelehrten bestimmt. Im Jahr 1781 trat er in den Advokatenstand. Die Revolution brachte ihn nicht, wie viele Andere, in eine Laufbahn, welche mit seiner ursprünglichen Bestimmung in Widerspruch stand, indem er zum Deputirten bei dem gesetzgebenden Corps und zum Mitgliede des Tribunats ernannt wurde. Als Bonaparten seine Opposition mifsfällig wurde und er seine administrativen Aemter verlor, kehrte *A.* zu den Wissenschaften zurück, so dafs er im J. 1808 das Amt eines Professors der Grammatik und schönen Wissenschaften an der polytechnischen Schule übernahm. Die Umwälzungen von 1815 raubten ihm diesen Posten; dagegen konnten sie dem Herkommen gemäfs ihn nicht von einem zweiten, der Professur der französischen Literatur am Collège de France, entfernen, die er vom Jahr 1814 bis zu seinem Tode bekleidete. Als dramatischer Dichter behauptet er unter den neuern französischen Lustspieldichtern eine der bedeutendsten Stellen, und auch als Erzähler kann er unter den besten genannt werden, welche dieis in der neuern Zeit in Frankreich so vielfach angebaute Feld der Literatur zu dem übrigen gemacht haben. Seine Leiche wurde am 13. Mai auf dem Kirchhofe des Père la Chaise neben den Mitbewerbern seines dramatischen Ruhmes, Colin d'Harleville und Picard beigesetzt. An der Gruft hielt Hr. Graf v. Cessac im Namen der französischen Akademie, Hr. Silvestre de Sacy als Repräsentant des Collége de France, die Herren Droz und Tissot so wie auch Schüler der polytechnischen Schule und ein Engländer Hr. Spiers Leichenreden; die des Grafen v. Cessac

sac mufste jedoch, da er von seinem Gefühl übermannt wurde, durch Hr. Lehrs fortgesetzt werden.

Am 23. Mai starb zu London einer der ausgezeichnetsten Kenner der altgermanischen Literatur und Rechte, *Rich. Price*, Undercommissair bei dem Record-Comité. Er hat namentlich der Angelsächsischen Sprache ein gründliches Studium gewidmet.

Am 24. Mai zu Paris einer der ausgezeichnetsten Antiquare und gelehrtesten Numismatiker Frankreichs, Hr. *Montfort*. Man hofft, dafs sein seit 25 Jahren mit grofser Mühe und Aufwande gesammeltes Münzkabinet nicht zersplittert werden, und unter der Direction seines Sohnes bleiben wird, der nicht nur gleichfalls Antiquar ist, sondern auch vorzügliche Kenntnisse in den orientalischen Sprachen besitzt.

Am 25. Mai in Wien *J. A. Streicher*, der sich in vielfacher Hinsicht um die Musik verdient gemacht hat. Früher als einer der ausgezeichnetsten Musik- und Gesanglehrer der Oesterreichischen Hauptstadt bekannt, beschäftigte er sich später nach seiner Verheirathung mit der Tochter des berühmten Instrumentmachers Stein ausschliefslich mit der Vervollkommnung der Fortepiano's, die unter der Firma „Nannette Streicher geb. Stein u. Sohn" in ganz Europa Ruf erhielten. Sehr zu wünschen ist, dafs seine, nur der letzten Feile bedürfenden, Beiträge zur Lebensgeschichte Schillers, dessen Landsmann und Jugendfreund er war, nicht verloren gehen, sondern durch den Druck veröffentlicht werden.

Am 7. Juni in Dresden die Fürstin *v. Gonzaga*, geborne Marchesa v. *Rangoni*. Die Verstorbene wurde unter den dürftigsten Umständen 86 Jahre alt und ist die Verfasserin eines in französischer Sprache abgefafsten Werkes: Briefe an ihre Freunde während einer Reise durch Italien. Paris 1790, welches von Reichard in Gotha 1791 übersetzt wurde. Ihr Gemahl Fürst Aloys III. v. Gonzaga-Castiglione war der letzte Fürst dieser Linie.

Am 11. Juni zu Rödelheim bei Frankfurt *August Friedrich Wilhelm Crome*, der Philosophie und beider Rechte Doctor, Grofsherzogl. Hessischer Geheimerrath und Professor der Staats- und Cameralwissenschaften und Senior der Universität zu Giefsen. Als Schriftsteller hat er sich durch zahlreiche geographische und statistische Schriften, namentlich aber durch sein Werk: Geographisch-statistische Darstellung der Staatskräfte von den sämmtlichen zum deutschen Staatenbunde gehörigen Ländern. 4 Bände. Leipzig 1820—23, und seine allgemeine Uebersicht der Staatskräfte von den sämmtlichen Europäischen Reichen und Ländern. Leipzig 1818, rühmlichst bekannt gemacht. Auch zu unserer A. L. Z. hat er in frühern Jahren Beiträge geliefert.

Am 21. Juli zu Berlin der Geheime Hofrath und Dr. der Medicin, *Jeremias Jakob Wolff*, geboren zu Harzgerode im Anhalt-Bernburgischen am 3. Februar 1759.

Am 1. August in Halle Dr. *Michael Weber*, zeitiger Dekan und Senior der theologischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse. Er war in Gröben, einem Dorfe bei Weifsenfels, wo seine Eltern Landleute waren, am 8. Dec. 1758 geboren, erhielt seine erste wissenschaftliche Bildung durch den Rector Zieger in Teuchern, und später auf der Stiftsschule in Zeitz. 1774 bezog er, vorzüglich um die Universität Leipzig, habilitirte sich daselbst am 14. Octbr. 1778 als Privatdocent, ward bald darauf Baccalaureus der Theologie, und Frühprediger an der Universitätskirche, einige Jahre später aufserordentlicher Professor der Theologie. Im Jahre 1784 erhielt er den Ruf als ordentlicher Professor der Theologie in Wittenberg, ward 1815, als die Wittenberger Universität mit der Hallischen vereinigt wurde, in gleicher Eigenschaft nach Halle versetzt, wo er bis zu seinem Tode in seinem Berufe als akademischer Lehrer, so wie auch als Mitglied der theolog. Examinationscommission thätig sein konnte. Am 14. Octbr. 1828 feierte er sein Jubiläum als Universitätslehrer, und würde im Mai des kommenden Jahres sein Jubiläum als Doctor und ordentlicher Professor der Theologie haben feiern können. Als grundgelehrter Theolog, als trefflicher Docent, als musterhafter Collega, als liebender Gatte und Vater, als treuer Freund, als Biedermann in jedem Lebensverhältnisse war der immer heitere und in seinem Gott fröhliche *Weber* gleich achtenswerth.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Geh. Medicinalrath *Trüstedt* und der bisherige Privatdocent Hr. Dr. *d'Alton* in Berlin sind zu aufserordentlichen Professoren in der medicinischen Fakultät dasiger Universität, der bisherige Oberlehrer an der Thierarzneischule daselbst Hr. Dr. *Hertwig* aber zum Professor an dieser Anstalt ernannt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den Hn. Professor Dr. *Löbeck* in Königsberg in Preufsen das Prädicat eines Geheimen Regierungsraths beigelegt.

Hn. Consistorial- und Schulrath Dr. *Matthias* in Magdeburg ist bei Gelegenheit der Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen die Schleife zum rothen Adlerorden 3ter Klasse verliehen worden.

Die Königl. Dänische Gesellschaft für nordische Alterthümer in Kopenhagen hat in ihrer Sitzung vom 13. Juli den Professor an der Universität zu Berlin, Hn. Dr. *Tölken*, zum ordentlichen Mitglied ernannt.

Hr. Dr. *Hahn*, bisher Professor der Theologie an der Universität Leipzig, ist zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau und zum evangelischen Consistorialrath im Consistorium daselbst ernannt.

Hr. *Dulong* hat seine Stelle als immerwährender Secretair der Akademie der Wissenschaften in Paris niedergelegt.

Se. Majestät der König von Preufsen haben dem Professor Dr. *Zipser* zu Neusohl in Ungern den rothen Adlerorden 3ter Klasse verliehen.

Der

Der bisherige Privatdocent, Hr. Dr. *Maurenbrecher* in Bonn, ist zum ausserordentlichen Professor in der juristischen Fakultät dasiger Universität ernannt.

Hr. Probst Consistorial- und Schulrath *Zerrenner* in Magdeburg hat von der Universität Leipzig die philosophische Doctorwürde erhalten.

Hr. *Rox*, Professor an der geistlichen Lehranstalt zu Paderborn, ist zum Domkapitular bei dasigem Domkapitel ernannt.

Hr. Physikus und Professor Dr. *Wagner* in Berlin ist zum Geheimen Medicinalrath und ordentlichen Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen ernannt.

Hr. Dr. und Professor *M. C. Bax* ist zum Director des Athenäums im Haag gewählt worden.

Hr. Professor Dr. *Ritgen* in Giessen ist bei Gelegenheit seines 50jährigen Amtsjubiläums das Ritterkreuz des Hessischen Hausordens verliehen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Schuldirectoren und Lehrer

erlauben wir uns bei der bevorstehenden Anfange eines neuen Semesters auf folgende

Schulbücher

aufmerksam zu machen, welche bereits in mehrere hiesige und auswärtige Gymnasien und Schulen eingeführt worden sind:

Heinsius, Dr. *Th.*, kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre für Schulen und Gymnasien. 12te verb. Ausgabe. 15 Sgr.

— — der Redner und Dichter; oder Anleitung zur Rede- und Dichtkunst. 5te verb. Ausg. 22½ Sgr.

Wackernagel, Dr. *K. E. P.*, Auswahl deutscher Gedichte für höhere Schulen. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Pischon, *F. A.*, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. 15 Sgr.

* * *

Erings, *M. J.*, kleine theoretisch-praktische französische Grammatik für Schulen und Gymnasien. 20 Sgr.

Herrmann, *F.*, Lehrbuch der französischen Sprache für den Schul- und Privatunterricht. Enthaltend: 1. Eine französisch-deutsche Grammatik der französischen Sprache, mit Uebungen zum Uebersetzen in's Deutsche und in's Französische. 2. Ein französisches Lesebuch mit Hinweisungen auf die Grammatik und Wörterverzeichnissen. 20 Sgr.

— — neues französisches Lesebuch; oder Auswahl unterhaltender und belehrender Erzählungen aus den neueren französ. Schriftstellern, mit biograph. und literar. Notizen über die Verfasser und erläuternden Anmerkungen. 15 Sgr.

Bichier, *M.*, und *F. Herrmann*, Handbuch der neueren französischen Sprache und Literatur, oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den besten neueren französischen Prosaisten und Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken. Prosaischer Theil. 1 Rthlr. 10 Sgr.

* * *

Pischon, *F. A.*, Leitfaden zur allgemeinen Geschichte der Völker und Staaten. Erster Theil: Geschichte des Alterthums. 10 Sgr.

Als Handbuch für Lehrer, welche den Leitfaden beim Unterrichte zum Grunde legen, erschien von demselben Verfasser:

Lehrbuch der allgemeinen Geschichte der Völker und Staaten. Erster Theil: Geschichte des Alterthums. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Roon, *Albr. v.*, Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde, ein Leitfaden für höhere Schulen, zunächst für die Königl. Preussischen Kadettenanstalten bestimmt. Mit einem Vorwort von *K. Ritter*. In 2 Abtheilungen mit einem Anhange. Nebst 26 Tabellen. 2 Rthlr. 20 Sgr.

(Einzeln die 2 Abtheil. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Die 26 Tabellen 1 Rthlr.)

* * *

Brussi, *Jac.*, Lehrbuch der Arithmetik für Schulen, Gymnasien und den Selbstunterricht. Enthaltend: eine gründliche und leicht fassliche, den Erfordernissen der neueren Pädagogik angemessene Darstellung des Kopf- und Zifferrechnens, und deren Anwendung auf das bürgerliche Leben und auf besondere Geschäftszweige. 4 Theile. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der dritte Theil auch mit dem besondern Titel: Sammlung arithmetischer Aufgaben. 12½ Sgr.

Lacroix, *S. F.*, Anfangsgründe der Arithmetik. Nach der 17ten Originalausgabe aus dem Französ. übersetzt, und mit einigen Anmerkungen versehen. 20 Sgr.

— — Lehrbuch der Elementar-Geometrie. Neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *L. Ideler*. Mit 7 Kupfert. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Wilde, *E.*, Geometrie für Bürgerschulen und die unteren Klassen der Gymnasien. Mit 9 Kupfertafeln. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Hirsch, *Meier*, Sammlung von Beispielen, Formeln und Aufgaben aus der Buchstabenrechnung und Algebra. 4te durchgesehene Ausg. 1 Rthlr. 10 Sgr.

(Das Egen'sche Handbuch zu dieser Aufgaben-Sammlung, welches eine Zeitlang nicht vollständig zu haben war, ist jetzt wieder zu bekom-

kommen, indem der 1ste Band so eben in zweiter verbesserter Auflage erschien. Preis beider Bände: 4 Rthlr.)

* * *

Wöhler, Dr. *F.*, Grundrifs der Chemie. Unorganische Chemie. Zweite umgearb. Auflage. Mit Königl. Würtemb., Grofsherzogl. Hess. and der freien Stadt Frankfurt Privilegien. 20 Sgr.

* * *

Heinsius, Dr. *Th.*, Vorbereitung zu philosophischen Studien. Für höhere Schulen und den Selbstunterricht. 20 Sgr.

* * *

Schuldirectoren und Lehrern, welche eines oder das andere der vorstehenden Bücher, Behufs der Einführung, näher prüfen wollen, sind wir sehr gern erbötig, ein Exemplar zur Ansicht zu überlassen. — Die Preise, welche zwar bereits sehr niedrig gestellt sind, sollen bei Abnahme einer Partie Exemplare noch ermäfsigt, auch für arme Schüler Freiexemplare beigegeben werden.

Duncker und Humblot in Berlin.

So eben ist bei Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Historische Schriften

von

Dr. *G. G. Gervinus*,

Privatdocenten in Heidelberg.

Inhalt des Werkes: Geschichte der Florentinischen Historiographie bis zum 16ten Jahrhundert, nebst einer Charakteristik des Macchiavell.

Versuch einer innern Geschichte von Arragonien bis zum Ausgang des Barcellonischen Königstammes.

gr. 8. Preis auf weifsem Druckpapier 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Ohne sich auf weitere Anpreisung des Werkes eines Mannes von dem Sinn und den Kenntnissen einzulassen, verweist nur der Verleger das denkende Publicum auf die so eben erschienene Beurtheilung in dem *Archiv für Geschichte und Literatur von Fr. Chr. Schlosser und G. A. Bercht.* 5ter Band. (Frankfurt, bei Schmerber.) S. 435 u. folg.

In der Universitäts-Buchhandlung in Kiel ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Franke, Dr. *A. W. S.*, Versuch über das qualificirte Geständnifs im Civilprozesse. gr. 8. 10 Ggr.

Franklins, B., Leben und Schriften, zeitgemäfs bearbeitet von Dr. *A. Binger*. 4 Theile. gr. 12. 2 Rthlr. 18 Ggr.

Gudme, A. C., Schleswig-Holstein. Eine statistisch-geographisch-topographische Darstellung dieser Herzogthümer. 1ster Band: Statistik beider Herzogthümer. Mit 26 Tabellen in gr. Folio. gr. 8. Subscriptions-Preis 2 Rthlr. 16 Ggr.

Harms, Cl., von der Heiligung. In 9 Predigten. gr. 8. 18 Ggr.

Sauber gebunden mit dem schön gestochenen Bildnisse des Verfassers 1 Rthlr. 4 Ggr.

Das Bildnifs einzeln. gr. 4. 8 Ggr.

Klose, Dr. *C. A. W.*, Geschichte und Lehre des Eunomius. gr. 8. 8 Ggr.

Köster, Dr. *F. B.*, Erläuterungen der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, aus den Classikern, besonders aus Homer. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

— — de fidei modestia nostris temporibus maximopere commendanda. 4 maj. 9 Ggr.

Michaelis, Dr. *G. A.*, Abhandlungen aus dem Gebiete der Geburtshülfe. Mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Nitzsch, Prof. *G. G.*, memoriae A. G. Cesneri nuper defuncti. gr. 4. 2 Ggr.

Vita D. Aurel. Augustini, Episcopi Hipponensis, Auctore incerto. Nunc primum edidit *A. G. Cramer*. 8 maj. 15 Ggr.

II. Auctionen.

Ulm. *Versteigerung merkwürdiger Bücher.*

Die bedeutende Bibliothek des verstorbenen Professors Dr. *Georg Veesenmeyer*, welche viele seltene Schriften aus der Theologie, Philologie und Litterargeschichte, *edit. principes*, *Aldin.*, *ex acad. Veneta*, Incunabeln, schätzbare Schriften für die Reformationsgeschichte u. s. w. enthält, wird am 7. *October* d. J. versteigert. Kataloge sind bei allen Antiquaren zu finden und die Bestellungen 8 Tage vor der Auction *portofrei* einzusenden. Aufträge nehmen an die Wohlersche Buchhandlung in Ulm und Antiquar W. Neubronner daselbst.

Münzabdrücke zu verkaufen.

Eine Sammlung von ungefähr zehntausend Münzabdrücken in Gyps, welche in zwei elegant gearbeiteten Schränken von Nufsholz, jeder mit 42 Schubladen, sich befindet und an denjenigen Liebhaber überlassen werden soll, welcher bis zum ersten Januar 1834 (bis zu welchem Termin die Frist hiermit erstreckt wird) darauf das höchste Gebot abgiebt, — ist in Darmstadt zu verkaufen. Die Gebote sind an die mit dem Verkaufe beauftragte Kunst- und Verlagshandlung von C. W. Leske daselbst zu adressiren. Das vollständige Verzeichnifs ist durch jede Kunst- und Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes zu erhalten.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichnifs
der
von den Lehrern der Universität daselbst für das Winter-Semester $18^{33}/_{34}$ angekündigten Vorlesungen.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* Steudel: Messianische Weissagungen; — Apokalypse des Johannes. — Kern: den ersten Theil der evangel. christl. Dogmatik, 5 St.; — synopt. Erklärung der drei ersten Evangelien, 4 St. — Baur: den ersten Theil der Kirchengeschichte, 5 St.; — vorchristliche Religionsgeschichte in Verbindung mit Religionsphilosophie, 4 St. — Schmid: den 2ten Theil der christlichen Sittenlehre, 5 St.; — Homiletik und Katechetik, mit vorangeschickter Einleitung in die praktische Theologie überhaupt, 4 St.; — Leitung des homiletischen und katechetischen Instituts. — Pressel: Vorlesungen über Pastoraltheologie.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* v. Drey: den ersten Theil der Dogmatik, 6 St.; — Examinatorium, 1 St. — Herbst: Einleitung ins A. T., 3 St.; — Erklärung des Jesaia, 3 St.; — der Sprichwörter, 2 St.; — arabische Sprache, 2-3 St. — Hirscher: den ersten Theil der christl. Moral, 6 St. — Möhler: den ersten Theil der Literärgeschichte, 3 St.; — den ersten Theil der Kirchengeschichte, 7 St. — Mack: Einleitung ins N. T., 5 St.; — Erklärung des Matthäus, 4 St.; — des Hebräerbriefes, 2 St. — Schöninger: Katechetik, 5 St.; — Privatseelsorge, 2 St.

III. *Juristische Fakultät.* v. Schrader: Pandekten, mit Ausnahme des Erbrechts, 17 St. — Michaelis: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte, 6 St.; — Civilprocefs, 6 St.; — gemeines und württemb. Lehenrecht, 4 St.; — württemb. Pfandrecht, 3 St. — Schnurrer: Strafrecht, 6 St.; — summarischer Procefs mit Concurs-Procefs und Ehegerichts-Procefs, 3 St. — Lang: vollständige Pandekten, 18 St.; — Kirchenrecht, 6 St. — Reyscher: Encyklopädie und Methodologie, 4 St.; — deutsches Privatrecht, 6 St.; — württemb. Privatrecht, 6 St. — Maier: Institutionen, 6 St.; — Rechtsgeschichte, 6 St. — Jeitter: Anleitung zu praktischer Ausarbeitung der wichtigeren Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit. — Huck: Examinatorium über die gesammte Rechtswissenschaft.

IV. *Medicinische Fakultät.* v. Autenrieth: Schlufs der Nosologie; — gerichtliche Medicin. — v. Gmelin: den 2ten Theil der speciellen Therapie, 5 St.; — Klinik der innerlichen Krankheiten, 5 St. — Gmelin: pharmaceutische Chemie, 5 St.; — chemische Examinatorien. — Schübler: Encyklopädie der Naturwissenschaften; — Naturkunde oder Statistik Württembergs. — Rapp: Anatomie des Menschen, 5 St.; — pathologische Anatomie, 2 St. — Rieke: Geburtshülfe, 5 St.; — *cursus operationum chirurgicarum*, 5 St.; — chirurgisch-geburtshülfliche Klinik, 5 St. — Sigwart: allgemeine und unorganische Chemie, 5 St.; — organische Chemie, 5 St. — Autenrieth: gesammte *Materia medica*, 8 St. — Baur: Osteologie, 5 St.; — Unterricht im Präpariren; — Repetitionen in der Anatomie; — populäre Anatomie. — v. Gärtner: Chirurgie; — forensische Chirurgie, Geburtshülfe, chirurgische Heilmittellehre; — Examinatorien über Geburtshülfe und Uebungen am Phantome. — Weber: Vorlesungen über Kinderkrankheiten, 3 St.; — über die syphilitischen Krankheitsformen und ihre Behandlung, 3 St. — Leube: medicinische Polizei mit Berücksichtigung der württ. Gesetzgebung. — Märklin: Pharmacognosie, 3 St. — Majer: Krankheiten der Brustorgane. — Elsässer: Physiologie des Menschen, 6 St.; — Examinatorien.

V. *Staatswirthschaftliche Fakultät.* v. Fulda: Encyklopädie der Kameralwissenschaften, 3 St.; — Nationalökonomie, 5 St. — Poppe: Maschinenkunde, 4 St.; — allgemeine Technologie, 5 St. — Mohl: Polizeiwissenschaft, 5 St.; — württembergisches und deutsches Staatsrecht, 6 St. — Widenmann: land- und forstwirthschaftliche Vorlesungen.

VI. *Philosophische Facultät.* Jäger: Erklärung der Salomonischen Schriften, 4 St.; — Interpretation der für die biblische Anthropologie wichtigsten Stellen, 2 St.; — v. Eschenmayer: Psychologie, 4 St.; — über Hegel'sche Religionsphilosophie, 2 St. — Sigwart: Logik, 3 St.; — Metaphysik, 4 St.; — Naturrecht, 3 St. — Tafel: Satyren des Horaz, 4 St.; — Choëphoren des Aeschylus, 4 St.; — Interpretations- und Stylübungen, 3 St. — Haug: den ersten Theil der Universalgeschichte, 5 St.; — politische Entwicklungsgeschichte des neuern Europa, 2 St. — Nörrenberg: Astronomie, 5 St.; — Arithmetik und Algebra, 5 St. — Hohl: Arithmetik und Algebra; — Geometrie; — höhere Analysis; — Astronomie. — Walz: Wolken des Aristophanes und Plato's Symposion, 5 St.; — Rhetorik des Aristoteles, 5 St., oder den Auctor *ad Herennium*, 4 St. — Schönweiler: Erziehungs- und Unterrichtslehre, 3 St. — Eisenbach: Französisch und Englisch. — Ofterdinger: Geometrie des Euclides, 5 St.; — Elementarmathematik, oder mathematische Geographie, 5 St.; — geometrische Uebungen, 2 St. — Fischer: Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, 5 St.; — genetische Entwicklung der philosophischen Systeme, 5 St. — Rapp: Boccaccio, Cervantes, poetische Recitation. — Mauclerc: *le siège d'Anvers* von Schiller; — *notre Dame de Paris* von Victor Hugo; — *La Martine.* — Decker: *Night Thoughts, Macbeth, Vicar of Wakefield.*

v. Hermann: Reiten. — François: Tanzen. — Silcher: Musik. — Dörr und Helwig: Zeichnen und Malen. — Kastropp: Fechten.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 25. October festgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Einladung.

CHRISTIAN GOTTFRIED SCHÜTZ;

Darstellung
seines Lebens, Charakters und Verdienstes,
nebst einer
Auswahl aus seinem literarischen Briefwechsel mit den berühmtesten Gelehrten und Dichtern seiner Zeit.

Herausgegeben von seinem Sohne
Friedrich Carl Julius Schütz.

Dieses, bereits in den vorzüglichsten öffentlichen Blättern angekündigte, und gewifs allen den zahlreichen, in und aufser Deutschland lebenden Schülern, Freunden und Verehrern des berühmten Philologen und Stifters der allgemeinen Literaturzeitung willkommene Werk, wird aus drei Bänden in grofs Octav bestehen, die zum Subscriptionspreis nur drei Thaler Preufs. Courant kosten (welche überdiefs erst beim Empfange eines jeden Bandes mit 1 Thaler zu zahlen sind), wogegen der, mit ihrer Erscheinung zu Ende dieses Jahres eintretende Ladenpreis sechs Thaler beträgt. Das Verzeichnifs sämmtlicher Herren Subscribenten wird dem ersten, zugleich mit dem wohlgetroffenen Bildnifs des Verewigten geschmückten, Bande vorgedruckt werden, und erhalten Sammler von Subscriptionen (welche an Herrn Professor Dr. Schütz in Halle, in frankirten Briefen einzusenden sind) auf 12 Exemplare Eines frei, auf 100 aber einen reinen Gewinn von 100 Rthlr.

Gleichzeitig mit dieser deutschen Original-Ausgabe wird eine Englische Uebersetzung davon erscheinen, da die Britische Nation, welcher Schütz bekanntlich auch seine grofse Ausgabe von den sämmtlichen Werken *Cicero's* zugeeignet, bei ihrer ausgezeichneten Vorliebe für das Studium der altklassischen Literatur überhaupt, auch seine unvergänglichen Verdienste um dasselbe, in Betreff des Auslandes so vorzugsweise anerkannt hat.

Mehrere der competentesten Beurtheiler haben schon der Ankündigung dieses Werkes ihren Beifall öffentlich zugesprochen, wie der ehrwürdige Hr. Geh. Kirchenrath Dr. Paulus, der im Juliheft des *Hesperus* 1832 also darüber geurtheilt hat: „Schütz war fast ein halbes Jahrhundert lang Unternehmer, Eigenthümer und erster Redacteur der Allgemeinen Literaturzeitung, neben der seit ihrer Gründung so viele andere entstanden, wie zum Theil auch wieder untergegangen sind, und welche in diesem langen Zeitraume ihres Bestehens über anderthalb Tausend Mitarbeiter unter Deutschlands Autoren gezählt hat, mit denen allen Er dadurch in literarische Verbindung kam. Man kann also schon aus diesem Umstande allein auf die aufserordentliche Reichhaltigkeit der so wichtigen und interessanten als neuen Beiträge zu der (auch geheimen) Geschichte unserer vaterländischen Literatur seit den letzten 50 Jahren schliefsen, welche diese Biographie zugleich enthalten wird, so wie der mit ihr verbundene Briefwechsel, der in dieser Beziehung ein noch bedeutenderer als der von Göthe und Schiller ist, da er nicht wie dieser blofs Gegenstände der Aesthetik, sondern aller Wissenschaften umfafst. Zu einer treuen Darstellung des Lebens und Charakters dieses, als Mensch wie Gelehrter gleich trefflichen Mannes und einer gründlichen Entwickelung der unvergefslich grofsen Verdienste, die er sich um die Literatur, Kritik, Philologie, Pädagogik und Kantische Philosophie erworben hat,

hat, ist aber sein Sohn, Herr Prof. Dr. Schütz, sowohl durch sein vieljähriges Zusammenleben mit ihm, wie durch seine eigenen literarischen Kenntnisse und als ein schon durch mehrere geist- und wahrheitsvolle Charakteristiken (von Göthe, Klopstock, Müllner, der Herzogin von Orleans, Frau von Staël, Louise Brachmann u. a. m.) rühmlichst bekannter Schriftsteller, unstreitig vor allen Andern berufen."

Es wird sich mithin dieses Werk an die Biographieen eines Schlözer, Reinhold, Fichte, Baggesen u. a. von *ihren Söhnen*, würdigst anreihen, und, wie der verdienstvolle Redacteur des Allgemeinen Anzeigers der Deutschen in Nr. 126 desselben von d. J. bemerkt hat: „Nicht blofs den Sprachgelehrten, sondern jedem wissenschaftlich gebildeten Manne wird dieses Werk ohnfehlbar eine sehr willkommene Erscheinung seyn, da Schütz sein langes Leben hindurch als Sprachgelehrter, Literator, Kritiker und vielseitig gebildeter Gelehrter auf sein Zeitalter thätig eingewirkt hat. Möge es daher die allgemeinste Verbreitung finden und seine Wirkung auf Geistesbildung segenreich fortdauern!"

So eben hat die Presse verlassen:

Gesetzsammlung für das Grofsherzogthum Anhalt-Bernburg.

Erster Band,

enthaltend: *Staatsgrund-, Gerichts-, Kirchen- und Schulgesetze* vom Jahre 1720—1832.

(60 Bogen in gr. 4. auf weifsem Druckpapier.)

Bernburg, bei F. W. Gröning.

Auf dem Wege des Buchhandels ist obiges Werk durch C. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu beziehen.

So eben ist bei Carl Andrae in Leipzig erschienen:

Gerstäcker, Dr., über die Unentbehrlichkeit einer zweckmäfsig organisirten allgemeinen

Landesarmenanstalt

für jeden Staat, so wie über die Gefährlichkeit des gewöhnlichen Grundsatzes: „jeder Ort ernährt seine Armen." 2te verb. Aufl. gr. 8. fein Papier. Preis 18 Ggr.

Kelle, M., die Kirchensache als Landtagssache, nämlich in Beziehung auf das allgemeine Beste. gr. 8. Preis 4 Ggr.

Shakspeare's *König Lear*. Deutsch und mit einer Abhandlung über dieses Trauerspiel von *Ernst Schick*. breit 8vo. Englisches Velin-Papier. Preis 18 Ggr.

Ueber einige *Gebrechen deutscher Universitäten*, nebst Vorschlägen zu ihrer Verbesserung; mit besonderer Berücksichtigung der Universität Leipzig. Nebst einem Anhange, enthaltend eine allgemeine Methodenlehre für Studirende, von Dr. *E. A.* gr. 8. f. Pap. Preis 6 Ggr.

Bei Friedr. Perthes in Hamburg ist erschienen:

Philologisch-theologische Auslegung

der Bergpredigt Christi

nach Matthäus, zugleich ein Beitrag zur Begründung einer rein-biblischen Glaubens- und Sittenlehre

von Dr. *A. Tholuck.*

Grofs 8. 35 Bogen. Preis 2 Rthlr. 6 Ggr.

Diese umfassende exegetische Monographie enthält alle Untersuchungen, die jemals über diesen wichtigen Gegenstand angestellt worden sind, auf einen Punkt vereinigt, und zwar nicht als eine todte Masse, sondern durchgängig neu durchgearbeitet und zum Theil mit neuen Resultaten.

Ueber seinen Endzweck spricht sich der Herr Verfasser in der Vorrede so aus: „das Ziel, welches dem Verfasser bei Abfassung dieses Werkes vor Augen stand, war dieses, an einem kleinern Stücke der heil. Schrift den Reichthum ihres Gehaltes zu zeigen, und damit zu einer immer gewissenhaftern, umfassendern, tiefern Durchforschung derselben einzuladen."

Er widmet diese Schrift vorzüglich praktischen Geistlichen, wie ja denn auch der Inhalt gerade der Bergpredigt so durchaus praktisch und in so vielen Punkten für den Geistlichen so bedeutsam ist.

Bei Karl Groos in Heidelberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abrifs

der römischen Literatur-Geschichte

zum Gebrauche für höhere Lehr-Anstalten

von

J. C. F. Bähr.

Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Der Verfasser hat in Folge vielfach an ihn ergangener Aufforderungen in diesem Abrifs ein, eben sowohl zum Selbststudium als zum Gebrauch auf höhern Lehranstalten geeignetes Handbuch der römischen Literaturgeschichte geliefert, welches die Resultate der über die einzelnen Schriftsteller so wie über das Ganze der Literatur- und Culturgeschichte des alten Rom angestellten Untersuchungen in einem klaren, fafslichen Vortrage nach streng systematischer Ordnung enthält, und in dieser Art und für solche Zwecke eingerichtet, uns bisher gänzlich fehlte. Dabei hat der Verfasser insbesondere Rücksicht genommen, den aufmerksamen Leser und Schüler zu weiterm Nachdenken und Nachforschen anzuregen, und ihn dabei auch mit allen wesentlichen Hülfsmitteln bekannt zu machen.

So

So dürfte dieser Abrifs bei der klaren Entwickelung des Ganzen und der Reichhaltigkeit des Inhalts vor Allem bei dem Unterricht in den höheren Klassen der Gymnasien und Lyceen zu empfehlen seyn, indem er hier einem längst gefühlten Bedürfnifs abhilft.

In der Löffler'schen Buchhandlung in Stralsund ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen für die beigesetzten Preise zu haben:

Berkmanns, Joh., Stralsundische Chronik und die noch vorhandenen Auszüge aus verloren gegangenen Stralsundischen Chroniken, nebst einem Anhange, urkundliche Beiträge zur Kirchen- und Schulgeschichte Stralsunds enthaltend. Aus den Handschriften von Dr. *Mohnike* und Dr. *Zober*. gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Tegnér, Dr. *Esaias*, Sechs Schulreden. Aus dem Schwedischen von Dr. *G. Mohnike*. 8. 12 Ggr.

Tegnér, E., smärre Samlade Dikter. 1a Bandet. Andra Upplagan. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Frithiofs-Saga. Neue Auflage mit Kupfern. gr. 8. br. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Heinrichs, S., schwedisch-deutsches und deutsch-schwedisches Lexicon. 2 Theile. Neue verbesserte und wohlfeilere Auflage. gr. 12. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Bei J. H. Bon in Königsberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

v. Borowski, Dr. *E. L.*, Evangel. Erzbischof u. s. w., Auswahl von Predigten und Reden in d. J. 1762 bis 1831 gehalten und nach dessen Tode herausgeg. vom Pfarrer *Volkmann*. gr. 8. 2 Rthlr.

Jacobson, H. F., Prof., Kirchenrechtliche Versuche zur Begründung eines Systems des Kirchenrechts. 2tes Heft. 8. 20 Ggr. (25 Sgr.)

Guerike's Kirchengeschichte.

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Guerike, H. E. F., Professor in Halle, *Handbuch der Allgemeinen Kirchengeschichte*. 2 Bände. gr. 8. 1833. Preis: 4 Rthlr.

Der Hr. Verfasser bietet in diesem Werke ein gedrängtes Handbuch der gesammten christl. Kirchengeschichte dar, welches möglichst genau und gründlich, klar und übersichtlich, bündig und doch vollständig, das Factische überliefern und zugleich durch genetische und christlich pragmatische Entwickelung in dessen lebendiges und belebendes Verständnifs einführen soll. Die Darstellung beruht durchgängig auf quellengemäfser Anschauung und wird auch fortwährend von ausgewählter Literatur begleitet. Die ältere, mittlere und neuere Zeit sind nach gleichem Plane und mit gleicher Liebe bearbeitet; doch forderte die neuere häufig, besonders in der Geschichte der Reformation, eine gröfsere Ausführlichkeit. Ein sorgfältiges Inhaltsverzeichnifs, so wie ein vollständiges Register und genaue Zeittafeln dienen zur Erhöhung der Brauchbarkeit des Werkes, das, zum Compendium, wie zum Selbststudium gleich geeignet, eine lange gefühlte Lücke in der theologischen Literatur ausfüllen wird. Der Preis, welchen die Verlagshandlung für die zwei starken Bände des Buchs möglichst niedrig stellte, wird auch weniger Bemittelten die Anschaffung erleichtern.

Halle, August 1833.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Von demselben Hrn. Verfasser erschien früher in unserm Verlage:

Guerike, H. E. F., De schola quae Alexandriae floruit catechetica. Commentat. histor. et theolog. 2 Partes. 8 maj. 2 Rthlr. 12 Ggr.

— — *Beiträge zur histor.-kritischen Einleitung in das Neue Testament*, sowohl die Geschichte des Canons, als vornehmlich die Einleit. in die einzelnen Bücher und deren Aechtheit. gr. 8. 21 Ggr.

— — *Fortgesetzte Beiträge zur histor.-krit. Einleitung in das N. Test.* Erste Lieferung: *Offenbarung Johannis.* Auch unter d. Titel: *Die Hypothese von dem Presbyter Johannes als Verfasser der Offenbarung.* gr. 8. 12 Ggr.

Halle. Gebauer'sche Buchhandlung.

Von:

Calvini commentar. in epistolas Novi Testamenti 8 Voll. (Comment. in epistolas Pauli 2 Vol.; Comment. in epistolas catholicas 1 Vol.) erscheint binnen Kurzem die *zweite* Auflage, worauf alle gute Buchhandlungen Subscription annehmen.

Gebauer'sche Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist *gratis* zu haben:

Anzeige für sämmtliche Herren Aerzte und Wundärzte,

die Preisherabsetzung mehrerer guter medicinisch-chirurgischer Werke betreffend.

Würzburg, im August 1833.

C. Strecker.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichniss
der
auf der Universität daselbst im Winter-Semester, vom 21sten October 1833 an, zu haltenden Vorlesungen.

Hodegetik, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Universal-Encyklopädie aller Wissenschaften, als zweiter Theil der Hodegetik, Hr. Dr. Melzer.

Theologie.

A. Katholische Facultät.

Philosophische Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Philosophisch-dogmatisches Disputatorium, Derselbe.
Der Kirchengeschichte erster Theil, Hr. Prof. Dr. Ritter.
Christliche Alterthümer, Derselbe.
Erklärung des Apologeticon von Tertullian, Derselbe.
Erklärung des Buches der Richter, Hr. Prof. Dr. Müller.
Das fünfte Buch von Plinius Naturgeschichte, Derselbe.
Der biblischen Archäologie erster Theil, Derselbe.
Ueber die Unfehlbarkeit des mündlichen Lehramts, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Der Dogmatik erster Theil, Derselbe.
Der christlichen Moral erster Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.
Die Lehre von den Sacramenten, dem Gebet und den letzten Dingen, Derselbe.
Des Kanonischen Rechts erster Theil, Derselbe.
Theorie der Homiletik verbunden mit praktischen Uebungen, Hr. Prof. Dr. Ritter.

Die historischen, exegetischen und dogmatischen Uebungen im theologischen Seminarium werden die Herren Professoren Ritter, Müller und Baltzer leiten.

B. Evangelische Facultät.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums, Hr. Licent. Suckow.
Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Einleitung in das alte Testament, Hr. Licent. Knobel.
Historisch kritische Einleitung in die Weissagungen des Amos, Hosea, Micha, Joel, Jona und Nahum, Hr. Licent. Zastrau.
Hebräische Archäologie, nach de Wette, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Erklärung des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Erklärung der Psalmen, Hr. Licent. Knobel.
Einleitung in die vier kanonischen Evangelien, Hr. Licent. Suckow.
Erklärung der drei ersten Evangelien, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Erklärung der Briefe Pauli an die Römer, Epheser, Kolosser, an Philemon, die Philipper, II. an Timotheus, nebst dem Briefe an die Hebräer, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Erklärung der Briefe des Johannes und Judas, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Allgemeine Uebersicht der christlichen Kirchenhistorie, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Christlich kirchliche Alterthumswissenschaft, Derselbe.
Fortsetzung der Einleitung in die Schriften der Kirchenlehrer der älteren Jahrhunderte, Hr. Licent. Zastrau.
Christliche Dogmatik, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Dieselbe nach Ammon, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Die dogmatischen Lehrsätze vom Seyn, Wesen, Wirken Gottes, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Christliche Sittenlehre, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Theologische Ethik, Hr. Licent. Suckow.
Theorie der geistl. Beredsamkeit, Hr. Prof. Dr. Hahn
Homiletik, Hr. Licent. Zastrau.
Homiletische Uebungen, Hr. Licent. Suckow.
Katechetische Uebungen, Hr. Licent. Knobel.
Pädagogik, Derselbe.

Im Königl. theologischen Seminar leiten die exegetischen und historischen Uebungen Hr. Prof. Dr. Schulz und Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Rechtsphilosophie und Naturrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Geschichte und Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
Geschichte des römischen gerichtlichen Verfahrens, Derselbe.
Pandekten mit Inbegriff des Erbrechts aber mit Ausschliefsung des Sachen-Rechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.
Personen-Recht, Derselbe.
Sachen-Recht, Hr. Prof. Dr. Witte.
Literär-Geschichte des *corpus juris civilis*, Derselbe.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Deutsches Privatrecht, mit besonderer Berücksichtigung der germanisch rechtlichen Institute des Preufsischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Das Handels-, Wechsel- und Seerecht, Derselbe.
Deutsches Privat- und Handelsrecht, Hr. Dr. Geyder.
Gemeines und Preufsisches Lehnrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Gemeines Lehnrecht, Hr. Dr. Geyder.
Deutsche Rechtsalterthümer, Derselbe.
Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Ein Examinatorium über dasselbe, Derselbe.
Ueber den Sachsenspiegel, Hr. Dr. Geyder.
Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Dr. Witte.
Examinatorium über gemeines und Preufsisches Criminalrecht und den Civilprozefs mit praktischen Aufgaben, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Gemeiner und Preufsischer Criminalprozefs, Derselbe.
Gemeiner und Preufsischer Concursprozefs, Derselbe.
Europäisches Völkerrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.

Arzneiwissenschaften.

Encyklopädie der Heilwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Klose.
Literaturgeschichte der Medicin, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die gesammte menschliche Anatomie, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, Derselbe.
Die Knochen und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Anatomie des Gehirns und Rückenmarks, Derselbe.
Anleitung zu gerichtlichen Sectionen, Hr. Prof. Dr. Otto.
Mikroskopische Demonstrationen der Gewebe des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Ueber einzelne Kapitel der Physiologie, Derselbe.
Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Dr. Hemprich.
Ueber Temperamente, Derselbe.
Allgemeine Pathologie, Derselbe und Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Allgemeine Therapie, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die gesammte Heilmittellehre, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Ueber Mesmerismus und die physikalischen Heilmittel, Hr. Dr. Seidel.
Die officinellen Pflanzen nach natürlichen Familien, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Receptschreibekunst, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Gerichtliche Arzneiwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Klose.
Ueber syphilitische Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Ueber die Krankheiten der Ernährung, Derselbe.
Ueber Erkenntnifs und Heilung der Blutflüsse, Hr. Prof. Dr. Klose.
Ueber Blutflüsse, Hr. Dr. Wenzke.
Die Krankheiten des Gehörorgans, Hr. Dr. Remer.
Die Krankheiten der Frauenzimmer, Hr. Dr. Küstner.
Ueber Kinderkrankheiten, Hr. Dr. Seidel.
Ueber chronische Krankheiten, Hr. Dr. Wenzke.
Specielle Therapie der acuten Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Klose.
Specielle Therapie 2ter Theil Hr. Prof. Dr. Remer.
Die allgemeine und specielle Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Generelle Chirurgie und Operationslehre und den ersten Theil der speciellen Augenheilkunde, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die Lehre von den Bandagen und Instrumenten der Wundärzte, Derselbe
Examinatorium über Chirurgie, Derselbe.
Klinik der chirurgischen und Augenkrankheiten, Derselbe.
Augenoperationen mit Uebungen am Phantom, Hr. Dr. Remer.
Geburtskunde, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Die Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner.
Geburtshülfliche Manual- und Instrumental-Uebungen, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Geburtshülfliche Klinik, Derselbe.
Uebungen im Klinikum für innere Heilkunde, Hr. Prof. Dr. Remer.

Philosophische Wissenschaften.

Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky, und Hr. Prof. Dr. Branifs.
System der speculativen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs.
Nachweisung der Grundlage der Hegel'schen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo und Hr. Prof. Dr. Branifs.
Psychologie, Hr. Prof. Dr. Elvenich und Hr. Prof. Dr. Branifs.
Rechtsphilosophie, Hr. Prof. Dr. Abegg und Hr. Dr. Melzer.
Grundsätze des philosophischen Staatsrechts, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Geschichte der griechischen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs.
Lateinische Disputationen über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

Er-

Erziehungs - Wissenschaften.

Pädagogik, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Mathematische Wissenschaften.

Algebra, Hr. Dr. Köcher.
Ebene Geometrie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Technische Stereometrie, Hr. Dr. Kletke.
Uebungen im Lösen geometrischer Probleme, Derselbe.
Differenzialrechnung, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Integralrechnung, Hr. Dr. Köcher.
Populäre Astronomie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Theorische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Theoretische Mechanik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Allgemeine Grundsätze der Technologie und Mechanik, Hr. Dr. Kletke.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Dr. Pohl und Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Theorie der elektromagnetischen Erscheinungen, Hr. Prof. Dr. Pohl.
Experimentalchemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
Chemische Untersuchung der Mineralquellen, Derselbe.
Philosophische Elemente der Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck,
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Grayenhorst
Zoologie, Derselbe
Naturgeschichte der Säugethiere, Derselbe.
Schlesische Flora nach natürlichen Familien, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Die kryptogamischen Pflanzen, Derselbe.
Demonstrationen der Früchte und Saamen der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Mikroskopische Anatomie der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Ueber die neuesten Fortschritte der Mineralogie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
Geognosie, Derselbe.
Examinatorium über Mineralogie, Derselbe.

Staats - und Cameral - Wissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften, Hr. Prof. Dr Weber.
Politik, Hr. Prof. Dr. Schön.
Staatswirthschaft, oder Polizei – und Finanzwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Weber.
Abriss der Nationalökonomie und Finanzlehre, Hr. Dr. Melzer.
Nationalökonomie, Hr. Prof. Dr. Schön.
Erster Theil der Landwirthschaft; Einleitung und Acker – und Futterbau, Hr. Prof. Dr. Weber.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Uebersicht der Universalgeschichte, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Fortsetzung der Geschichte der neuern Zeit, Derselbe.
Hannibal mit Rom im Kampfe um die Weltherrschaft, Hr. Dr Kutzen.
Geschichte der Staatsveränderungen seit 1880 in statistischer Beziehung, Hr. Prof. Dr. Schön.
Ueber Leben und Wirken Friedrichs des Grofsen, Hr. Dr. Kutzen.
Schlesische Geschichte, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Allgemeine Statistik, und besondere von Grofsbritannien, Frankreich, Rufsland und Preufsen, Derselbe.
Geschichte der deutschen Literatur des 15ten, 16ten und 17ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Handschriftenkunde, Derselbe.
Historisch – kritische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Wachler.
Disputatorium über wichtige Gegenstände der ältern Geschichte, Hr. Dr. Kutzen.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische Sprachen.

Hebräische Grammatik, Hr. Dr. Neumann.
Chaldäische Grammatik, Derselbe.
Fortsetzung der Erklärung der syrischen Chrestomathie von Kirsch, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Arabische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Fortsetzung der Erklärung der *Hamâsa*, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Fortsetzung der Erklärung des Korans, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Erklärung der Tausend und einen Nacht, Derselbe.
Das Leben Tamerlans, nach Arabschach, Derselbe.

2) Klassische Sprachen.

Geschichte der griechischen Poesie nebst den Hauptmomenten der Kunstgeschichte, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Erklärung irgend eines Abschnitts des ersten Buchs der Geschichte Herodots, Hr. Dr. Held.
Das Proömium des Tucydides, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Ueber Inhalt und Composition des platonischen Staats, Derselbe.
Platon's Theätet, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Fortsetzung der Erklärung der platonischen Briefe, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Geschichte der römischen Literatur, Hr. Dr. Held.
Das dritte Buch der Oden des Horaz, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plautus *Miles gloriosus*, nach einer Einleitung über die römische Dramatik und die plautinische Prosodie, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Terenz Andria, Derselbe.
Das zweite Buch von Cicero's *Academica*, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

Ci-

Cicero's erste und zweite philippische Rede, Hr. Dr. Rhode.
Die *Germania* des Tacitus, Hr. Dr. Bach.

Die Uebungen des Königl. philologischen Seminars leiten Hr. Prof. Dr. Schneider und Hr. Prof. Dr. Ritschl.

Philologische Uebungen leitet Hr. Dr. Held.

3) Neuere Sprachen.

Schriftliche und mündliche Uebungen im Gebiete der deutschen Sprache und Literaturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Englische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz.
Shakspeare's Kaufmann von Venedig, Derselbe.
Uebungen im Schreiben und Sprechen des Englischen, Derselbe.
Erklärung der Plaideurs von Racine, Hr. Dr. Rüdiger.
Uebungen im Schreiben und Sprechen des Französischen, Derselbe.
Italiänische Grammatik, Hr. Lect. Thiemann.
Die schwierigsten Stellen der göttlichen Komödie des Dante Alighieri, Hr. Dr. Kannegiesser.
Erklärung der Parinischen Gedichte, Hr. Lect. Thiemann.
Spanische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz.
Neugriechische Grammatik, Hr. Candidat Peucker.
Auswahl von neugriechischen Volksliedern, Derselbe.
Zampelios Timoleon, Derselbe.
Uebungen im Schreiben und Sprechen des Neugriechischen, Derselbe.

Künste.

1) Schöne.

A. Tonkunst: Hr. Musikdirector Mosewius und Hr. Dom-Organist Wolff.
B. Zeichnen: Hr. Siegert.

2) Gymnastische.

A. Reitkunst: Hr. Stallmeister Meitzen.
B. Unterricht im Fechten und Voltigiren: Hr. Löbeling.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2 — 4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11 — 12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thür des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadt-Bibliotheken, an bestimmten Tagen, zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11 — 1 Uhr, dem übrigen *Publicum* Montags von 11 — 12 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Schi-King

Chinesisches Liederbuch, gesammelt von *Confucius*, dem Deutschen angeeignet von *Friedrich Rückert.*

gr. 8. brosch. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Altona, bei Joh. Fr. Hammerich.

Die Verlagshandlung obigen Werkes glaubt keine Anmaßung zu begehen, wenn sie es dem Publikum mit der zuversichtlichen Hoffnung einer regen Theilnahme und Unterstützung übergiebt. Man darf ohne Uebertreibung sagen, es ist das erste dieser Art, und der Titel spricht schon das Interesse aus, das es für den Alterthums-, den Geschichts- und Sprachforscher, wie für den Philosophen und Dichter aller Nationen haben muß. Wenn schon der Name des Sammlers, des welthistorischen *Confucius*, und der Gedanke, daß diese Sammlung vor mehr als *zweitausend Jahren* aus *ältern* Volksgesängen gemacht worden ist, imponiren muß, so wird sich der Leser nicht minder durch das, was er in dem Buche selbst an Natur, zartem Gefühl und erhabener Dichtung findet, auf das angenehmste überrascht fühlen. Wir enthalten uns, das Verdienst des Uebersetzers hier ins Licht zu stellen; die zur Ausführung des schwierigen Unternehmens nöthige Gelehrsamkeit und fleißige Ausdauer, wie die dichterische Genialität, die dazu gleich unerläßlich erforderlich war, wird dem Leser sich aufdringen und der in der deutschen Literatur rühmlichst bekannte Name *Rückert* verbürgt wohl im voraus den Werth seiner so mühevollen als originellen Arbeit.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen

auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Winter-Semesters $18^{33}/_{34}$.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Professor Dr. Gustav Friedrich Wiggers wird vortragen: 1) evangelische Dogmatik; 2) Dogmengeschichte; 3) Homiletik. Die homiletischen und katechetischen Uebungen des pädagogisch-theologischen Seminars wird er auf gewohnte Weise leiten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) die Genesis nach voraufgeschickter historisch-kritischer Einleitung in den Pentateuch erklären; 2) die theologische Encyklopädie und Methodologie, und 3) die biblische Moral vortragen.

Der Prof. Dr. Joh. Phil. Bauermeister wird 1) die Briefe des Jacobus, Petrus, Judas und die Paulinischen an die Epheser, Colosser, Philipper, Hebräer, den Timotheus, Titus und Philemon erklären; 2) eine vergleichende Darstellung der dogmatischen Systeme der christlichen Hauptparteien geben.

Der Prof. Dr. Carl Friedr. Aug. Fritzsche, jetzt Rector der Universität, wird 1) privatim die Schriften des Johannes und die Apostelgeschichte erklären, 2) die christliche Moral vortragen; 3) die Symbolik lehren; 4) privatissime auf Verlangen entweder ein exegetisches Disputatorium in lateinischer Sprache halten, oder die Regeln der neutestamentlichen Kritik in Form eines *Systems der Kritik des N. T.* vortragen.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird Pandekten, mit Ausschlufs des Erbrechts, nach Heise, vortragen.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. Conr. Theodor Gründler wird vortragen: 1) den Civilprocefs, nach Martin; 2) Kirchenrecht, nach Wiese.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Aug. Ludw. Diemer trägt vor: 1) deutsches Privatrecht, nach Eichhorn; 2) mecklenburgsches Staats- und Privatrecht, nach eigenen Sätzen.

Der Prof. Dr. Friedrich Raspe wird 1) juristische Encyklopädie, nach Falck, und 2) Criminalrecht, nach Bauer, vortragen.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers wird 1) die Institutionen und Geschichte des römischen Rechts, und 2) den zweiten Theil der Pandekten, einschliefslich des Erbrechts, vortragen; 3) auserwählte Stellen der römischen Rechtsquellen erläutern; 4) ein Civil-Practicum halten.

In der medicinischen Facultät.

Der Geheime-Medicinalrath und Prof. Dr. Samuel Gottlieb v. Vogel wird mehrere wichtige Gegenstände der Medicin, als die Pulslehre, eine Uebersicht der Toxicologie, die Lehre von den Asphyxien, eine kurze Geschichte der neueren Systeme der Medicin, so wie auch die medicinische Encyklopädie, abhandeln.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi wird vortragen: 1) die Chirurgie; 2) die Geburtshülfe.

Der Prof. Dr. Heinrich Spitta, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, lieset: 1) Physiologie mit besonderer Berücksichtigung der vergleichenden und pathologischen Anatomie; 2) den zweiten Theil der speciellen Pathologie und Therapie, und leitet 3) die medicinische Klinik.

Der Prof. Dr. Carl Strempel trägt vor: 1) die praktische Arzneimittellehre; 2) die allgemeine Pathologie und Therapie. Auch wird Derselbe 3) die medicinisch-chirurgische Klinik auf gewohnte Weise halten.

Der Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum wird 1) in den anatomischen Demonstrationen die Splanchnologie, Angiologie und Neurologie lehren; 2) Anleitung zum Zergliedern menschlicher Leichname

geben; 3) den zweiten Theil der Manual-Chirurgie vortragen. Auch erbietet er sich zu Repetitorien der Anatomie und Chirurgie.

In der philosophischen Facultät.

Der Prof. der Mathematik, Dr. Pet. Joh. Hecker, Senior der Universität, wird durch die Schwäche seiner Augen behindert, Vorlesungen zu halten.

Der Hofrath Dr. Ger. Phil. Heinr. Norrmann, Prof. der Geschichte und Staatswissenschaften, wird privatim vortragen: 1) Geschichte der vornehmsten europäischen Staaten; 2) pragmatische Geschichte Deutschlands, nach v. Lindelof.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird 1) Statik und Mechanik, und 2) kritische Philosophie vortragen.

Dr. Heinr. Aug. Flörke, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird physikalische Erdbeschreibung nach seinen Heften öffentlich vortragen.

Dr. Gustav Mähl, Prof. der Chemie und Pharmacie, wird Experimental-Chemie und Pharmacie vortragen.

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprache, wird 1) chaldäischen, syrischen und hebräischen Sprach-Unterricht ertheilen; 2) das erste Buch Mose's und 3) die Messianischen Weissagungen erläutern.

Dr. Joh. Rud. Schröter, Prof. der Mathematik, wird durch Krankheit behindert, in diesem Semester Vorlesungen zu halten.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, wird 1) griechische und römische Literaturgeschichte vortragen; 2) in cursorischen Vorlesungen den *Οἰδίπους τύραννος* und *Ἐπὶ κολωνῷ* des Sophocles erklären. In dem philologischen Seminar werden die Vögel des Aristophanes und der Phormio des Terenz erläutert.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oekonomie, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, wird 1) die Lehre vom Ackerbau und 2) den Waldbau vortragen.

Dr. V. A. Huber, Prof. der Aesthetik, Kunstgeschichte, Rhetorik, neuen Geschichte und neuen Literatur, wird vortragen: 1) Geschichte der drei letzten Jahrhunderte; 2) Geschichte der französischen, englischen, spanischen und italienischen Literatur; 3) Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter. 4) Erbietet er sich zu Privatissimis im Englischen, Französischen, Spanischen, Portugiesischen und Italienischen.

Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Carl Türk wird vortragen: 1) öffentlich Geschichte der Westgothen in Spanien und der Longobarden in Italien bis zum 9ten Jahrhundert; 2) privatim römische Geschichte; 3) Lehnrecht.

Dr. Friedrich Francke trägt vor: 1) privatim die Logik, 2) die Ethik, 3) öffentlich psychische Anthropologie, 4) Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften.

Dr. G. N. I. Busch trägt vor: 1) römische Literaturgeschichte, 2) griechische Syntax, und leitet 3) die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft.

Dr. H. Karsten wird lesen: 1) öffentlich populäre Astronomie, 2) privatim analytische Geometrie, 3) Mineralogie. Aufserdem erbietet er sich zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie auch in der Nautik.

Dr. Helmuth von Blücher lieset: 1) öffentlich über Wärme; 2) privatim Chemie, angewandt auf Technologie und Agricultur; 3) Zoochemie.

Dr. Eduard Schmidt wird vortragen: 1) privatim Logik, 2) Religionsphilosophie, 3) öffentlich über Rationalismus und Supranaturalismus, oder philosophische Anfangsgründe der christlichen Apologetik.

Vorlesungen der Privat-Docenten.

Juristische.

Dr. G. H. F. Gaedcke wird 1) unentgeltlich Vorlesungen über den Gajus halten; 2) privatim den Civil-Procefs vortragen; 3) sein Civil-Practicum auf gewohnte Weise leiten. Auch erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen: 1) unentgeltlich die Volksarzneikunde nach seinem Handbuche: „Gesundheit und Krankheit. 2te Aufl. Hannover 1827"; 2) privatim den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie nach seiner Schrift: „Encyklopädie der gesammten medicinischen u. chirurgischen Praxis. Leipzig, Brockhaus, 1833. B. 1." Uebrigens erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien der praktischen Medicin.

Dr. C. Krauel wird Geburtshülfe vortragen.

Dr. J. F. W. Lesenberg trägt vor: 1) Encyklopädie und Methodologie der Medicin; 2) Geburtshülfe; 3) medicinische Chirurgie. Auch erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien über beliebige Zweige der Medicin.

Dr. E. Hanmann bietet 1) unentgeltlich die Lehre von der Erkennung und Heilung der Ohrkrankheiten an; 2) privatim die andere Hälfte der Chirurgie und die Augenheilkunde nach Chelius und Beck, nebst Operationsübungen und Repetitorien.

Dr. J. Schröder wird vortragen: 1) privatim gerichtliche Medicin; 2) Meteorologie mit Rücksicht auf die Arzneikunde; 3) unentgeltlich die syphilitischen Krankheiten.

Philosophische.

Dr. C. Weinholtz wird lehren: 1) die Erfahrungslogik nach seinem System; 2) das Allgemeine des natürlichen Rechts.

Dr.

Dr. P. Ströiner trägt vor: 1) die Mechanik von ihrer ersten Begründung an bis zur Berechnung des Effectes verschiedener Maschinen; 2) unentgeltlich das Ballistische Problem, bei dessen Geschichte und Erzählung der grofsartigen Experimente besonders wird verweilt werden, worauf für den Liebhaber die analytisch begründete Theorie folgen wird.

Die *Bibliothek* und das *naturhistorische Museum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die *französische, englische* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten, Zeichnen* und in der *Musik* angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des *theologisch – pädagogischen Seminars* Unterricht im *kirchlichen Gesange.* — Wegen etwa gewünschter Wohnungen wird der Universitäts-Pedell J. H. Schulze auf Verlangen Nachricht ertheilen.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 21. October 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Zweite Subscriptions-Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON

GRAECE ET LATINE.

AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM

ANNOTATIONE CRITICA

INSTRUXIT

GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

Indem wir auf unsere Ankündigung vom April d. J. Bezug nehmen, glauben wir der lebhaften Theilnahme, welche das philologische Publikum unserm Unternehmen, den Suidas zu erneuern, bereits gewidmet hat, die erfreuliche Anzeige schuldig zu seyn, dafs es uns gelungen ist, ein wichtiges Hülfsmittel für die Kritik dieses Lexikographen zu gewinnen.

Den Gebrauch desselben verdanken wir der ausgezeichneten Liberalität des Herrn Hofraths Seidler, welcher mit seltener Güte uns die Benutzung des ihm gehörigen Exemplars der *Küster*'schen Ausgabe verstattet hat, dessen eigenthümlicher Werth in der darin befindlichen, von *Jac. Gronov* angefertigten Collation der berühmten Leidener Handschrift besteht.

Mittelst dieser wird es gelingen, den Text, welcher schon durch Anwendung der *Editio princeps* bedeutend gereiniget und mit einigen hundert Artikeln bereichert werden konnte, der ursprünglichen Abfassung näher zu bringen, und ihn in einer Sicherheit und Vollständigkeit darzustellen, die keine der bisherigen Ausgaben gewährt und dadurch unserm Abdruck eine um so gröfsere wissenschaftliche Bedeutung zu gewinnen.

* * *

Der Druck, welcher um etwas hat verschoben werden müssen, beginnt nächstens und geht dann ununterbrochen fort.

Der Umfang des ganzen Werkes ist auf 7 bis 8 Hefte, jedes ein Alphabet stark, berechnet, welche nach ihrer Vollendung zwei Quartbände bilden.

Der Subscriptions-Preis für jedes Heft ist:
1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

und wird bei Ablieferung des ersten Heftes zugleich für das letzte mit erhoben, so dafs dieses dann unentgeldlich geliefert wird. Der Preis für die andern Hefte ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben zahlbar.

Die Subscribenten machen sich für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Sammler von Subscriptionen erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

Halle, den 1. August 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Leipzig in der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung ist so eben mit dem 2ten Bande vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Ewald, G. H. A. (Professoris Gottingensis, Societ. Asiat. Paris. Socii), *Grammatica critica Linguae arabicae cum brevi metrorum doctrina.* 2 Voll. cum tabula lithographica. gr. 8. charta membr. 1831 et 1833. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Ferner sind in demselben Verlage seither vom Herrn Professor *Ewald* herausgegeben worden:

Commentarius in Apocalypsin Johannis exegeticus et criticus. 8 maj. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Aus-

Ausführliche kritische Grammatik der hebräischen Sprache. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Grammatik der hebräischen Sprache des A. Test. in vollständiger *Kürze neu bearbeitet.* Mit Tabellen, gr 8. 21 Ggr.

Als *Anhang* zu den letztern ist ebendaselbst erschienen:

Sonne, H. D. A, Hebräisches Lesebuch für den Gymnasial-Unterricht, mit Hinweisung auf die Sprachlehren des Hn. Prof. *Ewald* und einigen Anmerkungen desselben. gr. 8. 10 Ggr.

Die ausgezeichneten Leistungen des Herrn Prof. *Ewald* in Göttingen haben bereits eine so gerechte und rühmliche Anerkennung im In- und Auslande gefunden, dafs vorzüglich auch seine Hebr. Sprachlehren jetzt auf fast allen deutschen Universitäten und in sehr vielen Gelehrtenschulen eingeführt sind und dazu ferner empfohlen werden können, indem dadurch eben sowohl das Hebr. Sprachstudium wesentlich erleichtert, als auch die Sicherheit der Exegese befördert werden. Der billige Preis dieser Lehrbücher hat zur allgemeineren Verbreitung derselben nicht minder beigetragen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz u. s. w. zu erhalten:

Geschichte der letzten 50 Jahre

von

L. F. E. Ludwig,

Dr. der Philosophie, Herzoglich Gothaischem Rath und Mitredacteur der literarischen Blätter der Börsenhalle in Hamburg.

Dritter Band.

Auch unter dem Titel:

Geschichte der Directorial-Regierung, oder *Geschichte der französischen Revolution vom Tode Robespierre's bis zur Ankunft Bonaparte's aus Aegypten.*

gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Die Verlagshandlung übergiebt hier dem Publikum den 3ten Band eines Werkes, das mehr, wie jedes andere, *zeitgemäfs* genannt werden darf. Die Lösung der Aufgabe, „eine Geschichte der neuesten Zeit" zu liefern, ist dem geistreichen Herrn Verfasser überaus *glücklich* gelungen, und die vielfachste Anerkennung ist ihm für sein edles Streben zu Theil geworden. *Se. Maj. der Kaiser von Rufsland* hat dem Verfasser, nachdem er bereits früher ihm seine Zufriedenheit auf amtlichem Wege zu erkennen gegeben, neuerlich für die ihm überreichte Fortsetzung einen kostbaren, reich mit Brillanten besetzten Ring übersendet, und die philosophische Facultät zu *Kiel* ihm für dieses Werk das *Doctordiplom* ertheilt, wie sich denn auch die achtbarsten Literaturzeitungen (*Pölitz* Jahrb. u. s. w.) darüber sehr günstig ausgesprochen haben.

Dieses Buch zeichnet sich bei historischer Genauigkeit noch besonders aus durch eine *klassische Sprache,* die den Leser von Anfang bis zu Ende *unwiderstehlich fesselt,* und die diesem Werke einen Ehrenplatz in der deutschen Literatur sichert; jedem Gebildeten kann es zur angenehmen und nützlichen Lectüre nicht genug empfohlen werden.

Altona, im September 1833.

J. F. Hammerich.

Bei S. Anhuth in Danzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehman, Joh. Aug. O. L. (Dr. der Philosophie), *Allgemeiner Mechanismus des Periodenbaues, nebst einem Versuche, an ihn eine Kritik der deutschen Periode anzuknüpfen.* 1833. geheftet. gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 16 Ggr.

Vorstehendes Werk bestimmt und veranschaulicht einfach und klar die Gesetze des Periodenbaues in den klassischen Sprachen, wie insbesondere in unserer Muttersprache, und wird daher nicht blofs den Lehrern jener Sprachen, sondern auch allen Freunden sprachlicher Untersuchungen willkommen seyn.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schott, Dr. *H. A., die Theorie der Beredsamkeit,* mit besonderer Anwendung auf die geistliche Beredsamkeit, in ihrem ganzen Umfange dargestellt. 2ter Th., 2te verbesserte Ausgabe. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Die Theorie der rednerischen Erfindung, mit besonderer Hinsicht auf geistliche Reden dargestellt und an Beispielen erläutert.

Dieser 2te Band eines dem theologischen Publikum bereits bekannten, sich durch seinen innern Werth genügend empfehlenden, Werkes eines unsrer ausgezeichnetsten Männer seines Faches, ist in der jetzigen neuen Ausgabe durch sehr wesentliche Umarbeitungen bedeutend vervollkommnet und durch hinzugefügte Beispiele aus den besten neuen Predigtsammlungen, wie durch die Nachträge in der Literatur der letzteren Jahre trefflich bereichert worden.

Die übrigen Bände dieses Werkes enthalten:

1ster Theil. 2te verb. Ausg. gr. 8. 828. 2 Rthlr.
Philosophische und religiöse Begründung der Rhetorik und Homiletik.

3ter Theil 1ste Abth. gr. 8. 827. 1 Rthlr. 6 Ggr.
Die Theorie der rednerischen Anordnung mit besonderer Hinsicht auf geistliche Reden dargestellt und in Beispielen erläutert.

3ter Theil. 2te Abth. gr. 8. 828. 1 Rthlr. 18 Ggr.
Die Theorie der rednerischen Schreibart und des äufsern Vortrags, mit besonderer Hinsicht auf geistliche Reden dargestellt und in Beispielen erläutert.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,

welche

auf der Grofsherzogl. Hessischen Landes-Universität daselbst im bevorstehenden Winterhalbjahre, vom 28sten October 1833 an, gehalten werden sollen, und, nach einer höchsten Verordnung vom 5ten März 1821, an dem festgesetzten Tage bestimmt ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Theologische Encyklopädie und *Methodologie* in Verbindung mit der Geschichte sämmtlicher theologischen Wissenschaften und einer Anleitung zur Kenntnifs der besten theologischen Schriften, wöchentlich zweimal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Die *Genesis*, wöchentl. fünfmal, Prof. Dr. Credner.

Das *Evangelium Matthäi*, wöchentlich fünfmal, geistl. Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Die *Apostelgeschichte* und *die Briefe Pauli an den Timotheus, Titus* und *Philemon*, wöchentlich fünfmal, Licentiat Dr. Phil. Hundeshagen.

Die *Briefe Pauli an die Korinther*, wöchentl. fünfmal, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Die *kleinern Paulinischen Briefe*, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Credner.

Ueber *die praktische Behandlung der evangelischen Perikopen*, wöchentlich viermal, Prof. Dr. Cröfsmann.

Einleitung in das Studium und *die Literatur der Kirchengeschichte*, wöchentl. einmal unentgeltlich, Licentiat Dr. Phil. Hundeshagen.

Die *christliche Kirchengeschichte* bis auf Gregor VII., wöchentlich sechsmal, Derselbe.

Die *Kirchengeschichte der letzten drei Jahrhunderte*, wöchentlich viermal, Prof. Dr. Credner.

Dogmatik, Fortsetzung, wöchentlich fünfmal, geistl. Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Symbolik, wöchentlich zweimal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Theologische Moral, wöchentlich fünfmal, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Theologische Moral, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Cröfsmann.

Pastoraltheologie, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Examinatorium über Kirchengeschichte, Dogmatik und *Moral*, wöchentlich viermal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Theologische Examinatorien, Licentiat Dr. Phil. Hundeshagen.

Katholisch-theologische Fakultät.

Encyklopädie der theologischen Wissenschaften (nach seinem bei Kupferberg in Mainz erscheinenden Compendium), wöchentlich dreimal, Prof. Dr. Staudenmaier.

Ein *Examinatorium* über dieselbe, wöchentlich einmal, Derselbe.

Den *Jesaias* erklärt viermal wöchentlich Prof. Dr. Vullers.

Exegetisch-dogmatische Erläuterung des Zusammenhanges der didaktischen Bücher des zweiten Canons, oder der s. g. Apokryphen, mit den protocanonischen Büchern des A. T. und dem N. T., wöchentl. zweimal, Prof. Dr. Kuhn.

Erklärung des Evangeliums nach Lucas, mit Berücksichtigung der Evangelienberichte des Matthäus und Markus, wöchentlich viermal, Derselbe.

Die *Briefe an die Korinther* und *Galater*, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Zur Leitung mündlicher und schriftlicher Uebungen in der grammatisch-historischen Schrifterklärung, einmal wöchentlich, erbietet sich Derselbe.

Philosophische und *literarische Einleitung* in das Studium der Kirchengeschichte, wöchentlich einmal, Prof. Dr. Locherer.

Die *Kirchengeschichte der ersten sechs Jahrhunderte*, wöchentlich sechsmal, Derselbe.

Die *Kirchengeschichte der drei letzten Jahrhunderte*, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Patrologie, wöchentlich zweimal, Derselbe.

Dogmatik, wöchentlich sechsmal, Prof. Dr. Staudenmaier.

Ein *Examinatorium* über *Dogmatik*, wöchentlich einmal, Derselbe.

Moraltheologie erster Theil, wöchentl. fünfmal, Prof. Dr. Lüft.

Homiletik, verbunden mit schriftlichen Uebungen, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Katechetik, wöchentlich zweimal, Derselbe.

Ein *Examinatorium* über *Moral*, wöchentlich einmal, Derselbe.

Ein *theologisches Disputatorium* wird auf Verlangen veranstalten Prof. Dr. Kuhn.

Rechtswissenschaft.

Eine *philosophisch-historische Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft* giebt, mit Hinweisung auf Falk's Lehrbuch der juristischen Encyklopädie, Prof. Dr. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Das *Naturrecht und die Philosophie der positiven Gesetze* lehrt, nach v. Gros, Prof. Dr. v. Grolman viermal wöchentlich.

Die *Philosophie des Rechts* (Naturrecht) trägt Privatdocent Dr. Röder in vier näher zu bestimmenden Stunden vor.

Die *Institutionen des römischen Rechts in Verbindung mit der Geschichte desselben* erklärt, nach Mackeldey's Lehrbuche, Geheime Rath und Prof. Dr. v. Löhr täglich

Die *Pandekten* erläutert, nach v. Wening-Ingenheim's Lehrbuche, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll, täglich.

Das *römische Erbrecht* setzt fort Geheime Rath und Prof. Dr. v. Löhr, nach demselben Lehrbuche, dreimal wöchentlich.

Das *französische Civilrecht* (Code civil) erläutert Prof. Dr. Müller, mit Hinweisung auf Zachariä's Handbuch des französischen Civilrechts, täglich.

Das *Lehnrecht* erklärt, nach dem Lehrbuche von Pütz, Geheime Justizrath und Prof. Dr. Stickel viermal wöchentlich.

Das *heutige deutsche Privatrecht* (mit Einschluss des Lehn-, Handlungs- und Wechselrechts) lehrt, nach Eichhorn's Einleitung (Gött. 1829), Prof. Dr. Weiss täglich.

Die *deutsche Staaten-* und *Rechtsgeschichte* erzählt Prof. Dr. v. Grolman täglich.

Das *Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten* entwickelt Geheime Justizrath und Prof. Dr. Stickel viermal wöchentlich.

Deutsches Bundes- und *Staatsrecht* lehren Prof. Dr. v. Grolman täglich und, mit besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Rechts des Grofsherzogthums Hessen, Prof. Dr. Weiss wöchentl. viermal.

Das *Polizeirecht* lehrt Privatdocent Dr. Röder wöchentlich viermal.

Den *gemeinen deutschen Criminalprocefs* erklären Prof. Dr. Müller und Privatdocent Dr. Sell, Jeder viermal wöchentlich. *Dieselbe* Vorlesung hält dreimal wöchentlich Privatdocent Dr. Röder.

Das *heutige deutsche Kirchenrecht* lehrt viermal wöchentlich Prof. Dr. Weiss, nach seinem Grundrisse der Kirchenrechts-Wissenschaft (Mainz 1829).

Den *bürgerlichen Procefs* erklärt täglich Geheime Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Den *Concursprocefs* tragen vor Prof. Dr. Weiss und Privatdocent Dr. Sell, Jener Sonnabends öffentlich, Dieser als Fortsetzung seiner Vorlesungen über die summarischen Processe eine Stunde wöchentlich nach Linde's Lehrbuche.

Den *französischen Civilprocefs* (Code de procédure civile) erläutert, nach Berriat-Saint-Prix *cours de procédure civile*, Prof. Dr Müller täglich.

Eine *Anleitung zur juristischen Praxis im Allgemeinen*, mit Einschluss der freiwilligen Gerichtsbarkeit, verbunden mit Ausarbeitungen (jedoch ohne Beziehung auf Processualisches), ertheilt in einer Stunde, Privatdocent Dr. Sell.

Ein *processuale practicum* in Verbindung mit Ausarbeitungen hält Derselbe wöchentl. in zwei Stunden.

Ein *juristisches Disputatorium* theils in deutscher, theils in lateinischer Sprache, wird in einer Stunde wöchentlich publice halten, Prof. Dr. v. Grolman.

Zu *Examinatorien* erbieten sich, über die Pandekten, den deutschen bürgerlichen und Strafprocefs, Prof. Dr. Müller, über beliebige Rechtstheile Prof. Dr. Weiss, über Civilrecht, Civilprocefs, Criminalrecht und Criminalprocefs Privatdocent Dr. Sell.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie, nach Arnold's Hodegedik für Medicin-Studirende (Heidelberg 1832) lehrt, 2—3mal wöchentlich, Privatdocent Dr. Rau.

Naturgeschichte des Menschen trägt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel, Mittwochs und Freitags, vor.

Die *gesammte Anatomie des Menschen* lehrt an Leichen und Präparaten Prof. Dr. Wilbrand, täglich.

Die *Knochen* und *Bänderlehre* des menschlichen Körpers Prof. Dr. Wernekinck, wöchentl. dreimal.

Den *Bau* und *die Entwicklungsgeschichte des menschlichen Gehirns* und *der höheren Sinnesorgane* erläutert Derselbe wöchentlich viermal.

Allgemeine Physiologie, insbesondere vergleichende Physiologie der Pflanzen und Thiere, entwickelt nach seinem desfallsigen Handbuche, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Wilbrand.

Diätetik für Gesunde und Kranke trägt, nach Klose's Grundsätzen der allgemeinen Diätetik (Leipzig 1825), dreimal wöchentlich vor Privatdocent Dr. Rau.

Den *zweiten Theil der Pharmacopoea borussica* (die bereiteten und zusammengesetzten Mittel enthaltend) erläutert, nach der in dem Grofsherzogthum Hessen gesetzlich eingeführten 5ten Ausgabe, in Vergleichung mit der neuesten 5ten Ausgabe, durch praktische Uebungen, Privatdocent Dr. Mettenheimer, wöchentlich fünfmal.

Die

Die *Zubereitung der s. g. homöopathischen Arzneimittel* lehrt Privatdocent Dr. Mettenheimer, wöchentlich einmal, öffentlich.

Receptirkunst erklärt, wöchentlich 2—3mal, in Verbindung mit praktischen Uebungen, Privatdocent Dr. Stammler.

Toxikologie trägt, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Vogt vor.

Specielle Pathologie und Therapie der Entzündungen und der acuten Exantheme lehrt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Allgemeine Chirurgie trägt täglich Prof. Dr. Vogt vor.

Den *allgemeinen Theil der Chirurgie*, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Trapp.

Medicinische Chirurgie lehrt täglich geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Geburtshülfe, wöchentlich fünfmal, Derselbe.

Die *Entwicklungsgeschichte der menschlichen Frucht* erklärt Derselbe Montags in einer Stunde.

Pathologie und *Therapie der Frauenzimmer-* und *Kinder-Krankheiten* erläutert nach kurzen Dictaten und nach seinem Handbuche der Kinderkrankheiten (Frankfurt 1832), fünfmal wöchentlich, Privatdocent Dr. Rau.

Die *syphilitischen Krankheitsformen* und *deren Behandlung* entwickelt Privatdocent Dr. Stammler in wöchentlich zwei Stunden.

Pathologie und *Therapie der Krankheiten der Knochen* trägt dreimal wöchentlich Prof. Dr. Trapp vor.

Uebungen in der *Anlegung der chirurgischen Verbände* und *Bandagen* hält Derselbe wöchentl. zweimal.

Gerichtliche Heilkunde lehrt, nach Wildberg's Handbuch, fünfmal wöchentlich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Geburtshülfliche Explorirübungen veranstaltet Dienstags und Sonnabends Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Den *klinischen Unterricht in der innern* und *in der Augenheilkunde* in dem akademischen Hospitale giebt, täglich von 10—11, und in dem poliklinischen Institute von 2—3 Uhr, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die *chirurgische stationäre Klinik* in dem akademischen Hospitale, täglich von 9—10 Uhr, und die *chirurgische ambulatorische Klinik* daselbst, täglich von 8—9 Uhr, leitet Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Die *geburtshülfliche Klinik* in der Gebäranstalt, bei Geburten und täglich, hält Derselbe.

Die *gesammte Anatomie der Hausthiere* trägt, in Verbindung mit Secirübungen, Kreisthierarzt und Privatdocent Dr. Vix vor.

Das *Exterieur* oder *die Gestaltlehre der Hausthiere*, lehrt, so wie auch den *Hufbeschlag*, Derselbe.

Eine *encyklopädische Vorlesung über Thierarzneikunde*, für Juristen, Mediciner, Kameralisten und Oekonome, hält Derselbe.

Die *anthropotomischen Uebungen* auf dem anatomischen Theater leitet Prof. Dr Wernekinck täglich, in den gewöhnlichen Stunden.

Zu *Examinatorien* aus dem Gebiete der Chirurgie erbietet sich Prof. Dr. Trapp.

Zu *Examinatorien über verschiedene Zweige der Heilkunde* sind Privatdocent Dr. Rau und Privatdocent Dr. Stammler bereit.

Zu einem *Examinatorium über Pharmacie* ist Privatdocent Dr. Mettenheimer erbötig.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik, wöchentlich dreimal, Oberstudienrath Prof. Dr. Hillebrand.

Psychologie, wöchentlich viermal, Derselbe.

Logik und *Psychologie*, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Braubach.

Dasselbe, verbunden mit *einer allgemeinen Einleitung in die Philosophie*, fünfmal wöchentlich, Privatdocent Dr. Koch.

Die *philosophischen Principien der Moral und Religion*, wöchentlich zweimal, Prof. Dr. Braubach.

Das *System der philosophischen Moral und Pädagogik*, wöchentlich viermal, Oberstudienrath Prof. Dr. Hillebrand.

Pädagogik, fünfmal wöchentl., Prof. Dr. Braubach.

Aesthetik in Verbindung mit *allgemeiner Geschichte der Kunst und ästhetischen Literatur*, viermal wöchentlich, Oberstudienrath Prof. Dr. Hillebrand.

Mathematik.

Reine Mathematik, nach eigenem Lehrbuche, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Umpfenbach. *Dasselbe* nach Schmidt, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Klauprecht.

Algebra, nach eigenem Lehrbuche, in den vier letzten Wochentagen, Prof. Dr. Umpfenbach.

Differential- und *Integral-Rechnung*, Montags, Dienstags, Freitags und Sonnabends, Derselbe.

Angewandte Mathematik, an den vier ersten Wochentagen, Derselbe.

Ein *Examinatorium* über die dem Forstmanne und Cameralisten nöthigen mathematischen Kenntnisse ertheilt täglich Derselbe.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik, viermal wöchentlich, Geheimer Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Naturgeschichte des Thierreichs, nach seinem Handbuche, in Verbindung mit Erläuterungen durch Abbildungen und an den in der akademischen zoologischen Sammlung vorhandenen Naturalien, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Wilbrand.

Physiologie der Gewächse, besonders in forstlichen und landwirthschaftlichen Beziehungen, in zwei bis drei Stunden wöchentlich, Oberforstrath Prof. Dr. Hundeshagen.

Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse, wöchentlich einmal in Verbindung mit Excursionen, so lange es die Witterung erlaubt, Prof. Dr. Wilbrand.

Krystallographie, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Wernekinck.

Chemie, Prof. Dr. Liebig.

Staatswirthschaft.

Encyklopädie der Staatswissenschaften, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Klauprecht.

Allgemeine Polizei, drei- bis viermal wöchentlich, Derselbe.

Encyklopädie der Forstwissenschaft mit besonderer Ausführung der wichtigern Theile, fünfmal wöchentl., Oberforstrath Prof. Dr. Hundeshagen.

Waldbau, nach Hundeshagen's Encyklopädie 2te Auflage, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Klauprecht.

Statik der Forstwissenschaft, viermal wöchentlich nach eigenem Plane, Derselbe.

Forstbenutzung, zweimal wöchentlich nach Hundeshagen's Encyklopädie, Derselbe; ebenso *Dasselbe* zweimal wöchentlich Dr. Klipstein.

Encyklopädie der Bergbaukunde, in noch zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Geschichte.

Universalgeschichte, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Schäfer.

Politische Geschichte von 1788 bis auf die neueste Zeit, Dienstags und Freitags, Derselbe.

Römische Literaturgeschichte, viermal wöchentl., Prof. Dr. Osann.

Philologie.

a) *Altklassische.*

Die *Wolken des Aristophanes* erklärt, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

b) *Orientalische.*

Hebräische Grammatik, verbunden mit Uebungen im Uebersetzen, wöchentlich viermal, Prof. Dr. Vullers.

Arabische Grammatik mit Rücksicht auf die Hebräische, wöchentlich dreimal, Prof. Dr. Vullers.

Die *Fabeln Locmans* erklärt, dreimal wöchentl., Derselbe.

c) *Neuere Sprachen.*

Shakspeare's Hamlet erklärt, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Adrian.

Tasso's Gerusalemme liberata, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Englische Grammatik mit Erklärung des *Vicar of Wakefield*, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Französische Synonymik mit Uebungen im Schreiben und Sprechen des Französischen, viermal wöchentlich, Derselbe.

Unterricht im Französischen ertheilt nach seiner Grammatik, Lector Borré.

Philologisches Seminar.

Die *schriftlichen Arbeiten* leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags. Derselbe wird Montags und Donnerstags in der Erklärung der Rhetorik des Aristoteles fortfahren und Mittwochs und Sonnabends auserwählte Stellen des Lucretius erklären lassen.

Aesthetik.

Aesthetik, s. oben Philosophie.

Stylistik, verbunden mit praktischen Uebungen, Prof. Dr. Braubach.

Unterricht in freien Künsten u. körperl. Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*, Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*, dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*, Musikdirector Hofmann.

In der *Musik*, Cantor Hiepe.

Im *Zeichnen*, Universitäts-Zeichenmeister Dickoré.

Im *Tanzen* und *Fechten*, Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 — 2 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9—11, und das *naturhistorische Museum* Sonnabends von 1 — 2 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen

auf der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbjahre 1833—34.

Katholische Theologie.

Einl. in d. heil. Schriften A. u. N. T. nebst bibl. Kritik u. Hermeneutik, Erkl. d. Daniel: Scholz. Evangelium Johannis: Klee. Evangelium Johannis, oder Brief Pauli an die Römer: Braun. Briefe an d. Corinther: Scholz. Kirchengeschichte, Patrologie: Braun. Philos. Einl.: Vogelsang. Dogmatik: Achterfeldt, Klee, Vogelsang. Lehre von der Rechtfertigung: Klee. Religionswissenschaft: Vogelsang. Christl. Moral, Pastoraltheologie, Examina u. Disputationen, Repetitionen im Convictorium: Achterfeldt.

Evangelische Theologie.

Christl. Religionslehre, Encyklopädie: Nitzsch. Polemik: Sack. Einl. in d. A. T.: Gelpke. Einl. in d. N. T., Psalmen, die drei ersten Evangelien: Bleek. Brief an d. Römer, Briefe an d. Corinther: Gelpke. Brief an die Philipper: Bleek. Kirchengeschichte: Redepenning, Rheinwald. Leben u. Schriften der Reformatoren: Rheinwald. Repetitorium über die Kirchengeschichte: Redepenning. Einl. in d. symbol. Bücher d. evangel. Kirche: Augusti. Dogmatische Theologie: Nitzsch. Theologische Moral: Augusti. Homiletik: Sack. Uebungen im theologischen Seminar: Augusti, Bleek, Rheinwald. Uebungen im homiletisch-katechetischen Seminar: Nitzsch, Sack.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie u. Methodologie: Maurenbrecher, Arndts. Institutionen: Mackeldey, Böcking. Röm. Rechtsgeschichte: Walter, Arndts. Pandekten: Püggé. Erbrecht: Mackeldey, Arndts. Institutionen des Gajus: Bethmann-Hollweg. Ausgewählte Lehren d. Röm. Rechts: Mackeldey, Böcking. Deutsches Privatrecht, Ausgewählte Lehren des deutschen Rechts: Walter. Tacitus Germania, mit Rücksicht auf die deutschen Rechtsalterthümer, Deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte, Lehnrecht: Deiters. Das gemeine u. preufsische Lehnrecht: Maurenbrecher. Deutsches Staatsrecht: Püggé. Kirchenrecht: Böcking. Geschichte des Naturrechts: Püggé. Preufsisches Landrecht: Bethmann-Hollweg. Gemeinen deutschen u. preufsischen Civilproceſs: Mackeldey. Das rheinische Civilrecht: Maurenbrecher. Criminalrecht: Deiters, Maurenbrecher. *Code pénal* in Vergleichung mit der preufs. Criminalordnung: Maurenbrecher.

Heilkunde.

Encyklopädie u. Methodologie: Ernst Bischoff, Weber, Albers. Erkl. d. Hippokratischen Buches von der Würde u. den Pflichten d. Arztes: Harleſs. Histologie, Splanchnologie, Nevrologie u. Anatomie des Fötus: Mayer. Osteologie, Syndesmologie, Myologie u. Angiologie des Menschen: Weber. Secir-Unterricht: Mayer, Weber. Osteologie der fossilen Knochen der Vorwelt: Mayer. Allgem. Physiologie der belebten Naturkörper: Treviranus. Geschichte der Zeugung u. ersten Entwicklung durch alle Thierklassen: Windischmann. Physiologie, mit Demonstrationen und Experimenten: Weber, Windischmann, Theod. Bischoff. Allgem. Pathologie mit Semiotik: Ennemoser. Allgem. Pathologie: Naumann. Allgem. Pathologie u. Semiologie: Albers. Allgem. Pathologie und Semiotik: Windischmann, Theod. Bischoff. Specielle Pathologie: Harleſs. Specielle Semiotik: Albers. Pathologische Anatomie: Nasse. Diätetik: Ennemoser. Gesammte Arzneimittellehre: Harleſs, Ernst Bischoff. Medicinische Geographie u. Bäderkunde: Harleſs. Medicinische Betrachtung d. Heilquellen: Naumann. Allgem. Therapie: Harleſs. Specielle Therapie: Nasse. Repetitorium u. Examinatorium über specielle Therapie: Albers. Lehre von den Eingeweidewürmern: Mayer, Theod. Bischoff. Ueber Entzündung: Nasse. Krankheiten d. Gehörorgans: Harleſs. Weiberkrankheiten: Naumann.

. Kinderkrankheiten: Kilian. Psychologie Lehre von d. psychischen Krankheiten: Ba ner. Geschichte des animalischen Magnetismus: lischmann. Medicinisches Klinikum u. Poli- um, Unterhaltungen über wichtige Krankheits- Nasse. Von den chirurgischen Operationen: ter. Repetitorium d. Chirurgie: Nasse. Au- lkunde: Wutzer. Von d. Augenoperationen: s. Chirurgisch-augenärztliche Klinik u. Poli- : Wutzer. Operationsübungen an Leichnamen: s. Geburtshülfliche Klinik u. Poliklinik, Phan- ungen: Kilian. Gerichtl. Medicin für Medi- u. Juristen: Ernst Bischoff. Aerztliche Er- ungen zum Criminalrechte: Kilian. Lateini- Disputationen: Albers.

Philosophie.

inl. in d. Studium d. Philosophie, nebst Ency- lie u. Methodologie: van Calker. Geschichte euern Philosophie: Brandis, van Calker. sche, Fichte'sche, Schellingische u. Hegelische n; Logik u. Metaphysik: Windischmann. : van Calker. Religionsphilosophie u. Grund- d. Metaphysik: Brandis. Psychologie: van er. Ueber Princip u. Methode der Ethik u. des echts: Brandis. Aesthetik, Erkl. d. akade- n Bücher Cicero's: Delbrück.

Mathematik.

lementar-Mathematik: Diesterweg. Trigo- rie: v. Münchow. Algebra: v. Riese. Geo- Analysis, Unterredungen über dieselbe: Die- weg. Analytische Geometrie: v. Münchow. re Analysis: v. Riese. Differential- u. Inte- Rechnung: Diesterweg. Angewandte Ma- tik oder irgend einen Zweig der Astronomie: ese.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik: v. Münchow. Analytische imentalchemie: G. Bischof. Analytische Che- Allgemeine Experimentalchemie: Bergmann. alten u. warmen Mineralquellen: G. Bischof. alogie: Goldfuss. Gesch. d. Feuerberge u. Erd- : Nöggerath. Petrefactenkunde: Goldfuss. ologie d. Gewächse, Naturgesch. d. Farrenkräuter ose: Treviranus. Ueber kryptogamische Ge- se; praktische Pharmacie: Nees v. Esenbeck. sche Geographie: v. Riese. Uebungen im na- senschaftlichen Seminar: v. Münchow, Tre- nus, Goldfuss, Nöggerath, G. Bischof.

Philologie.

ncyklopädie d. Philologie: Heinrich, Welcker. eneutik u. Kritik: Klausen. Griechische Alter- er: Welcker. Röm. Alterthümer, oder über olitische, religiöse u. häusliche Leben d. Römer, n. Grammatik: Ritter. Griech. Syntax, Homer's see: Klausen. Frösche d. Aristophanes: Näke. ns Gastmahl: Ritter. Demosthenes Rede gegen Aristokrates: Klausen. *Cicero de Re publica*: Hein- rich. Den *Rudens* des Plautus: Näke. Schriftliche Arbeiten u. Disputirübungen im philologischen Semi- nar; ausgewählte Horazische Oden, in demselben: Heinrich. Aristoteles Poetik, schriftliche u. Dispu- tirübungen im philolog. Seminar: Näke.

Morgenländische Sprachen.

Hebräische Sprache, Psalmen, Erkl. arab. Stücke: Freytag. Persische Sprache, Anfangsgründe d. Zend- Sprache: Lassen. Sanscrit: v. Schlegel. Erkl. d. *Bhagavad-Gita*, Indische Alterthümer: Lassen.

Neuere Literatur und Sprachen.

Neuere Gesch. d. deutschen Literatur: v. Schle- gel, Diez. Mittelhochdeutsche Grammatik, Uebun- gen in der angelsächsischen Sprache: Diez. Shake- speare's Kaufmann von Venedig; Englische, französi- sche, russische Sprache: Strahl. Auserlesene Ge- dichte Petrarca's; Italiänische, spanische, portugiesi- sche Grammatik: Diez.

Bildende Künste.

Theorie d. schönen Künste, Archäologie d. Bau- kunst d. Griechen u. Römer: d'Alton.

Musik.

Theorie d. Musik u. Compositionslehre, Anwen- dung der Musik bei Erziehung u. Gottesdienst, nebst Geschichte der Kirchenmusik, Uebungen im Gesange; Breidenstein.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Universalgeschichte; alte Geschichte: Löbell. Allgem. Gesch. d. Mittelalters, Gesch. d. neuesten Zeit: Hüllmann. Gesch. d. europäischen Haupt-Staaten: Strahl. Gesch. von Frankreich: Löbell. Statistik d. Preuss. Staates: Strahl. Erd-, Länder- u. Völ- kerkunde von Europa, Beschreibung von Grofsbritan- nien, Erdkunde von Palästina: Mendelssohn. Archivwissenschaft, Wappenwissenschaft: Bernd.

Cameralwissenschaften.

Encyklopädie, Staatswirthschaft: Kaufmann. Technologie: Nöggerath, G. Bischof. Technolo- gische Excursionen: Kaufmann. Verwaltung des Bergwesens: Nöggerath. Allgem. Landwirthschaft: Kaufmann.

* * *

Französische Grammatik, Sprech- u. Stilübungen: Nadaud. Unterricht im Zeichnen: Hohe. Verbes- serung der Pferdezucht; Reitkunst: Klatte. Fecht- kunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 21. Octo- ber festgesetzt.

Wohnungen für die Studirenden weist der Bürger Grofsgarten (Markt 171) nach.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem

Neuesten Conversationslexicon

24 Lieferungen in 4to

sind schon vor längerer Zeit die Lieferungen 6 und 7 versandt worden, die 8te Lieferung wird es jetzt.

Bei der fortwährend gesteigerten Auflage war es der Verlagshandlung nicht möglich, jeden Monat eine Lieferung auszugeben; doch ist dafür gesorgt, dafs längstens binnen Jahresfrist das ganze Werk in den Händen der Herren Subscribenten ist. Bis Ende dieses Jahres wird mindestens die Hälfte desselben fertig.

Von der neuen Auflage ist die 2te Lieferung fertig; die 3te wird am 8. Septbr. ausgegeben, die 4te und 5te am 1. October, von welchem Tage an wieder complette Exemplare zu haben sind.

Der Preis für dieses unstreitig *wohlfeilste Werk seiner Art* bleibt noch, nämlich:

10 Ggr. für jede Lieferung von 20 Bogen.

☞ *Wer bei Ablieferung der ersten und dreizehnten Lieferung mit 5 Rthlr. für 12 Lieferungen pränumerirt, erhält 50 Tafeln Abbildungen gratis.*

Brüggemann's Verlags-Expedition
in Leipzig.

Bei G. Basse in Quedlinburg und Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ad. Ziemann:

Altdeutsches Elementarbuch.

Erste Abtheilung. Grundrifs der Buchstaben- und Flexionslehre des Altdeutschen, nebst einem Wurzelverzeichnifs. Nach *Grimm* bearbeitet. gr. 8. Preis 12 Ggr.

Zweite Abtheilung. Altdeutsches Lesebuch. Mit Anmerkungen. 8. Preis 16 Ggr. (In Partieen billiger.)

Altdeutsche Dichtungen.

Aus der Handschrift herausgegeben von Dr. *N. Meyer* und *E. F. Mooyer*. gr. 8. Preis 20 Ggr.

Bei E. Anton in Halle erschien so eben:

Rosenkranz, Prof. K., *Handbuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie.* 3ter Th. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Durch diesen *dritten* Theil ist das Werk beendigt. Der *erste* Theil enthält die orientalische und antike Poesie, der *zweite* die französische und italienische, der *dritte* die spanische, portugisische, englische, deutsche, nordische und slavische.

Strenge Kritik und sorgfältige Benutzung des vorhandenen Materials, und vollkommne Gewalt über den Stoff, Hervorhebung des Wichtigen, anziehende Schreibart und Vermeidung gelehrten Prunks, wird in diesem Werke niemand vermissen, welches eine Lücke in unserer Literatur ausfüllt, da wir uns bisher eines Handbuchs der allgemeinen Poesie nicht zu rühmen hatten. — Der Preis aller drei Bände ist 4 Rthlr. 12 Ggr.

Bei Carl Berger in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Erich XIV. König von Schweden.

Ein dramatisches Gedicht in 3 Theilen von

Ernst Willkomm.

Erster Theil, enthält: *Erich der Herrscher oder Erich und Maximilian.* Drama in 5 Aufzügen.

Preis für alle drei Theile 3 Thaler.

Der 2te und 3te Theil erscheinen noch in diesem Jahre; nach deren Erscheinen tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Der junge bis jetzt noch unbekannte, originelle und geniale Dichter bietet in dieser seiner neuesten und zweiten Arbeit ein Werk, welches die allgemeine Aufmerksamkeit nicht allein verdient, sondern bestimmt zu erwarten hat. — In allen Buchhandlungen können Exemplare zur Ansicht vorgelegt werden.

Carl Berger.

Universal-Lexicon der praktischen Medicin und Chirurgie.

Zweite Lieferung.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Universal-Lexicon
der praktischen Medicin und Chirurgie

von

Andral, Begin, Blandin, Bouilland, Bouvier, Cruveilhier, Cullerier, Devergie, Dugès, Dupuytren, Foville, Guibourto, Jolly, Lallemand, Londe, Magendie, Ratier, Rayer, Roche und *Sanson.*

Frei bearbeitet von mehrern deutschen Aerzten.

Der äufserst billige Pränumerationspreis einer jeden Lieferung zu 6 Bogen gröfstes Lexiconformat auf schönstem Druck-Velinpap. nur 8 Ggr. Pr. Cour.

Der Subcriptionspreis von 10 Ggr. à Lieferung tritt unwiderruflich nach Erscheinen der 5ten Lieferung ein.

Der unerwartete schnelle Absatz der nicht unbedeutenden Auflage machte bereits noch vor Erscheinen der

der zweiten Lieferung einen neuen Abdruck nöthig, was für die Brauchbarkeit dieses Werkes hinlänglich Bürge seyn dürfte.

Zugleich kann ich nicht unbemerkt lassen, dafs ich nun für dieses Werk, um den vielseitigen Aufforderungen zu genügen, einige bedeutende Mitarbeiter in Bezug auf Homöopathie gewonnen habe, so dafs dieser vielleicht erste Versuch, die Allopathie mit den Lehrsätzen der Homöopathie Hand in Hand gehen zu lassen, gewifs von einem grofsen Theil des medicinischen Publikums nicht mit ungünstigem Auge betrachtet werden wird.

Leipzig und Naumburg, im Sept. 1833.

Heinrich Franke.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Basilicorum libri LX., post Annibalis Fabroti curas ope Codd. Mss. a *G. E. Heimbachio* aliisque collatorum integriores cum scholiis edidit, editos denuo recensuit, deperditos restituit, translationem latinam et adnotationem criticam adjecit Dr. *C. G. E. Heimbach.* 4. maj. Sect. III.

Das ganze Werk wird etwa 350 Bogen stark und in Lieferungen von je 20 Bogen ausgegeben, deren jede

auf Velinpapier 1 Rthlr. 8 Ggr.
auf extrafeinem starken Velinpapier 2 Rthlr.

kostet und von 3 zu 3 Monaten regelmäfsig erscheint.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tenner, G. W., Sammlung von Aufgaben aus der Elementarmathematik, besonders für Gymnasien. Mit einer Einleitung für die Schüler und einem Anhange, enthaltend Münz-, Maafs- und Gewichtstafeln und einige Sätze aus Euklides nebst Erklärung der Terminologie desselben. gr. 8. Mit 5 Kupfertafeln. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Diese Sammlung enthält: 1) Allgemeine Andeutungen über das Studium der mathematischen Elemente, für die Schüler; 2) Beispiele aus der Buchstabenrechnung und den Anfangsgründen der Combinationslehre; 3) Gleichungen des 1sten und 2ten Grades und dadurch lösbare Aufgaben; 4) Aufgaben und Lehrsätze aus der Planimetrie und Stereometrie; 5) Aufgaben aus der ebnen Trigonometrie, mit den wichtigsten trigonometrischen Formeln, und den algebraischen Formeln für die Sinus von 3 zu 3 Grad; 6) Vergleichung der wichtigsten, in Europa gebräuchlichen, so wie der altgriechischen und altrömischen Münzen, Maafse und Gewichte; endlich 7) einige Sätze von Euklides nebst einigen Bemerkungen über die Zahlzeichen der Griechen.

So wie diese Sammlung einerseits dem Lehrer eine hinreichende Menge von Beispielen für den öffentlichen Unterricht darbietet, so berücksichtigt dieselbe andererseits besonders das Privatstudium der Schüler oberer Gymnasialklassen. Deshalb sind einigen Abschnitten, z. B. von den Logarithmen, von den Gleichungen u. s. w. ausführliche Erläuterungen beigefügt oder vorgesetzt. Am nöthigsten schienen in dieser Hinsicht die allgemeinen Bemerkungen über die Behandlung geometrischer Aufgaben.

Ich habe für die äufsere Ausstattung des Buchs so gesorgt, dafs in dieser Beziehung hoffentlich alle billigen Erwartungen befriedigt werden.

Carl Cnobloch.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 28sten October d. J. u. f. T. werden in Halle eine Sammlung Doubletten von der Oeffentlichen Bibliothek des Waisenhauses, so wie die von Herrn Prof. *Mufsmann*, Hrn. Dr. *Wolf*, Hrn. Superintendent *Boettiger* und mehreren Anderen nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, enthaltend Bücher aus *allen* Wissenschaften, vorzüglich aber aus der *Theologie, Philologie, Philosophie, Jurisprudenz, Pädagogik, Geschichte, Belletristik, Mathematik* und *Bauwissenschaft* u. s. w., so wie *Landkarten, Kupferstiche, einige Instrumente* und *Kunstsachen*, wie auch

Ein Anhang

von ganz neuen, vorzüglichen und kostbaren Werken aus allen Wissenschaften,

gegen gleich *baare* Zahlung öffentlich versteigert.

Sichere Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren, Commissionaire und Antiquare in Berlin, Bremen, Bonn, Breslau, Burg, Cassel, Coburg, Cöln, Dresden, Erfurt, Erlangen, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Marburg, München, Mühlhausen, Nürnberg, Oldenburg, Prag, Regensburg, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall der reichhaltige (über 11,000 Nrn. enthaltende) Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. *Deichmann*, Registrator in der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung, und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im September 1833.

J. Fr. Lippert,
verpfl. Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Bildwerke des Parthenon.

Vorläufigen Mittheilungen zu Folge, welche Herr *K. S. Pittakys* neuerdings an das archäologische Institut einsandte, können wir die nachstehenden Denkmäler als neue und wichtige Ergebnisse der auf der Akropolis zu Athen im Lauf der letzten Monate geführten Ausgrabungen bezeichnen. Herr Pittakys fand nämlich:

1) Vom Friese des Parthenon ein neues Fragment der Ostseite, einen gewaffneten Helden vorstellend, welcher den Wagen besteigt, und einen unbekleideten, der sein Pferd an der Hand führt.

2) Von der Südseite desselben Frieses ein wohlerhaltenes Relief, vorstellend drei Priester, welche zwei Opferkühe führen.

3) Vermuthlich von derselben Seite ein Relief, drei Männer vorstellend, welche Wassergefäfse auf den Schultern tragen; ein vierter ist im Begriff, das Gefäfs zu heben.

4) Von den Metopen der Südseite das Relief eines Centauren.

5) Vermuthlich von der Ostseite des Frieses ein Fragment, drei Frauen vorstellend.

Indem wir fernerer Beschreibung und Abbildung dieser Denkmäler edelster Abkunft begierig entgegensehen und für die einstweilige Beurtheilung ihres Verhältnisses zu dem bisher Bekannten glücklicherweise auf die kürzlich in *Müller's* archäologischen Bilderheften einsichtig und reichhaltig gegebene Zusammenstellung der Parthenons-Bildwerke verweisen können (vergl. besonders Nr. 117. 116. 112. 115), freuen wir uns, aufserdem manche epigraphische Ausbeute derselben Nachgrabungen verkünden zu können. Eine lange Architrav-Inschrift aus dem Archontat des Diotimos ist das bedeutendste dahin einschlagende Denkmal; die Bekanntmachung desselben bleibt unsern Blättern für einen andern Anlafs vorbehalten. *E. G.*

Vergl. Blätter für liter. Unterhalt. Nr. 184. vom 3ten Juli 1833. S. 760. Brieflich theilt Prof. *Gerhard* noch die Notizen mit, dafs man die alte Quelle *Klepsydra* entdeckt hat (es ist bekannt, dafs dieser Name der Quelle unter der Akropolis in der Nähe der Grotte des Pan zukam), und „auf dem Achenios (?) eine Inschrift auf den lebendigen Felsen ΣΟΙΔ ΣΟΡΩ". Was es mit diesem Zeus-Berge für eine Bewandtnifs habe, ob es der *Anchesmos* sey, der nach Pausanias I, 32, 2 eine Bildsäule des Zeus Anchesmios trug, ob der Parnes, welcher ein Erzbild des Parnethischen Zeus, oder der Hymettos, der ein Bild des Hymettischen Zeus hatte, darüber wage ich bei der Form der Mittheilung keine Vermuthung. Doch benutze ich diese Gelegenheit, um die Leser der A. L. Z. auf die kleine Schrift: „Zur Topographie Athens. Ein Brief aus Athen und ein Brief nach Athen von Dr. *P. G. Forchhammer* und *K. O. Müller*. Göttingen 1833. Dieterichsche Buchh. 27 S. 8.", und auf die schöne Combination aufmerksam zu machen, durch welche Hr. *F.* die Bedeutung des Lykabettos als Jahresberg (von *λυκάβας*) erhärtet und diesen Namen für den heutigen St. Georg (*ἅγιος Γεώργιος*) vindicirt hat. Hr. Hofrath *Müller* erinnert an drei, bisher von den Topographen Athens unbeachtete, Hügel in der Nähe der Stadt, nämlich *Sikelia*, *Helikon* und die *Anhöhe des Demeter Euchloos*, und erneuert seine in den Nachträgen zur hiesigen Uebers. des Leake ausgesprochene, sehr einleuchtende, Ansicht über das Verhältnifs der fünf nördlichen Stadtquartiere Kerameikos, Kolonos, Melite, Kollytos und Diomeia zu den benachbarten gleichnamigen Demen. Ich erlaube mir wegen des Hügels Sikelia noch an Dio Chrysostomus Or. XVII. p. 469 zu erinnern: *Σικελίαν, λόφον τινὰ ἐγγὺς ὄντα τῆς πόλεως*, und knüpfe daran den Namen einiger andern nicht beachteten Hügel, als *Ἀγέλαστος — ἔστι δὲ καὶ πέτρα Ἀθήνησιν οὕτω λεγομένη*, Bekker's Anekdot. I, 337, 7, und *Ἑρμᾶν ὕφαλος πέτρα*, s. die Stellen bei *Dindorf* Aristophan. Fragm. p. 115. *Meier.*

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen, gelehrte Gesellschaften und Preise.

Berlin.

Preisfrage

der philosophisch-historischen Klasse der Königlich-Preufsischen Akademie der Wissenschaften auf das Jahr 1835.

Das von Ptolemäus Lagi und seinem Sohne Philadelphus in ihrer Residenz Alexandria gestiftete Museum, das unter wechselnden Schicksalen Jahrhunderte lang bestanden hat und nicht vor Eroberung Aegyptens durch die Araber gänzlich erloschen zu seyn scheint, wird in allen Werken über Litteraturgeschichte mit Recht als eine Anstalt gerühmt, die wesentlich zur Begründung mehrerer Wissenschaften unter den Griechen, und des wissenschaftlichen Studiums und Strebens überhaupt beigetragen hat. So oft aber auch das Verdienst dieses ältesten Gelehrtenvereins hervorgehoben worden ist, so sind doch die Begriffe, die man sich von dem eigentlichen Wesen desselben zu machen hat, noch immer sehr schwankend. Die Nachrichten, die sich darüber bei den griechischen und römischen Schriftstellern zerstreut finden, sind wenig befriedigend und lassen der Vermuthung einen weiten Spielraum. Bei dem Allen ist es der Mühe werth, zu untersuchen, ob sich der Gegenstand nicht noch weiter aufklären lasse, als es durch mehrere ältere Schriften, die man in Meusel's *Bibliotheca historica* (Vol. III. P. 1, p. 16) genannt findet, und neuerdings durch Hrn. Matter's *Essai historique sur l'École d'Alexandrie* (Paris 1820, 2 Bände, 8.) geschehen ist. Die philosophisch-historische Klasse der Akademie empfiehlt daher folgende Preisfrage der Beachtung der Gelehrten:

„*Aus den über das alexandrinische Museum vor-*
„*handenen sehr fragmentarischen Nachrichten mit*
„*Hülfe einer kritischen Combination ein Ganzes zu-*
„*sammenzustellen, das eine anschauliche Idee von*
„*dem Zwecke, der Organisation, den Leistungen*
„*und den Schicksalen dieser berühmten Anstalt ge-*
„*währe.*"

Es versteht sich, dafs die einzelnen Wissenschaften, die dem Museum ihre Begründung oder Erweiterung verdanken, hervorzuheben, und die einzelnen Gelehrten des Vereins, die sich in dieser Beziehung verdient gemacht haben, anzuführen sind; aber es ist keineswegs die Absicht der Akademie, eine neue mit biographischen und bibliographischen Details überfüllte Litteraturgeschichte des spätern Griechenlands ins Leben zu rufen. Es kommt hier, wie man leicht sieht, auf etwas mehr als auf blofse Anhäufung eines litterarischen Apparats an. Wer also nichts weiter als einen solchen zu geben vermag, verschwende seine Zeit nicht an eine Untersuchung, die dadurch wenig gefördert werden würde. Dafs auch von den Schicksalen der berühmten alexandrinischen Bibliothek und ihrer angeblichen Katastrophe unter Omar die Rede seyn müsse, versteht sich von selbst; es fragt sich nur, ob nach Bonamy's, Dedel's, Reinhard's und Auguis' Untersuchungen noch etwas Neues darüber zu sagen seyn möchte.

Der Termin für die Einsendung der Beantwortungen dieser Preisfrage, welche, nach der Wahl der Bewerber, in deutscher, französischer, englischer, italiänischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn können, ist der 31. März 1835. Jede Bewerbungsschrift ist mit einer Devise zu versehen, und diese auf der äufsern Seite des versiegelten Zettels, welcher den Namen des Verfassers enthält, zu wiederholen. Die Ertheilung des für die beste Beantwortung bestimmten Preises von 50 Dukaten geschieht in der öffentlichen Sitzung am Leibnitz'schen Jahrestage im Monat Julius des gedachten Jahres.

Görlitz.

Auf die im Jahre 1832 von der *Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften* aufgestellte Preisaufgabe „*über den Pönfall der Oberlausitzischen Städte*" waren zwei Bewerbungsschriften eingegangen, aber später als der Termin angesetzt war, und von gröfserm Umfange, als dafs bis zu der am 17. Juli 1833 gehaltenen Hauptversammlung ein Urtheil darüber zu fällen möglich gewesen wäre. Es wurde daher in dieser Versammlung bestimmt, dafs die Zuerkennung des Preises von 100 Rthlr., in so fern die eine oder die andere desselben werth erfunden würde, im Laufe dieses Gesellsch. Jahres erfolgen, und öffentlich bekannt gemacht werden solle.

Zur Lösung folgender neuen Preisaufgabe auf 1834:

„*Geschichte der Poesie in der Lausitz*"

wofür der Petri'schen Stiftung gemäfs als Preis *funfzig* Rthlr. ausgesetzt sind, werden Alle, welche hiebei concurriren wollen, eingeladen.

Die Gesellschaft wünscht eine Geschichte der Poesie in der Lausitz, wobei auf alte einheimische Volksmärchen, auf wendische und deutsche Volkslieder, auf die Charakteristik der ausgezeichnetern lateinischen und deutschen Dichter, insbesondere aber auf diejenigen Produkte der beschreibenden und historischen Poesie zu sehen seyn wird, welche durch Lausitzische Gegenstände und Begebenheiten veranlafst worden sind. Dieſs Alles würde mit genauen literarischen Nachweisungen zu begleiten seyn.

Der Termin der unter der Adresse: „an die Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz", einzusendenden Preisbewerbungsschriften, welche mit einem Motto und mit einem dem Namen des Verfassers enthaltenden versiegelten Zettel zu versehen sind, ist der 1. Juni 1834 angesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für die historische Theologie. In Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig herausgegeben von Dr. *Chr. Fr. Illgen.* IIIter Bd. Istes Heft. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Inhalt: 1) Parallelen und Wiederkehrendes in der Geschichte. Aus Dr. J. A. Kanne's lit. Nachlafs. 2) Mohnike, zwei Stücke aus der Moralphilosophie und Theologie der Chinesen. 3) Rettberg, *doctrina Origenis de λόγῳ divino ex disciplina Neoplatonica illustrata.* 4) Lange, die Lehre der Unitarier des zweiten und dritten Jahrhunderts von dem heil. Geiste, in ihrer Uebereinstimmung mit dem Dogma ihrer Gegner. 5) Uhlemann, die Schöpfung. Eine historisch-dogmatische Entwickelung der Ansichten Ephräms des Syrers, verglichen mit den Ansichten der ältern griechischen Philosophen, so wie mit den Darstellungen der ersten christlichen Kirchenlehrer. 6) Ein bisher noch ungedruckter Brief Dr. Fr. Volkmar Reinhards.

Interessante Schriften für Jedermann.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Innere der Erde.

Oder: Ueber die Bewohner der Unterwelt. Von *Ad. Gegenes.* gr. 8. geh. Preis 10 Ggr.

Die Ueberfluthungen.

der bewohnten Länder.

Oder: Haben wir noch eine oder mehre Sündfluthen zu erwarten, und was werden ihre Folgen seyn? Beantwortet von *C. E. R.* gr. 8. geh. Preis 12 Ggr.

An alle Buchhandlungen habe ich versandt:

Schulz, K. Fr., Lehrbuch der elementaren Sphärik oder *die Geometrie der Kugelfläche.* gr. 8. Erster reingeometrischer Theil mit 5 Kupfert. 18 Ggr. Zweiter trigonometrischer Theil mit 4 Kupfert. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Dieses Buch erschien in den Jahren 1828 und 29 unter dem Titel: die Sphärik oder die Geometrie der Kugelfläche, und war auf drei Theile berechnet; da aber der Verfasser bald nach Erscheinung des 2ten Theiles starb, so blieb es unvollendet und wurde auch wenig bekannt. Nach mehrern Urtheilen von Männern vom Fach, soll es sehr gut ausgearbeitet seyn, und da jeder Theil etwas Ganzes ausmacht, so wird es mir ein grofser Theil des mathematischen Publikums Dank wissen, dafs ich hier darauf aufmerksam mache.

Leipzig, im August 1833.

Carl Cnobloch.

Im Verlage der M. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig, St. Petersburg, bei W. Gräff; Berlin, bei F. Dümmler u. s. w.; London, bei Black, Young u. Y.; Paris, bei Heideloff u. Comp., A. Merklein u. s. w.

DEMOSTHENIS
Orationes selectae VII.
ex Recensione J. Bekkeri, passim mutata.

Prolegomenis, scholiis dispersis, lectionis varietate selecta, aliorum suisque notis instruxit, Indices locupletissimos addidit

Franc. Jos. Reuter.

Pars I. cont. Philipp. I. Olynth. I. II. III. gr. 8. 16½ enggedruckte Bogen. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Pars II. cont. orat. de Pace, Philipp. I. II. III. gr. 8. 14 Bogen. 21 Ggr. od. 1 Fl. 21 Kr.

Bei dieser Ausgabe, welche zum Schul- und Privatgebrauche bestimmt ist, und dem Lehrer zum Leitfaden, dem Schüler aber zum tiefern Eindringen in den Geist der Sprache und Gedanken des grofsen Redners dienen soll, wurden nebst den Scholiasten die besten älteren und neueren Erklärer des Demosthenes mit Nennung ihrer Namen benutzt, alle nöthigen historischen und antiquarischen Beziehungen entweder in den Prolegomenen oder in den Anmerkungen erörtert, die Sprache in steter Beziehung auf Aehnlichkeiten mit der lateinischen unter Anführung der vorzüglichsten älteren und neueren Grammatiker sorgfältig berücksichtigt, das oratorische Element durch Bezeichnung und Erklärung der Tropen, Figuren, Beweise und Schlüsse, so wie durch die Dispositionen jeder Rede gehörig gewürdigt und alles dieses durch eine Auswahl von Parallelstellen und durch nicht zu weit ausgedehnte Anführung gelehrter Schriften begründet, so wie auch auf die Kritik die geeignete Rücksicht genommen wurde. So wenig der Verfasser durch Uebersetzung oft ganz leichter Stellen, wie es heut zu Tage nicht selten in sonst guten Ausgaben der alten Klassiker der Fall ist, den Schülern eine sogenannte Eselsbrücke in die Hände geben wollte, eben so sehr sorgte er auch, keine Stelle von einiger Bedeutung unerklärt zu lassen, wovon man sich bei dem Gebrauche des Buches bald überzeugen wird, so dafs dasselbe auf möglichste Vollständigkeit Anspruch machen kann und den Lehrer nicht nöthigt, noch andere Hülfsmittel zum Schulgebrauche sich anzuschaffen.

Die

Die beiden Theile sind in Rücksicht auf ärmere Schüler so eingerichtet, dafs jeder für sich ein möglichst vollständiges Ganzes ausmacht, und dafs nicht bei dem Gebrauche des einen der andere durchaus nothwendig ist. Druck und Papier werden gewifs der Erwartung entsprechen.

Den zahlreichen Abnehmern unserer geschmackvollen Ausgabe von

Bulwer's sämmtlichen Werken

dient zur Nachricht, dafs sich des berühmten Verfassers neuestes Werk: *„England und die Engländer"*, in einer gelungenen Verdeutschung von Dr. *Bärmann*, unter der Presse befindet, und in kurzer Zeit bei uns erscheinen wird.

Für jeden Gebildeten, der sich um Weltleben in seiner weitesten und engsten Beziehung kümmert, wird dieses Werk von höchstem Interesse seyn.

Zwickau, den 30. August 1833.

Gebrüder Schumann.

In der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Lemgo sind so eben erschienen:

Pott, A. F. (Docent an der königl. Universität zu Berlin), *etymologische Forschungen auf dem Gebiete der indo-german. Sprachen*, mit besonderer Berücksichtigung der Lautumwandlung im Sanskrit., Griech., Lat., Littauisch. und Gothischen. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Es ist in diesem Buche, welches sich den ähnlichen Forschungen *Jac. Grimm's*, *W. v. Humboldt's* und *Bopp's* anschliefst, eine Vergleichung des etymolog. Lautparallelismus in den verwandten Wurzeln, Wörtern und Suffixen jener Sprachen in einer Ausdehnung und mit einer Strenge in der Auswahl der reichhaltigsten Belege angestellt, dafs man wohl nicht in Abrede stellen wird, es sey der Etymologie der indo-german. Sprachen, ganz vorzüglich aber der klassischen, eine tiefere wissenschaftliche Begründung gegeben. Die allgemeine Einleitung umfafst eine Beleuchtung der verschiedenen Standpunkte und Richtungen der Sprachwissenschaft.

Helwing, E. (Docent an der königl. Universität zu Berlin), *Geschichte des preufsischen Staats.* Erster Theil: die ältere Geschichte bis zum Beginn des 30jährigen Krieges. 1r Theil. 1ste Abtheilung. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Durch dieses Werk, welches aus den Vorlesungen, die der Verfasser schon zu verschiedenen Malen an der Berliner Universität gehalten, hervorgegangen ist, und künftig denselben zur Grundlage dienen wird, ist versucht worden, auf würdigere Weise, als bisher geschehen, darzustellen, wie und durch welche Verhältnisse der preufsische Staat sich zu einer weltgeschichtlichen Macht empor gebildet hat. In der Einleitung sind Andeutungen über die Stellung des Staats zu den übrigen europ. Mächten gegeben. Die Fortsetzung, umfassend die neuere Geschichte des Staats bis auf unsere Tage, wird baldigst erscheinen.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Spiegel

der alten christlich-deutschen Erziehung, aufgestellt in dem Vermächtnisse eines treuen Vaters an die Seinen. Eine pädagogische Reliquie aus den Zeiten des dreifsigjährigen Kriegs; Aeltern und Kindern, Lehrern und Freunden der Jugend mitgetheilt von Dr. *H. Dittmar.*

17½ Bog. 12. 1833. geh. Preis 16 Ggr.

Auf Velinpapier, geb. in Futteral 1 Rthlr.

So eben ist erschienen, und bei mir, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Gottesdienstliche Erinnerungen

in

Predigten,

deren Druck gewünscht worden.

Seinen fleifsigen Zuhörern

geweihet

von

Dr. *August Franeke*,

erstem Königl. Sächs. Hofprediger augsb. Bek.

gr. 8. in Umschlag geh. Preis 18 Ggr.

Dresden, den 11. Septbr. 1833.

G. Karl Wagner.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs eines Theiles der Büchersammlung des verstorbenen Hrn. Dr. *L. Völkel*, Oberhofraths u. s. w., welche nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften den 4. Nov. 1833 versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

Kunst-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs von Kupferstichen, Radirungen, Handzeichnungen und Büchern zur Kunstgeschichte, ingleichen von dem grofsn anatom. Kupferstichwerke der *Caldani*, die den 14. Oct. 1833 versteigert werden, ist durch alle Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Würzburg.

Verzeichnifs der Vorlesungen

an der Königlichen Universität daselbst für das Winter-Semester $18^{33}/_{34}$.

Die Vorlesungen fangen am 18ten October an.

I. Allgemeine Wissenschaften.

A. Eigentlich philosophische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums:* Prof. Metz, nach der, seinem Grundrisse der Anthropologie in psychischer Hinsicht und innerhalb der Gränze dessen, was der Philosophie zur Grundlage dient, (Würzb. 1821, b. Bonitas) vorgedruckten Rede: „Ueber den Zweck, Umfang und Gang des akademischen Studiums überhaupt"; Prof. Wagner, nach seinem „System des Unterrichts" (Aarau 1821. 8.). 2) *Philosophie.* a) *Theoretische Philosophie.* α) *Anthropologie und Logik:* Prof. Metz, *jene* nach seinem unter 1. genannten Grundrisse der Anthropologie; *diese* nach seinem Handbuche der Logik (2te Aufl. Bamb. u. Würzb. 1816, b. Göbhardt). β) *Metaphysik:* Derselbe, nach den in seiner Druckschrift: „Ueber den Begriff der Naturphilosophie" (Würzb. 1829, b. Strecker) enthaltenen Momenten, mit Hinzufügung der metaphysischen Ideenlehre aus dem Gesichtspunkte der „neuen Kritik der Vernunft von J. F. Fries" (2ter Bd. Heidelberg 1807). γ) *Theoretische Philosophie*, enthaltend: 1) *Metaphisik*, 2) *Logik*, 3) *Anthropologie*, 4) *Aesthetik:* Prof. Wagner, nach seinem „Organon der menschlichen Erkenntnifs" (Erlangen 1830, 8.). b) *Praktische Philosophie:* Prof. Metz, nach dem ersten Bande seines Grundrisses der praktischen Philosophie, welcher die *allgemeine* praktische Philosophie, und von der *besondern* das erste Buch „das Naturrecht" enthält (Würzb. 1827, b. Bonitas), mit Hinzufügung der *Tugendlehre*, verbunden mit den Hauptsätzen der *philosophischen Religionslehre*, nach eigenem Plane und mit Hinweisung auf Kant's und Fichte's moralische Schriften. Derselbe ist auf Verlangen auch zu einem Disputatorium in jeder Woche bereit. c) *Geschichte der Philosophie:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Philosophie, und mit Hinweisung auf Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie. d) *Pädagogik und Didaktik:* Prof. Fröhlich, die *allgemeine*, nach eigenen Ansichten, mit Hinweisung auf Sailer.

B. Mathematische und physikalische Wissenschaften.

1) Nach vorausgeschickter *Encyklopädie und Methodologie* der mathematischen Wissenschaften, *reine Gröfsenlehre, oder Buchstabenrechnung und Algebra:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Würzb. 1825, b. Stahel). *Die Theorie der Gleichungen* (Algebra), oder einen andern Theil der Mathematik, trägt nach vorausgeschickter Einleitung in das Studium der Mathematik überhaupt auf Verlangen vor: Prof. Metz, nach seinen und den Lorenz'schen Druckschriften. 2) *Niedere Geometrie:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (2te Aufl. Nürnb. 1811, b. Felsecker). Derselbe ist auch bereit, die unter 1) und 2) genannten Theile der Mathematik zusammen und in Verbindung mit den *Elementen der ebnen und sphärischen Trigonometrie* vorzutragen. 3) *Höhere Analysis und höhere Geometrie:* Derselbe, nach eigenem Lehrbuche (Sulzbach 1833, b. v. Seidel). 4) *Astronomie mit mathematischer Geographie:* Derselbe, nach eigenem Lehrbuche (Nürnb. 1811, b. Felsecker). 5) *Physik und Chemie.* a) *Theoretische und Experimentalphysik:* Prof. Osann, nach Munke's Handbuch der Physik. b) *Theoretische und Experimentalchemie, mit besonderer Berücksichtigung der Chemie organischer Körper:* Derselbe, nach Gmelin's Handbuch der Chemie (8te Aufl.) und nach seiner Mefskunst der chemischen Elemente (2te Aufl.). 6) *Naturgeschichte.* a) *Zoologie:* Prof. Leiblein, nach Wiegmann's Handbuch der Zoologie (Berlin 1832). b) *Naturgeschichte der Insecten:* Derselbe, für solche, die sich zunächst für Entomologie interessiren, nach Burmeister's Handbuch der Entomologie (Berlin 1832), mit Benutzung der besondern Abhandlungen über die einzelnen Ordnungen dieser Thierklasse. c) *Organographie und Physiologie der*

Pflanzen, nebst Theorie der verschiedenen Classificationen der Gewächse: Prof. Leiblein, nach Zenker's botanischem Grundrisse (Eisenach 1830). *d) Naturgeschichte der kryptogamischen Gewächse:* Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Gattungen, nach eigenem Plane, mit Zugrundlegung von Wallroth's Flora cryptogamica Germaniae (Nürnberg, b. Schrag 1831—33). *e) Mineralogie:* Prof. Rumpf, nach Glocker's Handbuch.

C. Historische Wissenschaften.

1) *Allgemeine* (Welt-) *Geschichte:* Prof. Wagner, nach dem in seinem Systeme des Unterrichts abgedruckten Plane; Prof. Denzinger, nach Wachler. 2) *Europäische Staatengeschichte:* Prof. Denzinger, nach Heeren. 3) *Geschichte Deutschlands:* Privatdocent Dr. Grofsbach, mit besonderer Berücksichtigung der Entwickelung deutscher Rechtsinstitute, nach Eichhorn's deutscher Staats- und Rechtsgeschichte. 4) *Geschichte Bayerns:* Derselbe, nach Böttiger's Geschichte Bayerns (Erlangen 1832). 5) *Theorie der Statistik:* Prof. Denzinger, als Ein- und Anleitung zu dem Studium der Statistik und zu der Bearbeitung derselben, nach eigenen Ansichten, mit Hinweisung auf Lichtenstern. (*Anmerkung.* Derselbe wird im Zusammenhang mit seinen für den Winter angekündigten Vorlesungen im Sommersemester Geschichte Deutschlands, Geschichte Bayerns und Statistik der europäischen Staaten im Allgemeinen und Bayerns im Besondern vortragen.) 6) *Statistik:* Privatdocent Dr. Grofsbach, nach Malchus Lehrbuch der Statistik. 7) *Diplomatik und Archivkunde:* K. Rath Dr. Buchinger, nach v. Schmid-Phiseldeck's Anleitung zur Diplomatik und nach eigenem Plane.

D. Schöne Wissenschaften und Künste.

1) *Aesthetik, als Wissenschaft des Schönen:* Prof. Fröhlich, mit specieller Entwickelung der einzelnen Künste; nach eigenen Ansichten und mit Hinweisung auf Grohmann. Derselbe ist auch zum *besondern* Vortrage über einzelne Künste — plastische oder redende — bereit. 2) *Kunst des rednerischen Vortrags:* Derselbe, nach eigenen Ansichten, unter steter Beziehung auf die Grundsätze von Cicero und Quinctilian, mit vorzüglicher Rücksicht auf geistliche Beredsamkeit. 3) *Geschichte der Kunst:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Aesthetik.

E. Philologie.

I) *Orientalische Philologie. a) Hebräische Sprache:* Prof. Fischer, Unterricht mit Uebungen, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf die Grammatik von Gesenius. *b) Chaldäische, Syrische und Arabische Sprache:* Derselbe, mit Hinweisung auf Vater's Handbuch. II) *Classische Philologie.* 1) *Encyklopädische Einleitung in das Studium der Philologie als Wissenschaft des classischen Alterthums:* Prof. Richarz, mit Rücksicht auf die in Wolf's Museum der Alterthumswissenschaft, Heft 1. gegebenen Grundzüge. *Encyklopädie und Methodologie der philologischen Studien:* Privatdocent Dr. Weidmann, nach Fülleborn. 2) *Geschichte der griechischen Literatur:* Prof. Richarz, nach Matthiä's Grundrisse; Privatdocent Dr. Weidmann, nach Matthiä's Grundrisse. 3) *Erklärung classischer Schriftsteller. a) Griechischer. Pindar's olympische Gesänge:* Prof. Richarz. *Des Aeschylus gefesselter Prometheus:* Privatdocent Dr. Weidmann, abwechselnd mit der *Geschichte der griechischen Literatur. b) Römischer. Cicero's Bücher de re publica:* Prof. Richarz, tagweise abwechselnd mit der *Geschichte der griechischen Literatur.*

II. Besondere Wissenschaften.

A. Theologie.

1) *Encyklopädie der theologischen Wissenschaften:* Prof. Bickel. 2) *Exegese der Bibel. a) Einleitung in die vier Evangelien:* Prof. Fischer. *b) Fortsetzung der Erklärung des mosaischen Gesetzes:* Derselbe. *c) Fortsetzung der Erklärung der Offenbarung des h. Johannes:* Prof. Bickel. 3) *Kirchengeschichte.* Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche, von Karl dem Grofsen bis zum grofsen occidentalischen Schisma: Prof. Moritz, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf Hortig. 4) *Patrologie:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Kirchengeschichte. 5) *Dogmatik:* Prof. Bickel, mit Hinweisung auf Brenner. 6) *Moraltheologie:* Prof. Rösch, mit Hinweisung auf Reyberger. 7) *Pastoraltheologie*, 8) *Homiletik*, 9) *Katechetik*, 10) *Liturgik:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hinterberger.

B. Rechtswissenschaft.

1) *Encyklopädie der Rechtswissenschaft:* Prof. Lippert, nach Falck's Lehrbuch (Kiel 1830). 2) *Rechtsphilosophie und Politik:* Prof. Stahl, nach seinem Buche: Die Philosophie des Rechts nach geschichtlicher Ansicht (Heidelberg 1830 und 1833). 3) *Geschichte und Kritik der Philosophie, insbesondere des Naturrechts und der Politik:* Derselbe. 4) *Institutionen des römischen Rechts:* Prof. Kiliani, nach Mackeldey. 5) *Familien- und Erbrecht* (Schlufs der Pandekten): Prof. Stahl, nach v. Wening-Ingenheim. 6) *Handels- und Wechselrecht:* Prof. Ringelmann, nach Martens. 7) *Bayersches Civilrecht:* Prof. v. Moy, nach der Ordnung des Codex Maximilianeus. 8) *Kirchenrecht, katholisches*, in vergleichender Zusammenstellung mit dem protestantischen und mit besonderer Rücksicht auf die kirchlichen Verhältnisse im Königreiche Bayern: Prof. Moritz, nach eigenem Systeme mit Hinweisung auf Walter. *Katholisches und protestantisches Kirchenrecht:* Prof. Lippert, nach Walter's Lehrbuch. 9) *Europäisches Völkerrecht:* Prof. v. Moy,

v. Moy, nach Seuffert. 10) *Deutsches Bundesrecht:* Derselbe, nach Klüber. 11) *Criminalrecht:* Prof. Ringelmann, nach Feuerbach (11te Ausgabe, Giefsen 1832) und mit besonderer Rücksicht auf die bayerische Gesetzgebung. 12) *Criminalprocefs:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit besonderer Rücksicht auf die bayerische und französische Gesetzgebung. 13) *Theorie des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes:* Prof. Kiliani, nach Linde (3te Ausgabe) mit Hinweisung auf die abweichenden Bestimmungen des bayerischen Civilprocesses, unter besonderer Berücksichtigung des neuesten Entwurfes der Procefsordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern. 14) *Conversatorium und Disputatorium über gemeinen und bayerischen Civilprocefs:* Derselbe.

C. Staatswirthschaft.

1) *Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften:* Prof. Geier jun., nach Schmalz. 2) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft:* Prof. Geier sen., nach v. Jakob. 3) *Polizeiwissenschaft und Polizeirecht:* Prof. Lippert, nach eigenem Plane und mit Rücksicht auf Mohl's Lehrbuch. 4) *Landwirthschaft:* Prof. Geier sen., nach P. Ph. Geier's Lehrbuch der Landwirthschaft. 5) *Forstwissenschaft:* Prof. Geier jun., mit Hinweisung auf Hundeshagen. 6) *Bergbaukunde:* Derselbe, nach Brard. 7) *Technologie* 1ste Hälfte, mit chemischen und mechanischen Demonstrationen, und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen aus dem technologischen Kabinet: Derselbe, nach Hermbstädt's Compendium (Berlin 1851) und nach seiner landwirthschaftlichen Technologie. 8) *Handelswissenschaft* (mit der Geschichte der Handelscolonieen): Derselbe, nach Bleibtreu, und zum Theil nach seiner „Charakteristik des Handels."

D. Medicinische Wissenschaften.

1) *Encyklopädie und Methodologie der Medicin:* Prof. Narr, nach Conradi. 2) *Anatomie.* a) *Allgemeine und besondere physiologische, descriptive Anatomie:* Prof. Münz, nach eigenem Handbuche, und Hildebrandt's Anatomie des Menschen (4t Ausg. 1830). b) *Vergleichende Anatomie:* Derselbe, nach Carus. c) *Pathologische Anatomie:* Derselbe, nach Andral's Grundrifs der pathologischen Anatomie. d) Die *Secirübungen* leitet auf dem anatomischen Theater Derselbe, nach Vorschrift der Instruction. 3) *Physiologie:* Prof. Narr, nach Müller. 4) *Chemie und Pharmacie.* a) *Allgemeine theoretische und praktische Chemie* mit besonderer Anwendung auf Medicin, Pharmacie und Technologie: Prof. Pickel, nach Hermbstädt und eigenen Heften. b) *Chemie in Verbindung mit Pharmacie:* Prof. Rumpf, mit Beziehung auf Frommherz's Lehrbuch der medicin. Chemie, privatissime. 5) *Botanik.* a) *Naturgeschichte des Gewächsreiches mit Anatomie und Physiologie der Pflanzen:* Prof. Heller, nach Nees von Esenbeck. b) *Anleitung zum Studium der Botanik,* mit besonderer Berücksichtigung der kryptogamischen Gewächse: Prof. Heller, nach K. Sprengel. 6) *Pathologie. Allgemeine Pathologie und Therapie:* Prof. Narr, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Grossi. 7) *Semiotik:* Derselbe, nach Grossi. 8) *Arzneimittellehre:* a) Prof. Ruland, in Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst, nach Bartels und Bischof; b) Prof. Rumpf, in Verbindung mit Pharmakognosie und ärztlicher Receptirkunst, nach Vogt's Lehrbüchern und Dulk's Zusätzen zur neuen Preufs. Pharmakopöe; c) Prof. Fuchs, Receptirkunst nach Choulant, privatissime. 9) *Toxikologie:* Prof. Heller, nach Orfila. 10) *Diagnostik:* Prof. Marcus, Anleitung zur medicin. Diagnostik. 11) *Specielle Therapie:* a) Derselbe, nach Raimann; b) Prof. Fuchs, nach Raimann. *Syphilitische Krankheiten:* Prof. Marcus, nach Wendt. *Kinderkrankheiten:* a) Prof. Ruland, nach Meiner; b) Prof. Fuchs, nach Meiner, mit Nachweisungen am Krankenbette. 12) a) Ueber die *magnetischen* Kräfte in den Reichen der Natur und ihre Wechselwirkung und Wichtigkeit für das menschliche Leben und die Heilkunde: Prof. Hensler, nach den Andeutungen in seiner Schrift: „Ueber die Wirkungen des thierischen Magnetismus u. s. w." (Würzburg 1832). b) Ueber die *höheren Zustände des magnetischen Lebens* und ihre Entwicklung zu Heilzwecken, und über die magnetischen Krankheiten und ihre Behandlung: Derselbe, nach eigenen Erfahrungen. c) *Geschichte des thierischen Magnetismus:* Derselbe, ein Mal die Woche. Auch ist derselbe bereit zu Vorträgen über einzelne Theile der menschl. Physiologie. 13) Ueber die *Behandlung der Scheintodten:* Prof. Heller, nach J. Bernt. 14) *Chirurgie.* a) *Theoretische Chirurgie und Augenheilkunde:* Prof. Jäger, nach Chelius u. Beck und eigenem Plane. b) *Chirurgische Operations- und Verbandlehre:* Derselbe, nach Schreger. c) Die *Selbstübungen in den chirurgischen Operationen an Leichen* leitet Derselbe. 15) *Geburtshülfe.* a) *Theoretische und praktische:* Prof. v. d'Outrepont. b) *Geburtshülfliche Operationslehre:* Derselbe. 16) *Staatsarzneikunde:* Prof. Ruland, nach seinem Entwurfe und mit Berücksichtigung der „Psychiatria forensis." 17) *Medicinische Klinik:* Prof. Marcus, im Julius-Hospitale. 18) *Chirurgische und augenärztliche Klinik:* Prof. Jäger. 19) *Geburtshülfliche Klinik:* Prof. v. d'Outrepont, in Verbindung mit Touchir-Uebungen und einem Vortrag über Frauenzimmer-Krankheiten. 20) *Poliklinik:* Prof. Fuchs. 21) *Veterinär-Medicin:* Prof. Ryfs, die Krankheiten und Seuchen der Hausthiere, nach Waldinger; Derselbe, *Veterinär-Polizei* und *gerichtliche Thierheilkunde,* nach Wollstein und Waldinger.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—4 Uhr —

Die

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale am Mittwoch und Sonnabend von 1—2 Uhr —

Die zootomische Anstalt, am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Das Naturalien-Kabinet der K. Universität jeden Mittwoch, Nachmittags von 2—4 Uhr — den Studirenden offen.

Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der *Tonkunst*, sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.

Höhere Zeichenkunst lehrt: Prof. Stöhr.

Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Ferdinand.

Fechtkunst: Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

An alle Buchhandlungen habe ich versandt:

Scriptores historiae romanae minores sex, C. Vellejus Paterculus, L. An. Florus, Eutropius, Aur. Victor, S. Rufus, M. Corvinus; Breves de vitis et libris scriptorum narrationes praemisit et secundum optimas editiones in usum scholarum curavit *Fr. Fiedler*. Editio nova. 8 maj. 16 Ggr.

Ueber die Brauchbarkeit dieses Schulbuchs ist schon längst entschieden, indem es bereits in mehrern Schulen eingeführt ist, und diese zweite zugleich wohlfeilere Ausgabe wird sich derselben guten Aufnahme gewifs zu erfreuen haben. Zugleich mache ich auf folgendes Buch, das ich kürzlich an mich gekauft habe, aufmerksam:

Fiedler, Dr. *Fr.*, *Zeittafeln der römischen Geschichte* nebst einigen dazu gehörigen Urkunden und Stammtafeln für den Gebrauch beim Unterricht in Gelehrten-Schulen. gr. 4. 18 Ggr.

Leipzig, im August 1833.

Carl Cnobloch.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Seyffart, Dr. *G.*, *Beiträge zur Kenntnifs der Literatur, Kunst, Mythologie und Geschichte des alten Aegypten*. 2tes, 3tes, 4tes, 5tes Heft. Mit 10 lith. Taf. und 1 color. Titelkupfer. gr. 4. cart. 9 Rthlr., auf Velinpapier 12 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Systema Astronomiae Aegyptiacae quadripartitum. — Conspectus Astronomiae Aegyptiorum mathematicae et apotelesmaticae. — Pantheon Aegyptiacum sive symbolice Aegyptiorum astronomica. — Observationes Aegyptiorum astronomicae hieroglyphice descriptae in Zodiaco Tentyritico, tabula Isiaca sive Bembina, Monolitho Amosis Parisino, Sarcophago Sethi Londinensi, Sarcophago Ramessis Parisino, Papyrisque funeralibus. — Lexicon astronomico-hieroglyphicum cum permultis figuris hieroglyphicis impressis. Acced. index universalis atque tabulae X lithographicae cum colorata tituli.

Das erste Heft erschien 1826 und kostet 1 Rthlr. 8 Ggr., auf Velinpapier 1 Rthlr. 15 Ggr.

In meinem Verlage hat so eben die Presse verlassen:

Weihestunden des Lebens von Dr. *A. L. Th. Koch*. Mit einem schönen Titelkupfer. broschirt. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

In gemüthlichen Schilderungen eines veredelten häuslichen Lebens und beigefügten Betrachtungen verbreitet sich der Herr Verfasser über die wichtigsten Wahrheiten des Christenthums. Jünglinge und Jungfrauen werden durch seine Darstellungen zu einem frommen Wandel sich angeregt finden; gereiftere Glieder der Christenheit jedes Standes und jedes kirchlichen Bekenntnisses aber aus ihnen Festigkeit und Ausdauer in dem oft vielfach bewegten Leben erlangen.

Giefsen, im Juli 1833. B. C. Ferber.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Saggi del Teatro italiano. Preis 18 Ggr.

Die interessante Auswahl von dem Professor *Fabrucci*, an der Berliner Universität, herausgegeben, enthält folgende Stücke: *Nota*, la pace domestica, Comedia. *Federici*, lo scultore ed il Cieco, Comedia. *Goldini*, l'Albergo della Posta, Comediola. Il burbero benefico, Comedia. *Metastasio*, l'Isola disabitata, Azione teatrale. La clemenza di Tito, Dramma. *Alfieri*, il Filippo, Tragedia. Da sich diese Auswahl besonders zum Unterrichte eignet und für diesen getroffen ist, so wird sie Lehrern und Lehrerinnen der italienischen Sprache gewifs angenehm seyn.

Berlin, im October 1833.

Enslin'sche Buchhandlung, Ferd. Müller.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Blanc's Handbuch Erster Theil

ist erschienen und an die Subscribenten versandt.

Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von

DR. LUDWIG GOTTFRIED BLANC,
Domprediger und Professor zu Halle.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit erläuternden Abbildungen.

In drei Bänden.
gr. 8. 90—100 Bogen.

Mit Königlich Würtembergischem Privilegium.

Subscriptions-Preis für alle drei Bände *Drei Thaler.*

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Als wir im vorigen Jahre die Subscription auf die Neue Auflage von Blanc's Handbuch eröffneten, hofften wir und sprachen es auch öffentlich aus, dafs das Unternehmen eine aufserordentlich grofse Theilnahme finden werde, und wir haben uns nicht nur nicht getäuscht, sondern unsere Erwartungen sind sogar noch übertroffen worden.

Der gesunde, kräftige Sinn, welcher, Gott sey Dank! in allen Gauen des deutschen Vaterlandes vorherrscht, hat bald erkannt, dafs hier keine leichte, lose Speise, sondern ein wahrhaft tüchtiges Werk geboten wird, welches wir in der ersten Ankündigung mit Recht *ein Haus- und Familienbuch für Jedermann* nennen, und so hat sich unser Unternehmen eines glänzenden Erfolges zu erfreuen gehabt.

Ob, was versprochen, auch wirklich geleistet worden, darüber können nun die Tausende von Subscribenten entscheiden, an die der so eben erschienene erste Band versandt ist.

Für diejenigen aber, welchen *Blanc's Handbuch* noch nicht näher bekannt oder unsere erste Anzeige entgangen seyn sollte, diene Folgendes zur Charakteristik des Werkes.

Ein ganz ausführliches, materiell vollständiges Lehrbuch der Geographie, der Geschichte und der Litteratur ist es nicht und kann es auch seinem Umfange nach unmöglich seyn. Wer daher jene Gegenstände des Wissens zu seinem besondern Studium machen will, *der kaufe Blanc's Handbuch nicht!*

Wer aber das *„Wissenswürdigste aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner"* kennen lernen will; wem es genügt oder genügen mufs, nur das *Wirklich Bedeutende und Merkwürdige* jedes Landes aufzufassen; wer, ohne sich in ein mühseliges Studium der einzelnen Wissenschaften einzulassen, seiner Neigung, seinem Stande, seinen Berufsgeschäften nach, wünscht, (und wer sollte in jetziger Zeit dieſs nicht wünschen?) sich in *gedrängter Kürze* und mit *richtiger Auswahl* ein *lebendiges Bild* der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Produkte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Litteratur und Geschichte vor die Seele zu stellen: *der kaufe Blanc's Handbuch!*

Für ihn wird es stets ein bequemes, ihn selten oder nie verlassendes Hülfsmittel seyn, sich auf die rechte Weise auszubilden oder die Kenntnifs des frühen Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen.

Er wird in London wie in St. Petersburg, in Paris wie in Berlin, in Wien wie in Stockholm, in Aegypten wie in Ostindien sich gleichsam bekannt und einheimisch fühlen; er wird die Geschichte, die Litteratur eines jeden Landes in ihren wichtigsten Epochen schnell und leicht überblicken und seinem Gedächtnisse einprägen können. Er wird mit Hülfe dieses Werkes leicht den Grad der wissenschaftlichen Bildung erlangen und bewahren, den unser vorgeschrittenes Zeitalter von Jedem ohne Ausnahme fordert. Dafs es zu gleicher Zeit als Lehrmittel völlig genüge, darüber sind alle Stimmen einverstanden. Der Vater, die Mutter, die vielleicht den ersten Unterricht der Kinder selbst zu übernehmen wünschen; der Hauslehrer und Erzieher, der seinen Unterricht unmöglich in so viele Fächer zersplittern kann, wie es in den Schulen geschiehet, möchten wohl schwerlich ein passenderes Handbuch finden, in welchem alle dahin einschlagenden Lehrgegenstände berücksichtiget und das Nicht zu Viel und nicht zu Wenig in einem glücklicheren Verhältnifs gegen einander abgewogen wäre.

Ueber die Eintheilung bemerken wir Folgendes:

Der erste Band enthält die allgemeine Einleitung, (astronomische und mathematische Geographie, Betrachtung der Erscheinungen, welche die feste Oberfläche der Erde, das Meer und die Atmosphäre darbieten, Belehrung über Magnetismus, Elektricität, Galvanismus, Beschreibung und Abbildung der zur Erforschung der Natur-Erscheinungen nothwendigsten Instrumente, Thermometer, Barometer u. s. w.), ferner: die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, das Britische Reich, die Niederlande, die Schweiz und die Skandinavischen Reiche. Der zweite Band: Deutschland, Italien, das Türkische Reich in Europa, den neuen Griechischen Staat und die Ionischen Inseln. Der dritte Band: das Russische Reich, Krakau und sämmtliche aufsereuropäische Länder, nebst einem vollständigen Register über das ganze Werk.

Und was nun endlich den Preis betrifft, so wären wir zwar wohl berechtiget, den beispiellos geringen Subscriptions-Preis in einen höhern Laden-Preis umzuwandeln; aber wir meinen, dafs ein so glänzender Erfolg, wie er bis jetzt unser Unternehmen gekrönt hat, auch unsererseits dankbare Anerkennung durch die That erheischt; und so möge denn der Preis von

Drei Thaler

auch ferner bestehen, auf dafs Blanc's Handbuch, allen Ständen, jedem Alter, jedem Geschlecht, auch selbst dem Unbemittelten zugänglich, *ein Gemeingut der deutschen Nation seyn und bleiben könne.*

Halle, den 1. Juli 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei Johann Christian Krieger in Cassel ist eben erschienen und versandt worden:

Conradi, Dr. *J. W. H.*, Handbuch der *allgemeinen Therapie*, zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen. gr. 8. 1833. 20 Ggr.

Katechismus für Färber und Zeugdrucker. Zum Gebrauch und Nutzen für Lehrlinge und Gesellen. 1ster Theil, die *Vorbereitungs-Wissenschaften*, 2ter Theil, die *angewandte Wissenschaft* enthaltend. In einen Band broschirt. 8. 1833. Neue wohlfeilere Aufl. à 1 Rthlr.

Pfeiffer, Dr. *L.*, Repertorium der medizinisch-chirurgischen Journalistik des 19. Jahrhunderts, nach alphabet. Ordnung zusammengestellt. 2te Hälfte. M—Z. brosch. gr. 8. 1833. 2 Rthlr.

Rehm,

Rehm, Dr. Fr., Handbuch der Geschichte des Mittelalters. 2ter Band. Von der Thronbesteigung der Abbasiden und der Erneuerung des abendländischen Kaiserthums bis auf das Emirat der Seldschuken, den Investiturstreit und die Kreuzzüge. 2te Abtheilung. *Geschichte des Morgenlandes.* Mit 10 Stammtafeln. gr. 8. 1833. 3 Rthlr.

Diese Abtheilung füllt die *Lücke* aus, welche zwischen der 1sten Abtheilung des 2ten Bandes des *Handbuches* der Gesch. des Mittelalters und der von dem Hn. Verf. begonnenen, jenem Buche, *so wie dem Lehrbuche*, als Fortsetzung dienenden Bearbeitung der Gesch. d. M. A. seit den Kreuzzügen (auch u. d. T.: *Handbuch.* Band III. Abtheil. 1.) geblieben war.

Schmitthenner, Fr., deutsche Sprachlehre für Gelehrtenschulen. 3te verb. Ausg. gr. 8. 1833. 16 Ggr.

Neue Verlagswerke von Ludwig Oehmigke in Berlin.

Abbildung und *Beschreibung aller in der Pharmacopea borussica* aufgeführten Gewächse, herausgeg. von Prof. *F. Guimpel.* Text von Prof. *F. L. v. Schlechtendal.* 2ter Band, 11tes bis 14tes Heft. gr. 4to mit 24 illuminirten Kupfern. geh. 2 Rthlr.

Dietrich, Dr. *A.*, *Flora regni borussici.* — Flora des Königreichs Preufsen oder Abbildung und Beschreibung der in Preufsen wildwachsenden Pflanzen. 1ster Band. 3tes bis 6tes Heft. Grofs Lexicon-Format. Mit 24 sauber illum. Kpfrn. 2 Rthlr. 20 Sgr. (2 Rthlr 16 Ggr.)

Grell, *A. E.* (Musik-Direktor), Choral-Melodien sämmtlicher Lieder des Gesangbuches zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangelische Gemeinen, vierstimmig, zu zwei Tenor- und zwei Bafsstimmen, zum Gebrauch für Militär-, Universitäts-, Seminar- und andere Männerchöre bearbeitet. 4to. 1 Rthlr.

Couard, C. L., Predigten über die Bekehrung des Apostels Paulus. gr. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr. (1 Rthlr. 4 Ggr.)

Keil, C. F., Licent., *Apologetischer Versuch über die Bücher der Chronik* und über die Integrität des Buchs Esra. gr. 8. 1 Rthlr. 22½ Sgr. (1 Rthlr. 18 Ggr.)

Luthers Katechismus als Grundlage des Konfirmanden-Unterrichts im Zusammenhange erklärt von *Rudolf Stier.* kl. 8. Zweite, abgekürzte und wohlfeilere Auflage. 5 Sgr. (4 Ggr.)

Schultz, E. S. F., Postille oder Predigt-Sammlung über die Episteln der sämmtlichen Sonn- und Festtage des christlichen Kirchenjahres zum Gebrauch bei der häuslichen Andacht und zum Vorlesen in evangelischen Kirchen. 4. 2 Rthlr. 10 Sgr. (2 Rthlr. 8 Ggr.)

(Desselben Predigten über die *Evangelien* erschienen schon vor mehreren Jahren, und kosten 3 Rthlr.)

Roquette, C. D., Praktische französische Sprachlehre, zum Schulgebrauch und Selbstunterricht, *nebst einer kurzen Anweisung für Lehrer.* Vierte, verbesserte Auflage. 8. 40 Bogen. 22½ Sgr. (18 Ggr.)

Noch verdient folgende Schrift, welche bei dem Gebrauche der Sprachlehre zweckmäfsige Anwendung findet, besondere Empfehlung:

Roquette, C. D., recueil de Poésies. Sammung französischer Gedichte zum Uebersetzen und Auswendiglernen für die ersten Anfänger sowohl als für Geübtere methodisch eingerichtet. 8. Zweite, verbesserte Auflage. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Für Botaniker, Mediziner, Pharmaceuten und Kunstgärtner.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. F. Krüger:
Lateinisch-deutsches Handwörterbuch der
botanischen Kunstsprache
und Pflanzennamen. Mit 2 Tafeln Abbildungen gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Zum Studium der Botanik ist jetzt eine genaue Kenntnifs der botanischen Kunstsprache durchaus erforderlich, da insbesondere das natürliche System eine grofse Menge neuer Kunstausdrücke enthält. Die Erklärung jedes ältern oder neuern Kunstausdrucks ist in dem gegenwärtigen Handwörterbuche mit leichter Mühe aufzufinden; dasselbe darf daher Jedem, der sich mit Pflanzenkunde befafst, als ein treffliches Hülfsmittel mit Recht empfohlen werden.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien und ist ebendaselbst, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Die Weihe des Christen.

Ein Confirmationsbuch für die reifere Jugend. In Briefen an meine Söhne.

Von *C. W. Spieker*,
Doctor der Theologie, Superintendent und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O.

gr. 8. Mit einem allegorischen Titelkupfer u. Vignette. Sauber geheftet 1 Rthlr. 22½ Sgr. od. 1 Rthlr. 18 Ggr.

In einer Zeit, wo aus dem Gemüthe unserer Jugend christlicher Sinn und echte Religiösität leider immer mehr zu entweichen scheint, verdient Alles, was diesem Uebel kräftig entgegen wirkt, dankenswerthe Anerkennung, und es gebührt diese im vollesten Mafse dem unter obigem Titel angezeigten Buche, da es in einer edeln, zum Herzen dringenden Sprache die heiligen Lehren der Religion in ihrem hohen Werthe darstellt, und so auch das wankende Herz im Glauben

an

an den Erlöser und in christlicher Gesinnung vollkommen befestigen wird. Der hochverdiente Verfasser hat für dasselbe eine neue Form — an seine Söhne gerichtete Briefe — gewählt, aber nicht blofs der Jüngling, auch die Frau und die Jungfrau werden reichen Gewinn aus diesen Briefen ziehen, und unbedenklich spricht Ref. sich dahin aus, dafs ihm bis jetzt kein Buch der Art vorgekommen, das für die herangereifte Jugend eine schönere und werthvollere Gabe bei feierlichen religiösen Gelegenheiten darböte, als dieses treffliche Confirmationsbuch, das überdiefs, seinem Inhalte entsprechend, von der Verlagshandlung auch in seinem Aeufsern höchst würdevoll ausgestattet ist. *R—r.*

Im nämlichen Verlage erschienen früher:

Spieker, Dr. *C. W.*, *Andachtsbuch* für gebildete Christen. Zwei Theile. Fünfte, vermehrte u. verbesserte Auflage. 8. Jeder Theil mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. Geheftet. Complet 2 Rthlr.

— — *Christliche Morgenandachten* auf alle Tage des Jahres. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Rthlr. 10 Sgr. oder 1 Rthlr. 8 Ggr.

— — *Christliche Abendandachten* auf alle Tage des Jahres. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Rthlr. 20 Sgr. od. 1 Rthlr. 16 Ggr.

— — *Des Herrn Abendmahl.* Ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen. Vierte, vermehrte u. verbesserte Auflage. 8. Mit Titelkupfer und Vignette.) Geheftet 1 Rthlr.

So eben ist bei mir erschienen und versandt:

Die Grundsätze der preufs. Handelsgesetzgebung, mit Rücksicht auf die neuesten Verordnungen, systematisch dargestellt von *Alexander Mirus* (Verfasser des preufs. Staatsrechts. gr. 8. 654 Seiten. 2¾ Rthlr.

Aug. Hirschwald in Berlin.

Bei mir ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Simon, M. *Chr. Fr. L.*, *christliche Religionslehre in Sätzen, Bibelsprüchen und Liederversen*, 1ster Cursus, 2te Aufl. 4 Ggr., 2ter Cursus 6 Ggr., 3ter Cursus für die obern Klassen in Stadt- und Landschulen und besonders für Confirmanden. 12 Ggr.

Von dem Grundsatze ausgehend, dafs die grofse Masse religiöser Kenntnisse nicht in *einen* Lehrgang zusammengezwängt werden dürfe, sondern vielmehr in *verschiedene*, nach einem *naturgemäfsen* Gange, vom *Leichtern* zum *Schwerern fortschreitende* und sich immer *ergänzende* Leitfaden vertheilt werden müsse, hat der Verfasser obige drei Lehrbücher bearbeitet, in welchem der *ächte Geist* des Christenthums sichtbar vorwaltet, und die Religion — das Heiligste und Wichtigste, was es für den Menschen giebt, — nicht als Sache des Gedächtnisses, oder des blofsen Verstandes, vielmehr als heilige Angelegenheit des Herzens und Lebens behandelt ist.

Leipzig, im August 1838.

Carl Cnobloch.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rosenmüller, E. F. C., Scholia in Vet. Test. P. XI. 8 maj. 2 Rthlr. 8 Ggr. Charta script. 2 Rthlr. 15 Ggr. Charta Berol. 2 Rthlr. 18 Ggr. Charta Velina 3 Rthlr. 8 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Libri historici V. T. annotatione perpetua illustr. Pars I. *Josua.*

Die früheren Bände enthalten: P. I. II. in 3 Vol. *Pentateuchus.* 8 Rthlr. 21 Ggr.. — P. III. in 3 Vol. *Iesajas.* 6 Rthlr. 21 Ggr. — P. IV. in 3 Vol. *Psalmi.* 9 Rthlr. — P. V. *Iobus.* 4 Rthlr. 12 Ggr. — P. VI. in 2 Vol. *Ezechiel.* 5 Rthlr. 15 Ggr. — P. VII. in 4 Vol. *Prophetae minores.* 7 Rthlr. 3 Ggr.. — P. VIII. in 2 Vol. *Jeremias.* 5 Rthlr. 6 Ggr. — P. IX. in 2 Vol. *Salomo.* 5 Rthlr. 8 Ggr. — P. X. *Daniel.* 2 Rthlr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Vortheilhaftes Anerbieten, betreffend die ungemein wohlfeile Anschaffung von:

Plank's, Dr. *G. J.*, (weil. Cons.-Rath und Prof. in Göttingen,) *Geschichte der christlich-kirchlichen Gesellschafts-Verfassung.* V Bände in 6 Abtheilungen. 8. Hannover.

Selbst der bedeutende Umfang und Preis dieses wahrhaft klassischen und eben so inhaltsreichen als in der jetzigen Zeitentwickelung um so interessanteren Werks, welches nicht sowohl dem würdigen Verfasser als auch unserer National-Literatur stets zum Ruhme gereichen wird, konnte den bisherigen Absatz nur so weit beschränken, dafs nur noch ein mäfsiger Vorrath von der veranstalteten Auflage übrig geblieben ist. Die Verlagshandlung wünscht nun, diesen vorzüglich unter jüngeren und unbemitteleren Theologen, Studirenden und Geschichtsfreunden überhaupt zu verbreiten, und hat defshalb den Ladenpreis von 13½ Rthlr. auf 5⅔ Rthlr. so ungewöhnlich ermäfsigt, dafs bei dem gewifs raschen Absatze die noch vorhandenen vollständigen Exemplare sehr bald vergriffen und daher die gefälligen Bestellungen zu beeilen seyn möchten, welche von allen soliden Buchhandlungen angenommen werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Zur Vertheidigung Platons.

Es ist ein uraltes Vorurtheil, dafs Platon die Knabenliebe, oder Männerliebe, kurz, unnatürliche Wollust so wenig verwerfe, dafs er vielmehr eine Belohnung für Staatsdienste in der Gewährung derselben suche. Referent hat sich viel mit Platon beschäftigt, aber nie den Beweis für diese Behauptung auffinden können. Er war daher verwundert, auch den scharfsinnigen *Schleiermacher* in seiner vortrefflichen Einleitung zum Staate von diesem Vorurtheil, als von einer ausgemachten Wahrheit, reden zu hören. Es heifst daselbst S. 35: „Aus demselben Reiz der Schönheit dürfen sich aber auch Neigungen in Männern zu Jünglingen entwickeln, und keineswegs hat Platon auch nur das Recht der plastischen Naturkraft hoch genug geachtet, um solche Richtung des Triebes durch die Schaam besiegen zu wollen, *sondern als Lohn der Tapferkeit sollen diese Neigungen begünstigt werden*, so dafs das Bestreben, sich bürgerlich hervorzuthun, durch die Aussicht das Schönste aus beiden Geschlechtern zur Beute zu erlangen genährt werden darf, und dafs auf solche Weise zum Gemeinnützigen und Guten gespornt werden zu können, noch zu den Vorzügen der edleren Naturen gehört, wovor unser sittlicher Rigorismus zurückschreckt. Ja man sieht nicht nur, dafs auch an dem Edelsten sinnliche Leidenschaftlichkeit als ein bedeutendes Motiv gut geheifsen wird; sondern man sieht kaum, dafs in solchem Leben noch eine andre Entstehungsweise einer freien, persönlichen Zuneigung übrig bleibe."

Es ist nur eine einzige Stelle im Staat, wo von ähnlichen Belohnungen für wichtige Dienste geredet wird. Diese findet sich im fünften Buch (p. 190 der Ausgabe von Tauchnitz). Diese Stelle aber darf keineswegs in solchem Sinne genommen werden, dafs daraus gefolgert werden könne, der göttliche Platon habe so sonderbare, unnatürliche Ausschweifungen genehmigt. Nur aufser dem Zusammenhange mit dem Vorangehenden und Nachfolgenden konnte man, wie es Ref. erscheint, zu einem solchen Resultate gelangen. Platon redet nämlich kurz vorher von den Frauen und ihrer Stellung im Kriege, p. 174, 187, 188. Er gebietet: sie sollen mit ins Feld ziehen. (M. vergl. auch Timaeus p. 3. derselben Ausgabe von Tauchnitz.) Nachdem die verschiedenen Geschäfte und Verpflichtungen jedem der beiden Geschlechter zugetheilt worden, fährt Platon fort: *Wer sich dann sehr auszeichnet, der soll feierlich bekränzt werden und ihm erlaubt seyn, Alle zu lieben, die ihm gefallen und keiner soll ihn abweisen, so lange man noch im Felde bleibt.* Diese Stelle gilt hier offenbar von beiden Geschlechtern. Alle die sich auszeichnen, Männer oder Frauen, sollen von den Geliebten erhört werden; aber ganz der Natur gemäfs, die Männer von den Frauen und die Frauen von den Männern. Die Worte: τὸν ἀριστεύσαντά und das nachherige τις umfafst die männlichen und weiblichen Personen, welche in den Krieg ziehen. Dafs dies der wahre Sinn dieser Stelle sey, zeiget auch das Folgende. Platon setzt nämlich ausdrücklich hinzu: dies soll so seyn, *damit von solchen, kräftigen, tapfern Leuten so viele Nachkommen wie möglich erzeugt würden.* ἵν' ὅτι πλεῖστοι ἐκ τοῦ τοιούτου γίγνωνται. (Man vergl. *De leg.* p. 293.) Kräftige, gesunde Kinder zu zeugen, ist dem Philosophen der einzige Zweck der Liebe, nicht niedre, unnatürliche Wollust. (Man vergl. was p. 177 u. 179 in dieser Rücksicht gesagt ist.) Wie sehr Platon niedre Wollust und Entartung mifsbilligt, das zeigt er bei jeder Gelegenheit. Man sehe die *Amatores, Philebos, Meno*, Schriften, die, wenn auch nicht alle als ganz ächt anerkannt, doch in Platon's Geist geschrieben sind. (Man vergl. *De leg.* p. 291.) Allenthalben eifert der Philosoph gegen niedre Wollust. Die wahre Liebe und Freundschaft, ist seine Meinung, mufs zur Tugend führen und Geist und Herz veredeln, und der Geschlechtstrieb nur befriedigt werden, wo es gesunde, kräftige Nachkommen bringen kann. (Man sehe *De leg.* p. 293.) Alles was widernatürlich ist, παρὰ φύσιν, verdammt Platon aufs strengste. Vergl. *De leg.* p. 18 u. 43, ferner p. 291, endlich p. 289, wo er sich auf die Thierwelt beruft, in welcher man keine Entartung finde. Darum tadelt Platon so sehr die Dichter, die nicht der Sittlichkeit dienen wollen, und entfernt sie mit guter Art aus seinem Staate. (S. *De republ.* p. 97, 105, ferner *De leg.* p. 52, 56.) Hier ist beiläufig zu bemerken, dafs Platon nur diejenigen Dichter aus seinem Staate verbannt, die Gesetz und Sittlichkeit und Religion verletzen und beleidigen, nicht aber die Dichter überhaupt, wie oft genug behauptet wird.

Ueberdies sehe man noch den *Gorgias* (p. 73 ders. Ausg.), wo voll Unwillen gefragt wird: Ist ein solches von niederer Wollust beflecktes Leben nicht schrecklich, schändlich und unglücklich? dürftest du es wagen, solche Leute glücklich zu nennen? *ὁ βίος οὗτος οὐ δεινὸς, αἰσχρὸς, ἄθλιος; τολμήσεις λέγειν εὐδαίμονας τούτους;* Und Kallikles antwortet: Schämst du dich nicht, eine solche Frage aufzuwerfen? *οὐκ αἰσχύνῃ εἰς τοιαῦτα ἄγων τοὺς λόγους;* Schon zu reden von solchen Dingen hielt also Kallikles für schimpflich und schmählich.

Man vergleiche ferner *De leg.* p. 294—297, wo von der Nothwendigkeit und Möglichkeit, der niedern Wollust Herr zu seyn, geredet wird und Gründe und selbst Beispiele angeführt sind. Dazu denke man das, was im Gastmahl gesagt wird p. 221, wo die himmlische Liebe von der gemeinen getrennt erscheint. Der Weise sucht nur die erste, die andre verachtet und verschmäht er. Ausdrücklich wird gesagt nur: *οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων*, nur die schlechten unter den Menschen können niedere Wollust suchen. Nachher bestätigt Alcibiades das Gesagte durch das Beispiel des Sokrates, der bei dieser Gelegenheit von allen etwanigen falschen Deutungen bei seinem Umgange mit ausgezeichneten Jünglingen bewahrt werden soll. Wiederum im *Phaedros* sagt Platon: Wie der Wolf die Schaafe liebt, so ist das Verhältnifs der niedern Wollust, p. 21: *ὡς λύκος ἄρνα φιλοῦσ' ὡς παῖδα φιλοῦσιν ἐρασταί!* nachdem er das Verderbliche und Schmähliche derselben von p. 19 an näher ins Licht gesetzt hat.

Wie sehr dies alles auch im Geiste des griechischen Volks im Allgemeinen gesagt sey, sieht man aus einer Erzählung bei Plutarch. Im *Demetrius*, Cap. 24. Die Ausschweifungen waren da; aber der bessere Theil der Nation billigte sie nicht. Demokles, so erzählt Plutarch, ein schöner Jüngling, vom Könige Demetrius im Bade überrascht, stürzte sich muthig *in* den siedenden Badekessel, um der niedern Lust dieses entarteten Monarchen zu entgehen, und starb so, wie Plutarch hinzusetzt: würdig seines Vaterlandes! *ἄξια δὲ τῆς πατρίδος φρονήσας!*

So hat es immer Diebe und Mörder gegeben, aber Weise und Philosophen billigen sie nicht; so ist immer niedre Wollust von vielen gesucht worden, aber Platon genehmigt sie nicht, oder macht gar eine Belohnung daraus für geleistete Staatsdienste!

Amathes.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Anzeige für Juristen.

In meinem Verlag erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Proceſs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll, v. Schröter.* VIten Bandes 3tes Heft. gr. 8. Preis des Bandes von 3 Heften broschirt 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt des obigen Heftes:

IX. Ueber die c. 3. C. 6, 33. Von Dr. *v. Löhr*, Geheimenrath u. Professor in Gieſsen. — X. Ueber den Anspruch des fideicommissarischen Erben auf die dem Fiduciar adcrescirende Erbportion. Von *Marezoll.* — XI. Bemerkungen über die Gemeinschaftlichkeit der Beweismittel als Wirkung der Production. Von *Linde.* — XII. Zu der Lehre von den Correalobligationen. Von *v. Schröter.* — XIII. Beiträge zur Lehre von den Einreden. Von Dr. *C. F. F. Sintenis*, Regierungsadvocat in Zerbst.

Auch von den 5 ersten Bänden dieses reichhaltigen Werks sind vollständige Exemplare zu 10 Rthlr. — oder 18 Fl. — durch alle Buchhandlungen stets zu erhalten.

Gieſsen, im August 1833. B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Guerike's Kirchengeschichte.

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Guerike, H. E. F., Professor in Halle, *Handbuch der Allgemeinen Kirchengeschichte.* 2 Bände. gr. 8. 1833. Preis: 4 Rthlr.

Der Hr. Verfasser bietet in diesem Werke ein gedrängtes Handbuch der gesammten christl. Kirchengeschichte dar, welches möglichst genau und gründlich, klar und übersichtlich, bündig und doch vollständig, das Factische überliefern und zugleich durch genetische und christlich pragmatische Entwickelung in dessen lebendiges und belebendes Verständnifs einführen soll. Die Darstellung beruht durchgängig auf quellengemäfser Anschauung und wird auch fortwährend von ausgewählter Literatur begleitet. Die ältere, mittlere und neuere Zeit sind nach gleichem Plane und mit gleicher Liebe bearbeitet; doch forderte die neuere häufig, besonders in der Geschichte der Reformation, eine gröfsere Ausführlichkeit. Ein sorgfältiges Inhaltsverzeichnifs, so wie ein vollständiges Register und genaue Zeittafeln dienen zur Erhöhung der Brauchbarkeit des Werkes, das, zum Compendium, wie zum Selbststudium gleich geeignet, eine lange gefühlte Lücke

Lücke in der theologischen Literatur ausfüllen wird. Der Preis, welchen die Verlagshandlung für die zwei starken Bände des Buchs möglichst niedrig stellte, wird auch weniger Bemittelten die Anschaffung erleichtern.

Halle, August 1833.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Von demselben Hrn. Verfasser erschien früher in unserm Verlage:

Guerike, H. E. F., De schola quae Alexandriae floruit catechetica. Commentat. histor. et theolog. 2 Partes. 8 maj. 2 Rthlr. 12 Ggr.

— — *Beiträge zur histor.-kritischen Einleitung in das Neue Testament*, sowohl die Geschichte des Canons, als vornehmlich die Einleit. in die einzelnen Bücher und deren Aechtheit. gr. 8. 21 Ggr.

— — *Fortgesetzte Beiträge zur histor.-krit. Einleitung in das N. Test.* Erste Lieferung: *Offenbarung Johannis.* Auch unter d. Titel: Die Hypothese von dem Presbyter Johannes als Verfasser der Offenbarung. gr. 8. 12 Ggr.

Halle. Gebauer'sche Buchhandlung.

Von:

Calvini commentar. in epistolas Novi Testamenti 3 Voll. (Comment. in epistolas Pauli 2 Vol.; Comment. in epistolas catholicas 1 Vol.) erscheint binnen Kurzem die *zweite* Auflage, worauf alle gute Buchhandlungen Subscription annehmen.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bei N. G. Elwert in Marburg ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Briefe Guntram Adalberts an einen Theologen. Von *L. Schmid.* 10 Bogen. 12. br. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Exter, J. L., Pfarrer, Grundzüge einer Apologie des Sonntags und der öffentlichen Gottesverehrung. Nebst einem Anhange über Leichenpredigten. 4 Bogen. gr. 8. br. 6 Ggr. oder 24 Kr.

Lips, Dr. *A.*, die Unanwendbarkeit der englischen Eisenbahnen auf Deutschland und deren Ersatz durch Dampffuhrwerk auf verbesserten Chausseen, am Anfange einer neuen Aera, welcher das Transportwesen und der Strafsenbau und mit diesen zugleich der Handel in Deutschland nothwendig entgegen geht. 6 Bogen. gr. 8. br. 10 Ggr. od. 45 Kr.

Flügel, J. P., Pfarrer, das Leben Jesu für die oberen Klassen der Bürger- und Landschulen. 9 Bog. 8. 5 Ggr. oder 20 Kr.

Geifse, H. F., Pfarrer, die Rechtfertigung durch den Glauben. 14 Bog. gr. 8. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Gedichte von *G. A. Lambeck.* 6 Bog. 8. br. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Geschichte der kurhess. Kirchenverfassung von *W. Bach*, Pfarrer. 11 Bog. gr. 8. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Pädagogik nnd Katechetik. Grundsätze der Erziehung, des Unterrichts und ihrer Geschichte nach *Niemeyer* und *Ruhkopf*; ergänzend, abkürzend, berichtigend ohne Polemik. Herausgeg. von Dr. *Chr. Koch*, Prof. in Marburg. 16 Bog. gr. 8. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Hach, Dr. *L. C.*, Ideen über Natur und Wesen, Umfang, Hülfsmittel, Werth und Gebrauch, Geschichte und Literatur des physiognomischen Studiums. 3 Bog. gr. 8. br. 4 Ggr. oder 18 Kr.

Ueber Landgestüte-Anstalten. 9 Bog. 8. br. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Vangerow, Dr. *C. A. v.*, über die Latini Juniani. Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung. 14 Bog. gr. 8. 18 Ggr. oder 1 Fl. 20 Kr.

Endemann, Dr. *A. E.*, de chirographo et exceptione non numeratae pecuniae. 3 Bog. 4. br. 6 Ggr. oder 27 Kr.

Quaestiones genealogicae historicae in antiquitatem heroicam graecam. Scripsit Dr. *J. H. Chr. Schubart.* Cum praefat. *Frid. Creuzeri.* 14 Bog. 8 maj. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Poésis françoises et italiennes de *F. T. Kühne*, Prof. à Marburg. 17 Bog. 12. relié. 18 Ggr. oder 1 Fl. 20 Kr.

Wagneri, C. Fr. Chr., Prof. Marburg., opuscula academica. Vol. I. 15 Bogen. 8 maj. 18 Ggr. oder 1 Fl. 20 Kr.

Inhalt: I. Addenda quaedam ad librum de accentu Graece linguae. — II. De articuli Graec. linguae origine, nec non de ipsius usu apud Homerum. — III—VI. De partium orationis indole atque naturae. — VII. De temporibus verbi, inprimis Latini. — VIII. De Conjunctivi modi apud Latinos natura usuque. — IX. Odarum Klopstockii illius, quae *der Bach* inscripta est, interpretatio. — X. Excerpta quaedam ex prolusionibus Ind. Lect. 1) Adnot. ad Tib. Eleg. II, 4, 54 sq. 2) Adnot. ad Cic. orat. pro T. An. Milone c. 13. 3) Ad ejusd. orat. c. 31. 4) Ad. Juven. Sat. II, 149. 5) Ad ejusd. III, 10 sq. 6) Ad ejusd. Sat. III, 239 sq. etc.

Hüter, Dr. *C. C.*, die Lehre von den Wöchnerinnenfiebern. 20 Bog. gr. 4. 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl.

Zimmermann, Dr. *J. L.*, de vi atque sensu formulae ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ ΘΕΟΥ. Editio secunda. 3 Bogen. gr. 8. br. 6 Ggr. oder 24 Kr.

Bei Leopold Vofs in Leipzig erschien so eben:

Vita di Benvenuto Cellini, orefice e scultore Fiorentino, scritta da lui medesimo. Giusta l'autografo pubblicato dal Tassi. Con 5 tavole in rame. II Vol. 8. (Preis: 1 Rthlr. 16 Ggr.)

Das insbesondere durch Göthe's Uebersetzung bei uns bekannt gewordene Leben des Florentiners Cellini, das für Kunst, Menschenkenntnifs, Sprache und Geschichte

schichte eine so unendlich reiche Fundgrube darbietet, wurde bisher nur in Abdrücken gelesen, welche nach flüchtig und verstohlen gemachten Handschriften besorgt waren und zum Theil die darin befindlichen Fehler noch durch Druckfehler vermehrten. Auch Göthe's Uebersetzung ist nach einer solchen Ausgabe gemacht. Das echte Originalmanuscript, zum Theil von Cellini's eigner Hand, zum Theil von ihm dictirt, fand sich erst 1810 in Florenz vor, und nach ihm ist die werthvolle und typographisch-prächtige Ausgabe des Tassi (Florenz, 1829. 3 Bde. gr. 8.) veranstaltet. Ein correcter Abdruck ihres Textes ist die hier angezeigte Ausgabe, welcher eine vollständige bisher noch nirgends gegebene Bibliographie des Cellini'schen Werkes und ein alphabetisches Register beigegeben ist, das die zum Verständnifs nöthigen Personal- und Realnotizen enthält. Die Kupfertafeln sind nach den Tassi'schen Tafeln von guten Künstlern copirt und stellen, aufser Cellini's Brustbild, einige seiner wichtigsten Werke dar: das Salzfafs, den Perseus, die Büste Cosmus I. von Medicis, und die Büste des Bindo Altoviti.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Schottins, J. D. Fr., Beiträge zur Nahrung für Geist und Herz. 3ter Band. Auch u. d. Titel: *Natur- und Menschenleben im Lichte des Glaubens.* Predigten. 8. 21 Ggr.

Wer die zwei ersten Bändchen der Beiträge besitzt und sich durch dieselben erbaut fühlt, dem zeige ich das 3te hiermit an, und hoffe eine gleich günstige Aufnahme. Uebrigens bildet diese Fortsetzung, wie der Nebentitel sagt, auch ein Ganzes für sich, und wird besonders da neue Leser gewinnen, wo man im Lichte des Glaubens auch die Wärme liebt.

Leipzig, im August 1833.

Carl Cnobloch.

Für Liebhaber der Sternkunde.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Nachtrag zu *J. E. Bode's Anleitung* zur *Kenntnifs des gestirnten Himmels*, enthaltend den Lauf und Stand der Sonne, des Mondes und der Planeten für die Jahre 1833 bis 1842. Berechnet und mit zeitgemäfsen Zusätzen, Erläuterungen und mehrern neuen Hülfstafeln herausgegeben von *J. Oltmanns*, Dr. u. Prof. Preis 1 Rthlr.

Da in der neunten Auflage der *Bode*'schen Anleit. z. Kenntn. des gest. Himmels die Berechnungen des Laufs und der Erscheinung der Planeten nur bis zum Jahre 1831 reichen, so hielt es die Verlagshandlung für eine Pflicht gegen die zahlreichen Besitzer des geschätzten Werks, dafür zu sorgen, dafs die Brauchbarkeit desselben durch eine *Fortführung* der erwähnten Berechnungen wieder auf mehrere Jahre hinaus gesichert werde. Solcher Ansicht gemäfs ist obiger *Nachtrag* entstanden, der sich durch seine ebenso zweckmäfsige als faßliche Bearbeitung dem Hauptwerke würdig anschliefst und daher den Besitzern desselben gewifs sehr willkommen seyn wird.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wendel, Dr. *J. A.*, *Beiträge zur Interpretation des Odendichters Horaz*, oder Auswahl des Bessern aus Lambin's und anderer älteren und neueren Erklärungen der Horazischen Oden und Epoden, mit kritischen und erklärenden Zusätzen. Auch als Nachlese zu den bereits erschienenen Vorlesungen über Horaz dienend. gr. 8. 12 Ggr.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 28sten October d. J. u. f. T. werden in Halle eine Sammlung Doubletten von der Oeffentlichen Bibliothek des Waisenhauses, so wie die von Herrn Prof. *Mufsmann*, Hrn. Dr. *Wolf*, Hrn. Superintendent *Boettiger* und mehreren Anderen nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, enthaltend Bücher aus *allen* Wissenschaften, vorzüglich aber aus der *Theologie, Philologie, Philosophie, Jurisprudenz, Pädagogik, Geschichte, Belletristik, Mathematik* und *Bauwissenschaft* u. s. w., so wie *Landkarten, Kupferstiche, einige Instrumente* und *Kunstsachen*, wie auch

Ein Anhang

von ganz neuen, vorzüglichen und kostbaren Werken aus allen Wissenschaften,

gegen gleich *baare* Zahlung öffentlich versteigert.

Sichere Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Hrn. Auctionatoren, Commissionaire und Antiquare in Berlin, Bremen, Bonn, Breslau, Burg, Cassel, Coburg, Cöln, Dresden, Erfurt, Erlangen, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Marburg, München, Mühlhausen, Nürnberg, Oldenburg, Prag, Regensburg, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall der reichhaltige (über 11,000 Nrn. enthaltende) Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. *Deichmann*, Registrator in der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung, und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im September 1833.

J. Fr. Lippert,
verpfl. Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Unterrichtsanstalten und gelehrte Gesellschaften.

Berlin.

Am 5. September beging das *Königl. medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut* daselbst den 89sten Jahrestag seines Bestehens durch eine öffentliche Prüfung. Diese gab abermals einen erfreulichen Beweis von dem innern wissenschaftlichen Leben, das diese Anstalt so rühmlich auszeichnet, und dieselbe zu einer immer gröfseren Vervollkommnung führt. Auch die diesmalige Feier war ausgezeichnet durch eine zahlreiche Versammlung, und namentlich durch die Gegenwart Ihrer Excellenzen der Herren General-Lieutenants v. Schöler und Koehn v. Jaski, des Hn. General-Majors v. Rohde, des Hn. General-Intendanten der Armee v. Ribbentrop, so wie mehrerer hoher Stabsoffiziere, Staatsbeamten und berühmter Gelehrten. Die Eröffnung der Feier geschah, bei der Abwesenheit des Directors der Anstalt, Hn General-Stabs-Arztes Dr. v. Wiebel, durch den beständigen Stellvertreter desselben, den zweiten General-Stabs-Arzt Hn. Dr. Büttner, welcher die Anzahl der seit Gründung des Instituts aus demselben hervorgegangenen Aerzte übersichtlich mittheilte, und die Veränderungen namhaft machte, welche während des verflossenen Jahres in demselben Statt gefunden haben. Zwei Studirende trugen sodann in deutscher Sprache Gegenstände aus der Chirurgie und Chemie vor, und der Hr. Stabs-Arzt Dr. Fest veranstaltete eine Prüfung über Verbandlehre. Der Königl. Prof. und Geheime Rath Hr. Dr. Hermbstädt hielt zum Schlusse der Festlichkeit eine Rede über die Gründung und die Veränderungen der dasigen medicinisch-chirurgischen Lehranstalten nach dem Bedürfnisse der Zeit, und forderte die Zöglinge auf zur muthigen Erstrebung derjenigen wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung, welche das Vaterland von ihnen erwartet.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft* ebendaselbst am 10. August sprach Hr. Hauptmann v. Ledebur 1) über eine, vom grofsen Kurfürsten beabsichtigte Wasser-Verbindung zwischen Drahe, Rega und Persante, in Bezug auf ein Relief der hiesigen Kunstkammer; 2) über alte Wall-Linien zwischen Mulde und Weichsel. Hr. Dr. Hörschelmann sprach über einen, bei Steinfurt am Finow-Graben aufgefundenen Heidenkirchhof. Hr. Dr. Friedenberg las Mittheilungen eines, in Tasmansland sich aufhaltenden Berliners über die dortigen und die neuholländischen Papuas. Hr. Prof. Zeune sprach über das Pendschab nach einer Stelle des indischen Heldengedichts Maha-Bharata. Hr. Major v. Oesfeld sprach über die Telegraphen-Linie von Berlin nach Koblenz, unter Vorlegung einer darauf Bezug habenden Karte, und schenkte der Gesellschaft die Section 90 (Magdeburg) der Reymannschen Karte von Deutschland. Hr. Dr. Erman übergab im Namen des russischen Capt. Lütke der Gesellschaft, als Geschenk, den von Letzterm herausgegebenen Atlas des Behringmeeres und der Karolinengruppe. Zuletzt wurden noch mehrere neue Bücher und Karten vorgezeigt.

In der Sitzung am 7. September legte Hr. Geheime Regierungsrath Engelhardt einen von ihm am Orte aufgenommenen Plan der neu gebauten Strafse über das St. Gotthardts-Gebirge mit einigen Bemerkungen über den Bau derselben vor, und Hr. Major v. Oesfeld die ihm von Hn. Tuch zu gleichem Zwecke übergebene neueste Karte der Lombardei. Hr. Dr. Meyen gab die Fortsetzung seines im Juli theilweise vorgelesenen Aufsatzes: über das alte Peruanische Reich und über die Gründung des neuern durch die Incas, in Beziehung auf die zwei verschiedenen Menschenrassen, die dasselbe bewohnen. Hr. Director Diesterweg verglich verschiedene Nordseebäder in Beziehung auf das, was Natur und Kunst für sie gethan, und theilte Bemerkungen über Dudens Werk: Europa und Deutschland von Nord-Amerika aus betrachtet, mit. Hr. Professor Dove sprach über einige Ergebnisse der durch Hn. Alexander v. Humboldt angeregten, in Amerika, Europa und Asien gleichzeitig angestellten magnetischen Beobachtungen, und legte darauf sich beziehende Zeichnungen vor. Hr. Oberlehrer Walter über die Wärmeänderungen auf der See. Hr. Dr. Philippi über die unbedeutende noch Statt findende Cultur des Zuckerrohrs in Sicilien, in Vergleich mit der im Mittelalter. Hr. Prof. Ritter sprach über die Thätigkeit der Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde, und theilte aufser mehreren literarischen Notizen auch die *Notes Statistiques sur le Littoral de la*

Mer Noire und *Saggio d'un Atlante Statistico dell' Italia* des Hn. Grafen L. Serristori mit, welche der Autor, so wie Hr. Prof. Ritter Sommer's Statistik des Leitmeritzer Kreises, Creuzer zur Geschichte Alt-Römischer Cultur, und Hr. Tuch den II., III. und IV. Band des Kritischen Wegweiser im Gebiete der Landkartenkunde der Gesellschaft zum Geschenk machte.

II. Preisaufgaben.

Die Akademie *der Wissenschaften in Paris* hat für die Jahre 1834 und 1835 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht:

1) Preis von 1500 Francs auf eine *Kritische Untersuchung des Werkes von Aristoteles, über Metaphysik.* Termin zur portofreien Einsendung der Abhandlungen an das Secretariat des Instituts ist der 31. September 1834.

2) Preis von 3000 Francs für eine *Aufsuchung der Elemente, aus welchen in Paris sowohl, als in jeder andern grofsen Stadt, der Theil der Bevölkerung besteht, welcher durch seine Laster, seine Unwissenheit und sein Elend, eine gefährliche Klasse der Bewohner bildet, und Angabe der wirksamsten Mittel sie zu bessern.* Termin zur Einsendung der Concurrenzschriften ist der 31. December 1835.

3) Preis von 1500 Francs auf die *Angabe der Beweise über den Nutzen der persönlichen Verhaftung sowohl in bürgerlichen als Handels-Angelegenheiten.* Einsendungstermin der 31. Decbr. 1834.

4) Preis von 3000 Francs auf *Andeutung der in Erwägung zu ziehenden Thatsachen, um, wenn eine Nation Handelsfreiheit einführen oder die Zollgesetze verändern will, die Interessen der Urheber von National-Erzeugnissen und der Consumenten, auf die zweckmäfsigste Weise zu vereinigen.* Termin zur Einsendung der Abhandlungen ist der 31. Decbr. 1835.

5) Preis von 1500 Francs auf die *Angabe des Ursprungs der intellectuellen Bewegung, die sich im 12ten u. 13ten Jahrhundert zeigte, nebst einer Schilderung dieser Bewegung mit ihren Ursachen und Folgen.* Einsendungstermin der 31. Decbr. 1834.

Die freie ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg hat für eine befriedigende bis zum 1. März 1834 eingesandte Beantwortung der Frage: *warum so viele Kinder im ersten Lebensjahre sterben, und welches allgemein anwendbare Mittel dieser Sterblichkeit vorbeugen könne,* einen Preis von 2000 Rubeln nebst einer Medaille von 50 Ducaten an Werth ausgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Zweite Subscriptions-Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON

GRAECE ET LATINE.

AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM

ANNOTATIONE CRITICA

INSTRUXIT

GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

Indem wir auf unsere Ankündigung vom April d. J. Bezug nehmen, glauben wir der lebhaften Theilnahme, welche das philologische Publikum unserm Unternehmen, den Suidas zu erneuern, bereits gewidmet hat, die erfreuliche Anzeige schuldig zu seyn, dafs es uns gelungen ist, ein wichtiges Hülfsmittel für die Kritik dieses Lexikographen zu gewinnen.

Den Gebrauch desselben verdanken wir der ausgezeichneten Liberalität des Herrn Hofraths Seldler, welcher mit seltener Güte uns die Benutzung des ihm gehörigen Exemplars der *Küster*'schen Ausgabe verstattet hat, dessen eigenthümlicher Werth in der darin befindlichen, von *Jac. Gronov* angefertigten Collation der berühmten Leidener Handschrift besteht.

Mittelst dieser wird es gelingen, den Text, welcher schon durch Anwendung der *Editio princeps* bedeutend gereiniget und mit einigen hundert Artikeln bereichert werden konnte, der ursprünglichen Abfassung näher zu bringen, und ihn in einer Sicherheit und Vollständigkeit darzustellen, die keine der bisherigen Ausgaben gewährt und dadurch unserm Abdruck eine um so gröfsere wissenschaftliche Bedeutung zu gewinnen.

* * *

Der Druck, welcher um etwas hat verschoben werden müssen, beginnt nächstens und geht dann ununterbrochen fort.

Der Umfang des ganzen Werkes ist auf 7 bis 8 Hefte, jedes ein Alphabet stark, berechnet, welche nach ihrer Vollendung zwei Quartbände bilden.

Der Subscriptions-Preis für jedes Heft ist:

1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

und wird bei Ablieferung des ersten Heftes zugleich für das letzte mit erhoben, so dafs dieses dann unentgeld-

geldlich geliefert wird. Der Preis für die andern Hefte ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben zahlbar.

Die Subscribenten machen sich für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Sammler von Subscriptionen erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

Halle, den 1. August 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Verlags-Bericht 1833
von
Leopold Voſs in Leipzig.

Bericht über Goethe, vorgetragen in der allgemeinen Versammlung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg am 22. März 1833 vom *Präsidenten der Akademie*. Aus dem Franz. übersetzt von *R. St.* gr. 8. geh. 6 Ggr.

Bibliotheca graeca medica sive opera quae exstant omnia medicorum graecorum ad fidem codicum et editionum veterum maxime correcta variisque lectionibus aucta. Instituit atque composuit *C. G. Fickel*. Prodromus. 8 maj. - 12 Ggr.

Bock, A. C., Tabulae chirurgico-anatomicae, seu icones partium corporis humani, ratione perpetua habita morborum et operationum chirurgicarum. Figurarum tum germanicam tum latinam descriptionem adjecit.

Etiam sub titulo:

— — Chirurgisch-anatomische Tafeln, oder Beschreibung der Theile des menschlichen Körpers in Bezug auf chirurgische Krankheiten und Operationen. 13 Kupfertafeln in gr. Fol., gezeichnet und gestochen von J. F. Schröter, mit 40 Bogen lateinisch und deutscher Erklärung in gleichem Format, elegant in englische Leinwand gebunden.

Ausgabe I. mit ganz color. Abbildungen 12 Rthlr.
Ausgabe II. mit color. Abbild. der Gefäfse 10 Rthlr.

Cellini, Benvenuto, orefice e scultore florentino, Vita scritta da lui medesimo. Giusta l'autografo pubblicato dal Tassi. Con V tavole in rame. II Vol. 8. geh. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Central-Blatt, pharmaceutisches. 4ter Jahrgang, für 1833. In wöchentlichen Lieferungen, mit Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Choulant, Ludw., die Heilung der Scrofeln durch Königshand. Denkschrift zur Jubelfeier des Herrn D. J. A. W. Hedenus. gr. 4. geh. 6 Ggr.

Fechner, G. Th., Repertorium der neuen Entdeckungen in der unorganischen Chemie. 3ter Band. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. 3 Rthlr. 6 Ggr.

— — Repertorium der neuen Entdeckungen in der organischen Chemie. 2ter Band. gr. 8. (erscheint in Kurzem.)

Ledebour, C. F. a, Icones plantarum novarum vel imperfecte cognitarum floram Rossicam, inprimis Altaicam, illustrantes. Tom. III. cum 100 tabb. lith.

Mit colorirten Abbildungen 75 Rthlr.
Mit schwarzen Abbildungen 43 Rthlr.

Pellico von Saluzzo, S., meine Gefangenschaft in den Kerkern von Mailand, unter den Bleidächern zu Venedig und in den Casematten auf dem Spielberge. Denkwürdigkeiten aus meinem Leben. Aus dem Italienischen von **r.* 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Pharmacopoea Borussica. Die Preufsische Pharmacopöe, übersetzt und erläutert von *Friedr. Phil. Dulk.* 3te, verbesserte und vermehrte Auflage. 2 Bände. gr. 8. 8 Rthlr. 18 Ggr.

Radius, Just., de Influentia morbo anni 1833. Commentatio qua Car. Gottlobo Kuehn doctoratus in medicina impetrati semisecularia gratulatur. 4 maj. geh. 6 Ggr

Reich, C. G., der erste Unterricht des Taubstummen. gr. 8. (erscheint in Kurzem.)

Schweins, Ferd., Gröfsenlehre, systematisch bearbeitet. gr. 8. geh. 20 Ggr.

Scriptorum classicorum de praxi medica nonnullorum opera collecta. Vol. XVI.

Etiam sub titulo:

Stahlii, G. E., Theoria medica vera physiologiam et pathologiam tanquam doctrinae medicae partes vere contemplativas e naturae et artis veris fundamentis intaminata ratione et inconcussa experientia sistens. Editionem reliquis emendatiorem et vita auctoris auctam curavit *L. Choulant*. Tom. III. Pathologia specialissima. 8. carton. 1 Rthlr. 18 Ggr.
charta script. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Summarium des Neuesten aus der in- und ausländischen Medicin zum Gebrauche praktischer Aerzte, von *A. F. Haenel*, fortgesetzt von *W. Friedrich*. Jahrgang 1833 in 24 Heften. gr. 8. 6 Rthlr. 16 Ggr.

Unger, Karl, Beiträge zur Klinik der Chirurgie. 1ster Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Wagner, Rud., zur vergleichenden Physiologie des Bluts. Untersuchungen über Blutkörnchen, Blutbildung und Blutbahn, nebst Bemerkungen über Blutbewegung, Ernährung und Absonderung. Mit einer Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr.

Zeitung für die elegante Welt. 33ster Jahrg. für 1833. (Redacteur: *Heinrich Laube.*) In wöchentlichen Lieferungen. gr. 4. 8 Rthlr.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin wird erscheinen:

Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter
in den Jahren 1796 — 1832.

Das Ganze umfafst 6 Bände gr. 8., jeden von 28 bis 30 Bogen, und wird in drei Lieferungen, jede zu 2 Bänden, vertheilt, von denen die erste schon zur Michaelis-Messe d. J., die zweite bald nach Neujahr 1834,

1834, und die letzte längstens zu Michaelis 1834 ausgegeben wird. Der Preis jedes Bandes wird etwa 2 Rthlr. seyn. — Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, woselbst auch ausführlichere Anzeigen mit einigen abgedruckten Goethe-Zelter'schen Briefen ausgegeben werden.

Schwerlich dürfte unsere Literatur ein Werk aufzuweisen haben, das geeigneter wäre, durch die originelle Eigenthümlichkeit der beiden Briefsteller, und durch die reichhaltige Mannichfaltigkeit der berührten Gegenstände, das verschiedenste Interesse des Lesers zu fesseln und ihm nicht nur das getreuste Bild der Denk- und Sinnesweise seiner Verfasser, sondern auch die Zeit, in der sie lebten, nach allen ihren Richtungen in lebendigster Anschauung vorüber zu führen. Ganz besonders wichtig aber ist es, dafs diese Briefe zugleich den sichersten Commentar zu den Schriften *Goethe's*, so wie zu seiner ganzen Lebens- und Sinnesweise liefern, indem er sich wohl niemals darüber offenherziger, als eben in diesen Briefen ausgesprochen hat. Wenn so der Briefwechsel als *Supplement zu Goethe's Werken* betrachtet werden kann, so werden wir ihn auch hinsichtlich des Formats der letzten Octav-Ausgabe derselben anschliefsen.

So eben ist erschienen und bei mir so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Skizze einer philosophischen Begründung des *Gymnasial-Unterrichts*, und die Forderungen des Staats an seine *Gelehrtenschulen*. Zwei Schulreden, gehalten im Blochmann'schen Institute und Vitzthum'schen Gymnasium zu Dresden, von *Karl Snell* und *Karl August Müller*, Lehrern an genannten Anstalten. gr. 8. geh. Preis 6 Ggr.

Der wichtige Gegenstand dieser Schrift hat gegenwärtig so allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme erregt, dafs die Stimme jedes Sachkenntnifs Besitzenden gewifs willkommen ist. In dieser Ueberzeugung und zugleich in Folge mehrseitiger Aufforderung fanden sich die Herren Verfasser bewogen, diese ihre mit besonders günstiger Aufnahme gesprochenen Worte in den Druck zu geben.

Dresden, am 11. September 1833.

G. Karl Wagner.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Codex diplomaticus Brandenburgensis continuatus. Sammlung ungedruckter Urkunden der Brandenburgischen Geschichte. Herausgegeben von *G. W. von Raumer*. 2ter Bd. (40½ Bog. in gr. 4to.) Preis 3 Rthlr.

Dies Werk bildet eine Fortsetzung von *Gerken's Codex diplomaticus Brandenburgensis*, weshalb es den Besitzern dieser ältern geschätzten Urkundensammlung vorzugsweise empfohlen wird. Der *erste* Band, welcher im Jahre 1831 erschien, hat sich einer so beifälligen Aufnahme zu erfreuen gehabt, dafs es möglich wurde, den *zweiten* Band schon jetzt folgen zu lassen.

Möchten die Freunde der väterländischen Geschichte fortfahren, diesem Unternehmen ihre Theilnahme zu widmen, damit Herausgeber und Verleger sich bewogen finden könnten, einen *dritten* Band bald in Druck zu geben, wozu es an Stoff nicht gebricht.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

So eben ist in der unterzeichneten Buchhandlung erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Olshausen, Dr. *H.*, *Opuscula theologica ad crisin et interpretationem Novi Testamenti pertinentia.* Preis 1 Rthlr.

Es schliefst sich dieses Werkchen unmittelbar an den Commentar zum Neuen Testamente von demselben Verfasser an. Es wird daher jedem Besitzer desselben eine willkommene Zugabe seyn.

Berlin, den 10. September 1833.

Enslin'sche Buchhandlung,
Ferd. Müller.

So eben ist erschienen:

Schmitthenner (O. St. K. Dr. *Fr.*) *Beiträge zur deutschen Philologie und Geschichte.* 1ster Band, deutsche Etymologie. 1ste Abtheil. gr. 8. Preis 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Darmstadt.

J. W. Heyer'sche Hofbuchhandlung

Bei F. A. Herbig in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Uebersichtliche Darstellung des
Preufsischen Staatsrechts,

nebst einer kurzen Entwickelungs-Geschichte der Preufs. Monarchie, von *A. Mirus*, Reg. R. u. Dr. d. Rechte. 388 S. gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr.

„In *Pölitz* Jahrb. d. Gesch. u. Staatsk. 6ter Jahrg. Nr. 6. wird dieses Werk als eine streng systematisch geordnete und mit reichhaltiger Literatur ausgestattete Darstellung bezeichnet, welche mit grofser Umsicht und Sachkenntnifs aus den angeführten Quellen bearbeitet, um so verdienstlicher und zeitgemäfser erscheine, als kein ähnliches Werk nach dieser Bestimmung und nach diesem Umfange über den Gegenstand vorhanden sey."

Es zweckt vorzüglich dahin, bei rein praktischer Tendenz eine klare systematische Uebersicht des Bestehenden zu gewähren, und dürfte um so willkommner seyn, da die Kenntnifs der Verfassung und Verwaltung des Staats in den allgemeineren Beziehungen jedem Gebildeten an und für sich nahe liegt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Römerstrafsen in Deutschland.

Erster Artikel.

Römerstrafsen am Rhein.

Ueber die Strafsenverbindungen, durch welche die Römer einen Theil von Deutschland und die anliegenden Provinzen von Rom aus beherrscht haben, in diesen Blättern zu reden, halten wir um so mehr für zweckdienlich, als dieselben nicht blos bestimmt sind, der Forschung das neu zu ermittelnde oder bereits zugebrachte Material anzudeuten, sondern auch auf die Resultate, welche jene gebracht hat, aufmerksam zu machen. Gerade über diesen Gegenstand aber sind uns in den letzten Jahren treffliche Untersuchungen zugekommen, und namentlich ist die jüngst erst erschienene Abhandlung: *Ueber die Römerstrafsen in den Rhein- und Moselgegenden*, welche nach den von dem königl. Hauptmann Herrn *Schmidt I.* angestellten Untersuchungen auf Veranlassung und in den Schriften des allseitig thätigen königl. preufsischen Gewerbvereins von Herrn *Zwirner* auf eine meisterhafte Weise in der bündigsten Sprache abgefafst worden ist *), nach unserem Dafürhalten die erste und einzige, welche für solche Untersuchungen den allein richtigen Standpunkt nicht blos gewonnen, sondern auch behauptet und durchgeführt hat. Daran reihen sich Herrn *von Reiser's* fleifsige und in patriotischer Begeisterung begonnene und mit Ausdauer und Liebe durchgeführte Arbeiten über die Alterthümer des Ober-Donau-Kreises in Baiern, welche, wie die über dieselben Gegenden handelnden ehrenwerthen Schriften des Herrn *Buchner*, für den Lauf der Strafsenzüge in einem grofsen Theile von Schwaben das reichste Material und für die Bestimmung der an denselben gelegenen und in den Itinerarien und der Tabula Peutingeriana verzeichneten Orte oft bewundernswürdig glückliche und sehr glaubhafte Ergebnisse geliefert haben. *Creuzer's* reichhaltige Schrift endlich: *Zur Geschichte alt-römischer Cultur am Ober-Rhein und Neckar, mit einem Vorschlag zu weiteren Forschungen* **), erregte bedeutende Erwartungen und schöne Hoffnungen in Beziehung auf die genannten an Alterthümern römischen Ursprungs so reichen und noch so wenig und kaum je gründlich untersuchten Gegenden des Rheins und des Neckar, indem sie nicht nur das bisher Bekannte zusammenfafst und das weiter zu Berücksichtigende andeutet, sondern auch die Reihe der schriftlichen Zeugnisse vermehrt und zu neuer Anerkennung bringt.

Untersuchungen über Römerstrafsen gelten gemeinhin für obstrus. In der That ist es von geringem Belang und geringerem Interesse, zu wissen, dafs römische Legionen ein Land in dieser oder jener Richtung selbst auf gebahnten Wegen durchzogen haben, und mehr bekamen wir selbst im besseren Falle nicht zu wissen. An die Stelle specieller Ergründung des allerdings nur fragmentarisch Vorhandenen treten haltungslose Vermuthungen, und der weitere Zusammenhang, in welchen man wohl solche Angaben setzte, war nie ein durch wesentliche Ansichten begränzter; der fortdauernden Verwirrung zu geschweigen, in welcher die Werke der verschiedensten Zeiten, Pläne und strategischen Zwecke aufgeführt wurden. Die Physiognomie des Landes, in welchem solche Strafsenzüge nachgewiesen wurden, sah man endlich kaum irgendwo von einem tieferen Verständnifs beachtet oder gar mit besonderer Rücksicht auf diese Untersuchungen verzeichnet.

Dafs die Römerstrafsen, mit Ausnahme der von vorzugsweise klassischem Boden getragenen oder geborgenen Denkmäler der Art, Gegenstand *archäologischer* Beachtung seyen, hätte man kaum zugegeben. Und doch bieten Untersuchungen dieser Art nicht blos oft die einzigen Haltpunkte für die zahlreichen in den anliegenden Gegenden entdeckten und aufbewahrten Bildwerke, Anticaglien und Inschriften, sondern sie gewähren auch eine überraschende und grofsartige Ansicht von dem Allvermögen römischer Technik, die sich in diesen militärischen Bauten und Strafsen

*) Aus den Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleifses in Preufsen besonders abgedruckt. Berlin, gedruckt auf Kosten des Vereins, bei A. Petsch. 1833. 4.

**) Mit fünf Vignetten und einem Kärtchen. Leipzig und Darmstadt, Druck und Verlag von C. W. Leske.

fsenwerken wie kaum anderswo bewundernswürdig und unübertroffen darlegt.

Das Systematische, welches sich in allen diesen Anlagen überall uns unverkennbar zeigt, giebt aber nun eben diesen Untersuchungen einen Reiz und ein so reichhaltiges Interesse, wie es nur irgend einer andern verwandten Forschungsgattung zusteht, und welches durch die praktischen Rücksichten, die sich daran knüpfen lassen, nur noch erhöht wird. Die *Schmidt-Zwirner'schen* Untersuchungen haben diesen Gesichtspunkt, wie bereits bemerkt, nicht blos aufgenommen, sondern diese Ansichten auch zuerst in einem weitern Zusammenhang und an einer organischen Abtheilung des grofsen ausgedehnten Systems aufs gründlichste und zuverlässigste ausgeführt. Die Construction der einzelnen Strafsenwerke ist daselbst nicht blos in mehreren Abbildungen genau wiedergegeben, sondern auch in der Einleitung sorgfältig beschrieben, sowie das im Text Vorgetragene durch eine besonders dazu entworfene Charte zur Anschauung gebracht wird.

Wir müssen leider darauf verzichten, den Inhalt der geistvollen und überaus gehaltreichen Einleitung des Herrn Zwirner dieses Ortes auch nur anzudeuten. Selbst das würde bei der Gedrängtheit und Bündigkeit, die in seiner Darstellung herrscht, unmöglich seyn. Wir können sie daher nur zu gründlicher Berücksichtigung empfehlen und die allgemeine Angabe beifügen, dafs sie das Strafsenwesen und die darüber vorhandenen Gesetze, Verfügungen und Einrichtungen, soweit diese bekannt oder glaubhaft ermittelt sind, behandelt. Von der Wichtigkeit der vom Hrn. Hptm. Schmidt I. angestellten und durch Hrn. Zwirner dargelegten Untersuchungen über die topographische Lage der Strafsen, welche am Rhein herunter von Mainz bis Neumagen liefen und die in Trier ihren Vereinigungspunkt hatten, von welcher Stadt aus die berühmte Untersuchung begann und sich nach der andern Seite hin bis Metz fortsetzte, — von den grofsen Verdiensten dieser Schrift dem Leser einen Begriff zu verschaffen, sehen wir keine andere Möglichkeit vor uns, als wenn wir durch Aushebung des Nothwendigsten ihn in den Stand setzen, auf irgend einer Specialcharte von Deutschland die Ergebnisse dieser Untersuchungen selbst zu vergleichen.

In *Trier* concentrirten sich die aus Gallien kommenden und nach dem Rhein führenden Strafsen. Von den 8 Hauptstrafsenrichtungen, welche von diesem Centralpunkt der römischen Rheinvertheidigung ausgingen, führten 4 nach dem Innern von Gallien und 4, mit mehreren abgehenden Seitenstrafsen, nach den römischen Festungen am Ober-, Mittel- und Niederrhein.

1. *Römische Militärstrafse auf der rechten Seite der Mosel nach Metz.*

Auf der Höhe von Bilzingen geht eine Seitenstrafse rechts ab und die Hauptstrafse wendet sich nach *Merzkirchen* (fanum Martis), bis zu einer Stelle in dem Walde zwischen Ritzingen und Scheuerwald, wo viel römisches Gemäuer gefunden wird, dem *Ricciacum* der Peutingerschen Tafel. Von der weiteren Fortsetzung dieser Strafse ist dem Hptm. *Schmidt I.* nur so viel bekannt geworden, dafs die auf dem Hackenberg bei *Bidlingen* befindlichen Ruinen für das in der P. Tafel angegebene *Carafussa* gehalten werden, und dafs die Römerstrafse in der Gegend von Bidlingen und Büdingen noch sehr wohl erhalten seyn soll. Die Römerstrafse wird in der ganzen Gegend von den Landsleuten der „Kem", „Kim" oder „hohe Kem" (= franz. *chemin*?) genannt. Ihre Richtung ist die kürzeste und glücklichste, welche man einer Militärstrafse zwischen Trier und Metz geben konnte.

Seitenstrafsen:

a) Treverse bei Bilzingen rechts in die Gemeindewaldungen von Rommelfangen, Lüdlingen und Dillmer nach der Mosel bei Palzem. Sie führte nach dem römischen Lager bei Delheim und verband die beiden Militärstrafsen, welche auf der rechten und linken Seite der Mosel von Trier nach Metz liefen;

b) nach Castel oberhalb *Saarburg* (Castra Serrae), zwischen Bischdorf und Tintingen abgehend. Unbedeutende Nachgrabungen lieferten ein Menschengerippe mit dem Gesicht auf dem Boden; die Münzen, welche daselbst gefunden werden, gehen durch die ganze römische Kaiserzeit. — Von Castel aus finden sich auf der linken Saar noch Ueberreste einer Römerstrafse, welche am östlichen Abhang des Eidbergs sichtbar sind und zwischen Bischdorf und Tintingen in die Hauptstrafse eingehen.

2. *Römische Militärstrafse von Trier auf der linken Seite der Mosel nach Metz.*

Nur im Itiner. Antonini verzeichnet: Fortsetzung einer grofsen Strafsenlinie, welche von Sirmium auf der Südseite der Donau über Augsburg, Strafsburg und Metz nach Trier führte. In *Igel* ging sie an dem schönen und gut erhaltenen Denkmal der Secundinischen Familie vorbei und ist von der Höhe von Mertert bis Maison rouge überall sichtbar. Auf der Höhe von Delheim, ihrer weitesten Entfernung von der Mosel, geht

die Seitenstrafse links ab, welche sich bei Palzem an der Mosel mit der von Bilzingen kommenden Seitenstrafse von Nr. 1. in Verbindung setzt.

3. *Römische Militärstrafse von Trier nach Rheims* (Durocortorum).

Wiederum nur im Itinerar. Antonin. Sie bricht auf den Höhen von Grevenmachern und Berg von Nr. 2. ab. Der Vereinigungspunkt ist von Schmidt nicht aufgefunden worden. Die ersten Spuren derselben finden sich westlich von Berg, wo sie links von der jetzigen Chaussee abgeht, mit der sie sich bei Nieder-Anwen wiedervereinigt. Südlich von Hostert, wo sich die Chaussee links wendet, geht die Römerstrafse in gerader Richtung fort, bis sie in der Nähe von Weimarshof verschwindet. Die Fortsetzung

setzung nach Rheims blieb dem Hptm. Schmidt unbekannt. Sie ging bei Mouson über die Maas, wo eine andere Strafse durch die Ardennen nach Cöln abging. Die Strafse von Rheims nach Trier hält Hr. Zwirner sicher für eine der ältesten in der Gegend und eine von denen, welche M. V. Agrippa in Gallien hat anlegen lassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben erschien in unserm Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Historisch-politische Zeitschrift;

herausgegeben von *Leopold Ranke.*

Zweiter Band. 1stes Heft.

Inhalt: Die grofsen Mächte. (Fragment historischer Ansichten.) — Bemerkung über die *Mémoires d'un homme d'état.* — Zur Geschichte der deutschen, insbesondere der preufsischen Handelspolitik. Von 1818 bis 1828. — Der schweizerische Bund vom 7. August 1815. — Ueber die Veränderungen, welche die Benutzung und der Ertrag der Landgüter durch politische und wissenschaftliche Einflüsse und durch die Gesetzgebung in neuerer Zeit erfahren haben.

Der Preis des Bandes, von ungefähr 50 Bogen ist wie bisher 5 Rthlr.

Duncker und Humblot in Berlin.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen:

Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, herausgegeben von *F. E. von Savigny*, *C. F. Eichhorn* und *J. F. L. Göschen.* 8ter Band. 1stes und 2tes Heft. Jedes ¾ Rthlr.

(Der 1ste bis 5te Band dieser gehaltvollen Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen *für den herabgesetzten Preis von* 5 Rthlr. zu haben; der 6te u. 7te Bd. kosten im Ladenpreise 4 Rthlr.)

Beiträge zur Revision des Justinianischen Codex von Dr. *F. A. Biener* und Dr. *E. G. Heimbach.* Geheftet. 1⅓ Rthlr.

Strabon's Erdbeschreibung in siebenzehn Büchern. Nach berichtigtem griechischen Texte unter Begleitung kritischer und erklärender Anmerkungen verdeutscht von *C. G. Groskurd.* 3ter Theil. 2⅔ Rthlr.

(Der 4te Theil, welcher ein *vollständiges Sach- und Namens-Register* enthält und das Werk beschliefst, erscheint noch im Laufe d. J.)

Schmid, Pet., Formen-Lehre mit Anwendung auf Naturgegenstände für den Schulunterricht. Mit 10 Kupfern. ⅓ Rthlr.

Ueber Herrn Peter Schmid's Zeichenmethode, für alle, die sich mit den Grundsätzen derselben in der Kürze bekannt machen wollen. Nebst einer Lebensbeschreibung ihres Erfinders von *C. G. W. R....r.* 2te Auflage. ¼ Rthlr.

Hermann, über den Unterricht in der Kunst in Beziehung auf die neuesten Fortschritte in derselben; mit besonderer Rücksicht auf Berlin. ⅓ Rthlr.

Für

die Herren Prediger und Candidaten des Predigt-Amts.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Homiletisches Repertorium

über

die sonn- und festtägl. Evangelien des ganzen Jahrs.

Enthaltend

Predigten und Predigt-Entwürfe von mehreren Kanzelrednern unserer Zeit, als:

Barth, Dietzsch, Faber, Frisch, Gruner, Heydenreich, Horn, Jacobi, Kaiser, Lomler, Marezoll, Mehlis, Neuffer, Pischon, Ritter, v. Schmidt, Schott, Schrader, Schreiber, Schwabe, Wald, Weber, Weickert, Wohlfahrt u. s. w.

Herausgegeben von *J. Hörner.*

IIten Bandes 2te Abtheilung. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Ein Werk, das von Männern, wie die genannten, immer über jedes Evangelium *mehrere* Beiträge neben einander liefert und eine Uebersicht von verschiedenen Predigtweisen und Text-Behandlungen giebt, bedarf der Empfehlung nicht, um so weniger, als die kritischen Institute bereits vielfach sich für dasselbe ausgesprochen haben.

Versuch einer pragmatischen Darstellung des Augustinismus und Pelagianismus nach ihrer geschichtlichen Entwickelung von Dr. *Gust. Friedr. Wiggers*, Prof. der Theol. in Rostock. 2 Theile. gr. 8. Hamburg, bei Fr. Perthes. Preis 3 Rthlr. 12 Ggr.

Der 2te Theil besonders (Gesch. des Semipelagianismus). 2 Rthlr. 18 Ggr.

Die lang ersehnte Fortsetzung der Geschichte des Augustinismus und Pelagianismus ist jetzt in der des Semipelagianismus, während seines interessanten Kampfes mit dem Augustinismus bis zur Synode zu Orange erschienen, und so liegt also das Ganze in zwei Theilen

len vor. Die gründliche Quellenforschung und daraus hervorgegangene Objectivität der Darstellung, welche dem ersten Theile einen so ungetheilten Beifall erwarben, tritt in dem zweiten nicht weniger hervor. Wegen des allgemeinen Interesse, welches der Gegenstand des Werks nicht blofs für den Theologen, sondern für jeden denkenden Christen hat, da sich in dem Augustinismus, Pelagianismus und Semipelagianismus die drei nur möglichen Richtungen der religiösen Denkart in den wesentlichsten Lehren des Christenthums aussprechen, ist es nicht nur ein erfreuliches Geschenk für den wissenschaftlichen Theologen, sondern auch für jeden, dem die Sache des Christenthums wahrhaft am Herzen liegt. Die Klarheit der Sprache wird auch den in theologische und philosophische Studien nicht Eingeweihten die Lesung desselben belehrend und anziehend machen.

In der Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und versandt:

Neu geordnetes Lehrgebäude der hebräischen Sprache. Nach den Grundgesetzen der Sprachentwickelung als durchgängige Hinweisung auf eine allgemeine Sprachlehre dargestellt von *Rudolpf Stier*, Pfarrer in Frankleben bei Merseburg. Erster u. zweiter Theil. Die Laut- und Wortlehren. Preis 2 Rthlr. 8 Ggr.

Dieses Werk ist dem Verfasser, wie er in der Vorrede sagt, „durch das eigene Bedürfnifs bei dem ihm früher obliegenden Sprachunterrichte veranlafst, unter Gottes Beistand sehr allmählig unter den Händen zu solcher Vollendung erwachsen, dafs er damit zurückzubleiben nicht verantworten könnte." Den in solcher Consequenz ganz neu und eigenthümlich durchgeführten Hauptgesichtspunkt des Ganzen giebt schon der Titel an, indem ein darin enthaltenes System allgemeiner Sprachphilosophie als durchgängige Begründung des hebräischen Sprachbaues, welcher als dessen reinste und einfachste Darstellung erscheint, die Aufmerksamkeit aller Philologen überhaupt in Anspruch nimmt. Damit ist eine Genauigkeit und Vollständigkeit in Sammlung und Unterordnung des ganzen Sprachschatzes bis auf die einzelsten Anomalien verbunden, wie sie bisher noch nirgends zu finden war, und werden dadurch ohne ausdrückliche Polemik sehr viele Ungenauigkeiten der andern hebr. Sprachlehren berichtigt. Die in fortlaufenden Noten abgesonderten Beispiele und Belege, gleichsam ein *thesaurus in nuce*, bieten überall sogleich die Rechtfertigung der vielen neuen Behauptungen dar, wie freilich nöthig war, und werden dem gründlichsten Studium kaum etwas zu ergänzen oder zu verändern übrig lassen. Ganz neu ist vorzüglich das Lautsystem, die Entwickelung der Redetheile aus einander, wobei das *Nomen* in sicher geschiedenen primitiven Formen wieder die erste Stelle einnimmt, die Bestimmung der Bedeutungen für die *Verba derivata*, und die Behandlung der Partikeln. Ueberhaupt aber hat der Verf. gestrebt, in systematischer Ordnung, organischem Zusammenhang und bündiger Kürze und Klarheit hier zu zeigen, wie eine Grammatik nach seiner Vorstellung beschaffen seyn soll, wovon es in der Vorrede heifst: „sie müsse ihren Zweck als erklärendes Repertorium des Vorhandenen bequem erfüllen, wie das Lexikon in seiner Art." Dabei ist zugleich durch Unterscheidung der Hauptregeln unter Hauptnummern von den ein- und zweimal eingerückten Anmerkungen wieder möglich gemacht, dafs sich jeder Leser das Ganze gleichsam in einen ersten, zweiten und dritten Cursus theile, und so vorläufig für den Schulgebrauch gesorgt, worüber ebenfalls die Vorrede eine aus eigener Praxis hervorgegangene Anweisung enthält; bis, wenn erst das neue System Eingang gefunden, ein Schulauszug geliefert werden mag. — Der dritte Theil oder die Satzlehre des ausführlichen Lehrgebäudes wird so bald als möglich nachfolgen, während die bis jetzt vorliegende Laut- und Wortlehre auch schon ein selbstständiges Ganzes bildet, in welchem vieles bisher der Syntax Ueberwiesene schon seine Begründung findet.

Für Geschichtsfreunde, Militairs und Bibliotheken.

Bei F. A. Herbig in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Chronologisch-synchronistische Uebersicht und Andeutungen aus der Kriegsgeschichte. 1ste Abtheilung, 1980 vor bis 1299 nach Christo, von *C. W. S. von Studnitz*. 2te und 3te Abthl. von 1300 bis 1830, vom Königl. Pr. General-Major *Rödlich*. 2304 engedruckte Seiten. 6⅓ Rthlr.

„Die vorliegende Uebersicht", beginnt die allgem. Militair-Zeitung von 1833. Nr. 12, „wird dem Geschichtsfreunde nicht unwillkommen seyn. Auf möglichst engem Wege erhält man hier eine Uebersicht der wichtigsten Ereignisse der alten und neuen Welt, welche ungleich mehr Stoff zu Betrachtungen gewährt, als die sorgfältigsten Tabellen zu liefern vermöchten."

III. Neue Kupferstiche.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Das Portrait des Herrn Dr. *Goldhorn*,
Prof. der Theol. u. Archidiac. an d. Thomaskirche zu Leipzig.

Das Portrait des Herrn Dr. *Hahn*,
K. P. Consistorial-Rath, und Prof. der Theologie zu Breslau.

und beginnt hiermit eine Suite von Bildnissen gelehrter Theologen Deutschlands in neuerer Zeit.

Jedes Portrait kostet 9 Ggr.

Leipzig. Gustav Schaarschmidt.
(Auerbachs Hof.)

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Römerstrafsen in Deutschland.

(*Fortsetzung.*)

4. Römische Militärstrafse von Trier theils über Belgien, theils über Zülpich nach Cöln, nebst Angabe der von Zülpich ausgehenden noch jetzt sichtbaren Römerstrafsen.

Die Strafse von Trier nach Cöln verzeichnet das Itinerar. Anton. und die Tab. Peut. — Die Strafse geht *nicht* über Igel, sondern in zwei Richtungen auf die Höhe von Noewel, wo ein Vereinigungspunkt liegt:

a) Die Hauptstrafse ging durch Pellien, wo sie die Felsen durchbrach, wie jenseits des Baches, welcher bei Pellien in die Mosel mündet. Nachdem sie die neue Chaussee zweimal durchschnitten hat, nimmt diese die Richtung der Römerstrafse an, auf welcher sie zum Theil erbaut ist.

b) Die zweite Römerstrafse führt von Pfalzel, unterhalb Trier, in einem grofsen und in Felsen gebrochen den linken Thalrand der Mosel aufwärts und in dem Pfalzer Wald in mehreren Krümmungen um die Anfänge der Schluchten herum, die nach dem Kyllthal hinabgehen. Zwischen Beselich und Butzweiler, jenseits des Dorfes Noewel, trifft sie auf die Chaussee und die Strafse *a*. Von Noewel bis Bittburg bleiben die Chaussee und die Römerstrafse vereinigt. Zwei Stunden lang laufen in einer Entfernung von 25 Schritt zwei Römerstrafsen neben einander in paralleler Richtung fort, zwischen welche die neue Chaussee vom Hospital Helenenberg bis auf die Höhe von Efslingen mitten inne hineingelegt worden ist. Vier Millien von Bittburg, bei dem Nettenheimer Wäldchen, sind 2 Meilensteine gefunden worden, welche die Entfernung von Trier zu 22 Millien angeben, welche Angabe mit der Entfernung Bittburgs von Trier zu 12 Leuken = 18 Millien nach der P. Tafel gut stimmt. Der nächste Etappenort *Ausava* trifft nach der Peut. Tafel mit 12 Leuken auf die Höhe südlich von *Büdesheim*, wo man viele Münzen u. dgl. findet. (*Uckert*, Geographie d. Griechen u. Römer II, 2. p. 517, setzt Ausava bei Schoneck an.) Bei *Jünkerath* trifft sie auf die Ueberreste der römischen Befestigungen, *Icorigium* (*Uckert* a. a. O. p. 539: Krotenburg in derselben Entfernung von der Römerstrafse wie Schoneck). Von der achteckigen Form dieses Etappenorts, wo man viele interessante Alterthümer, auch Münzen des Marius findet, liefert Taf. VIII. einen genauen Grundrifs. Oberhalb Jünkerath folgt die Strafse verschiedenen Richtungen, die von einander von besserer Erhaltung und daher wohl auch von verschiedenem Alter sind. Von *Marmagen* (Marcomagus) aus ist die Römerstrafse nicht mehr sichtbar. Auf der Höhe des rechten Thalrands der Urft theilte sich die Strafse und führte in zwei Richtungen nach *Cöln*:

a) Arm der Strafse, welcher in der näheren Richtung über den *Kaiserstein* (Belgica) nach *Cöln* führt.

Dieser rechte Strafsenarm geht in gerader Richtung nach dem Kaiserstein (den weitläuftigen, jetzt nur noch unter der Bodenfläche befindlichen Ruinen eines grofsen römischen Militär-Etablissements, am Fufs der Vorberge der Eifel, zwischen den Dörfern Billig und Rheder) bei *Billig* (Belgica). An diesem Orte, welcher zwar von Marmagen 10 Leuken, nicht 8, wie angegeben wird, entfernt ist, werden viele Alterthümer gefunden, so dafs man Belgica geschickter hierher verlegt, als auf Gemünd (vgl. *Uckert* a. a. O. p. 539). Hier verliert sich die Strafse und kommt bis Cöln nur auf der Strecke westlich von Esch bei Metternich wieder zum Vorschein.

b) Arm der Römerstrafse, welche über *Zülpich* nach *Cöln* führte.

Von der Höhe des rechten Thalrands der Urft nach dem Königsfeld auf den Fluren östlich von Keldenich, wo ein römisches Etablissement bestand und wo noch jetzt viel römisches Gemäuer, Münzen u. s. w. gefunden werden. Von da aus in gerader Richtung auf Zülpich und in gleicher Weise nach Cöln. Sie heifst allgemein die Römerstrafse, obgleich zwei- bis dreimal breiter als ursprünglich, und mit seltenen Spuren der alten römischen Bauart. Sie ist eine der ältesten in der Gegend und wahrscheinlich von M. V. Agrippa erbaut.

Römische Militärstrafsen, welche von Zülpich ausgingen.

a) Militärstrafse von *Zülpich* nach *Neufs* (Novesium).

In der Umgegend wird sie die „Heerstrafse" genannt; an den meisten Stellen ist sie zerstört und

überdeckt. Bei Ober-Bolheim, wo sie der linken Thalhöhe des Neffelbachs bis in die Gegend von Blatzheim folgt, führt sie durch die Ueberreste eines römischen Etablissements, mit vielen Alterthümern. Von Pfaffendorf aus lief sie der linken Thalhöhe der Erft nach, wohin sie Schmidt nicht weiter verfolgt hat.

b) Militärstrafse von *Zülpich* nach *Gemünd*.

Sie führte über Bürvenich in der gegenwärtigen Strafse nach Gemünd. Wahrscheinlich die Fortsetzung derjenigen Strafse, welche nach der Peut. Tafel von Rheims ausgehend, bei Mouson (*Mosa*) die Maas passirte und über *Meduantum* nach Cöln führte. — Die übrigen Römerstrafsen von Zülpich nach *Belgica*, *Bonn* und *Düren* zeigen zu wenig Ueberreste, als dafs die Charte sie verzeichnen könnte.

5. *Römische Militärstrafse von Trier über Föhren, Esch, Olkenbach, Hontheim, Driesch, Maien nach Andernach.*

Fehlt in den Itinerarien und der Tafel. — Diese Strafse, an der wir, mit Ausnahme der Spuren eines römischen Etablissements bei Maien, keinem einzigen alten Römerort begegnen, führte von diesem Orte aus, wo sie Schmidt verlor, wahrscheinlich nach Andernach. Die Richtung nennt Zwirner die glücklichste, welche man einer Heerstrafse in dieser von so vielen Theilen durchschnittenen Gegend geben konnte; sie vermeidet alle tiefen Thäler von Trier bis Olkenbach, durch welche die Chaussee über Hetzerath und Wittich geführt ist, und selbst das Aufsteigen derselben an der linken Seite des Alfbachs geschieht an einer sich weit abflachenden und nicht steilen Höhe. — Die Strafse heifst von einem Dorfe Namens Bengel am Alf die „Bengelstrafse".

Seitenstrafsen:

a) eine halbe Stunde östlich von Esch geht eine Seitenstrafse südlich ab auf die Höhe des felsigen linken Thalrands der Mosel oberhalb Ferres, wo der Sage nach in alten Zeiten eine grofse Strafse über die Mosel geführt haben soll; auch befinden sich daselbst an dem linken Thalrand der Mosel Spuren einer in Felsen gebrochenen Strafse, welche auf die Höhe heraufführte. Diese Strafse kam theils von Neumagen, theils war sie Fortsetzung derjenigen, welche vom stumpfen Thurm herabkam.

b) Nördlich von Hontheim nach Strotzbüsch, wo sie verschwindet. Spuren fand Schmidt bei Mehren, Doue und Peelm mit Resten römischer Anwesenheit: wahrscheinlich eine Fortsetzung jener Strafse, welche nach der Militärstrafse von Trier nach Cöln geführt zu haben scheint. — Die Kohlenstrafse, Weinstrafse oder Graustrafse ist keine Römerstrafse.

6. *Römische Militärstrafse über den Hundsrück nach dem Oberrhein nebst ihren Nebenarmen.*

Diese Strafse führte in zwei Armen bis *Heidenpütz* (d. i. die sehr wasserreichen Quellen, welche den über Elsenroth nach der östlichen Drohne fliefsenden Bach bilden, ¼ Meilen westlich vom stumpfen Thurm an dem südlichen Abhang der Haard) und tritt aus der Vereinigung, in welcher sie über die Bodenfläche des Hundsrück hinläuft, von *Simmern* wieder heraus, indem sie sich abermals in zwei Richtungen theilt, wovon eine über den Sörnwald direct nach *Bingen*, die andere an dem nördlichen Fufs dieses Gebirgszugs in das *Rheinthal* hinab, in die römische *Rheinstrafse* und mit dieser nach Bingen führt. Bei *Dörbach* trennt sich ein dritter Arm von der ersten Richtung nach Bingen und wendet sich nach der Heidenmauer bei Kreuznach.

Richtung A. der Römerstrafse von *Trier* über die Büdlicher Brücke, bei Berger-Wecken und Gräfendrohn nach dem *Heidenpütz*:

Die Strafse läuft, die mannichfaltigen Localbedingungen berücksichtigend, nach dem nördlichen Theil des Haardwaldes, gegen 200 Schritte südlich von den Berger-Wecken, über mehrere kleine Zuflüsse der östlichen Drohne, an welchen Orten man Reste von steinernen Brücken zu finden meint. Südlich, dicht neben der Strafse, sind auf einer kleinen Anhöhe Ueberreste von Mauern nebst römischen Ziegeln sichtbar. Die 18 Millien des Itinerars und die 17½ der Römerstrafse bis zu diesem Ort treffen auf *Bandobrica*, welches *Uckert* a. a. O. p. 515. bei Büdlich ansetzt. Von hier läuft sie über Gräfendrohn nach dem Heidenpütz.

Richtung B. der Römerstrafse von *Trier* über *Neumagen* nach dem *Heidenpütz*:

Diese Strafsenrichtung beschreibt im Ganzen den gröfseren Bogen, in welchem die Mosel *hier fliefst*. Von Nieder-Emmel an, wo sie wieder *sichtbar* wird, zieht sie in ununterbrochenem Zusammenhang, gröfstentheils durch Wald auf dem sanft abfallenden Höhenrücken auf den Kamm des Haardwaldes hinauf und senkt sich von da mit sanftem Fall an dem südlichen Abhang der Haard nach dem Heidenpütz, wo sie mit der Richtung *A.* zusammenfällt.

In ihrer Vereinigung läuft die Strafse bis 1800 Schritt vor Simmern fort. Auf dieser Linie trifft sie zuerst den *stumpfen Thurm* (woselbst aufser andern Alterthümern auch Münzen gefunden werden, die, gröfstentheils von Kupfer, in die späteren Zeiten des Diocletian bis Honorius fallen), das Belginum der Peut. Tafel und die Tabernae des Ausonius; bei *Kirchberg* war eine römische Militärstation, auf welche die Benennungen Salisso, Dumno und Dumnissus vielleicht in weniger genauer Sonderung angewendet werden.

a) Der *südliche Arm* geht an den Ruinen eines römischen Gebäudes (Posthaus?) vorbei nach denen eines andern, welche in der Umgegend das Atzweiler Tempelherren-Kloster genannt werden; von hier ging die Römerstrafse nach Dörbach (wo sie einen Seitenarm nach der Heidenmauer bei Kreuznach aussendet) bis Strombeck, wo die Spuren derselben bis Bingen verschwinden.

b) Der

b) Der *nördliche Arm* stöfst in ziemlich gerader Richtung zwischen Hoch-Petersacker und Nieder-Heimbach auf die Rheinstrafse, welche nach Bingen führt.

Die Strafsen *A.* und a. sind kürzer, *B.* und b. bei einigem Umweg bequemer. Auf *A.* finden sich mehr als 15° Steigung.

Römerstrafse, welche von *Dürbach* von der Strafse nach Bingen abging und nach der Heidenmauer bei *Kreuznach* führte:

Dieser der Bauart nach zu der Klasse der Vicinalstrafsen oder Traversen gehörige, weder im Itinerar noch in der Tafel verzeichnete Strafsenarm scheint eine nähere Verbindung zwischen Trier und dem Oberrhein bezweckt zu haben, als dies mittelst der Strafse von Bingen nach Mainz möglich war. Sie geht nach einer bedeutenden Krümmung oberhalb Windesheim in die Chaussee von Stromberg über und zieht vor Kreuznach über die Nahe nach der Heidenmauer, den Ueberresten eines römischen Castells, 600 Schritte nördlich von Kreuznach. Von hier aus scheint sie nach Alzey geführt zu haben, wo ebenfalls Ueberreste eines römischen Castells vorhanden sind.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Wilh. Schüppel in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Francke, K. L., Zeichnenlehrer am Königl. Seminar, *Methodische Anleitung für den Unterricht im Zeichnen*, zum Gebrauch in Elementarschulen und höheren Bildungsanstalten; auch zum Selbstunterricht in den Anfangsgründen des *perspektivischen Zeichnens*. Nebst einem Vorworte von Dr. *F. A. W. Diesterweg*. gr. 8. Mit 12 Kupfert. 1 Rthlr.

Heinemann, M., *der Kaufmann als Banquier*, oder theoretisch-praktischer Unterricht in den Gesammtwissenschaften des *Banquier-Geschäfts*. Zum Selbstunterricht für Handlungsbeflissene, und als *Contor-Handbuch* zum praktischen Gebrauch für Kaufleute, Banquiers, Geldwechsler, Courtiers, Handlungs- und Mefsreisende, so wie für gebildete Geschäftsmänner überhaupt. gr. 8. geh. 2½ Rthlr

Ramdohr, Dr. *K. A.*, Oberamtmann u. s. w., *die einträglichste und einfachste Art der Bienenzucht*. Durch vergleichende Versuche ermittelt und mit Beispielen belegt. gr. 8. 10 Ggr.

Sachs, S., Königl. Regierungs-Bauinspector, *Allgemeiner Bau-Tarif*, oder genaue Angabe der Preise *aller Bauarbeiten und Materialien*, welche sowohl bei Neubauten als Reparaturen am gewöhnlichsten vorkommen. In Beziehung auf das vom Verfasser herausgegebene Bau-Recht. Für Baumeister, Juristen, Polizeibeamte und Grundbesitzer. 4. geh. 16 Ggr.

Bei Carl Focke in Leipzig ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Anfangsgründe der Statik und Dynamik fester Körper, ein Lehrbuch für Bau- und andere Schulen, von *G. A. Fischer*. Mit 4 Kupfertafeln. Zweite Auflage. Preis 2 Rthlr.

Lehrbuch der Geometrie für das Geschäftsleben. Zunächst zum Unterrichte in Industrie-Schulen und technischen Bildungsanstalten, herausgegeben von *G. A. Fischer*. Mit 6 Kupfertafeln. Dritte Auflage. Preis 1⅔ Rthlr.

Die Elementar-Geographie oder *die Topographie des Erdbodens, als Grundlage jeder besondern Geographie*, dargestellt und sowohl zum Gebrauch an Schulanstalten als zum Selbstgebrauche eingerichtet von *Johann Heinrich Gottlieb Heusinger*. Mit einem Atlas von 16 Blättern. Zweite, verbesserte Auflage. Preis 1¾ Rthlr.

Geschenk für die weibliche Jugend. Zunächst für protestantische Mädchenschulen, nach dem Französischen der Madame Campan, bearbeitet von *S. L. Gutmann*. Zweite Auflage. Preis 4 Ggr.

Handbuch zur Erklärung und Berechnung der Wechselpreise, enthaltend eine Sammlung Wechselcourszettel sämmtlicher in- und einiger aufser-europäischen Handelsplätze, deren vollständige Erklärung und die Ansätze der zur Verwandlung der Wechselsummen nöthigen Berechnungen, nebst der Vergleichung der Wechselmünzen mit den Rechnungsmünzen eines jeden Platzes. Nach den neuesten Courszetteln und authentischen Berichten, bearbeitet von *C. D. Fort*. Zweite Auflage. Preis 1 Rthlr.

Georg von Frundsberg oder das deutsche Kriegshandwerk zur Zeit der Reformation. Dargestellt durch Dr. *F. W. Barthold*, aufserordentl. Prof. der Geschichte an der Universität zu Greifswalde. Mit dem Brustbilde *Frundsbergs*, nach dem Original von *Hans Holbein* im berliner Museum, gestochen von *Ferd. Berger*. Hamburg, 1833 bei Fr. Perthes. gr. 8. X u. 516 S. Preis 3 Rthlr.

Von den vier Büchern, in welches dieses Werk zerfacht, schildert das erste die Umgestaltung des deutschen Kriegwesens durch K. Max. I. und G. v. Frundsberg, so wie die weitere Ausbildung desselben unter Karl V. Das zweite umfafst Frundsbergs Jugendthaten, die Anwendung der neuen Waffenart im venetia-

tianischen Kriege; die Geschichte der Brüder von Ems, Gastons und Foix; den Abfall des Connetable von Bourbon; den grofsen italienischen Krieg bis zum Jahre 1524. Der dritte den Krieg von Pavia. Das vierte erzählt Frundsbergs Antheil am Bauernkriege; Bourbons Zug auf Rom und die Heimkehr der Deutschen.

Die Beilagen enthalten zwei alte historische Lieder über die Belagerung und die Schlacht von Pavia.

Neuigkeiten von 1833,

welche bei J. F. Hammerich in Altona erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz u. s. w. zu haben sind;

Clemens, Fr., natürliche Klänge des Herzens an die Gottheit, in Morgen- und Abendgesängen für gute Menschen aller Confessionen. 8. br. 20 Ggr.

Gedichtesammlung, als Lese- und Gedächtnifsübung zu gebrauchen (gesammelt von *J. D. Bertels*). 1stes Bändchen für kleinere Kinder. 4te, verb. Ausgabe. 8. 4 Ggr.

Johannsen, K. Th., Prof. Dr., die kosmogonischen Ansichten der Inder und Hebräer, durch Zusammenstellung der Mosaischen und Mosaischen Kosmogonie erörtert. gr. 8. geh. 12 Ggr.

— *J. C. G.* (Dr. Theolog. und Hauptprediger zu Kopenhagen), allseitige und historische Untersuchung der Rechtmäfsigkeit der Verpflichtung auf symbolische Bücher überhaupt und die Augsburgische Confession insbesondere. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Krüger, J. C., Dr. (Katechet), Deutschlands Ehrentempel. Eine geordnete und mit Anmerkungen begleitete Auswahl der vorzüglichsten ältern und neuern Gedichte, welche das *deutsche Land* und das *deutsche Volk* verherrlichen. 1ster Theil: Das deutsche Land. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — Vergleichende Uebersicht der öffentlichen Unterrichts-Anstalten und ihrer Schüler-Zahl in den Europäischen Staaten. 2 Tabellen. 8 Ggr.

Kroymann, J., gemeinnützige Algebra. Verbessert herausgegeben von *H. H. W. Arendt*. 4te Auflage. 8. 12 Ggr.

Lübker, Fried., Dr., de participiis graecis latinisque commentatio. 8 maj. 8 Ggr.

Ludwig, C. F. E., Dr. (Rath und Mitredacteur der Literar. Blätter der Börsenhalle), Geschichte der letzten funfzig Jahre. 3ter Theil.

Auch unter dem Titel:

Geschichte der Directorial-Regierung, oder Geschichte der franz. Revolution vom Tode Robespierre's bis zur Rückkunft Bonaparte's aus Aegypten. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Möfsler, Joh. Chr., Dr., Handbuch der Gewächskunde, enthaltend eine Flora von Deutschland mit Hinzufügung der wichtigsten ausländischen Kultuspflanzen. 3te Auflage, gänzlich umgearbeitet und durch die neuesten Entdeckungen vermehrt von Hofr. Direct. Prof. *Reichenbach*. 1ster Bd. 1ste Abth. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

— — desselben Werkes 1sten Bds. 2te Abthl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Rambach, A. Jac. (Dr. Theolog. u. Hauptpastor) Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche. 6ter Band.

Auch unter dem Titel:

Der heilige Gesang der Deutschen. In einer nach der Zeitfolge geordneten und mit geschichtl. Bemerkungen begleiteten Auswahl der vorzüglichsten seit Gellert's und Klopstock's Zeit erschienenen geistlichen Lieder. 2ter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Riesser, Gabr., Dr., kritische Beleuchtung der in den Jahren 1831 u. 32 in Deutschland vorgekommenen ständischen Verhandlungen über die Emancipation der Juden. (Aus der Zeitschrift „der Jude" abgedruckt.) gr. 8. brosch. 1 Rthlr.

— — der Jude, periodische Blätter für Religion und Gewissensfreiheit. In zwanglosen Abtheilungen. 2ter Band. April bis December 1833. Nr. 26. gr. 4. 2½ Rthlr.

Schi-King. Chinesisches Liederbuch, gesammelt von Confucius, dem Deutschen angeeignet von *Fr. Rückert*. 8. brosch. Druckvelinp. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Schmidt, P., Dr., und Dr. *E. F. Homann*, Rechtfertigung der Zurückweisung einer durch Conclusum des Hamburger Senates beliebten und vom Gesundheitsrath zu leitenden *Physicatsprüfung*. 8. geh. 3 Ggr.

— *D. P. H.*, Kritik der *Pharmacopoea Slesvico-Holstatica, Regia autoritate edita*, nebst Vergleichung derselben mit den ältern Vorschriften und sonst nützlichen Bemerkungen für Arzt und Apotheker. gr. 8. 12 Ggr.

Schütz, Fabeln in deutschen Reimen. geh. 8. 20 Ggr.

II. Neue Landkarten.

Im September d. J. ist von Justus Perthes in Gotha ausgegeben worden: die *vierte Lieferung* der *neuen Ausgabe* von

AD. STIELER'S HAND-ATLAS

über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude, welche nach *neuem Plan* (63 Blätter in Folio mit Erläuterungen) in 6 Lieferungen zum höchst billigen Subscript. Preis von 12½ Rthlr. oder 22 Fl. 30 Kr. erscheint und in wenig Monaten vollständig abgeliefert seyn wird. Subscription wird bis dahin noch angenommen von allen Buch- und Landkartenhandlungen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Universität daselbst im Winter-Halbjahr $18^{33}/_{34}$ gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. T. und die Apokryphen* giebt Prof. Dr. v. Lengerke 5 St. privatim.

Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T. wird Consistorial-Rath Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv. vortragen.

Die *Genesis* erklärt Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Den *Jesaias* erläutert Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Das *Buch Daniel* erklärt Prof. Dr. v. Lengerke 3 St. öffentlich.

Derselbe erklärt die *Psalmen* 5 St. priv.

Die *exegetische Gesellschaft für das A. T.* führt Derselbe fort privatissime zu leiten.

Die *Christologie des A. T. nebst Erklärung der messianischen Stellen* giebt Consistorial-Rath Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Die *drei ersten Evangelien* erläutert Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv.

Die *Leidensgeschichte Jesu* erklärt Prof. Dr. Lehnert 2 St. öffentl.

Das *Evangelium Johannis* erläutert Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Die *Briefe Pauli an die Corinther und den Brief des Jakobus* (letztern nach seinem Buche „der Brief des Jakobus, Berlin 1828") erklärt Prof. Dr. Gebser 6 St. priv.

Die *beiden Briefe Pauli an die Corinther* erklärt Prof. Dr Lehnert 5 St. priv.

Die *Erklärung des Briefes Pauli an die Galater* giebt Prof. Dr. Olshausen 2 St. öffentl.

Die *beiden Briefe Pauli an die Epheser und Colosser* erklärt Prof. Dr. Lehnert 3 St. öffentl.

Die *Erklärung der kleinern Paulinischen Briefe* giebt Consist.-Rath Prof. Dr. Rhesa den Mitgliedern des Litthauischen Seminars 2 St. öffentl.

Universalgeschichte der christlichen Religion und Kirche giebt Derselbe 4 St. priv.

Universalgeschichte der christlichen Religion und Kirche liest Prof. Dr. Lehnert 6 St. priv.

Derselbe leitet *ein Repetitorium der Kirchengeschichte* gratis.

Den *ersten Theil der Dogmatik* trägt Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv. vor.

Einige besonders wichtige Gegenstände der christlichen Sittenlehre erläutert Consist.-Rath Prof. Dr. Kähler 2 St.

Allgemeine Symbolik lehrt Prof. Dr. Sieffert 4 St. öffentl.

Homiletik wird in praktischer Beziehung priv. vortragen und zugleich *homiletische Uebungen* leiten Consist.-Rath Prof. Dr. Kähler 2 St.

Katechetisch-praktische Uebungen wird Prof. Dr. Gebser 3 St. priv. veranstalten.

Derselbe lehrt *Homiletik* und leitet das *homiletische Seminar*.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts nach Hugo liest Prof. Dr. v. Buchholz 4 St. priv.

Römische Rechtsgeschichte trägt Derselbe 6 St. priv. vor.

Fortsetzung der Interpretation des Gajus giebt Prof. Dr. Sanio in zu bestimmenden Stunden öffentl.

Geschichte, Alterthümer und Institutionen des Römischen Rechts liest Derselbe 12 St. priv.

Institutionen des Röm. Rechts trägt Prof. Dr. v. Buchholz 6 St. priv. vor

Die *Pandekten* erklärt Prof. Dr. Backe 12 St. priv.

Dieselben Prof. Dr. Simson 12 St. priv.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte lehrt Prof. Dr. Sietze 4 St. priv.

Preufsische Staats- und Rechtsgeschichte lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentl.

Das *Erbrecht* trägt Prof. Dr. Backe 4 St. öffentl. vor.

Die *Lehre von der Ehe, der väterlichen Gewalt und der Vormundschaft* erläutert Prof. Dr. v. Buchholz 2 St. öffentl.

Eherecht lehrt Prof. Dr. Schweikart 4 St. öffentl.
Gemeines und Preufsisches Lehnrecht lehrt Prof. Dr. Jacobson 3 St. priv.
Das *Staatsrecht des deutschen Bundes und Preufsens insbesondere* trägt Dr. Nicolovius 4 St. priv. vor.
Kirchenrecht nach seinem Buche „Versuche. Königsberg 1831 und 1833" lehrt Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.
Allgemeines Kirchenrecht für die Preufsischen Staaten liest Dr. Nicolovius 2 St. öffentl.
Die *Lehre von den Festen, Sacramenten und heiligen Handlungen* trägt Prof. Dr. Jacobson 2 St. öffentl. vor.
Gemeines Deutsches und Preufsisches Criminalrecht lehrt Prof. Dr. Schweikart 6 St. priv.
Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem allgemeinen Landrechte und dem Ostpreufs. Provinzialrechte trägt Derselbe 6 St. priv. vor.
Handels- Wechsel- und Seerecht nach Martens lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.
Handels- Wechsel- und Seerecht liest Dr. Riedel 2 St. öffentl.
Den *Civilprozefs* nach der allgemeinen Gerichtsordnung mit Rücksicht auf das *gemeinrechtliche Verfahren* lehrt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.
Gemeinen Civilprozefs mit Berücksichtigung des *Preufsischen Prozefsverfahrens* trägt Dr. Riedel 4 St. priv. vor.
Vergleichende Theorie des Civilprozesses nach eigenem Handbuche giebt Prof. Dr. Sietze 4 St. öffentl.
Die *Preufsische gerichtliche Praxis nach der Prozefsordnung, Hypotheken- und Depositalordnung* lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.
Ein *Repetitorium der Pandekten* veranstaltet Prof. Dr. Simson 2 St. öffentl.

Medicinische Wissenschaft.

Anleitung zum medicinischen Studium wird Prof. Dr. v. Bär in den ersten Wochen täglich lesen.
Den *zweiten Theil des natürlichen Systems* trägt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv. vor.
Derselbe lehrt die *allgemeine Pathologie* in 4 St. priv.
Physiologie des Gehirns trägt Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl. vor.
Allgemeine Pathologie liest Prof. Dr. Dietz 2 St. öffentlich.
Specielle Pathologie nach natürlichen Familien der Krankheiten liest Derselbe 8 St. öffentl.
Pathologie und Therapie der Fieber und Entzündungen lehrt Dr. Richter 4 St. priv.
Die *Muskel- und Gefäfslehre des menschlichen Körpers* giebt Dr. Burdach 3 St. priv.
Ueber *Eingeweide und Nerven des menschlichen Körpers* trägt vor Prof. Dr. v. Bär 3 St. priv.
Ueber *Krankheiten der Knochen* spricht Dr. Burdach 2 St. öffentl.
Kinderkrankheiten handelt ab Dr. Richter 3 St. öffentl.
Nosologie und Therapie der chronischen Krankheiten lehrt Prof. Dr. Sachs 3 St. öffentl.
Nosologie und Therapie der syphilitischen Krankheiten lehrt Dr. Cruse 3 St. öffentl.
Ueber *angeborne und krankhafte Mifsbildungen* liest Prof. Dr. Unger 2 St. öffentl.
Augenheilkunde lehrt Derselbe 2 St. öffentl.
Arzneimittellehre giebt Dr. Cruse 5 St. priv.
Dasselbe thut Prof. Dr. Dietz 4 St. priv.
Derselbe lehrt die *Geschichte der griechischen Medicin*, mit der Erklärung der beiden Hippokratischen Bücher von der Luft, dem Wasser u. s. w. und des Prognosticons, 2 St. priv.
Die *Geschichte des Lebens* lehrt Prof. Dr. Burdach 4 St. priv.
Ein *Conversatorium über medicinisch-klinische Gegenstände* leitet Dr. Richter 2 St. öffentl.
Ein *Klinisches Disputatorium und ambulatorische Klinik* leitet Prof. Dr. Dietz öffentl.
Präparirübungen an menschlichen Leichnamen leitet Dr. Burdach in den gewöhnlichen St. priv.
Phantomsübungen leitet Prof. Dr. Hayn 3 St. öffentl.
Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und die Krankheiten der Frauenzimmer und Neugebornen leitet in den gewöhnlichen St. Derselbe priv.
Medicinische Klinik setzt Prof. Dr. Elsner in den gewöhnlichen St. öffentl. fort.
Chirurgisch-klinische Demonstrationen giebt Prof. Dr. Unger 6 St. priv.
Ein *Examinatorium über die Anatomie* leitet Prof. Dr. v. Bär 1 St. öffentl.
Medicinische Poliklinik leitet Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.

Philosophische Wissenschaft.

Logik und Einleitung in das Studium der Philosophie lehrt Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. wöchentl.
Einleitung in die Philosophie lehrt Dr. Hendewerk 2 St. priv.
Logik und Einleitung in die Philosophie nach Herbart's „Einleitung in die Philosophie" lehrt Dr. Taute 4 St. öffentl.
Die *Geschichte der Philosophie* trägt Prof. Dr. Rosenkranz vor 4 St. wöchentl.
Pädagogik nach „Herbart's allgem. Pädagogik" trägt Dr. Taute 4 St. öffentl. vor.
Pädagogik nach Herbart's Lehrbuche lehrt Dr. Gregor in noch zu bestimmenden St. öffentl.
Metaphysik und Naturphilosophie nach Herbart's Lehrbuche „Hauptpunkte der Metaphysik" trägt Dr. Taute 4 St. priv. vor.
Religionsphilosophie lehrt Dr. Rupp 2 St. priv.
Derselbe liest *Philosophie der Geschichte* 4 St. öffentl.
Derselbe liest *Pädagogik* 4 St. öffentl.

Mathematische Wissenschaft.

Arithmetik lehrt Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv.
Angewandte Elementar-Mathematik lehrt Prof. Dr. Richelot öffentl.
Combinatorische Analysis lehrt Dr. Sohnke 3 St. priv.

Dif-

Differenzial-Rechnung trägt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv. vor.

Ueber *bestimmte Integrale* liest Prof. Dr. Jacobi 4 St. öffentl.

Hauptstücke der Integralrechnung und Theorie der bestimmten Integrale trägt Prof. Dr. Richelot öffentl. vor.

Die *Theorie der Parallaxen und Finsternisse* lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl.

Naturwissenschaft.

Zoologie und Zootomie der höhern Thiere lehrt Prof. Dr v. Bär 4 St. priv.

Die *Literaturgeschichte der Botanik* trägt Prof. Dr. Meyer 2 St. öffentl. vor.

Derselbe trägt *allgemeine Botanik* 3 St. priv. vor.

Phytochemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Anfangsgründe der Krystallographie lehrt Prof. Dr. Neumann 2 St. öffentl.

Einige auserwählte Capitel der mathematischen Physik handelt Derselbe 2 St. öffentl. ab.

Statik lehrt Dr. Sohnke 3 St. priv.

Oryktognosie lehrt Prof. Dr. Neumann 4 St. priv.

Die *Lehre der Farben und des Sehens* trägt Prof. Dr. Moser 3 St. öffentl. vor.

Derselbe handelt ab den *zweiten Theil der Experimentalphysik, oder die Lehre von der Elektricität, dem Magnetismus, Elektromagnetismus und dem Schalle* 3 St. priv.

Experimentalchemie lehrt Prof. Dr. Dulk 6 St. priv.

Staats- und Cameral-Wissenschaft.

Technologie lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.

Finanzkunde lehrt Derselbe 4 St. priv.

Den *ersten Theil der vergleichenden Staatskunde* (Grundmacht und Cultur) trägt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv. vor.

Das *Cameralistische Repetitorium* leitet Prof. Dr. Hagen I.

Geschichte.

Universalgeschichte lehrt Prof. Dr. Voigt 4 St. öffentl.

Geschichte der Römer von Erbauung d. St. bis auf Augustus lehrt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv.

Derselbe trägt vor die *Geschichte der Staaten, welche aus Alexanders d. Gr. Universalreiche entstanden sind, und der Griechen nach jener Zeit*, 2 St. öffentl.

Die *Geschichte der Macedonischen Monarchie* und der aus derselben nach Alexanders d. Gr. Tode entstandenen Reiche trägt Dr. Merleker 2 St. öffentl. vor.

Ein *Repetitorium der alten Geschichte* leitet, und deren Literaturgeschichte erläutert Prof. Dr. Schubert 2 St. öffentl.

Derselbe lehrt die *Geschichte des Mittelalters* 5 St. priv.

Die *Geschichte des Mittelalters* trägt Prof. Dr. Voigt 5 St. priv. vor.

Einige vorzüglichere Abschnitte der neuern Geschichte trägt Dr. Merleker 2 St. priv. vor.

Die *Geschichte der Universitäten* wird Dr. Horch vortragen 2 St. öffentl.

Staatsgeschichte Englands lehrt Derselbe 2 St. öffentlich.

Geschichte der neuesten Zeit von Napoleons Erhebung auf den Kaiserthron trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. öffentl. vor.

Die *Geschichte der epischen Poesie der Deutschen* vom 8ten bis zum 16ten Jahrhundert trägt Dr. Gervais 4 St. öffentl. vor.

Deutsche Literaturgeschichte der neuern Zeit seit dem 15ten Jahrhundert liest Derselbe 4 St. priv.

Die *Geschichte der dramatischen Literatur der Deutschen* lehrt Dr. Horch 2 St. öffentl.

Mythologie der deutschen und nordischen Völker lehrt Dr. Gervais 2 St. priv.

Die Uebungen des historischen Seminars leitet Prof. Dr. Schubert 2 St. öffentl.

Philologie.

Anfangsgründe der Arabischen Sprache lehrt Prof. Dr. v. Bohlen öffentl.

Dasselbe lehrt Dr. Hendewerk öffentl.

Elemente des Sanskrit lehrt Prof. Dr. v. Bohlen öffentlich.

Dasselbe Dr. Sohnke 2 St. öffentl.

Anfangsgründe der Syrischen Sprache trägt Dr. Hendewerk priv. vor.

Die *Fortsetzung der hebräischen Grammatik* giebt Derselbe 2 St. öffentl.

Eine *historisch-kritische Erklärung der Genesis* giebt Prof. Dr. v. Bohlen 4 St. priv.

Auserwählte Psalmen erklärt Dr. Hendewerk 2 St. priv.

Die *Griechischen Antiquitäten* trägt vor Prof. Dr. Lobeck 4 St. priv.

Des *Heredot* II. *und* III. *Buch* erläutert Dr. Hagen 2 St. öffentl.

Des *Sophokles Oedipus auf Kolonos* erklärt Dr. Zander 2 St. öffentl.

Des *Plautus Amphitruo und des Terenz Andria* erklärt Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.

Den *Agricola des Tacitus* wird Prof. Dr. Ellendt lat. erklären 2 St öffentl.

Formenlehre der mittel-hochdeutschen Sprache trägt Dr. Zander 2 St. öffentl. vor.

Das *Leben und die Gedichte des Walter v. d. Vogelweide* erläutert Derselbe 3 St. öffentl.

Den *Nalodaya* erläutert Prof. Dr. v. Bohlen öffentl.

Des *Saadi Gulistan* abwechselnd mit einigen Oden von Hafiz erklärt Derselbe öffentl.

Im philolog. Seminar erklärt Prof. Dr. Lobeck des Thucydides 2tes Buch, leitet Disputirübungen und trägt den zweiten Theil der Lehre von den Figuren vor.

Kunst.

Kunst.

Die *deutsche Kunstgeschichte im Mittelalter* trägt vor Prof. Dr. Hagen II. öffentl. in 2 St.

Die *Geschichte des deutschen Theaters* trägt Derselbe vor priv. in 2 St.

Seminarien.

Die exegetisch-kritische Abtheilung des theologischen Seminars leitet Prof. Dr. Sieffert; die historische Prof. Dr. Olshausen.

Das homiletische Seminar leitet Prof. Dr. Gebser.

Die Uebungen im polnischen Seminar leitet Consistorialrath Dr. Woide.

Die *Anfangsgründe und den grammatischen Theil der polnischen Sprache* lehrt Dr. Gregor.

Die *Uebungen* im litthauischen Seminar leitet Prof. Dr. Rhesa.

Dem philologischen Seminar steht Prof. Dr. Lobeck vor.

Dem historischen Prof. Dr. Schubert.

Das anatomische Institut leitet Prof. Dr. v. Bär.

Dem medicinischen Klinikum steht vor Prof. Dr. Elsner.

Dem medicinischen Poliklinikum steht vor Prof. Dr. Sachs.

Dem chirurgischen Klinikum Prof. Dr. Unger.

Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen, sind dem Prof. Dr. Hayn und Dr. Richter übergeben.

Das geburtshilfliche Poliklinikum leitet Prof. Dr. Hayn.

Neuere Sprachen und schöne Künste.

Die französische und englische Sprache lehrt Frank.

Musik Jensen und Sämann.

Reitkunst Schmidt.

Tanzkunst Schink.

Zeichnen- und Malerkunst Wienz.

Im Kupferstechen unterrichtet Lehmann.

Oeffentliche Anstalten.

Die Königliche und Universitäts-Bibliothek wird wöchentlich 4 Mal in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr geöffnet; die Raths- und Wallenrodt'sche zweimal.

Die Sternwarte steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.

Die Münzsammlung der Universität ist dem Prof. Dr. Hagen II. übergeben.

Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken steht unter Desselben Aufsicht.

Das Mineraliencabinet beaufsichtigt Prof. Dr. Neumann.

Das zoologische Museum Prof. Dr. v. Bär.

Den botanischen Garten hat Prof. Dr. Meyer unter seiner Aufsicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschlands Ehrentempel.

Eine geordnete und mit Anmerkungen begleitete Auswahl der vorzüglichsten ältern und neuern Gedichte, welche das *deutsche Land* und das *deutsche Volk* verherrlichen,

von

Dr. *J. C. Kröger.*

Katechet am Waisenhause in Hamburg.

1ster Th. (*das deutsche Land.*)

gr. 8. Altona. J. F. Hammerich.

Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

In dieser ausgezeichneten und in ihrer Art neuen Sammlung vereinigt der Verfasser dichterische Darstellungen der vorzüglichsten Gegenden Deutschlands, der weltbürgerlichen Thaten und Schicksale unsers Volkes, seiner Sitten und Tugenden und seiner Verdienste um Kunst und Wissenschaft, wie sie von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten in unserer Sprache und deren besondern Mundarten erschienen sind, und begleitet sie mit erläuternden Anmerkungen und verbindenden Uebergängen, um durch diese Geist und Herz, Gedächtniss und Phantasie gleich stark anregenden Schilderungen einen vaterländischen Sinn bei Jung und Alt zu erzeugen, der nicht mehr blos das Fremde liebt und lobt, sondern voll edlen Selbstgefühls sein Vaterland liebt, seines Volkes Werth und Würde anerkennt und dessen Ehre und Wohlfahrt mit allen Kräften zu befördern strebt, und um dadurch zugleich ein Handbuch der deutschen Dichtkunst und Sprache zu geben, den Reichthum und den Bildungsgang derselben zu bezeichnen.

Schon dieser erste Theil, welcher über 250 dichterische Beschreibungen der vorzüglichsten Gegenden Deutschlands und mit denselben manches interessante Naturgemälde liefert, beweiset, wie sehr es dem der pädagogischen Welt rühmlichst bekannten Verfasser gelungen ist, seine Aufgabe zu lösen, dem Alter eine würdige Geistesnahrung und der Jugend einen lehrreichen Stoff beim geschichtlichen, geographischen und sprachlichen Unterricht darzureichen. Die Verlagshandlung überreicht das Werk in einer geschmackvollen Ausstattung allen Freunden des Vaterlandes, und wird nach Beendigung des Ganzen (2 Bände) einen Auszug für Schulen folgen lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Römerstrafsen in Deutschland.

(*Fortsetzung von Nr.* 80.)

7. Römische Militärstrafse, welche von Trier über den Hochwald nach Frauenberg an der Nahe u. s. w. führte.

Diese Strafse zweiter Klasse wird in den römischen Strafsenverzeichnissen nicht erwähnt. Sie bleibt mit der Strafse über die Büdlicher Brücke nach dem Heidenpütz bis Mertesdorf vereinigt. Fast in der Mitte zwischen Trier und Frauenberg trifft sie auf das sogenannte *Königsfeld*, wahrscheinlich ein früherer römischer Etappenort mit häufigen Alterthümern. Sie geht in einiger Krümmung über den Vorwald nach der Gallenberger Spitze und berührt auf dem Kreuzweg der gegenwärtigen Strafse von Birkenfeld nach Oberstein und Nohen die Ruinen eines grofsen römischen Gebäudes, in welchem vor einigen Jahren ein Steinbild des Vulcan gefunden worden ist. Sie läuft ferner über die Nahe nach der Höhe von Frauenberg, auf dessen Höhenfläche sich Ueberreste römischer Befestigungen finden, und vereinigt sich bei Breuchenborn mit einer andern, welche von den römischen Befestigungen auf dem Schauenberg bei Tholey über Wolfersweiler kommt. Von *Breuchenborn* aus laufen beide vereinigt bis Grumbach, wo sich die weiteren Spuren verlieren. Die Richtung ging wahrscheinlich nach Mainz.

8. Römische Militärstrafse, welche von Trier nach dem Schauenberg und Varus-Wald bei Tholey führt, und von da theils nach dem Wörschweiler Kloster an der Blies, theils nach dem Heerappel bei Forbach ging.

Ihrer Construction nach zu den gröfseren Militärstrafsen des römischen Reichs gehörig, kommt sie doch weder im Itinerar noch in der Tafel vor. Bei Niederzerf wendet sie sich in einem starken Winkel dem Kamm des Hochwalds zu und trifft auf dem südlichen Abhang desselben auf die Ueberreste eines grofsen römischen Gebäudes, wahrscheinlich eines Posthauses. Jenseits der Prüm erreicht sie die Reste der römischen Befestigung auf der Kuppe des Schauenbergs bei Tholey, wo sich drei wohlerhaltene halbkreisförmige Erdwälle terrassenförmig hinter einander erheben. Die weitläuftigen römischen Ruinen eine halbe Stunde östlich davon in dem Varus-Wald stehen mit diesen Befestigungen in Verbindung. Unter vielen anderen Alterthümern stiefs man im J. 1829 daselbst auf einen römischen Tempel mit 8 schön gearbeiteten Säulen, 3 Statuen von Stein und eine Menge kleiner bronzener Votivbilder. Auf der südlichen Fortsetzung der Strafse, hier „Renstrafse" (d. i. Grenzstrafse, weil zwei Felder theilend) genannt, in dem Wald am Stennweiler, finden sich wieder Reste römischer Ansiedlung. — An diesem Orte theilt sich die Strafse in 2 Arme:

a) in der früheren Richtung läfst sie sich unter der Benennung des „Rensteigs" bis zu den Ueberresten römischer Befestigung bei dem Wörschweiler Kloster verfolgen,

b) geht sie unter dem Namen „Grünlingsstrafse" rechts auf der Höhe zu dem Saarthal fort, überschreitet die Saar oberhalb Gersweiler, wo Ueberreste einer Pfahlbrücke in eichenen mit Eisen beschlagenen Pfosten angetroffen werden, und führt von da nach Heerappel in schwachen Ueberbleibseln. — Die Grünlings- und Renstrafse bilden den alten Verbindungsweg zwischen Trier und Saarbrücken.

Aufser diesen, sämmtlich nach Trier gelegten, 8 Römerstrafsen hat der Hauptmann Schmidt I. noch folgende in den Rheingegenden aufgefunden und bereist:

I. (9.) Römische Militärstrafse, welche von Metz über den Heerappel und über das Wörschweiler Kloster wahrscheinlich nach Mainz ging.

Auch dieser Strafsenzug fehlt in den römischen Strafsenverzeichnissen. — Von Metz bis Norbe fontaine bleibt sie Hrn. Schmidt unbekannt. Hier scheint, aus den vielen römischen Ueberresten zu schliefsen, der erste römische Etappenort von Metz gewesen zu seyn. Von diesem Ort geht sie rechts von St. Avold über Buschborn, passirt bei Homerich (Hombourg l'Evêque) die Rossel und führt in schnurgerader Richtung ziemlich erhalten auf den *Heerappel* (Hierapolis?), eine Anhöhe auf dem bewaldeten Höhenrücken zwischen Arnual und St. Avold, eine Stunde südlich von Forbach, wo sich die Ueberreste einer grofsen rö-

römischen Befestigung vorfinden. [Die Anhöhe ist von drei Seiten durch senkrecht behauene Felsen und durch steile Abhänge begrenzt. Von den zwei Eingängen der Befestigung war der eine südlich gegen Kocherep, wo die Strafse von Metz in denselben führte, und ein anderer gegen Osten, wo die Strafse wieder von der Befestigung auslief, angebracht.]

Von den beiden Armen, in welche sich die Strafse unmittelbar vor dem südlichen Ausgang theilte, und von welchen sich der zur Rechten über Tendlingen in der Richtung gegen Strafsburg wendet, der linke aber von Mörsbach aus in abermaligem Doppelarm, rechts nach dem Varus-Walde bei Tholey und links nach den Ueberresten der römischen Saarbrücke an dem Fufs des Hallbergs, führte, ist wenig übrig. Sie erscheint erst wieder auf dem bewaldeten Höhenrücken, der sich östlich und südlich von der neuen Chaussee nach Mainz befindet, und geht oberhalb der Reutichhöfe von St. Ingbert nach dem ehemaligen Wörschweiler Kloster auf der rechten Seite der Blies; die Fortsetzung konnte nicht aufgefunden werden, doch führte die Strafse ohne Zweifel nach Mainz und diente zur Verbindung mit Metz. — Eine andere Römerstrafse ging wahrscheinlich von Heerappel ab bei Guidingen über die Saar, wo noch Ueberreste eines römischen Brückenpfeilers sind. Schmidt hat die Spuren dieser Strafse nach Guidingen über Meinbach, Ixheim, bis auf die Höhe von Pirmassens, verfolgt. — Bliescastel ist wahrscheinlich mittelaltrig, nicht römisch.

II. (10.) *Römische Militärstrafse von der Mündung der Mosel bis Nimwegen abwärts.*

Erst nördlich von Cöln, wo die Chaussee die Strafse nicht zerstört und überdeckt hat, kommt sie auf längern Strecken zum Vorschein. Der nächste Ort *Andernach* (Antonacum), einer der befestigten Grenzplätze am Rhein, liegt mit seinem römischen Strafsenpflaster 16 Fufs unter der heutigen Oberfläche: das Rheinbett hat sich demnach erhöht. Unterhalb Andernach finden sich noch einige Ueberreste der Römerstrafse, welche westlich von der Chaussee über Namedy führte. — Die folgende römische Militärstation *Rigomagus* (Remagen) lag an der Stelle des heutigen Orts; über der Erde hat sich jedoch von den Römern nichts als ein Stück Mauer neben der Kirche erhalten. In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden beim Chausseebau die Römerstrafse und ein Millienstein von M. Aurelius und L. Verus v. J. 163, welcher die Entfernung bis Cöln ganz richtig auf 30 Millien angiebt, entdeckt. — Bis *Bonn* sind alle Spuren der Römerstrafse verschwunden. Das Viereck, in welchem diese Festung angelegt war, durchlief sie von S. nach N. und führte nach Rheindorf, als „die alte Steinstrafse", in alten Flurbüchern „die Heerstrafse" genannt. [Der vom Rhein herkommende Heerweg durchschneidet sie rechtwinklig; er verliert sich dann in der Richtung nach Endenich in den Feldern und zeigt an mehreren Stellen noch die deutlichsten Spuren der römischen Construction, bildete also wahrscheinlich die Römerstrafse von Bonn nach Trier, welche sich mit dem von *Marmagen* auslaufenden Arm der Strafse von Trier nach Cöln in Verbindung setzte.] Mehrere andere Wege durchkreuzen sich innerhalb des Vierecks fast sämmtlich unter der Benennung von Heidenwegen. Nach Florus vereinigte Drusus *Bonna* und *Gesonia*, wahrscheinlich nur durch eine Schiffbrücke; man vermuthet, dafs aus diesem Grunde noch jetzt mehrere Häuser in Schwarz-Rheindorf jenseits des Rheins „im Geusen" genannt werden.

Von dem Platz auf der alten Mauer führt die Römerstrafse, zum Theil noch sichtbar, über *Rheindorf* nach Hersel, wo sie in die heutige Chaussee eingeht und bei Cöln nicht mehr sichtbar ist.

Die *Colonia Agrippinensis* nahm die Altstadt des heutigen Cölns ein, und lag auf dem am meisten erhabenen Punkt der ganzen Umgegend. Von den zwei Rheinarmen, welche hier zur Römerzeit eine Insel bildeten, ist der linke verschwunden und die Insel auf dieser Seite dem Ufer vereinigt. Auf den Trümmern der im J. 310 von Constantin dem Grofsen über den Rhein erbauten Brücke scheiterte 1766 ein Schiff: die Entfernung dreier Pfeiler, von ihrer Axe aus gemessen, betrug 7′ 4″ und die Breite der Brücke 36′ 8″. Die Brücke bestand wahrscheinlich aus zwei Theilen, wovon der eine die Insel mit der Römerstrafse in Verbindung setzte. — Von Cöln gingen folgende Militärstrafsen aus:

1) von der Südfronte die Strafse, welche theils nach Bonn, theils nach Trier führte;

2) von der Westfronte die Strafse nach *Zülpich* und Jülich;

3) von der Nordfronte die Rheinstrafse nach Dormagen; und wahrscheinlich noch eine zweite, die von Gereonsbach über Castel, Erkelenz nach der Maas ging und wovon sich noch einige Ueberreste vorfinden sollen.

Von Cöln aus führte die Römerstrafse nicht in der Richtung der Chaussee, sondern näher am Rhein. Sie heifst die „alte Steinstrafse" oder auch „Grünstrafse", weil sie mit Gras bewachsen und ein Feldweg ist. Sie geht von Cöln nach Niel, unterhalb welches Ortes sie der Rhein zerstört hat, führt dicht an Casselberg, einem alten römischen Castell, und Rheincassel vorbei und trifft südlich von Vorringen (römischen Ursprungs) bei dem sechzigsten Chausseestein auf die gegenwärtige Chaussee. Das alte *Burungum* ist wahrscheinlich das jetzt nach einer Veränderung der Lage des Rheinbettes jenseits des Stroms gelegene Schlofs *Bürgel*. Die Strafse kommt erst unterhalb Stürzelberg wieder zum Vorschein, von wo sie, oberhalb Grienlingshausen, über die Erft und nach *Neufs* (Novesium) geführt hat. An der westlichen Seite der Chaussee oberhalb Brühl und Strümp haben sich Ueberreste der Römerstrafse erhalten. Von Strümp führt sie über ein altes Strombett des Rheins an seiner schmalsten Stelle nach Latum, und unter der Benennung der „Römerstrafse" nach dem Dorfe

Dörfe *Gellep*, *Gelb*, *Geldub* (Gelduba), einst dicht am Rhein gelegen, jetzt etwas entfernt und von da nach *Colonia*, der Entfernung nach: dem heutigen *Kaldenhausen*, wo jedoch weder römische Alterthümer, noch Strafsenreste vorzufinden sind. Nördlich von Kaldenhausen führt sie, wieder sichtbar, nach *Asciburgium*, einem vorrömischen Ort, welcher südlich von *Asberg* gelegen ist, auf dem an römischen Bauresten und Münzen reichen sogenannten Borgfeld, welches die Römerstrafse mitten durchschneidet.

Von Asberg bis auf die von den Feldern „*auf dem Born*" westlich gelegene Anhöhe ist die Römerstrafse noch ganz sichtbar erhalten. Sie geht auf Stromeurs, über das Fleth nach dem Eugenianischen Kanal, über die Millinger Haide, wo sie die östliche Seite einer grofsen quadratförmigen Verschanzung berührt und in gerader Richtung durch das Dorf Millingen und bei Drüpt auf die Felder „op gen Hulmpt", wo viele römische Alterthümer gefunden wurden. Hierauf schneidet sie die Chaussee von Venlo nach Wesel und führt über die Menselenerhaide nach Bieten. Bei diesem Orte lag am südlichen Abhang des Fürstenbergs das alte Lager, *Vetera Castra* oder blos *Vetera*, [wo sich Reste der ehemaligen Pfahlbrücke gefunden, nach der zwei Wege, die noch vorhanden sind, führten. Der nördliche, der Römerweg genannt, führte aus dem Lager über die Heesberge und vereinigte sich bei Wagmannshof mit der Römerstrafse, welche aus Colonia Trajana nach der Maas ging]. Von Vetera führte die Strafse nach *Colonia Trajana*; sie ging mitten durch einen auf beiden Seiten der Strafse nach Cleve gelegenen viereckigen erhöhten Raum, dessen Grund und Boden von altem Gemäuer ist, während die Ruinen eines grofsen römischen Gemäuers zum Theil noch über der Erde gelegen sind. In *Xanten* sind bis jetzt blos römische Gräber gefunden worden: einen Grabstein mit Figuren und Beischrift haben unsre Blätter (Intell. Blatt Nr. 39. S. 316.) aus den gütigen Mittheilungen des wirklichen Geh. Ober-Regierungsraths, Hrn. *Beuth* in Berlin, beschrieben. — [Die im Itinerar angegebene Strafse von *Colonia Trajana* nach der *Maas* und von da auf einem Umweg nach *Cöln* hat Schmidt in der Grünstrafse über Wagmanns-Hof und Sonsbeck wiedergefunden.] — Die Römerstrafse geht über *Colonia Trajana*, welches die Charte oberhalb Xanten ansetzt, nach den Feldern des Bauerguts *auf dem Born* (op gen Born), wo die Ueberreste eines römischen Lagers ein Viereck von 800 Schritt Seitenlänge zeigen. Die Entfernung dieser Ruinen von Colonia Trajana, welche 3 Leuken beträgt, pafst auf die Lage des alten *Burginacium*. Von dem Lager auf dem Born zieht sich ein dreifacher gröfstentheils noch sichtbarer Erdwall auf die Höhe hinauf und umschliefst den gröfsten Theil des Mundberges, wie dieselbe von dem Flüfschen Mund den Namen trägt. Unter den häufigen daselbst gefundenen Alterthümern zeichnet sich der in Trafs ausgemauerte, noch vollkommen gut erhaltene römische Brunnen, von 154 Fufs Tiefe, bei 6½′ Durchmesser, aus. — Westlich von diesen Orten gegen die Anhöhe hin verschwindet, wie bereits bemerkt, die Römerstrafse; sie führte nach *Arenatium*, welches auf das 6 Leuken von Burginacium gelegene Dorf *Quelburg*, wo noch jetzt viele römische Denkmäler gefunden worden sind, fällt, und welchen Römerort *Uckert* a. a. O. p. 531. bei *Aert* ansetzt. — Von da führte die Strafse auf Nimwegen (Noviomagus, Neomagus), wo sich nur die schöne Ruine eines Tempels erhalten.

(*Der Beschlufs folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Helmine von Chezy,
Norika.
Neues
ausführliches Handbuch
für
Alpenwanderer und Reisende
durch das Hochland in Oesterreich ob der Enns, Salzburg, Gastein, die Kammergüter, Lilienfeld, Mariazell, St. Florian und die obere Steiermark.

Mit 1 Karte und 2 Ansichten.

gr. 8. 1832. In Futteral 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 1 Fl. 42 Kr.

Die geistreiche Frau Verfasserin hat in diesem ausgezeichneten Reisehandbuch die ganze Fülle ihrer Meisterschaft in Schilderung der Naturschönheiten entwickelt. Jede Seite des Werkes giebt Zeugschaft, dafs es mit Liebe und Achtsamkeit bearbeitet worden, überall Glut und hinreifsendes Gefühl für die Wunder der Alpennatur, die mit unnachahmlichem Pinsel dargestellt ist. Nicht dem Reisenden allein empfiehlt sich dieses Werk, jeder Gebildete wird sich durch dasselbe mächtig angezogen fühlen; Lesezirkel aber können nicht leicht ein interessanteres Buch wählen.

In der Schöne'schen Buchhandlung in Eisenberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wahlfarth, Dr. *J. Fr.*, Ueber Wesen und Bestimmung der Universitäten, so wie die zweckmäfsige Anwendung der Universitätsjahre in besonderer Rücksicht auf unsere Zeit. Für Studirende, deren Aeltern und Vormünder. 8. brosch. 1 Rthlr 12 Ggr.

Hülferuf der Landschulen und deren Lehrer, in Form be-

bescheidener Wünsche ausgesprochen, und allen Gönnern und Beförderern der Volksschulen gewidmet, von mehrern Schullehrern des Grofsherzogthums Weimar. Das Ergebnifs einer Schulconferenz. 8. brosch. 6 Ggr.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Vorunterricht in der Geschichte,

enthaltend eine dem kindlichen Fassungs-Vermögen angemessene Darstellung von *Erfindungen, Entdeckungen* und *Einrichtungen.*

Ein Hülfsbuch für Aeltern und Lehrer und ein Lesebuch für Kinder

von *H. Roholsky.*

8. Preis 18 Ggr.

Ein sehr brauchbares Buch für Lehrer, wie auch für Aeltern, um ihre Kinder mit den für die menschliche Gesellschaft wichtigsten Erfindungen, Entdekkungen und Einrichtungen bekannt zu machen.

In C. A. Hartleben's Verlag in Pesth ist so eben erschienen:

Francisci Bene,

Med. Doct. Consiliarii Regii, Professoris P. O. Therapiae specialis ac Praxis medicae et Senioris Facultatis Medicae in Regia Scientiarum Universitate Hungarica,

Elementa

Medicinae practicae

e praelectionibus illius publicis edita,

per

Franciscum Bene jun.,

Med. Doct.

Tom. I. Prolegomena Institutionum Medicinae practicae, Doctrinam de Febribus, et de Inflammatione generatim.

Tom. II. Doctr. de Inflammationibus et de Efflorescentiis cutaneis.

Tom. III. Doctr. de Profluviis, Retentionibus et Cachexiis.

Tom. IV. Doctr. de Neurosibus.

Tom. I. et II. 8 maj. 1833. 4 Rthlr. 12 Ggr.

(Der III. und IV. Band erscheinen Anfangs 1834.)

Die Erscheinung dieses auf unermüdliches Studium und vieljährige *praktische* Erfahrungen eines der berühmtesten klinischen Lehrer gegründeten Werkes, erfüllt nicht nur den Wunsch der vielen Schüler des hochgeehrten Herrn Verfassers, sondern dient auch zur wahren Bereicherung der ganzen medicinischen Wissenschaft, und wird insbesondere durch die Berücksichtigung aller Entdeckungen bis auf die neueste Zeit praktischen Aerzten nützlich seyn.

Das Wechselfieber

und dessen Heilung mittelst Haus- und Volksmittel.

Von

Dr. *Ignatz Reisinger.*

gr. 8. 1833. In Umschlag 12 Ggr.

Die

Welt aus Seelen,

von

Dr. *Michael Petöcz.*

gr. 8. 1833. Velinpap. in Umschlag 2 Rthlr. 18 Ggr.

Bei Carl Brügel in Ansbach ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der neuern Philosophie von Bacon von Verulam bis Benedict Spinoza, von Dr. *Ludwig Andreas Feuerbach.* gr. 8. Preis 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsch nachzukommen, haben wir uns entschlossen, nachstehende Werke bis und mit der Oster-Messe 1834 auf die Hälfte des bisherigen Preises herabzusetzen:

v. *Busse,* Bergcomm.-Rath, bündige und reine Darstellung des wahrhaften Infinitesimal-*Calculs.* 8. 8 Bände. 1826—27. Ladenpreis 4 *Rthlr.* 22 Ggr., jetzt 2 Rthlr 11 Ggr.

— — formulae radii osculatoris et ventilatae et diligentius quam fieri solet explicatae. 8. 1825. 20 Ggr., jetzt 10 Ggr.

— — metaphys. Anfangsgründe der Naturwissenschaft von *J. Kant,* in ihren Gründen widerlegt. 8. 1828. 1 Rthlr., jetzt 12 Ggr.

— — die nöthigen allgemeinen Lehren der höhern Maschinen-Mechanik. 8. 1828. 1 Rthlr. 16 Ggr., jetzt 20 Ggr.

— — Mechanik des Krummzapfens mit Widerlegung aller bisher bekannt gewordenen Theorien. Mit 2 Kpfrn. 1830. 18 Ggr., jetzt 9 Ggr.

— — Formulae Linearum subtangentium ac subnormalium tangentium ac normalium et castigatae et diligentius quam fieri solet explicatae. gr. 8. 1798. 6 Ggr., jetzt 3 Ggr.

— — neue Erörterungen über Plus und Minus. 1801. 8. 12 Ggr., jetzt 6 Ggr.

Dresden, September 1833.

Walther'sche Hofbuchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

ARCHAOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Römerstrafsen in Deutschland.

(*Beschlufs.*)

III. (11.) *Römische Militärstrafse von Colonia Trajana nach Cöln.*

Der Anfang dieser Strafse bis Sonsbeck ist bereits beschrieben. Bei diesem Ort verschwindet sie und wird erst bei Capellen wieder sichtbar. *Mediolanum* lag in einer Entfernung von 8 Leuken von Colonia Trajana, da wo die Strafse über die Niers ging, an welchem Ort römische Alterthümer gefunden werden. Geldern, Diesdock und Pont zeigen Spuren römischer Anwesenheit: bis Strälen ist sie von der Chaussee bedeckt. Hier geht sie von letzterer ab und wendet sich als „Heerstrafse" nach dem ehemaligen Kloster *Sand* (Sablones, im Itinerar mit 2 Leuken zuviel angesetzt). — In der Nähe der Maas hat der Hauptm. Schmidt die Strafse verfehlt und sich deshalb nach *Jülich* (Juliacum) gewandt. Festungs- und Chausseebau haben daselbst die Reste römischen Strafsenbaues bis Elsdorf unsichtbar gemacht; von hier aus führt sie in gerader Richtung nach Gruben, Thorn und durch die Niederung der Erft nach Quadrath. Auf letzteren Ort, oder besser, wie *Uckert* a. a. O. p. 544, der bisherigen falschen Annahme gegenüber, angesetzt hat, auf *Thorn* (Torren) fällt *Tiberiacum*. Zahlreiche Reste römischer Anwesenheit zeigen sich an beiden Orten. Von Quadrath aus bis Grofs-Königsdorf ist die Römerstrafse nördlich von der Chaussee im Wald noch sichtbar; von hier an aber bis Cöln ist sie vor der Chaussee verschwunden.

Von *Düren* (Marcodurum) abwärts auf der linken Rör, zwischen Hoven und Merken, auf der heidnischen Burg, finden sich die Spuren einer römischen Niederlassung, wo die Ueberreste einer Römerstrafse in der Richtung nach Jülich auf eine längere Strecke sichtbar sind.

Bei dem Dorfe Grasenich, eine Stunde östlich von *Stollberg*, finden sich auf einer mit Gesträuch bewachsenen Anhöhe die Ruinen eines unbekannten gröfseren römischen Etablissements, von welchem vier Strafsen ausgingen:

a) in westlicher Richtung über Stollberg gegen Aachen;
b) in nördlicher Richtung über Weifsenweiler gegen Jülich;
c) in östlicher gegen Düren;
d) südlich nach dem hohen Kem.

Vielleicht deckte dieser Ort den Bergbau, welchen die Römer in der Umgegend von Grasenich und Stollberg auf Galmey, Kupfer und Silber, vielen Spuren zufolge, getrieben haben.

IV. (12.) *Römische Rheinstrafse von Mainz nach Coblenz nebst Angabe der an ihr belegenen befestigten Punkte und Etappenorte.*

Die treffliche Erörterung der römischen Alterthümer zu Mainz mufs hier übergangen werden, um den Hauptzweck nicht aus den Augen zu lassen; in wenigen Zeilen finden sich die Ergebnisse der gediegensten Untersuchungen zusammengedrängt. Die Römerstrafsen in der Nähe dieser Stadt sind durch die Feldbebauung zerstört. Zwirner zählt folgende Ueberreste auf:

1) von der Rheinstrafse oberhalb Mainz. Sie lief auf der Höhe von Weifsenau fort, östlich von Laubenheim von derselben herab, und wendete sich darauf in gerader Richtung durch die Rheinaue nach Nodenheim;

2) von einer andern, die in der Richtung gegen Alzey geführt hat;

3) von einer dritten, die durch Zehlbach gegen Drais und wahrscheinlich nach der Heidenmauer bei Creuznach gegangen ist;

4) sind noch von einer Strafse nach Bingen mehrere Ueberreste vorhanden. Sie finden sich in der Richtung von dem Hauptstein über Zonsenheim, an Heidesheim vorbei, und verlieren sich bei den Sparkenheimer Höfen in Sand.

Die Chaussee von Mainz über Nieder-Ingelheim nach Bingen, auf die Ueberreste einer alten Steinstrafse, in der Umgegend die Strafse Karls des Grofsen genannt, gebaut, wird ihrer Richtung über die Höhe nach für eine Römerstrafse, vielleicht die eigentliche Militärstrafse, von Mainz nach Bingen gehalten.

Dafs eine Militärstrafse von Bingen nach Coblenz geführt habe, hat man ungeachtet der Angaben des Itinerars und der Tafel geleugnet; wahrscheinlich

war sie vorhanden. Aber auf der Höhe zwischen Boppard und Coblenz befinden sich auf der Wasserseite, zwischen dem Rhein und der Mosel, noch Ueberreste einer Römerstrafse. Sie wird zuerst sichtbar zwischen dem Jesuiterhof und Waldesch, welcher Ort westlich liegen bleibt. Wahrscheinlich diente sie zur Verbindung von Boppard und Coblenz, besonders da keine Fortsetzung nach dem Hundsrück entdeckt worden ist. Hiermit würden auch die Angaben des Itinerars und der Tafel auf 8 Leuken für die Entfernung von Boppard nach Coblenz genau stimmen, während beide Orte auf der jetzigen Strafse längs des Rheins 9½ Leuken von einander entfernt liegen.

Die vorstehenden aus den Ergebnissen der neuesten Forschung mit Sorgfalt zusammengestellten Thatsachen werden genügen, unsern Lesern selbst über die Wichtigkeit dieser Ergebnisse und die Bedeutung der angewandten Methode ein Urtheil zu verschaffen. Man wird zugestehen müssen, dafs diese Untersuchungen, welche sich allerdings nur über einen kleinen Theil des grofsen und über das Flufsgebiet des Rheins und der Donau ausgebreiteten Strafsen-Systems erstrecken, eine sicherere Einsicht in die von den Römern angewandten Grundsätze und in die Construction ihrer imposenden Werke gewähren, als zahlreichere Angaben, die mit vornehmerem Ansehn, lose und von ungewissen Vermuthungen getragen, über ganze Länderstrecken hingeweht werden. Die Fortsetzung dieser Untersuchungen dem Rhein aufwärts und nach den Verbindungen zur Donau hin möchte uns wohl die überraschendsten und gewichtigsten Ergebnisse zuführen. Denn gerade über diese Gegenden liegen bei zahlreichen Andeutungen bedeutender Ueberreste kaum nach irgend einer Seite hin gründlich durchgeführte Untersuchungen vor. Darauf aufmerksam zu machen, hat sich *Creuzer's* neueste bereits oben erwähnte schätzbare Schrift zum Zweck gesetzt. Die dankenswerth beigegebene Charte bezeichnet das Feld, auf welchem künftige Forscher Ruhm einärnten können. Die besonders aus Symmachus vermehrten und vollständig gesammelten schriftlichen Zeugnisse über diese Gegenden, sowie die daselbst noch hie und da beachteten Ueberreste römischer Befestigungen und Strafsenzüge stellen die Fragen mit Sinn und nothwendiger Begränzung auf, welche hier schliefslich beantwortet werden müssen.

Creuzer sieht den Trajan für den Gründer jenes grofsartigen Systems an, wodurch die römischen Befestigungslinien der deutsch-römischen Länder in Zusammenhang gebracht, und dessen Castelle und andere Schutzwehren durch Hadrian noch verstärkt wurden. Dahin rechnet er sodann den sogenannten Pfahlgraben oder Pollgraben auf der Nordseite des Maines, welche Linie Hadrian nach Spartianus (in Hadriano cap. 12.) gegen die Gallen angelegt hat. Nach den Untersuchungen, welche Creuzer vor 40 Jahren angestellt hat, besteht er aus einem Grund von Steinen, auf welchen gehäufte Erde und Rasen, mit starken verbundenen Pfählen, eine Art von Wall bildeten. Er fängt Mainz gegenüber nicht weit von Wiesbaden an, läuft längs dem Gebirge Taunus (der Homburger Höhe, Frankfurt gegenüber, wo noch Reste von Römerschanzen sichtbar sind) gegen Nordost fort, neben Homburg, Friedberg bis zum Städtchen Grüningen, wo er seinen nördlichsten Strich erreicht und von da sich wieder gegen Südosten etwas über den Flecken Hungen wendet, so dafs er, wie Creuzer weiter hinzufügt, also ganz auf die heutige Wetterau beschränkt ist, wenn man nicht mit Einigen annehmen will, dafs er sich etwas östlich von Aschaffenburg und dann südlich bis gegen den Main hinziehe. Endlich bestätigt Creuzer auch Mannert's Angaben, nach welchen sich auf einer anderen Seite von Süden gegen Norden durch das Hohenlohische, vorzüglich bei der Stadt Oehringen, quer über den Kocher und die Jaxt bis nach Jaxthausen, nicht nur abgerissene Stücke eines alten Walles, sondern auch ansehnliche Ueberbleibsel von Schanzen gefunden haben, und nach denen man weiter gegen Nordosten nur an der östlichen Gränze der Grafschaft *Erbach* bis gegen den Main auf Ueberbleibsel des Walles gestofsen zu seyn meint.

Creuzer berichtet ferner von unzweideutigen Spuren von Römerstrafsen, welche sich bei Exfech und in der Umgegend bis zu den Gebirgen um Heidelberg hin zeigen, namentlich im Osten gegen den Königstuhl. Im Süden der beiden Rheinkreise führt er die Stadt *Baden* (civitas Aurelia Aquensis) auf, welche besonders seit Caracalla einen Mittelpunkt bildete für die Strafsen, welche einerseits südlich nach den oberrheinischen, andrerseits nördlich nach den Neckar- und Donaugegenden hinführten. Die erstere Strafse führte über Steinbach und Bühl nach *Augst*; die andere nordwärts über Ettlingen, Nöttingen durch den Kraichgau zum Neckar hin, anfangs dem Rhein parallel laufend, sodann sich östlich wendend und in die Strafse eintretend, welche von der Donau her über *Pforzheim* in das Rheinthal führte. Dieser Ort sicherte die Verbindung zwischen Donau, Neckar und Rhein und die längs diesen Flüssen gegründeten agrarischen Niederlassungen, Städte und Ortschaften, und Creuzer nimmt in jedem Fall an, dafs die Strafse, welche bei mannichfaltigen Durchkreuzungen von dem Ausgang des Schwarzwaldes über Ettlingen nach Baden und ins Rheinthal führte, ihren Zug über Pforzheim genommen haben müsse, sey es dafs die Römerstrafse, welche die Donau mit dem Rhein, und Augsburg mit Mainz verband, den Umweg über Basel jenseits des Rheins genommen, oder, was Creuzer für wahrscheinlicher hält, dafs sie in gerader Richtung über die Würtembergische Alp nach Canstadt gelaufen sey. In einem Aufsatz im *Beobachter*, Pforzheim 1832. Nr. 63. 64. 65., welcher uns nur aus Creuzer's Schrift bekannt ist, erinnert Hr. *Arnsperger* an den schon früher entdeckten Zug einer gepflasterten Römerstrafse aus dem Rheinthale über Ettlingen, Pforzheim nach dem würtembergischen Städtchen Leonberg und weiter hin, wo man Waffenstiele u. s. w. gefunden hat.

Nach-

Nachdem wir so unsern Lesern auch die diese Materie unmittelbar berührenden Angaben aus Creuzer's oft berühmter Schrift ausgehoben haben, sind wir in die Nähe der Gegenden gelangt, in welchen sich die Befestigungen, welche den Rhein und die Donau beschützten, mit einander verbinden. Alles Land jenseits der Alpen, was römische Heere zu dauerndem Aufenthalt bezogen, beherrschen die beiden grofsen Flüsse, Rhein und Donau, und durch die Befestigung derselben beherrschten wiederum die Römer jene grofse Landstrecke, welche in langem gewaltigen Zug zwei Meere mit einander verband. Was neuere Forschungen den *Rhein* entlang von römischen Alterthümern und Strafsenzügen aufgedeckt und besprochen haben, sollte unseren Lesern durch obige Mittheilungen in übersichtlichem Zusammenhang vorgetragen werden. Die Strafsenzüge, welche von dem Bodensee zu dem Gebiet der *Donau* hinführten, genauer nachzuweisen und in gedrängter Zusammenstellung zur Kenntnifs zu bringen, werden uns vor allen die reichhaltigen und mit unermüdetem Fleifs über den ganzen Oberdonaukreis des Königreichs Baiern ausgedehnten Arbeiten des Herrn *von Raiser* befähigen, die wir in einem nachfolgenden 2ten Artikel einer Faslichkeit und Anschaulichkeit bezweckenden Redaction unterwerfen und in dieser Gestalt unsern Lesern mittheilen werden.

E. B.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

A. Matthiae, vermischte Schriften in lateinischer und deutscher Sprache. gr. 8. (20½ B.) 1 Rthlr.

F. C. J. Hauschildii, Carmina omnia. gr. 8. (6 Bog.) brosch. 8 Ggr.

In der Baumgärtner'schen Buchhandlung in Leipzig, Peterstrafse Nr. 112, ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

CORPUS JURIS CIVILIS

ediderunt *C. J. Albertus* et *C. Mauritius* fratres *Kriegelii*. Fasc. VI., Partem septimam Digestorum, sive Libb. XLV—L, nec non Indicem titulorum, Tabulas synopticas duas atque Praemonitorum ad Fasc. V. continuationem continens.

Mit diesem sechsten Fascikel sind die *Institutionen* und *Pandecten* dieser Stereotypenausgabe des *Corpus jur. civ. geschlossen*, so dafs das Vorhandene nunmehr als ein in sich abgeschlossenes Ganzes gebunden und in separaten Gebrauch genommen werden kann. Ohne auf das Einzelne des bei diesem Unternehmen befolgten literarischen Planes einzugehen — über welchen die den einzelnen Fascikeln beigegebenen lateinischen Praemonita der Herausgeber ausführlich berichten — begnügen wir uns hier, darauf aufmerksam zu machen, dafs die in dieser Ausgabe zuerst gegebene fortlaufende Hinweisung auf die neuentdeckten Quellen des Justinianischen Rechts, die Hinzufügung der Ordnung nach den *Blume*'schen Massen in den Pandecten nebst den hierauf bezüglichen Tabellen, der nach einem neuen Plane ausgearbeitete, das Aufschlagen sehr erleichternde *Index titulorum*, verbunden mit möglichster Correctheit des Textes, diese Ausgabe vorzüglich zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen eignen. Der in Kurzem erscheinende *Codex* wird namentlich Ergänzungen der Inscriptionen und Subscriptionen nach vier italienischen, vom Ob. Appell. Rath *Blume* verglichenen, so wie nach zwei Leipziger, bisher noch nicht benutzten Handschriften geben. Die neu bearbeiteten griechischen Restitutionen von *Biener*, *Witte* und *Heimbach*, so wie die noch ungedruckten *Veroneser Handschriften*, sind neue Bereicherungen des Textes.

Einzel-Preis: die Institutionen und Pandecten 2 Rthlr. 18 Ggr. — desgl. die Institutionen allein 8 Ggr. — Gesammtpreis des vollständigen Corpus juris: 3 Rthlr. 12 Ggr.

Ferner:

PHYSISCHE GEOGRAPHIE

oder

Darstellung unserer Erde nach ihrer natürlichen Beschaffenheit und Einrichtung

für Schulen und zum Privat-Gebrauch von Dr. *Carl Schmidt*. Mit 1 Stahlplatte und 5 illum. Tafeln in Querfolio. in 4to auf Velinp. Preis 16 Ggr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Erotischer Sprachschatz

der Römer. Mit mehreren tausend Citaten aus Dichtern und Prosaisten, Studien und kritischen Erläuterungen. Erotographie für Freunde und Kenner des Alterthums von *C. Rambach*. gr. 8. 3 Fl. 36 Kr. oder 2 Rthlr.

Bei G. C. E. Meyer sen. in Braunschweig erschien so eben:

Shakspeare, W., Macbeth, a tragedy, sprachlich und sachlich erläutert für Schüler von *D. C. L. W. Francke*. 8. 1833. geh. 12 Ggr.

Ciceronische Chrestomathie für mittlere Gymnasialklassen, enthaltend kurze Aussprüche, Erzählungen, Schil-

Schilderungen, Gespräche, leichte Briefe, redne-rische und philosophische Bruchstücke zur Vorbe-reitung auf vollständige Schriften Cicero's herausge-geben von Dr. *F. T. Friedemann*. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1833. 12 Ggr.

Friedemann, F. T., Paränesen für studirende Jüng-linge auf deutschen Gymnasien und Universitäten. 2ter Theil. 8. 1833. 1 Rthlr. 4 Ggr.

(Der 1ste Theil erschien 1827 und kostet eben-falls 1 Rthlr. 4 Ggr.)

Bei Fr. Hentze in Breslau ist so eben erschie-nen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Barthol. Ringwald und Benjamin Schmolck. Ein Bei-trag zur deutschen Literaturgeschichte des XVI und XVIII. Jahrhunderts, von *Hoffmann von Fal-lersleben*. geh. 10 Ggr.

Anzeige für Geistliche, Schullehrer, Bürger und Landleute.

Zwei Hundert und Sechszig frohe Gesänge

für

Bürger und Landleute

zur

Aufheiterung bei ihren häuslichen Geschäften und Feldarbeiten, so wie auch zur Erhöhung und Ver-edlung ländlicher Feste.

In zwei Abtheilungen.

Anhang:

Verschiedene Wort- und Sacherklärungen, gemein-nützige Erfindungen, biographische Notizen u. s. w.

bearbeitet

von

Dr. *Carl Weitershausen*,

Lehrer an der Großh. Militärschule zu Darmstadt.

Mit und ohne Melodieen. 12. geh.

Der Zweck der Herausgabe dieser Liedersamm-lung, deren Inhalt der Titel der Hauptsache nach an-giebt, ist: unsere Bürger und Landleute nicht gewis-sermaßen in die Nothwendigkeit zu versetzen, an Kirchweihen und Markttagen, um die ihnen angeborne Singlust zu befriedigen, abgeschmackte, sinn- und sittenlose Lieder zu kaufen, und so schon *gleich*zeitig ihren Kindern das gefährlichste Gift einzuflößen, und sie mit der Lust und Liebe zur Sünde, der die That nur zu bald nachfolgt, bekannt zu machen. Dieß durch besagtes Werkchen zu verhindern, ist also die Absicht, für deren Erreichung schon viel gewonnen wäre, wenn vorerst auch nur Ein Exemplar in jedem Dorfe, und namentlich in den Händen des Schullehrers sich finde, welches unter Umständen von Seiten der Gemeine ich um so eher hoffen darf, da ich mir schmeichle, auf die Unterstützung der Herren Land- und Kreisräthe und Herren Geistlichen, der Herren Bürgermeister und Herren Schullehrer, wie überhaupt aller derer rechnen zu können, denen die Beförderung des Gu-ten und Nützlichen, die Belebung echter Bürgertugen-den, und des Sinnes für veredeltes Familienleben nicht gleichgültig ist.

Seit dem beliebten *Mildheimischen Liederbuch* ist keine derartige Sammlung erschienen, und wie viele schöne Lieder sind nicht während dieser langen *Zeit* gedichtet worden, welche hier einen Platz *gefunden* haben.

Um das Werkchen möglichst gemeinnützig zu ma-chen, ist der Ladenpreis des gehefteten Exemplars der *Gesänge* (346 Seiten Text) zu 8 *Ggr. oder* 36 *Kr.* gesetzt, und wenn 25 Exemplare zusammen genommen werden, soll noch der erste Subscriptionspreis von 6 Ggr. oder 24 Kr. Statt finden, welchen Vortheil jede Buchhandlung gewähren wird.

Die Melodieen dazu

zweistimmig gesetzt und in quer Octav-Format auf gutem Schreibpapier deutlich und correct lithographirt kosten 12 Ggr. oder 48 Kr. und werden an allen Orten, wo diese Liedersammlung in mehreren Händen sich befindet, eine willkommene Zugabe seyn.

Alle beliebte Volksweisen sind möglichst benutzt und ihnen zum Theil neuer Text untergelegt worden. Viele Melodieen rühren von allbekannten und beliebten Componisten her und viele sind neu componirt. — Ein doppeltes vollständiges Register bei dem *Liederbuch* und ein solches bei den Melodieen erhöht die Nützlich-keit des Büchleins für den Schulgebrauch.

In allen guten Buchhandlungen sind Exemplare vorräthig.

Darmstadt, im September 1833.

Carl Wilhelm Leske.

Bei Aug. Sorge in Osterode ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anakreon's Lieder, mit Beachtung des Originalvers-maßes aus dem Griech. übers. v. *Fr. G. Jordan*. 8. geh. 12 Ggr.

Lauenstein's Gedichte, 2te Sammlung. 8. 16 Ggr.

Renner's Geographie des Königreichs Hannover. 2te Aufl. 8. 14 Ggr.

Musikalien.

Blechschmidt, Potpourri für Pianoforte und Violine. 15 Ggr.

Röhrig's, Tänze für Pianoforte. 1stes und 2tes Heft. à 4 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Se. Majestät der Kaiser von Rufsland haben den Hn. *Ignaz Badeni* zum Director der Abtheilung für den Cultus und öffentlichen Unterricht im Ministerium des Innern und der geistlichen Angelegenheiten zu Warschau, den Kanonikus *Johann Dekert* und den Rector des Oberseminariums, *Johann Onufszko*, zu geistlichen Mitgliedern; das ehemalige Mitglied des Elementar-Vereins, *Johann Krzyzanowski*, und den ehemaligen Rector der Warschauer Normalschule, *Leopold Suminski*, zu besoldeten Räthen; den Director der Medicin und Chirurgie, wirklichen Staatsrath *Thomas Kuczowski* und den ehemaligen Vicedirector des öffentlichen Unterrichts und evangelischen Oberconsistorial-Präsidenten Dr. *Samuel von Linde* aber zu beisitzenden Räthen des Conseils für den öffentlichen Unterricht ernannt.

Hr. Dr. *Weber*, ordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, ist von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen zum geheimen Hofrathe ernannt.

Der bisherige Kaplan an der katholischen Kirche zu Braunschweig, Hr. *Arent*, ist zum Director des Schullehrerseminars daselbst ernannt worden.

Se. Maj. der König von Preufsen haben dem evangelischen Bischof Dr. *Dräsecke* zu Magdeburg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der philosophischen Fakultät zu Breslau, Hr. Dr. *Braniſs*, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt.

Hr. *Flourens* ist in die Stelle des Hn. *Dulong*, der die Wahl abgelehnt hatte, zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris ernannt.

Hr. Dr. *Herbart*, bisher ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität zu Königsberg in Preufsen und Schulrath an der Regierung daselbst, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Göttingen und zum Hofrathe ernannt worden. Er ist bereits dahin abgegangen.

Hr. Regierungs- und Medicinalrath Dr. *Augustin* in Potsdam ist zum geheimen Medicinalrath ernannt worden.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der medicinischen Fakultät zu Berlin, Hr. Dr. *Schlemm*, ist zum zweiten ordentlichen Professor der Anatomie, und der bisherige Privatdocent Dr. *Robert Froriep* zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät an gedachter Universität ernannt.

Se. Majestät der König der Franzosen hat dem Buch- und Kunsthändler *Herder* zu Freiburg im Breisgau für seine geographischen Unternehmungen (Atlas von Europa, Atlas der Schlachten u. s. w.) eine schöne goldene Dose mit dem k. Namenszug in Brillanten übersendet, und dabei schriftlich hinzugefügt, dafs in diesem Zeichen seiner Anerkennung das Verdienstliche des Unternehmens um so mehr gewürdigt seyn dürfte, als sich Se. Majestät selbst in früheren Jahren mit besonderer Vorliebe dem Studium der Geographie hingegeben, mithin Kenner der Leistungen sey.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium in Halberstadt, Hr. Dr. *Thiersch*, ist zum Director des Gymnasiums in Dortmund ernannt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen haben den Grofsherzoglich Badenschen Geheimen Kirchenrath Dr. *Schwarz* zu Heidelberg den rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen.

Die Königlich Bayersche Akademie der Wissenschaften zu München hat in ihrer öffentlichen Sitzung vom 24. August die Hnn. *Imm. Bekker* in Berlin, *Chr. A. Brandis* in Bonn, *Victor Cousin* in Paris, *Jak. Grimm* in Göttingen und *Raoul-Rochette* in Paris zu auswärtigen Mitgliedern der philosophisch-philologischen Klasse; die Hnn. *Ch. Babbage* in London, *A. Baumgartner* in Wien, *S. Friedr. Hermbstädt* in Berlin, Rath *Wallich* in Calcutta zu auswärtigen Mitgliedern in der mathematisch-physikalischen Klasse; Hn. *Friedr. von Raumer* in Berlin zum auswärtigen Mitglied der historischen Klasse; Hn. *L. Döderlein* in Erlangen, *J. Kopp* in Erlangen, *Thad. Rixner* in Amberg, *Friedr. Rückert* in Erlangen zu Correspondenten in der philosophisch-philologischen Klasse; die Hnn. *C. F. von Baer* in Königsberg, *Bazaine* in St. Petersburg, *Beudant* in Paris, *A. von Ettinghausen* in Wien, *C. Kunth* in Berlin, *Mitscherlich* in Berlin, *M. Ohm* in Berlin zu Correspondenten in der mathematisch-physikalischen Klasse; die Hnn. *F. W. Dahl* in Darmstadt, *Ph.*

Fallmerayer in Landshut, *Fr. Kurz* in St. Florian in Ober-Oesterreich, *L. Ranke* in Berlin, *A. C. Steiner* in Seligenstadt und *J. G. Stenzel* in Breslau zu Correspondenten in der historischen Klasse proclamirt.

Hr. Dr. *Petersen* hat die Professur der klassischen Philologie, Hr. Dr. *Krabbe* die Professur der biblischen Philologie, und Hr. Dr. *Wurm* die Professur der Geschichte am akademischen Gymnasium zu Hamburg erhalten.

Hr. Dr. *Pott*, bisher Privatdocent zu Berlin, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Halle ernannt.

Hr. Dr. *Reimnitz*, bisher Professor am Gymnasium zu Potsdam, ist zum Director des Gymnasiums in Guben ernannt.

Se. Majestät der König von Bayern hat dem Hn. Professor Dr. *Kiliani* in Würzburg das Prädicat eines Hofraths tax- und siegelfrei beigelegt.

Se. Majestät der Kaiser von Rufsland haben dem Hn. Oberhofrath Dr. *Kopp* in Hanau zum Beweise Ihres Wohlwollens einen Brillantring übersandt; auch ist dieser Gelehrte von dem Verein für Heilkunde in Preufsen zum Ehrenmitgliede gewählt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Hn. Staatsrath *von Ledebur* in Dorpat den rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen.

Die Kaiserlich-Russische naturforschende Gesellschaft in Moskau hat den rühmlichst bekannten praktischen Arzt Hn. Dr. *Georg Heinrich Behn* in Lübeck zu ihrem *ordentlichen*, und die medicinische Gesellschaft in Hamburg denselben zu ihrem Ehren-Mitgliede ernannt.

Hr. Dr. *E. L. von Leutsch* ist zum *Assessor der* philosophischen Fakultät an der Universität Göttingen und zwar, wie es im Diplome heifst, „in Betracht seiner Kenntnisse und seines ausgezeichneten Fleifses" ernannt worden. Die von demselben bei dieser Gelegenheit bekannt gemachten *Thesis sexaginta* meist kritischen und literar-historischen Inhaltes sind durch die Dieterich'sche Buchhandlung zu beziehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Allgemeine Militärzeitung

herausgegeben

von

einer Gesellschaft deutscher Offiziere und Militärbeamten.

Die *Allgemeine Militärzeitung*, welche seit dem 1. Juli 1826 erscheint, hat die Bestimmung, die neuesten Einrichtungen und Verfügungen bei den Armeen und Truppencorps aller Staaten, und die neuen Erscheinungen in der militärischen Welt überhaupt, schnell und mit möglichster Vollständigkeit zur allgemeinen Kenntnifs zu bringen. Ihr Streben geht dahin, die verschiedenen Armeen (besonders die einzelnen Abtheilungen des deutschen Bundesheeres) mit einander näher bekannt zu machen, was früher nur sehr unvollkommen und durch kostbare, den Meisten unzugängliche Hülfsmittel geschehen konnte, — das Gute und Nachahmungswerthe, was bei den einzelnen Heeren besteht, und neu eingeführt wird, schnell zum Gemeingut aller Heere zu machen, — ein Repertorium für die militärischen Erfahrungen darzubieten, und den wissenschaftlichen Sinn in den verschiedenen Militärcorps noch mehr anzuregen.

Der Preis eines Semesters ist gegen Vorausbezahlung 4 Fl. oder 2⅓ Rthlr. Es nehmen sowohl alle löbl. Postämter, so wie alle gute Buchhandlungen Bestellungen an.

Von dem ersten Jahrgang (1826) sind keine vollständigen Exemplare mehr vorhanden.

Wer ein vollständiges Exemplar der Jahrgänge 1827 bis 1832 nimmt, erhält solches um die Hälfte des Preises, nämlich zu 24 Fl. oder 14 Rthlr.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. *Leske.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Christkatholisches Religionsbüchlein,

enthaltend die wichtigsten Lehren des Christenthums in biblischen Texten, begleitet mit erklärenden und erbaulichen Versen.

Ein Geschenk für kleine und grofse katholische Christen. Dritte Auflage. Mit Genehmigung geist- und weltlicher Obrigkeit. 72 Seiten in 12. In farbigem Umschlag geheftet. Düsseldorf bei Schaub. Preis 2 Ggr.

In der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Leitfaden zu Vorlesungen über die Allgemeine Weltgeschichte vom Prof. Ritter *Wilh. Wachsmuth*. gr. 8. (20 Bog.) 1833. 1 Rthlr.

Der berühmte *Heeren* urtheilt hierüber (Göttinger Anz. 51. Stück): „Der Verf. nimmt den Begriff der Weltgeschichte in dem Umfange, dafs sie nicht blos politische Geschichte, sondern Völkergeschichte seyn, zugleich auch dabei die nöthige Literatur angegeben werden soll. Dafs die der Wissenschaft und Kunst gewid-

widmeten Abschnitte in der neuern Geschichte einen gröfsern Raum einnehmen, wird keiner Rechtfertigung bedürfen. — Aus den gröfsern Werken des Verfassers kennt man den Umfang seiner Kenntnisse und die Genauigkeit der Angaben" u. s. w.

In Baumgärtner's Buchhandlung ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

BIBLIOTHECA HOMOEOPATHICA

oder Verzeichnifs aller bis zur Mitte des Jahres 1833 erschienenen Werke und Schriften über Homöopathie. Nach den Namen der Verfasser alphabetisch geordnet. 8. brosch. 4 Ggr.

AULI PERSII FLACCI SATIRA PRIMA

edita et castigata XXX editiones antiquissimas a *Ferdinando Hauthal.* in 8. auf Velinp. Preis 10 Ggr.

M. TULLI CICERONIS LAELIUS

sive de amicitia dialogus. Ex recensione *Reinholdi Klotz.* in 12. auf Velinp. Preis 6 Ggr.

Bei dieser Schulausgabe, welche eine ganz neue Textrecension giebt, werden bei Partieen grofse Begünstigungen im Preise bewilligt.

Uebersetzungs-Anzeige.

Von nachstehenden Werken werden in unserm Verlage Uebersetzungen und resp. Bearbeitungen erscheinen. Nr. 3 ist bereits im Druck beendet, und wird mit Nr. 4 in acht Tagen versandt.

BIBLIOTHECA CLASSICA, or a classical Dictionary etc. by *J.* et *Th. Dymock.*

LEMPRIERE'S CLASSICAL DICTIONARY, abridged from *Anthons* et *Barkers* second edition.

PASSAGES from the Diary of a late Physician.

THE HEADDSMAN (der Henker) by *J. F. Cooper.* 3 Vols.

Braunschweig, den 24. September 1833.

Friedr. Vieweg & Sohn.

So eben ist neu an alle Buchhandlungen versandt:

Friedrich des Zweiten eigenhändige Briefe

an seinen geheimen Kämmerer Fredersdorf. Mit 2 Fac-Simile.

Leipzig, Friedrich Fleischer ⅓ Rthlr.

Diese bisher noch nie gekannten Briefe des grofsen Königs an einen trauten Freund, theils vom Schlachtfelde, theils aus der Residenz geschrieben, *ganz so abgedruckt, wie er sie schrieb,* liefern einen sehr werthvollen Beitrag zur Charakterschilderung des grofsen Mannes. Sie werden gewifs von jedem Deutschen und insbesondere jedem Preufsen, als eine werthvolle Reliquie mit Achtung und Theilnahme aufgenommen werden.

Böhmer, J. Fr., Regesta chronologico-diplomatica Karolorum. Die Urkunden sämmtlicher Karolinger in kurzen Auszügen, mit Nachweisung der Bücher, in welchen solche abgedruckt sind. gr. 4. Frankfurt a. M., bei Fr. Varrentrapp. 2 Rthlr 8 Ggr.

Bei Ziegler und Söhne in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schinz, H. R., Handbuch der Naturgeschichte für Schulen. Vermehrte u. veränderte Auflage. gr. 8. 1834. à 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Die erste Auflage dieses Handbuches wurde sehr vortheilhaft recensirt und mit grofsem Nutzen an mehrern Schulanstalten eingeführt. Den geäufserten Wünschen gröfserer Ausführlichkeit für das Pflanzen- und Mineralreich, so wie die Beifügung lateinischer und französischer Namen, ist in dieser Ausgabe entsprochen worden, daher dieselbe wesentlich verändert und verbessert, obgleich nicht stärker an Bogenzahl erscheint. Mit allem Recht dürfen wir daher dieses Buch als ein sehr zweckmäfsiges empfehlen, das dem Lehrer und Schüler allen nur wünschbaren Nutzen leisten wird.

Bei mir ist so eben fertig geworden:

Nachträge zu den Selbstbekenntnissen des Herrn Prälaten Dr. Schwabe in Darmstadt. Von *einem Laien.* Preis 3 Ggr.

Leipzig, October 1833.

Gustav Schaarschmidt.

Bei Orell, Füfsli und Comp., Buchhändlern in Zürich, sind folgende philologische Artikel erschienen:

ECLOGAE POETARUM LATINORUM

in usum gymnasiorum et seminariorum philologicorum. Iterum edidit longe auctiores et correctiores *Io. Casp. Orellius.* Insunt A. Persii Flacci Satirae sex integrae cum scholiasta et varietate aliquot Codd. nunc primum collatorum. Turici 1833. 396 S. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr. oder 2 Fl. 45 Kr.

Der zweiten Auflage dieser bereits an mehrern Gymnasien eingeführten Chrestomathie sind zahlreiche lyrische und epigrammatische Zusätze beigegeben, für Lucretius und Persius Handschriften zum erstenmale verglichen, so wie die Anmerkungen durchweg umge-

gearbeitet und namentlich in exegetischer Hinsicht erweitert worden. Den Preis dieses brauchbaren Schulbuches haben wir so billig als möglich gestellt.

APPULEII FABULA DE PSYCHE ET CUPIDINE.

Recensuit et in usum scholarum in Academia Turicensi habendarum edidit *Io. Casp. Orellius*. Turici 1833. 8. 9 Ggr. oder 36 Kr.

An dieser lieblichen Episode der Appulejischen Mythistorie hat der Herausgeber zu zeigen gesucht, wie sich schon durch eine genaue Benutzung des Oudendorpischen Apparates der Text nicht unbedeutend berichtigen liefse.

Novam Academiam Turici Helvetiorum iuventuti litterarum studiosae Kal. Maiis M.DCCC.XXXIII. aperiundam indicit *Io. Casp. Orellius*. Inest *Ciceronis de provinciis consularibus oratio* e Codd. emendata. Turici 1833. 4. 8 Ggr. oder 30 Kr.

Der Text der Ciceronischen Rede erscheint hier hauptsächlich nach trefflichen Bernerhandschriften neu constituirt.

Unter der Presse befindet sich das:

Onomasticon Tullianum historico-geographicum cura *Io. Casp. Orellii.*

Einer besondern Ankündigung bleibt das Nähere vorbehalten.

So eben ist erschienen:

Die Lüge.

Ein Beitrag zur Seelenkrankheitskunde

von Dr. *J. C. A. Heinroth.*

K. S. Hofrath und Professor zu Leipzig.

Leipzig, Friedrich Fleischer. 2¼ Rthlr.

Anzeige für Elementar- und Volksschullehrer.

Bei unterzeichnetem Verleger ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *E. Th. Pistor, kurze Geographie* nach den neuesten Staatsveränderungen. Ein Elementarbuch für den Schulunterricht. Zweite Auflage. 8.

Auf mehrfache Anforderungen, nach dem Plane seines Lehrbuchs der Geographie für Gymnasien und höhere Bürgerschulen ein *Elementarbuch* auszuarbeiten, welches durch Kürze und Wohlfeilheit vorzüglich für das Bedürfnifs der Volksschulen und der untersten Klassen in Gelehrtenschulen geeignet wäre, hat sich der geachtete Herr Verfasser zur Herausgabe dieses kurzen Lehrbuchs entschlossen. Die Anerkennung ist ihm auch nicht entgangen, indem schon im ersten Jahre eine zweite Auflage nöthig wurde. Der Verleger hat seinerseits dies Büchlein möglichst gemeinnützlich zu machen gesucht, indem er den Preis nur zu 4 Ggr. oder 18 Kr. gesetzt hat und bei Einführung in Schulen auf 25 Exemplare 3, auf 50 Exempl. 8, auf 75 Exempl. 16 und auf 100 Exempl. 25 Freiexemplare giebt, welchen Vortheil auch jede andere Buchhandlung gewähren wird. — Für die Schulen des Grofsherzogthums Hessen und Herzogthums Nassau wird die ausführlichere Beschreibung dieser Länder hinzugegeben. Als Anhang findet man die Beschreibung von Palästina, ausführlicher behandelt, abgedruckt.

Zum Gebrauche bei diesem Lehrbuche, so wie bei jedem andern empfiehlt sich

Kleiner Schulatlas der neuesten Erdbeschreibung

in 9 colorirten Blättern. Preis 54 Kr. oder 12 Ggr.

welcher besonders für das Bedürfnifs der Bürger- und Elementarschulen berechnet ist. Er enthält nämlich: 1) Die östliche Halbkugel. 2) Die westliche Halbkugel. 3) Europa. 4) Asien. 5) Afrika. 6) Nordamerika. 7) Südamerika. 8) Deutschland. 9) Grofsherzogth. Hessen oder Herzogth. Nassau, oder statt diesen, sobald wenigstens 100 Exempl. zugleich bestellt werden, denjenigen Bundesstaat, in dessen Schulen der Atlas gebraucht werden soll, wodurch dem Lehrer der speciellere Vortrag der Geographie des Inlandes erleichtert wird. Die einzelnen Kärtchen sind sämmtlich einzeln à 8 Kr. oder 2 Ggr. zu haben.

Weicker, L. C., Kalligraphische Wandfibel der Currentschrift in methodischer Stufenfolge zum Gebrauch in Schulen. Auf 20 Tafeln mit 5 Zoll hoher Schrift.

Durch diese Tafeln ist dem Lehrer, besonders in Elementarklassen, ein Mittel gegeben, die Kinder so im Schönschreiben zu unterrichten, dafs dieser Unterricht ihnen keine Zeit kostet, die Kinder angenehm beschäftigt und schnelle Fortschritte befördert. Der Uebergang vom Leichteren zum Schwereren, so wie die Entwickelung der Buchstaben ist gehörig berücksichtigt.

Schon das versendete Probeblatt hat vielen Beifall gefunden und es verdienen diese Wandtafeln für jede Elementarschule angeschafft zu werden. — Für diesen Endzweck soll auch noch der billige Subscriptionspreis von 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr. fortbestehen, auch Sammlern von Unterzeichnungen auf 10 Exemplare ein Freiexemplar gegeben werden.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Architekten, Zimmermeister u. s. w.

Im Verlage von C. W. Leske zu Darmstadt ist erschienen und durch jede Buch- und Kunsthandlung zu haben:

Moller, Dr. *Georg*, *Beiträge zur Lehre von den Constructionen.* 1tes Heft. Royal-Folio. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Der rühmlichst bekannte Verfasser macht darin die glücklichen Versuche und Erfahrungen bekannt, welche er mit seiner neuen Verfahrungsart bei dem Bau der eisernen Kuppel auf dem Dom zu Mainz, der eisernen Thurmspitzen daselbst, der Kuppel der katholischen Kirche zu Darmstadt und des Thurms einer Dorfkirche, also im Kleinen wie im Grofsen, gemacht hat. Diese Anzeige wird genügen, um die Aufmerksamkeit aller Baumeister auf dieses Werk zu lenken. Das zweite Heft wird in der Kürze erscheinen und die Grund-, Aufrisse und Durchschnitte des neuen Kanzleigebäudes zu Darmstadt, die perspektivische Ansicht des Haupteingangs und die Vergleichung einiger Dachconstructionen des Mittelalters mit denen des 18ten und 19ten Jahrhunderts enthalten.

Lerch, Dr. *G. A.*, *Ueber die Heitzung mit erwärmter Luft* und ihre Anwendung im Irrenhospital Hofheim bei Darmstadt. gr. 4. Mit 5 Tafeln in Royal-Folio. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Die Anwendung dieser Heizungsweise hat sich hier so vortheilhaft bewährt, dafs diese Ausführung für alle ähnliche Neubauten gewifs Nachahmung verdient.

Den zahlreichen Subscribenten für

Rondelet, J., Theoretisch-praktische Anleitung zur Kunst zu bauen, in 5 Bänden, mit den 207 Kupfern der Pariser Originalausgabe.

zeigt der Verleger hierdurch zugleich an, dafs der erste Band von Herrn Architekt *Distelbarth* in Stuttgart übersetzt die Presse verlassen hat und in den ersten Tagen versendet werden kann. Der Subscriptionspreis ist für jeden Band 5 Rthlr. oder 8 Fl. 45 Kr. Bei Ablieferung des 1sten Bandes wird zugleich der zweite Band berechnet und bezahlt, bei Empfang des zweiten Bandes der dritte, und so fort. Die Maafsregel ist zur Sicherheit, dafs keine Exemplare der letzten Bände als unvollständig übrig bleiben, nothwendig und unerläfslich.

Um mehrfach geäufsertem Verlangen zu entsprechen hat sich der Verleger entschlossen, nachstehend bemerkte anerkannt vorzügliche und allgemein geschätzte Werke auf unbestimmte Zeit im Preise herabzusetzen:

Moller, Dr. *Georg* (Grofsherzogl. Hofbaudirect.),

Denkmäler der deutschen Baukunst.

1s bis 22s Hft. Royal-Folio. Mit dem Text in 8.

bisher 47 Rthlr. oder 81 Fl. 30 Kr.

jetzt 34 Rthlr. oder 60 Fl.

Die einzelnen Hefte und Abtheilungen behalten jedoch ihren frühern Preis. Der erste Band in 12 Heften (jedes einzeln 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.) und 72 Kupfert. kostet mit dem Text 18 Rthlr. 16 Ggr. oder 33 Fl. 36 Kr.

Die Kirche der heiligen Elisabeth zu Marburg; (13tes bis 15tes Heft). cartonnirt. 8 Rthlr. 12 Ggr. oder 14 Fl. 24 Kr.

Die Kirche des heiligen Georg zu Limburg an der Lahn; (16tes bis 18tes Heft). cartonnirt. 8 Rthlr. 12 Ggr. oder 14 Fl. 24 Kr.

Der Münster zu Freiburg im Breisgau; (19tes bis 22stes Heft). cartonnirt. 11 Rthlr. 8 Ggr. oder 19 Fl. 12 Kr.

Jedes Heft der letztern, mit einem in Kupferstich ausgeführten Blatt 2 Rthlr. 20 Ggr. oder 4 Fl. 48 Kr.

Moller, Dr. *Georg*, *und Franz Heger* (Grofsh. Hess. Baurath), *Entwürfe ausgeführter und zur Ausführung bestimmter Gebäude.* 1stes Heft: Das Opernhaus zu Darmstadt. 2tes Heft: Die katholische Kirche daselbst. 3tes u. 4tes Heft: Die Cavalleriecaserne daselbst. 5tes Heft: Das neue Schauspielhaus in Mainz enthaltend. Jedes Heft

von 6 Kupfertafeln. Royal-Folio mit erläuterndem Text. Bisher 6 Rthlr. 6 Ggr. oder 12 Fl., jetzt 5 Rthlr. oder 9 Fl.

Die einzelnen Hefte behalten den frühern Preis à 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. mit Ausnahme des 3n u. 4n Heftes die *Cavalleriecaserne zu Darmstadt* von *Franz Heger* enthaltend. Da diese Hefte nach langer Unterbrechung des Werks erschienen und überhaupt Manches störend auf den Absatz einwirkte, so will der Verleger den Besitzern der übrigen Hefte sowohl, als andern Liebhabern die Gelegenheit geben, sich solche ganz wohlfeil zu verschaffen, indem er selbige zusammen um 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr. anbietet.

Diese herabgesetzten Preise können von jeder Buchhandlung gestattet werden.

Auch mache ich vorläufig auf nachstehendes Werk aufmerksam, welches noch in diesem Jahre erscheinen wird:

Wolff (Prof. in Cassel), *über die Grundsätze der plastischen Form*, nachgewiesen an den Haupttheilen der gewöhnlichen Architektur. Roy. 8. Mit Kupfern.

An alle Buchhandlungen ist so eben versandt:

Actenmäfsige Geschichte
der neuesten Unternehmung
einer Union
zwischen der reformirten und lutherischen Kirche,
vorzüglich durch gemeinschaftliche Agende
in Deutschland und besonders
in dem preufsischen Staate.

Von Dr. *J. G. Scheibel.*

1ster Theil die Geschichtserzählung,
2ter Theil 132 Actenstücke enthaltend.

40 Bogen. gr. 8 Preis 2½ Rthlr.

Leipzig, Verlag v. Friedrich Fleischer.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Dr. *Christ. Gottfr. Dan. Stein's Handbuch der Geographie und Statistik für die gebildeten Stände*, nach den neueren Ansichten bearbeitet vom Oberlehrer Dr. *Ferd. Hörschelmann* am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin. Mitgl. d. Berlin. Gesellsch. für Erdkunde. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. 1833. gr. 8. Drei Bände. 5½ Rthlr. *Erster* Band (48 Bogen.) 2 Rthlr.

Dieses Werk, ein schöner Beweis deutschen Fleifses, ist von dem jetzigen Herausgeber mit Eifer und Sachkenntnifs neu bearbeitet. Die von dem verst. Verf. so reich ausgestattete Statistik hat nichts an ihrer Vollständigkeit verloren; die Topographie hat auf jeder Seite zahlreiche Verbesserungen und Zusätze erhalten; kurz, diese 6te Auflage dürfte an Vollständigkeit nur von dem theuern und bändereichen *Hassel*schen Handbuche, an Neuheit und Bestimmtheit aber von keinem andern übertroffen werden

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
in Leipzig.

In meinem Verlage erschienen so eben und sind durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Karamsin,
Geschichte des russischen Reichs.
Nach der Originalausgabe übersetzt.
Elfter Band.

Nach des Verfassers Tode herausgegeben vom Minister des Innern *Bludow.*

Gr. 8. XVI und 348 Seiten. Auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Die ersten zehn Bände, mit des Verfassers Bildnifs (1820—27), kosten jetzt im herabgesetzten Preise 10 Rthlr.

Geschichte der Staatsveränderung in Frankreich unter König Ludwig XVI., oder Entstehung, Fortschritte und Wirkungen der sogenannten neuen Philosophie in diesem Lande. Sechster Theil. gr. 8. VIII und 200 Seiten. Auf feinem Schreibpapier 1 Rthlr.

Der erste bis fünfte Theil (1826—30) kosten 9 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im September 1833.

F. A. Brockhaus.

In der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Biermann, Dr. *J. C. A.*, *Beiträge zur Psychologie.* Eine Sammlung ärztlicher Gutachten über psychiatrische Heilkuren. gr. 8. 8 Ggr.

— — nosologisch-therapeutische Beobachtungen. gr. 8. 8 Ggr.

Koken, K. L., *Beiträge zur Niedersächsischen Geschichte*, in Versuchen historischer Monographieen der Häuser Winzenburg, Peine und Dassel und ihrer auf die Hildesheimische Kirche übergegangenen Besitzungen. Erster Band: Die Winzenburg und ihre Vorbesitzer. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Mittheilungen geschichtlichen und gemeinnützigen Inhalts, eine Zeitschrift für das Fürstenthum Hildesheim und die Stadt Goslar, herausgegeben von *Koken* und *Lüntzel.* Erster Band. 4 Hefte. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Schrö-

Schröder, Dr. *J. F.*, *Hebräisch-deutsches Schullexicon.* gr. 8. 1 Rthlr 12 Ggr.

— — *deutscher Index zum Hebräisch-deutschen Schullexicon.* gr. 8. 18 Ggr.

Anzeige

eines eben so nützlichen, jedem Gebildeten unentbehrlichen, als wohlfeilen Werkes, welches mit Recht ein Haus- und Familienbuch für Jedermann genannt und als ein ganz besonders

passendes Weihnachtsgeschenk

empfohlen werden kann.

Handbuch
des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von
Dr. *Ludwig Gottfried Blanc*,
Domprediger und Professor zu Halle.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit erläuternden Abbildungen.

In drei Bänden.
gr. 8. 90 — 100 Bogen.

Mit Königlich Würtembergischem Privilegium.

Subscriptions-Preis
für alle drei Bände *Drei Thaler.*

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Von diesem trefflichen Werke ist nunmehr der erste und zweite Band erschienen; der Druck des dritten Bandes hat begonnen und wird mit aller Schnelligkeit, welche die starke Auflage nur irgend gestattet, betrieben, so dafs das Ganze in wenigen Monaten vollendet in den Händen der resp. Subscribenten seyn wird.

Der immer steigende Beifall, welcher dem Buche zu Theil ward, beweiset aufs Neue, dafs das wahrhaft Gute und Empfehlenswerthe doch immer seine Anerkennung, selbst in einer Zeit, findet, die, wie die jetzige, an literarischen Productionen so überaus reich ist.

Aber *Blanc's Handbuch* verdient auch diesen Beifall in vollem Maafse; denn wir können dreist behaupten, dafs unsere Literatur kein Werk aufzuweisen hat, welches in gleichem Raume Alles, was der Gebildete über die Erde und ihre Bewohner wissen mufs, mit gleicher Klarheit, Lebendigkeit und Ausführlichkeit darstellt; kein Werk, welches einen so eigenthümlichen Charakter entfaltet, dafs es für alle Stände und für alle Verhältnisse, für jedes Alter und für jedes Geschlecht gleich passend ist.

Indem es von der einen Seite die Dürftigkeit der kurzen Leitfaden, von der andern den übergrofsen und eigentlich überflüssigen Reichthum der grofsen Werke vermeidet, Tausende von unbedeutenden Dörfern und Städten, Eine Masse von weniger wichtigen historischen Notizen unberührt läfst, wird es recht eigentlich ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch für das praktische Leben, denn der gewonnene Raum wird angenehm und nützlich ausgefüllt, theils mit der genauern Beschreibung des wirklich Merkwürdigen, theils mit einer gedrängten Uebersicht der ältern und neuern Geschichte und Literatur jedes Landes, und der Leser erhält so in gedrängter Kürze und mit richtiger Auswahl die Resultate dessen, was er sonst mühsam in einer Menge anderer Bücher zusammensuchen mufste.

Zu gleicher Zeit aber genügt es auch völlig als Lehrmittel. Der Vater, die Mutter, die vielleicht den ersten Unterricht der Kinder selbst zu übernehmen wünschen; der Hauslehrer und Erzieher, der seinen Unterricht unmöglich in so viele Fächer zersplittern kann, wie es in den Schulen geschiehet, möchten wohl schwerlich ein passenderes Buch finden, in welchem alle dahin einschlagende Lehrgegenstände berücksichtiget und das *Nicht zu Viel und Nicht zu Wenig* in einem glücklicheren Verhältnifs gegen einander abgewogen wären.

Wer daher das „*Wissenswürdigste aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner*" kennen lernen will; wem es genügt oder genügen mufs, nur das *Wirklich Bedeutende und Merkwürdige* jedes Landes aufzufassen; wer, ohne sich in ein mühseliges Studium der einzelnen Wissenschaften einzulassen, seiner Neigung, seinem Stande, seinen Berufsgeschäften nach, wünscht, (und wer sollte in jetziger Zeit diefs nicht wünschen?) sich ein *lebendiges Bild* der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Produkte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Literatur und Geschichte vor die Seele zu stellen: *der kaufe Blanc's Handbuch!*

Für ihn wird es stets ein bequemes, ihn selten oder nie verlassendes Hülfsmittel seyn, sich auf die rechte Weise auszubilden oder die Kenntnifs des früher Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen.

Er

Er wird in London wie in St. Petersburg, in Paris wie in Berlin, in Wien wie in Stockholm, in Aegypten wie in Ostindien sich gleichsam bekannt und einheimisch fühlen; er wird die Geschichte, die Literatur eines jeden Landes in ihren wichtigsten Epochen schnell und leicht überblicken und seinem Gedächtnisse einprägen, und mit Hülfe dieses Werkes leicht den Grad der wissenschaftlichen Bildung erlangen und bewahren können, den unser vorgeschrittenes Zeitalter von Jedem ohne Ausnahme fordert.

Ueber die Eintheilung bemerken wir Folgendes:

Der erste Band enthält die allgemeine Einleitung, (astronomische und mathematische Geographie, Betrachtung der Erscheinungen, welche die feste Oberfläche der Erde, das Meer und die Atmosphäre darbieten, Belehrung über Magnetismus, Elektricität, Galvanismus, Beschreibung und Abbildung der zur Erforschung der Natur-Erscheinungen nothwendigsten Instrumente, Thermometer, Barometer u. s. w.), ferner: die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, das Britische Reich, die Niederlande, die Schweiz und die Skandinavischen Reiche. Der zweite Band: Deutschland, Italien, das Türkische Reich in Europa, den neuen Griechischen Staat und die Ionischen Inseln. Der dritte Band: das Russische Reich, Krakau und sämmtliche aufsereuropäische Länder, nebst einem vollständigen Register über das ganze Werk.

Und da wir nun den, für 90—100 Bogen des gröfsten Medianformates beispiellos geringen Subscriptions-Preis von

Drei Thaler

auch ferner bestehen lassen, so dürfte wohl *Blanc's Handbuch* das *nützlichste, gediegenste* und *wohlfeilste* Weihnachtsgeschenk darbieten, und Jeder es uns Dank wissen, auf dieses Buch aufmerksam gemacht worden zu seyn.

Halle, den 1. November 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Für höhere Bürger- und Töchterschulen.

Bei mir ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Ritsert, Friedr., Verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch zum Schul- und Hausgebrauch besonders für höhere Bürger- und Töchterschulen. gr. 8.

Die Verdeutschung und Erklärung der Fremdwörter ist sonder Zweifel in den meisten Bürger- und Töchterschulen, in welchen die Sprachen nicht gelehrt werden, aus welchen sie abstammen, ein nothwendiger Gegenstand des Unterrichts geworden, da solche in die Bücher- wie in die Unterhaltungssprache übergegangen sind und keinem Gebildeten unbekannt seyn dürfen. Trotz der grofsen Zahl von Wörterbüchern der Art, hat man doch noch keines, welches besonders für den *Schulunterricht* bearbeitet und woraus namentlich alles Ueberflüssige, und die Unschuld oder das Schamgefühl Verletzende weggelassen wäre. Der Herausgeber hat sich darum gewifs um diesen Unterrichtsgegenstand ein bleibendes Verdienst erworben, welches hoffentlich durch den häufigen Gebrauch seines Buches in den genannten Schulen Anerkennung finden wird.

Der Preis ist 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr. Um die Einführung in Schulen zu erleichtern werden auf 20 Exempl. 3 Freiexempl., auf 100 Exempl. aber, zugleich genommen, 30 Freiexempl. gegeben.

Darmstadt, im September 1833.

Carl Wilhelm Leske.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzte Preise Meckel'scher Werke.

Um die Anschaffung zu erleichtern, setzen wir bis Ostern k. J. folgende Werke bedeutend im Preise herab.

Meckel, J. Fr., System der vergleichenden Anatomie. gr. 8. (wobei zu bemerken, dafs Theil II. aus zwei Bänden, diese fünf Theile also aus sechs Bänden bestehen). Bisher im Ladenpreise 14 Rthlr. — von jetzt bis Ostern k. J. 8 Rthlr.

Dasselbe auf besserem, weifsem Druckp. bisher 16 Rthlr., jetzt 10 Rthlr.

Abernethy, J., chirurgische Beobachtungen. Aus d. Engl. übersetzt, und mit einer Vorrede von *J. F. Meckel.* gr. 8. Bisheriger Ladenpreis 18 Ggr. — jetzt 12 Ggr.

Wolff, C. F., über die Bildung des Darmkanals im bebrüteten Hühnchen. Uebersetzt und mit einer einleit. Abhandlung und mit Anmerk. versehen von *J. F. Meckel.* Mit 2 Kupfern. gr. 8. Bisher. Ladenpr. 1 Rthlr. — jetzt 16 Ggr.

(NB. Einzelne Theile des Systems der vergl. Anat. können wir nur zu den bestimmten Ladenpreisen ablassen.)

Halle, September 1833.

Renger'sche Verlags-Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Die durch den Tod des Professors Dr. *Weber* erledigte Professur der Wittenberger Stiftung in der hiesigen theologischen Fakultät hat der Prof. Dr. *Wegscheider* nebst den damit verbundenen Functionen und Einkünften erhalten; zugleich ist Hr. Professor Dr. *Thilo* zum Consistorialrath ernannt worden.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Eilfte Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte. *)

Breslau, den 18. Sept. 1833.

Nachdem in den letzten Tagen die werthen Gäste, welche, der im verflossenen Jahre auf Breslau gefallenen Wahl zufolge, die diesjährige Versammlung Deutscher Aerzte und Naturforscher in unserer Stadt bilden sollten, nach und nach eingetroffen waren, wurde am 18. Sept. die Versammlung durch die erste Sitzung feierlich eröffnet. Die *Aula Leopoldina* des hiesigen Universitäts-Gebäudes, welche zu dem beabsichtigten Zwecke ein eben so würdiges als geräumiges Lokal darbot, füllte sich gegen 11 Uhr schnell mit den aus den fernsten Gegenden unsers Welttheils herbeigeeilten Freunden der Natur- und Heilkunde, unter denen eine nicht geringe Zahl der berühmtesten Namen, die wir, nicht ohne gerechten Stolz, für einige Zeit zu den unsrigen zählen dürfen. Es genüge hier, Se. Excellenz den Herrn Freiherrn Alexander von Humboldt, Se. Excellenz den Herrn Grafen Kaspar v. Sternberg aus Prag, den Herrn Präsidenten Rust aus Berlin, den berühmten Robert Brown aus London, die Herren Professor Littrow und Freiherrn von Türkheim aus Wien, Herrn Hof- und Medicinal-Rath Carus aus Dresden zu nennen; es würde uns leicht seyn, eine nicht kleine Zahl von hochverehrten Männern hinzuzufügen, welche aus ganz Deutschland, Rufsland, Polen, England, Spanien, Ungarn zusammengetroffen waren, um in gemeinsamer Vereinigung die bevorstehenden Tage zu verherrlichen. Ein ansehnlicher Kreis, gebildet aus den hohen, in unserer Stadt anwesenden Behörden und Freunden der Natur und der Wissenschaften, so wie ein zierlicher Kranz geschmückter Frauen, diente dazu, dieser *ersten* Sitzung einen besondern Glanz zu geben. Um 11 Uhr Vormittags wurde durch den zeitigen ersten Vorstand und Geschäftsführer der Versammlung, Hn. Geheimen Medicinal-Rath Dr. Wendt, welcher zu diesem Ehren-Amte im verflossenen Jahre in Wien erwählt worden war, die Versammlung feierlich eröffnet. In einer gehaltvollen Rede entwickelte er *die Ansprüche, welche Breslau durch sein reges geistiges Leben schon seit lange auf die Auszeichnung gehabt hat, die ihm nunmehr auf eine so glänzende Art zu Theil geworden ist,* erörterte die ehrwürdige Vorzeit unserer Stadt, und die nicht glanzlose Mitzeit, indem er zugleich durch die Erwähnung des bemerkenswerthen Umstandes, dafs die K. Leopoldinische Gesellschaft der Naturforscher, welche vor einem Jahrhundert in Breslau ihren Sitz hatte, jetzt durch ihren berühmten Präsidenten, Nees von Esenbeck, wieder hierher verpflanzt worden ist, ein nicht gemeines Interesse erregte. — Hierauf trug, dem Grundgesetze gemäfs, der zweite Geschäftsführer, Herr Medicinal-Rath Dr. Otto, zuerst die Statuten der Gesellschaft vor, und berichtete sodann über mehrere an dieselbe eingegangene Geschenke, Begrüfsungen aus der Ferne, Einladungen für das nächste Jahr u. s. f., worunter eine besondere Stelle das Glückwünschungs-Schreiben des hochlöblichen Neograder Komitats in Ungarn einnahm, das durch den Ober-Stuhlrichter dieses Komitats, Herrn Franz von Kubingi, überreicht worden war. — Zuerst bestieg nunmehr die Rednerbühne, Se. Exc. der Herr Freiherr Alexander von Humboldt, welcher einen Vortrag hielt: *über den Einfluss, den eine Richtung der modernen Literatur, Landschaftsmalerei und Cultur exotischer Gewächse auf die Belebung des Natur-Studiums ausgeübt haben.* Der eigenthümliche Geist, welcher diese Darstellung durchwehte und welcher das Rauschen der Palmen-Wälder in den Tropen-Ländern und die Wunder des südlichen

*) Aus der Breslauer Zeitung.

lichen Himmels mit einer nur für einen Humboldt geschaffenen Kraft auf alle Hörer wirken liefs, machte den tiefsten Eindruck auf die ganze Versammlung, und läfst sich hier nicht wiedergeben, um so weniger als der Zauber der Darstellung und des Ausdrucks in diesem Munde keine weitere Uebertragung zuläfst. — Den zweiten Vortrag hielt Herr Professor Dr. Wilbrand aus Giefsen, welcher über die *Bereitung von Zucker aus verschiedenen Ahorn-Arten, namentlich aus Acer platanoides* (der auch bei uns einheimisch ist) *und Acer saccharinum* sprach, und auf die unberechenbaren Vortheile hinwies, welche dieser neue Industrie-Zweig für das Privat- und National-Vermögen haben könnte, indem er darthat, dafs der Ahorn-Zucker eben so gut als der Rohrzucker, um vieles wohlfeiler, und zwar bei uns zu Lande bereitet werden könnte. — Nach einer kurzen Pause sprach Hr. Dr. Edler von Mayer aus Bucharest, Leibarzt des Grofs-Spators der Wallachei, über die *Medicinal-Verfassung in diesem Fürstenthum*, indem er auf die grofsen Verdienste aufmerksam machte, welche der Kaiserl. Russische Präsident, General von Kisselef, in dieser, so wie in anderen Beziehungen sich um die seiner wohlthätigen Wirksamkeit anheimgefallenen Länder erworben hat. — Den Beschlufs machte ein allgemein ansprechender, und namentlich auch die Aufmerksamkeit des übrigen Publikums, besonders der Damen, in Anspruch nehmender Vortrag des Hn. Prof. Dr. Schulz aus Berlin, welcher, die *Gesetze der Verdauung physiologisch entwickelnd, aus ihnen die vorzugsweise auszuwählende Essenslust so glücklich herleitete*, dafs dem Schlusse seines Vortrages die Aufforderung, sich zu Tische zu begeben, unmittelbar folgen konnte, und diese erste allen Anwesenden gewifs höchst interessante Sitzung geschlossen wurde. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl in dem von der verehrlichen Kaufmannschaft zu diesem Ende freundlichst bewilligten schönen Börsensaal folgte auf die Feierlichkeit, nachdem zuvor die Vorträge zu der morgenden allgemeinen Sitzung angekündiget worden waren. Zu erwähnen ist noch, dafs schon am frühen Morgen die medicinisch-chirurgische Abtheilung der Versammlung zusammengetreten war und sich förmlich constituirt hatte, indem sie zuerst den Präsidenten, Geheimen Ober-Medicinal-Rath u. s. w. Hn. Dr. Rust zum Ehren-Präsidenten, den Königl. Regierungs-Medicinal-Rath Hn. Dr. Ollenroth aus Bromberg zum zweiten Präsidenten, und die DDr. Wentzke aus Breslau und Kreis-Physikus Fischer aus Oels zu Secretairen erwählte. — Die *zweite* Sitzung am 19. Sept. 1833 eröffnete Hr. Dr. Wansmann, zur Zeit in Breslau, mit einem Vortrage über *die Natur und die verschiedenen Arten des Stammeins*, welche alle er einer gemeinschaftlichen Entstehung, zunächst aus unrichtigem Gebrauche der Athmungs-Werkzeuge, zuschrieb, und diese Behauptung durch die merkwürdige Thatsache unterstützte, die allein schon als höchst wichtig hervorgehoben zu werden verdient, dafs ihm in seiner reichen Erfahrung kein einziger Fall vorgekommen sey, in welchem die Entstehung des Stammeins von einer Abnormität der Organe abgeleitet werden mufste. Er sprach sich zum Schlusse ausführlich über seine von der *Leigh*'schen in mehreren Beziehungen wesentlich abweichende Heilmethode aus, durch welche er bereits die befriedigendsten Resultate in verhältnifsmäfsig kurzer Zeit erlangt zu haben versicherte. — Hr. Dr. Pulst aus Breslau berichtete sodann über einen im hiesigen Institute für Taubstumme beobachteten merkwürdigen *Fall von simulirter Taubstummheit*, welcher besonders dadurch das allgemeinste Interesse erregte, dafs so vollständig und hartnäckig durchgeführte Simulationen von so schwieriger Art bei jungen Individuen (einem Mädchen von 14 Jahren) in der That nur sehr selten vorkommen. Die beigefügten allgemeinen und namentlich auch psychologischen Bemerkungen dienten dazu, diesem Vortrage den allgemeinsten und verdientesten Beifall zu sichern. — Nach einer Pause sprach Hr. Schauer, Inspector in dem hiesigen botanischen Garten, *über botanische Gärten und deren Verwaltung*, indem er auf die verschiedenen Zwecke, welche bei der Unterhaltung von dergleichen Instituten beabsichtigt und erreicht werden können und sollen, hinwies und die Schwierigkeit bei deren Verwaltung sowohl, als auch die dazu nothwendigen Erfordernisse entwikkelte. — Hr. Prof. Dr. Göppert von hier, welcher schon seit langer Zeit durch schwere Krankheit der von ihm mit so viel Glück bearbeiteten Wissenschaft entzogen wurde, und auch durch diesen Umstand verhindert war, selbst an der Versammlung Theil zu nehmen, da er gegenwärtig von Breslau abwesend ist, hatte eine Abhandlung *„über die Einwirkung des Iods, Broms, Chlors, der Säure und Alkalien auf das Keimen der Pflanzen"* eingesandt, die durch Hn. Prof. *Scholz* aus Breslau vorgetragen wurde. Der Verfasser bewies in dieser Abhandlung, zu welcher er zunächst durch *Alexander v. Humboldt's* Erfahrungen angeregt worden war, dafs die genannten einfachen Stoffe ein Befördern des Keimens nur dadurch, dafs sie sich bei der Berührung mit den Saamen in Säuren verwandeln, nicht aber für sich hervorbringen, so wie alle verdünnte Säuren mehr oder minder dasselbe Resultat zur Folge haben, während die Alkalien das Keimen entschieden verhindern. Concentrirte Säure wirke natürlich nur zerstörend. — Zum Beschlufs zeigte der zweite Geschäftsführer, Hr. Medicinal-Rath Dr. Otto, den Eingang mehrerer noch angelangten Glückwunsch-Schreiben an, und berichtete demnächst über die im Laufe dieses Morgens erfolgte Constituirung der einzelnen Abtheilungen, welche bereits seit 8 Uhr versammelt gewesen waren. Die zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung hatte beschlossen, keinen beständigen Präsidenten zu wählen, sondern den Vorsitz der Reihe nach durch folgende Herren verwalten zu lassen: für heute durch den Medicinal-Rath Dr. *Carus* aus Dresden, den 20. Sept. durch Hn. Ober-Medicinal-Rath Dr. *v. Froriep* aus Weimar, den 21sten durch Hn. Prof. Dr. *Retzius* aus Stockholm, den 23sten durch Hn. Prof. Dr. *Wilbrand* aus Giefsen, den 24sten durch Hn. Geheimen Medicinal-Rath Dr. *Rittgen* aus Giefsen, und den 25sten durch Hn. Dr. *Fitzinger* aus Wien.

Wien. Zu Secretairen wurden ernannt: die Hrn. Prof. Dr. *Purkinje* und Dr. *Gloger*, Beide aus Breslau. Die botanische Abtheilung wählte zu ihrem Ehren-Präsidenten Hn. *Robert Brown* aus London, zu ihrem zweiten Präsidenten Hn. Prof. *Mickan* aus Prag, zum Vice-Präsidenten den Hn. Kammer-Rath *Waitz* aus Altenburg; zu Secretairen die Hrn. Dr. *Endlicher* aus Wien und *Wimmer* aus Breslau. Die mineralogisch-geognostische Section erwählte zu ihrem Präsidenten Se. Excellenz den Hn. Grafen *v. Sternberg* aus Prag und Se. Excellenz den Hn. Freiherrn *v. Humboldt*, zwischen welchen das Präsidium abwechseln wird; zu ihrem Secretair den Hn. Prof. Dr. *Glocker* von hier. Die physikalisch-chemische Abtheilung ernannte nach den verschiedenen Fächern, in welche dieselbe zerfällt, zu Präsidenten die Hrn. Proff. *Littrow* und *Baumgärtner* aus Wien, und Hn. Dr. *Reichenbach* aus Blansko in Mähren; zu Secretairen aber die Hrn. Prof. Dr. *Fischer* und *v. Boguslawski*, Beide aus Breslau. Da die medicinisch-chirurgische Abtheilung, die zahlreichste von allen, dieses Geschäft gestern bereits abgethan hatte, so hatte dieselbe sich gleich ohne Weiteres mit ihren Arbeiten beschäftigen können, und selbige auch bereits mit sehr wichtigen Erörterungen begonnen. Zum Schlusse wurde angezeigt, dafs in der nächsten allgemeinen Sitzung, am Sonnabend den 21. Sept., die Wahl des Versammlungsortes und der Geschäftsführer für das künftige Jahr erfolgen solle, und aufserdem wurden Vorträge von Sr. Excellenz dem Hn. Freiherrn *v. Humboldt*, von Hn. Medicinal-Rath Dr. *Carus* aus Dresden und Hn. Prof. *Zeune* aus Berlin angemeldet.

(*Der Beschluss folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist bei mir in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Summarium des Neuesten
in der
deutschen und ausländischen Rechtswissenschaft.

In einem Verein von Rechtsgelehrten, herausgegeben von *Emil Kind*, Privatdocenten der Rechte. *Zweiter* Band, in 2 Abtheilungen, 48 Bogen. Preis nebst den Registern zum ersten Bande geheftet 2 Rthlr. 16 Ggr. Jede Abtheilung 1 Rthlr. 8 Ggr.

Obige Zeitschrift erscheint fortwährend in der Buchhandlung von

Leipzig u. Naumburg,
im October 1833. Heinrich Franke.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Mathematiker.

Durch alle gute Buchhandlungen ist zu haben:

Eckhardt, C. L. P. (Grofsh. Hess. Ministerialrath), ***Principien der reinen Analysis.***

Auch unter dem Titel:

Mathematische Vorlesungen, erster Band. gr. 8. geh. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Allgemein bekannt sind die Verdienste des berühmten Herrn Verfassers um die Zöglinge für das Katasterbüreau, wozu ihm als Chef dieses Büreaus früher im Herzogthum Westphalen und seit 1818 zu Darmstadt Gelegenheit gegeben war. Es kann deshalb die Erscheinung dieses Leitfadens für alle ähnliche Institute nur erfreulich seyn, zumal die durch langjährige Erfahrung bewährte Methode des Herrn Verfs. nur die gewöhnlichen Schulkenntnisse verlangt und keineswegs die Kenntnisse der Buchstabenrechnung u. s. w. voraussetzt. — Die Geometrie ganz nach ähnlichen Grundsätzen bearbeitet wird nachfolgen und den zweiten Band dieser Vorlesungen bilden.

Müller, Dr. *Joh.*, ***Erklärung der isochromatischen Kurven***, welche einaxige parallel mit der Axe geschnittene Kristalle im homogenen polarisirten Lichte zeigen. 4. 6 Ggr. oder 24 Kr.

Darmstadt, im September 1833.

Carl Wilhelm Leske.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen:

Versuch einer geognostisch-botanischen Darstellung
der Flora der Vorwelt
vom Grafen *Kaspar Sternberg*.

5tes u. 6tes Heft. 20 Bogen, mit 26 illumin. Kupfern. Folio. 10 Rthlr.

Ein vollständiges Exemplar dieses botanischen Prachtwerkes kostet nun 44 Thaler. Von der französischen Uebersetzung vom Graf *Bray* gefertigt, ist bereits das 1ste bis 4te Heft (Preis 34 Rthlr.) erschienen; die andern werden später nachfolgen.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

v. Braunschweig, J. D., ***Umrisse einer allgemeinen Geschichte der Völker.*** Für Staats- und Geschäftsmänner in Grundzügen entworfen. 1833. gr. 8. 8 Rthlr.

Meifsner, Dr. *Fr. Ludw.*, ***Forschungen des neunzehnten Jahrhunderts im Gebiete der Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten.*** 4ter bis 6ter Band;

Band; oder: Was hat das neunzehnte Jahrhundert für die Geburtshülfe, die Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten gethan? Zeitraum 1826 bis 1832. (Nebst einem Register über sämmtliche 6 Bände.) 1833. gr. 8. 6 Rthlr.

NB. Die 3 ersten 1826—27 erschienenen Bände dieses Werkes enthalten den Zeitraum von 1801 bis 1825, und kosten 5 Rthlr.

Wiggers, Jul., de Cornelii Nepotis Alcibiade quaestiones criticae et historicae. Commentatio de sententia decanorum Academiae Rostochiensis maxime spectabilium praemio ornata. 1833. 8 maj. 12 Ggr.

Leipzig, den 1. October 1833.

August Lehnhold.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz versendet worden:

Becker, Dr. *K. F.*, *Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre.* gr. 8. 8½ Bog. Preis 8 Ggr.

Wir hoffen mit Zuversicht, dafs dieses neue Werkchen des um die Sprachwissenschaften hochverdienten Herrn Verfassers bei allen mit den Fortschritten derselben Befreundeten eine eben so günstige Aufnahme finden werde, wie dessen frühere Arbeiten.

Um die Einführung dieses Buches in Schulanstalten zu erleichtern, werden wir gern denjenigen Herren Lehrern, welche es vorziehen sich bei Bestellung von Partieen direct an uns zu wenden, einen verhältnifsmäfsig gröfseren Rabatt bewilligen.

Frankfurt, den 1. October 1833.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung

Handbuch der Geburtshülfe

für Aerzte und Geburtshelfer.

Auch unter dem Titel:

Ueber das physiolog. und patholog. Leben des Weibes. 1ster Theil, von Dr. *J. C. G. Jörg*, Hofrath, Prof., Dir. d. Entbindungsschule zu Leipzig u. s. w. Dritte umgearb. und verm. Aufl. Mit 1 Steindrucktaf. gr. 8. 1833. Leipzig, Hinrichs. 2 Rthlr.

Der Verf. hat in dieser Auflage, welche den Namen einer neuen Schrift mit Recht verdient, nicht allein die Sprache sehr abgekürzt und verbessert, sondern auch den Inhalt beträchtlich bereichert. Was andere Geburtsärzte und er selbst seit dem Erscheinen der 2ten Ausgabe in der Entbindungskunst Nützliches aufgefunden, ist an den geeigneten Orten eingeschaltet worden. Am Ende des Buches sind die sämmtlichen Instrumente, deren sich der Verf. seit vielen Jahren mit dem glücklichsten Erfolge beim künstlichen Entbinden ausschliefslich bedient hat, abgebildet und beschrieben.

Für Aerzte und Apotheker.

Von dem

Lehrbuche der pharmaceutischen Chemie und Pharmacognosie von Dr. *F. L. Winkler*

ist die erste Lieferung des zweiten Theiles, die Gewächse der 4 ersten Klassen des *Linné*'schen Systems enthaltend, erschienen und an sämmtliche Buchhandlungen versendet worden.

Nach der Erklärung des Verfassers sollen nur die bekanntesten und wichtigsten Arzneimittel des Pflanzen- und Thierreichs abgehandelt werden, um den Umfang des Buchs möglichst zu beschränken. Der Druck der Fortsetzung wird nicht unterbrochen und von dem Verfasser so schnell als es die Schwierigkeit der Ausarbeitung nur immer gestattet, gefördert werden.

Der Preis des 2ten Bandes ist 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Fl. 48 Kr., wofür die zweite Abtheilung nachgeliefert wird.

Der erste Band hat denselben Preis, es kostet demnach das vollständige Werk 5 Rthlr. 8 Ggr. oder 9 Fl. 36 Kr.

Ueber den Werth des ersten Bandes dieses Werks hat sich die Kritik sehr günstig ausgesprochen; man verweist namentlich auf die Nr. 178 der Jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung vom Jahr 1831. Der Raum erlaubt es hier nicht, auch nur theilweise diese Würdigung der Verdienste des Herrn Verfassers abdrucken zu lassen.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

In meinem Verlage erschienen so eben nachstehende interessante Schriften, die durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden können:

Alexis (W.), *Wiener Bilder.* gr. 12. VI u. 453 Seiten. Auf feinem Velinpapier. Geh. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Huber (V. A.), *Die neuromantische Poesie in Frankreich und ihr Verhältnifs zu der geistigen Entwickelung des französischen Volkes.* gr. 12. 181 Seiten. Auf gutem Druckpapier. Geh. 20 Ggr.

Wiese (Sigismund), *Theodor.* Ein Roman. 8. 363 Seiten. Auf Velindruckpapier. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Leipzig, im September 1833.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

(*Beschluss vom vorigen Stück.*)

Die *dritte* Sitzung am 21. September hatte zum Theil die Bestimmung, den Versammlungsort, so wie die Geschäftsführer für das nächstfolgende Jahr zu erwählen; so wurde die Sitzung damit eröffnet, dass Hr. Prof. Zeune aus Berlin in einem Vortrage *über Nord- und Süd-Deutschland* zu entwickeln suchte, inwiefern Deutschland in zwei solche Abtheilungen gebracht werden könne, wozu die Veranlassung hauptsächlich dadurch gegeben war, dass *Bonn*, welches schon wiederholt den Anspruch auf den Vorzug gemacht hatte, die Versammlung bei sich zu sehen, in verschiedenenmalen bald zu Nord-, bald zu Süd-Deutschland gezählt worden war. Der Redner verwarf, gestützt auf die Ansicht, dass die Gebirgszüge überhaupt die Trennungen der Nationen am entschiedensten bestimmen, die bisher vorgeschlagenen Theilungsweisen, und war der Meinung, dass am füglichsten die Linie, die durch die Züge des Mosel- und Taunus-Gebirges, des Fichtel-, Erz- und Riesengebirges gebildet wird, zu diesem Ende in Anwendung gebracht werden möge, wodurch Deutschland in zwei dem Raume nach fast ganz gleiche Hälften getheilt werde, die auch in Ansehung der Einwohnerzahl keine zu bedeutende Abweichung durch geognostische Gegensätze, Verschiedenheiten der Sprache, der Volkssitte und Lebensweise, und selbst in kirchlicher Beziehung aber sehr entschiedene Abweichungen darbieten. — Als hierauf zur Wahl des neuen Versammlungsortes geschritten wurde, konnten auch im Sinne des oben angehörten Vortrages weder *Bonn* noch *Jena*, wohin erneuerte Einladungen ergangen waren, weil beide zu Nord-Deutschland gezählt werden müssen, berücksichtigt werden, so vielfache Veranlassungen auch sonst die Wahl auf einen von diesen Orten hätte bieten können. Unter den vorgeschlagenen kamen also besonders nur *Freiburg* im Breisgau und *Stuttgart* zur Berathung, und die Wahl fiel, nachdem Hr. Prof. *Glocker* ein Einladungs-Schreiben aus dieser letztern Stadt, so wie die Versicherung der höhern Genehmigung dieser Wahl mitgetheilt, und dieselbe ausserdem noch dringend bevorwortet, auch die Hrn. Kammerrath *Waitz* aus Altenburg und Dr. *Reichenbach* aus Blansko in Mähren sich in demselben Sinne ausgesprochen hatten, mit überwiegender Stimmen-Mehrheit auf Stuttgart. Es wurde sonach, mit Vorbehalt der noch nachzusuchenden höhern Genehmigung, diese Stadt als Versammlungsort für das künftige Jahr proclamirt, zu Geschäftsführern aber einstimmig, zuerst der Hr. Staatsrath Dr. *Kiehlmeier* und sodann Hr. Prof. Dr. *Jäger* erwählt, und beschlossen, deren Einwilligung in die Uebernahme des ihnen übertragenen Amtes zu erbitten. — Hierauf trug Hr. Hof- und Medicinal-Rath Dr. Carus aus Dresden seine höchst interessanten *Entdeckungen und Beobachtungen über einen neuen, von ihm Leucochloridium paradoxon genannten, schön gefärbten Eingeweide-Wurm und dessen parasitische Entwickelung in eine Landschnecke* vor, welche ihn zu den wichtigsten und geistreichsten Bemerkungen über Parasiten-Bildung und freiwillige Erzeugung selbstständiger Organisationen Veranlassung gab, die für die Zukunft die wichtigsten Resultate versprechen, eines Auszuges aber nicht fähig sind. — Nachdem Se. Excellenz der Freiherr v. Humboldt sich zunächst des von Sr. Königl. Hoheit dem Hn. Herzoge v. Cambridge erhaltenen Auftrages entlediget hatte, die Gesellschaft aufzufordern, sich recht bald in einer Stadt des Königreiches Hannover zu versammeln, hielt derselbe einen eben so tief gedachten als geistreichen und glänzenden Vortrag *über Meeresströmungen im Allgemeinen, und insbesondere über einen kalten Meeresstrom und seinen Gegensatz zu dem warmen Golf von Flores, so wie seinen Einfluss auf das Klima der benachbarten Länder*, welche von der heute doppelt, ja fast zu zahlreich, versammelten Menge mit lautloser Spannung und Aufmerksamkeit angehört wurde, und gewiss in allen Hörern einen unauslöschlichen Eindruck zurückgelassen hat. — Die *vierte* Sitzung am 23. Sept. eröffnete ein Vortrag des Hn. Hofrath Dr. Bartels aus St. Petersburg, welcher auf das scharfsinnigste (wenn auch nicht allen seinen Ansichten beigestimmt werden konnte) *das Phänomen des Gradesehens der Gegenstände* (obwohl die Bilder derselben verkehrt ins Auge fallen) aus der Energie in die Thätigkeiten des Auges und der Concavität der Netzhaut zu erklären bemüht war. — Nach ihm sprach Hr. Prof. Frankenheim aus Breslau *über die Cohäsion der Körper*, indem er dieselbe sowohl nach der Beschaffenheit der Körper selbst, d. h. ih-

ihrem Aggregat-Zustande, als auch nach der Art und Weise der Cohäsion, d. h. nach Elasticität und Cohärenz untersuchte, und dabei auf sehr überraschende Resultate stiefs, welche er in einem bald zu erscheinenden Werke ausführlicher zu entwickeln versprach, als ein durch die Kürze der Zeit beschränkter Vortrag erlaubte. — Hr. v. Bogúslavski aus Breslau sprach sodann *über den grofsen Halley'schen Kometen*, dessen Wiedererscheinen wir im Herbste des Jahres 1835 entgegenzusehen haben, und welcher am 6. Oct. des gedachten Jahres unserer Erde sich bis auf 3,758,000 Meilen nähern wird, so dafs wir bei der Gröfse dieses Kometen auf eine ganz ungewöhnliche Pracht seiner Erscheinung rechnen dürfen. Er schlofs mit dem herzlich ausgesprochenen und von allen einheimischen Mitgliedern der Versammlung tiefgefühlten Wunsche, dafs man in der Versammlung der Naturforscher im Jahre 1835 bei Beobachtung dieses Kometen sich freundlich der Stadt erinnern möge, in welcher er der Gesellschaft vorher angekündiget und beschrieben worden sey. — Der erste Vorstand der Versammlung, Hr. Geheime Medicinal-Rath Dr. Wendt aus Breslau, hielt hierauf einen Vortrag *über die Heilquellen Schlesiens*. Nachdem er zuerst die Gründe entwickelt hatte, warum die schlesischen Aerzte die künstliche Bereitung mineralischer Wasser nicht sonderlich zu fördern veranlafst gewesen sind, betrachtete er sodann die Vorzüge sowohl, als die Mängel der schlesischen natürlichen Mineral-Quellen, unter welchen letzteren besonders, und sehr mit Recht, der Mangel einer Literatur über mehrere derselben hervorgehoben wurde, und schlofs mit einer kurzen Charakteristik der Heilquellen von Reinerz, Salzbrunn, Cudowa, Langenau, Altwasser, Flinsberg, Charlottenbrunn, Landeck und Warmbrunn. — Den letzten Vortrag hielt Hr. Prof. Dr. Hünefeld aus Greifswalde *über die Bedingungen, unter denen die Pflanzen-Farben constant bleiben*, so wie über eine, *ihm eigene neue Methode, die Pflanzen in Saamen von Lycopodium so zu trocknen, dafs dieselben ihre natürlichen Farben nicht nur, sondern auch ihre natürliche Stellung und Form vollkommen behalten*, wovon er sehr gelungene Proben vorzeigte, welche allgemeinen und verdienten Beifall fanden. — Hierauf zeigte der zweite Geschäftsführer, Hr. Medicinal-Rath Dr. Otto, den Eingang einer Schrift des Hn. Prof. Dr. *Radius* in Leipzig, so wie eines Schreibens des Hn. Geheimen Medicinal-Raths Dr. *Lichtenstein* an, welches von London aus die Gesellschaft beglückwünscht, und zugleich einen Bericht über den trefflichen Zustand und die grofsen Fortschritte der Zoologie in London abstattet.

Die *fünfte* und letzte allgemeine Sitzung der Versammlung *) eröffnete ein Vortrag des Hn. Dr. Schiel aus Wien *über den Einfluss der Natur-Philosophie auf die Naturwissenschaften*, ein Thema, welches, da darüber schon so lange und so oft verhandelt worden ist, wenn es erschöpft werden sollte, allerdings eine eben so gewandte als gründliche Darstellung verlangt haben würde. Hr. Dr. Schiel wollte die Natur-Philosophie vorzüglich dadurch charakterisiren, dafs sie durch Aufstellung von untrüglichen Dogmen, und indem sie die Welt *a priori* construiren zu können glaube, besonders durch ihre Unverständlichkeit nachtheilig geworden sey; eine Ansicht, welche eine tiefere Prüfung des Gegenstandes allerdings gleich von vorn herein unmöglich macht. — Hr. Ober-Medicinal-Rath Dr. v. Froriep aus Weimar entwickelte *einen Versuch zur Begründung einer allgemeinen Medicinal-Statistik*, für welche er bereits die mannichfaltigsten und interessantesten Materialien gesammelt hat. Als nothwendige Requisite zu diesem höchst wünschenswerthen und einem grofsen Bedürfnisse abhelfenden Unternehmen war besonders die Sammlung aller in den verschiedenen Ländern bestehenden Medicinal-Verordnungen und Institutionen, der Personalien und speciellen Verhältnisse der einzelnen Orte hervorgehoben, und Hr. *v. Froriep* hat sich unstreitig durch seinen Vortrag den allgemeinsten Dank erworben. — Hierauf sprach Hr. Regierungs-Director a. D., Dr. Gebel aus Peterwitz in Schlesien, *über Theorie und Praxis in der Heilkunde*, unter welcher Firma er zwei ihn besonders beschäftigende Fragen der neuern Zeit, die Contagiosität gewisser Krankheiten und die Homöopathie, zur Sprache zu bringen beabsichtigte. Wir enthalten uns eines weiteren Urtheils über diesen Vortrag, welches einer, hoffentlich nicht allzuferneren Zeit aufbehalten bleiben mag. — Zuletzt hielt noch Hr. Prof. Dr. Glocker aus Breslau einen durch mehrere herumgegebene Tabellen erläuterten Vortrag *über seine Grundsätze bei der Classification in der Oryktognosie und Geognosie*, wobei er von der Ansicht ausging, dafs nur eine reine objective Auffassung der Natur zu einem natürlichen Systeme führen könne, welches er in der Oryktognosie zu begründen versucht habe, und wobei auch die chemischen Charaktere, welche gewisse Familien mit einander gemein haben, berücksichtigt werden könnten. Indem er schliefslich nachwies, dafs dies System auch auf die Geognosie anwendbar sey, erliefs er zugleich die allgemeine Aufforderung, ihm jede möglich scheinende Berichtigung und Verbesserung seines Systems zukommen zu lassen. — Von dem ersten Hn. Geschäftsführer aufgerufen, berichtete Hr. Prof. Zeune aus Berlin noch *über die durch die Versammlung beabsichtigte Herausgabe des Plinius dahin, dafs diese Angelegenheit nunmehr so weit gediehen sey, dafs in sechs Jahren die Erscheinung des ersten Ban-*

*) Eine Stunde vor der Eröffnung dieser Sitzung begab sich eine Deputation der Naturforscher und Aerzte, bestehend aus dem Hn. Grafen von Sternberg aus Prag, dem Freiherrn von Türkheim aus Wien, dem Hn. Präsidenten Rust aus Berlin, dem Hn. Ober-Medicinal-Rath von Froriep aus Weimar, dem Hn. Director Littrow aus Wien, dem Hn. Geheimen Medicinal-Rath Wendt und dem Hn. Medicinal-Rath Otto aus Breslau, nach dem Rathhause und demnächst in das Börsen-Gebäude, um dem Magistrat und der Kaufmannschaft von Breslau, im Namen der ganzen Versammlung, für die derselben erwiesene gastfreundliche Aufnahme ihren Dank abzustatten.

Bandes zu erwarten stehe, und daß diese neue Ausgabe die unschätzbarsten Bereicherungen, durch Benutzung bisher ganz unbekannter Quellen, erfahren werde. — Hierauf folgten die Berichte der einzelnen Sectionen, welche keines Auszuges fähig sind. Wir heben aus ihnen nur hervor, daß in der zoologisch-anatomisch-physiologischen auch am Sonntage, den 22. September, eine außerordentliche Sitzung gehalten worden ist, in welcher Hr. Prof. Dr. *Agassiz* aus Neuchatel (derselbe hat in der Section alle seine Abbildungen zu seinem Werke über Fisch-Versteinerungen vorgezeigt) den Vorsitz führte, und daß sie noch eine eigene entomologische Abtheilung constituirt hatte, in welcher Hr. Prof. Dr. *Zawadzki* aus Lemberg zum Präsidenten, die Hrn. Geheime Hofrath Dr. *Gravenhorst* und Lehrer *Schummel* aber zu Secretairen erwählt worden waren. — Der zweite Geschäftsführer, Hr. Medicinal-Rath Dr. Otto, zeigte nunmehr an, daß die medicinische Abtheilung in Folge eines in der heutigen allgemeinen Sitzung gehaltenen Vortrages morgen um 9 Uhr noch eine außerordentliche Versammlung halten werde, und meldete sodann den Eingang zweier Glückwünschungs-Schreiben, von Hn. Dr. *Rumi* aus Gran in Ungarn und von Hn. Dr. *Domenico Nardi* aus Venedig, an. Er brachte sodann zum Schlusse der Versammlung den Dank Breslau's und ganz Schlesiens dar für den Glanz und die Anregung, welche beide in den letzten Tagen erhalten haben, und welche noch lange nachhallen und nachwirken werden. Die Versammlung zählte 273 ordentliche Mitglieder und unter diesen 155 Fremde, zum Theil Männer von mehr als Europäischem Ruhme, so daß in dieser Beziehung die diesjährige Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte hinter keiner der früheren zurücksteht. — Hr. Director und Prof. Dr. Littrow aus Wien dankte endlich in einer gefühlvollen und tief ergreifenden Rede unserm Monarchen für den huldvollen Schutz, welchen er, so wie den Wissenschaften überhaupt, so auch dieser Gesellschaft gewähre, den Behörden, der Kaufmannschaft und allen Bürgern für den herzlichen und belebenden Antheil, den sie an dem Gange der Angelegenheiten genommen haben, endlich den verdienten Geschäftsführern, welche sich so vielfachen Mühwaltungen und Opfern mit eben so viel Bereitwilligkeit, als glücklichem Erfolge unterzogen haben. Die Erinnerungen an den verewigten *Ebeling*, welcher im vorigen Jahre in Wien dasselbe Geschäft übernommen hatte, wie heut der Redner, führte ihn zu einer rührenden und ergreifenden Betrachtung, welche den liebenswürdigen und edlen Mann der Versammlung theuer und unvergeßlich hätte machen müssen, wenn er es ihr nicht ohnehin aus tausend Gründen wäre. — Die Versammlung wurde hierauf durch den ersten Geschäftsführer, Hn. Geheimen Medicinal-Rath Dr. Wendt, für aufgehoben und geschlossen erklärt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Freunde der englischen Sprache und Literatur.

Welcher Freund der Geschichte möchte nicht vorzugsweise von einem gefeierten Dichter die Geschichte dessen eigenen Vaterlandes lesen? Walter Scott hat dazu die Hand geboten durch seine

HISTORY OF SCOTLAND.
In two Volumes.

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat davon einen correcten und eleganten Abdruck in Octav-Format mit deutlichen Lettern veranstaltet und bietet denselben, um das Buch namentlich für Schulanstalten zugänglich zu machen, zum herabgesetzten Preise von

1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl. geheftet

an, um welchen Preis dasselbe durch jede gute Buchhandlung zu beziehen ist. Der bisherige Preis war 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 6 Fl.

Für Diejenigen, welche der englischen Sprache nicht kundig sind, oder solche, welche zum Selbststudium eine gute Uebersetzung neben dem Original zu besitzen wünschen, hat die Verlagshandlung durch Herrn Hauptmann *F. Vogel* eine sorgfältig und getreu bearbeitete Uebersetzung dieses klassischen Werks besorgen lassen und will auch diese zum herabgesetzten Preis von

1 Rthlr. 16 Ggr. oder 2 Fl.

für das vollständige Werk erlassen. Der Ladenpreis ist 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 5 Fl. 54 Kr.. Diese herabgesetzten Preise hören jedoch mit Ende des Jahres 1834 wieder auf.

Darmstadt, im September 1833.

Carl Wilhelm Leske.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen:

Historisches Taschenbuch.
Herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.
Fünfter Jahrgang.
Mit den Faust'schen Bildern aus Auerbach's Keller zu Leipzig.

Gr. 8. Auf feinem Druckpapier Cart. 2 Rthlr.

Inhalt: I. Wallenstein als regierender Herzog und Landesherr. Von *Friedrich Förster*. II. Die Sage vom Doctor

Doctor Faust. Von *Christian Ludwig Stieglitz d. Aelt.* III. Ueber das Principat des Augustus. Von *Johann Wilhelm Loebell.* IV. Aufstände und Kriege der Bauern im Mittelalter. Von *Wilhelm Wachsmuth.* V. Vorlesungen über die Geschichte der letzten funfzig Jahre. Von *Eduard Gans.* Dritte und vierte Vorlesung.

Die vier ersten Jahrgänge kosten 7 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im September 1833.

F. A. Brockhaus.

Universal-Lexicon der practischen Medicin und Chirurgie.

Dritte Lieferung.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Universal-Lexicon der practischen Medicin und Chirurgie

von

Andral, Begin, Blandin, Bouillaud, Bouvier, Cruveilhier, Cullerier, Devergie, Dugès, Dupuytren, Foville, Guibourt, Jolly, Lallemand, Londe, Magendie, Ratier, Rayer, Roche und Sanson.

Frei bearbeitet

und

mit den allgemeinen und besondern Grundsätzen und *practischen Erfahrungen* aus dem *Gebiete der Homöopathie* bereichert von

mehrern deutschen Aerzten.

Dritte Lieferung. Jede Lieferung im Pränumerationspreis nur 8 Ggr. Pr. Cour.

Nach Erscheinung der fünften Lieferung tritt unwiderruflich der Subscriptionspreis von 10 Ggr. ein.

Leipzig u. Naumburg,
im October 1833. Heinrich Franke.

So eben ist beendigt und versandt:

Handbuch
der classischen Bibliographie
von Dr. *F. L. A. Schweiger.*
2ter Band 2te Abtheilung
Römische Schriftsteller M—V.

Leipzig, bei Friedrich Fleischer. 3⅓ Rthlr.

Damit ist nun ein Werk beendigt, dessen Werth und Brauchbarkeit bereits allgemein anerkannt ist. Der sehr geringe Preis für das Ganze (7 Rthlr. für fast 100 Bogen des größten Formats und engsten Druckes) ist nur auf die Hoffnung einer lebendigen Theilnahme, deren sich ein gutes Buch bisher ja immer in Deutschland zu erfreuen hatte, gegründet.

In der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Molbech, Chr., Justizrath, *über Bibliotheks-wissenschaft* oder *Einrichtung* und *Verwaltung öffentlicher Bibliotheken.* Nach der 2ten Auflage des dän. Originals übersetzt vom Prof. *H. Ratjen* in Kiel. Von dem Verfasser mit Zusätzen, vom Uebersetzer mit Anmerkungen vermehrt. gr. 8. (19½ Bogen und 1 Plan.) 1833. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Die ausgezeichnete Aufnahme des Originalwerks des berühmten Verfassers verbürgt der noch werthvollern Uebersetzung die Theilnahme des größern gelehrten Publikums; denn auch Besitzer von Privatsammlungen werden vielfältig Belehrung darin finden.

II. Neue Kupferstiche.

Neue Kunstsachen.

Die dritte Lieferung der

Ansichten von Darmstadt und seinen Umgebungen

in sechs ausgemalten Blättern. Quer-Quart-Format. Preis 2 Fl. 24 Kr.

ist erschienen und enthält: 1) das Innere der katholischen Kirche; 2) den grofsen Saal im Gesellschaftshaus; 3) den Glockenthurm; 4) Ansicht von Darmstadt von der Südseite; 5) die Windmühle; 6) den Carlshof.

Die erste und zweite Lieferung, jede von 6 Blättern, sind ebenfalls noch zu demselben Preis zu haben.

Sodann hat der Grofsherzogl. Hofkupferstecher R. Grünewald:

Vier Ansichten von Darmstadt: 1) *Ansicht der Stadt vom alten Friedhof aus,* 2) *das Residenzschloss von der Nordseite,* 3) *das Rheinthor,* 4) *das alte Gymnasium*

aufgenommen und in Kupfer gestochen, welche in einem Hefte vereinigt 2 Fl. kosten. Einzeln werden diese Blätter à 36 Kr. abgegeben.

Zu haben in allen inländischen Buch- und Kunsthandlungen.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer Verlag von B. C. Ferber in Giefsen:

Haupolder, Jos., Uebungsbuch für Anfänger in der lateinischen Sprache, enthaltend auserlesene deutsche Beispiele zum Uebersetzen ins Lateinische u. s. w., nebst 2 Tabellen. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Die schönen, ganz dem Kindesalter angepafsten, Beispiele, welche diefs Uebungsbuch enthält, haben schon die Einführung der 1sten Auflage in vielen Schulen veranlafst. Wahrhaft bereichert ist jedoch die hier angezeigte 2te Auflage, welche durch die neuerliche Anfügung der *„Grundformen der deutschen und lateinischen Sprache, so wie der zwei Geschlechts- und Conjugationstabellen"* eine so hohe Brauchbarkeit erlangt hat, dafs nach dem Urtheil von Sachkennern jungen Lateinern kein besseres Anfangsbuch in die Hände gegeben werden kann. Bei directen Bestellungen in Partieen werde ich die Einführung erleichtern.

Koch, Dr. *A. L. Th.*, *Weihestunden des Lebens.* Mit einem schönen Titelkupfer. brosch. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

In gemüthlichen Schilderungen eines veredelten häuslichen Lebens und beigefügten Betrachtungen verbreitet sich der Herr Verfasser über die wichtigsten Wahrheiten des Christenthums. Jünglinge und Jungfrauen werden durch seine Darstellungen zu einem frommen Wandel sich angeregt finden; gereiftere Glieder der Christenheit jedes Standes und jedes kirchlichen Bekenntnisses aber aus ihnen Festigkeit und Ausdauer in dem oft vielfach bewegten Leben erlangen. — Auch vorzugsweise zu Geschenken geeignet.

Puchta, Dr. *W. H.* (Landrichter in Erlangen), *über die gerichtlichen Klagen*, besonders in Streitigkeiten der Landeigenthümer. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Der berühmte Herr Verfasser hat sich durch die Herausgabe dieses Werks unstreitig ein neues bleibendes Verdienst um die Wissenschaft erworben, und dadurch eine gefühlte Lücke in der deutschen Literatur ausgefüllt. Wie glücklich Er seine Aufgabe gelöst, beweist schon jetzt gleich nach Erscheinen der aufserordentliche Beifall des juristischen Publikums, daher diefs Werk bei keinem Juristen vermifst werden sollte.

Snells, C. W. und *F. W. D.*, *Handbuch der Philosophie für Liebhaber.* 1ster Band: empirische Psychologie. 3te Auflage. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Das ganze Werk besteht aus 8 Bänden und kostet 9 Rthlr. oder 16 Fl. 12 Kr.

auf einmal genommen aber nur 7 Rthlr. oder 12 Fl. 36 Kr.

Inhalt der übrigen Bände:

2ter Band: Aesthetik, oder Geschmackslehre. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr. III. 1. Logik, oder Verstandeslehre. 3te Auflage. 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr. III. 2. Metaphysik. 2te Auflage. 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr. IV. Moral-Philosophie. 2te Auflage. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. V. Philosophische Religionslehre. 2te Auflage. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. VI. Philosophische Rechtslehre. 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl. VII. Einleitung in das Studium der Philosophie, 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. VIII. Geschichte und Literatur der Philosophie. 2 Theile. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Abermals die dritte Auflage des 1sten Bandes eines Werks, so sehr geeignet, das für jeden nach Bildung strebenden Menschen, und namentlich für jeden Studirenden *unentbehrliche Studium der Philosophie durch lichtvolle* und *fafsliche* Darstellung ungemein zu erleichtern, und dadurch das menschliche Wissen vielseitig zu fördern. Es sollte aber auch *diefs Werk* in keiner *Schulanstalt* mangeln, und habe ich zur leichteren Erreichung dieses Zweckes den an sich billigen Ladenpreis bei Abnahme aller Bände von 12 Rthlr. oder 21 Fl. 36 Kr. abermals bedeutend ermäfsigt. — Bei Einführung einzelner Theile werde ich bei directen Bestellungen den *Schulgebrauch* durch Partiepreise erleichtern.

* * *

Zeitschrift für Civilrecht und Prozefs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll, v. Schröter.* VI. Band

in 8 Heften. gr. 8. broschirt. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Fortwährend sind auch vollständige Exemplare der ersten 6 Bände dieses hinreichend bekannten Werks zum Ladenpreis von 10 Rthlr. oder 18 Fl. zu erhalten. Des VII. Bandes 1stes Heft erscheint in der Kürze. Zu erhalten durch alle Buchhandlungen.

Giefsen, im September 1833.

B. C. Ferber.

Für Freunde der Geschichte und Militärs.

Durch alle gute Buchhandlungen ist zu haben:

Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten vom Anfange der Revolution bis zu Napoleons Ende, für Leser aller Stände. Aus dem Französ. Mit Schlachtplanen. 1stes — 26stes Bändchen. 16. Subscriptionspr. für die Abnehmer des ganzen Werkes 6 Rthlr. 6 Ggr. oder 10 Fl. 15 Kr. Einzelne Feldzüge u. s. w. pr. Band 9 Ggr. oder 40 Kr.

Erschienen sind:

1) Die Feldzüge in Frankreich, 1814 und 1815, von *Mortonval.* 3 Bändchen. Mit den Planen der Schlachten von Paris, Toulouse und Waterloo.

2) Der Feldzug in Aegypten und Syrien. Von *Adet.* 2 Bändchen. Mit den Planen der Schlachten bei den Pyramiden und bei Abukir und einem Kärtchen von Syrien.

3) Napoleon vor seinen Zeitgenossen. 3 Bändchen. Mit den Bildnissen Napoleons als Obergeneral, als Kaiser und auf St. Helena.

4) Die Feldzüge in Italien. I. Theil: Die Feldzüge von 1792 — 1796. Von *Saintine.* Mit dem Plane der Schlacht von Loano.

5) Die Kriege der Vendee, von 1792 — 1796. Von *Mortonval.* 2 Bändchen. Mit der Karte des Kriegsschauplatzes, einem Operationskärtchen und dem Plane der Halbinsel Quiberon.

6) Die Feldzüge in Italien. II. Theil: Der Feldzug von 1796 u. 97. Von *Saintine.* 1s und 2s Bändchen. Mit dem Plan von Mantua und der Schlacht von Castiglione.

7) Die Revolutionsfeldzüge im Norden und Westen von Frankreich. Von *Viennet.* 1s, 2s, 3s u. 4s Bändchen. Mit den Planen der Schlachten von Valmy, Kaiserslautern, Fleurus und Neresheim.

8) Die Feldzüge in Teutschland seit dem Frieden von Amiens bis zum Frieden von Wien (1802 bis 1809). Von *Saint-Maurice* und *Mortonval.* 4 Bändchen. Mit den Planen der Schlachten von Austerlitz, Jena, Eylau und Wagram.

9) Der Feldzug in Rufsland, 1812. Von *Mortonval.* 3 Bändchen. Mit einer Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes und den Planen der Schlachten von Smolensk und an der Moskwa.

10) Der Feldzug von 1813. Von *v. Norvins.* 1s und 2s Bändchen. Mit den Planen der Schlacht von Lützen und Leipzig.

Da das französische Originalwerk, nach welchem diese Reihenfolge der Kriegsgeschichten weniger übersetzt, als neu bearbeitet wurde, in Folge der neuern Zeitereignisse gänzlich in Stocken gerathen ist, so ist der Herausgeber genöthigt, die noch fehlenden Feldzüge nach andern Quellen zu bearbeiten. Bei seinen Berufsgeschäften kann diese ungleich mühsamere Arbeit nur langsam voranschreiten; doch kann der Verleger nach der Zusage des Herausgebers den Käufern des Werkes die allmählige Lieferung dieser Bändchen, namentlich die Feldzüge in Italien, versprechen.

Ungeachtet durch dieses Werk der Zweck einer für *alle* Gebildete hinlänglich verständliche und gut geschriebene Erzählung der Kriegsereignisse von 1792 bis zum Jahr 1815 vollständig erreicht ist, kündigt sich doch eine Geschichte der Kriege der Völker des Continents, aus 50 Heften, jedes zu 40 Kr. — also für 37 Fl. 30 Kr. — neuerdings an. Man bittet alle diejenigen, welche, trotz der grofsen Verschiedenheit des Preises, sich dieses neue Werk anzuschaffen beabsichtigen, vorerst ein oder einige Bändchen des oben angekündigten Werks sich zur Einsicht zu verschaffen und erst dann sich für das eine oder andere zu entscheiden.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

Bei K. F. Köhler in Leipzig sind nachstehende theologische Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

v. Müller, A., das Christenthum nach seiner Pflanzung und Ausbreitung, nach seinem Verhältnifs zur Philosophie und Gesetzgebung, zur Religion, zum Katholicismus und Protestantismus, sodann in Beziehung auf dessen Schutzverhältnisse im Staate. gr. 8. brosch. 8 Ggr.

Rüdel, Dr. *F. E. G., Abendmahls- und Konfirmationsreden* nebst einigen Predigten verwandten Inhalts. 6 Bändchen. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr.

— — *Tauf- und Traureden.* 3 Theile. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr.

— — *Fastpredigten und Amtsreden.* Auch unter dem Titel: *Predigten über Gegenstände des bürgerlichen Lebens.* 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Ueber letzteres Werk enthalten die Jenaer Lit. Zeit. Juli 1833 und *Röhr's* kritische Prediger-Bibliothek Bd. XIV. 4s Hft. sehr günstige Recensionen; so heifst es in letzterer: „Zu den Vorzügen zählen wir mit Recht vor allem den erleuchtenden und erwärmenden Geist echter Religiosität, von dem die Predigten des Verfassers sämmtlich durchdrungen sind.

sind. Einzelne Stellen als Belege dafür auszuheben ist deshalb nicht möglich, weil sie in dieser Hinsicht alle gleich trefflich und gelungen sind. Anlangend die Diction und Sprache des Verfassers, so ist dieselbe durchgehend edel und würdig, warm und kräftig u. s. w.", und so können wir den Wunsch nicht unterdrücken, dafs angehende Geistliche nur Predigten, wie die vorliegenden, in dieser Beziehung sich zum Muster nehmen möchten.

Rückert, L. J., Commentar über den Brief Pauli an die Galater. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Schott, Dr. *C. H., Gebet- und Communionbuch* für fromme Jünger Jesu. 8. 8 Ggr. (im Dutzend 6 Ggr.)

Novum Testamentum graece nova versione latina donat. ad opt. recens. expressum select. var. lection. perpetuoque singulor. libr. argumento instructum, ed. *M. F. A. A. Naebe.* 58 Bog. gr. 8. 1 Rthlr.

Bei Aug. Wilh. Unzer in Königsberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Auswahl von Fabeln des Phädrus und Elegien aus den Trauerbüchern des Publius Ovidius Naso; mit Anmerkungen und einem Wörterbuche zum Schulgebrauch herausgegeben von Dr. *A. J. H. Brillowski.* 8. 20 Sgr. (16 Ggr.)

J. A. Friedemann, gründl. und fafsl. Rechenbuch zum Selbstunterricht für Jünglinge, welche nach geistiger Bildung streben. 1ster Theil. 8. 1 Rthlr.

Dr. *Eduard Heinel*, Tobias. Eine idyllische Erzählung in 3 Gesängen frei nach der heiligen Urkunde. 8. 12½ Sgr. (10 Ggr.)

Dessen Pfingstfest. Eine erzählende Dichtung in 3 Gesängen. 8. sauber gebunden. 1 Rthlr.

Dr. *Ludw. Aug. Kähler*, christliche Sittenlehre. 1ster Band. 1ste Abtheilung. Auch unter dem Titel: Religion und Christenthum in sittlicher Beziehung. 1ster Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Dr. *Wilh. Traug. Krug*, System der theoretischen Philosophie. 1ster Theil. (Logik.) 2te Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr. (2⅔ Rthlr.)

Dr. *K. F. Merleker*, de Achaicis rebus antiquissimis Dissertatio. 8 maj. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Napoleon und die Churhessischen Capitalschuldner. Ein Erkenntnifs über den Rechtsbestand der, in Napoleons Auftrage einem Churhessischen Capitalschuldner ertheilten Quittung. Mit Anmerk. herausgegeben vom Prof. ꝛc. Dr. *F. C. Schweikart.* 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Dr. *A. C. J. Ohlert*, die höhere Bürgerschule. Mit besond. Rücksicht auf die, von dem K. P. Ministerium d. Geistl. u. s. w. Angelegenheiten unt. 8. März 1832 erlassene vorläufige Instruction für die von den höhern Bürger- und Realschulen anzuordnenden Entlassungs-Prüfungen. 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Dr. *Herm. Olshausen*, biblischer Commentar über sämmtliche Schriften des Neuen Testaments, zunächst für Prediger und Studirende. 1ster Band. Die drei ersten Evangelien bis zur Leidensgeschichte enthaltend. 2te verb. Auflage. gr. 8. Subscript.-Pr. 3 Rthlr.

Dr. *J. S. Rosenheyn*, Ueber den deutschen Unterricht in den Gymnasien. gr. 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Dr. *F. D. Sanio*, de antiquis regulis juris originem atque progressum disciplinae ICtorum Rom. optime declarantibus. Spec. I. et II. 8. 12½ Sgr. (10 Ggr.)

Esaias Tegnér, die Nachtmahlskinder. Aus dem Schwedischen übersetzt von *Olof Berg.* 2te Auflage. 12. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Ueber richtige Auslegung des Königl. Ministerial-Rescripts vom 19. März 1799 wegen Injurien zwischen Militär- und Civil-Personen. 8. 2½ Sgr. (2 Ggr.)

Bei J. F. Hammerich in Altona ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Juden

und die öffentliche Meinung der Preufsischen Staaten. Mit besonderer Rücksicht auf die Preufsischen Provinzialstände und deren Bedeutung.

Zur Erwiederung auf die Schrift des Herrn *Karl Streckfufs:* „Ueber die Verhältnisse der Juden zu den christlichen Staaten."

gr. 8. geheftet 1 Rthlr. 4 Ggr.

Im Verlage von C. L. Rautenberg's Schulbuchhandlung in Mohrungen erschien, und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

1) *Altpreufsische Eichenblätter.* Eine Sammlung von Aufsätzen zur gemüthlichen Unterhaltung für die Winterabende. Jahrgang 1831, 1832, 1833 und 1834; jeder kostet sauber geheftet 4 Ggr. od. 5 Sgr. (Diese Sammlung von Aufsätzen wird Niemand unbefriedigt aus der Hand legen; es ist der Inhalt des *redlichen Preufsen* von den bezeichneten Jahren.)

2) *Braun, Sechs Gesänge für gebildete Soldaten,* zu zwei, drei und vier Männerstimmen, oder einer Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder auch der Guitarre. 2 Hefte, jedes 12 Ggr. od. 15 Sgr.; beide also von 12 Gesängen kosten: 1 Rthlr.

3) *Grunenberg, die nöthigsten Vorkenntnisse zum Kopf- und Tafelrechnen,* als Sprechübungen. 100 Seiten. 8. geb. 8 Ggr. od. 10 Sgr.

4) *Herbstblumen,* eine Sammlung Erzählungen von der Verfasserin der Bertha v. Rosen, der Thal-Mühle u. a. m. In vier Bändchen. Taschenformat, anständig gebunden 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Rthlr. 10 Sgr. Das vierte Bändchen wird auch allein für 8 Ggr. od. 10 Sgr. geliefert.

5) *Oberon, oder das Reich der Phantasie;* Märchen und Erzählungen für artige und fleifsige Kinder, zum Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk. Erste Sammlung von 14 Erzählungen. Herausgegeben von *Josephine v. Hausen, Ferdinand v. d. Ostsee, Roedder, Brankowski* und *J. Satori.* In sauberm Einbande mit einem colorirten Titel und Kupfer. 212 Seiten. Pr.: 16 Ggr. od. 20 Sgr.

6) *Preufsenschule. Zeitschrift für Lehrer und Freunde der Menschenbildung* von allen Confessionen. Herausgegeben von Schulmännern in Preufsen. Der Jahrgang enthält circa 70—75 Bogen in Quart und kostet monatlich durch Buchhandlungen bezogen 2 Rthlr., wöchentlich durch die Post 2 Rthlr. 20 Sgr.

7) *Roedder, F. O., Kopfrechnungsaufgaben.* Erstes Bändchen: Aufgaben ohne Brüche. 149 Seiten in Octav. Pr.: 12 Ggr. od. 15 Sgr.

8) *Desselben deutsche Fibel,* oder Elementarbuch zum Lesenlernen, sowohl beim Lautiren, als auch beim Buchstabiren zu gebrauchen. Nr. 1. gebunden 2 Ggr. od. 2½ Sgr.

9) *Satori, J., Märchen und moralische Erzählungen* für die Jugend beiderlei Geschlechts. (Fortsetzung der Grofsmama.) Mit 7 colorirten Bildern. geb. 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 1 Rthlr. 15 Sgr.

10) *Schmidt, K. W., das Orakel,* oder Belehrungen, die vaterländischen Erzeugnisse als Surrogate ausländischen Produkten gleich zu stellen und zu benutzen; nebst mehrern für die städtischen und ländlichen Haushaltungen unentbehrlichen Mitteln. Ein nützliches und belehrendes Handbuch für Jedermann. 304 Seiten in Octav. Preis: 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Die Xenien aus Schiller's Musenalmanach für das Jahr 1797. Geschichte, Abdruck und Erläuterung derselben. Ein Supplement zu den Taschenausgaben der Werke *Göthe's* und *Schiller's.* 1833. Taschenformat, feines Berliner Postpapier. 14 Bogen. Preis 20 Sgr.

Wer von den Verehrern *Göthe's* und *Schiller's* hätte nicht ungern auch in den neuesten und vollständigsten Ausgaben ihrer sämmtlichen Werke die so viel besprochenen Xenien vermifst, mit welchen diese „Dichterfürsten" in der schönsten Blüthe ihrer Kraft voll witziger Laune und echten Humors, über Alles was auf dem Gebiete der Poesie, Philosophie und Kritik ihren gemeinsamen Bestrebungen, offen oder versteckt, entgegen arbeiteten, ein schonungsloses Strafgericht ergehen liefsen? — Die unterzeichnete Verlagshandlung hat — durch den von ihr besorgten und hiermit angekündigten Supplementband sowohl zu den *Göthe*schen, als auch zu den *Schiller*'schen Schriften — diesem längst gefühlten Mangel abgeholfen, und ist dabei von einem rühmlichst bekannten hiesigen Gelehrten, der auf ihr Ansuchen den neuen Abdruck der Xenien, mit einer historischen Einleitung und erklärenden Anmerkungen ausstattete, sehr bereitwillig unterstützt worden. — Auch in Hinsicht auf Druck und Format schliefst dieser Supplementband sich den, auf dem Titel genannten Taschenausgaben an, und den Preis von 20 Sgr. wird man bei der Feinheit des Papiers sehr billig finden.

Danzig, im September 1833.

F. W. Ewert'sche Buchhandlung.

In Leipzig zu haben bei J. F. Leich.

Für Freunde des Theaters,

besonders seiner Geschichte, wird es eine angenehme Nachricht seyn, dafs Hr. *D. Fuchs,* ehemaliger Regisseur, ein

Chronologisches Tagebuch des Grofsherzoglich Hessischen Hoftheaters, von seiner Begründung (1801) bis zur Auflösung desselben (1831).

bearbeitet und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der deutschen Schaubühnen gegeben. Dieses Buch ist durch alle Buchhandlungen für 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. zu erhalten.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

II. Vermischte Anzeigen.

Lycophronis Alexandra.

Ad fid. codd. Mss. recens. Paraphrasin ined. Scholia min. ined. etc. Indices locupletiss. add. *Ludov. Bachmannus.* 8 maj. 1830. (42 Bog. Velinp.)

Wir sind mit dem Hrn. Herausg. übereingekommen, die krit. Textesausgabe des *Lycophron,* als ein für sich bestehendes Werk, ohne den griech. Commentar des *Tzetzes* als 2ten Theil nothwendig folgen zu lassen, für beendigt zu betrachten, und werden das Werk auf unbestimmte Zeit zu dem ermäfsigten Preise *von* 3 *Rthlr.* verrechnen. Haben uns jedoch mit dem Hrn. Prof. *Bachmann* dahin verständigt, späterhin, wenn die Verhältnisse des Buchhandels, besonders in Betreff der philologischen Literatur, sich günstiger gestaltet haben mögen, den griech. Commentar des *Tzetzes* und seiben eigenen als ein für sich bestehendes Werk zu verlegen, und so die im vorliegenden Werke und zumal in der Vorrede gemachten Hoffnungen zu erfüllen. Leipz. Jub. Messe 1833.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Die

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG
für das Jahr 1834
betreffend.

Mit dem Beginn des nächsten Jahres ist ein halbes Jahrhundert verflossen seit der Begründung der *A. L. Z.* durch unsern verewigten Freund und Collegen *Schütz*, dessen grofser Verdienste um dieselbe wir noch dankbar gedenken werden. Ueberzeugt aber, dafs wir das Andenken des Vollendeten nicht würdiger ehren können, als wenn wir das, was Er bei der Begründung beabsichtigte, auch jetzt, unter veränderten Umständen, zu erreichen streben, haben wir beschlossen, mit dem Beginn des nächsten Jahres eine Einrichtung zu treffen, bei welcher wir hoffen dürfen, jenen Zweck zu erreichen.

Bei der Begründung beabsichtigte man eine *Allgemeine* Literatur-Zeitung, und dachte bei dieser Allgemeinheit theils an die Gesammtheit der Wissenschaften und der Künste, so weit diese letzteren in das Gebiet der Literatur fallen, theils an Berücksichtichtigung aller Nationen, die eine Literatur haben. In jeder Hinsicht war es schwer, der gestellten Aufgabe zu genügen: niemand wird jedoch verkennen, dafs man hiezu alles aufgeboten hat. Man gab zu diesem Zwecke Uebersichten der ausländischen Literatur, stiftete Ergänzungsblätter, lieferte Revisionen von allen Zweigen der Literatur, und suchte das in Zeitschriften Zerstreute zu sammeln. Indessen häufte sich immer mehr die Masse der Literatur, Entdeckungen und Erfindungen, neue Ansichten und Systeme drängten sich, so, dafs es der Kritik kaum möglich blieb, die Ansprüche auf Allgemeinheit zu behaupten, allen aber immer schwerer werden mufste, einen sicheren Standpunkt für den allgemeinen Ueberblick zu gewinnen. Wir hielten es für unsre Pflicht, unter solchen Umständen die Frage nicht abzuweisen, was für unsre *L. Z.* wol zu thun sey, wenn sie ihre Ansprüche auf den Namen einer *allgemeinen* nicht aufgeben solle. Jede andre kann eine Auswahl unter den Schriften treffen, die sie der Kritik unterwerfen will, und sich auf das Ausgezeichnete beschränken, und man verzeiht ihr dann wol sogar die Einseitigkeit, nur das für ausgezeichnet zu halten, was blos einer Partei angehört. Einer *Allg. L. Z.* dagegen liegt es ob, auch ein Ausgezeichnetes anderer Art nicht unbeachtet zu lassen. Es herrschen Moden auch in der Literatur. Wie oft schon hat ein Zeitalter gewisse Meinungen, Systeme, Schriften über gewisse Themata ausgezeichnet, die das nächstfolgende ganz unbeachtet liefs, ein späteres aber wol wieder hervorhob; und gewifs, nicht blos in der Belletristik, sondern in fast allen Gebieten der Wissenschaft war dies der Fall. *Solch* Ausgezeichnetes *eines Zeitalters*, die wechselnden Moden im Gebiete der Wissenschaft und Kunst, darf eine *Allg. L. Z.* auch nicht unbeachtet lassen, denn sie sind wichtig für die Charakteristik des Zeitalters. Soll sie nun aber neben dem, dem man bleibenden Werth zutraut, auch das, was einen nur vorübergehenden hat, berücksichtigen; so ergiebt sich ein ungeheures Mifsverhältnifs zwischen der Masse der Literatur und dem Raume der für sie bestimmten Zeitung. Wol meint man, dafs defshalb nur kurze Anzeigen müfsten gegeben werden: allein kann dies anders als zum Nachtheil der echten Kritik, diesem wichtigen Beförderungsmittel der Wissenschaft und Kunst, geschehen?

Da nun eine bloße *Auswahl* zu recensirender Schriften nicht mit einer *Allgemeinen L. Z.*, und blos *kurze Anzeigen* nicht mit der echten Kritik bestehen können, ein bestimmtes Maafs für Recensionen aber festzustellen ganz unthunlich ist; so hielten wir für unsre Pflicht, auf ein Mittel zu denken, wie sich die beabsichtigte *Allgemeinheit* unsrer *L. Z.* ohne Nachtheil der Kritik behaupten, und überhaupt das, was man von ihr zu erwarten berechtigt sey, erreichen lasse. Folgendes Mittel ist uns als das zweckmäfsigste erschienen.

Mit Recht kann man von einer *Allgemeinen L. Z.* erwarten, dafs sie dem Literator ein Repertorium darbiete, woraus er die literarischen Leistungen der Zeit vollständig kennen lerne. Zu diesem Behufe werden nun vom nächsten Jahre an, neben den Recensionen, *Literarhistorische Uebersichten* gegeben werden, welche mit dem für jede Wissenschaft binnen einer gewissen Zeit Geleisteten bekannt machen. Keineswegs aber werden diese Uebersichten sich auf ein blo-

bloßes Verzeichniß der erschienenen Werke beschränken, sondern den gegenwärtigen Standpunkt jeder Wissenschaft und die Parteien, in die ihre Bearbeiter sich zertheilen, bezeichnen; sie werden kritisch und mit Hindeutung auf Kritik bearbeitet seyn; woraus sich von selbst ergiebt, daß sie jedem jetzigen Literator und künftigem Geschichtschreiber der Literatur einen nicht unwichtigen Dienst zu leisten, ihm Zeit- und Kostenaufwand zu ersparen bestimmt sind. Indem wir hievon die Leistungen des Auslandes nicht ausschließen, wünschen wir auch an unserm Theile zu dem, was *Göthe* von einer gehofften allgemeinen Weltliteratur so Beherzigenswerthes sagte, möglichst wirksam beizutragen.

Indem wir diese Einrichtung im 50sten Jahre seit der Begründung dieser *L. Z.* beginnen, unternehmen wir etwas zwar sehr Mühsames, hoffentlich aber Verdienstliches für die Literatur, glauben dadurch die Absicht ihres ehrwürdigen Stifters vollkommener zu erreichen, auf eine würdige Weise für die Theilnahme, deren sich dieselbe zu erfreuen hatte, zu danken, und durch das angelegene Streben, allen Anfoderungen zu genügen, die mit Recht an dieselbe gemacht werden können, dem Publikum unsre Achtung zu beweisen. Mehr hinzuzufügen bei Erklärung dessen, was wir für Pflicht erkennen, geziemt uns nicht.

Directorium der Allgem. Lit. Zeitung.

* * *

Der Preis der *A. L. Z.* bleibt der bisherige, nämlich für den vollständigen Jahrgang mit Intelligenz- und Ergänzungsblättern bei monatlicher Lieferung:

auf Druckpap. *Zwölf* Thaler Sächs., auf Schreibpap. *Funfzehn* Thaler Sächs.; bei wöchentlicher Lieferung, nach Maaßgabe der Entfernung, zu etwas erhöhetem Preise.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes liefern sie.

Um möglichst zeitige Erneuerung der Bestellungen auf den Jahrgang 1834 wird gebeten.

Halle, am 1. Oct. 1833.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung
bei C. A. Schwetschke und Sohn.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Journal für technische und ökonomische Chemie. Herausgegeben von *O. L. Erdmann.* 18ten Bandes 1stes Heft. 1833. Nr. 9. Mit einer Kupfert.

Inhalt: 1) Ueber die chemische Zusammensetzung des Bronzes oder Glockenguts. Von Dr. *M. Meyer.* — 2) Ueber die Amalgamation des Schwarzkupfers. — 3) Chemische Bearbeitung einer Blauofenschlacke vom Eisenwerke Luisenthal; ein Beitrag zur Kenntniß merkwürdiger Eisenhüttenprodukte. Vom B. C. R. Prof. *W. A. Lampadius.* — 4) Ueber die Fabrikation der englischen Schwefelsäure. Von Dr. *J. Wallt..* — 5) Ueber einige Eigenschaften der Salpetersäure. Von *H. Braconnot.* — 6) Ueber Verwandlung mehrerer Pflanzensubstanzen in einen neuen Stoff. Von *H. Braconnot.* — 7) Pneumatische Methoden der Untersuchung von Manganerzen auf ihren Superoxydgehalt; nebst Angabe von einigen darnach angestellten Prüfungen. Von Prof. *Zenneck* in Stuttgart. — 8) Ueber die Real'sche Filtrir-Presse, ihre Wirkungsart, ihre Nachtheile und ein allgemein anwendbares Verfahren ihren Zweck auf einfachem Wege zu erreichen. Von *Boullay*, Vater und Sohn. — 9) Ein Verfahren sich schnell, leicht und sicher von der Beschaffenheit eines Bieres, rücksichtlich seines Gehaltes an nährenden und stärkenden Bestandtheilen überzeugen zu können, nebst Beschreibung des dazu nöthigen Apparats. Vom Apotheker *H. Carl.* — 10) Chemische Untersuchung des Opium aus *papaver orientale.* Vom Apotheker *Cerutti* in Camburg. — 11) Notizen.

Leipzig, den 28. October 1833.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Mineralogen und Reisende auf den Harz.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Zimmermann, Dr. *Chr.* (Bergsecretär zu Clausthal und Lehrer an der Königl. Berg- und Forstschule das.), *Das Harzgebirge, in besonderer Beziehung auf Natur- und Gewerbskunde geschildert.* Ein Handbuch für Reisende und Alle, die das Gebirge näher kennen zu lernen wünschen; mit Nachweisungen über die Naturschönheiten desselben. In Verbindung mit Freunden unternommen. Zwei Theile, mit 14 Kupfertafeln und einer großen Karte. gr. 8. auf fein Velin-Druckpapier. geh. Preis 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr.

So häufig das Harzgebirge theils wegen des Genusses seiner Naturschönheiten, theils um der Belehrung in naturhistorischer und technologischer Hinsicht willen auch bereist wird, so vermißt man doch noch immer eine umfassende Beschreibung dieses so merkwürdigen Gebirges. Der Verfasser dieses Werks, unterstützt von Freunden, hat es unternommen diese Aufgabe zu lösen und giebt hier sowohl eine Gebirgsbeschreibung in geologischer Beziehung, als zugleich ein Handbuch für Reisende. Der erste Theil dieses Werks giebt demnach die *Reisewissenschaft* und das *Allgemeine*; der zweite dagegen die *Reisemethode* und das *Besondere.*

Die resp. Subscribenten erhalten das Werk zu dem angekündigten wohlfeilen Subscriptionspreis.

Einzeln ist der 1ste oder naturwissenschaftliche und technologische Theil zu 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.; der

der Ste — die Anleitung zur Bereisung des Harzes enthaltende Theil, — sammt den 14 Kupfertafeln und der colorirten Karte à 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr. zu haben:

Die *Karte* allein kostet 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

Seit Juni 1833 haben wir u. a. versendet und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Hohenthal-Städteln, W., Graf, *vom liturgischen Rechte des evangelischen Fürsten.* Nach Dr. *C. C. Schmidt* frei verdeutscht. gr. 8 (3¼ Bogen,) 1833. geh. 6 Ggr.

Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst. Herausg. vom Geh. Rathe *K. H. L. Pölitz.* 6ter Jahrg. 1833. 7tes bis 10tes Heft. Mit Beiträgen von *Zachariä, Murhard, Paulus, Schulze, Merk, Günther, Bretschneider, Rau, Emmermann, Holzhausen*, und 88 Recensionen. gr. 8. (der Jahrg. 6 Rthlr.)

Pölitz, K. H. L., Geh. Rath und Prof., *Staatswissenschaftliche Vorlesungen für die gebildeten Stände in constitutionellen Staaten.* Dritter Band. gr. 8. (20½ Bogen.) 1 Rthlr. 6 Ggr.

In 15 Vorlesungen werden hier das philos. Strafrecht, das prakt. Völkerrecht, die Diplomatie, Sprache und Styl im constitut. Leben, parlamentar. und const. Opposition, Andeutungen über den Staatsdienst, gegeben.

Prätzel, K. G., *gesammelte kleine Romane und Erzählungen.* 8 Bändchen. (114 Bogen mit 8 Kupfern.) Wohlfeile Ausgabe. geh. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Schön, Prof. Dr. *Joh.*, *allgemeine Geschichte und Statistik der europäischen Civilisation.* gr. 8. (29½ Bogen.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

Stein's, Dr. *C. G. D.*, *kleine Geographie* oder *Abriss der gesammten Erdkunde für Gymnasien und Schulen.* Nach den neueren Ansichten bearb. vom Dr. *Ferd. Hörschelmann*, Oberlehrer am berlin. Gymnasium z. gr. Kloster u. s. w. Neunzehnte, rechtmäfsige Auflage mit vollständ. Register. gr. 8. (28½ Bogen.) 16 Ggr.

Venturini, Dr. *Carl*, *Chronik des 19ten Jahrhunderts.* Neue Folge. 6ter Band. — Auch unter dem Titel: *Die neuesten Weltbegebenheiten im pragmatischen Zusammenhange* dargestellt: *das Jahr 1831 enthaltend.* Mit vollst. Reg. gr. 8. (49 Bog.) 1833. 3 Rthlr.

Verzeichnifs der Bücher, Landkarten u. s. w., welche vom Januar bis Juni 1833 neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind, mit Angabe der Bogenzahl, der Verleger und der Preise, nebst literar. und bibliograph. Nachweisungen und wissenschaftlicher Uebersicht. 70ste Fortsetzung. 8. (17 Bogen.) 10 Ggr.

Wegweiser, historisch-topographischer, *in die Umgegend* und *auf die Schlachtfelder von Leipzig.* Mit 1 Specialkarte. 8. (9¼ Bog.) carton. 16 Ggr.

Ausführliche Beschreibung der Lage, Schlachten und Ortschaften u. s. w.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Höchst wichtige Schrift für Theologen.

So eben ist bei mir erschienen:

Allseitige wissenschaftliche und historische Untersuchung der Rechtmäfsigkeit der Verpflichtung auf symbolische Bücher überhaupt und die Augsburger Confession insbesondere,

von

J. C. G. Johannsen,

Dr. der Theologie und Philosophie, Hauptprediger in Kopenhagen.

gr. 8. 42 Bogen. 3¼ Rthlr.

Kein Theologe wird diese Schrift unbefriedigt aus den Händen legen. Noch nie ist dieser Gegenstand so ausführlich und mit so vieler Gelehrsamkeit behandelt, und man kann wohl mit Recht annehmen, dafs dieses Werk als eine der wichtigsten Erscheinungen der neuesten theologischen Literatur anerkannt und stets eine Zierde derselben bleiben wird.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz u. s. w. ist das Werk vorräthig.

Altona, im October 1833.

J. F. Hammerich.

Im Verlag der Keyser'schen Buchhandlung in Erfurt ist erschienen:

Die

Geometrie des Euklid

und

das Wesen derselben,

erläutert durch

eine damit verbundene systematisch geordnete Sammlung von mehr als tausend geometrischen Aufgaben und die beigefügte Anleitung zu einer einfachen Auflösung derselben.

Ein Handbuch der Geometrie.

Für Alle,

die eine gründliche Kenntnifs dieser Wissenschaft in kurzer Zeit erwerben wollen.

Von

Dr. *E. S. Unger.*

Mit 560 durch die Steinpresse eingedruckten Figuren.

(gr. 8. 44 Bogen. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.)

Der Zweck des gegenwärtigen Werkes ist, „*die Geometrie gründlich und vollständig durch den Euklid zu lehren.*" Dafs die Elemente gründlich und vollstän-

ständig sind, davon wird auch der Anfänger durch die den einzelnen Büchern beigefügten Uebersichten überzeugt; durch die in den Beilagen enthaltenen 800 Aufgaben und 250 Lehrsätze aber erhält derselbe zugleich Gelegenheit, den mannichfachen Gebrauch der verschiedenen Sätze, so wie das Wesen und die Bedeutung derselben vollständig kennen zu lernen. Diese Aufgaben und Lehrsätze sollen daher als Uebungen dazu dienen, um dem Anfänger nach und nach eine Sicherheit in der Behandlung geometrischer Gegenstände zu verschaffen, die jeder sich erwerben muſs, dem daran gelegen ist, mit der Wissenschaft vollständig vertraut zu werden.

Um die Benutzung dieses Handbuchs zu erleichtern, sind die 560 Figuren, fein lithographirt, unmittelbar dem Texte beigefügt, und ungeachtet des dadurch Statt gefundenen Aufwandes der Preis äuſserst billig angesetzt, damit auch Unbemittelte sich das Buch leicht anschaffen können.

Fortdauernde Subscription.

Bei Justus Perthes in Gotha ist eben erschienen:

H. Luden's Geschichte des teutschen Volkes. 8ter Band. Subscriptions-Preis der Velin-Ausgabe 3½ Rthlr. (6 Fl. 18 Kr.), der Ausgabe auf weifs Druckpap. 2½ Rthlr. (4 Fl. 30 Kr.)

Diesem Bande, welcher die Geschichte des T. Reiches unter den Fränkischen Kaisern *Kunrad II.* und *Heinrich III.* und *IV.* enthält, wird der 9te in längstens einem halben Jahre folgen.

Exemplare der ersten 8 Theile sind noch im *Subscript.-Preise* zu 17 Rthlr. 20 Ggr. oder 32 Fl. 6 Kr. zu haben.

Für Geistliche und Lehrer.

Unter der grofsen Anzahl der vorhandenen Lehrbücher des Christenthums verdient folgendes neu erschienene eine vorzugsweise Beachtung:

Dreuttel, J. G. Fr. (Stadtpfarrer in Heidelberg), *die Heilslehre des Christenthums in einem ausführlichen Catechismus mit beigefügten Bibelstellen.* Für den Unterricht der reifern Jugend in evangel.-protestant. Kirchen und Schulen. gr. 8. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Diejenigen kritischen Blätter, welche bereits diefs Buch angezeigt haben, (z. B. das Theol. Literaturblatt Jahrg. 1833. Nr. 44.) ertheilen ihm hinsichtlich der Klarheit und Brauchbarkeit für höhere Bürgerschulen, Gymnasien und zum Privatgebrauch das gröfste Lob. — Um die Einführung in Schulen zu erleichtern, findet bei Abnahme von 25 Exemplaren zugleich genommen ein Partiepreis von 6 Ggr. oder 27 Kr. Statt, und noch aufserdem bei 50 Exempl. 10, bei 100 Exempl. 30 Freiexempl.; welche Vortheile jede gute Buchhandlung zu gewähren in den Stand gesetzt ist.

Darmstadt, den 10. September 1833.

C. W. Leske.

III. Vermischte Anzeigen.

Bitte an die Besitzer Swedenborg'scher Original-Werke und Briefe.

Da ich gegenwärtig mit Herausgabe der Biographie *Swedenborg's* beschäftigt bin, und derselben auch seine Briefe möglichst treu und vollständig einverleiben möchte, so bitte ich die etwanigen Besitzer von Originalien dringend, mir selbige bald gefälligst mitzutheilen, wogegen ich verspreche, sie nach gemachtem Gebrauch sogleich unversehrt wieder zurückzugeben. Von seinen gedruckten Werken, deren genaue Kenntnifs mir ebenfalls unentbehrlich ist, fehlen mir aufser einigen in schwedischer Sprache geschriebenen noch folgende: 1) eine akad. Dissert. *A. Senecae et P. Syri Mimi sel. sententiae, notis illustr.* Upsal. 1709. 2) *Ludus Heliconius, sive carmina miscell. quae var. in locis cecin. Eman. Swedberg* (so hiefs er, ehe er geadelt ward). Scarae 1710 ff. 3) *Daedalus hyperboreus.* Stockh. 1716 ff. schwed. aber auch latein. 4) *De genuina metallor. tractatione.* 5) *Regel-Konsten* (eine Algebra). Upsal. 1718. 8. 6) Der 4te Theil seiner *Miscellanea observata circa res naturales.* Hamb. 1722. 8. 7) Anonym: *Oeconomia regni animalis* (ein anatom. Werk). Amstel. 1740. 41. 4. 8) Von seinem *Regnum animale* (eben so) der 3te Theil, London 1745. 9) Der 2te Theil von *De cultu et Amore Dei*, London 1745. 4. 10) *Responsum ad epistolam ab amico ad me scriptam.* 1796. Hieher gehören noch 11) die *Acta literaria Regni Sueciae*, Upsal. 1721 — 29, sofern sie Abhandlungen von ihm enthalten. Diejenigen, welche einzelne dieser Werke besitzen, bitte ich vorerst nur um Anzeige auf dem Buchhandelswege, ob sie mir dieselben leihen oder käuflich überlassen wollen, und um welchen Preis. Die lateinischen Originalien seiner spätern theologischen Werke besitze ich zwar vollständig, würde aber doch zu billigen Preisen noch weitere Exemplare kaufen, namentlich die anonym erschienenen *Arcana coelestia*, London 1749 — 56. 8 Bde. 4., von welchen ich kürzlich Vol. I, 1. wieder habe abdrucken lassen. Bei der anerkannten hohen Wichtigkeit des Unternehmens, zu dem ich schon längst von Freunden und Gegnern wiederholt und dringend aufgefordert worden bin, glaube ich auf die freundliche Unterstützung aller Freunde der Wahrheit und der Literatur rechnen zu können.

Tübingen, den 18. October 1833.

Dr. *J. F. Imman. Tafel*, Universitäts-Bibliothekar.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint zur Oster-Messe 1834 auf Subscription:

Die göttliche Komödie des Dante Alighieri,
übersetzt und erläutert von
Karl Streckfufs.
Zweite, durchaus verbesserte Ausgabe
IN EINEM BANDE.
Auf Maschinen-Velinpapier.
Subscriptions-Preis 2 Rthlr.

Die Theilnahme, welche die erste Ausgabe der Streckfufs'schen Uebersetzung des grofsen Dichters gefunden, setzt uns in den Stand, schon jetzt die zweite Ausgabe folgen zu lassen, und wir hoffen zuversichtlich, dafs ihr dieselbe Gunst um so gewisser zu Theil werde, da sie eine durchaus und wesentlich verbesserte, elegante, ganz zur Bequemlichkeit der Leser eingerichtete und dabei sehr wohlfeile seyn wird.

Wenige Gesänge des Textes sind ohne wesentliche Aenderung geblieben, viele derselben sind zum grofsen Theil neu bearbeitet worden. Die Anmerkungen, besonders zur Hölle, sind sehr erweitert, und werden zur Bequemlichkeit der Leser unter den Text gedruckt.

Hinsichtlich der äufsern Form und der typographischen Ausstattung wird sich die gegenwärtige Ausgabe ganz an die Gesammt-Ausgabe von Schiller's und Körner's Werken in Einem Bande anschliefsen.

Diejenigen, welche bis zum ersten April 1834 auf das Werk subscribiren, erhalten es zur Oster-Messe für den Preis von Zwei Thalern gegen baare Zahlung abgeliefert.

Der alsdann eintretende Laden-Preis wird bedeutend erhöhet werden.

In allen Buchhandlungen wird Subscription angenommen.

Mögen diese aufserordentlich günstigen Bedingungen dazu beitragen, das herrliche Werk in immer weitern Kreisen zu verbreiten und dem allgemein erwachten Streben nach näherer Kenntnifs dieser wunderbaren Dichtung entgegen zu kommen.

Halle, den 1. October 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Neue empfehlungswerthe Jugendschrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die interessantesten und wichtigsten
Kämpfe, Schlachten und Belagerungen
in der alten Geschichte,
vorzüglich der Griechen und Römer.
Ein Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung, zunächst für die reifere Jugend der Gymnasien, der Militär- und anderer Bildungsanstalten,
aus den Quellen dargestellt
von
Georg Graff,
Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Wetzlar.

1s Bändchen. 8. cartonnirt. 18 Ggr. od. 1 Fl. 20 Kr.

Das zweite Bändchen erscheint zur Ostermesse 1834.

Darmstadt, im September 1833.

Carl Wilhelm Leske.

Im Verlage des Unterzeichneten sind im Laufe d. J. nachstehende Werke erschienen und versandt:

Hoffmann, Dr. u. Superintendent, *Katechismus der Landesverfassung für das Königreich Sachsen.* Zum Handgebrauche für gebildete Leser aller Stände, insbesondere aber für Volksschullehrer. Erste Abtheilung: Allgemeine Staatsverfassung nach den Bestim-

stimmungen der Verfassungsurkunde und den Gesetzesvorschriften über die ständischen Wahlen. gr. 8. 6 Ggr.

Krug, Dr. u. Prof. in Leipzig, *Verhandlungen des ersten Landtags im Königreiche Sachsen*, nach der neuen Verfassung. Ein Beitrag zur Geschichte der Entwickelung des constitutionellen Lebens in Deutschland. gr. 8. brosch. 1 Rthlr.

Recke, Elisa von der, geb. Reichsgräfin von Medem, *Geistliche Lieder*, Gebete und religiöse Betrachtungen. Nebst einem Vorworte von *Tiedge* und der am Grabe der Verfasserin gesprochenen Rede vom Pastor Dr. *M. F. Schmalz*. gr. 8. 1 Rthlr.

Vogel, Dr. und Director, *Erste Nachricht* über die beabsichtigte Organisation des Bürger-Schulwesens in Leipzig. gr. 8. brosch. 6 Ggr.

* * *

Corpus scriptorum eroticorum Graecorum. Edidit *Franc. Passow.* Vol. II. *Xenophon Ephesius.* 12. brosch. Charta impr. 8 Ggr.
Charta angl. 14 Ggr.

Plauti Amphitruo. Emendavit *Frieder. Lindemannus.* 8 maj. brosch. Charta impr. 9 Ggr.
Charta angl. 15 Ggr.

C. Plinii Secundi Naturalis Historiae libri XXXVII. Recognovit et varietatem lectionis adiecit *Iul. Sillig.* Vol. III. 12. brosch.
Charta impr. 1 Rthlr. 8 Ggr.
Charta angl. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, October 1833.

B. G. Teubner.

Neue Bücher und Kunstsachen,

welche 1833 im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind:

Hirt, A., die Geschichte der bildenden Künste bei den Alten. gr. 8. 2 Rthlr.

„Dieses Werk gehört ohne Zweifel zu den bedeutendsten in diesem Fache, und empfiehlt sich besonders durch die Klarheit der Thatsachen, einfache fassliche Darstellung derselben, und ungewöhnliche Kenntnifs der alten Denkmäler, allen Freunden der alten Kunstgeschichte. Namentlich möchten diejenigen, welche eine Hauptübersicht der alten Kunstgeschichte sich klar zu vergegenwärtigen wünschen, dieses in keinem uns bekannten Werke so leicht und gründlich zugleich erreichen." (Museum 1833. Nr. 32.)

Studien, hyperboreisch-römische, für Archäologie. Mit Beiträgen von *K. O. Müller, Th. Panofka, Otto B. v. Stackelberg, F. G. Welcker.* Herausgegeben von *Eduard Gerhard.* Erster Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Inhalt: 1) Grundzüge der Archäologie; von *Ed. Gerhard.* — 2) Ausgrabungsberichte; von *Ed. Gerhard* und *Th. Panofka.* — 3) Deimos und Phobos; von *Th. Panofka.* — 4) Ueber das Zeitalter des Gitiades; von *F. G. Welcker.* — 5) Die erhobenen Arbeiten am Friese des Pronaos vom Theseustempel zu Athen, erklärt von *K. O. Müller.* — 6) Der gefesselte Herakles; von *Th. Panofka.* — 7) Die Himmelfahrt des Herakles; von *F. G. Welcker.* — 8) Theseus und Antiope; von *dems.* — 9) Die Enkaustik; von *dems.* — 10) Die Hermes-Grotte bei Pylos; von *K. O. Müller.* — 11) Epigraphisches; von *Th. Panofka.*

Sammlung architektonischer Entwürfe von *Schinkel*, enthaltend theils Werke, welche ausgeführt sind, theils Gegenstände, deren Ausführung beabsichtigt wurde, bearbeitet und herausgegeben von *Schinkel.* Neunzehntes Heft: Sechs Entwürfe zu einem Denkmale Friedrichs des Grofsen. Preis 3 Rthlr.

— — Zwanzigstes Heft: Sechs Entwürfe zu der jetzt in Berlin im Bau begriffenen *allgemeinen Bauschule.* Preis 3 Rthlr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Preufsen und Frankreich. Staatswirthschaftlich und politisch, unter vorzüglicher Berücksichtigung der Rheinprovinzen. Von *David Hansemann.* Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Leipzig, Rein'sche Buchhandlung. Velin-Papier, 19 Bogen mit 10 Tabellen, in saubern Umschlag broschirt 1¼ Rthlr.

Die Verlagshandlung hat das Werk auf eine dem allgemein anerkannten Werthe desselben würdige Weise ausgestattet, und es durch einen mäfsigen Preis auch dem weniger Bemittelten zugänglich gemacht.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Sir Isaak Newton's Leben

nebst einer Darstellung seiner Entdeckungen

von

Dr. *David Brewster.*

Uebersetzt von *B. M. Goldberg*, mit Anmerkungen von *H. W. Brandes*, Professor in Leipzig.

Mit Newton's Portrait und einer Kupfertafel. gr. 8. 25 Bogen. Patent-Velinpap. brosch. 2 Rthlr.

Das vorliegende Werk erntete in England bei seinem Erscheinen den gröfsten Beifall, und erregte allgemeines Interesse. Mit Recht läfst sich daher erwarten, dafs dasselbe auch in Deutschland willkommen seyn wird, da es über das Leben und Wirken dieses grofsen Mannes das klarste Licht verbreitet. Die Uebersetzung ist gelungen und giebt das Original getreu

treu wieder. Die Anmerkungen des Herrn Professor *Brandes* enthalten theils Nachträge, theils einige Berichtigungen, und bilden eine sehr schätzbare Zugabe. Das Portrait ist dem englischen Original ganz ähnlich, und von Fleischmann vortrefflich gestochen.

Im Verlags-Comtoir zu Braunschweig und Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

„*Darstellung der Grundsätze der republikanischen „Regierung, wie dieselbe in Amerika vervoll„kommnet worden*, von *Achilles Mürat.*" (Aus dem Französischen.) 8. Elegant broschirt. 1 Rthlr. 8 Ggr. ord.

Der Verfasser, Sohn des ritterlichen Königs von Neapel, *Joachim Mürat*, ist Bürger der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, und sein Talent als geistreicher Schriftsteller ist allgemein anerkannt worden. Dieses Werk steht in Verbindung mit den bei uns ebenfalls erschienenen und so beifällig vom deutschen Publikum aufgenommenen „*Briefen über den moralischen Zustand der vereinigten Staaten von Nord-Amerika*, von *Achilles Mürat.*"

Ferner:

„*Adelaide, oder der Gegenzauber.* Frei nach dem „Englischen von *L. Marezoll.*" 3 Theile. 8. broschirt. 4 Rthlr. ord.

Bei Fr. Weber in Ronneburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Adele und Germeuil. Aus dem Französ. übers. von *L. G. Förster.* 8. 1 Rthlr.

Handbuch, vollständiges, der Naturgeschichte, als Hausbedarf für Gebildete aus allen Ständen und zum Schulgebrauch. Mit 300 Abbildungen. Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. illum. 2 Rthlr. — und schwarz 1 Rthlr. 6 Ggr.

v. Lindemann, Fr. L., meine Gefangenschaft in Rufsland in den Jahren 1812 u. 1813. Nebst zwei lithograph. Tafeln. 8. 12 Ggr.

Otto und Pauline. Eine Novelle. 8. 15 Ggr.

Verri, Graf *von*, Drei Nächte im Grabe der Scipionen. Aus dem Italienischen übersetzt von *L. G. Förster.* 8. 1 Rthlr.

Im Jahre 1833 sind bei Perthes und Besser in Hamburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Arendt, H. H. W., Sprachkatechismus, oder kurzer Abrifs der deutschen Sprachlehre. gr. 8. 3 Ggr.

Bärmann, G. N., ausgewählte Gedichte. 8. geh. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Fibue, de, Zauber-Quadrate und Würfel. Beitrag zur Zahlenlehre. gr. 4. geh. 14 Ggr.

Gerke, H. C., der nordamerikanische Rathgeber, nebst den in den Jahren 1831 und 32 in der Union gemachten Reisebeobachtungen gr. 12. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Hansen, C. F., Sammlung von öffentlichen und Privat-Gebäuden. 11tes Heft. gr. Folio. schwarz 2 Rthlr. 16 Ggr.

Hotsch, G. F., Vorlegeblätter für Handwerker. 4tes Heft. gr. Folio. 1 Rthlr. 12 Ggr.

v. Moltke, M., Reise durch das obere und mittlere Italien im Jahre 1832. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Musterblätter für Freundinnen der eleganten Stickerei. 1stes und 2tes Heft für 1833 und 34. Folio. geh. à Heft 3 Rthlr.

Sieveking, A. W., Bericht über die Leistungen des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege. gr. 8. geh. 4 Ggr.

Tourist, der holsteinische, oder Wegweiser für Fufsreisende in der Umgegend von Hamburg. gr. 8. geh. 2 Rthlr. 4 Ggr.

Wurm, C. F., über die Hamburgische Erklärung am Bundestage, das deutsche Zollwesen betreffend. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Neuestes Werk des Herrn Prediger Nösselt.

Lehrbuch der deutschen Literatur
für
das weibliche Geschlecht
besonders
für höhere Töchterschulen.
Von
Friedrich Nösselt.

4 Bände. gr. 8. 1833. Breslau, im Verlage bei Josef Max und Comp. Preis 4 Rthlr. 10 Ggr.

Der 1ste Band unter dem besondern Titel:

Lehrbuch zur Kenntnifs der verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa
für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. Preis 22 Ggr.

Der 2te, 3te und 4te Band unter dem besonderen Titel:

Geschichte der deutschen Literatur
für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen.

1ster Theil: *von der frühesten Zeit bis auf Göthe.*
2ter Theil: *von Göthe bis auf die neueste Zeit.*
3ter Theil: *die umständlichere Geschichte der Literatur und die Lebensbeschreibungen der Dichter und Prosaisten enthaltend.*

Preis eines jeden Theiles: 1 Rthlr. 4 Ggr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Ausdrucks auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht

schlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern, deren Kenntnifs ihnen nöthig ist, bekannt zu machen. Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt seyn, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Es wird daher genanntes Werk nicht nur allen Töchterschulen zu empfehlen seyn, sondern auch allen gebildeten Mädchen und Frauen überhaupt, weil es ganz dazu geeignet ist, die Kenntnifs unserer National-Literatur, und somit die Bildung des Geistes und Herzens zu fördern. Aus diesem Grunde wird sich dasselbe auch zu einem eben so nützlichen, als angenehmen Weihnachtsgeschenke vorzüglich eignen.

Neue Verlagsbücher der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Annalen des katholischen, protestant. und jüdischen Kirchenrechts. Herausgegeben in Verbindung mit vielen Gelehrten von Dr. *H. L. Lippert.* 4s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Brand, Dr. *Jacob*, Bischof zu Limburg, Gebete für katholische Christen. Auszug aus dem gröfsern Gebetbuche: „Der Christ in der Andacht." kl. Format. 10 Ggr. oder 45 Kr.

Frorath, W., Leichtfafsliche Lehren aus der Psychologie und Logik. 8. 4 Ggr. oder 18 Kr.

Köhler's, Gregor, Anleitung für Seelsorger in dem Beichtstuhle. 7te neu bearbeitete Ausgabe von Dr. *Jacob Brand*, Bischof zu Limburg. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Moser's, Franz Jos., gesammelte Kanzelreden. Herausgegeben von Dr. *Räfs* und Dr. *Weis.* 4r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Tauler, Joh., Nachfolgung des armen Lebens Christi. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Umpfenbach, Dr. *Herm.*, Lehrbuch der Arithmetik und Geometrie. 2r Theil: Geometrie. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Luther'sche Handconcordanz.

Das unter dem Titel:

Geist aus Luther's Schriften, oder Concordanz der Ansichten und Urtheile des grofsen Reformators über die wichtigsten Gegenstände des Glaubens, der Wissenschaft und des Lebens, herausgegeben von *F. W. Lucius, F. Rust, L. Sackreuter* und *Ernst Zimmermann*,

in vier Bänden grofsen Octavformates erschienene in vielfachen öffentlichen Beurtheilungen als höchst brauchbar und zweckgemäfs anerkannte Werk ist fortdauernd noch durch jede gute Buchhandlung zu dem billigen Subscriptionspreise (für 257 Bogen) auf gutem Druckpapier zu 6 Rthlr. oder 10 Fl. 30 Kr., auf Velindruckpap. zu 10 Rthlr. 8 Ggr. oder 18 Fl. — zu haben. —

Diese vollständigste Zusammenstellung aller Aeufserungen dieses Heroen seiner Zeit verdient nicht allein in der Hand jedes evangelischen Geistlichen zu seyn, sondern ist eben so sehr jedem ächten Protestanten und Freunde der Wahrheit zu empfehlen.

Darmstadt, den 7. September 1833.

C. W. Leske.

II. Verkauf eines Münzkabinets.

Eine Sammlung von 3000 Stück der seltensten und ausnehmend wohl erhaltenen, goldenen und silbernen Medaillen und Münzen aus allen Ländern Europa's, deren Metallwerth auf 4062 Thaler veranschlagt wird, ist unter der Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, sich in portofreien Briefen an den Prof. Dr. *von Bohlen* zu Königsberg in Preufsen zu wenden.

III. Vermischte Anzeigen.

Die Kaiserl. Alexander-Universität in Helsingfors

zeigt hierdurch den gelehrten Instituten Deutschlands an, dafs neuerdings ihre akademischen Schriften an dieselben durch Vermittelung der Buchhandlung Leopold Vofs in Leipzig abgegangen sind, und dafs sie die Mittheilungen dagegen auf demselben Wege sich erbittet.

Die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntnifs, dafs sie den Buchhändler Leopold Vofs in Leipzig zu ihrem Commissionair für das Ausland ernannt und bei ihm ein vollständiges Lager ihrer Verlagswerke deponirt hat. Die Bedingungen, die dem Vertrage mit Herrn Vofs zur Grundlage dienen, sind so beschaffen, dafs sämmtliche Werke der Kaiserl. Akademie durch ihn zu den möglichst billigen Preisen bezogen werden können.

* * *

L'Académie Impériale des Sciences de St. Petersbourg

prévient le public, qu'elle a nommé le libraire Leopold Vofs à Leipsic son commissionnaire pour l'étranger, et qu'elle a déposé chez lui un assortiment complet de ses ouvrages de fonds. Les conditions qui forment la base du contrat passé avec Mr. Vofs, sont de nature à lui permettre de livrer au public tous les ouvrages qu'elle a fait paraître, au prix les plus modique.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Musikalische Agende

von

J. E. Naue.

Zweite Auflage.

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Der im Jahre 1819 durch uns versendete Versuch einer musikalischen Agende von Naue fand eine so aufserordentlich günstige Aufnahme, dafs in kurzer Zeit die ganze bedeutend starke Auflage völlig vergriffen war, und so gern wir auch den Wünschen des Publikums sofort mit einer zweiten Auflage entgegengekommmen wären, so hielt es doch der Herr Verfasser in Uebereinstimmung mit uns für nothwendig, erst die weitere Verbreitung der damals in der Hof- und Domkirche in Berlin eingeführten erneuerten Agende für die evangelische Kirche in den Königl. Preufs. Landen, abzuwarten, um sein Werk so einzurichten, dafs es zugleich als musikalische Beilage dieser Agende benutzt werden könne. Dies ist nun geschehen, und glauben wir defshalb, diese so vielfach verlangte, nach den Zeugnissen competenter Richter ganz vortrefflich gelungene Arbeit den Freunden des religiösen Gesanges nicht länger vorenthalten zu dürfen.

Der Inhalt derselben besteht:

1) in einer verbesserten und vermehrten Umarbeitung der unter dem Titel: Versuch einer musikalischen Agende im Jahre 1819 erschienenen Altar-Gesänge und Responsorien;

2) in einer Sammlung von 74 liturgischen Melodieen aus der Zeit der Reformation, nach Texten der erneuerten Agende für die evangelischen Kirche in den Königl. Preufs Landen neu bearbeitet;

3) in einer, nach Anordnung derselben Agende, zusammengestellten Zahl von 92 neu componirten frommen Sprüchen und Bibeltsellen.

Wir liefern zunächst diese beiden letzten Theile, weil sie nicht allein den Besitzern der ältern Auflage als Zusatzbände sehr willkommen seyn werden, sondern auch denen Kirchen, in welchen die Preufs. Agende eingeführt ist, fast unentbehrlich seyn dürften, indem hier zum ersten Male die Compositionen sämmtlicher in der Preufs. Agende enthaltenen Sprüche mitgetheilt werden, deren Anwendung bei der Liturgie an den verschiedenen Fest- und Sonntagen den Predigern empfohlen ist, die Musik dazu aber mit Ausnahme von drei gegebenen Proben zur Zeit noch in der mehrgenannten Agende fehlt.

Um den Bedürfnissen der verschiedenen Kirchen nach Mafsgabe der, denselben zu Gebote stehenden, mehr oder weniger zureichenden Kunstmittel zu entsprechen, hat der Herr Verfasser sämmtliche Chöre und Responsorien in drei verschiedenen Bearbeitungen geliefert, deren erste für Diskant, Alt, Tenor und Bafs, die zweite für zwei Tenöre und zwei Bässe, die dritte für zwei Diskante und einen Alt gesetzt ist. Der Druck der ersten Lieferung der Chorgesänge, welche die liturgischen Melodieen aus der Zeit der Reformation enthält, ist bereits in diesen drei Bearbeitungen beendet und durch alle Buchhandlungen zu dem Preise von 25 Sgr. (20 Ggr.) für jede Bearbeitung zu bekommen.

Da über den Werth dieser Arbeit, aufser den günstigen Urtheilen der Kunstrichter, auch die rege Theilnahme mehrerer Gemeinden entschieden hat, in welchen schon seit Jahren einzelne dieser Musikstücke in Gebrauch sind, und sich als ganz ihrem Zwecke, der Beförderung der Andacht und Erbauung, angemessen bewährt haben; so halten wir uns einer guten Aufnahme derselben auch ohne weitere Empfehlung versichert. Wir dürfen jedoch nicht unterlassen zu erwähnen, dafs der Herr Verfasser den Inhalt dieser zweiten Auflage Höchsten Orts vorgelegt und das Glück gehabt hat, sich des belohnendsten Beifalls zu erfreuen; was wir hier nur berühren, um anzudeuten, dafs dem Gebrauche dieser Gesänge in den Kirchen des Preufs. Staats eben so wenig etwas im Wege steht, als in andern evangelischen Ländern. Wir haben ihm zu dem Ende die gewöhnliche Form der Agende gegeben, und uns bemüht, durch saubern, deutlichen und correcten Druck und gutes Papier auch das Aeufsere dem Inhalte entsprechend zweckmäfsig auszustatten.

Noch erlauben wir uns zu bemerken, dafs dies Werk sich durch populäre Harmonieen, leicht zu treffende Intervallen und sehr ansprechende Melodieen, aufser seiner kirchlichen Bestimmung, mit entschiedenem Nutzen bei dem Gesang-Unterrichte auf Universitäten, Seminarien und höhern und niedern Schulen anwenden läfst.

Da wir beabsichtigen, neben der jetzt erscheinenden Partitur, zur Erleichterung des Gebrauchs, auch die einzelnen Stimmen herauszugeben, so ersuchen wir die, welche diese anzuschaffen willens sind, uns ihre Bestellungen gefällig zukommen zu lassen, und erklären uns bereit, jede beliebige Anzahl von Stimmen zu so geringen Preisen abzulassen, dafs sie jedenfalls wohlfeiler seyn wird, als das Aus- und Abschreiben der Stimmen beträgt.

Der zweite Theil der Chorgesänge ist bereits unter der Presse und wird zu Ostern d. k. J. folgen, das Ganze aber in Jahresfrist vollendet seyn.

Halle, am 1. October 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Dramatische Neuigkeiten.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

v. Zahlhas, J. B., Karl von Bourbon, historisches Schauspiel in 5 Akten. 8. geheftet. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Desselben, Jacobe v. Baden, Schauspiel in 5 Akten. 8. geh. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Beide Dramen, welche bereits auf mehrern Bühnen mit Beifall gegeben wurden, zeichnen sich durch eine edel gehaltene Sprache, durch feine Zeichnung der Charaktere und einen raschen Gang der Handlung vor vielen andern Dichtungen gleicher Art aus. Sie werden den deutschen Bühnen eine willkommene Gabe und den Freunden der dramatischen Literatur eine angenehme Erscheinung seyn.

Für die Jugend.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Himmelsgarten,

eine

Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther.

Von

Wilhelm Harnisch.

Neue Ausgabe, mit 4 schwarzen Kupfern und einem Notenblatt.

Kl. 4. 1833. Breslau, im Verlage bei Josef Max und Comp.

Preis: 16 Ggr.

„Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen." Das ist das eigentliche Grund-Thema dieser trefflichen Jugendschrift, welche von Allen beachtet zu werden verdient, die durch die ernste Stimmung der Zeit, mehr als jemals die Mahnung erhalten haben, das junge heranwachsende Geschlecht zur wahrhaft christlichen Gesinnung heranzubilden. Es sey daher allen religiös gebildeten Eltern obige Schrift des Herrn Seminarien-Director *Harnisch* in *Weifsenfels*, zur erfreuenden Weihnachtsgabe an ihre Kinder empfohlen.

Aug. Schumann's

Lexicon von Sachsen.

Von vielen Seiten veranlafst, haben wir uns entschlossen, dieses Werk bis zur Ostermesse nächsten Jahres zu folgenden, unerhört billigen Preisen abzulassen, nämlich:

das vollständige Werk von 18 Bänden (984 Bogen stark) für 12 Rthlr. 12 Ggr.

den 1sten bis 14ten Band, jeder 52 Bogen stark, à 16 Ggr.

den 15ten bis 17ten Band, jeder 64 Bogen stark, à 1 Rthlr.

den 18ten und letzten Band, 70 Bogen stark, für 1 Rthlr. 12 Ggr.

den 15ten bis 18ten Band zusammen genommen für 4 Rthlr.

* * *

Der Werth dieses ausgezeichneten vaterländischen Werkes ist allgemein anerkannt; wir halten daher jede weitere Anpreisung für überflüssig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an und können es zu obigen Preisen liefern.

Wer sich direct an uns selbst wendet, erhält das vollständige Exemplar für zwei Louisd'or in Gold.

Zwickau, im October 1833.

Gebrüder Schumann.

In der Walther'schen Hofbuchhandlung in Dresden sind im Laufe des Jahres 1833 nachstehende Bücher erschienen:

v. Ammon, Dr. *F. A.,* Zeitschrift für Ophthalmologie. 3ter Band in 4 Heften. M. ill. u. schw. Kupfern. gr. 8. br. 3 Rthlr.

— — das Symblepharon und die Heilung dieser Krankheit durch eine neue Operationsweise. M. 1 K. gr. 8. geh. 8 Ggr.

— Oberhofpr. Dr., Predigt bei Eröffnung der neuen Ständeversammlung am 27. Jan. 1833. gr. 8. geh. 3 Ggr.

— — Predigt bei der Feier der Constitution am 4. Sept. 1833. gr. 8. geh. 3 Ggr.

Frönzel, Dr. *F. L.,* Hodiernae doctrinae de nervorum celebral. spinal. functionibus epitome. 8 maj. 8 Ggr.

Hase,

Hase, Hofr. *H.*, Beschreibung d. K. Sächs. Antikengallerie. 3te vermehrte u. verbesserte Aufl. 8. geh. 16 Ggr.

Jeffery's, J., engl. Sprachlehre f. Anfänger. 8. geh. 2 Ggr.

Käuffer, Hofpr. Dr., Leitfaden für den Confirmanden-Unterricht. 8. geh. 3 Ggr.

— — 2 Predigten in der evangel. Hofkirche gehalten den 10. u. 12. p. Trin. 1832. gr. 8. geh. 4 Ggr.

— — Predigt bei Eröffnung der Ständeversammlung den 27. Jan. 1833. gr. 8. geh. 3 Ggr.

Löhmann, F., neue arithmet. Uebungsbeispiele für Deutschlands Gymnasien und Bürgerschulen. 1tes und 2tes Heft. gr. 8. 21 Ggr.

Auflösungen dazu für Lehrer. 1tes Heft. gr. 8. 12 Ggr.

Mähnert, E. S., Ueber die Steuerfreiheit der Rittergüter im Königreiche Sachsen, so wie über die Aufhebung derselben. 8. br. 8 Ggr.

Seiler, Hofr. u. Direct., Beobachtungen ursprünglicher Bildungsfehler u. gänzlichen Mangels der Augen. M. Kpf. Roy. Fol. Carton. 3 Rthlr.

Zahn, E. B., biblische Geschichte. 2te Aufl. oder erste Stereotypausg. 8. 16 Ggr.

— — das Reich Gottes. 1ster Band. 2te Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Für Aerzte und Polizeibeamte.

Im Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg erschien:

Vollständige systematische Sammlung der K. Preufs. Medicinalgesetze und Verordnungen, vom Med.-Ass. Dr. *R. F. Koch*. Preis: 3 Rthlr.

Im Jahre 1833 sind bei Perthes und Besser in Hamburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ballin, S. J., observationes de cholera asiatica. 8 maj. Havniae. geh. 12 Ggr.

Blätter, hippologische. Eine Zeitschrift für veredelte Pferdezucht. Herausgegeben vom Grafen *Holmer*. 1833. gr. 8. Kiel. 1stes und 2tes Halbjahr. geh. à 3 Rthlr. 12 Ggr.

Fricke, J. C. G., Annalen der chirurgischen Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses in Hamburg. 2r Band. gr. 8. 2 Rthlr.

Gesangbuch, allgemeines israelitisches, eingeführt in dem neuen israelitischen Tempel zu Hamburg. gr. 12. 1 Rthlr.

Hippocrates, Coi de aëre, aquis et locis liber denuo recensitus a *Ch. Petersen*. 8 maj. 8 Ggr.

Lehmann, J. G. Ch., novarum et minus cognitarum stirpium pug. V. 4 maj. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Magazin der ausländischen Literatur der gesammten Heilkunde, und Arbeiten des ärztlichen Vereins zu Hamburg. Herausgegeben von *G. H. Gerson* und *N. H. Julius*. 1833. 6 Hefte. gr. 8. geh. 6 Rthlr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der gesammten Heilkunde. Herausgeg. von einer medicinisch-chirurgischen Gesellschaft in Hamburg. 2ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Oppenheim, F. W., über den Zustand der Heilkunde in der europäischen und asiatischen Türkei. gr. 8. geh. 16 Ggr.

Petersen, Ch., Index scholarum in Gymnasio Hamburgensium academico a die festo Michaelis 1833 usque ad Pascha 1834 habendarum. Phaedri epicurei, vulgo anonymi herculanensis de natura deorum fragmentum instauratum et illustratum. 4 maj. geh. 10 Ggr.

Rautenberg, J. W., Denkblätter der Predigten, welche in der Kirche zu St. Georg in Hamburg gehalten worden sind. 12te Smlg. gr. 4. 1 Rthlr 6 Ggr.

Steinheim, S. L., doctrina veterum de liene. 4 maj. geh. 8 Ggr.

Derselbe, die Humoralpathologie aus praktischen Interessen und auf zoochemischer Basis. Nach dem Engl. des Dr. *W. Stevens*. gr. 8. geh. 8 Ggr.

Struve, H. T., der Weg zu Gott. Confirmanden-Leitfaden. Reisebüchlein und Wegweiser für Jung und Alt, zu täglicher Selbsterinnerung und Selbstunterricht. gr. 12. 4 Ggr.

Wedekind, A. Ch., Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters. III. Bandes 9tes Heft. Als Anhang dazu: Nekrologium des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. gr. 8. Beide zusammen geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bei Justus Perthes in Gotha ist so eben erschienen:

Höhen-Messungen
in und um Thüringen.

Gesammelt, verglichen und mit Bemerkungen begleitet von

K. E. A. von Hoff.

In Quarto mit 7 Höhen-Profilen. Preis 1 Rthlr. 20 Ggr.

Diese Schrift enthält nicht blos die, zum Theil schon früher bekannt gemachten Messungen des Verfassers; sondern eine kritische Zusammenstellung *aller* bis jetzt vorhandenen Höhenmessungen vieler (über 1100) Punkte in allen Theilen Thüringens. Von diesen Bestimmungen ist der gröfste Theil *neu*, und war bis jetzt nur *handschriftlich* vorhanden. Eine damit verbundene übersichtliche Darstellung der natürlichen Verhältnisse des Bodens von Thüringen und 7 lithographirte Durchschnitte dienen dazu, ein Bild von diesen Verhältnissen zu geben. Man kann die Schrift als den ersten Versuch einer umfassenden, auf reiches Ma-

Material gegründeten Darstellung der Oberfläche einer so bedeutenden Landschaft ansehen; und da die, den meisten der darin gelieferten Bestimmungen zum Grunde liegenden Original-Beobachtungen mit abgedruckt sind, so erhält der Kenner zugleich die Mittel, die Richtigkeit der ersteren zu prüfen.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Buch für Kinder gebildeter Stände

von

Ernst von Houwald.

Neue verbesserte Ausgabe in 2 Bänden mit 15 gemalten Kupfern.

8. Velinpapier, elegant gebunden 4 Rthlr.

Des gefeierten Verfassers Erzählungen, Mährchen, Romane, Schauspiele u. s. w. erfreuen und erquicken Geist und Herz inniglich; in die jugendlichen Gemüther pflanzen sie den Keim jeder Tugend, sie gewöhnen an Nachdenken, reizen die Wifsbegierde, veredeln den Geschmack, und kein Vater, keine Mutter kann ihren Lieblingen ein köstlicheres Geschenk machen, als mit diesem Buche. Die vorliegende neue Ausgabe ist mit zwei neuen Erzählungen bereichert, alle übrigen sind verbessert, und die neu bearbeiteten Kupfer sind eine Zierde des Buchs, welche eben so angenehm für's Auge, als für den Verstand belehrend sind.

Von demselben Verfasser sind ferner erschienen:

Abend-Unterhaltungen für Kinder.

Erstes Bändchen, mit 4 Kupfern.

8. Velinpapier, gebunden 1 Rthlr.

Bilder für die Jugend.

8 Bände, mit 32 Kupfern. 8. gebunden 5⅓ Rthlr.

Die günstigste Aufnahme ist bereits auch diesen Werken zu Theil geworden, und sie bedürfen daher keiner weitern Empfehlung.

An alle Buchhandlungen ist versendet:

Berggren, J., Reisen in Europa und im Morgenlande. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. *F. H. Ungewitter.* 2ter Theil, mit dem Plane von Jerusalem und der Karte von Syrien. 8. Preis: 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

Der bereits vor 3 Jahren erschienene erste Band dieser interessanten Reisebeschreibung ist damals mit Beifall aufgenommen worden, (Preis 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.) — Der dritte Band, der die Reise durch Aegypten und die Heimreise enthält, ist unter der Presse und beschliefst das Werk, — welches der Verleger hiermit den Freunden der Länder- und Völkerkunde bestens empfiehlt. —

Der Plan von Jerusalem ist auch besonders für 6 Ggr. oder 27 Kr.

Die Karte von Syrien, entworfen und berichtigt nach der Angabe von *Volney, Burkhardt, Irby* und *Mangles* von *C. P. Höllström*, für 8 Ggr. oder 36 Kr.

zu haben.

Darmstadt, im September 1833.

Carl Wilhelm Leske.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Zu herabgesetztem Preise sind zu haben:

Gottfried's von Strafsburg Werke,

aus den besten Handschriften mit Einleitung und Wörterbuch herausgegeben durch

Friedrich Heinrich von der Hagen.

2 Bände, mit 1 Kupfer.

gr. 8. 50 Bogen stark.

Ladenpreis 3 Rthlr. 18 Ggr.

Herabgesetzter Preis 1 Rthlr.

Inhalt: 1) Einleitung. 2) Tristan und Isolde, mit Ulrichs von Turheim Fortsetzung. 3) Tristan und Isolde. Fortsetzung von Heinrich Friberg. 4) Gottfried's Minnelieder. 5) Tristan und Isolde nach Thomas von Erceldouen. 6) Walter Scott's Ergänzung des Altenglischen Gedichts, nach dem Altfranzösischen. 7) Wörterbuch zu Thomas von Erceldouen. 8) Inhalt der Eigennamen. 9) Tristan und Isolde. Altfranzösische Gedichte. 10) Bruchstücke aus Eilhart's von Hobergen, Tristan und Isolde ergänzt aus der Dresdener Handschrift. 11) Vollständiges Wörterbuch zu Tristan und Isolde.

Zu dem ungemein wohlfeilen Preise von 1 Rthlr. für 50 Bogen in gr. 8., mit einem schönen Kupfer, gezeichnet von Ruhl, nach einem alten Bilde in dem Münchener Codex, wird obiges Werk den Freunden altdeutscher Literatur angeboten. — Ueber den Werth der wunderherrlichen Dichtung: Tristan und Isolde, etwas zu sagen, würde überflüssig seyn, da dieser allen, welche in der deutschen Literatur nicht fremd sind, genügend bekannt ist. Es sey daher nur erlaubt, die Herren Directoren und Professoren an Gymnasien auf dieses Werk von neuem aufmerksam zu machen, da es zum Lesen auf Schulen sich eben so eignet, wie das Nibelungenlied.

Buchhandlung Josef Max u. Comp.
in Breslau.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Annalen
des katholischen, protestantischen und jüdischen
Kirchenrechts.

Herausgegeben, in Verbindung mit vielen Gelehrten, von
Dr. *Heinr. Ludw. Lippert.*
Viertes Heft.
Preis: 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Inhalt.

I. Abhandlungen.

Ueber die gemischten Ehen, mit besonderer Rücksicht auf Bayern.
Das Territorial-Kirchen-Recht im Königreiche Hannover. Dargestellt von Hrn. Dr. *Spangenberg*, Königl. Hannover'schem Ober-Appellationsrathe und Assessor bei dem K. Geheimen-Rathscollegium zu Celle. (Schluss.)
Der Streit zwischen Kirche und Staat. Von Hrn. Dr. *Zachariä*, Grofsherzogl. Baden'schen Geheimenrathe und Professor der Rechte in Heidelberg.
Rechtsfall. Mitgetheilt von *H. L. Lippert.*
Kann ein katholisches geistliches Gericht bei gemischten Ehen den protestantischen Gatten dem Bande nach scheiden? Von *H. L. Lippert.*
Rechtsfall. Begutachtet von *H. L. Lippert.*

II. Literatur.

Dr. *K. Chr. Becker*, wissenschaftliche Darstellung der Lehre von den Kirchenbüchern.
Dr *H. Fr. Jacobson*, kirchenrechtliche Versuche.
Frhr. *v. Sainte-Marie-Eglise*, die Pflicht der baulichen Unterhaltung und Wiedererbauung der Cultus-Gebäude.
Dr. *E. Münch*, vollständige Sammlung aller ältern und neuern Concordate.
Organon.
Dr. *F. Walter*, Lehrbuch des Kirchenrechts.

III. Gesetzgebung.

Kaiserthum Oesterreich.
Grofsherzogthum Baden und Erzdiöcese Freiburg.
Herzogthum Sachsen-Coburg und Gotha.
Herzogthum Anhalt-Dessau.
Nekrolog. * * *

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Fr. Ukert,
Herzogl. Sächs. Bibliothekar u. Prof. zu Gotha,
Gemälde von Griechenland.
Mit 6 Kupfern.
Neue Ausgabe.
16. geheftet. 16 Ggr. oder 1 Fl. 20 Kr.

In dem gegenwärtigen Zeitpunkt, wo Aller Augen auf die Wiedergeburt dieses so lange unter dem Druck der Tyrannei versunknen klassischen Landes gerichtet sind, bedarf es wohl der Erinnerung an ein Buch, welches von so geistreicher Feder bearbeitet wurde. In dieser Ausgabe ist die Geschichte Griechenlands bis auf die neueste Zeit fortgesetzt erschienen; alles übrige aber unverändert geblieben. —

Alle Buchhandlungen können das Buch verschaffen.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

Bei uns sind so eben erschienen:

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele, herausgegeben von *F. W. Gubitz.* Für 1834. (Inhalt: Das Räthsel, Lustspiel in 5 Akten, von *J. E. Mand.* — Studenten-Abenteuer, oder: eine Helene des 19ten Jahrhunderts, Posse in 2 Akten, von *Albini.* — Schildwach-Abenteuer, Posse in 2 Akten, von *Leop. Bartsch.* — Des Königs Befehl, Lustspiel in 4 Akten, von Dr. *Carl Töpfer.* — Der brave Mann, Drama in 2 Akten, nach Bürger's Lied, von *Alex. Cosmar.* 1½ Rthlr.

Die Heidenmühle. Letztes Werk von *Dan. Lefsmann.* Erster Theil (der zweite folgt in nächster Woche). Beide Theile 3 Rthlr.

Das neueste gute Buch für die Jugend, oder: Moralische Geschichten aus Amerika. Dem Engl. der Miss Mitford nacherzählt von Dr. *G. N. Bärmann.* (Neunzehn treffliche Erzählungen.) ⅔ Rthlr.

Früher sind in diesem Jahre von uns versandt:

Die Ungarn, wie sie sind. Von *Aug. Ellrich.* Zweite Auflage. 1½ Rthlr.

Das Wanderbuch eines Schwermüthigen. Von *Dan. Lefsmann,* beendet von *Aug. Ellrich.* 2 Theile. 3½ Rthlr.

Liederbuch für deutsche Künstler. Mit 150 Melodien in den Noten und vielen Vignetten in Holzschnitt. 1½ Rthlr.

Der Märkische Stadt- und Land-Freund. (Volks-Zeitung, zum Theil politischen, zum Theil mannichfachen Inhalts). Erster Halbjahrgang. 1½ Rthlr.

Berlin und Königsberg in d. Neumark.

Vereins-Buchhandlung.

Für Töchter gebildeter Familien.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Lehrbuch der Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen
von
Friedrich Nösselt.

Vierte, verbesserte und stark vermehrte Auflage.

Mit 3 Kupfern.

2 Bände. gr. 8. Preis: 3 Rthlr. 25 Sgr.

Dieses Lehrbuch der Weltgeschichte, welches bereits in einer vierten, verbesserten und vermehrten Auflage erschienen ist, zeichnet sich durch gute Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, so wie durch die Darstellung der geschichtlichen Begebenheiten, vortheilhaft aus. Zu angenehmen Festtags- und Weihnachts-Geschenken dürfte es ganz besonders geeignet seyn, da es eben so sehr wahre Bildung befördert, als zur angenehmen Unterhaltung dient.

Die 4te Lieferung der Mittheilungen des statistischen Vereins im Königreich Sachsen, welche die Resultate der Volkszählung enthält, ist erschienen und im Büreau des Central-Comité zu Dresden, im Kriegs-Ministerial-Gebäude am Schlofsthore, 3 Treppen hoch, für 12 Groschen, in Partieen zu 12 Exemplaren mit ⅓ Rabat, zu haben; auch wollen mehrere der Zweig-Vereine in der Provinz die Güte haben, sich der Ablieferung der Exemplare zu unterziehen.

English Classics.

Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

LORD BYRON'S complete Works. 32 Volumes. à 4 Ggr. 5 Rthlr. 8 Ggr.
(Einzelne Bändchen à 6 Ggr.)

WALTER SCOTT'S complete Works. 156 Volumes. à 4 Ggr. 26 Rthlr.
(Einzelne Bändchen à 6 Ggr.)

J. F. COOPER'S Works. 33 Volumes. à 4 Ggr. 5 Rthlr. 12 Ggr.
(Einzelne Bändchen à 6 Ggr.)

Thom. MOORE'S Works. 6 Volumes. à 6 Ggr. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Washington IRVING'S Sketch Book. 3 Volumes. à 6 Ggr. 18 Ggr.

* * *

Diese Ausgaben, welche sauber geheftet und mit Kupfern geziert sind, zeichnen sich nicht allein durch höchste Wohlfeilheit, sondern auch durch Eleganz und vorzügliche Correctheit aus.

Zwickau, im November 1833.

Gebrüder Schumann.

Im Jahre 1833 sind bei C. W. Löflund in Stuttgart erschienen:

Aufruf an die den 15. Januar 1833 einberufenen würtembergischen Volks-Repräsentanten; von einem Volksfreunde. 8. br. 9 Kr. oder 2 Ggr.

Bibliotheca theologica, oder Verzeichnifs aller brauchbaren in älterer und neuerer Zeit, bis zum Schlusse des Jahres 1831 in Deutschland erschienenen Werke über alle Theile der wissenschaftlichen und praktischen, besonders protestantischen Theologie; nach dem Handbuch der theologischen Literatur des Hrn. Professor *Wiener,* mit Zuziehung anderer zuverlässiger literarischer Hülfsmittel zuerst bearbeitet und herausgegeben von *Th. Chr. Fr. Enslin,* von Neuem durchgesehen und fortgesetzt von *C. W. Löflund.* Nebst einem Materienregister. Zweyte, vermehrte u. verbesserte Auflage. gr. 8. 1833. 1 Fl. 48 Kr. oder 1 Rthlr.

Binder, A., Predigt zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Wilhelm von Würtemberg am 27. September 1832. 8. 1832. br. 6 Kr. oder 2 Ggr.

Camoëns, Luis de, die Lusiaden. Verdeutscht von *J. J. C. Donner.* gr. 8. 1833. brosch. 3 Fl. 36 Kr. oder 2 Rthlr.

Cid,

Cid, der, ein Romanzen-Kranz. Im Versmafse der Urschrift aus dem Spanischen vollständig übersetzt von *F. M. Duttenhofer*. gr. 8. 1833. br. 1 Fl. 48 Kr. oder 1 Rthlr.

Dietzsch, C. F., Bedeutungen zu Vorträgen über die in Würtemberg neu eingeführten Evangelien an Sonn-, Fest- und Feiertagen. Ersten Bandes erstes Heft. 8. 1833. 1 Fl. 12 Kr. oder 16 Ggr.

Fortiguerra, Niccolo, Richardett, ein Rittergedicht, übersetzt von *J. D. Gries*. 3 Bände. gr. 8. 1831—1833. br. 9 Fl. oder 5 Rthlr.

Höchel, J. D., G. L. Holzer u. *J. A. Walker*, Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische, für die mittleren Klassen der Gelehrten-Schulen, in drei Cursen, mit Anmerkungen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1833. 1 Fl. 30 Kr. oder 20 Ggr.

Hochstetter, Ch. F., Beiträge zur Beförderung christlicher Erkenntnifs u. christlichen Lebens, in 30 Predigten; nebst Vorrede und Anhang, Gedanken über Repräsentation der protestantischen Kirche, besonders in Würtemberg, und Vorschläge zur Verbesserung der Luther'schen Bibelübersetzung enthaltend. gr. 8. 1833. 2 Fl. 24 Kr. od. 1 Rthlr. 10 Ggr.

Hölder, C. G., Uebungen zur Erlernung der französischen Sprache nach der Hamilton'schen Lehrart, mit einer kurzen Anleitung. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. 1833. 40 Kr. oder 10 Ggr.

Jäger, V. A., und *G. A. Riecke*, Anleitung zum Unterricht taubstummer Kinder in der Sprache und den andern Schullehrgegenständen, nebst Vorlegeblättern, einer Bildersammlung und einem Lese- und Wörterbuche. 2te Lieferung. gr. 8. 1833. br. Subscript.-Pr. mit schwarzen Abbildungen 2 Fl. 24 Kr. oder 1 Rthlr. 8 Ggr., mit illuminirten Abbildungen 3 Fl. 36 Kr. oder 2 Rthlr.

Hieraus sind besonders abgedruckt zu haben:

— — Lese- und Bilderbuch für taubstumme Kinder. 2te Lieferung, mit 29 lithogr. Blättern. gr. 8. 1832. br. Mit schwarzen Abbildungen 54 Kr. oder 12 Ggr., mit illuminirten Abbildungen 2 Fl. 6 Kr. oder 1 Rthlr. 4 Ggr.

— — Vorlegeblätter zu dem Sprachunterricht für taubstumme Kinder. 2te Lieferung. gr. 8. 1832. 54 Kr. oder 12 Ggr.

Jahr, das, 1836. Von dem Verfasser der Schrift: „Der vierzehnte October 1832." 8. 1833. br. 12 Kr. oder 3 Ggr.

Klaiber, C. B., Studien der evangelischen Geistlichkeit Würtembergs. Vter Band. 1s u. 2s Heft. gr. 8. 1833. brosch. 3 Fl. oder 1 Rthlr. 16 Ggr.

Kling, C. F., Predigten über verschiedene Texte. gr. 8. 1833. 45 Kr. oder 10 Ggr.

Knapp, H., Andeutungen zur Verbesserung der Rechtspflege im Königreich Würtemberg. gr. 8. 1833. br. 1 Fl. oder 14 Ggr.

October, der vierzehnte, 1832. 2te Auflage. gr. 8. 1832. br. 6 Kr. oder 2 Ggr.

Plieninger, Th., über Leistungen und Bedürfnisse des mathematischen Unterrichts auf den Gelehrtenschulen. Ein Beitrag zu Würdigung und Förderung desselben, mit besonderer Beziehung auf die Anstalten Würtembergs. Nebst einem Anhang, die niederen theologischen Seminarien, die Gymnasien, die Lyceen, die Real- und Gewerbeschulen betreffend. gr. 8. 1836. 1 Fl. 30 Kr. oder 20 Ggr.

Salat, J., Ist der Priestercölibat ein Ideal? Und kann die Aufhebung des Cölibatgesetzes füglich geschehen? Deutschen Ständeversammlungen, zunächst den im Königreich Würtemberg versammelten Ständen zugeeignet. gr. 8. 1833. br. 1 Fl. oder 14 Ggr.

Schilling, G., Briefe über die äufsere Kanzel-Beredtsamkeit oder die kirchliche Declamation und Action. Ister Bd. 5 Hefte. gr. 8. 1833. Subscript.-Preis 3 Fl. oder 1 Rthlr. 16 Ggr.

Schlofsmann, K. J., (Peregrin) Jacob Waldis, oder der Glaube überwindet. Eine Erzählung für die reifere Jugend. 8. 1833. br. 30 Kr. oder 8 Ggr.

Seubert, G. C., christliche Ermunterungen in schwieriger Zeit. Eine Auswahl aus den in den Jahren 1830 bis 1832 gehaltenen kirchlichen Vorträgen. gr. 8. 1833. 3 Fl. 48 Kr. oder 2 Rthlr. 4 Ggr.

— — Predigten auf alle Sonn- u. Festtage des Jahrs. IIter Jahrgang. Erster Theil. gr. 8. 1833. 3 Fl. oder 1 Rthlr 16 Ggr.

Tafel, L., Lehrbuch der französischen Sprache nach Hamilton'schen Grundsätzen. Zweiter Curs. 8. 1833. 1 Fl. 48 Kr. oder 1 Rthlr.

Weitbrecht, C., Ornamentenzeichnungsschule in 100 Blättern, für Künstler, Manufacturisten und Gewerbsleute. 5 Hefte. gr. Fol. 1833. 28 Fl. oder 16 Rthlr.

Wunderlich, C. G., G. A. Hauff und *E. W. Klaiber*, die ehemaligen Klosterschulen und die jetzigen niedern evangelischen Seminarien in Würtemberg. gr. 8. 1833. 48 Kr. oder 12 Ggr.

Durch alle Buchhandlungen sind vollständig, noch zu den wohlfeilen Subscriptions-Preisen zu erhalten:

Adam Oehlenschläger's Schriften

zum erstenmal gesammelt
als Ausgabe letzter Hand.

Voran
des Verfassers Selbstbiographie.

In elegantem Taschenformat.
241 Druckbogen zu 16 Seiten, auf Velin-Druckpapier.

Breslau, im Verlage von Josef Max und Comp.
Pränumerations-Preis 9 Rthlr. 8 Ggr.

Nächst Schiller nimmt *Oehlenschläger* unstreitig den ersten Platz unter den dramatischen Dichtern Deutschlands ein, und seine dramatischen Werke rei-

reihen sich auf eine glänzende Weise denen jenes grofsen Dichters an. Sein Aladdin ist ein vollendetes Meisterwerk, begabt mit allem Zauber romantischer Poesie, und wir wüfsten ihm nichts in der deutschen Literatur gleich zu stellen. Eben so gehören seine Prosa-Schriften unter die besten Erzeugnisse deutscher Romanen-Literatur, und seine lyrischen Gedichte sind von eigenthümlicher Anmuth, Schönheit und Vollendung. Die vorangehende Selbstbiographie wird das allgemeinste Interesse erregen, indem des Autors Jugend in die schöne Blüten- und Früchte-Zeit deutscher Poesie fällt, in welcher er, von Göthe und Schiller vielfach angeregt und aufgemuntert, seine Dichter-Laufbahn begonnen hat.

Tausend und Eine Nacht. Arabische Erzählungen. Zum erstenmal aus einer Tunesischen Handschrift ergänzt, und vollständig übersetzt von *M. Habicht, Fr. H. von der Hagen* und *Karl Schall.* 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 15 Bändchen, mit 15 höchst geistreich gezeichneten Titel-Vignetten. gr. 16. Velindruckpapier.

Pränumerations-Preis 6 Rthlr. 6 Ggr.

Anzeige für Philologen.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Creuzer, Dr. *Fr.* (Grofsherzoglich Badischer Geheimerrath und Professor zu Heidelberg), ein alt-athenisches Gefäfs mit Malerei und Inschrift; mit Anmerkungen über diese Vasengattung. Mit einer color. Kupfertafel u. 2 Vignetten. gr. 8. geh. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Desselben, zur Geschichte Alt-Römischer Kultur am Ober-Rhein und Neckar, mit einem Vorschlage zu weiteren Forschungen. Mit 5 Vignetten und 1 Kärtchen. gr. 8. geh. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Boethii, Anicii Manlii Torquati Severini, Carmina graece conversa per *Maximum Planudem.* Primus ed. *C. F. Weber.* 4. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Bossler, Dr. *C. L.*, de gentibus et familiis atticae socertalibus. 4 maj. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Auch kann der Verleger die endliche Vollendung der

Sylloge inscriptionum graecarum et latinarum, quas in itineribus suis per Italiam, Galliam et Britanniam factis exscripsit et partimque nunc primum ed. *Fr. Osann.*

hier anzeigen. Der 10te und letzte Fasicul. wird in den ersten Tagen erscheinen und es kostet das vollständige Werk sauber cart. 19 Rthlr. oder 33 Fl. 15 Kr. Ueber die Verdienste des Verfassers bei dieser mit grofser Sorgfalt und ausgezeichnet kritischem Blick veranstalteten Sammlung haben sich bereits die geachtetsten kritischen Blätter hinlänglich ausgesprochen.

Im Verlag von Carl Haumann in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Jung, J. W., Hofrath in Mainz, *die Anklänge der hochdeutschen Sprache, oder Aufstellung ihrer tonverwandten Wörter zum Behufe der Dichtkunst.* Auch unter d. Titel: *Deutsches Reimwörterbuch.* 8. 12 Bogen in eleg. Umschlag, brosch. Ausgabe auf fein Masch.-Velinpap. 21 Ggr. oder 27 Sgr., auf milchweifs Druckpap. 15 Ggr oder 19 Sgr.

Mit dem Motto: „Die Poesie ist für mich die Sprache des Herzens, die mit lebendigerer Energie auf uns wirkt als die Prosa und die ich zur Erhebung und Veredlung des Gemüths und Charakters der Menschen fast unentbehrlich halte." *Herder.*

Es möge erlaubt seyn, hiermit die Freunde und Verehrer der Dichtkunst auf dieses Werkchen aufmerksam zu machen. Wohl dürfte sich dasselbe auch wegen seines anständigen eleganten Aeufsern vorzugsweise zu einem nützlichen Geschenk für Gebildete jeden Alters bei Gelegenheit von Geburts- und Namenstagen und zu bevorstehenden Weihnachten eignen.

Man findet es in beiden Ausgaben vorräthig.

So eben ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

v. Spilcker, B. C., Beiträge zur ältern deutschen Geschichte. 2ter Band: Geschichte der Grafen v. Everstein, mit einem Urkundenbuche. — Subscript.-Preis bis Ostern 1834 3½ Rthlr. — später 4½ Rthlr.

Arolsen, im October 1833.

Speyer'sche Buchhandlung.

III. Vermischte Anzeigen.

Ein gut gehaltenes, vollständiges Exemplar der

englischen Polyglotta

sammt dazu gehörigen Lexicons, 7 Bände, ist durch mich für einen billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber dazu ersuche ich ergebenst, ihre Gebote baldmöglichst, wenigstens noch im Laufe dieses Jahres, in frankirten Briefen an mich gelangen zu lassen, indem ich mit Anfang des kommenden das Werk für das eingegangene annehmbarste hingeben werde.

Bei einem 90 Rthlr. —— übersteigenden Gebote wird der Handel sofort abgeschlossen.

Borna bei Leipzig, den 6. November 1833.

Ludwig August Koch, Advocat.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In meinem Verlag erschien so eben als gehaltvolle Fortsetzung:

„*Zeitschrift für Civilrecht und Proceſs.* Heraus„gegeben von *Linde, Marezoll, v. Schröter.* „VIIten Bandes 1stes Heft." Preis des Bandes von 3 Heften groſs 8. broschirt 2 Rthlr. — oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Heftes:

I. Erörterung der Grundsätze von der *actio contra judicem qui litem suam fecit*, insbesondere der Frage: 1) Ist der Richter bloſs für *dolus*, oder ist er auch für irgend eine *culpa*, *negligentia* etc. *in judicando*, verantwortlich? 2) Ist seine regressorische Verbindlichkeit eine bloſs subsidiäre? Von Dr. *Gfr. Weber*, General-Staatsprocurator am Oberappellations- und Cassationsgericht in Darmstadt. — II. *Die Gerichtsverfassung eines constitutionellen Staates, kann sie durch Verordnungen, welche ohne Zustimmung der Landstände erlassen sind, rechtsgültig geändert werden?* Von *Linde*. — III. Gegen die Regel: *dies interpellat pro homine.* Von *v. Schröter*. — IV. Ueber absolute und relative Nichtigkeit. Von Dr. *H. Brandis.*

Gern zeige ich die Erscheinung dieser gehaltvollen Fortsetzung eines Werkes an, das bei dem gesammten deutschen juristischen Publikum bereits die verdiente Anerkennung gefunden hat. Neuerdings zum Ankauf einladend, bemerke ich, daſs fortwährend auch Exemplare der ersten 6 Bände zu dem Preis von 12 Rthlr. — oder 21 Fl. 36 Kr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind.

Giefsen, im November 1833.

B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Bilroth, Dr. *G.*, Commentar zu den Briefen des Paulus an die Corinthen. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Böttcher, Dr. *J. Fr.*, Proben alttestamentlicher Schrifterklärung nach wissenschaftlicher Sprachforschung, mit kritischen Versuchen über bisherige Exegese und Beiträgen zu Grammatik und Lexicon. Mit 2 Kupertafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Hagenbach, Dr. *K. R.* (Professor in Basel), Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften. gr. 8. 1 Rthlr 6 Ggr.

Schultheſs, Dr. *J.*, De praeexistentia Jesu ac de spiritu sancto Novi Testamenti aliisque affinibus rebus tam religiosae quam liberae disputationes. 8 maj. 20 Ggr.

Leipzig, im November 1833.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Neues Werk von *K. Immermann.*

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reisejournal, von *K. Immermann.* 466 Seiten in 8. auf feinem Velinpapier. In eleg. Umschlag geh. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Den Freunden einer interessanten Lectüre wird dieses neue geistreiche Product des Verfassers gewiſs sehr willkommen seyn.

Priesnitz in Gräfenberg,

und seine Methode,

das kalte Wasser gegen verschiedene Krankheiten des menschlichen Körpers anzuwenden.

Für Aerzte und Nichtärzte dargestellt

von

Dr. *A. H. Kroeber*,

praktischem Arzte in Breslau.

Mit einer Ansicht von Gräfenberg und einer Vignette.

Velin-Druckpap. in Umschlag geheftet

Preis 15 Sgr.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches in der neueren Zeit nicht nur die Anwendung des kalten

Wassers gegen verschiedene Krankheiten, sondern auch hauptsächlich die Priesnitz'sche Anstalt zu Gräfenberg in Oesterreichisch-Schlesien, theils in unserer, theils in benachbarten Provinzen, erregt haben, hoffen wir, dafs diese Schrift, in welcher ein Arzt, — ein vorurtheilsfreier Beobachter — das Eigenthümliche der Gräfenberger Anstalt, die Einrichtungen und Heilwirkungen derselben, nach eigenen an Ort und Stelle gesammelten Erfahrungen treu darstellt, dem Publikum nur willkommen seyn werde.

Die Buchhandlung Josef Max u. Comp.
in Breslau.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Repertorium für homöopathische Krankheitsheilungen und Erfahrungen,

in alphabetischer Ordnung herausgegeben von *Joh. Ludw. Haas*. Zweite, durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. Engl. carton. Preis 18 Ggr.

Franz Volkmar Reinhard's

31 nachgelassene, noch ungedruckte Predigten, nach einer unruhigen Zeit in den Jahren 1792—94 gehalten. Supplementband, zum Druck befördert von *Johann Ludwig Haas*, Pfarrer. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Eine Anpreisung dürfte für beide Werke als sehr überflüssig erscheinen. Für den Werth des erstern bürgt hinlänglich der Absatz der ersten Auflage in noch nicht einem vollen Jahre, und der Name *Reinhard* steht zu gefeiert, weit über jede Anpreisung erhaben, da.

Im Verlage von Georg Friedrich Heyer, Vater, in Giefsen sind ferner im Jahre 1833 bis zum November folgende neue Verlagsbücher erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu haben:

Mackeldey, Dr. *Ferd.*, Lehrbuch des heutigen Römischen Rechts, 2 Bände. Zehnte durchaus verbesserte und sehr verm. Ausgabe. 3 Rthlr. 16 Ggr. oder 6 Fl. 36 Kr.

Krebs, Dr. *Joh. Ph.*, Lateinische Schulgrammatik für alle Klassen. Dritte umgearbeitete Ausgabe, von Dr. *E. Geist*. 35 Bogen in gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

v. Gall, Carl, Der Anbau der Weifserle in Beziehung auf Landwirthschaft und Forstcultur. gr. 8. brosch. auf weifs Druckpapier 24 Kr., auf Velinpapier 36 Kr.

Schlez, Dr. *J. F.*, Der Kinderfreund. Ein lehrreiches Lesebuch für Landschulen. 4te verbesserte Auflage. 13 Bogen. 24 Kr.

Hüffell, Dr. *L.*, Katechismus der Glaubens- und Sittenlehre unserer evangelisch-christlichen Kirche. Dritte verb. Aufl. 8. 4 Ggr. oder 18 Kr.

Rau, Dr. *G. L.*, Geschichte und Bedeutung des homöopathischen Heilverfahrens in kurzem Abrisse dargestellt, gr. 8. 3½ Ggr. oder 15 Kr.

Anleitung zum Schreibunterricht für Lehrer in Elementarschulen. Nebst 16 Musterblättern in Kupfer. Zweite verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Fl. 18 Kr. Die Schreiblehre apart 30 Kr. und die 16 Vorlegeblätter auf starkes Papier abgedruckt 1 Fl. 18 Kr.

Wagner, Dr. *H.*, Lehrbuch der griechischen Sprache nach Hamilton'schen Grundsätzen. 1ster Theil: Aesopische Fabeln mit erläuternder Einleitung und ein Wörterbuch enthaltend. 2 Hefte in grünem und gelbem Umschlage. brosch. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Unter der Presse befinden sich unter Anderm und werden zum Theil noch vor Ende dieses Jahres erscheinen:

Rau, Dr. *G. L.*, Beiträge zur homöopathischen Heilkunde u. s. w. 1ster Band. gr. 8.

Zimmermann, Dr. *F. G.*, Lateinische Anthologie, aus den alten Dichtern gesammelt. 6te verbesserte und vermehrte Ausgabe von Dr. *L. Ch. Zimmermann*.

Schmidt, Dr. *J. E. C.*, Handbuch der christlichen Kirchengeschichte, fortgesetzt von Dr. *F. W. Rettberg*. 7ter Band. gr. 8.

Krebs, Dr. *J. P.*, Lateinisches Lesebuch für die ersten Anfänger u. s. w. 6te umgearbeitete Ausgabe von Dr. *E. Geist*. gr. 8.

Schlez, Dr. *J. F.*, Evangelische Kirchen-Agende, mit musikalischer Beilage für Orgelbegleitung, von *Muck* und *Jäger*. gr. 8.

Mittermaier, Dr. *R.*, Die Lehre vom Beweise im Strafprocesse nach ihrer Ausbildung im deutschen Verfahren, in Vergleichung mit der Beweislehre im französischen und englischen Processe. circa 36 Bogen in gr. 8.

Zur Geschichtschreibung und Literatur.

Berichte und Beurtheilungen von *Varnhagen von Ense*. Hamburg, bei Fr. Perthes. 1833. gr. 8. 628 S. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Diese Sammlung kritischer Aufsätze von sehr mannichfachem Ton und Umfange hat ihre innere Einheit in der gleichmäfsigen Richtung des Sinnes und dem Zusammenhange der Standpunkte, die in dem Ganzen vorherrschen. Die Grenze des achtzehnten und des neunzehnten Jahrhunderts scheint hier als Mittelpunkt gewählt, von wo aus die frühere und die spätere Zeit in ihren politischen und literarischen Erscheinungen betrachtet und wechselseitig durch einander beleuchtet werden.

Die meisten dieser Aufsätze haben die neueren und neuesten Zeiten zum Gegenstande; nur wenige grei-

greifen in frühere Jahrhunderte zurück. Besonders kommt die Geschichte der französischen Revolution und Napoleons vielfältig zur Sprache. Mehrere Recensionen bilden eine durchgehende Protestation und Abwehr gegen die Menge von Unwahrheiten und Irrthümern, womit die französischen Schriftsteller die deutsche Seite der neuern Geschichte beeinträchtigen, und sie werden der Reihe nach, von Mignet und Bignon bis zu Rovigo und Flassan, zurecht und in ihre Schranken verwiesen. Walter Scott und Preuſs geben Gelegenheit, den Charakter Napoleons und Friedrichs des Grofsen näher anzugehen.

Das Leben Sinclair's und die Briefe eines Verstorbenen eröffnen den Blick nach England; so auch werden die schweizerischen Zustände und die Eigenheit der Hansestädte bey Gelegenheit der Schriften Usteri's und des Programms von Lappenberg näher besprochen.

Die deutsche Literatur findet hier vor allem den Namen Goethe, dann Jean Paul, Forster, Schlözer, Rumohr, und in den kürzern Anzeigen auch Tieck, Arnim und Heine; aus der französischen ist hauptsächlich Diderot charakterisirt.

Die Behandlung ist in den meisten dieser Kritiken von der Art, dafs die beabsichtigte Gründlichkeit für die Lesbarkeit keinen Nachtheil bringt, und die erörternde Prüfung die Unterhaltung nicht ausschliefst; im Gegentheil ist überall das Interessante möglichst hervorgehoben, und zu diesem Zwecke dient auch die Verschiedenheit der Tonart, die von ruhiger Gemessenheit einerseits in spielenden Scherz, und andrerseits auch in bittre Schärfe übergeht.

Zweite Subscriptions-Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON

GRAECE ET LATINE.

AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM

ANNOTATIONE CRITICA

INSTRUXIT

GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

Indem wir auf unsere Ankündigung vom April d. J. Bezug nehmen, glauben wir der lebhaften Theilnahme, welche das philologische Publikum unserm Unternehmen, den Suidas zu erneuern, bereits gewidmet hat, die erfreuliche Anzeige schuldig zu seyn, dafs es uns gelungen ist, ein wichtiges Hülfsmittel für die Kritik dieses Lexikographen zu gewinnen.

Den Gebrauch desselben verdanken wir der ausgezeichneten Liberalität des Herrn Hofraths Seidler, welcher mit seltener Güte uns die Benutzung des ihm gehörigen Exemplars der *Küster*'schen Ausgabe verstattet hat, dessen eigenthümlicher Werth in der darin befindlichen, von *Jac. Gronov* angefertigten Collation der berühmten Leidener Handschrift besteht.

Mittelst dieser wird es gelingen, den Text, welcher schon durch Anwendung der *Editio princeps* bedeutend gereiniget und mit einigen hundert Artikeln bereichert werden konnte, der ursprünglichen Abfassung näher zu bringen, und ihn in einer Sicherheit und Vollständigkeit darzustellen, die keine der bisherigen Ausgaben gewährt und dadurch unserm Abdruck eine um so gröfsere wissenschaftliche Bedeutung zu gewinnen.

* * *

Der Druck, welcher um etwas hat verschoben werden müssen, hat bereits begonnen und geht nun ununterbrochen fort.

Der Umfang des ganzen Werkes ist auf 7 bis 8 Hefte, jedes ein Alphabet stark, berechnet, welche nach ihrer Vollendung zwei Quartbände bilden.

Der Subscriptions-Preis für jedes Heft ist:

1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

und wird bei Ablieferung des ersten Heftes zugleich für das letzte mit erhoben, so dafs dieses dann unentgeldlich geliefert wird. Der Preis für die andern Hefte ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben zahlbar.

Die Subscribenten machen sich für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Sammler von Subscriptionen erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

Halle, im November 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der formale Supernaturalismus oder der einzig mögliche Weg zu einer Ausgleichung der streitenden Parteien. Von *Carl Ruthenus*. gr. 8. Leipzig, Rein'sche Buchhandlung. ½ Rthlr.

Der Verfasser gegenwärtiger Schrift, der das Tiefbegründete der beiden theologischen Hauptparteien nicht verkennt, hat dieses von *der* Seite darzustellen gesucht, von welcher ihm das Bewirken einer gegenseitigen Annäherung möglich schien. Bei der Voraussetzung, dafs es Eine religiöse Wahrheit gebe, die unter den streitenden Parteien vertheilt sey, hat der Verf. vorzüglich den Punkt hervorgehoben, in welchem eine beiderseitige Uebereinstimmung Statt findet, und

und von dem abzulenken gesucht, wo keine Ausgleichung vorauszusehen war. Ganz besonders hat er darauf aufmerksam gemacht, dafs man bei der Beurtheilung einer positiven Religion überhaupt und der christlichen insbesondere nicht blofs ihren Ursprung im Auge behalten, sondern auch das berücksichtigen müsse, wie und unter welcher Form sie zu einer Universalreligion geschickt und geeignet sey.

Bei J. V. Meidinger in Frankfurt a. M. ist erschienen und durch Fr. Fleischer in Leipzig zu beziehen:

Vergleichendes Wörterbuch der deutschen (gothisch-teutonischen) Mundarten, alten und neuen, von *Heinrich Meidinger*. gr. 8. gebunden 1 Rthlr.

Die deutschen Volksstämme, von demselben Verfasser. gr. 8. gebd. 1⅛ Rthlr.

Novellen von Posgaru, Tieck und Steffens

im Verlage
der Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau

erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Novellen von Posgaru. 2te verbesserte Auflage. Mit 8 Stahlstichen. 3 Bändchen. 1stes u. 2tes Bändchen: Die Liebesgeschichten, 2 Theile. 3tes Bändchen: Germanos. 8. 1833. Geh. 2 Rthlr. 18 Ggr.

Der Alte vom Berge. Die Gesellschaft auf dem Lande. Zwei Novellen von *Ludwig Tieck*. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Pietro von Abano oder *Petrus Apone.* Eine Zaubergeschichte von *Ludwig Tieck*. 8. Cart. 14 Ggr.

Die Familien Walseth und Leith. Ein Cyklus von Novellen von *Henrich Steffens*. 2te verb. Auflage. 5 Bändchen. gr. 12. Geh. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Die vier Norweger. Ein Cyklus von Novellen von *Henrich Steffens*. 6 Bdchen. 8. 5 Rthlr. 20 Ggr.

Malkolm. Eine norwegische Novelle von *Henrich Steffens*. 2 Bände. 8. 4 Rthlr.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Arnold:
Die neuern Erfindungen und Verbesserungen
in Betreff der
optischen Instrumente,

als der verschiedenen Arten optischer und periskopischer Gläser, der Perspective, Teleskope, Mikroskope, Taschen- und Doppelmikroskope, Reflectoren, *Camera lucida*, Zauberlaternen, Operngucker, Lorgnetten, Brillen u. s. w. Für Jeden, der optische Instrumente gebraucht, sowie insbesondere für Astronomen, Naturforscher, Verfertiger optischer Instrumente, und alle Diejenigen, welche Handel mit denselben treiben. Mit 4 Taf. Abbild. 8. Preis 1½ Rthlr.

Bei Eduard Anton in Halle ist zu haben:

Predigt nach einem verübten Kindermorde, gehalten den 8. September 1833 von *K. G. Dähne*, Pfarrer zu Rotha. geh. 2½ Sgr.

Literarische Neuigkeit.

Bei uns ist so eben erschienen und für ¾ Rthlr. zu haben:

Das Pomeranzen-Bäumchen. Der goldene Knopf. Das wilde Schwein.
Drei historische Erzählungen
von *Gustav Nieritz.*

Wer die Erzählung: „die Vertriebenen" im diesjährigen „Gesellschafter" gelesen hat, dem ist das hier angekündigte Bändchen durch das Talent des Verfassers empfohlen; jedenfalls wird es allen Lesern, die sich gern in edler Weise unterhalten, sehr willkommen seyn.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

In meinen Verlag ist übergegangen:

Anti-Hobbes, oder *über die Grenzen der höchsten Gewalt und das Zwangsrecht der Bürger gegen den Oberherrn*, von *Dr. P. J. A.* Ritter *von Feuerbach*, Königl. Baierischem wirklichem Staatsrathe, Präsidenten des Appellationsgerichts für den Retzat-Kreis u. s. w. 8. (20 Bog. stark.) Ladenpr. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. Herabgesetzter Preis: 16 Ggr. oder 1 Fl. 3 Kr.

Nach dem Ableben des berühmten Mannes ist es für viele seiner zahlreichen Verehrer gewifs von höchstem Interesse, gerade jetzt die oben angezeigte Schrift zu Handen zu nehmen, und auch hier mit dem bekannten Scharfsinne des Hrn. Verfassers eine Aufgabe gelöst zu sehen, welche in unseren Tagen ein so hohes und allgemeines Interesse anspricht!

Bei dem überaus billigen Preis dürfte der geringe Vorrath schnell vergriffen seyn, daher ich um baldige Bestellung bitte, welche jede Buchhandlung zu obigem herabgesetzten Preis auszuführen von mir in den Stand gesetzt ist.

Giefsen, im October 1833. B. C. Ferber.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Preisaufgabe.

Die *ökonomische Gesellschaft* im *Königreich Sachsen* bestimmt einen Preis von

Zweihundert Thalern

für die Ausarbeitung einer populären Geschichte der sächsischen Landwirthschaft unter folgenden Bedingungen:

1) Die Abhandlung soll mit einer Darstellung der sächsischen Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Verhältnisse überhaupt unmittelbar vor der Zeit Kurfürst August's beginnen, und sodann die im Laufe der Zeit nach und nach eingetretenen Veränderungen, Fortschritte und Verbesserungen geschichtlich nachweisen.

Bei dieser Zusammenstellung wird hauptsächlich die fleifsige und kritische Benutzung der in den verschiedenen gedruckten Schriften zerstreuten Materialien verlangt. Sehr erfreulich wird es aber seyn, wenn auch aus glaubwürdigen schriftlichen Nachrichten, Urkunden u. s. w. für die Landwirthschaft Sachsens wichtige Momente nachgewiesen und bei der fraglichen Bearbeitung benutzt werden.

2) Da die Abhandlung zur Verbreitung unter das Volk bestimmt ist, so mufs dieselbe populär abgefafst, mithin nicht nur in einem leicht fafslichen, angenehmen Style geschrieben seyn, sondern es soll auch durch angemessene Benutzung des Stoffes, — durch Vergleichung der Gegenwart mit der Vergangenheit, durch Nachweisung des allmähligen Fortschreitens zum Bessern, durch Darlegung der Schwierigkeiten, welche sich der Einführung neuer Culturarten, Gewächse, Instrumente u. s. w. entgegensetzten, durch Herausheben der Verdienste der Beförderer sächsischer Landwirthschaft und Mittheilung passender Bruchstücke aus ihrem Leben, durch angemessene Darstellung des Einflusses der vorgegangenen Veränderungen auf den Nationalwohlstand überhaupt u. s. w. — die sich darbietende mannichfache Gelegenheit zur Belehrung, Beruhigung, Ermunterung und Erregung des Nacheifers zu wirken, ganz hauptsächlich berücksichtigt werden.

3) Die Abhandlungen sind längstens bis Ende April 1836 einzusenden, und Namen und Wohnort des Einsenders in einem versiegelten und mit der Schrift gleich zu bezeichnenden Zettel beizufügen.

4) Die Beurtheilung der eingehenden Schriften erfolgt durch die Hauptdeputation, welche sich zu diesem Behufe noch durch zwei zu wählende Mitglieder der Gesellschaft verstärken wird.

5) Die Hauptdeputation wird das Resultat dieser Beurtheilung in der Hauptversammlung im Herbste 1836 vorlegen, worauf sodann in dieser Versammlung die Zuerkennung des Preises und die Eröffnung des beigefügten Namenszettels des Verfassers erfolgt.

6) Die gekrönte Preisschrift wird das Eigenthum der Gesellschaft, welche sich vorbehält, dieselbe durch den Druck zu verbreiten.

7) Sollte keine der eingehenden Preisschriften den Forderungen und Wünschen der Gesellschaft entsprechen, so behält sich dieselbe vor, den Preis anderweit auszusetzen, oder ganz zurückzunehmen.

8) Die nicht gekrönten Preisschriften werden den Einsendern portofrei zurückgesendet, und nur zu diesem Behufe, wenn die Einsender keine andere Verfügung treffen, die Namenszettel von einem Mitgliede der Hauptdeputation und dem Secretär der Gesellschaft eröffnet.

Dresden, den 12. November 1833.

Die Hauptdeputation der ökonom. Gesellschaft im Königreich Sachsen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von Friedrich Perthes in Hamburg sind im Laufe des Jahres 1833 erschienen:

Barthold, F. W., George von Frundsberg, oder das deutsche Kriegshandwerk zur Zeit der Reformation. gr. 8. 3 Rthlr.

Fabeln für Kinder. In Bildern gezeichnet von *Otto Speckter.* Nebst einem ernsthaften Anhange. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Fritz, Th., Versuch über die zu den Studien erforderlichen Eigenschaften und die Mittel dieselben

am Knaben und Jüngling zu erkennen. Eine Abhandlung, welcher von dem K. Preuß. Ministerium des Innern der Preis zuerkannt worden ist. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Gesang- und Gebetbuch, allgemeines Evangelisches, zum Kirchen- und Hausgebrauch. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Ggr.

Krohn, Friedr., das Missionswesen in der Südsee. Ein Beitrag zur Geschichte von Polynesien. gr. 8. 15 Ggr.

Magazin, homiletisches, über die Epistel-Texte. Herausgeg. von *Rehhof*. 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Neander, Aug., Geschichte der Pflanzung und Leitung der christlichen Kirche durch die Apostel. 2 Theile. Mit einer Landkarte gr. 8. gute Ausgabe 4 Rthlr.

— — — wohlfeile Ausgabe 2 Rthlr. 8 Ggr.

Sartorius, Ernst, die Lehre von Christi Person und Werk in populären Vorlesungen vorgetragen. 8. 1 Rthlr. 2 Ggr.

Studien und Kritiken, theologische, herausgeg. von *Ullmann* und *Umbreit*. Jahrg. 1833. 4 Hefte. gr. 8. 5 Rthlr.

Tholuck, Aug., Commentar zu dem Evangelio Johannis. 4te Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — Philologisch-theologische Auslegung der Bergpredigt nach Matthäus, zugleich ein Beitrag zur Begründung einer rein biblischen Glaubens- und Sittenlehre. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Ullmann, C., über die Sündlosigkeit Jesu. Eine apologetische Abhandlung. gr. 8. 16 Ggr.

Varnhagen von Ense, K. A., Zur Geschichtschreibung und Literatur. Berichte und Beurtheilungen. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Wiggers, Gust. Friedr., pragmatische Darstellung des Augustinismus und Pelagianismus. 2 Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte. Herausgeg. von *L. F. Hoefer, H. A. Erhard* und *Fr. L. B. v. Medem*. 1stes Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

Geschichte der Europäischen Staaten. Herausgeg. von *Heeren* und *Ukert*. 8te Lief., enthaltend: *Pfister* Gesch. d. Teutschen 4ter Theil und *Kampen's* Gesch. der Niederlande 2ter und letzter Theil. gr. 8. 4 Rthr. 16 Ggr.

(Hievon erscheint im Jahre 1834: Teutschl. 5r und letzter — Schweden 2r — Rußland 2r — Preußen 2r — Spanien 2r — Oesterreich 1r — Großbritannien 1r — Frankreich 1r Theil.)

Osnabrück, bei Fr. Rackhorst ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weibezahn, Aug., Pastor, *Heute ist der Tag des Heils. — Wehe denen, die das Heil in Christo verschmähen!* — Zwei Weihnachtspredigten. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Bofs, J., Pastor, *Die Spuren der Güte und Liebe Gottes* bei dem letzten Brandunglücke zu Dissen den 26. April 1832. Eine Predigt über Joh. 16. v. 16—23. gr. 8. geh. 1 Ggr.

Meyer, J. D. H., Collabor., *Periclis apud Thucydidem oratio funebris explanata*. 8 maj. 8 Ggr.

Anzeige

eines eben so nützlichen, jedem Gebildeten unentbehrlichen, als wohlfeilen Werkes, welches mit Recht ein Haus- und Familienbuch für Jedermann genannt und als ein ganz besonders

passendes Weihnachtsgeschenk

empfohlen werden kann.

Handbuch
des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von

Dr. *Ludwig Gottfried Blanc*,

Domprediger und Professor zu Halle.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit erläuternden Abbildungen.

In drei Bänden.

gr. 8. 90 — 100 Bogen.

Mit Königlich Würtembergischem Privilegium.

Subscriptions-Preis

für alle drei Bände *Drei Thaler*.

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Von diesem trefflichen Werke ist nunmehr der erste und zweite Band erschienen; der Druck des dritten Bandes hat begonnen und wird mit aller Schnelligkeit, welche die starke Auflage nur irgend gestattet, betrieben, so daß das Ganze in wenigen Monaten vollendet in den Händen der resp. Subscribenten seyn wird.

Der immer steigende Beifall, welcher dem Buche zu Theil ward, beweiset aufs Neue, daß das wahrhaft

hat Gute und Empfehlenswerthe doch immer seine Anerkennung, selbst in einer Zeit, findet, die, wie die jetzige, an literarischen Productionen so überaus reich ist.

Aber *Blanc's Handbuch* verdient auch diesen Beifall in vollem Maafse; denn wir können dreist behaupten, dafs unsere Literatur kein Werk aufzuweisen hat, welches in gleichem Raume Alles, was der Gebildete über die Erde und ihre Bewohner wissen mufs, mit gleicher Klarheit, Lebendigkeit und Ausführlichkeit darstellt; kein Werk, welches einen so eigenthümlichen Charakter entfaltet, dafs es für alle Stände und für alle Verhältnisse, für jedes Alter und für jedes Geschlecht gleich passend ist.

Indem es von der einen Seite die Dürftigkeit der kurzen Leitfaden, von der andern den übergrofsen und eigentlich überflüssigen Reichthum der grofsen Werke vermeidet, Tausende von unbedeutenden Dörfern und Städten, eine Masse von weniger wichtigen historischen Notizen unberührt läfst, wird es recht eigentlich ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch für das praktische Leben, denn der gewonnene Raum wird angenehm und nützlich ausgefüllt, theils mit der genauern Beschreibung des wirklich Merkwürdigen, theils mit einer gedrängten Uebersicht der ältern und neuern Geschichte und Literatur jedes Landes, und der Leser erhält so in gedrängter Kürze und mit richtiger Auswahl die Resultate dessen, was er sonst mühsam in einer Menge anderer Bücher zusammensuchen mufste.

Zu gleicher Zeit aber genügt es auch völlig als Lehrmittel. Der Vater, die Mutter, die vielleicht den ersten Unterricht der Kinder selbst zu übernehmen wünschen; der Hauslehrer und Erzieher, der seinen Unterricht unmöglich in so viele Fächer zersplittern kann, wie es in den Schulen geschiehet, möchten wohl schwerlich ein passenderes Buch finden, in welchem alle dahin einschlagende Lehrgegenstände berücksichtiget und das *Nicht zu Viel und Nicht zu Wenig* in einem glücklicheren Verhältnifs gegen einander abgewogen wären.

Wer daher das „*Wissenswürdigste aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner*" kennen lernen will; wem es genügt oder genügen mufs, nur das *Wirklich Bedeutende und Merkwürdige* jedes Landes aufzufassen; wer, ohne sich in ein mühseliges Studium der einzelnen Wissenschaften einzulassen, seiner Neigung, seinem Stande, seinen Berufsgeschäften nach, wünscht, (und wer sollte in jetziger Zeit dieſs nicht wünschen?) sich ein *lebendiges Bild* der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Produkte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Literatur und Geschichte vor die Seele zu stellen: *der kaufe Blanc's Handbuch!*

Für ihn wird es stets ein bequemes, ihn selten oder nie verlassendes Hülfsmittel seyn, sich auf die rechte Weise auszubilden oder die Kenntnifs des früher Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen.

Er wird in London wie in St. Petersburg, in Paris wie in Berlin, in Wien wie in Stockholm, in Aegypten wie in Ostindien sich gleichsam bekannt und einheimisch fühlen; er wird die Geschichte, die Literatur eines jeden Landes in ihren wichtigsten Epochen schnell und leicht überblicken und seinem Gedächtnisse einprägen, und mit Hülfe dieses Werkes leicht den Grad der wissenschaftlichen Bildung erlangen und bewahren können, den unser vorgeschrittenes Zeitalter von Jedem ohne Ausnahme fordert.

Ueber die Eintheilung bemerken wir Folgendes:

Der erste Band enthält die allgemeine Einleitung, (astronomische und mathematische Geographie, Betrachtung der Erscheinungen, welche die feste Oberfläche der Erde, das Meer und die Atmosphäre darbieten, Belehrung über Magnetismus, Elektricität, Galvanismus, Beschreibung und Abbildung der zur Erforschung der Natur-Erscheinungen nothwendigsten Instrumente, Thermometer, Barometer u. s. w.), ferner: die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, das Britische Reich, die Niederlande, die Schweiz und die Skandinavischen Reiche. Der zweite Band: Deutschland, Italien, das Türkische Reich in Europa, den neuen Griechischen Staat und die Ionischen Inseln. Der dritte Band: das Russische Reich, Krakau und sämmtliche aufsereuropäische Länder, nebst einem vollständigen Register über das ganze Werk.

Und da wir nun den, für 90—100 Bogen des gröfsten Medianformates beispiellos geringen Subscriptions-Preis von

Drei Thaler

auch ferner bestehen lassen, so dürfte wohl *Blanc's Handbuch* das *nützlichste, gediegenste* und *wohlfeilste* Weihnachtsgeschenk darbieten, und Jeder es uns Dank wissen, auf dieses Buch aufmerksam gemacht worden zu seyn.

Halle, den 1. November 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist bei A. Wienbrack in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Fischer, J. H. C., Predigtentwürfe über die Episteln an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahrs. 2ter Band, womit das Werk geschlossen ist. gr. 8. Pr. 1½ Rthlr.

Der starke Absatz und die von verschiedenen Seiten erfolgten günstigen Beurtheilungen des ersten Bandes sprechen für den innern Werth und die Zweckmäfsigkeit dieser Entwürfe.

So

So eben erschien bei K. E. Köhler in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Isaaci Casauboni Notae atque *Aegidii Menagii* observationes et emendationes in *Diogenem Laertium*. Editionem ad exempl. Wetst. expr. post *Hübneri* mortem abs. *C. Jacobitz*. Vol. II. 46 Bog. 3 Rthlr.

Das nun vollendete Werk, dessen 2ten Band nach *M. Hübner's* Tode Herr *Jacobitz* mit vielem Fleifse bearbeitete, und vieles Werthvolle nachtrug, kostet 2 Theile 6 Rthlr. und bildet mit der Hübner'schen Ausgabe des *Diogenes Laertius*, 2 Voll. 6 Rthlr. 16 Ggr., ein Werk, welches für alle Bibliotheken, so wie für die jedes Philologen und Philosophen, entschiedenen Werth für alle Zeiten behalten wird.

Der Druck ist rein und correct.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen sind so eben erschienen:

Bürger's
sämmtliche Werke 7r 8r Theil
wohlfeile Ausgabe in Taschenformat
(zugleich als Supplement der 1812 erschienenen Octav-Ausgabe).

Der Preis für diese Bände 7r 8r ist 20 Sgr. od. 16 Ggr.

Um den Ankauf der vollständigen Original-Ausgabe der Bürger'schen Werke, nun 8 Theile im beliebten Taschenformat, möglichst zu erleichtern, setzen wir den zeitherigen Preis der Bände 1 — 6 von 2 Rthlr. auf 1 Rthlr. 8 Ggr. bis Ende März 1834 herab, und hoffen durch diese Ermäfsigung

von 2 Rthlr. Preufs. für alle 8 Bände compl.

den Wünschen vieler Verehrer des hochgefeierten Dichters entgegen zu kommen. Mit Anfang April tritt der erhöhete Ladenpreis von 2 Rthlr. 16 Ggr. für alle Theile ein; es sind die Bürger'schen Werke durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Ferner sind im Laufe des Jahres neu erschienen:

Aeschylus Eumeniden, griechisch und deutsch, mit erläuternden Abhandlungen über die äufsere Darstellung und über den Inhalt und die Composition der Tragödie, von *K. O. Müller*. gr. 4. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Baring, O., Abhandlungen über den Markschwamm der Hoden, mit 4 Steintafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Benecke, G. F., Wörterbuch zu Hartmannes Iwein. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

(Wird auch jedem gelehrten Sprachforscher dienen, da es jede Frage beantworten soll, welche die Form, die Bedeutung, die Verbindung u. s. w. eines Wortes betrifft.)

Conradi, Dr. *J. G. H.*, animadversiones de Elethora vera. gr. 4. 8 Ggr.

Denkmäler der alten Kunst, nach der Auswahl und Anordnung von *K. O. Müller*, gezeichnet und radirt von *K. Oesterley*. Heft III. Mit 15 Kupfert. gr. 4. geh. 20 Ggr.

(Die Hefte werden rasch auf einander folgen.)

Herbart, J. F., de principio logico exclusi medii inter contradictoria non negligendo. 8 maj. 6 Ggr.

Martens Recueil de traités, d'alliance, de paix, de trêve, de neutralité etc. Supplement Tom. XIII. par *Saalfeld*. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Mühry, A. A., ad historiam fungi medullaris oculi symbolae quaedam. 4 maj. 1 Rthlr.

Zugleich empfehlen wir namentlich zu bevorstehendem Weihnachtsfest nachstehende Werke unseres Verlags:

Hogarth's Werke in verkleinerten Copien von *Riepenhausen*, mit Text von *Lichtenberg*: 1 — 12s Heft, herabges. Preis 12 Rthlr.
13s Heft mit Text von *Lyser*. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Lichtenberg, G. Chr., vermischte Schriften. 9 Theile. Herabges. Preis 4 Rthlr. 12 Ggr.

Raff, G. C., Naturgeschichte für Kinder.
Mit illum. Kpfrn. geb. 2 Rthlr.
Mit schw. Kpfrn. geb. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Umrisse zu Schiller's Wilhelm Tell, erfunden und gezeichnet vom Prof. *C. Oesterley*. (In Commission.) geb. 2 Rthlr.

Auf einen so eben bei uns erschienenen Catalog medicinischer, theologischer, philologischer, historischer u. a. Werke, die meist alle um die Hälfte im Preise herabgesetzt sind, machen wir das Publicum besonders aufmerksam, derselbe ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Dieterich'sche Buchhandlung.

Zum Scherz und Lachen.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anekdoten über und für Geistliche.
Anregend und erheiternd. Erstes Hundert 16. geh. Preis 8 Ggr.

Eginhardt's
Parodien bekannter Gedichte.
4 Hefte. 16. geh. Preis 1 Rthlr. 2 Ggr.

Diese Parodien verdienen das Prädicat „ausgezeichnet" in hohem Grade; sie sprudeln von Witz und Laune.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1833.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint vom Januar 1834 an, in monatlichen Heften zu 4—5 Bogen:

Zeitschrift für evangelisches Christen- und Kirchenthum. Für Geistliche und gebildete Verehrer Jesu. In Verbindung mit mehrern Gelehrten herausgegeben von *Jacobi, Gieseler, Klein, Schuderoff, Schwabe* und *Wohlfarth.* 8.

Dieselbe soll enthalten: 1) *Abhandlungen* über die wichtigsten Angelegenheiten unserer Religion und Kirche, und zwar der *letztern*, bezüglich ihres Verhältnisses zum Staate und der ihr bevorstehenden Reformen. 2) *Predigten, Betrachtungen, Reden und Poesieen.* 3) *Anzeigen* der vorzüglichsten Schriften, welche über Religion und Kirche handeln. 4) *Miscellen.* Das *erste* Heft liefert unter

Nr. 1. a) *Die Liebe Gottes.* Geschichtliche Andeutungen von Dr. *C. J. O. Baumgarten-Crusius.* b) *Um was die Kirchenfreunde hadern.* Von Dr. *Schuderoff* in Ronneburg.

Nr. 2. a) Predigt am 50jährigen Regierungsjubiläo des Grofsherzogs *Carl August* von Weimar. 1825 gehalten von Dr. *Joh. Gottl. Marezoll.* b) *Rede* am Grabe des Fürstl. Schwarzburgischen Kammerpräsidenten u. s. w. *Christian Wilhelm Schwarz.* Von Dr. *Chr. Zeh.*

Nr. 3. a) *Vollständige Confirmations-Handlungen.* Von *Fr. G. Ferd. Schlözer. Taufreden*, von *dems. Traureden*, von *dems. Leichenreden*, von *dems.* b) *Vaterlandsbüchlein* für den deutschen Bürger und Landmann. Von Dr. *Eduard Schuderoff.* c) *Das Gebet des Herrn.* Eine Gabe von *Ludw. Neuffer.* d) *Ueber Wesen und Bestimmung der Universitäten*, von Dr. *J. F. Th. Wohlfarth.*

Nr. 4. a) Einige Artikel aus einem epigrammatischen Lexicon, von *Schottin.* b) Gedanken von Dr. *M. Müller.*

Vier Hefte machen *einen* Band aus, und der *ganze* Jahrgang kostet 3 Thaler, mit halbjähriger Vorausbezahlung.

Am Schlusse dieses Jahres wird das *erste* Heft an alle Buchhandlungen versandt, von welchen auch Bestellungen angenommen werden.

Eisenberg, im Monat November 1833.

Schöne'sche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint zur Ostern-Messe 1834 auf Subscription:

Die
göttliche Komödie
des
Dante Alighieri,
übersetzt und erläutert
von
Karl Streckfufs.
Zweite, durchaus verbesserte Ausgabe
IN EINEM BANDE.
Auf Maschinen-Velinpapier.
Subscriptions-Preis 2 Rthlr.

Die Theilnahme, welche die erste Ausgabe der Streckfufs'schen Uebersetzung des grofsen Dichters gefunden, setzt uns in den Stand, schon jetzt die zweite Ausgabe folgen zu lassen, und wir hoffen zuversichtlich, dafs ihr dieselbe Gunst um so gewisser zu Theil werde, da sie eine durchaus und wesentlich verbesserte, elegante, ganz zur Bequemlichkeit der Leser eingerichtete und dabei sehr wohlfeile seyn wird.

Wenige Gesänge des Textes sind ohne wesentliche Aenderung geblieben, viele derselben sind zum grofsen Theil neu bearbeitet worden. Die Anmerkungen, besonders zur Hölle, sind sehr erweitert, und werden zur Bequemlichkeit der Leser unter den Text gedruckt.

Tabula qua Graecia superior, qualis tempore belli Peloponnesiaci ineuntis fuit, descripta est a C. O. Müller. Mit dem hiezu gehörigen Texte: *Zur Karte des nördlichen Griechenlands.* Eine Beilage zu den Geschichten hellenischer Stämme und Städte, von Dr. *K. O. Müller.* Royal-Folio. u. gr. 8. 1 Rthlr. Bessere Ausgabe 1 Rthlr. 4 Ggr.

Karte des Peloponnes, während des Peloponnesischen Krieges, von Dr. *K. O. Müller,* gestochen von *K. Kolbe* in Berlin. Royal-Folio. 18 Ggr.

Die Etrusker. Vier Bücher. Von *K. O. Müller.* Eine von der königl. Akademie in Berlin gekrönte Preisschrift. 2 Bände. gr. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Handbuch der Archäologie der Kunst. Von Dr. *K. O. Müller,* gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

* * *

Von allen diesen Werken existiren Ausgaben auf bessere Papier-Sorten zu verhältnifsmäfsigen höhern Preisen.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Neue
Analekten
für
Erd- und Himmelskunde,
herausgegeben
von
Prof. *F. P. Gruithuisen.*

1s Bandes 4s u. 5s Heft (alter Reihe 11s u. 12s Heft) Gr. 8. 1838. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Dieses Doppelheft ist ungemein reich an höchst interessanten Nachrichten, z. B. über die Ringgebirge des Mondes, Vereinigung eines fremden Weltkörpers mit der Erde, Meinungen über die Bewohner anderer Weltkörper, über die Sternbedeckungen, über das Urmeer, über die Ringe des Saturns, über die Wirkung der Sonnenflecken, über das neue in München so eben fertig gewordene Riesenfernrohr, u. s. w. Eben so anziehend und mannigfaltig sind die Miscellen und Correspondenznachrichten, welche beinahe 4 Bogen füllen.

Für die Gebildeten aller Stände.

Folgende sehr nützliche Schrift ist bei G. Basse in Quedlinburg so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lippert's Handwörterbuch
zur
richtigen Aussprache der Fremdnamen,
sowohl aller ausländischen Personen-, als Länder- und Städtenamen älterer und jetziger Zeit, so wie der in der Umgangs- und wissenschaftlichen Sprache gebräuchlichsten Fremdwörter. Für Gebildete aller Stände, insbesondere für Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Reisende, Zeitungs- und Vorleser, Schauspieler u. s. w. gr. 8. geh. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Noch immer vernimmt man, selbst in der Conversation wissenschaftlich gebildeter Personen, die ärgsten Verstöfse gegen die richtige Aussprache der ausländischen Eigennamen, die dem Sprachkenner ein unwillkürliches Lächeln abgewinnen. Wie oft hört man nicht sprechen oder lesen: Newton statt Njuh't; Franklin st. Frängk'linn; Byron st. Bir'n; Gruthuisen st. Greutheus'n; Peru st. Perú; Por st. Pórtitschi; Canning st. Kän'ning; Hal st. Hälli; Potosi st. Potösi; Cooper st. Kuh'pe Brewster st. Bruhster; Stockholm st. Stöckhol Washington st. Uasch'ingt'n; Wallace st. Ual'li Wellington st. Uel'lingt'n; Wellesley st. Uell's' Bulwer st. Böllwer; Morlachi st. Morláki; S villa st. Sewilja; Bastia st. Bastia; Greenw st. Grih'nitsch; Rio de Janeiro st. Riu de Sch neiru; u. s. w. u. s. w. Kaum dafs der Name grösten aller Dichter, Shakespeare, rich (Shäkspihr) ausgesprochen wird.

Diefs wird hinlänglich seyn, um einen Beg von der hohen Nützlichkeit der vorstehenden Schr zu geben, die in den Händen jedes Gebildeten se sollte.

Um Collision zu vermeiden, zeige ich hierdur an, dafs von:

„*Humanity to Honey Bees, or practical Directio for the management of Honey Bees upon an i proved and humane plan,* By *Thomas Nutt.* 18

eine deutsche Bearbeitung bei mir erscheinen, und bi nen Kurzem versandt werden wird.

October 1838.

Hofbuchhandlung von Ludw. Dümmler in Ne strelitz und Neubrandenburg.

An alle solide Buchhandlungen wurde von u versandt:

Grimmenthal.
Romantisches Zeitbild aus dem sechzehnten Jahrhund
von
Ludwig Bechstein.
Preis: 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der, sowohl durch seine gröfsern epischen Dic tungen, als auch durch gelungene Arbeiten im G biete der historischen Novelle bekannte und anerkan Verfasser übergiebt der Lesewelt in der Novelle *Gri menthal* die anziehende Schilderung vom Aufblüh vom höchsten Flor und endlichen Vergehen eines Mittelalter berühmten Wallfahrtortes, aus dessen G schichte er ein lebenvolles Bild jener, erst in fro men Gefühlen schwelgenden und vom Wunderglaub

un